3 1761 08824592 3

Goldwin Smith

The Grange.

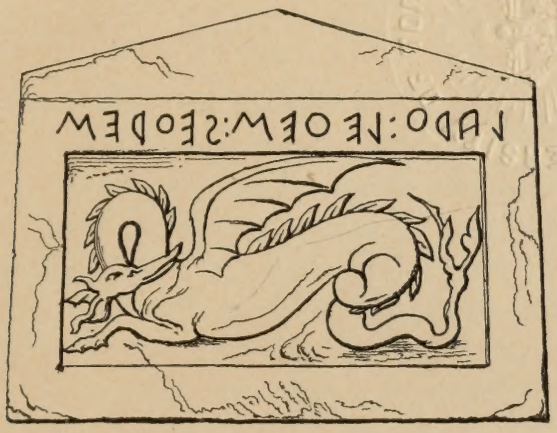
Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/ueberdiesprached02cors

C 8267 ue

UEBER

DIE SPRACHE DER ETRUSKER.



VON

W. CORSSEN.

ZWEITER BAND.

MIT EINEM HOLZSCHNITT, ZWEI LITHOGRAPHISCHEN TAFELN UND EINER KARTE VON H. KIEPERT.

112608
27.5.11

LEIPZIG.
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1875.

Vorwort.

Ein plötzlicher Tod hat Wilhelm Corssen am 18. Juni 1875 der Wissenschaft und seinen Freunden entrissen. Der Druck des vorliegenden zweiten Bandes war bei seinem Ableben bis Bogen 37 vorgeschritten, das Manuscript des Anhanges wie der Berichtigungen und Nachträge lag druckfertig vor, die Register waren bis Seite 493 fortgeführt. Der unterzeichnete, durch Revision der Druckbogen von Anfang an mit dem Werke vertraut, durfte dem ehrenvollen Auftrage der Verlagshandlung, den weiteren Druck zu überwachen und die Vervollständigung der Register zu übernehmen, um so eher entsprechen, als der Verfasser schon nach Vollendung des ersten Bandes brieflich für den Fall seines Todes den gleichen Wunsch ausgesprochen hatte. Der Druck ist getreu nach dem äusserst sorgfältigen Manuscript ausgeführt, dennoch waren Unebenheiten nicht zu vermeiden, die Corssen selbst mit kundigem Blick beseitigt hätte; für die Register werden sie durch deren allseitige Reichhaltigkeit vollständig ausgeglichen werden.

Berlin, 20. August 1875.

Ernst W. A. Kuhn.

Inhalt.

I. Lautgestaltung . . . . . S. 3
A. Consonanten 3
1. Gutturale 4
k, c 4. — ch 16. — h 22.
2. Labiale 30
p 30. — ph 39. — f 41.
3. Dentale 52
t 52. — th 63.
4. Lautverschiebung der Muten 70
5. Nasale 73
n 73. — m 89.
6. Liquide 99
l 99. — r 110.
7. Sibilanten 119
s 119. — z 159.
8. Assibilation 168
9. Halbvokale 171
j 171. — v 174.
B. Vokale 188
1. Einfache Vokale 188
a 189. — e 208. — i 231. — o 245. — u 249.
2. Alte Abschwächung des ă zu e, i und (o), u 269
3. Diphthonge 272
au, av 272. — (ou) uv 275. — eu, ev 276. — ai, ae 277. — (oi) ui 283. — ei 285.
4. Vokalsteigerung 293
a. Zwielautige Vokalsteigerung 294
ŭ au av, ou uv, eu ev, ū ō 294. — ĭ ai oi ui, ei, ē ī ū 295.
b. Einlautige Vokalsteigerung 297
a ā ē ō, ū 297. — i ī 301.
5. Umlautung durch Assimilation 301
a. Assimilation der Vokale an Consonanten 302
b. Assimilation der Vokale an Vokale 305
α. Anähnlichung sich berührender Vokale 305
β. Ausgleichung und Anähnlichung getrennter Vokale . . 309
γ. Assimilierender Vokaleinschub 315

6. Vokalverschmelzung (*συναίρεσις, κρᾶσις*) 318
7. Tilgung der Vokale 323
a. Ausfall der Vokale 324
α. Ausfall der Vokale vor Consonanten (*συγκοπή*) 324
a 324. — u 325. — e 331. — i 336.
β. Ausfall der Vokale vor Vokalen (*ἔκθλιψις*) 345
b. Abfall der Vokale (*ἀποκοπή*) 349
c. Irrationale Vokale (*κρυπτόμενον φωνῆεν*) 357
C. Betonung 364
1. Stelle des Hochtones 366
2. Arten des Hochtones (*ὀξεῖα, ὀξυβαρεῖα*) 379
3. Tonanschluss (*ἔγκλισις*) 381
II. **Wortbiegung** 383
A. Deklination 383
1. Klassen der Deklination 383
2. Bildung der Casusformen 387
a. Nominativ Singularis 387
b. Nominativ Pluralis 412
c. Genitiv Singularis 415
d. Genitiv Pluralis 421
e. Dativ Singularis 423
f. Dativ Pluralis 425
g. Accusativ Singularis 426
h. Accusativ Pluralis 434
i. Ablativ Singularis 435
k. Locativ Singularis 439
3. Paradigmen 440
a. Deklination der Stämme auf -ā 441
Stämme auf -ā 441. — Stämme auf -iā 442. — Stämme auf -iē 442.
b. Deklination der Stämme auf -ă, -ŏ 442
Stämme auf -ă 442. — Stämme auf -ŏ 443. — Stämme auf -io 444.
c. Deklination der Stämme auf -i 445
d. Deklination der Stämme auf -u 446
e. Deklination der Stämme auf Consonanten 446
B. Conjugation 447
1. Klassen der Conjugation 448
a. Conjugation auf -ĕ 449
b. Conjugation auf -ā 454
c. Conjugation auf -ē 456
d. Conjugation auf -ī 458
2. Tempusbildung 458
a. Praesens 458
α. Indicativ 458
β. Imperativ 459
b. Perfectum 459
α. Reduplicirtes Perfectum 460
β. Reduplicirtes Perfectum mit Steigerung des Wurzelvokals 461

γ. Einfaches Perfectum mit Steigerung des Wurzelvokals 461
δ. Zusammengesetztes Perfectum auf -s-ī für -es-ī . . . 462
ε. Zusammengesetztes Perfectum auf -ī für -fu-ī 462
ζ. Perfectum mit Stammerweiterung auf -c-ē für -cī . . 463
3. Participien 464
a. Participium Praes. Act. auf -unt 465
b. Participium Praes. Med. Pass. auf -mna 467
c. Participium Perf. Pass. auf -tă, -to 468
d. Veraltetes Participium Perf. Pass. auf -nă, -no 471
e. Gerundium 472
III. **Wortbildung** 473
1. Nominalstämme 474
2. Composita 485
3. Adjectivstämme mit Steigerungssuffixen 494
a. Comparativ 495
b. Superlativ 496
4. Zahlwörter 498
a. Cardinalzahlwörter 501
b. Ordinalzahlwörter 502
5. Pronominalstämme 503
6. Präpositionen 504
IV. **Personenbenennung der Etrusker** 506
A. Benennung freigeborener Etrusker 506
1. Mannsnamen 506
a. Vornamen und Familiennamen 506
b. Bezeichnung der Abstammung vom Vater 510
c. Zunamen 512
d. Doppelte Familiennamen 516
e. Bezeichnung der Abstammung von der Mutter 520
2. Frauennamen 524
3. Kindernamen 527
4. Abweichungen von der gewöhnlichen Benennung 529
B. Benennung freigeborener Ansiedler 532
C. Sklavennamen 534
D. Namen von Freigelassenen 540
E. Bedeutung Etruskischer Personennamen 544
V. **Gebiet, Zeitalter und Abstammung der Etruskischen Sprache** 564
Anhang 580
Neue inschriftliche Funde 580
1. Sermide 580
2. Bologna 584
3. Volterra 585
4. Chiusi 586
5. Chianciano 606
6. Perugia 608
7. Siena 612
8. Populonia 613
9. Grosseto 616
10. Orvieto 616
11. Bolsena 619

12. Toscanella 620
13. Viterbo 621
14. Corneto 625
15. Cervetri 628
16. Nola 630
17. Sestino in Umbrien 63
18. Unbestimmte Fundorte 632
Berichtigungen und Nachträge 634
Zu Band I 634
Zu Band II 644
Wortregister 650
1. Etruskisch 650
2. Etruskisch-Griechisch 669
3. Faliskisch 673
4. Praenestinisch 673
Sachregister 674
1. Zur Sprache 674
2. Zur Archäologie und Geschichte 702

Verzeichniss der Abbildungen.

I. Lithographische Tafeln.

XXIV. Wandgemälde des Golinischen Grabes von Orvieto mit Gestalten Etruskischer Sklaven und beigeschriebenen Namen 534
XXV. 1. Weiheinschrift einer Thonschaale von Corneto. 2. Weiheinschrift einer Thonschaale von Cervetri. 3. Thongewicht von Sermide mit Töpferinschrift 581

II. Holzschnitt im Text.

35. Campanisch-Etruskisches Alphabet eines Thongefässes von Nola 630

III. Karte von H. Kiepert.

Uebersicht der Fundorte Etruskischer Inschriften in Etrurien, Umbrien, Latium. Fundorte in Campanien. Umgegend von Lugano. Fundorte in Ober-Italien und Rhaetien.

ZWEITER THEIL.

LAUTGESTALTUNG UND FORMENBILDUNG DER ETRUSKISCHEN SPRACHE.

I. Lautgestaltung.

§ 290. Da die sprachliche Erklärung der Etruskischen Inschriften nothwendig Rechenschaft ablegen musste von den Lautwechseln, den Flexionsendungen und den wortbildenden Suffixen der einzelnen Etruskischen Wörter wie von der Satzverbindung, in welcher sie vorkommen, so sind in derselben die Thatsachen und Grundlagen der Etruskischen Lautgestaltung, Wortbiegung, Wortbildung und Satzverbindung der Etruskischen Sprache enthalten. Der zweite Theil dieses Buches bezweckt nun eine nach sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten geordnete Lehre der Lautgestaltung und Formenbildung der Etruskischen Sprache zu geben. Für die Aufstellung einer besonderen Satzlehre ist der uns erhaltene Sprachstoff zu kärglich und trümmerhaft, denn keine einzige Inschrift bietet für dieselbe mehr als die Grundlagen und Bestandtheile des einfachsten Satzes, wie er im Lateinischen und in den verwandten Sprachen erscheint.

A. Consonanten.

Die Lehre von der Lautgestaltung der Etruskischen Sprache muss nothwendig mit den Consonanten beginnen, weil zahlreiche Etruskische Wortformen fast nur Gruppen von Consonanten um einen hochbetonten Vokal aufweisen, während die hinfälligeren Lautbestandtheile derselben, insbesondere die tieftonigen Vokale und die auslautenden Consonanten vielfach verklungen und abgestorben sind. Nur durch eine genaue Untersuchung dieses erhaltenen Consonantengerippes der aus Gräbern wieder erstandenen Etruskischen Wörter kann man Einsicht gewinnen in den Bau ihres einst volleren und klangreicheren Lautleibes, wie der Naturforscher aus dem Knochengerüst von Thieren der Urwelt, das sich in Höhlen, Torfmooren oder in dem Polareise erhalten hat, den gesammten Körperbau und die Gattung derselben wieder zu erkennen vermag.

1. Gutturale.

k, c.

Die gutturale Tenuis k, c des Etruskischen entspricht anlautend und inlautend dem Lateinischen c und dem Griechischen κ.

Anlautendes Etruskisches k, c entspricht Lateinischen c in folgenden Wörtern:

Cail-e, Ceil-ia, Cel-ia, Cel-e-sa, Lat. Cail-iu-s, Cael-iu-s.

Kais-ie-s, Cais-ia, Ceis-ie-s, Ceis-i, Ceis-i-ś, Ceis-i-al, Ces-i, Lat. Caes-iu-s, caes-iu-s.

Ceis-i-n-i-s, Ces-i-na, Lat. Caes-e-nu-s, Ces-e-nu-s, Caes-e-n-iu-s, Caes-i-e-nu-s, Caes-i-d-iu-s.

Cac-iu, Cac-n-i, Cac-n-ei, Cac-n-al, Lat. Cac-iu-s, Cac-i-l-ia, Cac-u-r-iu-s, Sabin. Cac-un-u-s *(F. Gl. It. p. 730).*

cap-e Henkelgefäss, Lat. cap-i(d)s, Umbr. cap-ir-e, Lat. cap-id-em *(s. oben § 179, S. 490 f.).*

cap-i Aschenbehälter, Aschenkiste, hin-tha-cap-e Todtenbehälter, Sarkophag, Lat. cap-u-lu-m, cap-u-lu-s Bahre, Sarkophag *(s. oben § 179, S. 491. § 80, S. 276).*

Cam-a-r-i-n-ei, Cam-a-r-i-n-e-sa, Lat. Cam-a-r-i-na, Cam-e-r-iu-s.

Cam-u-r-i-ś, Cam-u-r-i-n-al, Lat. Cam-u-r-iu-s, Cam-u-r-t-iu-s.

Cant-i-n-i, Lat. Cant-i-n-iu-s, Cant-iu-s.

Car-na, Car-na-ś, Car-na-sa, Car-n-ei, Lat. Car-n-iu-s, Car-n-ia *(F. Gl. It. p. 783).*

Casp-u, Lat. Casp-o *(s. oben § 62, S. 235 f.).*

Casp-r-i, Casp-r-e-ś, Casp-r-i-al, Casp-r-al, Lat. Casp-e-r-iu-s, Casp-e-r-ia, Sabin. Casp-e-r-ia *(F. Gl. It. p. 796 f.).*

Ca-tu-sa, Lat. Ca-t-iu-s, Ca-tt-ia, Ca-t-i-enu-s, ca-tu-s.

Ca-th-un-iia, Ca-t-o, Ca-t-on-i-anu-s, Ca-t-ul-lu-s, ca-tu-s.

cel-a Grabkammer, Falisk. cel-a, Lat. cel-la neben cil-iu-m, cel-a-re, oc-cul-e-re, cu-cul-lu-s, cal-li-m u. a. *(Verf. Ausspr. I, 461. s. oben § 118, S. 344 f.).*

Cel-ś-i-na, Lat. Cel-s-i-na, Cel-su-s, cel-su-s, ex-cel-su-s, prae-cel-le-re, col-li-s, col-u-mna, cul-men u. a. *(Verf. Ausspr. I, 516. II, 159. 2 A.).*

ce-nu Acc. Sing. für *ce-nu-m, Lat. ce-na, Altlat. ces-na, Umbr. ses-na, Sabin. sces-na *(s. oben § 165. 170, S. 470 f. § 281, S. 282, 8).*

ce-mu-l-m Acc. Sing. masc. neutr. für *ce-mu-lu-m „zum Todtenlager bestimmt", verwandt mit Etr. ci-e m, chi-e-m Ruhe-

lager, Todtenlager, Lat. qui-e-s, qui-e-tor-iu-m Ruhestätte des Todten, Gr. κοι-μ-η-τήρ-ιο-ν, Ruhezimmer, Grabstätte, κεῖ-ται liegt, ruht im Grabe u. a. *(s. oben § 166, S. 455).*

ci-e-m, chi-e-m Ruhelager, Todtenlager mit Lat. qui-e-s Ruhe, qui-e-tor-iu-m Ruhestätte des Todten, qui-e-sci-t ruht, ruht im Grabe, Qui-e-t-ali-s Ort der Grabesruhe, Orcus, Gr. κεῖ-ται liegt, ruht im Grabe, κοί-τη Lager, Todtenlager, κοι-μ-ᾶ-σθαι schlafen, im Grabe ruhen, κοι-μ-η-τήρ-ιο-ν Ruhezimmer, Schlafzimmer, Grabstätte, Skr. çaj-a-nam Lager, Bett, çē-tē liegt, Lit. pa-káj-u-s Ruhe, Kchsl. po-či-ti ruhen von Wz. ki- liegen, ruhen *(s. oben § 177, S. 486. § 224. 282, 9).*

Cic-u-ś, Cic-u, Cic-u-sa, Cic-un-ia, Lat. Cic-u-r-iu-s, cic-u-r *(s. oben § 105, S. 318).*

Cil-n-i, Cil-n-ia, Lat.-Etr. Cil-n-iu-s neben Lit. pra-kil-na-s erhaben, Etr. Cel-ś-i-na, Lat. Cel-s-i-na, Cel-su-s, cel-su-s, prae-cel-le-re u. a. *(s. oben S. 4).*

Cul-s-u Göttin der Unterwelt als „verhüllende" neben Lat. oc-cul-e-re verhüllen, verbergen, cu-cul-lu-s Hülle, Kapuze, Goth. hul-j-an hüllen, bergen, hul-i-th, hul-i-d Hülle, hal-ja Unterwelt als „verhüllende", Altnord. Hel die Unterweltsgöttin als „verhüllende", Lat. cal-i-g-o Finsterniss von Wz. kal- hüllen, decken *(s. oben § 66, S. 249).*

Cur-e, Cur-i-al, Lat. Cur-iu-s, Cur-ia.

Cur-un-i-al, Lat. Cor-on-iu-s, Cor-i-enu-s.

Cur-v-e-sa, Lat. Cur-v-iu-s, cur-vu-s, Gr. κυρ-τό-ς *(Curt. Gr. Et. n. 81. 3 A.).*

Cus-i-ś, Lat. Cus-iu-s, Cus-ia, Cuss-iu-s, Cos-iu-s, Coss-iu-s.

Cus-n-ei, Lat. Cus-i-n-iu-s, Cos-i-n-iu-s, Coss-i-n-iu-s.

Clan-iu, Lat. Clan-iu-s.

Clenś-i, Clen-ś, Lat. Clent-iu-s.

Cresp-e, Cresp-ia, Lat. Crisp-u-s, crisp-u-s, Crisp-i-nu-s.

Anlautendes Etruskisches k, c entspricht anlautendem Griechischen κ in:

Kalai,	*Κάλαϊς*,	Cerca,	*Κίρκη*,
Calanice,	*Καλλίνικος*,	Kukne,	*Κύκνος*,
Capne,	*Καπανεύς*,	Cluthumustha,	*Κλυταιμνήστρα.*
Castur,	*Κάστωρ*,		
Caśntra,	*Κασάνδρα*,	Clutmsta.	

Inlautendes Etruskisches c entspricht Lateinischem c in:

Ac-i-lu, Ac-i-l-u-sa, Lat. Ac-i-l-iu-s, Ac-i-l-ia *(s. oben § 32).*

Mac-ia, Lat. Mac-ia, Mac-iu-s *(F. Gl. It. p. 1099).*

Pac-ia, Pac-i-al-s *(s. oben § 148, S. 410)*, Osk. Pak-i-s, Lat. Pac-iu-s, Paac-iu-s, Pacc-iu-s, pac-i-t, pac-ion-em, pax, pac-a-re, Umbr. pas-e u. a. *(Verf. Ausspr. I, 393. 2 A.)*.

Pac-i-n-ei, Pac-n-ei, Pac-s-n-ial, Lat. Pac-i-l-iu-s, Pac-i-d-iu-s, Pac-on-iu-s, Osk. Paak-u-l *(a. O.)*.

Pac-re Zuname *(F. 867, 3, s)*, Umbr. pac-e-r, pac-re-r, Sabell. pac-ri-s, pac-re, pac-r *(Verf. a. O.)*.

Lauc-an-e, Lauc-an-e-sa, Lauc-an-i, Lat. Louc-ana-m, Luc-anu-s, Luc-an-ia *(Verf. a. O. I, 367)*.

Luvc-iie-s, Luvc-i, Osk. Luv-k-i-s, Luv-i-k-i-s, Lat. Luc-io-m, Luuc-ia, Louc-i-na, Louc-e-t-io-s, luc-e-re u. a. *(a. O.)*.

Luc-u-mu, Lat.-Etr. Luc-u-mo, Luc-u-mon-iu-s, Lat. Luc-er-es, Etr. Lauch-m-e, Lauch-m-e-s, Nhd. er-lauch-t, durch-lauch-t *(s. oben § 67, S. 251. Verf. Ausspr. a. O.)*.

Sec-u-n-e, Lat. Sic-on-iu-s, Sicc-on-iu-s *(F. Gl. It. p. 1620)*, Sic-i-n-iu-s, Sicc-iu-s, Sicc-eia.

Vec-u, Vec-ui, Vec-u-sa, (Lasa) Vec-u mit dem Stamme Vec-un-, Falisk. Vec-i-n-eo, Vec-i-n-ea, Lat. vec-o-s, veic-u-s, vic-u-s, Goth. veih-s Dorf, Acker, Skr. vēç-a-s Haus u. a. *(s. oben § 65, S. 247)*, Lat. Vec-i-l-iu-s, Vec-i-ll-iu-s, Vic-i-l-ia, Vic-i-r-iu-s, Vic-i-rr-iu-s, Vic-r-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Lec-n-e, Lec-n-e-sa, Lec-n-ei, Lat. Lic-i-n-iu-s *(s. oben § 30)*.

Etruskisches c, k entspricht dem Lateinischen c in dem Suffix -kă, -co, fem. -kā, -cā, das im Etruskischen die Formen -ku, -cu, -ce, -c', fem. -cā, -c' aufweist, so in:

Vels-cu-s *(s. oben § 105)*, Apu-cu-s, Śara-cu-s, Muthi-ku-s *(a. O.)*, Rät.-Etr. Sen-ku-s *(s. oben § 105. 285)* neben Lat. Mar-cu-s, par-cu-s, hir-cu-s, rau-cu-s, pau-cu-s, Numidi-cu-s, Persi-cu-s, popli-cu-s, modi-cu-s, belli-cu-s, medi-cu-s, mordi-cu-s u. a., Umbr. fratre-k-s, tot-co-r *(Verf. Ausspr. II, 306 f. 308)*.

Thani-cu, Ves-cu *(s. oben § 107)*, Lat.-Gr. barbari-cu.

Mar-ce, Lus-ce, Vis-ce *(s. oben § 31)* neben den Lateinischen Vocativformen Mar-ce, Lus-ce, Vis-ce u. a.

Avc-ca Abl. Sing. fem. *(F. 623)*, les-ca-n *(s. oben § 173, S. 478. § 178, S. 488)* neben Lat. Mari-ca, fri-ca-e, ali-ca, vesi-ca, lecti-ca u. a., Osk. moltasí-ka-d, moiní-ka-d u. a. *(Verf. Ausspr. II, 306 f. 308)*.

Api-c-e, Api-c-e-ś, Api-c-e-sa, Lat. Api-c-iu-s.

Pete-c-i *(F. Gl. It. p. 1374)*, Lat. Peti-c-iu-s, Peti-c-ie-nu-s.
Puin-c-ei, Lat. Poeni-c-io, Puni-cu-s, Gr. *Φοινί-κ-ιο-ς*.
Lari-c-eia, Afr-c-eia *(s. oben § 141, S. 389)*, Lat. Afri-ca, Afri-ca-nu-s.

Für die gutturale Tenuis mit folgendem Zischlaut gebraucht die Etruskische Schrift keinen dem Griechischen ξ und dem Lateinischen x entsprechenden Buchstaben, sondern bezeichnet den doppelten Laut durch cs; so in:

Acsiś, vgl. Lat. Axius,		Lecsutini,	Patacs,
Acsi,		Vacsinial,	chisvlics
Secstinal,	Sextus,	Patacsalisa,	*(s. oben § 237, S. 716).*
	Sextilius,		

Griechischem *κ* entspricht inlautendes Etruskisches k, c in:

Calanice,	*Καλλίνικος*,	Heracle,	*Ἡρακλῆς*.
Phulnice,	*Πολυνείκης*,	Herkle,	
Pulutuke,	*Πολυδεύκης*,	Hercle,	
Pultuce,		Ercle,	

Auslautend erscheint Etruskisches k, c nur, nachdem es durch Abfall einer Casusendung in den Auslaut gerückt ist; so in den Formen des Nom. Sing. mit dem Suffix -co, -c', welche die Nominativendung -u-s abgeworfen haben:

frunta-c,	athli-c,	Atn-al-c,	Larthi-al-c,
Puia-c,		Vipin-al-c,	Titi-al-c,
		Rufi-al-c,	Reschu-al-c

(s. oben § 112. 118. 117),

und in den Accusativformen mit dem Suffix -co, -c', welche die Accusativendung -u-m oder -e-m eingebüsst haben:

epl-c, sathe-c, fel-c, zil-c,

und Rätisch-Etruskisch:

eśel-k

(s. oben § 170).

Auch im Lateinischen ist c immer erst durch den Abfall auslautender Vokale oder Endungen in den Auslaut gerückt worden in lac, hic, haec, hoc, illic, istic, ac, nec, donec u. a. *(Verf. Ausspr. II. Wortreg. 2 A.)*.

§ 291. Im Etruskischen hängt sich mehrfach an die gutturale Tenuis ein halbvokalischer, verschwindend kurzer labialer Nachklang, der bald durch den Halbvokal v, bald durch den Vokal u bezeichnet ist; so in:

Cuin-te = Lat. Quin-tu-s *(s. oben § 31. 108)*.
Cvin-t-i = Lat. Quin-t-iu-s, Quinc-t-iu-s *(F. 1051. 1052. s. oben § 217)*.

Cvin-t-ia = Lat. Quin-t-ia, Quinc-t-ia *(F. 1536. s. oben § 21).*

Cvin-t-i = Lat. Quin-t-ia, Quinc-t-ia *(F. 1653. s. oben § 146, S. 404)*, neben Lat. quin-tu-s, Quinc-t-i-li-s, Osk. pomp-t-is, Altir. cóic für *cuinc, cóice-d fünfter, Kymr. pimp fünf, phimphe-t fünfter, Gr. πέμπε, πέμπ-το-ς, Goth. fimf, Lit. penkì, pènk-ta-s, Skr. pañk'an, pañk'a-tha-s *(Verf. Ausspr. I, 69. II, 235. 274. I, 116. II, 21. 25, Anm. 29. 2 A. Ascoli, Desin. Indo-Europ. Inst. Lomb. d. sci. e lett. 1868. 16 Apr. p. 1 f. 7. Curt. Gr. Et. n. 629. 4 A. Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 303. 310. 317. 323).*

Cueth-n-al *(F. 1123)*, Cvesth-n-al *(F. 1120)* neben Ket-ie-ś *(F. 263)*, Cet-is-n-al *(F. 887, 2)*, Lat. Cet-iu-s.

Cver für *Cver-u-s Zuname *(s. oben § 119, S. 348 f.).*

acve Dat. Sing. fem. = Lat. aquae *(s. oben § 188)* neben Lat. aqua, Goth. ahva Fluss. Volsk. Ap-io-la „Wasserstädtchen", Gr. *Ἀπί-δανο-ς* „wasserspendender" Fluss, *Μεσσ-απία* Land „in der Mitte von Gewässern" *(Pott, E. F. I, 109. Curt. Gr. Et. S. 462. 463. 4 A. Verf. Krit. Beitr. S. 50. Ausspr. I, 68. 2 A. Fick, Vergl. Wb. S. 336. Spracheinh. d. Indogerm. Europ. S. 92).*

tin-ś-cvi-l Nom. Sing. neutr. vom Stamme *tin-ś-cvi-li- für tincs-ci-li-, Werk des Bronzeschlägers, getriebenes Bronzewerk, neben Skr. taksh-an- Holzhauer, Zimmermann, taksh-aṇa-m Behauen, Lat. te-mo für *tecs-mo, Ahd. dehs-a, dehs-a-la Beil, Hacke, Lit. tasz-ý-ti zimmern, behauen von Wz. taks- behauen, verfertigen *(s. oben § 89. S. 290 f. Verf. Ausspr. I, 638. Curt. Gr. Et. n. 235. 4 A.).*

Dieser im Etruskischen durch cŭ oder cv bezeichnete Laut der gutturalen Tenuis mit irrationalem oder verschwindend kurzem zwischen ŭ und v schwebendem Nachklang wird durch cŭ ausgedrückt in Falisk. cuando = Lat. quando *(Garrucci, De canoni epigraf. p. 25 f. tav. 1. Verf. Ausspr. II, 1077, c. 1. 2 A.)*, durch kv in Osk. kvaísstur, kvaístureí *(a. O. II, 1077, c. 1)*, in Umbr. kvestur, kvestretie *(a. O. II, 1083, c. 2)*, durch qŭ und q mit Lateinischer Schrift in Umbr. Piquier, peiqu *(AK. Umbr. Sprd. II, 356. 357)*, durch qŭ, q, bisweilen auch durch cŭ, in Lat. quinque, Paqius, cuam u. a. *(Verf. Ausspr. I, 67 f. 69, Anm. 71. 72 f. 2 A.).* Das Etruskische cŭ, cv ist schon auf voretruskischem Sprachboden entstanden in Cuin-te, Cuin-t-i u. a. und acve, wie die Wörter desselben Stammes in verwandten Sprachen mit qu, hv und p lehren; es ist erst innerhalb der Etruskischen Sprache aus k, c hervorgegangen in Cueth-n-al u. a., tin-ś-cv-i-l und nur in diesem letzteren Worte in einem Suffix. So ist auch Lateinisches qŭ theils schon in vorlateinischer Zeit entwickelt, zum

Beispiel in quinque, aqua, equus, sequi u. a. *(Verf. Ausspr. I, 68 f. 2 A. Ascoli, Fonolog. compar. p. 62 f. 66. 67. 68. 69. 72 f.)*, theils erst im Bereiche der besonderen Lateinischen Sprache aus c, k entstanden, zum Beispiel in Sanqualis (porta, avis) neben Sancus *(Fest. p. 343. 345. 317. Verf. Ausspr. I, 70. 2 A.)*, querquetum, Querquetulanae virae, Querquetulanum sacellum, Querquetularia porta *(Fest. p. 260)* neben quercetum quercus *(Verf. a. O.)*, Querqueram (febrem, *Fest. p. 257*), Gr. *κάρκαρον*, Skr. k'ark'aras beweglich, schüttelnd *(Verf. a. O. Fick, Vergl. Wb. S. 35)*, Sublaqueum von lacus *(Plin. H. N. III, 12. 109. Tac. Ann. XIV, 22. Frontin. d. aq. 93)*, liquor, liquidus neben prolicere *(Verf. Ausspr. I, 502—504. 2 A.)*, inquinare neben coenum, obscoenus *(a. O. I, 328. 711. II, 424)*, Tarquinius, Tarquinii neben Etr. Tarcna, Tarchna-s *(s. oben § 151, S. 417)*, antiquus neben antica, postica und in zahlreichen anderen Wörtern*). Wie im Etruskischen, so ist im Lateinischen k, c nur selten im Anlaut von Suffixen zu qŭ geworden. Ganz ohne Beispiel ist der Uebergang von k, c in cŭ, cv, qŭ vor Consonanten im Etruskischen wie im Lateinischen, Faliskischen, Umbrischen, Volskischen und Oskischen. In der überströmenden Masse aller Etruskischen wie Lateinischen und aller Italischen Wortformen überhaupt ist ursprüngliches k, c unversehrt erhalten. Weiter unten sind die Etruskischen Wortformen zusammengestellt, in denen Etr. cv zu chv aspiriert ist.

Der Laut qŭ war auch der altkeltischen Sprache eigen *(Zeuss. Gramm. Celt. Ebel, p. 66)*.

§ 292. Als die Etrusker das Griechische Alphabet aufnahmen, sprachen sie noch g wie die anderen Italischen Volksstämme. Das erhellt aus der Thatsache, dass sie den Buchstaben > = Gr. *γ* aufnahmen. Das altetruskische g hat sich auch erhalten in einigen Namensformen, die wir nur aus Lateinischen Schriftstellern noch kennen, so in dem Namen:

Tag-e-(t)-s

„Denkender, Weiser", der mit Osk. tang-in-om Erkenntniss, Beschluss mit Lat. tong-e-re erkennen, Goth. thank-j-an denken von Wz. tag- denken, erkennen herstammt *(s. oben § 97, S. 302. Lattes, Osserv. int. ad alc. voc. Etr. Estr. d. Rend. d. Ist. Lomb. 1874, S. II, Vol. VII, fasc. XII—XV, p. 3 f.)*. Altetruskisches g hat sich ferner erhalten in Lat.-Etr.:

Vegoia,

*) Gewisse über die Geschichte des Lateinischen qŭ in neuster Zeit aufgestellte ursprachliche Theorien lasse ich hier auf sich beruhen, werde sie aber an einer anderen Stelle einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Name einer Etruskischen weisen Frau, aus deren Büchern in das Lateinische übertragene Bruchstücke in der Sammlung der Agrimensoren erhalten sind, welche über die Vermessung und Abgränzung der Aecker bei den Etruskern Aufschluss geben *(Goes, Rei agr. auct. p. 255 f. 258 f. W. M. v. Goethe, De fragmento Vegoiae. p. 3 f. 5 f. s. oben § 60, S. 230 f.).* Zwei Ueberschriften dieser Bruchstücke lauten: „Idem Vegoiae Arrunti Veltymno", das ist: „Idem liber Vegoiae Arrunti Veltymno dedicatus" und: „ex libris Magonis et Vegoiae auctorum". In der ersten ist Veltymno nach dem Etruskischen Vornamen Arrunti Lateinische Entstellung eines Etruskischen Familiennamens, aller Wahrscheinlichkeit nach des Namens Veltinnas, Gen. Sing. masc. *(F. 1970)**). Veg-oia-e ist also Gen. Sing. vom Stamme Veg-oia-, und das ist sicherlich ein femininer Name wie die femininen Familiennamen Etruskischer Inschriften Tit-uia, Larth-uia, Petr-uia, Trazl-uia, Apvc-uia u. a., die mit dem Suffix -uia = -oia, Gr. -οια von den Stämmen männlicher Namen gebildet sind *(s. oben § 23, S. 63 f. 68).* In der Wurzel ist Veg-oia- verwandt mit Rät.-Etr. Vech-e-t-ia, Lat. Veg-e-t-iu-s, veg-e-tu-s u. a. In der Lateinischen Genitivform des altetruskischen Namens Veg-oia-e hat sich also der altetruskische Guttural g erhalten wie in Tages, und der altetruskische und Rätisch-Etruskische Vokal o oder ein dem ähnlicher Laut *(s. unten § 399).* Die Annahme, dass die Etruskische Veg-oia dieselbe Person sei mit der Etruskischen Nymphe oder weisen Frau Beg-oe, der eine Schrift über die Etruskische Blitzsühne beigelegt wurde *(Serv. Aen. VI, 72. Salmas. Exercit. Plin. I, p. 54. 55. Gori, Mus. Etr. II, 49. Vermiglioli, Sagg. d. congett. sulla gr. iscr. Etr. scop. 1822, p. 16. Th. Momms. Röm. Chronol. S. 189, Anm. vgl. O. Müll. Etrusk. III, 32. II, 37. W. M. v. Goethe, a. O. p. 5),* ist sprachlich wohl begründet. Aus Altetr. Veg-oia wurde im Etruskischen durch Assimilation von -iā zu -iē: *Veg-oie wie aus *Elar-ia, Hup-ia, Cechas-ia die Formen des Nom. Abl. Sing. fem. Elar-ie, Hup-ie, Cechas-ie *(s. oben § 43. 55. 57),* aus *Veg-oie im Römischen Munde *Veg-oee, *Veg-oe *(Verf. Ausspr. I, 702 f. 712. 715. 2 A.)* und durch Verschlechterung der Schreibweise in Handschriften des Servius: Beg-oe, wie b für v in Namen schon seit dem zweiten Jahrhundert nach Christus vorkommt, und in der verwahrlosten Orthographie seit dem vierten Jahrhundert in Inschriften massenhaft erscheint *(Verf. a. O. I, 131 f.).* Altetruskisches g hat sich ferner erhalten in den Lateinischen Formen der Etruskischen Städtenamen:

*) O. Müller schreibt für Veltymno: *Voltumno *(Etr. II, 286);* aber das ist kein Etruskischer Familienname.

Graviscae, Fregenae, Aegilium,

wie sich daraus ergiebt, dass in den Lateinischen Formen der Städtenamen Caletra, Capena, Capraria, Caere, Cosa, Cortona, Clusium das Etruskische c sich erhalten hat. Das g der Personennamen Tages, Vegoia (Begoe) und der Ortsnamen Graviscae, Fregenae, Aegilium erhielt sich im Römischen Munde, weil diese Namen den Römern schon in alten Zeiten bekannt wurden, ehe sich das Etruskische g durchgehends und vollständig zu g verschoben hatte. Da im Zeitalter der Tarquinier und des Porsenna Rom in engen Verkehrsbeziehungen mit Etrurien stand, ja zu Zeiten der Herrschaft der Etrusker geradezu unterworfen war, so können mythische Namen und Ortsnamen der Etrusker schon seit jenem Zeitalter den Römern bekannt gewesen sein. In der Zeit, aus der die ältesten uns bekannten Etruskischen Sprachdenkmäler stammen, ist die Media g nicht mehr so deutlich gesprochen worden, dass sie in denselben durch einen besonderen Buchstaben bezeichnet worden wäre.

Die Etruskische Tenuis k, c ist mehrfach anlautend und inlautend aus g verschoben; so anlautend in den Wortformen:

Ca-ie-s, Ca-iei-ś, Ca-ie, Ca-ia, Ca-ia-s, Ca-ia-l, Ca-i-ali-sa, Ca-ii, Ca-iia, Ca-ii-al, Ca-ii-sa, Ca-i-s, Ca-i, Ca-e-s, Ca-e, Ca-ea neben Lat. Ga-iu-s, Ga-iiu-s, Gav-iu-s, Osk. Gaav-ii-s *(Verf. Ausspr. I, 79. 305. 436. 2 A.)*.

Cna-iv-iio-s, Cne-ve, Cne-ve-ś, Cne-v-e, Cne-v-i-al, Cne-u-na-ś, Cne-v-n-al, Cne-i neben Lat. Gna-i-vo-d, Gne-iu-s, Gne-u-s von Wz. gna- erzeugen *(Verf. Ausspr. I, 82. 436. 2 A.)*.

E-cna-t-i, E-cna-t-i-al, E-cna-t-na, E-cna-t-na-s neben Lat. E-gna-t-iu-s, a-gna-tu-s, co-gna-tu-s, pro-gna-tu-s, gna-tu-s, Skr. ǵñā-ti-s Verwandter von der Wurzelform gna- erzeugen *(Verf. Ausspr. I, 435 f. 2 A.)*.

Lemr-cna, Lemr-cna-s, Lemr-cn-ei, Estr-cna-ś, Vestr-cna-ś, Vestr-cn-i-al, Vina-cna, Huz-cna-i, Vuis-cn-al, fana-cn-al *(s. oben § 199, S. 542. § 220, S. 637)*, Composita, deren zweiter Bestandtheil der Adjectivstamm -cn-ă für -gen-ă ist. Dieser findet sich in Lat. Graiu-gena, Troiu-gena, omni-gena und in der späteren Gestalt -geno in oeni-geno-s, privi-genu-s, Asia-genu-s, privi-gnu-s, beni-gnu-s, mali-gnu-s, abie-gnu-s. Etr. -cn-a, Lat. -gen-a, -gen-o stammen mit Lat. gen-ui, gen-i-tor, gen-iu-s, gen-us, gen-(t)-s, Gr. γέν-ος, Skr. ǵan-us Geschlecht, ǵan-i-tar- Erzeuger von Wz. gan- erzeugen *(Verf. Ausspr. I, 435 f. 588 f. II, 43. 425. 2 A.)*. Den Etruskischen patronymischen Compositen wie Lemr-cna Nom. Sing. masc. und den Lateinischen

wie privi-genu-s u. a. entsprechen die Gallischen Trutikno-s, Oppiani-cno-s, Toutissi-cno-s, Tanotali-kno-i *(G. Flechia, Iscr. Gall. p. 9. Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 854).*

Cna-r-e-ś, Cna-r-i-al neben Lat. gna-ru-s, i-gna-ru-s, gna-r-i-re, gna-r-ig-a-re, Gno-r-iu-s, i-gno-r-a-re von Wz. gna- erkennen *(Verf. Ausspr. I, 437. 2 A.).*

Clant-e, Clant-i, Clant-i-s, Clant-i-al, Clant-l, Clant-un-ia, clan. vom Stamme clanti- neben Lat. grandi-s *(s. oben § 40, S. 151 f.).*

Cra-n-e-s Gen. Sing. masc. mit Lat. Gra-n-iu-s *(s. oben § 289, c, S. 991)* von grā-nu-m, Goth. kaur-n Korn *(Curt. Gr. Et. S. 176. 222. 4 A. Fick, Vgl. Wb. S. 356).*

Inlautendes k, c ist aus g entstanden in:

acn-ina = Lat. agn-ina-m (carnem) *(s. oben § 176, S. 482. § 281. 282, 13).*

Frauc-n-i, Frauc-n-i-ś, Frauc-n-ei, Frauc-n-i-sa neben Lat. Frug-i-n-iu-s, Frug-i, frug-i, frug-e, frug-ei, frug-e-s, fruc-tu-s, fru-i, Osk. fruk-t-a-t-iu-f, Goth. bruk-j-an, Nhd. brauch-en *(F. Gl. It. p. 520 f. Verf. Krit. Beitr. S. 56. Krit. Nachtr. S. 82 f. Ausspr. I, 87. II, 1078, c, 2. 2 A.).*

Verc-na-ś, Verc-na, Verc-n-ei neben Lat. Verg-in-iu-s, Verg-in-ia, Verg-inn-eia, Verg-inn-aeu-s *(F. Gl. p. 1937).*

Ruka, Ruci-pual *(s. oben § 160, S. 437. § 274, S. 853)* neben Lat. Ruga, ruga.

rec-te = Lat. rec-te neben reg-e-re, reg-io u. a., Umbr. reh-te *(s. oben § 173, S. 477).*

Rec-i-mna *(Con. Mon. Per. IV, 340. s. oben § 39, S. 147. § 57, S. 223),* Reic-e, Reic-ia, Rec-i-al, Reic-na neben Goth. reik-s Herrscher, reik-in-ōn beherrschen, Lat. rex, reg-iu-s, Reg-u-lu-s, Reg-i-nu-s, Reg-illu-s, Sabin. reg-ia (oliva), Reg-ina (Juno), Sabell. Reg-ena, Sabin. Reg-il-lu-m, Osk. reg-a-tur-eí, Skr. rāǵ-an König von der Wurzel rag- richten *(Verf. Ausspr. I, 448. 2 A.).* Da die Römer die Häupter der Etrusker wie Mezentius, Morrius, Thebris, Tarchon, Lars Porsenna, Lar Tolumnius reges nannten und die Lucumones der Etrusker ausdrücklich als reges bezeichnet werden *(Serv. Verg. II, 278. s. oben § 67, S. 251 f.),* so ist man berechtigt, Etr. Reic-e mit Lat. rēg-iu-s und Etr. Reic-na mit Lat. Rēg-ina, Sabell. Rēg-ena für gleiche Wortbildungen zu halten. Desselben Stammes sind auch die Gallischen Wortformen -reix, -rix in den Compositen Dumno-rix, Vercingeto-rix u. a. *(Zeuss. Gramm. Celt. Ebel, p. 853).*

sec., śec., abgekürzte Schreibweise für *sec-i, *śec-i neben sech., śech. für śech-i und Sec-u, Śech-i-s, Śech-i-ś, bedeutet „ehelich, in der Ehe geboren“ und stammt mit Skr. sak-ti-s Verbindung, Kchslav. pro-sag-ŭ Heirath, Ehe von der Wurzel sag- anhängen, haften *(s. oben § 42, S. 163 f. 167).*

Lunc-i, Lunc-i-al neben Lat. Longu-s, longu-s, Long-inu-s.

Etruskisches k, c ist durch Italisches g aus ursprünglichem gh entstanden in:

Mac-s-tr-e *(F. 2100)*, Mac-s-tr-na *(F. 2163)*, Lat.-Etr. Ma-s-tar-na neben Lat. mag-is-ter, mag-is-tr-a-tu-s, Umbr. me-s-tru, Lat. mag-is, mag-nu-s, Osk. Mah-ii-s, Lat. Mag-iu-s, Mag-ia von Wz. magh- mehren, fördern, gross sein *(Verf. Z. f. vgl. Spr. XI, 327. Ausspr. I, 306. II, 215. 216. 299. 1065, c. 1. 2 A. s. oben § 37, S. 140).*

Etruskisches k, c ist aus Griechischem γ verschoben in:

Cerun,	*Γηρυών*,
Clauce, Clauce-ś, Clauce-sa,	*Γλαῦκο-ς*,
Meliacr, Melakr,	*Μελέαγρος*.

Wie die Etruskische Sprache, so weist der Faliskische Dialekt die Verschiebung der Media g zu c auf in Cav-i *(F. t. XLIII, 2440, 3. 2441, 2, d)*, Cav-ia *(a. O. 2446)* neben Etr. Ca-ie-s, Ca-ie, Ca-i, Ca-ia u. a. *(s. oben S. 11)*, Osk. Gaav-ii-s, Gav-ie-ís *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XI, 401)*, Lat. Gav-iu-s, Ga-iu-s *(Verf. Ausspr. I, 305. 436)*, Posti-cnu *(Ritschl, Prisc. Lat. mon. epigr. t. XXXVI, B. p. 30. C. I. Lat. I, p. 255. Garrucci, Dissert. archeol. p. 69. t. VII, 2. F. t. XLIII, 2440, 3)*, ein Compositum derselben Art wie Etr. Lemr-cna, Vina-cna u. a., Gall. Truti-kno-s, Oppiani-cno-s u. a., Lat. Graiu-gena, oeni-geno-s, privi-genu-s, privi-gnu-s u. a. *(s. oben S. 11 f.)*. Posti-cnu entspricht also einem Lateinischen *Posti-genu-s *(Verf. Ausspr. II, 1069, c. 2. 2 A.)* und bedeutet einen „nachgeborenen“ Sohn, Lat. Postu-mu-s, Gr. *Ἐπί-γονο-ς*. Die Faliskische Verschiebung des g zu c ist ohne Zweifel hervorgerufen durch die Etruskische zu Falerii.

Die ältere Umbrische Sprache war im Begriff, die gutturale Media g durch Verschiebung zu c einzubüssen wie die Etruskische, denn die altumbrischen Wortformen antakres = Lat. integris, Ikuvinus = Lat. Iguvinus, terkantur = Lat. tergeantur, vestikatu neben Lat. vestigium zeigen k an der Stelle von g, und die altumbrische Schrift hat keinen besonderen Buchstaben für die gutturale Media g. Völlig aber kann diese mit der Tenuis k, c in der Aussprache nicht zusammengefallen sein; sonst hätte die Lateinische Schrift der jüngeren Umbrischen Sprachdenkmäler dieselben nicht wieder scheiden und jeden der beiden gutturalen Laute durch einen

besonderen Buchstaben bezeichnen können *(AK. Umbr. Sprd. I, 73. Verf. Ausspr. I, 9 f. 80. 2 A.)*.

Auch im Oskischen ist bisweilen g zu k, c verschoben; so in loufri-kono-ss Freigeborene neben Lat. oeni-geno-s, privi-genu-s, Gr. *ἐπί-γονο-ς* u. a. *(s. oben S. 11 f.)* und in ac-um = Lat. ag-ere *(Verf. Ausspr. II, 1077, c. 2. 1079, c. 1. 2 A. Bruppacher, Lautl. d. Osk. Spr. S. 58 f.)*.

Das Keltische hat die Medien und die Tenuen überhaupt und insbesondere g und c getrennt erhalten *(Becker, Beitr. z. vergl. Spr. III, 162 f. 172 f. Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 36 f. 58 f. 135 f.)*. In der mit Etruskischen Buchstaben geschriebenen Gallischen Inschrift von Novara werden auch die Gallischen Medien durch die Etruskischen Schriftzeichen der Tenuis wiedergegeben *(G. Flechia, Iscr. Celt. p. 2 f. 6 f.)*, ebenso in der Gallischen Inschrift von Todi die Gallischen Medien g, d durch die altumbrischen Buchstaben für die Tenuis *(Stokes, Beitr. z. vergl. Spr. II, 110 f. Becker, a. O. III, 65 f. 170. Flechia, a. O. p. 4)*. Die Lateinische Sprache hat im Gegensatz zum Etruskischen c vielfach zu g erweicht *(Verf. Ausspr. I, 77 f. 2 A.)*.

Nur vereinzelt ist Etr. c entstanden aus Griechischem χ in:

cul-c-na neben cul-ch-na für Gr. *κυλ-ίχ-νη (s. oben § 158, S. 434. § 265, S. 832)*.

Die Verschiebung und Entstellung der Etruskischen Tenuis k, c durch Aspiration und Assibilation wird in den Abschnitten über die Consonanten ch, h, s und z zur Sprache kommen.

§ 293. Anlautendes k, c für g oder auch altetruskisches g, ehe es zu k, c verschoben wurde, ist abgefallen vor folgendem n in:

Na-v-e-s-i, Na-v-e-s-i-al, Na-v-e-r-i-al neben Lat. Na-v-iu-s, na-vu-s, na-ve, na-vi-ter, na-tu-s, während Etr. E-cna-t-i, a-chna-z wie Lat. gna-vu-s, i-gna-vu-s, gna-tu-s, E-gna-t-iu-s u. a. den Guttural vor n gewahrt haben *(s. oben S. 11. Verf. Ausspr. I, 82. 2 A.)*.

Nu-ma-ś Gen. Sing. masc. *(s. oben § 58, S. 227)*, Nu-m-n-al *(s. oben § 239, S. 739)*, Nu-m-s-i, Nu-m-s-i-n-i, Nu-m-s-i-n-al *(F. Gl. p. 1256 f.)*, Lat. Nu-ma für *Gno-ma-s „Kenner, Weiser", Lat. Nu-mi-s-iu-s, Nu-m-s-iu-s, Nu-m-p-s-iu-s, Osk. Niu-m-s-i-s, Niu-m-s-ieí-s, verwandt mit no-ta, no-t-a-re, Gr. *γνό-ντ-ος* u. a. von der Wurzel gna- erkennen *(Verf. Ausspr. I, 439 f. 437. II, 127. 1014. 2 A.)*.

No-r-t-ia neben Lat. no-r-ma für *gno-ri-ma, i-gno-r-a-re, Gno-r-iu-s, Gr. *γνώ-ρι-μο-ς*, Etr. Cna-r-e-s, Cna-r-i-al, Lat. gna-ru-s, i-gna-ru-s, gna-r-i-re, gna-r-ig-a-re, na-r-a-re von Wz. gna- kennen *(s. oben S. 12. Verf. Ausspr. I,*

437. 2 A.). No-r-t-ia ist zunächst entstanden aus *Gno-r-t-ia und weiter aus *Gno-ri-t-ia, *Gna-ri-t-ia, ein Frauenname mit demselben Suffix -t-ia wie Am-ri-th-ia, Am-ri-th-i, Lat-i-th-i u. a. *(s. oben § 56)*, bedeutet also „Kennerin, Kennzeichnerin". Die Göttin No-r-t-ia wurde zu Volsinii als Kennerin und Kennzeichnerin des Zeitmasses und der Jahreszahl verehrt, da die Jahreszahlen in ihrem Tempel durch eingeschlagene Nägel bezeichnet wurden *(Liv. VII, 3. Müll. Etrusk. II, 54. 329. F. Gl. It. p. 1249. Preller, Röm. Myth. S. 231 f. 2 A. Unger, Philol. XXXII, 531 f.)*.

Inlautendes g ist geschwunden vor i mit folgendem Vokal in:

Me-s-tr-i Nom. Sing. fem. für *Me-s-tr-ia neben Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s, Umbr. me-s-tru, Lat. mag-is-ter von mag-is- für mag-ios- *(s. unten § 328. 459)*.

Ursprüngliches k, c vor l ist geschwunden in:

u-la = Osk. o-la-m, Lat. ol-la-m Aschentopf neben au-la Kochtopf, von der Grundform *auc-la, *auc-u-la, mit Skr. ukh-a Kochtopf von Wz. uk- trocknen, dörren *(s. oben § 187, S. 511. Verf. Ausspr. I, 349. 2 A.)*. Das c-l der Grundform ist in der Lateinischen Form ol-la-m zu l-l assimiliert; in Osk. o-la-m, Etr. u-la ist dann das aus c entstandene l geschwunden.

Anlautendes c ist vor l geschwunden in:

lup-u-ś, lup-u Nom. Sing. masc. = Gr. *γλυφ-εύ-ς*, lup-u-m Acc. Sing. masc. = Gr. *γλυφ-έα*, lup-u-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Gr. *ἔ-γλυψε (s. oben § 223. 235. 222. 224)*. Diese Wortformen stammen mit Lat. glub-e-re, sculp-e-re von einer Wurzel sculp-, scalp- schneiden *(s. oben § 222, S. 648. § 224, S. 663. Verf. Ausspr. I, 129. 547. II, 154. 2 A.)*.

So ist im Lateinischen anlautendes c vor l geschwunden in lamium, lausus, laus, libum, libra, librare *(Verf. Ausspr. I, 34. 220. 537. 2 A.)*.

Inlautendes k, c ist im Etruskischen geschwunden vor folgendem n in:

Frau-n-i, Frau-n-ei, Frau-n-al, Frau-n-i-sa neben Frauc-n-i, Frauc-n-ei, Frauc-n-i-sa *(s. oben § 292, S. 12)*.

Lar-n-i, Lar-n-al neben Larc-na-s, Larc-na, Larc-n-al, Larc-n-ei *(F. Gl. p. 1017 f.)*.

Leu-n-ia, Leu-n-ei neben Leuc-le, Leus-la, Lat. Leuc-e-s-ie, Leuc-e-t-iu-s, Gr. *Λεύκ-ιο-ς*, *λευκ-ό-ς* u. a. von Wz. luc-, ruk- leuchten *(s. oben § 33, S. 119 f. s. unten § 418)*,

vor folgendem t in:

Cuin-te, Cvint-i, Cvint-ia wie in Lat. quin-tu-s neben Quinc-

t-u-s, Quinc-tiu-s, Quinc-t-ili-s, quinque *(Verf. Ausspr. I, 36. 2 A.)*,

vor s mit folgendem Consonanten in:

Seś-th-ś = Lat. Sex-tu-s neben Secs-t-i-n-al, das ist: Sex-t-i-na matre natus *(F. 982. s. oben § 14, S. 34. § 110, S. 330)*.

Es-tr-cna-ś: ex-tra gna-tu-s *(s. oben § 292. s. unten § 459)*.

tin-ś-cvi-l für *tinc-ś-cvi-l „Werk des Bronzeschlägers, geschlagenes Bronzewerk", martulo, caelatum opus, verwandt mit Skr. tak-sh-an- Holzhauer, Zimmermann, tak-sh-aṇa-m Behauen, Axt, Ahd. deh-s-a, deh-s-ala Beil, Hacke u. a. von Wz. tak-s- behauen, mit -s erweitert aus tak- in Gr. τέχ-νη, Lat. tig-nu-m u. a. *(s. oben § 89, S. 290 f. § 291, S. 8)*.

le-s-cul für *lec-s-culu-m Leichenbett, verwandt mit Lat. lec-tu-s Todtenbett, lec-t-i-ca Todtenbahre, Gr. λέχ-ος, λέκ-τρο-ν, Goth. lig-r-s Lager von Wz. lagh- liegen *(s. oben § 166, S. 455. § 281. 282, 6)*.

le-s-ca-n Leichenbett, desselben Ursprungs wie le-s-cu-l, Lat. lec-t-i-ca u. a. *(s. oben § 178, S. 488)*.

Ebenso wie im Etruskischen ist im Lateinischen c vor s mit folgendem Consonanten geschwunden in Sestius, mistus, discere, miscere, sescenti, sescenties u. a. *(Verf. Ausspr. I, 297. II, 283. 2 A.)*.

Die Griechische gutturale Tenuis ist im Etruskischen Munde vor auslautendem s geschwunden in:

Phuin-i-s, Gr. Φοίν-ι-ξ wie in den Formen der Lateinischen Volkssprache felatris, vis, coius, felis u. a. für felatrix, vix, coniux, felix *(s. oben § 261, S. 823. Verf. Ausspr. I, 298. 2 A.)*.

ch.

§ 294. Etruskisches ch entspricht Griechischem χ in den aus dem Griechischen übertragenen Wörtern:

Charun, Charu,	Χάρων,	Achile, Achele,	Ἀχιλλεύς,
pru-chu-m,	πρό-χοο-ν,	Achle, Achale,	
	πρό-χου-ν,	Machan,	Μαχάων,
chun,	χόο-ν,	Calchas,	Κάλχας
	χοῦ-ν,		

(s. oben § 162. 165. 239. 272).

Demnach lautete Etr. ch wie Gr. ch, während das anlautende Etruskische h wie der anlautende Griechische Spiritus asper gesprochen wurde *(s. unten § 297)*.

In zahlreichen Fällen ist ch durch Aspiration entstanden aus Etr. c, k; so anlautend in:

Ches-t-e-s neben Lat. Ces-t-iu-s.

Chelph-un „tanzender" Satyr neben Gr. κάλπ-η Trab, καρπ-αία Benennung eines Thessalischen Tanzes, καρπ-άλιμο-ς schnell, Lat. Crap-u-s Zuname „der Schnelle" *(C. I. Lat. III, 2979)*, crap-u-la Taumel, Rausch, Lit. krýp-ti sich drehen, Goth. hlaup-an hochspringen *(s. oben § 64. Curt. Gr. Et. n. 41. 4 A.)*.

chi-e-m neben ci-e-m, Lat. qui-e-s von Wz. ki- liegen *(s. oben § 177. 290)*.

chi-sv-li-c-ś Ciselier neben ci-su-m, Lat. ci-sor-iu-m, in-cid-e-re, Lap-scid-iu-s, caed-e-re, scind-e-re, Gr. σκίδ-να-μι, Goth. skaid-an von Wz. skid- schneiden, scheiden *(s. oben § 237)*.

Chur-ch-l-e-s neben Lat. Cor-cu-lu-m, cor *(s. oben § 224)*.

Viel häufiger ist inlautendes ch aus c, k verschoben, so in:

Ach-u-s, Ach-u, Ach-u-i, Ach-u-sa, Ach-un, Ach-un-a-s, Ach-un-i, Ach-un-i-a-sa, Ach-n-i, Ach-n-ei, Ach-i-n-ana, Achu-vit-r *(s. oben § 122. 289, c)* neben Ac-i-l-u, Ac-i-l-u-sa, Lat. ac-u-s, ac-u-e-re, Etr. Ak-r-i-ś, Ak-r-ś, Lat. ac-e-r, ac-ri-s, Gr. ἀκ-ρό-ς, Skr. ak-ra-s rasch, aç-ri-s Ecke u. a. *(Verf. Ausspr. I, 393 f. 2 A.)*.

Luch-u-mn-i neben Luc-u-mu, Lat.-Etr. Luc-u-mo, Lat. Luc-er-es, Etr. Luc-i-r, Luv-c-iiv-s, Luvc-i, Lat. luc-e-re *(s, oben § 67. Verf. Ausspr. I, 367. 757. II, 79. 85. 2 A.)*.

Lauch-a, Lauch-m-e, Lauch-u-m-e-s neben Lauc-a-n-e, Lauc-an-i, Lauc-an-e-sa, Lauc-in-al, Lauc-ina-sa, Goth. lauh-mon Blitz als „leuchtender", Nhd. er-lauch-t, durch-lauch-t *(s. oben § 67)*.

Lach-u-ś, Lach-u-mn-ia, Lach-u-mn-i, Lach-u-mn-i-al neben Lac-s *(F. 176)*.

Sach-u neben Sac-n-i, Sac-n-iu.

Cech-a, Cech-a-z, Cech-a-s-e neben Cec-a, Cec-u, Cec-u-s, Cenc-u, Cenc-ui, Cenc-u-sa u. a.

Prech-u neben Prec-u, Prec-u-s, verwandt mit Lat. prec-es, prec-or, proc-u-s, proc-e-t, proc-i-t, proc-a-t u. a. *(Verf. Ausspr. I, 808. II, 19. 30. 2 A.)*.

Lich-u, Leich-un-ia neben Lec-n-e, Lat. Lic-n-ia, Lic-in-iu-s.

Zich-u, Zich-n-ei neben Zic-u, Lat. Sicc-iu-s, Sic-i-n-ia *(s. oben § 289, b)*.

Tarch-na-s, Tarch-na, Tarch-n-ai neben Tarc-na, Tarc-n-ei, Tarc-n-al, Lat. Tarqu-ĭ-n-iu-s, Tarqu-ĭ-n-ii *(s. oben § 151)*.

Tarch-on, Tarch-un-ie-s, Gr. *Τάρχ-ων (a. O.).*

Tarch-i-ś, Tarch-i, Tarch-i-sa u. a. neben Lat. Tarqu-i-t-iu-s *(a. O.).*

Arch-ate neben Etr. arc-a-i, arc-e, Lat. arc-a, arx, arc-e-re, orc-u-s *(s. oben § 94).*

Parch-i-s *(F. 2055)* neben Lat. Parc-a, parc-e-re *(s. oben § 228).*

Velch-a-s, Velch-e, Velch-e-ś, Velch-ei, Velch-e-sa u. a. neben Velc-a, Velc-ia, Velc-i-al, Velc-i-alu.

Velch-na, Velch-i-n-ei, Rät.-Etr. Velch-anu, Etr. Velchz-na-ś neben Velcz-na, Velcz-na-ś, Velcz-n-ei für *Velc-na u. a.

Anch-aru, Anch-ar-ia neben Anc-aru-s, Anc-ar, Anc-ar-i, Anc-ar-i-ś, Anc-ar-ui, Anc-ar-u-al, Anc-ar-n-i, Anc-ar-n-ei *(s. oben § 105, S. 318).*

In allen diesen Wortformen gehört ch der einfachen oder erweiterten Wortwurzel an. Aber auch das inlautende c von Suffixen hat sich nicht selten zu ch verschoben, so in:

Mar-ch-na, Mar-ch-na-ś, Mar-ch-n-ei, Mar-ch-ar-s neben Mar-c-na, Mar-c-na-ś, Mar-c-n-ei, Mar-c-n-i, Mar-c-e-ś, Mar-c-ia, Mar-c-i, Mar-ce, Lat. Mar-cu-s, Maar-co, Maar-c-iu-m u. a. *(s. oben § 31. Verf. Ausspr. I, 405. 2 A.).*

Ceri-chu verglichen mit Śara-cu-s, Muthi-ku-ś, Rät.-Etr. Sen-ku-s *(s. oben § 105).*

Ak-l-ch-i-s *(F. 2033, 2, p. 4, a)* neben Ac-i-l-u, Ac-i-l-u-sa Lat. Ac-i-l-iu-s.

zil-a-ch-nu-c-e, zil-ch-n-c-e, zil-a-ch-c-e neben zil-c = Lat. sil-i-c-em *(s. oben § 225—230. 170).*

mev-a-chr entstanden aus *mev-a-cru-m, eine Bildung wie Lat. lav-a-cru-m, simul-a-cru-m, ambul-a-cru-m, e-lu-a-cru-m mit dem Suffix -cro *(s. oben § 187. 281. 282, 2. Verf. Krit. Beitr. S. 343. Ausspr. II, 1042, c. 1. 2 A.).*

Ebenso ist das c des Etruskischen Perfectsuffixes -c-e zu ch verschoben in:

ich-u-ch-e *(s. oben § 232),* far-th-n-a-ch-e *(s. oben § 242)* neben tur-u-c-e, lup-u-c-e, mak-r-ā-k-e u. a. *(s. oben § 216—244).*

Im Auslaut erscheint ch für c nach Abfall der Nominativendung -u-s in:

Ruma-ch, marunu-ch, Puri-ch,
Velzna-ch, marnu-ch, Ap-n-al-ch *(Con. Mon. Per. IV, 456, a).*
Cusia-ch, Munthu-ch, Mala-vis-ch,
Suetima-ch, Munth-ch, Mlac-uch
(s. oben § 112—117).

Selten ist Etruskisches ch aus Griechischem χ entstanden; so in:

Chalchas, *Κάλχας*, Herchle, *Ἡρακλῆς*,
Echtur, *Ἕκτωρ*.

Auch der oben erklärte gutturale Laut mit halbvokalischem labialen Nachklang cv, cŭ, Lat. qŭ hat sich zu chv, chŭ verschoben in:

Chuar-thv *(F. t. XXIX, 466, 2)* = Lat. Quar-tu-s, quar-tu-s neben quattuor, Osk. petor-a, Umbr. petur-, Altir. cethir, Kymr. petuar-, petguar, Gr. *πέσσυρ-ες*, *πίσυρ-ες*, *τέσσαρ-ες*, *τέταρ-το-ς*, Goth. fidvor, Lit. kètur-ì, ketvìrta-s, Skr. ḱatvār-as, ḱatur-tha-s *(Verf. Ausspr. I, 69. 175. 314. 2 A.)*. Etr. chuar-thv und Lat. quar-tu-s sind von dem gemeinsamen Grundstamme cuar-to- für cuater-to-, cuator-to-, cuatuor-to- ausgegangen *(a. O. II, 523. 601. vgl. Curt. Gr. Et. n. 648. 4 A. Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 303. 317)*.

Chves-t-na-ś *(F. 1748)*, Chves-t-n-al *(F. 1246)* neben Cvesth-n-al, Cueth-n-al, Ket-ie-ś, Cet-is-n-ál, Lat. Cet-iu-s *(s. oben § 291)*.

īchv-ā-cha, īch-ca Acc. Sing. fem.: aequ-a-ta-m effigiem, imaginem, Gleichbild, Ebenbild, Abbild, Gemälde, īch-ū-ch-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. für *īchv-ā-c-e, *īchv-ā-c-ī-t: aequ-ā-vi-t, bildete gleich, machte Ebenbild, Abbild, malte neben Lat. aequ-a-re, aequu-s, aiquo-m, Aece-t-ia-i (Aequitatis deae), ae-mu-lu-s für *aec-mu-lu-s, i-mi-t-a-ri für *ic-mi-t-a-ri, i-m-ago für *ic-m-ago von Wz. ik- gleich sein, gleich machen, Nebenform von ak-, in Nhd. ah-m-en, nach-ah-m-en *(s. oben § 197. 232. 281, 25. 26. § 282, 25. 26. Verf. Krit. Beitr. I, 252 f. 254. Krit. Nachtr. S. 236 f. Ausspr. I, 374. 2 A. Schade, Altd. Wörterb. S. 76. Grimm, Deutsch. Wörterb. I, 191)*.

Achv-i-l-i Rätisch-Etruskisch Abl. Sing. fem. für *Achv-i-l-ia = Lat. Aqu-i-l-ia neben aqu-i-lu-s schwärzlich, schwarzgrau, Etr. ac-a-zr gemaltes Grabmal, Grabgemälde, Skr. ak-tu-s helle Farbe, dunkele Farbe *(s. oben § 206, S. 567 f. § 287)*.

Daraus, dass in den Etruskischen Zahlwörtern der Vierzahl und Fünfzahl Chuar-thv, Cuin-te, Cuin-t-i, Cvin-t-ia, Cvin-t-i der anlautende Guttural erhalten ist, während in Osk. petor-a, Umbr. petur-, Osk. pom-t-is cv durch pv zu p geworden ist, darf man schliessen, dass im Etruskischen auch das fragende und relative Pronomen den anlautenden Guttural gewahrt hatte wie im Faliskischen und Lateinischen, dass also zum Beispiel dem Lateinischen qŭi-s ein

Etruskisches *cŭi-s, *cvi-s zur Seite stand wie dem Lateinischen quando das Faliskische cuando, während jenes Pronomen im Umbrischen, Volskischen, Oskischen und Sabellischen pi-s lautet *(Verf. Ausspr. I, 115. 2 A.)*. Doch ist in den Etruskischen Sprachdenkmälern leider keine Form des fragenden oder relativen Pronomens erhalten.

Das c der Lautfolge cs = Lat. x, Gr. ξ ist zu ch verschoben in:

Achs-i neben Acs-i, Acs-i-ś, Lat. Ax-iu-s, Axs-iu-s.

Vinu-ch-s Nom. Sing. masc. neben chi-sv-li-c-ś, Pat-a-c-s *(s. oben § 110)*, Śara-cu-s, Muthi-cu-ś, Rät.-Etr. Sen-ku-s *(s. oben § 105)*.

Elachsantre, Elchsntre von Gr. Ἀλέξανδρος, Ichsiun von Gr. Ἴξίων.

Der Guttural vor s ist dann ganz geschwunden in:

As-i wie in Osk. As-i-s *(F. Gl. It. p. 190. 191)* neben Achs-i, Acs-i, Acs-i-ś, Lat. Ax-iu-s.

Elsntre neben Elchsntre, Elachsantre, Gr. Ἀλέξανδρο-ς.

§ 295. Oben ist nachgewiesen, dass die gutturale Media g in der Sprache der uns erhaltenen Etruskischen Originalurkunden sich durchweg zu c verhärtet hat. Dieses c ist dann weiter zu ch aspiriert worden; so in:

a-chna-z für *a-cna-t-s, *a-gna-tu-s neben E-cna-t-i, E-cna-t-na, E-cna-t-na-ś, Lat. E-gna-t-iu-s, a-gna-tu-s, co-gna-tu-s, pro-gna-tu-s, gna-tu-s von Wz. gna- erzeugen *(s. oben § 111. 292, S. 11)*.

śech-i, śech., sech. ehelich, ehelich geboren, Śech-i-s, Śech-i-ś, neben śec., sec., Sec-u, Kchslav. po-sag-ŭ Heirath, Ehe von Wz. sag- anhängen, haften *(s. oben § 292, S. 12 f.)*.

thunch-u-l-the Denkmal, thunch-u-l-th-l zum Denkmal gehörig neben Lat. tong-e-re kennen, tong-i-t-io Kenntniss, Osk. tang-in-om Erkenntniss, Beschluss, Etr. Tag-e-(t)-s „Weiser, Weissagender", Goth. thank-j-an denken von Wz. tag- denken, erkennen *(s. oben § 178. 232)*.

Thuch-u-l-cha „peinigende" Gottheit neben Lit. dyg-u-li-s Stachel, Gäl. dag Dolch von Wz. dhag- scharf sein, stechen *(s. oben § 134)*.

pach-an-ate = Lat. pag-ani-cu-s neben Lat. pag-anu-s, pag-u-s *(s. oben § 113. 206, S. 562 f.)*, Etr. pec-s-e = Lat. panx-i-t, pe-pig-i-t, peg-i-t *(s. oben § 214)*. Lat. pag-unt, pang-e-re, pag-i-na, pro-pag-a-re, com-pag-e-s, Gr. πηγ-ό-ς, πῆγ μα, πήγ-νυ μι, Ahd. fah Umfriedigung u. a. *(Verf. Ausspr. I, 393. 2 A.)*.

Vech-e-t-ia neben Lat. Veg-e-t-iu-s, veg-e-tu-s *(s. oben § 284).*

Rätisch-Etruskisch ist ch durch c aus g verschoben in:

Nich-e-r-i neben Lat. Nig-er, Nig-r-inu-s, Nig-el-l-u-s, Nig-id-iu-s, nig-er *(s. oben § 287).*

Etruskisches chv ist durch die Mittelstufen cv, c aus g entstanden in:

Thanchv-i-lu-ś, Thanchv-i-lu-s, Thanchv-i-lu, Thanchv-i-l, Than-a-chv-e-l, Thancv-i-lu-s, Lat.-Etr. Tan-a-qu-i-l neben Osk. tang-in-om Erkenntniss, Beschluss, Etr. Tag-e-(t)-s, Goth. thank-j-an denken u. a. von Wz. tag- denken, kennen *(s. oben § 105. 107. 249. 295).*

Etruskisches ch ist durch die Mittelstufen c und g aus ursprünglichem gh verschoben in:

mech-lu-m, mech-l Grabgemach neben Ahd. gi-mah Gemach, Ruhezimmer, gi-mah bequem, ruhig, Altn. mak-r bequem, ruhig, Ahd. mach-on verbinden, zusammenfügen, bewerkstelligen, Skr. mah-a-ti richtet zu, fördert von Wz. magh- mehren, fördern, machen *(s. oben § 163. 226).*

Mach-s, Mach neben Mac-s-tr-na, Mac-s-tr-e, Lat. mag-ister, mag-is-tr-a-tu-s, mag-is, mag-nu-s, Mag-iu-s, Osk. Mah-ii-s von Wz. magh- mehren, fördern *(s. oben § 224, S. 657. § 254, S. 803 f. § 292, S. 13).*

§ 296. Die vorstehende Untersuchung hat ergeben, dass ch im Etruskischen immer erst aus c aspiriert ist, sei es, dass dieses c ursprünglich, sei es, dass es aus g verhärtet oder durch g aus gh entstanden ist, dass ch also niemals alte Aspirata oder unmittelbar aus der ursprünglichen Media-Aspirata gh hervorgegangen, sondern stets ein verhältnissmässig junger Laut ist.

Die ältere Lateinische Sprache ist überhaupt der Aspiration so abgeneigt, dass sie die Griechischen Aspiraten χ, φ, ϑ durch die Lateinischen Tenuis c, p, t ersetzt. Erst im Zeitalter des Cimbernkrieges kommen die Bezeichnungen derselben durch ch, ph, th auf *(Verf. Ausspr. I, 13. 2 A.).* Also war der Laut ch der altlateinischen Sprache fremd. Es lässt sich aber nicht verkennen, dass schon seit dem klassischen Zeitalter der Lateinischen Sprache sich im Volksmunde eine Neigung geltend macht c zu ch zu aspirieren in Wörtern wie pulcher, sepulchrum, lachrima, anchora, Brocchus, Nucherini, chorona, chommodo, Chilo u. a. *(Roscher, De conson. aspirat. ap. Roman. p. 5 f. Schmitz, De aspiratar. Graec. et Latin. pronunt. p. 16).* Aber dass diese Neigung keineswegs durchgreifend zur Geltung gelangt ist, ergiebt sich daraus, dass in Inschriften der späteren Kaiserzeit sich gerade im Gegensatz zu jener Aspiration häufig

für Griechisches χ und Lateinisches ch wieder c geschrieben findet, zum Beispiel in arcitecti, arcontia, Carito, Catecumino, Clearco, Crisogoni, Cristo, Eunucu, Euticiano, Hesycus, Pascae, Pascales, Symmaco *(Schmitz, a. O. p. 16. Verf. Ausspr. I, 13. 2 A.)*. Auch im Oskischen, Sabellischen, Umbrischen, Volskischen und Faliskischen ist eine Neigung c zu ch zu verschieben nicht wahrnehmbar. Im Griechischen wird κ zu χ aspiriert meist vor folgenden Liquiden und Nasalen oder nach vorhergehendem Zischlaut σ wie in *ἀνδράχλη*, *τέχνη*, *λύχνος*, *σχίζω* u. a. *(Curt. Gr. Et. S. 492 f. 4 A.)*; aber auch in *τύχη*, *τυγχάνω*, *τεύχω* *(a. O. n. 235)*. Im allgemeinen aber ist χ der unmittelbare Nachkomme von ursprünglichem gh. Dem Altkeltischen oder Gallischen war der Laut ch wahrscheinlich fremd *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 78)*. Später tritt unter gewissen Bedingungen Verschiebung des c zu ch ein, zum Beispiel in cruche = Lat. crux, crucis, mertrech = Lat. meretrix, ech = Lat. equus u. a. *(a. O. p. 71 f. 149 f. 155 f.)*. Also im Etruskischen ist die Verschiebung von c zu ch erst in verhältnissmässig junger Zeit eingetreten wie im Lateinischen und im Keltischen.

h.

§ 297. Anlautendes Etruskisches h entspricht Lateinischem h und Griechischem Spiritus asper. Dem letzteren in:

Heracle, Herkle, Hercle, Herchle,	*Ἡρακλῆς*,	Helen-aia,	*Ἑλένη*,
Herme, Herm-ia, Herm-i, Herm-e-sa,	*Ἑρμῆς*,	husi-ur, u. a. *(s. oben § 207, S. 586 f.)*.	**ὅσι-ον-ρο-ς*

Mehrfach ist der anlautende Griechische Hauchlaut im Etruskischen gar nicht bezeichnet; so in:

Ectur,	*Ἕκτωρ*,	Erkle,	*Ἡρακλῆς*.
Elina, Elinai, Elinei,	*Ἑλένη*,	Ermania,	*Ἑρμιόνη*.
Ellan,	*Ἕλλην*,		

Daraus folgt, dass der Griechische Spiritus asper bei den Etruskern nur als ein schwacher Hauchlaut ausgesprochen und gehört wurde. Aber es findet sich im Etruskischen auch anlautendes h geschrieben in Wörtern Griechischen Ursprungs, die im Griechischen nicht mit dem Spiritus asper anlauteten, so in:

Hamphiare,	*Ἀμφιάραος*,	Hamph-n-al neben Amph-n-a,	
Heiasun,	*Ἰάσων*,	Gr. *Ἄμφι-ς*, *Ἄμφιο-ς*.	

Daraus ergiebt sich unzweifelhaft, dass das anlautende Etruskische h nur ein Hauchlaut war wie der Griechische Spiritus asper, keine gutturale Aspirata mehr.

Dies wird dadurch bestätigt, dass auch anlautendes h einheimisch Etruskischer Wörter bisweilen schwindet; so in:

Er-i-na *(F. 926)*, Er-i-n-al *(F. 1743)*, Er-i-n-ati *(F. 2415)*, Er-i-n-ati-al *(F. 755)* neben Her-i-n-e, Her-i-n-e-ś, Her-i-n-ia, Her-i-n-i, Her-i-n-i-al u. a.

Auch im Lateinischen war anlautendes h ein flüchtiger und unstäter Hauchlaut, der schon in altlateinischen Sprachdenkmälern bald geschrieben wird, bald nicht *(Verf. Ausspr. I, 103 f. 2 A.)*, namentlich im Anlaut Griechischer Wörter bald nicht bezeichnet wird wie in Ypsaeus, ymnus, upogaeo, Ermus, edone u. a. für Ὑψαῖος, ὕμνος, ὑπογαίῳ, Ἕρμος, ἡδονή *(a. O. I, 104. 109)*, bald ohne Berechtigung vorgesetzt wird wie in Hinnad, Herucina, helops, hebenum, hibiscum für Ἔννα, Ἐρυκίνη, ἕλοψ, ἔβενος, ἴβισκος *(a. O. I, 105. 108)*. Dass im Oskischen das anlautende h nur ein schwacher Hauchlaut war, lehrt namentlich die Schreibweise Herukinaí für Ἐρυκίνη *(a. O. I, 105)*. Auch im Umbrischen hatte anlautendes h den Laut des Griechischen Spiritus asper wie im Etruskischen, Lateinischen und Oskischen *(AK. Umbr. Sprd. I, 79 f.)*, und im Keltischen ist anlautendes h ebenfalls ein schwacher Laut *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 46. 48. 118 f.)*.

Etruskisches h ist aus ursprünglichem gh entstanden in: § 298.

hel-u für *hel-vu-m rothgelb, graugelb, Lat. hel-vu-s graugelb, lederfarben, rothgelb, hel-vo-lu-s rothgelb, röthlich, verwandt mit Gr. χλό-ο-ς gelbgrün, Ahd. gruo-ni grün, Skr. har-i-s falb, gelb, grün von einer Wurzel ghar- *(Verf. Krit. Beitr. S. 211. Krit. Nachtr. S. 229 f. Ausspr. I, 100. 159. 519. II, 160. 2 A. s. oben § 171)*. Auf den Stamm hel-vo- gehen zurück die Personennamen Hel-v-iu-s, Osk. Hell-e-v-ii-s, Etr. Hel-v-ia, Hel-v-in-ati, Hel-v-in-ati-al, Hel-ve-r-e-al, Hel-v-a-sii *(s. oben § 289, b)* und der Umbrische Stadtname Hel-v-il-lu-m. Von derselben Wurzelform hel- stammen auch die Etruskischen Personennamen Hel-e, Hel-i, Hel-i-al, Hel-e-sa, Hel-u-s-n-ei. Alle diese Personennamen sind hergenommen von der Farbe des Haares wie Lat. Fla-v-iu-s von fla-vu-s blond, Etr. Raufe, Rufus Rothkopf, Lat. Aheno-barbus mit kupferrothem Bart, Rät.-Etr. Nich-er-i, Lat. Nig-er, Nig-r-ina von niger schwarzhaarig.

Her-i-al, Her-i-ali-sa *(F. Gl. It. p. 579)* neben Lat. Her-iu-s, Her-ie-m (Iunonis), her-u-s, her-e-(d)-s, Osk. her-e-st wird begehren, wird wollen, Umbr. her-i-s begehrst, willst, Skr. har-ja-ti begehrt, Ahd. ger begehrend, ger-n begierig,

ger-ōn begehren von Wz. ghar- greifen, nehmen, begehren *(Verf. Ausspr. I, 101. 468 f. 2 A.)*. Von derselben Wurzel stammen auch die Etruskischen Namen Her-e-n-i, Her-i-n-e, Her-i-n-e-ś, Her-i-na, Her-i-n-ia, Her-i-n-i, Her-i-n-i-al, Her-i-n-i-sa, Her-i-n-t-ie, Her-i-n-t-ie-s *(F. Gl. It. p. 577 f. 580 f.)* wie Lat. Her-e-nn-iu-s, Osk. Her-e-nn-iu, Her-e-n-i, Heír-e-nn-i-s, Heir-e-n-s *(Verf. Ausspr. I, 468 f. II, 1078, c. 2 f. 2 A.)*.

hin-th-iu Todtenstätte, Grabhaus, Hin-th-ia Todtengöttin, hin-th-i-al Todtenschatten, Hin-th-i-al Todtengöttin, hin-tha-cape Todtenlade, Sarkophag, Umbrisch hon-du für *hon-tu Tödtung, Hun-t-e, Hon-d-e Todtengott, Skr. han-ti schlägt, tödtet, ha-ta-s erschlagen, ghā-ta-s Schlag, Todtschlag von Wz. ghan- schlagen, tödten *(s. oben § 79)*.

Hur-t-i-na-s, Hur-t-i-n-i-al *(F. Gl. It. p. 612)* stammen mit Umbr. Hur-t-ent-iu-s, Lat. Hor-t-ens-iu-s *(Verf. Ausspr. II, 17. 2 A.)*, Lat. hor-tu-s Gehöft, Gehege, Garten, Gr. χορ-τό-ς Gehege, Hof, Osk. hor-z *(a. O. II, 605)*, hor-to-m *(a. O. II, 21. 43. 111)*, hor-to-í *(a. O. I, 712)* Tempel als „eingehegter Raum", τέμενος, von einer ursprünglichen Wurzel ghar-, zu der auch Lat. har-a Behälter, Stall, Goth. gar-d-s Hof, Haus gehören *(a. O. I, 100. Curt. Gr. Et. S. 200. 4 A.)*.

Hus-t-n-ei, Hus-t-n-al *(F. Gl. It. p. 613)* stammen mit den Lateinischen Namen Hos-tu-s, Hos-t-iu-s, Hos-ti-l-iu-s, Hos-ti-l-ina, Lat. hos-ti-s Feind, Fremder neben fos-ti-s, hos-t-i-re schlagen, hos-t-i-mentu-m, red-hos-t-i-re, hos-t-ia, Umbr. hos-t-a-tu mit Speer versehen, an-hos-t-a-tu ohne Speer, Lat. has-ta, Skr. ghas-ra-s schindend, verletzend, Goth. gas-t-s Verzehrer, Gast von Wz. ghas- verletzen, verzehren *(Bochtl. u. R. Sanskrwb. II, 884. 885. Verf. Krit. Beitr. S. 217—226. Krit. Nachtr. S. 247. Ausspr. I, 100. 159. 796 f. II, 1062, c. 3. 2 A.)*.

har-eu entstanden aus *harr-eu-m, *hars-eu-m = Lat. horr-eu-m, farr-eu-m, Umbr. fars-io Mehlkuchen von Wz. ghars- zerreiben *(s. oben § 165. Verf. Ausspr. I, 100. 158. 2 A.)*.

ha für *ha-m = Lat. ha-n- in ha-n-c, Etr. hu-t, hu-th = Lat. ho-[d]- in ho-c, Etr. hi = Lat. hi- in hi-c, Falisk. he, Etr. he-ce = Lat. hei-ce, die Etruskischen Ortsadverbien hu-th-s und (ce-)hen wie die Conjunction he-n stammen mit der Umbrischen Partikel -ho-n-t, -hu-n-t, mit der Griechischen Partikel γά, γέ und mit der Sanskritischen Partikel

gha vom Pronominalstamme gha- *(s. oben § 254. 255. Benfey, Vollst. Gram. d. Sanskr. S. 321. Boehtl. u. R. Sanskrwb. II, 870. Verf. Krit. Nachtr. S. 89 f. Ausspr. I, 101. 797. II, 97. 1062. 2 A.).*

§ 299. Etruskisches h ist aus f und weiter aus der ursprünglichen Media-Aspirata entstanden in:

har-th-na neben far-th-a-na „Geborene, Tochter", von einer Grundform *far-ti-na, die mit Lat. for-du-s im Mutterleibe tragend, trächtig, fer-re, Gr. φέρ-ειν, Goth. -baur-thi in ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind, bair-an tragen, Skr. bhār-jā Gattin, bi-bhar-ti trägt u. a. von Wz. bhar- tragen, hervorbringen, gebären stammt *(Curt. Gr. Et. n. 411. 3 A. Fick, Vergl. Wb. S. 136. Verf. Ausspr. I, 467 f. 2 A. s. oben § 42, S. 168).* In Etr. har-th-na neben far-th-a-na hat sich das anlautende f zu h verflüchtigt wie in Lat. hor-du-s, hor-di-c-ali-s, Hor-di-cid-ia neben for-du-s, for-di-c-ali-s, For-di-cid-ia *(Verf. Krit. Beitr. S. 99. Krit. Nachtr. S. 204. Ausspr. I, 102. 2 A.).*

Ha-th-na Benennung eines Satyrknaben, der kindisches Spiel treibt, mit der Bedeutung „thörichter", entstanden aus *Fa-th-na, gleichbedeutend mit Lat. fa-t-uu-s thöricht, stammt wie dieses Wort mit Lat. Fa-t-uu-s, Fa-t-ua, fa-t-a-ri, fa-t-e-ri, fa-ti-bula, in-fi-t-ia-s, in-fi-ti-a-ri, Osk. fa-tí-om sprechen, fa-ri, Gr. φά-τι-ς, φά-ναι u. a. von Wz. bha- sprechen *(s. oben § 101. Verf. Ausspr. I, 140. 421. II, 415. 2 A.).* Gleichen Ursprungs mit Ha-th-na sind auch die Namen Ha-th-na-ś Gen. Sing. fem. *(F. 1769),* Ha-th-i-s-na-s Gen. Sing. fem. *(F. 2561)* und Lat. Ha-t-in-iu-s für *Fa-t-in-iu-s, die sich in der Bedeutung wohl an Fa-t-uu-s, Fa-t-ua, fa-ri anschliessen.

Ha-s-t-i-ś Gen. Sing. masc., Ha-s-t-ia, Ha-s-t-i Nom. Sing. fem. neben Fa-ś-te Nom. Sing. masc., Fa-s-t-ia, Fa-s-t-i Nom. Sing. fem. *(F. Gl. It. p. 536. 445. s. oben § 31. 22)* kann man nicht ohne Weiteres für Namen desselben Stammes erklären wie Faustus, da Namensformen wie *Fauste, *Faustia, *Hauste, *Haustia sich im Etruskischen nirgends finden, und, wo sonst in Etruskischen Namen ā aus au entstanden ist, doch die Formen mit au neben denen mit ā sich erhalten haben *(s. unten § 372).* Ich kann daher Etr. Fa-ś-te für *Fa-s-tu-s nur für dasselbe Wort halten wie Lat. fa-s-tu-s, weiter gebildet mit dem Suffix -to von dem Nomen fa-s Rede, Sprache, gesprochenes Recht von der Wurzel fa-, bha-

reden, sprechen *(Verf. Ausspr. I, 140 f. 421. 2 A.)*. Demnach bedeuten die Etruskischen Vornamen Fa-ś-te, Fa-s-t-ia, Fa-s-t-i, Ha-s-t-ia, Ha-s-t-i „redebegabt".

Ha-pre Nom. Sing. masc. eines Zunamens *(F. 461)* und Ha-pir-n-al Mutterstammname *(Con. I. Etr. Fir. t. LXII, n. 221. F. 253)* sind gleichen Ursprungs mit dem Lateinischen Zunamen Ha-ber *(Momms. I. R. Neap. n. 2281. 2383)* vom Stamme Ha-bero- für fa-bero-, der auch enthalten ist in Lat. fa-ber, Fa-ber, Fa-ber-iu-s, fa-br-i-ca, Fa-br-i-c-iu-s, fa-br-i-c-a-re, Fa-bur-n-iu-s. Etr. Ha-pre, Lat. Ha-ber, fa-ber u. a. vom Stamme fa-bero- sind gebildet mit dem Suffix Lat. -bero, -bro, -bri, Osk. -fro, ursprünglich -bhara *(Verf. Krit. Beitr. S. 351—359. Ausspr. I, 166 f. 567. II, 40 f. 534. 2 A.)*. In diesem Suffix ist das ursprüngliche bh Italisch zu f, Lateinisch und altetruskisch zu b und dann Etruskisch zu p verschoben *(s. unten § 304)*. Etr. Ha-pre für *Fa-pru-s und Lat. Ha-ber, fa-ber für *fa-beru-s stammen von Wz. fa- ursprünglich bha- glänzen, scheinen, erscheinen *(Verf. Ausspr. I, 420 f. 422. II, 41. 1013. 2 A.)**) und bedeuten eigentlich „Glanz schaffend, Erscheinung schaffend", daher den Künstler, der in Metall, Stein oder Holz Kunstwerke zur Erscheinung bringt wie Mulci-ber den „Schmelzung schaffenden" Gott. In Ha-pir-n-al ist e zu i geworden wie in tu-sur-thir neben his-ter *(s. oben § 75)*.

Alh-i-s-la diminutiver Ehefrauname mit dem Diminutivsuffix -lā gebildet von Alh-i-sa-, Ehefrauname zu dem männlichen Familiennamen Alh̄-i- *(F. 1544. s. oben § 33)*, entstanden aus Alf-i- und verwandt mit Alfa Nom. Sing. masc. des Zunamens und mit den Familiennamen Alf-ia, Alf-i, Alf-ei, Alf-na, Alf-n-i, Lat.-Osk. Alf-iu-s, Alf-en-iu-s, Alf-i-d-iu-s, Osk. Alafa-ter-na, Umbr. alfu, Lat. albu-s, Alb-iu-s, Alb-i-enu-s, Alb-in-iu-s, Alba, Albu-la, Alb-un-ea u. a., Gr. ἀλφό-ς weisser Ausschlag, Ahd. elbi-z Schwan als weisser *(s. oben § 21, S. 52. Verf. Ausspr. I, 162. 2 A.)*. Die in diesen verwandten Wörtern neben einander vorkommenden Consonanten Etr. h, Etr. Osk. Umbr. f, Lat. b, Gr. φ, Ahd. b sind aus ursprünglichem bh hervorgegangen.

Etruskisches h ist aus f entstanden, dessen Ursprung sich nicht weiter mit Bestimmtheit nachweisen lässt, in:

*) Meine Gründe gegen eine andere Etymologie dieses Wortes *(Z. f. vergl. Spr. XIX, 260)* denke ich später darzulegen.

Hal-t-un-ei neben Fal-tu-ś-ia, Lat. Fal-t-o *(F. Gl. It. p. 438. 559).*

Sah-in-i-s Gen. Sing. masc. *(F. 1771. s. oben § 145)* neben Lat.-Osk. Saf-in-iu-s, Osk. Saf-in-i-m Gen. Plur., Lat. Sab-inu-s *(Verf. Ausspr. I, 147. 171. 264 f. 586. II, 911. 2 A.).*

Cah-at-i-al neben Caf-at-i-al, Caf-at-e, Caf-at-e-s, Caf-at-e-ś, Caf-at-i, Caf-at-a, Lat.-Etr. Caf-at-iu-s, Caf-at-ia *(F. 1496. Gl. It. p. 718 f. 720).*

Ah-un-i für Af-un-i *(Con. Mon. Per. IV, n. 519. s. oben § 93).*

§ 300. Etruskisches h ist aus ursprünglichem dh entstanden in: Rauh-e für Rauf-e Nom. Sing. masc. des Zunamens *(F. 601, 2, a. Gl. It. p. 1529. 1528. s. oben § 31),* verwandt mit Lat. Ruf-u-s, ruf-u-s, Ruf-a, Ruf-iu-s, Ruf-io, Ruf-on-iu-s, Ruf-i-nu-s, Ruf-r-iu-s, Ruf-r-ana, Ruf-r-ena, Rub-iu-s, rub-e-re, rub-e-r, Rub-r-iu-s, Rub-r-enu-s u. a., Umbr. rof-u, ruf-ru, Gr. ἐ-ϱυθ-ϱό-ς, ἐ-ϱεύθ-ω, Goth. raud-s roth, Lit. raud-a rothe Farbe, Skr. rudh-i-ra-m rothes Blut von Wz. rudh- roth sein *(Verf. Ausspr. I, 151. 170. 369. II, 1072, c. 1. 2 A.).* Wie in Etr. Rauh-e, so ist in Skr. rōh-i-ta-s *(Curt. Gr. Et. n. 306. 4 A.)* h aus dh verflüchtigt.

Also Etruskisches h ist hervorgegangen aus den drei ursprünglichen Media-Aspiraten gh, bh, dh, am häufigsten aus gh, und zwar nur im Anlaut, mehrfach aus bh, häufiger anlautend als inlautend, selten aus dh, und zwar erweislich nur inlautend. Ebenso ist das Lateinische h am häufigsten entstanden aus gh und zwar überwiegend oft im Anlaut, mehrfach aus bh, und zwar öfter anlautend als inlautend, selten aus dh, und zwar nur anlautend *(Verf. Ausspr. I, 99—103. 2 A.).* Im Umbrischen ist h aus gh entstanden nicht erweislich, sondern nur aus bh und aus dh hervorgegangenes h *(AK. Umbr. Sprd. I, 80).* Im Oskischen sind uns nur Beispiele des anlautenden h für gh erhalten *(Bruppacher, Lautl. d. Osk. Spr. S. 67).* Das Keltische hat die ursprünglichen Media-Aspiraten gh, bh, dh nicht zu h verflüchtigt *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 46 f. 48. 79),* sondern zu den Medien g, b, d verschoben *(a. O. p. 36 f. 38. 79 f.).* Durch die verhältnissmässig häufige Entstehung des h aus den Media-Aspiraten bethätigt also die Etruskische Sprache ihre Verschiedenheit von der Keltischen und ihre Blutsverwandtschaft mit der Lateinischen und den ihr zunächst verwandten Dialekten.

§ 301. Von dem Etruskischen Hauchlaute h verschieden lautete ein gutturales oder palatales h, das in der Schreibweise mit ch wechselt und lautlich aus c entstanden ist vor folgendem s und t.

Dieses findet sich vor s in:

Ahs-i neben Achs-i, Acs-i, Lat. Ax-iu-s,
Ahs-i-al, Achs-u-al, Acs-i-s, Axs-iu-s
(F. Gl. It. p. 38. s. oben § 294, S. 20).

Denselben Laut hatte h vor t in:

Uhtav-e Nom. Sing. masc. *(F. 1381. 1382).*

Uhtav-e-s Gen. Sing. masc. *(F. 1291).*

Uhtav-i-al *(Con. Bull. d. Inst. 1866, p. 121. F. 1857, a)* neben Osk. Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s, Octav-i-anu-s. So ist im Oskischen gutturales oder palatales h aus c erweicht vor t in Ohtav-i-s, Uhtav-i-s, eh-trad = Lat. ex-tra, saah-to-m = Lat. sanc-tu-m, und derselbe Lautübergang findet sich in Goth. ga-sah-t von sak-an, sauh-t von siuk-an *(Verf. Ausspr. I, 97. 2 A. Bruppacher, Lautl. d. Osk. Spr. S. 66 f.).*

Aber wie das h von Ahsi, Ahsial spurlos verschwunden ist in Asi, Osk. Asis *(s. oben § 294, S. 20)*, so ist auch das gutturale h vor t im Etruskischen weiter abgeschwächt worden. Das zeigt sich in den Schreibweisen:

Uthav-e *(F. 1339)* neben Uhtav-e, Lat. Octav-iu-s,
Uthav-i-s, Uhtav-e-s,

Utau-n-ei Nom. Abl. fem. *(F. t. XXVIII, 425. Con. Iscr. Etr. Fir. t. V, 18. F. 438).*

Diese lehren, dass sich das aus c entstandene gutturale h von Uhtav-e zu einem blossen Hauchlaute verflüchtigte, und dann für ht der Buchstabe der aspirierten Tenuis th geschrieben wurde in Uthav-e, Uthav-i-s. In Utav-i *(Fabr. Prim. suppl. n. 262)* = Lat. Octav-ia (oder Octav-iu-s), Utau-n-ei für *Uhtav-n-ia, *Octav-in-ia ist das aus c entstandene h vor t ganz geschwunden wie vor s in Asi.

Wie in Uthav-e, Uthav-i-s ist das th entstanden in:

u-thur, Umbr. uh-tur, Lat. auc-tor *(s. oben § 74. 218, S. 627).*

Dem Etruskischen u-thur ging also eine Form *uh-tur = Umbr. uh-tur vorher, wie Uthav-e aus Uhtav-e entstanden, und das h jener Formen ist vor t aus dem g von aug-e-re entstanden wie das h von Umbr. ah-tu, sub-ah-tu, reh-te, freh-tu aus dem g von Lat. ag-e-re, sub-ig-e-re, reg-e-re, frig-e-re *(AK. Umbr. Sprd. I, 78 f. Verf. Ausspr. I, 97, 2 A.).*

Ataiun

kann aus Griech. *Ἀχταίων* durch die Mittelstufe *Ahtaiun entstanden sein, aber auch durch *Attaiun, indem Gr. *χτ* sich im Etruskischen zu tt assimilierte, und dann blos ein t geschrieben wurde *(s. oben § 260, S. 817).*

Ausser vor s und t erscheint gutturales h noch in einzelnen anderen Fällen aus c hervorgegangen an der Stelle von ch; so in:

Mar-h-ie-s Nom. Sing. masc. = Mar-c-e-s, Lat. Mar-c-iu-s *(s. oben § 250, S. 782)* neben Mar-ch-na, March-na-ś u. a. *(s. oben § 294, S. 18)*.

Mar-a-h-iei-s Gen. Sing. masc. für Mar-h-iei-s vom Stamme Mar-h-io- für Etr. Mar-c-io-, Lat. Mar-c-io- *(s. oben § 157, S. 432)* neben March-na, March-na-ś u. a. *(a. O.)*.

Hasp-r-i-al *(Con. Mon. Per. IV, n. 295, a)* für Casp-r-i-al *(a. O. n. 292)* neben Caspr-e-ś, Caspr-i, Caspr-al, Lat. Casper-iu-s.

Hier ist h eigentlich nur stellvertretend geschrieben für ch wie in Ahsi, Ahsial für Achsi, Achsual.

Es hat sich also ergeben, dass das Etruskische h anlautend und inlautend in der Regel ein blosser Hauchlaut ist, der sich aus gh, bh, dh verflüchtigt hat, nur selten ein guttu-raler Laut, gleichbedeutend mit ch und aus c entstanden*).

Das Schwinden dieses Hauchlautes h ist bereits oben zur Sprache gekommen; so des anlautenden h in:

Er-i-na, Er-i-n-al, Er-in-ati, Er-in-ati-al neben Her-in-e, Her-in-e-ś u. a. *(s. oben § 297)*.

Ectur, Elina, Ellan, Ercle, Ermania für *Ἕκτωρ, Ἑλένη, Ἕλλην, Ἡρακλῆς, Ἑρμιόνη (a. O.)*.

Inlautend ist h geschwunden vor s und t in:

As-i, Osk. As-i-s neben Ahs-i für Achs-i, Acs-i *(s. oben § 294. 301)*.

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, E-dauc-ti-va „herausziehende Göttin, Entbindungsgöttin“ neben Lat. e-dūc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden“ *(s. oben § 133)*.

Utav-i, Utau-n-ei neben Uhtav-e, Uhtav-e-s, Osk. Uhtav-i-s, Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s *(s. oben § 30)***).

---

*) Dass h im Etruskischen als blosses Schriftzeichen zur Bezeichnung der Länge des vorhergehenden Vokals verwandt sei, wird durch die Zusammenstellung von Mehnati, Mehnatis, Mehnates mit Lat. Menates, Maenatius *(F. Gl. It. p. 1146)* und von Vahriś, Vahruniś mit Variś, Varieś u. a. *(a. O. p. 1881. 1887)* nicht erwiesen, da das h in diesen Namen aus einer Media-Aspirata entstanden sein kann.

**) Wenn ich Recht gehabt habe, aus der verdorbenen Schreibweise Xofer des Etruskischen Namens des Monats October die Namensform *Uto-fer herzustellen, so ist diese durch Ausfall des h vor t entstanden aus *Uhto-fer wie Utav-i aus *Uhtav-i, und verhält sich zu Lat. Octo-ber wie Etr. Utav-i zu Lat. Octav-iu-s *(s. oben § 274, S. 849, Anm.)*.

Im Inlaut zwischen Vokalen ist h geschwunden in der zusammengesetzten demonstrativen Partikel ce-n für ce-he-n *(s. oben § 237, S. 714. § 255, S. 810).*

2. Labiale.

p.

§ 302. Die labiale Tenuis p erscheint im Etruskischen anlautend und inlautend an allen Stellen des Wortes genau entsprechend dem Lateinischen p.

Sie entspricht anlautend Lateinischem p in folgenden stammverwandten Wörtern:

Papa, Papa-ś, Pap-al, Papa-sa u. a. neben Lat. papa, pappu-s, Paapu-s, Papu-s.

Pap-i, Osk. Paap-i, Lat. Pap-iu-s, Pap-ia.

Pap-an-ia, Pap-an-ia-ś, Lat. Pap-in-iu-s, Pap-i-s-iu-s, Pap-i-r-iu-s.

Pac-ia, Pac-i-al-s *(s. oben § 148, S. 410. § 290)*, Osk. Pak-i-s, Lat. Paac-iu-s, Pac-iu-s, Pacc-iu-s, Paqu-iu-s.

Pac-in-ei, Pac-n-ei, Pac-s-n-i-al, Lat. Pac-on-iu-s, Pac-i-l-iu-s, Osk. Paak-u-l.

Pac-re Zuname *(F. 867, 3, s)*, Umbr. pac-e-r, pac-re-r, Sabell. pac-re, pac-r-, pac-ri-s, vgl. Lat. pac-i-t, pac-ion-em, pac-i-sc-i, pax, Umbr. pas-e *(Verf. Ausspr. I, 393. 2 A.).*

Parch-i-s, Lat. Parc-a, parc-u-s, parc-e-re.

Petr-u-s, Petr-un-i-ś, Petr-un-ia, Petr-un-ei, Falisk. Petr-un-e-s, Umbr. Petr-un-ia *(AK. Umbr. Sprd. II, 414)*, Lat. Petr-on-iu-s, Petr-on-ia.

Petr-n-i, Petr-n-ei, Petr-n-al, Petr-n-i-al, Lat. Petr-in-i-anu-s.

Pe-n-e-z-ś Acc. Plur. masc. für *Pe-n-e-t-ś, *Pe-n-e-ti-ś = Lat. Pe-n-ate-s, abgeleitet von pe-nu-s Speisekammer, Speisevorrath, das mit pa-n-i-s, pa-bulu-m, pa-sce-re von Wz. pa- nähren stammt *(s. oben § 186. 281, 12. 282, 12. Verf. Z. f. vergl. Spr. III, 300. Ausspr. I, 425. 2 A.).*

pec-s-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., Lat. peg-i-t, pe-pig-i-t, panxit *(s. oben § 214).*

Pia Nom. Sing. fem. *(s. oben § 21, S. 54)*, pia Acc. Sing. fem. für pia-m *(s. oben § 175, S. 482)*, Peie-ś Gen. Sing. fem. *(F. 1473. s. oben § 57, S. 224)*, Pi-ei Nom. Sing. fem. *(s. oben § 289, c)*, Lat. piu-s, Piu-s, Sabell. pio, pia, Osk.

piího-í, Volsk. piho-m, Umbr. pih-a-klu, pih-a-ne-r, peih-a-ne-r *(Verf. Ausspr. II, 1080, c. 1. 1081, c. 3. 1084, c. 1. 2 A.).*

Pu-pl-i, Pu-pl-i-na, Pu-pl-i-n-al, Pu-pl-i-n-e, Pu-pil-i-ś, Pu-pl-un-a, Lat. Pu-bl-iu-s, Po-pil-iu-s, Po-pul-on-ia, po-pul-u-s, Umbr. pu-pl-u-m, po-pl-o-m *(Verf. Ausspr. I, 669 f. 706 f. II, 1084, c. 2. 2 A.).*

Pumpu-ś, Pumpu, Pump-ui, Pump-u-al, Pump-n-al, Lat. Pomp-eiu-s, Pomp-i-l-iu-s, Pomp-ae-d-iu-s, Umbr. Pump-e-ṛ-ia-s, Osk. Pomp-aii-an-s *(Verf. Ausspr. II, 1080, c. 1. 2 A. AK. Umbr. Sprd. II, 415, c. 1).*

Pump-un-i, Pump-un-i-al, Lat. Pomp-on-iu-s, Pomp-on-ia.

Puina, Puine, Puin-ei, Lat. Poenu-s, Gr. *Φοίνι-ξ (s. oben § 274, S. 854 f.).* Es ist nicht erwiesen, dass Gr. φ hier der ursprüngliche Laut war.

Puin-c-ei, Lat. Poeni-c-io, Puni-cu-s, Gr. *Φοινί-κ-ιος (s. oben a. O. Verf. Ausspr. I, 703. 2 A.).*

pu-ia junge, Pu-i-al, Pu-i-l, Pu-ia-c, Lat. pu-e-r, pu-e-ra, pu-e-l-la, pu-tu-s, pu-su-s, pu-sa, Gr. *πο͂υ-ς, πᾶυ-ς* Kind, Skr. pō-ta-s Junges von Wz. pu- zeugen, nähren *(s. oben § 41. Verf. Ausspr. I, 362. 2 A.).*

Puc-na *(F. 687),* Lat. pug-nu-s, pug-na, pug-n-a-re, Gr. *πυκνό-ς, πύκ-τη-ς, πύξ, πυγ-μή (Curt. Gr. Et. n. 384. 4 A.).*

Pre-snt-e, Pre-snt-i, Pre-śnt-s, Pre-snt-i-al, Pre-śnt-e-sa, Pre-snt-e-ssa, Lat.-Etr. Prae-sent-e-s vom Stamme Prae-sent-io- stehen neben Lat. prae-sent-i-re wie Lat.-Etr. Con-sent-e-s (dii) neben Lat. con-sent-i-re *(s. oben § 146, S. 405. s. unten § 565).*

Prec-u-s, Prec-u, Prech-u, Lat. prec-es, prec-or, proc-u-s, proc-e-t, proc-i-t, proc-a-t *(s. oben § 294, S. 17).*

Inlautendes Etruskisches p entspricht Lateinischem in:

Ap-i, Ap-ia, Ap-ia-ś, Ap-i-ana-ś, Lat. App-iu-s, App-ia, App-i-anu-s.

Ap-i-c-e, Ap-i-c-e-ś, Ap-i-c-e-sa, Lat. Ap-i-c-iu-s.

Ap-i-n-i, Lat. Ap-i-n-ia, Ap-i-d-ia, Ap-i-s-iu-s, App-ae-d-iu-s.

Ap-vn-a-ś, Ap-un-i, Ap-un-al, Lat. Ap-on-iu-s, App-on-iu-s.

ap-er-u-c-e bewerkstelligte, baute mit Lat. op-er-a-ri, op-us, Osk. op-s-a-nna-m, Skr. ap-as Werk *(s. oben § 231),* Rät.-Etr. ap-a-n Werk, Kunstwerk, Bronzewerk *(s. oben § 286),* Lat. ap-tu-s, ap-i-sc-i, Skr. ap-as werkthätig, werkkundig von Wz. ap- erreichen, erlangen, bewerkstelligen *(Verf. Ausspr. II, 28, Anm. 2 A.).*

up-le-s: op-u-l-enta-s res, op-u-l-ent-ia-s Verzierungen, Schmuckwerk mit Lat. op-e-s, Op-i-s, op-e-m, op-i-paru-s, op-u-l-entu-s, Skr. ap-n-as Ertrag, Besitz, Habe, āp-ta-s erreicht, erlangt, in Besitz genommen, reichlich, voll, geeignet, geschickt von Wz. ap- erreichen, erlangen, bewerkstelligen, in Besitz nehmen *(s. oben § 234. Verf. a. O.)*.

cap-e Henkelgefäss, Lat. cap-i(d)-s, Umbr. cap-ir-e = Lat. cap-id-em *(s. oben § 179. 290)*.

cap-i Aschenbehälter, Aschenkiste, hin-tha-cap-e Todtenbehälter, Sarkophag, Lat. cap-u-lu-m, cap-u-lu-s Bahre, Sarkophag *(s. oben § 179. 80. 290)*.

Capu-an. *(F. 1616)*, Capev-an-e-s *(F. 1961)*, Capev-an-i-al *(F. 1374)*, Osk. Capv[a] *(Friedl. Osk. Münz. S. VI. 8 f. t. II. III)*, Lat. Capua, Capu-anu-s.

cap-u-s *Falk, Serv. Verg. Aen. VII, 145:* falconis augurio qui Tusca lingua capys dicitur, verwandt mit Lat. -cap-a-s in hosti-cap-a-s, cap-e-re, cap-ax, bedeutet also den „greifenden, fahenden" Raubvogel *(Isidor. Or. XII, c. 7. p. 408)*. Servius giebt eine Griechische Form des Wortes, wahrscheinlich aus Griechischer Quelle, bildet daher auch den Acc. Plur. von cap-y-s: cap-y-as nach Griechischer Deklination *(a. O.)*.

Caup-i-s, Caup-n-al, Lat. Caup-on-iu-s, caup-on-a, caup-o, Goth. kaup-ōn kaufen, Kchslav. kup-i-ti kaufen *(Verf. Ausspr. I, 351 f. 2 A.)*.

Sip-na „wissende, kundige" Göttin, verwandt mit Osk. sip-u-s, Volsk. sep-u wissend, Lat. in-sip-i-du-s unwissend, sap-e-re, sap-i-ent-ia *(s. oben § 133)*.

lup-u-ś, lup-u, lup-u-m Bildhauer, lup-u-c-e hieb in Stein, meisselte mit Gr. *γλύφ-ειν*, *γλυφ-εύ-ς*, Lat. sculp-e-re, sculp-tor, scalp-e-re von Wz. scalp-, ursprünglich scarp- schneiden *(s. oben § 222. 223. 235. 293)*.

Crespe, Cresp-ia, Cresp-e-asia, Lat. Crispu-s, crispu-s, Crisp-inu-s, Creisp-inu-s, Cresp-i-nu-s.

Casp-u, Lat. Casp-o *(s. oben § 62, S. 235)*.

Casp-r-i, Casp-r-e-ś, Casp-r-i-al, Casp-r-al, Lat. Casp-e-r-iu-s, Casp-e-r-ia, Sabin. Casp-e-r-ia *(F. Gl. It. p. 796 f.)*.

Camp-an-ia, Camp-an-e *(F. 1632. 1631)*. Lat. Camp-an-ia, Camp-anu-s, Camp-an-s.

Spur-ie, Spur-i, Lat. Spur-iu-s, Spur-ia, spur-iu-s, Gr. *σποϱ-ά*, *σπόϱ-ο-ν (Verf. Ausspr. I, 475. 2 A.)*.

Etruskisches p entspricht Griechischem *π* in Wörtern Griechischen Ursprungs; so anlautend in:

Palmithe,	*Παλαμήδης*,	Perse,	*Περσεύς*,
Parthana-paes,	*Παρθενοπαῖος*,	Pitinie,	*Πυθίῳ*,
		Pulutuce,	*Πολυδεύκης*,
Patrucles,	*Πατροκλέους*,	Pultuce,	
Pele,	*Πηλεύς*,	Prumathe,	*Προμηθεύς*,
Pelias,	*Πελίας*,	pruchum,	*πρόχουν*;
Pentasila,	*Πενθεσίλεια*,		

inlautend in:

Antipater,	*Ἀντίπατρος*,	Epiur, Epeur,	*Ἐπίουρος*,
Apulu, Aplun, Aplu,	*Ἀπόλλων*,	Euturpa, Euturpe,	*Εὐτέρπη*,
Apluni,	*Ἀπολλώνιος*,	Eupurias,	*Εὐπορίας*,
Aplunias,	*Ἀπολλωνίας*,	Parthana-paes,	*Παρθενοπαῖος*,
Athrpa,	*Ἄτροπος*,		
Capne,	*Καπανεύς*,	Phersipnei,	*Περσεφόνεια*,
Clepatras,	*Κλεοπάτρας*,	Rutapis,	*Ῥοδῶπις*,
ceptaphe,	*κηποτάφιον*,	Velparun,	*Ἑλπήνωρ*.

§ 303. In allen angeführten Fällen, wo Etruskisches p Lateinischem oder Italischem p, Griechischem π entspricht, ist die labiale Tenuis der ursprüngliche Laut.

Etruskisches p ist aber auch hervorgegangen aus der labialen Media b, die sich in dem Zeitalter, aus dem die uns erhaltenen Sprachdenkmäler stammen, bereits durchweg zur Tenuis verschoben hat; so in:

Palpe Zuname = Lat. Balbu-s *(s. oben § 31)* neben balbu-s, balbu-t-i-re.

Vip-v-s, Vip-e-s, Vip-i-ś, Vip-i, Vip-ia, Vip-i-al, Lat. Vib-iu-s, Osk. Viíb-i-s *(F. Gl. It. p. 1967 f. Prim. suppl. p. 139).*

Vip-i-na-s, Vip-i-n-ei, Vip-i-n-e *(s. oben § 289, b)*, Vip-i-n-al, Vip-i-n-al-c, Vip-i-n-ana-s, Vip-i-n-an-s, Vip-e-n-al, Vip-na, Lat. Vib-i-na, Vib-e-nna.

Vip-l-n-ei, Lat. Vib-u-l-e-na, Vib-e-l-l-iu-s.

Fap-i Nom. Sing. masc., Lat. Fab-iu-s von faba Bohne, Etr. *fapa *(s. oben § 289, c).*

Trep-u-ś, Trep-u, Trep-u-sa, Trep-i, Trep-ia-ś, Umbr. Treb-e, Osk. Treb-ii-s, Treb-s, Lat. Treb-iu-s, verwandt mit den Italischen Ortsnamen Umbr. Treb-ia, Aequ. Treb-a, Osk. trííb-o-m Bauwerk, Mauerwerk, Kelt. treb Dorf, a-trab Wohnung, Goth. thaurp Dorf, Lat. trab-e-s, trab-s *(Verf. Ausspr. I, 559 f. 2 A.).*

Trep-l-e-s, Umbr. Trep-l-ane-s, Treb-l-ani-r, Lat. Treb-el-

l-iu-s, Treb-u-l-anu-s *(F. Gl. It. p. 1845)* neben dem Ortsnamen Sab. Osk. Treb-u-la.

Trep-un-i, Trep-un-ia-ś, Lat. Treb-on-iu-s, Treb-on-ia.

phi-pe-ce, Lat. bi-b-a-x, bi-be-re, bi-be-s-ia, Skr. pi-ba-ti trinkt von Wz. pa- trinken. Das p des Etruskischen Wortes ist nicht ursprünglich, sondern erst aus Ital. b verschoben *(s. oben § 108, S. 326)*.

kipa Acc. Sing. masc. für *kipam Aschenkiste neben Gr. *κίβο-ς*, *κιβώτιο-ν (s. oben § 250, S. 785)*.

Etruskisches p steht neben Lateinisch-Etruskischem b in verwandten Namen Etrurischer Inschriften, jene in Etruskischer, diese in Lateinischer Schrift geschrieben; so in:

Tlap-u, Tlap-u-ś, Tlap-n-i, Tlap-un-i, Lat.-Etr. Tlab-on-i *(F. 309. 311. Gl. It. p. 1825)*.

Upels-i-ś, Upels-i, Upels-na, Lat.-Etr. Obels-i-anu-s *(Con. Mon. Per. IV, n. 729. F. Gl. It. p. 2007)*.

Da die Lateinische Sprache sonst das p der Etruskischen Wörter durch p wiedergiebt, zum Beispiel in Perusia, Populonia, Salpinum, Nepete, Gr. *Νέπετος*, *Νέπιτα (F. Gl. It. p. 1227 f.)*, Capena, capys *(s. oben § 302, S. 32)*, so kann man sich das b in Lat.-Etr. Tlaboni, Obelsianus nur daraus erklären, dass das p von Etr. Tlapuni, Upelsiś u. a. in der Aussprache dem Lateinischen b ähnlicher klang als das p von Etr. Pupluna = Lat. Populonia u. a., dass jenes p aus altetruskischem b = Lat. b hervorgegangen ist und in der lebendigen Aussprache demselben ähnlich geblieben ist, auch nachdem die Verschiebung der labialen Media zur Tenuis so weit durchgedrungen war, dass jene in der Etruskischen Schrift nicht mehr durch einen besonderen Buchstaben bezeichnet wurde.

Die von Lateinischen Schriftstellern uns überlieferten Wortformen, welche ein b aufweisen: subulo *(s. oben § 62, S. 237)*, Sabate, Herbanum, Umbro, Albinia, Blera, lehren, dass dieselben den Römern in einer Zeit bekannt geworden sind, als aus der Aussprache der Etrusker die labiale Media b noch nicht völlig verschwunden war, wie aus den mit g geschriebenen Lateinischen Wortformen Etruskischer Wörter das einstige Vorhandensein der gutturalen Media in der Etruskischen Sprache sich ergeben hat *(s. oben § 292, S. 9 f.)*. Jedenfalls war aber schon in der Zeit, aus welcher die ältesten uns erhaltenen Sprachdenkmäler derselben stammen, im Munde der Etrurischen wie der Campanischen und der Rätischen Etrusker die labiale Media b der Tenuis p so ähnlich geworden, dass sie von derselben nicht mehr durch ein besonderes Schriftzeichen getrennt wurde.

Die Verschiebung des b zu p zeigt sich auch im Faliskischen Dialekt, in Vip-ia *(F. t. XLIII, 2452)* neben Etr. Vip-ia, Lat. Vib-ia, Tip-e-ri-l-ia *(a. O. 2445. Garrucci, Ann. d. Inst. 1860, p. 275, n. 13)* neben Etr. Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś u. a., Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-inu-s *(s. unten § 304)*, cup-a-t *(F. t. XLIII, 2446. 2449. 2451)*, cup-a *(a. O. 2452)* = Lat. cub-a-t, obwohl hier p der ursprüngliche Laut war *(Verf. Ausspr. I, 546. 2 A.)*. Da nun in den Inschriften dieses Dialektes kein Schriftzeichen für die labiale Media erweislich ist *(Momms. Monatsber. d. Ak. d. Wiss. z. Berl. 1860, S. 452 f. Kirchhoff, Stud. z. Gesch. d. Griech. Alphab. S. 121, Anm.)*, so muss man schliessen, dass die Faliskische Schrift dasselbe aufgegeben hat wie die Etruskische. Und da der Faliskische Dialekt auch die gutturale Media g zur Tenuis c verschoben hat *(s. oben § 292, S. 13)*, so erhellt, dass auf dem Etrurischen Gebiete von Falerii der Einfluss der Etruskischen Verschiebung der Media zur Tenuis es gewesen ist, der den gleichen Lautwandel auch in dem sonst dem Altlateinischen nahe stehenden Faliskischen Dialekt hervorgerufen hat.

Der Umbrische Dialekt verschiebt zwar in älterer Zeit bisweilen b zu p; aber er erweicht auch umgekehrt p zu b, namentlich vor folgendem r; und im jüngeren Umbrischen hat diese Erweichung weiter um sich gegriffen *(AK. Umbr. Sprd. I, 88. 89)*. Die Lateinische Sprache zeigt im Gegensatze zur Etruskischen die Neigung, die labiale Tenuis p zur Media b zu erweichen *(Verf. Ausspr. I, 127 f. 130. 2 A.)*. In den Gallischen Inschriften ist der Unterschied zwischen den beiden Lauten festgehalten *(Becker, Beitr. z. vergl. Spr. III, 162 f. 172 f.)*. Die Verschiebung der labialen Media zur Tenuis oder zu einem derselben sehr ähnlichen labialen Laut ist also eine Besonderheit der Etruskischen Sprache, an der nur der Umbrische Dialekt unter ihren Nachbarsprachen sich einigermassen betheiligt.

§ 304. Inlautendes Etruskisches p ist auch aus altetruskischem b entstanden, das nicht ursprünglich war, sondern nach Art des Lateinischen inlautenden b aus f und weiter aus der ursprünglichen Media-Aspirata bh hervorgegangen ist. Dieses inlautende p erscheint in:

Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś, Thep-r-i-n-ei, Thep-r-i-n-al, Falisk. Tip-e-ri-l-ia *(Garr. Ann. d. Inst. 1860, p. 275, n. 13)* neben Lat.-Etr. Theb-r-i-s Vejenterkönig *(Varr. L. L. V, 29)*, Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s, Tib-e-r-i-anu-s, Tib-u-r, Sabin. teb-a Hügel, Berg *(Varr. R. R. III, 1)*, Etr. Thef-r-i, Thef-r-i-ś, Thef-r-i-sa, Umbr. Tef-ro, Tef-re, Tef-rei, Tef-ri *(F. Gl. It. p. 627 f. 2072. 624 f. 1776)*, Umbr.-Samn. Tif-e-r-nu-m, Samn. Tif-e-r-nu-s, Campan. Tif-a-ta.

Alle diese Wortformen sind ausgegangen von einem Grundstamme tif-a-, tef-a-, der in dem Campanischen Bergnamen Tif-a-ta und in dem Sabinischen teb-a Hügel enthalten ist. Von diesem Grundstamme weiter gebildet bedeuten die Flussnamen Tib-e-ri-s und Tif-e-r-nu-s „Bergstrom“ und die Stadtnamen Tib-u-r, Tif-e-r-nu-m „Bergstadt“ *(Verf. Krit. Nachtr. S. 201 f.)*. Von dem Stamme Tif-e-ri- in Tif-e-r-nu-s und Tib-e-ri-s, dem Namen des grossen Stromes, der die Grenzen der Umbrer, Etrusker, Sabiner und Latiner bespülte, sind alle oben zusammengestellten Personennamen gebildet, mögen sie Menschen oder Gottheiten bezeichnen. Der Grundstamm tef-a-, tif-a- aber ist entstanden aus *stef-a-, *stif-a- durch Abfall des anlautenden s *(s. unten § 347)*, und entspricht dem Althochdeutschen stif fest, aufrecht, starr, steif, das mit Osk. Staf-ia- in Staf-ia-na-m, Lat. Stab-i-a-e „fester Platz“, Skr. stab-dha-s steif von der Wurzel stabh- „feststehen machen, feststellen, festsetzen, stützen“ herstammt *(Verf. Ausspr. I, 161. 162. 484. 2 A.)*. Von den oben zusammengestellten Wortformen dieser Wurzel hat sich also die ursprüngliche Media-Aspirata bh zu Italischem f gestaltet in Etruskischen, Umbrischen und Oskischen Namensformen, das inlautende f zu b verschoben in den angeführten Lateinischen Namen, in dem Lat.-Etr. Theb-r-i-s, eigentlich einer altetruskischen Nominativform auf -i-s für -iu-s *(s. oben § 35)* = Lat. Tib-e-r-iu-s, und in dem Sabinischen teb-a; endlich hat sich das b zu p verhärtet in Falisk. Tip-e-ri-l-ia und in Etr. Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś u. a., die auch das anlautende t zu th aspiriert haben *(s. unten § 320)*. Die altitalische Namensform des Stromes, von dem Ro-ma „Stromstadt“ benannt worden ist, war also *Tef-e-ri-s, *Tif-e-ri-s, als „Bergstrom“ bezeichnet nach seinem oberen und mittleren Lauf an den Hängen und Ausläufern des Etruskisch-Umbrischen Appennin. Dass der Name Etruskisch-Umbrischen Ursprungs ist, wird auch dadurch bestätigt, dass der alte Latinische Name des Stromes Albula war.

Die Entstehung des inlautenden Etruskischen p aus altetruskischem b, Italischem f und ursprünglichem bh ist ferner nachgewiesen in folgenden Wörtern:

Alp-an Nom. Sing. fem. „schaffende, werkthätige“ Göttin der Etrusker, die in der Luft waltet und den Schmuck der Pflanzenwelt schafft, Alp-an Nom. Sing. masc. Vorname mit dem Sinne „Handwerker, Kunstarbeiter“, verwandt mit Ahd. alp, Altnord. alf-r Elf, Gr. ἀλφ-ηστάι betriebsame, ἀλφ-άνω erwerbe, Goth. arb-aith-s Arbeit, Skr. Rbh-u-s „schaffende, verfertigende“ Gottheit *(s. oben § 70)*.

nap-er Acc. Sing. neutr. Gruft, Grab als „verhüllendes“ Ding,

verwandt mit Lat. nub-e-re, ob-nub-e-re *(Fest. p. 184. M.)* verhüllen, nub-es, Ahd. nep-ol, neb-ul Nebel, Dunkel, nib-ul-unc Sohn der Dunkelheit, Sohn der Unterwelt, Ags. nif-ol dunkel, Altn. nif-l Nebel, Dunkel, Gr. *νέφ-ος*, Skr. nabh-as Dunst, Gewölk von Wz. nabh- verhüllen, umhüllen, bedecken *(s. oben § 181).*

Sap-in-ia-ś Gen. Sing. fem. neben Lat. Sab-inu-s, Lat.-Osk. Saf-in-iu-s, Osk. Saf-in-i-m, Etr. Sah-in-i-s für *Saf-in-i-s *(s. oben § 29).*

Die Italische Wurzelform saf- dieser Wörter lässt auf eine ursprüngliche sabh- schliessen. Eine solche erscheint in Skr. sabh-ā Gemeinschaft, Gesellschaft, Versammlung, Goth. sib-ja Blutsverwandtschaft, Sippe, Sippschaft *(Fick, Vgl. Wb. S. 195. Schade, Altd. Wb. S. 507).* Von einem Italischen Wort derselben Wurzel saf-a- oder saf-ia- Blutsverwandtschaft, Sippschaft stammt der Völkername Saf-i-ni-m, der hiernach Leute einer Sippe, Stammverwandte bezeichnet.

thap-na Acc. Sing. fem. zum Grabe gehörig *(s. oben § 188)* neben thaf-na Dat. Sing. fem. „Grabgemach", Gr. *θάπ-τ-ω*, *τάφ-ος*, *ταφ-ή* von einer Grundform der Wurzel dhabh-, die Etruskisch zu thaf- wurde, indem sich dh durch d und t zu th verschob und bh zu f, und weiter durch die Mittelstufe thab- zu thap-, Griechisch zu *θαφ-* und, als die Sprache die beiden Aspiraten zusammen nicht mehr vertrug, zu *θαπ-* und *ταφ-* *(s. oben § 250, S. 783).*

-pro, -piro, Etruskische Suffixformen in Ha-pre, Ha-pir-n-al neben Lat. -bero, -bro in Ha-ber, fa-ber, Fa-ber-iu-s, fa-br-i-ca, Fabr-i-c-iu-s u. a., Osk. -fero, -fro in Ven-a-fru-m, ursprünglich -bhara von Wz. bhar- tragen, bringen, schaffen *(Verf. Krit. Beitr. S. 351—359. Ausspr. I, 166 f. 567. II, 40 f. 534. 2 A. s. oben § 299, S. 26).*

Wie im Etruskischen, so ist im Umbrischen p durch die Mittelstufen b und f aus der ursprünglichen Media-Aspirata bh entstanden. Dies erhellt aus der Form der Präposition Altumbr. amp- in amp-r-e-fus = Lat. amb-i-verit, Neuumbr. amb- in amb-r-e-furent = Lat. amb-i-verint neben Lat. ambi-, amb-, Osk. amf- in amf-r-e-t = Lat. amb-e-unt, Gr. *ἀμφί*, Skr. abhi *(AK. Umbr. Sprd. I, 89. 159. II, 401 f. 404. Verf. Ausspr. II, 1082, c. 1. 1077, c. 2. 1055, c. 1. 2 A.).*

§ 305. Niemals ist im Etruskischen anlautendes p durch b aus f verschoben, so wenig wie im Lateinischen anlautendes b aus f entstanden ist.

In Griechischen Namen erscheint bisweilen p an der Stelle des Griechischen φ; so in:

Phersipnei, *Περσεφόνεια*, Sispeś *Σισύφου*,
Phersipnai, *Περσεφόνη*, Epesial neben Ephesiu, *Ἐφέσιος*

(s. oben § 266, S. 832 f. § 271, S. 841. § 274, S. 853), während auch umgekehrt im Etruskischen Munde ph aus Griechischem π entsteht wie aus Etruskischem p. Das ist ein Schwanken in der Aussprache und Schreibweise von Fremdwörtern zwischen p und ph, wie es sich auch in spätlateinischen Schriftstücken findet *(Roscher, De conson. aspir. ap. Rom. p. 10 f. Schmitz, De aspir. Graec. Lat. pron. p. 13 f.)*. Die Aufschrift einer Gemme Puci *(Brunn, Bull. d. Inst. 1860, p. 235. F. 2540)* ist für *Φῶκος*, Sohn des Aiakos, erklärt worden. Dagegen spricht aber, dass die Endung der Griechischen Nominative Sing. auf -o-ς im Etruskischen sich regelmässig zu -e abstumpft, nach r auch ganz schwindet *(s. oben § 267)*, aber nie zu -i wird.

Etruskisches p ist aus ursprünglichem c entstanden wie im Lateinischen in:

Lup-ea-s Gen. Sing. fem. *(F. 2331)* neben Lat. Lup-io, Lupi-l-lu-s, Lup-u-s, lupu-s, Gr. *Λύκο-ς, Λυκί-σκο-ς, Λύκ-ων, λύκο-ς (Verf. Ausspr. I, 116. 2 A. s. unten § 439)*.

E|p-ia, Ep-n-e-s, Ep-n-ei *(s. oben § 162, S. 443. F. Gl. It. p. 382)* neben Lat. Ep-iu-s, Epp-iu-s, Epp-aea, Epp-an-iu-s, Ep-i-anu-s, Epi-d-iu-s, Epe-t-inu-s u. a., Ep-ona Rossgöttin, Equ-asiu-s, Equi-t-iu-s, Eque-s-ter, Equi-r-ia vom Stamme epo-, equo- Pferd, Gr. *ἵππο-ς, ἵκκο-ς* Pferd, Kymr. ep, Altir. ech Pferd, Skr. açva-s Pferd *(s. unten § 589. Curt. Gr. Et. n. 624. 4 A.)*.

§ 306. Die Tenuis p ist im Etruskischen geschwunden inlautend nach m vor folgenden Consonanten in:

Um-ru-s, Um-r-ana-s, Um-r-ana, Um-r-an-al, Um-r-ana-sa neben Lat. Umb-e-r, Umb-r-i, Umb-r-ia, Umb-r-o von Skr. ambu Wasser, Umb-r-iu-s, Umb-ri-c-iu-s, Umb-r-on-iu-s *(s. oben § 105, S. 319. § 284, S. 915. Verf. Ausspr. II, 169 f. 2 A.)*.

a-pas-i entstanden aus *amp-pas-i für *ambi-pac-io-m, *amfi-pac-io-m „umhegt" *(s. oben § 225, S. 667 f.)*.

Ferner ist p vor t geschwunden, nachdem es sich demselben zu t assimiliert hatte, in:

Setu-m-e, Setu-m-i *(F. 534, 3, g. 1180. 1520. 1148)*, Setu-m-n-ei *(F. 821. Fabr. Prim. suppl. n. 150)*, Setu-m-n-al *(F. 1376)* neben Lat. Septu-m-ieis, Septu-m-iu-s, Septi-m-iu-s, Septu-mu-l-eiu-s u. a.

Daraus ergiebt sich, dass das Hauptzahlwort für die Siebenzahl Etruskisch setum- lautete, entstanden aus settum- für septum-, entsprechend der Lateinischen Form septum-, septu-, die aus septu-a-ginta, septu-a-gesimu-s, septu-enni-s, Septu-eiu-s, Septu-eia *(Momms. I. R. Neap. 4293)* erhellt, eine Nebenform von septem, Gr. ἑπτά, Skr. saptan, ursprünglich *saptam *(Verf. Ausspr. II, 130. 223. 2 A.)*. Ebenso wie in Setu-m-e u. a. ist p vor t geschwunden, nachdem es sich demselben assimiliert hatte, in:

Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s = Lat. Ne-p-t-un-u-s *(s. oben § 102)*. In den Etruskischen Namensformen ist p-t erst zu t-t assimiliert, das eine t geschwunden, endlich das andere zu th verschoben. In:

Seht-m-n-al *(F. 1376. Gl. It. p. 1614)* neben Setu-m-e, Setu-m-i ist ht verschlechterte Schreibweise für th, daraus entstanden, weil in Uhtave, Uhtaves neben Uthave, Uthaves die Schreibweisen ht und th üblich waren *(s. oben § 301, S. 28)*. Die richtigere Schreibweise wäre *Seth-m-n-al, zunächst entstanden aus *Set-m-n-al, das ist: Sept-im-ina matre natus.

ph.

§ 307. Die aspirierte Etruskische Tenuis ph entspricht Griechischem φ in Wörtern Griechischen Ursprungs; so in:

Phila,	*Φίλη*,	Amphnei,	*Ἄμφις*, *Ἄμφιος*,
Philutis,	*Φιλῶτις*,	Sisphe,	*Σίσυφος*,
Amphiare,	*Ἀμφιάραος*,	Urphe,	*Ὀρφεύς*,
Amphare,	*Ἀμφάρης*,	Ephesiu,	*Ἐφέσιος*.
Aemphetru,	*Ἀμφιτρύων*,		

Etruskisches ph erscheint an der Stelle von Griechischem π in:

Pherse,	*Περσεύς*,	Phersipnei,	*Περσεφόνεια*,
Phulnice,	*Πολυνείκης*,	Phersipnai,	*Περσεφόνη*,
Phulnise,	*Πολυνίκης*,	Ruphuius,	*Ῥυπαῖος*.

Anlautendes und inlautendes ph ist im Etruskischen aus p verschoben in:

Phac-s-n-e-al *(F. 1775)* für Pac-s-n-i-al *(F. 1314)*.

Pher-i-na-ś *(Con. Iscr. Etr. Fir. t. XXXI, 118. F. 248)* neben Per-na, Per-n-ei, Per-n-al, Per-i-s, Per-is-al u. a.

Phis-i-s *(F. 794, 2)* neben Pis-i-ce *(F. 1600)*, Pisa.

phi-pe-ce trunksüchtig, durstig neben Skr. pi-ba-ti trinkt, Lat. bi-be-re, bi-b-ax, Gr. *πί-νω* u. a. *(s. oben § 108, S. 326. § 303, S. 33)*.

Phur-i-ś *(F. 1887)* neben Osk. Pur-ií-s *(F. 2792)*, Etr. Pur-n-i, Pur-n-i-s, Pur-n-ei, Pur-n-i-sa, Pur-n-al.

Phurs-e-th-n-ei *(Fabr. Prim. suppl. n. 442)* neben Pors-e-nna.

Taph-an-e, Taph-un-ia neben Lat. Tap-io-s, Etr. Tap-s-i-na, Lat. Tap-s-e-nna *(F. Gl. It. p. 1754. 1755)*.

Lanph-e, Laph-e, Lanph-e-sa, Laph-e-sa *(Fabr. Prim. suppl. p. 19—21)* neben Osk. Lap-on-i-s *(Verf. Ephem. epigr. II, p. 155)*, Lat. Lamp-on-iu-s, Lamp-ad-iu-s, lan-ter-na für *lamp-ter-na, Gr. λαμπ-τήρ, la-ter-na *(Verf. Ausspr. I, 256 f. 2 A.)*.

Chelph-un tanzender Satyr neben Gr. κάλπ-η Trab, καρπ-άλι-μο-ς schnell, crap-u-la Taumel, Lit. krýp-ti sich drehen u. a. *(s. oben § 64. 294, S. 17)*.

Uph-ie *(s. oben § 25)*, Uph-al, Uph-ale-sa *(Fabr. Prim. suppl. n. 251, 2, i. f.)* neben Up-u-s *(s. oben § 126)*, Lat. Opp-iu-s.

Die Verschiebung des p zu ph ist viel seltener als die von c zu ch und t zu th; sie ist weder in einer Campanisch-Etruskischen, noch in einer Rätisch-Etruskischen Wortform erweislich, also erst in verhältnissmässig später Zeit eingetreten. Auch der älteren Lateinischen Sprache war der Laut ph so fremd, dass sie für Griechisches φ ihr p eintreten liess, und auch, nachdem seit der Zeit des Cimbernkrieges der Griechische Laut durch ph bezeichnet wurde, ist im Lateinischen auch in der spätesten Zeit eine Neigung p zu ph zu aspirieren nicht vorhanden *(Verf. Ausspr. I, 13. 2 A.)*. Ebenso ist im Altkeltischen die Verschiebung von p zu ph nicht erweislich *(Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 76 f. 162 f.)*. Hingegen ist im Griechischen die Aspirierung von π zu φ nicht selten, aber fast nur unter dem Einfluss benachbarter Consonanten *(Curt. Gr. Et. S. 492 f. 4 A.)*, während das Etruskische ph für p in den obigen Wörtern im Anlaut und Inlaut vor Vokalen und niemals unmittelbar nach dem Zischlaut s steht, also von einem Einfluss benachbarter Consonanten auf diesen Lautwechsel im Etruskischen keine Spur vorhanden ist. Derselbe hat also nur in der Germanischen Verschiebung der labialen Tenuis zur Aspirata seines Gleichen.

Es giebt keine sicher überlieferte und grammatisch und etymologisch erklärte Wortform, in der ph aus f oder aus der ursprünglichen Media-Aspirata bh mittelbar oder unmittelbar hervorgegangen wäre; ph ist nie etwas anderes als aspirierte Tenuis, die selten und spät aus Etruskischem p oder Griechischem π verschoben ist, oder in Griechischen Lehnwörtern Griechischem φ entspricht*).

*) Ist die Aufschrift einer Münze von Populonia: Pufl... *(Gamurrini, Estr. dal Period. di Numism. e Sfragist. An. VI, Fasc. II, p. 3, not. 1)* zweifellos,

f.

Das Etruskische f erscheint im Anlaut und Inlaut entsprechend dem Lateinischen, Oskischen und Umbrischen f. Für die Erkenntniss der Entstehung und der Aussprache dieses Lautes erscheint es zweckmässig, erst das anlautende und dann das inlautende f zu behandeln. § 308.

Anlautendes f ist im Etruskischen häufig hervorgegangen aus der ursprünglichen Media-Aspirata bh:

Fa-un „sagender, singender" Gott stammt mit fa-tu-m Schicksalsspruch, fa-t-e-ri aussprechen, gestehen, Osk. fa-t-í-om sprechen, Fa-t-uu-s, Fa-t-ua, Fa-na „weissagende" Gottheit, fa-ri, Gr. φη-μί, φή-μη, Φή-μ-ιο-ς „Sager, Sänger" von Wz. fa-, φα- sprechen, sagen, ursprünglich bha- erscheinen, offenbaren *(s. oben § 63, S. 243)*. Von derselben Wurzel stammen auch eine ganze Reihe anderer Etruskischer Wortformen; so:

fa-nu Acc. Sing. neutr. „heilig gesprochene, geweihte Grabstätte", ef-fa-tu-m sepulcrum, dasselbe Wort wie Lat. fa-nu-m heilig gesprochenes, geweihtes Gotteshaus von der Wurzel fa-, ursprünglich bha- *(s. oben § 164)*. Eine Weiterbildung vom Stamme fa-no- ist:

fa-na-cn-al Acc. Sing. neutr. mit der Bedeutung „Weihegeschenk" *(s. oben § 220, S. 637)*.

Fa-nu-ru-s *(F. 2309. s. oben § 105)* ist mit dem Suffix -ro weiter gebildet vom Stamme fa-no-.

Fa-t-i-sa *(F. 1887, 2, c)*, Fa-t-i-n-i-al *(F. 1124)* sind Weiterbildungen vom Stamme des männlichen Familiennamens Fa-t-io- vom Grundstamme fa-to- in Lat. fa-tu-m, Umbr. fa-to u. a. oder vom Grundstamme fa-ti- in prae-fa-ti-o, Gr. φά-τι-ς *(Verf. Ausspr. I, 421 f. 2 A.)*.

Fe-th-iu, Fe-th-iu-s, Fe-th-an-ei *(F. Gl. 455 f.)*, verwandt mit Lat. fe-ti-ali-s Sprecher, Gesandter, in-fi-t-ia-s, in-fi-t-ia-ri von Wz. fa- sprechen, ursprünglich bha- *(Verf. a. O. I, 421. 422)*.

Fa-ś-te, Fa-s-t-ia, Fa-s-t-i neben Ha-s-t-i-ś, Ha-s-t-ia, Ha-s-t-i, verwandt mit Lat. fa-s-tu-s, ne-fa-s-tu-s, fa-s von Wz. fa-, bha- *(s. oben § 31. 22. 299, S. 25)*.

---

so kann ich das f derselben nur als eine verschlechterte Schreibweise statt ph fassen, das aus dem p von Pupluna aspiriert ist. So braucht auch die spätlateinische Schrift f für Griech. φ *(Verf. Ausspr. I, 172. 2 A.)*.

Fa-c-a Nom. Sing. fem. eines Vornamens *(F. 925)*, Fa-c-ui *(F. 1598)*, Fa-c-t-al *(F. 1224)* sind ausgegangen von der Wurzelform fa-c- in fa-c-io mache erscheinen, mache, thue, Umbr. fa-ç-ia, Volsk. fa-s-ia *(Verf. de Volscor. ling. p. 13 f.)*, Osk. fa-c-tu-d u. a., die mit dem Suffix -c' erweitert ist aus fa-, bha- *(Verf. Ausspr. I,* 423 *f. 2 A.)*.

fē-s-th 3. Pers. Sing. Ind. Perf. entstanden aus *fē-c-i-t = Lat. fē-c-i-t *(s. oben § 197, S. 535 f.)* neben Umbr. fā-k-u-st, Osk. fe-fā-k-u-st u. a. *(a. O. I, 423. 424. 553. 554)*.

fal-a-ndu-m, aus Verrius Flaccus als Etruskisches Wort überliefert mit der Bedeutung „Himmel", *Paul. Fest. p. 88:* Falae dictae ab altitudine a falando, quod apud Etruscos significat caelum. Da die Lateinische Sprache t, ausser vor r, niemals zu d erweicht, so hat sie Etruskisches t in der Lateinischen Form Etruskischer Wörter stets unversehrt erhalten; so in den Städtenamen Volaterrae, Vetulonia, Nepete, Arretium, Cortona, Hortanum und nach r und n in Hort-anu-m neben Etr. Hurt-ina-s, Hurt-in-i-al *(s. oben § 298, S. 24)* und in Ferent-i-nu-m neben Etr. Frent-in-ate *(s. oben § 92)*. Daraus ergiebt sich mit unzweifelhafter Gewissheit, dass das d in fa-l-a-ndu-m nicht aus Etruskischem t entstanden ist, sondern altetruskischem d entspricht wie in Lat.-Etr. Cland-iu-s neben Etr. Clant-i, Clant-i-s, Lat. grand-i-s u. a. *(s. unten § 318)**). Oben ist nachgewiesen, dass sich auch von den altetruskischen Medien g und b Reste erhalten haben in Namen, die frühzeitig in die Lateinische Sprache Eingang gefunden haben, und uns von Lateinischen Schriftstellern überliefert worden sind *(s. oben § 292, S. 11. § 303 f.)*. Fa-l-ā-ndu-m stammt mit Lat. Fa-l-ā-cer, *Varr. L. L. V, 84:* flamen Falacer a divo patre Falacre *(vgl. a. O. VII, 45)*, Gr. φα-λ-ό-ς glänzend, weiss, φά-λ-η-ρο-ς weiss, Lit. ba-l-ti weiss werden, ba-l-ta-s weiss, Skr. bhā-l-a-m Glanz u. a. von der Wurzelform bha-l hell sein, glänzen *(Verf. Z. f. vergl. Spr. X, 36 f. Krit. Beitr. S. 473. Fick, Vergl. Wb. S. 137)*, die mit dem Suffix -l' weiter gebildet ist von bha- erscheinen, scheinen, glänzen wie Wzf. pa-l nähren, schützen von pa- nähren, schützen *(Verf. Ausspr. I, 426 f. vgl. 424 f. 2 A.)*.

---

*) Ich habe früher fal-a-ndu-m irrig aus einem Stamme fal-a-nto- erklärt, auch nach Verrius Vorgange Lat. fala Hochbau und falarica mit dem Etruskischen Worte vermengt *(Z. f. vergl. Spr. X, 36. Krit. Beitr. S. 473 f.)*, die anderen Ursprungs sind.

Etr. fa-l-ā-ndu-m und Lat. Fa-l-ā-cer, vom Stamme Fa-l-ā-cri-, sind weiter gebildet vom Stamme eines denominativen Verbum der A-conjugation fa-l-ā- „hell sein, glänzend sein", der mit dem Verbalsuffix -ā vom Stamme fa-lo- gebildet ist, den auch Gr. φα-λ-ό-ς glänzend aufweist. Fa-l-ā-cer bedeutet also einen „Helle machenden, Licht schaffenden" Gott wie Lat. Leuc-e-s-ie den „leuchtenden" Gott, Dies-piter den „Tag-vater". Die Etruskische Form fa-l-ā-ndu-m ist vom Verbalstamme der A-conjugation fa-l-ā- gebildet wie Lat. pal-ā-ndu-m von pal-ā- mit dem Doppelsuffix, das ursprünglich -an-da lautete, Lat. -en-do, -on-do, -un-do, Gr. -ιν-δα *(Verf. Krit. Beitr. S. 120 f. 125 f. 127 f. 136 f. 139 f. Krit. Nachtr. S. 138 f. 148 f. 150 f. 152 f. Ausspr. I, 574 f. 584. 806. II, 38. 180 f. 310. 2 A.)*, mit dem im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen das Verbalnomen gebildet ist, das die Lateinischen Grammatiker Gerundium genannt haben *(a. O. II, 1038, c. 1)*. Etr. fa-l-ā-ndu-m bedeutet also den Himmel als „glänzenden, leuchtenden" wie Lat. sec-undu-s den zweiten als „folgenden", or-i-undu-s „abstammend", lab-undu-s „gleitend", rot-undu-s „radförmig seiend", Ad-fer-enda „herbeibringende" Göttin, De-fer-unda „hinwegbringende" oder „hinbringende" Göttin, Con-mol-enda „zermalmende" Göttin, Co-inqu-enda „verschneidende, verputzende" Göttin, Ad-ol-enda „verbrennende" Göttin *(Verf. Krit. Beitr. S. 125. 126. Krit. Nachtr. S. 139. 150. Ausspr. II, 181. 2 A. Ambrosch, Religionsbücher d. Röm. S. 18. 23. 33. 52. Preller, Röm. Mythol. S. 595)*. Das Etruskische Wort fa-l-ā-ndu-m Himmel als „glänzender, leuchtender, heller" ist sprachgeschichtlich von Wichtigkeit, denn es lehrt, dass die Etruskische Sprache von Verben der A-conjugation das sogenannte Gerundium ebenso bildete wie das Lateinische in am-ā-ndu-m, das Oskische in ops-ā-nna-m für *ops-ā-nda-m = Lat. oper-anda-m *(Verf. Ausspr. II, 1079, c. 3. 2 A.)*, das Umbrische in pih-ā-ne-r für *pih-ā-nde-r = Lat. pi-ā-ndi *(a. O. II, 1084, c. 1)*, indem der anlautende Vokal des Doppelsuffixes -anda, -endo, -ondo, -undo mit dem auslautenden -ā des Verbalstammes zu -ā verschmolz.

fal-aś Acc. Sing. neutr. hohes Grabmal, Grabhügel, fa-l-s-ti Acc. Sing. neutr. für *fal-s-t-iu-m mit hohem Grabmal oder Grabhügel versehen, Lat. fal-a Hochbau, hohes Gemäuer, fal-a-ri-ca Mauergeschoss, Lat.-Etr. Fal-er-ii für *Fal-es-ii „Hohenburg, Höchstädt" neben Fal-is-cu-s, Etr. Fal-a-s-

i-al, verwandt mit Altnord. bāl-k-r Gehege, Ahd. bal-co (pal-co) Balken und daher Ital. bal-co, pal-co Gerüst, Stockwerk, bal-c-on-e, Span.-Franz. bal-c-on Erkner *(s. oben § 183)*. Das b, p der Germanischen Wörter neben dem f der Etruskischen und Lateinischen spricht dafür, dass dieses f aus ursprünglichem bh hervorgegangen ist.

Fap-i Nom. Sing. masc., Lat. Fab-iu-s von fab-a Bohne, Etr. *fap-a, entstanden aus *fag-va mit Gr. φαγ-εῖν von Wz. bhag- geniessen *(Verf. Ausspr. I, 88. 102. 2 A. s. oben § 289, c. 303)*.

fle-r-eś, fle-r-e Acc. Sing. neutr. für *fle-s-eś: opus fla-tu-m, mit Hülfe des Blasebalges gegossenes Bronzewerk, und dazu das Diminutivum fle-z-r-l Nom. Sing. neutr. für *fle-s-es-u-lu-m sind verwandt mit Goth. blē-s-an, Ahd. blā-s-an blasen von einer mit s erweiterten Wurzelform bhla-s-, und mit Lat. fla-re blasen, Metall giessen, fla-tor Metallgiesser, fla-tur-a Metallguss von der einfachen Wurzel bhla- wehen, blasen *(s. oben § 182. 218. 237)*.

§ 309. far-th-n-ā-ch-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. mit der Bedeutung fēr-al-i-a peregit, exsequias celebravit, verwandt mit Lat. fer-culu-m Bahre, Todtenbahre, Gr. φέρ-ε-τρο-ν Bahre, Alts. bār-a, Ahd. pār-a Bahre, fēr-ali-s zum Leichenbegängniss gehörig, fēr-ali-a Leichenfeier, Todtenfest, Gr. ἐκ-φέρ-ειν zum Begräbniss heraustragen, von Wz. bhar- tragen *(s. oben § 242)*.

far-th-a-na Geborene, Tochter neben har-th-na Tochter, Nu-fur-z-na-ś für *Nuvi-fur-ti-na-ś Neugeborener stammen mit Lat. for-du-s trächtig, Lat. fer-re, Umbr. -fer-om, Volsk. fer-om *(Verf. De Volscor. ling. p. 8 f.)*, Sabell. fer-e-t *(Verf. Z. f. vergl. Spr. IX, 133. 139 f. 149. Ausspr. I, 467. 2 A.)*, Gr. φέρ-ειν, Goth. ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind, bair-an tragen, Skr. bhār-jā Gattin, bi-bhar-ti trägt u. a. von Wz. bhar- tragen, hervorbringen, gebären *(s. oben § 42, S. 168. § 299, S. 25. s. unten § 321. 353. 564)*.

Fu-fl-un-u-s, Fu-fl-un-u, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s „erzeugender" Gott des Weinstockes und der übrigen Pflanzenwelt, dem Griechischen Dionysos, Bakchos entsprechend, stammen mit dem Zunamen Etr. Fu-fle, Osk. Fu-tr-eí, Fu-tr-eí-s „erzeugende" Göttin, Osk. fu-id, Umbr. fu-ia, Lat. fu-am, fu-tu-o, Gr. φῦ-ναι, φύ-σι-ς, φυ-τό-ς u. a. von Wz. bhu- entstehen, erzeugen *(s. oben § 103)*. Vom Stamme Fu-fl-un-o- sind weiter gebildet:

Fu-fl-un-l Nom. Sing. neutr. für *Fu-fl-un-u-lu-m mit der Bedeutung Bacchicum poculum, *Βαχχικὸν ποτήριον* und

Fu-fl-un-s-l Nom. Sing. neutr. für *Fu-fl-un-u-cu-lu-m, das ist: Bacchicum pocillum, *Βαχχικὸν ποτηρίδιον (s. oben § 156, S. 429 f.).*

fe-li-c Acc. Sing. neutr., Lat. fe-li-x üppig, reichlich stammen mit Lat. fe-c-undu-s, fe-mina Frau als gebärende, fe-ta Weibchen, das geworfen hat, fe-tu-s Gebären, Wurf von Jungen, ef-fe-ta Weibchen, das eine Ausgeburt gehabt, con-fe-ta das Junge zusammen geboren hat, von einer Wurzelform fev- gebären, die mit Vokalsteigerung aus fu-, bhu- entstanden ist, aber das v frühzeitig eingebüsst hat *(s. oben § 170. Verf. Krit. Beitr. S. 188—194. Ausspr. I, 144. 2 A.).* Von dem Stamme fe-li-c sind weiter gebildet die Etruskischen Namen*):

Fe-l-c-e-s, Fe-l-c-e, Fe-l-c-i-al, Fe-l-c-na, Fe-l-c-i-n-ati-al mit wesentlich gleicher Bedeutung wie die Römischen Namen Fe-li-x, Fe-li-ca, Fe-li-c-ia, Fe-li-cu-lu-s, Fe-li-cu-la, Fe-li-c-la, Fe-li-c-i-o, Fe-li-c-i-anu-s, Fe-li-c-ior, Fe-li-c-issimu-s, Fe-li-ci-ta-s. Der Stamm Etr. Fe-l-c-na- ist auch enthalten in Fe-l-z-n-al, wo c vor n zu z assibiliert ist *(s. unten § 353).* Der Mutterstammname Fe-l-c-i-n-ati-al *(F. 1450. 1803)* ist gebildet von dem weiblichen Familiennamen Fe-l-c-i-n-ati-, eigentlich ein Einwohnername, der mit dem Suffix -ati abgeleitet ist von dem alten Stadtnamen Fe-l-c-i-na- „fruchtbare, üppige, glückliche" Stätte *(s. oben § 95, S. 289).* Aus diesem ist die spätere Form Fe-ls-i-na, Etruskischer Name der Römischen Bononia und heutigen Bologna, entstanden durch Assibilation des c zu s *(s. unten § 343).*

Frauc-n-i, Frauc-n-i-s, Frauc-n-ei, Frauc-n-i-sa neben Lat. Frug-i, frug-i, frug-ei, frug-e, Goth. bruk-j-an, Nhd. brauch-en *(Verf. Ausspr. I, 87. 729 f. 2 A. s. oben § 292, S. 12).* Hier spricht das Deutsche b neben dem Etruskischen und Lateinischen f dafür, dass dieses aus bh entstanden ist.

---

*) Die Inschrift einer Aschenkiste von Clusium lautet, *F. 791, 3, b:* Larth Tite Larth. fil. Minatial, das ist: Lars Titius Lartis filius Minatia matre natus. Es ist möglich, dass fil. hier die abgekürzte Schreibweise des Etruskischen Wortes ist, das dem Lateinischen filius entspricht. Wahrscheinlicher aber ist, dass hier schon die Römische Bezeichnung fil[ius] in eine Etruskische Inschrift aufgenommen ist, da die Etruskische Personenbenennung den Begriff Sohn sonst nicht durch ein besonderes Wort ausdrückt.

§ 310. Selten ist erweislich, dass anlautendes Etruskisches f aus der ursprünglichen dentalen Media-Aspirata dh hervorgegangen ist. Dies ist der Fall in:

far-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. mit der Bedeutung fer-i-vi-t, occidit „erschlug, erlegte", verwandt mit Lat. fer-i-re schlagen, hauen, stossen, stechen, schlachten, erlegen, fer-ent-arii Schützen, Schleuderer, fer-u-s wild, rauh, roh, grausam, fer-a wildes Thier, fer-ox wild, trotzig, unbändig, grausam, Gr. θήρ, Skr. dhūr-ti-s Beschädigung, angethanes Uebel, dhūr-v-a-ti beschädigt, bringt zu Fall, dhur-ā gewaltsam, Lit. dur-n-iu-s wild, toll von Wz. dhūr-, dhvar- verletzen, beschädigen *(s. oben § 234, S. 751. Curt. Gr. Et. n. 314. 4 A. Verf. Krit. Beitr. S. 177 f. Ausspr. I, 149. 2 A.).*

Fr-ent-in-ate Nom. Sing. masc. eines Familiennamens *(F. 1600)*, ursprünglich ein Einwohnername mit dem Suffix -ati gebildet von dem Namen der Etruskischen Stadt Fer-ent-inu-m, dasselbe Wort wie Lat. Fer-ent-in-ati-s *(s. oben § 92, S. 295. § 95, S. 298)*. Der Etruskische Stadtname Fer-ent-inu-m und die Städtenamen Fer-ent-ia, Fer-entu-m, For-entu-m, Fir-mu-m, For-m-ia-e sind verwandt mit fir-mu-s, fer-me, fer-e, for-ni-x, stammen also mit diesen Wörtern von der Wz. dhar- festigen, stützen, halten und bedeuten „feste" Städte, „Festungen" *(Verf. Krit. Beitr. S. 168. 174. 175. Ausspr. I, 148. 149. 2 A.)*.

fu-s-le für *fu-s-le-m vom Stamme fu-s-li- zum Begräbniss gehörig, vom Grundstamme fu-os- Räucherwerk, Todtenräucherung, Begräbniss, mit Lat. fu-n-us, fu-ne-bri-s, fu-mu-s, Gr. θύ-ος Räucherwerk, Todtenräucherung, Todtenopfer, θύ-ω opfere, Skr. dhū-ma-s Rauch von Wz. dhu- sich heftig bewegen, wallen *(s. oben § 177)*.

Nur vereinzelt ist erweislich, dass anlautendes Etruskisches f aus der ursprünglichen Media-Aspirata gh hervorgegangen ist; so in:

Fla-v-e *(F. 344, 2. 345)* Nom. Sing. masc. des Etruskischen Familiennamens, der dem Lateinischen Fla-v-iu-s entspricht, also mit dem Suffix -io gebildet vom Stamme fla-vo- in fla-vu-s, olivengrün, grüngelb, sandfarben, staubfarben, korngelb, blond, verwandt mit ful-vu-s grüngelb, jaspisgrün, löwenfarben, wolfsfarben, adlerfarben, bronzefarben, sandfarben, blond, hel-vu-s graugelb, lederfarben, rothgelb, hel-vo-lu-s rothgrau, Etr. hel-u rothgelb, Gr. χλό-ο-ς gelbgrün, χλωρό-ς grüngelb, blassgrün, wassergrün, stahlgrau, sandfarben,

honigfarben, bleich, Skr. har-i-s falb, gelb, gelbweiss, grün, Ahd. gruo-ni grün von einer Wurzel ghar- *(Aufrecht, Z. f. vergl. Spr. VIII, 213 f. Verf. Krit. Beitr. S. 209 f. Krit. Nachtr. 229 f. Ausspr. I, 159. 801. II, 160. 2 A. s. oben § 298, S. 23).*

In den besprochenen Fällen ist also anlautendes Etruskisches f in genauester Uebereinstimmung mit dem Lateinischen f aus den Media-Aspiraten bh, dh, gh hervorgegangen.

§ 311. Anlautendes Etruskisches f entspricht Lateinischem f auch in Fällen, wo der Ursprung dieses Lautes bis jetzt nicht nachgewiesen ist; so in:

Ful-u, Ful-un-i, Ful-un-ei, Ful-un-i-al neben Umbr. Ful-on-ie *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XX, 93)*, Lat. full-o Walker, Full-o, Full-on-iu-s, Full-on-ia *(s. oben § 62, S. 236).*

Fic-an-i Nom. Sing. fem. eines Familiennamens *(F. 1209)* neben dem Lateinischen Stadtnamen Fic-ana, dem Inselnamen Fic-aria, fic-e-tu-m Feigenbaumpflanzung, Fico-l-ea: palus ficu-l-n-eu-s *(Fest. p. 93)* Feigenbaumsumpf.

§ 312. Es ist nun das inlautende Etruskische f zu untersuchen. Inlautendes f ist aus bh entstanden in:

Thef-r-i, Thef-r-i-ś, Thef-r-i-sa, Umbr. Tef-ro, Tef-re, Tef-rei, Tef-ri, Umbr.-Samn. Tif-er-nu-m, Samn. Tif-e-r-nu-s, Campan. Tif-a-ta neben Lat.-Etr. Theb-r-i-s Vejenterkönig, Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s, Tib-e-r-i-anu-s, Tib-u-r, Etr. Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś, Thep-r-i-n-ei, Thep-r-i-n-al, Falisk. Tip-e-ri-l-ia, Sabin. teb-a Berg, Hügel, Ahd. stif aufrecht, fest, starr, steif, Osk. Staf-ia-in Staf-ia-na-m, Lat. Stab-ia-e fester Platz, Skr. stabdha-s steif von Wz. stabh- feststehen machen, feststellen, aufrechtstellen, stützen *(Verf. Krit. Nachtr. S. 201 f. Ausspr. I, 161. 162. 484. 2 A. s. oben § 304, S. 35 f.).*

thuf-i Acc. Sing. masc. für *thuf-iu-m Tufstein stammt mit Lat. tof-u-s, tof-i-cu-s, tof-i-nu-s, tof-a-c-eu-s, tof-o-su-s, Gr. τόφ-ο-ς, τοφ-ίων, Skr. stab-dha-s steif von Wz. stabh- feststehen machen, fest machen. Diese Wörter bezeichnen das aus Lava und vulkanischen Schlacken fest gewordene Gestein *(Verf. Krit. Nachtr. S. 196. Ausspr. I, 147. 2 A. s. oben § 170, S. 472 f.).*

Thuf-u-l-tha-ś, Thuf-l-tha-ś Gen. Sing. fem. Name einer Todesgöttin und das Diminutivum dazu Thuf-l-thi-cla Dat. Sing. fem. stammen mit Skr. tubh-ja-ti, tubh-nā-ti von Wz. tubh- schlagen, durch einen Schlag verletzen, tödten *(Boehtl. u. R.*

Sanskrwb. III, 359. Westerg. Rad. l. Sanscr. p. 218. Benfey, Chrestom. Gloss. S. 135. s. oben § 220, S. 639).

Alf-a, Alf-a-ś, Alf-i, Alf-ei, Alf-i-al, Alf-na, Alf-n-i, Alf-n-i-ś, Alf-n-i-sa, Alf-n-ali-sa, Alf-i-na-ś, Alf-i-ana-ś, Umbr. alf-u weiss, alf-i-r, alf-e-r, Osk. Al-a-f-a-ter-na, Lat.-Osk. Alf-iu-s, Alf-iei-s, Alf-e-no-s, Alf-e-nu-s, Alf-i-d-iu-s, Alf-i-c-iu-s, Gr. *ἀλφ-ό-ς* weisser Ausschlag, Lat. Alb-u-s, albu-s, Alb-a, Alb-iu-s, Alb-i-nu-s, Alb-anu-s, Alb-an-iu-s, Alb-i-anu-s, Alb-i-enu-s, Alb-u-c-iu-s, Alb-ensi-s, Alb-u-la *(F. Gl. It. p. 71 f. 65 f. s. oben § 21, S. 54. § 249. 289, b. C. I. Lat. Ind. voc. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*, Ahd. elb-i-z Schwan als „weisser". Das b dieses letzteren Wortes neben dem f der Italischen Wortformen lehrt, dass dieses aus ursprünglichem bh hervorgegangen ist *(Verf. Ausspr. I, 174. 162. 2 A. s. oben § 21, S. 52. § 299, S. 26).*

Urf-ia Nom. Sing. fem. eines Familiennamens *(Fabr. Prim. suppl. n. 251, 2, f.)* neben Lat.-Osk. Orf-iu-s, Orf-i-d-iu-s, Orf-i-tu-s, Gr. *ὀρφ-ανό-ς* Waise, Lat. orbu-s, orb-a-re, Orb-iu-s, Orb-ona, Ahd. arb-ja- Erbe *(Verf. Krit. Nachtr. S. 196. Ausspr. I, 147. 162. 2 A.).*

-flo Suffix in Fu-fle, Fu-fl-un-u-s, Fu-fl-un-u, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s, Fu-fl-un-l, Fu-fl-un-s-l *(s. oben § 103. 156, S. 429 f. § 309, S. 44 f.)* entspricht dem Umbr. -flo in ta-fli, -fele in façe-fele, purti-fele, dem Lat. -bulo, -bula in pati-bulu-s, sta-bulu-m, fa-bula u. a., -bili in fle-bili-s, no-bili-s u. a., und ist mit den Suffixformen Osk. -fro, Lat. -bero, -bro, -bra, -bri, Etrusk. -pero, -pro, -piro, Ahd. -bari, Nhd. -bar aus der Grundform -bhara von der Wurzel bhar- tragen, bringen, schaffen ausgegangen *(Verf. Krit. Beitr. S. 350—366. Ausspr. I, 166. 167. 169. 222. 304. 537. 567. II, 40. 68. 78. 139. 200. 313 f. 325. 327. 534. 2 A.).*

-fer Suffixform in *Uto-fer = Lat. Octo-ber, selbst wenn diese Etruskische Form des Monatsnamens aus der verdorbenen Schreibweise Xo-fer nicht richtig hergestellt sein sollte *(s. oben § 274, S. 849, Anm. § 301, S. 29, Anm.).* Die Etruskische Suffixform -fer entspricht also der Lateinischen -ber in Septem-ber, Octo-ber, Novem-ber, Decem-ber und ist wie diese aus der Grundform -bhara entstanden *(Verf. Krit. Beitr. S. 160 f. 358).*

Inlautendes Etruskisches f ist aus ursprünglichem dh entstanden in:

Ruvf-e *(Fabr. Prim. suppl. p. 112, n. 2073)*, Ruvf-ie-s, Ruvf-e-s,

Ruvf-i, Ruvf-i-al, Ruvf-i-al-c, Ruvf-i-l *(F. 2069. s. oben § 87. 154. F. 2058. s. oben § 117. 87. 90. 289, c)*, Ruf-i-al *(F. Prim. suppl. n. 244)*, Ruf-l-i-n-al *(F. 927, 3)*, Ruf-r-ia-ś *(F. 1211)*, Ruif-r-i-ś, Rauf-e, Rauf-e-ś, Rauf-ia, Rauf-i, Rauf-ia-ś, Rauf-i-al, Rauf-e-sa, Rauf-n-ei, Raf-e, Raf-i-ś, Raf-ia, Raf-i, Raf-i-al, Raf-l-i, Umbr. rof-u, rof-a roth, ruf-ru, ruf-ra, Lat.-Osk. Ruf-u-s, Ruf-ra-e, Ruf-ri, Lat. ruf-u-s, Ruf-u-s, ruf-u-lu-s, Ruf-iu-s, Ruf-i-l-iu-s, Ruf-i-o, Ruf-on-iu-s, Ruf-i-nu-s, ruf-a-re, ruf-e-sce-re, rob-u-s, rob-iu-s, rob-ig-o, Rub-i-c-o, rub-i-c-undu-s, rub-e-r, Rub-r-iu-s, Rub-r-e-nu-s u. a., Gr. ἐ-ρυθ-ρό-ς, Ἔ-ρυθ-ρά, Ἔ-ρυθ-ρα-ί, ἐ-ρεύθ-ω, Goth. raud-s, Lit. raud-à rothe Farbe, Ahd. rot, Skr. rudh-i-ra-m rothes Blut *(Verf. Krit. Beitr. S. 198. Ausspr. I, 151. 170. 369. 2 A. s. oben § 300)*.

Für die Entstehung des inlautenden f aus ursprünglichem gh hat sich im Etruskischen kein Beispiel ergeben.

§ 313. Inlautendes f entspricht Lateinischem, Oskischem und Sabellischem f in Namen, in denen der Ursprung dieses Lautes nicht erhellt; so in:

Auf-l-e, Auf-l-e-ś neben den Lateinisch-Oskischen und Lateinisch-Sabellischen Namensformen Auf-i-ll-iu-s, Of-iu-s, Of-i-l-iu-s, Of-i-ll-iu-s, Of-e-ll-iu-s, Of-i-n-iu-s, Of-an-iu-s, Of-on-iu-s, Of-a-tu-l-ena, Lat. Ob-i-l-iu-s, Ob-e-ll-iu-s, Ob-i-n-iu-s *(F. Gl. It. p. 215 f. 234. Momms. I. R. Neap. Ind. nom. C. I. Lat. I, Ind. voc.)*.

Af-l-e, Af-l-e-ś, Af-l-i neben Lat.-Osk. und Lat.-Sabell. Af-i-ll-iu-s, Af-i-n-iu-s, Af-i-ed-iu-s, Af-ar-iu-s.

Af-e, Af-u, Af-un-a, Af-un-ei, Af-un-al, Af-na-ś neben Lat. Af-i-n-iu-s u. a.

Af-r-c-eia *(F. 839, 2, t)* neben Lat. Af-e-r, Af-ri-ca, Af-r-i-c-anu-s, Af-r-an-iu-s.

Pulf-na-ś, Pulf-na, Pulf-n-ei, Pulf-n-al, Pulf-na-sa neben Lat.-Osk. Pulf-e-nn-iu-s, Pulf-i-d-iu-s *(F. Gl. It. p. 1478 f. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Auch sonst findet sich Etruskisches f im Inlaut erhalten in Namen, denen entsprechende Lateinische, Umbrische, Oskische oder Sabellische nicht zur Seite stehen, zum Beispiel in Niifalus, Cafate, Cafate-ś u. a., Scefi, Sclafra u. a.

Etruskisches f ist niemals hervorgegangen aus v, wie gelegentlich behauptet worden ist auf Grund blosser Gleichstellung

und Vermengung ähnlich klingender Namen ohne jede sprachliche Erklärung der Bildung und Bedeutung derselben. Dieser Lautwechsel ist dem Etruskischen ebenso fremd wie dem Lateinischen, Faliskischen, Umbrischen, Volskischen, Oskischen und Sabellischen.

§ 314. Es hat sich also ergeben, dass das Etruskische f hervorgegangen ist aus den drei ursprünglichen Media-Aspiraten bh, dh, gh, und zwar in der überwiegenden Mehrzahl der uns erhaltenen Wortformen aus bh, nur selten aus dh, nur vereinzelt aus gh. Oben hat sich herausgestellt, dass Etruskisches h ebenfalls aus den Media-Aspiraten entstanden ist, und zwar am häufigsten aus gh, mehrfach aus bh, selten aus dh *(s. oben § 300, S. 27)*. In genauer Uebereinstimmung mit dem Etruskischen ist das Lateinische f bei Weiten am häufigsten aus bh entstanden, nicht selten aus dh, am seltensten aus gh *(Verf. Ausspr. I, 140—172. 2 A.)*, hingegen das Lateinische ebenso wie das Etruskische h am häufigsten aus gh, mehrfach aus bh, selten aus dh *(a. O. I, 99—103. s. oben § 300, S. 27)*. Im Umbrischen ist f wie im Etruskischen und Lateinischen überwiegend oft aus bh, selten aus dh, am seltensten aus gh hervorgegangen *(AK. Umbr. Sprd. I, 90. 91)*. Im Oskischen ist f wie im Etruskischen, Umbrischen und Lateinischen am häufigsten aus bh entstanden, mehrfach aus dh, nicht erweislich aus gh *(Bruppacher, Lautl. d. Osk. Spr. S. 64—66)*. Im scharfen Gegensatz zu diesen vier Italischen Sprachen ist im Keltischen die Vertretung der ursprünglichen Media-Aspiraten gh, bh, dh durch f und h nicht erweislich *(Schleicher, Beitr. z. vergl. Spr. I, 443. Compend. d. vergl. Gr. S. 283. 2 A. Zeuss, Gram. Celt. Eb. S. 46. 76. 79. 80. 118. 122. 162)*.

Oben ist nachgewiesen, dass im Etruskischen f anlautend und inlautend sich zu h verflüchtigt hat wie im Lateinischen *(s. oben § 299)*, andrerseits inlautendes f sich im Altetruskischen zu b verschoben hat wie im Lateinischen, später dieses b dann zu p verhärtet ist *(s. oben § 304)*. Dieselbe Lautverschiebung von bh durch f, b zu p ist auch für das Umbrische nachgewiesen *(s. oben a. O. S. 37)*.

Das alte Etruskische f ist wesentlich verschieden von der jungen und seltenen aspirierten Tenuis ph, die entweder Griechischem φ entspricht oder aus Etruskischem p aspiriert ist, niemals aber aus den Media-Aspiraten gh, bh, dh entsteht wie f. Derselbe Unterschied trennt das Lateinische f von dem ph, das etwa seit der Zeit des Cimbernkrieges zur Bezeichnung des Griechischen φ üblich ward. Da nun das Etruskische f niemals für Grie-

chisches φ geschrieben wird, ebenso wenig wie das Lateinische f in der älteren und in der klassischen Zeit, so muss es wie dieses einen vom Griechischen φ wesentlich verschiedenen Laut gehabt haben. Die lautliche Verschiedenheit des Etruskischen wie des Umbrischen, Oskischen, Sabellischen, Faliskischen und Lateinischen f von dem Griechischen φ bethätigt sich darin, dass alle Italischen Stämme, welche diese Sprachen redeten, bei der Aufnahme des Griechischen Alphabets nicht das Schriftzeichen des Griechischen φ zur Bezeichnung ihres einheimischen f wählten, sondern sich eigene Zeichen für dasselbe erfanden *(Verf. Ausspr. I, 2—5. 135 f. s. oben T. I—III, S. 20. 21).* Das Etruskische f zeigt in seiner Entstehung wie in seinen Lautwandelungen die innigste Uebereinstimmung und Verwandtschaft mit dem Lateinischen, Umbrischen und Oskischen f; es muss also auch ebenso gelautet haben wie dieses.

Das Lateinische f war ein tonloser labiodentaler Reibelaut mit starkem Hauch, bei dessen Aussprache die Enge in der Mundhöhle zwischen Unterlippe und Oberzähnen gebildet wurde, wie sich aus den ausdrücklichen und unzweifelhaften Aussagen des Quintilian und anderer Grammatiker ergiebt. Das Lateinische v war der dem tonlosen f entsprechende tönende labiodentale Reibelaut. Das Griechische φ hingegen war ein tonloser labialer gehauchter Verschlusslaut, bei dessen Aussprache der Verschluss in der Mundhöhle zwischen Unterlippe und Oberlippe gebildet wurde. Das Sanskritische bh war der dem tonlosen φ entsprechende tönende labiale gehauchte Verschlusslaut *(Verf. Ausspr. I, 137 f. 173. 802 f. 2 A. Z. f. vergl. Spr. XIX, 190—196).* Derselbe tonlose labiodentale starkgehauchte Reibelaut wie das Lateinische f war das Oskische und das Umbrische f *(Bruppacher, Lautl. d. Osk. Spr. S. 64. AK. Umbr. Sprd. I, 90 f.),* derselbe Laut war also auch das Etruskische f, das durch dasselbe Schriftzeichen bezeichnet wurde wie das Umbrische und Oskische.

§ 315. Ein Schwinden des Etruskischen f ist nur erweislich in der Bildung des zusammengesetzten Perfectums der Etruskischen A-conjugation und I-conjugation mit dem Perfectum des Hülfsverbums -fui, zum Beispiel in:

mu-n-i-cl-ē-t für *mu-n-i-cl-a-fu-i-t,

wie in Osk.

up-s-ē-d für *op-s-a-fu-i-t *(s. oben § 212 f.)*

und in

suth-ī-th für *suth-i-fu-i-t,

wie in Lat.

pos-ī-t für *pos-i-fu-i-t *(s. oben § 210).*

Es ist wahrscheinlich, dass sich das f in diesen Perfectformen erst zu h verflüchtigte, ehe es ganz schwand.

3. Dentale.

t.

§ 316. Die Etruskische dentale Tenuis t entspricht an allen Stellen des Wortes anlautend, inlautend und auslautend dem Lateinischen, Umbrischen und Oskischen t und im Anlaut und Inlaut dem Griechischen τ.

Es entspricht anlautend Lateinischem, Umbrischem und Oskischem t in:

Tan-a-sa, Tan-ia, Osk. Tan-a-s, Gr. ταν-α-ό-ϛ lang, Skr. tan-u-s dünn, Lat. ten-u-i-s *(s. oben § 99. Verf. Z. f. vergl. Spr. XVIII, 194. 243. Ausspr. II, 43. 2 A.).*

ten-v-e, ten-u = Lat. ten-u-e *(s. oben § 197. 163. 225)*, Skr. tan-u-s dünn.

Tan-t-l-e, Tan-t-l-e-ś, Lat. Tan-ti-l-iu-s, Tan-tu-l-eiu-s.

Ta-t-n-i, Ta-t-n-ei, Ta-t-i-n-al, Lat. Ta-t-i-na, Ta-t-i-n-ïa, Ta-t-iu-s.

tal-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. tal-i-a-vi-t *(s. oben § 233).*

Te-t-iie, Te-t-i-ś, Te-t-ia, Te-t-i, Te-t-i-al, Te-t-al-s, Te-ta-sa, Lat. Te-t-iu-s, Te-t-io.

Te-t-i-na, Te-t-i-na-sa, Te-t-i-n-al, Te-t-i-n-ali-sa, Te-t-i-n-ei, Te-t-n-ei, Te-t-na-sa, Te-t-n-al, Te-t-n-ie, Lat. Te-t-i-n-iu-s, Te-t-i-n-ia.

Ti-te, Ti-te-ś, Ti-ta, Lat. Ti-tu-s, Ti-ta, Gr. τι-τό-ϛ.

Ti-t-ie, Ti-t-e-ś, Ti-t-e, Ti-t-ie-ś (Gen.), Ti-t-e-ś (Gen.), Ti-t-i-ś (Gen.), Ti-t-ia, Ti-t-i, Ti-t-ei, Ti-t-ia-ś, Ti-t-i-al, Ti-t-ei-al, Ti-t-e-al, Ti-t-ui-ś, Ti-t-uia, Ti-tui, Lat. Ti-t-iu-s, Ti-t-ia, Ti-t-i-n-iu-s, Ti-t-i-enu-s u. a.

Ti-t-le Dat. Sing. fem. *(s. oben § 189)*, Ti-t-l-e-s *(s. oben § 289, c)*, Ti-t-l-ia, Lat. Ti-t-la, Ti-to-l-ia-i*), Ti-ti-l-iu-s.

Ti-t-l-n-ei, Lat. Ti-ti-l-en-iu-s, Ti-ti-l-en-ia.

tu-ta-s Gen. Sing. fem. „Stadtgemeinde, Stadt", Umbr. tu-ta-s,

*) Irrig habe ich in Ti-to-l-ia-i das Suffix -tolo angenommen wie in titulu-s *(Verf. Ausspr. II, 41. 2 A.).*

to-ta-r, Osk. touta-d, tau-ta-m, Sabell. tou-ta-i, to-ta-i u. a. von Wz. tu- strotzend, voll, stark sein *(s. oben § 57, S. 220)*. Vom Stamme tu-ta- sind weiter gebildet die Namen:

Tu-t-na-ś, Tu-t-na, Tu-t-na-sa, Tu-t-n-i, Tu-t-n-ei, Tu-t-n-al, Tu-t-n-i-ta, Tu-th-i-n-e-ś.

Tur-an Liebesgöttin als „zarte, junge, frische" Frau, der Griechischen Aphrodite entsprechend, verwandt mit Skr. tar-u-ṇa-s frisch, jung, zart, tar-u-ṇī Schössling, Jungfrau, junge Frau, Sabin. ter-enu-s weich, zart, Gr. *τέρ-ην* weich, zart, sanft von Wz. tar- treiben, emporschiessen *(s. oben § 69. Verf. Ausspr. I, 511. 2 A.)*.

Tur-mu-s, Tur-m-ś, Tur-m-s, Tur-m Gott des Wandels und Verkehrs, entsprechend dem Griechischen Hermes, verwandt mit Skr. tar-a-s durchdringend, tar-a-la-s sich hindurch bewegend, unstet, Lat. tr-a-ns durchdringend, überschreitend, jenseits, in-tr-a-re, ex-tr-a-re, Ahd. dur-ch durch, dru-m Grenze, Ziel *(s. oben § 104)*.

tur-u-c-e, tur-c-e, tur-c-t 3. Pers. Sing. Ind. Perf., Gr. *ἐ-τόρ-ευ-σε*, Lat. caelavit, scalpsit vom Verbalstamme tur-ū-, Gr. *τορ-ευ-* Metall schneiden mittelst Bunzen oder Grabstichel, ciselieren, neben tur-e, Gr. *τορ-ευ-τή-*s caelator, Gr. *τόρ-ο-ς* Schnitzmesser, *τορ-ό-ς* durchbohrend, *τέρ-ε-τρο-ν* Bohrer, *τείρ-ω* reibe, Lat. ter-e-bra Bohrer, ter-e-re reiben, Skr. tar-a-s durchdringend von Wz. tar- durchdringen, durchbohren, durchschneiden, reiben *(s. oben § 216 f. 221, S. 645 f. Verf. Ausspr. I, 513. 514. 2 A. Fick, Vergl. Wb. S. 78)*.

Turp-l-i, Lat. Turp-i-l-iu-s, turp-i-s.

Tla-t-ia *(F. 1811)*, Umbr. Tla-t-ie *(F. Gl. It. p. 1825)*.

Tl-e-s-na-ś, Tl-e-s-na, Tl-e-s-na-sa, Tl-e-s-n-ei, Tl-e-s-n-al, Tl-e-s-n-ali-sa neben Samn. Tel-e-s-ia, Tel-e-s-i-nu-s.

Tri-s-n-ei Nom. Sing. fem., Tri-s-n-al *(F. 1172. 1287. Prim. suppl. n. 173, 2, c)* mit s für t vor n *(s. unten § 344)* vom Stamme Tri-t-na- neben Gr. *Τρί-το-ς*, *Τρι-τ-αῖο-ς*, *τρί-το-ς*, Goth. thri-d-ja dritter, Lat. Tri-t-annu-s *(Lucil. Cic. fin. I, 3, 9)*, Ter-t-iu-s, Ter-t-ia, Ter-t-ul-lu-s, Ter-t-ul-la, Ter-t-ul-l-i-nu-s, Ter-t-ul-l-i-anu-s, ter-t-iu-s, Aeol. *τέρ-το-ς*, Skr. tṛ-t-īja-s dritter *(Curt. Gr. Et. n. 246. 4 A. Verf. Ausspr. I, 386. 2 A.)*.

Tri-na-ch-e Rätisch-Etruskisch, Nom. Sing. masc. vom Stamme Tri-na-c-io- *(s. oben § 285, S. 926)* neben Lat. tri-nu-m *(Verf. Ausspr. II, 1075, c. 2. 2 A.)*, tri-ni, tri-na, Gr. *τρί-ν-αξ* Dreizack, *Τρι-ν-ακ-ίη*, *Τρι-ν-ακ-ρ-ία*.

Tri-l-e, Tri-l-e-ś, Tri-l-i, Tri-l-i-al-s, Tri-l-i-al neben Lat. Tri-ariu-s, tri-a-tru-s *(Verf. Ausspr. II, 537. 2 A.)*, Tri-geminus, Tri-cipit-inu-s „Dreihauptskind, Drilling", Tri-punt-io, Tri-fanu-m *(a. O. II, 179)*. Das Suffix -lo in Tri-l-e von tri- findet sich auch in Lat. Dui-l-iu-s, Due-l-on-a-i, due-llu-m mit dem Stamme dui-lo-, due-lo- von dui- zwei *(Verf. Ausspr. I, 124. II, 354. 2 A.)*; vgl. Gr. τρί-χα, τρί-αινα, τρι-ά-ς.

Anlautendes Etruskisches t entspricht Griechischem τ in den Namen Griechischen Ursprungs:

Terasiaś,	*Τειρεσίου*,	Tritun,	*Τρίτων*,
Teriasalś,		Tute,	*Τυδεύς*,
Tinthun,	*Τιθωνός*,	Truies,	*Τροίης*,
Tlamunus	*Τελαμώνιος*,	Truials,	*Τρώς*.

§ 317. Inlautendes Etruskisches t entspricht dem t des Lateinischen und der verwandten Sprachen in:

At-iu, At-i, At-i-al, Lat. At-iu-s, Sabin. Att-u-s, Att-a, At-a, atta Grossvater *(Fest. p. 12. Fabr. Gl. It. p. 200 f.)*.

At-i-n-i, At-i-n-ei, At-i-n-al, At-n-ei-, At-n-al, At-n-i-al, Osk. At-i-n-ií-s, Lat. At-i-n-iu-s.

At-r-ś, At-r-an-e, At-r-an-e-ś, At-r-an-ia, At-r-an-e-si *(s. oben § 55. 206)*, Lat. At-r-iu-s, at-e-r, Umbr. at-ru, Osk. Aad-í-r-ii-s *(Momms. Unterit. Dial. S. 244)*, At-e-l-la „Schwarzburg" *(Verf. Ausspr. I, 485. 2 A.)*.

Lat-i-n-i, Lat-i-n-i-ś, Lat-i-n-ś, Lat-i-n-i-sa, Lat-i-n-i-al, Lat-i-n-i-ali-sa, Lat. Lat-i-nu-s, Lat-i-n-i-ensi-s, Lat-i-ali-s, Lat-i-ari-s, Lat-iu-m.

Sat-ie-s, Sat-i, Lat. Satt-iu-s, Sat-ia.

Sat-na, Sat-na-ś, Sat-n-ei, Sat-n-al, Lat. Sat-i-nu-s.

Pet-i-ś Gen. Sing. masc. *(F. Gl. It. p. 1377)*, Pet-i, Rät.-Etr. Pit-ia Abl. Sing. fem. *(s. oben § 285, S. 924. § 286, S. 930)* neben Lat. Pet-ia, Pett-iu-s, Pit-iu-s, Pet-i-na, Pet-i-c-iu-s, Pe-t-i-d-iu-s, Pet-e-d-iu-s, Pet-i-ll-iu-s, Pet-i-l-ia u. a.

Vet-u-s, Vet-u-sa, Vet-ui, Vet-ie, Vet-i, Vet-e, Vet-ie-ś, Vet-i-ś, Vet-e-ś, Vet-i-al, Vet-e-sa neben Lat. Vet-iu-s, Vett-iu-s, Vet-us-iu-s, Vet-ur-iu-s *(Verf. Ausspr. I, 231. 237. 408. 2 A.)*, Vet-us, vet-us alt, Kirchslav. vetŭ-chŭ alt, Gr. ἔτ-ος Jahr, Skr. vat-sa-s Jahr *(Curt. Gr. Et. n. 210. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 178 f.)*.

Vet-l-n-ei, Vet-l-n-al, Lat. Vet-i-l-iu-s, vet-u-lu-s.

Vet-i-n-ei, Vet-n-ei, Vet-n-al, Vet-n-ali-sa, Lat. Vett-e-nu-s, Vett-i-enu-s.

Ut-i-l-an-e, Lat. Ut-i-l-iu-s, ut-i-li-s, ut-i, oet-i, oit-i-le *(Verf. Ausspr. I, 703. 2 A.)*.

Das inlautende Etruskische t entspricht dem Lateinischen t in zahlreichen mit t anlautenden Suffixen.

Dem Lateinischen männlichen Suffix -tă, -tŏ, -tŭ entsprechen die Etruskischen Formen -tă, -tu, -te; so in:

Un-ei-tă-s *(F. 809, 2)*, Un-a-ta *(F. 794)*, Un-a-ta-sa *(F. 864)*, Un-a-t-ś *(F. 706, 2)* neben Lat. un-a-tu-s, un-i-tu-s, Mel-u-ta *(F. 659. 898, b)*.

Pes-tu-ś *(F. 789)*, Pul-tu-s *(F. 639)*.

Ca-tu-sa *(F. 839, 2, r)*, Ca-thă *(F. Prim. suppl. 173, 2, k)*, Ca-th-un-iia *(F. 2610, 2)* neben Lat. Cat-o, Cat-on-i-anu-s, Cat-ul-lu-s, Ca-t-iu-s, Catt-iu-s, Catt-ia, Ca-t-i-n-iu-s, Ca-t-i-enu-s, ca-tu-s schlau, scharfsinnig, Skr. çā-ta-s scharf *(s. oben § 290, S. 4. Fick, Vergl. Wb. S. 41)*.

thu-tu-m = Lat. da-tu-m, Etr. pur-a-tu-m = Lat. pur-g-a-tu-m *(s. oben § 163. 169. 188. 204)*.

Ti-te = Lat. Ti-tu-s, Etr. Plau-te = Lat. Plau-tu-s, Fa-ś-te = Lat. fa-s-tu-s, Cuin-te = Lat. Quin-tu-s *(s. oben § 31)*.

Das feminine Suffix -tā erscheint in:

tu-tā-s, Umbr. tu-tā-s, Osk. tou-tā-d, Sabell. tou-ta-i u. a. *(s. oben § 57, S. 220)*, Laut-n-i-tā, Cisu-i-tā *(s. oben § 56)*.

Das in Rede stehende Suffix erscheint häufig zu t abgestumpft, nachdem andere Suffixe an dasselbe herangetreten sind; so zum Beispiel in:

Ti-t-i,	Plau-t-e-ś,	Tla-t-ia,	Cul-t-an-e,
Te-t-i,	Sur-t-e-ś,	Tu-t-na,	Rem-a-t-an-e,
Vel-t-i,	Tlu-t-ie-s,	Ces-t-na,	Can-t-i-n-i,
Sen-t-i,	Car-a-t-i,	Ul-t-na,	Vel-t-i-nna,
Ven-e-t-e,	Ar-a-t-ia,	Lau-t-n-i,	Ma-t-un-a,
Cap-t-ie,	Caf-a-t-e-ś,	Mel-u-t-n-ei,	Ti-t-l-n-ei u. a.

Das t des Suffixes -a-ti = Lat. -a-ti erscheint in:

Sen-ate,	Frentin-ate,	Capen-ati,	Sentin-ati,
Sentin-ate,	Urin-ate,	Helvin-ati,	Urin-ati u. a.

wie in Lat. Capen-ati-s, Ferentin-ati-s, Arpin-ati-s, Arde-ati-s u. a. *(s. oben § 92—95)*;

das männliche Suffix -ti in:

Lar-t-iu-s, Lar-t-i, Lar-t-i-al u. a. *(s. oben § 97)*.

Den Lateinischen Suffixformen -unt, -ent, -a-nt, -unto, -ento entsprechen die Etruskischen -unt, -nt, -a-nt, -unto, -ento in:

Ar-unt-n-i,	Ar-nt-i-al,	Ar-nt-n-ei,	Cas-unt-i-n-i-al,
Ar-nt-i,	Ar-nt-i-l-e-s,	Sei-ant-i,	Fr-ent-i-n-ate
Ar-nt-a,	Ar-nt-na,	Ict-ant-i-al,	u. a.

Etruskisches und Lateinisches t entsprechen sich ferner in dem Suffix Etr. -tur = Umbr. -tur, Osk. -tur, -tor, Lat. -tor, zum Beispiel in:

Ser-tur-u-s, Ser-tur-ia, Cas-tur, Nestur u. a. neben Lat. Ser-tor-iu-s, Ser-tor-ia, Cas-tor, Nes-tor *(s. oben § 73. 74)*,

ebenso in den Suffixformen Etr. -teră, -tră, -tro, -tr-ia, Lat. -tero, -tro, tr-ī; so in:

e-tera,	e-tru,	Apia-tru-s,	Fa-s-t-n-tru-sa,
e-ter-i,	Apaia-tru-s,	Fa-s-t-n-tru,	Al-tr-ia

neben Lat. al-teru-m, dex-tru-m, al-tr-i-x.

Inlautendes Etruskisches t entspricht Griechischem τ in:

Antipater,	Ἀντίπατρος,	Ataiun,	Ἀχταίων,
Aemphetru,	Ἀμφιτρύων,	Letun,	Λητώ, Λάτων,
Atlenta,	Ἀταλάντη,	Kastur,	Κάστωρ,
Atlnta,		Castur,	
Clepatras,	Κλεοπάτρας,	Nestur,	Νέστωρ,
Clutmsta,	Κλυταιμνήστρα,	Ectur,	Ἕκτωρ,
		Aritimi,	Ἀρτέμιδι,
Etule,	Αἰτωλός,	Atmite,	Ἄδμητος,
Euturpa,	Εὐτέρπη,	Philutis,	Φιλῶτις,
Euturpe,		Mlituns,	Μελιτωνός,
Tritun,	Τρίτων,	ceptaphe,	κηποτάφιον.

Selten findet sich Etruskisches t im Auslaut; so in:

i-t = Lat. i-d *(s. oben § 206, S. 573. § 251, S. 794)*, hu-t = Lat. ho[d]-c *(s. oben § 254, S. 802 f.)*.

Es ist nach Abfall eines auslautenden Vokals in den Auslaut gerückt in dem pronominalen Adverbium:

ei-t *(s. oben § 221, S. 643 f. § 251, S. 796)*,

in den Verbalformen:

te-t-e-t = Lat. de-d-i-t *(s. oben § 196)*, tur-c-t *(s. oben § 221)*, then-s-t *(s. oben § 215)*; mu-n-i-cl-e-t *(s. oben § 212)*,

nach Abfall der Endung des Nominativs in den Nominativformen:

Ar-nt *(s. oben § 78)*, Lar-t *(s. oben § 97)*, trutn-vt *(s. oben § 123)*, Zil-a-t *(s. oben § 97)*.

In allen vorstehenden Fällen, wo Etruskisches t Lateinischem, Oskischem, Umbrischem und Griechischem t entspricht, ist es der ursprüngliche Laut.

Etruskisches t ist anlautend und inlautend aus der Media d § 318. verschoben; so anlautend in:

te-t-e-t Camp.-Etr. 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. de-d-i-t, de-d-e-t, de-d-e, Osk. de-d-e-t, de-d-e-d, Umbr. ṛe-ṛ-e von Wz. da- *(s. oben § 196, S. 530).*

te-z = Camp.-Etr. te-t-e-t, Lat. de-d-i-t u. a. *(a. O. S. 531 f.).*

Tecu-m-n-al Mutterstammname gebildet von Tecu-m-nā- neben Lat. Decu-mu-s, Decu-ma, Deci-mu-s, Deci-ma, Decu-m-iu-s, Deci-m-iu-s, Deci-m-i-na, Deci-m-i-l-la, decu-mu-s, decu-ma, decu-m-anu-s, Osk. dek-m-ann-io-ís, Skr. daç-a-ma-s *(s. oben § 289, b, S. 967. Verf. Ausspr. II, 130. 547. 2 A.).*

te-s-n-ś, te-s-ne, Lat. de-ni, de-na-e neben Umbr. des-en-, Lat. dec-em, Kelt. dec, deich *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 318. 304),* Gr. δέκ-α, Skr. daç-an ursprünglich *dak-am *(s. oben § 152, S. 419 f. § 153, S. 422 f. Verf. Ausspr. I, 44. II, 15. 130. 223. 2 A.).*

Tec-i = Lat. Dec-iu-s *(s. oben § 172, S. 475)* neben dec-e-t, dec-us, Skr. daç-as- *(Curt. Gr. Et. n. 15. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 85).*

tei-ś = Lat. dui- in dui-censu-s u. a., vei-, vi- in vei-ginti, vi-ginti neben Lat. du-o, Umbr. du-r, du-ir, tuv-es, tuv-a, Kelt. dou, dau *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 315 f. 301 f.),* Gr. δύ-ω, Skr. dvāu, Goth. tvai *(s. oben § 152, S. 420. Curt. Gr. Et. n. 277. 4 A.).*

tu- in tu-sur-thir, tu-śur-thi „Aschenbehälter für zwei", entsprechend dem Umbrischen tu-, du- in tu-pler, du-pla = Lat. du-pli, du-plas, du-purs-us = Lat. bi-ped-i-bus und dem Lateinischen du- in du-plus, du-plex, du-pondius, du-pundi u. a. *(s. oben § 75).*

tiv-r-s Acc. Plur. fem. vom Stamme tiv-ri- „glänzendes Werk", Schmuckwerk, Zierrath, mit Lat. re-div-ivu-s „wieder glänzend", wieder aufgeputzt, erneuert, div-u-s Himmel als „glänzender" von Wz. div- glänzen *(s. oben § 234, S. 702).*

Ti-na, Ti-n-ia Himmelsgott der Etrusker, der dem Griechischen Zeus in der Kunstdarstellung gleichgestellt wird, vom Stamme Dī-nă- für Di-ā-nă-, Div-ā-nă- neben Lat. Di-a-nu-s, der älteren Form für I-a-nu-s (Iovi Diano, *C. I. Lat. V, 783. Henzen, Or. 5622. Or. III, Ind. III, p. 31, c. 1*), Di-a-na, I-a-na „Himmelsgottheit", Gr. Ζ-ά-ν, Ζ-ή-ν, Δ-ά-ν, Δ-ή-ν, Δι-ώ-νη „Himmelsgottheit", Lat. Di-u-s Himmelsgott, di-u-s

div-u-s Himmel von Wz. div- glänzen, verwandt mit Lat. Diov-i-s, Iov-i-s, Prānestin. Iov-o-s, Osk. Diov-eí, Iov-eís, Sabell. Iov-es (patres), Umbr. Iuv-e (patre), Lat. Iu-(ppiter), Gr. Ζεύ-ς von der Wurzelform dju- glänzen *(s. oben § 100).*

Inlautendes t ist im Etruskischen aus d verschoben in:

te-t-e-t, Lat. de-d-i-t, de-d-e-t, Osk. de-d-e-t, de-d-e-d u. a. *(s. oben S. 57).*

sut-i 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „setzte, weihte", sut-na „gesetztes Weihegeschenk" neben Lat. sed-e-re, sed-a-re, Skr. sād-aja-ti setzt, Goth. sat-j-an setzen u. a. *(s. oben § 208, S. 596 f. § 210, S. 599 f. § 211, S. 604).*

Achu-vit-r „schnellblickende, munterblickende" Göttin, trutn-vt Opferschauer, Eingeweideschauer, Composita, deren zweiter Bestandtheil die Wurzel vid- enthält wie Lat. pro-vid-u-s, in-vid-u-s *(s. oben § 122. 123).*

Clant-e, Clant-i, Clant-i-s, Clant-i-al, Clant-l, clan., Etr.-Lat. Cland-iu-s neben Lat. grand-i-s, grand-aevu-s *(s. oben § 40. 292, S. 12).*

Das δ Griechischer Wörter verschob sich im Etruskischen regelmässig zu t; so in:

Itas,	*Ἴδας*,	Utuze,	*Ὀδυσσεύς*,
Aitas,	*Ἄϊδης*,	Uthuze,	
Aita,		Uthuste,	
Eita,		Uthste,	
Vilatas,	*Ὀϊλιάδης*,	Elachsantre,	*Ἀλέξανδρος*,
Tute,	*Τυδεύς*,	Elchsntre,	
Atunis,	*Ἄδωνις*,	Elsntre,	
Atuns,		Caśntra,	*Κασσάνδρα*,
Pulutuke,	*Πολυδεύκης*,	Caśtra,	
Pultuke,		Athreste,	*Ἄδραστος*.
Pultuce,		Athrste,	

Die Verschiebung der dentalen Media d zur Tenuis t hat im Etruskischen so durchgreifend Platz gegriffen, dass das Schriftzeichen für die Media in den uns vorliegenden Schriftstücken der Sprache verloren gegangen ist. Aber ganz spurlos ist das altetruskische d nicht geschwunden. Es hat sich erhalten in der oben erklärten Wortform fa-l-a-ndu-m wie die beiden anderen Medien g und b in Wortformen, die frühzeitig Eingang gefunden haben in die Lateinische Sprache, und uns von Lateinischen Schriftstellern überliefert sind *(s. oben § 292, S. 10. § 303, S. 34).* Dass in manchen Wör-

tern der Laut der ehemaligen Media d, auch nachdem die Etruskische Schrift den Buchstaben für dieselbe aufgegeben hatte, in der Aussprache der Etrusker noch hörbar verschieden klang von der ursprünglichen und entschiedenen Tenuis t, muss man daraus schliessen, dass Etruskische Namen in Lateinischer Schrift mehrfach mit d geschrieben sind an Stelle des t in Etruskischer Schrift; so in Cland-iu-s für Etr. Clant-e, Clant-i u. a., wo d der ursprüngliche Laut war wie in Lat. grand-i-s *(F. 2020. Con. Mon. Per. IV, n. 730. s. oben § 40. § 292, S. 12. § 318, S. 58)*, in Sud-er-n-ia *(F. 958. 285)* neben Sut-r-i-na-ś *(F. 1783)*, Lat.-Etr. Sut-r-iu-m „Wohnsitz", Suth-r-i-na *(F. 1782. s. oben § 211, S. 606)*, Namensformen, in denen sich d zu t zu th verhalten wie in Skr. sād-aja-ti setzt, Lat. sed-e-re, sed-a-re, neben Etr. sut-i setzte, weihte, sut-na gesetztes Weihegeschenk, Goth. sat-j-an setzen und Etr. suth-i-th, suth-i-na. Die Etrusker fingen also nach Aufnahme der Lateinischen Schrift an, den aus der ehemaligen Media d entstandenen Laut, der sich in manchen Wörtern noch einigermassen hörbar von der entschiedenen Tenuis t unterschied, durch den Lateinischen Buchstaben für die Media zu bezeichnen wie in Cland-iu-s und Sud-e-r-n-ia. Aus gleichem Grunde schrieben sie mit Lateinischen Buchstaben Tlab-on-i und Obels-i-anu-s neben den Etruskischen Schreibweisen Tlap-un-i, Upels-i-ś u. a., weil in diesen Wörtern sich noch ein Nachklang der ehemaligen Media b erhalten hatte. Auch im Umbrischen sind die beiden Medien d und g den Tenuen t und c so nahe gerückt, dass die einheimische Umbrische Schrift sie nicht mehr durch einen besonderen Buchstaben bezeichnete. Aber in der Aussprache blieben die aus d und g entstandenen Laute doch noch hörbar verschieden von ursprünglichem t und c. Daher bezeichneten die Umbrischen Schriftgelehrten nach Aufnahme der Lateinischen Schrift jene Laute durch die Lateinischen Buchstaben für die Medien d und g *(AK. Umbr. Sprd. I, 83. 73. Verf. Ausspr. I, 9 f. 80. 2 A.)*. Die Etrusker schrieben also in Lateinischer Schrift aus demselben Grunde Cland-iu-s, Sud-e-r-n-ia, nachdem sie in einheimischer Schrift Clant-i, Sut-r-i-na-ś geschrieben hatten, wie die Umbrer destru, dequrier in Lateinischer statt testru, tekuries in der älteren Umbrischen Schrift. Da indess der Unterschied zwischen dem aus d entstandenen dentalen Laut und dem ursprünglichen und entschiedenen Laut t jedenfalls ein sehr feiner war, so ist begreiflich, dass Etruskische Schreiber und Steinmetzen dazu kamen, den ihnen neuen Lateinischen Buchstaben D gelegentlich auch an der unrechten Stelle zu verwenden für ursprüngliches t, so zum Beispiel in Sad-n-al *(F. 958)* für Sat-n-al neben Sat-ie-s, Lud-n-ia-e *(Con. Mon. Per. IV, n. 726)* neben

Lut-n-i *(F. 1191)*, Laut-ni, Od-ie neben Ut-i-l-an-e, Lat. Ut-i-u-s, Ut-i-l-iu-s *(s. oben § 25. 317, S. 55)*, Dana Tidi *(F. 282)* für Tana Titi. Im Lateinischen ist einmal die gutturale Tenuis c der gutturalen Media g so nahe gerückt, dass die altlateinische Schrift das Schriftzeichen der Tenuis K für gewöhnlich aufgab. Nichts desto weniger blieb in der Aussprache eine hörbare Verschiedenheit zwischen beiden Lauten, und diesen hob die spätere Schrift dadurch wieder hervor, dass sie das Zeichen C ausschliesslich für die Tenuis verwandte, hingegen für die Media aus diesem ein neues Schriftzeichen G differenzierte *(Verf. Ausspr. I, 8 f. 2 A.)*. Uebereinstimmend hat also bei Etruskern, Umbrern und Römern die Lateinische Schrift, wie sie sich etwa seit der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts vor Christus gestaltet hatte *(a. O. S. 10)*, feinere Lautunterschiede wieder hervorgehoben, welche die ältere Schrift dieser Italischen Völker vernachlässigt hatte. Durch das Gesagte wird keineswegs in Abrede gestellt, dass die Media in der grossen Mehrzahl der Etruskischen Wortformen vollständig zur Tenuis geworden ist.

Die Verschiebung des d zu t theilt mit dem Etruskischen, ausser dem Altumbrischen und der Germanischen Sprachfamilie, auch der Pränestinische Dialekt der Lateinischen Sprache. So finden sich auf bronzenen Cisten und Spiegeln von Präneste die Namensformen Alixentroś *(C. I. Lat. I, 59)*, Alixentr *(a. O. I, 1501)* neben Etr. Elachsantre, Elchsntre, Elsntre, Gr. *Ἀλέξανδρος*, Prän. Casenter(a) *(a. O. I, 1501)* neben Etr. Caśntra, Caśtra, Gr. *Κασσάνδρα*, Prän. Creisita *(Bull. d. Inst. 1872, p. 107)* neben Crisida *(C. I. Lat. I, 1501)*. Da nun die Kunstarbeit der Pränestinischen Bronzespiegel und Bronzekisten ein Ausfluss der Etruskischen Toreutik ist, so ist unzweifelhaft das t für d in den Namen auf jenen Bronzewerken wie im Etruskischen unter dem Einfluss der Etruskischen Sprache auf den Pränestinischen Dialekt hervorgegangen *(s. oben § 118, S. 347. § 264, S. 828)* wie die Verschiebung des g und b zu c und p im Faliskischen Dialekt durch den gleichen Lautwandel der Etruskischen Sprache von Falerii bedingt ist *(s. oben § 292, S. 13. § 304, S. 35)*.

Etruskisches t ist durch die Mittelstufe d aus der ursprünglichen Media-Aspirata dh entstanden in:

te-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. mit der Bedeutung „setzte“, verwandt mit Lat. con-de-re zusammensetzen, zusammenthun, zu Grunde legen, beisetzen, bestatten, abs-con-de-re, ab-de-re, in-de-re, sub-de-re, Kchslav. dě-ti setzen, legen, Lit. dė-ta-s gesetzt, su-dė-ta-s zusammengesetzt, Gr. *τι-θέναι*, *θε-τό-ς*, *σύν-θε-το-ς*, *θε-τή-ς*, *ἔ-θη-κε*, Skr. da-

dhā-mi setze von Wz. dha- setzen, legen, thun *(s. oben § 237, S. 714 f. § 238. Verf. Ausspr. II, 410. 2 A. Fick, Vergl. Wb. S. 100).*

te-ś-a-m für *te-c-ia-m Todtenlade, Sarkophag, Lat. con-di-t-ivu-m, con-di-tor-iu-m, Gr. θή-κη, θη-κ-ίο-ν Behälter, Todtenlade, Skr. dhā-ka-s, dhā-kā Behälter von Wz. dha- setzen, legen *(s. oben § 206, S. 560. § 237, S. 714 f.).*

tul-a-rů, tul-a-r Acc. Sing. vom Stamme tul-a-ro- zum Grabe gehörig, Grabmal, mit dem Suffix -ro weiter gebildet vom Grundstamme tul-ă- Gruft, Grab, verwandt mit Kirchslav. dol-ŭ Grube, Tiefe, Goth. dal Thal, Grube, Tiefe, Gr. θόλ-ο-ς Gewölbe, Skr. dhār-a-s Tiefe *(Boehtl. u. R. Sanskrwb. III, 944. Fick, Vergl. Wb. S. 102. s. oben § 169).*

Tuch-u-l-cha Name einer Etruskischen Furie, die den Frevler durch den Biss oder Stich einer Schlange peinigt, mit dem Suffix -ca gebildet vom Stamme tuch-u-lo-, der dem Lit. dyg-u-li-s Stachel nahe steht, verwandt mit Lit. deg-ti stechen, Gäl. dag Dolch, Nhd. deg-en, Gr. θήγ-ω schärfe, die von Wz. dhag- scharf sein, stechen herkommen *(Fick, Vergl. Wb. S. 368).* Tuch-u-l-cha bedeutet also die „stechende, peinigende" Göttin, die den Frevler durch den Stachel der Reue, durch Gewissensbisse straft *(s. oben § 134).*

īt-u-s heller Monatstag, Vollmondstag, Mondhelle, Sabin. īd-u-s, Lat. īd-u-s, eid-u-s neben Gr. αἰθ-ρ-ιο-ς hell, heiter, αἰθ-ρ-ία heiterer Himmel, αἰθ-ήρ helle Luft, heller Himmel u. a. von Wz. idh- anzünden, brennen *(s. unten § 394).*

Etruskisches t ist aus Griechischem θ entstanden in:

tu-ś-e Acc. Sing. masc. vom Stamme tu-ś-, Lat. tu-s Räucherwerk, entstanden aus Gr. θύ-ος Räucherwerk *(s. oben § 165).*

tu-r-un-e Acc. Sing. masc. vom Stamme tu-r-un-, tu-ś-un-, der mit dem Suffix -un, Lat. -on weiter gebildet ist vom Stamme -tu-ś-, Gr. θύ-ος, mit der Bedeutung tu-r-i-bulu-m „Räucherpfanne, Weihrauchbecken" *(s. oben § 180. 281. 282, 21).*

Ebenso ist t aus Griechischem θ entstanden in den Namen:

Stenule,	Σθένελος,	Pentasila,	Πενθεσίλεια,
Partinipe,	Παρθενοπαῖος,	Pitinie,	Πυθίων.

Auslautendes t ist im Etruskischen vielfach geschwunden. § 319. Es ist abgefallen in der 3. Pers. Sing. Ind. Praes.:

lei-ne, si-ste, ci-s-a

(s. oben § 193—195. 254),

und in der 3. Pers. Sing. Ind. Perf.:

sut-i,	ich-u-ch-e,	tal-c-e,
suth-i,	zil-a-ch-n-u-c-e,	mal-c-e,
thu-i,	zil-a-ch-n-c-e,	sval-c-e,
sec-e,	zil-ch-n-c-e,	far-c-e,
nec-e,	zil-a-ch-c-e,	am-c-e,
pec-s-e,	zil-a-c-e,	ven-c-e,
tur-u-c-e,	ap-er-u-c-e,	canth-c-e,
tur-c-e,	mak-r-a-k-e,	rith-c-e
lup-u-c-e,	far-th-n-a-ch-e,	

(s. oben § 197—243. 250, S. 790). Dieser Abfall des auslautenden t, des Pronominalzeichens der dritten Person, findet sich auch im Lateinischen und in den verwandten Dialekten, so in Altlat. de-d-e, im Provinziallatein von Campanien in ama, valia, peria u. a., in der spätlateinischen Volkssprache in dona, iace, visse, exsurgere u. a., in Falisk. cupa, in Sabell. -si, pedi, in Umbr. habe, façia, fuia, si u. a. und in Volsk. fasia *(Verf. Ausspr. I, 184 f. 185 f. 188 f. 546).* Auch im Gallischen ist die Abwerfung des auslautenden t der 3. Pers. Sing. von Verbalformen heimisch *(Stokes, Beitr. z. vergl. Spr. II, 100 f. 108 f. Becker, a. O. 162 f. 172. Pictet. Rev. archéol. 1867. VIII, p. 138).*

Das ursprüngliche auslautende t des Ablativ Singularis, das sich in der Italischen Sprachsippe zu d erweicht hat *(Verf. Ausspr. I, 204 f.),* ist in den Etruskischen Ablativformen stets abgefallen; so in den Formen des Abl. Sing. der femininen Stämme auf -ā, -iā, die auf -ā, -iā, -iē, -ī, -ei oder -ē enden:

Carca,	Ca-ia,	Etr-i,	Cain-ei,
Ces-i-na,	Ti-t-ia,	Arnt-n-i,	Ceic-n-ei,
Cup-s-na,	Aul-ia,	Cas-n-i,	Ful-n-ei,
Tu-t-na,	Am-r-i-thia,	Ful-n-i,	Ast-n-ei,
Ap-ei-na,	Cum-e-r-un-ia,	Ful-un-i,	Als-i-n-ei,
An-ei-thura,	Cumn-ia,	Cal-a-t-i,	Camar-i-n-ei,
Av-e-ca,	Cel-ar-ie,	Aleth-n-a-si,	Al-e u. a.

(s. oben § 43—45).

Ebenso ist das auslautende t des Ablativs abgefallen in den Ablativen von O-stämmen:

tu-mu-lu *(s. oben § 250, S. 790),* e-u, e-v *(s. oben § 251, S. 795),*

und in dem Ablativ eines I-stammes:

ri-te *(s. oben § 46).*

Wie im Etruskischen, so ist das auslautende t, d des Ablativs überall geschwunden im Umbrischen, Volskischen und Sabellischen Dialekt *(Verf. Ausspr. I, 203. 204. 2 A.).* In den ältesten uns vor-

liegenden Lateinischen Sprachdenkmälern ist das auslautende d des Ablativs noch vielfach erhalten; etwa seit dem Ende des zweiten Punischen Krieges beginnt dasselbe zu schwinden und ein Menschenalter später ist es an eigentlichen Ablativformen von Nominalstämmen nicht mehr erweislich, hat sich aber an einigen ablativischen Adverbien erhalten *(a. O. I, 196 f. II, 1005 f.)*. Der Oskische Dialekt hat im Gegensatz zum Etruskischen, Umbrischen, Volskischen, Sabellischen und der klassisch Lateinischen Sprache das auslautende d des Ablativs gewahrt *(a. O. I, 202)*.

Das auslautende t der Präposition at, ad ist geschwunden in der enklitischen Tonverbindung:

araś-a = Lat. ad aras,

wie in der Umbrischen asam-a = Lat. ad aram das auslautende Umbrische ṛ für d, t von asam-aṛ abgefallen ist *(s. oben § 215, S. 618)*.

th.

§ 320. Das Etruskische th entspricht anlautend wie inlautend dem Griechischen ϑ; so anlautend in:

Thetis,	Θέτις,	These,	Θησεύς,
Thethis,		Thalna,	Θάλλω,

inlautend in:

Prumathe,	Προμηθεύς,	Sminthe,	Σμίνθιος.
Parthana-paes,	Παρθενοπαῖος,	Isminthians, Sminthinaz,	
Puthnices,	Πυθονίκου,	Isminthii,	

Etruskisches th ist an allen Stellen des Wortes im Anlaut, Inlaut und Auslaut aus t verschoben.

So anlautend in:

Than-a-s, Than-a, Than-ia, Thanu-sa neben Tan-ia, Tan-a-sa, Osk. Tan-a-s *(s. oben § 316, S. 52)*.

Thancv-i-lu-s, Thanchv-i-lu-ś, Thanchv-i-lu-s, Thanchv-i-lu, Thanchv-i-l, Than-a-chv-e-l, Lat.-Etr. Tan-a-qu-i-l neben Osk. tang-in-om, Lat.-Etr. Tag-e-(t)-s, Lat. tong-e-re kennen, tong-i-tio Kenntniss, Tong-iu-s, Tong-e-ta *(C. I. Lat. II, p. 745, c. 3)*, Tong-i-l-iu-s, Goth. thank-j-an denken von Wz. tag- denken *(s. oben § 105. 107. 295, S. 21)*.

thaura Acc. Sing. masc., Thauruś, Thaure neben Lat. tauru-s, Tauru-s, Taur-ea, Osk. tauro-m, Umbr. turu-f, toru, Gr. ταῦρο-ς, Lit. taura-s, Goth. stiur, Skr. sthūra-s Stier *(s. oben § 171. 196. 206)*.

Thec-sa *(F. 436)* neben Tec-sa *(F. 1926)*.

then-s-t 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. tem-p-si-t mit der Bedeutung „schied ab, umfriedigte“, saepsit von der Wz. tam- schneiden, absondern *(s. oben § 215, S. 620)*. Von derselben Wurzel stammt:

then-tma Acc. Sing. fem. neben Gr. τέμ-ε-νο-ς, Lat. tem-p-lu-m mit der Bedeutung „abgeschiedener, umfriedigter“ Begräbnissplatz *(s. oben § 215, S. 619)*.

Ther-i-n-i, Ther-i-n-i-al neben Ter-i-n-i.

Thef-r-i, Thef-r-i-ś, Thef-r-i-sa, Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś u. a. neben Umbr. Tef-r-e, Tef-r-i, Tef-r-ei, Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s u. a. *(s. oben § 304, S. 35. § 312, S. 47)*.

The-thu-r-e-s *(F. Gl. It. p. 625)*, Sabin. Ti-tu-r-iu-s.

Thi-t-i-al für Ti-t-i-al von Ti-t-ia neben Ti-t-ie, Ti-te, Lat. Ti-tu-s, Gr. τι-τό-ς *(s. oben § 316, S. 52)*.

thi-i Acc. Sing. masc. neutr. für *ti-iu-m ehrend, ehrenvoll, verwandt mit Etr. Ti-te, Ti-ta, Lat. Ti-tu-s, ti-tulu-s, Gr. τι-τό-ς, τί-ω von Wz. ti- schätzen, ehren *(s. oben § 183, S. 502 f. § 281, 7. 11. § 282, 7)*.

thi-l Acc. Sing. masc. oder neutr. für *thi-le-m oder thi-le Ehreninschrift vom Stamme thi-li- mit Lat. ti-tulu-s Ehreninschrift, Gr. τί-ω u. a. von Wz. ti- schätzen, ehren *(s. oben § 183, S. 503 f. § 281, 7. § 282, 7)**).

Thuc-e, Thuc-e-r, Thuc-e-r-i, Thuc-e-r-na, Thuc-e-r-na-ś neben Tuk-e-ru-ś, Lat.-Etr. Toc-e-r-n-iu-s *(F. Gl. It. p. 631. s. oben § 119. 239)*.

thuf-i Acc. Sing. masc. für *thuf-iu-m Tufstein neben Lat. tof-u-s, tof-i-cu-s, tof-i-nu-s, Gr. τόφ-ο-ς, τοφ-ί-ων, Skr. stabdha-s von Wz. stabh- fest stellen, fest machen *(s. oben § 170, S. 472 f. § 312, S. —1)*.

Thuf-u-l-tha-ś, Thuf-l-tha-ś, Thuf-l-thi-cla Todesgöttin neben

---

*) Die Wurzelform ti- dieser Italischen und Griechischen Wörter kann mit Skr.-Wz. k'i- Scheu haben, Besorgniss hegen vor, sich scheu, sich ehrfurchtsvoll benehmen, ehren *(Boehtl. u. R. Sanskrwb. II, 1005. Pott, Wzwb. d. Indog. Spr. I, 462 f.)* nur in dem Falle zusammenhängen, dass ski- die volle Wurzelgestalt war, wofür Anzeichen vorhanden sind *(Benfey, Or. u. Occ. II, 379, Anm. Curt. Gr. Et. n. 649. 4 A.)*. Während nämlich alleinstehendes t im Lateinischen und Etruskischen niemals aus k entstanden ist, kann Lat. t durch st aus sk entstehen im Anlaut, wie talpa neben σκάλοψ Maulwurf lehrt *(Verf. Krit. Nachtr. S. 121)*. Also kann möglicher Weise auch Etruskisches t ebenso aus sk entsprungen sein.

Skr. tubh-ja-ti, tubh-nā-ti von Wz. tubh- schlagen, tödten *(s. oben § 220, S. 639. § 312, S. 47 f.)*.

thur-un-i = tur-un-e Räucherpfanne, Weihrauchbecken vom Stamme tu-ś- in Etr. tu-ś-e, Lat. tu-s, Gr. θύ-ος Räucherwerk *(s. oben § 165. 281. 282, 24. § 318, S. 61)*.

Thuru, Thur-al, Thur-i-c-e, Thur-i-c-i-al neben Turu *(F. 1034)*, Rät.-Etr. Turu, Tvr-al *(s. oben § 286, S. 932)*, Lat. Tur-iu-s.

Thus-i-n-ei, Lat. Tus-an-iu-s, Tuss-an-iu-s, Tus-i-d-iu-s, Tuss-i-en-iu-s, Toss-an-iu-s, Toss-iu-s *(F. Gl. It. p. 634. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Inlautend hat sich Etruskisches t häufig zu th aspiriert; so in: § 321.

Ath-i, Ath-ei, Ath-ie-s, Ath-i-al, Ath-i-ali-sa neben At-iu, At-i, At-i-al, Lat. Att-u-s, Att-iu-s u. a. *(s. oben § 289, c. 317, S. 54)*.

Ath-n-i neben At-n-ei, At-i-n-ei, At-i-n-i u. a., Osk. At-i-n-ií-s, Lat. At-i-n-iu-s *(s. oben § 317, S. 54)*.

Sath-na, Sath-n-ei neben Sat-na, Sat-n-ei, Sat-ie-s, Sat-i, Lat. Satt-iu-s, Sat-ia *(s. oben § 317, S. 54)*.

Sath-r-ei neben Sat-r-i-al, Lat. Sat-r-iu-s, Sat-r-e-na, Sat-r-e-n-iu-s, Sat-r-i-enu-s.

canth-c-e hieb in Stein mit Gr. κεντ-έω, Skr. knath-a-ti schlägt, verletzt, tödtet, çnath-a-ti schlägt, tödtet von Wz. kant- schlagen, stossen, stechen *(s. oben § 236, S. 710)*.

Peth-na, Peth-na-s, Peth-n-al neben Pet-i-ś, Lat. Pet-ia, Pett-iu-s, Pet-i-na u. a. *(s. oben § 317, S. 54)*.

Seth-re, Seth-re-ś, Seth-re-sa, Seth-ra neben Set-re, Set-re-s, Set-r-ia, Set-r-i, Lat. Sit-r-iu-s, Sit-e-r-n-ia.

Seth-na, Seth-na-sa neben Set-na, Set-n-ia.

Veth-ie, Veth-i neben Vet-ie, Vet-i, Lat. Vett-iu-s u. a. *(s. oben § 317, S. 54)*.

Veth-na-ś, Veth-n-al neben Vet-n-al, Vet-n-ali-sa, Vet-n-ei, Vet-i-n-ei, Lat. Vett-e-nu-s, Vett-i-enu-s *(s. oben § 317, S. 54)*.

Veth-ur-i-ś neben Vet-u-s, Vet-u-sa u. a., Lat. Vet-ur-iu-s, Vet-us-iu-s *(s. oben § 317, S. 54)*.

sthe-sthu Acc. Sing. masc entstanden aus *sta-is-tu-m den standhaftesten, tapfersten, neben si-ste = Lat. si-sti-t, Etr. Sta-ts-n-e = Lat. Sta-t-i-n-iu-s, Osk. Sta-t-ie, Sta-t-ii-s, Lat. Sta-t-iu-s, Osk. Sta-íí-s, Lat. Sta-iu-s von Wz. sta- stehen *(s. oben § 243, S. 752)*.

Wie t im Anlaut und Auslaut der Wurzeln, so verschiebt sich das inlautende t der Suffixe vielfach zu th.

So ist th aus t aspiriert in den Suffixformen -thă, -thu, -thā in:

Ram-thă-s Nom. Sing. masc. *(s. oben § 98, S. 306)*, zil-a-ch-n-thă-s Steinhauer *(s. oben § 228, S. 679. 687)*, hin-thă- Todter *(s. oben § 79. 80. 298, S. 24)*, Ca-thă neben Ca-tu-sa *(s. oben § 317, S. 55)*, Un-ei-tă-s, Un-ei-tă, Un-ei-tă-sa, Lat. un-i-tu-s u. a. *(s. oben § 317, S. 55)*.

Ravn-thu-s *(s. oben § 105, S. 317)*, Ram-thu *(s. oben § 107, S. 321)*, Chvar-thv = Lat. Quar-tu-s *(s. oben § 294, S. 19)* neben Etr. Pes-tu-ś, Pul-tu-s, thu-tu-m = Lat. da-tu-m, Etr. pur-a-tu-m = Lat. pur-g-a-tu-m u. a. *(s. oben § 317, S. 55)*.

Ram-thā Nom. Sing. fem., Ar-i-thā, Tal-i-thā, Cai-ali-thā neben Laut-n-i-tā, Cisu-ī-tā, tu-tā-s, Umbr. tu-tā-s u. a. *(s. oben § 56. 317, S. 55)*.

Die genannten Suffixe erscheinen nach Herantreten anderer Suffixe vielfach zu -th' abgestumpft; so zum Beispiel in:

hin-th-iu, Hin-th-ia, hin-th-i-al, Hin-th-i-al neben hin-tha- *(s. oben § 79. 80. 298, S. 24)*.

Le-th-e-ś, Le-th-e, Le-th-i, Le-th-i-al neben Lat. Lae-tu-s, lae-tu-s.

Ul-th-e, Ul-th-e-s, Ul-th-i-al neben Ul-t-e-ś, Ul-ti-mn-e-ś, Ul-t-na-s.

Am-r-i-th-ia, Am-r-i-th-i, Lat-i-th-i, Lat-i-th-i-al, Cas-i-th-i-al neben Vel-thr-i-t-i-al, Sapla-t-ia, Laut-n-i-ta, Ci-su-i-ta, Melu-ta u. a. *(s. oben § 56. 317, S. 55)*.

Tu-th-i-n-e-ś neben Tu-t-na-ś, Tu-t-na, Tu-t-n-ei, Tu-t-n-i, Lat. Tu-t-i-n-iu-s, Etr. tu-ta-s, Umbr. tu-ta-s Stadtgemeinde *(s. oben § 237, S. 715 f.)*.

Lav-th-n[i] *(F. 170)* neben Lau-t-n-i, Lau-t-n-ei *(s. oben § 22. 44)*.

Ca-th-un-iia neben Ca-thă, Ca-tu-sa, Lat. Ca-t-o, Ca-tu-lu-s, Ca-t-iu-s, ca-tu-s *(s. oben § 317, S. 55)*.

Ebenso ist th aus t verschoben in der Suffixform -athe für -ate, -ati in:

Terpr-athe, Terpr-athe-z, Nul-ath-e-s neben Sen-ate, Sen-tin-ate, Frentin-ate, Sentin-ati, Capen-ati u. a., Lat. Capen-ati-s, Ferentin-ati-s u. a. *(s. oben § 92—95. 317, S. 55)*.

Inlautendes th ist aus dem männlichen Suffix -ti entstanden in:

Lar-th-ia, Lar-th-i, Lar-th-i-al neben Lar-t-iu-s, Lar-t-i, Lar-t-i-al u. a. *(s. oben § 97. 317, S. 55)*,

aus dem weiblichen Suffix -ti in:

far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter neben Nu-fur-z-na-s Neugeborener, Goth. ga-baur-th-s Geburt *(s. oben § 42, S. 168. § 299, S. 25. § 309, S. 44).*

far-th-n-a-ch-e, fer-ali-a peregit *(s. oben § 242. 309, S. 44).*

Inlautendes th ist aus t verschoben in den Suffixformen -thur, -thir für -tur, -ter, Lat. -tur, -ter, ursprünglich -tar in:

u-thur = Umbr. uh-tur, Lat. auc-tor *(s. oben § 74. 218, S. 627. § 301, S. 28).*

tu-sur-thir Aschenbehälter für zwei neben Lat.-Etr. his-ter, Lat. pa-ter, Osk. pa-tir *(s. oben § 75. 318, S. 57).*

Inlautendes th ist aus t für tt, pt entstanden in:

Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s = Lat. Ne-p-t-un-u-s *(s. oben § 102. § 306, S. 39).*

Etruskisches th ist aus Griechischem τ verschoben in:

Thethis,	*Θέτις*,	Cluthumustha,	*Κλυταιμνή-στρα*,
Akrathe,	*Ἀκρατής*,		
	Ἄκρατος,	Urusthe,	*Ὀρέστης*,
Arathia,	*Ἄρατος*,	Ursthe,	
Mlithuns,	*Μελίτωνος*,	Atresthe,	*Ἄδραστος*,
		Athrpa,	*Ἄτροπος*.

Auch auslautendes t von Suffixen, sei es, dass es ursprünglich im Auslaut stand, sei es, dass es erst durch den Abfall von Consonanten oder Vokalen oder von beiden in den Auslaut gerückt worden ist, hat sich mehrfach zu th verschoben; so das neutrale -t, Italisch -d, der Pronominalformen:

i-th, e-th neben i-t = Lat. i-d *(s. oben § 251, S. 793 f. § 317, S. 56).*

hu-th neben hu-t = Lat. ho-[d]c *(s. oben § 254, S. 802 f. § 317, S. 56).*

ese-th-ce *(s. oben § 258, S. 813);*

nach Abfall des auslautenden -s des Nominativs in:

Ar-unth, Ar-nth neben Ar-nt *(s. oben § 78. 317, S. 56).*

Tim-unth, Tes-i-nth *(s. oben § 78);*

nach Abfall der Nominativendung -i-s in:

Lar-th neben Lar-t = Lat. Lar-[t]-s *(s. oben § 97. 317, S. 56).*

Zil-a-th neben Zil-a-t *(s. oben § 97. 317, S. 56).*

Van-th *(s. oben § 96. 289, c, S. 1007),* Lei-n-th *(s. oben § 96).*

Das auslautende -th für -t, -ti ist Personalpronomen der dritten Person in den Perfectformen:

fe-s-th *(s. oben § 197),* suth-i-th *(s. oben § 205. 206).*

mu-n-i-cl-e-th, mu-n-i-svl-e-th, mu-n-i-sur-e-th *(s. oben § 212. 213).*

§ 322. Die aspirierte Tennis th ist mehrfach durch t aus d verschoben; so anlautend in:

thu-i 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. du-i-t, thu-ns, thu-nz 3. Pers. Plur. Ind. Perf. = Lat. *du-e-runt, de-derunt, thu-tu-m = Lat. da-tu-m, thu-es = Lat. do-nu-m, thu-z-al = Lat. do-n-ariu-m neben Umbr. pur-tuv-e-tu, pur-tuv-i-tu, pur-dov-i-tu, Lat. ar-duu-i-tur, venum-duu-i-t von Wz. du-, da- geben *(s. oben § 198 f. 203, S. 551 f. § 204).*

Thc-s-an, entstanden aus *Dev-es-an Göttin der Morgenröthe als „brennende", entsprechend der Griechischen Eos und der Römischen Aurora, stammt mit Gr. δέ-δη-α brenne, δα-ΐ-ς Fackel, Skr. dav-as, dāv-as Brand von Wz. du- brennen *(s. oben § 72);*

inlautend in:

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende" Göttin, Entbindungsgöttin neben Lat. e-dūc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden", ab-douc-i-t, dūc-e-re, dŭx, Goth. tiuh-an ziehen *(s. oben § 133, S. 373 f. § 301, S. 29).*

śuth-i-th, suth-i neben sut-i 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „setzte, weihte", suth-i-na Weihegeschenk neben sut-na, verwandt mit Goth. sat-j-an setzen, Lat. sed-e-re, sed-a-re, Skr. sād-aja-ti setzt von Wz. sad- sitzen *(s. oben § 205—211).*

Suth-r-i-na neben Sut-r-i-na-s, Sut-r-iu-m, Lat. sed-e-re, sed-es, Sid-i-c-i-nu-s *(s. oben § 211, S. 606).*

Seth-l-an-ś, Śeth-l-an-s Schmiedegott als „Schmelzer" der Metalle, entsprechend dem Römischen Mulciber, Volcanus, dem Griechischen Hephaistos, stammt mit Gr. σίδ-η-ρο-ς, Skr. svid-i-ta-s geschmolzen, svēd-anī eiserne Pfanne, Platte, Nhd. schweiss-en schmelzen, löthen von Wz. svid- schmelzen *(s. oben § 110).*

Munth-u-ch, Munth-ch „schmückende Göttin", den Griechischen Chariten ähnlich, verwandt mit mund-u-s Frauenschmuck, Putz und mund-u-s sauber, geschmückt, geputzt, zierlich *(s. oben § 114).*

Ebenso ist Etruskisches th durch die Mittelstufe t aus Griechischem δ entstanden in:

Uthuze neben		Ziumithe,	Διομήδης,
Utuze,	Ὀδυσσεύς,	Areatha,	Ἀριάδνη,
Uthuste,		Aratha,	
Uthste,		Crisitha,	Χρυσηΐ(δ)ς.
Palmithe,	Παλαμήδης,		

Etruskisches th ist durch die Mittelstufen t und d aus der ursprünglichen Media-Aspirata dh verschoben in:

ēth-l Acc. Sing. neutr. für *ēth-lu-m „Leichenbrandstätte", ustrinum, verwandt mit Ahd. ei-t Scheiterhaufen, Feuer, Mhd. eit-en brennen, Lat. aid-e, aed-e-s „Feuerstätte", Wohnhaus, Gotteshaus, Gr. *αἰθ-ω* brenne, *αἰθ-ος* Brand, Skr. ēdh-as Brennholz, idh-ma-s Brennholz von Wz. idh- anzünden, brennen *(s. oben § 229, S. 683. Verf. Ausspr. I, 374. 2 A.)*.

Von der Schreibweise th für ht in einzelnen Wortformen und umgekehrt von ht für th ist oben die Rede gewesen *(s. oben § 301, S. 28. § 306, S. 39)**).

Es hat sich also ergeben, dass das Etruskische th dem Griechischen ϑ gleich lautete, demselben aber nur in Griechischen Lehnwörtern entspricht, dass in einheimisch Etruskischen Wörtern dieses th immer erst entstanden ist aus t, mag dieses nun der ursprüngliche Laut sein oder aus d verschoben, oder durch d aus der ursprünglichen Media-Aspirata hervorgegangen sein. Niemals ist also dieses th unmittelbar ohne jene Zwischenstufen der Lautverschiebung aus dh entstanden, und dadurch unterscheidet es sich in seiner Entstehungsart wesentlich vom Griechischen ϑ. Das Etruskische th ist ein verhältnissmässig junger Laut wie ch, aber wie dieses auch dem Campanisch-Etruskischen und Rätisch-Etruskischen eigen, also älter als ph *(s. oben § 307, S. 40)*.

Der Umbrische Dialekt, der in der Verhärtung der Media zur Tenuis mit dem Etruskischen zum grossen Theil Hand in Hand geht, ist der Aspiration der Tenuis nicht zugeneigt und zeigt nur vereinzelte Ansätze dazu in den Verbalformen furfa-th neben furfa-nt *(t. Ig. I, b, 1. AK. Umbr. Sprd. II, 407)*, pur-tuv-i-thu neben pur-tuv-i-tu, pur-dov-i-tu *(t. Ig. IV, 20. AK. a. O. II, 403. I, 15)*, wo das th für t Anlaut des Personalpronomens der dritten Person in der Verbalbildung ist wie in den Etruskischen Perfectformen fe-s-th, suth-i-th, mu-n-i-cl-e-th u. a. *(s. oben § 321, S. 67)*.

Die Lateinische Sprache ist von der Aspirierung des t zu th in der älteren Zeit so weit entfernt, dass sie an Stelle des ϑ Griechischer Wörter t setzt, und auch, nachdem etwa seit der Zeit des

---

*) Die überlieferte Schreibweise *Thastia *(F. 534, 3, d)* für Hastia, Fastia reicht nicht aus, um den Uebergang von h oder f in th zu erweisen, da die Buchstabenform ⊙ = th leicht der Rest des Buchstabens ⊘ = h sein kann.

Cimbernkrieges das Griechische θ in Lateinischer Schrift durch th bezeichnet wird, ist doch selbst in der spätlateinischen Volkssprache eine Neigung t zu th zu aspirieren nirgends erweislich. Denn wenn in Inschriften der Kaiserzeit th für t geschrieben wird *(Roscher, De conson. aspir. p. 10)*, so findet sich umgekehrt noch viel häufiger t für th, Gr. θ bis in die späteste Kaiserzeit *(Schmitz, De aspir. Graec. Latin. pronunt. p. 18 f. Verf. Ausspr. I, 13. 2 A.)*. Dieses Schwanken der Schreibweise ist lediglich ein Ausfluss der in der Kaiserzeit immer mehr entartenden und zuletzt ganz verwilderten Lateinischen und Griechischen Orthographie.

Im Griechischen ist die Aspirierung von τ zu θ zwar mehrfach eingetreten, aber fast nur unter der Einwirkung benachbarter Consonanten *(Curt. Gr. Et. I, 492 f. 4 A.)*.

Dass das Altkeltische der Verschiebung von t zu th nicht zugeneigt war, ergiebt sich daraus, dass in den Gallischen Inschriften mit Ausnahme zweier, die mit Etruskischen und Umbrischen Buchstaben geschrieben sind, sich t über funfzigmal findet, d etwa funfzehnmal, hingegen ein Schriftzeichen, das wahrscheinlich Griechischem th entspricht, nur zweimal *(Becker, Beitr. z. vergl. Spr. III, 162 f. 172 f. 207 f. 210)*. Später ist im Keltischen die Aspirierung von t zu th nicht selten *(Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 70 f.)*.

Am meisten entspricht die Germanische Verschiebung des ursprünglichen t zu th der Etruskischen.

4. Lautverschiebung der Muten.

§ 323. Die vorstehenden Untersuchungen haben ergeben, dass im Etruskischen wie im Lateinischen, und in den verwandten Dialekten die ursprünglichen Media-Aspiraten gh, bh, dh verschwunden sind, und an deren Stelle die gemeinsam Italischen Vertreter derselben, die gehauchten Laute f und h und die Medien g, b, d, auch im Altetruskischen heimisch waren. In diesen Lautwandelungen trägt die Etruskische Sprache ein unverkennbares Muttermal ihrer ächtitalischen Abstammung an sich. Denn die Griechische Sprache hat einen ganz anderen Weg der Lautverschiebung eingeschlagen, indem sie die Media-Aspiraten in die Tenuis-Aspiraten χ, φ, θ umwandelte, und die Keltische Sprache, die andere Grenznachbarin der Italischen Sprachsippe, hat an der Vertretung der Media-Aspiraten gh, bh, dh durch f und h keinen Theil, sondern verschiebt dieselben lediglich zu den Medien g, b, d *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 36. 38. 76. 79 f. 162. Schleicher, Beitr. z. vergl. Spr. I, 412. 443. Compend. d. vergl. Gram. S. 283. 2 A.)*.

Auf dem nördlichen Italischen Sprachboden zu beiden Seiten des Apennin hat dann eine Verhärtung der Medien g, b, d stattgefunden, indem allmählich bei der Aussprache dieser Laute das Mittönen der Stimme durch Schwingen der Stimmbänder ganz oder zum Theil in Wegfall kam. In der Sprache der Etrusker wurden die Medien g, b, d bis auf wenige Nachklänge und Ueberbleibsel, die sich theils in altetruskischen frühzeitig in die Lateinische Sprache aufgenommenen Wortformen, theils in der Schreibart Lateinisch-Etruskischer Wörter in Lateinischer Schrift erhalten haben, so weit zu den Tenuen c, p, t verschoben, dass die Etruskische Schrift die Buchstaben für die Medien aufgab. Bei den Umbrern rückten die Laute g und d dem c und t in der Aussprache so nahe, dass die Umbrische Schrift die Buchstaben für jene Medien fallen liess. Weniger nahe trat die labiale Media b der Tenuis p; daher erhielt sich auch der Buchstabe für jene in der einheimisch Umbrischen Schrift. Mit der Einführung der Lateinischen Schrift in Umbrien trat dann eine Auffrischung des noch immer vorhandenen leisen Lautunterschiedes zwischen den ehemaligen Medien und den ursprünglichen und entschiedenen Tenuen ein mittelst der Bezeichnung der ersteren durch die Lateinischen Buchstaben G, B, D. Der dem Altlateinischen sehr nahe stehende Faliskische Dialekt hat unter dem Einfluss der Etruskischen Sprache zu Falerii die Medien g und b zu den Tenuen c und p verschoben, und in der Pränestinischen Mundart der altlateinischen Volkssprache ist die Verhärtung von d zu t ebenfalls der Einwirkung der Etruskischen Sprache und Kunstübung zuzuschreiben.

Nach der Verhärtung der Media zur Tenuis, in welcher der ältere Umbrische Dialekt der Etruskischen Sprache ebenso eng verschwistert zur Seite steht wie in der Verdunkelung des Italischen o zu u, ist endlich die Etruskische Sprache auf der Bahn der Lautwandelung der Muten von den Italischen Sprachen allein weiter gegangen, indem sie die Tenuen c, p, t, mögen sie ursprünglich, oder aus den Medien verschoben, oder durch diese aus ursprünglichen Media-Aspiraten hervorgegangen sein, vielfach zu den Aspiraten ch, ph, th gestaltete, und zwar am häufigsten t zu th, weniger häufig c zu ch, am seltensten und spätesten p zu ph.

Folgende Zusammenstellung von Beispielen veranschaulicht die Lautverschiebung der Etruskischen Muten oder Verschlusslaute.

gh.	g.	c.	ch.
Wz. magh-,	Lat. mag-is-ter,	Etr. Mac-s-tr-e,	Mach-s,
Osk. Mah-ii-s,	Mag-iu-s,	Mac-s-tr-na,	Mach,
	Lat. ad-gna-tu-s,		
	E-gna-t-iu-s,	E-cna-t-i,	a-chna-z Verwandter,
	pro-gna-t-u-s,	E-cna-t-na,	
	Osk. tang-in-om,	Etr. Thancv-i-lu-s,	Thanchv-i-lu-s,
	Lat.-Etr. Tag-e-s,	Lat.-Etr. Tanaqu-i-l,	Thanchv-i-l,
	Lat. tong-e-re,	Goth. thank-j-an,	Than-a-chv-e-l*), thunch-u-l-the Denkmal.

bh.	f.	b.	p.
Wz. stabh-,	Osk. Staf-ia-na-m,	Lat. Stab-iae,	
	Tif-a-ta,	Sabin. teb-a Hügel, Berg,	
	Osk. Tif-e-r-nu-s,	Lat. Tib-e-ri-s,	
	Osk.-Umbr. Tif-e-r-nu-m,	Tib-u-r,	
	Umbr. Tef-ro,	Tib-e-r-iu-s, Etr.	Thep-r-i,
	Etr. Thef-r-i,	Tib-e-r-i-nu-s,	Thep-r-i-n-i-ś,
	Thef-r-i-sa,	Lat.-Etr. Theb-r-i-s,	Thep-r-i-n-ei,
Wz. nabh-,	Gr. νέφ-ος,	Lat. nub-e-re, Etr.	nap-er Gruft,
	Ags. nif-ol,	nub-e-s,	
		Ahd. nib-ul-unc,	
Wz. arbh-,	Gr. ἀλφ-άνω,	Goth. arb-aith-s, Etr.	Alp-an „werkthätige" Gottheit,
Skr. Ṛbh-u-s,	Nhd. Elf-e,	Lat. lab-or, Mhd.	Alp.
		Mhd. Elb-e,	

dh.	d.	t.	th.
Wz. idh-,	Lat. aid-e,	Ahd. eit,	Etr. ēth-l Leichenbrandstätte,
Skr. idh-ma-s,	aed-em,	Mhd. eit-en,	
ēdh-as,	aid-i-li-s,		
	Osk. aíd-i-li-s,		
Wz. dha-,	Lat. con-de-re,	Etr. te-c-e setzte,	
Skr. da-dhā-mi,	ab-de-re,		
Gr. τι θέ ναι,	Kchsl. dě-ti,		
θε τό-ς,	Lit. dė-ta-s,		
συν-θε-τό-ς,	su-dė-ta-s,		
Skr. dhā-kā,	Lat. con-di-t-ivu-m,	Etr. te-s-a-m	
dhā-ka-s,	con-di-tor-ium,	für *te-c-ia-m Todtenlade, Sarg.	
Gr. θή-κη,			
θη-κ-ίο-ν,			
Skr. dhār-a-s,	Goth. dal,	Etr. tul-a-ru,	
θόλ-ο-ς,	Kchsl. dol-ŭ,	tul-a-r Grabmal.	
	Wz. sad-,	Etr. sut-i setzte, weihte,	suth-i-th,
	Skr. sād-aja-ti,	sut-na Weihegeschenk,	suth-i setzte, weihte,
	Lat. sed-e-re,		suth-i-na Weihegeschenk.
	sed-a-re,	Goth. sat-j-an,	

*) So erklärt diese Wörter jetzt auch E. Lattes, *Estr. d. Rendic. d. Ist. Lombard. Ser. II. Vol. II. Fasc. XII — XV. p. 1.*

Also hat das Etruskische die nachstehenden Folgen von Lautverschiebungen der Muten durchgemacht:

1.	2.	3.	4.
Media-Aspirata,	Media,	Tenuis,	Tenuis-Aspirata,
	Media,	Tenuis,	Tenuis-Aspirata,
		Tenuis,	Tenuis-Aspirata.

Die Etruskische Sprache hat mit den übrigen Italischen Sprachen, mit dem Griechischen, Altkeltischen und anderen Europäischen Gliedern der Indogermanischen Sprachfamilie die Verschiebung der ursprünglichen Media-Aspiraten gh, bh, dh zu g, b, d gemein. Sie theilt mit dem Lateinischen, Umbrischen, Volskischen, Oskischen und Sabellischen die Wandelung der ursprünglichen Media-Aspiraten in die gehauchten Laute f und h. Sie verschiebt wie die Deutsche Sprache die Media zur Tenuis und die Tenuis zur Aspirata.

5. Nasale.

n.

§ 324. Das Etruskische n entspricht im Anlaut, Inlaut und Auslaut der Wörter dem n der Lateinischen Sprache und der verwandten Sprachen. So anlautend in:

nek-e brachte dar mit Gr. ἦ-νεγκ-ο-ν, ἤ-νεγκ-α, συν-ε-νείκ-ε-ται, Kirchsl. nes-ą, Inf. nes-ti tragen, bringen, Lit. nesz-ù trage, bringe von Wz. nak- tragen, bringen *(s. oben § 250, S. 790 f.)*.

nev-i für *nev-io-m Todtengefäss, Aschentopf neben Goth. nau-s, Gen. nav-is Todter, nav-i-s todt, nav-i-str- Todtenstätte, Grab, ga-nav-i-str-ōn begraben, Kchslav. nav-i Leichnam *(s. oben § 250, S. 790)*.

Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s = Lat. Ne-p-t-un-u-s, Altbaktr. na-p-ta feucht, Gr. νά-π-η feuchte Niederung, νί-π-τ-ω wasche, Skr. sna-p-aja-ti benetzt, badet von Wz. sna- fliessen, sich benetzen, baden *(s. oben § 102. 306. 321)*.

nem-uś-us = Lat. nem-or-is *(s. oben § 60)* neben Nem-es-tr-i-nu-s Haingott, Num-es-tr-ani „Bewohner der Hainstätte“ *(Verf. Ausspr. II, 215. 2 A.)*, Sabin. Nem-in-ie Hainquelle *(a. O. II, 349)*, Gr. νέμ-ος Weideplatz, νομ-ό-ς, νομ-ή Weide, Weideplatz u. a. *(Fick, Vergl. Wb. S. 110)*.

Ner-i-n-ei *(F. 2135. Gl. It. p. 1229)*, Ner-u *(F. 1690. Gl. It. p. 1233)* neben Lat. Ner-ia, Ner-u-la, Ner-o, Ner-va, Ner-io, Ner-i-en-e, Ner-i-en-es, Osk. ner-um, Umbr. ner-f, ner-us *(Verf. Ausspr. I, 351. 574. 579. 582. II, 25, Anm. 2 A.)*.

Nuv-i *(F. 792)*, Nuv-[e]i-s *(F. Gl. p. 1263)*, Nu-i, Nu-i-ś *(s. oben § 289, b)*, Lat. Nov-iu-s, Nov-i-c-ia, Nov-e-l-l-iu-s, Nov-e-l-le-d-iu-s, nov-u-s.

Nu-l-a-th-e-s, Lat. No-la-nu-s, Osk. Nov-la-nu-m, Lat. No-la „Neustadt, Neuenburg", Gr. *Νεά-πολις* neben Lat. Nou-cer-ia-m, Nu-cer-ia „neu gemachte Stadt, Neuhausen", Osk. Nuv-kr-i-nu-m, Lat. nov-u-s *(Verf. Ausspr. I, 315. 670. 2 A.)*.

Nu-fur-z-na-s für *Novi-fur-ti-na-s „Neugeborener" neben Lat. Nu-cer-ia, nu-per *(Verf. Ausspr. II, 1067. 2 A.)* und Etr. far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter *(s. oben § 42, S. 168. § 299, S. 25. § 309, S. 44. s. unten § 353. 564)*.

Von dem Abfall eines anlautenden g, c vor n ist bereits die Rede gewesen *(s. oben § 293)*.

§ 325. Inlautendes Etruskisches n entspricht dem n des Lateinischen und der verwandten Sprachen in:

Tan-a-sa, Tan-ia, Than-a-s, Than-a, Than-ia u. a., Osk. Tan-a-s, Gr. *ταν-α-ό-ς*, Skr. tan-u-s dünn *(s. oben § 99. 316. 320)*.

ten-v-e, ten-u = Lat. ten-u-e *(s. oben § 163. 197. 225. 316)*, Skr. tan-u-s dünn.

men-a-m, men-a Denkmal, me-thlu-m für *men-tlu-m Denkmal, Osk. me-mn-i-m Denkmal, Lat. mon-u-men-t-u-m Denkmal, Etr. Men-er-va, Men-r-va, Men-er-uva, Men-ar-va, Lat. Men-er-va, Min-er-va „gedankenreiche, geistbegabte, sinnvolle" Göttin, Lat. men-(t)-s, me-min-i, Skr. man-as Geist von Wz. man- denken *(s. oben § 133. 163. 173)*.

Van-th „schlagende, tödtende" Göttin, verwandt mit Skr. van-us Krieger als „schlagender", van-ajā-mi schlage, tödte, Goth. vunn-i-s Schmerz, Leiden, vun-d-a-s wund von Wz. van- schlagen, tödten *(s. oben § 96. 289, c, S. 1007)*.

hin-th-iu Todtenstätte, Grabhaus, Hin-th-i-a Todtengöttin, hin-th-i-al Todtenschatten, Hin-th-i-al Todtengöttin, hin-tha-cape Todtenlade, Sarg, Umbr. hon-du für hon-tu Tödtung, Hun-t-e, Hon-d-e Todtengott, Skr. han-ti schlägt, tödtet *(s. oben § 79. 80. 298)*.

Ueberaus häufig erscheint im Etruskischen inlautendes n der Suffixformen -nă, -no, -nu, -nā, -n', die den Lateinischen -nă, -no, -nu, -nā, -n' entsprechen. So im Nom. Sing. masc. von Namen auf -nă-s:

Verc-na-ś,	Pep-na-s,	Var-na-s,	Marc-na-ś,
Tarch-na-s,	Ras-na-s,	Scur-na-s,	Cne-v-na-ś,

Tu-t-na-ś,	Arc-m-s-na-s,	Sur-i-na-s,	Mar-c-ana-ś,
Al-e-th-na-s,	Vel-thu-r-na-ś,	Alf-i-na-ś,	Um-r-ana-s,
Papa-th-na-s,	Cam-i-tl-na-s,	Hus-ana-s,	Herme-na-s
Tle-s-na-ś,	Up-i-tl-na-s,	Ri-ana-ś,	*(s. oben § 98. 249.*
Cet-is-na-s,	Vip-i-na-s,	Alf-i-ana-ś,	*289, c);*

im Nom. Sing. masc. von Namen auf -na:

Ceic-na,	Puiz-na,	Pan-t-na,	Ses-c-t-na,
Puc-na,	Ruzs-na,	E-cna-t-na,	Mac-s-tr-na,
Larc-na,	Sem-na,	Al-e-th-na,	Mur-i-na,
Verc-na,	Car-na,	Can-z-na,	Te-t-i-na,
Velch-na,	Var-na,	Ven-z-na,	Larc-ana,
Peth-na,	Sur-na,	Rem-z-na,	Punp-n-ana,
Peith-na,	Mar-c-na,	Rem-s-na,	Cul-t-ana,
Punt-na,	Mar-ch-na,	Cup-s-na,	Um-r-ana
Sat-na,	Ces-t-na,	Tl-e-s-na,	*(s. oben § 37.*
Sath-na,	Tu-t-na,	Vel-us-na,	*289, b).*

Ebenso sind gebildet:

tus-na Schwan, verwandt mit tus-si-s, Ahd. dos-on tosen, tönen von Wz. tus- tönen *(s. oben § 101, S. 312).*

Ti-na Himmelsgott, entstanden aus Div-a-na *(s. oben § 100. 318, S. 57 f.).*

Ha-th-na Satyrknabe als „thörichter", neben Lat. fa-t-uu-s *(s. oben § 101, S. 311. § 299, S. 25).*

Das n dieser Wortformen entspricht also dem Lateinischen n in den Nominativen Thal-na, Cin-na, Perper-na, scul-na, Caec-i-na, Mur-e-na *(Verf. Ausspr. I, 588. II, 43. 2 A.).*

Dasselbe n ist enthalten in den Formen des Gen. Sing. masc.:

Verc-na-ś,	Peth-na-s,	Vel-ts-na-ś,	Vel-thu-r-na-ś,
Leus-na-ś,	Cuth-na-s,	Huz-e-t-na-s,	Thuc-e-r-na-ś,
Velcz-na-ś,	Maal-na-ś,	Al-e-th-na-s,	Spur-i-na-ś,
Velchz-na-ś,	Var-na-ś,	Cap-z-na-ś,	Sut-r-i-na-ś,
Punp-na-ś,	Sur-na-ś,	Cap-ś-na-s,	Mal-a-m-ena-ś
Pat-na-ś,	Mar-c-na-ś,	Nu-fur-z-na-ś,	*(s. oben § 58.*
Sat-na-ś,	Mar-ch-na-ś,	Nu-fr-z-na-ś,	*289, b);*
Punt-na-ś,	Tu-t-na-ś,	Cal-is-na-ś,	

in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -no-s, -nu-s, -nu:

Rät.-Etr. Com-o-no-s,	Av-i-nu,	Etr.-Etr. Cer-i-nu,	
Sip-i-anu-s,	Up-i-nu,	Rät.-Etr. Velcha-nu,	
		Etr.-Etr. Tuś-nu,	
		Tu-nu	

(s. oben § 105. 107);

in den Formen des Acc. Sing. auf -nu für -nu-m:
fa-nu *(s. oben § 164)*, ce-nu *(s. oben § 170)*;
in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -n-s:
Her-i-n-s, Si-an-ś, Cul-ś-an-ś, Isminth-i-an-s,
Clev-s-i-n-s, Seth-l-an-ś, Vip-i-n-an-s,
denen Lat. Ius-t-i-n-s, Camp-an-s, Osk. Bant-i-n-s, Pomp-aii-an-s, Umbr. Ik-u-v-i-n-s entsprechen *(s. oben § 110. 111)*;
in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -nā:
Cel-nā, Arnt-nā, *F.584*, At-i-nā, Um-r-anā,
Seth-nā, Tu-t-naa, Her-i-nā, *F.882.* Cusp-e-r-i-enā
F. 1776, Tle-s-nā, *F.730*, *884*, *(s. oben § 21)*;
in den Namen der Göttinnen:
Thal-nā *(s. oben § 129)*, Sip-nā *(s. oben § 130)*, Zir-nā *(s. oben § 131)*;
und in:
far-th-a-nā, har-th-nā Geborene, Tochter *(s. oben § 42, S. 168. § 299, S. 25. § 309, S. 44)*;
in den Formen des Acc. Sing. fem. auf -nā:
penth-na *(s. oben § 174)*, suth-i-na *(s. oben § 176. 211)*,
śat-e-na *(a. O.)*, ac-n-i-na *(s. oben § 176)*,
spur-a-na *(s. oben § 176. 234)*;
in den Formen des Abl. Sing. fem. auf -nā:
Mar-c-nā, Hus-t-nā, Meth-l-nā, Ap-ei-nā
Mar-ch-nā, Cup-s-nā, Ces-i-nā, *(s. oben § 43)*;
Tu-t-nā, Tle-s-nā, *F.749*, Vil-i-nā,
in den Formen des Gen. Sing. fem. auf -nā-s:
Num-nā-ś, Rem-z-nā-ś, Sit-r-inā-s, Vinu-c-enā-s,
Tle-s-nā-ś, Sminth-inā-z, Ple-n-i-anā-ś
(s. oben § 57. 289, c).

Das Suffix -nă, -no, -nā ist zu -n' abgestumpft nach Heraintreten des Suffixes -iă, -io, -iā.

So in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -n-ie-s, -n-ie, -n-e-ś, -n-i-ś:
Ar-n-ie-s, Var-n-ie, Ar-n-e-ś, Ceis-i-n-i-ś
Lei-n-ie-s, Vis-n-ie, Tu-th-i-n-e-ś, *(s. oben § 25. 35.*
Havr-e-n- Mul-n-an-e-ś, *36. 127)*;
ie-s,
Har-e-n-ie-s,
auf -n-i:
Cac-n-i, Frau-n-i, Cum-n-i, Cas-n-i,
Frauc-n-i *(F. 599—601,2,k)*, Sup-n-i, Cul-n-i, Mar-c-n-i,
Lat-n-i, Pur-n-i, Te-t-n-i,

Tu-t-n-i, Her-i-n-i, Hav-r-e-n-i, An-an-i,
Lau-t-n-i, Lat-i-n-i, An-ei-n-i, Mac-an-i
Ar-nt-n-i, Pru-n-i-n-i, An-ai-n-i, *(s. oben § 26);*
Tum-il-t-n-i,

auf -n-e:

Lec-n-e, Her-i-n-e, Atr-a-n-e, Pat-i-sl-a-n-e
(s. oben § 30);

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -n-iā:

Cum-n-ia, Percum-s-n-ia, Camp-an-ia, Vil-i-an-ia,
Cas-n-ia, Lauc-an-ia, Pap-an-ia, Atr-an-ia
Luc-an-ia, Cur-an-ia, *(s. oben § 21);*

in den Formen des Abl. Sing. fem. auf -n-iā:

Leu-n-ia, Tam-n-ia, Scat-r-n-ia *(s. oben § 43);*

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -n-ī für -n-iā:

Pec-n-i Pur-n-i, Ar-nt-n-i, Fei-a-n-i,
(F. 333), Cas-n-i, Setur-n-i, Mar-i-c-an-i,
Pup-n-i, Lau-t-n-i, Her-i-n-i, Pat-i-sl-an-i
Vel-n-i, Vel-t-n-i, Lat-i-n-i, *(s. oben § 22);*

des Abl. Sing. fem. auf -n-ī für -n-iā:

Sac-n-i, Ful-n-i, Res-n-i, Lau-t-n-i,
Lat-n-i, Cas-n-i, Mar-c-n-i, Ar-nt-n-i
(s. oben § 44);

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -n-ei für -n-iā:

Cac-n-ei, Sath-n-ei, Rau-n-ei, Phur-s-e-th-
Carc-n-ei, Tat-n-ei, Utau-n-ei, n-ei,
Crac-n-ei, Vet-n-ei, Te-t-n-ei, Ses-c-t-n-ei,
Lec-n-ei, Peth-n-ei, Ti-t-n-ei, Papa-z-n-ei,
Ceic-n-ei, Pez-n-ei, Tu-t-n-ei, Put-r-n-ei,
Frauc-n-ei, Pes-n-ei, Lau-t-n-ei, Seth-r-n-ei,
Frau-n-ei, Suth-n-ei, Hus-t-n-ei, Vez-thr-n-ei,
Reic-n-ei, Ruz-n-ei, Vel-t-n-ei, Ti-t-l-n-ei,
Verc-n-ei, Rutz-n-ei, Vel-th-n-ei, Her-m-n-ei,
Ach-n-ei, Ruts-n-ei, Ar-t-n-ei, Cel-m-n-ei,
Tich-n-ei, Vel-n-ei, Ar-nt-n-ei, Set-um-n-ei,
Velcz-n-ei, Ful-n-ei, Cap-z-n-ei, Tri-s-n-ei,
Pump-n-ei, Aul-n-ei, Rem-z-n-ei, Cup-s-n-ei,
Alf-n-ei, Var-n-ei, Mar-c-n-ei, Anch-s-n-ei,
Rauf-n-ei, Per-n-ei, Lar-c-n-ei, Nur-s-n-ei,
At-n-ei, Pur-n-ei, Plas-c-n-ei, Tle-s-n-ei,
Pat-n-ei, Sur-n-ei, Al-e-th-n-ei, Cap-is-n-ei,
Sat-n-ei, Leu-n-ei, Huz-e-th-n-ei, Cut-l-is-n-ei,

Hel-us-n-ei, Tis-cu-s-n-ei, Percum-s-n-ei, Cup-s-l-n-ei,
At-us-n-ei, Sesum-s-n-ei, Mas-l-n-ei, Lar-is-t-n-ei
(s. oben § 138—140);

auf -i-n-ei, -e-n-ei, -ei-n-ei, -ai-n-ei, -a-n-ei für -i-n-ia, -e-n-ia -ei-n-ia, -ai-n-ia, -a-n-ia in:

Lauc-i-n-ei, Cus-i-n-ei, Num-s-i-n-ei, Vet-an-ei,
Vip-i-n-ei, Thus-i-n-ei, Thep-r-i-n-ei, Suth-an-ei,
Vup-i-n-ei, Vuis-i-n-ei, Cam-ar-i-n-ei, Vel-an-ei,
Sent-i-n-ei, Thans-i-n-ei, Uc-ir-i-n-ei, Cur-an-ei,
Sal-i-n-ei, Cav-i-n-ei, Eu-e-n-ei, Le-th-an-ei,
Vel-i-n-ei, Te-t-i-n-ei, At-ei-n-ei, Rem-z-an-ei,
Var-i-n-ei, Vel-th-i-n-ei, An-ei-n-ei, Um-r-an-ei,
Ner-i-n-ei, Fr-enth-i-n-ei, An-ai-n-ei, Vel-ts-an-ei,
Mur-i-n-ei, Auc-l-i-n-ei, At-ai-n-ei, *(s. oben § 138—*
Spur-i-n-ei, Ac-l-i-n-ei, Cein-an-ei, *140);*

in den Formen des Abl. Sing. fem. auf -n-ei für -n-iā:

Ceic-n-ei, As-t-n-ei, Mel-u-t-n-ei, Al-ś-i-n-ei,
Ful-n-ei, Sam-a-t-n-ei, Śin-i-n-ei, Cam-ar-i-n-ei,
Mar-c-n-ei, Vec-n-a-t-n-ei, *(s. oben § 45);*

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -n-ē für -n-ia:

Pup-n-e, Frem-n-e, Lauc-i-n-e, Plai-c-a-n-e,
Peth-n-e, Meth-l-n-e, Camp-a-n-e, Mar-i-c-a-n-e
Velcz-n-e, *(s. oben § 142);*

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -n-ai für -n-aia und auf -n-aia:

Tarch-n-ai, Zer-t-n-ai, Seth-r-n-ai, Tar-t-i-n-aia
Svel-n-ai, Cum-l-n-ai, An-i-n-ai, *(s. oben § 24).*
Vis-n-ai,

Inlautendes n ist Rest des femininen Suffixes -nā in den von Frauennamen auf -nā und -n-ia mit dem Suffix -ali gebildeten Mutterstammnamen:

Ceic-n-al, Ac-l-n-al, An-ei-n-al, Pet-r-n-i-al,
Zuch-n-al, Tle-s-n-al, An-ai-n-al, Lat-i-n-i-al,
Alf-n-al, Vip-i-n-al, At-ai-n-al, Her-i-n-i-al,
Peth-n-al, Var-i-n-al, At-n-i-al, Cas-unt-i-n-i-
Venth-n-al, Spur-i-n-al, Pets-n-i-al, al,
Vel-n-al, Tvr-i-n-al, Sur-n-i-al, Vei-a-n-i-al,
Var-n-al, Vuis-i-n-al, Cas-n-i-al, Vel-a-n-i-al,
Pur-n-al, Vel-th-r-i-n- Ar-t-n-i-al, Cap-ev-a-n-i-
Lar-c-n-al, al, Al-th-n-i-al, al u. a.
Mar-c-n-al, Met-e-n-al, Pac-s-n-i-al, *(s. oben § 27. 28).*
Pet-r-n-al, Cac-ei-n-al, Puc-s-n-i-al,

Ebenso ist n der Rest des femininen Suffixes -nā in den von diesen Mutterstammnamen auf -ali gebildeten Ehefraunamen auf -sa wie:

Pump-n-ali-sa, Tle-s-n-ali-sa, Ves-tr-n-ali-sa, Te-t-i-n-ali-sa u. a. *(s. oben § 48).*

Inlautendes n gehört dem männlichen Suffix -nă an in Ehefraunamen, die mit dem Suffix -sa von männlichen Familiennamen auf -nă gebildet sind:

Pump-na-sa, Lar-c-na-sa, Can-z-na-sa, Mur-i-na-sa,
Car-na-sa, Te-t-na-sa, Tle-s-na-sa, Ac-n-ana-sa,
Var-na-sa, Tu-t-na-sa, Lavc-i-na-sa, Um-r-ana-sa *(s. oben § 51. 289, b).*
Pes-na-sa,

Derselben Art ist das n in den Ehefraunamen auf -sa, die von männlichen Stämmen auf -n-io gebildet sind wie:

Frauc-n-i-sa, Cum-n-i-sa, Lat-i-n-i-sa, Mar-c-a-n-i-sa,
Alf-n-i-sa, Pur-n-i-sa, Cau-s-l-i-n-i-sa, Up-a-n-i-sa u. a.
Pet-n-i-sa, Mar-c-n-i-sa, *(s. oben § 47),*

und:

Lec-n-e-sa, Cap-i-n-e-sa, Pat-i-sl-a-n-e-sa, Uc-ri-sl-a-n-e-sa *(s. oben § 49).*

In zahlreichen Etruskischen Wörtern gehört das inlautende n zu den Suffixformen -ūn, -ōn-ă, -ūn-a, -ūn-o, -ūn-ā, -ūn-io, -ūn-iā, die den Lateinischen -ōn, -ōn-o, -ūn-o, -ōn-ā, -ūn-ā, -ōn-io, -ūn-io, -ōn-iā, -ūn-iā entsprechen *(s. oben § 63—66).*

Das n gehört dem Suffix -ūn an in den Formen des Acc. Sing.:

acil-un-e, tur-un-e, thur-un-i *(s. oben § 180);*

dem Doppelsuffix -ūn-ă, -ōn-a in den Formen des Nom. Sing. masc.:

Af-un-a-ś *(s. oben § 281. 282, 3. 23),* Af-un-a *(s. oben § 139. 281. 282, 14. 18. 24),*
Mat-un-a-s *(s. oben § 207. 259),* Nord-Etr. Nit-un-a *(s. oben § 284),*
Rät-Etr. Mat-i-ona *(s. oben § 284);*

und in den Formen des Gen. Sing. masc.:

Af-una-ś *(s. oben § 58),* Vel-th-un-a-ś *(a. O.);*

dem Suffix -ūn-o in:

Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s *(s. oben § 102).*
Fu-fl-un-u-s, Fu-fl-un-u, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s *(s. oben § 103).*
Mur-c-un-u, *F. 1689,* Thuns-un-u, *F. 2033, 2, p. 2, e.*

Diesen Namensformen entspricht Lat. Nep-t-un-u-s, spätlat. patr-un-u-s für patr-on-u-s, Volsk. Decl-un-e Dat. Sing. masc. *(Verf. Ausspr. I, 575. 581. II, 194. 2 A. De Volscor. ling. p. 3 f.).*

Das n gehört zu dem Suffix -ūn-ā Etruskischer Städtenamen in:

Pupl-un-a, [C]urt-un-a, Curt-un[e] *(s. oben § 277).*

Diesen entsprechen die Lateinischen Städtenamen Cort-on-a, Hort-on-a, Vett-on-a, Anc-on-a, und ähnlich gebildet mit den Doppelsuffixen -ōn-iā, -ōn-io sind Vetul-on-ia, Popul-on-ia, Aquil-on-ia, Acerr-on-ia, Herd-on-ia, Hist-on-iu-m. Die Suffixe -ōn-ā, -ōn-iā enthalten die in Lateinischen Schriftstücken überlieferten Keltischen Ortsnamen Ver-on-a, Crem-on-a, Bon-on-ia u. a. *(Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 773)*, und ihnen entsprechen die Griechischen Städtenamen *Κορ-ών-η*, *Μεθ-ών-η*, *Κορ-ών-εια*, *Αἰγ-ών-εια* u. a. Neben einander stehen die Ortsnamen auf dem Boden des alten Rätiens Lar-un-a, Tan-un-a, Tall-un-a, Vald-un-a, Ard-un-a, Colr-un-a u. a. *(Steub, Zur Rhätisch. Ethnolog. S. 190. 209. 208. 216. 176. 182)* und Cic-ona, Mat-ona, Sard-ona, Sav-i-on-a, Pregas-on-a, Susul-on-a u. a. *(a. O. S. 177. 197. 206. 207. 201. 208)*. Da diese Rätischen Ortsnamen auf -ūn-ā den Etruskischen Städtenamen auf -ūn-ā gleich gebildet sind, und da oben nachgewiesen ist, dass auf dem Boden Rätiens im Stromgebiete der Etsch, der Adda und des Ticino Etruskische Gemeinden die Sprache des alten Etruriens redeten, so ist die Ansicht Steubs sprachlich begründet, dass jene Ortsnamen Rätisch-Etruskischen Ursprungs sein können. Möglich bleibt aber freilich, dass das Suffix -ōn-ā der Rätischen Ortsnamen Römischen Ursprungs ist, und sich in der Suffixform -un-ā derselben das ō zu ū verdunkelt hat wie in Lat. Nep-t-ūn-u-s, For-t-ūn-a, spätlat. patr-ūn-u-s für patr-ōnu-s.

Das n des Suffixes -ūn-ā erscheint auch in weiblichen Familiennamen:

Ach-un-a-s Gen. Sing. *(s. oben § 249)*.

Das inlautende n gehört zum Suffix -ūn-ā von Etruskischen Frauennamen in den Mutterstammnamen:

Af-un-al, *F. 494, 2, c.* Ful-un-al, *F. 343, 3.* Cur-un-al, *Con. Mon. Per. IV, n. 388*,

mit dem Suffix -ali gebildet von den Frauennamen Af-un-a-, Ful-un-a-, Cur-un-a-, die gebildet sind wie die Städtenamen Pupl-un-a, Curt-un-a, Lat. For-t-un-a, for-t-un-a, Sabin. Vac-un-a, Umbr. Volsk. Sabell. Ves-un-e *(Vorf. Ausspr. I, 574 f. 580 f. 2 A.)*. Statt des ū dieser Wörter haben den älteren Laut o Lat. Ann-on-a, Mell-on-a, Bub-on-a, Pom-on-a, Bell-on-a, Orb-on-a, Fluv-i-on-a, Ang-er-on-a, matr-on-a, ann-on-a *(a. O. I, 578)*.

Das inlautende n gehört dem Doppelsuffix -ūn-io an in den männlichen Nominativformen:

Rav-un-iu-s, *s. oben § 124.* Ach-un-ie, *F. 1079.*
Rav-un-iuz, *a. O.* Petr-un-i-ś, *s. oben § 35.*
Tarch-un-ie-s, *s. oben § 127.* Lau-t-un-i-ś, *a. O.*

Ach-un-i, *F. 1590. 1591.*
Thul-un-i, *Fabr. Prim. suppl. n. 231.*
Patr-un-i, *F. 1711.*
Apl-un-i, *F. 580.*
Sic-un-e, *F. 209.*
Petr-un-i, *s. oben § 26. F. Prim. suppl. n. 151. 210. 266. 293.*
und in den Formen des Gen. Sing. masc.:
Ful-un-i-ś, *Con. Mon. Per. IV, n. 341. 380.*
Petr-un-i-s, *Fabr. Prim. suppl. n. 270. s. oben § 145.*
Vah-r-un-i-ś, *a. O. IV, n. 264.*

Diesen Namen entsprechen in der Suffixbildung Falisk. Petr-un-e-s *(F. 2443—2444)*, Pränestinisch Tereb-un-i *(Fabr. Prim. suppl. n. 480, h)*, Lat.-Etr. Petr-on-iu-s, The-on-iu-s, Socc-on-iu-s in Lateinischen Inschriften Etruriens *(F. Gl. It.)*, Lat. Petr-on-iu-s, Pomp-on-iu-s, Sempr-on-iu-s, Antr-on-iu-s, Ant-on-iu-s u. a.

Das n des männlichen Suffixes -ūn-io ist auch enthalten in den Ehefraunamen auf -asa:
Ach-un-i-asa, *F. 621.*
Cum-e-r-un-i-asa, *F. 783. s. oben § 51, S. 199.*

Dem femininen Doppelsuffix -ūn-iā gehört inlautendes n in den Formen des Nom. Sing.:
Cenc-un-ia, *F. 726, 4, c.*
Cic-un-ia, *s. oben § 21, S. 55.*
Sec-un-ia, *s. oben § 289, c.*
Clant-un-ia, *F. 501.*
Cem-un-ia, *F. 283.*
Sin-un-ia, *F. 212.*
Ves-c-un-ia, *F. 928.*
Ve-l-s-un-ia, *s. oben § 21, S. 57.*
Calis-un-ia, *s. oben § 289, b.*
Pet-r-un-ia, *s. oben § 289, b.*
Pit-r-un-ia, *F. 1704.*
Cip-i-r-un-ia, *F. 632, 2, a.*
Ar-m-un-ia, *F. 1572.*
Tur-z-un-ia, *F. 740.*
Pruc-i-un-ia, *F. 614, 2.*
Pus-i-un-ia, *F. 690;*
des Abl. Sing. fem. in:
Sec-un-ia, *s. oben § 289, c.*
Cenc-un-ia, *s. oben § 43.*
Cic-un-ia, *s. oben § 21, S. 55.*
Vet-un-ia, *s. oben § 43.*
Ven-un-ia, *F. 1852.*
Han-un-ia, *s. oben § 43.*
Ces-un-ia, *F. Prim. suppl. n. 224.*
His-un-ia, *s. oben § 43.*
Carc-un-ia, *F. Gl. It. p. 781.*
Traz-l-un-ia, *s. oben § 43.*
Ran-az-un-ia, *s. unten § 594.*
Cum-e-r-un-ia, *s. oben § 43.*
Ver-a-tr-un-ia, *Fabr. Prim. suppl. n. 222, 2, a.*
Tel-t-i-un-ia, *F. 1037.*
Res-c-i-un-ia, *F. 886;*
des Gen. Sing. fem. in:
Cic-un-ia-s, *s. oben § 57.*
Trep-un-ia-s, *a. O.*
Kath-un-iia-ś, *s. oben § 249.*
Śin-un-ia-ś, *s. oben § 57.*
Tum-un-ia-ś, *s. unten § 594.*
Vil-t-un-ia-ś, *a. O.*
Cru-t-l-un-ia-s, *Fabr. Prim. suppl. n. 230.*
Apl-un-ia-s, *s. oben § 274.*

Diesen Namensformen entspricht Umbr. Petr-un-ia, Osk. Akudunn-ia-d *(Verf. Ausspr. I, 574. 580. 2 A.)*, Lat. Alb-un-ea; ihnen stehen zur Seite Lat.-Etr. Ac-on-ia, Ach-on-ia, Carc-on-ia, Vera-tr-on-ia in Inschriften Etruriens *(Fabr. Gl. It. Prim. suppl. ind.)*, Lat. Pomp-on-ia, Treb-on-ia, Ant-on-ia, Petr-on-ia, Sempr-on-ia, Mell-on-ia u. a. *(Verf. a. O. I, 578. 2 A.)*.

Inlautendes n erscheint ferner in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -un-ī für -ūn-iā:

Ach-un-i, *F. 1589. 1588.*
Ap-un-i, *s. oben § 22, S. 59.*
Pump-un-i, *F. 1278. 1719. s. oben a. O.*
Pup-un-i, *F. 249.*
Trep-un-i, *F. 509.*
Al-un-i, *F. 1204. 1548.*
Pet-r-un-i, *F. 1708. 1709.*
Vet-r-un-i, *F. 1261;*

in den Formen des Abl. Sing. fem. auf -ūn-ī für -ūn-iā:

Tlap-un-i, *s. oben § 44.*
Lat-un-i, *a. O.*
Ful-un-i, *a. O.;*

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -ūn-ei für -ūn-iā:

Af-un-ei, *s. oben § 138. 139. 140.*
Cal-un-ei, *s. oben § 140.*
Ful-un-ei, *F. 365, 2. s. oben § 138.*
Hal-t-un-ei, *s. oben § 140.*
Ez-un-ei, *s. oben § 289, b;*

und Rätisch-Etruskisch auf -ōn-ei für -ōn-ia in:

Piv-on-ei *(s. oben § 289)*,

wo das Rätisch-Etruskische den älteren Laut ō des Suffixes -ōn, -ūn bewahrt hat wie in dem Nom. Sing. masc. Mat-i-ona *(s. oben § 284)*;

in den Mutterstammnamen auf -un-i-al:

Ap-un-i-al,
Pump-un-i-al,
Pup-un-i-al,
At-un-i-al,
Hat-un-i-al,
Traz-l-un-i-al,
Sam-e-r-un-i-al *(F. Gl. It. Fabr. Prim. suppl. p. 104)*.

Inlautendes Etruskisches n ist Stellvertreter des Griechischen *ν* in:

Nele,	*Νηλεύς*,	Tlamunus,	*Τελαμώνιος*,
nicethum,	*νικητήριον*,	Parthanapaes,	*Παρθενοπαῖος*,
Phuinis,	*Φοίνιξ*,	Partinipe,	
Atunis,	*Ἄδωνις*,	Apluni,	*Ἀπολλώνιος*,
Ermania,	*Ἑρμιόνη*,	Aplunias,	*Ἀπολλωνιάς*,
Elina,	*Ἑλένη*,	Evenei,	*Εὐήνιος*,
Elinei,		Atlenta,	*Ἀταλάντη*,
Elinai,		Atlnta,	
Stenule,	*Στένελος*,	Elachsantre,	*Ἀλέξανδρος*,
Calanice,	*Καλλίνικος*,	Elchsntre,	
Menele,	*Μενέλαος*,	Elsntre,	

Sminthe,	*Σμίνθιος*,	culchna,	*κυλίχνη*,
Pentasila,	*Πενθεσίλεια*,	Phersipnei,	*Περσεφόνεια*,
Antipater,	*Ἀντίπατρος*,	Phersipnai,	*Περσεφόνη*,
Mlituus,	*Μελίτωνος*,	Kukne,	*Κύκνος*,
Ameruntea,	*Ἀμαρυνθία*,	Capne,	*Καπανεύς*,
Phulnice, Phulnise,	*Πολυνείκης*,	Puthnices,	*Πυθονίκου*.

Inlautendes einfaches n entspricht Lateinischem nn, das heisst dem geschärft gesprochenen dentalen Nasal in:

An-ie, An-ie-ś, An-ia u. ä.,	Lat.	Ann-iu-s, Ann-ia,
Spur-i-na-ś, Spur-i-na,		Spur-i-nna,
Vip-i-na-s, Vip-i-n-ei,		Vib-e-nna,
Her-e-n-i,		Her-e-nn-iu-s,
Her-i-n-e, Her-i-n-i,	Osk.	Her-e-nn-iu,
		Her-e-ni *(Verf. Ausspr. II, 1078, c. 3. 2 A.)*,
Tan-ia, Than-ia,	Lat.-Etr.	Tann-ia, Thann-ia *(F. Gl. It. p. 1753)*.

Hingegen findet sich doppeltes n geschrieben als Zeichen der geschärften Aussprache des dentalen Nasals in:

Tann-a	neben	Than-a, Than-a-s, Tan-a-sa *(s. oben § 99)*,
Cainn-ei		Cain-ei,
Vel-t-i-nna-s		Vel-t-i-n-ei,
Ann-i		An-i u. a. *(s. oben § 6, S. 16)*.

Ebenso schwankt im Lateinischen die Schreibweise zwischen Vinn-iu-s, Caec-i-nna, Sab-i-nna u. a. und Vin-iu-s, Caec-i-na, Sab-i-na u. a. *(Verf. Ausspr. I, 249 f. 2 A.)* und in Lat.-Etr. Pors-e-nna und Pors-e-na *(a. O. I, 250)*. Aus dem Schwanken der Schreibweise zwischen n und nn ergiebt sich, dass im Etruskischen wie im Lateinischen n im Inlaut zwischen Vokalen einen festen, starken dentalen Laut hatte *(a. O. I, 263)*. Diesen bewährt es im Etruskischen auch nach vorhergehenden Consonanten, mit denen es nach Ausfall eines Vokals zusammengetroffen ist, indem es die Assibilation der vorhergehenden Muten c, ch und t, th veranlasst, wie weiterhin zur Sprache kommen wird, selber aber unversehrt bleibt *(s. unten § 344. 353)*.

Inlautendes n ist aus m entstanden, indem sich der labiale Nasal folgenden dentalen Consonanten zum dentalen Nasal assimilierte; so in:

then-t-ma für *tem-t-ma-m, Gr. *τέμ-ε-ν-ος (s. oben § 215)*.

Ran-tha, Ran-thu, Ran-thu-la, Ran-th-e-al *(F. Gl. It. p. 1524)*

neben Ram-tha, Ram-tha-s, Ram-thu, Ram-th-al *(a. O. p. 1522 f.)*.

then-s-t für *tem-si-t, Lat. -tem-p-si-t in con-tem-p-si-t *(s. oben § 215)*.

Achmenrun neben Achmemrun, Gr. *Ἀγαμέμνων (s. oben § 260, S. 818)*.

Un-r-i-ś *(Con. Mon. Per. IV, n. 485, a)* neben Um-ru-ś, Um-r-ia u. a. *(F. Gl. It. p. 1989)*.

Ebenso ist im Lateinischen m vor folgenden Dentalen zu n assimiliert in can-dem, tantun-dem, ian-dudum, pessun-do, veruntamen, dun-taxat, septen-trio u. a. *(Verf. Ausspr. I, 249. 2 A.)*.

Etruskisches n erscheint an der Stelle von m vor den folgenden labialen Muten p und ph in:

Punp-u *(F. 687, 2, b)*, Punp-u-sa *(F. 688)* neben Pump-u, Pump-u-sa u. a.

Punp-na-ś, Punp-n-ana neben Pump-na-sa, Pump-n-ei *(s. oben § 289, b)*.

Anphare, Anphares neben Amphares, Gr. *Ἀμφάρης (s. oben § 274, S. 851)*.

Lanphe *(Fabr. Prim. suppl. n. 126. 132. 134)* neben Lamphe *(a. O. n. 122, a. b. 125. 128. s. oben I, 1011 f.)*.

In diesen Wortformen kann sich das labiale m vor folgender labialer Muta nicht in den entschiedenen, starken Nasal n umgewandelt haben, sondern das schwachlautende m vor p und ph ward zu einem blossen nasalen Nachklange des vorhergehenden Vokals, und dieser ist durch den Buchstaben n ausgedrückt. Ganz dasselbe n erscheint in den spätlateinischen Schreibweisen wie ponpae, Ponponi, senper, Septenbres, Novenbres, Panphilae, Onfale u. a. *(Schmitz, Rhein. Mus. XIV, 639 f. Schuch. Vokal. d. Vulgärlat. I, 108. III, 58. Verf. Ausspr. I, 264. 2 A.)*. Die Schwäche dieses Lautes n vor Labialen im Etruskischen wie im Lateinischen lehren auch die Formen Etr. Pup-u-ś, Pup-u neben Punp-u und Pump-u-ś, Pump-u, Laphe neben Lanphe und Lamphe, die weiter unten zur Sprache kommen werden, Lat. Pop-on-i neben Ponp-on-i, Pomp-on-i, Dece-bri-s neben Noven-bre-s und Decem-bri-s, Novem-bre-s *(Verf. a. O.)*.

Inlautendes n ist aus m entstanden vor folgendem Guttural c in: śran-czl für *śran-cl, *cram-cu-lu-m, das mit Skr. çram-ja-ti ruht, Ahd. hirm-en ruhen von der Wz. kram- ruhen stammt *(s. oben § 67)*.

So ist im Lateinischen n aus m hervorgegangen vor folgenden Gutturalen in con-cedere, con-quirere, con-glomerare, an-ceps,

ag-ceps, -cun-que, -quon-que, iden-que u. a. *(Verf. Ausspr. I, 262 f. 260. 2 A.)*. Dieser Laut ist das gutturale n, das Nigidius Figulus n adulterinum nannte, und altlateinische Grammatiker nach Griechischem Vorbilde durch g bezeichneten in Schreibweisen wie aggulus, aggens, iggerunt, agceps, agcora u. a. für angulus, angens, ingerunt, anceps, ancora *(a. O. I, 259 f.)*. Dasselbe gutturale n findet sich auch im Griechischen, Deutschen und in anderen Sprachen.

§ 326. Auslautendes n hat die Etruskische Sprache erhalten in den Nominativen der mit dem Suffix -an gebildeten Namen:

Lar-an *(s. oben § 68)*. Alp-an *(s. oben § 70)*.
Lal-an *(a. O.)*. Me-an *(s. oben § 71)*.
Tur-an *(s. oben § 69)*. Thes-an *(s. oben § 72)*,

und in dem Namen Griechischen Ursprungs:

Ellan, *Ἕλλην (s. oben § 260)*.

Das auslautende n des Suffixes -ūn = Lat. -ōn ist erhalten in den Nominativformen der einheimischen Namen:

Fa-un *(s. oben § 63)*. Av-un *(s. oben § 69)*.
Chelph-un *(s. oben § 64)*.

Dass aber dieses auslautende n nur ein matter Laut war, ersieht man daraus, dass es in den Nominativformen der einheimischen Etruskischen Wörter mit dem Suffix -un überwiegend oft abgefallen ist *(s. unten § 327)* wie die einheimisch Lateinischen Wörter mit dem Suffix -on dieses n regelmässig eingebüsst haben.

Das auslautende n des Suffixes -un, Gr. *-ων* hat sich meist erhalten in den Nominativen von Namen Griechischen Ursprungs:

Charun,	*Χάρων*,	Easun,	*Ἰάσων*,
Tritun,	*Τρίτων*,	Eiasun,	
Aplun,	*Ἀπόλλων*,	Heiasun,	
Cerun,	*Γηρυών*,	Lamtun,	*Λαομέδων*,
Ichsiun,	*Ἰξίων*,	Tevcrun,	*Τεῦκρος*,
Ataiun,	*Ἀκταίων*,	Zetun,	*Ζῆθος*,
Achmemrun,	*Ἀγαμέμνων*,	Velparun,	*Ἐλπήνωρ*,
Achmenrun,		Tinthun,	*Τιθωνός*,
Memrun,	*Μέμνων*,	Letun,	*Λητώ*, Aeol. *Λατώ*.

Seltener ist das auslautende n solcher Namen Griechischen Ursprungs im Etruskischen Nom. Sing. abgefallen *(s. unten § 327)*. So sind im Lateinischen vorherrschend bei Dichtern seit Vergilius und Ovidius die Nominative auf -ōn von Griechischen Namen auf *-ων* wie Actaeon, Agamemnon, Iason, Ixion, Chiron, Deucalion, Endymion, Philemon, Python, Triton u. a., während die älteren Dichter und Cicero die volksthümlichen Lateinischen Nominativformen

auf -o solcher Griechischen Namen vorziehen *(Neue, Formenl. d. Lat. Spr. I, 155 f. 160 f.)*. Daher ist auch Tarch-on die gebräuchlichere Nominativform für Etr. Tarch-un- in Tarch-un-ie-s, Tarch-o nur vereinzelt *(a. O. I, 160)*.

Ursprüngliches auslautendes n ist ferner erhalten in der demonstrativen Partikel:

an *(s. oben § 259)* neben Lat. an

und in der Präposition:

in = Lat. in, en, Umbr. i-, en-, Osk. en, Sabell. a-, ursprünglich an- *(s. oben § 164. s. unten § 572. Verf. Ausspr. II, 268. 2 A.)*.

Auslautendes n erscheint an der Stelle des matt auslautenden m des Acc. Sing. in:

lesca-n *(s. oben § 173. 178. 198)*. zeriu-n *(s. oben § 180)*.
eca-n *(s. oben § 252)*. ec-n *(s. oben § 173. 252)*.
apa-n *(s. oben § 285)*. i-n *(s. oben § 251)*.
cepe-n *(s. oben § 113. 170. 225. 234)*.

So ist auch im Oskischen das auslautende m des Acc. Sing. zu n geworden in pa-n für pa-m = Lat. qua-m, po-n für *po-m = Lat. quo-m, cu-m *(Verf. Ausspr. I, 115. II, 112. 114. 919 f. 2 A.)*. So ist im Altkeltischen auslautendes m zu n geworden in Accusativformen auf -a-n von A-stämmen, auf -o-n von O-stämmen und auf -i-n von I-stämmen *(Stokes, Beitr. z. vergl. Spr. I, 45. II, 104. Ebel, a. O. I, 168. Lottner, a. O. II, 311. Becker, a. O. IV, 129. Pictet, Rev. archéol. 1867. VIII, 133 f. Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 222 f.)*. Ebenso ist im Griechischen das auslautende m des Acc. Sing. zu n geworden, wo es nicht ganz geschwunden ist. Der älteren und klassischen Lateinischen Sprache ist der Uebergang des auslautenden m in n fremd; er findet sich erst in spätlateinischen Formen wie libertaten, soporantion, noben, con, cun u. a. *(Verf. Ausspr. I, 266. 2 A.)*.

§ 327. Etruskisches n ist geschwunden inlautend vor Consonanten, namentlich vor Muten, und auslautend.

Inlautendes Etruskisches n ist geschwunden in:

Si-a-s neben Si-an-ś = Lat. Se-i-anu-s *(s. oben § 250. 339)*.

Thas-i, Thaś-i-n-i, Thas-na, Thaś-n-i-al neben Thans-i, Thans-i-n-ei *(F. Gl. It. p. 623 f. 622)*.

Vergleicht man diese Namensformen mit Tant-l-e-ś, Lat. Tant-i-l-iu-s, Tant-u-l-eiu-s, so ist man berechtigt zu folgern, dass in Thans-i u. a. das s vor i durch Assibilation aus t entstanden ist wie sonst im Etruskischen *(s. unten § 342)*, und dass aus Tant-i- erst Thans-i, dann Thas-i geworden ist. So ist im Lateinischen n vor s geschwunden in remasisse, tras, cesor, meses, fros, consposos,

tusus u. a. *(Verf. Ausspr. I, 251 f. 254 f. 2 A.)* und in den Umbrischen Formen etaias für etaians und fos für fons *(a. O. I, 255 f.)*. Daraus ergiebt sich, dass das Etruskische n vor s in Si-an-s, Thans-i einen ebenso matten Laut hatte wie das Lateinische n in trans, remansisse u. a.

Etruskisches n ist vor folgendem t und th geschwunden in:

Set-i-n-ati neben Sent-i-n-ati, Sent-i-n-ate *(F. 1760. s. oben § 92. 93)*.

Se-i-at-e, Se-i-ath-i, Se-i-at-i-al neben Se-i-ant-e, Se-i-ant-i *(F. Gl. It. p. 1617 f.)*.

me-thlu-m für *men-tlu-m Denkmal neben men-a-m, men-a Denkmal, Osk. me-mn-i-m, Lat. mon-u-men-tu-m, Etr. Men-er-va, Lat. men-s, me-min-i, Men-er-va u. a. *(s. oben § 133. 163. 173. 325)*.

Auch im Lateinischen ist n vor t geschwunden in den Participialformen prae-gnat-em, regnat-em, Con-stat-i, meret-i u. a. *(Verf. Ausspr. I, 256. 2 A.)*. Der Laut des Etruskischen wie des Lateinischen n war also vor folgenden Dentalen schwächer als zwischen zwei Vokalen.

Ein solches schwach lautendes n ist zu einem vorhergehenden Vokal als nasaler Nachklang hinzugetreten in:

Tinthun, Tinthu neben Griechischem *Τιθωνός (s. oben § 260)*.

Ein eben solches n findet sich in den Lateinischen Formen Griechischer Wörter wie Athamans, Atlans, Dymans, Onensimus, thensaurus *(Verf. Ausspr. I, 255. 2 A.)*.

Inlautendes n ist vor c geschwunden in:

Cecu *(F. 736, d. 871)*, Cecu-s *(F. 2095, 4)* neben Cencu *(F. 736, d. 235)*, Cencu-i *(F. 632)*, Cencu-al *(F. 664)*, Cencu-sa *(F. 761, 2)*, Cenc-na *(F. 155)* und Lat. Cinc-iu-s.

Ebenso ist im Lateinischen n vor c geschwunden in Oruculeius, Quictilis, provicias u. a. *(Verf. a. O. I, 261)*. Das geschwundene n war in Etr. Cecu u. a. wie in Lat. Oruculeius u. a. das gutturale n adulterinum, das in Etr. śranczl für *śrancl, *cramculum nachgewiesen ist *(s. oben § 325, S. 84)*.

Inlautendes n ist geschwunden zwischen Consonanten, die nach Ausfall von Vokalen zusammentrafen; so zwischen r und t oder aus t entstandenem th oder z in:

Ar-th, Ar-th-al, Ar-th-i, Ar-th-i-al neben Ar-nth, Ar-unth, Ar-nth-al, Ar-nth-i, Ar-nth-i-al *(F. Gl. It. p. 157 f. 168 f.)*.

Ar-z-a *(F. 1425)* neben Ar-nz-a *(F. 730. 905. 1511)* für Ar-nth-ia, Ar-unth-ia *(s. unten § 352)* und neben Ar-nz-iu *(F. 1508)*, Ar-nz-iu-ś *(F. 1511)*, Ar-nz-e-s *(F. 993)*.

Nicht mit Sicherheit ist der Ausfall eines n erweislich in Ar-z-n-i-ś *(F. 1506)*, Ar-z-n-ś *(F. 1507)*, Ar-z-n-al, Ar-z-n-e-al *(F. Gl. It. p. 156 f.)*, Ar-th-n-al *(a. O. p. 158)*, Ar-t-n-ei, Ar-t-n-i, Ar-t-n-i-al *(a. O. p. 180 f.)*, da diesen Formen Etr. Ar-t-i-n-al *(F. 1615)* und Lat. Ar-t-e-nna, Ar-t-i-d-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)* zur Seite stehen.

Ebenso ist das n nach Ausfall von Vokalen zwischen gehäuften Consonanten ausgestossen in:

zil-a-ch-c-e neben zil-a-ch-n-c-e, zil-a-ch-n-u-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. *(s. oben § 227)*

und in den aus dem Griechischen überkommenen Namen:

Caśtra neben Caśntra für *Κασσάνδρα*,
Clutmsta für *Κλυταιμνήστρα*
(s. oben § 265). In:
Areatha, Aratha für *Ἀριάδνη (s. oben a. O.)*

hat eine Umbildung der Endung des Griechischen Namens im Etruskischen Munde stattgefunden wie in Clutumita für *Κλυταιμνήστρα (a. O.)*, Letun für *Λητώ*, Tevcrun für *Τεῦκρος*, Tinthun, Tinthu für *Τιθωνός (a. O. § 260)*.

Auslautendes n ist im Etruskischen geschwunden in den meisten Nominativformen von einheimischen Wörtern mit dem Suffix -ūn, Lat. -ōn.

So in den Formen des Nom. Sing. masc.:

Casp-u, Ful-u, Af-u, Mar-u
(s. oben §62) wie in den Lateinisch-Etruskischen Formen Casp-o, Sped-o, Tarch-o, subul-o *(a. O.)* und in den Lateinischen Mar-o, Stol-o, Front-o, Nas-o, full-o, vol-o, err-o u. a. *(Verf. Ausspr. I, 248. 574 f. 576 f. II, 138. 2 A.)*;

in den Formen des Nom. Sing. fem.:

le-u *(s. oben § 65)*. Alp-an-u *(s. oben § 70)*.
Vec-u *(a. O.)*. Alp-n-u *(a. O.)*.
Cul-s-u *(s. oben § 66)*. Ravn-th-u *(s. oben § 206)*.
Tar-s-u *(a. O.)*. Vilen-u *(s. oben § 289, c)*,

wie in den Lateinischen femininen Nominativformen lu-n-o, Ner-io, Na-t-i-o, sta-ti-o, na-ti-o u. a.

Auslautendes n des Suffixes -un für Gr. -*ων* ist abgefallen in:

Apulu, Aplu neben Aplun, *Ἀπόλλων*,
Charu Charun, *Χάρων*,
Tinthu Tinthun, *Τιθωνός*,
Aemphetru *Ἀμφιτρύων*,

wie in den älteren Lateinischen Nominativformen Griechischer Namen Apoll-o, Antiph-o, Amphitru-o, Philt-o, Crit-o, Drom-o,

Gnath-o, Thras-o, Phormi-o, Heg-io u. a. *(Neue, Formenl. d. Lat. Spr. I, 155 f. 160 f.).*

Das auslautende n des Suffixes -mūn, Lat. -mōn ist abgefallen in der Form des Nom. Sing. masc.:

Luc-u-mu, Lat.-Etr. Luc-u-mo

wie in den Lateinischen Nominativformen Se-mo, te-mo, ser-mo, pul-mo *(s. oben § 6. 7. 290. Verf. Ausspr. I, 572 f. II, 39 f. 2 A.).*

Auslautendes n Griechischer Accusativformen ist geschwunden in den Etruskischen Accusativformen:

cep-taph-e, *κηπο-τάφ-ιο-ν*, cupe, *κύπη-ν (s. oben § 272).*

Das auslautende n hatte also im Etruskischen einen matten dumpfen Laut wie im Lateinischen.

Nach den Ergebnissen der vorstehenden Untersuchungen können wir also einen dreifachen Laut des Etruskischen n unterscheiden.

1) Das n hatte den scharfen festen Laut des dentalen Nasals im Anlaut und im Inlaut zwischen Vokalen wie nach Consonanten vor Vokalen.
2) Das n hatte einen schwachen matten Laut des dentalen Nasals im Inlaut vor dentalen Muten und vor s und im Auslaut.
3) Das n hatte einen gutturalen Nasallaut vor den folgenden gutturalen Muten c und ch.

Das n ist also in der Etruskischen Sprache an verschiedenen Stellen des Wortes ebenso verschieden gesprochen worden wie im Lateinischen *(Verf. Ausspr. I, 263. 2 A.).*

m.

§ 328. Das anlautende Etruskische m entspricht dem m des Lateinischen und der verwandten Sprachen in:

Mar-ce *(s. oben § 31)*, Mar-c-e-ś, Mar-c-ia, Mar-c-i, Mar-c-na-ś, Mar-c-na, Mar-c-ana-s, Mar-c-an-i-sa, Lat. Maar-co, Mar-cu-s, Mar-c-iu-s, Mar-c-eiu-s, Mar-c-an-iu-s, Mar-c-i-l-iu-s, Mar-cu-l-eiu-s, Falisk. Mar-c-io, alle ausgegangen vom Stamme Mar-co- neben Lat. Mar-(t)-s, Umbr. Mar-te, Lat. Mar-t-iu-s, Umbr. Mar-t-ie, Lat. Mar-s-u-s, Mar-r-uv-iu-m, Mar-r-u-c-i-nu-s, Sabell. Mar-ou-ca-i, Skr. mar-ī-k'i-s Lichtstrahl, Gr. *μαρ-μαίρ-ω* glänze von Wz. mar- glänzen *(Verf. Ausspr. I, 404 f. 2 A.).*

Ma-mer-ce, Ma-mer-se *(s. oben § 247)*, Osk. Ma-mer-cu-s, Ma-mer-(t)-s, Ma-mer-t-inū-m, Lat. Mar-mar, Mar-mor, Ma-mur-i, Ma-mur-iu-s, Ma-mur-ali-a, Gr. *μαρ-μάρ-*

ερ-ς glänzend u. a. von Wz. mar- glänzen *(Verf. Ausspr. I, 404 f. 2 A.)*.

Mac-s-tr-e, Mac-s-tr-na, Lat.-Etr. Ma-s-tar-na neben Lat. mag-is-ter, mag-is-tr-a-tu-s, Lat. mag-is, mag-nu-s, Mag-iu-s, Osk. Mah-ii-s, Etr. Mach-s, Mach von Wz. magh- mehren, fördern, gross sein *(s. oben § 37. 292. 323)*.

Me-s-tr-i Nom. Sing. fem. eines Familiennamens *(F. 1688)* neben Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s, Umbr. me-s-tru, Lat. mag-is-ter, Osk. ma-is = Lat. mag-is, ma-i-ma-s = Lat. max-i-ma-e, Osk. Ma-es-iu-s = Lat. Ma-iu-s „Wachsemonat" *(Fest. p. 136)*, Ma-iu-s (deus, *Macrob. Sat. I, 12)*, Lat.-Osk. Ma-es-iu-s, Me-s-iu-s „Alter, Grossvater" *(Varr. L. L. VII, 96. not. Müll.)* von Wz. magh- mehren, fördern, wachsen machen, gross sein *(Verf. Ausspr. I, 90. 91. 689. 2 A.)*.

mā-n-i-m, mā-n-i Gen. Plur. für *mā-ni-u-m = Lat. mā-ni-u-m gute Geister der Abgeschiedenen, Todtengötter *(s. oben § 159)*, ma-na-l „den Manen geweiht" *(s. oben § 179. 207)* neben Lat. Mā-na (Gen-e-ta) Todesgöttin (und Geburtsgöttin), mā-n-ia Gespenst, Geist, Mā-n-ia Geistermutter, mā-nu-s „angemessen", gut, mā-n-uo-s gute, im-mā-ni-s „maasslos, roh" mit Sanskr. mā-ti „misst" von Wz. ma- messen *(Verf. Ausspr. I, 431 f. 2 A. Fick, Vergl. Wb. S. 153 f.)*.

Mā-n-i, Mā-n-i-al, Falisk. Mā-n-ia *(F. Gl. It. p. 1109)*, Lat. Mā-n-iu-s, Mā-n-ia „früh geboren", mā-ne zeitig, früh, mā-tu-ru-s rechtzeitig, zeitig, reif, Mā-tu-ta (Mater) Mutter der Morgenfrühe, mā-tu-t-inu-s morgens früh, Skr. mā-ti-s Maass, mā-ti „misst" von Wz. ma- messen *(Verf. a. O.)*.

mā-tu für *mā-tu-m abgemessen, ami-mā-thu-m Halbmaass, *ἡμί-με-τρο-ν (s. oben § 229. 162. 250, S. 780)* neben Skr. mā-ti-s Maass, mā-ti misst, Lit. ma-tŭ-ti messen, Lat. mē-ta Ziel, Grenze, mē-t-a-re, mē-t-a-ri, mē-t-i-ri messen von Wz. ma- messen *(Verf. Ausspr. a. O.)*.

me-z-u für *mē-t-iu-m oder *mē-t-iu-s „Grenzmal, Grenzstein" neben Lat. mē-ta Grenze, Ziel, mē-t-a-re, mē-t-a-ri, mē-t-i-ri, Mē-tu-ta für Mā-tu-ta, Lat.-Etr. Me-z-ent-iu-s für *Me-t-i-ent-iu-s „messende Gottheit", Schützer der Landmessung und der Ackergrenzen der Etrusker, Skr. mā-ti-s Maass von Wz. ma- messen *(s. oben § 60)*.

Mlac-uch „sanftäugige" Göttin, *μαλαχ-όφθαλμος*, mit dem ersten Bestandtheil ml-a-co- = Gr. *μαλ-α-χο-* und dem zweiten -uch für -uch-o, -oc-o = Lat. oc-u-lu-s Kchslav. ok-o Auge *(s. oben § 115)*.

Mala-vis-ch „sanftblickende“ Göttin mit dem ersten Bestandtheil mal-a- verwandt mit Etr. ml-a-co-, Lat. mal-ta-s weiche, Gr. ἀ-μαλ-ό-ς zart, μαλ-α-κό-ς, Skr. -mal-a-s zart, und dem zweiten Bestandtheil -vis-ch für -vid-ca- von Wz. vid- sehen *(s. oben § 116).*

Mar-ie, Mar-ia-ś, Mar-ei, Lat. Mar-iu-s, Mar-ia *(F. Gl. It. p. 1117).*

mar-u, curator, Verwaltungsbeamter *(s. oben § 62),* mar-un-u-ch, mar-n-u-ch, mar-n-u procurator *(s. oben § 113)* neben Umbr. mar-on-es curatores, mar-on-a-to, mar-on-a-tei curatura, Lat. Mar-o, Gr. μέρ-ιμνα Sorge, μερ-μηρ-ίζω sorge, Lat. me-mor, me-mor-ia, Skr. smar-ana-m Erinnerung von Wz. smar- gedenke *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XX, 88 f. 91 f. 93. 99. Ausspr. I, 508. 2 A.).*

Mar-iś „sorgliche, fürsorgliche“ Gottheit, verwandt mit mar-un curator, mar-un-u-ch procurator, Umbr. mar-on-es curatores, Lat. Mar-o, me-mor, Gr. μερ-μηρ-ίζω, Skr. smar-ana-m Erinnerung von Wz. smar- gedenken *(s. oben § 76).*

men-a-m, men-a Denkmal, me-thlu-m für *men-tlu-m Denkmal, Osk. me-mn-i-m Denkmal, Lat. mon-u-men-tu-m, mon-e-re, men-(t)-s, me-min-i von Wz. man- denken *(s. oben § 133. 163. 173. 325).*

Men-er-va, Men-r-va, Men-er-uva, Men-ar-va, Lat. Men-er-va, Mĭn-er-va, pro-men-er-v-a-t = pro-mon-e-t *(Fest. p. 205),* Min-er-v-al Schulgeld, men-(t)-s, me-min-i, Skr. man-as Geist, Gedanke von Wz. man- denken *(s. oben § 133. Verf. Ausspr. II, 29. 190. 268. 2 A.).*

Me-an „wandelnde“ Göttin des Wandels der Jahreszeiten und Botin des Frühlings, die den Schmuck der Pflanzenwelt bringt, mit Lat. me-a-re wandeln, gehen, mi-n-a-re treiben (*Fest. p. 25:* Agasones equos agentes id est minantes), Ahd. me-n-an, Mhd. me-n-en treiben, Ital. me-n-a-re führen, Franz. me-n-e-r führen *(Schade, Altd. Wb. S. 393),* Lit. mi-nù treten u. a. von Wz. mi- gehen, treten, gehen machen, treiben, führen *(Fick, Vergl. Wb. S. 153).*

Met-e-l-i-ś, Met-e-l-i, Met-e-l-i-al neben Lat. Met-i-l-iu-s, Met-iu-s, Mett-iu-s, Mett-i-enu-s, Met-i-d-i-ena *(s. oben § 237. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.).*

mī Acc. Sing. des Personalpronomens der ersten Person = Lat. mē, Skr. Zd. Altpers. mā-m *(s. oben § 250, S. 792. Verf. Ausspr. II, 465. 2 A.).*

Min-ia-ś Gen. Sing. fem. *(F. 658, 3, a),* Min-ate Nom. Sing. masc.

(s. oben § 92, S. 295), Min-a-te-ś Gen. Sing. masc. *(F. 925, 3)*, Min-ati Nom. Sing. fem. *(F. 597, 2, p)*, Osk. Min-ie-s, Miín-ie-is *(Ephem. epigr. II, p. 159, n. 2. 5)*, Min-ie-is, Minn-ie-is *(a. O. p. 162, n. 13)*, Min-ateí-s *(a. O.)*, Lat. Min-iu-s, Min-at-iu-s, Min-u-c-iu-s, Min-i-c-iu-s, Min-u-t-iu-s, Min-i-ariu-s.

mu-n-i-cl-e-t, mu-n-i-cl-e-th, mu-n-i-svl-e-th, mu-n-i-sur-e-th 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „festigte, fügte zusammen" mit Lat. mu-n-i-re, mo-e-ni-a von einem Grundstamme mo-i-ni-, mov-i-ni- von Wz. mu- verbinden, festigen, schliessen *(s. oben § 212. 213)*.

mur-z-ua für *mur-z-ua-m, *mor-ti-va-m mit der Bedeutung mor-t-u-ale-m neben Lat. mor-t-uu-s, Etr. mur-ś-l Acc. Plur. vom Stamme mor-ti-li- „Todesgeräthschaften", ollas cinerarias *(s. oben § 173, S. 478. § 206, S. 561)*, mor-(t)-s, mor-i, Gr. ἄ-μβρο-το-ς unsterblich, Skr. mar-a-s Tod, Zd. mar-e-ta sterblich u. a. *(Curt. Gr. Et. n. 468. 4 A. Verf. Ausspr. I, 410. 2 A.)*.

Anlautendes Etruskisches m entspricht Griechischem μ in:

Meliacr,	*Μελέαγρος*,	Machan,	*Μαχάων*,
Melacre,		Aemphetru,	*Ἀμφιτρύων*,
Memrun,	*Μέμνων*,	Amphiare,	*Ἀμφιάραος*.
Menele,	*Μενέλαος*,		
Menle,			

Inlautendes m erscheint als Schlussconsonant der Wurzel Lateinischem m entsprechend in:

nem-us-us = Lat. nem-or-is *(s. oben § 60. 324)*.

Cum-n-i, Cum-n-i-ś, Cum-n-ia, Cum-n-i-sa, Lat. Com-i-n-iu-s, Etr. Cum-e-r-e, Cum-e-r-e-sa, Cum-e-r-un-ia u. a., Cum-l-na-s, Cum-l-n-ai *(F. Gl. It. p. 960 f. 958 f.)*.

Rem-n-e, Rem-z-na, Rem-z-n-al, Rem-z-na-sa, Rem-z-n-ei, Lat. Remm-iu-s, Remm-ia.

Tam-n-ia, Lat. Tam-i-n-iu-s *(F. Gl. It. p. 1751)*, Tam-u-s-iu-s, Tam-un-iu-s, Tam-ul-l-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Am-c-ie, Am-n-al, Lat. Am-e-n-iu-s, Am-i-n-ia, Am-i-nu-s, Am-i-na, Am-u-l-iu-s, Am-u-l-ia *(F. a. O. p. 93 f. Momms. a. O.)*.

Der labiale Nasal m der Wurzel ist aus labialen Muten durch Assimilation entstanden vor dem folgenden dentalen Nasalen n in:

am-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. mit der Bedeutung aptavit, opus fecit, operatus est, durch die Mittelstufe *am-ne-c-e entstanden

aus *ap-n-e-c-i-t, verwandt mit ap-er-u-c-e bewerkstelligte, baute, ap-a-n Werk, Kunstwerk, Lat. ap-e-re, ap-tu-s, ap-t-a-re, Ags. äf-n-i-an, äf-n-an wirken, machen, Skr. ap-as Werk, Lat. op-us u. a. *(s. oben § 234. 231. 386, S. 936).*

Dieselbe Assimilation von pn zu mn zeigt das Lateinische in som-nu-s, som-n-iu-m u. a. neben sop-or, sop-i-re *(Verf. Ausspr. I, 265. 2 A.).*

Inlautendes m gehört dem Suffix -mă, -mŏ, Lat. -mă, -mo an in:

Nu-ma-ś = Lat. Nu-ma, entstanden aus *Gno-ma-s *(s. oben § 58. 293, S. 14).*

Tur-mu-s, Tur-m-ś, Tur-m-s *(s. oben § 104. 316, S. 53).*

ce-mu-l-m für *ce-mu-lu-m *(s. oben § 166. 290, S. 4 f.).*

Mit demselben Suffix sind im Lateinischen gebildet al-mu-s, ul-mu-s, fir-mu-s, fer-me, for-mu-s, ar-mu-s, fu-mu-s, hu-mu-s. Dasselbe Suffix erscheint zu m' abgestumpft in:

Nu-m-n-al *(s. oben § 239, S. 739)*, Nu-m-s-i, Nu-m-s-i-n-i, Nu-m-s-i-n-al wie in Lat. Nu-m-s-iu-s, Nu-m-p-s-iu-s neben Nu-mi-s-iu-s, Osk. Niu-m-s-i-s, Niu-m-s-ieí-s *(s. oben § 293, S. 14).*

Cel-m-i-n-ei *(F. 1011, 3, p)* neben Cel-a-ś, Cel-e, Cel-e-s *(F. Gl. It. p. 2079).*

Das inlautende m gehört dem femininen Suffix -mā an in den Formen des Acc. Sing.:

then-t-ma *(s. oben § 176. 215)*, naś-ma *(s. oben § 176)*, gebildet wie Lat. vic-ti-ma, fa-ma, for-ma, flam-ma, nor-ma u. a.

Das inlautende m ist der Rest des femininen Suffixes -mā in:

Par-m-n-i Nom. Sing. masc. *(F. 2107)*, Par-m-n-i-al *(F. 1541)*, abgeleitet vom Stadtnamen Par-ma *(F. Gl. p. 1327).*

Inlautendes m gehört dem Suffix -mnă, -mno, fem. -mnā, Lat. -mino, -mno, -menā, -mnā, ursprünglich -mană, -manā an in:

Vel-i-mna-ś, Vel-i-mn-a, Vel-i-mn-ia, Vel-i-mn-ei neben Lat. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mn-a *(Preller, Röm. Myth. S. 580. 2 A.)*, Gr. βουλ-ό-μενο-ς, βουλ-ο-μένη *(s. unten § 330. 332. 358. 534. 549).*

Ul-t-i-mn-e-ś neben Ul-t-e-ś, Ul-t-na-s *(F. Gl. It. p. 1983. s. unten § 549).*

Rec-i-mna neben Reic-e, Rec-i-al, Reic-na, Goth. reik-s Herrscher, reik-in-on beherrschen, Lat. reg-e-re, rex, reg-nu-m, Osk. reg-a-tur-eí, Skr. rāǵ-an König u. a. *(s. oben § 292, S. 12).*

Lach-u-mn-ia, Lach-u-mn-i, Lach-u-mn-i-al neben Lach-u, Lach-u-ś *(F. a. O. p. 1038 f. s. unten § 549).*

Luch-u-mn-i Nom. Sing. masc. *(F. 1674)* neben Luc-u-mu *(s. oben § 67. 327, S. 89. s. unten § 549).*

Lat.-Etr. Vol-t-u-mna „schützende" Bundesgöttin der Etrusker *(s. unten § 332. 549).*

Lat.-Etr. Vor-t-u-mnu-s Gott des Jahreswechsels, auch Etruskisch *(Varr. L. L. V, 46. M. Preller, Röm. Myth. S. 397 f. 2 A. s. unten § 358. 549).*

Lat.-Etr. Tol-u-mn-iu-s Vejenterkönig *(s. unten § 399. 549. Verf. Ausspr. II, 171. 2 A.).*

Dasselbe Suffix wie in diesen Etruskischen Namen ist enthalten in Lat. ter-minu-s, Ter-minu-s, al-u-mnu-s, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mna, Vol-u-mn-iu-s, pil-u-mno-e, Pil-u-mnu-s, Pic-u-mnu-s, au-t-u-mnu-s, Vor-t-u-mnu-s, Ver-t-u-mnu-s, Vi-t-u-mnu-s, Cli-t-u-mnu-s, Rat-u-mena (porta), col-u-mna, cal-u-mn-ia *(Verf. Ausspr. I, 528. II, 170—174. 2 A.).*

Das inlautende m gehört dem Suffix -mūn = Lat. -mōn an in:

Luc-u-mu, Lat.-Etr. Luc-u-mo, Luc-u-mon-iu-s *(s. oben § 67. 290. 327)* neben Lat. Se-mo, te-mo, ser-mo, pul-mo.

Das m gehört dem Suffix des Etruskischen Zahlwortes der Siebenzahl an in:

Setu-m-e, Setu-m-i, Setu-m-n-ei, Setu-m-u-al, Seht-m-n-al neben Lat. Septu-m-iu-s, Septi-m-iu-s, septu-mu-s, sept-em u. a. *(s. oben § 306, S. 39).*

Inlautendes m ist in der Schrift geschwunden vor folgenden Labialen in:

Pup-u-ś, Pup-u, Pup-u-i, Pup-un-i, Pup-un-i-al neben Pump-u-ś, Pump-u, Pump-u-i, Pump-un-i, Pump-un-i-al *(F. Gl. It. p. 1489. 1481 f. Fabr. Prim. suppl. p. 21. s. oben § 23, S. 63),* Lat. Pomp-i-l-iu-s, Pomp-eiu-s, Pomp-on-iu-s u. a.

Laph-e *(F. Prim. suppl. n. 120. 121. 124),* Laph-e-sa *(a. O. n. 127)* neben Lamph-e *(a. O. n. 122, a. b. 125. 128. s. oben I, 1011 f. § 325, S. 84).*

So ist im Lateinischen der schwachlautende labiale Nasal vor labialen Muten mehrfach nicht durch die Schrift bezeichnet, zum Beispiel in Poponi, Tapios, Tapia, Seproni, Decebris, Noubris *(Verf. Ausspr. I, 263 f. 2 A.),* ebenso Oskisch in Lap-on-i-s = Lat. Lamp-on-iu-s *(Verf. Ephemer. epigr. II, p. 155).* Daraus ergiebt sich, dass auch im Etruskischen der mehrfach durch die Schrift nicht bezeichnete labiale Nasal vor labialen Muten einen schwachen Laut hatte. Das ist schon oben daraus gefolgert worden, dass statt m vor labialen Muten auch n geschrieben wird in Etr. Punpu,

Lanphe, Anphare u. a. wie in Lat. ponpae, Ponponi, Setenbres u. a. *(s. oben § 325, S. 84).* Daher findet sich denn auch die umgekehrte Schreibweise, nämlich m vor folgenden Dentalen in Semt-i-n-ate, Semt-n-i, Semth-n-i *(F. Gl. It. p. 1622)* neben Sent-i-n-ate, Sent-n-ia-s, Śent-n-i-al, Sent-i-n-ei, Sent-i, Lat. Sent-i-n-a(t)-s, Sent-i-nu-m, Sent-i-n-iu-s, Sent-iu-s.

Auslautendes m hat sich erhalten in Formen des Accusativ § 328, b.
Sing. und des Genitiv Plur.

So in Formen des Acc. Sing. von Stämmen auf -o, -u:

pul-u-m *(s. oben § 163. 226).* mech-lu-m *(s. oben § 163).*
thu-tu-m *(s. oben 163. 188. 204).* cla-lu-m *(s. oben § 163. 235).*
si-thu-m *(s. oben § 163).* me-thlu-m *(s. oben § 163).*
pur-a-tu-m *(s. oben § 163. 169).* cer-u-ru-m *(s. oben § 207).*
ci-su-m *(s. oben § 163. 235).* pru-chu-m *(s. oben § 162).*
nic-e-thu-m *(s. oben 162).* ce-mu-l-m *(s. oben § 166).*
ami-ma-thu-m *(s. oben § 162).* uc-nt-m *(s. oben § 166. 227);*

von femininen Stämmen auf -ā:

men-a-m *(s. oben § 173).* pu-ia-m *(s. oben § 235).*
te-ś-a-m *(s. oben § 173. 206).* e-s-ta-m *(s. oben § 172. 196. 257).*
ves-a-na-m *(s. oben § 173. 197).* ii-a-m *(s. oben § 172);*

von Stämmen auf -iē für -iā:

ci-e-m *(s. oben § 224. 177).* chi-e-m *(s. oben § 177. 224);*

von einem Stamme auf -i:

le-te-m *(s. oben § 178);*

von einem Stamme auf -u:

lup-u-m *(s. oben § 223, S. 651 f. § 235, S. 704. 707).*

Auslautendes m hat sich erhalten vom Gen. Plur. eines männlichen Stammes auf -ă in:

Vel-th-i-n-am *(s. oben § 160);*

von einem Stamme auf -o in:

Vel-u-su-m *(s. oben § 160);*

von einem Stamme auf -io in:

An-i-n-i-m *(s. oben § 159);*

von einem Stamme auf -i in:

ma-n-i-m *(s. oben § 159);*

von einem consonantisch gewordenen Stamme in:

Arnth-i-al-um *(s. oben § 160).*

Auslautendes m ist geschwunden von zahlreichen Formen des Accusativ Sing.;

so im Acc. Sing. männlicher Stämme auf -ă:

thaura *(s. oben § 165. 171. 281,* kipa *(s. oben § 250, S. 784 f. 303); 16. 282, 16);*

im Acc. Sing. von Stämmen auf -o, -u:

cal-u *(s. oben § 165. 212. 213. 222. 225).*
hel-u *(s. oben § 165. 171).*
cesu *(s. oben § 165. 199).*
chu-u *(s. oben § 165).*
har-eu *(s. oben § 165).*
mat-u *(s. oben § 165. 229).*
hin-th-iu *(s. oben § 165. 207).*
fan-u *(s. oben § 164).*
ce-nu *(s. oben § 165).*
tul-a-ru *(s. oben § 169).*
ais-a-ru *(s. oben § 165. 220).*
cle-llu *(s. oben § 165. 226).*
semu *(s. oben § 250);*

von Stämmen auf -io:

thuf-i *(s. oben § 170).*
nev-i *(s. oben § 250).*
thi-i *(s. oben § 183).*
spur-e-th-i *(s. oben § 225).*
fal-s-t-i *(s. oben § 183).*
śuval-n-i *(s. oben § 250).*
culp-i-anś-i *(s. oben § 217).*
a-pas-i *(s. oben § 225);*

von femininen Stämmen auf -ā:

men-a *(s. oben § 174).*
ip-a *(s. oben § 174).*
am-a *(s. oben § 174).*
chv-a *(s. oben § 176. 282, 20).*
ze-a *(s. oben § 176).*
zi-a *(s. oben § 176).*
pi-a *(s. oben § 175).*
mev-a-tha *(s. oben § 176. 215).*
penth-na *(s. oben § 174).*
śut-na *(s. oben § 211).*
śuth-i-na *(s. oben § 126. 176. 211).*
ac-n-i-na *(s. oben § 176).*
śat-e-na *(s. oben § 174).*
spur-a-na *(s. oben § 176. 234).*
then-t-ma *(s. oben § 176. 215).*
naś-ma *(s. oben § 176).*
u-la *(s. oben § 176. 187).*
ei-t-va *(s. oben § 175).*
mur-z-ua *(s. oben § 174. 207).*
ichv-a-ca *(s. oben § 176. 197).*
ich-ca *(s. oben § 176. 232).*
e-ca *(s. oben § 176. 252).*
ca *(s. oben § 176. 253).*
ta *(s. oben § 176. 256).*
sa *(s. oben § 176. 257).*
ha *(s. oben § 176);*

von Stämmen auf -i:

ri *(s. oben § 177).*
cap-i *(s. oben § 179).*
cap-e *(s. oben § 179).*
hintha-cap-e *(s. oben § 80. 179).*
fu-ś-le *(s. oben § 177).*
ver-se *(s. oben § 178).*
thunch-u-l-the *(s. oben § 178);*

von consonantischen Stämmen:

tuś-e *(s. oben § 165. 180).*
tur-un-e *(s. oben § 180).*
thur-un-i *(s. oben § 180).*
acil-un-e *(s. oben § 180).*
canz-a-t-e *(s. oben § 168. 219. 235. 252).*
pu-ter-e *(s. oben § 250. 272).*

Das auslautende m des Nom. Sing. neutr. ist mit dem vorhergehenden Vokal geschwunden in:

fle-z-r-l *(s. oben § 168. 182).* tul-a-r *(s. oben § 169).*
Fu-fl-un-l *(s. oben § 156).* śal-th-n *(s. oben § 118).*
Fu-fl-un-sl *(a. O.).* ath-l-i-c *(a. O.).*

Das auslautende m des Accusativ Sing. ist mit dem vorhergehenden Vokal geschwunden
von Stämmen auf -o in:

mech-l *(s. oben § 163. 167. 234).* les-cul *(s. oben § 167).*
ep-l *(s. oben § 166. 167).* śran-czl *(s. oben § 167).*
eth-l *(s. oben § 168. 229).* tul-a-r *(s. oben § 169).*
neś-l *(s. oben § 208. 252).* hil-a-r *(s. oben § 169).*
sanś-l *(s. oben § 168. 237).* ac-a-z-r *(s. oben § 206).*
cle-l, sle-l *(s. oben § 168. 226. 281. 282).* mev-a-chr *(s. oben § 187. 282, 1).*
ep-l-c *(s. oben § 170).*
z-an-l *(s. oben § 248, S. 767 f.).* Rät.-Etr. eś-e-l-c *(s. oben § 170. 285. 286).*
sely-ans-l *(s. oben § 168).*
śel-anś-l *(s. oben § 168).* sath-e-c *(s. oben § 164. 170);*
thunch-u-l-th-l *(s. oben § 232. 282, 25).*

von einem Stamme auf -i in:

ma-n-al *(s. oben § 179. 207);*

von consonantisch gewordenen Stämmen in:

fe-l-i-c *(s. oben § 170).* zil-c *(s. oben § 170).*

Das auslautende m von Formen des Gen. Plur. ist geschwunden von einem Stamme auf -i in:

ma-n-i *(s. oben § 159. 173. 190);*

von einem consonantisch gewordenen Stamme in:

Anth-i-al-u *(s. oben § 160).*

Das auslautende m des Accusativ Sing. war also im Etruskischen ein so matter, dumpfer Laut, dass er in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle durch die Schrift nicht mehr bezeichnet, also auch vielfach nicht mehr gesprochen und gehört wurde. Etwas fester scheint derselbe im Genitiv Plur. gewesen zu sein; doch sind uns zu wenige Formen dieses Casus erhalten, als dass sich das mit Sicherheit behaupten liesse.

Im Altlateinischen war das auslautende m des Accusativ Sing. ebenfalls ein so schwacher Laut, dass er in der Schrift bald bezeichnet wurde, bald nicht, bis in das Zeitalter der Gracchen und des Cimbernkrieges *(Verf. Ausspr. I, 267 f. 269 f. 270 f. 2 A.)*, und in der Volkssprache ist er das immer geblieben, auch während in der Sprache der Gebildeten des klassischen Zeitalters dieses m deutlich gesprochen und in der Schrift derselben stets bezeichnet wurde *(a. O. I, 272 f.)*. Der Faliskische Dialekt weist das auslautende

m des Acc. Sing. auf in vootum = Lat. votum, cuncaptum = Lat. conceptum, hat es in der Schrift schwinden lassen in sacru = Lat. sacrum, datu = Lat. datum *(Garrucci, De' canoni epigrafici di Fr. Ritschl e di alcune epigrafi arcaiche, Roma 1870. Estr. dalla Civiltà Cattol. Ser. VII. Vol. IX, 478 sgg. p. 25 f. T. I).* Im Faliskischen war also das auslautende m ein ebenso verschwindend matter Laut wie im Lateinischen. Ebenso wird derselbe schwache Laut im Umbrischen bald geschrieben, bald nicht bezeichnet *(AK. Umbr. Sprd. I, 92. Verf. Ausspr. I, 276. II, 123. 2 A.).* Der Oskische Dialekt hat dieses m in der Regel gewahrt; aber schon in den altoskischen Inschriften von Lucanien mit Griechischer Schrift ist das auslautende m mehrfach nicht durch die Schrift bezeichnet; so in εκο, σακορο, πιω (= πιο, *Verf. Ephemer. epigr. II, p. 156*), und auch in den spätoskischen Pinselinschriften von Pompeji ist es bisweilen nicht geschrieben *(a. O. II, 111 f. 114).* Die älteren Sprachdenkmäler des Sabellischen Dialektes haben das auslautende m gewahrt, in den jüngeren ist es bald bezeichnet, bald nicht *(a. O. II, 117. 118).* In den spärlichen Schriftstücken des Volskischen Dialektes ist das auslautende m stets geschrieben *(a. O. II, 118).*

Die Etruskische Sprache steht also hinsichtlich des verschwindend matten Lautes des auslautenden m dem Altlateinischen, der Lateinischen Volkssprache, dem Faliskischen und Umbrischen gleich. Die südlicheren Italischen Stämme, Volsker und Osker, haben dieses m besser gewahrt wie die nördlichen, die Etrusker, Umbrer, Falisker und Sabeller. Die Sprache der gebildeten Römer schliesst sich mehr an jene, die Volkssprache an diese an.

Wie in den Etruskischen Formen ep-l, eth-l, le-s-cul, tul-a-r ep-l-c die ganze Endung -um abgefallen ist, so in den Lateinischen Wortformen nihil, non, vas, donec, tri-nundinum, ven-ire, anim-advertere u. a. neben nihilum, noenum, vasum, donicum, trinum nundinum, venum ire, animum advertere u. a. *(Verf. Ausspr. II, 574. 594. 789. 2 A.).* Wie im Etruskischen so ist im Altlateinischen das matt lautende schliessende m des Genitiv Plur. bald geschrieben, bald nicht *(a. O. I, 268 f.).* Im Umbrischen ist es überwiegend oft nicht durch die Schrift bezeichnet *(AK. Umbr. Sprd. I, 114. Verf. a. O. I, 120. 123. 128. 114. 128).* Der Oskische Dialekt hat hingegen dieses auslautende m stets unversehrt erhalten wie die Sprache der gebildeten Römer der klassischen Zeit *(a. O. II, 113).* Ebenso findet sich dasselbe im Sabellischen *(a. O. II, 117)* und im Volskischen *(a. O. II, 119)**).

*) Auslautendes m ist wahrscheinlich für n geschrieben in den Namen der beiden Etruskischen Gottheiten Nath-um *(Gerh. Etr. Spieg. III, 221. t.*

Das Etruskische m hatte also den scharfen festen Laut des labialen Nasals im Anlaut, im Inlaut zwischen Vokalen und zwischen Consonant und Vokal.

Es hatte einen matten dumpfen Laut im Inlaut vor labialen Muten und im Auslaut.

Die Etruskische Aussprache des labialen Nasals stimmte in allen diesen Punkten mit der Lateinischen überein.

6. Liquide.

l.

Das Etruskische l entspricht dem l des Lateinischen und § 329.
der verwandten Sprachen an allen Stellen des Wortes.

So erscheint anlautendes l in:

Las-a, Lar-ez, Lar-an, Lal-an „wohlwollende, huldreiche" Gottheiten wie Lat. Las-es, Lar-es, Lar-a, Lar-un-da *(s. oben § 65. 187. 68)*, verwandt mit Lat. las-c-i-vu-s üppig, muthwillig, lustig, ausgelassen, Kchslav. las-k-a-ti schmeicheln, las-ka Schmeichelei, Böhm. las-ka Liebe, Huld, Skr. lash-ā-mi begehre, wünsche, Goth. lus-tu-s, Ahd. lus-ti, lus-t Begierde, Freude, Wohlwollen, Lust *(Verf. Ausspr. II, 309, Anm. **. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 532. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 175)*.

Lar-t, Lar-th *(s. oben § 97)*, Lar-t-ia, Lar-t-i, Lar-th-i neben Lat. Lar-(t)-s, Lar-t-iu-s.

Lar-ce, Lar-c-i-ś, Lar-c-i, Lar-c-i-al, Lar-c-na, Lar-c-na-sa, Lar-c-n-ei, Lar-c-n-al, Lat. Lar-c-iu-s, Lar-c-ia.

Lat-i-n-i-ś, Lat-i-n-ś, Lat-i-n-i, Lat-i-n-i-al, Lat-i-n-i-sa, Lat. Lat-i-n-iu-s, Lat-i-nu-s, Lat-i-ari-s, Lat-iu-m.

Lauc-an-e, Lauc-an-e-sa, Lauc-an-i, Lauc-i-n-e, Lavc-i-n-al, Lavc-i-na-sa, Luc-an-ia, Lat. Louc-ana, Luc-an-ia, Louc-i-na, Luc-i-na *(s. oben § 290, S. 6)*, Osk. Lovk-an-ateí-s *(Verf. Ausspr. II, 1079, c. 2. 2 A.)*.

Leuc-le, Leus-la, Leus-na-s *(s. oben § 58, S. 225)*, Levs-i-na-sa *(s. oben § 253)*, Leu-n-ia, Leu-n-ei, Lat. Leuc-e-

---

CCXXXVIII. Fabr. Gl. It. p. 1208) und Leth-am *(Fabr. Prim. suppl. n. 395)*, wie sich inlautend m für mattes n geschrieben findet in Semtinate für Sentinate u. a. Dann liegen also hier Namen von Gottheiten auf -un und -an vor wie die oben nachgewiesenen *(s. oben § 63—72)*. Da mir aber die Etymologie jener Namen dunkel geblieben ist, so kann ich das mit Bestimmtheit nicht behaupten.

t-io, Leuc-e-s-ie, Gr. *Λεύκ-ιο-ς*, *λευκ-ό-ς* *(s. oben § 33. 293, S. 15).*

Luvc-ie-s, Luvc-i, Osk. Luvk-i-s, Luv-i-k-i-s, Lat. Luc-io-m, Luuc-ia *(s. oben § 155, S. 425).*

Luc-u-mu, Lat.-Etr. Luc-u-mo, Luc-u-mon-iu-s, Lat. Luc-er-e-s *(s. oben § 67, S. 251).*

Lau-t-n-iia, Lau-t-n-i, Lau-t-n-ei, Lau-t-n-i-tha, Lat. Lau-t-i-n-iu-s, Lau-t-i-n-ia, Etr. Lau-t-i-al, Lat. lau-tu-s *(s. oben § 289, b, S. 959. 960 f.).*

Lav-i-s *(F. 1036 f. 2087 f. Prim. suppl. p. 127)* Fluss, Flussgott mit di-luv-iu-m, al-luv-iu-m, il-luv-ie-s, pro-luv-ie-s, lav-e-re, lav-a-re, lu-e-re von Wz. lu- spülen *(s. oben § 285, S. 922 f. 926 f. § 286, S. 930 f.).*

lei-ne, li-ne 3. Pers. Sing. Ind. Praes. mit der Bedeutung „ruht im Grabe", verwandt mit Etr. le-te-m Grabstätte, Lat. le-tu-m Tod, de-le-re, Skr. laj-a-na-m Ruhestätte, laj-a-s Rast, Ruhe, Verschwinden, Untergang, Tod von Wz. li- sich auflösen, zergehen, aufgehen, untergehen in, verschwinden, ruhen *(s. oben § 193).*

Lei-n-th Todesgöttin mit lei-ne, li-ne von Wz. li- sich auflösen, zergehen, ruhen *(s. oben § 96. 193).*

le-te-m Verwesungsstätte, Todesstätte, Grabstätte mit Lat. le-tu-m, de-le-re von Wz. li- sich auflösen, zergehen, ruhen *(s. oben § 178. 193).*

Leiv-ia-i, Lat. Liv-ia, Liv-iu-s *(s. oben § 24).*

Lec-n-e, Lec-n-ei, Lat. Lic-in-iu-s, Lic-in-ia *(s. oben § 30. 290, S. 6).*

Rät.-Etr. Lep-a-l-i-al, Lat. Lep-i-du-s, lep-i-du-s, Lep-i-d-i-na, Lep-i-d-i-l-la *(s. oben § 288).*

Lenta-śa, Lensu, Lensu-la, Lat. Lentu-lu-s, lentu-s.

Le-th-e-ś, Le-th-e, Le-th-i, Le-th-iu, Le-th-i-al, Le-t-i-al, Le-th-e-sa, Lat. Lae-tu-s, Lae-ti-l-iu-s, Lae-tor-iu-s *(F. Gl. It. p. 1039 f. 2088. Prim. suppl. p. 127).*

le-s-ca-n Leichenbett, le-s-cul Leichenbett, Lat. lec-tu-s Todtenbett, lec-t-i-ca Todtenbahre, Gr. *λέχ-ο-ς*, *λέκ-τρο-ν*, Goth. lig-r-s Lager von Wz. lagh- liegen *(s. oben § 178. 166. 293, S. 16).*

Lunc-i, Lunc-i-al, Lat. Longu-s, Long-i-nu-s, Long-i-n-iu-s, Long-i-d-iu-s, longu-s, Gr. *λογγ-άζω*, *λαγγ-άζω*, Goth. lagg-s lang *(Verf. Ausspr. II, 189 f. 2 A.).*

Lus-ce, Lus-ce-sa, Lus-ce-n-e-tha, Lus-c-n-i, Lat. Lus-cu-s, Lus-c-iu-s, Lus-c-i-nu-s, lus-cu-s einäugig *(s. oben § 31, S. 115).*

Anlautendes Etruskisches l entspricht Griechischem λ in:
Lamtun, *Λαομέδων*, Letun, *Λητώ*.

Inlautendes Etruskisches l steht dem l des Lateinischen § 330.
und der verwandten Sprachen gleich in:

Clenś-i, Clen-ś, Lat. Clent-iu-s, Clent-ia *(s. oben § 55. 146. 282, 7).*

Plau-t-e, Plau-t-e-ś, Plau-t-i, Plau-t-i-al, Lat. Plau-tu-s, Plau-t-io-s, Plau-t-iu-s, Plo-tu-s (planis pedibus, *Fest. p. 238. 239. M.*), Plo-t-iu-s.

Tlap-u, Tlap-u-ś, Tlap-n-i, Tlap-un-i, Lat.-Etr. Tlab-on-iu-s *(s. oben § 303, S. 34).*

Tl-e-s-na, Tl-e-s-na-sa, Tl-e-s-n-ei, Tl-e-s-n-a-l, Lat.-Osk. Tel-e-s-i-nu-s, Lat. Tel-e-su-s Vater des Tyrrhenus *(Serv. Verg. Aen. VIII, 429).*

fle-r-eś, fle-r-e für *fle-s-es, mittelst des Blasebalgs gegossenes Bronzewerk, opus fla-tu-m, und das Diminutivum fle-z-r-l für *fle-s-es-u-lu-m, verwandt mit Goth. blē-s-an, Ahd. blā-s-an, Lat. fla-re blasen, Metall giessen, fla-tor Metallgiesser, fla-tur-a Metallguss von Wz. bhla- wehen, blasen *(s. oben § 182. 218. 237. 308, S. 44).*

cal-u Sarkophag mit Lat. call-im verborgen, heimlich, Gr. *καλ-ιά* Hütte, *καλ-ι-ό-ς*, *καλ-ιά-ς* Häuschen, Skr. çāl-ā Haus, khal-a-s, khal-a-m Scheuer u. a. von Wz. kal- decken, hüllen *(s. oben § 213, S. 611. vgl. § 165. 212. 222. 225. 236. Verf. Ausspr. I, 460. 2 A.).*

mal-c-e malte verwandt mit Goth. mēl-j-an schreiben, Ahd. māl-ōn, māl-ēn zeichnen, malen, schreiben, Goth. mēl Schrift, Ahd. māl Zeichen *(s. oben § 226, S. 673).*

Sal-ie, Sal-e, Sal-e-ś, Lat. Sal-iu-s, Sall-iu-s, Sali-s-iu-s, Sall-i-enu-s.

Śal-v-i, Śal-v-i-ś, Śal-v-i-s, Lat. Sal-v-iu-s, Sal-v-ia, Sal-v-i-d-iu-s, Sal-v-i-d-enu-s, Sal-v-i-d-i-enu-s, sal-vu-s, Osk. Sal-a-v-s *(Verf. Ephemer. epigr. II, p. 156)*, Lat.-Osk. Sal-a-v-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.).*

Ful-u, Ful-un-i, Ful-un-ei, Ful-un-i-al, Umbr. Ful-on-ie, Lat. Full-on-iu-s, Full-on-ia, full-o *(s. oben § 62. 311, S. 47).*

cel-a Grabkammer, Falisk. cel-a, Lat. cella mit cil-iu-m, cel-a-re, oc-cul-e-re, cu-cul-lu-s, Etr. cal-u Sarkophag, Lat. call-im u. a. von Wz. kal- decken, hüllen *(s. oben § 118. 290, S. 4).*

Vel-u-s *(s. oben § 105)*, Vel-u *(s. oben § 106)*, Vel-ś *(s. oben § 111)*, Vel-e, Vel-ia neben Lat. [bene]-volu-s.

Vel-i-mna-ś, Vel-i-mna, Vel-i-mn-ia, Vel-i-mn-ei, Lat. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mna, Gr. *βουλ-όμε-νο-ς, βουλ-ο-μένη (s. oben § 328, S. 93).*

Vel-a-thr-i, Lat.-Etr. Vol-a-terr-ae *(s. oben § 276, S. 863).*

Vel-s-u, Lat.-Etr. Vol-c-iu-m, Vol-c-i *(s. oben § 278, S. 868 f.).*

Vel-s-air-s, Lat. Vol-c-i-en(t)-s *(s. oben § 112, S. 333. § 278 S. 869).*

Vel-z-na-ch, Lat. Vol-s-i-n-i-ensi-s *(s. oben § 112, S. 332· § 278, S. 871).*

Inlautend erscheint Etruskisches l vielfach als Consonant von Suffixen wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen.

Es gehört dem Suffix -ali an in den von Vaterstammnamen oder Mutterstammnamen gebildeten Ehefraunamen:

Arnth-ali-sa,	Lan-i-ali-sa,	At-ai-n-ali-sa,
Larth-ali-sa,	Her-i-ali-sa,	Ciar-th-ali-sa,
Lar-is-ali-sa,	Alp-ui-ali-sa,	Lar-st-ii-ali-sa,
Larth-i-ali-sa,	Tu-t-n-ali-sa,	Pat-ac-s-ali-sa
Ca-i-ali-sa,	Tiscus-n-ali-sa,	*(s. oben § 48)*

und in den Formen des Nom. Sing. masc. der Abstammungsnamen:

Trui-al-s,	Es-al-s,	Te-t-al-ś,	Cruc-r-i-al-s,
Terias-al-s,	Pac-i-al-s,	Tri-l-i-al-ś,	Chair-e-al-s,
Arnth-al-ś,	Pal-ch-al-s,	Hath-l-i-al-s,	Fsi-thr-al-s
Larth-al-ś,			*(s. oben § 82).*

Das l gehört zum männlichen Suffix -lŏ in:

Thanchv-i-lu-s *(s. oben § 105).* Cre-t-lu *(Fabr. Prim. suppl. n. 174).*
Thanchv-i-lu *(s. oben § 107).* Leuc-le *(s. oben § 33).*
Traz-lu-ś *(s. oben § 59).* Sians-l *(a. O.);*
Crap-i-lu *(s. oben § 107).*

zu dem weiblichen Suffix -lā mit diminutiver Bedeutung in:

Leus-la,	Ranth-u-la,	Cuiś-la,	Cal-ust-la
Lensu-la,	Ranth-v-la,		*(s. oben § 33);*

in den Diminutivformen von Ehefraunamen auf -sa:

Tarch-i-s-la,	Av-l-e-s-la,	Vel-u-ś-la,	Papa-s-la
Alh-i-s-la,	Seth-r-e-ś-la,	Sur-u-ś-la,	*(s. oben § 33);*
Ruts-n-i-s-la,	Pric-e-s-la,		
	Nus-t-e-ś-la,		

und von Ehefraunamen auf -sa, die von Abstammungsnamen gebildet sind:

Arnth-ali-sa-la,	Larth-i-ali-ś-la,
Larth-ali-s-la,	Var-n-ali-s-la *(s. oben § 33).*

Das l ist Rest des Suffixes -lo, -lā in Namensformen, die an dieses andere Suffixe gefügt haben wie:

Sen-u-l-i,	Cez-ar-t-l-e,	Cauś-l-i-n-i,
Arnt-l-e,	Cum-l-na-s,	Mas-l-n-i-ś,
Sept-l-e,	Rum-l-na-s,	Cup-s-l-na,
Cez-ar-l-e,	Cuis-l-an-ia-s,	Cut-l-i-s-n-ei u. a.

Das l gehört dem diminutiven Doppelsuffix -clo, -clā, -slo, -sla, -svlo an, das dem Lateinischen -cu-lo, -cu-la entspricht, in den Namen:

Thuf-l-thi-cla *(s. oben § 220. 312, S. 47. § 320, S. 64 f.),*	Alf-n-ali-sle, Larth-i-ali-svle,
Pez-a-cl-ia *(s. oben § 34),*	Pāpa-sli-śa,
Uc-ri-sl-an-e *(s. oben § 34. s. unten § 345. 400),*	Nuś-te-sli-sa
Fu-fl-un-sl *(s. oben § 156),*	*(s. oben § 34. s. unten § 345).*

Inlautendes l ist der Vertreter des Griechischen λ in:

Clauce,	*Γλαῦκος,*	Etule,	*Αἰτωλός,*
Cluthumustha,	*Κλυταιμνήστρα,*	Stenule,	*Σθένελος,*
		Pulutuke,	*Πολυδεύκης,*
Clepatras,	*Κλεοπάτρας,*	Alcsti,	*Ἄλκηστις,*
Tlamunus,	*Τελαμώνιος,*	Chalchas,	*Κάλχας,*
Kalai,	*Κάλαϊς,*	Palmithe,	*Παλαμήδης,*
Calanice,	*Καλλίνικος,*	Velparun,	*Ἐλπήνωρ,*
Pele,	*Πηλεύς,*	Elchnstre,	*Ἀλέξανδρος,*
Pelias,	*Πελίας,*	culchna,	*κυλίχνη,*
Menele,	*Μενέλαος,*	Pultuce,	*Πολυδεύκης,*
Elina,	*Ἑλένη,*	Achle,	*Ἀχιλλεύς,*
Ellan,	*Ἕλλην,*	Achlae,	*Ἀχελῷος,*
Meliacre,	*Μελέαγρος,*	Hercle,	*Ἡρακλῆς,*
Elachsantre,	*Ἀλέξανδρος,*	Atlenta,	*Ἀταλάντη,*
Vilae,	*Ἴόλαος,*	Semla,	*Σεμέλη,*
Vilatas,	*Ὀϊλιάδης,*	Menle,	*Μενέλαος* u. a.
Apulu,	*Ἀπόλλων,*		

Im Etruskischen erscheint l häufig im Auslaut der Wörter; § 331.
aber es hat dort niemals ursprünglich seinen Platz gehabt, sondern es ist immer erst nach Abfall von Vokalen und Consonanten an diese Stelle gerückt ebenso wie im Lateinischen und in den verwandten Dialekten.

So in den aus -ali-s, -al-s abgestumpften Nominativformen auf -al zahlreicher mit dem Suffix -ali gebildeter Wortformen: im Nom. Sing. masc. von Vaterstammnamen und Mutterstammnamen auf -al wie:

Arnth-al,	Laris-al,	Vip-i-al,	Alf-i-al,
Larth-al,	Ca-i-al,	An-i-al,	Ti-t-i-al,

Plau-t-i-al, Tu-t-n-al, Cap-z-n-al, Meth-l-n-al
Sen-th-i-al, Hamph-n-al, Her-i-n-i-al, u. a.
Cne-v-i-al, Venth-n-al, Pet-ru-al, *(s. oben § 27—29);*

im Nom. Sing. fem. von Abstammungsnamen auf -al:

Arnth-i-al, At-i-al, Lat-in-i-al, Sei-at-i-al,
Larth-i-al, Plau-t-i-al, Um-r-an-aal, Fe-l-c-i-n-ati-
Ca-i-al, Aul-n-al, Pump-un-i-al, al,
Vip-i-al, Alf-n-al, Uhtav-i-al, Ath-un-at-n-al
Vel-i-al, Tu-t-n-al, Ac-l-n-al, u. a.
(s. oben § 27—29);

in den Formen des Nom. Sing. anderer Wörter mit dem Suffix -ali:

hin-th-i-al *(s. oben § 79).* sem-i-al *(s. oben § 81).*
Hin-th-i-al *(s. oben § 80).* Ras-n-al *(s. oben § 81);*
Rec-i-al *(s. oben § 81).*

in den Formen des Acc. Sing. solcher Wörter:

śpur-al *(s. oben § 169. 179).* Ras-n-al *(s. oben § 163).*
thu-z-al *(s. oben § 179. 254).* fa-n-a-c-n-al *(s. oben § 220. 308);*
ma-n-al *(s. oben § 179. 207).*

Ebenso ist das l, Rest des Suffixes -li, erst durch Abfall des Nominativzeichens s mit dem vorhergehenden Stammvokal i oder des Stammvokals i allein in den Auslaut gerückt in den Formen des Nom. Sing.:

Us-i-l *(s. oben § 85).* tinś-cv-i-l *(s. oben § 89).*
Ar-i-l *(s. oben § 86).* Arnth-i-l *(s. oben § 90).*
av-i-l *(s. oben § 90).* Pu-i-l *(a. O.).*
aiv-i-l *(a. O.).* Ti-t-i-l *(a. O.).*
ac-i-l *(s. oben § 87).* Ac-r-i-l *(a. O.);*

in den Formen des Acc. Sing. nach Abfall des Accusativzeichens -m mit vorhergehendem Stammvokal, oder des letzteren allein:

ac-i-l *(s. oben § 87. 207).* thi-l *(s. oben § 183);*

in dem Acc. Plur. durch Schwinden der ganzen Endsilbe:

ri-l *(s. oben § 88).* mur-ś-l *(s. oben § 206, S. 561).*

Das auslautende l ist Rest des Suffixes -lo in den Formen des Nom. Sing.:

Si-anś-l *(s. oben § 33).* Thanchv-i-l *(s. oben § 119).*
clant-l *(s. oben § 40).* Thanchuv-i-l *(a. O.).*
fle-z-r-l *(s. oben § 168. 182).* Than-a-chv-e-l *(a. O.).*
Fu-fl-un-l *(s. oben § 156).* Lat.-Etr. Tan-a-qu-i-l *(a. O.);*
Fu-fl-un-s-l *(a. O.).*

in den Formen des Acc. Sing.:

mech-l, neś-l, sle-l, śel-anś-l,
ep-l, sanś-l, z-an-l, thunch-u-l-th-l
eth-l, cle-l, sel-vans-l, *(s. oben § 328, b, S. 97).*

Das auslautende l ist Bestandtheil des Suffixes -culo, -clo in den Formen des Acc. Sing.:

le-s-cul *(s. oben § 167. 328, b, S. 97).* śran-czl *(a. O.).*

Wie im Etruskischen, so ist im Lateinischen l durch Abfall von Vokalen oder von Vokalen und Consonanten in den Auslaut gerückt; so in den Nominativformen von O-stämmen famul, figel, mascel, con-sol, con-sul, prae-sul, sub-tel u. a. *(Verf. Ausspr. II, 593. 2 A.)*, ni-hil *(a. O. II, 594)*, in den Nominativen von I-stämmen wie toral, puteal, tribunal, animal, penetral, Minerval, Lup-ercal u. a., vigil, pugil u. a., facul, per-facul, difficul u. a. *(a. O. II, 596 f.)*. Ebenso ist im Oskischen l in den Auslaut gerückt nach Abfall der Nominativendung -us in famel = Lat. famul, famulu-s, Osk. Mutíl, Aukíl, Paakul *(a. O. II, 605)* und im Umbrischen in katel = Lat. catulu-s *(a. O.)*.

Nur ganz vereinzelt findet sich im Etruskischen eine Umstellung der Liquida l in:

Cvelne neben Cvenle, Cvenleś *(s. oben § 207, S. 582).*

Auch im Lateinischen ist die Umstellung des l höchst selten *(Verf. Ausspr. I, 162, labor. I, 220. 2 A.)*.

§ 332. Im Etruskischen ist l mehrfach aus r erweicht wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen.

So anlautend in:

Luvc-i-e-s, Luvc-i, Osk. Luvk-i-s, Lat. Luc-iu-s, Gr. *Λεύκ-ιο-ς*, Etr. Luc-u-mu, Lat.-Etr. Luc-u-mo, Lat. Luc-er-es, Etr. Leuc-le, Leus-la, Lat. Leuc-et-io, Leuc-es-ie, Gr. *λευκ-ό-ς*, Nhd. leuch-t-en, Etr. Lauc-an-e, Lauc-i-n-e, Lauch-u-m-e-s, Lat. Louc-ana-m, Luc-an-ia, Louc-i-na, Louc-et-io-s, Goth. lauh-mo-ni Blitz, Nhd. er-lauch-t, Goth. liuh-ath Licht, Lat. lux, luc-e-re, luc-er-na, Skr. ruk'-i-s Helle, Licht, Glanz, ruk'-i-ra-s hell, glänzend, rōk'-ana-s licht u. a. *(s. oben § 290, S. 6. § 293, S. 15. § 329, S. 99 f. Verf. Ausspr. I, 367. 2 A. Fick, Vergl. Wb. S. 171)*;

inlautend in:

Lal-a, Lal-an, Lal-u-ś, La-l-al-s neben Etr. Lar-an, Lar-u-s, Lar-ez, Lat. Lar-a, Lar-un-da, Lar-es, Etr. Las-a, Lat. Las-es *(s. oben § 68. 208, S. 597. § 249, S. 779. § 329)*.

Al-tr-ia nährende Göttin mit al-e-re, al-mu-s, Al-m-o, Altor, al-tu-s von Wz. al-, ar- auftreiben, erheben *(s. oben § 135)*.

Pre-al-e „hervorwachsender", prae-ol-en-s, Gott des Hervorspriessens und Wachsens von pre- = Lat. prae- und -al-e wachsend, das mit Lat. ol-e-re, ol-ē-re, prae-ol-e-re, sub-

ol-e-re, ad-ol-e-re, sub-ol-e-s, pr-ol-e-s, ad-ul-e-sce-n-s von Wz. ar- auftreiben, erheben *(s. oben § 109).*

Śal-v-i, Śal-v-i-ś, Śal-v-i-s, Lat. Sal-v-iu-s, Sal-v-ia, Osk. Sal-a-v-s, Lat.-Osk. Sal-a-v-iu-s, Lat. sal-vu-s, Gr. ὅλο-ό-ς heil, ὅλ-ο-ς ganz, Skr. sar-va-s vollständig, ganz von Wz. sar- fest, stark, unversehrt sein *(s. oben § 330, S. 101. Verf. Ausspr. I, 485 f. 2 A.).*

śal-th-n Nom. Sing. fem. für *sal-t-ni-s heilig, geweiht mit sal-u-(t)-s Heil, sal-u-ber heilbringend, Ahd. sāl-i-da Heil, Glück, Segen, sāl-ig gut, gesegnet, glücklich, Lat. sar-te heil, vollständig, ganz von Wz. sar- fest, stark, unversehrt sein *(s. oben § 118, S. 344. Verf. Ausspr. I, 485. 486. 2 A.).*

tal-c-e schnitt mit Lat. tal-i-a-re schneiden, tal-ea Schnitzel, tal-eo-la Setzreis, Pfropfreis als „geschnittenes", tal-i-a-tu-m gespalten, tal-i-a-tura Spalt, Span. tal-ia, Ital. tagl-ia, Franz. taill-e „Schnitt, Einschnitt" und mit Skr. tar-a-s durchdringend, tar-a-s durchdringende Kraft von Wz. tar- durchdringen *(s. oben § 233).*

sval-c-e starb, sval-as Todtendenkmal, Grabmal, śuval-n-i für *śval-n-io-m Todtengabe mit Goth. svil-t-an sterben, As.-Ags. swël-t-an sterben, Goth. svul-ta- Tod, Skr. svṛ-ṇā-ti verletzt, tödtet von Wz. svar- siechen, hinsterben, verletzen, tödten *(s. oben § 240, S. 742. § 250, S. 782 f.).*

Alp-an Nom. Sing. fem. „werkthätige" Göttin, Alp-an Nom. Sing. masc. „Handwerker, Kunstarbeiter", verwandt mit Ahd. alp, Altnord. alf-r Elf, Gr. ἀλφ-η-σταί betriebsam, ἀλφ-άνω erwerbe, Goth. arb-aith-s, Skr. Ṛbh-u-s „schaffende, verfertigende" Gottheit *(s. oben § 70. 304, S. 36).*

sel-vans-l, śel-anś-l kleines Bronzewerk als „glänzendes" mit Gr. σέλ-ας Glanz, σελ-ή-νη, Lat. sol, Etr. Zir-na = Gr. Σελ-ή-νη Mondgöttin *(s. oben § 131),* Lat. ser-e-nu-s, Gr. Σείϱ, Σείϱ-ιο-ς, Skr. svar Glanz, Sonne, Himmel von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 168, S. 459. Verf. Ausspr. I, 484 f. 2 A.).*

hel-u für *hel-vu-m rothgelb, graugelb, Lat. hel-vu-s rothgelb, graugelb, lederfarben, hel-vo-lu-s rothgelb, röthlich, Gr. χλό-ο-ς gelbgrün, Ahd. gruo-ni grün, Skr. har-i-s falb, gelb, grün *(s. oben § 298, S. 23).*

cel-ch-l-s: cel-sa opuscula kleine halberhabene Verzierungen mit cel-su-s erhaben, col-u-mna, cul-men, Lit. pra-kil-nù-s erhaben, kél-ti heben, kál-na-s Höhe von Wz. kal-, kar- emporragen, sich heben, heben *(s. oben § 223, S. 661. Verf. Ausspr. I, 516. II, 159. 2 A.).*

Chelph-un tanzender Satyr neben Gr. κάλπ-η Trab, καρπ-άλιμο-ς schnell, Lat. crap-u-la Taumel, Rausch, Lit. krýp-ti sich drehen, Goth. hlaup-an hochspringen *(s. oben § 64. 294. 307).*

Vel-u-ś, Vel-u, Vel-ś neben Lat. (bene-)vol-u-s, Vel-i-mna-ś, Vel-i-mna, Vel-i-mn-ia, Vel-i-mn-ei neben Lat. Vol-u-mnu-s, Vol-u-mna, Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia, Gr. βουλ-ό-μενο-ς *(s. oben § 328, S. 93. § 330, S. 102)*, Lat. vol-o, vel-le, Goth. vil-j-an wollen, val-j-an wählen, Lit. val-ià Wille, Skr. var-a-s Wahl, Wunsch von Wz. var- wählen, wollen, wünschen *(Curt. Gr. Et. n. 659. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 181).*

Lat.-Etr. Vol-t-u-mna „schützende" Bundesgöttin der Etrusker im Bundestempel der zwölf Städte verehrt, bei dem Bundesversammlungen, Festspiele und Jahrmärkte stattfanden *(Liv. IV, 23. 61. V, 17. IX, 39. Müll. Etr. I, 302. 354. s. oben § 328, S. 94)*, verwandt mit Lat. val-lu-m Befestigung, Schutzwehr, vol-va Hülle, val-va Thürflügel als „deckender", Osk. vol-lo-h-om = Lat. val-l-a-re befestigen, fest bauen *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XVIII, 189 f. 203 f. 206 f.)*, Gr. εἶλ-αρ Schutzwehr, Skr. var-a-ṇa-s Wall, Schutz, var-a-tha-s Schutzwehr, Var-uṇa-s „schützender, deckender" Himmelsgott, Goth. var-j-an schützen, Ahd. war-i Wehr, Schutzwehr von Wz. var- decken, schützen, wehren *(Verf. Ausspr. I, 459 f. 465 f. 2 A. Fick, Vergl. Wb. S. 181 f. Curt. Gr. Et. n. 660. 4 A.).* In Etr. Vol-t-u-mna liegt ein Nominalstamm vol-tă- zu Grunde und ein von demselben gebildeter Verbalstamm vol-t-ŭ-, vol-t-ĕ- wie in Lat.-Etr. Vor-t-u-mnu-s der Verbalstamm vor-t-ŭ-, vor-t-ĕ- der Lateinischen dritten Conjugation *(s. unten § 548).* Von der in Rede stehenden Wurzel val-, var- decken, schützen, wehren stammen wahrscheinlich auch die Etruskischen Städtenamen Vel-a-thr-i = Lat. Vol-a-terrae, Vel-su = Lat. Vol-c-iu-m, Vel-z-na = Lat. Vol-s-i-n-ii *(s. oben § 276. 278. 330, S. 102).*

tul-a-ru, tul-a-r Grabmal neben Kirchslav. dol-ŭ Grube, Tiefe, Goth. dal Thal, Grube, Tiefe, Gr. θόλ-ο-ς Gewölbe, Skr. dhār-a-s Tiefe *(s. oben § 169. 318, S. 61).*

svul-are glänzend mit sel-vans-l, śel-ans-l glänzendes Werk, Gr. σέλας u. a. von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 182. 218 332, S. 106).*

clan. „gross, alt" neben Clant-l, Clant-e, Clant-i, Clant-i-s, Clant-i-al, Clant-un-ia, Lat.-Etr. Cland-iu-s vom Stamme

grandi- in Lat. grand-i-s „gross, alt“ *(s. oben § 40. 292, S. 12. § 318, S. 52).*

Auch in Suffixen ist l aus r erweicht; so in:

Ven-e-lu-s neben Ven-e-ru-s *(s. oben § 249, S. 774);*

in den Suffixformen:

-culo, -clo, -czlo, -slo, -svlo, die den Lateinischen -colo, -culo, -clo, den Oskischen -colo, -culo, -klo, den Umbrischen -klu, -clo entsprechen, neben Etr. -chro für -cro, -cri, Lat. -cero, -cro, -cri, Skr. -kara von Wz. kar- machen, schaffen *(Verf. Krit. Beitr. S. 342 f. 345 f. Ausspr. I, 222. 304. 567. II, 40. 68. 78 f. 139. 310 f. 325. 523 f. 533. 2 A.).* So erscheinen die Suffixformen mit l in Etr. le-s-cul *(s. oben § 167. 328, b),* śran-czl *(a. O.),* Pu-cl-i-ś Gen. Sing. masc. *(F. 1717, 2)* neben Sab. Pu-clo-is *(Verf. Ausspr. II, 1081, c. 3. 2 A.),* Osk. Pu-kal-a-to-í *(a. O. II, 1080, c. 2),* Lat. po-colo-m, po-colo, po-culu-m, po-clu-m, und in Etr. mu-n-i-cl-e-t, mu-n-i-cl-e-th, mu-n-i-svl-e-th *(s. oben § 212. 213);* die Suffixformen mit r in mev-a-chr für *mev-a-cru-m, eine Bildung wie Lat. lav-a-cru-m, simul-a-cru-m *(s. oben § 187. 282, 1),* Etr. vis-cri wie Lat. volu-cri-s *(s. oben § 221, S. 644 f. § 251)**).

-flo, Umbr. -flo, -flā, -fele, Lat. -bolo, -bulo, -blo, -bulā, -blā, -bili neben Osk. -fro, Lat. -bero, -bro, -brā, -bri, Etr. -pro, -piro, ursprünglich -bhara tragend, bringend, schaffend, von Wz. -bhar tragen, bringen, schaffen *(Verf. Krit. Beitr. S. 350 f. 366 f. Krit. Nachtr. S. 202. Ausspr. I, 166 — 169. 537. 567. II, 40 f. 68. 139. 313. 325. 327. 534. 2 A.).* Die Etruskische Suffixform -flo ist enthalten in Fu-fl-un-u-s, Fu-fl-un-u, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s, Fu-fl-un-l, Fu-fl-un-s-l, Fu-fle *(s. oben § 103. 309, S. 44. § 156, S. 430 f. § 331, S. 104)* wie in Umbr. ta-fle neben Lat. ta-bula, Umbr. sta-fli, sta-fl-are neben Lat. sta-bulu-m. Dem Umbr.-Etr. -flo steht am nächsten Lat. -blā in ta-bla, fi-bla *(Verf. a. O. II, 526 f.).* Die Etruskische Suffixform -pero, -pro, -piro = Lat. -bero, -bro, Osk. -fro ist nachgewiesen in Ha-pre,

*) Meine Gründe gegen die neuerdings wieder aufgestellte Behauptung, die Lateinischen Suffixformen -colo, -culo, -clo, -cero, -cro seien aus -tlo, -tro entstanden (S. *Bugge, Z. f. vergl. Spr. XX, 134 f.*), werde ich an einer anderen Stelle zur Sprache bringen. Der Uebergang von t in c ist dem Etruskischen so fremd wie dem älteren und klassischen Latein, dem Faliskischen, Umbrischen, Volskischen, Oskischen und Sabellischen.

Ha-pir-n-al neben Lat. Ha-ber, fa-ber, Fa-ber-iu-s, fa-br-i-ca, Fa-br-i-c-iu-s *(s. oben § 299. 305).*

-tlo, -thlo, Osk. -tlo, Lat. -tolo, -tulo, -tilo, -tili, -sili, spätlat. -tlo, neben Lat. -tro, -trā, Volsk. -tro, ursprünglich -tara durchsetzend, vollbringend von Wz. tar- durchdringen, vordringen, durchsetzen, fördern, vollbringen *(Verf. Krit. Beitr. S. 366 f. 372 f. Ausspr. I, 222. 304. 537. 567. II, 41. 68. 79. 139. 326. 535, vgl. I, 511. 2 A.).* Die Etruskische Form -tlo, -thlo ist enthalten in eś-tla Acc. Plur. neutr. *(s. oben § 185. 282, 2),* me-thlu-m für *men-tlu-m *(s. oben § 163. 328, S. 91. § 327, S. 87),* Ru-tl-n-i-ś *(F. 352)* neben Lat. Ru-til-iu-s, Ru-tulu-s, ru-tilu-s für *rud-tilu-s *(Verf. a. O. I, 369. 800. 801).* Dem Etr. -tlo entspricht am genauesten Osk. -tlo in pes-tlo-m *(Verf. Krit. Beitr. S. 372 f. Ausspr. II, 79. 2 A.),* Lat. -tlo in ti-tlu-m *(a. O. II, 527).*

§ 333. Das Etruskische l bethätigt seine Wahlverwandtschaft zu dem Vokal u darin, dass es Griechisches ε vor sich zu Etruskischem u gestaltet in:

Stenule für *Σθένελος.*

Ebenso hat das Lateinische l vorhergehendes Griechisches ε sich zu u assimiliert in scopulus, Siculus für Gr. *σκόπελος, Σίκελος (Verf. Ausspr. II, 141. 2 A.).* Man darf daraus schliessen, dass das Etruskische l im Inlaut denselben leisen u-ähnlichen vokalischen Beiklang hatte wie das Lateinische *(a. O. I, 220. 228. II, 138. 325).*

Bemerkenswerth ist auch, dass im Etruskischen doppeltes l sich mehrfach nach e geschrieben findet; so in:

clellu *(s. oben § 6, S. 16. § 226),* Ellan *(s. oben § 6, S. 16. § 260),* Lat.-Etr. Rus-el-lae.

Ebenso zeigt sich ll mit vorhergehendem e in zahlreichen Lateinischen Wortformen wie asellus, femella, catella, agellus, capella, castellum, ocellus, tabella, Hispellum, Fregellae, Sabella u. a. *(Verf. Ausspr. II, 529 f. 2 A.).* Da das zweite l in diesen Lateinischen Wörtern einen schwachen Laut hatte im Vergleich zu dem mehr tönenden l mit dem u-ähnlichen vokalischen Beiklang *(a. O. I, 219. 224. 227),* so lässt sich das auch für das zweite l in den vorstehenden Etruskischen Wortformen schliessen, zumal da die durch das doppelt gesetzte Schriftzeichen bezeichnete verschärfte Aussprache der Consonanten im Etruskischen nur selten ersichtlich ist.

Bisher hat sich das Etruskische l überall als derselbe Laut gezeigt wie das Lateinische l; eine Entstellung aber hat jenes erlitten, von dem dieses unberührt geblieben ist.

Etruskisches l hat sich in einigen Fällen nach anlautenden

Muten zu j oder zu einem Mittellaut zwischen i und j erweicht; so in:

Piu-t-e, *Fabr. Prim. suppl. n. 216,* neben Plu-t-e, *F. 1273. 1275.*

Piu-t-aa-l, *F. 183. Gl. p. 1405.* Plu-t-i-al, *F. 905, 2, a. s. oben § 6, S. 17.*

Ciant-i-n-ei, *Fabr. Prim. suppl. n. 198.* Clant-e, Clant-i, Clant-i-s, Clant-i-al, Clant-un-ia, *s. oben § 40, S. 154.*

Für Piu-t-e u. a. hat dies bereits Fabretti angenommen *(Gl. It. p. 1405).* Diese Ansicht findet ihre Bestätigung durch die Oskische Form Fius-a-sia-ís auf der Bronzetafel von Agnone *(Momms. Unt. Dial. t. VIII, 1, 20)* neben Fluus-a-í *(a. O. VIII, 1, 24).* Ich habe in der Schreibweise der ersteren Wortform den zweiten Buchstaben I früher für ein verstümmeltes ⅃ gehalten. Aber ich habe kürzlich von dem jetzt im Britischen Museum befindlichen Original der Bronzetafel durch die Freundlichkeit A. S. Murrays eine vortreffliche Photographie erhalten, die unzweifelhaft beweist, dass auf der Tafel von jeher Fius-a-s-ia-ís geschrieben stand. Also im Etruskischen und Oskischen zeigen sich Anfänge der Erweichung des l nach anlautenden Muten zu j, i, die in den Romanischen Sprachen weiter um sich gegriffen hat. Den Etruskischen Formen Ciantinei, Piute, Piutaal entsprechen die Italienischen Chiana, chiaro, piano, piove, pioggia u. a., der Oskischen Fiusasiaís die Italienischen fiore, fiume u. a. So zeigt ja auch die spätlateinische Volkssprache nicht wenige Lautverderbnisse, die von ihr auf die Romanischen Sprachen vererbt worden sind.

r.

§ 334. Das Etruskische r begegnet im Anlaut dem r des Lateinischen und der verwandten Sprachen; so in:

Rauf-e, Rauf-i, Raf-i, Ruvf-i, Ruvf-ie-s, Ruf-r-ia-s, Umbr. rof-u, ruf-ru roth, Lat. Ruf-u-s, ruf-u-s, Ruf-r-i, rub-e-r, rob-u-s, Gr. ἐ-ϱυθ-ϱό-ς, Goth. raud-s roth, Skr. rudh-i-ra-m rothes Blut u. a. *(s. oben § 312, S. 48 f.).*

Rap-l-i, Rap-l-i-al neben Lat. Rap-i-l-ia, Rap-e-ll-iu-s, Rab-i-l-iu-s, Rab-i-ll-iu-s *(F. Gl. It. p. 1525).*

rec-te, Lat. rec-te, Umbr. reh-te neben Lat. reg-e-re, reg-io u. a. *(s. oben § 173. 292, S. 12).*

Rec-i-mna, Rec-i-al, Reic-e, Reic-ia, Reic-na neben Lat. rex, reg-iu-s, reg-nu-m, Osk. reg-a-tur-eí, Goth. reik-s Herr-

scher, reik-in-on beherrschen, Gall. -reix, -rix Herrscher, Skr. rā́g-an König u. a. *(s. oben § 292, S. 12).*

ri-l Acc. Plur. für *ri-l-s, *ri-li-s „Zeitläufe, Jahre“ mit Lat. ri-tu-s Herkommen von Wz. ri- gehen *(s. oben § 88).*

ri-te, Lat. ri-te nach Herkommen, Skr. rī-ti-s Herkommen, Gebrauch, Weise, Lat. ri-tu-s Herkommen, Satzung, Ueberlieferung, Etr. ri-th-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „behandelte nach heiligem Brauch, heiligte, weihte“, rite consecravit *(s. oben § 46. 238).*

Rus-u-r-ia, Lat.-Etr. Rus-el-la-e, Lat. Rus-o, Rus-ca, Rus-ina, Rus-t-e-nu-s, Rus-ti-c-illa, rus-ti-cu-s, rus *(F. a. O. p. 1563 f. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.).*

Inlautendes r im Etruskischen entspricht dem r des Lateinischen und der verwandten Sprachen in:

Ar-i-l „emporragender, hoher“, Name des Atlas, mit Lat. altu-s hoch, Skr. ar-i-s aufstrebend, Lat. or-i-or von Wz. ar- auftreiben, aufregen, erheben *(s. oben § 86).*

arc-a-i Loc. Sing. fem. = Lat. in arca *(s. oben § 190)*, arc-e Dat. Sing. fem. = Lat. arca-e vom Stamme arc-a- Todtenlade, Sarg, Aschenkiste, verwandt mit Lat. arc-a, arc-a-nu-s, arc-e-ra bedeckter Wagen, arx, arc-e-re, Gr. ἄρκ-ιο-ς sicher, ἀρκ-έ-ω u. a. *(Curt. Gr. Et. n. 7. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 341. 427).*

Mar-ie, Mar-ia-ś, Mar-ei, Lat. Mar-iu-s, Mar-ia *(s. oben § 328 S. 91).*

mar-u curator, mar-un-u-ch, mar-n-u-ch, mar-n-u procurator, Umbr. mar-on-es curatores, mar-on-a-to, mar-on-a-tei curatura, Lat. Mar-o, Gr. μέρ-ι-μνα Sorge, Lat. me-mor, Skr. smar-a-na-m Erinnerung von Wz. smar- gedenken *(s. oben § 62. 113. 328, S. 91).*

Mar-iś „sorgliche“ Gottheit neben mar-u, mar-un-u-ch, Umbr. mar-on-es, Gr. μέρ-ι-μνα, Lat. me-mor, Skr. smar-a-na-m u. a. *(s. oben § 328, S. 91).*

Mar-ce, Mar-cv-s, Mar-c-e-ś, Mar-c-i-a, Mar-c-na-ś, Mar-c-ana-ś u. a., Lat. Mar-cu-s, Mar-c-iu-s, Mar-c-an-iu-s *(s. oben § 76. 328, S. 89).*

Lar-t, Lar-th, Lar-t-ia, Lar-t-i, Lar-th-i, Lat. Lar-(t)-s, Lar-t-iu-s *(s. oben § 97. 329, S. 99).*

Var-a-ś, Var-ie-ś, Var-i-ś, Lat. Var-u-s, Vaar-u-s, Vaar-iu-s, Vaar-ia *(Verf. Ausspr. I, 412. 2 A.).*

Var-na, Var-na-ś, Var-na-sa, Var-n-ei, Var-n-ie, Var-n-i-s, Lat. Var-enu-s, Var-en-iu-s.

Ar-i-ś, Ar-ii, Ar-iia, Ar-i-tha, Ar-i-ana-ś, Lat. Arr-iu-s, Arr-en-u-s, Ar-enn-iu-s, Ar-el-l-iu-s, Arr-i-anu-s *(F. Gl. p. 159 f. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Ar-unt-n-i, Ar-unth, Ar-unth-ia, Ar-nt, Ar-nth, Lat. Ar-un(t)-s, Arr-unt-iu-s, Gr. *Ἀρ-είων*, *ἄρ-ι*, *ἀρ-είων*, *ἄρ-ιστο-ς*, *ἀρ-ε-τή* *(s. oben § 78, S. 269)*.

Ser-tur-u-ś, Ser-tur-u *(s. oben § 126. 32)*, Ser-tur-ie-s, Ser-tur-i-ś, Ser-tur-ia, Ser-tur-i, Ser-tur-i-al, Lat. Ser-tor-iu-s, Ser-tor-ia, Ser-tor, ser-tor, ser-e-re (iungere, *Fest. p. 340. M.: Sertorem. Verf. Ausspr. I, 463. 2 A.)*.

Ser-v-e, Ser-v-i, Lat. Ser-v-iu-s, Ser-v-i-l-iu-s, ser-vu-s, ser-v-a-r-e, Ser-v-a-tu-s, Ser-v-a-ndu-s, Skr. sar-va-s *(Fick, Vergl. Wb. S. 195. 196. Verf. Ausspr. I, 485. 2 A.)*.

Sur-i-s, Sur-na, Sur-na-ś, Sur-n-ei, Sur-n-al, Lat. Sur-a, Sor-n-iu-s, Sor-n-a-t-iu-s *(F. Gl. It. p. 1737 f. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Spur-ie, Spur-i, Spur-i-na-s, Spur-i-na-ś, Spur-i-n-ei, Spur-i-n-i, Spur-i-n-al, Spur-i-n-i-al, Lat. Spur-iu-s, spur-iu-s, Spur-i-na, Spur-i-nna *(F. Gl. It. p. 1694 f.)*, Gr. *σπόρ-ο-ν*, *σπορ-ά* u. a. *(Verf. Ausspr. I, 475. 2 A.)*.

§ 335. Das inlautende Etruskische r gehört dem Suffix -ro an in den Nominativformen:

Ven-e-ru-s *(s. oben § 249)*.	Um-ru-ś *(s. oben § 105)*.
Fa-nu-ru-s *(s. oben § 105)*.	Velthu-ru-s *(s. oben § 107. 120)*.
Anc-a-ru-s *(a. O.)*.	Velthu-ru *(a. O.)*.
Larth-u-ru-ś *(a. O.)*.	Larth-ru *(s. oben § 107)*;

in den Accusativformen:

tul-a-ru *(s. oben § 169)*.	ais-a-ru *(s. oben § 165. 220)*.
	cer-u-ru-m *(s. oben § 207)*;

dem Suffix -ri in den Formen des Acc. und Nom. Sing.:

svul-a-re *(s. oben § 182. 218. 332)*.

Uc-r-ś, Uc-r-sa, Uc-u-r-ś, Uc-a-r neben Umbr. uk-a-r, oc-a-r, Sabell. oc-re-s, Lat. oc-ri-s Berg *(s. oben § 91. 128)*.

Ak-r-ś neben Lat. ac-e-r, ac-ri-s *(s. oben § 128. 249)*.

Das r ist der Rest des Suffixes -ro oder -ri, an welches andere Suffixe angefügt sind in:

Vels-air-s *(s. oben § 112. 278)*,	Nac-e-r-ei,
Mar-ch-ar-s *(s. oben § 129)*,	Nac-e-r-i-al,
Sac-r-i-al,	Am-r-i-th-ia,
Als-r-i-al,	Am-r-i-th-i,
Nac-e-r-ia,	Am-r-i-th-i-al u. a.

Das r gehört dem Suffix -cro, -cri an in:

mev-a-chr *(s. oben § 187. 282, 1. § 332, S. 108).* vis-cri *(s. oben § 251. 332, S. 108).* mu-n-i-sur-e-th *(s. oben § 213);*

dem Suffix -tur in:

Ser-tur-u-s, Ser-tur-u, Ser-tur-ie-s, Ser-tur-i-s, Ser-tur-ia neben Lat. Ser-tor-iu-s, Ser-tor-ia, Ser-tor, ser-tor u. a. *(s. oben § 73. 334, S. 112).*

Sau-tur-i-n-e, Sau-tur-i-n-i, Sau-tur-i-n-i-al *(s. oben § 73);*

dem Suffix -er, -ir für -as in:

Men-er-va, Men-r-va, Men-er-uva, Men-ar-va neben Lat. Men-er-va, Min-er-va, Skr. man-as Geist u. a. *(s. oben § 133. 325. 328),* As-ir-a *(s. oben § 132, T. XI).*

Anlautendes und inlautendes r entspricht Griechischem ρ in:

Rutapis,	Ῥοδῶπις,	Aritimi,	Ἀρτέμιδι,
Crisitha,	Χρυσηΐς,	Parthanapaes,	Παρθενοπαῖος,
Prumathe,	Προμηθεύς,	Partinipe,	
pruchum,	πρόχουν,	Herme,	Ἑρμῆς,
Tritun,	Τρίτων,	Ermania,	Ἑρμιόνη,
Truies,	Τροίης,	Perse,	Περσεύς,
Charun,	Χάρων,	Pherse,	
Charu,		Phersipnei,	Περσεφόνεια,
Areatha,	Ἀριάδνη,	Phersipnai,	Περσεφόνη,
Aratha,		Tevcrun,	Τεῦκρος,
Amphiare,	Ἀμφιάραος,	Melakre,	Μελέαγρος,
Cerun,	Γηρυών,	Meliacr,	
Terasiaś,	Τειρεσίου,	Upriuni,	Ὑπεριονίδης,
Eris,	Ἔρις,	Elachsantre,	Ἀλέξανδρος,
Heracle,	Ἡρακλῆς,	Elchsntre,	
Hercle,		Casntra,	Κασσάνδρα,
Turia,	Τυρώ,	Castra,	
Eupurias,	Εὐπορίας,	Aemphetru,	Ἀμφιτρύων,
Urusthe,	Ὀρέστης,	Athresthe,	Ἄδραστος,
Ursthe,		Atrste,	
Cerca,	Κίρκη,	Clepatras,	Κλεοπάτρας,
Euturpe,	Εὐτέρπη,	Athrpa,	Ἄτροπος,
Urphe,	Ὀρφεύς,	zathrums,	διατορεύματα.
Artumes,	Ἄρτεμις,	zathrms,	

Auslautendes r stand im Etruskischen von vorn herein an dieser Stelle in den mit dem Suffix -thur, -ter, -thir, Lat. -tor, -ter, ursprünglich -tar gebildeten Nominativformen.

u-thur neben Umbr. uh-tur, Lat. auc-tor *(s. oben § 73. 218. 301, S. 28. § 321, S. 67).*

his-ter mit derselben Suffixform wie Lat. pa-ter, fra-ter u. a. *(s. oben § 74).*

tu-sur-thir neben Osk. pa-tir *(s. oben § 75. 318, S. 57. § 321. S. 67);*

und in den Griechischen Namen:

Kastur,	*Κάστωρ,*	Nestur,	*Νέστωρ,*
Castur,		Ectur,	Hector;

in dem neutralen Suffix -er für -as von:

nap-er *(s. oben § 181. 186. 304, S. 36 f.).*

Etruskisches r ist in den Auslaut gerückt nach Abfall der Nominativendung -u-s in:

Anc-a-r *(s. oben § 119).*	Velthu-r *(s. oben § 107. 120).*
apc-a-r *(s. oben § 120).*	Than-r *(s. oben § 121).*
Thuc-e-r *(s. oben § 119).*	Achu-vit-r *(s. oben § 122).*
Cver *(s. oben § 119).*	Ach-viz-r *(a. O.).*
	Ach-vist-r *(a. O.).*

Ebenso ist r in den Auslaut gerückt durch den Abfall der Griechischen Nominativendung -o-ς in:

Antipater,	*Ἀντίπατρος,*	Epi-ur,	*ἐπί-ουρο-ς (s. oben § 120.*
Meliacr,	*Μελέαγρος,*	Epe-ur,	*267).*
		husi-ur,	**ὁσί-ουρο-ς (s. oben § 120.*
			207, S. 586).

So ist im Lateinischen r nach Abfall der Nominativendung -u-s in den Auslaut gerückt in puer, gener, ager, sacer, miser, Liber, Mulciber, satur u. a., und nach Abfall der Griechischen Nominativendung -o-ς in Antipater, presbyter, Alexander, Menander, Meleager, onager u. a. *(s. oben § 119. Verf. Ausspr. II, 592. 2 A.).* Auf dieselbe Weise hat in Umbr. ager und Osk. Frunter durch Abfall der Nominativendung -u-s das r die Stellung im Auslaut erhalten *(a. O. II, 605).*

Etruskisches r ist in den Auslaut gerückt nach Abfall der Accusativendung -u-m in:

tul-a-r *(s. oben § 169. 318, S. 61. § 332, S. 107).*

So ist nach Abfall der neutralen Endung -um das r in den Auslaut gestellt in den Italischen Adverbien auf -ter für -teru-m wie Lat. in-ter, Umbr. Osk. an-ter, Lat. prae-ter, Osk. pru-ter neben Gr. *πρό-τερο-ν*, Lat. duri-ter, largi-ter u. a. neben i-teru-m, Gr. *ὕσ-τερο-ν (Verf. Ausspr. II, 594. 2 A.).*

Etruskisches r ist auslautend geworden nach Abfall der Nominativendung -i-s in:

Uc-a-r, Umbr. uk-a-r, oc-a-r neben Lat. oc-ri-s, Sabell. oc-re-s u. a. *(s. oben § 91. 128).*

Ebenso ist r nach Abfall der Nominativendung -i-s in den Auslaut getreten in den Lateinischen Formen par, Arar, acer, alacer, celeber, pedester u. a. *(Verf. Ausspr. II, 599 f. 2 A.)*.

Etruskisches r ist inlautend und auslautend aus s hervorgegangen. § 336.

So inlautendes wurzelhaftes r in:

ar-a-ś = Lat. ar-a-s, Etr. ar-a-ś-a = Lat. ad aras neben Lat. ar-a, Altlat. as-a, Osk. aas-a-i, Sabell. as-u-m, Umbr. as-a, as-e, Volsk. as-i-f *(s. oben § 184. 282, 6)*.

Lar-ez, Lar-an, Lar-u-s, Lat. Lar-es, Lar-a, Lar-un-da, Etr. Las-a, Altlat. Las-es *(s. oben § 65. 187. 68. 329, S. 99. § 332, S. 105)*.

fle-r-eś, fle-r-e für *fle-s-eś opus flatum neben Goth. blē-s-an, Ahd. blā-s-an, Lat. fla-re blasen, Metall giessen, fla-tor Metallgiesser u. a. von Wz. bhla- blasen, wehen *(s. oben § 182. 218. 237. 308, S. 44)*.

Inlautendes r von Suffixen ist aus s entstanden, das dem neutralen Suffix -as, -es, -os, -us angehörte in:

Men-er-va, Men-r-va, Men-er-uva, Men-ar-va, Lat. Men-er-va, Min-er-va, Min-er-v-al, pro-men-er-v-a-t neben Skr. man-as Geist von Wz. man- denken *(s. oben § 133. 163. 173. 325, S. 74. § 328, S. 91)*.

ap-er-u-c-e bewerkstelligte, baute mit Lat. op-er-a-ri, Osk. up-s-a-nna-m, Lat. op-os, op-us, Skr. ap-as Werk, Rät.-Etr. ap-a-n Werk, Kunstwerk, Bronzewerk, Lat. ap-e-re, ap-tu-s, ap-i-sc-i von Wz. ap- erreichen, erlangen, bewerkstelligen *(s. oben § 231. 234. 302, S. 31)*.

Aś-ir-a*) „blutige“ Göttin von as-ir- Blut, Lat. ass-ir, ass-er, ass-ar- in ass-ar-a-tu-m, Gr. ἔ-αρ, ἐῖ-αρ, Skr. as-an, as-ra-m Blut *(s. oben § 132, T. XI. § 335, S. 113)*.

pe-r-a-ś Acc. Plur. fem. „zum Feuer bestimmt“ neben Umbr. pi-r Feuer, Osk. pu-r-asia-í zum Feuer bestimmt, Gr. πῦ-ρ Feuer, πυ-ρ-ά, πυ-ρ-ή Feuerstätte, Brandaltar von Wz. pu- reinigen *(s. oben § 184. 282, 6)*.

tu-r-un-e, thu-r-un-i Räucherpfanne, Weihrauchbecken, tu-r-i-bulu-m neben Etr. tu-ś-e Weihrauch, Lat. tu-s, Gr. θύ-ος *(s. oben § 180. 282, 21. 318, S. 61. § 325, S. 79)*.

Inlautendes r ist aus dem s anderer Suffixe entstanden in:

Na-v-e-r-i-al neben Nav-e-s-i-al, Nav-e-s-i, Lat. Na-v-iu-s, na-vu-s u. a. *(s. oben § 293, S. 14)*.

*) *Oben § 132, S. 368. 369. 370* verdruckt Asira.

Cal-e-r-i-al *(F. 1947)* neben Cal-e-ś-i *(F. 346, 1)*, Cal-e-sa, Cal-e, Lat. Cal-e-d-iu-s, Cal-i-d-iu-s, Cal-eiu-s. In diesen Etruskischen Namen ist also s zu r geworden wie in Lat. Valerii, Papirii, Pinarii, Veturius, Numerius, Valesii, Papisii, Pinasi, Numisius *(Verf. Ausspr. I, 231. 2 A.)*.

Auslautendes r ist aus s entstanden in dem neutralen Suffix -er für -es, -as, das auch Etr. Men-er-va neben Skr. man-as aufweist in: nap-er Gruft, Grab als „verhüllendes" Ding neben Lat. nub-es, nub-e-re, Gr. *νέφ-ος*, Skr. nabh-as Dunst, Gewölk von Wz. nabh- verhüllen, bedecken *(s. oben § 181. 304, S. 36 f.)*.

Ebenso wie im Etruskischen ist im Lateinischen r aus s entstanden im Inlaut zwischen Vokalen am Ende von Wurzeln und in Suffixen, und zwar besonders häufig in den Suffixformen, die von ursprünglichem -as ausgegangen sind *(Verf. Ausspr. I, 229 f. 231 f. 2 A.)*, und auslautend in den Suffixformen -or, -er, -ur für -os, -es, -us *(a. O. I, 234 f.)*. Im Umbrischen ist r inlautend zwischen Vokalen aus s entstanden in er-u, er-om = Lat. es-se, menz-a-ru = Lat. mens-a-rum, ambr-e-fu-rent = Lat. amb-i-ve-rint; aber in der Regel erhält sich s zwischen Vokalen unversehrt *(AK. Umbr. Sprd. I, 103)*; auslautend in der aus -as entstandenen Suffixform -r von pi-r *(s. oben S. 115)* und häufig in Casussuffixen *(AK. a. O. 104)*, wo das Etruskische das ursprüngliche s entweder unversehrt erhält oder ganz schwinden lässt, niemals zu r entstellt. Im Oskischen ist r inlautend zwischen Vokalen aus s entstanden in Nium-er-ii-s neben Nium-s-iei-s, Nium-s-i-s *(Verf. Z. f. vergl. Spr. II, 24. Bruppacher, Lautl. d. Osk. Spr. S. 75)* und in dem Stadtnamen Aur-un-ku-d neben Aus-on-es, Aus-on-ia *(Ephemer. epigr. II, p. 184, n. 71)*. Im Sabellischen ist r zwischen Vokalen aus s entstanden in ru-r-asi-m neben Lat. ru-r-ale-m, ru-s-ti-cu-s, ru-s; häufiger hat sich aber das s an dieser Stelle erhalten *(Verf. Z. f. vergl. Spr. X, 1. 15 f. 43)*. Im Griechischen ist inlautendes σ zwischen Vokalen nicht zu ρ geworden, sondern vielfach geschwunden *(Christ, Griech. Lautl. S. 136 f. 139)*. Im Keltischen ist weder inlautendes noch auslautendes s zu r geworden *(Stokes, Beitr. z. vergl. Spr. VII, 56 f.)*, wohl aber inlautendes s zwischen Vokalen geschwunden *(Schleich. Compend. d. vergl. Gram. S. 284. 2 A.)*. Das Etruskische trennt sich also durch die verhältnissmässig häufige Schwächung des inlautenden s zwischen Vokalen zu r von diesen Sprachen und schliesst sich eng an die Lateinische Sprache des klassischen Zeitalters an.

§ 337. Durch Assimilation ist im Etruskischen rr aus rs entstanden in: Tur-r-i-s-ia *(F. 1817)* neben Lat. Tur-r-an-iu-s, Tur-r-on-iu-s, tur-ri-s *(Verf. Krit. Beitr. S. 402 f. Ausspr. I, 242. 2 A.)*,

Osk. tiur-rí *(Momms. Unterit. Dial. S. 302)*, verglichen mit Etr. Tur-s-n-i *(F. 1612)*, Lat. Tur-s-en-iu-s, Tur-s-e-l-iu-s, Tur-s-e-l-ia. Dieselbe Assimilation hat stattgefunden in Gr. *Τύρ-ρα* Stadt in Lydien, *Τυρ-ρη-νο-ί* (*Πελασγοί*), *Τυρ-ρη-νό-ς* Sohn des Atys neben *Τυρ-ση-νο-ί*, *Τυρ-ση-νό-ς*, *τύρ-σο-ς*, *τύρ-σι-ς* Festungswerk, Festung *(Dion. Hal. I, 26)*. Die Aehnlichkeit jener Etruskischen und Lateinischen Namen mit diesen Griechischen, namentlich in Lydien, hat wesentlich dazu beigetragen, dass man die Etrusker für Tyrrhener oder Lyder oder Tyrrhener aus Lydien erklärt hat *(Müll. Etrusk. I, 72 f. 79 f. 88 f. 100. Schwegler, Röm. Gesch. I, 253. 258 f. 261)*. Sollten doch auch die Römischen Schauspieler: lud-ii, lud-i-on-es von den *Λυδοί* benannt sein *(Dion. Hal. II, 71)*.

Etruskisches r erscheint an der Stelle des Griechischen *ν* in:

Memrun, *Μέμνων*, Achmemrun, *Ἀγαμέμνων*
Achmenrun, *(s. oben § 260)*.

Da weder im Etruskischen noch in den übrigen Italischen Sprachen sonst n zu r wird, so kann man nur annehmen, dass das zweimalige n der Griechischen Endung *-νων* dem Etruskischen Munde nicht zugesagt habe und daher eine Dissimilation von Gr. *ν-ν* zu Etr. r-n stattgefunden habe. Das Umlauten des Griechischen dentalen *ν* in Etruskisches r spricht dafür, dass dieses r derselbe dentale mit der Zungenspitze gesprochene Zitterlaut war wie das Lateinische r *(Verf. Ausspr. I, 31 f. 228 f. 247. 2 A.)*. Das wird auch dadurch erwiesen, dass in Unriś und Achmenrun das labiale m sich dem folgenden dentalen Zitterlaut r zum dentalen Nasal n assimiliert hat *(s. oben § 325, S. 84)*, und dass das Etruskische r mehrfach aus dem dentalen Zischlaut s entstanden ist wie der Lateinische dentale Zitterlaut r *(s. oben S. 115 f. Verf. a. O. I, 238)*.

§ 338. Der flüchtige dentale Zitterlaut r zeigt sich auch im Etruskischen zur Umstellung geneigt, und erscheint bald vor, bald nach dem benachbarten Vokal.

So in:

Crac-i-al, Crac-n-ei, Crac-n-al neben Carc-u, Carc-u-s, Carc-na, Carc-un-ia, Falisk. Carc-on-ia, Lat. Carc-u-s, Carc-on-ia *(F. Gl. It. p. 930. 780 f. t. XLIII, 2451. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Cas-u-tru statt *Cas-tru für Cas-tur, Gr. *Κάσ-τωρ (s. oben § 261, S. 822)*.

Ebenso wechselt das Lateinische r die Stelle in cre-vi, cre-tu-m, spre-vi, spre-tu-m, stra-vi, stra-tu-m, tri-ni, crocodilus, tra-

pezita u. a. neben cer-no, sper-no, ster-no, ter-ni, corcodilus, tarpezita *(Verf. Ausspr. I, 246. 2 A.)*. Die Etruskische Form:

Velparun für *Velpanur, *Ἐλπάνωρ, Ἐλπήνωρ (s. oben § 260, S. 820. § 275, S. 859)*

beruht nicht auf bloss lautlicher Umstellung des r, sondern auf Umbildung der Endung des Wortes -νωρ, die der Etruskischen Zunge nicht geläufig war, in -r-un nach dem Muster von Char-un, Memr-un, Achmemr-un, Achmenr-un, also im Wesentlichen auf Analogiebildung. Aehnlich sind auch Gr. Τεῦχρος in Etr. Tever-un, Gr. Ζήτης in Etr. Zet-un, Gr. Λητώ in Let-un umgebildet *(s. oben § 260, S. 819 f.)*.

Dass das Etruskische r vor sich den Vokal e liebt und bedingt, lehren Formen wie e-tera, ais-er-as neben ais-ar-u, aes-ar, Antipater neben Ἀντίπατρος, Cerca neben Κίρκη *(s. unten § 374)*. Ebenso hat das Lateinische r in zahlreichen Wortformen vorhergehende Vokale zu e gestaltet *(Verf. Ausspr. II, 199 f. 2 A.)*. Der Etruskische dentale Zitterlaut r bethätigt also dieselbe Wahlverwandtschaft zu dem Vokal e wie der Lateinische, hatte somit denselben dem E-laut ähnlichen vokalischen Beiklang wie dieser *(Verf. Ausspr. I, 247. 2 A.)*. Oben ist nachgewiesen, dass das Etruskische l dieselbe Wahlverwandtschaft zu dem Vokal u und denselben dem U-laut ähnlichen vokalischen Beiklang hatte wie das Lateinische *(s. oben § 333, S. 109)*. Die Etruskischen Liquiden l und r waren also dieselben semivocales wie die Lateinischen.

Inlautendes r schwindet bisweilen vor folgenden Muten. So in:

La-th-al, La-th-ali-sa, La-t-i, La-th-i, La-th-i-al neben Lar-th-al, Lar-th-ali-sa, Lar-t-i, Lar-thi, Lar-th-i-al *(Fabr. Gl. It. p. 989. Prim. suppl. p. 126. s. oben 208)**).

Ma-c-an-i *(F. 652)* für Mar-c-an-i.

So fällt auch im Lateinischen r vor Muten mehrfach aus; zum Beispiel in sempiternus, pedere, podex, muliebris u. a. *(Verf. Ausspr. I, 244. 2 A.)*.

Durch Consonantenhäufung infolge des Ausfalls von Vokalen ist das r getilgt in:

*) Dass die Formen Anthi *(F. 197)*, Anthia *(F. 1266)* durch Ausfall eines r entstanden seien aus Arnthi, Arnthia, ist mindestens unsicher, da denselben Etr. Ant-n-i, Ant-i-n-al, Ant-l-e, Lat. Ant-iu-s, Ant-eiu-s, Ant-i-l-iu-s zur Seite stehen. Es ist möglich, dass r vor s ausgefallen ist in Camas neben Lat.-Etr. Camars und in Tušnu, Tusnei neben Tursni; aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass hier verschiedene Wortbildungen vorliegen.

Clutmsta, Cluthumustha für *Κλυταιμνήστρα (s. oben § 265, S. 828 f.).*

Auslautendes r ist abgefallen in:

tu-śur-thi neben tu-sur-thir *(s. oben § 75. 318, S. 57).*

So hat der Faliskische Dialekt auslautendes r schwinden lassen in mate = Lat. mater, uxo = Lat. uxor *(Verf. Ausspr. I, 245, Anm. 2 A.)*, der Umbrische in tuta-pe für tuta-per *(AK. Umbr. Sprd. I, 98)*, emantu für emantur u. a. *(a. O. I, 104 f.).*

Das Etruskische r war also ein halbvokalischer mit der Zungenspitze gesprochener Zitterlaut mit einem dem E-laut ähnlichen vokalischen Beiklang wie das Lateinische r, entsteht daher aus dem dentalen Zischlaut s, assimiliert sich vorhergehendes m zu dem dentalen Nasal n und bewährt seine Wahlverwandtschaft zu dem Vokal e dadurch, dass er die Umlautung anderer Vokale in e vor sich bewirkt oder doch dazu mitwirkt, genau so wie der Lateinische dentale Zitterlaut r.

7. Sibilanten.

s.

§ 339. Anlautendes s erscheint im Etruskischen dem s des Lateinischen und der verwandten Sprachen entsprechend in:

Sah-i-n-i-s neben Lat.-Osk. Saf-i-n-iu-s, Osk. Saf-i-n-i-m, Lat. Sab-i-nu-s *(s. oben § 299, S. 27).*

Sac-r., Sac-r-i-al *(F. 1649)*, Lat. Sac-r-iu-s, sac-e-r, Umbr. sak-ra, sak-r-e, Osk. sak-o-ro, sak-a-ra-ter *(s. oben § 289, c, S. 989 f. Verf. Ausspr. II, 1084, c. 3. 1080, c. 2. 2 A.).*

Sal-ie, Sal-e, Sal-e-ś, Lat. Sal-iu-s, Sall-iu-s, Sal-i-s-iu-s, Sall-i-enu-s *(s. oben § 330, S. 101).*

Śal-v-i, Śal-v-i-ś, Śal-v-i-s, Lat. Sal-v-iu-s, Sal-v-ia u. a., sal-vu-s, Osk. Sal-a-v-s u. a. *(s. oben § 330, S. 101. § 332, S. 106).*

śal-th-n heilig, geweiht neben Lat. sal-u-(t)-s, Ahd. sāl-i-da Heil, Segen, sāl-ig gesegnet, glücklich *(s. oben § 332, S. 106).*

saṅś-l heilig, geweiht neben Umbr. Sanç-ie, Sabin. Sanc-u-s, Lat. sanc-i-re, sanc-tu-s *(s. oben § 168. § 328, b, S. 97. § 331, S. 104).*

sa für *sa-m = Lat. sa-m, śa-s = Lat. sa-s vom Pronominalstamme să-, sā- *(s. oben § 257).*

Sat-ie-s, Sat-i, Lat. Satt-iu-s, Sat-ia *(s. oben § 317, S. 54).*

Sat-na, Sat-na-ś, Sat-n-ei, Sat-n-al, Lat. Sat-i-nu-s *(a. O.).*

Sat-r-i-al, Lat. Sat-r-iu-s *(F. Gl. It. p. 1604).*

Se-i-ś Gen. Sing. masc. *(F. 320, 2, b. s. oben § 145, S. 400)*, Se-ie-sa *(F. 641. Gl. It. p. 1618. s. oben § 49, S. 187)*, Lat. Se-iu-s, Se-ia, se-men, se-vi, sa-tor, sa-ti-o, Goth. sa-i-an säen von Wz. sa- streuen, säen *(Verf. Ausspr. I, 306. 417. 2 A.).*

Si-an-ś = Lat. Se-i-anu-s *(s. oben § 111. S. 329. § 207, S. 575)* neben Etr. Se-i-ś, Se-ie-sa, Lat. Se-iu-s, Se-ia u. a.

Se-i-ant-e, Se-i-ant-i, Si-ant-e, Se-i-ath-e, Se-at-e neben Se-i-ś, Se-ie-sa, Si-an-ś, Lat. Se-iu-s, Se-ia, Se-i-anu-s u. a.

Seth-l-an-ś, Śeth-l-an-s „Schmelzegott, Schmiedegott", Mulciber neben Gr. σίδ-η-ρο-ς, Skr. svid-i-ta-s geschmolzen, svēd-anī eiserne Pfanne, Platte, Nhd. schweiss-en schmelzen, löthen von Wz. svid- schmelzen, schweissen *(s. oben § 110. 322, S. 68).*

Seś-th-ś, Secs-t-i-n-al neben Lat. Sex-tu-s, Sex-ta, Sex-tu-la, Sex-t-iu-s, Ses-t-iu-s, Sex-t-anu-s, Sex-t-i-anu-s, sex, Gr. ἕξ, Goth. saihs, Skr. shash, Kelt. sé *(s. oben § 14, S. 34. § 111, S. 330. § 293, S. 16. Curt. Gr. Et. n. 584. 4 A. Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 303).*

Setu-m-e, Setu-m-i, Setu-m-n-ei, Setu-m-n-al, Seht-m-n-al neben Lat. Septu-m-iu-s, Septi-m-iu-s, septu-mu-s, septu-a-ginta, septu-enni-s, Septu-eiu-s, septem, Gr. ἑπτά, Goth. sibun, Kelt. secht, seith, Skr. saptan, ursprünglich *saptam *(s. oben § 306, S. 38 f. Verf. Ausspr. II, 130. 223. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 337. 4 A. Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 303. 318).*

sec-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. mit Lat. sec-a-re, sec-tu-m, Umbr. i-seç-e-te-s = Lat. in-sec-ti-s, a-seç-e-ta = Lat. non sec-ta von Wz. sak- schneiden *(s. oben § 197, S. 534 f.).*

sec., śec., abgekürzte Schreibweise für *sec-i, *śec-i, neben sech., śech. für śech-i „ehelich geboren" und Śec-u, Śech-i-s, Śech-i-ś, Skr. sak-ti s Verbindung, Kchslav. po-sag-ŭ Heirath, Ehe von der Wz. sag- anhängen, haften *(s. oben § 42. 292, S. 12 f.).*

sel-vans-l, śel-anś-l kleines Bronzewerk als „glänzendes" neben Gr. σέλ-α-ς Glanz von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 168. 332. S. 104).*

Sen-ate, Sen-ate-sa, Sen-at-ia neben Lat.-Etr. Sena *(s. oben § 92 f.).*

Sen-ku-s Rät.-Etr. neben Etr. Sen-u-l-i, Lat. Sen-e-ca, sen-e-x,

sen-e-c-io, Sen-e-c-iu-s, Sen-iu-s, sen-is, Skr. san-a-s alt, Zd. han-a Greis, Lit. sen-a-s Greis *(s. oben § 285, S. 925 f. Verf. Ausspr. II, 204. 207. 2 A.)*.

Sent-ie-s, Sent-i, Sent-i-al, Lat. Sent-iu-s, Sent-i-d-iu-s.

Pre-snt-e, Pre-snt-i, Pre-śnt-s, Pre-snt-i-al, Pre-śnt-e-sa, Pre-snt-e-ssa, Lat.-Etr. Prae-sent-e-s vom Stamme Prae-sent-io- neben Lat. prae-sent-i-re, Lat.-Etr. Con-sent-e-s (dii), Lat. con-sent-i-re *(s. oben § 146. 302, S. 31. s. unten § 565)*, sent-i-re, Ahd. sinn-an sinnen *(Fick, Vergl. Wb. S. 401)*.

Sent-i-na-s, Sent-i-n-ei, Sent-i-n-ate, Sent-i-n-ati, Umbr. Sent-i-nu-m *(s. oben § 92 f.)*.

Sep-ie-sa, Rät.-Etr. Sip-i-anu-s, Lat. Sep-iu-s, Sepp-iu-s, Sep-i-ena, Sepp-i-enu-s *(s. oben § 286, S. 935 f.)*.

Ser-tur-u-ś, Ser-tur-u, Ser-tur-ie-s, Ser-tur-i-s, Ser-tur-ia, Ser-tur-i, Ser-tur-i-al, Lat. Ser-tor-iu-s, Ser-tor, ser-tor, ser-e-re *(s. oben § 126. 32. 334, S. 112)*.

Ser-v-e, Ser-v-i, Lat. Ser-v-iu-s, Ser-v-i-l-iu-s, ser-vu-s, ser-v-a-re, Ser-v-a-tu-s, Ser-v-andu-s, Skr. sar-va-s heil, ganz *(s. oben § 334, S. 112)*.

Śar-v-ena-s *(F. 2056)*, Skr. sar-va-s, Lat. sal-vu-s *(Verf. Ausspr. I, 485. 2 A.)*.

Set-na, Set-n-ia, Lat. Set-i-n-iu-s, Set-i-n-ia *(F. Gl. It. p. 1646)*.

Sip-na „wissende, kundige" Göttin, verwandt mit Osk. sip-u-s, Volsk. sep-u wissend, Lat. in-sip-i-du-s unwissend, sap-e-re, sap-i-ent-ia *(s. oben § 133. 302, S. 32)*.

si-thu-m Lagerstätte, Todtenstätte, verwandt mit Lat. si-tu-m gegründet, po-si-tu-m, si-tu-s Lage, Zend. hi-thu, hi-tha Wohnung *(s. oben § 163, S. 448)*.

Si-t-mi-ca (Lasa) „zum Wohnsitz gehörige" Göttin, domestica (Lara) neben Lat. si-tu-m, si-tu-s, Zd. hi-tha, hi-thu Wohnung *(s. oben § 65, S. 248 f.)*.

Simo „plattnasiger" Satyr, Lat simu-s, Gr. σιμό-ς, Σῖμο-ς *(s. oben § 108)*.

Śin-u, Śin-u-sa, Sin-un-ia, Sin-un-ia-ś, Lat. Sinn-iu-s, Sinn-ia *(s. oben § 32, S. 116 f.)*.

s-u-m, s-i-m, Osk. s-u-m, Lat. s-u-m, es-u-m, es-i-t, es-e-t von Wz. es-, ursprünglich as- sein *(s. oben § 192, S. 521 f. Verf. Ausspr. I, 230. II, 728 f. 2 A.)*.

śuth-i-th, śuth-i, suth-i, sut-i 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „setzte, weihte", Skr. sād-aja-ti setzt, Goth. sat-j-an setzen, Lat. sed-e-re, sed-a-re, Etr. śuth-i-na, suth-i-na, sut-na ge-

setztes Weihegeschenk von Wz. sad- sitzen *(s. oben § 205—211. 318, S. 58. § 322, S. 68).*

Suth-r-i-na, Sut-r-ina-s, Lat.-Etr. Sut-r-iu-m, Etr. śuth-i-th, sut-i, Lat. sed-e-re, sed-es Wohnsitz, Sid-i-c-i-nu-s von Wz. sad- sitzen *(s. oben § 211. 322, S. 68).*

Sau-tr-i *(F. 1644)*, Sau-tl-e-ś *(F. 795)*, Sau-tur-i-na, Sau-tur-i-n-i, Sau-tur-i-n-e-ś neben Skr. sau-mi, sav-ā-mi erzeuge, sū-nu-s, Lit. su-nù-s, Goth. su-nu-s, Gr. *ὑ-ιό-ς* Sohn *(Curt. Gr. Et. n. 605. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 198. 199)*, vgl. Cna-i-v-iie-s, Lat. Gna-i-vo-d, Gne-iu-s, Etr. E-cna-t-i = Lat. E-gna-t-iu-s *(s. oben § 292).*

Sur-i-s, Sur-na, Sur-na-ś, Sur-n-ei, Sur-n-al, Lat. Sur-a, Sor-n-iu-s, Sor-n-a-t-iu-s *(s. oben § 334, S. 112).*

Sceva, Scev-ia-s *(F. Gl. It. p. 1673)*, Lat. Scaeva, Scaevo-la, Scaev-iu-s, scaevu-s *(Fest. p. 324. M.)*, Gr. *σκαιό-ς (Curt. Gr. Et. n. 105. 4 A.).*

Ścu-na *(s. oben § 170. 282, S. 18)*, Scu-nu-s *(s. oben § 164)*, Ścu-ne *(s. oben § 176. 282, 22)*, verwandt mit Goth. skau-n-s wohlgestaltet, schön, Ahd. scō-ni hell, glänzend, schön, scō-nī Glanz *(Schade, Altd. Wb. S. 533)*, Nhd. schö-n, Schö-ne, Schö-n-lein, Schö ne-mann, Schö-n-herr u. a. *(Fick, Vergl. Wb. S. 207)*, vgl. Lat. Pulcher, Lepidus.

Spur-ie, Spur-i, Spur-i-na-s, Spur-i-na-ś, Spur-i-n-ei, Spur-i-n-i, Spur-i-n-al, Spur-i-n-i-al, Lat. Spur-iu-s, Spur-i-na, Spur-i-nna, spur-iu-s, Gr. *σπόρ-ο-ν*, *σπορ-ά* u. a. *(s. oben § 334, S. 112)**).

śpur-al abgesperrt, umschlossen, umfriedigt, spur-e-th-i abgesperrt, umfriedigt, eingehegt, spur-a-na abgesperrter, umfriedigter, eingehegter Begräbnissplatz, verwandt mit Ahd. sparr-an sperren, schliessen, sparr-o Schlussbalken, Lat. sper-ne-re absondern, trennen, von sich weisen von Wz. spar- sperren, trennen, absondern *(s. oben § 169, S. 464. § 225, S. 667. § 226, S. 671. § 234, S. 703).*

Sta-ts-n-e = Lat. Sta-t-i-n-iu-s neben Sta-t-i-d-iu-s, Sta-t-i-l-iu-s, Sta-tor-iu-s, Stā-tor, Sta-ta, sta-tu-s, sta-ti-m, stā-ti-o, Osk. Staa-t-ii-s, Sta-t-ie, Auter-sta-ta-í, sta-to-s, sta-ti-f, Umbr. Pre-sta-ta, Pre-sto-ta, Volsk. sta-to-m, Gr. *προ-στά-τη-ς*, Ahd. sta-t Stätte, stā-ti feststehend von Wz. sta- stehen *(s. oben § 194. 243, S. 752. Verf. Ausspr. I, 414. 2 A. De Volsc. ling. p. 1. 4 f. 6 f.).*

*) *Σπούσιον (Dion. Halic. III, 34. Verf. Ausspr. I, 320. 2 A.)* ist lediglich verdorbene Lesart für *Σπούριον*.

sthe-sthu für *sta-i-istu-m Acc. Sing. masc. des Superlativstammes zu dem positiven Adjectivstamme sta-i-o- mit der Bedeutung „den standhaftesten, stärksten, tapfersten", verwandt mit Lat. Sta-iu-s, Sta-ia, Sta-e-d-iu-s, *Sta-f-on-iu-s, Sta-b-iu-s, Sta-b-e-r-iu-s, Sta-cl-enu-s, Sta-l-l-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*, Osk. Sta-íí-s, Skr. sthā-man Stärke von Wz. sta- stehen *(s. oben § 243, S. 752. Verf. a. O.)*.

si-ste 3. Pers. Sing. Ind. Praes. „stellt auf" als Weihegeschenk, Lat. si-sti-t neben Umbr. se-stu, Volsk. si-stia-tiens, Gr. ἵ στη-μι, Skr. ti-shṭhā-mi, Lat. sta-re, Umbr. stah-tu, Osk. sta-i-t, sta-ie-t, stah-i-nt *(Ephemer. epigr. II, p. 162, n. 13)*, Ahd. sta-n stehen, Skr. a-sthā-m stand von Wz. sta- stehen *(s. oben § 194. Verf. a. O.)*.

Śten-ia, Sten-i-sa, Lat. Sten-iu-s, Stenn-iu-s, Osk. Sten-i-s *(F. Gl. It. p. 1703 f.)*, Gr. σθέν-ος Kraft, σθέν-ιο-ς, Σθέν-ε-λο-ς, σθεν-α-ρό-ς *(Curt. Gr. Et. S. 458. 4 A.)*.

sval-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „starb", sval-as Todtendenkmal, Grabmal, śuval-n-i für *śval-n-io-m Todtengabe neben Goth. svil-t-an sterben, As.-Ags. swël-t-an sterben, Goth. svul-ta- Tod, Skr. svṛ-ṇā-ti verletzt, tödtet von Wz. svar- siechen, hinsterben, verletzen, tödten *(s. oben § 225, S. 667. § 240, S. 741 f. § 250, S. 782 f. § 332, S. 106)*.

Sve-t-iu *(F. 340)*, Śve-t-i *(F. 1907)*, Svei-tu-s, Svei-tu-si, Svei-t-al, Lat. Sue-t-iu-s, Sue-t-ia, Sue-tt-ia, Sue-t-i-d-iu-s, Sue-t-e-d-iu-s, Sue-t-r-iu-s, Sue-t-on-iu-s, Sue-d-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*, sue-tu-s, sue-sc-o, sue-vi, Kchslav. svoi-ti vertraut, verwandt werden, sva-tŭ Verwandter *(Fick, Vergl. Wb. S. 220)*.

svul-are glänzend mit sel-vans-l, śel-anś-l glänzendes Werk, Gr. σέλ-ας u. a. von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 182, S. 498. § 218, S. 626. § 332, S. 107)*.

In der überwiegenden Mehrzahl dieser Etruskischen Wortformen ist der anlautende Zischlaut durch den Buchstaben ≷ ausgedrückt, der einst zur Bezeichnung des scharfen Zischlautes diente wie er namentlich in den Ehefraunamen auf -sa, -ssa, -za gesprochen wurde *(s. oben § 5, S. 16. § 47 f. 54)*. Da nun das anlautende Etruskische s hier überall dem anlautenden scharfen s der Lateinischen Sprache gleich steht, so muss man schliessen, dass es denselben scharfen Zischlaut gehabt hat.

Daher hat denn auch die Etruskische Sprache das anlautende s vor Vokalen überall gewahrt wie das Lateinische und das Sanskrit, wo das Griechische, das Zend und ein Zweig des Keltischen

den Zischlaut zu h verflüchtigt haben *(Zeuss. Gram. Celt. Eb. S. 119 f. 122. 123)*, so zum Beispiel in:

Śeś-ṯh-s,	Lat. Sex-tu-s,	Gr. ἑκ-τό-ς,	ἕξ,
Secs-t-i-n-al,	Sex-t-iu-s;		
	sex-t-ariu-s,	Kelt. hes-taur,	
	Skr. shash,		
Setum-e,	Septum-iu-s,	Gr. ἕβδομ-ο-ς,	
Setum-i,	septem,		ἑπτά,
	Skr. saptan,	Znd. haptan,	
si-ste,	si-sti-t,	Gr. ἵσ-τη-μι,	
śuth-i-th,	Skr. sād-aja-ti,	Gr. ἵζ-ω,	
	Lat. sed-a-re,		ἵδ-ρύ-ω,
	sid-e-re,	Znd. hadh-is Sitz,	
Śal-v-i-ś,	Lat. Sal-v-iu-s,	Gr. ὁλ-οό-ς,	
Śar-v-e-na-s,	Osk. Sal-a-v-s,		
	Lat. sal-vu-s,		
	Skr. sar-va-s,		
Se-i-ś,	Lat. Se-iu-s,		
Se-ie-sa,	Se-ia,		
	se-vi,	Kelt. heu-, hew- säen,	
Sen-ku-s,	Sen-e-ca,		
Sen-u-l-i,	sen-e-x,	Kelt. hen,	
	Skr. san-a-s alt,	Znd. han-a Greis.	

Die Etruskische Lautgestaltung zeigt sich also hier ächt Italisch und scheidet sich scharf von der Griechischen.

§ 340. Inlautendes s hat sich im Etruskischen erhalten zwischen Vokalen in:

Las-a, Lat. Las-e-s *(s. oben § 65. 187. 68. 329, S. 99)*.

Aś-ir-a „blutige Kriegsgöttin", Bellona, gleichen Stammes mit Lat. ass-ir, ass-er, ass-ar-a-tu-m, Skr. as-ra-m, as-an Blut, Gr. ἔ-αρ, εἶ-αρ Blut *(s. oben § 132. 335. 336, S. 115)*.

ais-a-r, ais-a-ru, aes-a-r, es-a-ri Gott, ais-e-ra-s Göttinnen mit Volsk. es-a-r-is-tro-m Opfer, Sabell. ais-o-s Gebet, Bittopfer, Umbr. es-un-u Opfer, Rät.-Etr. eś-e-l-k geheiligt, geweiht, Skr. ish-ṭi-s Wunsch von Wz. is- wünschen *(s. oben § 220, S. 634. § 285, S. 923. § 286, S. 930)*.

Us-i-l Nom. Sing. masc. Sonnengott, Us-i-l Nom. Sing. fem. Göttin der Morgenröthe, mit Lat. us-tu-m, ur-e-re, aus-ter, Aus-e-l-i, aur-or-a, Skr. ush-as leuchtend, ush-as, ush-ās Morgenröthe, Gr. ἠώς, Aeol. αὔως von Wz. us- leuchten, brennen *(s. oben § 85. Verf. Ausspr. I, 349. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 613. 4 A. Fick, Vergl. Wb. S. 27)*.

The-s-an für *Dev-es-an Göttin der Morgenröthe als „brennende“ mit Gr. δέ-δη-α brenne, δα-ΐ-ς Fackel, Skr. dav-as, dāv-as Brand von Wz. du- brennen *(s. oben § 72).*

ves-a-na-m Acc. Sing. fem. „bergende Stätte, Wohnstätte“ für Todte, Grabgemach, Grabkammer mit Skr. vas-ā-na-s umhüllend, vas-a-na-m Kleid, Aufenthalt, Wohnung, vās-a-na-m Kleid, Wohnort, vas-ti-s Kleidung, vās-tu Heimathstätte, Haus, vas-t-ja-m Haus, Lat. ves-ti-s Kleid, ves-ti-bulu-m „Wohnplatz“, Vorhof von Wz. vas- hüllen, bergen, wohnen *(s. oben § 197).*

Ves-ia-e Dat. Sing. fem. „hüllende, bergende“ Todesgöttin mit ves-a-na-m Grabkammer, Skr. vas-ā-na-s umhüllend, Lat. ves-ti-bulu-m u. a. von Wz. vas- hüllen, bergen *(s. oben § 189, S. 516).*

Ves-i-ś, Ves-i, Ves-ia-e, Ves-i-al, Ves-i-ali-sa, Veś-na-ś, Lat. Ves-iu-s, Ves-e-d-iu-s, Ves-on-iu-s, Ves-i-cul-anu-s, Ves-ue-d-iu-s, Ves-ue-l-l-ia, Ves-ul-l-ia *(s. oben § 189, S. 516. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.).*

Cus-u, Cus-i-ś, Cus-i-n-ei, Cus-i-th-i-al, Cus-ia-ch, Lat. Cus-iu-s, Cuss-iu-s, Cos-iu-s, Coss-iu-s, Cus-i-n-iu-s, Cos-i-n-iu-s, Lat.-Etr. Cos-a *(F. Gl. It. p. 973 f. s. oben § 112, S. 333 f.).*

tu-ś-e Acc. Sing. masc. vom Stamme tu-ś-, Lat. tu-s, entstanden aus Gr. θύ-ος Räucherwerk, Weihrauch *(s. oben § 165. 318, S. 333 f.).*

Pu-s-i-un-ia *(F. 690),* Pu-s-ca *(F. 691. 692),* Lat. Pu-s-i-nna, Pu-s-il-l-io *(F. Gl. It. p. 1497),* pu-s-il-lu-s, pu-s-i-o, pu-s-u-s, pu-s-a von der Wurzelform pu-s-, Skr. pu-sh- nähren, mit s erweitert aus pu- zeugen, nähren *(Verf. Ausspr. I, 362. 2 A.).*

Kais-ie-s, Cais-ia, Cais-iia *(s. unten § 594),* Ceis-ie-s, Ceis-i, Ceis-i-ś, Ceis-i-al, Ces-i, Lat. Caes-iu-s, caes-iu-s *(s. oben § 290, S. 4).*

Ceis-i-n-i-s, Ces-i-na, Lat. Caes-e-nu-s, Ces-e-nu-s, Caes-e-n-iu-s u. a. *(s. oben § 290, S. 4).*

e-se-th-ce Acc. Sing. neutr. vom Pronominalstamme e-so- neben Osk. e-so-t, eí-so-d, Umbr. e-su-k, e-so-c *(s. oben § 58, S. 13).*

In den meisten der angeführten Wortformen ist das s zwischen Vokalen wurzelhaft, nur in The-s-an und in dem Lehnworte tu-ś-e gehört es dem ursprünglichen Suffixe -as an. Das s dieses Suffixes, das im Etruskischen die Gestalten -as, -us, -es, -is, -s, -er, -r aufweist, hat sich zwischen Vokalen auch erhalten in:

nem uś-us = Lat. nem-or-is *(s. oben § 60. 324, S. 73)* und in: Lar-is-a, Lar-is-al, Per-is-al, Per-is-ali-sa neben Lar-is, Per-is *(s. oben § 77)*.

Das s der Endung -sum, ursprünglich -sām, des Genitiv Plur. hat sich erhalten in:

Velu-sum = Lat. *Velo-rum *(s. oben § 160, S. 437 f.)*.

Oben ist nachgewiesen, dass im Etruskischen s zwischen Vokalen mehrfach zu r geworden ist *(s. oben § 336)*. Die Etruskische Sprache zeigt also an dieser Stelle ein Schwanken zwischen s und r, zum Beispiel in Las-a und Lar-ez, tu-ś-e und tur-un-e, Nav-e-s-i-al und Nav-e-r-i-al, Cal-e-ś-i und Cal-e-r-i-al. So schwankt die Lateinische Sprache in der älteren Zeit zwischen beiden Lauten in Vet-us-iu-s neben Vet-ur-i, plo-us-ima neben plo-ur-ima, plis-ima neben ploir-umo, Fus-iu-s neben Four-io, Pap-i-s-iu-s neben Pap-i-r-iu-s *(Verf. Ausspr. I, 229. 230 f. 232. 237. II. 87. 2 A.)*; und auch nachdem im vierten Jahrhundert vor Chr. das r an dieser Stelle vorherrschend geworden ist, bestehen s und r neben einander in quaes-o neben quaer-o, nas-u-s neben nar-es *(a. O. I. 230)*.

Inlautendes s hat sich im Etruskischen vor n erhalten in:

Veś-na-ś *(I. 806)* neben Ves-i-ś, Ves-i, Lat. Ves-iu-s, ver-na für *ves-na einheimischer, im Hause geborener, ver-na-culu-s einheimisch, inländisch, ves-ti-bulu-m Wohnhof, Vorhof, Skr. vās-a-na-m Wohnort, Etr. ves-a-na-m Grabgemach von Wz. vas- bergen, wohnen *(s. oben S. 125)*.

Cas-n-i, Cas-n-i-ś, Cas-n-ia, Cas-n-i-al neben Lat. Cas-n-a-s-ia, Cas-ca, Cas-c-el-l-iu-s, Cas-iu-s, Cas-ia *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*, Osk. cas-na-r Greis, Lat. ca-nu-s hellgrau, altersgrau, cas-cu-s alt, Altnord. höss hellgrau *(Verf. Ausspr. I, 652, Anm. 2 A.)*.

Cus-na *(I. 1593)* neben Cus-u, Cus-i-ś, Cus-i-n-ei, Lat. Cus-iu-s, Cus-i-n-iu-s u. a. *(s. oben S. 125)*.

Das Etruskische hat in diesen Wörtern s vor n gewahrt wie das Umbrische in ah-es-n-es neben Skr. aj-as Eisen *(Verf. Krit. Beitr. S. 432. Ausspr. I, 280. 2 A.)*, während das Lateinische s vor n beseitigte durch Umlautung zu r in ver-na, ver-na-culu-s, vet-er-nu-s, di-ur-nu-s, ho-di-er-nu-s *(a. O. I, 232)*, oder durch Ausstossung und Ersatzdehnung des vorhergehenden Vokals in ah-ē-n-eu-s neben Umbr. ah-es-n-e-s, pō-ne-re neben pŏ-si-tu-m, pē-ni-s neben Skr. pas-as männliches Glied, vē-nu-m neben Skr. vas-na-s Kaufpreis *(a. O. I, 280. 652. 1018)*. Weiter unten wird sich ergeben, dass auch die Etruskische Sprache in manchen Wortformen s vor n schwinden liess.

Vor folgender Tenuis bleibt das inlautende Etruskische s erhalten in:

Pu-s-ca neben Pu-s-i-un-ia, Lat. pu-s-i-o, pu-s-u-s u. a. *(s. oben S. 125).*

Lus-ce, Lus-ce-sa, Lus-c-n-i, Lat. Lus-cu-s, lus-cu-s, Lus-c-i-nu-s u. a. *(s. oben § 329, S. 100).*

Mac-s-tr-e, Mac-s-tr-na, Lat. mag-is-ter u. a. *(s. oben § 37. 292, S. 13. § 323. 328, S. 90).*

Me-s-tr-i, Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s, Umbr. me-s-tru, Lat. mag-is-ter *(s. oben § 328, S. 90).*

si-ste, Lat. si-sti-t *(s. oben § 339, S. 123).*

sthe-sthu, Lat. sta-bili-ssimu-m, Sta-ts-n-e = Lat. Sta-t-i-n-iu-s *(s. oben § 339, S. 123. 122).*

fal-s-t-i neben fal-as, Lat.-Etr. Fal-is-cu-s, Fal-er-ii, Lat. fal-a *(s. oben § 183. 308, S. 43 f.).*

Casp-u, Lat. Casp-o *(s. oben § 62. 302).*

Casp-r-i, Casp-r-e-s, Casp-r-i-al, Casp-r-al, Lat. Casp-e-r-iu-s, Casp-e-r-ia u. a. *(s. oben § 302).*

Anlautendes und inlautendes s ist der Stellvertreter des Griechischen σ in:

Semla,	*Σεμέλη,*	Perse,	*Περσεύς,*
Sminthe,	*Σμινθεύς,*	Pherse,	
Śminthinaz,	*Σμίνθιος,*	Caśntra,	*Κασσάνδρα,*
Stenule,	*Σθένελος,*	Caśtra,	*Κασάνδρα,*
Epesial,	*Ἐφέσιος,*	Phersipnei,	*Περσεφόνεια,*
Eiasun,	*Ἰάσων,*	Phersipnai,	*Περσεφόνη,*
Terasiaś,	*Τειρεσίου,*	Cluthumustha,	*Κλυταιμνήστρα.*
Pentasila,	*Πενθεσίλεια,*	Clutmsta,	

Auslautendes s hat sich erhalten in zahlreichen Etruskischen Wortformen. § 341.

So im Nom. Sing. masc. der mit dem Suffix -is gebildeten Namen:

Mar-iś *(s. oben § 76).* Lar-is *(s. oben § 77).* Per-is *(a. O.),* die den Lateinischen Nominativformen acipens-is, pulv-is, vom-is, cucum-is entsprechen *(Verf. Ausspr. II, 278 f. 2 A.);*

im Acc. Sing. neutr. der mit dem Suffix -as, -es gebildeten Wörter:

fal-aś *(s. oben § 183. 308, S. 43 f.).* fle-r-eś *(s. oben § 182. 218. 237. 308, S. 44. § 336, S. 115).*

sval-as *(s. oben § 240. 339, S. 123).* thu-es *(s. oben § 203. 204. 207. 322, S. 68),*

während in nap-er und Men-er-va das s des neutralen Suffixes zu r geworden ist *(s. oben § 336, S. 116).* Ebenso stehen im Latei-

nischen neben einander die neutralen Formen rob-ur, vet-er, tub-er, i-t-er u. a. und rob-us, vet-us, on-us, scel-us, temp-us, scel-es-(tu-s), temp-es-(ta-s) u. a. *(Verf. Ausspr. I, 234 f. 236. 571 f. II, 41 f. 2 A.).*

Auslautendes s ist erhalten in dem auslautenden Suffix -s für -is der Adverbien:

ci-s *(s. oben § 224. 253, S. 800 f.).* hu-th-s *(s. oben § 224. 254, S. 808).* Diese sind ebenso gebildet wie die Lateinischen Adverbien ci-s, ul-s, tran-s, ab-s, in-cep-s u. a. neben mag-is, sat-is u. a. *(s. oben a. O.).*

Auslautendes s ist gewahrt in zahlreichen Nominativformen, in denen es das Suffix des Nom. Sing. ist.

So in den Formen des Nom. Sing. von I-stämmen:

Trui-al-s,	Lal-al-s,	Te-t-al-ś,	Chair-e-al-s,
Terasi-al-s,	Es-al-s,	Tri-l-i-al-ś,	Fsi-thr-al-s
Arnth-al-ś,	Pac-i-al-s,	Hath-l-i-al-s,	*(s. oben § 82. 330,*
Larth-al-ś,	Pal-ch-al-s,	Cruc-r-i-al-s,	*S. 102),*

und:

av-i-l-s *(s. oben § 88, S. 284 f. 288 f.);*

des Nom. Sing. auf -ă-s von männlichen Stämmen auf -ă:

Thana-s,	Verc-na-ś,	Pulf-na-s,	Herm-e-na-s,
Velcha-s,	Tarch-na-s,	Al-e-th-na-s,	Hus-ana-s,
Peva-ś R.-Etr.,	Pep-na-s,	Tl-e-s-na-ś,	Ri-ana-ś,
Papa-ś,	Var-na-ś,	Cet-is-na-s,	Alf-i-ana-ś,
Vel-ta-s,	Scur-na-ś,	Velthu-r-na-ś,	Mar-c-ana-s,
Ram-tha-s,	Ras-na-s,	Up-i-tl-na-s,	Um-r-ana-ś,
Ram-u-tha-s,	Tu-t-na-s,	Sur-i-na-ś,	Thur-mna-ś,
Un-ei-ta-ś,	Mar-c-na-s,	Alf-i-na-ś,	Vel-i-mna-ś,
Nu-na-ś,	Cne-v-na-s,	Hur-t-i-na-s,	Śec-tra-ś

(s. oben § 98. 99. 249. 250. 287. 289, b. c. s. unten § 594);

auf -o-s, -u-s von O-stämmen:

Com-on-o-s Rät.-Etr. *(s. oben § 289),*			
Cicu-ś,	Ravn-thu-s,	Ven-e-ru-s,	Ven-e-lu-s,
Achu-s,	Vels-cu-s,	Tuk-e-ru-ś,	Sip-i-anu-s
Śachu-s,	Sen-ku-s R.-Etr.,	Anc-a-ru-s,	R.-Etr.,
Pumpu-ś,	Muthi-ku-ś,	Larth-u-ru-ś,	Ne-th-un-u-s,
Pupu-ś,	Śar-a-cu-s,	Fanu-ru-s,	Fu-fl-un-u-s,
Laru-ś,	Apu-cu-ś,	Niif-a-lu-s,	Ap-aia-tru-s,
Velu-ś,	Um-ru-ś,	Thanchv-i-	Ap-i-a-tru-s
Tur-mu-s,	Petru-ś,	lu-ś,	

(s. oben § 102—105. 199. 249. 289, c);

auf -s von O-stämmen:

huin-s,	Vel-ś,	Seś-th-ś,	Tur-m-ś,

Her-i-n-s, Isminthi-an-s, Seth-l-an-ś, Pat-a-c-s,
Clev-s-i-n-s, Vip-i-n-an-s, Ne-th-un-s, chi-sv-li-c-ś,
Si-an-ś, Larth-an-s, Fu-fl-un-s, Vi-nu-ch-s
Si-a-s, Cul-ś-an-ś, Trec-ś,
(s. oben § 110. 111. 215. 250. 289, b);

in den Formen des Nom. Sing. masc. von Stämmen mit dem Suffix -io auf -iu-s:

Ak-iu-s, Rav-un-iu-s, Av-iiv-ś, Nu-mu-s-iv-s
(s. oben § 124);

auf -u-s:

Up-u-s, Cinc-u-s, Fuv-u-s, Ser-tur-u-s,
Trep-u-ś, Then-u-s, Svei-t-u-s, Tla-mun-u-s
Cau-s-u-s, *(s. oben § 126. 249. 289, c);*

auf -ie-s:

At-ie-s, An-ie-ś, Ve-ie-s, Har-e-n-ie-s,
Sat-ie-s, An-iie-s, Tlu-t-ie-s, Ser-tur-ie-s,
Ket-ie-ś, Lein-ie-s, Mar-h-ie-s, Sat-ur-i-n-ie-s,
Met-ie-s, Pel-ie-s, Ar-n-ie-s, Tarch-un-ie-s,
Sent-ie-s, Snur-ie-s, Cuc-l-n-ie-s, Scarp-un-ie-s
An-ie-s, Kais-ie-s, Havr-e-n-ie-s,
(s. oben § 127. 209. 249. 250. 289, c. Ber. I, 1016);

auf -e-s:

Ca-e-ś, Ti-t-e-ś, Pet-c-e-s, Sau-t-l-e-ś,
Vip-e-s, Tu-t-e-s, Ar-n-e-ś, Ti-te-l-e-s,
Rauf-e-ś, Snu-t-e-ś, Tar-n-e-s, Cna-r-e-ś,
Ruvf-e-s, Sur-t-e-s, Camar-i-n-e-ś, Cne-v-e-ś,
Vet-e-ś, Ches-t-e-s, Af-l-e-s, Mat-v-e-s,
Ceis-e-s, Le-th-e-ś, Auf-l-e-s, Ven-e-t-e-ś,
Vuíz-e-s, Slai-th-e-ś, Uf-l-e-ś, Caf-a-t-e-s,
Arnz-e-s, Ul-th-e-s, Trep-l-e-s, The-thur-e-ś,
Ael-e-ś, Mar-c-e-s, Tant-l-e-ś, Ul-t-i-mn-e-ś,
An-e-ś, Fel-c-e-s, Av-i-l-e-ś, Ap-ir-th-e-s
Ven-e-s, *(s. oben § 36. 249. 284. 289, c);*

auf -ei-s:

An-ei-ś, Av-ei-ś, Velch-ei-ś *(s. oben § 36);*

auf -ii-s, -i-s:

Tein-ii-s, Vip-i-ś, Vel-i-s, Ves-i-ś,
Ven-e-l-ii-s, Vet-i-ś, Mar-i-s, Acs-i-ś,
Ca-i-ś, Lent-i-s, Var-i-ś, Vels-i-ś,
Ra-i-s R.-Etr., An-i-ś, Śur-i-s, Scev-i-ś,

Tiu-t-i-s Sal-v-i-s, Petr-un-i-ś, Ru-t-l-n-i-ś,
R.-Etr., Netś-v-i-s, Up-e-l-s-i-ś, Cear-th-i-ś,
Sath-n-i-ś, Lec-e-t-i-s, Ak-l-ch-i-s, Ser-tur-i-s,
Alf-n-i-ś, Muc-e-t-i-ś, Runch-l-v-i-s, Plather-i-ś
Cas-n-i-ś, Ceis-i-n-i-s,
(s. oben § 35. 242. 250. 286. 287. 289, b);

auf -s:

Arnth-ś, Thur-ś, Tiiur-s, Sat-i-l-s,
Veth-ś, Uc-r-ś, Cam-ar-s, Pat-l-i-n-ś,
Pru-math-ś, Ak-r-ś, Av-i-l-s, Av-r-i-n-s
Tin-ś, *(s. oben § 128. 208).*

Von dem Abfall des auslautenden s im Nominativ Sing. wird weiter unten die Rede sein.

Das auslautende s des Genitivsuffixes -as, -os, -us, -es, -is hat sich im Etruskischen stets unversehrt erhalten.

So von einem consonantischen Stamme in:

nem-uś-us = Lat. nem-or-is *(s. oben § 60. 324. 328. 340);*

im Gen. Sing. masc. von Stämmen auf -i:

Meh-n-ati-ś, Carp-n-ate-s, Ur-i-n-ate-ś, Uc-u-r-ś
Sent-i-n-ate-ś, Pet-i-n-ate-ś, *(s. oben § 61. 91. 289, b);*

im Gen. Sing. masc. von Stämmen auf -ă:

Vara-ś, Cuth-na-s, Cap-ś-na-s, Velth-un-a-ś,
Papa-ś, Velts-na-ś, Cap-z-na-s, Mala-mena-ś,
Nu-ma-ś, Maal-na-ś, Vel-thu-r-na-ś, Thur-mna-ś,
Verc-na-ś, Var-na-ś, Thuc-e-r-na-ś, Vel-i-mna-ś,
Velcz-na-ś, Sur-na-ś, Huz-e-t-na-s, Ves-tr-cna-ś,
Velchz-na-ś, Leus-na-ś, Al-e-th-na-s, Es-tr-cna-ś,
Punp-na-ś, Veś-na-ś, Cal-is-na-ś, Nu-fur-z-na-ś,
Pat-na-ś, Mar-c-na-ś, Spur-i-na-ś, Nu-fr-z-na-ś
Sat-na-ś, Mar-ch-na-ś, Sut-r-i-na-s, *(s. oben § 58. 250.*
Peth-na-s, Tu-t-na-ś, Af-un-a-ś, *289, b);*

im Gen. Sing. masc. von O-Stämmen auf -o-s, -u-s:

Lat.-Etr. Velo-s *(s. oben § 12, S. 30. § 59),*
Cicu-s, Pumpu-ś, Faru-ś, Vescu-ś,
Carcu-s, Rezu-ś, Veru-ś, Phesu-s,
Achu-ś, Velu-ś, Au-tu-ś, Traz-lu-ś,
Lachu-ś, Sulu-ś, Su-tu-ś, Pet-ru-s,
Zuchu-ś, Zulu-ś, Pes-tu-ś, Vel-thu-ru-s,
Tlapu-ś, Lalu-ś, Ravn-thu-ś, Al-n-su-ś
(s. oben § 59. 289, b);

auf -s:

Vel-ś, Su-t-ś, Vel-thu-r-ś *(s. oben § 59);*

auf -e-s:

Ti-te-ś, Av-le-s, Seth-re-ś, Cna-ive-s,
Au-le-ś, Set-re-ś, Cne-ve-ś, Ma-mer-ce-s
(s. oben § 144. 157);

im Genitiv Sing. masc. der mit dem Suffix -io gebildeten Stämme auf -iu-s:

Talp-iu-ś, Arnt-iu-ś, Lart-iu-ś, Fe-th-iu-ś
(s. oben § 143);

auf -u-s:

Ser-tur-u-s *(s. oben § 143, S. 394);*

auf -ie-s:

Sic-ie-s, Vet-ie-ś, Var-ie-ś, Cna-iv-iie-s,
Luvc-ie-s, Sent-ie-s, Ver-ie-s, An-i-n-ie-ś,
Pach-ie-s, Ath-ie-s, Ti-t-ie-ś, Huś-i-n-ie-s
Rench-ie-ś, Vel-ie-ś, Kan-u-t-ie-s, *(s. oben § 154—*
Ruvf-ie-s, Vel-iie-s, Fav-iie-s, *156);*

auf -iei-s:

Ca-iei-ś, Nuv-iei-ś, Mar-a-h-iei-ś, Vuis-i-n-iei-ś
(s. oben § 157);

auf -e-s:

Ca-e-ś, Mar-c-e-ś, Af-l-e-ś, Her-i-n-e-ś,
Lunc-e-ś, Ap-i-c-e-ś, Cven-l-e-ś, Uvi-l-an-e-ś,
Velc-e-ś, Ti-t-e-ś, Tri-l-e-ś, Cap-ev-an-e-ś,
Velch-e-s, Plau-t-e-ś, Arnt-i-l-e-s, Pat-i-sl-an-e-ś,
Vet-e-ś, Spui-t-e-ś, Venz-i-l-e-ś, Uhtav-e-s,
Veth-e-s, Sur-t-e-ś, Casp-r-e-s, Cul-te-c-e-ś,
Ael-e-ś, Le-th-e-ś, Lauch-m-e-s, Ap-r-th-e-ś,
Sal-e-ś, Caf-a-t-e-ś, Cra-n-e-s, Herm-e-ś,
Cel-e-ś, Sil-ai-th-e-ś, Lau-t-n-e-s, Anphar-e-ś
Cir-e-ś, Slai-th-e-ś,
(s. oben § 144. 289, b. 292);

in den Formen des Gen. Sing. masc. auf -ei-s von Stämmen auf -io:

Cac-ei-ś, An-ei-ś, Vip-l-ei-s, Velt-i-n-ei[s]
At-ei-ś, Vel-i-t-ei-s, Ven-i-l-ei-s, *(s. oben § 158);*

auf -i-s:

Ca-i-ś, Caup-i-ś, Clant-i-s, Ves-i-ś,
Se-i-ś, Vip-i-ś, Arnt-i-ś, Acs-i-ś,
Nu-i-ś, Raf-i-ś, Tin-i-ś, Lav-i-s R.-Etr.,
Tarch-i-ś, Pet-i-ś, Ceis-i-ś, Ti-t-i-ś,
Sech-i-ś, Vet-i-ś, Cuś-i-ś, Lar-c-i-ś,

Cac-n-i-ś, Thep-r-i-n-i-ś, Pu-cl-i-ś, Rap-l-n-i-ś,
Frauc-n-i-ś, Ot-an-i-s, Ac-r-i-ś, Mas-l-n-i-ś,
Cum-n-i-ś, An-an-i-ś, Thef-r-i-ś, Śal-v-i-ś,
Uar-n-i-ś, An-ai-n-i-ś, Un-r-i-ś, Śal-v-i-s,
Arz-n-i-ś, Ful-un-i-ś, Cam-u-r-i-ś, Uthav-i-s,
Ruts-n-i-ś, Vels-un-i-ś, E-tur-i-ś, Up-e-l-s-i-ś,
Lat-i-n-i-ś, Vah-r-un-i-ś, Anc-a-r-i-ś, Cear-th-i-ś
Sah-i-n-i-s, Vip-l-i-ś, Mar-c-n-i-ś, *(s. oben § 145.*
Av-i-n-i-s, Arnt-i-li-ś, Ac-l-n-i-ś, *289, b. c);*

auf -s:

Tin-ś, Lat-i-n-ś, Pre-śnt-s March-ar-s
Clen-ś, Un-a-t-ś, *(s. oben § 146),* *(s. oben § 250);*
Arz-n-ś, Spa-t-ur-ś,

im Gen. Sing. masc. eines Stammes auf -uio:

Ti-t-ui-ś *(s. oben § 145, S. 403);*

eines Stammes auf -aio:

Punt-ai-s *(s. oben § 157, S. 432);*

im Gen. Sing. fem. von Stämmen auf -ā:

Apa-s, Rav-tha-s, Rem-z-na-ś, Ple-n-i-ana-ś,
Tuna-s, Man-ca-s, Cap-z-na-ś, Ach-un-a-s,
Pina-s, Tur-mu-ca-s, Sit-r-i-na-s, Repes-un-a-ś,
Lasa-ś, As-na-ś, Ap-i-ana-ś, Thuf-u-l-tha-ś,
Casa-s, Num-na-ś, Ar-i-ana-ś, An-ei-thu-ra-ś
tu-ta-s, Tl-e-s-na-ś,
(s. oben § 57. 249. 289, b. c);

von Stämmen auf -iā:

Ca-ia-ś, Veil-ia-ś, Mar-c-ia-ś, Trep-un-ia-ś,
Fre-ia-s, Mar-ia-ś, Ruf-r-ia-ś, Vilt-un-ia-ś,
Min-ia-ś, Mur-ia-ś, Cne-v-ia-s, Crut-l-un-ia-s,
Aul-ia-s, Arnt-ia-ś, Cum-n-ia-s, Cuis-l-an-ia-s,
Cel-ia-s, Mut-ia-ś, Cic-un-ia-s, Spla-tur-ia-ś,
Vel-ia-s, Ti-t-ia-s, Śin-un-ia-ś, Plau-t-r-ia-ś
Kath-un-iia-ś, *(s. oben § 57. 249);*

mit Assimilation von ia zu ie:

Pe-ie-ś, An-iie-s, Jen-ie-s, Jen-eie-s
(s. oben § 57, S. 222 f.);

von einem Stamme auf -aia:

Eter-aia-s, Eter-ai-s *(s. oben § 57, S. 222. § 199, S. 543).*

Die Etruskische Sprache hat das auslautende s des Genitivsuffixes durchgehends gewahrt und es hat sich bis jetzt keine einzige Form ergeben, aus welcher der Abfall dieses s mit Sicherheit erhellte.

Das auslautende s des Nominativ Plur. hat sich erhalten von männlichen Stämmen auf -ă (-o) in:

Velthina-thura-ś *(s. oben § 153)*, Raś-ne-ś *(s. oben § 152. 153)*;

von einem femininen Stamme auf -ā in:

Velthina-thura-ś *(s. oben § 153)*;

von Zahlwörtern in:

tes-n-ś zehn *(s. oben § 152)*, tei-ś zwei *(a. O.)*.

Das auslautende s des Suffixes des Accusativ Plur. hat sich erhalten von weiblichen Stämmen auf -ā in:

ara-ś, pe-r-a-ś, canp-na-s, śa-s ara-ś-a,

(s. oben § 184. 282, 6. 206. 257);

von Stämmen auf -o in:

cel-chl-s, muv-al-chl-s, me-al-chl-s, za-thr-u-m-s, semph-al-chl-s, ce-al-chl-s, athumic-ś, za-thr-m-s

(s. oben § 187. 224. 282, 22);

von Stämmen auf -i in:

up-le-s *(s. oben § 186. 234)*, tiv-r-s *(s. oben § 186. 224)*, Pen-e-z-ś *(s. oben § 186)*,

während das auslautende s nach l in r-il für *ri-li-s und mur-s-l für *mor-ti-li-s abgefallen ist *(s. oben § 88. 186. 206. 250)*.

Von einem consonantischen Stamme ist z als stellvertretendes Schriftzeichen für den Laut s erhalten in dem Accusativ Plur.: Lar-ez *(s. oben § 187. 281, 1. 282, 1)*.

Die Etruskische Sprache übertrifft die Lateinische in der Wahrung des auslautenden s des Genitiv Sing., da schon die altlateinische Sprache das auslautende s des Gen. Sing. hat schwinden lassen von O-stämmen in poploe, pilumnoe, Barbati, sacri u. a. *(Verf. Ausspr. I, 765 f. 768. 2 A.)* von Stämmen auf -ā in terrāī, aquāī u. a. *(a. O. II, 719 f. 721 f. 725 f.)*, von Stämmen auf -e in fide, die, plebe, specie u. a. *(a. O. II, 724 f.)*. Die Etruskische Sprache hat ihre auf -s auslautenden Casusendungen des Gen. Sing., Nom. Acc. Plur. besser erhalten als das Umbrische. Denn dieser Dialekt hat nicht nur auslautendes s des Gen. Sing. und Nom. Plur. vielfach zu r entstellt *(AK. Umbr. Sprd. I, 111 f.)*, er hat auch das auslautende s ganz schwinden lassen in Formen des Gen. Sing. wie agre = Lat. agri, catle = Lat. catuli *(a. O. I, 118)*, und in Formen des Nom. Plur. wie prinuvatu = Lat. privati, Ikuvinu = Lat. Iguvini *(a. O. I, 118 f.)*, frater = Lat. fratres *(a. O. I, 128)*. Der Oskische Dialekt wahrt zwar sonst das auslautende s seiner Casusendungen sorgsam *(Verf. Ausspr.*

II, 1044 f. 1030. 1037. 2 A. Bruppacher, Formenl. d. Osk. Spr. S. 73 f.); aber er hat dasselbe eingebüsst im Nom. Plur. consonantischer Stämme wie censtur, kenzsor = Lat. censores *(Verf. a. O. I, 753 f. 2 A. Brup. a. O. S. 92 f.).* Die Etruskische Sprache überragt in der Wahrung des auslautenden s der in Rede stehenden Casus auch das Altkeltische. Denn aus dem Gallischen sind Formen des Gen. Sing. von O-stämmen erhalten, die das auslautende s abgeworfen haben *(Pictet, Inscr. Gaul. Rev. arch. VIII, 133 f. Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 222 f.),* und im Altirischen ist das auslautende s bereits spurlos geschwunden im Gen. Sing., Nom. Acc. Plur. *(Schleich. Comp. II, 559. 535. 548. Zeuss. a. O. p. 221 f.).* Es bedarf also kaum noch der Erwähnung, dass die Etruskische Sprache weit entfernt ist von der Abstumpfung und Vermengung der Casusformen der spätlateinischen Volkssprache infolge des Schwindens des auslautenden s und m derselben, die seit der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts nach Christus bereits so weit eingerissen ist, dass die Deklination im Absterben begriffen ist *(Verf. Krit. Beitr. S. 487 f. 490 f. Ausspr. I, 292. 293. II, 242 f. 244. 2 A.),* und dass das Etruskische noch viel weiter entfernt ist von der Zerstörung der Deklinationsendungen in den Romanischen Sprachen, im Neukeltischen oder im Neuhochdeutschen.

Von Wörtern Griechischen Ursprungs hat sich das auslautende s erhalten in den Formen des Nom. Sing.:

Thetis,	*Θέτις,*	Pelias,	*Πελίας,*
Eris,	*Ἔρις,*	Aivas,	*Αἴας,*
Philutis,	*Φιλῶτις,*	Eivas,	
Rutapis,	*Ῥοδῶπις,*	Evas,	
Atunis,	*Ἄδωνις,*	Chalchas,	*Κάλχας,*
Artumes,	*Ἄρτεμις,*	Aitas,	*Ἀΐδης,*
Tlamunus,	*Τελαμώνιος,*	Vilatas,	*Ὀϊλιάδης,*
Parthanapaes,	*Παρθενοπαῖος,*		

und in den Etruskisch flectierten Genitivformen:

Terasias,	*Τειρεσίου,*	Sispeś,	*Σισύφου,*
Clepatras,	*Κλεοπάτρας,*	Clauceś,	*Γλαύκου,*
Eupurias,	*Εὐπορίας,*	Patrucles,	*Πατρόκλου,*
Truies,	*Τροίης,*	Pultuces,	*Πολυδεύκου,*
Mlituns,	*Μελίτωνος,*	Putnices,	*Πυθονίκου*

(s. oben § 271).

§ 342. Die Untersuchung wendet sich nun den Wortformen zu, in denen Etruskisches s aus anderen Lauten hervorgegangen ist.

Häufig ist inlautendes s durch Assibilation eines t vor folgenden Vokalen entstanden.

Das Participialsuffix -tă, -tŏ, fem. -tā ist im Etruskischen mehrfach zu -sŏ, -sā geworden; so in:

Cel-ś-i-na *(Con. Iscr. Etr. Fir. t. XXIII, n. 89. F. 153. Gl. It. p. 1048)* neben Lat. Cel-s-i-nu-s, Cel-s-i-na, Cel-su-s, cel-su-s, ex-cel-su-s, ex-cel-le-re, prae-cel-le-re *(s. oben § 290)*.

ci-su-m = Lat. cae-su-m *(s. oben § 163. 235, S. 706)*.

ci-s-a für *ci-s-a-t 3. Pers. Sing. Ind. Praes. mit der Bedeutung cisorio facit, „schnitzt" *(s. oben § 193. 254, S. 806)*.

chi-sv-li-c-ś für *ci-su-li-cu-s: cisorio fabricans, Ciselierer *(s. oben § 237, S. 716. § 294)*,

alle drei ausgegangen vom Participialstamme ci-so-, der durch die Mittelstufen cis-so-, cis-to- aus cid-to- entstanden ist, und mit Lat. caed-e-re, in-cid-e-re, Lap-scid-iu-s, scind-e-re, Gr. σχίδ-να-μαι, Goth. skaid-an von Wz. skid- scheiden, schneiden stammt.

Ebenso ist Etruskisches s durch die Mittelstufen s-s, s-t aus d-t hervorgegangen in:

Kai-s-ie-s, Cai-s-ia, Ceis-ie-s, Cei-s-i, Cei-s-i-ś, Cei-s-i-al, Cē-s-i, Lat. Cai-s-iu-s *(Verf. Ausspr. I, 675. 2 A.)*, Cae-s-iu-s, Etr. Cei-s-i-n-i-s, Cē-s-i-na, Lat. Cae-s-e-nu-s, Cē-s-e-nu-s, Cae-s-e-n-iu-s *(s. oben § 290)*, caes-iu-s glanzäugig, helläugig, lichtäugig, mit Augen, die im Finstern leuchten *(Plin. H. N. XI, 37, 54. S.:* caesii (oculi) in tenebris clariores. *vgl. Donat. Ter. Hec. III, 4, 26)*. Diese Wortformen sind ausgegangen von einem Participialstamme cai-so- für caid-to- wie das Lateinische Participium cae-su-s zu caed-e-re von Wz. skid- schneiden, scheiden, Lat. cae-s-iu-s, Cai-s-iu-s, Etr. Kai-s-ie-s helläugig stimmen in der Bedeutung zu Lit. skais-ta-s hell, klar, glänzend, skaid-ru-s hell, heiter *(Fick, Z. f. vergl. Spr. XXI, 8 f.)*.

Durch den gleichen Lautwandel ist das Suffix -su aus -to entstanden in:

ce-su Todtenlade, Sarg, Aschenkiste *(s. oben § 199, S. 541 f. 545)*, hervorgegangen aus *ced-tu-m, verwandt mit Lat. cis-ta, cis-ter-na, Umbr. cis-ter-no Aschenbehälter, Aschenkrug von Wz. skad- decken, bergen.

Im Lateinischen ist das Suffix -to häufig durch Assibilation zu -so geworden *(Verf. Krit. Beitr. S. 417 f.)*. Insbesondere entsprechen den Etruskischen Participialformen cel-so-, ci-su-m, ce-su die Lateinischen cel-su-s, ra-su-s, fu-su-s, vi-su-s, per-o-su-s, cae-

su-s, lac-su-s, clau-su-s u. a. von Verbalwurzeln, die auf d auslauten. In diesen ist d vor t erst zu s abgeschwächt wie in pos-ses-trix, ad-ses-trix neben sed-e-re, s-t zu s-s assimiliert wie in pos-ses-su-m, und dann das eine s geschwunden *(a. O. S. 418. Verf. Ausspr. I, 179 f. 282 f. 2 A.)*.

Das feminine Suffix -ti ist im Etruskischen zu -si geworden in:

ver-se Acc. Sing. entstanden aus *ver-se-m, *ver-ti-m mit Altslav. var-ŭ Hitze, Skr. var-k'a-s Feuerglanz, Goth. vul-an brennen, Lat. Vol-c-anu-s Feuergott von Wz. var- brennen, leuchten *(s. oben § 195. Verf. Ausspr. II, 151. 2 A.)*.

Ebenso ist das feminine Suffix -ti zu -si geworden in den Lateinischen Wörtern mes-si-s neben ves-ti-s, pes-ti-s, in den accusativischen Adverbien cae-si-m, sen-si-m, spar-si-m, cur-si-m neben punc-ti-m, rap-ti-m, prae-ser-ti-m, cau-ti-m u. a., in cae-si-o, sen-si-o, spar-si-o, in-cur-si-o neben sta-ti-o, coc-ti-o, iunc-ti-o, por-t-i-o. Desgleichen ist im Griechischen die Suffixform -σι aus -τι entstanden in πέπ-σι-ς, ἄρ-σι-ς, στά-σι-ς, δό-σι-ς u. a. neben δῶ-τι-ς *(Verf. Krit. Beitr. S. 281 f. Ausspr. II, 598. 2 A.)*.

Von dem femininen Suffix -ti ist nur -s übrig geblieben in:

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende Göttin, Entbindungsgöttin" neben Lat. e-dūc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden", e-dūc-ti-o, ab-douc-i-t, dūc-e-re, dŭx, Goth. tiuh-an ziehen *(s. oben § 133, S. 373. § 301. 322)*.

Inlautendes s vor i mit folgendem Vokal ist im Etruskischen häufig aus t assibiliert.

So in den Frauennamen, die mit dem Suffix -sia, -si für tia gebildet sind:

Turr-i-sia,	Num-e-sia,	Ur-a-sia,	Fal-tu-śia,
	Al-e-si,	Ac-l-a-sia,	Res-tu-śia,
	Cal-e-śi,	Velz-i-n-a-śia,	Svei-tu-si,
	Aul-e-śi,	Cech-a-sie,	En-i-cu-si
	Ti-t-e-śi,	Al-e-th-n-a-si,	*(s. oben § 55)*,
	Lac-n-e-śi,		
	Na-v-e-si,		
	At-r-an-e-śi,		

verglichen mit den Frauennamen Ar-a-t-ia, Am-r-i-thia, Lat-i-thi, Cus-i-thi-al, Mar-u-t-ia u. a. *(s. oben § 56. 248)*.

Ebenso ist im Lateinischen s vor i mit folgendem Vokal aus t assibiliert in Volc-a-siu-s, Leuc-e-sie, Val-e-siu-m, Aequ-i-

sia u. a. neben Volc-a-tiu-s, Louc-e-tio-s, Val-e-tiu-m, Aequi-t-ia *(Verf. Krit. Beitr. S. 471. 472. 475. 477. Ausspr. I, 62 f. II, 364 f. 2 A.).*

Dieselbe Assibilation von t vor i mit folgendem Vokal zu s zeigt sich in den Namensformen:

Lars-iu *(F. 1500)*, Larś-i *(F. 2564)* neben Lart-iu, Lart-iu-ś, Lat. Lart-iu-s *(s. oben § 125. 143).*

Mars-ia *(F. t. XXXVII, 1743)* neben Lat. Mart-ia, Mart-iu-s, Umbr. Mart-ie-s u. a. *(F. Gl. It. p. 1126 f.).*

Clenś-i für *Clen-ś-ia, Lat. Clent-ia, Clent-iu-s *(F. a. O. p. 866 f. s. oben § 55. 146).*

Der Beginn dieser Assibilation des t zu s ist in der Etruskischen Schrift durch ts, ths ausgedrückt in:

Rets-i *(F. 532, 2, l)*, Rets-i-al *(F. 534, 2, i)* neben Res-u, Lat. Ret-u-s *(F. Gl. It. p. 1542. Prim. suppl. p. 87).*

Ar-a-ths-ia neben Ar-a-t-ia *(s. oben § 248, S. 765).*

Velths-ei-n-i *(F. 976)* neben Velth-i-na, Velth-i-na-ś *(s. oben § 281. 282).*

Ebenso wird der Beginn der Assibilation des t vor i mit folgendem Vokal im Spätlateinischen durch ts ausgedrückt in Titsius, Aventsius, Amantsius für Titius, Aventius, Amantius *(Verf. Ausspr. I, 64 f. 2 A.).*

Oben ist nachgewiessen, dass in den Ehefraunamen auf -e-ssa, -e-sa, -i-ssa, -i-sa, -u-sa, -a-sa die feminine Endung -tia durch die Mittelstufen -tsia, -sia zu -ssa, -sa assibiliert und assimiliert worden ist, zum Beispiel in:

Pre-snt-e-ssa,	Cauś-l-i-n-i-ssa,	Vec-u-sa,	Than-a-sa,
Vet-e-sa,	Tarch-i-sa,	Ach-u-sa,	Papa-sa,
Aul-e-sa,	Śal-i-sa,	Pump-u-sa,	Te-t-a-sa,
Hel-e-sa,	An-i-sa,	Trep-u-sa,	Res-na-sa,
Ti-t-e-sa,	Thef-r-i-sa,	Vet-u-sa,	Te-t-na-sa,
Sep-t-e-sa,	Alf-n-i-sa,	Vel-u-sa,	Tu-t-na-sa,
Urin-ate-sa,	Vel-n-i-sa,	Ces-u-sa,	Cup-s-na-sa,
Ap-i-c-e-sa,	Pur-n-i-sa,	Ti-u-sa,	Mur-i-na-sa,
Cvel-n-e-sa,	Mar-c-n-i-sa,	Mutu-sa,	Um-r-ana-sa,
Cum-e-r-e-sa,	Lat-i-n-i-sa,	Ac-i-lu-sa,	Un-a-ta-sa,
Ser-ie-sa,	Her-i-n-i-sa u. a. *(s. oben § 47. 54).*	Cum-e-ru-sa, Velth-a-ru-sa u. a. *(s. oben § 50).*	Velch-r-a-sa, Vil-i-a-sa, Ach-un-i-a-sa u. a. *(s. oben § 51).*
Am-ie-sa, Ut-ie-sa u. a. *(s. oben § 49. 54).*			

Aus den Etruskischen Ehefraunamen auf -i-ssa, -i-sa entstanden die spätlateinischen Frauenbenennungen fratrissa Brudersfrau, Aethiopissa, Arabissa, abbatissa, diaconissa, prophetissa u. a., aus denen auf -e-ssa, -e-sa die Italienischen contessa, duchessa, principessa und die verwandten Romanischen Formen *(s. oben § 54. S. 204 f.)*. Ob in den altlateinischen Bildungen favissa, carissa die Endung -ssa aus -tia oder aus -cia entstanden ist, lässt sich mit Sicherheit nicht erkennen *(Verf. Krit. Beitr. S. 484 f.)*. Aus beiden Suffixformen ist die Griechische Endung -σσα entstanden in μέλισσα, βασίλισσα, Θρῆσσα u. a.

Wie in den Ehefraunamen auf -sa für -tia ist die Lautverbindung ti mit folgendem Vokal zu s assibiliert und assimiliert in:

Lens-u-la *(F. 1535)*, Lat.-Etr. Lenso-la *(F. 1537)* für *Lent-io-la neben Lent-i-s *(Fabr. Prim. suppl. n. 180, b)*, Lenta-śa *(F. 1672)*, Lat. Lentu-lu-s, lentu-s *(s. oben § 33, S. 120)*.

culp-i-anś-i entstanden aus *sculp-i-ant-iu-m scalptum opus, geschnitztes, ciseliertes Bronzewerk, verwandt mit Lat. sculp-e-re, scalp-e-re, scalp-ru-m *(s. oben § 217, S. 625)*.

Cul-s-u für *Cul-ti-u „verhüllende" Unterweltsgöttin neben Lat. oc-cul-ta, oc-cul-e-re, cu-cul-lu-s, Goth. hul-j-an hüllen, Altn. Hel „verhüllende" Unterweltsgöttin *(s. oben § 66, S. 249. § 290, S. 5)*.

Tar-s-u für *Star-t-iu „erstarren machendes" Wesen, Benennung der Gorgone Medusa, verwandt mit Ahd. star-en starren, stieren, Mhd. star starr, Skr. star-ī Stärke, Gr. στερ-εό-ς, Lat. ster-i-li-s von Wz. star- fest sein, starr sein *(s. oben § 66, S. 250)*.

Res-u *(F. 1304)* neben Rets-i, Rets-i-al *(s. oben S. 137)*, Lat. Ret-u-s *(Fabr. Prim. suppl. p. 87)*, Res-ia, Roet-iu-s, Roes-iu-s, Rhaes-ia *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Sus-u-s *(F. 2327, 2)*, Sus-i-n-al *(F. 215. Gl. It. p. 1742)* neben Sutu-ś *(F. 1935)*, Sutu *(F. 1785)*, Lat. Sos-iu-s, Soss-iu-s neben Sot-i-d-ia *(Momms. a. O.)*.

Sve-s-i-sa *(F. 704)* neben Sve-t-iu *(F. 340)*, Śve-t-i, Svei-tu-s, Svei-tu-si, Svei-t-al, Lat. Sue-t-iu-s, Sue-t-ia, Sue-tt-ia, sue-tu-s, sue-vi, sue-sco *(s. oben § 339, S. 123)*.

Cau-s-u-s, Cav-s-u-sle entstanden aus *Cau-s-iu-culu-s, *Cau-t-iu-cu-lu-s, verwandt mit Cav-s-na, Cau-ś-l-i-n-i, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cau-ś-l-i-n-i-ssa, Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s *(s. oben § 289, b. c. s. unten § 344. 345. 347)*.

Cres-a *(Fabr. Prim. suppl. n. 173, 2, n)* für *Cret-ia neben Cret-lu *(a. O. n. 174)* auf neuerdings gefundenen Aschenkisten von Chiusi*).

Der Mittellaut zwischen t und s oder das assibilierte t ist bei dieser Assibilation durch die Schreibweise ts ausgedrückt in: Arnts-a *(F. 784)* neben Arnt-ia-ś, Arnth-ia, Purtś-u für *Purt-iu-s *(s. oben § 225)*.

Der lautliche Hergang dieser Assibilation von ti mit folgendem Vokal zu s war also folgender. Der Vokal i nach t schrumpfte zum palatalen Reibelaut j ein. Dieser ward durch Vorschieben der Enge in der Mundhöhle bei der Aussprache des Lautes von dem mittleren Theile der Zunge und des Gaumens nach der Zungenspitze und dem Vordergaumen zu s; das so entstandene s assimilierte sich das vorhergehende t zu s, und statt ss ward dann nur einfaches s gesprochen und geschrieben. Also tia ist durch die Mittelstufen tja, tsa, ssa zu sa geworden; das würden die neben einander erscheinenden Etruskischen Wortformen Arnt-ia-ś, Rets-i-al, Arnts-a, Cauś-l-i-n-i-ssa, Lens-u-la lehren, auch wenn diese Lautwandelung sich nicht in den verwandten Sprachen fände. Aber durch dieselbe Assibilation von ti mit folgendem Vokal zu s entstanden ja die Lateinischen Formen Verruc-ossu-s, Verruc-osu-s, Mars-u-s, Mars-a-s, Terens-u-s u. a. aus *Verruc-ont-iu-s, Mart-iu-s, Terent-iu-s, Oskisch Bans-a aus Bant-ia neben Osk. Bant-i-n-s = Lat. Bant-i-nu-s, und auch in Umbrischen Wortformen findet sich dieselbe Assibilation *(Verf. Krit. Beitr. S. 478 f. 480 f. Ausspr. I, 62 f. 2 A.)*.

Von der Assibilation der auslautenden Consonantengruppe -nt zu -ns in thu-ns = Lat. *du-e-runt, dederunt *(s. oben § 204)* wird noch weiter unten die Rede sein.

Inlautendes Etruskisches s vor folgenden Vokalen ist auch aus c durch Assibilation entstanden. § 343.

So in:

Ma-mer-se neben Ma-mer-ce, Osk. Ma-mer-cu-s u. a. *(s. oben § 247. 328, S. 89)*.

ars-ē 2. Pers. Sing. Imperat. = Lat. arc-ē halte ab neben Etr. arc-a-i, arc-e, Lat. arc-a Todtenlade, Aschenkiste *(s. oben § 195. 190. 334, S. 111)*.

---

*) Durch Assibilation entstanden ist auch das s in Vels-a *(F. 650)*, Vels-i, Vels-i-al, Vels-i-sa, Velś-un-ia *(F. 1478. Gl. It. p. 1918 f.)*. Da aber diesen Namensformen einerseits Velt-ia *(F. 1608)*, Vilt-un-ia-ś *(F. t. XXXI, 675, 2)*, andrerseits Velc-ia, Velc-iu *(F. Gl. It. p. 1917)* zur Seite stehen, so bleibt zweifelhaft, ob in denselben das s aus ti oder aus ci hervorgegangen ist.

Phulnise neben Phulnice, Gr. *Πολυνίκης*, *Πολυνείκης* *(s. oben § 264, S. 826).*

fes-th für *fes-e-th, *fec-e-t, *fec-i-t = Lat. fec-i-t neben Volsk. fas-ia, Umbr. faç-ia = Lat. fac-ia-t *(s. oben § 197, S. 535 f.)*, Etr. Fac-a, Fac-t-al *(s. oben § 308, S. 41. 42).*

Im Umbrischen ist die gutturale Tenuis c vor folgenden Vokalen zum palatalen Reibelaut ç gestaltet in den Formen çesna = Lat. cena, inseçetes = Lat. insectis, proseçetis = Lat. prosectis und weiter zu dem dentalen Zischlaut s assibiliert in pase = Lat. pace, curnase = Lat. cornice, desen- = Lat. decem *(AK. Umbr. Sprd. I, 71 f. Verf. Ausspr. I, 44. 2 A. Ascoli, Fon. comp. p. 50. 51).*

Inlautendes Etruskisches s ist durch Assibilation hervorgegangen aus c vor i mit folgendem Vokal in:

a-pas-i für *amp-pas-i, *ambi-pac-io-m, *amfi-pac-io-m umhegt, umfriedigt, verwandt mit Lat. re-pag-u-lu-m, com-pag-e-s, pag-u-s, pag-unt, pac-i-t, Gr. *πῆγ-μα*, Ahd. fah Umhegung, Umfriedigung *(s. oben § 225, S. 667 f. § 306, S. 38).*

Fe-l-s-i-na- entstanden aus Fe-l-c-i-na- in Fe-l-c-i-n-ati-al, verwandt mit Fe-l-c-na, Fe-l-c-e-s, Fe-l-c-e, Fe-l-c-i-al, Lat. Fe-l-i-x, Fe-l-i-ca, Fe-l-i-c-iu-s u. a., Etr. fe-l-i-c = Lat. fe-l-i-c-em fruchtbar, üppig, reichlich, Lat. fe-c undu-s u. a. *(s. oben § 95. 278. 309, S. 45).* Fe-l-s-i-na für Fe-l-c-i-na- bedeutet also „fruchtbare, üppige, glückliche Stätte".

Vuis-ia, Vuis-i, Vuis-i-al, Vuis-i-n-e, Vuis-i-n-ei, Vuis-i-n-al, Vuis-cn-al *(F. Gl. It. p. 2021. s. oben § 289, b)*, Lat.-Etr. Voes-ia *(F. 1018, 2, f)*, Umbr. Vois-ie-ne-r *(AK. Umbr. Sprd. II, 391. F. Gl. It. p. 1992)* vom Stamme Vuis-io- für Voic-io, verwandt mit Etr. Vec-u Göttin des Landbezirks, der Dorfflur, Vec-u Nom. Sing. masc., Vec-u-i, Vec-u-sa, Falisk. Vec-i-n-eo, Vec-i-n-ea, Lat. vec-o-s, veic-u-s, vic-u-s Dorf, Landbezirk, Stadtviertel, Vec-i-l-iu-s, Vic-i-l-ia, vic-i-nu-s, Goth. veih-s Dorf, Gr. *Ϝοῖκ-ο-ς* Haus, Skr. *vēç-a-s* Haus, Kchslav. *vĭs-ĭ* Landgut *(s. oben § 65. 290, S. 6).* Etr. Vuis-i u. a. stehen also hinsichtlich des Wurzelvokals dem Griechischen *Ϝοῖκ-ο-ς*, hinsichtlich der Assibilation des c dem Kirchenslavischen *vĭs-ĭ* gleich.

Clen-ar-a-ś-i *(F. 1915. s. oben § 207, S. 577)* neben Clen-ar-z-al *(F. 2056. s. oben § 175, S. 481. § 229, S. 682)*, Clen-ar-c-i *(F. 2055. s. oben § 228, S. 677)* vom Stamme Clen-ar-c-io-, -iā-.

Dieselbe Assibilation des c vor i mit folgendem Vokal weist der Umbrische Dialekt auf in façia = Lat. faciat, proseçia, Lat. prosicia-, Sançie, Sansie neben Sabin. Sancus, Lat. sancire u. a., vestiçia, vestisia u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 71 f. Verf. Ausspr. I, 58. 2 A.)*, das Volskische in fasia = Umbr. façia, Lat. faciat, die spätlateinische Volkssprache in Felissiosa für *Feliciosa, provinsia für provincia *(a. O. I, 59)*. Die Vergleichung von Etr. fes-th, Volsk. fas-ia, Umbr. faç-ia, Lat. facia-t u. a. lehrt also, dass bei der in Rede stehenden Assibilation im Etruskischen wie im Umbrischen, Volskischen und Spätlateinischen die gutturale Tenuis c erst zu dem assimilierten palatalen Reibelaut ç wurde, dann erst zu dem dentalen Zischlaut s. Der Uebergangslaut ç wird in der Etruskischen Schrift durch sc bezeichnet in:

Fe-l-sc-ia *(F. 1599)* neben Fe-l-c-i-al, Fe-l-c-e-s, Fe-l-c-e, Fe-l-c-na, Fe-l-c-i-n-ati-al, fe-l-i-c, Lat. fe-l-i-c-em, Fe-l-i-ca, Fe-l-i-c-iu-s u. a. *(s. oben S. 140)*.

Inlautendes Etruskisches s ist durch Assibilation und Assimilation hervorgegangen aus der Lautgruppe ci mit folgendem Vokal in:

Vel-s-u, zunächst entstanden aus *Vel-c-iu-m, und mit Lat. Volc-iu-m, Vol-c-i, Gr. *Ὄλ-κ-ιο-ν*, *Οὐόλ-κ-οι* aus der Grundform des Stadtnamens *Vol-c-io-m *(s. oben § 278, S. 869)*.

Vels-air-s entstanden aus *Velc-i-ar-iu-s Einwohner von Volci *(s. oben § 112. 278, S. 869)*.

Leus-a für *Leuc-ia, *F. 2573:* Vl. Tuna Leusa Larcesa, das ist: Velia Tuna Luciā matre nata Larcii uxor, neben Leus-la, Leus-na-ś, Leuc-le, Leu-n-ia, Leu-n-ei, Lat. Leuc-e-t-io, Leuc-e-s-ie, Gr. *Λεύκ-ιο-ς*, Lat. Luc-iu-s u. a. *(s. oben § 33, S. 119. § 293, S. 15. § 329, S. 99 f.)*.

Levs-i-na-sa *(s. oben § 253, S. 801)* vom Grundstamme Levs-io- für Leuc-io-, Lat. Luc-io- wie Leus-a für *Leuc-ia, Lat. Luc-ia *(s. oben § 293, S. 15. § 329, S. 99 f.)*.

Luv-i-s-u *(F. 330)* für *Luv-i-c-iu-s, *Luv-c-iu-s, Luv-i-s-ui *(F. 332)* neben Luvc-iie-s, Luvc-i, Osk. Luv-i-k-i-s, Luvk-i-s, Lat. Luuc-ia, Luc-iu-s u. a. *(s. oben § 329, S. 100)*.

te-ś-a-m für *te-c-ia-m Todtenlade, Sarkophag, verwandt mit Gr. *θή-κη*, *θη-κ-ίο-ν* Behälter, Todtenlade, Skr. dhā-ka-s, dhā-kā Behälter, Lat. con-di-t-ivu-m Todtenbehälter, Gruft, con-di-tor-iu-m Todtenbehälter, Todtenlade, Gruft, con-de-re zusammensetzen, zusammenthun, beisetzen, bestatten, begraben von Wz. dha- setzen, legen, thun *(s. oben § 206, S. 500. § 237, S. 714 f. § 318, S. 61)*.

Lat.-Etr. Pors-ē-nna, Pors-ĕ-na, Pors-ī-nna, Gr. *Πορσ-ή-να-ς*, *Πορσ-ί-να-ς* neben Etr. Purc-ē-sa, Lat. Porc-iu-s, Porc-i-na, Porc-a-t-iu-s, porcu-s, Umbr. purka, porca *(F. Gl. It. p. 1492 f.)*.

In dem Namen des grossen Etruskerkönigs von Clusium ist das doppelte n im Römischen Munde durch Consonantenverschärfung entstanden wie in Vib-ē-nna, Vib-ē-nn-iu-s neben Vib-ī-na, Etr. Vip-ī-na-s *(F. Gl. It. p. 1969)*, Caec-ī-nna, Spur-ī-nna, Sab-ī-nna, Caes-ē-nn-iu-s u. a. für Caec-ī-na, Spur-ī-na, Sab-ī-na, Caes-ē-n-iu-s *(Verf. Ausspr. I, 249 f. 2 A.)*. Das lange ī von Lat. Vib-ī-na, Spur-ī-na, Etr. Vip-ī-na-s, Spur-ī-na-s ist durch die Mittelstufe ie aus dem -io der Stämme der Familiennamen Lat. Vib-io-, Spur-io-, Etr. Vip-io-, Spur-io- entstanden. In Pors-ē-nna neben Pors-ī-nna war also das ē, ī lang wie in Vib-ē-nna neben Vib-ī-na, Etr. Vip-ī-na-s, und die Messung Pors-ĕ-na bei Römischen Dichtern ist wie bei anderen Eigennamen lediglich durch die metrische Bequemlichkeit bestimmt *(Verf. Ausspr. II, 69. 517 f. 2 A.)*. Das wird auch bestätigt durch die Griechische Schreibweise *Πορσ-ή-να-ς*. Die Namensformen Pors-ē-nna, Pors-ī-nna sind weiter gebildet von einem Stamme Pors-io- wie Lat. Vib-ē-nna, Etr. Vip-ī-na-s, Lat. Spur-ī-nna von den Stämmen Vib-io-, Vip-io-, Spur-io-, und dass Pors-io- durch Assibilation entstanden ist aus Porc-io- in Lat. Porc-iu-s, dafür spricht der Clusinische Ehefrauname Purc-e-sa. Dieser findet sich in der Inschrift eines Aschentopfes von cylindrischer, nach oben sich verengender Form, ehemals in der Sammlung Casuccini zu Chiusi, jetzt im Museum zu Palermo. Die Inschrift ist um den oberen Rand des Aschentopfes so eingeritzt, dass das Kopfende der Buchstaben nach unten gewandt ist, und lautet nach meiner am 30. Juni 1870 aufgenommenen Zeichnung, *s. oben T. V, 1. Fabr. Prim. suppl. n. 187:* Fasti Titi Mathutia Purcesa, das ist: Fastia Titia Matutia matre nata Porcii uxor. Der Name Purc-e-sa lehrt also, dass zu Clusium eine Familie Purc-e- = Lat. Porc-iu-s heimisch war. Mithin ist man berechtigt, den Namen des Königs Pors-ē-nna, Pors-ī-nna von Clusium auf einen Grundstamm Pors-io- für Porc-io- zurückzuführen *(vergl. E. Lattes Rendic. d. Ist. Lomb. Ser. II, Vol. VII, Fasc. XII—XV, p. 5)*. In diesem Königsnamen hat sich altetruskisches o im Munde der Römer erhalten wie in den Städtenamen Volcium *(s. oben § 278)*, Volsinii *(a. O.)*, Volaterrae *(s. oben § 276)* und in den Rätisch-Etruskischen Formen Comonos, Pivotialui, Pivonei, Mationa *(s. oben § 289)*. Die Namensformen Pors-ē-nna, Pors-ī-nna im Römischen Munde lehren somit, dass in der Zeit, als der so benannte König Rom

eroberte, also in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts, das alte o auch von den Etruskern in Etrurien noch gesprochen wurde. Die Etruskischen Familien der Pors-ē-nna und der Purc-e- zu Clusium sind also benannt von Etr. porco- oder porca- = Lat. porcu-s, Umbr. purka, porca Schwein wie die Römischen Porc-iu-s. So ist die Etruskische Familie der Uvi-l-an-e-ś, Uvi-l-ana *(F. Gl. It. p. 2021)* benannt von Etr. uvi- = Umbr. uvi-, Lat. ovi-s, wie die Lateinischen Familiennamen Ovi-u-s, Ovi-d-iu-s, Ov-i-n-iu-s, Ovi-l-on-iu-s, Ovi-o-l-enu-s von ovi- abgeleitet sind. Demnach trieben die Ahnen des Porsenna einst Schweinezucht wie die Vorfahren des alten Porcius Cato, und die Altvorderen der Uvilaneś von Perusia weideten ihre Schaafheerden auf den Fluren Etruriens wie die Väter des Ovidius Naso an den kühlen Quellen der Bergtriften von Sulmo.

Im Umbrischen ist inlautendes s durch die Mittelstufen si, çi aus ci hervorgegangen in der Form vestisa neben vestiça, vestisia, vestiçia *(AK. Umbr. Sprd. I, 72. Verf. Ausspr. I, § 58. 2 A.)*. Im Lateinischen und in den übrigen verwandten Dialekten ist diese Entstehung des s durch Assibilation und Assimilation aus ci mit folgendem Vokal nicht erweislich.

Der Beginn dieser Assibilation ist im Etruskischen durch cs bezeichnet in:

Pat-acs-ali-sa für *Pat-ac-i-ali-sa *(F. 905, 2, b)* neben Pat-ac-s Nom. Sing. masc. *(F. 896)*, Pat-ac-vn-al *(F. 968)*, wo also cs dieselbe Bedeutung hat wie Umbrisch ç in vestiça.

Im Etruskischen und Umbrischen ist also die Lautverbindung ci vor folgenden Vokalen durch die Mittelstufen cj, çj, ç oder sj, ss zu s geworden. Dieselbe Art der Assibilation und Assimilation findet sich auch im Altslavischen *(Schleicher, Formenl. d. Kirchenslav. Spr. S. 150 f. 152 f.)*.

Die bisher besprochene Assibilation der Laute t und c im Etruskischen ist jedoch auf ganz bestimmte Wortstellen und Lautfolgen beschränkt, und zwar in folgender Weise:

1. Nur inlautendes s ist im Etruskischen aus t oder ti, aus c oder ci vor folgendem Vokal entstanden, niemals anlautendes, ebenso wie im Lateinischen, Umbrischen, Volskischen und Oskischen.
2. Anlautendes t und c ist im Etruskischen von der Assibilation zu s ebenso unberührt geblieben wie im Lateinischen und in den verwandten Dialekten *(Verf. Ausspr. I, 43 f. 50 f. 62 f. 64 f.)*.
3. Mit Ausnahme der Suffixform -să, -so, -sā für -tă, -to,

-tā ist im Etruskischen inlautendes s aus t und c nur vor den Vokalen e und i entstanden, niemals unmittelbar vor den Vokalen a und u. Auch im Lateinischen und in den verwandten Dialekten ist, mit Ausnahme einiger mit s statt t anlautenden Suffixformen, die Assibilation des inlautenden t und c nur vor den Vokalen e und i eingetreten *(a. O. s. oben § 342, S. 135 f. 139. 140).*

§ 344. Auch vor Consonanten ist inlautendes Etruskisches s vielfach durch Assibilation entstanden aus t und c und zwar vor dem Nasal n und vor den Liquiden l und r.

Nachdem das Suffix -nă, -no, fem. -nā an Etruskische Stämme getreten, ist der auslautende Vokal derselben, der sich im Etruskischen wie im Lateinischen vor dem n des Suffixes in der Regel zu ĭ verdünnte, vielfach ausgefallen, und auch langes ī ist vor diesem n häufig erst gekürzt und dann ganz geschwunden *(s. unten § 463. 464).* Dadurch traf das n des Suffixes mehrfach mit vorhergehendem t, th, c, ch zusammen. Diese Muten haben sich dann vor n zum Theil unversehrt erhalten, zum Theil sind sie assibiliert worden, und zwar entweder zu dem entschiedenen dentalen Zischlaut s oder zu assibilierten Uebergangslauten zwischen jenen Muten und diesem s, welche die Etruskische Schrift durch ts, st, cs bezeichnet.

Inlautendes s vor n ist aus t, th entstanden in:

Pes-na *(F. 2163)*, Pes-n-ei *(F. 553)* neben Peth-na, Peth-na-s, Peth-n-ei, Peth-n-e, Peth-n-al, Lat. Pet-i-na, Pet-i-n-iu-s, Etr. Pet-i, Pet-i-ś, Pit-ia, Lat. Pet-ia, Pett-iu-s, Pit-iu-s *(s. oben § 285, S. 924).*

Al-e-s-na-s *(F. 2066)* neben Al-e-th-na-s, Al-e-th-na, Al-e-th-n-ei.

Vel-i-s-na-s *(F. 2104)* neben Vel-i-th-n-ei *(F. 1423).*

Cav-s-na *(F. 1639)* neben Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s *(s. oben § 289, b. § 342, S. 138).*

Tri-s-n-ei, Tri-s-n-al vom Stamme Tri-t-na- neben Lat. Tri-t-annu-s, Ter-t-iu-s, Ter-t-ia, Ter-t-ul-lu-s, Ter-t-ul-la u. a., Gr. *Τρί-το ς*, *Τρι τ-αῖο-ς*, *τρί-το-ς*, Goth. thri d-j-a dritter, Skr. tṛ-t-īja-s dritter *(s. oben § 316, S. 53).*

Cap-ś-na-s *(F. 703)*, Cap-is-n-ei *(F. 2103)* neben Lat. Cap-it-o, Cap-it-io, Tri-cip-it-i-nu-s, cap-ut, Nhd. Haup-t, Haup-t-ne-r, Goth. haub-ith Haupt, Gr. *Κέφ-αλο-ς*, *Κεφ-άλη ς*, *Κεφ-αλᾶ-ς*, *Κεφ-αλ-ίων*, *Κεφ-άλ-ων*.

Ras-na-s Nom. Sing. masc. *(s. oben § 113, S. 334. 336)*, Raś-ne-ś Nom. Plur. masc. *(s. oben § 152. S. 121. § 153)*, Ras-n-ea s

Gen. Sing. fem. *(s. oben § 163, S. 447)*, Ras-n-al *(s. oben § 163, S. 447)*, Raś-ne-cei Nom. Plur. fem. *(s. oben § 153, S. 422)*, Griech.-Etr. Ῥασ-έ-να neben Raz-i-s *(F. 1566)* für *Rat-iu-s, Rath-l abgekürzte Schreibweise für Rath-al *(F. 501, 2, c. s. oben § 15, S. 37)*, Rath-um-s-n-al, Rath-um-s-n-ei *(F. Gl. It. p. 1522)*, verwandt mit Rait-ia *(Or. n. 488)*, Raet-ia, im Etruskischen entstanden aus *Rat-ia wie aiv-i-l aus av-i-l u. a. durch Vorlauten des i in die vorhergehende Silbe *(s. unten § 445)*. Vom Landesnamen *Rat-ia wurde der Einwohnername *Rat-i-na-s gebildet wie von Lat-iu-m: Lat-i-nu-s; aus *Rat-i-na-s ward durch Ausfall des i *Rat-na-s *(s. unten § 464)* und durch Assibilation des t vor n Ras-na-s.

Res-na, Res-na-sa, Res-n-i *(F. Gl. It. p. 1541)* neben Res-u, Rets-i, Rets-i-al, Lat. Res-ia, Rhaes-ia, Roes-iu-s, Roet-iu-s, Retu-s *(s. oben § 342, S. 138)*.

Die altlateinische Sprache hat ebenso wie die Etruskische t vor n zu s assibiliert in pesnas, pesnis Federn neben Lat. praepetes (aves) vorwärtsfliegende (Vögel), Gr. πέτομαι, πετηνός, Ahd. fedara Feder, Skr. patman Flug u. a. *(Verf. Ausspr. I, 181. 2 A.)*.

Der Beginn der Assibilation von t zu s vor n ist im Etruskischen durch die Schreibweise ts ausgedrückt in:

Pets-na, Pets-n-ei, Pets-n-al, Pets-n-ial *(F. Gl. It. p. 1382)* neben Peth-na, Peth-na-s, Peth-n-ei, Peth-n-e, Peth-n-al und Pes-na, Pes-n-ei, Lat. Pet-i-na, Pet-i-n-iu-s *(s. oben S. 144)*.

Velts-na-ś, Velts-n-ei, Velts-n-e-al neben Velt-n-i, Velth-n-e, Velth-i-na, Velth-i-na-ś, Velth-i-na-m, Velt-i-nna-ś *(F. Gl. It. p. 1920. 1908)*.

Ruts-n-i-ś Gen. Sing. masc. *(F. 1978)*, Ruts-n-i, Ruts-n-ei *(F. Gl. It. p. 1564)* neben Rut-ia-s *(F. 1934)*.

Sta-ts-n-e neben Lat. Sta-t-i-n-iu-s u. a. *(s. oben § 339, S. 122)*.

Der Beginn der Assibilation des t, th vor n ist durch die Schreibweise st, sth bezeichnet in:

Sve-st-n-ei *(F. 1569, 2, d)* neben Sve-t-iu, Śve-t-i, Lat. Sue-t-iu-s, Sue-t-ia, Sue-t-on-iu-s, sue-tu-s u. a. *(s. oben § 339, S. 123. 2 A.)*.

Chvest-na-ś, Chvest-n-al, Cvesth-n-al neben Cueth-n-al, Ket-ie-ś, Cet-is-n-al, Lat. Cet-iu-s *(s. oben § 291. 294)*.

Auch sonst findet sich noch mehrfach s vor n, zum Beispiel in Cupsna, Luesnaś, Tiscusni, Matausnal, Rathumsnal, Percumsnei u. a. Es fehlt aber an Kennzeichen um zu unterscheiden,

ob das s hier aus t oder aus c entstanden oder ursprünglich ist. Jedenfalls giebt es im Etruskischen ebenso wenig ein beliebig eingeflicktes s wie im Lateinischen und in den verwandten Dialekten *(Verf. Krit. Beitr. S. 408 f.)*.

Inlautendes s vor n ist aus c assibiliert in:

Leus-na-ś Gen. Sing. masc. *(s. oben § 58, S. 225)* neben Leus-la, Leus-a für Leuc-ia, Leuc-le, Lat. Leuc-e-t-io, Leuc-e-s-ie, Gr. *Λεύκ-ιο-ς*, *λευκ-ό-ς*, Lat. Luc-iu-s u. a. *(s. oben § 33. 293. 329. 343, S. 141)*.

luś-n-i Leuchter, Candelaber neben Gr. *λυχ-ν-ία*, *λυχ-ν-ίο-ν*, *λυχ-ν-εύ-ς*, Lat. luc-er-na, lux, luc-e-re *(s. oben § 118, S. 345)*.

Los-na Pränestinisch-Etruskischer Name der Mondgöttin, entstanden aus *Luc-na wie Etr. luś-n-i aus *luc-n-i, Lat. Lu-na aus Luc-na neben Louc-i-na, luc-e-re u. a. *(s. oben § 118, S. 346)*.

tes-n-ś Nom. masc., tes-ne Nom. fem. „zehn" neben Lat. de-ni, den-a-e, Umbr. des-en- zehn, Lat. dec-em, Kelt. dec-, deich, Gr. *δέκ-α*, Skr. daç-an zehn *(s. oben § 152. 153. 318, S. 57)*.

Der Beginn der Assibilation des c zu s vor n ist durch die Schreibweise cs ausgedrückt in:

Pacs-n-i-al *(F. 1314)* neben Pac-n-ei *(F. t. XXXVII, 1692)*, Pac-i-n-ei, Pac-ia, Pac-ial-s, Osk. Pak-i-s, Paak-u-l, Umbr. Pac-v-ie-s, Lat. Paac-iu-s, Pac-i-d-iu-s, Pac-i-l-iu-s, Pac-on-iu-s, Pac-u-lu-s, Pac-u-l-eiu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom. F. Gl. It. p. 1311 f. s. oben § 290, S. 6)*.

§ 345. Inlautendes s ist auch vor l durch Assibilation aus t und c hervorgegangen.

Das s vor l ist aus t assibiliert in:

mur-ś-l Acc. Plur., entstanden aus *mor-ti-li-s „Todtengeräthschaften", ollas cinerarias, neben Lat. mor-t-uu-s, mor-t-ali-s, mor-(t)-s u. a. *(s. oben § 173. 206. 328, S. 92)*.

sel-vans-l, śel-anś-l entstanden aus *sel-vant-u-lu-m kleines Bronzewerk als „glänzendes" neben Gr. *σέλ-ας*, Ahd. sil-a-bar Silber von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 168. 331. 339, S. 120)*.

Si-anś-l entstanden aus *Se-i-ant-u-lu-s neben Si-ant-e, Se-i-ant-e, Se-i-ant-i, Si-an-ś, Lat. Se-i-anu-s *(s. oben § 33. 249. 331. 339, S. 120)*.

Cau-ś-l-i-n-i, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cau-ś-l-i-n-i-ssa neben Cav-s-na, Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s *(s. oben § 289, b. 342. 344, S. 144)*.

Der Beginn der Assibilation des t zu s vor l ist durch die Schreibweise ths ausgedrückt in:

Car-a-ths-l-e neben Car-a-t-i, Lat. Car-a-t-iu-s, Car-t-i-l-iu-s, Car-t-on-ia *(s. oben § 231, S. 689).*

Inlautendes s vor l ist durch Assibilation aus c entstanden in:

Leus-la *(F. 628, 3)* neben Leus-na-ś, Leus-a, Leuc-le u. a. *(s. oben § 33. 293. 329. 343. 344, S. 146).*

sanś-l heilig, geweiht neben Umbr. Sanç-ie, Sabin. Sanc-u-s, Lat. sanc-i-re *(s. oben § 168. 328, b. 331. 339, S. 119).*

neś-l für *nec-lu-m „Todtenstätte" neben Lat. nec-em, nec-a-re, Gr. *νέκ-υ-ς*, *νεκ-ρό-ς*, Zend naç-u Leiche u. a. *(s. oben § 208, S. 593. § 331, S. 104).*

Ebenso ist s vor l aus c entstanden in dem diminutiven Doppelsuffix -s-lo, -s-la für -c-lo, -c-la, Lat. -cu-lo, -cu-la; so in:

Cav-s-u-sle *(s. oben § 289, b. 342, S. 138),* Larth-i-ali-svle *(F. 1915),* Papa-sl-i-śa *(F. 721),* Alf-n-ali-sle *(F. 793),* Nuś-t-e-sl-i-sa *(s. oben § 34)* neben den diminutiven Namensformen Lauth-cle, Thuf-u-l-thi-cla-s, Pez-a-cl-ia *(s. oben § 34).* Dasselbe diminutive Doppelsuffix -s-lo ist enthalten in:

Uc-ri-sl-an-e *(F. 2574, 2),* Uc-ri-sl-an-e-sa *(F. 2569, 2)* neben Lat. Oc-ri-cul-anu-s, Ocri-culu-m. Dieser Stadtname ist mit dem diminutiven Doppelsuffix -cu-lo vom Nomen oc-ri- Berg gebildet, der auch in Inter-oc-r-ea enthalten ist *(Verf. Ausspr. I, 394. II, 22. 27. 378. 2 A.)* wie Iani-culu-m vom Stamme Iano- *(a. O. II, 68. 2 A.).* Der Name Ocri-culu-m „Bergstädtchen" lautete also im Etruskischen Munde einmal *Uc-ri-slu-m.

Pati-sl-an-e, Pati-sl-an-e-s, Pati-sl-an-i-al, Pati-sl-an-e-sa *(F. Gl. It. p. 1333 f.)* zeigen eine solche Aehnlichkeit der Suffixbildung mit Ucri-sl-an-e, Ucri-sl-an-e-sa, dass man berechtigt ist, in jenen wie in diesen Familiennamen -s-lo als das Diminutivsuffix anzusehen. Dieses ist auch enthalten in:

Fu-fl-un-sl für *Fu-fl-un-u-cu-lu-m vom Namen des Weingottes Fufl-un-u-s gebildet mit der Bedeutung Bacchicum pocillum, *Βακχικὸν ποτηρίδιον (s. oben § 156, S. 431. § 309, S. 44).*

Vie-śla für *Vie-cula Nom. Sing. fem., Diminutivum von Vie-ia *(s. oben § 253, S. 801).*

Ebenso ist s vor l aus c entstanden in der Suffixform

-slo, -svlo für -clo, -culo, -colo, ursprünglich -kara der Perfectform:

mu-n-i-svl-e-th neben mu-n-i-cl-e-th, mu-n-i-cl-e-t mit der Bedeutung mu-n-i-vi-t, coaptavit. Der Buchstabe v in der Suffixform -svlo für -slo, -clo dieser Perfectform bezeichnet den halbvokalischen u-ähnlichen Beiklang des l *(s. oben § 212. 213. 328. 332, S. 108).*

Anlautendes s vor l ist durch Assibilation aus c entstanden in:

sl-e-l neben cl-e-l, cl-e-llu für *cl-e-lu-m, verwandt mit ce-la, Lat. cel-la mit der Bedeutung Grabzelle, Grabgemach *(s. oben § 226, S. 674. § 282, 3).*

Der Umbrische Dialekt hat c vor l zu ç und s assibiliert in tiçlu, disler- neben tiçit, Lat. decet *(AK. Umbr. Sprd. II, 404)* und bloss zu ç in struhçla, ereçlu, kurçlasiu, arçlataf, previçlatu *(a. O. I, 72. II, 182 f.).*

Nur selten ist im Etruskischen s vor r aus t oder c durch Assibilation entstanden.

So ist t vor r assibiliert in:

Ach-vist-r neben Achu-vit-r „scharfblickender Gott“ *(s. oben § 122, S. 353).*

Hier bedeutet st den Beginn der Assibilation des t wie in Sve-st-n-ei neben Sve-t-iu u. a. *(s. oben § 344, S. 145).*

Inlautendes s vor r ist aus c entstanden in:

Nu-sr-n-ei Nom. Sing. fem. für *Nu-sr-n-ia *(Fabr. Prim. suppl. n. 173, 2, o)*, entstanden aus *Nu-cer-i-n-ia neben Nucer-i-ni Einwohner der Umbrischen Stadt Nu-cer-ia und Osk. Nuv-kr-i-nu-m, Lat. Nu-cer-i-no-rum Einwohner der Campanischen Stadt Nu-cer-ia (Alfaterna) *(F. Gl. It. p. 1253 f.).* Da der Etruskische Familienname Sentin-ate eigentlich einen Einwohner der Umbrischen Stadt Sent-inu-m bedeutet *(s. oben § 92)*, und die Etruskischen Familiennamen Cap-eva-n-e-s, Capua-n., Nul-a-th-e-s herstammen von den Campanischen Städtenamen Cap-eva-, Cap-ua und Nul-a-, Osk. Nov-la- in Novla-no-s, Lat. No-la *(s. oben § 302, S. 32. § 95. Verf. Ausspr. II, 1079, c. 3. 2 A.)*, so ist man berechtigt, den Etruskischen Familiennamen Nu-sr-n-ei zurückzuführen auf den Einwohnernamen Nu-cer-i-ni der Umbrischen oder der Oskischen Stadt Nu-cer-ia. Da dieser Stadtname vom Stamme novo- neu mit dem Suffix -cero, -cro gebildet ist und „neugemachte Stadt, Neustadt“ bedeutet *(s. oben § 324, S. 74)*, so ist also in Nu-sr-n-ei das Suffix -cero, -cro, ursprüng-

lich -kara *(s. oben § 332, S. 108)* durch Assibilation des c vor r zu s zu -sro geworden.

Anlautendes s vor r ist aus c entstanden in:

śran-czl für *cram-culu-m „Ruhestätte" der Todten, Grabstätte neben Ahd. hirm-en ruhen, Skr. çrām-ja-ti ruht von Wz. kram- ruhen *(s. oben § 167, S. 457. § 328, b, S. 97. § 332, S. 108).*

Inlautendes s vor ch ist aus t, ursprünglich d entstanden in:

Mala-vis-ch „sanft blickende" Göttin mit dem ersten Bestandtheil mal-a-, verwandt mit Gr. ἄ-μαλ-ο-ς zart, μαλ-α-κό-ς, Altlat. mal-ta-s weiche, Skr. -mal-a-s zart, und dem zweiten Bestandtheil -vis-ch für vid-ca von Wz. vid- sehen *(s. oben § 116. 328, S. 91).*

Die häufige Assibilation der Muten t und c vor dem Nasalen n und vor den Liquiden l und r ist eine hervortretende Eigenthümlichkeit Etruskischer Lautgestaltung. Denn wenn sich auch im Altlateinischen für die Assibilation des t vor n zu s und im Umbrischen für die Assibilation des d vor n zu s und des c vor l zu s einzelne Beispiele gefunden haben, so sind doch die Lateinische Sprache wie die verwandten Dialekte den Lautverbindungen sn, sl, sr abgeneigt und dulden sie nur selten. Das Zusammentreffen jener Etruskischen Assibilation mit dem Ausfall und Abfall von Vokalen in Formen wie Petsnal, Veltsneal, Pacsnial, Sianśl, selvansl, śelanśl, murśl, neśl, Fuflunsl, tesnś, Achvistr hat diesen Etruskischen Wörtern ein so fremdartiges von der Wortgestaltung der anderen Italischen Sprachen scheinbar abweichendes Ansehen verliehen, und dieser Schein hat in den Augen derer gegen den Italischen Ursprung der Etruskischen Sprache gezeugt, welche die Entstehung jener Wortformen nicht untersucht haben, und doch mit ihrem Urtheile fertig waren, dass dieselbe ein barbarisches, dem Lateinischen wildfremdes Lauterzeugniss sei.

Auslautendes s ist aus t abgeschwächt in:

thu-ns 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. *du-e-runt neben thu-i = Lat. dū-i-t *(s. oben § 204. 322)*

wie in den Oskischen Formen der 3. Pers. Plur. eítuns *(Verf. Ausspr. I, 383. 2 A. Ephemer. epigr. II, p. 172, n. 30)*, fufans *(Verf. a. O. I, 143. 165. 363)*, prufattens, teremnattens, uupsens *(a. O. I, 553. 554. 616)*, deicans *(a. O. I, 381)*, potíans *(a. O. II, 403. 731)* und in den Umbrischen dirsans, etaians *(AK. Umbr. Sprd. I, 141).* Da kurzes auslautendes i weder im Etruskischen noch im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen vorhergehendes t zu s assibiliert, so kann das s für t in den vorstehenden Verbalformen nicht einer assibilierenden Nachwirkung

des abgefallenen i jener Pluralformen zugeschrieben werden *(Enderis, Formenl. d. Osk. Spr. S. 29)*, sondern ist eine Schwächung des Auslautes nach Abfall jenes i. Dass diese Schwächung durch das vorhergehende n bedingt ist, sieht man daraus, dass das Personalsuffix -ti, -t der 3. Pers. Sing. nach vorhergehendem Vokal weder im Etruskischen noch sonst auf Italischem Sprachboden zu -si, -s geworden ist.

§ 346. Anlautendes Etruskisches s hat vor sich den Vokal i erzeugt in den Etruskischen Weiterbildungen eines Griechischen Namens:

I-sminth-i-an-s Zuname eines der Maris benannten „fürsorglichen“ Untergottheiten der Etrusker, der als Abkömmling des Apollo Smintheus gedacht wurde *(s. oben § 76, S. 264 f. § 206, S. 570 f. § 274, S. 847. § 273, S. 846)*, I-ś-i-minth-ii Dat. Sing. masc. *(s. oben § 189. 206, S. 570 f.)* neben Sminth-e, Śminth-i-na-z, Śminth-i-n-al, Gr. Σμινθ-εύ-ς, Σμίνθ-ιο-ς *(s. oben § 206, S. 571. § 274, S. 847)*.

In I-sminth-i-an-s und I-ś-i-minth-ii hat sich vor anlautendem sm aus dem i-ähnlichen vokalischen Beilaut des dentalen Sibilanten s ein vokalischer Anlaut i entwickelt, der zuerst verschwindend kurz war, dann aber zu einem vollständigen kurzen Vokal erstarkte wie vor sc, sp, st in den Formen der spätlateinischen Volkssprache iscolasticus, iscaelesta, Ispartacus, ispeculator, istatuam, Istratonicus u. a. *(Verf. Ausspr. II, 286 f. 2 A.)*. Diese Art der Vokalentwickelung vor anlautendem s mit folgenden Consonanten ist von der spätlateinischen Volkssprache auf die Romanischen Sprachen übertragen worden *(a. O. II, 288)*, und findet sich auch im Keltischen häufig *(Zeuss, Gram. Celt. Eb. p. 120 f.)*. Im Etruskischen ist sie auf die Fremdwörter I-sminth-i-an-s, I-ś-i-minth-ii beschränkt geblieben und findet sich niemals in einheimischen Etruskischen Wörtern. Auch hier steht die Etruskische Sprache keineswegs auf gleicher Linie der Lautgestaltung mit der spätlateinischen Volkssprache, den Romanischen Sprachen oder dem Neukeltischen.

§ 347. Das Etruskische s ist im Anlaut, Inlaut und Auslaut der Wörter geschwunden.

Anlautendes s ist geschwunden vor c in:

Cat-r-na *(Con. Mon. Per. IV, n. 133. F. 1270)* neben Scat-r-n-ia *(Con. a. O. n. 138. F. 1275)*, Scat-u *(F. 714. s. oben § 206, S. 559)*.

Cau-s-u-s, Cav-s-u-sle, Cav-s-na, Cau-ś-l-i-n-i, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cau-ś-l-i-n-i-ssa, Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s *(s. oben § 289, b. c. 342. 344. 345)* neben Goth. skau-s vorsichtig, us-skav-j-an sich vorsehen, zur Be-

sinnung bringen u. a. von Wz. sku- bedecken, behüten, sorglich beachten, beschauen *(Verf. Ausspr. I, 353 f. 2 A. Schade, Altd. Wb. S. 523. 680. Fick, Vergl. Wb. I, 243. 240).*

Cai-c-n[a] *(F. 2045, 2)*, Cei-c-na-s, Cei-c-na, Cei-c-n-ei, Cei-c-n-al, Lat. Cae-c-i-na, Cai-ci-l-iu-s, Cai-ci-l-ia, Cae-ci-l-iu-s, Cae-ci-l-ia, Cae-cu-lu-s, Cae-cu-s, cae-cu-s verdeckt, verborgen, dunkel, finster, blind, Skr. k'hāj-ā Schatten neben Gr. σκι-ά Schatten, Alts. sci-o Schatten, ski-mo Schatten von Wz. ski- dunkel, verdeckt sein *(Verf. Ausspr. I, 378. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 112. 4 A.).*

canp-na-s Acc. Sing. fem. „Grüfte, Grabnischen", Lit. káp-a-s Grabhügel, Gr. κάπ-ε-το-ς Graben, Gr. σκάπ-τ-ω grabe, Lat. scap-r-e-ns eingerissen, eingekratzt, rauh, schäbig von Wz. skap- kratzen, graben *(s. oben § 184. 206, S. 559. Curt. Gr. Et. n. 108. 4 A. Verf. Ausspr. I, 128. 2 A. Fick, Vergl. Wb. I, 238).*

Cer-tu Vorname *(F. 546. s. oben § 107, S. 321)* neben Lat. Cer-t-iu-s *(F. Gl. It. p. 832)*, cer-tu-s, cer-ne-re, Gr. κρί-νω, Lit. skir-ti scheiden, sondern von Wz. skar- scheiden *(Verf. Ausspr. I, 474. 2 A. vgl. Fick, Vergl. Wb. I, 239).*

ci-su-m gehauen (in Stein), ci-s-a für *ci-s-a-t schnitzt, chi-sv-li-c-ś für *ci-su-li-cu-s Metallschnitzer, Ciselier mit Lat. ci-sor-iu-m Schnitzmesser, cae-su-m, cae-sur-a, caed-e-re, scind-e-re, Gr. σκίδ-να-μι, Goth. skaid-an von Wz. skid- scheiden, schneiden *(s. oben § 163. 235. 193. 254. 237. 294. 342, S. 135).*

ce-su Todtenlade, Sarg, Aschenkiste mit Lat. cis-ta, cis-ter-na, Umbr. cis-ter-no Aschenbehälter, Aschenkrug, Lat. ca-sa, cas-tru-m, Osk. cas-tru von Wz. skad- bedecken *(s. oben § 199, S. 545. § 342, S. 135).*

cul-p-i-anś-i entstanden aus *sculp-i-ant-iu-m, scalptum opus, geschnitztes, ciseliertes Bronzewerk, verwandt mit Lat. sculp-e-re, scalp-e-re, scalp-ru-m von Wz. skarp- schneiden *(s. oben § 217, S. 625. § 342, S. 138).*

Anlautendes s ist vor t abgefallen in:

Tar-s-u für *Star-t-iu „erstarren machendes Wesen", Benennung der Gorgone Medusa, verwandt mit Ahd. star-en starren, stieren, Mhd. star starr, Gr. στερ-εό-ς, Lat. ster-i-li-s von Wz. star- fest sein, starr sein *(s. oben § 66, S. 250. § 342, S. 138).*

Tarch-i-s, Tar-ch-na-s, Tar-c-na, Tar-ch-n-a-i, Tar-ch-un-ie-s, Lat.-Etr. Tar-ch-on, Tar-c-on, Tar-qu-i-n-iu-s, Tar-qu-i-n-ii mit Ahd. star-ch stark, star-ch-ī Stärke, star-

ch-en erstarken, Skr. star-ī Stärke, Gr. στερ-εό-ς. Lat. ster-i-li-s von Wz. star- stark, fest sein *(s. oben § 151, S. 417).*

thau-ra Stier, Lat. tau-ru-s, Osk. tau-ro-m, Umbr. tu-ru-f, to-ru, Gr. ταῦ-ρο-ς, Lit. tau-ra-s, Goth. stiu-r, Skr. sthū-ra-s Stier *(s. oben § 320, S. 63. Curt. Gr. Et. n. 232. 4 A. Verf. Ausspr. I, 357 f. 2 A.).*

Thau-ru-ś, Thau-re Zuname *(s. oben § 196, S. 532 f. § 206, S. 570. 572)* neben Lat. Tau-ru-s, Tau-r-ea von Etr. thau-ra Stier, Lat. tau-ru-s u. a.

Tu-ru, Thu-ru Zuname *(s. oben § 107, S. 328. § 287, S. 935),* -Thu-ra-s, -Thu-ra- in den zusammengesetzten Namensformen Tamia-thu-ra-s Nom. Sing. masc. *(F. 2033, 2, p. 3, b. s. oben § 98),* Velthuri-thu-ra Nom. Sing. masc. *(F. 2603. s. oben § 37),* Anei-thu-ra Abl. Sing. fem. *(F. 1413. s. oben § 43),* Anei-thu-ra-s Gen. Sing. fem. *(F. 1411. s. oben § 57),* Velthina-thu-ra-ś Nom. Plur. masc. *(s. oben § 153. 281, 6. 282, 6),* Velthina-thu-ra-ś Nom. Plur. fem. *(s. oben § 153. 281, 16. 282, 16. 283, S. 902 f. s. unten § 564),* Thu-r-al, Thu-r-i-c-e, Thu-r-i-c-i-al *(F. Gl. It. p. 632 f.),* Lat. Tu-r-iu-s, Tu-r-ciu-s, Tu-r-i-li-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.),* verwandt mit Skr. sthū-ra-s stark, sthū-la-s stark, dick, sthāv-a-ra-s fest, stark, Gr. σταυ-ρό-ς Pfahl, Lat. in-stau-r-a-re, re-stau-r-a-re, Gr. στύ-ω richte auf von Wz. stu- feststellen, feststehen, Nebenform von sta- stehen *(Verf. Ausspr. I, 357. 2 A. Fick, Vergl. Wb. I, 246).* Die Etruskischen Namen -Thu-ra-s, Tu-ru, Thu-ru bedeuten also „Starker" und haben das anlautende s eingebüsst wie thau-ra, Thau-re, Tau-r-ana, die von derselben Wurzel stu- ausgegangen sind.

Thef-r-i, Thef-r-i-ś, Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś, Umbr. Tef-r-i, Tef-r-ei, Umbr.-Samn. Tif-e-r-nu-m, Samn. Tif-e-r-nu-s, Campan. Tif-a-ta Bergkette bei Capua *(F. Gl. It. p. 1811 f.),* Falisk. Tip-e-r-i-l-ia, Lat.-Etr. Theb-r-i-s Vejenterkönig, Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s, Sabin. teb-a Berg, Hügel, verwandt mit Ahd. stif aufrecht, fest, starr, steif, Osk. Staf-ia- in Staf-ia-na-m, Lat. Stab-ia-e, Skr. stab-dha-s fest, steif von Wz. stabh- feststehen machen, fest stellen, aufrecht stellen *(s. oben § 304, S. 35 f. § 312, S. 47. § 320, S. 64).* Sabin. teb-a bedeutet also den Berg als „aufrechten, festen", daher Tib-u-r, Tif-e-r-nu-m „Bergstadt", Tib-e-ri-s, Tif-e-r-nu-s „Bergstrom". Vom Stamme Tef-e-ri- „Bergstrom" sind die angeführten Etruskischen, Faliskischen und Lateinischen Personennamen gebildet, und der Umbrische Gottesname

Tef-r-e Iov-i *(AK. Umbr. Sprd. II, 211)* bezeichnet den Gott des Bergstromes Tef-e-ri- = Lat. Tib-e-ri-s wie der Römische Tib-e-r-i-nu-s. Dieser Stromgott Tef-r-e wird von den Umbrern zu Iguvium unweit des Tiber durch den Zunamen Iov-i = Lat. Iov-iu-s als Abkömmling oder Wesensbethätigung des Iovis, Diovis bezeichnet. Oben ist von der weit verbreiteten Verehrung der Flüsse und Quellen bei den Italischen Völkern die Rede gewesen *(s. oben § 285, S. 926 f.)*.

thuf-i Acc. Sing. masc. für *thuf-iu-m Tufstein, aus Lava und vulkanischen Schlacken „fest gewordenes" Gestein, Lat. tof-u-s, tof-i-cu-s, tof-i-nu-s, tof-osu-s, tof-a-c-eu-s, Gr. *τόφ-ο-ς*, *τοφ-ί-ων*, Skr. stab-dha-s fest, steif, starr von Wz. stabh- fest stellen, fest machen *(s. oben § 170. 312. 320, S. 64)*.

Anlautendes s ist vor m geschwunden in:

mar-u curator, mar-un-u-ch, mar-n-u-ch, mar-nu procurator, Umbr. mar-on-es curatores, mar-on-a-to, mar-on-a-tei curatura, Gr. *μέρ-ι-μνα* Sorge, *μερ-μηρ-ί-ζω*, Lat. me-mor, me-mor-ia, Skr. smar-a-na-m Erinnerung von Wz. smar- gedenken *(s. oben § 62. 328. 334, S. 111)*.

Mar-iś „sorglicher" Gott neben mar-u, mar-un-u-ch, Umbr. mar-on-e-s, Lat. Mar-o, Gr. *μέρ-ι-μνα*, Skr. smar-a-na-m u. a. von Wz. smar- gedenken *(s. oben § 76. 328. 334, S. 111)*.

Ursprünglich anlautendes s ist vor n geschwunden in:

Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s, Lat. Ne-p-t-un-u-s, Altbaktr. na-p-ta feucht, Gr. *νά-π-η* feuchte Niederung, *νί-π-τ-ω*, Skr. sna-p-aja-ti benetzt, badet von Wz. sna- fliessen, sich benetzen, baden *(s. oben § 102. 306. 321. 324, S. 73)*.

Den Etruskischen Wortformen, die anlautendes s vor c, t, m und n eingebüsst haben, stehen Lateinische, Umbrische und Oskische gleichen Stammes zur Seite, in denen dasselbe s ebenfalls abgefallen ist. Im Lateinischen ist das anlautende s geschwunden vor den Muten c, p, vor f, vor den Nasalen n, m und vor den Liquiden l, r *(Verf. Ausspr. I, 277—279. II, 1048. 2 A.)*. Die Etruskische Sprache hat also mit der Lateinischen die Neigung gemein, den Anlaut der Wörter durch Abwerfen eines s vor folgenden Consonantan bequemer zu gestalten, die freilich auch die übrigen verwandten Sprachen mehr oder weniger theilen.

Inlautendes s ist im Etruskischen geschwunden vor n:

Ca-na Nom. Sing. masc., Ka-nu-t-ie-s *(s. oben § 155)*, Ca-n-ē-tha *(s. oben § 190)* neben Lat. Ca-nu-s, Ca-n-o, Ca-n-iu-s, Ca-n-io, Ca-nu-la, Ca-no-l-eius, Ca-nu-l-eiu-s, Ca-n-

enu-s, Ca-ni-d-iu-s, Ca-n-in-iu-s, ca-nu-s hellgrau, altersgrau, neben Etr. Cas-n-i, Cas-n-i-ś, Cas-n-ia, Cas-n-i-al, Lat. Cas-n-a-s-ia, Cas-ca, Cas-c-el-l-iu-s, Cas-iu-s, Cas-ia, cas-cu-s alt, Osk. cas-na-r Greis, Altnord. höss hellgrau *(s. oben § 248, S. 767. § 340, S. 126. Aufr. Z. f. vergl. Spr. II, 151 f.)*

Leu-n-ia, Leu-n-ei neben Leus-na-ś, Leus-la, Leus-a, Leuc-le, Gr. λευκ-ό-ς u. a. *(s. oben § 344, S. 146).*

ve-n-c-e kaufte, miethete, verwandt mit Lat. ve-nu-m Kaufpreis, Kauf, Gr. ὦ-νο-ς Kaufpreis, ὠ-νή Kauf, ὠ-νέ-ο-μαι kaufen, Skr. vas-na-s Kaufpreis, vas-na-m Miethe, Kchslav. vě-ni-ti verkaufen *(s. oben § 235, S. 707).*

Ebenso ist im Lateinischen anlautendes s vor n geschwunden in pono, pone, aheneus *(Verf. Ausspr. I, 280. 2 A.).*

Anlautendes und inlautendes s ist geschwunden in:

ce-nu, Lat. ce-na, Altlat. ces-na, Umbr. çes-na, Sabin. sces-na von Wz. skad- essen *(s. oben § 165. 170. 281, 8. 282, 8. 290. Verf. Krit. Beitr. S. 455 f. Ausspr. I, 327. 646. Fick, Vergl. Wb. I, 237).*

§ 348. Auslautendes s ist im Etruskischen vielfach geschwunden.

Das Suffix s des Nominativ Sing. ist in der überwiegenden Mehrzahl der Formen dieses Casus geschwunden.

So im Nom. Sing. consonantischer Stämme:

A-runth, Ar-nt, Ar-nth, Tim-unth, Tes-inth *(s. oben § 78. 317. 321);*

im Nom. Sing. von I-stämmen mit dem auslautenden i des Stammes; so in den mit dem Suffix -ali gebildeten Vaterstammnamen:

Arnth-al, Larth-al, Ca-ii-al, Laris-al;

in den Mutterstammnamen wie:

Alf-i-al,	Alf-n-al,	Lat-i-n-i-al,	Sent-i-n-ati-al,
Vip-i-al,	Vel-n-al,	Ti-t-i-al,	Epes-i-al,
At-i-al,	Tu-t-n-al,	Plau-t-i-al,	Uhtav-i-al,
Vet-i-al,	Spur-i-n-al,	Vip-l-i-al,	Cne-v-i-al,
An-i-al,	Vip-i-n-al,	Cna-r-i-al,	Lusc-e-al
Vel-i-al,	At-n-i-al,	Ser-tur-i-al,	u. a.

(s. oben § 27—29. 331);

in anderen mit dem Suffix -ali gebildeten Wörtern wie:

hinth-i-al, Hinth-i-al, Ras-n-al, Rec-i-al *(s. oben § 79—81. 331);*

in den Nominativformen auf -i-l wie:

av-i-l, Us-i-l, Ar-i-l u. a. *(s. oben § 85—89. 331),*

und auf -ī-l für -i-al:

Ruvf-i-l, Arnt-i-l, Ti-t-i-l, Ac-r-i-l u. a. *(s. oben § 90. 331);*

in der mit dem Suffix -ri gebildeten:

Uc-a-r *(s. oben § 91).*

Das auslautende s des Nom. Sing. ist abgefallen von den mit dem Suffix -ati gebildeten Familiennamen wie:

Sen-ate, Sent-i-n-ate, R.-Etr. Piperis-n-ati, Ur-i-n-ati,
Min-ate, Fr-ent-i-n-ate, Cap-e-n-ati
Etr. Sent-i-n-ati, u. a. *(s. oben § 92—95);*

mit dem auslautenden i der Stämme auf -ti in:

Lar-t, Zil-a-t, Vanth, Lei-n-th
Lar-th, Zil-a-th, *(s. oben § 96. 97. 317. 321).*

Das auslautende s ist ferner geschwunden im Nom. Sing. masc. von Stämmen auf -a wie:

Velch-a, Peth-na, Mar-c-na, Te-t-i-na,
Val-a, Var-na, Ha-th-na, Thur-mna,
Var-a, Sur-na, Tu-t-na, e-tera,
Scev-a, tus-na, Al-e-th-na, Velth-u-r-na
Ti-na, Lar-c-na, Mur-i-na, u. a. *(s. oben § 37. 100. 101);*

in den Nominativen von O-stämmen auf -u:

Pump-u, Vels-cu, R.-Etr. Up-i-nu, Thanchv-i-lu,
Vet-u, Than-i-cu, Av-i-nu, Velth-u-ru,
Vel-u, Cer-i-chu, Velch-a-nu, Fu-fl-un-u
Cer-tu, Cer-i-nu, Etr. Crap-i-lu, u. a. *(s. oben § 106. 107);*

auf -e:

Ca-e, Cuin-te, Rauf-e, Luc-ce,
Vel-e, Lar-ce, Cresp-e, Vis-ce,
Aul-e, Mar-ce, Palp-e, phi-pe-ce,
Ti-te, Cne-ve, Sim-e, tur-e u. a. *(s. oben § 31. 108. 251).*

Auslautendes s ist mit dem vorhergehenden o, u des Stammes geschwunden in:

Clant-l, ap-c-a-r, Achu-vit-r, Pu-ia-c,
Si-ans̀-l, Anc-a-r, sal-th-n, Ru-ma-ch,
Thuc-e-r, Velth-u-r, Tur-m, mar-un-u-ch,
Cver, Than-r, frun-ta-c, Munth-u-ch,

Mlac-uch, Ruvf-i-al-c, Ap-n-al-ch, trutn-vt u. a.
ath-li-c, At-n-al-c, *(s. oben § 33. 40. 112—123. 294).*

Zahlreiche Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -io haben das auslautende s abgeworfen;
so die auf -iu:

Cap-iu, Pes-t-iu, Nur-z-iu, Sac-n-iu,
Laz-iu, Lar-t-iu, Arnz-iu, Ephes-iu
Aul-iu, Lar-s-iu, Par-l-iu, u. a.
Sur-t-iu, *(s. oben § 125. 289, b);*

die auf -u:

Trep-u, Aul-u, Ac-i-l-u, R.-Etr. Min-u-
Sin-u, Ces-u, Ser-tur-u, k-u u. a.
(s. oben § 32);

die auf -ie:

Uph-ie, Śal-ie, Klu-m-ie, Vis-n-ie,
Vet-ie, Mar-ie, Var-n-ie, Hus-t-ie u. a.
(s. oben § 25);

die auf -e:

Ca-e, Vel-e, Lar-c-e, Seth-r-e,
At-e, Ti-t-e, Lec-n-e, Uthav-e,
Vet-e, Plau-t-e, Her-i-n-e, R.-Etr. Tri-na-
Hel-e, Ven-e-t-e, Tant-l-e, ch-e u. a.
(s. oben § 30);

die auf -ei:

An-ei, Et-an-ei, Auz-unt-ei *(s. oben § 30);*

die auf -i:

Raf-i, Acs-i, Lat-i-n-i, Sal-v-i,
Vip-i, Cas-n-i, An-ai-n-i, Ser-v-i,
Vat-i, Mar-c-n-i, An-a-n-i, Utav-i
Vet-i, Arnt-n-i, Tant-l-i, u. a.
Ces-i, Tu-t-n-i, Turp-l-i, *(s. oben § 26).*
Cvin-t-i, Her-i-n-i, Thef-r-i,

Das auslautende s der Nominativformen von Griechischen Wörtern ist im Etruskischen vielfach geschwunden; so von Griechischen Nominativformen auf -o-ς in:

Clauce, *Γλαῦκος*, Athresthe, *Ἄδραστος*,
Stenule, *Σθένελος*, Atrste,
Etule, *Αἰτωλός*, Kukne, *Κύκνος*,
Calanice, *Καλλίνικος*, Melakre, *Μελέαγρος*,
Atmite, *Ἄδμητος*, Elachsantre, *Ἀλέξανδρος*,
Sisphe, *Σίσυφος*, Elchsntre,
Elsntre,

Achlae,	Ἀχελῷος,	Amphiare,	Ἀμφιάραος,
Vilae,	Ἰόλαος,	Hamphiare,	
Vile,		Partinipe,	Παρθενοπαῖος
Menele,	Μενέλαος,		*(s. oben § 268. 269).*
Menle,			

Das Nominativzeichen s ist mit dem vorhergehenden o des Stammes geschwunden in:

Antipater,	Ἀντίπατρος,	Epiur,	ἐπίουρος,
Meliacr,	Μελέαγρος,	Epeur,	
		husiur,	*ὁσίουρος

(s. oben § 268).

Ebenso haben die Griechischen Nominativformen auf -ης im Etruskischen Munde das auslautende ς eingebüsst in:

Herme,	Ἑρμῆς,	Phulnice,	Πολυνείκης,
Heracle,	Ἡρακλῆς,	Phulnise,	
Hercle,		Pulutuke,	Πολυδεύκης,
Herchle,		Pultuke,	
Ercle,		Palmithe,	Παλαμήδης,
Urusthe,	Ὀρέστης,	Ziumithe,	Διομήδης
Ursthe,		*(s. oben § 264).*	

Von den Griechischen Namen auf -ας haben das auslautende ς die Mehrzahl bewahrt, eingebüsst nur:

Aita, Eita, Ἀΐδας, Ἀΐδης, Ite, Ἴδας *(s. oben § 263).*

Ohne Ausnahme haben das auslautende ς eingebüsst die Griechischen Nominativformen auf -εύς:

Pele,	Πηλεύς,	Achile,	Ἀχιλλεύς,
Nele,	Νηλεύς,	Achele,	
These,	Θησεύς,	Achle,	
Urphe,	Ὀρφεύς,	Achale,	
Tute,	Τυδεύς,	Utuze,	Ὀδυσσεύς
Prumathe,	Προμηθεύς,	Uthuze,	
Perse,	Περσεύς,	Uthuste,	
Pherse,		Uthste,	
Capne,	Καπανεύς,	*(s. oben § 270).*	

Von Griechischen Nominativformen auf -ις haben nur einzelne das auslautende ς eingebüsst:

Alcsti,	Ἄλκηστις,	Kalai,	Κάλαϊς
		(s. oben § 262).	

Für den Abfall eines stammhaften Etruskischen s im Auslaut hat sich nur ein Beispiel gefunden, nämlich:

fle-r-e *(s. oben § 182, S. 499)*

neben fle-r-eś opus flatum *(s. oben § 182. 237. 308. 336. 341).*

Stammhaftes s ist auch abgefallen in Lat. Maio, Mino *(Verf. Ausspr. II, 88. 1075. 2 A.)*.

Schon oben ist nachgewiesen, dass die Lateinische Sprache und die verwandten Italischen Dialekte fast allen vorstehenden Etruskischen Nominativformen, die das auslautende Nominativzeichen s eingebüsst haben, entweder allein oder zusammen mit dem vorhergehenden Stammvokal, ähnlich verbildete Nominativformen an die Seite stellen. Diesen Abfall des auslautenden s hat die Etruskische Sprache mit dem Lateinischen, Umbrischen, Oskischen und Faliskischen gemein *(Verf. Ausspr. I, 285 f. 289. 291. 294. 811. 2 A.)*. Die Etruskische Sprache schwankt zwischen Wahrung und Tilgung des auslautenden s des Nominativs, zwischen Bezeichnung und Weglassung desselben in der Schrift wie das Altlateinische, das Spätlateinische und der Umbrische Dialekt *(AK. Umbr. Sprd. I, 105 f. 115 f. 122)*. Da nun aber in den Sprachdenkmälern der Etrusker die Formen des Nominativ Sing. im Verhältniss zu dem ganzen uns erhaltenen Wortschatz in so überströmender Menge vorhanden sind, so haben gerade die abgestumpften Formen desselben, die das auslautende s eingebüsst haben, viel dazu beigetragen, das Etruskische in den übelen Ruf einer verwahrlosten und regellosen Sprache zu bringen.

Für die Aussprache der Etrusker lehrt der häufige Abfall dieses auslautenden s, dass dasselbe einen matten dumpfen Laut hatte wie das Lateinische s an der entsprechenden Wortstelle.

Das auslautende s der übrigen Casussuffixe hat die Etruskische Sprache fast immer gewahrt.

Nur in zwei Formen des Accusativ Pluralis von I-stämmen ist der Abfall der ganzen auf s auslautenden Endung dieses Casus nachgewiesen nach vorhergehendem l, nämlich in:

ri-l für *ri-li-s, mur-s-l für *mor-ti-li-s

(s. oben § 88. 186. 206. 250. 341, S. 133).

Die vorstehende Untersuchung über das Etruskische s hat also ergeben, dass dieser dentale Zischlaut an verschiedenen Stellen des Wortes verschieden gesprochen wurde, wie das Lateinische s *(Verf. Ausspr. I, 294. 2 A.)*.

1. Das Etruskische s war ein weicher, matter Zischlaut im Auslaut, wo es in den sorgfältigeren Schriftdenkmälern des nördlichen Etruriens in der Regel durch den Buchstaben M bezeichnet wurde, und im Inlaut zwischen Vokalen, wo es mehrfach in r überging, entsprechend dem weichen Lateinischen

s an denselben Wortstellen und dem inlautenden Italienischen s zwischen Vokalen.

2. Das Etruskische s war ein scharfer Zischlaut im Anlaut vor Vokalen und überall, wo es vor den scharfen tonlosen Verschlusslauten c, p und t steht, wie das scharfe Lateinische und Italienische s in den gleichen Lautverbindungen; es war ein scharfer Zischlaut im Inlaut zwischen Vokalen, wo es ss vertritt und Lateinischem und Romanischem ss entspricht. Dieses scharfe s wurde in der Regel durch den Buchstaben ≷ bezeichnet.

Kein anderer Laut hat auf die Lautgestaltung und Formenbildung der Etruskischen Sprache einen solchen Einfluss geübt wie der dentale Zischlaut s, und zwar durch sein Eindringen in die Wortformen an die Stelle von c und t und durch sein Schwinden im Auslaut der Nominativformen. Die Geschichte dieses Lautes und seiner Schriftzeichen sorgsam zu untersuchen, war eine der nothwendigsten und schwierigsten Vorarbeiten zur Erforschung der Etruskischen Sprache.

z.

§ 349. Da das Etruskische z im Alphabet dieselbe Stelle einnimmt wie das Griechische ξ, so ist von vorn herein die Annahme berechtigt, dass die Etrusker bei der Aufnahme des Griechischen Alphabets mit demselben Schriftzeichen auch einen gleichen oder ähnlichen dentalen Zischlaut bezeichneten wie die Griechen. Indessen Buchstaben haben ihre Geschichte gehabt wie die sprachlichen Laute, die sie bezeichneten. Einerseits haben sich die Laute geändert, während ihre Buchstaben unverändert blieben, andrerseits sind Buchstaben auf andere Laute übertragen worden, als sie ursprünglich darstellten.

Anlautendes Etruskisches z entspricht Griechischem ξ in:

Zetun umgebildet aus Gr. *Ζήτης* wie Tevcrun aus *Τεῦκρος (s. oben § 260, S. 819).*

zia, zea Acc. Sing. = Gr. *ξειάν (s. oben § 176. 281. 282, 15. 22).*

Da nun der Laut des Griechischen ξ durch σδ erklärt wird *(Dion. H. comp. verb. c. 14)* und wie ein dentaler Sibilant gesprochen wurde, bei welchem die Stimme mittönt *(Kühner, Ausf. Gram. d. Gr. Spr. I, 55. 127. 128)*, so muss auch das Etruskische z in den vorstehenden Wörtern einen solchen Laut gehabt haben.

§ 350. Das anlautende z entspricht in einheimisch Etruskischen Wörtern Etruskischem und Lateinischem s.

So in:

Zal-v-i Nom. Sing. fem. = Sal-v-i, Lat. Sal-v-ia *(s. oben § 289, c).*

Zuch-u *(F. 602, 2, c. 768)*, Zuch-u-ś *(F. 602, 2, b)* neben Etr.-Lat. Suc-ia-e *(F. 1255).*

Zuch-na *(F. 694, 2, b)*, Zuch-n-i *(F. 603)*, Zuch-n-i-ś *(F. 836)*, Zuch-n-al *(F. 694 2, a. c. 1011, 3, n)* neben Lat.-Etr. Suc-i-n-iu-m, Suc-i-n-i-anu-s *(F. Gl. It. p. 1725).*

Zul-u-ś *(F. 1973)* neben Sul-u-ś *(F. 1186)*, Lat. Sul-iu-s, Sull-iu-s.

Zet-na *(Con. Mon. Per. IV, n. 476, a. b)*, Zet-n-al *(a. O. IV. n. 541. F. 1706)* neben Set-na, Set-n-ia, Lat. Set-i-n-iu-s *(F. Gl. It. p. 1646).*

Zer-t-n-ai *(s. oben § 199, S. 544)*, Falisk. Zer-t-e-n-ea neben Ser-tur-u, Ser-tur-u-s, Ser-tur-i-ś, Ser-tur-ie-s, Ser-tur-ia, Lat. Ser-tor-iu-s, Ser-tor-ia, Ser-tor, Ser-iu-s *(s. oben § 334, S. 112).*

zer-iu-n Acc. Sing. für *ser-iu-m Aschenkrug, Gr. σορ-ό-ς Aschenkrug, Osk. sor-o-vo-m Grabmal mit Aschenkrug, mit Umbr. ser-i-tu = Lat. ser-v-a-to von Wz. sar- fest, stark, unversehrt sein *(s. oben § 180, S. 494. § 326, S. 86).*

zec. abgekürzte Schreibweise für zec-[e] = sec-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. sec-ui-t, sec-a-vi-t *(s. oben § 197, S. 538).*

Zic-u, Zich-u Nom. Sing. masc. neben Lat. Sicc-iu-s, Zich-n-ei neben Lat. Sic-i-n-ia *(s. oben § 289, b. 294, S. 17).*

Zir-na Mondgöttin mit Lat. ser-enu-s, Sor-a-nu-s „glänzender" Gott, Gr. *Σειρ-ιο-ς*, *Σείρ* Sonne, Hundsstern, Skr. svar Sonne, Himmel, Lat. sol, Gr. *σελ-ήν-η* Mond u. a. von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 131. Curt. Gr. Et. n. 663. 4 A. Pott, Wzwb. II, 732 f.).*

zil-c Acc. Sing. = Lat. sil-i-c-em Stein als „fester" mit Lat. sol-o-x „dichte" Wolle, sol-ea „feste" Grundlage, sol-u-m Fussboden, Boden, sol-i-du-s fest von Wz. sar- fest, stark, unversehrt sein *(s. oben § 170. 229. 230, S. 686 f. Verf. Ausspr. II, 206. 2 A.).*

zil-a-ch-n-u, zil-ch-n-u, zil-a-ch-n-tha-s ex silice fabricans, lapidarius, lapicida von zil-c- = Lat. sil-i-c- Stein *(s. oben § 228. 230).*

zil-a-ch-n-u-c-e, zil-a-ch-n-c-e, zil-ch-n-c-e, zil-a-ch-c-e, zil-a-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. ex silice fabricavit von zil-c = Lat. sil-i-c- Stein *(s. oben § 225—227. 230, S. 687 f. § 294).*

Ebenso wie im Etruskischen erscheint anlautendes z an der Stelle von s in den Faliskischen Wortformen zenatuo = Lat. senatuos, Zertenea neben Etr. Zertnai, Lat. Sertorius, Sertor, Serius *(Verf. Ausspr. I, 811. 2 A.)*. Inlautend ist Oskisches z aus s hervorgegangen in den Formen des Gen. Plur. fem. egmazum, eizazun-c *(Verf. Ausspr. I, 295. 589. II, 115. 914. 2 A.)* und in den Pronominalformen eizac, eizasc, eizeic, eizeis, eizois vom Pronominalstamme eiso- *(a. O. II, 1078, c. Bruppach. Lautl. d. Osk. S. 75)*, und Umbrisches z in menzaru = Lat. mensarum und anzeriatu neben anseriatu = Lat. observato *(AK. Umbr. Sprd. I, 108. 114. 142. II, 402. 411)*. Im Griechischen ist ξ bloss Stellvertreter eines σ in Formen oder Schreibweisen wie ξμικρός, ξβέσθαι für σμικρός und σβέσθαι, die seit der Kaiserzeit üblich werden *(Christ, Griech. Lautl. S. 147)*.

Oben ist nachgewiesen, dass das anlautende s im Etruskischen ein scharfer dentaler Zischlaut war wie im Lateinischen. Wenn nun an Stelle desselben im Etruskischen ein z erscheint, so muss damit ein schwächerer, matterer Zischlaut als jenes s bezeichnet worden sein, wie mit dem anlautenden Faliskischen und dem inlautenden Oskischen und Umbrischen z für ursprüngliches s. Aber das Schwanken der Schreibweise zwischen Zuluś, Zetna, zec(e) und Suluś, Setna, sece lehrt doch, dass der Unterschied zwischen beiden Zischlauten nur ein sehr geringer gewesen sein kann.

Inlautendes z erscheint an der Stelle von ss in:

Caz-i Nom. Sing. masc., Lat.-Etr. Cass-iu-s *(F. 460. s. oben § 26)*; in den Ehefraunamen auf -za für -ssa, -sa:

Tiu-za, Vel-i-za, Eil-ei-ali-za *(s. oben § 54)* neben Pre-snt-e-ssa, Cau-ś-l-i-n-i-ssa, Aes-i-ali-ssa *(a. O.)*;

und in:

Utuze, Uthuze für Gr. Ὀδυσσεύς *(s. oben § 270)*.

Etruskisches inlautendes z wird im Lateinischen durch ss ausgedrückt in der Schreibweise Messentius für Mezentius *(Verf. Ausspr. I, 296. 2 A.)*.

Inlautendes z erscheint an der Stelle eines ursprünglichen s in:

fle-z-rl, entstanden aus *fle-s-es-u-lu-m opusculum flatum, neben fle-r-eś für *fle-s-e-ś opus flatum, Goth. blē-s-an, Ahd. blā-s-an u. a. *(s. oben § 182. 218. 237. 308, S. 44)*. Hier ist ein inlautendes s zwischen Vokalen zu z geschwächt wie in Osk. egmazum, eizazunc, eizac u. a. Ebenso in:

Lar-iz-a *(Con. Mon. Per. IV, n. 352. F. t. XXXVII, 1631)* neben Lar-is-a *(F. 2588)*, Lar-is.

Ez-un-ei neben Es-al-s, Es-ia, es-ar-i, eś-e-l-k, eś-tla *(s. oben § 289, b, S. 964).*

§ 351. Auslautendes z findet sich an der Stelle des matten auslautenden s.

So in den Nom. Sing. masc. eines Stammes auf -ă:

Cechaz neben Cecha *(s. oben § 232. 282, 26);*

im Nom. Sing. masc. eines Stammes auf -io:

Aih-z für *Aih-s vom Stamme Aih-io- für Ah-io- *(s. oben § 284, S. 916);*

in den Formen des Gen. Sing. masc. von Stämmen auf -io:

Terp-r-a-t-e-z *(F. 1531. s. oben § 145, S. 402).*

Cas-n-i-z *(F. 1161. s. oben § 145, S. 402);*

von Stämmen auf -ā:

Vip-ia-z *(F. 1724. s. oben § 57, S. 222).*

Śminth-i-na-z *(F. 1145. s. oben § 57, S. 222);*

in der Form des Acc. Plur.:

Lar-ez = Lat. Lar-es *(s. oben § 187. 281, 1. 282, 1. 336, S. 115).*

Auslautendes z ist Stellvertreter von s in der Verbalform:

thu-nz = thu-ns 3. Pers. Plur. Ind. Perf. = Lat. *du-e-runt neben thu-i = Lat. du-i-t *(s. oben § 204. 322. 345, S. 149).*

Auslautendes z ist das Schriftzeichen für die Lautverbindung ts in:

a-chna-z = Lat. a-gna-tu-s *(s. oben § 111. 292. 295, S. 20).*

Dieselbe Bedeutung hat das Oskische z in horz = Lat. hortus und das Umbrische z in pihaz = Lat. piatus *(Verf. Ausspr. I, 295. 2 A.).* In:

Pe-n-e-z-ś Acc. Plur. masc. für *pe-n-e-t-ś, *pe-n-e-ti-ś = Lat. pe-n-a-te-s ist t nach Ausfall des folgenden Vokals durch die Berührung mit dem auslautenden s zu z assibiliert worden *(s. oben § 186. 281, 12. 282, 12. 302, S. 30).* Aber es ist nicht glaublich, dass das auslautende zś für ts von Pe-n-e-z-ś anders gelautet hat als das z für ts von a-chna-z. Durch die Schreibweise Pe-n-e-z-ś blieb das Suffix des Acc. Plur. kenntlich.

Inlautendes z ist das Schriftzeichen für die Lautverbindung ts oder ths in:

canz-a-te Acc. Sing. neutr. für *canth-s-a-tu-m „geschlagenes, gehämmertes Bronzewerk", verwandt mit canth-e-e „schlug, hämmerte" *(s. oben § 236, S. 711 f.).*

Die Verbalform:

te-z 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Campan.-Etr. te-t-e-t, Lat.

de-d-e-t, de-d-i-t, Osk. de-d-e-t, de-d-e-d ist entstanden, indem die Italische Grundform de-d-i-t durch Ausfall des i zu *de-d-t, und weiter durch die Mittelstufen *de-s-t, *de-s-s zu *te-s-s wurde, und endlich zu te-z, indem für auslautendes ss z eintrat wie für inlautendes ss *(s. oben § 196, S. 531. § 318).* Durch Assimilation von dt durch s-t zu s-s entstanden auch aus den Grundformen *ced-tu-m, cid-tu-m die Formen ce-su-, ci-su-m, nur dass hier für s-s nach Lateinischer Weise schliesslich einfaches s eintrat *(s. oben § 342. 347).*

Also Etruskisches z erscheint:

1. im Anlaut an der Stelle des Griechischen ζ, des Faliskischen z, des Etruskischen und Lateinischen s;
2. im Inlaut an der Stelle des weichen Umbrisch-Oskischen z, des Etruskischen s und des Etruskischen, Lateinischen und Griechischen ss;
3. im Auslaut an der Stelle des matten Etruskischen und Lateinischen s, des Etruskischen ss und des Umbrisch-Oskischen scharfen z als Schriftzeichen der Lautverbindung ts.

Daraus ergiebt sich mindestens, dass das Etruskische z von doppelter Art war und zwar:

1. ein weicher Zischlaut, der dem Griechischen ζ, dem Italienischen und Deutschen s zwischen Vokalen ähnlich klang;
2. ein scharfer Zischlaut, der dem Italienischen z, zz, dem Deutschen z, tz entsprach.

Dieses doppelte z hatte also die Etruskische Sprache mit dem Umbrischen und dem Oskischen Dialekt gemein.

§ 352. Inlautendes z entsteht unter denselben lautlichen Bedingungen und an den gleichen Stellen im Worte wie s durch Assibilation aus t und c, nämlich vor i mit folgendem Vokal, vor dem Nasal n und vor den Liquiden l und r.

Inlautendes z ist aus t vor i mit folgendem Vokal assibiliert in:

Laz-iu *(s. oben § 25. 125)* neben Lat-i-thia, Lat-i-thi-al, Lat-i-n-i u. a. *(F. Gl. It. p. 1022).*

Raz-i-s *(F. 1566)* für *Rat-iu-s neben Ras-na-s, Raś-ne-ś u. a., Rath-l, Rath-um-s-n-al, Rath-um-s-n-ei, Rait-ia, Ract-ia für *Rat-ia u. a. *(s. oben § 344, S. 145).*

Ti-z-i-al *(F. 845)* neben Ti-t-i-al, Ti t-ia, Ti-t-ia-s, Ti-t-ie, Ti-t-i-es u. a.

Arnz-iu *(F. 1508. s. oben § 125)*, Arnz-iu-ś *(F. 1511. s. oben § 143)* neben Arnt-iu-ś *(s. oben § 143)*, Arnt-ia-ś, Arnt-i, Arnt-i-al, Arnth-ia, Arnth-i, Arnth-i-al.

Venz-i *(F. 839, 2, d)*, Venz-i-l-e *(F. 793. s. oben § 34)* vom Grundstamme Vent-io- neben Lat. Vens-iu-s *(F. 793)*, Etr. Vent-ia, Vent-i, Vent-a, Lat. Vent-i-d-iu-s.

Nu-r-z-iu *(F. 1731. s. oben § 125, S. 357)* neben Lat.-Etr. No-r-t-ia *(s. oben § 293, S. 14 f.)*, Lat.-Sabin. Nu-r-s-ia.

Velz-i-na-śia *(F. 1843)* neben Vels-i-n-al *(F. 1025. s. oben § 112)*, Velths-ei-n-i *(F. 976. s. oben § 342)*, Velth-i-na, Velth-i-na-ś, Velth-i-na-m u. a., Velt-i-nna-ś, Velt-n-i, Velth-n-e, Velts-na-ś *(s. oben § 344. F. Gl. It. p. 1908 f.)*.

Lat.-Etr. Arc-enz-io-ś *(F. 1045. s. oben § 125, S. 357, Anm.)* neben Lat. Arg-ent-iu-s, Arg-ent-i-lla *(Momms. I. R. Neap. Ind. cognom.)*, Arg-ent-i-nu-s (deus), arg-entu-m, arg-ent-ar-iu-s.

Dieselbe Assibilation des inlautenden t vor i mit folgendem Vokal zu z weist die spätlateinische Volkssprache seit dem fünften Jahrhundert nach Christus auf in Formen wie eziam, iustizia, milizia, malizia, nequizia, Tezianus, Costanzii u. a. *(Verf. Ausspr. I, 65 f. 2 A.)*.

Der Beginn der Assibilation des t vor i mit folgendem Vokal zu z ist durch die Schreibweise thz bezeichnet in:

Nu-r-thz-i *(F. 2339. s. oben § 212, S. 608, Anm. § 236)* neben Nu-r-z-iu, No-r-t-ia *(s. oben S. 164)*.

Nach dem aus t vor i mit folgendem Vokal durch Assibilation entstandenen z ist das i geschwunden, indem dieses erst durch Vokalverschleifung oder Synizese vor dem folgenden Vokal dem palatalen Reibelaut j ähnlich gesprochen wurde *(Verf. Ausspr. II, 753. 754 f. 2 A.)*, und dieser halbvokalische Laut sich dann dem vorhergehenden z zu einem gleichen Zischlaut assimilierte, und mit demselben zu einem Laut verwuchs. Dies ist geschehen in:

Larz-a *(F. 919, 2. 905, 2, a. 1597)* neben Lars-iu, Larś-i, Lart-ia, Larth-ia, Lart-iu, Lart-iu-ś, Lat. Lart-iu-s *(s. oben § 342)*.

Arnz-a *(F. 1511. 1946. Prim. suppl. n. 170, c. 178, b. s. oben § 143)*, Arz-a *(F. 1425)*, Arnz-e-ś *(F. 993)* neben Arnz-iu, Arnz-iu-ś *(s. oben S. 164)*, Arnts-a *(s. oben § 342)*, Arnt-ia-ś, Arnth-ia, Arth-i, Arth-i-al *(F. Gl. It. p. 158)*.

Venz-a für *Vent-ia *(F. 788. 765. s. oben § 21. 22)*, Venz-i-l-e-ś *(s. oben § 289, b)* neben Venth-n-al, Venth-n-ei, Lat. Venti-d-iu-s.

Rez-u, Rez-u-ś, Rez-ui *(Con. Mon. Per. IV, n. 161—170)**) neben Rets-i, Rets-i-al *(s. oben § 342, S. 138)*, Res-u, Lat. Res-ia, Ret-u-s u. a. *(s. oben § 343, S. 145)*.

mē-z-u für *mē-t-iu-s oder *mē-t-iu-m „Grenzmal, Grenzstein" neben Lat. mē-ta Ziel, Grenze, mē-t-a-ri, mē-t-i-ri messen u. a., Lat. Mē-z-ent-iu-s für *Mē-t-i-ent-iu-s „messendes" Wesen, Schützer der Landmessung und der Ackergränzen der Etrusker mit Skr. mā-ti-s Maass u. a. von Wz. ma- messen *(s. oben § 60, S. 231. 233 f. § 328, S. 90)*.

thu-z-al Acc. Sing. neutr. für *thu-ti-al Gabe, Weihegeschenk, do-n-ariu-m, vom Grundstamme thu-ti- = Lat. do-ti-, Gr. δω-τι- Gabe neben thu-i = Lat. du-i-t u. a. *(s. oben § 169. 179. 204. 254. 322, S. 68)*.

Ran-z-a-s *(F. 1839, 2, v)*, Ran-a-z-u, Ran-a-z-i, Ran-a-z-u-sa, Ran-a-z-ui-al *(F. Gl. It. p. 1524)* neben Ran-tha, Ran-thu, Ran-th-e-al, Ran-thu-la. Die Formen mit a vor z sind durch Vokaleinschub entstanden *(s. unten § 441)*.

Für z ist tz geschrieben in:

Ravn-tz-a *(F. 343. Gl. It. p. 1530)* für *Ravnt-ia neben Ravnthu-s *(F. 2114. 2104)*, Ravnthu *(F. 340, 2)*.

Auf dieselbe Weise wie in den vorstehenden Etruskischen Wörtern ist i nach dem aus t assibilierten z geschwunden in spätlateinischen Formen seit dem sechsten Jahrhundert nach Christus, zum Beispiel in Constanzo für Constantio u. a. *(Verf. Ausspr. I, S. 66 f. 2 A.)*. Durch diese Art der Assibilation sind die Italienischen Wortformen wie Piacenza, Firenze, palazzo, Arezzo entstanden aus Placentia, Florentia, palatium, Arretium. Dieselbe Assimilation erklang auf dem Boden Etruriens zuerst im Munde der Etrusker, dann in der Sprache der letzten Römischen Bürger, und lebt noch heute fort im Munde der Toskanesen.

Inlautendes z ist durch Assibilation vor i mit folgendem Halbvokal v entstanden in:

mur-z-ua für *mur-z-ua-m, *mor-t-i-va-m neben mur-ś-l Acc. Plur. vom Stamme mor-t-i-li- mit Lat. mor-t-uu-s, mor-t-ali-s, mor-(t)-s, mor-i u. a. von Wz. mar- sterben *(s. oben § 173. 206. 328. 345, S. 146)*.

Inlautendes z ist durch Assibilation aus ci mit folgendem Vokal entstanden in:

---

*) Die richtigen Lesarten Rezuś und Rezui statt der falschen Retuś und Rezu hat Conestabile hergestellt *(a. O. n. 169. 167)*. Daraus ergiebt sich, dass auch in einer unsicher überlieferten, nicht mehr im Original vorhandenen Inschrift Rezui statt Retui zu lesen ist *(a. O. n. 170)*.

Vuiz-e-s *(F. 2601)* neben Vuis-i, Vuis-i-al, Vuis-i-n-e, Vec-u, Vec-ui, Vec-u-sa, Falisk. Vec-i-n-eo, Lat. vec-o-s, veic-u-s, vic-u-s, vic-i-nu-s u. a. *(s. oben § 343, S. 140).*

Clen-ar-z-al neben Clen-ar-c-i, Clen-ar-a-s-i vom Stamme Clen-ar-c-io-, -ia- *(s. oben § 175. 229. 228. 207. 343, S. 140).*

§ 353. Inlautendes z vor n ist durch Assibilation aus t, th entstanden in:

Pez-n-ei *(F. 677)* neben Pes-n-ei, Pes-na, Pets-n-ei, Pets-na, Peth-n-ei, Peth-na, Lat. Pet-i-na, Pet-i-n-iu-s, Etr. Pet-i, Pet-i-ś, Lat. Pet-ia, Pett-iu-s u. a. *(s. oben § 344, S. 144).*

Cap-z-na-ś, Cap-z-n-ei, Cap-z-n-al *(F. Gl. It. p. 763 f.)* neben Cap-ś-na-s, Cap-is-n-ei, Lat. Cap-it-o, Cap-it-io, Tricip-it-inu-s, cap-ut, Gr. *Κέφ-αλο-ς*, *Κεφ-αλ-ίων*, Nhd. Haup-t, Haup-t-ne-r u. a., Goth. haub-ith Haupt *(s. oben § 344, S. 144).*

Ruz-n-ei *(s. oben § 202)* neben Ruts-n-ei, Ruts-n-i-ś, Ruts-n-i, Rut-ia-s *(s. oben § 344, S. 145).*

Velz-na-ch mit der Bedeutung Vols-i-n-i-ensi-s neben Velz-i-na-sia, Vels-i-n-al, Velths-ei-n̓-i, Velts-na-ś, Velth-i-na, Velth-n-e, Velt-i-nna-ś, Velt-n-i *(s. oben § 112. 278. 344, S. 145. § 352, S. 164).*

Arz-n-i-ś, Arz-n-ś, Arz-n-al, Arz-n-e-al neben Art-n-ei *(F. 595)*, Art-i-n-al, Arth-n-al.

Canz-na, Canz-na-sa *(F. Gl. It. p. 757)* neben Cant-i-n-i *(F. 1634)*, Lat. Cant-i-n-iu-s, Cant-i-u-s.

Rem-z-na, Rem-z-n-ei, Rem-z-na-sa, Rem-z-n-al, Rem-z-an-ei neben Rems-na *(F. Gl. It. p. 1536 f. 2099)*, Rem-t-n-ei *(Con. Iscr. Etr. Fir. t. XLVII, n. 164)*, Rem-a-t-an-e *(F. 511).*

Papa-z-n-ei, Papa-z-n-al *(F. 867, 3, d, e)* neben Papa-th-na-s *(F. 2163).*

Nu-fur-z-na-ś, Nu-fr-z-na-ś, Nu-fr-z-n-ei von einem zusammengesetzten Stamme Nuvi-fur-ti-na- „Neugeborener" neben far-th-a-na, har-th-na „Geborene", Goth. ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind u. a. *(s. oben § 42. 299. 309, S. 44. s. unten § 564).*

Für das aus t entstandene z findet sich tz geschrieben in:

Rutz-n-ei *(F. 428)* neben Ruz-n-ei, Ruts-n-ei *(s. oben S. 166)*; zs in:

Ruzs-na *(F. 1727)* neben Rutz-n-ei, Ruz-n-ei, Ruts-n-ei.

Inlautendes z vor n ist durch Assibilation aus c hervorgegangen in:

Lar-z-n-al *(F. 1113)* neben Lar-c-n-al, Lar-c-na, Lar-c-na-s, Lar-c-na-sa, Lar-c-n-ei *(F. Gl. It. p. 1017 f.)*.

Fe-l-z-n-al *(F. 668)* neben Lat.-Etr. Fe-l-s-i-na *(F. Gl. It. p. 461)*, Fe-l-c-i-n-ati-al, verwandt mit Fe-l-c-na, Fe-l-c-e-s, Fe-l-c-i-al, Lat. Fe-l-i-x, Fe-l-i-ca, Fe-l-i-c-iu-s, Etr. fe-l-i-c = Lat. fe-l-i-c-em fruchtbar, üppig, reichlich *(s. oben § 95. 278. 309. 343, S. 140)*.

Der Beginn der Assibilation des c vor n zu z ist durch die Schreibweise cz ausgedrückt in:

Velcz-na, Velcz-na-ś, Velcz-n-al, Velcz-n-ei neben Velc-a, Velc-ia, Velc-i-al u. a. *(F. Gl. It. p. 1916 f.)*.

Dass auch ch vor n von der Assibilation zu z ergriffen werden konnte, lehrt die Schreibweise:

Velchz-na-ś *(F. 1385)* neben Velcz-na, Velcz-n-ei, Velc-a, Velc-ia u. a.

Inlautendes z vor l ist aus t assibiliert in:

Traz-lu-ś, Traz-l-ui, Traz-l-un-ia, Traz-l-un-i-al *(F. Gl. It. p. 1836)* verglichen mit Lat. Trat-ia *(a. O. p. 1839)*, Etr. Tret-na, Tret-n-al *(a. O. p. 1846 f.)*.

Nur scheinbar in:

Tu-z-l, abgekürzte Schreibweise für *Tu-z-al *(F. 321, 2. s. oben § 15, S. 37)* neben Tu-t-na, Tu-t-n-ei, Tu-t-na-sa, Tu-t-n-al, tu-ta-ś Stadtgemeinde, Stadt *(s. oben § 57. 316)*. Der Mutterstammname *Tu-z-al ist entstanden aus *Tu-t-i-al, also z in demselben aus t vor i mit folgendem Vokal assibiliert.

Dass inlautendes z vor l auch aus c durch Assibilation entstehen konnte, lehrt:

śran-czl für *cram-culu-m „Ruhestätte“ der Todten, Grabstätte neben Ahd. hirm-en ruhen, Skr. çrām-ja-ti ruht von Wz. kram- ruhen *(s. oben § 167. 328, b. 332. 346, S. 149)*. In śran-czl bezeichnet cz den Beginn der Assibilation des c vor l zu z.

Inlautendes z vor r ist aus t assibiliert in:

Ach-viz-r entstanden aus Achu-vit-r „schnellblickende, munterblickende“ Göttin. Der Laut des assibilierten t ist durch st ausgedrückt in der Nebenform Ach-vist-r *(s. oben § 122. 123. 318, S. 58)*.

Puz-r-n-ei für *Put-r-n-ei, Put-ur-n-ei neben Pu-tur-n-ali-sa *(s. oben § 201, S. 548)*.

ac-a-z-r für *ac-z-r, *ac-t-r, *ac-t-ru-m farbiges Grabdenkmal, Grabgemälde, verwandt mit Lat. aqu-i-lu-s dunkelfarbig, schwärzlich, schwarzgrau, Skr. ak-tu-s lichte Farbe, dunkele Farbe u. a. *(s. oben § 206, S. 567 f.)*.

Dem durch Assibilation aus t oder c vor i, n, l und r entstandenen z steht an allen diesen Wortstellen ein aus t oder c entstandenes scharfes s zur Seite. Der Laut dieses z ist umschrieben ausgedrückt durch ts in Rets-i, Arnts-a, Velts-na-ś, Pets-n-ei, Ruts-n-ei neben Rez-u, Arnz-a, Velz-i-na-śia, Pez-n-ei, Ruz-n-ei, durch tz in Ravntz-a, Rutz-n-ei neben Ruz-n-ei, durch zs in Ruzs-na neben Ruz-n-ei. Das aus t und c durch Assibilation entstandene z war also das scharfe z der Etruskischen, Umbrischen und Oskischen Sprache, das dem Italienischen z, zz, dem Deutschen z, tz entspricht. Wie die neben einander vorkommenden Formen Larz-a, Rez-u, Pez-n-ei, Remz-na und Lars-iu, Res-u, Pes-n-ei, Rems-na zeigen, schwankte die Etruskische Sprache in denselben Wörtern zwischen Assibilation des t zu z und zu s. Der Unterschied des scharfen z von dem scharfen s war also in der Etruskischen Aussprache ein ebenso geringer wie der Unterschied des weichen z von dem weichen s.

§ 354. Anlautendes Etruskisches z ist aus Griechischem δ vor ι mit folgendem Vokal durch Assibilation entstanden in:

Ziumithe für *Διομήδης (s. oben § 264, S. 827)*,

und mit Schwinden des folgenden ι in:

za-thr-u-m-s, za-thr-m-s, entstanden aus Gr. *δια-τόρ-ευ-μα (s. oben § 224, S. 657 f. § 272, S. 845)*.

Anlautendes z ist ebenso aus Etruskischem di mit folgendem Vokal entstanden in:

z-an-l abgestumpft aus di-anu-lu-m, div-anu-lu-m „glänzendes Werk, von Wz. div- glänzen *(s. oben § 248, S. 767 f. 328, b. 331)*.

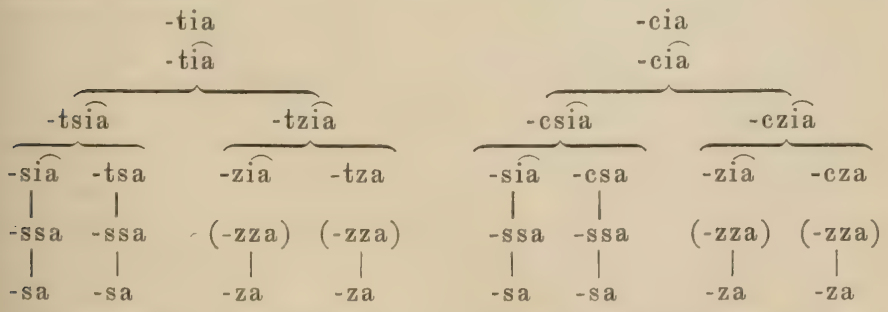
Dieselbe Assibilation weist der Oskische Dialekt auf in den Formen zicolom, ziculud, zicolois neben Lat. diecula *(Verf. Ausspr. II, 1081, c. 3. 2 A.)* und die spätlateinische Volkssprache in zies, Aziabenico, zabolus u. a. für dies, Adiabenico, diabolus *(a. O. I, 215 f.)*. Aehnlich ist Griechisches ζ aus δj entstanden in den Lesbisch-Aeolischen Formen ζά, ζαβάλλειν, ζάβατος, Ζόννυξος u. a. für διά, διαβάλλειν, διάβατος, Διόννυσος *(Kühner, Ausf. Gram. d. Griech. Spr. I, 128. Curt. Gr. Et. S. 601 f. 4 A. Christ, Gr. Lautl. S. 146 f.)*.

8. Assibilation.

§ 355. In den Abschnitten über die Zischlaute s und z sind die einzelnen Erscheinungen der Assibilation getrennt untersucht worden. Es erscheint nun zweckmässig, die Ergebnisse dieser Untersuchungen hier nach den Arten der Assibilation kurz zusammenzufassen.

Am häufigsten zeigt sich im Etruskischen die Assibilation der inlautenden tonlosen Verschlusslaute t und c zu scharfem s und scharfem z vor i mit folgendem Vokal, bei der dieses i entweder erhalten oder geschwunden ist. Wie im Lateinischen der Vokal i nach vorhergehenden Consonanten vor folgenden Vokalen mehrfach in den palatalen Reibelaut j überging, wenn er mit dem folgenden Vokal durch Vokalverschleifung oder Synizese verbunden gesprochen wurde, zum Beispiel in filios, gaudium, abiete, ariete, Nerienem *(Verf. Ausspr. II, 753 f. 758 f. 2 A.)*, so ist im Etruskischen durch dieselbe Vokalverschleifung der Vokal i zwischen Consonanten und Vokalen mehrfach dem palatalen Reibelaut j ähnlich gesprochen worden, der wie im Oskischen und Umbrischen durch das Schriftzeichen I| bezeichnet wird *(s. oben § 6, S. 18. s. unten § 356)*. Die in Rede stehende Assibilation begann im Etruskischen damit, dass das i nach t und c vor dem folgenden Vokal vielfach wie j gesprochen wurde durch die der Lateinischen entsprechende Synizese, ohne dass dieses in der Schrift besonders bezeichnet wurde. Der palatale Reibelaut j assimilierte sich die vorhergehenden Verschlusslaute t und c, indem er sie zu Reibelauten gestaltete, das heisst, indem er ihre Verschlüsse in der Mundhöhle löste zu Engen, durch welche bei der Aussprache derselben der aus der Luftröhre hervordringende Hauch zischend hindurchfuhr. So entstanden aus t und c zuerst assibilierte Dentale und Gutturale, welche durch die Schreibweisen ts, ths, tz, cs, cz bezeichnet wurden, und diese wurden dann zu den scharfen Zischlauten s und z.

Demnach lässt sich der Hergang dieser Assibilationen folgendermassen darstellen:



Bei Weitem am häufigsten ist im Etruskischen die Assibilation von t vor i mit folgendem Vokal zu s wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen. Häufig assibiliert die Etruskische Sprache auch t vor i mit folgendem Vokal zu z, von der etwa vier Jahrhunderte nach der Verdrängung der Etruskischen Sprache auch die spätlateinische Volkssprache ergriffen wird. Die seltenere Assibi-

lation des c vor i mit folgendem Vokal zu s theilt das Etruskische mit dem Umbrischen, Volskischen und Spätlateinischen. Am seltensten ist Etruskisches c in dieser Lautverbindung zu z assibiliert, wofür sich in den verwandten Italischen Sprachen kein Beispiel findet.

Die Etruskische Sprache assibiliert inlautendes c zu s vor e und i mit folgenden Consonanten oder im Auslaut ohne Einwirkung eines palatalen Reibelautes j, indem der Verschluss des Gutturalen in der Mundhöhle sich löst, und c erst zum palatalen Reibelaut ç und dann zum dentalen Zischlaut s wird, wie im Umbrischen Dialekt.

Die Etruskische Sprache assibiliert das Suffix -ta, -to zu -so, -su nach ursprünglich vorhergehendem d der Wurzel, indem die Lautfolge d-t durch die Mittelstufen s-t, s-s zu s wird, und das Suffix -ti zu -si nach vorhergehendem r der Wurzel ebenso wie die Lateinische Sprache.

Im Etruskischen werden inlautendes t und c auch vor Consonanten zu den scharfen Zischlauten s und z assibiliert, und zwar zu s vor dem Nasalen n, dem Liquiden l und bisweilen vor dem Liquiden r, zu z ebenfalls vor n und bisweilen vor l und r. Die Assibilation des t vor s zu n findet sich auch im Altlateinischen, die des c vor l zu ç und s im Umbrischen. Aber die Assibilation des t und c vor den genannten Consonanten ist eine hervortretende Eigenthümlichkeit der Etruskischen Lautgestaltung.

Anlautendes t und c vor folgendem Vokal bleiben im Etruskischen von der Assibilation stets unberührt wie im Lateinischen und Oskischen.

Ursprünglich anlautendes Etruskisches di und Griechisches δι vor folgendem Vokal sind im Etruskischen in einigen Wortformen zu z assibiliert worden wie im Oskischen und in der spätlateinischen Volkssprache. Ebenso ist auch im Griechischen δι mit folgendem Vokal zu ξ geworden.

Die Assibilation hat im Etruskischen frühzeitig begonnen, als die Media d noch gesprochen und gehört wurde. Sie hat weit um sich gegriffen, und eine verderbliche Wirkung auf die Lautgestaltung der Sprache geübt, indem sie den consonantischen Knochenbau des Wortleibes zernagte und verunstaltete. Und indem sie Hand in Hand ging mit der Schwindsucht der tieftonigen Vokale, schrumpften zahlreiche Etruskische Wörter zu verkümmerten und verkrüppelten Lautgestalten ein, an denen man schwer die Bildung der einzelnen Glieder und ihre Bedeutung wieder erkennt.

9. Halbvokale.

j.

Schon oben ist davon die Rede gewesen, dass die Etruskische Sprache den palatalen tönenden Reibelaut j besass, bei dessen Aussprache die Enge in der Mundhöhle zwischen Mittelgaumen und Mittelzunge gebildet wird, also denselben Laut wie das Lateinische und das Deutsche j *(s. oben § 6, S. 17 f. Verf. Ausspr. I, 300. 2 A.)*. § 356.

Anlautendes j findet sich in folgenden Etruskischen Wortformen:

Ie-i-un-ia *(F. 704)* neben Osk. Ie-íi-s, Lat. Ieg-iu-s *(Friedl. Osk. Münz. S. 73 f. Momms. Unterit. Dial. S. 263)*. Hier haben die Etruskische und die Oskische Namensform ein g vor j eingebüsst wie Lat. Ma-iu-s, ma-ior neben Mag-iu-s, Mag-nu-s, mag-nu-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 90. 2 A.)*.

Iain-i Nom. Sing. fem. *(F. 1612. Con. Mon. Per. IV, n. 494)* neben Lat.-Etr. Iain-iu-s *(Maffei, Mus. Veron. 255, 8. F. Gl. It. p. 637)*.

Ien-iie-s, Ien-eie-s Gen. Sing. fem. *(F. 2304. 2308. s. oben § 57, S. 223)*, Ien-eia Abl. Sing. fem. *(Con. Mon. Per. IV, n. 471. Fabr. Prim. suppl. p. 108, n. 1876)* neben Lat. Ien-i-on-iu-s *(C. I. Lat. III, 758)*, von Iain-i, Lat.-Etr. Iain-iu-s nur durch Trübung von ai zu ē verschieden *(s. unten 381. 382)*.

Iu-n-i-c-i Nom. Sing. fem. *(F. 320, 2, b. s. oben § 145)*, verwandt mit Lat. Iu-n-iu-s, Iu-n-ia, iu-n-ior, Iuv-en-ci-l-la, iuv-en-ca, iuv-en-cu-s, Iuv-en-i-s, iuv-en-i-s, Iuv-en-ali-s, iuv-en-ili-s, Iuv-en-t-iu-s, Iuv-en-t-i-na, Iuv-en-t-i-anu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. cogn.)*. Etr. Iu-n-i-c-i hat also wie die verwandten Lateinischen Wörter das anlautende d der Wurzel dju-, div- glänzen vor dem palatalen Reibelaut j eingebüsst *(Verf. Ausspr. I, 212. 365. 2 A.)*.

Inlautendes j entspricht dem j des Lateinischen und der verwandten Sprachen in:

Ca-ie-s, Ca-iei-ś, Ca-ie, Ca-ia, Ca-ia-s, Ca-i-al, Ca-i-ali-sa neben Lat. Ga-iu-s, Ga-ia, Gav-iu-s, Osk. Gav-ii-s *(s. oben § 292)*.

Se-ie-sa neben Se-i-s, Lat. Se-iu-s, Se-ia *(s. oben § 339)*.

Se-i-ant-e, Se-i-ant-i, Se-i-ath-e, Se-i-ath-i, Se-i-ant-i-al neben Lat. Se-i-anu-s *(s. oben § 339)*.

Ce-i-ana *(F. 2038)*, Lat. Ce-iu-s, Ce-i-on-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)* neben Rät.-Etr. Ce-u für *Ce-iu-s *(s. oben § 286)*.

Ve-ie-s Nom. Sing. masc. *(s. oben § 127)*, Ve-ie-al *(F. 704)*, Ve-i-ar-al *(F. 1947)* neben Lat. Ve-iu-s, Ve-i-anu-s, Ve-i-an-iu-s, Ve-i-an-ia, Ve-i-on-ia, Ve-ii, Ve-i-ent-es, Ve-i-ent-o, Ve-i-ent-anu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom. cogn. geogr.)*.

Ie-i-un-ia neben Osk. Ie-íi-s, Lat. Ieg-iu-s *(s. oben S. 171)*.

Ma-iv neben Lat. Ma-iu-s, Osk. Ma-iio-í, wo vor dem j der Guttural geschwunden ist, der sich in Lat. Mag-iu-s und Osk. Mah-ii-s erhalten hat *(s. oben § 250, S. 790. 791)*.

Tru-ie-s, Lat. Tro-ia-e, Gr. *Τρο-ίη-ς (s. oben § 243. 271)*, Tru-i-al-s, Lat. Tro-i-anu-s *(s. oben § 82. 243. 274)*.

In allen vorstehenden Wortformen gehört das j dem Suffix -io, -iā an.

Inlautendes j erscheint in der Suffixform -e-io, -e-iā in:

Ten-eia,	Ant-eia,	Hus-ti-l-eia,	Vel-ei-al,
Ien-eia,	Afr-c-eia,	Vir-ś-n-eia,	Ti-t-ei-al
Ien-eie-s,	Lar-i-c-eia,		*(s. oben § 141. 238)*.

Diese Etruskischen Namen entsprechen den Lateinischen wie Cocceia, Pomp-eia, Petr-eia, Sauf-eiu-s, Ann-eiu-s, Vell-eiu-s, Canul-eiu-s, Turpil-eiu-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 678, Anm. 2 A.)**).

Inlautendes j findet sich in der Suffixform -uio, -uiā in:

Larth-uia,	Pet-r-uia,	Ap-v-c-uia,	Ran-az-ui-al,
Ti-t-uia,	Traz-l-uia,	Ven-ui-al,	Alp-ui-ali-sa *(s. oben § 23)*;

in der Suffixform -aio, -aiā in:

Askl-aie,	Tart-in-aia,	Tarch-u-men-aia,	Hel-en-aia *(s. oben § 24)*,

Bildungen wie Lat. An-aia, Ann-aiu-s, Vibid-aiu-s, Talabaraiu-s *(Verf. Ausspr. I, 677. 2 A.)*, Umbr. pern-aia-f, pustn-aia-f, Osk. Bov-ai-ano-d u. a. *(a. O. I, 303 f. 305)*.

Den Laut des palatalen Reibelautes j bezeichnet die Etruskische Schrift mehrfach durch das doppelte Schriftzeichen II; so inlautend zwischen Vokalen in:

Ca-iia, Ca-ii-al *(s. oben § 6, S. 17)*.

Ebenso bezeichnet die Lateinische Schrift denselben Laut in den Schreibweisen: Ga-iiu-s, Ma-iiu-s, Ma-iia, Ba-iiu-s, Gra-iiu-s, Se-iiu-s, Pompe-iiu-s, Tarp-eiiu-s, Sabin-eiiu-s, Tro-iiu-s, Aii-ax u. a. *(Verf. Ausspr. I, 18. 2 A.)*, und die Oskische Schrift in Mara-iie-ís, Pomp-aii-an-s, Pomp-aii-ana-í, mefít-aiia-ís u. a. *(a. O. I, 19)*. Da der so bezeichnete Laut j zwischen Vokalen einen

*) Unsicher überliefert sind Etr. Upeia *(F. 1881)*, Tieial *(F. 1018, 2, bb)*.

breiteren, weicheren, dem Vokal i näher liegenden Laut hatte als das anlautende j, so darf man schliessen, dass auch in Etruskischen Wörtern wie Ca-iia, Ca-ii-al u. a. das j zwischen Vokalen denselben weicheren Laut hatte wie im Lateinischen *(Verf. Ausspr. I, 301 f. 2 A.)*.

Im Etruskischen wird aber auch ein dem weichen j ähnliches i nach Consonanten mehrfach durch das Schriftzeichen II ausgedrückt; so in:

Luvc-iiv-s,	Vel-iie-s,	Than-iia,	Kath-un-iia-s,
Vin-i-c-iiu,	Fav-iie-s,	Nus-t-iia,	Ti-t-ii-al,
Ien-iie-s,	Gna-iv-iie-s,	Lau-t-n-iia,	Larst-ii-ali-sa
[A]n-iie-s,	Larth-iia,	Vip-iia,	*(s. oben § 6, S. 18. I, 1011)*.

Ebenso drückt die Oskische Schrift das dem weichen j ähnlich lautende i nach Consonanten aus in Melik-iie-ís = Gr. *Μειλιχίου*, Iov-iia neben Diuv-ia *(Verf. Ausspr. I, 19. 2 A.)* und die Umbrische in Veh-iie-s neben Veh-ie-r, Kluv-iie-r, Vuç-iia-per, Klavern-iie neben Clavern-iu-r, Castruç-iie, At-ii-er-ie neben At-i-ers-i-r *(AK. Umbr. Sprd. I, 25. II, 119)*. In allen diesen Etruskischen, Oskischen und Umbrischen Wortformen gehört das durch II bezeichnete, dem weichen j ähnliche i dem Suffix -io, -iā an. Im Lateinischen wird ein solches j gesprochen und gehört, wenn Wortformen mit dem Suffix -io, -iā mit Vokalverschleifung ausgesprochen wurden wie fil-i͡o-s, Lucil-i͡o-s, gaud-i͡u-m, port-or-i͡u-m, Lavin-i͡a-que, Ner-i͡en-em, ab-i͡e-te u. a. *(Verf. Ausspr. II, 753 f. 758 f.)*. Das i hat in dieser Aussprache denselben Laut wie das Etruskische II in Vel-iie-s, Than-iia u. a. Die Etruskische Sprache weist also hier dieselbe Art der Vokalverschleifung oder Synizese auf wie die Lateinische.

§ 357. Oben ist nachgewiesen, dass der Etruskische wie der Lateinische palatale Reibelaut j auf vorhergehende Muten einen zerstörenden Einfluss übt.

Er zerstört die vorhergehenden Muten t und c, indem er sich dieselben zu Reibelauten assimiliert und dadurch ihre Assibilierung zu s und z bewirkt *(s. oben § 342. 343. 352)*.

Er bewirkt das Schwinden der ihm ursprünglich vorhergehenden Medien g und d, wie die Formen Ie-i-un-ia neben Lat. Ieg-iu-s, Ma-iv neben Lat. Mag-iu-s und Iu-n-i-c-i für *Diu-n-i-c-i lehren *(s. oben § 356)*.

Von der Erweichung des l nach anlautendem c und p zu j oder einem Mittellaut zwischen j und i ist oben die Rede gewesen *(s. oben § 333, S. 110)*.

Während das anlautende j ebenso unwandelbar erhalten bleibt

wie im Lateinischen, ist das inlautende Etruskische j mehrfach geschwunden wie gleichfalls im Lateinischen.

Nachdem es in vielen Fällen die Assibilation von t und c zu s und z veranlasst, ist es durch Assimilation an diese Zischlaute geschwunden, das heisst von der Assibilation, die es verschuldet hat, selbst verschlungen *(s. oben § 342. 343. 352).*

Auch das weiche vokalähnliche j zwischen Vokalen ist bisweilen geschwunden; so in:

Ca-e, Ca-e-ś, Ca-e-s neben Ca-ie-s, Ca-iei-ś, Ca-ïe, Ca-ia u. a., Lat. Ga-iu-s, Gav-iu-s, Osk. Gav-ii-s *(s. oben § 292. 356).*

Se-ant-i *(F. 207)*, Se-at-e *(F. 701, b)* neben Se-i-ant-i, Se-i-ant-e, Se-ie-sa, Lat. Se-iu-s, Se-ia *(s. oben § 339. 356).*

Ce-u Rätisch-Etruskisch für *Ce-iu-s neben Etr. Ce-i-ana, Lat. Ce-iu-s, Ce-i-on-iu-s *(s. oben § 356).*

Ebenso ist im Lateinischen das weiche j zwischen Vokalen bisweilen geschwunden wie in plo-us, ple-or-es, bi-ga, Ann-eu-s, Pomp-eu-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 308 f. 2 A.).*

In den Formen:

Si-ant-e, Si-an-ś, Si-a-s neben Se-i-ant-e, Se-ie-sa *(s. oben § 250. 339)*

ist die Lautfolge ēj erst zu īj assimiliert und dann zu ī verschmolzen. In:

Ca-i, Ca-i-s

neben Ca-ii, Ca-ii-sa, Ca-ie-s, Ca-ie ist die Lautverbindung je zu ji assimiliert und dann zu ī verschmolzen. Die Etruskische Sprache meidet die Aufeinanderfolge der ähnlichen Laute īj und ji wie das Altlateinische *(Verf. Ausspr. I, 309. II, 696 f. 2 A.).*

Man kann also im Etruskischen einen härteren mehr consonantischen und einen weicheren mehr vokalischen Laut des palatalen Reibelautes oder Halbvokals j unterscheiden wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen. Das Etruskische j entspricht in allen seinen Erscheinungen, Wirkungen und Schicksalen auf das genaueste dem Lateinischen j, während die Griechische Lautgestaltung durch die Zerstörung dieses palatalen Reibelautes j sich von der Italischen weit getrennt hat.

v.

§ 358. Die Etruskische Schrift hat wie die Umbrische und Oskische den Halbvokal oder tönenden labiodentalen Reibelaut v, bei dessen Aussprache die Enge der Mundhöhle zwischen Oberzähnen und Unterlippe gebildet wird *(Verf. Ausspr. I, 310. 2 A.)*, durch das

Schriftzeichen des entsprechenden Griechischen Lautes, des Digamma, bezeichnet *(s. oben T. I. II. III. § 7, S. 19 f.)*, und von dem Vokal u geschieden, wenn auch in manchen nachlässigeren Schriftstücken diese Scheidung nicht durchgehends aufrecht erhalten ist. Die Lateinische Schrift hat diese Trennung von vorn herein nicht aufgenommen, sondern das Zeichen des Griechischen Digamma bei der Aufnahme des Griechischen Alphabets für den Lateinischen Laut f verwandt *(Verf. a. O. I, 135 f.)*, und das Schriftzeichen des Griechischen *v* sowohl für den Vokal u als für den labiodentalen Reibelaut v zur Geltung gebracht, eine Ungenauigkeit der Lautbezeichnung, die Kaiser Claudius vergebens durch Einführung eines besonderen Buchstabens für v zu beseitigen versuchte *(a. O. I, 26 f.)*.

Anlautendes Etruskisches v entspricht dem v des Lateinischen und der verwandten Sprachen in:

Var-a-ś, Var-ie-ś, Var-i-ś, Lat. Var-u-s, Vaar-u-s, Vaar-iu-s, Vaar-ia *(s. oben § 334)*.

Var-na, Var-na-ś, Var-na-sa, Var-n-ei, Var-n-ie, Var-n-i-s, Lat. Var-enu-s, Var-en-iu-s *(s. oben § 334)*.

Van-th „schlagende, tödtende" Göttin mit Goth. vun-da-s wund, Skr. van-ajā-mi schlage, tödte von Wz. van- schlagen, tödten *(s. oben § 96. 289, c. 325, S. 74)*.

Vec-u, Vec-ui, Vec-u-sa, (Lasa) Vec-u (St. Vec-un-), Fal. Vec-i-n-eo, Vec-i-n-ea, Lat. vec-o-s, veic-u-s, vic-u-s, Vec-i-l-iu-s, Vec-i-ll-iu-s, Vic-i-l-ia, Vic-i-r-iu-s, Vic-i-rr-iu-s, Vic-r-iu-s u. a. *(s. oben § 290, S. 6)*.

Verc-na-s, Verc-na-ś, Verc-na, Verc-n-ei, Lat. Verg-i-n-iu-s, Verg-i-n-ia *(s. oben § 279, S. 877)*, Verg-i-l-iu-s, Verg-i-l-ia.

Vet-u-s, Vet-u-sa, Vet-ui, Vet-ie, Vet-i, Vet-e, Vet-ie-ś, Vet-i-ś, Vet-e-ś, Vet-i-al, Vet-e-sa, Lat. Vet-iu-s, Vett-iu-s, Vet-us-iu-s, Vet-ur-iu-s, vet-us, Skr. vat-sa-s Jahr *(s. oben § 317, S. 54)*.

Vet-l-n-ei, Vet-l-n-al, Lat. Vet-i-l-iu-s, vet-u-lu-s *(s. oben a. O.)*.

Vet-i-n-ei, Vet-n-ei, Vet-n-al, Vet-n-ali-sa, Lat. Vett-e-nu-s, Vett-i-enu-s *(a. O.)*.

Ven-e-ru-s, Ven-e-lu-s *(s. oben § 249, S. 773 f.)*, Ven-i-lei-s *(s. oben § 158)*, Ven-i-l-ei, Ven-e-l-ii-s *(s. oben § 196)*, Lat. Ven-e-l-iu-s, Ven-u-l-eiu-s, Ven-i-d-iu-s, Venn-iu-s, Ven-ae-c-ia *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Ven-un-ia *(F. 1852)*, Lat. Venn-on-iu-s, Venn-on-ia.

Ven-e-t-e-s, Ven-e-t-e, Ven-e-t-i, Ven-e-t-i-al, Lat. Ven-e-tu-s, Ven-e-t-ia, Ven-e-t-i-anu-s *(F. Gl. It. p. 1926 f.)*.

Ven-t-i, Ven-t-ia, Ven-t-n-ei, Ven-t-n-al, Lat. Ven-t-i-n-ari-s, Ven-t-i-d-iu-s *(F. Gl. It. p. 1930)*.

ve-n-c-e kaufte, miethete, verwandt mit Lat. ve-nu-m Kaufpreis, Gr. ὦ-νο-ς Kaufpreis, ὠ-νέ-ο-μαι kaufe, Skr. vas-na-s Kaufpreis, vas-na-m Miethe u. a. *(s. oben § 235. 347, S. 154)*.

Vel-u-ś, Vel-u, Vel-ś, Lat. (bene)-vol-u-s, vel-le *(s. oben § 330)*.

Vel-i-mna-ś, Vel-i-mna, Vel-i-mn-ia, Vel-i-mn-ei, Lat. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mna, Gr. βουλ-ό-μενο-ς, βουλ-ο-μένη *(s. oben § 328. 330)*.

Vel-a-thr-i, Lat.-Etr. Vol-a-terr-ae *(s. oben § 276. 330)*.

Vel-s-u, Lat.-Etr. Vol-c-iu-m, Vol-c-i *(s. oben § 278. 330)*.

Vel-s-air-s, Lat. Vol-c-i-en-s *(s. oben § 112. 278. 330)*.

Vel-z-(na), Lat.-Etr. Vol-s-i-n-ii *(s. oben § 278. 330)*.

Vel-z-na-ch, Lat. Vol-s-i-n-i-ensi-s *(s. oben § 112. 278. 330)*.

Ver-u-ś *(F. 249)*, Ver-e-s, Ver-i-al, Ver-e-al *(F. Gl. It. p. 1933 f.)*, Lat. Ver-u-s, Ver-a-t-iu-s, Ver-a-c-iu-s, ver-u-s, Ahd. wār-i zuverlässig, wahr *(Verf. Ausspr. I, 466. 2 A.)*.

ver-se Acc. Sing. entstanden aus *ver-se-m, *ver-ti-m Feuersbrunst mit Altslav. var-ŭ Hitze, Skr. var-k'a-s Feuerglanz, Goth. vul-an brennen, Lat. Vol-c-anu-s Feuergott von Wz. var- brennen, leuchten *(s. oben § 195. 342, S. 136. Verf. Ausspr. II, 151. 2 A.)*.

Ver-na *(F. 2573)* neben Veś-na-ś *(s. oben § 340)*, Lat. ver-na Einheimischer, Ver-n-ariu-s, ver-n-a-culu-s von Wz. vas- wohnen *(Verf. Ausspr. I, 232. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 206. 4 A.)*.

ves-a-na-m „bergende Stätte, Wohnstätte" für Todte, Grabgemach, Grabkammer mit Skr. vās-a-na-m Wohnort, vas-t-ja-m Haus, Lat. ves-ti-bulu-m „Wohnplatz", Vorhof, ves-ti-s Kleidung u. a. von Wz. vas- hüllen, bergen *(s. oben § 197. 340, S. 125)*.

Ves-ia-e „hüllende, bergende" Todesgöttin mit ves-a-na-m Grabgemach, Skr. vas-ā-na-s umhüllend, Lat. ves-ti-s u. a. von Wz. vas- hüllen, bergen *(s. oben § 189. 340, S. 125)*.

Ves-i-ś, Ves-i, Ves-ia-e, Lat. Ves-iu-s, Ves-e-d-iu-s, Ves-on-iu-s u. a. *(s. oben § 189. 340)*.

Vei-n-i, Vi-nu-ch-s, Vi-ni-c-iiu, Vi-nu-c-ena-s *(F. 2753. 2049)*, Lat. Vi-nu-c-iu-s, Vi-n-i-c-iu-s, Osk. Vií-ni-k-ií-s *(s. oben § 196. 289. b)*, Lat. vi-nu-m, Umbr. vi-nu, Volsk. vi-nu, Gr. οἶ-νο-ς, Lat. vi-n-ea, vi-ti-s *(Verf. Ausspr. I, 540 f. 2 A.)*.

Vip-v-s, Vip-i-ś, Vip-i, Vip-ia, Vip-i-al, Lat. Vib-iu-s, Vib-ia, Osk. Viíb-i-s *(s. oben § 303).*

Vip-i-na-s, Vip-i-n-ei, Vip-i-n-al, Vip-i-n-al-c, Vip-i-n-ana-s, Vip-i-n-an-s, Vip-e-n-al, Vip-na, Lat. Vib-i-na, Vib-e-nna *(s. oben § 303).*

Vip-l-n-ei, Lat. Vib-u-l-e-na *(s. oben § 303).*

vis-cri „gegossenes" Bronzewerk mit Lat. vis-cu-m Vogelleim, vis-c-us, vis-c-er-a, Skr. vish-a-m Saft, vēsh-a-ti macht flüssig, benetzt von Wz. vis- flüssig sein *(s. oben § 221, S. 643. 644 f. § 251. Fick, Vergl. Wb. I, 221).*

Vis-ce, Vis-ca, Vis-ce-sa, Vis-c-i-a-s, Vis-c-i-al, Lat. Vis-cu-s *(F. Gl. It. p. 1973 f.).*

Viś-n-ai *(F. 2327, 3, a)*, Vis-n-ie *(F. 960)*, Falisk. Vis-n-i *(F. 2441, 2, b)*, Lat. Vis-i-n-iu-s, Ves-n-iu-s *(F. Gl. It. p. 1974).*

Vuis-ia, Vuis-i, Vuis-i-al, Vuis-i-n-e, Vuis-i-n-ei, Vuis-i-n-al, Vuis-cn-al, Lat.-Etr. Voes-ia, Umbr. Vois-ie-ne-r neben Vec-u, Vec-u-sa, Falisk. Vec-i-n-eo, Lat. vic-i-nu-s, vic-u-s u. a. *(s. oben § 343).*

Die Etruskische Sprache hält also im Anlaut den labiodentalen, tönenden Reibelaut v ebenso fest wie das Lateinische und die verwandten Dialekte, auch in Wortformen, neben denen die entsprechenden Griechischen diesen Laut eingebüsst haben wie in:

Ves-ia-e,	Lat. ves-tis, ves-ti-bulu-m,	Gr. ἐσ-θή-ς,
Vec-u,	vic-u-s,	οἶκο-ς,
Vuis-i-n-e,	vic-i-nu-s,	
Vei-n-i, Vi-nu-ch-s,	vi-nu-m,	οἶ-νο-ς.
	Umbr. Volsk. vi-nu,	

Daher hat denn auch die Etruskische Sprache das anlautende altgriechische Digamma in frühzeitig aufgenommenen Griechischen Namen bewahrt, das die Griechische Sprache des klassischen Zeitalters abgeworfen hat; so in:

Velparun,	*Ἐλπάνωρ, Ἐλπήνωρ (s. oben § 260),*
Vilatas,	*Ὀϝιλιάδης (s. oben § 263),*
Vilae,	*ϝιόλαϝος,*
Vile,	*Ἰόλαος (s. oben § 268),*
Vilenu,	*Ἑλένη (s. oben § 289, c, S. 1006).*

Diese altgriechischen Namensformen im Etruskischen Munde zeugen für die frühzeitige Aufnahme Griechischer Wörter in die

Sprache der Etrusker und deren frühzeitige Bekanntschaft mit den Sagenstoffen und der Götterwelt der Griechen *(s. oben § 275, S. 859).*

§ 359. Inlautendes v ist erhalten nach anlautendem s in:

sval-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „starb", sval-as Todtendenkmal, Grabmal, śuval-n-i für *śval-n-io-m Todtengabe neben Goth. svil-t-an sterben, svul-ta- Tod u. a. *(s. oben § 225. 240. 250. 339, S. 123).*

Sve-t-iu, Śve-t-i, Svei-tu-s, Svei-tu-si, Svei-t-al, Lat. Sue-t-iu-s, Sue-t-ia, Su-e-tt-ia, Sue-t-e-d-iu-s, Sue-t-r-iu-s, Sue-t-on-iu-s u. a., sue-tu-s, sue-sc-o, sue-vi, Kchslav. sva-tŭ Verwandter *(s. oben § 339. Fick, Vergl. Wb. I, 838).*

Im Lateinischen wird v nach anlautendem s zu u erweicht in suadus, suavis, suus, sui, suesco u. a., wenn es nicht ganz schwindet *(Verf. Ausspr. I, 313 f. 2 A.).*

Inlautendes wurzelhaftes v ist ferner erhalten in:

Av-un „wohlthuender, begünstigender" Gott mit av-e-re gesund, wohl sein, Skr. av-i-s zugethan, av-as Befriedigung, Gunst, av-ā-mi begünstige von Wz. av- sättigen, wohlthun, begünstigen, beschützen *(s. oben § 69, S. 254 f.).*

Av-ei-ś *(F. 1583. 1581)*, Av-ia *(F. 1584)*, Av-ei *(F. 1581)* mit Lat. Av-iu-s, Av-eiu-s, Av-eia, Av-i-anu-s, Av-i-enu-s, Av-i-on-iu-s, Av-on-iu-s, Av-i-tt-iu-s *(Momms. C. I. Neap. Ind. nom.)*, av-ia, av-u-s, Skr. av-i-s zugethan, av-as Befriedigung, Gunst, av-ā-mi begünstige von Wz. av- sättigen, wohlthun, gütlich thun *(s. oben § 88, S. 289 f.).*

av-i-l-s, av-i-l, aiv-i-l „alt" neben Av-ei-ś, Av-ia, Av-ei, Lat. av-ia, av-u-s u. a. *(s. oben a. O.).*

Av-i-l-s, Av-i-l-e-ś, Lat. Av-i-l-io-s, Av-i-l-iu-s, Av-i-l-ia, Av-i-ll-iu-s, Av-i-ll-ia, Av-i-ll-e-d-iu-s, Av-iu-s, av-u-s *(s. oben § 224, S. 553. § 235, S. 708. § 239, S. 727 f. § 285, S. 925).*

Av-le *(F. 73. 2027, 2. 173. 687, 2, b. 618, 2, c)*, Av-le-sla *(F. 352)* neben Au-le, Lat. Au-lu-s, Au-l-iu-s, Au-l-ia, Au-l-e-nu-s, Au-l-e-na, Au-l-i-ena *(Momms. C. I. Neap. Ind. nom.)*, av-u-s *(s. oben § 88, S. 290).*

Nuv-i *(F. 792)*. Nuv-[e]i-ś *(F. Gl. It. p. 1263)*, Lat. Nov-io-s, Nov-iu-s, Nov-e-l-l-iu-s, Nov-e-l-l-e-d-iu-s, Osk. Nov-l-ano-s, Nuv-kr-i-nu-m, Lat. nov-u-s, nov-i-c-iu-s, Skr. nav-a-s neu u. a. *(Verf. Ausspr. II, 63. 2 A.).*

Scev-a, Scev-ia-s, Lat. Scaev-a, Scaevo-la, Scaev-iu-s, scaev-u-s, Gr. σκαι-ό-ς *(s. oben § 339, S. 122).*

Uv-i-al, Uvi-l-ana, Uvi-l-an-e-ś, Lat. Ov-iu-s, Ovi-l-on-iu-s,

Ov-io-l-enu-s, Ov-i-n-iu-s, Ovi-d-iu-s, ovi-s, Umbr. uvi Schaaf, Gr. ὄϊ-ς, Goth. avi-, Skr. avi-s Schaaf *(F. Gl. It. p. 2020 f. Con. Mon. Per. IV, n. 527. Curt. Gr. Et. n. 595. 4 A.)*. Die vorstehenden Etruskischen Familiennamen sind also von dem Etruskischen I-stamme uvi- Schaaf gebildet.

Fav-iie-s *(s. oben § 156, S. 428)*, Fuv-u-s, Lat. Fov-iu-s *(s. oben § 249, S. 733)*, verwandt mit Lat. fav-e-re, fav-or *(Verf. Ausspr. I, 87. 142. II, 1004. 2 A.)*.

Lav-i-s Rätisch-Etruskisch „Fluss, Flussgott", verwandt mit lav-e-re, di-luv-iu-m, al-luv-iu-m, di-luv-ie-s, al-luv-ie-s, il-luv-ie-s, col-luv-ie-s, pro-luv-ie-s, lau-tu-s, Lau-tula-e, Lav-i-nu-s, Lav-i-n-iu-s Flussname, Lav-i-n-iu-m u. a., Etr. Lav-[i]-n-i *(F. 794, 2)*, Lav-e-an-e-s *(F. 1709)*, Lat. lav-e-re, Gr. λού-ειν, Lat. lu-e-re von Wz. lu- spülen *(s. oben § 285, S. 922 f. 926 f. § 286, S. 930. Verf. Ausspr. I, 361. 2 A.)*.

Inlautendes Etruskisches v gehört dem Suffix -vă, -vo, -vā an in:

Nac-n-va Nom. Sing. masc. *(s. oben § 199)*.

Aep-va Nom. Sing. fem. neben Aip-i *(s. oben § 289, b)*.

Men-er-va, Men-r-va, Men-ar-va, Lat. Men-er-va, Min-er-va, Min-er-v-al, pro-men-er-v-a-t neben Skr. man-as Geist von Wz. man- denken *(s. oben § 133. 163. 173. 325. 328. 336, S. 115)*.

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende Göttin, Entbindungsgöttin" neben Lat. e-dūc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden", ab-douc-i-t, dūc-e-re, dŭx, Goth. tiuh-an ziehen *(s. oben § 133. 301. 322. 342, S. 136)*.

ei-t-va Acc. Sing. fem. = Sabell. ei-t-ua-m, Osk. eí-ti-uva-m, ei-t-ua-s „marktgängiges, umlaufendes Geld" von Wz. i- gehen *(s. oben § 175, S. 481. Verf. Ausspr. I, 383. 591, Anm. 770. 2 A.)*.

Les-va-s Gen. Sing. fem. neben Les-c-i-n-i, Lat. Les-iu-s *(s. oben § 197)*.

Clu-t-i-va neben Lat. Clu-t-iu-s, Clu-ent-iu-s, Clu-a-t-ia, Clov-iu-s, Clov-a-t-iu-s, in-clu-tu-s, clu-e-re *(s. oben § 207)*.

Cap-e-va-n-e-s *(F. 1961)*, Cap-e-va-n-i-al *(F. 1374)* neben Osk. Cap-v[a], Lat. Cap-ua, Cap-ua-nu-s *(s. oben § 302)*.

Śal-v-i, Śal-v-i-ś, Śal-v-i-s, Lat. Sal-v-iu-s, Sal-v-ia, sal-vu-s, Osk. Sal-a-v-s *(s. oben § 330. 332. 339)*.

Śar-v-e-na-s, Skr. sar-va-s heil, ganz, Lat. sal-vu-s *(s. oben § 339)*.

Ser-v-e, Ser-v-i, Lat. Ser-v-iu-s, Ser-v-i-l-iu-s, ser-vu-s,

ser-v-a-re, Ser-v-a-tu-s, Ser-v-a-ndu-s, Skr. sar-va-s *(s. oben § 334. 339).*

Fla-v-e, Lat. Fla-v-iu-s, fla-vu-s u. a. *(s. oben § 310, S. 46 f.).*

Cna-i-v-iie-s, Cne-ve, Cne-ve-ś, Cne-v-e, Cne-v-i-al, Cne-v-n-al, Lat. Gna-i-vo-d, Gne-iu-s *(s. oben § 292).*

Na-v-e-s-i, Na-v-e-s-i-al, Na-v-e-r-i-al, Lat. Na-vu-s, na-vu-s, gna-vu-s, i-gna-vu-s u. a. *(s. oben § 293).*

Mat-v-e-s *(F. 2303)*, Mat-un-a-s, Mat-i-asa *(F. Gl. It. p. 1131 f.)*, Lat. Mat-iu-s, Mat-i-enu-s.

Pat-v-al *(F. 921, 2)* neben Pat-l-i-n-s, Pat-i-sl-an-e.

Mas-v-an-i-al *(F. 336, 2, c)* neben Mas-u, Mas-i-n-ei.

Hel-v-ia, Hel-ve-r-e-al, Hel-v-asii, Hel-v-i-n-ati neben hel-u rothgelb, Lat. Hel-v-iu-s, hel-vu-s, hel-vo-lu-s u. a. *(s. oben § 298, b, S. 973).*

Die Etruskische Sprache bewahrt den labialen Reibelaut des Suffixes -vă, -vo, -vā auch nach Muten und n in ei-t-va, Pat-v-al, Nac-n-va, wo es im Lateinischen zu u erweicht ist, zum Beispiel in fa-t-uu-s, mor-t-uu-s, per-pet-uu-s, caed-uu-s, vac-uu-s, in-gen-uu-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 313. 2 A.).* Aber auch die Etruskische Sprache hat dieses v nach p zu u erweicht in Cap-ua-n *(s. oben § 302)*, und nach dem aus t entstandenen z von murz-ua neben Lat. mor-t-ua-m *(s. oben § 175. 206. 328. 345. 352).* Auch in den Mutterstammnamen Cenc-u-al, Vel-u-al, Pump-u-al, Mut-u-al, Kelth-u-al, Petr-u-al, Ancar-u-al *(s. oben § 289, b, S. 971)* liegen weibliche Stämme auf -uā für -vā zu Grunde wie Cenc-uā-, Vel-uā u. a. nach Art von Cap-uā-, murz-uā-.

Inlautendes Etruskisches v als Stellvertreter von Griechischem Digamma hat sich erhalten in:

Aivas, Eivas, Evas, Gr. *Αἴϝας*, *Αἴας (s. oben § 263).*

§ 360. Inlautendes Etruskisches v ist in den Lautverbindungen av, uv, ev mehrfach aus dem u der Diphthonge au, ou, eu verhärtet worden, die meist durch Vokalsteigerung aus u entstanden sind.

So vor folgenden Vokalen in:

Lav-is Rät.-Etr. „Fluss, Flussgott", Lav-i-n-i, Lav-e-an-e-s neben Lat. lav-e-re, di-luv-iu-m, il-luv-ie-s, Lav-i-nu-s, Lav-i-n-iu-m, Lau-tula-e, lau-tu-s von Wz. lu- spülen *(s. oben § 285. 286. 359, S. 179).*

Uhtav-e, Uhtav-e-s, Uhtav-i-al, Uthav-e, Uthav-i-s, Utav-i, Osk. Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s neben Etr. Utau-n-ei, Goth. ahtau, Skr. ashṭau, Lat. octo, Gr. ὀκτώ *(s. oben § 301, S. 28. 29. Verf. Ausspr. II, 483. 2 A.).*

mev-ā-chr verschlossene Gruft, Todtenbehälter, Aschenbehälter neben meu-ā-tha verschlossen, abgeschlossen von Wz. mu- verbinden, festigen, zusammenfügen, schliessen *(s. oben § 187, S. 511 f. § 215, S. 620. § 282, 1).*

Ebenso entsteht inlautendes v zwischen Vokalen aus u im Lateinischen und Umbrischen *(Verf. Ausspr. I, 670. 671. 2 A.).*

Vor folgenden Consonanten ist v in der Lautverbindung av, uv, ev aus u verhärtet in:

Lavc-i-n-ei, Lavc-i-n-al, Lavc-i-na-sa neben Lauc-i-n-ei, Lauc-i-n-e *(F. Gl. It. p. 1032 f. Prim. suppl. p. 127. s. oben § 329, S. 99).*

Savc-n-e-s *(F. 2083)* neben Śauc-n-i *(F. 336, 2, a. b)*, Śauc-n-ia *(F. 336, 2, c).*

Lav-t-n-i, Lav-t-n-ei, Lav-t-n-i-ta neben Lau-t-n-i, Lau-t-n-ei, Lau-t-n-i-ta, Lau-t-n-i-tha, Lat. Lau-t-i-n-iu-s, Lau-t-i-n-ia *(F. Gl. It. p. 1036 f. 2087. Prim. suppl. p. 127. s. oben § 289, b. 329, S. 100).*

Cav-s-na neben Cau-s-l-i-n-i, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s *(s. oben § 344. 345. 347, S. 150).*

Cav-la *(F. 1384)* neben Cau-l-e, Cau-l-ia-ś, Cau-l-ia-s *(F. Gl. It. p. 811).*

Frav-n-ei, Frav-n-al *(F. Gl. It. p. 521)* neben Frau-n-ei, Frau-n-i, Frau-n-al, Frau-n-i-sa, Frauc-n-ei, Frauc-n-i, Frauc-n-i-sa, Lat. Frug-i-n-iu-s, Frug-i, frug-i u. a. *(s. oben § 292. 293, S. 15).*

Luvc-i, Luvc-iie-s, Luv-i-su, Osk. Luvk-i-s, Luv-i-k-i-s neben Etr. Leuc-le, Lauc-an-e, Lat. Louc-i-na, Luuc-ia, Leuc-e-t-io u. a. *(s. oben § 290. 329. 332. 343, S. 141).*

Ruvf-i, Ruvf-ie-s, Ruvf-i-al, Ruvf-i-al-c neben Rauf-e, Rauf-e-ś, Rauf-ia, Rauf-i-al, Lat. Ruf-u-s, Gr. ἐ-ρεύθ-ω, Goth. raud-s u. a. *(s. oben § 312. 334).*

Levs-i-na-sa *(s. oben § 253)* neben Leus-na-ś, Leus-la, Leus-a, Leuc-le, Lat. Leuc-e-t-io, Leuc-e-s-ie, Luc-iu-s, Gr. Λεύκ-ιο-ς, λευκ-ό-ς *(s. oben § 293. 329. 343, S. 141. § 344, S. 146. s. unten § 418).*

Clev-s-i-n-s = Lat. Clu-s-i-nu-s vom Stamme Clev-s-io- = Lat. Clu-s-io- neben clu-su-s, Clu-s-iu-s, clau-su-s, clau-s-tru-m, clau-de-re, clav-i-s, Gr. κληϝ-ί-ς von Wz. sklu- schliessen *(s. oben § 226, S. 672).*

Pev-t-i-al *(F. 1097)*, Pev-t-n-i-al *(F. 2070)* neben Pu-t-i-n-ei, Pu-t-r-n-ei, Pu-t-ur-n-ali-sa *(F. Gl. It. p. 1502).*

Diese Verhärtung des u zu v vor folgenden Consonanten ist dem

Lateinischen und Umbrischen fremd. Aber im Oskischen ist sie häufig, zum Beispiel in Luvk-i-s, Luv-i-k-i-s, Nuv-kr-i-nu-m, Nov-l-ano-s, tov-tí-k-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 315. 671. 2 A.)*. Doch ist im Etruskischen bisweilen auch umgekehrt der labiodentale Reibelaut v nach Vokalen vor folgenden Consonanten zu u erweicht wie im Lateinischen *(s. unten § 416. 418)*.

§ 361. In der femininen Endung -uia, -ui *(s. oben § 23)* ist das kurze tieftonige u zwischen Consonanten und Vokal bisweilen zum labiodentalen tönenden Reibelaut v geworden oder wenigstens zu einem irrationalen Mittellaut zwischen u und v, wie er in Cuin-te, Cvin-t-i, Cvin-t-ia u. a. gesprochen worden ist *(s. oben § 291, S. 7. 8)*; so in:

Pet-via *(F. 1094)* neben Pet-i, Pet-e-c-i u. a.

Lusc-vi *(F. 1104)* neben Lusce, Lusce-al, Lusce-sa.

Pat-n-vi *(Con. Mon. Per. IV, n. 115)* neben Pat-na-s, Pat-n-ei u. a.

Ein solcher irrationaler Mittellaut zwischen u und v erscheint im Lateinischen, wenn tieftoniges u des Suffixes mit dem folgenden tieftonigen Vokal verschliffen oder durch Synizese verbunden gesprochen wird, zum Beispiel in tenv͡is, tenv͡ia, tenv͡ior, tenv͡ius, patru͡i, quattu͡or *(Verf. Ausspr. II, 751. 2 A.)*. So ist auch Etr. Pet-via nichts anderes als die mit Synizese gesprochene Grundform Pet-u͡ia.

Inlautendes Etruskisches v bezeichnet den halbvokalischen verschwindend kurzen Mittellaut zwischen u und v auch vor l in:

chi-sv-li-c-ś *(s. oben § 237. 294. 342)*.

Ran-thv-la *(s. oben § 33)*.

At-v-l-i Nom. Sing. fem. *(F. 1364)*.

Larth-i-ali-svle *(s. oben § 34. 207)*.

mu-n-i-svl-c-th *(s. oben § 212. 213. 332. 345)*.

Dies ergiebt sich daraus, dass im Etruskischen wie im Lateinischen der Vokal u vor dem l der Suffixe bald erhalten ist, wie in Ran-thu-la, Lens-u-la, Sen-u-l-i, les-cul, bald geschwunden wie in Leuc-le, Fu-fl-un-l, ep-l, Leus-la, Zin-t-la, Cal-ust-la, Alf-n-ali-sla, sran-czl *(s. oben § 33. 34. 331)*. Jener Mittellaut zwischen u und v war wenig oder gar nicht unterschieden von dem u-ähnlichen vokalischen Beiklang, mit welchem das Etruskische wie das Lateinische inlautende l gesprochen wurde *(s. oben § 333, S. 109)*.

Wenn sich aber in Etruskischen Schriftstücken der Buchstabe ꟻ geschrieben findet an der Stelle von hochbetontem u, von anlautendem u vor Consonanten, von inlautendem u zwischen Consonanten

ausser vor l, von auslautendem u nach Consonanten oder von langem ū, dann ist klar, dass hier der Buchstabe ⅎ an die Stelle des Schriftzeichens V getreten ist. Beispiele dieser Schreibweise sind: chva = Gr. χοήν *(s. oben § 281, 20. 282, 20)*, Lva *(s. oben § 160)*, Pv-il neben Pu-il *(s. oben § 289, c)*, Pvin-ei *(F. 234)* neben Puin-ei, Puina, Puine, Vl-ath-i, Vl-a-t-u-r-ia *(s. oben § 206, S. 573)* neben Lat. Ul-a-t-iu-s, Etr. Ul-th-e, Ul-th-e-s, Ul-th-i-al *(F. Gl. It. p. 1982)*, Vr-i-n-ate *(Fabr. Prim. suppl. n. 178)* neben Ur-i-n-ate *(s. oben § 92)*, Vr-a-si-al *(F. 1322)* neben Ur-ia-ś *(F. 485, 2, a)*, Ur-an-e *(F. 1933)*, Ap-v-c-uia *(F. 2392)* neben Ap-u-cu-s *(F. 2393)*, Svp-u *(F. 592)* neben Sup-un-al, Pv. für Pu. *(s. oben § 285)*, Snvt-i *(F. 1267)* neben Snut-i, Snut-e, Velthv-r *(F. 2114)* neben Velthu-r, Velthu-ru-ś, Velthv-r-na *(F. 1484)* neben Velthu-r-na, Nithv-r-i-nv, Pelthv-r-i-nv *(s. oben § 239)*, Tvr-al Rät.-Etr. *(s. oben § 285)* neben Tur-u Rät.-Etr. *(a. O.)*, Vip-v-s *(F. 2120)*, Vip-v-sa *(F. 725)*, Mar-cv-s *(F. 2340)*, Vis-cv-s *(s. oben § 289, c)*, Av-iiv-s, Num-u-s-iv-s *(s. oben § 124. 249. 250)*, Chvar-tv = Lat. Quar-tu-s *(s. oben § 294)*, Ma-iv *(s. oben § 250)*, Ap-v̄n-a-ś *(F. 1801)* neben Ap-ūn-i, Ap-ūn-i-al, Lat. Ap-ōn-iu-s, Pat-ac-v̄n-al *(F. 968)* neben Pat-ac-s, e-v̄ für e-ū *(s. oben § 251)*. Daher findet sich denn auch die umgekehrte Schreibweise V für ⅎ in: Uar-i *(F. 1193)* neben Var-i, Var-i-ś, Var-ie-s, Lat. Var-iu-s, Uar-n-i-s *(F. 927)* neben Var-na, Var-n-ei, Lat. Var-e-nu-s, Uel-u-s *(F. 700, 3)* neben Velus, Uele *(F. 2020)* neben Vele, Uel. *(F. 1149)* neben Vel., Uel-n-ei *(F. 927)* neben Vel-n-ei, Uip-i-s *(F. 700, 3)* neben Vip-i-ś, Ui-n-i-al *(Fabr. Prim. suppl. n. 210)* neben Vi-nu-ch-s, Vi-ni-c-iiu, Vi-nu-c-ena-s *(s. oben § 359)*.

Das Schwanken der Schreibweise erklärt sich aus der Aehnlichkeit des labiodentalen tönenden Reibelautes v mit dem labialen Vokal u, bei dessen Aussprache vorwiegend die Lippen in Thätigkeit sind, und insbesondere durch den halbvokalischen irrationalen Mittellaut zwischen v und u, der dem Etruskischen wie dem Lateinischen eigen war. Es ist auch möglich, dass das Eindringen der Lateinischen Schrift in Etrurien, die v und u durch V bezeichnete, dazu beigetragen hat, dass in der späteren Etruskischen Schrift gelegentlich dieselbe Bezeichnungsweise angewandt wurde, und daher denn auch ⅎ mehrfach für u wie für v geschrieben wurde.

Ein zwischen u und v schwankender Mittellaut wird in der Etruskischen Schrift bisweilen durch uv ausgedrückt; so in:

Men-er-uva *(F. 2489)* neben Men-er-va, Men-r-va, Lat. Men-er-va, Min-er-va *(s. oben § 133. 163. 173. 325. 328. 336. 359)*.

Śal-uv-i *(F. 1203, c)* neben Śal-v-i *(F. 1201)*, Lat. Sal-v-ia, Sall-uv-iu-s, Sal-v-iu-s, Osk. Sal-a-v-s *(s. oben I, 396)*.

In diesen beiden Namen bezeichnet uv den Anlaut des Suffixes -vo, -va.

śuval-n-i für *sval-n-io-m Todtengabe neben sval-as Todtendenkmal, Grabmal, sval-c-e starb, Goth. svil-t-an sterben *(s. oben § 250. 339. 350)*.

Hier bezeichnet uv den Laut nach anlautendem s, der auch durch v ausgedrückt ist.

Pump-uv-al *(F. 1011, 2, m)* neben Pump-u-al *(F. 1626)* und Pump-u-i *(s. oben § 23)*.

Hier bezeichnet uv einen Laut zwischen Consonant und Vokal, der auch durch u ausgedrückt ist.

Thanchuv-i-l neben Thanchv-i-l, Than-a-chv-e-l, Lat.-Etr. Tan-a-qu-i-l, Etr. Thanchv-i-lu-s *(s. oben § 119. 105)*.

Hier bedeutet uv den auch durch v und durch u ausgedrückten irrationalen u-ähnlichen Laut, der zum Guttural hinzugetreten ist in Etr. chuv-, chv-, cv, cu = Lat. qu. In allen vorstehenden Wortformen erscheint uv nach vorhergehendem Consonanten vor folgendem Vokal an der Stelle von u oder v, muss also einen Mittellaut zwischen u und v ausgedrückt haben.

Zur Bezeichnung desselben Mittellautes erscheint in Umbrischer Schrift das Schriftzeichen uv für v im Anlaut des Suffixes -vo, -vā, -vi in mers-uva neben mersus *(AK. Umbr. Sprd. I, 100 f. 111. 137. II, 367. 368. 411)*, pri-n-uv-a-tu-s, pri-n-uv-a-tu neben pri-n-v-a-tu-r, pri-n-v-a-ti-r in Lateinischer Schrift, Lat. pri-v-a-tu-s *(AK. a. O. I, 60. II, 106 f. 246 f. 260. 262. 273. 296. 415. Verf. Ausspr. I, 780. 2 A.)*, ar-uv-ia einmal statt ar-vi-a, ar-vi-u, arv-io etwa dreissigmal in Umbrischer und in Lateinischer Schrift *(AK. a. O. I, 60. 123. II. 175. 176. 402)*; für u in tuv-es, tuv-a neben Neuumbr. du-ir, Lat. du-o, Gr. δύ-ω, Skr. dv-āu, Goth. tv-ai, Kchslav. dŭv-a *(AK. a. O. I, 55. 58. 100. 131. II, 246. 247. 293. 296. 304 f. 357. 358. 370. 373. 386)*; statt des Charaktervokals u von U-stämmen in castr-uv-uf, castr-uv-u neben castr-u-o in Lateinischer Schrift *(AK. a. O. I, 100 f. 125. II, 158. 159. 177. 321. 323. 324. 325)*, in vat-uv-a, vat-uv-u neben vat-u-o in Lateinischer Schrift *(AK. a. O. I, 100. II, 176. 177. 372)* und in man-uv-e vom Stamme man-u- Hand *(AK. a. O. I, 60. 100. 125. II. 349. vgl. II. 218. 219)*. Ebenso ist der Mittellaut zwischen u und v in Oskischer Schrift durch uv bezeichnet an Stelle eines v des Suffixes -vo in Kal-uv-i-s = Lat. Cal-v-iu-s *(F. 2839. Verf. Ephem. epigr. II. p. 182, n. 67. Enderis, Formenl. d. Osk. Spr. S. 35)* und an Stelle

des Charaktervokals u eines U-stammes in eí-tiuv-a-m, eí-tiuv-a-d neben ei-t-u-a-s in Lateinischer Schrift, Sabell. ei-tu-a-m, Etr. ei-tv-a *(Verf. Ausspr. I, 383 f. 591 f. 2 A. Z. f. vergl. Spr. V, 131 f. s. oben § 359).* Im Lateinischen ist der Anlaut des Suffixes -vo durch uv bezeichnet in In-gen-uv-iu-s, In-gen-uv-ia *(C. I. Lat. IV, 1400)* neben in-gen-uu-s, Sall-uv-iu-s neben Sal-v-iu-s, wie Etr. Śal-uv-i neben Śal-v-i, Pac-uv-iu-s neben Volsk. Pac-v-ie-s *(Verf. De Volscor. ling. p. 26)*, Vitr-uv-iu-s, Ves-uv-iu-s neben Gr. *Βέσ-β-ιο-ν ὄρος*, Lan-uv-iu-m, Marr-uv-iu-m, vid-uv-iu-m neben vid-u-a. Aus der Schreibweise uv muss man schliessen, dass der Mittellaut zwischen u und v in den vorstehenden Etruskischen, Umbrischen, Oskischen und Lateinischen Wörtern mit einem unmessbar kurzen ŭ anklang und mit einem matten v ausklang. Im Lateinischen finden sich auch sonst Mittellaute zwischen u und v *(Verf. Ausspr. II, 751. 752. 2 A.).*

§ 362. Selten erscheint im Anlaut Etruskischer Wörter die Lautfolge vu; doch findet sie sich in:

Vuls-i-sa *(F. 597, 2, c).* Vus-ia *(F. 1880, 2).*
Vus-ia-ś *(F. 597, 2, b).*

Als im Etruskischen die Verdunkelung des o zu u durchgehends zur Geltung gelangte, hat die Sprache den Anlaut vu vermieden, indem sie altetruskisches vo-, das sich in den Lateinischen Formen Etruskischer Städtenamen und Familiennamen erhalten hat, im Etruskischen zu ve umgestaltete. Dies ist geschehen in:

Vel-a-thr-i, Lat.-Etr. Vol-a-terr-ae *(s. oben § 276. 330. 358).*
Vel-s-u, Lat.-Etr. Vol-c-iu-m, Vol-c-i *(s. oben § 278. 330. 358).*
Vel-s-air-ś, Lat.-Etr. Vol-c-i-en-s *(s. oben § 112. 278. 330. 358).*
Vel-z-[na], Lat.-Etr. Vol-s-i-n-ii *(s. oben § 278. 330. 358).*
Vel-z-na-ch, Lat.-Etr. Vol-s-i-n-i-ensi-s *(s. oben § 112. 278. 330. 358).*
Vel-i-mna-ś, Vel-i-mna, Vel-i-mn-ia, Vel-i-mn-ei neben Lat.-Etr. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia *(s. oben § 328. 330. 358).*
Vels-cu-s *(F. 1050. s. oben § 105)* neben Lat. Vols-cu-s.

Auch die altlateinische Sprache meidet die Lautfolge vu wie uu, und wahrt statt derselben regelmässig bis in die Augusteische Zeit uo, vo *(Verf. Ausspr. II, 97 f. 147 f. 176. 390. 2 A.).* In der späteren Sprache tritt die Abneigung gegen jene Lautverbindungen zwar zurück, doch bleiben auch in dieser die alten Lautfolgen uo, vo noch mehrfach erhalten *(a. O. II, 150. 171).* Die Lateinische Sprache geht der Anlautsgruppe vu wie die Etruskische nicht selten dadurch aus dem Wege, dass sie anlautendes vo zu ve gestaltet, zum Beispiel für die

altlateinischen Formen votitus, volim, convollere, vortere, vorrere, avorruncare, voster im klassischen Zeitalter der Sprache die Formen vetitus, velim, convellere, vertere, verrere, averruncare, vester ausschliesslich in Gebrauch behalten hat *(Verf. Ausspr. II, 10 f. 29 f. 2 A.)*.

§ 363. Anlautendes v hat sich im Etruskischen unwandelbar erhalten *(s. oben § 358, S. 175 f.)*.

Hingegen ist inlautendes v in manchen Wortformen geschwunden.

So unmittelbar nach anlautendem t für d in:

tei-ś Nom. Plur. masc. „zwei“ für *dvī-s, *dvei-s von der alten dualischen Form dvī-, Lat. duī-, vī-, vei- *(s. oben § 152. 318, S. 57)*.

Ebenso ist v nach anlautendem d geschwunden in Lat. di-s- von di-s-cedere, di-s-ponere, di-s-turbare u. a. *(Curt. Gr. Et. n. 277. 4 A.)*;

nach anlautendem s in:

sel-vans-l, śel-anś-l kleines Bronzewerk als „glänzendes“ mit Ahd. sil-a-bar Silber, Gr. σέλ-ας von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 168. 332. 339. 345, S. 146)*.

Zir-na Mondgöttin mit Lat. ser-enu-s, Gr. σελ-ήνη, Skr. svar Sonne, Himmel, Lat. sol von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 131. 350, S. 160)*.

Seth-l-an-ś, Śeth-l-an-s „Schmelzegott“, Schmiedegott, Mulciber mit Gr. σίδ-η-ρο-ς, Skr. svid-i-ta-s geschmolzen, Nhd. schweiss-en schmelzen, löthen von Wz. svid- schmelzen, schweissen *(s. oben 110. 322. 339, S. 120)*.

So ist im Lateinischen v nach anlautendem s geschwunden in se, sibi, sis, sos neben sui, suis, suos vom Pronominalstamme sva-, in savium neben suavium, sopor, somnus neben Skr. svapnas u. a. *(Verf. Ausspr. I, 313 f. 2 A.)*, in den Oskischen Pronominalformen si-o-m = Lat. se, si-fei = Lat. si-bi vom Pronominalstamme sva- *(a. O. II, 1080, c. 2)*, im Volskischen se = Lat. si neben Umbr. sve, Osk. suae, svaí *(a. O. II, 1086, c. 2)*.

Inlautendes v von Suffixen ist nach vorhergehenden Consonanten geschwunden in:

śel-anś-l neben sel-vans-l *(s. oben § 168. 332. 339, S. 120)*.

hel-u für *hel-vu-m = Lat. hel-vu-m *(s. oben § 171. 298, S. 23)*.

Nac-n-a für Nac-n-va *(s. oben § 199, S. 541. 542)*.

Ebenso ist Lateinisches v von Suffixen geschwunden in quattor, suada u. a. neben quattuor, suavis *(Verf. Ausspr. I, 314. 2 A.)*.

Inlautendes v zwischen Vokalen ist geschwunden in:

Ca-ie-s, Ca-iei-ś, Ca-ie, Ca-ia, Ca-ia-s, Ca-i-al u. a. neben Lat. Ga-iu-s, Ga-ia, Gav-iu-s, Osk. Gaav-ii-s *(s. oben § 292).*

Ca-i-l-e *(F. 2166)*, Ce-i-l-ia *(F. 1405. 1627)*, Ce-lu-s *(F. 2027, 2)*, Cē-l-ia *(F. 631)*, Lat.-Etr. Ca-e-l-e-s, Lat. Ka-i-l-iu-s, Ca-e-l-iu-s, ca-e-lu-m Himmel, Wölbung, ca-e-lu-m Werkzeug zum aushöhlen, Grabstichel neben cav-u-s hohl *(Verf. Ausspr. I, 370. 675. 2 A.).*

Cne-i *(F. 90. 469)* neben Cne-ve, Cne-ve-ś, Cne-v-e, Cna-iv-iie-s, Lat. Gne-u-s, Gne-iu-s, Gna-ivo-d *(s. oben § 292).*

The-s-an hervorgegangen aus *Dev-es-an Göttin der Morgenröthe als „brennende“ neben Gr. δέ-δη-α brennen, δα-ΐ-ς Fackel, Skr. dav-a-s, dāv-a-s Brand von Wz. du- brennen *(s. oben § 72. 322, S. 68).*

Ti-na, Ti-n-ia Himmelsgott vom Stamme Div-a-nă- neben Lat. Di-a-nu-s, Di-a-na, I-a-nu-s, I-a-na, Gr. Δι-ώ-νη, Z-ά-ν, Z-ή-ν, Δ-ά-ν, Δ-ή-ν von Wz. div- glänzen *(s. oben § 100. 318, S. 57 f.).*

z-an-l entstanden aus *di-an-lu-m, *div-an-lu-m „glänzendes Werk“, Zierrath von Wz. div- glänzen *(s. oben § 248. 354).*

mu-n-i-cl-e-t, mu-n-i-cl-e-th 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „festigte, fügte zusammen“, Lat. mu-n-i-v-i-t. Diese Verbalformen haben zweimal v eingebüsst: einmal in dem Stamme mu-n-i- für mo-i-n-i-, mov-i-n-i- von Wz. mu- verbinden, festigen, schliessen, und dann in der Perfectendung -ē-t, -ē-th, entstanden aus -a-vī-t, -a-fuī-t *(s. oben § 212. 213. 328, S. 92).*

Nu-i Nom. Sing. masc., Nu-i-ś Gen. Sing. masc. desselben Familiennamens wie Nuv-i Nom. Sing. masc., Nuv-[ie]-iś Gen. Sing. masc., Lat. Nov-iu-s *(s. oben § 289, b, S. 969).*

Im Lateinischen ist inlautendes v zwischen Vokalen mehrfach geschwunden, namentlich in Compositen und in Verbalformen vom Perfectstamme *(Verf. Ausspr. I, 316 f. 2 A.).*

In seiner Aussprache wie in seinem Entstehen und Vergehen an allen Stellen des Wortes zeigt das Etruskische v durchweg die innigste Uebereinstimmung mit dem v der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte. In der Verhärtung des u von Diphthongen zu v vor Consonanten schliesst sich die Etruskische Sprache eng an die Oskische an.

B. Vokale.

§ 364. Die Untersuchung über die Etruskischen Consonanten hat eine so genaue Uebereinstimmung der Etruskischen Sprache in den Gestaltungen und Wandelungen der Consonanten mit dem Lateinischen, Umbrischen, Oskischen und den verwandten Dialekten ergeben, dass diese allein ausreichen würde, die nahe und unmittelbare Blutsverwandtschaft des Etruskischen mit der übrigen Italischen Sprachsippe zu erweisen. Im Laufe dieser Untersuchung hat sich die Gleichheit oder Aehnlichkeit zahlreicher Etruskischer und Lateinischer Wörter in der Wurzel, in der Suffixbildung wie in beiden Wortbestandtheilen herausgestellt und damit auch die gemeinsame Grundlage des Vokalismus dieser Sprachen ergeben. Damit ist also für die nun beginnende Untersuchung des Vokalismus der Etruskischen Sprache eine feste Grundlage gewonnen, auf der man fussen und in die Lautgestaltung oder Tonfärbung wie in die Tondauer oder Quantität der Etruskischen Vokale Einblicke gewinnen kann.

1. Einfache Vokale.

§ 365. Die Etruskische Sprache unterscheidet in der Schrift die fünf Vokale a, e, i, o, u; aber der Vokal o hat sich nur in einigen Rätisch-Etruskischen Sprachdenkmälern so unversehrt erhalten, dass er durch das ihm eigenthümliche Schriftzeichen des Italisch-Griechischen Alphabets bezeichnet wurde. Dass dieser Vokal aber auch in der Etrurisch-Etruskischen Sprache nicht spurlos verschwunden ist, wird sich weiter unten herausstellen. Etruskische Schriftgelehrte haben einmal den Versuch gemacht, die langen Vokale ā, ē, ī, ū durch doppelte Setzung des Schriftzeichens von den kurzen zu unterscheiden, wie bei den Umbrern, Oskern, Sabellern und Römern diese Bezeichnung angewandt aber nirgends durchgeführt worden ist *(s. oben § 6, S. 17)*. Das beweist, dass die Etrusker den langen Vokal ebenso verschieden von dem kurzen sprachen und sprechen hörten wie die genannten Italischen Völker, und dass ihre Schriftgelehrten ihm die doppelte Tondauer des kurzen Vokals beilegten. Aber nur für wenige Wortformen bezeugt die doppelte Schreibung des Vokalbuchstabens die Tondauer des Vokals durch ein augenfälliges Zeichen. Weiteren Aufschluss über dieselbe giebt uns die auf den Ergebnissen der bisherigen Untersuchungen fussende Schlussfolgerung, dass die Vokale in den Wurzelformen und Suffixen Etruskischer Wörter im

Ganzen dieselbe Quantität haben wie die Vokale an den entsprechenden Stellen der gleichen oder ähnlichen Wortformen verwandter Sprachen, namentlich des Lateinischen, Griechischen und Sanskrit, wenn nicht im einzelnen Falle bestimmte Gründe dagegen sprechen.

a.

§ 366. Wo sich im Etruskischen der Vokal a findet, ist er meist ursprünglich wie im Lateinischen und in verwandten Sprachen; nur selten ist er im Wege der Lautausgleichung oder Assimilation aus anderen Vokalen hervorgegangen.

Kurzes wurzelhaftes ă hat sich erhalten

vor Gutturalen in:

Fa-c-a, Fa-c-ui, Fa-c-ta-l, Lat. fa-c-e-re, Osk. fa-c-tu-d, Umbr. fa-ç-ia, Volsk. fas-ia *(s. oben § 308).*

Ac-i-l-u, Ac-i-l-u-sa, Ak-l-ch-i-s, Lat. Ac-i-l-iu-s *(s. oben § 290. 294).*

Ach-u, Ach-u-sa, Ach-ui, Ach-un-i, Lat. ac-u-tu-s, ac-u-men, ac-ie-s, ac-u-s, ac-u-e-re *(s. oben § 294).*

Mac-s-tre, Mac-s-tr-na, Lat. mag-is-ter, mag-is-ter-iu-m, mag-is-tr-a-tu-s *(s. oben § 37. 292. 323. 328).*

Mach-s, Mach, Lat. Mag-iu-s, mag-nu-s, mag-is *(s. oben § 295).*

Sac-r., Sac-r-i-al, Lat. Sac-r-iu-s, Sac-e-r, Umbr. sak-ra, Osk. sak-o-ro *(s. oben § 339).*

a-chna-z, Lat. a-gna-tu-s *(s. oben § 295).*

Lat.-Etr. Tag-e-s „Wissender, Weiser", Osk. tang-in-om Erkenntniss, Beschluss, Lat. tong-e-re wissen, Goth. thank-j-an denken *(s. oben § 97. 292);*

vor Labialen in:

Ap-i-c-e, Ap-i-c-e-s, Ap-i-c-e-sa, Lat. Ap-i-c-iu-s *(s. oben § 302).*

ap-er-u-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., Lat. op-er-a-tu-s est, Osk. op-s-a-nna-m, Lat. op-us, Skr. ap-as Werk, Lat. ap-e-re, ap-i-sc-i, ap-tu-s *(s. oben § 231. 302).*

ap-a-n Rät.-Etr., Lat. op-us, Skr. ap-as, Lat. ap-e-re, ap-i-sc-i, ap-tu-s *(s. oben § 286. 302).*

cap-u-s Falk, Lat. cap-e-re, cap-ax, hosti-cap-a-s *(s. oben § 302).*

Cap-ev-an-e-s, Cap-ev-an-i-al, Cap-u-an., Lat. Cap-u-anu-s, Cap-ua, Osk. Kap-v[a] *(s. oben § 302).*

Cap-ś-na-s, Cap-is-n-ei, Cap-z-na-ś, Cap-z-na, Cap-z-n-ei,

Lat. Cap-it-o, Cap-it-io, Tri-cip-it-inu-s, cap-ut *(s. oben § 344. 355).*

cap-i Aschenbehälter, Aschenkiste, hintha-cap-e Todtenbehälter, Sarkophag, Lat. cap-u-lu-m, cap-u-lu-s Todtenbahre, Sarkophag, cap-u-l-ari-s *(s. oben § 80. 179. 290. 302).*

cap-e Henkelgefäss, Lat. cap-i-s, Umbr. cap-iṛ-e Opfergefäss *(s. oben § 179. 290. 302).*

Sap-in-ia-ś, Sah-in-i-s, Osk. Saf-in-i-m, Lat.-Osk. Saf-in-iu-s, Lat. Sab-inu-s *(s. oben § 299. 304).*

taf-na, tap-na Grabmal, zum Grabe gehörig, Gr. *θάπ-τ-ω. τάφ-ος, ταφ-ή (s. oben § 188. 250. 304);*

vor Dentalen in:

Patr-un-i *(F. 1251. 1711. s. oben § 279)* neben Lat. patr-onu-s, pa-ter, Osk. pa-ter-ei, pa-tir, Sab. pa-tr-es, Umbr. -pa-ter, Gr. *πα-τήρ*, Goth. fa-dar, Skr. pi-tṛ *(Verf. Ausspr. I, 425. II, 1068, c. 1. 1079, c. 3. 1083, c. 1).*

Lat-i-ni, Lat-i-n-i-ś, Lat-i-n-ś, Lat-i-n-i-sa, Lat. Lat-i-nu-s, Lat-iu-m.

Ca-tha, Ca-tu-sa, Ka-th-un-iia-s, Lat. ca-tu-s, Ca-tu-s, Ca-tu-lu-s, Ca-t-o, Cat-on-inu-s, Ca-t-on-i-anu-s *(s. oben § 290. 317. 321).*

Ha-th-na für *Fa-ti-na „thörichter" Satyrknabe, Lat. fa-t-uu-s, fa-t-e-ri, Osk. fa-t-í-om sprechen *(s. oben § 101. 299);*

vor Nasalen in:

Tan-a-sa, Tan-ia, Tann-a, Than-a-s, Than-a, Than-ia, Than-a-sa, Osk. Tan-a-s, Gr. *ταν-ύ-ω*, Skr. tan-u-s dünn *(s. oben § 99. 282, 1. 316. 320. 325).*

canp-na-s Grüfte, Grabnischen, Lit. káp-a-s Grabhügel, Gr. *κάπ-ε-το-ς* Graben, *σκάπ-τ-ω (s. oben § 184. 206. 347).*

canth-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „hieb" in Stein, Gr. *κεντ-έ-ω*, Skr. knath-a-ti schlägt von Wz. kant- schlagen, stossen, stechen *(s. oben § 236. 321).*

Van-th „schlagende, tödtende" Göttin, Skr. van-aja-ti schlägt, tödtet, van-us Krieger, Goth. vun-d-s wund *(s. oben § 96. 325. 358).*

am-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. entstanden aus *ap-nĕ-c-e fügte zusammen, verfertigte mit Ags. äf-n-an, äf-n-i-an wirken, machen, Etr. ap-a-n Werk, Kunstwerk, ap-er-u-c-e bewerkstelligte, baute, Lat. ap-e-re zusammen fügen, ap-tu-s, ap-i-sc-i, Skr. ap-a-s werkthätig, werkkundig, ap-as Werk, Lat. op-us von Wz. ap- erreichen, erlangen, bewerkstelligen *(s. oben § 234, S. 698. vgl. § 231. 302);*

vor Liquiden in:

Śal-v-i-ś, Śal-v-i-s, Sal-v-i, Lat. Sal-v-iu-s, sal-vu-s, Umbr. sal-vo-m, Osk. Sal-a-v-s, Skr. sar-va-s heil, ganz *(s. oben § 330. 332. 339. 359).*

sal-th-n geweiht, geheiligt, Lat. sal-u-(t)-s, sal-u-t-ari-s *(s. oben § 118. 332. 339).*

sval-c-e starb, sval-as Todtendenkmal, Grab, śuval-n-i Todtengabe, Goth. svil-t-an sterben, svul-ta- Tod, Skr. svṛ-ṇā-ti verletzt, tödtet von Wz. svar- hinsterben, verletzen, tödten *(s. oben § 225. 240. 250. 332. 339).*

tal-c-e schnitt mit Lat. -tal-i-a-re schneiden, tal-ea Schnitzel, tal-i-a-tu-m gespalten, tal-i-a-tu-ra Spalt u. a., Skr. tar-a-s durchdringend, tar-as durchdringende Kraft von Wz. tar- durchdringen *(s. oben § 233. 332).*

Mala-vis-ch „sanftblickende" Göttin, Gr. μαλ-α-κό-ς, ἀ-μαλ-ό-ς zart, Skr. -mala-s zart, Altlat. mal-ta-s weiche *(s. oben § 116. 328. 345).*

fal-as hohes Grabmal, Grabhügel, tumulus, Lat. fal-a Hochbau, Lat.-Etr. Fal-er-ii, Fal-is-cu-s *(s. oben § 183. 308).*

Pre-al-e Gott des „Hervorspriessens", prae-ol-en-s, neben Lat. al-e-re, al-tu-s, ol-ĕ-re, ol-ē-re, prae-ol-ĕ-re, sub-ol-ĕ-re, ad-ol-ē-re, sub-ol-e-s, ad-ul-e-sc-en-s *(s. oben § 109. 332).*

Al-tr-ia „nährende" Göttin, Lat. al-ma, al-e-re *(s. oben § 135. 330).*

Thal-na „Blüthegöttin", Gr. Θάλ-λω, θάλ-λ-ειν, θαλ-ε-ρό-ς *(s. oben § 129. 330).*

Alp-an „werkthätige" Gottheit, Ahd. alp, Altn. alf-r, Gr. ἀλφ-άν-ω erwerbe, ἀλφ-η-σ-ταί betriebsame, Skr. Ṛbh-u-s verfertigende, werkthätige Gottheiten *(s. oben § 70. 304. 332).*

Ar-i-s Benennung des Atlas als „emporragender" Riese, Lat. al-tu-s, Skr. ar-i-s emporstrebend *(s. oben § 86. 334).*

Lar-an, Lal-an, Lar-ez, Lat. Lar-es, Etr. Las-a, Lat. Las-es *(s. oben § 68. 187. 326. 329. 332. 336).*

har-eu, Lat. farr-eu-m, far-i-na, Umbr. fars-io *(s. oben § 165. 282, 18. 298).*

Mar-ie, Mar-ei, Lat. Mar-iu-s, Mar-ia *(s. oben § 328).*

mar-u curator, mar-un-u-ch, mar-n-u-ch, mar-n-u procurator, Lat. Mar-o, Umbr. mar-on-es curatores, mar-on-a-to, mar-on-a-tei curatura, Gr. μέρ-ι-μνα, Lat. me-mor-ia von Wz. smar- gedenken *(s. oben § 113. 328. 334. 347).*

Mar-iś „sorglicher“ Gott neben mar-u curator u. a. von Wz. smar- gedenken *(s. oben § 76. 328. 334. 347).*

Tar-c-na, Tar-ch-na-s, Tar-ch-un-ie-s, Tar-ch-i-ś u. a., Ahd. star-ch stark, Skr. star-i Stärke, Gr. στερ-εό-ς *(s. oben § 151. 347).*

far-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „erschlug“, Lat. fer-i-re, fer-u-s, fer-a, fer-ox, Gr. θήρ, Skr. dhur-ā gewaltsam, dhūr-ti-s Beschädigung von Wz. dhvar- verletzen, beschädigen *(s. oben § 243. 310).*

Chvar-tv, Lat. Quar-tu-s, quar-tu-s, Skr. k'atur-tha-s, Gr. τέταρ-το-ς *(s. oben § 294).*

far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter neben Nu-fur-z-na-ś „Neugeborener“, Lat. for-du-s, fer-re, Goth. ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind u. a. von Wz. bhar- tragen, gebären *(s. oben § 42. 299. 309. 321).*

far-th-n-a-che 3. Pers. Sing. Ind. Perf., feralia peregit, bestattete, Lat. fer-culu-m Todtenbahre, Gr. φέρ-ε-τρο-ν Bahre, Alts. bār-a Bahre, Lat. fer-ali-s, fer-ali-a u. a. von Wz. bhar- tragen *(s. oben § 242. 309. 321).*

Tar-s-u „erstarren machende“ Gorgone, Ahd. star-en starren, stieren, Mhd. star starr, Gr. στερ-εό-ς, Lat. ster-i-li-s *(s. oben § 66. 342. 347).*

Tars-u-ra „erschreckte“ Nymphe, Skr. tras-u-ra-s furchtsam, trās-a-s Schrecken, Gr. τρη-ρό-ς scheu, Lat. terr-e-re, terr-or von Wz. tras-, tars- zittern *(s. oben § 132).*

Śar-v-e-na-s, Skr. sar-va-s, Lat. sal-vu-s, Sal-v-iu-s, Etr. Śal-v-i-ś, Osk. Sal-a-v-s *(s. oben § 330. 332. 339. 359);*

vor Sibilanten in:

Las-a, Lat. Las-es neben Etr. Lar-ez, Lar-an, Lat. Lar-es, Lar-un-da *(s. oben § 65. 68. 187. 329. 332. 336).*

Aś-ir-a „blutige“ Kriegsgöttin, Bellona, Lat. ass-ir, ass-er Blut, ass-ar-a-tu-m Bluttrank, Gr. ἔ-αρ, εἶ-αρ Blut, Skr. as-ra-m, as-an Blut *(s. oben § 132. 340).*

Laz-iu neben Lat-i-n-i, Lat. Lat-i-nu-s, Lat-iu-m; Etr. Lat-i-thia *(s. oben § 25. 125. 352);*

vor Halbvokalen in:

av-i-l-s, av-i-l, Av-i-l-e-ś, Av-i-l-s, Av-ei-ś, Av-ia, Av-ei, Lat. Av-iu-s, Av-eiu-s, av-u-s, av-ia u. a. *(s. oben § 88. 224. 359).*

Av-un „wohlthuender, begünstigender“ Gott mit Lat. av-e-re wohl sein, Skr. av-i-s zugethan, av-as Befriedigung, Gunst,

av-ā-mi begünstige von Wz. av- sättigen, wohlthun, begünstigen *(s. oben § 69. 359).*

Lav-i-s Rät.-Etr. „Fluss, Flussgott" neben Lat. di-luv-iu-m, al-luv-iu-m, pro-luv-ie-s, lav-e-re, Lav-i-nu-s, Lav-i-n-iu-s, Lav-i-n-iu-m, Lau-tula-e, lau-tu-s von Wz. lu- spülen *(s. oben § 285. 286. 359).*

Kurzes a hat sich auch in Etruskischen Suffixen vielfach erhalten; so in dem Nom. Sing. der männlichen Stämme auf -ă wie: § 367.

Than-a-s,	Nu-na-ś,	Ras-na-s,	Sur-i-na-ś,
Velch-a-s,	Tarch-na-s,	Tu-t-na-s,	Um-r-ana-ś,
Pap-a-ś,	Var-na-ś,	Mar-c-na-s,	Herme-na-s,
Pev-a-ś R.-Etr.,	Scur-na-ś,	Cne-v-na-s,	Vel-i-mna-ś

(s. oben § 98. 99. 249. 250. 287. 289, b. c. 341); u. a.

und wie:

Velch-a,	Ti-na,	Mar-c-na,	Mur-i-na,
Val-a,	Var-na,	Tu-t-na,	Te-t-i-na,
Var-a,	Sur-na,	Ha-th-na,	Thur-mna,
Scev-a,	tus-na,	Al-e-th-na,	e-tera u. a.

(s. oben § 37. 100. 101. 348).

Den Etruskischen Nominativformen mit erhaltenem s entsprechen die Altlateinischen pari-cida-s, hosti-capa-s, die Oskischen Tana-s, Mara-s, Caha-s, die Gallische corpi-maqa-s, denen, die das s abgeworfen haben, die Lateinischen wie scriba, popa, scurra, Numa, Atta, Ahala, ad-vena, Popli-cola u. a., die Griechischen ἱππότα, νεφελ-ηγερέτα. Das Sanskrit hat das ursprüngliche a solcher Nominativformen stets unversehrt erhalten, während in der Italischen Sprachsippe, im Griechischen, Keltischen und Altslavischen dasselbe überwiegend oft zu o abgeschwächt ist *(Verf. Ausspr. II, 43—48. 2 A.).* Vergleicht man die Zahl der im Etruskischen erhaltenen Nominativformen auf -a-s, -a mit denen auf -u-s, -u, -e, -s, so stellt sich heraus, dass die Etruskische Sprache das ursprüngliche a derselben verhältnissmässig häufiger gewahrt hat, als das Lateinische und die verwandten Dialekte, das Keltische und das Griechische, etwa wie das Litauische *(a. O. II, 47).*

Das ursprüngliche a männlicher Stämme ist ferner erhalten in den Accusativformen:

ap-a-n Rät.-Etr. *(s. oben § 286.* thau-ra *(s. oben § 171. 316. 320). 302. 366).*

Das a der männlichen Familiennamen ist auch gewahrt in den von solchen gebildeten Ehefraunamen auf -sa wie:

Thană-sa vom männlichen Stamme Thană-,
Papă-sa Papă-,
Um-r-ană-sa Um-r-ană- u. a.
(s. oben § 51).

Ursprüngliches a hat sich im Etruskischen unversehrt erhalten in dem Suffix -an von:

Lar-an, Tur-an, Alp-an, The-s-an
Lal-an, Me-an, Alp-an-u, *(s. oben § 68—72. 326).*

Die Etruskische Sprache hat das a des ursprünglichen Suffixes -an hier erhalten, wie das Sanskrit, Zend und Gothische, während die übrigen verwandten Sprachen dieses a zu o und zu e, i abgeschwächt haben *(Verf. Ausspr. II, 38. 45, Anm. 2 A.).*

Das a des alten Suffixes -vant hat sich im Etruskischen erhalten in:

sel-vans-l, śel-anś-l für *sel-vant-lu-m *(s. oben § 168. 332. 339. 345. 363).*

Das neutrale Suffix -as hat sein a bewahrt in:

fal-aś *(s. oben § 183. 308. 341).* sval-as *(s. oben § 240. 339. 341),* wie die Griechischen Formen σέλ-ας, γέρ-ας u. a. und entsprechende Formen des Zend und des Sanskrit, während sonst auf Italischem Sprachboden das a dieses Suffixes zu o, u und zu e, i abgeschwächt erscheint *(Verf. Ausspr. II, 41 f. 2 A.).*

In der Wahrung des a der Suffixe -an, -vant und -as überragt also das Etruskische das Lateinische, die übrigen Italischen Dialekte und andere verwandte Sprachen.

Kurzes a von Suffixformen ist auch erhalten in:

Uc-a-r neben Umbr. uk-a-ṛ, oc-a-r, Etr. Uc-u-r-s, Uc-r-ś, Sabell. oc-r-e-s, Lat. oc-ri-s, Gr. ὀκ-ρί-ς *(s. oben § 91. 128. 290).*

zil-a-ch-n-u-c-e, zil-a-ch-n-c-e, zil-a-ch-nu, zil-a-ch-n-tha-s u. a. neben zil-ch-n-u, zil-c = Lat. sil-i-c-em *(s. oben § 170. 225—230. 294. 349).*

Das Griechische kurze α hat sich bei der Uebertragung in die Etruskische Sprache unversehrt erhalten in:

Achmemrun,	Ἀγαμέμνων.	Aplunias,	Ἀπολλωνίας.
Achile,	Ἀχιλλεύς,	Capne,	Καπανεύς,
Achele,		ceptaphe,	κηποτάφιον,
Achle,		apcar,	ἄβαξ,
Machan,	Μαχάων,	Atunis,	Ἄδωνις,
Aplun,	Ἀπόλλων,	Atlenta,	Ἀταλάντη,
Aplu, Aplu,		Atlnta,	

Patrucles,	*Πατρόκλου*,	Palmithe,	*Παλαμήδης*,
Antipater,	*Ἀντίπατρος*,	Kalai,	*Κάλαϊς*,
Clepatras,	*Κλεοπάτρας*,	Charun,	*Χάρων*.
Tlamunus,	*Τελαμώνιος*,	Charu.	

Kurzes a ist im Etruskischen entstanden durch Assimila- § 368.
tion eines kurzen e, i oder u an das a der folgenden oder vorhergehenden Silbe; so in:

Men-ar-va für Men-er-va *(s. oben § 133. s. unten § 441).*
Elachsantre *Ἀλέξανδρος (s. oben § 267. s. unten § 441).*
Terasi͡as *Τειρεσίου (s. oben § 271. s. unten § 441).*
Parthanapaes *Παρθενοπαῖος (s. oben § 269. s. unten § 441).*
Calanice *Καλλίνικος (s. oben § 267. s. unten § 441).*
Achale *Ἀχιλλεύς (s. oben § 270. s. unten § 441).*
Ar-anth, Ar-ath neben Ar-unth, Ar-nth *(s. oben § 57. s. unten § 441).*
Ar-anth-ia Ar-unth-ia, Ar-nth-ia *(a. O.).*

Kurzes ă entsteht durch Vokaleinschub, indem ein a zwischen zwei vorhergehende Consonanten vorlautet oder zwischen zwei folgende Consonanten nachlautet; so in:

	Thac-tara	neben	Thac-tr-ei,
Lat.-Etr.	Ma-s-tar-na		Mac-s-tr-na,
	Thur-mana		Thur-mna,
	Lar-c-a-na		Lar-c-na,
	Lar-c-a-n-al		Lar-c-n-al,
	far-th-a-na		har-th-na,
	Ram-a-tha-s		Ram-tha-s,
	Ran-a-zu		Ran-z-a-s,
	Thanachv-e-l		Thanchv-i-l u. a.
Lat.-Etr.	Tanaqu-i-l		*(s. unten § 446).*

Von diesem durch Assimilation erzeugten a im Etruskischen und in den verwandten Sprachen wird noch weiter unten die Rede sein.

Langes ā hat sich im Etruskischen vielfach erhalten in § 369.
Wurzeln wie in Suffixen.

Wurzelhaftes ā hat sich erhalten
vor Gutturalen in:

Āk-r-ś Nom. Sing. masc., Āk-r-i-ś Gen. Sing. masc. vom Stamme Ak-r-io-, Lat. āc-e-r, āc-ri-s *(s. oben § 249. 335).*

Pāc-ia, Pāc-i-al-s, Osk. Pāk-i-s, Lat. Paac-iu-s, Pāc-iu-s, Etr. Pāc-i-n-ei, Pāc-n-ei u. a., Lat. Pāc-on-ius, Pāc-i-l-iu-s, Osk. Paak-u-l *(s. oben § 148. 290. 302).*

pāch-an-ate: in pāgo habitans, pāganicus *(s. oben § 113. vergl. I, 1015)* mit Lat. pāg-u-s, pāg-i-na, re-pāg-u-lu-m u. a., Gr. *πηγ-ό-ς*, *πῆγ-μα*, Etr. pēc-s-e, Lat. pēg-i-t, Gr. *πήγ-νυ-μι (s. oben § 214)* von Wz. pag-, pac- fest machen *(s. oben § 295. Verf. Ausspr. I, 393. 2 A.);*

vor Labialen in:

Pāpa, Pāpa-ś, Pāp-al, Pāpa-sa, Lat. Paapu-s, Pāpu-s, pāpa *(s. oben § 302).*

Pāp-i, Osk. Paap-i, Lat. Pāp-iu-s, Pāp-ia *(a. O.).*

Pāp-an-ia, Pāp-an-ia-ś, Lat. Pāp-in-iu-s *(a. O.).*

Āf-r-c-eia, Lat. Āf-e-r, Āf-r-i-ca, Āf-r-i-c-anu-s, Āf-r-an-iu-s *(s. oben § 313);*

vor Dentalen in:

Āt-r-ś, At-r-an-e, Āt-r-an-e-ś, Āt-r-an-e-si, Āt-r-an-ia *(s. oben § 55)*, Lat. āt-e-r, Āt-r-iu-s, Āt-r-ia, Āt-r-is-ta *(Verf. Ausspr. II, 549. 2 A.)*, Āt-r-a-t-inu-s, Osk. Aad-í-r-ii-s, Aad-i-r-an-s, Ād-e-r-l[a], Āt-el-la, Umbr. a-tru *(s. oben § 317. Momms. Unterit. Dial. S. 244 f. Verf. Ausspr. I, 485. 2 A.).*

E-cnā-t-i, E-cnā-t-na, E-cnā-t-na-s, Lat. E-gnā-t-iu-s *(s. oben § 292).*

a-chnā-z für *a-chnā-t-s = Lat. a-gnā-tu-s *(s. oben § 295. 351).*

Fā-t-i-sa, Fā-t-i-n-i-al neben Lat. fā-tu-m, fā-ri u. a. *(s. oben § 308).*

mā-tu abgemessen, ami-mā-thu-m Halbmaass, Skr. mā-ti-s Maass u. a. *(s. oben § 229. 162. 250. 328).*

Stā-ts-n-e neben Lat. Stā-t-i-n-iu-s, Stā-t-iu-s, stā-ti-m, Osk. Staa-t-ii-s u. a. *(s. oben § 339. 344);*

vor Nasalen in:

fā-nu: ef-fā-tu-m sepulcrum, Lat. fā-nu-m, fā-ri *(s. oben § 164. 308).*

fā-na-cn-al: fānaticum donum Weihegeschenk, fā-nu u. a. *(s. oben § 220. 308).*

Fā-nu-ru-s vom Stamme fā-no- *(s. oben § 308).*

Cā-na Nom. Sing. masc., Kā-n-u-t-ie-s *(s. oben § 155)*, Lat. Cā-nu-s, Cā-n-o, cā-nu-s u. a. *(s. oben § 248. 340. 347).*

mā-n-i-m, mā-n-i = Lat. mā-n-iu-m, Etr. mā-n-al den Manen geweiht *(s. oben § 159. 179. 207. 328).*

Mā-n-i, Mā-n-i-al, Falisk. Mā-n-ia, Lat. Mā-n-iu-s, Mā-n-ia „früh geboren", mā-ne, mā-tu-ru-s u. a. *(s. oben § 328).*

Laan-i *(F. 892)*, Lan-i *(F. 162).*

Crā-n-e-s Gen. Sing. masc., Lat. Grā-n-iu-s, grā-nu-m, Goth. kaur-n *(s. oben § 292).*

Mā-mer-ce, Mā-mer-se, Osk. Mā-mer-cu-s, Mā-mer-(t)-s, Mā-mur-i, Mā-mur-iu-s, Mā-mur-alia, Mar-mar, Mar-mor *(s. oben § 247. 328. 343. Verf. Ausspr. I, 404 f. 2 A.);*

vor Liquiden in:

Maal-na-ś *(F. 1728).*

Vāl-a *(F. 2099. 2102),* Lat. Vaal-a *(Riccio, monet. d. famil. Rom. p. 123. Cohen, Descr. d. monet. d. l. rep. Rom. p. 232, t. XXX).*

māl-c-e malte neben Goth. mēl-j-an schreiben, Ahd. māl-ōn, māl-ēn malen, zeichnen, schreiben, Goth. mēl Schrift, Ahd. māl Zeichen *(s. oben § 226. 230. 329).*

Ār-unth, Ār-unth-ia, Ār-nth, Ār-nth-ia, Ār-unt-n-i, Lat. Ār-un(t)-s, Ārr-unt-iu-s *(s. oben § 78. 334).*

ār-a-ś = Lat. ār-a-s, ār-a-ś-a = Lat. ad āra-s, Altlat. ās-a, Osk. aas-a-í, Sabell. ās-u-m, Umbr. ās-a, Volsk. ās-i-f *(s. oben § 184. 282, 6. 336).*

Vār-a-ś, Vār-ie-ś, Vār-i-ś, Lat. Vaar-u-s, Vār-u-s, Vaar-iu-s, Vaar-ia u. a. *(s. oben § 334).*

Mār-ce, Mār-cv-s, Mār-c-ia u. a., Lat. Maar-co, Mār-cu-s, Maar-c-iu-m, Mār-c-iu-s u. a. *(s. oben § 76. 328. 334. Verf. Ausspr. I, 405. 2 A.).*

Cnā-r-e-ś, Cnā-r-i-al, Lat. gnā-ru-s, i-gnā-ru-s, gnā-r-i-re, gnā-r-ig-a-re u. a. *(s. oben § 292);*

vor s in:

Fā-ś-te, Fā-ś-t-ia, Fā-ś-t-i, Hā-s-t-i-ś, Hā-s-t-ia, Hā-s-t-i, Lat. fā-s-tu-s, ne-fā-s-tu-s, fā-s u. a. *(s. oben § 31. 22. 299. 308);*

vor den Halbvokalen j und v in:

Cā-ie-s, Cā-iei-ś, Cā-ie, Cā-ia, Cā-ia-s, Cā-i-al, Cā-i-ali-sa u. a., Lat. Gā-iu-s, Gā-v-iu-s, Osk. Gaa-v-ii-s *(s. oben § 292).*

Nā-v-e-s-i, Nā-v-e-s-i-al, Nā-v-e-r-i-al, Lat. Nā-v-iu-s, nā-vu-s, nā-ve, nā-vi-ter, gnā-vu-s, i-gnā-vu-s u. a. *(s. oben § 293. 336).*

Flā-v-e, Lat. Flā-v-iu-s, flā-vu-s *(s. oben § 298. 310).*

§ 370. Langes ā in Suffixen hat die Etruskische Sprache gewahrt:

im Nom. Sing. der femininen Stämme auf -ā, -iā wie:

Than-ā,	Seth-rā,	Tu-t-naa,	Vel-s-i-sā,
Ram-thā,	Cel-nā,	Res-na-sā,	Ca-iiā,
Au-lā,	At-i-nā,	Ti-t-e-sā,	Arnth-iā,

Raf-iā,	Mar-c-iā,	Cum-n-iā,	Verś-n-eiā,
Vel-iā,	Ti-t-iā,	Cic-un-iā,	Ap-v-c-uiā,
Cel-iā,	Set-r-iā,	Luc-an-iā,	Tar-t-i-n-aiā

(s. oben § 21. 23. 24).

Dass das ā dieser Nominativformen noch lang war in dem verhältnissmässig späten Zeitalter, aus dem die grosse Masse der Aschenkisten, namentlich von Perugia, Chiusi und Volterra, stammen, lehrt die Schreibweise Tu-t-naa *(F. 743, 2. s. oben § 6, S. 17)* auf einer Aschenkiste von Chiusi. In der Wahrung dieses ā steht also die Etruskische Sprache auf einer Stufe mit der altlateinischen, die in Nominativformen wie famā, terrā, vitā, sanctā, filiā u. a. die Länge des ā erhalten hat *(Verf. Ausspr. II, 448 f. 2 A.)*, während die klassisch Lateinische Sprache dasselbe kürzte. Die Schwächung des ā des Nom. Sing. fem. zu ē nach vorhergehenden Consonanten wie im Griechischen ist der Etruskischen Sprache fremd, ebenso die Kürzung und Schwächung dieses ā zu ŏ der Oskischen Formen des Nom. Sing. fem. molto = Lat. multa, vío = Lat. via, Vítelio = Lat. Italia *(Verf. Ausspr. II, 1077 f. 2 A. Brugm. Lautl. d. Osk. Spr. S. 16)* und der Umbrischen sve-po, sve-pu = Lat. si qua, mutu = Lat. multa, e-tantu = Lat. tanta *(AK. Umbr. Sprd. I, 110)*, cis-ter-no neben Lat. cis-ter-na *(Fabr. Iscr. Umbr. in Fossato di Vico p. 11. Verf. Z. f. vergl. Spr. XX, 82. 86 f.)*. Hingegen hat die Etruskische Sprache zahlreiche Formen des Nom. Sing. auf -iă entstellt, indem sie diese Endung erst zu -iē assimilierte und dann zu -ī, ei und ē verschmolz *(s. oben § 22—24. 138—142)*.

Etruskisches ā ist lang im Gen. Sing. fem. auf -ās von Stämmen auf -ā wie:

Apā-s,	As-nā-ś,	Ca-iā-ś,	Mar-c-iā-ś,
Lasā-ś,	Sit-r-i-nā-s,	Min-iā-ś,	Ruf-r-iā-ś,
tu-tā-s,	Ar-i-anā-s,	Au-l-iā-ś,	Cne-v-iā-ś,
Man-cā-s,	Rep-es-un-ā-ś,	Ti-t-iā-ś,	Trep-un-iā-ś

u. a. *(s. oben § 57. 249. 289, c. 341)*.

Diese Genitive entsprechen also den altlateinischen, Oskischen, Sabellischen und Umbrischen Formen des Gen. Sing. fem. auf -as *(Verf. Ausspr. I, 769 f. II, 1037. Gen. Sing. 2 A.)*.

Etruskisches ā war einmal lang in den Formen des Acc. Sing. fem. auf -ām von Stämmen auf -ā:

men-a-m,	te-ś-a-m,	ve-ś-a-na-m,	ii-a-m,
			e-s-ta-m

(s. oben § 328, b). Da aber der Auslaut dieser Accusativformen so matt gesprochen wurde, dass statt des m bisweilen n geschrieben ist als Zeichen eines matten nasalen Nachklanges, les-ca-n, eca-n

(s. oben § 326), und dass in der bei Weitem überwiegenden Zahl dieser Accusativformen der auslautende Nasal gar nicht mehr durch die Schrift bezeichnet wird *(s. oben § 250. 272. 328, b)*, so darf man schliessen, dass das Etruskische a vor diesem matten Auslaut -m des Acc. Sing. gekürzt ist, wie schon das altlateinische a in den entsprechenden Accusativformen auf -a-m, deren auslautender Nasal in der altlateinischen Schrift vielfach gar nicht bezeichnet wird *(Verf. Ausspr. I, 269. 2 A.)*.

Etruskisches ā ist lang im Abl. Sing. fem. von Stämmen auf -ā wie:

Car-cā,	Te-t-i-na-sā,	Au-l-iā,	His-un-iā,
Av-e-cā,	Ca-iā,	Tam-n-iā,	Cenc-un-iā,
Mar-c-nā,	At-iā,	Leu-n-iā,	Lar-i-c-eiā,
Vil-i-nā,	Svei-c-iā,	Sec-un-iā,	Tarch-u-men-aiā,
Ces-i-nā,	Ti-t-iā,	Vet-un-iā,	Anei-thurā u. a.

(s. oben § 43). Zwar ist im Etruskischen das auslautende t, d des Ablativ Sing. überall geschwunden wie mit wenigen Ausnahmen im klassisch Lateinischen, im Umbrischen, Volskischen und Sabellischen Dialekt *(s. oben § 319)*. Aber man muss schliessen, dass sich im Etruskischen das lange ā des Ablativs, das aus der Verschmelzung des auslautenden -ā der Stämme mit dem anlautenden a des ursprünglichen Ablativsuffixes -at entstanden ist, lang erhielt wie im Lateinischen *(Verf. Ausspr. I, 196 f. 203 f. 2 A.)*, zumal da das Etruskische auch im Nom. Sing. fem. die Länge des -ā wahrte.

Etruskisches ā ist lang in den Formen des Acc. Plur. auf -as von Stämmen auf -ā:

arā-ś, pe-r-ā-ś, canp-nā-s, śā-s arā-ś-a,

(s. oben § 184. 282, 6. 206. 257. 341). Das ā ist hier entstanden durch Verschmelzung des auslautenden ā der Stämme mit dem anlautenden a des ursprünglichen Suffixes des Acc. Plur. -ans, also lang wie in den entsprechenden Lateinischen Formen des Acc. Plur. auf -ā-s *(Verf. Ausspr. I, 745 f. 2 A.)*.

Etruskisches ā ist lang in den Formen des Nominativ Plur. von Stämmen auf -ă und auf -ā wie:

Velthina-thurā-s Nom. Plur. masc., Velthina-thurā-s Nom. Plur. fem. *(s. oben § 153. 281, 6. 16. 282, 6. 16. 347)*.

Das Etruskische ā ist lang in den Formen des Gen. Sing. auf -ās von männlichen Stämmen auf -ă wie:

Papā-ś,	Verc-nā-ś,	Var-nā-ś,	Veś-nā-ś,
Numā-ś,	Pat-nā-ś,	Sur-nā-ś,	Mar-c-nā-ś,

Tu-t-nā-ś, Al-e-th-na-s, Sut-r-i-nā-s, Vel-i-mnā-ś, Thuc-e-r-nā-ś, Spur-i-nā-ś, Af-un-ā-ś, Nu-fur-z-nā-ś

(s. oben § 58. 250. 341). Dass das ā hier lang ist, ergiebt sich daraus, dass es durch Verschmelzung des auslautenden ă der Stämme mit dem anlautenden a des ursprünglichen Genitivsuffixes -as hervorgegangen ist *(Verf. Ausspr. I, 769 f. 771. II, 48. 89 f. 2 A.)*, und dass sich das aus Vokalverschmelzung entstandene ā in der Endung des Gen. Sing. fem. auf -ā-s lang erhalten hat.

Ebenso ist ā lang in der Endung -ām des Genitiv Plur. von Stämmen auf -ă wie:

Vel-th-i-nā-m *(s. oben § 160. 281. 282, 14. § 328, b)*,

deren ā entstanden ist durch Verschmelzung des auslautenden Stammvokals ă mit dem anlautenden -ā des Suffixes -ām des Genitiv Plur. *(Verf. Ausspr. II, 509. 2 A.)*.

Langes ā erscheint ferner in zahlreichen wortbildenden Suffixen der Etruskischen Sprache.

Etruskisches ā ist lang in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -ā-c, die mit dem Suffix -co weiter gebildet sind von femininen Stämmen auf -ā:

fruntā-c, Rumā-ch, Cusiā-ch,
puiā-c, Velznā-ch, Suetimā-ch *(s. oben § 112. 290. 294)*.

Etruskisches ā ist lang in allen Wortformen, die von Verbalstämmen auf -ā der Etruskischen A-conjugation gebildet sind.

So in der 3. Pers. Sing. Ind. Praes.:

ci-s-ā für ci-s-ā-t schnitzt *(s. oben § 193. 254. 342)*;

in der 3. Pers. Sing. Ind. Perf.:

mak-r-ā-k-e *(s. oben § 241. 319)*. far-th-n-ā-ch-e *(s. oben § 242. 309. 319)*;

in den Wortformen, denen Participialstämme auf -ā-tă von Verben der Etruskischen A-conjugation zu Grunde liegen wie:

Un-ā-ta, Un-ā-ta-sa, Un-ā-t-ś neben Lat. un-ā-tu-s *(s. oben § 317)*.

pur-ā-tu-m neben Lat. pur-g-ā-tu-m *(s. oben § 169. 317)*.

meu-ā-thā neben mev-ā-chr vom Verbalstamme mev-ā- der Wurzel mu- *(s. oben § 215. 187. 282, 1. 360)*.

canz-ā-te für *canth-s-ā-tu-m *(s. oben § 236. 351)*;

in Wortformen, denen Stämme des Participium Praes. auf -ā-nt von Verben der A-conjugation zu Grunde liegen wie:

Se-i-ā-nt-e, Se-i-a-nt-i, Se-i-ā-nt-i-al vom Stamme Se-i-ā-nt-io-, der gebildet ist von einem Participialstamme se-i-

ā-nt- säend des Etruskischen Verbum der A-conjugation se-i-ā-säen, Denominativum vom Nominalstamme seio-, se-iā-, der in Lat. Se-iu-s, Se-ia und in Etr. Se-i-ś, Se-ie-sa enthalten ist *(s. oben § 339. 356).* Lateinische Namenbildungen wie Etr. Se-i-ā-nt-e sind Ven-ā-nt-iu-s, Lact-ā-nt-iu-s, Constā-nt-iu-s u. a.

culp-i-ā-nś-i entstanden aus *sculp-i-ā-nt-iu-m geschnittenes, ciseliertes Bronzewerk, mit dem Suffix -io gebildet vom Participialstamme sculp-i-ā-nt- vom Verbum der A-conjugation sculp-i-ā-, Denominativum vom Nominalstamme sculp-io- der Wurzelform sculp- in Lat. sculp-e-re *(s. oben § 217. 342. 347);*

in der Etruskischen Gerundivform:

fa-l-ā-ndu-m Himmel als „glänzender" vom Verbum der A-conjugation fa-l-ā- glänzen der Wurzelform bha-l- glänzen, in der Suffixbildung entsprechend den Lateinischen Formen des Gerundium wie pal-ā-ndu-m, am-ā-ndu-m u. a. *(s. oben § 308);*

in den mit dem Suffix -na, -no, fem. -nā von Verbalstämmen der A-conjugation gebildeten Nominalformen:

spur-ā-na abgesperrter, eingehegter Begräbnissplatz von einem Verbum der A-conjugation spur-ā- absperren, verwandt mit Ahd. sparr-an sperren, schliessen *(s. oben § 169. 225. 226. 234. 339).*

An-ā-n-i, An-ā-n-i-ś, An-ā-n-al *(F. Gl. It. p. 104 f.)* vom Stamme An-ā-no, gebildet von einem Etruskischen Verbum an-ā-, das dem Lateinischen ann-ā-re entspricht, Denominativum von Etr. ano- Jahr in An-e-ś, An-e, An-i-ś, An-i, An-ia, entsprechend dem Lat. anno- Jahr in Ann-iu-s, Ann-ia u. a.;

in der Accusativform:

ichv-ā-cha Ebenbild, Abbild, i-m-ag-o, mit dem Suffix -cā gebildet von dem Verbum der A-conjugation ichv-ā-, das dem Lateinischen aequ-ā- gleich machen entspricht, Denominativum von dem Nomen ichv-o- = Lat. aequo- *(s. oben § 197. 232. 281. 282, 25. 26. 294).*

Etruskisches ā ist ferner lang in der Suffixform -ā-ti, Lat. -ā-ti, mit der Einwohnernamen gebildet sind, die dann im Etruskischen zu Familiennamen wurden, wie:

Sen-āte, Frent-in-āte, Cap-en-āti, Sent-in-āti, Sent-in-āte, Ur-in-āte, Helv-en-āti, Ur-in-āti u. a. *(s. oben § 92—95. 113. 287. 317),* entsprechend den Lateinischen

Einwohnernamen Capen-ati-s, Ferentin-āti-s, Arpin-āti-s, Arde-ati-s. Diesen Einwohnernamen liegen ursprünglich im Etruskischen wie im Lateinischen denominative Verba der A-conjugation zu Grunde, die von den Stämmen der Städtenamen gebildet sind. Zum Beispiel wurde vom Stadtnamen Capena ein Italisches Verbum der A-conjugation Capen-ā- gebildet mit der Bedeutung „in Capena sein", und daher der Etruskische und Lateinische Einwohnername Capen-ā-ti- „in Capena seiender Mann" wie von Lat. infimo- ein denominatives Verbum infim-ā- und von diesem infim-ā-ti-s, infim-a-(t)-s. Aber frühzeitig ist dann -āti auf Italischem Sprachboden zu einem einheitlichen Suffix verwachsen, mit welchem Einwohnernamen unmittelbar von Städtenamen gebildet wurden, und findet sich so auch in den Umbrischen Einwohnernamen Kasel-āte, At-ii-er-i-āte, Tarin-āte u. a. und in dem Oskischen Tii-ati-um *(Verf. Ausspr. II, 357. 358. 598. 605. 1082, c. 1 f. 2 A.)*.

Mit demselben Suffix -ā-ti sind gebildet:

Arch-āte Gott des Todtenreiches von arc-a- Todtenbehälter, Todtenlade *(s. oben § 94. 294)*.

pach-an-āte = Lat. pag-ani-cu-s vom Stamme pago- Landbezirk, Gau *(s. oben § 113. 206, S. 562 f. § 295. 369)*.

Etruskisches ā ist lang in dem Suffix -ā-nă, -ā-no, fem. -ā-nā und in den zusammengesetzten Suffixformen -a-n-io, -a-n-ia; so in den Formen des Nom. Sing. masc.:

Ri-āna-ś,	Lar-c-āna,	Velch-ānu R.-Etr.,	Isminth-i-ān-s,
Hus-āna-s,	Punp-n-āna,		Mul-n-ān-e-ś,
Mar-c-āna-s,	Cul-t-āna,	Si-ān-ś,	Mar-i-c-ān-i,
Um-r-āna-s,	Um-r-āna,	Lar-th-ān-s,	At-r-ān-e,
Alf-i-āna-ś,	Hus-r-n-āna,	Seth-l-ān-ś,	Mac-ān-e,
Vip-in-āna-s,	Sip-i-ānu-s R.-Etr.,	Cul-ś-ān-ś,	Uc-ri-sl-ān-e,
Vet-āna,		Vip-in-ān-s,	Pat-i-sl-ān-e

(s. oben § 98. 249. 289, b. c. 37. 105. 107. 110. 111. 36. 26. 30. 321. 341);

in den Formen des Nom. Sing. fem.:

Um-r-āna,	Cur-ān-ia,	Pat-i-sl-ān-i,	Vel-ān-ei,
Ach-in-āna,	At-r-ān-ia,	Al-i-n-ān-i,	Cur-ān-ei,
Lauc-ān-iă,	Vil-i-ān-ia,	Cein-ān-ei,	Leth-ān-ei,
Luc-ān-ia,	Fe-i-ān-i,	Vet-ān-ei,	Rem-z-ān-ei,
Camp-ān-ia,	Mar-i-c-ān-i,	Suth-ān-ei,	Um-r-ān-ei, Vel-ts-ān-ei

(s. oben § 21. 22. 136—141. 289, b. 324);

in den Mutterstammnamen:

Um-r-ān-al, Vei-ān-i-al, Ar-us-ān-i-al
Vel-ān-i-al, Cap-ev-ān-i-al, *(s. oben § 27—29. 324);*
in den Ehefraunamen auf -sa:
Ac-n-āna-sa, Um-r-āna-sa, Uc-ri-sl-ān-e-sa
(s. oben § 49. 50);
in den Formen des Gen. Sing. masc.:
Uv-i-l-ān-e-ś, Cap-ev-ān-e-s, Pat-i-sl-ān-e-ś,
und:
An-ān-i-ś, Ot-ān-i-ś *(s. oben § 144. 145. 324);*
des Gen. Sing. fem.:
Ap-i-āna-s, Ar-i-āna-s, Ple-n-i-āna-ś, Cuis-l-ān-ia-s
(s. oben § 57. 324. 341);
des Dat. und Abl. Sing. fem.:
Pup-l-i-āna, Uv-i-l-āna *(s. oben § 43. 189. 200. 220. 324).*

Diese Etruskischen Namensformen entsprechen also den Lateinischen Bildungen mit den Suffixformen -āno, -ān-io wie Sext-ānu-s, Hilari-ānu-s, Frentr-ānu-s, Coriol-ānu-s, Fab-i-ānu-s, Claud-i-ānu-s, App-i-ānu-s, Aemi-l-i-ānu-s, Vesp-asi-ānu-s, Pomp-on-i-ānu-s, Ruf-in-i-ānu-s, Primi-t-i-ānu-s, Epp-ān-iu-s, Thor-ān-iu-s, Oc-l-ān-iu-s, Vip-s-ān-iu-s, Av-i-ān-iu-s, Vena-fr-ān-iu-s, Vip-s-ān-ia, Ruf-r-ān-ia, Av-i-ān-ia und zahlreichen anderen *(Hübner, Ephem. epigr. II, 25 f. 30 f. 64 f. 74 f.),* den Oskischen Ti-ānu-d, Louk-āno-m, Nov-l-āno-s, Pomp-aii-ān-s, Bov-ai-āno-d, Taur-ān-ia *(Verf. Ausspr. II, 1077 f. 2 A.)* und den Umbrischen Sāt-āne-s, Trep-l-āne-s, Iuies-k-āne-s, Peraz-n-ān-ie *(AK. Umbr. Sprd. II, 417. 421. 409. 413).*

Das Etruskische ā ist lang in den zusammengesetzten Suffixformen -ā-sio, -ā-siā von:
Hel-v-āsii *(F. 127),* Ur-āsia, Cech-āsie,
Precu-thur-āsi *(s. oben § 207),* Ac-l-āsia, Fal-āsi-al
Velz-in-āsia, *(s. oben § 55),*
wie in dem gleichen Suffix der Lateinischen Bildungen am-āsiu-s, Leb-āsiu-s, Volc-āsiu-s, Ner-āsiu-s, Vesp-āsia u. a. *(Verf. Krit. Beitr. S. 477 f.)* und der Oskischen Wortformen deket-āsio-í, Vereh-āsio-í, pur-āsia-í, Fluus-āsia-ís *(Verf. Ausspr. II, 1077 f. 2 A.).* Wie den Italischen Wortformen auf -ā-ti, so liegen denen auf -ā-nă, -ā-no, -ā-nā, -ā-sio, -ā-siā ursprünglich Verbalstämme der A-conjugation zu Grunde, deren Charaktervokal ā in diese Suffixformen übergegangen ist; aber dieselben sind frühzeitig im Sprachbewusstsein zu den einheitlichen Suffixformen -āna, -āno, -ānā, -āsio, -āsia verwachsen, mit denen unmittelbar von Nominalstämmen abgeleitete Wortformen gebildet wurden *(Verf. Ausspr. I, 304. 2 A.).*

Das Etruskische ā ist lang in allen mit dem Suffix -ā-li gebildeten Wortformen;
so in den Nominativformen der Abstammungsnamen auf -āl-s und -āl, -aal wie:

Arnth-āl-s,	Piut-aal,	Vip-i-āl,	Tut-n-āl,
Larth-āl-ś,	Um-r-an-aal,	Alf-i-āl,	Her-in-i-āl,
Es-āl-s,	Vestr-e-s-aal,	Ti-t-i-āl,	Pump-un-i-āl,
Pac-i-āl-s,	Ca-i-āl,	Cne-v-i-āl,	Uhtav-i-āl u. a.

(s. oben § 82. 341. 6, S. 17. § 27—29. 331);
in den Ehefraunamen zu solchen wie:

Arnth-āli-sa,	Cai-āli-sa,	Her-i-āli-sa,
Larth-āli-sa,	Larth-i-āli-sa,	Tu-t-n-āli-sa u. a.

(s. oben § 48. 330);
und in anderen mit dem Suffix -āli gebildeten Wortformen wie:

śpur-āl,	thu-z-āl,	Rec-i-āl,	Ras-n-āl,
ma-n-āl,	hin-th-i-āl,	sem-i-āl,	fa-n-a-c-n-āl

(s. oben § 79—81. 169. 179. 207. 220. 254. 308. 331).

Oben ist eingehend nachgewiesen, dass diesen Etruskischen Wortformen mit dem Suffix -ā-li die Lateinischen mit dem Suffix -ā-li in Form und Bedeutung entsprechen wie Iuven-āli-s, Marti-āli-s, Iov-i-āli-s, Lati-āli-s, mort-āli-s, sepulcr-āli-s u. a. *(s. oben § 84).* Dass sich das ā in der Etruskischen Nominativform -āl lang erhalten hat, lehrt die dreimalige Schreibweise derselben -aal.

Etruskisches ā vor v ist lang in den Namensformen:

Uhtāv-e,	Uhtāv-i-al,	Uthāv-e,	Utāv-i,
Uhtāv-e-s,		Uthāv-i-s,	Utāu-n-ei,

die den Oskischen Uhtāv-i-s, Ohtāv-i-s und der Lateinischen Octav-iu-s entsprechen *(s. oben § 301. 360).*

§ 371. In Namen Griechischen Ursprungs entspricht Etruskisches ā Griechischem ᾱ oder Dorischem ᾱ und Ionischem und Attischem η in:

Eiāsun,	Ἰάσων,	Ellān,	Ἕλλην,
Heiāsun,		Prumāthe,	Προμηθεύς,
Eāsun,		Velpārun,	Ἐλπήνωρ;
Vilāe,	Ϝιόλαϝος,		

in den männlichen Nominativformen auf -ās, -ā wie:

Peliās,	Πελίας,	Vilatās,	Ὀϊλιάδας,
Aivās,	Αἴας,		Ὀϊλιάδης,
Eivās,		Aitas,	Αἶδας, Ἀΐδης;
Evās,		Aita,	
Chalchās,	Κάλχας,	Eitā,	

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -ā:

Elinā,	*Ἑλένη*,	Caśntrā,	*Κασσάνδρα*,
Cercā,	*Κίρκη*,	Caśtrā,	
Semlā,	*Σεμέλη*,	Phuipā,	*Φοίβη*,
Euturpā,	*Εὐτέρπη*,	Philā,	*Φίλη*,
Atlentā,	*Ἀταλάντη*,	Pentasilā,	*Πενθεσίλεια*,
Atlntā,		Areathā,	*Ἀριάδνη*,
Clutmstā,	*Κλυταιμνή-*	Arathā,	
Cluthumu-	*στρα*,	Ermaniā,	*Ἑρμιόνη*,
sthā,		culchnā,	*κυλίχνη*.
Clutumitā,		culcnā,	

Da die Etruskische Sprache das auslautende ā des Nom. Sing. fem. in einheimisch Etruskischen Wörtern lang erhält, so ist kein Grund vorhanden, weshalb nicht auch das dem Griechischen ᾱ oder η entsprechende ā der vorstehenden Etruskischen Nominativformen lang geblieben sein sollte.

Der Vokal ā ist lang in den Etruskischen Formen des Gen. Sing. auf -ās von Wörtern Griechischen Ursprungs wie von einheimisch Etruskischen Wörtern; so in:

Terasiās,	*Τειρεσίου*,	Apluniās,	*Ἀπολλωνίας*,
Clepatrās,	*Κλεοπάτρας*,	Sminthināz von	*Σμινθεύς*.
Eupuriās,	*Εὐπορίας*,		

In allen bisher besprochenen Wortformen ist das lange Etruskische ā der ursprüngliche Vokal.

§ 372. Etruskisches langes ā entsteht aber auch durch Lautausgleichung und Verschmelzung zweier sich berührender vokalischer Laute.

So ist ā aus dem Diphthongen au entstanden in:

Rāf-e *(F. 1724)*, Rāf-i *(F. 1282. 1285. 1286. 1288. 1294. 1295)*, Rāf-i-s, Rāf-i-ś *(F. 1284. 1287. 1292. 1293. 1296)*, Rāf-ia *(F. 1283)*, Rāf-i *(F. 1289. 1291)*, Rāf-i-al *(F. 1619)*, Rāf-l-i *(F. 2271)* neben Rauf-e *(F. 1723)*, Rauf-i *(F. 1290)*, Rauf-ia, Rauf-i, Rauf-ia-ś, Rauf-i-al, Rauf-n-i, Goth. raud-s, Lit. raud-a-s roth u. a. *(s. oben § 312. 334)*.

Āf-l-e-s *(F. 1221)*, Āf-l-e *(F. 1222—1225. 1227. 1228. Gl. It. p. 33 f.)*, Āf-l-i *(F. 1226)* neben Auf-l-e-ś *(F. 1699)*, Auf-l-e *(F. 1220)* wie Lat.-Osk. Af-i-ll-iu-s neben Auf-i-ll-iu-s, Of-i-l-iu-s, Of-i-ll-iu-s, Of-e-ll-iu-s u. a. *(s. oben § 313)*.

Āc-l-i-n-ei *(F. 1177)*, Āc-l-i-n-ia *(F. 2031)*, Āc-l-e-n-i *(F. 534, 3, d)* neben Auc-l-i-n-ei *(F. 1176)*, Auc-l-i-na *(F. 1178)*. Da die Formen mit ā und mit au sich in einem und demselben Erbbegräbniss bei Perugia gefunden haben, so gehören sie demselben Familiennamen an. Auc-l-i-na u. a. sind ver-

wandt mit Osk. Auk-í-l *(Verf. Ausspr. II, 80. 605. 2 A.)*, Lat. Auc-tu-s, Auc-ta, Auc-tor, Ad-auc-tu-s, Ad-auc-tu-la, Ad-aug-endu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. cogn.)*.

āc-i-l Geräth, Gefäss, Lampe von gebranntem Thon für *auc-i-l neben Lat. au-la Kochtopf, aux-illa Töpfchen, Skr. ukh-ā Topf, ōkh-a-ti wird trocken, dörrt aus von Wz. uk- trocknen, ausdörren *(s. oben § 87. 180. 207)*. Von āc-i-l ist weiter gebildet āc-i-l-un-e Lampenhalter, Lampenständer, *λυχνοῦχον (s. oben § 180)*.

Lā-t-n-i Abl. Sing. fem. *(F. 1508. 132. 1218)*, Lā-t-n-i Nom. Sing. masc. *(F. 1498)* neben Lau-t-n-i Nom. Sing. masc., Nom. Sing. fem., Abl. Sing. fem. *(s. oben § 26. 22. 44. 289, b)*. Da sich in demselben Erbbegräbniss von Perugia neben einander die Ablative der Frauennamen Lā-t-n-i und Lau-t-n-i gefunden haben, so erhellt, dass sie Formen ein und desselben Familiennamens sind*), verwandt mit Lat. Lau-t-i-n-iu-s, Lau-t-i-n-i-a, Etr. Lau-t-i-al, Lat. lau-tu-s *(s. oben § 329)*.

Ā-la *(F. 1727)*, Ā-l-e-s-i *(F. 1518)* neben Au-la *(F. 1383)*, Au-l-e-s-i *(s. oben § 55)*, Au-le, Av-le, Lat. Au-lu-s, Etr. Av-i-l-s, av-i-l-s, av-i-l alt, Lat. Av-i-l-iu-s, Etr. Av-ia, Lat. av-ia, av-u-s *(s. oben § 359)*.

Hār-e-n-ie-s neben Havr-e-n-ie-s, Havr-e-n-i von einem Stamme Haur-e-n-io- *(s. oben § 127, S. 361)*.

Lā-mt-un neben Lat. Lau-med-o, Gr. *Λαο-μέδ-ων (s. oben § 260, S. 818. 819)*.

Machan durch die Mittelstufe *Machaun entstanden aus Gr. *Μα-χάων (s. oben § 260, S. 822)*.

Wie in diesen Etruskischen Wortformen, ist ā aus au entstanden in den seit dem ersten Jahrhundert nach Christus vorkommenden Lateinischen Namensformen Agusto, Arunculeio, Clādius, Clādilla, Gādentius, Marabāde u. a. für Augusto, Aurunculeio, Claudius, Claudilla, Gaudentius, Merobaude, die in der Volkssprache üblich geworden sind unter dem Einfluss der Griechischen Wortformen wie *Ἀγουστε, Κλᾱδίου, ἑᾱτοῦ, ἑᾱτόν* u. a. für *Αὔγουστε, Κλαυδίου, ἑαυτοῦ, ἑαυτόν*, die etwa seit derselben Zeit in Griechischen Inschriften hervortreten *(Schmitz, Rhein. Mus. XVII, 303 f. XVIII, 147. Tironiana S. 550 f. C. Keil, Rhein. Mus. XVIII,*

*) Mit Lăt-i-n-i, Lăt-i-n-i-ś u. a. haben diese Namen nichts gemein; *F. 1510* ist nicht Latinś zu lesen, sondern mit Vermiglioli Larthi Vipi La. Tinś, das ist: Larthia Vibia Lartis Tinii uxor. Das ergiebt sich aus *F. 1509*: La. Velus Tinś Lautni, das ist: Lars Tinius Veli filius Lautinia matre natus.

142 f. Schuch. Vokal. d. Vulgärlat. II, 306—320. Verf. Ausspr. I, 664—666. 2 A. C. I. Lat. II, 4638. 5038. III, 2083. V, 4332. 4333). Also früher als im Griechischen und Lateinischen tritt die Trübung des Diphthongs au zu ā im Etruskischen auf, indem der U-laut des Diphthongs sich dem vorhergehenden A-laut desselben assimiliert.

Etruskisches ā erscheint an der Stelle von Griechischem ω in:

Achlāe, *Ἀχελῷος (s. oben § 268),*
Rutāpis, *Ῥοδῶπις (s. oben § 63. 262),*

während sonst in der Regel Griechisches ω sich im Etruskischen Munde zu ū verdunkelte, wie zum Beispiel in Etūle = Gr. *Αἰτωλός*, Philūtis = Gr. *Φιλῶτις*, Cuclū = Gr. *Κύκλωψ*, Charūn = Gr. *Χάρων*, Nestūr = Gr. *Νέστωρ*. Es ist nicht glaublich, dass im Etruskischen ein Griechisches ō zu einem reinen ā geworden sei, da sich umgekehrt im Etruskischen ursprüngliches ā so häufig zu ō und weiter zu ū verdunkelt hat. Nachdem die Sprache und Schrift Etruriens den Laut ō und den Buchstaben desselben eingebüsst hatte, konnte Griechisches ω im Etruskischen nur annäherungsweise richtig wiedergegeben werden entweder durch den Buchstaben für den Laut ū oder durch das Schriftzeichen für ā. Diesen letzteren Weg hat die Etruskische Schrift in Achlāe, Rutāpis eingeschlagen. So wird Griechisches *υ* in Etruskischer Schrift zwar in der Regel durch u wiedergegeben, bisweilen aber auch durch i, zum Beispiel in Crisitha = Gr. *Χρυσηΐ(δ)-ς*, Pitinie für *Πυθίῳ (s. oben § 265, S. 830. 831)*, weil der Laut des Griechischen *υ* in der Mitte lag zwischen Etruskischem u und i wie der Laut des Griechischen ω zwischen Etruskischem ū und ā.

Etruskisches ā erscheint an der Stelle von Etruskischem ā-ī in den Formen des Dat. Sing. auf -ā für -ā-ī von Stämmen auf -ā:

taf-nā *(s. oben § 189. 250)*, Thuf-l-thi-clā *(s. oben § 189. 220)*, Pu-pl-i-anā *(s. oben § 189. 200)*,

wie in den entsprechenden Dativformen Falisk. Menerva, Prov. Lat. Feroniā, Loucinā, Matutā, Tuscolanā, Fortunā *(s. oben § 220)*, und ebenso in der Form des Dat. Plur. auf -ā-s für -ā-īs eines Stammes auf -ā:

ais-e-rā-s,

der die altlateinischen Dativformen devā-s, Corniscā-s entsprechen *(s. oben § 220)*. In allen diesen Dativformen ist das ī des Suffixes nach dem ā des Stammes geschwunden, bevor es mit demselben zu einem Diphthong verwuchs.

In der Bewahrung des ursprünglichen ă und a übertrifft

die Etruskische Sprache mehrfach die Lateinische, Umbrische, Oskische, Griechische und andere verwandte Sprachen, und das ā von Endsilben hat im Etruskischen an zwei Stellen seine Länge bewahrt, wo es sich im Lateinischen gekürzt hat. Dieses Festhalten am A-laut hat der Etruskischen Sprache zahlreiche volltönende Wortformen erhalten, die das lautliche Gegenbild sind von jenen durch Assibilation und Schwinden der tieftonigen Vokale entstandenen Wortkrüppeln, von denen oben die Rede gewesen ist; der A-laut ist ein Haupthalt für den sinkenden Vokalismus der Etruskischen Sprache gewesen. Insbesondere hat der Charaktervokal ā denominativer Verba der A-conjugation im Etruskischen wie im Lateinischen, Oskischen und Umbrischen eine Fülle verhältnissmässig jüngerer vollklingender Suffixformen mit anlautendem ā erzeugt, die eine charakteristische Eigenthümlichkeit Italischer Lautgestaltung und Wortbildung sind *(Verf. Krit. Beitr. S. 339. Ausspr. II, 62 f. 2 A. Verf. Z. f. vergl. Spr. V, 96 f. Brugm. Lautl. d. Osk. Spr. S. 14 f. AK. Umbr. Sprd. I, 163).*

e.

§ 373. Kurzes ĕ ist im Etruskischen wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen vielfach aus ursprünglichem a abgeschwächt in Wurzeln wie in Suffixen.

Wurzelhaftes ĕ ist aus ă entstanden

vor Gutturalen in:

Prec-u, Prec-u-ś, Prech-u, verwandt mit Lat. prec-es, prec-or, proc-u-s, proc-e-t, proc-i-t, proc-a-t, Umbr. per-s-klu-m, Osk. com-par-a-sc-u-st-er von Wz. prak-, park- bitten, fordern *(s. oben § 294. 302. Verf. Ausspr. I, 808. II, 19. 30. 2 A.).*

Tec-i, Lat. Dec-iu-s neben dec-e-t, dec-us, Skr. daç-as *(s. oben § 172. 318).*

Tecu-m-n-al neben Lat. Decu-mu-s, Decu-m-iu-s, Deci-m-i-n-ia, Deci-m-i-l-la, decu-mu-s, deci-mu-s, decu-m-anu-s, Osk. dek-m-ann-ío-ís, Skr. daç-a-ma-s *(s. oben § 289, b. S. 967 f. § 318).*

Secs-t-i-n-al, Seś-th-ś, Lat. Sex-tu-s, Sex-t-iu-s, Sex-t-i-l-iu-s, Sex-tu-l-eiu-s, Ses-t-iu-s, Ses-t-i-d-ia, Ses-t-i-l-ia, sex, Gr. ἕξ, ἕκ-το-ς, Skr. shash, shash-ṭha-s *(s. oben § 14. 110. 293. 339).*

sec., śec. abgekürzte Schreibweisen für *sec-i, śec-i neben śech-i,

śech., sech. „ehelich, ehelich geboren“ mit Kchslav. po-sag-ŭ Heirath, Ehe von Wz. sag- anhängen, haften *(s. oben § 42. 292. 295).*

rec-te, Lat. rec-te, Falisk. rec-te-d *(Fabr. Prim. suppl. n. 113. Garrucci, De' canoni epigrafici p. 25. tav. agg. n. 1)*, Umbr. reh-te mit Lat. reg-e-re, reg-io u. a. von Wz. rag- aufrecht sein, richten, recken *(s. oben § 173. 292. Verf. Ausspr. I, 448. 2 A.).*

phi-pe-ce, Lat. bi-b-a-x, bi-be-re, bi-be-s-ia, Skr. pi-ba-ti trinkt von Wz. pa- trinken *(s. oben § 108. 303. 307).*

mech-lu-m, mech-l Grabgemach, Ahd. gi-mah Gemach, Ruhezimmer, gi-mah bequem, ruhig mit Ahd. mach-on verbinden, zusammenfügen, bewerkstelligen, Skr. mah-a-ti richtet zu, fördert von Wz. magh- mehren, fördern, machen *(s. oben § 163. 226. 295).*

Vech-e-t-ia *(s. oben § 55. 284. 295)*, Lat. Veg-e-t-iu-s, veg-e-tu-s, veg-e-re, vig-e-re, vig-i-l, Ahd. wach-ar wacker, frisch, munter, wach *(Schade, Altd. Wb. S. 686. Fick, Vergl. Wb. III, 280. 281);*

vor Labialen in:

Trep-u-ś, Trep-u, Trep-u-sa, Trep-i, Trep-ia-ś u. a., Umbr. Treb-e, Osk. Treb-ii-s, Treb-s, Lat. Treb-iu-s neben den Städtenamen Umbr. Treb-ia, Aeq. Treb-a, Sab.-Osk. Treb-u-la, Osk. trííb-o-m Bauwerk, Mauerwerk, Kelt. treb Dorf, a-trab Wohnung, Goth. thaurp Dorf, Lat. trab-e-s, trab-s *(s. oben § 303).*

Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-ś, Thef-r-i, Thef-r-i-sa, Falisk. Tip-e-r-i-l-ia, Umbr. Tef-r-e, Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s, Tib-u-r, Sabin. teb-a Hügel, Berg, Umbr.-Samn. Tif-e-r-nu-m, Samn. Tif-e-r-nu-s, Campan. Tif-a-ta mit Ahd. stif aufrecht, starr, fest, steif, Osk. Staf-i-a-na-m, Lat. Stab-i-a-e, Skr. stab-dha-s steif von Wz. stabh- feststehen machen, feststellen, stützen *(s. oben § 304. 312);*

vor Dentalen in:

Vet-u-s, Vet-u-sa, Vet-ui, Vet-ie, Vet-i, Vet-e u. a., Lat. Vet-iu-s, Vet-ús-iu-s, Vet-ur-iu-s, Vet-us, vet-us, vet-u-lu-s alt, Kchslav. vet-ŭ-chŭ alt, Gr. ἔτ-ος Jahr, Skr. vat-s-as Jahr *(s. oben § 279. 317. 358).*

Petr-u-ś, Petr-ua, Petr-un-i-ś, Petr-un-i, Petr-un-u, Petr-un-ia, Petr-n-i, Petr-n-ei u. a., Falisk. Petr-un-e-s, Umbr. Petr-un-ia, Lat. Petr-on-iu-s, Petr-on-ia, Petr-o, Petr-i-n-i-anu-s, Petr-eiu-s, Etr. Patr-un-i *(F. 1251)* in der-

selben Familiengruft mit Petr-un-i, Patr-un-i *(F. 1711)*, Lat. patr-onu-s, patr-uu-s, patr-iu-s, pa-ter, Osk. pa-ter-eí, pa-tir, Sab. pa-tr-eś, Umbr. pa-ter, Etrusk. pa-tr-, pa-ter- (vgl. e-tru, e-tera), Gr. πα-τήρ, Goth. fa-dar, Skr. pi-tṛ Vater *(s. oben § 279. 302. 366)*. Petr-eia, von pater abgeleitet, bedeutete in der Lateinischen Volkssprache eine „Alte", *Fest. 242. 243 M.:* Petreia vocabatur, quae pompam praecedens in coloniis aut municipiis imitabatur anum ebriam *(vgl. Hartung, Relig. d. Röm. II, 230)**). Daher erklärt sich auch die Glosse, *Fest. p. 206:* Petrones rustici fere dicuntur propter vetustatem.

Setu-m-e, Setu-m-i, Setu-m-n-ei, Setu-m-n-al, Seht-m-n-al vom Stamme setu-mo- siebenter für settu-mo-, septu-mo vom Hauptzahlwort septum-, septu sieben neben Lat. Septu-m-iei-s, Septu-m-iu-s, Septi-m-iu-s, Septu-eiu-s, Septu-eia, septu-enni-s, septu-mu-s, septi-mu-s vom Hauptzahlworte septum-, septu-, septem, Gr. ἕβδο-μο-ς, ἑπτά, Skr. sapta-ma-s, sapta-tha-s, saptan *(s. oben § 306. 339)*.

te-t-e-t, te-z = Lat. de-d-i-t, de-d-e-t, de-d-e, Osk. de-d-e-t, de-d-e-d, Umbr. re-r-e von Wz. da- geben *(s. oben § 196. 318)*.

Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s, Lat. Ne-p-t-un-us mit Altbaktr. na-p-ta feucht, Gr. νά-π-η feuchte Niederung, νί-π-τ-ω wasche, Skr. sna-p-aja-ti benetzt, badet, Lat. na-t-in-a-ri fluthen, wogen, Goth. na-t-j-an benetzen, anfeuchten, Gr. Νᾱ-ι-ά(δ)-ς Fluthfrau, Wassernixe, νᾱ-ρό-ς Quell, Νη-ρ-εύ-ς Fluthgott von Wz. sna- fliessen, sich benetzen, baden *(s. oben § 102. 324. 306)*, Etr. Ne-th-un-u-s, Lat. Nep-t-un-u-s bedeutet „fluthschaffender" Gott *(Verf. Ausspr. I, 432 f. 434. 2 A.)*;

vor Nasalen in:

men-a-m, men-a Denkmal, me-thlu-m für *men-tlu-m, Osk. me-mn-i-m Denkmal, Lat. mon-u-men-tu-m, mon-e-re, me-min-i, men-(t)-s von Wz. man- denken *(s. oben § 133. 163. 173. 325. 328)*.

Men-er-va, Men-r-va, Men-er-uva, Men-ar-va, Lat. Men-er-va, Min-er-va, pro-men-er-v-a-t mit Skr. man-as Geist u. a. von Wz. man- denken *(s. oben § 133. 163. 173. 325. 328. 336. 359. 361. 368)*.

---

*) Die Herleitung der obigen Namen von dem Umbrischen Zahlworte petur ist also unrichtig *(s. unten § 589)*.

Pe-n-e-z-ś Acc. Plur. für *Pe-n-e-ti-ś = Lat. Pe-n-ate-s von pe-nu-s Speisekammer, Speisevorrath, das mit pa-ni-s, pa-bulu-m, pa-sce-re von Wz. pa- nähren stammt *(s. oben § 186. 281, 12. 282, 12. 302).*

ten-v-e, ten-u, Lat. ten-u-e, ten-u-i-s, Etr. Than-a-s, Than-a, Tan-a-sa, Tan-ia u. a., Osk. Tan-a-s, Gr. ταν-α-ό-ς, Skr. tan-u-s dünn *(s. oben § 197. 163. 225. 316. 320).*

then-s-t 3. Pers. Sing. Ind. Perf. schied ab, umfriedigte mit Lat. tem-p-si-t, Gr. τέμ-ν-ειν von Wz. tam- schneiden, scheiden, absondern *(s. oben § 215. 320).*

thentma „abgeschiedener, umfriedigter" Begräbnissplatz mit Gr. τέμ-ε-νο-ς, Lat. tem-p-lu-m, Etr. then-s-t, Lat. tem-p-si-t, Gr. τέμ-ν-ειν von Wz. tam- *(s. oben § 215. 320).*

he-n „ebenso", item, ce-he-n hieselbst mit Umbr. -ho-n-t, -hu-n-t „ebenso", Etr. hu-t, hu-th = Lat. ho-c, Lat. ho-n-c, hu-n-c u. a. vom Pronominalstamme ho-, ursprünglich gha- *(s. oben § 255. 298);*

vor Liquiden in:

cel-a Grabkammer, Falisk. cel-a Grabkammer, Lat. cel-la neben cil-iu-m, oc-cul-e-re, cu-cul-lu-s, Etr. cal-u Sarkophag, Lat. call-im von Wz. kal- decken, hüllen *(s. oben § 118. 290. 330).*

cel-ch-l-s: cel-sa opuscula kleine Verzierungen in halberhabener Arbeit, Reliefs mit Lat. cel-su-s erhaben, cul-men, Lit. pra-kil-nà-s erhaben, kél-ti heben, kal-na-s Höhe von Wz. kal-, kar- emporragen *(s. oben § 223. 332).*

hel-u für *hel-vu-m rothgelb, graugelb, Hel-v-a-s-ii, Hel-ve-r-e-al, Hel-v-i-n-ati, Hel-v-i-n-ati-al, Lat. hel-vu-s rothgelb, graugelb, lederfarben, hel-vo-lu-s rothgelb, röthlich, Hel-v-iu-s, Osk. Hell-e-v-ii-s, Gr. χλό-ο-ς gelbgrün, Ahd. gruo-ni grün, Skr. har-i-s falb, gelb, grün *(s. oben § 171. 298. 332).*

sel-vanś-l, śel-anś-l kleines Bronzewerk als „glänzendes" mit Gr. σέλ-ας Glanz von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 168. 332. 339. 345. 363. 367).*

Vel-u-s, Vel-ia, Vel-ie-ś, Lat. [bene]-volu-s, vel-le, Etr. Vel-i-mna-s, Vel-i-mn-ia, Lat. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mn-a, Gr. βουλ-ό-μενο-ς, βουλ-ο-μέν-η, Goth. vil-j-an wollen, val-j-an wählen, Lit. val-ià Wille, Skr. var-a-s Wahl, Wunsch von Wz. var- wählen, wollen, wünschen *(s. oben § 328. 330. 332. 358).*

Ner-i-n-ci Nom. Sing. fem. *(F. 2135)*, Ner-u *(F. 1690. Gl. It. p. 1233)*, Lat. Ner-ia, Ner-i-o, Ner-i-en-e, Ner-va, Ner-o, Sab. ner-o stark, tapfer, ner-io Tapferkeit *(Gell. XIII, 22, 7. Suet. Tib. 1)*, Umbr. ner-f, ner-us, Osk. ner-um Tapfere, Vornehme *(s. oben § 324. Verf. Ausspr. I, 574. 579. 582. II, 25, Anm. 351. 2 A. Ephem. epigr. II, p. 162, n. 13)*, Skr. nar-a-s Mann, nar-ja-s männlich *(Curt. Gr. Et. n. 422. 4 A. Fick, Vergl. Wb. I, 128)*.

Ma-mer-ce, Ma-mer-se, Osk. Ma-mer-cu-s, Ma-mer-(t)-s neben Ma-mur-i, Ma-mur-iu-s, Ma-mur-ali-a, Mar-mor, Mar-mar u. a. *(s. oben § 247. 328. 343. 369. Verf. Ausspr. I, 404 f. 2 A.)*.

Cer-tu, Lat. Cer-t-iu-s, cer-tu-s, cer-ne-re von Wz. skar- scheiden *(s. oben § 107. Verf. Ausspr. I, 474. 2 A.)*.

Ser-tur-u-ś, Ser-tur-u, Ser-tur-ie-s, Ser-tur-i-ś, Ser-tur-ia u. a., Lat. Ser-tor-iu-s, Ser-tor, ser-tor, ser-e-re, ad-ser-tor, ad-ser-e-re *(Fest. p. 340. M.)*, ser-ie-s, Skr. sar-at Draht, sar-it Faden von Wz. sar- herangehen, aneinanderreihen, aneinanderfügen *(s. oben § 126. 32. 334. 339. Verf. Ausspr. I, 463. 2 A.)*.

Ser-v-e, Ser-v-i, Lat. Ser-v-iu-s, Ser-v-i-l-iu-s, ser-vu-s, ser-v-a-re, Ser-v-a-tu-s, Ser-v-a-ndu-s, Etr. Śar-v-ena-s, Skr. sar-va-s *(s. oben § 334. 339. 359)* neben Etr. Śal-v-i, Śal-v-i-ś, Śal-v-i-s, Osk. Sal-a-v-s, Lat. Sal-v-iu-s, sal-vu-s *(s. oben § 330. 332. 339. 359)*.

zer-iu-n für *ser-iu-m Aschenkrug, Gr. σορ-ό-ς Aschenkrug, Osk. sor-o-vo-m Grabmal mit Aschenkrug, ollarium, Umbr. ser-i-tu = Lat. ser-v-a-to, Lat. sar-te heil, vollständig, ganz, sar-c-i-re ganz machen, herstellen, heilen, Skr. sār-a-s Kraft, Stärke *(s. oben § 180. 326. 349. Verf. Ausspr. I, 485. II, 17. 290. 2 A.)*.

ver-se für *ver-ti-m Feuersbrunst mit Altslav. var-ŭ Hitze, Skr. var-k'a-s Feuerglanz, Goth. vul-an brennen, Lat. Vol-c-anu-s Feuergott von Wz. var- brennen, leuchten *(s. oben § 195. 342. 358)*;

vor dem Zischlaut s in:

Seś-th-ś, Secs-t-i-n-al, Lat. Sex-tu-s, Ses-t-iu-s, Skr. shash-ṭha-s *(s. oben S. 208)*.

tes-n-ś Nom. masc., tes-ne Nom. fem. zehn neben Lat. de-ni, de-nae, dec-em, Umbr. des-en-, Gr. δέκ-α, Skr. daç-an zehn *(s. oben § 152. 153. 318. 344)*.

le-s-cul für *lec-s-culu-m Leichenbett mit Lat. lec-tu-s Bett,

Todtenbett, lec-t-i-ca Todtenbahre, Gr. λέχ-ος, λέκ-τρο-ν Bett, Lager, Goth. lig-r-s Lager von Wz. lagh- liegen *(s. oben § 166. 281, 6. 282, 6. 293).*

le-s-ca-n Leichenbett mit le-s-cul Leichenbett u. a. von Wz. lagh- liegen *(s. oben § 178. 293);*

vor dem Halbvokal v in:

nev-i für *nev-iu-m Todtengefäss, Aschentopf, verwandt mit Goth. nau-s, Gen. nav-is Todter, nav-i-str „Todtenstätte", Grab, ga-nav-i-str-ōn begraben, Kchslav. nav-i Leichnam, Todter *(s. oben § 250, S. 790. § 324);*

im Auslaut:

si-ste = Lat. si-sti-t mit Volsk. si-stia-tiens, Gr. ἵσ-τη-μι, Skr. ti-shṭhā-mi, Etr. Sta-ts-n-e, sthe-sthu, Lat. sta-re, Osk. sta-ie-t, Umbr. stah-tu, Ahd. stā-n stehen, Skr. a-sthā-m stand von Wz. sta- stehen *(s. oben § 194. 339).*

-ce, ce-, Lat. -ce, ce-, ursprünglich -ka, in Etr. hec-e, eseth-ce, an-c, an-c-n, ce-hen, ce-n, Lat. hi-ce, hei-c, hi-c, isti-ce, isti-c, nun-c u. a, ce-tte, ce-do, ce-u *(s. oben § 253. 255. 258. 259. Verf. Ausspr. II, 235. 583 f. 603. 844. 1020. 2 A.).*

§ 374. Kurzes Etruskisches ĕ ist auch in Suffixen mehrfach aus ă abgeschwächt worden.

So in der Suffixform -ter für -tar von:

Lat.-Etr. his-ter Schauspieler im Lustspiel, Possenreisser neben Lat. his-tr-io, Skr. hās-aka-, pra-has-ana- Lustspiel von Wz. has- lachen *(s. oben § 74. 335).*

Das Suffix -ter ist hier dasselbe wie in Lat. pa-ter, Umbr. pa-ter, Osk. pa-ter-eí neben Skr. pi-tar-am, Lat. fra-ter, ma-ter *(Verf. Ausspr. I, 567 f. 570. II, 40. 2 A.).*

Ebenso ist ĕ aus ă abgeschwächt in der Suffixform -tero für -tara von:

e-tera, e-ter-ś anderer neben e-tru anderer, E-tr-ia, E-ter-i, E-tr-i, E-ter-aia-s, E-ter-ai-s, Umbr. e-tru, e-tra-m, e-tra-f, e-tre, e-tre-s, Lat. i-teru-m zum andernmal, Skr. i-tara-s anderer *(s. oben § 39. 199. 317. Verf. Ausspr. I, 386. II, 41. 537. 2 A.);*

in den neutralen Suffixformen -es und -er für -as von:

fle-r-eś, fle-r-e *(s. oben § 182. 218. 237. 308. 336. 341).*

thu-eś *(s. oben § 203. 204. 207. 322. 341).*

nap-er *(s. oben § 181. 186. 304. 335).*

men-er- in Men-er-va neben Skr. man-as *(s. oben § 133. 163. 173. 325. 328. 336. 359. 361. 368. 373).*

ap-er- in ap-er-u-c-e neben Lat. op-er-a-tu-s est, op-us, op-

er-is, Osk. op-s-a-nna-m, Skr. ap-as *(s. oben § 231. 302. 336. 366)*,

während das a des Suffixes -as sich erhalten hat in fal-aś *(s. oben § 183. 308. 341. 367)*, sval-as *(s. oben § 240. 339. 341. 367)* wie in Gr. σέλ-ας, γέρ-ας, Skr. man-as u. a. Das Lateinische weist die neutrale Suffixform -es auf in: scel-es-tu-s, fun-es-tu-s, temp-es-tu-s, mod-es-tu-s, das Griechische in ψευδ-ές, εὐ-μεν-ές *(Verf. Ausspr. II, 213 f. 2 A.)*; die Suffixform -er findet sich in Lat. tub-er, ub-er, ac-er, sil-er, cic-er, i-t-er u. a. *(Verf. Ausspr. I, 571 f. II, 41 f. 2 A.)*.

Kurzes e ist durch assimilierenden Einfluss eines folgenden r aus a abgeschwächt in:

ais-e-rā-s Dat. Plur. fem. neben ais-a-r, aes-a-r, ais-a-ru, es-a-ri, Volsk. es-a-r-is-tro-m u. a. *(s. oben § 220. 372)*.

Ameruntea, Gr. Ἀμαρυνθία *(s. oben § 274)*.

So ist im Lateinischen e häufig durch folgendes r aus anderen Vokalen umgelautet worden, zum Beispiel in carcer, siser, tessera, phalera, camera für κάρκαρον, σίσαρον, τέσσαρα, φάλαρα, καμάρα, in pigneri, temperi, feneris, facineris, iocineris für pignori, tempori, fenoris, facinoris u. a. *(Verf. Ausspr. I, 199. 200 f. 201 f. 2 A.)*.

Kurzes ĕ ist aus ă entstanden in dem Suffix des Accusativ Singularis -ĕ für -ĕm, -ăm von consonantischen Stämmen wie:

tu-ś-e *(s. oben § 165. 180. 328, b)*.
tu-r-un-e *(s. oben § 180. 328, b)*.
ac-il-un-e *(s. oben § 180. 328, b)*.
canz-a-t-e *(s. oben § 168. 219. 236. 252. 328, b)*.
pu-ter-e *(s. oben § 250. 272. 328, b)*.

Diesen Etruskischen Accusativformen entsprechen die altlateinischen Scipion-e, Curion-e, apic-e, pariet-e, ardent-e, pac-e neben mulier-em, reg-em u. a. *(Verf. Ausspr. I, 270. 2 A.)*, die Accusative des Campanischen Provinziallateins Vener-e, salut-e, Maecon-e, Felicion-e und der spätlateinischen Volkssprache ass-e, dolor-e, Caesar-e, contemplation-e, dedication-e u. a. *(a. O. I, 272. 274)*. Während also das Etruskische und Lateinische das ursprüngliche Suffix -ăm des Accusativs consonantischer Stämme, das sich im Sanskrit und Altpersischen unversehrt erhalten hat, zu -ĕm, -ĕ abgeschwächt hat, erscheint dieses Suffix zu -om abgeschwächt in den Oskischen Accusativen tangin-om, medicatin-om, líimit-om = Lat. limit-em und in den Umbrischen curnac-o = Lat. cornic-em, uhtur-o = Lat. auctor-em, ars-fertur-o *(Verf. Ausspr. I, 48. 2 A.)*.

Kurzes ĕ ist aus ursprünglichem ă entstanden überall, wo es Charaktervokal derjenigen Etruskischen Conjugationsklasse ist, welche der Lateinischen dritten Conjugation entspricht, zum Beispiel in:

lei-nĕ, li-nĕ ruht im Grabe *(s. oben § 193. 329)* wie in Lat. po-nĕ-re, li-nĕ-re, cer-nĕ-re, ster-nĕ-re, sper-nĕ-re u. a. *(s. unten § 533. 538).*

Kurzes ĕ ist im Etruskischen aus ŏ entstanden im Inlaut und Auslaut; so inlautend nach anlautendem v in: § 375.

Vel-a-thr-i,	Lat. Vol-a-terr-ae,	Vel-z-na-ch,	Vol-s-i-n-i-en-si-s,
Vel-s-u,	Vol-c-iu-m,	Vel-i-mna-s,	Vol-u-mn-iu-s,
Vel-s-air-ś,	Vol-c-i-en-s,	Vel-i-mn-ia,	Vol-u-mn-ia,
Vel-z-[na],	Vol-s-i-n-ii,	Vel-s-cu-s,	Vol-s-cu-s,

indem die Etruskische Sprache, als die Verdunkelung des o zu u in ihr durchgehends Platz griff, die Lautfolge vu mied. Ebenso vermied die Lateinische Sprache den Anlaut vu, indem sie statt der alten Formen votitus, volim, convollere, vortere, vorrere, avorruncare, voster im klassischen Zeitalter der Sprache die Formen vetitus, velim, convellere, vertere, verrere, averruncare, vester ausschliesslich im Gebrauch behalten hat *(s. oben § 362. Verf. Ausspr. II, 10 f. 29 f. 2 A.).*

Inlautendes ĕ ist aus ŏ und ŭ für ŏ entstanden durch Assimilation desselben an ein ē der vorhergehenden Silbe in:

ese-th-ce für *eso-t-ce neben Osk. eso-t, eíso-d *(s. oben § 200. 234. 258. 340).*

eś-e-l-k Rät.-Etr. für *eś-e-l-ku-m, *eś-u-li-ku-m *(s. oben § 285. 286. 340).*

Inlautendes ĕ ist aus ŏ entstanden durch Assimilation desselben an vorhergehendes i in den Formen des Nominativ Sing. auf -ie-s von Stämmen auf -io wie:

At-ie-s,	Sent-ie-s,	Ve-ie-s,	Ar-n-ie-s,
Sat-ie-s,	An-iie-s,	Mar-h-ie-s,	Havr-en-ie-s,
Met-ie-s,	Kais-ie-s,	Tlu-t-ie-s,	Tarch-un-ie-s u. a.

(s. oben § 127. 341).

Diesen Etruskischen Nominativformen entsprechen die ebenso entstandenen Oskischen Sil-ie-s, Pompt-ie-s, Mara-ie-s, So-ie-s, die Sabellischen Al-ie-s, Pont-ie-s, die Volskischen Cosut-ie-s, Tafan-ie-s, Pakv-ie-s *(s. oben § 127. 250. 341).*

Ebenso ist inlautendes ĕ aus ŏ entstanden durch Assimilation desselben an vorhergehendes i in den Ehefraunamen:

Sep-ie-sa, Ut-ie-sa, Ser-ie-sa, Per-st-ie-sa
Hut-ie-sa, An-ie-sa,

(s. oben § 49, S. 191 f. § 289, b).

Auslautendes ĕ ist aus ŏ abgeschwächt nach Abfall des Nominativzeichens -s in den Formen des Nom. Sing. auf -e von Stämmen auf -o wie:

Ca-e,	Cuin-te,	Rauf-e,	Lus-ce,
Vel-e,	Lar-ce,	Cresp-e,	Vis-ce,
Aul-e,	Mar-ce,	Palp-e,	phi-pe-ce,
Ti-t-e,	Cne-ve,	Sim-e,	ture u. a.

(s. oben § 31. 108 f. 251. 348). Diesen entsprechen die Lateinischen Nominativformen von O-stämmen ipse, iste, olle, ille neben ipso-s, ipsu-s, istu-s, ollu-s *(Verf. Ausspr. II, 236. 847. 236. 844. 235 f. 238 f.)*, die ebenfalls das auslautende s abgeworfen und ŏ zu ĕ abgeschwächt haben.

Ebenso ist auslautendes ĕ aus ŏ entstanden in den Formen des Nom. Sing. auf -ie von Stämmen auf -io wie:

Uph-ie,	Śal-ie,	Klu-m-ie,	Vis-n-ie,
Vet-ie,	Mar-ie,	Var-n-ie,	Hus-t-ie u. a.

Hier wirkte auch die Assimilation des ŏ an vorhergehendes i bei der Schwächung desselben zu ĕ mit. Diesen Etruskischen Nominativformen entsprechen die Oskischen Stat-ie, Pup-ie *(s. oben § 25. 348).*

§ 376. Etruskisches e ist inlautend wie auslautend aus i hervorgegangen.

So inlautend in geschlossener Silbe in:

Lec-n-e, Lec-n-ei, Lat. Lic-i-n-iu-s, Lic-in-ia *(s. oben § 30. 290. 329. 348)* neben lic-i-nu-s *(Verf. Ausspr. I, 498 f. 2 A.).*

Cerca für *Κίρκη*, wo das r mindestens einen mitwirkenden Einfluss auf die Umlautung des vorhergehenden i zu e übte *(s. oben § 265. 374).*

Aemphetru für *Ἀμφιτρύων (s. oben § 133. 260).*

Im Lateinischen ist ĕ der bevorzugte Vokal in geschlossener Silbe neben ĭ an der entsprechenden Stelle in offener Silbe *(Verf. Ausspr. II, 204 f. 216 f. 2 A.).*

Inlautendes ĕ ist aus inlautendem i des Pronominalstammes entstanden in:

e-th neben i-th, i-t, Lat. i-d *(s. oben § 251. 391).*

e-tera, e-ter-ś, e-tru, e-tr-ia, e-ter-i, Umbr. e-tru, e-tra-m, e-tra-f, e-tre, e-tre-s, Lat. i-teru-m, Skr. i-tara-s *(s. oben § 39. 317. 374).*

Inlautendes ĕ ist aus i durch Assimilation an folgendes a entstanden in:

Vel-ea,	Lup-ea-s,	Larth-e-al,	Ti-t-e-al,
Vel-n-ea,	Ras-n-ea-s,	Arnth-e-al,	Lus-c-e-al,
Pap-al-s-ea,		Chair-e-al-s,	Lav-e-an-e-ś

u. a.

wie in der Faliskischen Wortform Zerten-ea, in den Lateinischen fil-ea-i, Feron-ea-e, prec-ar-ea-m u. a., in den Umbrischen e-a-m, e-a-f u. a. *(s. unten § 439).*

Auslautendes e ist im Etruskischen aus dem Charaktervokal i von I-stämmen entstanden.

So in den Formen des Nom. Acc. Sing. neutr. von I-stämmen genau so wie im Lateinischen:

ten-v-e = Lat. ten-u-e *(s. oben § 163. 179. 316. 325).*

svul-are *(s. oben § 179. 182. 218. 332. 339).*

Ebenso nach Abfall des Nominativzeichens s in den Formen des Nom. Sing. masc. der mit dem Suffix -ati gebildeten Familiennamen wie:

Sen-ate,	Sent-in-ate,	Ur-in-ate,	Terp-r-athe
Min-ate,	Frent-in-ate,	Ank-ar-i-ate,	*(s. oben § 93 f. 317. 370);*

in dem Götternamen:

Arch-ate, abgeleitet von arc-a Todtenbehälter, also Gott des Todtenreiches *(s. oben § 94. 370);*

und in dem Adjectivum:

pach-an-ate = Lat. pag-ani-cu-s *(s. oben § 113. 206, S. 562 f. § 295. 370).*

Ebenso ist das auslautende i des Suffixes -ati im Umbrischen zu e abgeschwächt in den Formen des abgestumpften Acc. Sing. Tarin-ate, des Dat. Sing. Casil-ate, Tarsin-ate, des Dat. Plur. Atiier-ate, Kur-ei-ate, Peieri-ate, Musei-ate, Kasel-ate *(s. oben § 94).*

Vor dem auslautenden s ist das i des Suffixes -ati zu e abgeschwächt in den Formen des Genitiv Sing.:

Meh-n-ate-ś, Sent-i-n-ate-ś, Ur-i-n-ate-ś u. a. *(s. oben § 61. 341),* Pet-i-n-ate-ś *(s. oben § 289, b, S. 956).*

Auslautendes oder vor matt auslautendem m stehendes ĕ ist aus ĭ abgeschwächt in den Formen des Acc. Sing. masc. fem. von I-stämmen:

le-te-m,	cap-e,	fu-ś-le,	thunch-u-l-the
	hin-tha-cap-e,	ver-se,	*(s. oben § 80. 177. 179. 328, b).*

Diesen entsprechen die altlateinischen Accusativformen Diovem, aedem, comoinem, caputalem, omne, aide, insigne u. a. *(Verf. Ausspr. I, 270. 740. 745. II, 223 f. 227. 254. vgl. 243. 2 A.),* die spätlateinischen pane, leve, Tebere, Marte, fronte, felicitate u. a.

(a. O. I, 274. II, 224. 240) und die Umbrischen uvem, sakrem, pune, uve, sakre u. a. *(a. O. I, 745. II, 254)*.

Im Etruskischen erscheint wie im Lateinischen der schlaffste und für die Aussprache bequemste Vokal ĕ im Auslaut oder vor schwach auslautendem Consonanten an der Stelle von ă, ŏ und ĭ, kurz vorher, ehe sich die Sprachwerkzeuge aus der Bewegung und Anstrengung bei der Aussprache des Wortes zur Ruhe setzen *(a. O. II, 235 f. 238 f. 243 f. 248 f. 255)*.

§ 377. In Griechischen Wörtern entspricht Etruskisches ĕ dem Griechischen ε; so in:

Perse,	*Περσεύς*,	Pelias,	*Πελίας*,
Pherse,		Nestur,	*Νέστωρ*,
Herme,	*Ἑρμῆς*,	Pentasila,	*Πενθεσίλεια*,
Ermania,	*Ἑρμιόνη*,	Stenule,	*Σθένελος*,
Eris,	*Ἔρις*,	Semla,	*Σεμέλη*,
Melakre,	*Μελέαγρος*,	Memrun,	*Μέμνων*,
Meliacr,		Achmemrun,	*Ἀγαμέμνων*
Velparun,	*Ἑλπήνωρ*,		u. a.

Etruskisches e ist aus Griechischem *α* durch Assimilation an ein e der folgenden Silbe hervorgegangen in den Etruskischen Nominativformen:

Elachsantre, Elachśntre, Elchsntre, Elsntre für Gr. *Ἀλέξανδρος*, denen eine Etruskische Form *Elechsantre für *Alechsantre vorherging *(s. oben § 267, S. 835)*.

Auslautendes ĕ ist in den Etruskischen Nominativformen Griechischer Namen nach Abfall des Nominativzeichens s aus ŏ abgeschwächt in:

Clauce,	*Γλαῦκος*,	Stenule,	*Σθένελος*,
Sisphe,	*Σίσυφος*,	Charile,	*Χάριλλος*,
Atresthe,	*Ἄδραστος*,	Melacre,	*Μελέαγρος*,
Atrste,		Elachsantre,	*Ἀλέξανδρος*.
Calanice,	*Καλλίνικος*,	Elachśntre	
Etule,	*Αἰτωλός*,	u. a.,	
Atmite,	*Ἄδμητος*,	Arśantre,	**Ἄρσανδρος*.
Kukne,	*Κύκνος*,	Achlae,	*Ἀχελῷος*,
		Vilae,	*Ἰόλαος*.

Diese Nominativformen Griechischer Wörter sind also ebenso abgestumpft wie die einheimisch Etruskischen Cae, Cneve, Tite, Marce, Crespe, Palpe, Raufe, phipece u. a. *(s. oben § 31. 108. 109. 267. 289, b. 348)*.

Dass inlautendes ĭ Griechischer Wörter vor folgendem r so wie in geschlossener Silbe zu ĕ wird, ist bereits nachgewiesen *(s. oben § 376)*.

Etruskisches ĕ ist durch Assimilation des Griechischen i an den folgenden Vokal u entstanden in:

Epeur für Epiur, Gr. *ἐπίουρος (s. oben § 267, S. 836 f.).*

Etruskisches ĕ ist aus Griechischem i durch Abschwächung vor auslautendem s entstanden in:

Artumes, Gr. *Ἄρτεμις (s. oben § 262).*

Langes ē ist im Etruskischen so wenig ein ursprünglicher Laut wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen. § 378.

Etruskisches ē in Wurzeln ist aus ā hervorgegangen in:

mē-z-u für *mē-t-iu-m oder *mē-t-iu-s Grenzmal, Grenzstein neben Lat. mē-ta Ziel, Grenze, Grenzsäule, mē-t-a-ri, mē-t-i-ri messen, Skr. mā-ti-s Maass von Wz. ma- messen *(s. oben § 60. 328. 352).*

Mē-z-ent-iu-s für *Me-t-i-ent-iu-s „messendes Wesen", Urheber und Schützer der Landmessung und der Ackergrenzen der Etrusker, gleichen Ursprungs mit mē-z-u Grenzstein *(s. oben § 60, S. 233 f.).*

Sē-i-ś, Sē-ie-sa, Lat. Sē-iu-s, Sē-ia Saatgöttin, sē-men, sē-vi, sa-tor, sa-ti-o, Goth. sā-i-an säen von Wz. sa- streuen, säen; Etr. Sē-i-a-nt-e, Sē-i-a-nt-i, Sē-i-a-nt-i-al, Sē-i-a-th-e, Sē-i-a-th-i, Sī-a-nt-e, Sē-a-t-e, Sī-a-n-ś, Sī-a-s, Lat. Sē-i-anu-s von einem denominativen Verbum der A-conjugation se-i-ā- säen *(s. oben § 339. 356. 370. 327).*

lē-r-eś, flē-r-e gegossenes Bronzewerk, opus fla-tu-m, flē-z-r-l kleines gegossenes Bronzewerk, Goth. blē-s-an, Ahd. blā-s-an, Lat. flā-re blasen, mittelst Blasebalg giessen, flā-tor, fla-tur-ariu-s Metallgiesser, Metallguss von Wz. bhla- blasen *(s. oben § 182. 218. 237. 308. 336. 341. 348).*

Rēc-i-mna, Rēc-i-al neben Reic-e, Reic-ia, Reic-na, Reic-n-al mit Lat. rēx, rēg-iu-s, Rēg-u-lu-s, rēg-i-na, Sabell. Rēg-e-na, Sabin. Rēg-il-lu-s, Osk. rēg-a-tur-eí, Gr. *Ῥηγί-λαο-ς*, Skr. rā́g-an König von Wz. rag- richten *(s. oben § 292. 328. 334).*

sēc-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. sec-ui-t, sec-a-vi-t mit Lat. sec-a-re, sec-tu-m, sec-u-ri-s, sīc-a, sac-e-na, Umbr. a-seç-e-ta = Lat. non secta, Umbr. i-seç-e-te-s = Lat. in-sec-ti-s, Ahd. sag-ōn sägen, sah-s Schneide, Spitze, Schwert von Wz. sak- schneiden *(s. oben § 197, S. 534 f. 339. Verf. Ausspr. I, 501 f. II, 26. 2 A.).*

fē-s-th für *fē-c-i-t = Lat. fē-c-i-t mit Lat. fa-c-e-re, Umbr. fa-ç-ia, fā-k-u-s-t, Osk. fa-c-tu-d, fe-fā-k-u-s-t, Volsk. fa-s-ia, Etr. Fa-c-a, Fa-c-ui, Fa-c-t-al von der Wurzel-

form fa-c- erscheinen machen, zur Erscheinung bringen, verfertigen, machen, mit -c erweitert aus Wz. fa-, bha- erscheinen *(s. oben § 197. 308. 343. Verf. Ausspr. I, 423. 424. 553. 554. II, 1013. 2 A.)*.

nĕk-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „brachte" mit Gr. ἤ-νεγκ-ο-ν, ἤ-νεγκ-α, συν-ε-νείκ-ε-ται, Kchslav. nes-ą, Inf. nes-ti tragen, bringen, Lit. nesz-ù trage, bringe von Wz. nak- tragen, bringen *(s. oben § 250, S. 790 f. 324)*.

pēc-s-e befestigte neben Lat. pēg-i-t, com-pāg-e-s, pang-e-re, Gr. ἔ-πηξε, πήγ-νυ-μι u. a. *(s. oben § 214. 302)*.

Vēr-u-ś, Vēr-e-s, Vēr-i-al, Vēr-e-al, Lat. Vēr-u-s, Vēr-a-t-iu-s, Vēr-a-c-iu-s, vēr-u-s, Ahd. wār-i bewährt, zuverlässig, richtig, wahr, wahrhaftig, wār-a Wahrheit, Treue, wer-ēn Gewähr leisten, bürgen, war-a Acht, Aufmerksamkeit, war-ōn aufmerksam beachten, Goth. var-s behutsam, Lat. ver-e-ri sich hüten, scheuen, Ehrfurcht hegen von Wz. var- schützen, decken, hüten *(s. oben § 358. Verf. Ausspr. I, 465. 466. 2 A.)*.

Hēr-e-n-i, Hēr-ī-n-e, Hēr-i-n-e-ś, Hēr-i-na, Hēr-i-n-ia, Hēr-i-n-i, Hēr-i-n-i-al, Hēr-i-n-i-sa, Hēr-i-n-t-ie, Hēr-i-n-t-ie-s, Lat. Hēr-e-nn-iu-s, Osk. Hēr-e-nn-iu, Hēr-e-n-i, Heír-e-nn-i-s, Heir-e-n-s, Lat. hēr-e-(d)-s Erbnehmer, Skr. bhāga-hār-in erbend als „Eigenthum nehmend" von Wz. har-, ursprünglich ghar-, greifen, nehmen, in Anspruch nehmen, begehren *(s. oben § 297. Verf. Ausspr. I, 468 f. 2 A.)*.

Das wurzelhafte ē der vorstehenden Wortformen ist durch Abschwächung aus ā entstanden, das durch einlautige Vokalsteigerung oder Verlängerung aus ursprünglichem ă hervorgegangen ist wie in den entsprechenden Wortformen des Lateinischen, Umbrischen, Oskischen, Sabellischen und der verwandten Sprachen *(Verf. Ausspr. I. 391 f. 490 f. 2 A.)*.

Auslautendes ē ist aus ā abgeschwächt in dem ablativischen Adverbium:

rec-tē, Lat. rec-tē, Falisk. rec-tē-d, Umbr. reh-tē *(s. oben § 173. 292. 373)*.

Hier ist das ē so entstanden wie in den Lateinischen ablativischen Adverbien facilumē-d, facillimē, rectē, probē u. a. Das anlautende a des Ablativsuffixes -at ist verschmolzen mit dem auslautenden ă der ursprünglichen Stämme zu langem ā, und dieses dann später zu ē abgeschwächt. In dem Oskischen Adverbium am-prufī-d = Lat. im-prob-ē ist dieses ē weiter zu ī verdünnt *(Verf. Ausspr.*

II, 469 f. 2 A.). Es zeigt sich also dieselbe Bildung ablativischer Adverbien auf -ē-d im Etruskischen, Umbrischen, Oskischen und Lateinischen.

§ 379. Langes ē ist durch Assimilation eines ā an vorhergehendes i entstanden in Casusformen von weiblichen Stämmen mit dem Suffix -iā; so in:

En-iē Nom. Sing. fem. *(s. oben § 133).*

Ien-iiē-s, Ien-eiē-s Gen. Sing. fem. *(s. oben § 57. 356).*

ci-ē-m, chi-ē-m Acc. Sing. fem. *(s. oben § 177. 244. 290. 294. 328, b).*

El-ar-iē Abl. Sing. fem. *(s. oben § 44).*

Hup-iē Abl. Sing. fem. *(s. oben § 44).*

Ebenso ist ē entstanden in der Sabellischen Form Cer-iē Nom. Sing. fem., in der Sabinischen Nemin-iē, in der Umbrischen uhtret-iē Nom. Sing. fem., Kvestret-iē Nom. Abl. Sing. fem., in der Lateinischen Her-ie-m *(Verf. Ausspr. II, 349. 350. 2 A.).* Durch dieselbe Assimilation entstanden aus Lateinischen Stämmen auf -iā der ersten Deklination wie macer-iā-, pro-sap-iā-, ef-fig-iā- u. a. Stämme der fünften Deklination wie macer-iē-, pro-sap-iē-, ef-fig-iē-, und nachdem dieser Deklinationsweise einige Stämme auf -s wie diē-s, spē-s, pleb-ēs gefolgt waren, nahmen nach dem Vorgange dieser auch jene Stämme auf -ie im Nom. Sing. im Nominativ ein s an in den Nominativformen macer-iē-s, pro-sap-iē-s, ef-fig-iē-s *(a. O. II, 348 f. 1023).* In den oben zusammengestellten Etruskischen Wortformen erscheinen also vier Casus von der Deklination der Stämme auf -iē, die der Lateinischen fünften Deklination entspricht, und auch in Sabellischen und Umbrischen Nominativformen zeigen sich die Reste dieser Deklinationsklasse.

§ 380. Langes ē ist aus dem Charaktervokal -ī des Italischen Perfectums entstanden in:

te-t-ē-t = Osk. de-d-ē-t, de-d-ē-d, Umbr. ṛe-ṛ-ē, Lat. de-d-ē-t, de-d-ī-t *(s. oben § 196. 318. 373).*

Die gemeinsame Italische Grundform dieser Perfectbildung ist de-d-ī-t, deren Charaktervokal ī grundverschieden ist von dem kurzen Charaktervokal *ă* des Griechischen Perfectums *(Verf. Ausspr. I, 185. 604 f. 607 f. 608 f. 615 f. 619 f. 724 f. 817. II, 251. 493. 1016 f. 2 A.).* Dass sich in der Etruskischen Perfectform te-t-e-t der Charaktervokal e mit der Zeit gekürzt hat wie der Vokal i in der entsprechenden klassisch Lateinischen Form de-d-i-t, ergiebt sich daraus, dass in den Etruskischen Perfectformen fe-s-t = Lat. fe-c-i-t, then-s-t = Lat. tem-p-si-t und tez für te-t-e-t = Lat. de-d-i-t derselbe Vokal ganz geschwunden ist. Ebenso wie in te-t-e-t ist der Cha-

raktervokal e entstanden in denjenigen Etruskischen Perfectformen, welche das auslautende t der 3. Pers. Sing. Ind. abgeworfen haben:

sec-e,	ich-u-ch-e,	mak-r-a-k-e,	far-c-e,
nek-e,	zil-a-ch-n-u-c-e,	far-th-n-a-ch-e,	am-c-e,
pec-s-e,	zil-a-ch-n-c-e,	tal-c-e,	ven-c-e,
tur-u-c-e,	zil-a-ch-c-e,	mal-c-e	canth-c-e,
tur-c-e,	zil-a-c-e,	sval-c-e,	rith-c-e
lup-u-c-e,	ap-er-u-c-e,		

(s. oben § 197—243. 250. 319). Natürlich hat auch das in den Auslaut gerückte e dieser Perfectformen sich gekürzt wie das e der spätlateinischen Perfectformen vixe, visse u. a. *(Verf. Ausspr. II, 233 f. 2 A.).*

§ 381. Langes ē ist im Etruskischen aus ai hervorgegangen durch Trübung und Ausgleichung der beiden Laute des Diphthongs.

So in den Wurzelsilben von:

Cē-su *(F. 845)*, Cē-sa *(F. 846)*, Cē-s-i, Cē-s-i-na neben Cei-s-ie-s, Cei-s-i, Cei-s-i-ś, Cei-s-i-al, Cei-s-i-n-i-s, Cai-s-ia, Kai-s-ie-s, Lat Cē-s-e-nu-s, Cē-su-la, Falisk. Cē-su-la *(Verf. Ausspr. I, 699. 2 A.)*, Lat. Cae-s-e-nu-s, Cae-s-e-l-l-ia, Cae-s-iu-s, Kae-s-o, Cai-s-iu-s *(a. O. I, 675)*, cae-s-iu-s helläugig, scharfäugig, Lit. skais-ta-s hell, klar, glänzend, skaid-ru-s hell, heiter *(s. oben § 290. 340. 342).*

ēs-a-r-i Dat. Sing. Gott neben aes-a-r, ais-a-r Nom. Sing., ais-a-ru Acc. Sing., eis-e-ra-s Dat. Plur. fem., Volsk. ēs-ar-is-tro-m Opfer, Umbr. ēs-un-u Opfer, Sabell. ais-o-s Gebet, Bittopfer, Skr. ish-ṭi-s Wunsch von Wz. is- wünschen *(s. oben § 220. 235. 340. 372. 374. Verf. Ausspr. I, 375. 2 A.).*

ēś-e-l-k Rät.-Etr. für *ēś-e-l-ku-m, *ēś-u-li-ku-m Acc. Sing. neutr. geweiht, geheiligt, Weihegabe, Opfergabe mit Etr. ēs-a-ri, aes-a-r, ais-a-r, Volsk. ēs-a-r-is-tro-m, Umbr. ēs-un-u Opfer von Wz. is- wünschen *(s. oben § 285. 286. 381).*

ēś-tla Acc. Plur. neutr. Opfer mit ēś-e-l-k, ēs-a-ri, Volsk. ēs-a-r-is-tro-m, Umbr. ēs-un-u von Wz. is- *(s. oben § 185. 281, 2. 282, 2. 332).*

ēth-l für *ēth-u-lu-m Acc. Sing. neutr. Brandstätte, Leichenbrandstätte, mit Ahd. eit Scheiterhaufen, Feuer, Mhd. eit-an brennen, Skr. ēdh-as Brennholz, idh-ma-s Brennholz, Gr. αἶθ-ος Brand, Lat. aed-es „Feuerstätte, Wohnhaus, Tempel", aid-i-li-s von Wz. idh- anzünden, brennen *(s. oben § 168. 229. 322. 328, b. 331. Verf. Ausspr. I, 374. 2 A.).*

Lē-th-e-ś, Le-th-e, Le-th-i, Lē-th-i-al, Le-t-i-al, Lat. Lae-tu-s, Lae-ti-l-iu-s, Lae-tor-iu-s, lae-tu-s, lae-ti-tia *(s. oben § 329).*

Scēv-a, Scēv-ia-s, Lat. Scaev-a, Scaev-o-la, Scaev-iu-s, scaev-u-s, Gr. σκαι-ό-ς, Skr. sav-ja-s links *(s. oben § 339. 359. Curt. Gr. Et. n. 105. 4 A.)*. Die Grundform der Wurzel war scav-. Von einer Nebenform derselben sciv-, mit Vokalsteigerung scaiv-, sind die vorstehenden Italischen Wortformen ausgegangen, da sich das ae von Lat. scaev-u-s nach Lateinischen Lautgesetzen aus einer Grundform *scav-ja-s nicht erklären lässt. Auch Gr. σκαι-ό-ς kann von der Wurzelform skiv- ausgegangen sein.

Cnē-ve, Cnē-ve-ś, Cnē-v-e, Cnē-v-i, Cnē-v-i-al, Cnē-v-na, Cnē-v-na-ś, Cnē-v-n-al, Cnē-i, Cna-iv-iie-s, Lat. Gnaivo-d, Na-ev-iu-s, na-evu-s Muttermal, Gnē-iu-s, Gnē-u-s von Wz. gna- erzeugen *(s. oben § 292. 359)*. § 382.

sthē-sthu Acc. Sing. masc. entstanden aus *sta-is-tu-m „den standhaftesten, tapfersten", Superlativ vom Stamme sta-io- stehend, mit Lat. Sta-iu-s, Sta-ia, Sta-e-d-iu-s, Osk. Sta-íí-s, Etr. si-ste = Lat. si-sti-t, Etr. Sta-ts-n-e = Lat. Sta-t-i-n-iu-s, Osk. Sta-t-ie, Sta-t-ii-s, Lat. Sta-t-iu-s, Skr. sthāman Stärke u. a. von Wz. sta- stehen *(s. oben § 243. 321. 339)*.

Cē-lu-s, Cē-l-ia, Ce-i-l-ia, Ca-i-l-e, Lat.-Etr. Ca-e-l-e-s, Lat. Ca-e-l-iu-s, Ka-i-l-iu-s, ca-e-lu-m Himmel, Wölbung, ca-e-lu-m Werkzeug zum aushöhlen, Grabstichel neben cav-u-s hohl *(s. oben § 151. 289, c. 363)*.

Inlautendes ē ist durch Verschmelzung des Charaktervokals ā eines Verbalstammes der A-conjugation mit dem Charaktervokal ī des Perfectums entstanden in den Perfectformen:

mu-n-i-cl-ē-t, mu-n-i-cl-ē-th, mu-n-i-svl-ē-th, mū-n-i-sur-ē-th *(s. oben § 212. 213. 328. 332. 345)*.

Auslautendes ē ist aus ai entstanden in Formen des Dativ Sing. und Locativ Sing. von Stämmen auf -ā.

So in den Formen des Dativ Sing. von Stämmen auf -ā:

acvē = Lat. aqua-e *(s. oben § 188)*.

arcē = Lat. arca-e *(s. oben § 175. 188)*.

śatenē *(s. oben § 174. 176. 188)*.

Ti-t-lē *(s. oben § 189)*.

Ti-tē = Lat. Ti-ta-e *(s. oben § 189)*.

Le-t-n-lē *(s. oben § 188)*.

Tru-t-ve-c-iē *(s. oben § 188. 220)*;

in den Formen des Locativ Sing. von Stämmen auf -ā:

Śenē = Lat. Sena-e *(s. oben § 190)*.

arce neben arca-i = Lat. in arca *(s. oben § 190)*.

ipē *(s. oben § 190)*;

in der Form des Locativ Sing. eines ursprünglichen Stammes auf -ā:

prē-, erhalten in Prē-ale, Prē-snt-e, Prē-snt-i, Prē-śnt-s, Prē-snt-e-sa, Prē-snt-e-ssa, Prē-snt-i-al, Etruskische Präposition entsprechend der Umbrischen prē, der spätlateinischen prē, der klassisch Lateinischen und Oskischen pra-e, der altlateinischen pra-i- vom femininen Stamme prā- *(s. oben § 190. 339. Verf. Ausspr. I, 781. II, Wortreg. 2 A.);*

in der Form des Nominativ Plur. fem.:

tes-nē entstanden aus *dec-na-i = Lat. de-na-e für *dec-na-i *(s. oben § 153. 281, 16. 17. 282, 16. 17. § 318. 344. 373).*

§ 383. Etruskisches ē ist aus ursprünglichem aia entstanden in denjenigen Wortformen, in denen es Charaktervokal der Etruskischen E-conjugation ist, die der Lateinischen zweiten Conjugation entspricht, zum Beispiel in:

ars-ē = Lat. arc-ē, Svē-t-iu neben Lat. suē-tu-s u. a. *(s. unten § 536).*

Das ē ist aus e-ia entstanden in:

Viē-śla Diminutivum von Vie-ia *(s. oben § 253. 345).*

§ 384. Etruskisches ē ist durch die Mittelstufe ei aus oi verschmolzen in den Formen des Gen. Sing. auf -ē-s von Stämmen auf -o:

Ti-tē-ś,	Av-lē-s,	Seth-rē-ś,	Cne-vē-s,
Au-lē-ś,	Set₃rē-ś,	Cna-ivē-s,	Ma-mer-cē-s,

deren Endung -ē-s durch die Mittelstufe -e-is aus o-is hervorgegangen ist *(s. oben § 144. 157. 341),* wie in den Umbrischen Formen des Gen. Sing. von O-stämmen katlē-s, kaprē-s, numē-r u. a.; und in den Formen des Genitiv Sing. auf -iē-s:

Luvc-iē-s,	Vet-iē-s,	Ver-iē-s,	An-i-n-iē-ś,
Sic-iē-s,	Vel-iē-s,	Fav-iiē-s,	Huś-i-n-iē-s,
Pach-iē-s,	Vel-iiē-s,	Ti-t-iē-ś,	Cna-iv-iiē-s
Ruvf-iē-s,	Var-iē-ś,	Kan-u-t-iē-s,	*(s. oben § 154—157)*

neben solchen auf -ie-is wie Ca-ie-iś, Nuv-ie-iś, Marah-ie-is, Vuis-i-n-ie-iś. In diesen Genitivformen ist die Grundform der Endung -io-is erst zu -ie-is geworden, dann zu -iē-s. Den Etruskischen Genitivformen wie Ca-ie-iś, Nuv-ie-iś entsprechen Oskische wie Statt-ie-is, Melík-iie-ís, kom-benn-ie-ís u. a. von Stämmen auf -io, Umbrische wie Mart-ie-s, Kluv-iie-r, Vestin-ie u. a. von Stämmen auf -io *(Verf. Ausspr. I, 713. 714. 768 f. 771. Enderis, Formenl. d. Osk. Spr. S. 51. AK. Umbr. Sprd. I, 118).*

Etruskisches ē ist ferner durch ei aus oi entstanden in der Form des Dat. Sing. masc. eines Stammes auf -io:

Pit-i-n-iē

für *Pit-i-n-io-i, Gr. *Πυθ-ίῳ (s. oben § 189. 206. 273)* neben

Ven-i-l-e-i für *Ven-i-l-io-i *(s. oben § 189. 196).* Der Form Pit-i-n-ie entsprechen die Umbrischen Dativformen von O-stämmen pople = Lat. populo, Iuvie = Lat. Iovio, Martie = Lat. Martio u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 117. Verf. Ausspr. I, 629. 714. 2 A.)* und die Volskischen deve = Lat. divo und Declune *(Verf. De Volscor. ling. p. 2 f. Ausspr. I, 714. 2 A.).*

Ebenso ist ē durch ei aus oi getrübt in der Form des Loc. Sing. masc. eines O-stammes:

hē-ce, Lat. hei-ce, hei-c, hi-c

vom Pronominalstamme ho-, ursprünglich gha-. Das Locativsuffix i, das die Lateinische Locativform he-i- für *ho-i aufweist, ist in der Etruskischen Locativform hē- wie in der Faliskischen hē für *he-i, *ho-i mit dem Vokal ŏ, ĕ des Pronominalstammes zu ē verschmolzen *(s. oben § 207. 234. 255. 298).*

§ 385. Etruskisches ē ist zunächst aus ei hervorgegangen in:

cē-mu-l-m für *ce-mu-lu-m „zum Todtenlager bestimmt" neben Gr. κεῖ-μαι, κοι-μ-η-τήρ-ιο-ν Begräbnissplatz, Etr. ci-e-m, chi-e-m, Lat. qui-e-s, Skr. çaj-a-na-m Lager von Wz. ki- liegen *(s. oben § 166. 290).*

Vēc-u, Vēc-ui, Vēc-u-sa, (Lasa) Vec-u vom Stamme Vēc-un-, Falisk. Vēc-i-n-eo, Vēc-i-n-ea, Lat. vēc-o-s, veic-u-s, vīc-u-s, Goth. veih-s Dorf, Acker, Skr. veç-a-s Haus u. a., Lat. vīc-i-nu-s, Vēc-i-l-iu-s u. a. *(s. oben § 65. 290. 358).*

Ce-c-na Nom. Sing. masc. *(s. oben § 289, c)* neben Cei-c-na, Cei-c-na-s, Cei-c-n-ei, Cei-c-n-al, Cai-c-na, Lat. Cae-c-i-na *(s. oben § 347. s. unten § 419. 427).*

lē-te-m Verwesungsstätte, Todesstätte, Grabstätte mit Lei-n-th Todesgöttin, lei-ne, lī-ne ruht im Grabe, Lat. lē-tu-m, de-lē-re von Wz. li- sich auflösen, zergehen, ruhen *(s. oben § 178. 193. 329).*

ē-se-th-ce für *ē-so-t-ce, *ei-so-t-ce Acc. Sing. neutr. vom Pronominalstamme ē-so-, ei-so-, zu dem auch Osk. ē-so-t, eí-so-d, Umbr. ē-so gehören. Der erste Bestandtheil dieses zusammengesetzten Stammes ei-so- ist der Pronominalstamm i zu ei gesteigert, der zweite der Pronominalstamm să-, sŏ- *(s. oben § 200. 234. 258. 340. 375. vgl. § 251. 257).*

ē-c-n Acc. Sing. masc. neutr., ē-ca-n, ē-ca mit Osk. ē-ka, ē-ka-ss, ē-ka-k, ē-kí-k u. a., Sabell. ē-k-ei vom Pronominalstamme ē-ko-, dessen erster Bestandtheil ē derselbe ist wie in Etr. ē-se-th-ce, Osk. ē-so-t, eí-so-d, also der gesteigerte Pro-

nominalstamm i-, der zweite der Pronominalstamm ka-, ko- *(s. oben § 252. vgl. § 251. 257)*).

ē-u, ēv = Lat. e-o neben Etr. ei-thi, ei-t hier, hieselbst, ii-a-m = Lat. e-a-m hatten einmal ein langes ē-, hervorgegangen aus ei-, der gesteigerten Form des Pronominalstammes i- wie Lat. e-o, e-u-m, e-a-m u. a. neben ei-ei, ei-ei-s vom Pronominalstamme i- *(s. oben § 187. 197. 250. 251)*.

ē-s-ta-m = Lat. ī-s-ta-m neben Umbr. ē-s-tu, Lat. ī-s-tu-s, ī-s-te. Die Länge des ē, ī dieser Pronominalformen und seine Entstehung aus der gesteigerten Form ei- des Pronominalstammes i- ergiebt sich aus Lat. ei-s = i-s, ei-s-dem, ei-dem, ī-dem, Etr. ei-thi, ei-t *(s. oben § 196. 256. Verf. Ausspr. I, 386. 2 A.)*.

§ 386. Etruskisches ē ist auch aus Verschmelzung solcher Vokale hervorgegangen, die sich nicht zu Diphthongen verbinden konnten.

So ist ē durch ie hervorgegangen aus io in den Formen des Nom. Sing. masc. von Stämmen auf -io wie:

Ca-ē-ś,	Ael-e-ś,	Ti-t-e-ś,	Auf-l-e-s,
Rauf-ē-s,	An-e-ś,	Mar-c-e-ś,	Cne-v-e-ś u. a.

(s. oben § 36. 249. 284. 289, b. 341),

und in den Formen des Nom. Sing. masc. derselben Stämme auf -é wie:

Ca-ē,	Ti-t-ē,	Lar-c-ē,	Tan-t-l-ē,
At-ē,	Plau-t-ē,	Her-i-n-ē,	Uthav-ē u. a.

(s. oben § 30. 348).

Langes ē ist ferner durch ie aus io hervorgegangen in den Ehefraunamen auf -ē-sa, die von Stämmen auf -io gebildet sind wie:

Vet-ē-sa	von Vet-io-,	Ti-t-ē-sa	von Ti-t-io-,
Aul-ē-sa	Aul-io-,	Sep-t-ē-sa	Sep-t-io-,
Hel-ē-sa	Hel-io-,	Ap-i-c-ē-sa	Ap-i-c-io-,

*) Die Behauptung, das ē in Osk. ē-ka sei aus dem Pronominalstamme ă entstanden, wurzelt in der Annahme, Osk. ē könne nicht aus ei entstehen, die durch ē-so-t neben eí-so-d widerlegt wird. Dass das ē in Osk. ē-ka, Etr. ē-c-n, ē-ca-n dasselbe ist wie das ē in Osk. ē-so-t, Etr. ē-se-th-ce, Etr. ē-u, Lat. e-o, Etr. ē-s-ta-m = Lat. ī-s-ta-m, ist einleuchtend. Dazu kommt, dass der Pronominalstamm ă im Etruskischen wie im Lateinischen sonst seinen A-laut unversehrt erhalten hat, in den Etruskischen Pronominaladverbien a-n, a-n-k, a-n-k-n und in der Lateinischen Partikel a-n vom zusammengesetzten Pronominalstamme a-na-, und zu o abgeschwächt ist in Lat. ol-lu-s *(s. oben § 259)*.

Lec-n-ē-sa von Lec-n-io-, Cum-e-r-ē-sa von Cum-e-r-io-,
Uc-ri-sl-an-ē-sa Uc-ri-sl-an-io-, Cur-v-ē-sa Cur-v-io- u. a.
(s. oben § 49. 54. 342).

Ebenso ist ē entstanden in den Frauennamen auf -ē-sia, -ē-si, die von männlichen Stämmen auf -io gebildet sind wie:
Nu-m-ē-sia von Nu-m-io-, Nav-ē-si von Nav-io-,
Cal-ē-si Cal-io-, At-r-an-ē-si At-r-an-io- u. a.
Lac-n-ē-si Lac-n-io-, *(s. oben § 56. 248. 342).*

Gleichen Ursprungs ist das ē in Namen, die mit dem Suffix -nă, -no, -nā weiter gebildet sind von Stämmen auf -io; so in:

Vip-ē-n-al neben Lat. Vib-ē-nna von Vip-io- *(s. oben § 303. 358).*

Lat.-Etr. Por-s-ē-nna, Gr. *Πορ-σ-ήν-α-ς* neben Etr. Pur-c-ē-sa, Lat. Por-c-iu-s von Por-c-io- *(s. oben § 343).*

Lat.-Etr. Maec-ē-n-a(t)-s von Maec-io- *(F. Gl. It. p. 1093 f.).*

Havr-ē-n-ie-s, Havr-ē-n-i, Har-ē-n-u-s von Haur-io- *(s. oben § 127. 372).*

Curp-ē-na-ś von Curp-io- *(s. oben § 248).*

Śar-v-ē-na-s von Sar-v-io- neben Śal-v-i, Lat. Sal-v-iu-s, sal-vu-s, Skr. sar-va-s *(s. oben § 339. 359).*

Mus-cl-ē-na *(F. 186, a. b)* von Mus-cl-io-.

Tis-l-ē-n-i-sa Ehefrauname zu Tis-l-ē-n-i- von Tis-l-io- *(s. oben § 289, b).*

Die Suffixformen -ē-na, -ē-n-io sind auch enthalten in den Etruskischen Städtenamen Cap-ē-na, Freg-ē-na-e, Fid-ē-na-e, Fesc-ē-nn-iu-m, Fesc-ē-n-ia.

Ebenso ist ē durch ie aus io entstanden in:

An-ē-l-ia *(F. 424. 869)* neben An-ē-ś, An-ie-s von An-io-, Lat. Ann-io-.

Etruskisches ē ist durch die Mittelstufen iē, iei aus ioi entstanden in den Formen des Gen. Sing. auf -ē-s von Stämmen auf -io wie:

Ca-ē-ś,	Mar-c-ē-ś,	Af-l-ē-ś,	Uv-i-l-an-ē-ś,
Vet-ē-ś,	Ap-i-c-ē-ś,	Casp-r-ē-ś,	Cap-ev-an-ē-s,
Ael-ē-ś,	Ti-t-ē-ś,	Lau-t-n-ē-ś,	Uhtav-ē-s,
Sal-ē-ś,	Plau-t-ē-ś,	Her-i-n-ē-ś,	Ap-r-th-ē-s
Velc-ē-ś,			*(s. oben § 144. 289, b. 341).*

Diese Genitivformen auf -ē-ś sind also im Etruskischen aus solchen auf -ie-s, -ie-is hervorgegangen, die bereits erklärt sind *(s. oben § 384).*

Langes ē ist durch iē aus iā entstanden in den Formen des Nom. Sing. fem. von Stämmen auf -iā:

Ca-ē,	Ti-t-ē,	Cvel-n-ē,	Mar-i-c-a-n-ē,
Creic-ē,	Pup-n-ē,	Lauc-i-n-ē,	Meth-l-n-ē,
Leth-ē,	Peth-n-ē,	Vip-i-n-ē,	Pre-snt-ē u. a.
		Camp-a-n-ē,	

(s. oben § 142. 289, b);

des Abl. Sing. fem. von Stämmen auf -iā:

Al-ē, Cech-a-s-ē *(s. oben § 45).*

§ 387. Etruskisches ē ist nach Ausfall von v durch Verschmelzung von e-e entstanden in:

Thē-s-an für *Dev-es-an Göttin der Morgenröthe als „brennende“ mit Gr. δέ-δη-α brenne, Skr. dav-a-s, dāv-a-s Brand von Wz. du- brennen *(s. oben § 72. 340. 363).*

fē-li-c üppig, reichlich, Lat. fē-li-c-em, Etr. Fe-l-c-e-s, Fe-l-c-na, Fe-l-c-i-n-ati-al, Lat.-Etr. Fel-s-i-na u. a. stammen mit Lat. fe-li-x fruchtbar, reichlich, glücklich, Fe-li-ca, Fe-li-c-io, Fe-li-c-i-anu-s u. a. *(s. oben § 170. 281. 282. 309. 353)* von dem Stamme fē-li-co- für fev-ĕ-li-co- und weiter von einem Verbalstamme fev-ĕ-, dessen Wurzelform fev- durch Vokalsteigerung aus Wz. fu-, bhu- werden, zeugen entstanden ist *(Verf. Krit. Beitr. S. 191 f. vgl. S. 188. Verf. Ausspr. I, 144 f. 363. 2 A.).* Von diesem Verbalstamme fev-ĕ- sind auch mit Verschmelzung von e-e zu ē nach Ausfall des v gebildet Lat. fē-c-undu-s fruchtbar, fē-mina Frau, Weibchen als gebärend, fē-ta Weibchen, das geworfen hat, fē-tu-s Gebären, Wurf von Jungen, ef-fe-ta Weibchen, das eine Ausgeburt gehabt hat, con-fe-ta Weibchen, das Junge zusammen geboren hat, Umbr. fe-l-iu-f Geborene, Junge, fi-l-iu-s Geborener, Sohn.

Langes ē ist nach Ausfall eines v durch die Mittelstufen o͡ē, u͡ē aus u-e verschmolzen in:

pē-r-aś „zum Feuer bestimmt“ neben Umbr. pī-r Feuer, Osk. pū-r-asia-í, Gr. πῦ-ρ, πῡ-ρά, πῡ-ρή von einem Grundstamme pu-as-, gebildet von Wz. pu- reinigen *(s. oben § 184. 282, 6. 336).* Aus pu-as- ward auf Italischem Sprachboden pu-er- und daraus durch Vokalverschmelzung einerseits Etrusk. pē-r-, Umbr. pī-r-, andrerseits Osk. pū-r-.

Etruskisches ē ist wie Lateinisches ē durch Ersatzdehnung für einen ausgefallenen Consonanten entstanden in:

vē-n-c-e kaufte, miethete, verwandt mit Lat. ve-nu-m Kaufpreis, Gr. ὦ-νο-ς Kaufpreis, ὠ-νέ-ο-μαι kaufe, Skr. vas-na-s Kaufpreis, vas-na-m Miethe u. a. *(s. oben § 235. 347. 358).*

cē-nu neben Lat. cē-na, ces-na, Umbr. çes-na-, çers-na-, Sabin. sces-na von Wz. skad- essen *(s. oben § 165. 170. 281, 8. 282, 8. 290. 347).*

§ 388. In Etruskischen Formen von Wörtern Griechischen Ursprungs ist ē in der Regel Stellvertreter des Griechischen *η*.

So inlautend in:

Hēracle,	*Ἡρακλῆς,*	Lētun,	*Λητώ,*
Hērkle,		cēpen,	*κηπίον,*
Hērcle,		cēptaphe,	*κηποτάφιον,*
Pēle,	*Πηλεύς,*	Ēvas neben	*Ἠως,*
Nēle,	*Νηλεύς,*	Euēnei,	*Εὔηνος,*
Thēse,	*Θησεύς,*	nicēthum,	*νικητικόν,*
Cērun,	*Γηρυών,*	Truiēs,	*Τροίης,*
Zētun,	*Ζήτης,*		

auslautend in den Nominativformen:

Heraclē,	*Ἡρακλῆς,*	Pulutukē,	*Πολυδεύκης,*
Herklē,		Pųltukē,	
Herclē,		Pultucē,	
Palmithē,	*Παλαμήδης,*	Urusthē,	*Ὀρέστης,*
Ziumithē,	*Διομήδης,*	Ursthē,	
Phulnicē,	*Πολυνείκης,*	Hermē,	*Ἑρμῆς,*
Phulnisē,		Euturpē,	*Εὐτέρπη,*
		cupē,	*κύπη.*

Etruskisches ē ist aus Griechischem *αι* getrübt in:

Ētule,	*Αἰτωλός,*	Ēvas neben Eivas, Aivas,	*Αἴϝας, Αἴας,*

aus Griechischem *ει* in:

Tērasiaś,	*Τειρεσίου,*	zēa,	*ζειάν*
Tēriasals,			*(s. oben § 176. 281. 282, 15. 22).*

Auslautendes ē ist durch die Mittelstufe ae, a-e aus Gr. *α*-*ο* hervorgegangen nach Abfall des Griechischen Nominativzeichens *ς* in:

Vilē neben	*Ϝιόλαϝος,*	Amphiarē,	*Ἀμφιάραος,*
Vilae,	*Ἰόλαος,*	Amphtiarē,	*(s. oben § 268).*
Menelē,	*Μενέλαος,*	Hamphiarē,	
Menlē,			

Etruskisches ē ist durch e-e aus Gr. *εο* hervorgegangen in:

Clēpatras, *Κλεοπάτρας (s. oben § 271);*

ē ist durch ie aus Gr. *ιο* hervorgegangen in:

cepēn,	*κηπίον,*	ceptaphē,	*κηποτάφιον*
			(s. oben § 272).

§ 389. Die vorstehende Untersuchung hat ergeben, dass kurzes Etruskisches ĕ aus ă entstanden ist durch alte Vokalschwächung in Wurzelsilben, in der Reduplicationssilbe, in Suffixsilben vor r, vor den matt auslautenden Consonanten s und m und im Auslaut selbst; aus ŏ nach anlautendem v zur Vermeidung der Lautfolge vu, durch Assimilation an vorhergehendes i und im Auslaut; aus ĭ in geschlossener Silbe, durch Assimilation an folgendes a, vor den schwach auslautenden Consonanten t (th) und m und im Auslaut selbst.

Das Lateinische, der Oskisch-Sabellische und der Umbrisch-Volskische Zweig der Italischen Sprachsippe zeigen übereinstimmend die Neigung, in folgenden Fällen vollere und stärkere Vokale zu e abzuschwächen:

1. in offener inlautender Silbe vor folgendem r;
2. in der Endsilbe des Wortes vor schwach auslautenden Consonanten und im Auslaut selbst;
3. in der Reduplicationssilbe *(Verf. Ausspr. II, 255. 2 A.)*.

Diese Neigungen theilt auch die Etruskische Sprache an allen drei Lautstellen. Am entschiedensten hat in ihr der schlaffste und bequemste Vokal ĕ an der Stelle vor schwach auslautenden Consonanten und im Auslaut Platz gegriffen, fast wie in der spätlateinischen Volkssprache.

Langes ē entsteht im Etruskischen aus ā durch alte Schwächung, aus ī vor schwach auslautendem t oder im Auslaut, durch Trübung der Diphthonge ai, oi, ei, durch Verschmelzung der Vokalfolgen aia, io, ioi, ia, ee, ue, und der Griechischen Laute *αι*, *ει*, *αο*, *ευ*. Jede dieser Lautwandelungen ist auch auf dem Gebiete der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte nachgewiesen worden.

Die Lateinische Sprache hatte ein zweifaches kurzes ĕ, ein aus ă entstandenes, mehr dem A-laut zuneigendes und ein aus ĭ hervorgegangenes, mehr nach dem I-laut hinüber klingendes, und ebenso ein doppeltes ē, ein aus ā entstandenes mehr dem ā ähnliches und ein dem ī näher stehendes, das aus ī oder aus Verschmelzung von Vokalen mit i hervorgegangen ist *(Verf. Ausspr. I, 324 f. 329. 2 A.)*. Bei der grossen Uebereinstimmung des ĕ, ē im Etruskischen und im Lateinischen ist es wahrscheinlich, dass auch die Etruskische Sprache einen ähnlichen Unterschied des Lautes zwischen einem mehr dem A-laut und einem mehr dem I-laut zuneigenden ĕ, ē hervortreten liess.

i.

§ 390. Kurzes Etruskisches ĭ ist ursprünglich*) in den Wurzelsilben folgender Wortformen:

i-n Acc. Sing. masc. = Lat. i-m, i-t, i-th Acc. Sing. neutr. = Lat. i-d vom Pronominalstamme i- *(s. oben § 245—250).*

Ti-te, Ti-te-ś, Ti-ta u. a., Lat. Ti-tu-s, Ti-ta, ti-tulu-s Ehrenbenennung, Ehreninschrift, Gr. τι-τό-ς, τί-ω ehre *(s. oben § 316. Verf. Krit. Beitr. S. 373. Ausspr. II, 41. 2 A.).*

ci-e-m, chi-e-m Ruhestätte des Todten, Todtenlager, quietorium mit Lat. qui-e-s, qui-e-sci-t ruht im Grabe, Qui-e-t-ali-s Ort der Grabesruhe, Orcus, Gr. κεῖ-ται liegt, ruht im Grabe, κοί-τη Lager, Todtenlager, Skr. çē-tē liegt u. a. von Wz. ki- liegen *(s. oben § 177. 244. 290. 294. 328, b. 379).*

si-thu-m Lagerstätte, Todtenstätte, verwandt mit Lat. si-tu-m gegründet, po-si-tu-m, si-tu-s Lage, Zend hi-thu, hi-tha Wohnung *(s. oben § 163. 339).*

Si-t-mi-ca (Lasa) „zum Wohnsitz gehörige" Göttin, domestica, verwandt mit Lat. si-tu-m, si-tu-s, Zend hi-thu Wohnung *(s. oben § 65. 339).*

Achu-vit-r „schnell blickende, munter blickende Göttin" neben Ach-viz-r, Ach-vist-r und Lat. pro-vid-u-s, in-vid-u-s *(s. oben § 122. 123. 318. 345. 353).*

Mala-vis-ch „sanft blickende" Göttin, im zweiten Bestandtheile verwandt mit Achu-vit-r, Lat. pro-vid-u-s, in-vid-u-s, vid-e-re u. a. *(s. oben § 116. 328. 345. 365).*

vis-cri „gegossenes" Bronzewerk mit Lat. vis-cu-m Vogelleim, vis-c-us, vis-c-er-a, Skr. vish-a-m Saft, vēsh-a-ti macht flüssig von Wz. vis- flüssig sein *(s. oben § 221. 251. 358. Fick, Vergl. Wb. I, 221).*

Kurzes ĭ ist ursprünglich in dem Suffix -ali, Lat. -ali der Ehefraunamen:

Arnth-ali-sa, Ca-i-ali-sa, Her-i-ali-sa, Arnth-ali-sa-la, Larth-ali-sa, Larth-i-ali-sa, Tu-t-n-ali-sa, Var-n-ali-s-la *(s. oben § 48. 33. 330);*

in dem Suffix -ati, Lat. -ati, Umbr. -ati, Osk. -ati von:

Cap-en-ati, Helv-en-ati, Sent-in-ati, Ur-in-ati u. a. *(s. oben § 92—95. 317. 370. 61. 341).*

---

*) Ursprünglich nenne ich jedes Etruskische i, dem in verwandten Sprachen ein i entspricht, dessen Entstehung aus einem anderen Vokal nicht mit Bestimmtheit erweislich ist.

Ursprüngliches ĭ, der Charaktervokal von I-stämmen, hat sich erhalten in der Form des Acc. Sing.:

cap-i *(s. oben § 179. 328, b)*

wie in Altlat. parti, Umbr. puni *(s. oben § 376)*. Der Analogie der I-stämme in der Bildung des Acc. Sing. sind gefolgt Etr. ri für *rem neben Umbr. ri für re, Lat. ris, rim für res, rem *(s. oben § 177. Verf. Ausspr. II, 259. 2 A.)* und thur-un-i für tur-un-e *(s. oben § 180)* wie Lat. cin-er-im für cin-er-em *(Verf. a. O.)*.

Etruskisches ĭ entspricht Griechischem ῐ in:

Philutis,	*Φιλῶτις*,	Atunis,	*Ἄδωνις*,
Thethis,	*Θέτις*,	Alcsti,	*Ἄλκηστις*,
Eris,	*Ἔρις*,	Kalai,	*Κάλαϊς*.

§ 391. Kurzes ĭ ist in Wurzeln und in Suffixen aus ă hervorgegangen.

So in den Wurzeln der Wortformen:

hin-th-iu Todtenstätte, Grabhaus, Hin-th-ia Todtengöttin, hin-th-i-al Todtenschatten, Hin-th-i-al Todtengöttin, hin-tha-cape Todtenlade, Sarg neben Umbr. hon-du Tödtung, Hun-t-e, Hon-d-e Todtengott, Skr. han-ti schlägt, tödtet von Wz. ghan- schlagen, tödten *(s. oben § 79. 80. 298. 325)*.

tin-ś-cvi-l für *tinc-s-cvi-l „Werk des Bronzeschlägers", mit Hammer und Bunzen ciseliertes Bronzewerk, verwandt mit Skr. tak-sh-an- Holzhauer, Zimmermann, tak-sh-aṇa-m Behauen, Axt, Ahd. dëh-s-a, dëh-s-a-la Beil, Hacke u. a. von Wz. tak-s- behauen, mit s erweitert aus tak- in Gr. *τέχ-νη*, Lat. tig-nu-m u. a. *(s. oben § 89. 293)*.

Cuin-te, Cvin-t-i, Cvin-t-ia, Cvin-t-i, Lat. Quin-tu-s, Quin-t-iu-s, Quin-t-ia, quin-que, Skr. pañk'an, Lit. penkì, Gr. *πέμπε* u. a. *(s. oben § 291)*.

zil-c = Lat. sil-i-c-em Stein als „fester" mit Lat. sol-o-x „dichte" Wolle, sol-ea „feste" Grundlage, sol-u-m Fussboden, Boden, sol-i-du-s fest von Wz. sar- fest, stark, unversehrt sein *(s. oben § 170. 229. 230. 349)*.

zil-a-ch-n-u, zil-ch-n-u, zil-a-ch-n-tha-s Steinhauer von zil-a-c-, zil-c-, Lat. sil-i-c- Stein *(s. oben § 228. 230. 349)*.

zil-a-ch-n-u-c-e, zil-a-ch-n-c-e, zil-a-ch-c-e u. a. ex silice fabricavit *(s. oben § 225—227. 230. 294. 349)*.

Zir-na Mondgöttin mit Lat. ser-e-nu-s, Gr. *σελ-ή-νη*, Skr. svar Sonne, Himmel u. a. von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 131. 349)*.

Sip-na „wissende, kundige Göttin", verwandt mit Osk. sip-u-s,

Volsk. sep-u wissend, Lat. in-sip-i-du-s, sap-e-re, sap-i-ent-ia *(s. oben § 133. 302. 339).*

Pitr-un-ia *(F. 1704)* neben Petr-un-ia, Petr-un-i und Patr-un-i *(s. oben § 373, S. 209).*

In den vorstehenden Etruskischen Wörtern hat sich das ursprüngliche ă der Wurzeln erst zu ĕ abgeschwächt, und dann dieser Laut zu ĭ verdünnt wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen *(Verf. Ausspr. II, 3 f. 10. 2 A.).* Im Lateinischen ist die Verdünnung des ĕ zu ĭ häufig durch Einwirkung eines folgenden n eingetreten, zum Beispiel in Minerva, sinatum *(a. O. II, 268 f.),* inter, intus, indu, vindex *(a. O. II, 271 f.),* sincinium, sincerus, Quinctus, Quintus, quinque, singulus, fingere, pinguis, lingua, clingere u. a. *(a. O. II, 273).* Man darf also schliessen, dass in den Etruskischen Wortformen hin-th-iu, Hin-th-ia, hin-th-i-al, Hin-th-i-al, hin-tha-cap-e, tin-ś-cvi-l, Cuin-te, Cvin-t-ia, Cvin-t-i das ĭ aus ĕ ebenfalls unter Einwirkung des folgenden Nasals n hervorgegangen ist.

Kurzes ĭ der Reduplicationssilbe ist aus ursprünglichem ă abgeschwächt in:

si-ste = Lat. si-sti-t neben si-ste-re, Volsk. si-stia-tiens, Gr. *ἵ-στη-μι*, Skr. ti-shṭhā-mi u. a. *(s. oben § 194. 339).*

phi-pe-ce trunksüchtig, durstig, Lat. bi-be-re, bi-b-ax, Skr. pi-ba-ṭi trinkt *(s. oben § 108. 303. 307).*

Diese Art der Reduplication mit ĭ findet sich auch in Osk. di-de-st = Lat. da-bi-t, gi-gne-re, ci-con-ia, ci-cind-e-la, vi-verra, ti-tub-a-re u. a. *(Verf. Ausspr. II, 284. 2 A.)* und ist häufig im Griechischen.

Auch in Suffixen ist Etruskisches ĭ durch ĕ aus ă entstanden.

So in der aus ursprünglichem -as durch die Mittelstufe -es entstandenen Suffixform -is der Namen:

Mar-iś, Lar-is, Per-is *(s. oben § 76. 77. 341),* denen die Lateinischen Nominative acipens-is, pulv-is, vom-is, cucum-is entsprechen *(Verf. Ausspr. II, 278 f. 2 A.),*

und in der aus -as entstandenen Suffixform -ir von:

Aś-ir-a „blutige" Göttin neben Lat. ass-ir, ass-er, ass-ar-a-tu-m *(s. oben § 132. 335. 336. 340);*

in der Suffixform -thir für -ter, -tar von:

tu-sur-thir Aschenbehälter für zwei *(s. oben § 75. 318. 335)* wie in Osk. pa-tir neben pa-ter-eí, Lat. pa-ter u. a.

Etruskisches ĭ des Suffixes ist durch die Mittelstufe ŭ, ŏ aus ursprünglichem ă entstanden in:

s-i-m = s-u-m, Osk. su-m, Lat. es-u-m, s-u-m, Spätlat. so, Lat. s-u-mus, s-ĭ-mus, Spätlat. so-mus, Altlat. s-o-nt, kl. Lat. s-u-nt, Skr. s-a-nti *(s. oben § 192. 339).*

In diesen Verbalformen ist an die Wurzel as-, es- der Charaktervokal ă der Lateinischen dritten Conjugation getreten, der sich in den Italischen Sprachen einerseits zu ŏ und ŭ, andrerseits zu ĕ und ĭ abgeschwächt hat. Das ă desselben hat sich erhalten in Skr. s-a-nti, ist zu ŏ geschwächt in Altlat. s-o-nt, zu ŭ in Etr. s-u-m, Osk. s-u-m, Lat. es-u-m, s-u-m, s-u-mu-s und weiter zu ĭ in Etr. s-i-m, Lat. s-i-mu-s *(Verf. Ausspr. II, 51 f. 56. 128. 1051, c. 2. I, 230. 337. 339. 2 A.).*

Ebenso wie in s-i-m ist ĭ aus dem Charaktervokal der Conjugationsklasse -ă hervorgegangen in:

Vel-i-mna-s neben Lat. Vol-u-mnu-s, Gr. *βουλ-ό-μενο-ς,*
Vel-i-mn-a Vol-u-mn-iu-s,
Vel-i-mn-ia Vol-u-mn-ia, *βουλ-ο-μένη,*
Rec-i-mn-a Etr. Lach-u-mn-ia,
Ul-t-i-mn-e-s Luch-u-mn-i *(s. oben § 328).*

Desselben Ursprungs ist das ĭ vor dem l des Suffixes in:

Us-i-l Sonnengott als „brennender, leuchtender", Us-i-l Göttin der Morgenröthe als „brennende" neben Lat. ur-ĕ-re von Wz. us- brennen wie in Lat. fac-ĭ-li-s neben Lat. fac-ĕ-re *(s. oben § 85. 331. 340).*

Thanchv-i-lu-s, Thanchv-i-l u. a., Lat. Tan-a-qu-ĭ-l neben tong-ĭ-t-io Kenntniss, tong-ĕ-re kennen, Osk. tang-in-om Erkenntniss, Beschluss, Goth. thank-j-an denken *(s. oben § 105. 107. 295. 320).*

Hingegen ist in av-i-l-s, av-i-l *(s. oben § 90)* und in tin-ś-cvi-l *(s. oben S. 232)* von den Stämmen av-o-, tin-ś-cvo- nicht mit Sicherheit erkennbar, ob das i vor l kurz war wie in humĭ-li-s von humo- oder lang wie in puer-ī-li-s von puer-o-.

Kurzes ĭ ist aus ursprünglich langem a abgeschwächt vor dem doppelten Diminutivsuffix -cla in:

Thuf-u-l-thi-cla neben Tuf-u-l-tha-s *(s. oben § 220. 312. 320. 372)*

wie in Lat. olli-cula von olla *(Verf. Ausspr. II, 311. 2 A.).*

Kurzes ĭ ist am Ende des ersten Compositionsgliedes aus a und ŏ, ŭ abgeschwächt in:

Ruci-pual neben Ruka *(s. oben § 274, S. 853. § 160).*

Vel-thu-ri-thu-ra neben Vel-thu-ru-ś, Vel-thu-ru *(s. oben § 347).*

So entsteht Lateinisches ĭ am Ende des ersten Compositions-

bestandtheiles aus den Vokalen a, o und u in den Compositen stellĭger, causĭ-dicu-s, aurĭ-fex, cornĭ-cen u. a. *(Verf. Ausspr. II, 318. 2 A.).*

§ 392. Etruskisches ĭ ist aus ĕ entstanden vor folgendem n in:

Sin-un-ia *(F. 212)*, Sin-un-ia-ś *(F. 534, 2, c)* neben Sen-u-l-i, Rät.-Etr. Sen-ku-s *(s. oben § 285. 339)*

wie in Lat. sin-a-tu-m neben sen-a-tu-m, Osk. sen-a-teí-s, Falisk. zen-a-tu-o, Lat. sen-is, sen-ex, Sen-e-ca u. a. *(Verf. Ausspr. II, 269. 2 A.)*, und aus Gr. ε in:

Elina, Elinai, Elinei, *Ἑλένη (s. oben § 265. 266).*

Partinipe, *Παρθενοπαῖος (s. oben § 265).*

In diesen Etruskischen Wortformen ist wie in hin-th-iu, Hin-th-ia, hin-th-i-al, Hin-th-i-al, hin-tha-cap-e, tin-ś-cvi-l, Cuin-te, Cvint-ia, Cvint-i und in Lat. in, Min-er-va, sin-a-tu-m, Quintus, quinque, inter, singulus u. a. das i durch Einfluss des folgenden n entstanden *(s. oben § 391. Verf. Ausspr. I, 329. II, 256—275. 2 A.)*. Sonst ist die Entstehung von ĭ aus ĕ im Etruskischen selten erweislich; doch finden sich:

Vilen-u weiter gebildet von Gr. *Ἑλένη (s. oben § 289, c).*

Phersi-pnei, Phersi-pnai für Gr. *Περσε-φόνεια, Περσε-φόνη (s. oben § 266).*

Hier ist der auslautende Vokal des ersten Bestandtheiles eines Griechischen Compositums zu ĭ verdünnt wie in den Lateinischen Formen Griechischer Composita tragi-comoedia, thermi-polium, Patri-coles u. a. für *τραγο-κωμῳδίας, θερμο-πώλιον, Πατροκλῆς (Verf. Ausspr. II, 319. 2 A.).*

Kurzes ĭ ist durch Assimilation eines Griechischen ε an ein i der folgenden Silbe entstanden in:

Aritimi, Gr. *Ἀρτέμιδι (s. oben § 182. 189. 273);*

durch Assimilation eines Griechischen o an ein i der vorhergehenden Silbe in:

Partinipe durch die Mittelstufen *Partinope, *Parthenopaes, hervorgegangen aus Gr. *Παρθενοπαῖος (s. oben § 269).*

Andere Wortformen, in denen i aus anderen Vokalen durch assimilierenden Einfluss eines i der benachbarten Silbe entstanden ist, werden weiter unten zur Sprache kommen *(s. unten § 443).*

Kurzes ĭ ist durch assimilierenden Vokaleinschub entstanden in:

Aritimi für *Artimi, *Artemi, Gr. *Ἀρτέμιδι.*

Iśiminthii für *Isminthii, *Sminthii neben Sminthe, Śminthinaz, Gr. *Σμινθεύς, Σμίνθιον (s. oben § 206. 274. 346).*

Kurzes ĭ ist vor anlautendem s durch den i-ähnlichen vokalischen Beiklang dieses Sibilanten erzeugt in:

Isminthi-an-s, Iśiminthii *(a. O.)*

wie in den Formen der spätlateinischen Volkssprache iscolasticus, Ispartacus, istatuam u. a. *(Verf. Ausspr. II, 286 f. 2 A. s. oben § 346).*

§ 393. Langes ī der Wurzel ist im Etruskischen durch Vokalsteigerung aus ĭ gelängt in:

rī-l Zeitläufe, Zeitumläufe, Jahresumläufe, Jahre mit Lat. rī-tu-s Herkommen, Skr. rī-ti-s Strom, Lauf, Herkommen, Brauch, Weise, Skr. ri-ja-ti geht von Wz. ri- gehen, sich bewegen, fliessen *(s. oben § 88).*

rī-te = Lat. rī-te nach Herkommen mit Lat. rī-tu-s Herkommen, Satzung, Ueberlieferung von Wz. ri- neben Skr. rī-ti-s Herkommen, Brauch *(s. oben § 46. 88. 238. 334).*

rī-th-c-e handelte nach Herkommen, heiligte, weihte, rite consecravit denominatives Verbum vom Stamme rī-ti- in rī-te *(s. oben § 238. 334).*

Derselbe Charaktervokal des Perfectums ī zeigt sich im Etruskischen wie im Lateinischen Perfectum, zum Beispiel in:

thu-ī = Lat. du-ī-t *(s. oben § 198—203. 319).*

Etruskisches ī entspricht Lateinischem ī und Griechischem ῑ̄ in:

Sīme, „plattnasiger" Satyr, Lat. sīmu-s, Gr. σῑ̄μό-ς, Σῑ̄μο-ς *(s. oben § 108. 339),*

Griechischem ῑ̄ in:

nīc-e-thu-m *νικ-η-τι-κό-ν*, Cala-nīc-e, *Καλλί-νικ-ο-ς*,
νικ-η-τήρ-ιο-ν Puth-nīc-e-s, *Πυθο-νίκ-ου*
(s. oben § 162. 250. 272), *(s. oben § 267. 150. 271),*

und in:

Ite, *Ἴδας*, Uprīuni, *Ὑπερῑονίδης*.
Ichsīun, *Ἰξίων*.

Etruskisches ī ist durch die Mittelstufe ē aus ursprünglichem ā entstanden in:

mī = Lat. mē, Skr. Znd. Altpers. mā-m *(s. oben § 245—250. Verf. Ausspr. II, 465. 2 A.).*

Etruskisches ī ist aus Griechischem *η* umgelautet in:

Palmīthe, *Παλαμήδης*, Ziumīthe, *Διομήδης*;

ī ist durch Assimilation eines Griechischen *υ* an ein i der folgenden Silbe erzeugt in:

Pītinie für Gr. *Πυθίῳ (s. oben § 206. 274).*
Crīsitha *Χρυσηῑ̈(δ)ς*.

Etruskisches ī ist mehrfach durch Lautausgleichung und Verschmelzung der beiden Lautbestandtheile der Diphthonge ai, oi und ei hervorgegangen. § 394.

Es ist aus ai entstanden in:

cī-su-m „geschnittenes, gehauenes Werk“ *(s. oben § 163. 235)*, cī-ś-a für *cī-s-a-t schnitzt *(s. oben § 193. 254)*, chī-sv-li-c-ś Bronzeschneider, Ciselier *(s. oben § 237. 294)* mit Lat. cī-sor-iu-m, cae-su-m, caed-e-re, in-cīd-e-re, Lap-scid-iu-s, scind-e-re, Gr. σχίδ-να-μι, Goth. skaid-an scheiden von Wz. skid- scheiden, schneiden *(s. oben § 342)*.

īchv-a-cha Ebenbild, Abbild, Bild, īch-u-ch-e machte Ebenbild, malte mit Lat. aequ-a-re, aequ-u-s, aiqu-o-m, Aec-e-t-ia-i, Lat. ae-mu-lu-s, i-m-ag-o von Wz. ik- gleich sein *(s. oben § 197. 232. 281. 282, 25. 26. § 294. 370)*.

Etruskisches ī ist aus oi hervorgegangen in den Formen des Dativ Sing. auf -ī von Stämmen auf -o wie:

es-a-rī *(s. oben § 220. 235. 372. 374. 381)*.

I-ś-i-minth-ī *(s. oben § 206. 273. 346. 392)*,

wie in den Umbrischen Formen des Dat. Sing. von O-stämmen Thefr-i, Iuv-i, Iov-i = Lat. Iov-io, Mart-i = Lat. Mar-t-io u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 117. Verf. Ausspr. I, 714. 2 A.)*.

Langes ī ist aus oi oder durch oi aus ursprünglichem ăi hervorgegangen in den Formen des Loc. Sing. masc. von Pronominalstämmen:

cī *(s. oben § 190. 253)*.
hī *(s. oben § 190. 254)*.
tī *(s. oben § 190. 256)*.
ei-thī *(s. oben § 190. 251)*.
erī *(s. oben § 190. 258)*.

Diesen entsprechen die Lateinischen Formen des Loc. Sing. masc. von pronominalen Stämmen hī-c *(Verf. Ausspr. I, 774. 2 A.)*, sī-c *(a. O. I, 777)*, sī *(a. O. I, 778)*, -tī in i-s-tī-c, u-tī *(a. O. I, 780)* und Oskisch -tī in au-tī *(a. O. II, 595)*.

Langes ī ist aus ei getrübt in:

lī-ne neben lei-ne ruht im Grabe, Lei-n-th Todesgöttin von Wz. li- sich auflösen, zergehen, ruhen *(s. oben § 193. 96. 329)*.

īt-u-s = Sabin. īd-u-s, Lat. īd-u-s, eid-u-s heller Monatstag, Vollmondstag, Mondhelle, *Varr. L. L. VI, 28. M.:* Idus ab eo quod Tusci itus, vel potius quod Sabini idus dicunt *(vgl. Macrob. Sat. I, 15, 14. I, 16. Fabr. Gl. It. p. 342. Preller, Röm. Mythol. S. 139 f. 2 A.)*. Diese Italischen Wortformen stammen mit Gr. αἴθ-ρ-ιο-ς hell, heiter, αἰθρ-ία heiterer Himmel, αἰθ-ήρ helle Luft, heller Himmel, As. īd-al, Ahd.

īt-al rein, lauter, eitel, Gr. *αἴθ-ω* brenne, Lat. aes-tu-s Hitze, aid-e, aed-es Haus, Gotteshaus als „Feuerstätte", Etr. ēth-l Leichenbrandstätte, ustrinum, Ahd. ei-t Scheiterhaufen, Mhd. eit-en brennen, Skr. idh-ma-s Brennholz von Wz. idh- anzünden, brennen *(s. oben § 229, S. 683. § 328, b. 331. 381. Curt. Gr. Et. n. 302. 4 A. Fick, Vergl. Wb. I, 28 f.)*. Die Form *i-ti-s bei Macrobius *(a. O. I, 15, 14)* beruht wahrscheinlich lediglich auf Verderbniss der Handschriften, und hat neben Varros obiger Angabe keine Gewähr. Die Angabe, *Macrob. Sat. I, 16:* Idus — dies qui dividit mensem; iduare enim Etrusca lingua dividere est, kann man nur mit Misstrauen aufnehmen, da Macrobius an einer anderen Stelle in seiner verworrenen Weise über die Bedeutung von idus etwas ganz anderes aussagt *(a. O. I, 15, 14)*, und Varro von jenem id-u-a-re theilen nichts sagt. Hat es ein derartiges Etruskisches Verbum wirklich gegeben, dann ist im Etruskischen von dem Nominalstamme it-u- Vollmondstag, da dieser Tag den Monat in zwei Hälften theilt, ein denominativer Verbalstamm der A-conjugation it-u-ā- theilen gebildet wie im Lateinischen von arc-u-: arc-u-ā-, und aus Etr. it-u-ā- entstand ein Lateinisch-Etruskisches Verbum id-u-ā-re. Aber es ist viel wahrscheinlicher, dass von Lat. id-u-s ein Lateinisches Verbum id-u-ā-re theilen gebildet ist, das Macrobius für Etruskisch ausgab, weil er aus Varro wusste, dass es neben Lat. id-u-s ein Etruskisches it-u-s gab. Das dh- der Wurzel idh- hat sich also in Sabin.-Lat. id-u-s zu d verschoben und dann weiter in Etr. i-tu-s zu t*).

Sī-an-ś neben Lat. Se-i-anu-s, Etr. Si-ant-e, Se-i-ant-e, Se-i-ant-i, Se-i-ś, Se-ie-sa, Lat. Se-iu-s, Se-ia *(s. oben § 339. 345. 356. 370)*.

zī-a für Gr. *ξειάν (s. oben § 176. 281. 282, 15. 22. § 388)*.

§ 395. Etruskisches ī ist oft durch Verschmelzung von Vokalen entstanden, deren erster i war, die sich also nicht zu Diphthongen verbinden konnten.

---

*) Mit Gr. *εἶδος*, Lat. videre können Etr. itus, Lat. idus nichts gemein haben, da im Etruskischen so wenig wie im Lateinischen anlautendes v abfällt. Ich stelle diese Wörter deshalb nicht mit Skr. indu-s Mond zusammen *(Fick. Z. f. vergl. Spr. XIX, 79)*, weil nach sachkundiger Angabe die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes „Tropfen, Funke" ist, und dasselbe dann überhaupt ähnliche „gerundete Körper" bezeichnet, und weil das einfache Wort indu-s niemals Mondhelle, Vollmond oder Vollmondstag bezeichnet *(Boehtl. u. R. Sanskrwb. I, 800 f. 802)*.

So ist ī durch ie aus io entstanden in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -ī-s von Stämmen auf -io wie:

Vip-ī-ś, An-ī-ś, Cev-ī-ś, Petr-un-ī-ś,
Vet-ī-s, Mar-ī-ś, Sal-v-ī-s, Sert-tur-ī-s u. a.
(s. oben § 35. 249. 250. 286. 287. 289, b. 341).

Diesen entsprechen die Lateinischen Nominativformen Brut-ī-s, Fulv-ī-s, Clod-ī-s u. a., die Oskischen As-ī-s, Viíb-ī-s, Luvk-ī-s u. a., die Umbrische Trutit-ī-s.

Ebenso ist ī durch ie aus io verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -ī von Stämmen auf -io wie:

Vip-ī, Mar-c-n-ī, Lat-i-n-ī, Sal-v-ī,
Vet-ī, Her-i-n-ī, Thef-r-ī, Utav-ī u. a.
(s. oben § 26. 289, b. 348).

Ebenso gebildet sind die Oskischen Nominativformen Paap-ī, Sill-ī u. a.

Etruskisches ī ist durch die Mittelstufe ie aus io entstanden in den Formen des Acc. Sing. auf -ī von Stämmen auf -io:

thuf-ī *(s. oben § 170).* fal-s-t-ī *(s. oben § 183).*
nev-ī *(s. oben § 250).* śuval-n-ī *(s. oben § 250).*
thi-ī *(s. oben § 183).* a-pas-ī *(s. oben § 225. 306. 328, b. 343);*
culp-i-anś-ī *(s. oben § 217).*

ebenso in den Formen des Gen. Plur. auf -ī-m von Stämmen auf -io wie:

An-i-n-ī-m *(s. oben § 159. 328, b),*

gerade so gebildet wie die Oskischen Formen des Gen. Plur. Saf-i-n-ī-m, Aiser-n-ī-m, oin-ī-m, und in den Formen des Gen. Plur. eines I-stammes:

ma-nī-m, ma-nī = Lat. ma-ni-um *(s. oben § 159. 328, b).*

Langes ī ist durch die Mittelstufe ie aus io verschmolzen in Namensformen auf -ī-nă, -ī-no, -ī-n-io, -ī-n-iā, -ī-sā, -ī-tā, -ī-thā, -ī-l-io, die von Grundstämmen von Namen auf -io mit den einfachen oder doppelten Suffixen -nă, -no, -n-io, -n-iā, -sā, -tā, -thā, -l-io weiter gebildet sind.

So in folgenden Namen auf -ī-nă, -ī-no, -ī-n-io, -ī-n-iā:

Alf-ī-na-ś neben Etr. Alf-i-ana-ś, Alf-i, Alf-ei vom Stamme Alf-io-, Lat. Alb-ī-nu-s, Alb-i-anu-s, Alb-iu-s u. a. *(s. oben § 249. 311).*

Vip-ī-na-s, Vip-ī-n-ei u. a., Lat. Vib-ī-na von Vip-io- neben Etr. Vip-i-ś, Vip-i, Vip-ia u. a., Lat. Vib-iu-s, Vib-ia, Osk. Viíb-i-s *(s. oben § 303).*

Ap-ī-n-i, Lat. Ap-ī-n-io von Ap-io- neben Etr. Ap-i, Ap-ia u. a., Lat. App-iu-s, App-ia *(s. oben § 302).*

Up-ī-nu Rät.-Etr. von Up-io- neben Up-u-s, Uph-ie, Lat. Oppiu-s *(s. oben § 285. 286).*

Lauc-ī-n-e, Lauc-ī-n-ie, Lauc-ī-na-sa, Lauc-ī-n-al von Lauc-io-, Luc-ī-n-i von Luc-io- für Louc-io- neben Lat. Louc-ī-na, Luc-ī-na, Etr. Luvc-iie-s, Osk. Luvk-i-s, Lat. Luc-iu-s *(s. oben § 211. 290. 329. 332. 343. 360).*

At-ī-n-i, At-ī-n-ei, At-ī-n-al, Lat. At-ī-n-iu-s, Osk. At-i-n-ií-s von At-io- neben Etr. At-iu, At-i u. a., Lat. Att-iu-s *(s. oben § 317).*

Lat-ī-n-i, Lat-ī-n-i-ś, Lat-ī-n-s u. a., Lat. Lat-ī-nu-s von Lat-io- neben Lat-iu-m *(s. oben § 317).*

Vat-ī-na, Vat-ī-n-ia, Vat-ī-n-i u. a., Lat. Vat-ī-n-iu-s, Vat-ī-n-ia von Vat-io- neben Etr. Vat-i, Lat. Vat-ia *(F. Gl. It. p. 1891 f.).*

Vet-ī-n-ei von Vet-io- neben Vet-ie, Vet-i, Vet-e u. a., Lat. Vett-ius *(s. oben § 317).*

Meth-ī-na *(F. 2568, 2, a. b)* von Met-io- neben Met-e-l-i-ś, Met-e-n-al *(F. Gl. It. p. 1168. s. oben § 237),* Osk. Met-ii-s, Lat. Met-iu-s, Mett-iu-s.

Pet-ī-n-ate-ś Gen. Sing. masc. *(s. oben § 289, b, S. 956)* neben Lat. Pet-ī-na, Pet-ī-n-iu-s, Etr. Pet-i, Lat. Pett-iu-s *(s. oben § 344. 353).*

Can-t-ī-n-i, Lat. Can-t-ī-n-iu-s von Can-t-io- neben Lat. Cant-iu-s *(s. oben § 290).*

Sent-ī-na-s, Sent-ī-n-ei von Sent-io- neben Etr. Sent-ie-s, Sent-i, Lat. Sent-iu-s *(s. oben § 339).*

An-ī-n-i-m von An-io- neben An-ie-s, An-i-ś, Lat. Ann-iu-s *(s. oben § 159. 328, b).*

Ma-n-ī-n-al *(F. 682, 2)* von Ma-n-io- neben Ma-n-i, Ma-n-i-al, Falisk. Ma-n-ia, Lat. Ma-n-iu-s, Ma-n-ia *(s. oben § 328. 369).*

Śal-ī-n-ei, Śal-ī-n-al von Sal-io- neben Sal-ie, Sal-e, Sal-e-ś, Lat. Sal-iu-s, Sall-iu-s *(F. Gl. It. p. 1582. 2100. s. oben § 330).*

Vel-ī-na *(F. Gl. It. p. 1914 f.)* von Vel-io- neben Vel-i-ś, Vel-ia, Vel-i, Vel-u-ś *(s. oben § 330. 332).*

Her-ī-n-e, Her-ī-n-e-ś, Her-ī-na, Her-ī-n-ia, Her-ī-n-i u. a. von Her-io- neben Her-i-al, Lat. Her-iu-s *(s. oben § 298. 378. 385).*

Ner-ī-n-ei von Ner-io- neben Ner-u, Lat. Ner-ia, Ner-i-o, Ner-o u. a. *(s. oben § 324. 373).*

Spur-ī-na-s, Spur-ī-na-ś, Spur-ī-n-ei, Spur-ī-n-i u. a., Lat.

Spur-ī-na, Spur-ī-nna von Spur-io- neben Etr. Spur-ie, Spur-i, Lat. Spur-iu-s, spur-iu-s u. a. *(s. oben § 334. 339).*

Cei-s-ī-n-i-s, Ce-s-ī-na von Cei-s-io-, Ce-s-io- neben Cei-s-ie-s, Cei-s-i, Ce-s-i, Cai-s-ia, Kai-s-ie-s, Lat. Cae-s-iu-s, cae-s-iu-s *(s. oben § 290. 340).*

Cus-ī-n-ei von Cus-io- neben Cus-i-ś, Cus-u, Lat. Cus-iu-s u. a. *(s. oben § 112. 340).*

Vuis-ī-n-e, Vuis-ī-n-ei u. a. von Vuis-io- neben Vuis-i, Vuis-i-al *(s. oben § 343. 358).*

Te-t-ī-na, Te-t-ī-na-sa, Te-t-ī-n-al u. a. von Te-t-io- neben Te-t-iie, Te-t-i-ś, Te-t-ia, Te-t-i u. a., Lat. Te-t-iu-s *(s. oben § 316).*

Ti-t-ī-n-i, Ti-t-ī-n-ei, Lat. Ti-t-ī-n-iu-s von Ti-t-io- neben Etr. Ti-t-ie, Ti-t-ie-ś, Ti-t-i, Lat. Ti-t-iu-s *(s. oben § 390).*

Vel-th-ī-na, Vel-th-ī-na-ś *(s. oben § 281. 282),* Vel-t-i-n-ei(s) *(s. oben § 158),* Vel-t-ī-nna-ś *(F. 1970)* von Vel-t-io- neben Vel-t-ia, Vel-t-i *(F. Gl. It. p. 1919),* Vel-th-e-sa *(a. O. p. 1908).*

Pu-pl-ī-na, Pu-pl-ī-n-e, Pu-pl-ī-n-al von Pu-pl-io- neben Pu-pl-i, Pu-pil-i-ś, Lat. Pu-bl-iu-s, Po-pil-iu-s u. a. *(s. oben § 302).*

Ac-l-ī-n-ia, Ac-l-ī-n-ei, Acl-ē-n-i, Auc-l-ī-na *(s. oben § 372).*

Thep-r-ī-n-i-ś, Thep-r-ī-n-ei, Thep-r-ī-n-al von Thep-r-io-, Thef-r-io- neben Thep-r-i, Thef-r-i, Thef-r-i-ś u. a., Lat. Tib-e-r-ī-nu-s, Tib-e-r-iu-s *(s. oben § 304. 311. 320).*

Cam-a-r-ī-n-e-ś, Cam-a-r-ī-n-ei, Cam-a-r-ī-n-e-sa von Cam-a-r-io- neben Cam-a-r-s für *Cam-a-r-iu-s und Cam-a-r-s für *Cam-a-ri-s, alter Stadtname von Clusium *(s. oben § 276. 289, 2, b),* und *Καμ-α-ρ-ῖ-νο-ν*, Stadt in Umbrien *(Strab. VI, 227).*

Alś-ī-na-s, Alś-ī-na von Alś-io- in Lat.-Etr. Als-iu-m, Gr. *Ἄλσ-ιο-ν (s. oben § 88. 219).*

Suth-r-ī-na, Sut-r-ī-na-s von Sut-r-io- in Lat.-Etr. Sut-r-iu-m *(s. oben § 339).*

Sau-tu-r-ī-na, Sau-tu-r-ī-n-i, Sau-tu-r-ī-n-ei von Sau-tu-r-io- neben Sau-t-r-i, Sau-t-l-e-ś *(s. oben § 339).*

Nu-m-s-ī-n-i, Nu-m-s-ī-n-al von Nu-m-s-io- neben Nu-m-s-i, Lat. Nu-mi-s-iu-s, Nu-m-s-iu-s, Nu-m-p-s-iu-s, Osk. Niu-m-s-i-s u. a. *(s. oben § 293).*

Av-ī-nu Rät.-Etr., Av-ī-n-i-s von Av-io- neben Av-iiu-s, Av-i-l-e-s, Lat. Av-iu-s, Av-i-enu-s u. a. *(s. oben § 285. 286).*

Ebenso wie in den vorstehenden Namen ist das i vor n entstanden in Mur-ī-na, Ter-ī-n-i, Ther-ī-n-i, Sah-ī-n-i-s *(s. oben § 299)*, Lauc-ī-n-ie, Lauc-ī-n-e, Lauc-ī-n-al, Lauc-ī-na-sa, Thus-ī-n-ei, Hur-t-ī-na-s, Tap-s-ī-na, Cau-ś-l-ī-n-ī, Cau-ś-l-ī-n-i-sa, Pul-su-t-ī-na, Cas-unt-ī-n-i-al, Nithv-r-ī-nv, Pelthv-r-ī-nv *(s. oben § 239)*, Sat-ur-ī-n-ie-s, Luc-ī-n-i *(s. oben § 289, c)*, Tel-ī-na-s *(s. unten § 594)* u. a. Nachdem in der angegebenen Weise im Etruskischen und in den übrigen Italischen Sprachen die Suffixformen -ī-na, -ī-no, ī-nā entstanden waren, verwuchsen sie im Sprachbewusstsein ebenso zu einheitlichen Suffixen -īna, -īno, -īnā wie die Suffixformen -āna, -āno, -ānā *(s. oben § 370)* und -ēna, -ēnā *(s. oben § 386)*. Mit allen diesen Suffixformen bildeten also die Italischen Sprachen von vorhandenen Stämmen unmittelbar neue Wörter, vorzüglich Namen. Den Italischen Personennamen mit dem doppelten Suffix -ī-nă, -ī-nŏ entsprechen die Griechischen auf *-ῑ̆-νο* wie *Καλ-ῑ̆-νο-ς*, *Πειθ-ῑ̆-νο-ς*, *Ἱππ-ῑ̆-νο-ς* neben *Καλλ-ία-ς*, *Πειθ-ία-ς*, *Ἱππ-ία-ς* und *Ἵππ-ιο-ς (C. Keil. Spec. onomat. Graec. p. 51. 105. Fick, Griech. Personennam. S. XXXV f.)*. Das Suffix -ī-no, -ī-nā ist auch enthalten in den zu Familiennamen verwandten Einwohnernamen:

Sent-ī-n-ate,	Er-ī-n-ati,	Pet-ī-n-ati-al,
Ur-ī-n-ate,	At-ī-n-ati-al,	Fe-l-c-ī-n-ati-al
Frent-ī-n-ate,	At-ī-n-ate-sa,	*(s. oben § 92—95. 317.*
Hel-v-ī-n-ati,	At-ī-n-at-e-ś,	*370)*,

die von Ortsnamen wie Sent-ī-nu-m, Fer-ent-ī-nu-m, Fe-l-c-ī-na- = Fe-l-s-ī-na gebildet sind. Die Lateinischen Formen Etruskischer Städtenamen: Salp-ī-nu-m, Fel-s-ī-na, Vol-s-ī-n-ii haben also die altetruskischen Suffixformen bewahrt *(s. oben § 278)*. Die Bildung von Ortsnamen mit den Suffixformen -ī-no, -ī-nā, -ī-n-io, -ī-n-ia geht auch ausser Etrurien durch das ganze Gebiet der Italischen Volksstämme hindurch von der Poebene bis nach Lucanien und Apulien hinein. Das lehren die Städtenamen Tic-ī-nu-m, Urb ī-nu-m, Tiber-ī-nu-m, Sent-ī-nu-m, Pit-ī-nu-m, Camer-ī-nu-m, Nequ-ī-nu-m, Tolet-ī-nu-m, Falacr-ī-nu-m, Ant-ī-nu-m, Ferent-ī-nu-m, Arp-ī-nu-m, Cas-ī-nu-m, Aqu-ī-nu-m, Casil-ī-nu-m, Saep-ī-nu-m, Abell-ī-nu-m, Mer-ī-nu-m, Vib-ī-nu-m, At-ī-nu-m, Auf-ī-na, Ric-ī-na, Corf-ī-n-iu-m, Lav-ī-n-iu-m, Fulg-ī-n-iu-m, Fulg-ī-n-ia. Im Lateinischen erscheint das einheitlich zusammengewachsene Suffix -ī-no, -ī-nā ausser in Namen von Personen und von Ortschaften auch in Bildungen wie cau-ī-nu-s, auser-ī-nu-s, vacc-ī-nu-s, agu-ī-nu-s, ov-ī-nu-s, reg-ī-na, gall-i-na u. a. *(Verf. Ausspr. I, 606. Anm. 2 A.)*.

Langes ī ist im Etruskischen ferner durch ie aus io entstanden in den Ehefraunamen auf -ī-sa von männlichen Stämmen auf -io wie: § 396.

Śal-ī-sa, Thef-r-ī-sa, Vel-n-ī-sa, Lat-i-n-ī-sa,
An-ī-sa, Alf-n-ī-sa, Mar-c-n-ī-sa, Her-i-n-ī-sa
(s. oben § 47. 54. 342);

ebenso in den Frauennamen auf -ī-tā, -ī-t-iā von männlichen Stämmen auf -io wie:

Lau-t-n-ī-ta, Lau-t-n-ī-tha, Ar-ī-tha, Lat-ī-th-i u. a.
(s. oben § 56. 317. 289, b. 321);

in dem Familiennamen:

Arnt-ī-le-s von Arnt-io- neben Arnt-i, Arnt-ia-s, Arnt-i-al *(F. Gl. It. p. 172 f.);*

in der Etruskischen Form des Griechischen Namens:

Vīlae, Vīle, Gr. *Ϝιόλαϝος, Ἰόλαος (s. oben § 268).*

Etruskisches ī ist durch die Mittelstufe iē aus iā verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -ī von Stämmen auf -iā wie: § 397.

Larth-ī,	Vip-ī,	Mar-c-ī,	Pump-un-ī,
Ca-ī,	Hel-ī,	Ti-t-ī,	Met-e-l-ī,
Alf-ī,	Vet-ī,	Cvin-t-ī,	Ser-tur-ī,
Rauf-ī,	Sent-ī,	Lat-i-n-ī,	Sal-v-ī u. a.

(s. oben § 22);

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -uī von Stämmen auf -uiā wie:

Vet-uī, Vec-uī, Pump-uī, Petr-uī u. a.
(s. oben § 23);

in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -aī von Stämmen auf -aiā wie:

Velch-aī, Tarch-n-aī, An-i-n-aī, Thefr-i-n-aī u. a. *(s. oben § 24);*

in den Formen des Abl. Sing. fem. auf -ī von Stämmen auf -iā wie:

Ti-t-ī, Le-th-ī, Mar-c-n-ī, Lau-t-n-ī u. a.
(s. oben § 44. 206);

in den Formen des Nom. Sing. von Abstammungsnamen auf -īl für -i-āl wie:

Pu-īl, Pv-īl, Ti-t-īl, Arnt-īl, Ruvf-īl u. a. *(s. oben § 41. 90. 289, c. 361).*

Ebenso ist ī durch iē aus iā hervorgegangen, das durch Ausfall eines v aus -iv-ā entstanden ist in dem Gottesnamen:

Tī-na, Tī-n-ia vom Stamme Div-a-nă- *(s. oben § 100. 318).*

§ 398. Der Vokal ī ist durch die Mittelstufen ie, iei aus ioi verschmolzen in den Formen des Gen. Sing. masc. auf -ī-s von Stämmen auf -io- wie:

Raf-ī-s,	Ti-t-ī-ś,	Mar-c-n-ī-ś,	Sah-i-n-ī-s,
Vet-ī-s,	Lar-c-ī-ś,	Ac-r-ī-ś,	Lat-i-n-ī-s u. a.

(s. oben § 145).

Diesen so wie den Formen des Nom. Sing. auf -ē-s von Stämmen auf -io gingen im Etruskischen also Formen auf -iē-s voran *(s. oben § 386. 384).*

Der Vokal ī (ei) ist durch ūi aus ovi entstanden in:

pī-a für *pī-a-m, Pī-a, Pī-ei, Pei-e-ś wie in Lat. pī-u-s, Sabell. pī-a, pī-o, Osk. piíhi-o-í, Umbr. pih-a-z u. a. vom Grundstamme pu-io-, pov-io- der Wz. pu- reinigen *(s. oben § 21. 57. 175. 289, c. 302. Verf. Krit. Beitr. S. 391. Ausspr. II, 1080, c. 1. 1081, c. 3. 1084, c. 1)**).

Etruskisches ī ist aus ursprünglichem aia entstanden in allen Wortformen, die von Verbalstämmen der Etruskischen I-conjugation gebildet sind wie zum Beispiel:

śuth-ī-na Weihegeschenk vom Verbalstamme suth-ī- setzen, weihen *(s. oben § 211. 205. 210. s. unten § 537).*

Mit diesem Charaktervokal ī der I-conjugation ist der Charaktervokal ī des Italischen und Etruskischen Perfectums verschmolzen in den Perfectformen:

śuth-ī-th, suth-ī-th, śuth-ī, suth-ī, sut-ī

wie in Lat. pos-ī-t für pos-ī-vī-t *(s. oben § 210).*

Die Untersuchung über den Vokal i hat ergeben, dass das kurze ĭ, ausser als Charaktervokal der I-stämme, selten ursprünglich ist. Kurzes ĭ ist durch die Mittelstufe ĕ aus ă entstanden in Wurzelsilben, in der Reduplicationssilbe und in Suffixsilben, mehrfach unter Einwirkung eines folgenden n; es ist durch Assimilation eines Vokals an das i der benachbarten Silbe oder durch assimilierenden Vokaleinschub erzeugt, und hat sich bisweilen aus dem i-ähnlichen vokalischen Beiklang des anlautenden s vor Consonanten entwickelt. Das kurze ĭ zeigt im Etruskischen dieselbe Wahlverwandtschaft zu dem Nasal n und dem Zischlaut s wie im Lateinischen. Langes ī entsteht durch einlautige Vokalsteigerung oder Verlängerung aus kurzem i, durch die Mittelstufe ē aus ursprünglichem ā so wie aus Griechischem η. Aber öfter ist das Etruskische ī

*) Meine Gründe gegen eine andere kürzlich aufgestellte Etymologie von Lat. pius gedenke ich an einer anderen Stelle darzulegen.

hervorgegangen durch Lautausgleichung und Verschmelzung aus den Diphthongen ai, oi, ei, und am häufigsten durch Assimilation und Vokalverschmelzung aus io, io (iū), iă, ioi, aia, īī. Das Etruskische ĭ, ī stimmt in seiner Entstehung genau überein mit dem ĭ, ī der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte.

o.

§ 399. Dass die Etrusker einmal o, ō sprachen, würde aus den beiden Thatsachen, dass sich in den Inschriften mit nordetruskischem Alphabet der Buchstabe O verhältnissmässig häufig findet *(s. oben § 4)*, und dass in zahlreichen Fällen die Laute ŭ und ū der Etruskischen Sprache zunächst aus ŏ und ō entstanden sind, mit unzweifelhafter Sicherheit folgen, auch wenn sich in keinem Etruskischen Sprachdenkmal das Schriftzeichen O vorfände. Nun aber ist bereits nachgewiesen, dass sich dasselbe mehrfach in Rätisch-Etruskischen Inschriften findet, deren Sprache reines Altetruskisch ist, und zwar zur Bezeichnung des kurzen wie des langen O-lautes.

Kurzes ŏ ist erhalten in der Form des Nom. Sing. masc.:

Comonŏs *(s. oben § 289)*

eines Rätisch-Etruskischen oder altetruskischen O-stammes, während das auslautende ŏ der O-stämme schon zu ŭ verdunkelt erscheint in den Rätisch-Etruskischen Formen des Nom. Sing. Sen-ku-s, Sip-i-anu-s, Velch-anu, Av-ī-nu, Up-ī-nu, Up-i-cu, Min-u-k-u *(s. oben § 285. 286. 287. 289)*.

Das auslautende ŏ des Rätisch-Etruskischen O-stammes ist wie das auslautende ŏ Lateinischer, Umbrischer, Oskischer, Sabellischer, Volskischer, Griechischer und Gallischer O-stämme aus ursprünglichem ă entstanden *(Verf. Ausspr. II, 43—48. 2 A.)*, das sich im Etruskischen häufig unversehrt erhalten hat *(s. oben § 367)*.

Langes ō hat sich erhalten in den Suffixformen -ōn-a, -ōn-ia der Rätisch-Etruskischen Familiennamen:

Mat-i-ōn-ă Nom. Sing. masc. *(s. oben § 289. 324)*,

in der Suffixbildung entsprechend den Etruskischen Nominativformen Af-un-ă-s, Mat-un-ă-ś, Af-ună, Nit-un-ă, Ne-th-un-u-s, Fufl-un-u-s und der Lateinischen Ne-p-t-un-u-s, und:

Piv-ōn-ei Nom. Sing. fem. *(s. oben § 289. 324)*,

in der Suffixbildung entsprechend den Etruskischen Formen des Nom. Sing. fem. Af-un-ei, Ful-un-ei, Ach-un-i, Trep-un-i, Cenc-un-ia, Cic-un-ia, Sin-un-ia u. a., den Lateinischen Treb-on-ia, Pompon-ia u. a. Das ō des Suffixes -ōn der vorstehenden Rätisch-Etrus-

kischen Familiennamen ist wie in dem gleichlautenden Lateinischen, Umbrischen und Griechischen Suffix aus ursprünglichem -ā des Sanskr. Suffixes -ān entstanden *(Verf. Ausspr. I, 574 f. II, 38. 2 A.)*.

Die Quantität der beiden ersten o in Comonos so wie des o der Rätisch-Etruskischen Form des Nom. Sing. fem.:

Pivot-i-al-ui *(s. oben § 289)*

lässt sich nicht mit Sicherheit angeben, da für die etymologische Erklärung dieser Namensformen sich keine entscheidende Merkmale gefunden haben.

Oben ist nachgewiesen, dass altetruskisches o sich erhalten hat in Etruskischen Namen, die frühzeitig den Römern bekannt und in die Lateinische Sprache übertragen wurden. So in den mit vo- anlautenden Lateinischen Formen Etruskischer Städtenamen und in den von diesen gebildeten Einwohnernamen:

Vol-a-terr-ae, Vol-c-iu-m, Vol-c-i, Vol-s-i-n-ii,
Vol-c-i-ens, Vol-s-i-n-i-ensi-s,

während die einheimisch Etruskischen Namensformen Vel-a-thr-i. Vel-s-u, Vel-s-air-s, Vel-z-na, Vel-z-na-ch das alte o zu e abgeschwächt haben *(s. oben § 362. 375)*. Ebenso hat die Lateinische Sprache altetruskisches o nach anlautendem v erhalten in dem Namen der Etruskischen Bundesgöttin:

Vol-t-ŭ-mna „schützende" Göttin mit Lat. val-lu-m Befestigung, Schutzwehr, val-l-a-re, Osk. vol-lo-h-om befestigen, Gr. εἶλ-αρ Schutzwehr, Ahd. war-i Wehr, Schutzwehr, Goth. var-j-an schützen, Skr. var-a-tha-s Schutzwehr von Wz. var- decken, schützen, wehren *(s. oben § 328. 332)*.

Hier ist also wurzelhaftes altetruskisches ŏ aus ursprünglichem ă entstanden.

Aber altetruskisches o hat sich auch in den Lateinischen Formen anderer Etruskischer Namen erhalten. So in den Städtenamen:

Cor-t-ōn-a, Hor-t-ōn-a

neben den einheimisch Etruskischen Namensformen Cur-t-ūn-[a] *(s. oben § 277)*, Hur-t-i-n-a-s, Hur-t-i-n-i-al *(s. oben § 298)*;

in dem Namen der Etruskischen Göttin:

Nō-r-t-i-a, entstanden aus *Gnō-ri-ti-a „kennende" Göttin neben Lat. nō-r-ma für *gnō-ri-ma, i-gnōr-a-re, Gnō-r-iu-s, Gr. γνώ-ρι-μο-ς, Etr. Cnā-r-e-s, Cnā-r-i-al, Lat. gnā-ru-s *(s. oben § 293)*;

in den Lateinischen Formen der sagenhaften oder geschichtlichen Etruskischen Personen:

Veg-oia, Name einer Etruskischen Sibylle oder weisen Frau *(s. oben § 292)*.

Morr-iu-s, sagenhafter König von Veji *(Serv. Verg. Aen. VIII, 285. Müll. Etr. II, 273. Verf. Orig. poes. Rom. p. 20).*

Pors-ē-nna für *Porc-ie-na, König von Clusium *(s. oben § 343)* um 508 v. Chr.

Tol-u-mn-iu-s, König von Veji *(s. oben § 328)* um 438—426 v. Chr.

Wären diese beiden letzteren Königsnamen in der Zeit, als sie den Römern zuerst bekannt wurden, *Tul-u-mn-iu-s, *Purs-ē-nna gesprochen worden, so würden die Römer unzweifelhaft diese Formen beibehalten haben, da ja die Lateinische Sprache schon in alter Zeit die ausgeprägte Neigung zeigt ŏ zu ŭ zu verdunkeln in offener Silbe vor l, zum Beispiel in consuluere, populus, trientabuleis, Apulus, Hercules u. a. *(Verf. Ausspr. II, 138 f. 2 A.)*, und in geschlossener Silbe vor gehäuften Consonanten in zahlreichen Wortformen wie amurca, purpura, absurdus, furnus, cursus, cursor, ursus u. a. *(a. O. I, 148 f. s. oben § 162).* In dem Zeitalter also, da König Lars Porsenna Rom eroberte, um 508 v. Chr., und in der Zeit, als König Lars Tolumnius von Veji zu Fidenae Römische Gesandte ermorden liess, und von dem Römischen Reiterobersten Cornelius Cossus erschlagen wurde, also um 438 bis 426 v. Chr., klangen dem Römischen Ohre jene Königsnamen im Munde der Etrusker so, dass sie im Römischen Munde Porsenna, Tolumnius nachgesprochen wurden. Daraus folgt nun aber nicht, dass bis zu Ende des fünften Jahrhunderts in der Schrift Etruriens der Buchstabe O noch gebräuchlich gewesen und in der Sprache Etruriens noch ein reiner Laut o gesprochen worden sei wie im Rätisch-Etruskischen, dass also sämmtliche uns erhaltene Etrurische Inschriften, die den Buchstaben O nicht mehr aufweisen, späteren Ursprungs seien. Auch die altumbrische Schrift weist den Buchstaben O nicht auf, nichts desto weniger sprachen die Umbrer einen nach u hinneigenden Laut ŏ̈, der in der einheimischen Schrift mit demselben Buchstaben V bezeichnet wurde wie der Vokal u, in der Lateinischen Schrift der Tafeln von Iguvium aber durch O *(Verf. Ausspr. II, 123. 124. 125 f. 2 A.)*. Denselben Laut ŏ̈ sprachen auch die Osker und Sabeller, und bezeichneten ihn in einheimischer Schrift durch ein punktiertes oder mit einem senkrechten Strich versehenes V, später in Lateinischer Schrift durch O *(a. O. II, 110 f. 114 f. 117 f. 125 f. Verf. Ephem. epigr. II, p. 194. 195).* So können also auch die Etrusker Etruriens zu Ende des fünften Jahrhunderts einen Laut ŏ̈ gesprochen haben an Stelle eines älteren o, das in ihrer einheimischen Schrift durch den Buchstaben V, in Lateinischer Schrift aber durch O bezeichnet wurde. Und dass das wirklich der Fall gewesen ist, wird sogleich erhellen.

Nachdem etwa seit dem Zeitalter des ersten Punischen Krieges oder nicht lange vorher die Lateinische Schrift in Etrurien eingedrungen war, findet sich der Lateinische Buchstabe O in der Schreibung solcher Wortformen, die, abgesehen von dem durch O bezeichneten Laut, rein Etruskisch sind, und zwar in Inschriften mit Lateinischer Schrift, die entweder rein Etruskische Sprache, oder Etruskisch mit Beimischung Lateinischer Namen und Personenbenennung, oder Lateinisch mit Ueberbleibseln Etruskischer Namen und Personenbenennung enthalten. In diesen erscheint ŏ vor auslautendem s oder im Auslaut von O-stämmen; so in:

Arc-enz-io-s auf einer Bronzeplatte von Cortona mit im Ganzen Etruskischer Schrift, die nur in dem O, in der Gestalt ᖵ des r und in der Richtung von links nach rechts einen Einfluss der Lateinischen Schrift erkennen lässt, Nom. Sing. masc. vom Stamme Arg-ent-io- *(F. 1045. Gl. It. p. 163. s. oben § 352).*

Cas-n-io auf einer Amphora von Viterbo, Nom. Sing. masc. neben Etr. Cas-n-i *(s. oben § 12. Fabr. Prim. suppl. n. 381).*

Ebenso erscheint ŏ vor gehäuften Consonanten in geschlossener Silbe in folgenden Wortformen von Inschriften mit Lateinisch-Etruskischem oder Etruskisch-Lateinischem Mischdialekt:

Ar-o-s *(F. 2021. Con. Mon. Per. IV, n. 728),* Nebenform für Ar-un-s, Etr. Ar-unth wie Lat. fro-s neben fru-s, frund-es *(Verf. Ausspr. I, 254. II, 185. 2 A.).*

No-bor-s-i-n-ia *(Ritschl, Prisc. Lat. mon. epigr. LXXIV, N. F. 1242)* neben Etr. Nu-fur-z-na-ś *(s. oben § 309. 324. 333).*

Tos-no-s *(Fabr. Prim. suppl. n. 251, 3, y)* neben Etr. Tuś-nu, Tus-n-ei *(F. Gl. It. p. 1873).*

Com-l-n-ia-i *(F. 281)* neben Etr. Cum-l-na-s, Cum-l-n-ai *(F. Gl. It. p. 960).*

Langes ō findet sich an der Stelle von einheimisch Etruskischem ū und Lateinischem ō in Namensformen rein Etruskischer Inschriften mit Lateinischer Schrift und Lateinisch-Etruskischer Inschriften; so in:

Velō-s Gen. Sing. masc. neben Etr. Velū-ś vom Stamme Velŏ- *(s. oben § 12, S. 30. § 59. 341).*

Ver-a-tr-o Nom. Sing. masc. vom Stamme Ver-a-tr-ōn- neben Ver-a-tr-un-ia *(s. oben § 325)* auf einem Grabziegel von Cetona, *Fabr. Prim. suppl. n. 251, 3, aa;* Vle Veratro Vles, das ist: Velus Veratro Veli filius, und

Ver-a-tr-on-ia Nom. Sing. fem. neben Etr. Ver-a-tr-ūn-ia *(s. oben § 325),* ebenfalls auf einem Grabziegel von Cetona, *F. Prim. suppl. n. 251, 3, z:* Hastia Veratronia.

Vesc-ōn-ia neben Vesc-ūn-ia *(s. oben § 289, b, S. 972).*

Nō-bor-s-i-n-ia neben Nū-fur-z-na-ś *(s. oben S. 248).*

Es ist nicht glaublich, dass in diesen von Etruskern abgefassten rein oder zum Theil Etruskischen Sprachdenkmälern das ŏ und ō der vorstehenden Wortformen aus einem blinden Greifen nach dem Lateinischen Buchstaben O hervorgegangen sei, ohne dass die Etruskischen Verfasser der Inschriften Ohr und Verstand dabei irgend zu Rathe gezogen hätten. Man muss vielmehr annehmen, dass Etrusker mit Lateinischen Buchstaben Arcenziŏs, Veratrōnia schrieben, weil die in Etruskischer Schrift durch V bezeichneten Laute der einheimischen Formen *Arcenziŭs, Veratrūnia, die aus altetruskischem ŏ, ō hervorgegangen sind, wie diese in Rät.-Etr. Comonŏs, Pivōnei erhalten sind, diesen ihren Vorgängern immer noch ähnlich klangen, das heisst Mittellaute zwischen ŭ, ū und ŏ, ō waren. Jene Schreibweisen hatten also denselben Grund wie die altrömischen Porsenna und Tolumnius. Ebenso haben die Umbrer, als im zweiten Jahrhundert v. Chr. die Lateinische Schrift die einheimisch Umbrische verdrängt hatte, an Stelle des Umbrischen Buchstabens V das Lateinische O überall da angewandt, wo in Umbrischen Wörtern ein aus ŏ, ō entstandener Mittellaut zwischen ŏ, ō und ŭ, ū gesprochen wurde *(Verf. Ausspr. II, 123 f. 2 A.).*

u.

§ 400. Kurzes Etruskisches ŭ ist in Etruskischen Wörtern selten ursprünglich.

Wurzelhaftes ŭ ist ursprünglich in:

tu-mu-lu Abl. Sing. masc., Lat. tu-mu-lu-s neben tu-m-e-re, tu-m-or, tu-ber, Skr. tu-m-ra-s strotzend von Wz. tu- schwellen, strotzend, stark werden *(s. oben § 250. Verf. Ausspr. I, 371. II, 131 f. 2 A. Fick, Vergl. Wb. I, 94).*

Su-tu, Su-tu-ś, Su-th-n-ei, Su-th-an-ei, Sut-i-n-al, Su-t-n-al von einem Participialstamme su-tă-, su-to- „erzeugter" mit Skr. su-ta-s Sohn, Goth. su-nu-s Sohn, Gr. *ὑ-ιό-ς* von der Wurzel su- erzeugen, gebären *(s. oben § 211. Curt. Gr. Et. n. 605. 4 A.).*

Kurzes ŭ ist ursprünglich als Suffix Etruskischer U-stämme, zum Beispiel in:

lup-u-ś, lup-u Nom. Sing. masc., lup-u-m Acc. Sing. masc. Bildhauer neben Gr. *γλυφ-εύ-ς (s. oben § 223).*

it-u-s, Sabin. id-u-s, Lat. id-u-s, eid-u-s heller Monatstag, Vollmondstag, Mondhelle *(s. oben § 394, S. 237. 238)*

wie in den entsprechenden Formen acu-s, arcu-s, acu-m, arcu-m u. a. von Lateinischen U-stämmen.

Etruskisches ŭ ist häufig durch die Mittelstufe ŏ aus ursprünglichem ă entstanden.

So in den Wurzelsilben folgender Wörter:

Uc-a-r, Uc-r-ś, Uc-u-r-s, Uc-r-sa mit Umbr. uk-a-r, oc-a-r vom Stamme uk-ri-, oc-ri- Berg, Sabell. oc-re-s Berg, Lat. oc-ri-s, Gr. *ὀκ-ρί-ς* u. a. von Wz. ak- scharf, spitz sein *(s. oben § 91. 128. 335. 341).*

Uc-ri-sl-an-e, Uc-ri-sl-an-e-sa mit Lat. Oc-ri-cul-anu-s, Oc-ri-culu-m, Inter-oc-r-ea u. a. vom Stamme oc-ri- Berg und Wz. ak- scharf, spitz sein *(s. oben § 345).*

Mlac-uch „weichäugige, sanftäugige" Göttin, *μαλακ-όφθαλμο-ς* Compositum bestehend aus mlaco-, Gr. *μαλακο-* weich, sanft und -uch Auge, das mit Lat. oc-u-lu-s, Kchslav. ok-o Auge, Goth. aug-o Auge von Wz. ak- scharf sein, durchdringen, unterscheiden stammt *(s. oben § 115. 294).*

Tuch-u-l-cha „stechende, peinigende" Göttin der Unterwelt mit Lit. dyg-u-li-s Stachel, deg-ti stechen, Gr. *θήγ-ω* schärfe, Gäl. dag Dolch, Nhd. deg-en von Wz. dhag- scharf sein *(s. oben § 134. 295. 318).*

Uhtav-e, Uhtav-e-s, Uhtav-i-al u. a., Osk. Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s, octo, Gr. *ὀκτώ*, Goth. ahtau, Skr. aṣhṭau *(s. oben § 301. 360. 370).*

lup-u-ś, lup-u, lup-u-m Bildhauer, lup-u-c-e hieb in Stein, meisselte mit Gr. *γλύφ-ειν*, *γλυφ-εύς*, Lat. sculp-e-re, sculp-tor, scalp-e-re von Wz. scalp-, ursprünglich scarp-, schneiden *(s. oben § 222. 223. 235. 293. 302).*

up-le-s: op-u-l-enta-s res, op-u-l-ent-ia-s, Verzierungen, Schmuckwerk mit Lat. op-i-bu-s, op-i-paru-s, Op-i-s, Op-i-consiva, op-u-l-entu-s, Skr. ap-na-s Ertrag, Besitz, Habe, āp-ta-s in Besitz genommen, reichlich, voll von Wz. ap- erreichen, erlangen, bewerkstelligen, in Besitz nehmen, Ertrag, Fülle haben *(s. oben § 234. 302).*

hu-t, hu-th = Lat. ho-(d)-c mit Etr. hu-th-s hier u. a., Lat. ho-n-c, ho-iu-s, hu-n-c, hu-iu-s, Umbr. -ho-n-t, -hu-n-t vom Pronominalstamme ho-, ursprünglich gha- *(s. oben § 254. 255. 298).*

thunch-u-l-thc Denkmal, thunch-u-l-th-l zum Denkmal gehörig mit Lat. tong-e-re kennen, tong-i-t-io Kenntniss, Osk. tang-i-no-m Erkenntniss, Beschluss, Goth. thank-j-an denken, Etr. Tag-e-(t)-s „Weiser, Weissagender" von Wz. tag- denken, erkennen *(s. oben § 178. 232. 295. vgl. § 321).*

tul-a-ru, tul-a-r zum Grabe gehörig, Grabmal vom Grundstamme tul-ă- Grab, Gruft, verwandt mit Kchslav. dol-ŭ Grube, Tiefe, Goth. dal Thal, Grube, Tiefe, Gr. θόλ-ο-ς Gewölbe, Skr. dhār-a-s Tiefe *(s. oben § 169. 318. 332).*

Cul-s-u Göttin der Unterwelt als „verhüllende" mit Lat. oc-cul-e-re, cu-cul-lu-s, Goth. hul-j-an hüllen, bergen, hal-ja Unterwelt als „verhüllende", Altnord. Hel Unterweltsgöttin als verhüllende, Lat. cal-i-go von Wz. kal- hüllen, decken *(s. oben § 66. 290. 342).*

culp-i-anś-i für *sculp-i-ant-iu-m geschnitztes, ciseliertes Bronzewerk, opus scalptum, mit Lat. sculp-e-re, scalp-e-re, scalp-ru-m von Wz. scalp-, ursprünglich skarp-, schneiden *(s. oben § 217. 342. 347).*

svul-are glänzend mit Etr. sel-vans-l, śel-anś-l glänzendes Bronzewerk, Gr. σέλ-ας Glanz, Skr. svar Glanz, Sonne, Himmel von Wz. svar- glänzen *(s. oben § 182. 218. 332. 339).*

tur-c Metallschnitzer, Ciselier, Gr. τορ-ευ-τή-ς, Lat. caela-tor, tur-u-c-e, tur-c-e, tur-c-t schnitt in Metall, ciselierte mit Gr. τορ-εύ-ειν, τόρ-ο-ς Schnitzmesser, τορ-ό-ς durchbohrend, Lat. ter-e-bra Bohrer, Skr. tar-a-s durchdringend u. a. von Wz. tar- durchdringen, durchbohren, durchschneiden, reiben *(s. oben § 216 f. 221. 316).*

Tur-an Liebesgöttin als „zarte, junge, frische" Frau mit Skr. tar-u-ṇa-s frisch, jung, zart, tar-u-ṇī Schössling, Jungfrau, junge Frau, Sabin. ter-enu-s weich, zart, Gr. τέρ-ην weich, zart, sanft von Wz. tar- treiben, emporschiessen *(s. oben § 69. 316).*

Tur-mu-s, Tur-m-ś, Tur-m-s Gott des Wandels und Verkehrs mit Skr. tar-a-s durchdringend, tar-a-la-s sich hindurch bewegend, unstet, Lat. tr-a-n-s durchdringend, überschreitend, jenseits, in-tr-a-re, ex-tr-a-re, Ahd. dur-ch durch, dru-m Grenze, Ziel von Wz. tar- durchdringen, überschreiten *(s. oben § 104. 316. 328).*

Spur-ie, Spur-i, Spur-i-na-s, Spur-i-na-ś, Spur-i-n-ei, Spur-i-n-i u. a., Lat. Spur-iu-s, spur-iu-s, Gr. σπόρ-ο-ν Erzeugtes, σπορ-ά Säen, Zeugung, Nachkommenschaft, σπαρ-τό-ς gesät, σπαρ-νό-ς selten von Wz. spar- trennen, streuen, säen *(s. oben § 334. 339. 395).*

śpur-al abgesperrt, umschlossen, umfriedigt, spur-e-th-i abgesperrt, umfriedigt, eingehegt, spur-a-na abgesperrter, umfriedigter, eingehegter Begräbnissplatz mit Ahd. sparr-an sperren, schliessen, sparr-o Schlussbalken, Lat. sper-ne-re

absondern, trennen, von sich weisen von Wz. spar- sperren, trennen, absondern *(s. oben § 169. 225. 226. 231. 339. 370).*

mur-z-ua für Todte bestimmt, mur-ś-l Todtenbehälter, Aschenkrüge, mit Lat. mor-t-uu-s, mor-t-ali-s, mor-(t)-s, mor-i, Gr. ἄ-μβρο-το-ς, μαρ-α-σ-μό-ς, Skr. mar-a-s Tod, Znd. mar-e-ta sterblich von Wz. mar- welken, absterben, sterben *(s. oben § 173. 206. 328. 345. 352).*

Hur-t-i-na-s, Hur-t-i-n-i-al mit Umbr. Hur-t-ent-iu-s, Lat. Hor-t-ens-iu-s, hor-tu-s Gehöft, Gehege, Garten, Osk. hor-z eingehegter Raum des Heiligthums, Tempel, Gr. χορ-τό-ς Gehege, Hof, Lat. har-a Behälter, Stall, Goth. gar-d-s Hof, Haus von einer Wurzel ghar- *(s. oben § 297).*

Nu-fur-z-na-ś, Nu-fr-z-na-ś „Neugeborener" mit far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter, Lat. for-du-s trächtig, Goth. ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind, bi-bhar-ti trägt u. a. von Wz. bhar- tragen, hervorbringen, gebären *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 324. 353).*

Ap-ur-th-e, Ap-ur-th-i-al neben Ap-r-th-e-, Ap-r-th-e-ś, Ap-r-th-i u. a., Lat. Ab-or-t-enn-iu-s, Ab-or-t-enn-ia *(F. Gl. It. p. 145 f. 142. s. oben § 206)* vom zusammengesetzten Participialstamme Etr. ap-ur-to- = Lat. ab-or-to- in ab-or-t-i-re, ab-or-t-a-re unzeitig, zu früh gebären, ab-or-t-i-vu-s unzeitig, zu früh geboren neben ab-or-ti-o, ab-or-tu-s unzeitiges, zu frühes Gebären. Die Composita Etr. Ap-ur-th-e, Ap-ur-th-i-al, Lat. Ab-or-t-enn-iu-s u. a. bedeuten also „abstammend von einem zu früh Geborenen", ab-or-ti-vi stirp-s, und der Grundstamm des zweiten Gliedes derselben Etr. -ur-to-, Lat. or-to stammt mit Lat. or-i-or-, Gr. ὄρ-νυ-μι, Skr. ar-i-s aufstrebend von Wz. ar- erheben, auftreiben, aufregen *(Verf. Ausspr. I, 530. 2 A.).*

tu-sur-thir Aschenbehälter für zwei, dessen zweiter Bestandtheil -sur-thir mit Etr. zer-iu-n Aschenbehälter, Gr. σορ-ό-ς Aschenkrug, Osk. sor-o-vo-m Grabmal mit Aschenkrügen, Lat. sol-iu-m Todtenkiste, Sarg von Wz. sar- fest, stark, unversehrt sein stammt *(s. oben § 75. 318. 321. vgl. § 180. 326. 350).*

Hus-t-n-ei, Hus-t-n-al mit Lat. Hos-tu-s, Hos-t-iu-s, Hos-ti-l-iu-s, hos-ti-s Feind, hos-t-ī-re schlagen, hos-t-ia Schlachtopfer, Umbr. hos-t-a-tu mit Speer versehen, an-hos-t-a-tu ohne Speer, Lat. has-t-a-tu-s, has-ta, Skr. ghas-ra-s schindend, verletzend, Goth. gas-t-s Verzehrer, Gast von Wz. ghas- verletzen, verzehren *(s. oben § 298).*

Nuv-i, Nuv-ei-s, Nu-i, Nu-v-i-ś *(s. oben § 289, b)*, Lat. Nov-io-s, Nov-iu-s, Osk. Nov-l-anu-m, Nuv-kr-i-nu-m, Lat. nov-u-s, Skr. nav-a-s neu u. a. *(s. oben § 324. 359).*

Uvi-l-an-e-ś, Uvi-l-ana, Uv-i-al, Lat. Ov-iu-s, Ovi-l-on-iu-s, Ov-io-l-enu-s, Ov-i-n-iu-s, Ovi-d-iu-s, ovi-s, Umbr. uvi Schaaf, Gr. ὄϊ-ς, Goth. avi-, Skr. avi-s Schaaf *(s. oben § 359).*

In der Reduplicationssilbe ist ŭ durch ŏ aus ursprünglichem ă entstanden in:

Pŭ-pl-un-a, Lat. Pŏ-pul-on-ia *(s. oben § 277)*, pŏ-pul-u-s, Umbr. pu-pl-u-m, po-pl-o-m, Ahd. fol-c Volk, Lit. pùl-ka-s Haufe, Menge von Wz. par- füllen *(Curt. Gr. Et. n. 366. 4 A.).*

§ 401. Etruskisches ŭ ist in zahlreichen Suffixen durch ŏ aus ursprünglichem ă entstanden.

So in den Verbalformen und Nominalformen, in denen das ŭ Charaktervokal derjenigen Etruskischen Verbalstämme ist, die den Lateinischen der dritten Conjugation mit dem Charaktervokal ĕ, ĭ, ŏ, ŭ, den Griechischen mit dem Charaktervokal ε, ο, den Sanskritischen der ersten und sechsten Conjugation mit dem Charaktervokal ă entsprechen:

s-u-m, Osk. s-u-m, Lat. es-u-m, s-u-m, s-u-mus, Spätlat. s-o-mu-s, Altlat. s-o-nt, Skr. s-a-nti *(s. oben § 192. 339. 391);*

in den von Participialstämmen auf -ŭ-mno gebildeten Namen:

Lach-u-mn-ia, Lach-u-mn-i-al, Lat.-Etr. Vol-t-u-mna, Lach-u-mn-i, Luch-u-mn-i, Vor-t-u-mnu-s, Tol-u-mn-iu-s

wie in den Lateinischen Wortformen Vor-t-u-mnu-s, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mna, Pic-u-mnu-s, Pil-u-mnu-s, al-u-mnu-s, pil-u-mno-e, col-u-mna, Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia u. a. *(s. oben § 328. 391);*

in dem Titel:

Luc-u-mu neben Lat. Luc-u-mo, Luc-u-mon-iu-s, Gr. *Λοχ-ό-μων* vom Verbalstamme luc-ŭ- leuchten neben Nhd. er-lauch-t, durch-lauch-t *(s. oben § 67);*

in den von Participialstämmen auf -unt gebildeten Namen:

Ar-unt-n-i, Ar-unth, Ar-unth-ia, Lat. Ar-un(t)-s, Arr-u-nt-iu-s *(s. oben § 78).*

Tim-unth *(s. oben § 78).*

Das ŭ dieser Wörter entspricht also dem ŭ der Lateinischen Participialformen auf -ŭnt: e-unt-is, que-unt-is, vol-unt-a-r-iu-s neben spätlat. vol-ont-ar-iu-s, Gr. *ἰ-όντ-ος*, Skr. tud-ant-am u. a. *(Verf. Ausspr. II, 39. 177. 338 f. 2 A.).*

Etruskisches ŭ ist durch ŏ aus ursprünglichem ă entstanden in:

Setu-m-e, Setu-m-i, Setu-m-n-ei, Setu-m-n-al neben Lat. Septu-m-i-ei-s, Septu-m-iu-s, Septu-mu-l-eiu-s, Septi-m-iu-s, septi-mu-s, Gr. ἕβδο-μο-ς. Skr. sapta-ma-s *(s. oben § 306. 328. 339. 373).*

Tecu-m-n-al neben Lat. Decu-mu-s, Decu-m-iu-s, Deci-m-i-n-ia, Deci-m-i-l-la, decu-mu-s, deci-mu-s, decu-m-anu-s, Osk. dek-m-ann-io-ís, Skr. daça-ma-s *(s. oben § 289, b, S. 967 f. § 318. 373).*

Da in der Etruskischen Form Artumes für Gr. Ἄρτεμις das u durch Einfluss des folgenden m aus ε entstanden ist *(s. oben § 262)*, und im Lateinischen häufig Vokale durch Einfluss eines folgenden m zu u umgelautet sind, so ist anzunehmen, dass auch in Etr. Setu-m-e u. a. einmal u durch Einwirkung des folgenden m aus älterem o verdunkelt ist. Das ist wahrscheinlich auch in der Namensform Lauch-u-m-e-s *(F. 650)* geschehen; doch ist nicht ersichtlich, ob das u derselben einem Verbalstamme oder einem Nominalstamme angehört.

Etruskisches ŭ ist vor folgendem l des Suffixes -lă, -lo, fem. -lā aus dem auslautenden ŏ, ursprünglich ă, des Grundstammes entstanden in:

Ranthu-la, Ranthv-la Diminutivum von Ranthu *(F. 2107)*, Ramthu *(F. 2554, 2. s. oben § 107)*. Ramthă-s Nom. Sing. masc. *(F. 2564. s. oben § 98. 33).*

Lens-u-la, Lat.-Etr. Lens-o-la für *Lent-io-la neben Etr. Lent-i-s, Lentă-śa, Lat. Lentu-lu-s, lentu-s vom Grundstamme lentă- in Etr. Lentă-śa *(s. oben § 33. 342).*

Sen-u-l-i neben Sen-ku-s, Lat. Sen-e-ca, Sen-e-c-iu-s, sen-e-x, Sen-iu-s, sen-iu-m, sen-i-li-s, sen-is, Lit. sen-a-s Greis, Skr. san-a-s alt, Znd. han-a Greis *(s. oben § 339).*

tu-mu-lu, Lat. tu-mu-lu-s vom Grundstamme tu-mă- *(s. oben § 400).*

In diesen Etruskischen Wortformen ist u unter Einwirkung des folgenden l mit seinem u-ähnlichen vokalischen Beiklang entstanden wie in Stenule für Gr. Σθένελος und in zahlreichen Lateinischen Wortformen, zum Beispiel in pessulus, epistula, triobulum, scopulus, Siculus für Gr. πάσσαλος, ἐπιστολή, τριώβολον, σκόπελος, Σίκελο-ς *(s. oben § 33. 330. Verf. Ausspr. II, 138 f. 141. 142. 143. 2 A.).*

Etruskisches ŭ ist durch ŏ aus ă entstanden in dem neutralen Suffix -us, ursprünglich -as von:

nem-us-us Gen. Sing. = Lat. nem-or-is neben nem-us *(s. oben § 60. 324. 328)*

wie in Lat. op-us, Ven-us neben Altlat. op-os, Ven-os, Gr. *μέν-ος*, *γέν-ος*, Skr. ap-as, ǵan-us, ǵan-as *(Verf. Ausspr. I, 572 f. II, 41 f. 2 A.)*. Die Etruskische Sprache hat das Suffix -as unversehrt erhalten in fal-aś, sval-as, zu -es geschwächt in thu-es, fle-r-eś, zu -er in nap-er, men-er- in Men-er-va, ap-er- in ap-er-u-c-e *(s. oben § 341. 367. 374)*.

Kurzes ŭ ist durch ŏ aus ursprünglichem ă entstanden in den Formen des Nom. Sing. masc. von O-stämmen wie:

Pumpu-ś, Vels-cu-s, Um-ru-ś, Sip-i-anu-s,
Velu-ś, Sen-ku-s, Thanchv-i-lu-ś, Ne-th-un-u-s u. a.
(s. oben § 102—105. 199. 249. 341)

und wie:

Pumpu, Vels-cu, Up-i-nu, Thanchv-i-lu,
Vetu, Cer-i-nu, Velch-a-nu, Fu-fl-un-u u. a.
(s. oben § 106. 107. 348);

in den Formen des Nom. Sing. masc. von Stämmen auf -io wie:

Ak-iu-s, Rav-un-iu-s, Av-iiv-s, Nu-mu-s-iv-s u. a.
(s. oben § 124. 126. 249. 341)

und wie:

Cap-iu, Lar-t-iu, Ar-nz-iu, Sac-n-iu u. a.
(s. oben § 125. 32. 348).

Das dem ŭ dieser Nominativformen vorhergegangene ŏ ist nachgewiesen in der Rätisch-Etruskischen Nominativform Comono-s *(s. oben § 289. 341. 399)*, und das ursprüngliche ă dieser Stämme hat die Etruskische Sprache in zahlreichen Formen des Nom. Sing. masc. auf -ă-s, -ă gewahrt wie Thana-s, Papa-ś, Velcha-s, Tarchna-s, Ras-na-s, Mar-c-ana-s u. a. *(s. oben § 341. 367)* und Velcha, Sceva, tus-na, Mar-c-na, Te-t-i-na u. a. *(s. oben § 348. 367)*. Diese Etruskischen Nominativformen stehen also neben einander wie die Lateinischen tribunu-s, filiu-s, tribuno-s, filio-s, hosticapa-s, paricida-s, scriba, popa u. a. *(Verf. Ausspr. II, 43. 2 A.)*.

Etruskisches ŭ ist ferner durch ŏ aus ă hervorgegangen in den Formen des Acc. Sing. masc. neutr. auf -um, -u von O-stämmen wie:

pul-u-m, si-thu-m, pur-a-tu-m, mech-lu-m,
thu-tu-m, ci-su-m, ami-ma-thu-m, me-thlu-m u. a.
(s. oben § 328, b)

und wie:

hel-u, har-eu, hin-th-iu, ce-nu,
ce-su, ma-tu, fa-nu, tul-a-ru u. a.
(s. oben § 328, b).

Das ursprüngliche ă dieser Stämme hat sich erhalten in den Formen des Acc. Sing. masc. ap-a-n *(s. oben § 285. 326. 367)*, thau-ra *(s. oben § 328, b. 367)*.

Kurzes ŭ ist durch ŏ aus ă entstanden in den Ehefraunamen auf -ŭ-sa von männlichen Stämmen auf -ŏ, -ŭ wie:

Vec-u-sa, Pump-u-sa, Vet-u-sa, Ces-u-sa,
Ach-u-sa, Trep-u-sa, Vel-u-sa, Ti-u-sa u. a.
(s. oben § 50. 342);

und in dem Suffix -us des Gen. Sing. von consonantischen Stämmen wie:

nem-us-us = Lat. nem-or-is *(s. oben § 60. 324. 328. 341)*.

Diesem entspricht die Lateinische Suffixform -us von Cer-er-us, Ven-er-us, hon-or-us u. a. für älteres -os in senatu-os, magistratu-os, domu-os und ursprüngliches -as *(Verf. Ausspr. II, 48. 2 A.)*.

§ 402. Etruskisches ŭ ist mehrfach bedingt durch ein u der benachbarten Silbe.

Das auslautende ŭ des Grundstammes ist erhalten durch das u der vorhergehenden Silbe in:

Munthu-ch neben Lat. mundu-s u. a. *(s. oben § 114. 294. 400)*, und nach dem Vorbilde dieser und ähnlicher Wortformen ist auch gebildet:

mar-un-u-ch von mar-un *(s. oben § 113. 328. 334. 347. 366)*, während die Lateinischen Adjectiva len-on-i-cu-s, gurd-on-i-cu-s, mul-i-on-i-cu-s u. a. von den Stämmen len-on-, gurd-on-, mul-i-on- den Bildungsvokal i vor dem Suffix i aufweisen nach der Analogie von caeli-cu-s, belli-cu-s, imbri-cu-s, urbi-cu-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 205. 2 A.)*.

Kurzes u ist entstanden durch Assimilation Griechischer Vokale an u der vorhergehenden Silbe in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Urusthe, *Ὀρέστης (s. oben § 264)*.

Cluthumustha, *Κλυταιμνήστρα (s. oben § 265)*.

Dieser letzteren Etruskischen Form ging zunächst *Clutumsta vorher, deren zweites u durch Assimilation eines aus Griechischem *α* entstandenen Etruskischen e an das u der vorhergehenden Silbe entstanden ist, und aus dieser ward einerseits durch Vokaleinschub des u nach m Cluthumustha, andrerseits durch Ausfall des u vor m Clutmsta *(a. O.)*.

Wie in Cluthumustha ist ŭ durch assimilierenden Vokaleinschub erzeugt aus dem u der vorhergehenden Silbe in:

Pulu-fn-al *(F. 498)* neben Pul-fn-al, Pul-fna-ś, Pul-fna-sa, Pul-fn-ei *(F. Gl. It. p. 1478 f.)*.

Puru-c-e neben Pur-c-e-sa *(s. unten § 594)*.

Weiter unten sind mehr Beispiele dieses Vokaleinschubs zu finden *(s. unten § 447)*.

§ 403. Oben ist nachgewiesen, dass im Etruskischen ein irrationaler verschwindend kurzer U-laut gesprochen wurde, der in der Schrift bald durch u, bald durch v, bald durch uv ausgedrückt wird; zum Beispiel durch u in:

Cuin-te = Lat. Quintus;

durch v in:

Cvin-t-i, Cvin-t-ia, Cvin-t-i, Lat. Quin-t-iu-s, Quin-t-ia,

in:

Pet-via, Lusc-vi, Pat-n-vi,

in:

Ranthv-la, At-v-l-i, chi-sv-li-c-ś u. a.;

durch uv in:

Men-er-uva, Pump-uv-al, Thanchuv-i-l u. a. *(s. oben § 291. 294. 361)*.

§ 404. In Namen Griechischen Ursprungs ist Etruskisches ŭ aus Griechischem *ŭ* entstanden in:

Utuze,	*Ὀδυσσεύς*	Clutmsta,	*Κλυταιμνή-*
Uthuze,		Cluthumustha,	*στρα*,
Uthuste,		Upriuni,	*Ὑπεριονίδης*;
Pulutuke,	*Πολυδεύκης*,		

aus Griechischem o in:

chuu,	*χόον*,	Pulutuke,	*Πολυδεύκης*,
pruchum,	*πρόχουν*,	Pultuke,	
Patrucles,	*Πατρόκλου*,	Pultuce,	
Utuze,	*Ὀδυσσεύς*,	Phulnice,	*Πολυνείκης*,
Uthuze,		Phulnise,	
Uthuste,		Urphe,	*Ὀρφεύς*,
Uthste,		Urusthe,	*Ὀρέστης*,
Ziumithe,	*Διομήδης*,	Ursthe,	
Prumathe,	*Προμηθεύς*,	Eupurias,	*Εὐποριάς*,
		husiur,	**ὅσίουρος*;

aus Griechischem ε in:

Artumes,	*Ἄρτεμις*,	Urusthe,	*Ὀρέστης*,
Stenule,	*Σθένελος*,	Euturpa,	*Εὐτέρπη*;

aus Griechischem *αι* in:

Cluthumustha, *Κλυταιμνήστρα*.

Etruskisches ŭ ist aus Lateinischem ŏ entstanden in:

Naei-pur-s Gen. Sing. masc., Lateinisches Lehnwort, hervorgegangen aus der Lateinischen Genitivform *Naei-por-is für Naevi-por-is neben Nae-por-is Sklave des Naevius *(s. oben § 289, b, S. 977 f. Verf. Ausspr. II, 81. 582. 2 A. Momms. C. I. Lat. I, 1076. 1539, e).*

§ 405. Oben ist nachgewiesen, dass das aus ă durch ŏ entstandene Etruskische ŭ, insbesondere das auslautende ŭ der O-stämme, einen dem ŏ, aus dem es zunächst entstanden ist, ähnlichen Laut gehabt haben müsse, da es in rein Etruskischen und Lateinisch-Etruskischen Inschriften mit Lateinischer Schrift mehrfach durch den Buchstaben O bezeichnet wird, zum Beispiel in Arc-enz-io-s, Casn-io, Tos-no-s u. a. *(s. oben § 399).* Ebenso lautete das entsprechende Umbrische ŭ, das in Lateinischer Schrift durch O bezeichnet wurde *(Verf. Ausspr. II, 123 f. 2 A.).* Einen solchen Mittellaut zwischen ŏ und ŭ sprachen auch die Latiner *(a. O. I, 663. 669 f. II, 94. 98. 108. 124)* und die Oskisch-Sabellischen Volksstämme *(a. O. II, 125 f.).* Die Etruskische Sprache Etruriens und Campaniens hat also durchgehends aus ă entstandenes ŏ zu hellem ŭ gestaltet, während das Rätisch-Etruskische noch bisweilen das ŏ erhalten hat. Dem Etruskischen am nächsten steht der Umbrische Dialekt, in welchem diese Verdunkelung des vokalischen Lautes so weit durchgedrungen ist, dass statt des reinen ŏ nur noch ein an ŏ anklingendes ŭ gesprochen wurde, und die Umbrische Schrift den Buchstaben O aufgab *(a. O. 123 f. 126).* Es waren also die beiden nördlichsten Stämme der Italischen Völkerfamilie zu beiden Seiten des Apennin und des mittleren und oberen Tiber, die Etrusker und die Umbrer, deren Sprachen die Verdunkelung des ŏ zu ŭ am entschiedensten eigen war. Da dieselbe im Etruskischen erst seit der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts durchgreifend zur Geltung gelangt ist *(s. oben § 399),* so darf man schliessen, dass das auch im Umbrischen nicht viel früher statt gefunden hat. Die Neigung o zu u zu verdunkeln hat auch im Lateinischen frühzeitig begonnen und hat namentlich im Auslaut der O-stämme etwa seit dem Zeitalter der Punischen Kriege weit und breit Platz gegriffen *(Verf. Ausspr. II, 86 f. 90 f. 125. 126. 2 A.).* Dieselbe Neigung zeigen auch der Faliskische *(a. O. 109),* der Oskische *(a. O. 112 f. 116)* und der Sabellische Dialekt *(a. O. 118. 126).*

Dem Altkeltischen scheint die Verdunkelung des ŏ zu ŭ in Casusformen von O-stämmen nicht eigen gewesen zu sein, und erst durch Einfluss des Lateinischen in Gallischen Namensformen Platz gegriffen zu haben *(Becker, Beitr. z. vergl. Spr. III, 187. 189 f.*

Pictet, Revue archéol. 1867. VIII, p. 133 f. Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 222 f.). Dem Griechischen ist die Umlautung des ŏ zu ŭ in Casusformen von O-stämmen fremd.

Die Etruskische Sprache hat im scharfen Gegensatze zu diesen Sprachen diese ächtitalische Verdunkelung des ŏ zu ŭ am weitesten durchgeführt und trägt auch hier den Stempel ihres Ursprungs an der Stirn.

Langes ū ist im Etruskischen vielfach durch die Mittel- § 406.
stufe ō aus ā hervorgegangen.

So in den Wurzelsilben von:

Pū-cl-i-s Gen. Sing. vom Stamme Pū-cl-io- neben Sabell. Pū-clo-is, Osk. Pū-kal-a-to-í, Lat. pō-colo-m, pō-culu-m, pō-tu-s, pō-ti-o, pō-t-a-re, Skr. pā-tra-m Trinkgefäss, pā-mi trinke von Wz. pa- trinken *(s. oben § 332. Verf. Ausspr. I, 489. 713. II, 79. 2 A.).*

thūf-i Tufstein mit Lat. tōf-u-s, tōf-i-cu-s, tōf-i-nu-s, tōf-a-c-eu-s, tōf-o-su-s, Gr. τόφ-ο-ς, Skr. stab-dha-s steif von Wz. stabh- feststellen, festmachen *(s. oben § 311. 320).*

śūth-i-th, sūth-i, sūt-i setzte, weihte, sūth-i-na, sūt-na Weihegeschenk mit Goth. sat-j-an setzen, Lat. sēd-es, sēd-a-re, sed-e-re, Skr. sād-aja-ti setzt von Wz. sad- sitzen *(s. oben § 205. 211. 318. 322. 339).*

Sūth-r-i-na, Sūt-r-i-na-s, Sūt-r-iu-m, Lat. sēd-es, sed-e-re, Sid-i-c-i-nu-s von Wz. sad- sitzen *(s. oben § 211. 318. 322. 339).*

Die Lateinische Sprache ist bei der Verdunkelung des ā zu ō stehen geblieben in den Wurzelsilben der Wörter pō-culu-m, pō-mu-m, mō-s, gnō-tu-s, dō-nu-m, vōx, scrōfa, per-sōn-a, sōl, sōr-ex u. a. *(Verf. Ausspr. I, 401—492. II, 84. 2 A.).* Der Oskische Dialekt weist die weitere Verdunkelung dieses aus ā entstandenen ō zu ū auf in Pū-kal-a-to-í, der Sabellische in Pū-clo-is, der Umbrische in nū-men, Lat. nō-men, Skr. nā-man- *(Verf. Ausspr. I, 437. 572. 573. 2 A.).*

Häufiger als in Wurzelsilben ist Etruskisches ū durch ō aus § 407.
ā entstanden in Suffixen.

So in dem Suffix -tūr, -thūr, Lat. -tōr, -sōr, -tūr, Umbr. -tūr, Osk. -sōr, -tūr, Gr. -τωρ, ursprünglich -tār *(Verf. Ausspr. I, 567 f. II, 41. 2 A.)* in:

Ser-tūr-u-s, Ser-tūr-u, Ser-tūr-ie-s, Ser-tūr-i-ś, Ser-tūr-ia neben Lat. Ser-tōr-iu-s, Ser-tōr-ia, ser-tor u. a. *(s. oben § 73. 334. 335. 339).*

Sau-tūr-i-n-e, Sau-tūr-i-n-i, Sau-tūr-i-n-i-e-ś, Sau-tūr-i-

n-i-al vom Grundstamme sau-tūr- Erzeuger mit Skr. sau-mi. sav-ā-mi erzeuge von Wz. su- erzeugen *(s. oben § 73. 335. 339).*

u-thūr neben Umbr. uh-tūr, Lat. auc-tōr, auc-tōr-i-ta-s *(s. oben § 73. 218. 301. 321. 335);*

und in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Kas-tūr, *Κάσ-τωρ.* Ec-tūr, *Ἔκ-τωρ,*
Nes-tūr, *Νέσ-τωρ,* Ech-tur.

Die Suffixform -tur erscheint auch in den Lateinischen Wortformen prae-tūr-a, quaes-tūr-a, in den spätlateinischen moderatur, ac-tūr-i-bu-s, pre-tūr-io *(Verf. Ausspr. II, 194. 2 A.)*, in den Umbrischen kves-tūr = Lat. quaes-tor, uh-tūr = Lat. auc-tōr, ar-fer-tūr, ars-fer-tūr-ei und in den Oskischen keenzs-tūr = Lat. cen-sōr, kvaíss-tūr = Lat. quaes-tor, kvaís-tūr-ei = Lat. quaes-tōr-i, em-br-a-tūr = Lat. im-per-a-tōr *(a. O. I, 567. 569. 570. II, 41. 193. 194).* Da das ō des Suffixes -tōr noch zu Plautus Zeiten lang ist in den Nominativformen imperatōr, censōr, exercitōr, gubernator, amatōr u. a. *(a. O. II, 505 f.)*, so lässt sich aus der Verkürzung des Vokals o dieser Nominativformen in der klassischen Zeit nicht mit Sicherheit der Schluss ziehen, dass in den Etruskischen Formen u-thūr, Kas-tūr u. a., so wie in den entsprechenden Umbrischen und Oskischen Nominativformen der Vokal ū der Suffixform -tūr sich ebenfalls gekürzt habe.

Etruskisches ū ist ferner durch ō aus ā entstanden in dem Suffix -ūn, Rät.-Etr. -ōn, ūn, Umbr. -ōn, -ūn, Lat. -ōn, -ūn, Osk. -ūn, Sabell. -ūn, Volsk. -ūn, Gr. -*ων*, ursprünglich -ān und in den Weiterbildungen dieses Suffixes mit -ă, -o, -ā, -io, -iā in zahlreichen bereits oben zusammengestellten Namensformen *(s. oben § 325. 326. 327. Verf. Ausspr. I, 574 f. 580 f. II, 38. 2 A.)*, zum Beispiel in den Namen auf

-ūn:

Fa-un, Av-ūn, Chelph-ūn *(s. oben § 326)*, le-ū, Vec-u, Cul-s-ū, Tar-s-ū *(s. oben § 327)*, Umbr. Vof-i-un-e neben Vof-i-ōn-e, Lat. ed-o, err-o, Ner-o, Front-ō, Nas-ō, Capit-ō u. a.:

-ūn-ă:

Af-ūn-a-ś, Mat-un-a-ś, Af-ūn-a, Nit-ūn-a neben Rät.-Etr. Mat-i-ona *(s. oben § 325);*

-ūn-ŏ:

Ne-th-ūn-u-s, Fu-fl-ūn-u-s, Mur-c-ūn-u, Thuns-ūn-u, Lat. Ne-p-t-un-u-s, Port-un-u-s *(Hübner. Ephemer. epigr. II, p. 28)*, Spätlat. pa-tr-un-u-s, Volsk. Decl-un-e *(s. oben § 325)*:

-un-a:

Ach-un-a-s, Ful-un-a , Pu-pl-un-a, Cur-t-un-a, Umbr. Volsk.

Sabell. Ves-ūn-e, Sabin. Vac-ūn-a, Lat. For-t-ūn-a neben Fort-ōn-a *(Hübner, a. O.)*, Bell-ōn-a, Pom-ōn-a, Cor-t-ōn-a, Anc-ōn-a, Gr. *Κορ-ών-η*, *Μεθ-ών-η* *(s. oben § 325)*;

-ūn-io:

Rav-ūn-iu-s, Tarch-ūn-ie-s, Pe-tr-ūn-i-s, Pa-tr-ūn-i, Falisk. Pe-tr-ūn-e-s, Pränest. Tereb-ūn-i neben Lat. Pe-tr-ōn-iu-s, Treb-ōn-iu-s u. a. *(s. oben § 325)*;

-ūn-iā:

Ces-ūn-ia, Trep-ūn-ia-s, Pomp-ūn-i, Ful-ūn-ei, Umbr. Pe-tr-ūn-ia, Osk. Ak-ud-ūnn-ia-d, Lat. Alb-ŭn-ea neben Ces-ōn-ia, Treb-ōn-ia, Pomp-ōn-ia, Full-ōn-ia *(s. oben § 325)*.

Etruskisches ū ist ferner durch o aus ursprünglichem ā entstanden in der Suffixform -mūn, Lat. -mon, -mūn, Gr. *-μων*, ursprünglich -mān von:

Luc-u-mu = Lat. Luc-u-mō, Gr. *Λοχ-ό-μων* neben Lat. Sem-ūn-is, Sim-ūn-is, Ser-mūn-i-ci, testi-mūn-i-a-vi-t, ser-mo, te-mo, testi-mōn-iu-m, quer-i-mōn-ia u. a., Gr. *ϑη-μών*, *κενϑ-μών* *(s. oben § 67. 290. Verf. Ausspr. I, 572 f. II, 39. 195. 2 A.)*.

Car-mūn-i-ś Gen. Sing. masc. vom Stamme des Familiennamens Car-mūn-io- *(Fabr. Second. Suppl. Iscr. It. n. 4)*.

Langes ū ist aus ō für ursprüngliches ā entstanden in:

Pru-śa-th-n-e Nom. Sing. fem. für *Prū-śa-ti-n-ia *(s. oben § 142, S. 391)* neben Lat. prō-sa-ta erzeugte (*Or. 4322:* Gaetulā harenā prosata, Gaetulo equino consita), sa-tu-s erzeugter, Compositum bestehend aus der Präposition prū- für prō-d-, Umbr. prū-, prō- *(Verf. Ausspr. II, 1084, c. 2. 2 A.)*, Osk. prū-, prō- *(a. O. II, 1080, c. 1. 2)*, Sabell. prū *(a. O. II, 1081, c. 2)*, Lat. prō, prōd- *(a. O. I, 201 f. II, 482)*, ursprünglich *prā-t, und aus dem Nominalstamm -śa-ti-n-ia, weiter gebildet von dem Participialstamm -śa-to-, Lat. sa-to- gesät, erzeugt der Wurzel sa- säen *(a. O. I, 417 f.)*, zu der Etr. Sē-i-ś, Sē-ie-sa, Lat. Sē-iu-s, Sē-ia u. a. gehören *(s. oben § 378)*. Etr. prū- ist also Abl. Sing. eines Stammes prŏ-, ursprünglich prā-, wie Lat. pro-d- u. a.

§ 108. Langes ū ist ferner durch ō aus ursprünglichem ā entstanden in dem Suffix -ūm des Gen. Plur., Pränest. -ōm, Gr. *-ων*, ursprünglich -ām *(Bopp, Vergl. Gram. I, 487. 2 A. Verf. Ausspr. I, 487. 2 A.)*. Diese erscheint in dem Gen. Plur.:

Arnth-i-al-ūm *(s. oben § 160. 328, b)*

neben Lat. patr-um, civi-um, manu-um, Pränestin. pou-mi-l-i-on-ōm *(Schoene, Cist. Praen. Ann. d. Inst. arch. 1870, p. 344. Mon.*

d. Inst. Vol. VIII, t. XXIV—XXV, 4. Ephem. epigr. I. C. I. Lat. suppl. n. 20. Fabr. Prim. suppl. n. 472). Da im Lateinischen der Vokal dieses Genitivsuffixes nie mehr lang erscheint, wenn er nicht mit dem auslautenden Vokal des Stammes verschmolzen ist *(Verf. Ausspr. II, 509. 2 A.)*, so darf man annehmen, dass auch im Etruskischen dieselbe Kürzung des u vor dem matt auslautenden m eingetreten ist wie im Lateinischen.

Ebenso ist Etruskisches ū auch durch ō aus ā hervorgegangen in dem Suffix des Genitiv Plur. -sūm, Osk. -zūm, Lat. -rūm, Altlat. -rōm, -rō, ursprünglich -sām in dem Genitiv Plur. eines O-stammes:

Velū-sūm *(s. oben § 160. 328, b).*

Diesem entsprechen Spätlat. eū-rum, con-fectū-rum, klass. Lat. bono-rum, agrō-rum, Altlat. olō-rom, duonō-ro *(Verf. Ausspr. I, 268 f. 585 f. 589. II, 95. 115. 197. 509. 2 A.)*. Der auslautende Stammvokal in Etr. Velū-sum war durch Vokalsteigerung gelängt wie in den entsprechenden Lateinischen Formen. Es ist wahrscheinlich, dass sich der Vokal u in dem Etruskischen Suffix -sūm mit der Zeit gekürzt hat wie in dem Lateinischen -rūm.

Endlich ist ū durch ō aus ursprünglichem ā hervorgegangen in der Endung -ūs des Genitiv Sing. von O-stämmen, zum Beispiel in:

Cicū-s, Pumpū-ś, Verū-ś, Tlap-iū-ś u. a. *(s. oben § 59. 143. 341).*

Da die Stämme auf -ŭ aus Stämmen auf -ă entstanden sind, wie solche sich im Etruskischen häufig erhalten haben, da diese Stämme auf -ă den Genitiv Sing. auf -ā-s für -a-as bilden *(s. oben § 341. 370)*, da die Endung des Genitiv Sing. eines Etruskischen O-stammes in Lateinischer Schrift -ō-s geschrieben ist in Velō-s für Velū-s in Etruskischer Schrift *(s. oben § 399)*, so ist unzweifelhaft die Endung -ū-s der Etruskischen Genitive Sing. von Stämmen auf -o durch -ō-s aus der Genitivendung -ā-s der Stämme auf -ă hervorgegangen.

Oben ist nachgewiesen, dass in rein Etruskischen Sprachdenkmälern mit Lateinischer Schrift der aus ursprünglichem ā durch o hervorgegangene lange U-laut mehrfach durch den Lateinischen Buchstaben O bezeichnet ist, und daraus geschlossen worden, dass dieser U-laut ein helleres, dem o ähnliches u war, dass also zum Beispiel das ū in Ver-a-tr-ūn-ia dem ō in Lat.-Etr. Vera-tr-o und Rät.-Etr. Mat-i-ona ähnlich gelautet habe, ein Mittellaut zwischen u und o gewesen sei wie der entsprechende lange U-laut im Umbrischen *(s. oben § 399)*.

Langes Etruskisches u ist mehrfach entstanden durch Ausgleichung und Verschmelzung der beiden Laute der Etruskischen Diphthonge au, ou und ui. § 409.

Es ist aus au entstanden in den Wurzelsilben von:

Lūc-an-ia *(F. 1673)* neben Lauc-an-e, Lauc-an-e-sa, Lauc-an-i, Lat. Louc-ana-m, Luc-an-ia, Osk. Lovk-an-ateí-s *(s. oben § 290. 329. 332).*

Ūf-l-e-ś *(Con. Mon. Per. IV, n. 647)* neben Auf-l-e-ś, Auf-l-e, Lat. Ōf-i-l-iu-s, Ōf-i-ll-iu-s, Auf-i-ll-iu-s, Osk. Uf-ii-s, Lat. Of-iu-s *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XI, 324 f.)*, Lat. Ōb-i-l-iu-s u. a. *(s. oben § 313).*

Ruf-i-al, Rūf-l-i-n-al, Rūf-r-ia-ś neben Ruvf-e, Ruvf-i, Ruvf-ie-s, Ruvf-i-al, Ruvf-i-al-c, Ruvf-i-l, Rauf-e, Rauf-e-s, Rauf-ia, Rauf-i, Rauf-ia-ś, Rauf-i-al, Rauf-e-sa, Rauf-n-ei, Umbr. rōf-u, rūf-ru, Lat. Rūf-u-s, Rūf-iu-s, rūf-u-s, rūf-a-re, Ruub-iu-s *(C. I. Lat. I, 1084)*, Goth. raud-s, Lit. raud-à rothe Farbe u. a. *(s. oben § 312. 334).*

Ūs-i-l Nom. Sing. masc. Sonnengott, Ūs-i-l Nom. Sing. fem. Göttin der Morgenröthe mit Lat. ūs-tu-m, ūs-tr-i-na, ūr-e-re, aus-ter, Aus-e-l-i, aur-or-a, Skr. ush-as, ush-ās Morgenröthe, Gr. ἠ-ώς, Aeol. αὔ-ως von Wz. us- leuchten, brennen *(s. oben § 85. 340).*

Lū-t-n-i *(F. 1191)* neben Lau-t-n-i, Lau-t-n-ei, Lau-t-n-iia, Lat. Lau-t-i-n-iu-s, Lau-t-i-n-ia, Etr. Lau-t-i-al, Lat. lau-tu-s *(s. oben § 329).*

Plū-t-e, Plū-t-i-al *(F. Gl. It. p. 1414)* neben Plau-t-e, Plau-t-e-ś, Plau-t-i, Plau-t-i-al, Lat. Plū-t-iu-s, Plō-t-iu-s, Plō-tu-s, Plau-t-iu-s, Plau-t-io-s, Plau-tu-s *(s. oben § 330).*

tū-ta-s, Umbr. tū-ta-s, Sabell. tō-ta-i, tou-ta-i, Osk. tou-ta-d, tau-ta-m u. a., Etr. Tū-t-na-ś, Tū-t-na, Tūt-n-i, Tū-t-n-ai, Tu-th-i-n-e-ś u. a. *(s. oben § 57. 289, b. 316. 321).*

ū-thur, Umbr. ūh-tur, Lat. auc-tor *(s. oben § 73. 218. 301. 321. 335. 407).*

pū-r-a-tu-m, Lat. pū-r-g-a-tu-m, pū-ru-s, Skr. pav-as Reinigung, pav-ā Läuterung von Wz. pu- reinigen *(s. oben § 169. 302. 335. Verf. Ausspr. I, 370. 2 A.).*

ū-la = Osk. ō-la-m, Lat. ōl-la-m Aschentopf mit au-la Kochtopf von einer Grundform *auc-la neben aux-illa Töpfchen Skr. ukh-a Kochtopf von Wz. uk- trocknen, dörren *(s. oben § 187. 293).*

Wie im Etruskischen so ist im Lateinischen der Diphthong au

zu u getrübt in rūdus, frūde, scrūta, clūdus, clūdere, Clūsius u. a., Umbrisch in ūhtur, turuf *(Verf. Ausspr. I, 660 f. 2 A.)*. Noch häufiger ist im Lateinischen die Trübung des au zu ō *(a. O. 655 — 659)*.

§ 410. Etruskisches ū ist zunächst aus ou getrübt in:

Nū-na-ś *(s. oben § 162. 250)*, dasselbe Wort wie Lat. nō-nu-s, Nū-n-i *(Fabr. Prim. suppl. n. 393)* = Lat. No-n-iu-s, Nu-n-i-al *(F. 877. 878. Gl. p. 1260)* Mutterstammname zu Nu-n-ia- = Lat. Nō-n-ia neben Lat. Nou-nā-s, nou-n-dinu-m, nō-nu-s, Nō-na-s, Nō-n-iu-s, nū-n-dinu-m *(Verf. Ausspr. I, 315. 668. 670. 2 A.)*, Umbr. Nō-n-ia-r = Lat. Nō-n-ia-e *(AK. Umbr. Sprd. I, 111)*, Lat. nov-em, Skr. nav-an *(Verf. Ausspr. II, 63. 223. 2 A.)*.

Nu-fur-z-na-s, Nū-fr-z-na-ś, Nu-fr-z-n-ei Neugeborener(-e), dessen erster Bestandtheil nū- aus Etr. nuvo- in Nuv-i, Nuv-ie-s, Lat. novo- in novu-s, Nov-iu-s u. a. entstanden ist *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 324. 353)*. Derselbe Wortstamm nū- für nuvo-, novo- ist enthalten in:

Nū-l-ath-e-s neben Lat. Nō-la-nu-s, Nō-la, Osk. Nov-la-nu-m. Nov-la- Neustadt u. a. *(s. oben § 324)*.

Ru-ma-ch = Lat. Ro-ma-nu-s von Rū-ma-, Lat. Ro-ma „Stromstadt" neben Rū-mon- „Fluss", alter Name des Tiber, Gr. ῥεῦ-μα, Ahd. strou-m, strau-m Strom u. a. von Wz. sru- fliessen *(s. oben § 112, S. 332. Verf. Ausspr. I, 364. II, 1071, c. 3. 2 A.)*.

Lūc-i-n-i, Lūc-uin-i neben Lat. Louc-i-na, Lūc-i-na, Etr. Luvc-iie-s, Osk. Luvk-i-s, Lat. Lūc-iu-s *(s. oben § 211. 395)*.

Iū-n-i-c-i neben Lat. Iū-n-iu-s, Iū-n-ia, iū-n-ior, Iuv-en-i-s, iuv-en-i-s, Iuv-en-ali-s, iuv-en-ili-s, Iuv-en-t-iu-s, Iuv-en-t-i-na, Iuv-en-t-i-anu-s u. a. *(s. oben § 356. Verf. Ausspr. I, 212. 211. 365 f. 2 A.)*.

thu-i 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. du-i-t, thū-ns, thū-nz 3. Pers. Plur. Ind. Perf. gaben, thū-tu-m gegeben, thū-es Gabe, thū-z-al Gabe, Weihegeschenk mit Lat. ar-duu-i-tur, venum-duu-i-t, Umbr. pur-tuv-e-tu, pur-tuv-i-tu, pur-dov-i-tu von Wz. du- mit Vokalsteigerung dou-, dov-, duu-, du- geben, Nebenform von da- geben *(s. oben § 198 f. 203. 204. 322. 345. 351)*.

In den Perfectformen:

tur-ū-c-e, lup-ū-c-e, zil-a-ch-n-ū-c-e, ap-er-ū-c-e

entspricht das ū der denominativen Verbalstämme tur-u, lup-u-, zil-ach-n-ū, ap-er-ū dem ū in Lat. trib-ū-tu-s, ac-ū-tu-s,

sta-t-ū-tu-s der denominativen Verbalstämme trib-ū-, ac-ū-, sta-t-ū- von den Nominalstämmen tribŭ-, acŭ-, sta-tŭ- *(s. oben § 221. 222. 223. 224. 230. 231).* Diesen Italischen denominativen Verbalstämmen entsprechen Griechische auf -ευ und -ῡ. So stehen zum Beispiel neben Etr. tur-ū-c-e Gr. τορ-εύ-ειν, neben Lat. sta-t-ū-e-re Gr. στα-τ-εύ-ειν, neben Lut. fu-t-ū-e-re Gr. φυ-τ-εύ-ειν und φυ-τ-ύ-ειν. Daneben finden sich aber auch die Griechischen auf ου: μολ-ού-ω = μολ-εύ-ω, κολ-ού-ω, ὀρ-ού-ω. Und diesen Italischen und Griechischen denominativen Verbalstämmen auf -ū, -ευ, -ου, -ῡ stehen im Sanskrit solche auf -au, -av zur Seite, die von Nominalstämmen auf ŭ mit Vokalsteigerung dieses auslautenden Stammvokals gebildet sind *(Verf. Krit. Beitr. S. 515 f. Krit. Nachtr. S. 116. Ausspr. I, 320. II, 679. 735. 736. 2 A. Benfey, Vollst. Gram. d. Sanskr. S. 353 f. § 794).* Da nun das lange wurzelhafte ū Italischer Verbalstämme vielfach aus ou verschmolzen ist, zum Beispiel in Etr. thū-i, thū-ns, thū-tu-m u. a. neben Lat. -duu-i-t, dū-i-t, Umbr. -tuv-e-tu, -tuv-i-tu, -dov-i-tu, Lat. lū-e-re neben di-luv-iu-m, Gr. λού-ειν, Lat. lav-e-re, flū-e-re neben con-flov-ont, plū-e-re neben per-plov-e-re, sū-e-re neben Ahd. siw-j-an, lū-e-re lösen neben Goth. lau-s los, ex-ū-e-re neben ex-uv-ia-e, ind-ū-e-re neben ind-uv-ia-e u. a. *(Verf. Krit. Beitr. S. 514 f.),* so ist die Folgerung einleuchtend, dass auch das lange ū der Etruskischen denominativen Verbalstämme tur-ū-, lup-ū-, zil-a-ch-n-ū-, ap-er-ū- wie der Lateinischen ac-ū-, arg-ū-, min-ū-, trib-ū-, sta-t-ū u. a., das Griechischem ευ, ου, ῡ und Sanskritischem au, av denominativer Verba entspricht, auf Italischem Sprachboden zunächst aus ou entstanden ist*).

Im Lateinischen hat die Trübung des Diphthongs ou zu ū frühzeitig begonnen, zum Beispiel in Iūno, Lūciom, Pūbli, iūsit, iūdices, iūrarit u. a. *(Verf. Ausspr. I, 669 f. 2 A.),* und hat in der klassischen Zeit der Lateinischen Sprache so weit um sich gegriffen dass der Diphthong ou aus der Sprache verschwunden ist. Der Umbrische Dialekt hat ou zu ū verschmolzen in Iū-pater neben Iuve, Lat. Iovi-s, Pränest. Iovo-s, in bū-e = Lat. bov-e u. a. *(a. O. 671 f.).* Daneben wird ou zu ō getrübt im Lateinischen, Umbrischen, Volskischen, Faliskischen und Sabellischen *(a. O. 669 f. 671. 672).*

*) Der in neuster Zeit wieder aufgestellten Behauptung, die Lateinischen Verba auf -ūo und die Griechischen auf -εύ-ω, -ύ-ω hätten nach u, υ ein j eingebüsst, werde ich in einer anderen Schrift meine Gründe entgegenstellen.

§ 411. Etruskisches ū ist aus ui für oi entstanden in:

Ūn-i für Un-ia einigende Göttin, Un-ia, Ūn-a-ta, Ūn-a-t-ś, Ūn-a-ta-sa, Ūn-ai-al, Ūn-ei-ta-s, Lat. ūn-i-re, ūnu-s, oino, oina, oin-vorsei, oenu-s, oeni-geno-s, n-oenu-m, Osk. oín-im, uun-a-ted vom Stamme oino- ein *(s. oben § 137. 317. 370. Verf. Ausspr. I, 702. 708. 712 f. 387. 2 A.).*

Ūt-i-l-an-e Nom. Sing. masc. *(F. 1885)* mit Lat. Ūt-i-l-iu-s, ūt-i-li-s, ū-su-s, ut-i, oit-i-le, oi-su-s, oet-ier, oet-i, oet-antur, oe-su-s, Osk. oít-iu-f, oítt-ĭo-m vom Verbalstamme oit-ĕ- nutzen, brauchen *(s. oben § 317. Verf. Ausspr. I, 703 f. 712. II, 112. 113. 2 A.).*

mū-n-i-cl-e-t, mū-n-i-cl-e-th, mū-n-i-svl-ē-th, mū-n-i-sur-ē-th mit Lat. mū-n-i-vi-t, mū-ni-s, im-mū-ni-s, moe-ni-s, in-moe-ni-s, moe-n-i-a, moi-ni-cip-i-ei-s, Osk. moí-ní-ka-d vom Stamme mo-i-ni- für mov-i-ni- der Wurzel mu- verbinden, festigen, schliessen *(s. oben § 212. 213. 328. 332. 345. 382. Verf. Ausspr. I, 372. 703. 708. 712. 2 A.).*

Vūs-ia *(F. 1880, 2)*, Vūs-ia-ś *(F. 597, 2, b)*, Vūs-i-n-e *(s. oben § 289, b)* neben Vuis-i, Vuis-i-al, Vuis-i-n-e, Vuis-i-n-al, Vuis-en-al, Umbr. Vois-ie-ne-r, Lat.-Etr. Voes-ia u. a. *(s. oben § 343. 358. Verf. Ausspr. I, 713. 2 A.).*

Wie im Etruskischen, so ist im Lateinischen oi zu ū getrübt in lūdunt, ūna, mūnicipium, mūnem, mūnus, ūtantur u. a. *(a. O. I, 708)*, im Oskischen uun-a-ted = Lat. un-a-vit *(a. O. I, 713)*. Der Umbrische Dialekt hat den Diphthong oi nur vereinzelt bewahrt *(a. O.)*.

Die Endung des Dat. Sing. eines O-stammes -ū:

Vin-i-c-iiū *(s. oben § 196. 358)*

ist aus o-i entstanden, ehe diese Vokale, das heisst der auslautende Stammvokal o und das Dativsuffix -ī, sich zu einem Diphthongen verbanden, indem das letztere schwand wie in den Lateinischen Dativformen von O-stämmen populō, equō u. a. neben den Griechischen λόγῳ, ἵππῳ, nachdem schon vor Abfall der Dativendung -ī im Etruskischen wie im Lateinischen und Griechischen der auslautende Vokal der O-stämme durch Vokalsteigerung zu ō gelängt war wie in Lat. equō-rum, Etr. Velū-sum vor dem Suffix des Genitiv Plur. Also aus Etr. *Vin-i-c-iiō-ī ist erst *Vin-i-c-iiō geworden wie aus Lat. equō-ī: Lat. equō, und dann mit Etruskischer Verdunkelung des ō zu ū Vin-i-c-iiū *(Verf. Ausspr. II, 688. 2 A.)*.

Langes ū entsteht im Etruskischen auch durch Verschmelzung von u mit einem folgenden Vokal.

So ist ū aus ŭā durch die Mittelstufe ŭō entstanden in:

ich-ū-ch-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. „bildete ab“ neben ichv-ā-ca Ebenbild, Abbild, i-m-ag-o, Lat. aequ-ā-re von dem denominativen Verbalstamm der A-conjugation Etr. ichv-ā-, Lat. aequ-ā- gleichmachen und weiter von dem Nominalstamme Etr. ichvo- = Lat. aequo- *(s. oben § 197. 232. 281. 282, 25. 26. § 294. 370).*

Ebenso ist im Lateinischen ū durch die Mittelstufe ŭō aus ŭā entstanden in cūr für qŭōr, qŭāre und in cūlest für qualis est *(Verf. Ausspr. II, 741. 2 A.).*

Etruskisches ū ist aus uŏ entstanden wie Lateinisches ū *(Verf. Ausspr. I, 711 f. 2 A.)* in:

fū-s-le zum Begräbniss gehörig vom Grundstamme fu-os- Todtenräucherung, Begräbniss, Lat. fū-nu-s, fū-ne-bri-s, fū-mu-s, Gr. θύ-ος, Skr. dhū-ma-s Rauch u. a. von Wz. dhu- sich heftig bewegen, wallen *(s. oben § 177. 310).*

tu-ś-e Acc. Sing. masc. vom Stamme tū-s, Lat. tū-s Räucherwerk für *tu-os, Lehnwort entstanden aus Gr. θύ-ος Räucherwerk *(s. oben § 177).*

Die beiden von Natur langen Vokale ūī sind zu ū verschmolzen in den Verbalformen:

thū-ns, thū-nz, entstanden aus *thū-ī-ns für *dū-ī-nt 3. Pers. Plur. Ind. Perf. Act. = Lat. *dū-ē-runt vom Perfectstamme dū-ī- der Wzf. du- geben *(s. oben § 204).*

Etruskisches ū entsteht in den Etruskischen Formen Griechischer Wörter auf dieselbe Weise wie in einheimischen Wörtern. § 412.

So ist ū der Vertreter des Griechischen ῡ in:

Tūte,	*Τυδεύς*,	Pūthnices,	*Πυθονίκου*;

ū ist aus Griechischem ω verdunkelt in:

Charūn,	*Χάρων*,	Easūn,	*Ἰάσων*,
Charū,		Eiasūn,	
Tritūn,	*Τρίτων*,	Heiasūn,	
Aplūn,	*Ἀπόλλων*,	Ataiūn,	*Ἀχταίων*,
Apulū,		Lamtūn,	*Λαομέδων*,
Aplū,		Tinthūn,	*Τιθωνός*,
Memrūn,	*Μέμνων*,	Tinthū,	
Achmemrūn,	*Ἀγαμέμνων*,	Ichsiūn,	*Ἴξίων*,
Achmenrūn,		Velparūn,	*Ἐλπήνωρ*;

ferner in:

Atūnis,	*Ἄδωνις*,	Upriūni,	*Ὑπερίων*,
Mlitūnis,	*Μελίτωνος*,		*Ὑπεριονίδης*.
Tlamūnus,	*Τελαμώνιος*,	Aplūni,	*Ἀπολλώνιος*;

in:

Kastur,	*Κάστωρ*.	Ectur,	*Ἕκτωρ*.
Nestur,	*Νέστωρ*,	Echtūr:	

und in:

Philutis,	*Φιλῶτις*.	Cuclu,	*Κύκλωψ*.
Etūle,	*Αἰτωλός*,		

Etruskisches ū ist aus Griechischem *ου* entstanden in:

Epiūr,	*Ἐπίουρος*.	husiūr,	**ὁσίουρος*.
Epeūr,		pruchum,	*πρόχουν*;

aus Griechischem *ευ* in:

Pulutūke,	Pultūke,	*Πολυδεύκης*,	*Πολυδεύκου*;
Pultūce,	Pultūces,		

aus Griechischem *νο* in:

tū-ś-e, Gr. *θύ-ος (s. oben S. 267)*;

aus Griechischem *νω* in:

Cerūn,	*Γηρύων*,	Aemphetru,	*Ἀμφιτρύων*

(s. oben § 260—275).

In der Etruskischen Sprache ist also kurzes u nur selten als ursprünglich erkennbar, häufig durch ŏ aus ursprünglichem ă entstanden in Wurzelsilben wie in Suffixen jeder Art. Es ist ferner hervorgegangen aus anderen Vokalen durch assimilierenden Einfluss eines folgenden m und l und eines u der benachbarten Silbe. In der Etruskischen Aussprache unterschied sich ein aus ursprünglichem ă durch ŏ entstandenes helleres ŭ von dem eigentlichen und ursprünglichem ŭ. Langes ū ist im Etruskischen als ursprünglicher Laut nicht erweislich. Es ist häufig entstanden aus ursprünglichem ā durch ō in Wurzelsilben und besonders in Suffixen, aus den Diphthongen au, uv (ou) und ui (oi), aus ua, uo und aus Griechischem *ᾱ*. *ω*. *ου*, *ευ*, *νω*. In der Aussprache schied sich ein helleres aus ā durch ō hervorgegangenes ŭ und ein dunkleres eigentliches u, aus Verschmelzung von Vokalen entstanden, deren einer ein u war. Ueberall erscheint neben dem Etruskischen ŭ, ŭ ein ebenso entstandenes ŭ, ū der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte. Die durchgehende Verdunkelung des ŏ, o zu ŭ, u in der Etruskischen Sprache Etruriens kann erst nach der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts vor Christus zur vollendeten Thatsache geworden sein, während die Rätisch-Etruskischen Sprachdenkmäler das ŏ, ō bisweilen bewahrt haben. In dieser Verdunkelung geht der altumbrische Dialekt fast ebenso weit wie die Etruskische Sprache. Zu derselben zeigt auch die klassisch

Lateinische Sprache eine starke Neigung, und auch den übrigen Italischen Dialekten ist sie nicht fremd, während die beiden grossen Nachbarsprachen, das Gallische und das Griechische, ihr abgeneigt sind.

2. Alte Abschwächung des ă zu e, i und (o), u.

§ 413. Wie die vorhergegangene Untersuchung über die Vokale dargethan hat, theilt die Etruskische Sprache mit der Lateinischen, mit den Italischen Dialekten, mit allen übrigen verwandten Sprachen, ausgenommen dem Sanskrit, die alte Schwächung des ă zu ĕ und ŏ, bei der benachbarte Consonanten keinen bestimmenden, sondern nur zum Theil einen mitwirkenden Einfluss geübt haben *(Verf. Ausspr. I, 5 f. 23 f. 33 f. 35. 2 A.)*. Im Etruskischen ist das aus ă abgeschwächte ĕ mehrfach zu i verdünnt worden, namentlich vor folgendem n wie im Lateinischen; das aus ă abgeschwächte ŏ in Wurzelsilben aber hat sich in allen erweislichen Fällen zu ŭ verdunkelt. Da es für die Beurtheilung der Etruskischen Sprache von Wichtigkeit ist zu wissen, in welcher Weise diese Vokalschwächung in derselben auftritt, namentlich im Verhältniss zum Lateinischen und den übrigen Italischen Sprachen, so folgt hier eine übersichtliche Zusammenstellung der nachgewiesenen Etruskischen Wortformen, in denen ă in Wurzelsilben entweder sich erhalten oder zu ĕ und ĭ geschwächt oder durch ŏ zu ŭ verdunkelt hat, je nach den Consonanten, vor denen diese verschiedenen Vokalerscheinungen auftreten.

Ursprüngliches ă in Wurzelsilben ist erhalten

vor Gutturalen in:

Ac-i-lu,	Sac-r-i-al,	Ach-u,	Mach-s;
Fa-ca,	Măc-s-tr-e,		

vor Labialen in:

Ap-i-c-e,	cap-u-s,	Cap-ś-na-s,	tap-na,
ap-er-u-c-e,	cap-i,	Sap-i-n-ia-s,	taf-na;

vor Dentalen in:

Patr-un-i,	Lat-i-n-i,	Ca-th-un-ia,	Ha-th-na;

vor Nasalen in:

Than-a-s,	canp-na-s,	Van-th,	am-c-e;
Thanchv-i-lu-s,	canth-c-e,	śran-czl,	

vor Liquiden in:

Śal-v-i-ś,	sval-c-e,	Mal-a-vis-ch,	Pre-al-e,
sal-th-n,	tal-c-e,	fal-as,	Al-tr-ia,

Thal-na, har-eu, Tar-ch-na-s, far-th-n-a-
Alp-an, Mar-ie, far-c-e, ch-e,
Ar-i-s, mar-u, Chvar-tv, Tar-s-u,
Lar-an, Mar-iś, far-th-a-na, Tars-u-ra,
Śar-v-ena-s;

vor Sibilanten in:
Las-a, Aś-ir-a, Laz-iu;
vor dem Halbvokal v in:
Av-un, av-i-l-s.

Ursprüngliches ă ist in Wurzelsilben zu ĕ und mehrfach weiter zu ĭ abgeschwächt
vor Gutturalen in:
Prec-u, rec-te, phi-pec-e, mech-lu-m,
Tec-i, Secs-t-i-n-al, sech-i, Vech-e-t-ia;
vor Labialen in:
Trep-u-s, Thep-r-i, phi-pe-ce, Sip-na;
vor Dentalen in:
Vet-u-s, Setu-m-e, Ne-th-un-u-s, Pitr-un-ia;
Petr-u-s, te-t-e-t,
vor Nasalen in:
men-a-m, ten-v-e, he-n, tin-ś-cvi-l,
Men-er-va, then-ś-t, hin-th-iu, Cuin-te,
Pe-n-e-z-ś,
vor Liquiden in:
cel-a, Vel-u-s, Ner-i-n-ei, Ser-v-e,
cel-ch-l-s, zil-c, Ma-mer-ce, zer-iu-n,
hel-u, zil-a-ch-n-u- Cer-tu, ver-se,
sel-vans-l, c-e, Ser-tur-u-s, Zir-na;
vor dem Sibilanten s in:
Seś-th-ś, le-s-cul, te-ś-a-m, si-ste;
tes-n-ś,
vor dem Halbvokal v in:
nev-i.

Ursprüngliches ă ist in Wurzelsilben durch ŏ zu ŭ verdunkelt
vor Gutturalen in:
Uc-a-r, Ml-a-c-uch, Tuch-u-l-cha, Uhtav-e;
vor Labialen in:
lup-u-ś, lup-u-c-e, up-le-s, Pu-pl-un-a;
vor Dentalen in:
hu-t, hu-th;
vor Nasalen in:
thunch-u-l-the, Munth-u-ch;

vor Liquiden in:

tul-a-ru,	tur-e,	Spur-ie,	Nu-fur-z-na-s,
Cul-s-u,	tur-e-e,	śpur-al,	Ap-ur-th-e,
culp-i-aṅś-i,	Tur-an,	mur-z-ua,	tu-sur-thir;
svul-are,	Tur-mu-s,	Hur-t-i-na-s,	

vor dem Zischlaut s in:

Hus-t-n-ei;

vor dem Halbvokal v in:

Nuv-i, Uvi-l-an-e-s.

Die Zahl der hier zusammengestellten Wortformen, in denen wurzelhaftes ă entweder erhalten oder zu ĕ und ĭ abgeschwächt oder durch ŏ zu ŭ verdunkelt ist, verhält sich zu einander etwa wie $5\frac{1}{2}$: 5 : 3. Daraus folgt also, dass im Etruskischen wurzelhaftes ă sich am häufigsten erhalten, fast ebenso oft zu ĕ und ĭ abgeschwächt, viel seltener durch ŏ zu ŭ verdunkelt hat. Für das Lateinische hat eine ähnliche Zusammenstellung der drei Arten von Wortformen mit ă, mit ĕ, ĭ oder mit ŏ, ŭ in der Wurzelsilbe ergeben, dass die Zahl derselben zu einander etwa in dem Verhältniss steht wie 5 : 4 : 3 *(Verf. Ausspr. II, 12. 2 A.)*. Die Lateinische Sprache stimmt also darin mit der Etruskischen überein, dass sie wurzelhaftes ă am häufigsten erhalten, fast ebenso oft zu ĕ, ĭ geschwächt, entschieden seltener zu ŏ, ŭ verdunkelt hat. Und wo den oben zusammengestellten Etruskischen Wörtern Lateinische derselben Wurzel zur Seite stehen, stimmt fast überall der Etruskische Wurzelvokal mit dem Lateinischen überein. Im Umbrischen Dialekt findet sich der Wurzelvokal ă oder ĕ, ĭ oder ŏ, ŭ über zehnmal so oft dem Lateinischen derselben Wurzel gleich gestaltet als von demselben abweichend *(a. O. II, 14—18)*, ebenso im Oskischen *(a. O. II, 18—21)*; ähnlich im Volskischen *(a. O. II, 18)*, im Sabellischen *(a. O. II, 21 f.)* und im Faliskischen *(a. O. II, 22 f.)*.

Die Griechische Sprache geht im Ganzen in dieser Vokalschwächung mit der Italischen Sprachsippe Hand in Hand; nur dass sie ă noch seltener zu ŏ abschwächt als diese *(a. O. II, 23. 24)*.

Eine bedeutungsvolle Verwendung der Vokalgestaltungen ă, ĕ, ĭ, (ŏ) ŭ für die Wortbildung oder Tempusbildung, wie sie dem Griechischen und Deutschen eigen ist, tritt in der Etruskischen Sprache nirgends hervor. Auch im Lateinischen finden sich dazu nur einzelne Ansätze in der Wortbildung *(a. O. II, 32 f.)*; der Lateinischen Tempusbildung ist diese Verwendung der Vokalschwächung des

ursprünglichen wurzelhaften ă fremd geblieben, ebenso wie den übrigen Italischen Sprachen *(a. O. II, 38)*.

3. Diphthonge.

§ 414. Die Etruskische Sprache hatte einst die Diphthonge au, ou, eu, ai, oi, ei wie das Lateinische und die übrigen zunächst verwandten Sprachen. Als aber die Verdunkelung des o zu u in derselben durchgehends zur Geltung gelangte, ward auch der erste Laut o der Diphthonge ou und oi von derselben ergriffen. Der zweite Laut der Diphthonge au, ou, eu, das u wurde im Etruskischen häufig zu v verhärtet, und zwar nicht bloss vor folgenden Vokalen wie im Lateinischen, sondern auch vor folgenden Consonanten wie im Oskischen *(s. oben § 360)*. Infolge dieser Lautwandelungen haben die Etruskischen Diphthonge die Gestalten au, av, eu, ev, uv, ai, ae, ui, ei erhalten. Es kommen hier zuerst diejenigen derselben zur Sprache, deren zweiter Bestandtheil u, v ist, dann die auf i auslautenden Diphthonge.

au, av.

§ 415. Der Diphthong au, av ist im Etruskischen durch Vokalsteigerung entstanden in der Wurzelsilbe folgender Wortformen:

Lauc-i-n-e, Lauc-i-n-ie, Lavc-i-na-sa, Lavc-i-n-al, Lauc-t-i-n-ie *(F. 648)*, Lauc-t-n-i *(F. 648, b)* neben Lat. Louc-i-na, lŭc-er-na, Gr. *λύχά-βα-ς* von Wz. luc-, ruk- leuchten *(s. oben § 290. 329. 360. Verf. Ausspr. I, 367. 2 A.)*.

Lauc-an-e, Lauc-aṇ-e-sa, Lauc-an-i neben Lūc-an-ia, Lat. Louc-ana, Lūc-an-ia, Osk. Lovk-an-ateí-s von Wz. luc-, ruk- leuchten *(s. oben § 290. 329. 409)*.

Lauch-a, Lauch-m-e, Lauch-u-m-e-s neben Luch-u-mn-i, Lŭc-u-mu, Lat.-Etr. Lŭc-u-mo, Lat. Lŭc-er-es, Nhd. erlauch-t, durch-lauch-t von Wz. luk-, ruk- leuchten *(s. oben § 67. 294)*.

Auc-l-i-na, Auc-l-i-n-ei *(F. 220, f.)* mit Osk. Auk-í-l, Lat. Auc-i-l-iu-s, Auc-tu-s, Auc-ta, Auc-tor, Lat. auc-tor, Umbr. uh-tur, Etr. u-thur, Lat. aug-e-re, Skr. ōǵ-as Kraft, ug-ra-s gewaltig, Gr. *ὑγ-ιή-ς*, Lit. aug-u wachse, ûg-i-s Wachsthum, Goth. auk-a mehre von Wz. ug- wachsen, mehren *(Verf. Ausspr. I, 352. 2 A.)*.

Frauc-n-i, Frauc-n-i-ś, Frauc-n-ei, Frauc-n-i-sa, Frau-n-i, Frau-n-ei, Frau-n-al, Frau-n-i-sa, Frav-n-ei, Frav-n-al

mit Lat. Frūg-i-n-iu-s, Frūg-i, frūg-e, frūg-ei, frūg-i, frūg-ali-s, frūg-es, frūc-tu-s, Osk. fruk-t-a-t-iu-f, Goth. bruk-j-an, Nhd. brauch-en von einer Wurzel bhrug- *(s. oben § 292. 293. 360).*

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende Göttin", Geburtsgöttin neben Lat. e-dūc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden", ab-douc-i-t, dūc-e-re, dŭx, Goth. tiuh-an ziehen von Wz. dŭc- ziehen, führen *(s. oben § 133. 301. 322. 342. 359).*

Caup-i-s, Caup-n-al mit Lat. Caup-on-iu-s, caup-ona, caup-o, cōp-a, Kchslav. kup-ĭcĭ Kaufmann, kup-i-ti kaufen, Lit. kùp-czu-s Kaufmann, Goth. kaup-on Handel treiben, kaufen, Ahd. chauf-o Handelsmann, Nhd. Kaufmann als Familienname, Lat. cup-io begehre, Skr. kup-jā-mi gerathe in Bewegung, in Wallung von Wz. kup- aufwallen, begehren *(s. oben § 302. Verf. Ausspr. I, 351 f. 2 A.).*

Rauf-e, Rauf-e-ś, Rauf-ia, Rauf-i, Rauf-ia-ś, Rauf-i-al, Rauf-e-sa, Rauf-n-ei neben Rūf-i-al, Rūf-l-i-n-al, Rūf-r-ia-s, Umbr. rōf-u roth, rūf-ru roth, Lat.-Osk. Rūf-u-s, Rūf-ra-e, Lat. rūf-u-s, Goth. raud-s roth, Lit. raud-à rothe Farbe, Gr. *ἐ-ρεύθ-ω*, Lat. rub-e-r, Gr. *ἐ-ρυθ-ρό-ς*, Skr. rudh-i-ra-m rothes Blut von Wz. rudh- roth sein *(s. oben § 312. 334. 360. 409).*

Lav-i-s Rät.-Etr. „Fluss, Flussgott" mit Lat. lav-e-re, di-luv-iu-m, al-luv-iu-m, di-luv-ie-s, al-luv-ie-s, il-luv-ie-s, col-luv-ie-s, pro-luv-ie-s, Lav-i-nu-s, Lav-i-n-iu-s, Lav-enz-a (Flussname), lau-tu-s, Lau-tu-la-e, Etr. Lav-i-n-i, Lav-e-an-e-s (Personennamen), Gr. *λού-ειν* von Wz. lu- spülen, waschen *(s. oben § 285. 286. 329. 359).*

Lau-t-i-al, Lau-t-n-iia, Lau-t-n-i, Lau-t-n-ei, Lau-t-n-i-ta, Lau-t-n-i-th-a, Lau-t-un-i-ś, Lav-t-n-i, Lav-t-n-ei neben Lū-t-n-i, Lā-t-n-i, Lat. Lau-t-i-n-iu-s, Lau-t-i-n-ia, lau-tu-s, lau-ti-t-ia, lū-s-tru-m, il-lu-s-tri-s von Wz. lu- *(s. oben § 56. 146. 208. 289, b. 329. 360. 372. 409. Verf. Ausspr. I, 361 f. 2 A.).*

Cau-th-i-al, Cau-s-us, Cav-s-u-sle, Cau-ś-l-i-n-i, Cau-ś-l-i-n-i-ssa, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cav-s-na mit Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s, cav-e-re, Lat. cau-s-sa „behütete, in Obhut genommene" Sache, cū-s-t-o-s Hüter, Goth. skau-s vorsichtig, us-skav-j-an sich vorsehen, zur Besinnung bringen, Lat. scū-tu-m Schild als „deckender", scŭ-tra, scŭ-tu-la Schüssel

als „deckende“ von Wz. sku- bedecken, behüten, behutsam betrachten, vorsichtig beachten, beschauen *(s. oben § 344. 345. 347. 360. Verf. Ausspr. I, 353. 2 A.)*.

Cav-la, Cau-l-e, Cau-l-ia-ś, Cau-l-ia-s, Lat. Cau-l-iu-s, Cav-i-l-iu-s mit Etr. Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s, cav-e-re von Wz. sku- bedecken, behüten, behutsam betrachten *(s. oben § 360)*.

Sau-tur-i-na, Sau-tur-i-n-i, Sau-tur-i-n-e, Sau-tur-i-n-e-ś, Sau-tr-i, Sau-tl-e-ś vom Stamme sau-tur- „Erzeuger“ mit Skr. sau-mi, sav-ā-mi erzeuge, gebäre, Etr. Su-tu, Su-tu-ś, Su-t-i-n-al, Su-t-n-al, Su-th-n-ei, Su-th-an-ei vom Participialstamme su-tă-, su-to- „Erzeugter“, Sohn, Skr. su-ta-s Sohn, sū-nu-s, Goth. su-nu-s, Lit. su-nû-s, Znd. hu-nu, Gr. *ὑ-ιό-ς* Sohn von Wz. su- erzeugen *(s. oben § 335. 339. 400. 407)*.

Tau-tu-r-ia *(F. 1789)* mit Tū-t-na-ś, Tū-t-n-i, Tu-th-i-n-e-ś u. a., tū-ta-s Stadtgemeinde, Umbr. tū-ta-s, Sabell. tō-ta-i, tou-ta-i, Osk. tou-tad, tau-ta-m Stadtgemeinde, Lat. Osk. Tau-t-on-iu-s *(Momms. C. I. Neap. 1576)*, Etr. tu-mu-lu, Lat. tu-mu-lu-s, tu-m-e-re, tu-m-or, tu-ber, Skr. tu-m-ra-s von Wz. tu- schwellen, strotzend, stark werden *(s. oben § 57. 316. 400. 409)*.

thau-ra Stier, Lat. tau-ru-s, Osk. tau-ro-m, Umbr. tū-ru-f, tō-ru, Lit. tau-ra-s, Goth. stiu-r, Skr. sthū-ra-s Stier, stark, Etr. Thau-ru-ś, Thau-re, Lat. Tau-ru-s, Tau-r-ea, Tau-ri-scu-s, Tau-r-i-na, Skr. sthāv-ā-ra-s stark, fest, Goth. stiu-r-j-an feststellen von Wz. stu- feststellen, feststehen *(s. oben § 316. 320. 347. Verf. Ausspr. I, 357 f. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 232. 4 A. Fick, Vergl. Wb. I, 246)*.

§ 416. Der Diphthong au ist aus av entstanden durch Erweichung des v vor folgenden Consonanten in:

Au-le, Au-l-iu, Au-le-ś, Au-l-e-sa, Au-l-e-ś-i, Au-l-i, Au-l-ia-ś, Au-l-i-al neben Av-le, Av-le-sla, Av-i-l-s, Av-i-l-e-ś, Lat. Au-lu-s, Av-i-l-iu-s, Etr. av-i-l-s alt, Lat. av-u-s *(s. oben § 359. 289, b)*.

Au-n-t-al *(F. 1107)*, Au-n-t-n-al *(F. 1011, 3, a)* neben Av-un „wohlthuender, begünstigender“ Gott, Lat. av-e-re, Skr. av-i-s zugethan, av-as Befriedigung, Gunst von Wz. av- sättigen, wohlthun, begünstigen *(s. oben § 69. 359)*.

Au-tu *(F. 1869)*, Au-tu-ś Gen. Sing. masc. *(F. 1587)*, Au-t-n-i *(F. 804)*, Au-t-e-ś, Lat. Au-t-iu-s, Au-ti-l-iu-s, Au-ti-d-iu-s, Au-tr-on-iu-s, Au-tr-on-ia, au-tu-mnu-s Herbst als „sättigender, wohlthuender“, av-e-re, Gr. *ἄ ειν* sättigen von

Wz. av- sättigen, wohlthun, begünstigen *(s. oben § 69. 359. Verf. Ausspr. I, 37. II, 174. 2 A.)*.

Utau-n-ei neben Utav-i, Uthav-e, Uthav-i-s, Uhtav-e, Uhtav-e-s, Uhtav-i-al, Osk. Uhtav-i-s, Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s, Octav-i-anu-s. Da Utau-n-ei erst aus *Uhtav-i-n-ia entstanden ist, so ist au in der Namensform nicht der ursprüngliche Diphthong von Goth. ahtau, Skr. aṣhṭāu, sondern der aus av durch Einfluss des folgenden Consonanten wieder hergestellte Diphthong au *(s. oben § 301, S. 28. § 360. 370. 400)*.

Etruskisches au entspricht Griechischem *αυ* in:

Clauce, Clauce-ś, Clauce-sa, Gr. *Γλαῦκο-ς (s. oben § 267)*.

Der Diphthong au, av findet sich auch in den Namen Plau-t-e, Plau-t-e-ś, Plau-t-i, Plau-t-i-al *(s. oben § 330. 409)**), Craup-z-n-al *(F. 867, 3, c)*, Raus-ia *(F. 203)*, Raus-ta (? *F. 1542)*, Rav-un-iu-s, Rav-un-iu-z *(s. oben § 124)*, Rav-n-thu-s Nom. Sing. *(F. 2114. 2322)*, Rav-n-thu *(F. 340, 2. 2132)*, Rav-n-thu-s Gen. Sing. *(F. 2104)*, Mavs-i *(F. 1337)*, Mataus-n-al *(F. 521)***). Doch muss ich die Entstehung des Diphthongs in diesen Wortformen dahingestellt sein lassen.

Unter den Diphthongen, deren zweiter Laut u ist oder war, ist au im Etruskischen am häufigsten vertreten und hat sich am meisten ungetrübt erhalten wie im Lateinischen, weil er der vollste und stärkste unter allen Diphthongen ist *(Verf. Ausspr. I, 655 f. 662 f. 2 A.)*. Von der Verhärtung des Diphthongs au zu av wie im Oskischen *(s. oben § 360)* und von seiner Trübung und Verschmelzung zu ū wie im Lateinischen und Umbrischen *(s. oben § 409)* ist bereits die Rede gewesen.

(ou) uv.

§ 417. Die Etruskische Diphthongform uv ist durch die Verdunkelung des o zu u und die Verhärtung des u zu v aus der Italischen ou entstanden.

Diese Grundform ou desselben ist durch Vokalsteigerung eines u hervorgegangen in:

Luvc-i, Luvc-iie-s, Luv-i-su, Luvc-n-al, Luc-i-n-i, Osk. Luvk-i-s, Luv-i-k-i-s, Lovk-l, Lovk-an-ateí-s, Lat. Luuc-ia, Louc-i-na, Louc-e-t-io-s, Louc-ana-m neben

*) Neuere Erklärungsversuche des Namens Plau-tu-s, die mit den Lautgesetzen der Lateinischen Sprache in Widerspruch stehen, übergehe ich absichtlich.

**) Auch für Mapaus-n-ei *(F. 653)* ist wahrscheinlich Mataus-n-ei zu lesen.

Etr. Lŭc-u-mu, Lat. Lŭc-u-mo, Lŭc-er-es, lŭc-er-na, Gr. *λῦκά-βα-ς* von Wz. luc-, ruk- leuchten *(s. oben § 289, b, S. 1003. 1004. § 290. 329. 332. 343. 360. 410. 416. Verf. Ausspr. I, 367. 667. 2 A.).*

Ruvf-e, Ruvf-i, Ruvf-ie-s, Ruvf-i-al, Ruvf-i-al-c, Ruvf-i-l, Ruvf-n-i *(Fabr. Prim. suppl. n. 438. 2, b)* mit Lat.-Osk. Ruf-u-s, Lat. rūf-u-s, Umbr. rōf-u, Goth. raud-s roth, Lit. raud-à rothe Farbe, Gr. *ἐ-ρεύθ-ω*, *ἐ-ρυθ-ρό-ς*, Lat. rub-e-r, Skr. rudh-i-ra-m von Wz. rudh- roth sein *(s. oben § 312. 334. 360. 409. 415).*

Ebenso wie in diesen Etruskischen Namen ist der Diphthong ou zu uv entstellt in den Oskischen Luvk-i-s, Luv-i-k-is, Nuvkr-i-nu-m; nur die Verhärtung des u zu v ist eingetreten in Osk. Lovk-l, Lovk-an-ateí-s, Nov-l-ano-s, tov-tí-k-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 671. 2 A.).* Von der Trübung des Diphthongs ou zu u im Etruskischen wie im Lateinischen und Umbrischen ist bereits die Rede gewesen *(s. oben § 410).*

eu, ev.

§ 418. Der Diphthong eu, ev ist durch Vokalsteigerung aus u entstanden in:

Leuc-le, Leus-la, Leus-a, Leus-na-ś, Levs-i-na-sa, Leu-n-ia, Leu-n-ei mit Lat. Leuc-e-s-ie, Leuc-e-t-io, Gr. *λευκό-ς*, *Λεύκ-ιο-ς* neben Etr. Lŭc-u-mu, Lat. Lŭc-u-mo, Lŭc-er-es, lŭc-er-na, Gr. *λῦκ-ά-βα-ς* von Wz. luc-, ruk- leuchten *(s. oben § 33. 58. 253. 329. 343. 344. 345. 347. 415. 417).*

Clev-s-i-n-s = Lat. Clus-i-nu-s*) neben Lat. Clu-s-iu-m, Clu-s-iu-s, clu-su-s, clau-su-s, clau-s-tru-m, clau-de-re, clav-i-s, Gr. *κλῃϝ-ῖ-ς* von Wz. sklu- schliessen *(s. oben § 226. 360).*

meu-a-tha abgeschlossen, mev-a-chr verschlossene Gruft, Todtenbehälter vom Verbum der A-conjugation mev-ā- abschliessen, verschliessen, Gr. *μύ-ω* schliesse (die Augen) von Wz. mu- verbinden, festigen, zusammenfügen, schliessen *(s. oben § 215. 187. 281, 1. 282, 1. § 360. 370).*

Der Diphthong eu ist aus der Lautfolge aiv entstanden in:

Cneu-na-ś für *Cnev-i-na-ś neben Cnev-e, Cnev-i-al, Cnaviie-s, Lat. Gnaivo-d, Naev-iu-s *(s. oben § 208. S. 593. § 292).*

*) Unsicher überliefert ist Cleu s t l oder Cleu-s te *(C. 889).*

Der Diphthong eu, ev findet sich auch in Pleu-ra *(F. 1258. 1259)*, Pev-t-i-al, Pev-t-n-i-al *(s. oben § 360)*, nev-i *(s. oben § 250. 373)*; doch vermag ich die Wurzelbedeutung in diesen Wörtern nicht anzugeben.

Etruskisches eu entspricht Griechischem *ευ* in:

Euturpa, *Εὐτέρπη*, Eupurias, *Εὐποριάς*,
Euturpe, Euenei neben *Εὐήνιος*,

während Griechisches *ευ* in Pulutūke, Pultūke, Pultuce, Pultūces für *Πολυδεύκης*, *Πολυδεύκου* zu ū verschmolzen ist.

ai, ae.

§ 419. Der Diphthong ai ist durch Vokalsteigerung aus i entstanden in:

ais-a-r, ais-a-ru neben aes-a-r, ēs-a-r-i Gott, ais-e-ra-s „Göttinnen", Volsk. ēs-ar-is-tro-m Opfer, Etr. ēś-tla Opfer, Rät.-Etr. ēś-e-l-k geweiht, geheiligt, Umbr. ēs-un-u Opfer, Sabell. ais-o-s Gebet, Bittopfer, Skr. ish-ṭi-s Wunsch von Wz. is- wünschen *(s. oben § 220. 372. 374. 381)*.

Ais-i-n-al *(F. 2283)* neben Aes-i-ali-ssa *(F. 452)*, Rät.-Etr. Es-ia, Etr. Es-a-l-ś, Es-l-z *(s. oben § 288)*, Osk. Ais-er-n-i-m, Lat. Ais-er-n-io, Ais-er-n-i-no, Aes-er-n-ia, Umbr. Aes-i-s verwandt mit Etr. ais-a-r, Sabell. ais-o-s, Umbr. es-un-u von Wz. is- wünschen *(Verf. Ausspr. I, 375. 2 A.)*.

Cai-c-n|a| *(F. 2045, 2)* neben Cei-c-na-s, Cei-c-na, Cei-c-n-ei, Cei-c-n-al, Lat. Cae-c-i-na, Cai-ci-l-iu-s, Cai-ci-l-ia, Cae-ci-l-iu-s, Cae-ci-l-ia, Cae-cu-lu-s, Cae-cu-s, caecu-s verdeckt, verborgen, dunkel, finster, blind, Skr. k'hāj-ā Schatten, Gr. *σκι-ά* Schatten, As. ski-o Schatten, ski-mo Schatten von Wz. ski- dunkel, verdeckt sein *(s. oben § 347. Verf. Ausspr. I, 378. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 112. 4 A.)*.

Kai-s-ie-s, Cai-s-ia, Cai-s-iia neben Cei-s-ie-s, Cei-s-i, Cei-s-i-ś, Cei-s-i-al, Cē-s-i u. a., Lat. Cai-s-iu-s, Cae-s-iu-s u. a., cae-s-iu-s glanzäugig, helläugig vom Stamme caid-t-io- mit Lit. skais-ta-s hell, klar, glänzend, skaid-ru-s hell, heiter von Wz. skid- schneiden, scheiden *(s. oben § 342, S. 135)*.

Im Etruskischen ist also i zu ai gesteigert worden wie im Lateinischen, in den Italischen Dialekten und in den verwandten Sprachen *(Verf. Ausspr. I, 374 f. 2 A.)*.

§ 420. Der Diphthong ai ist im Etruskischen entstanden, indem zu einem a sich vorlautend ein i der folgenden Silbe gesellte und dasselbe sich ähnlicher gestaltete zu ai, also

durch eine diphthongisierende Assimilation, die in der Deutschen Grammatik Umlaut genannt zu werden pflegt. Das ist geschehen in:

aiv-i-l alt neben av-i-l-s, av-i-l alt, Av-i-l-s, Av-i-l-e-ś, Lat. Av-i-l-iu-s, Etr. Av-ei-ś, Av-ia, Av-ei, Lat. Av-iu-s, av-ia, av-u-s *(s. oben § 88. 359).*

Ait-i-l-n-ia neben At-ia, At-ie-s, At-i-al, At-i-n-i, At-i-n-ei, At-v-l-i, Lat. At-iu-s, At-i-n-iu-s, At-i-l-iu-s *(F. 2774. Gl. It. p. 208. 199 f. s. oben § 248).*

Mehrfach ist das i, nachdem es das a der vorhergehenden Silbe sich zu ai assimiliert hatte, geschwunden; so in:

Aih-z Nom. Sing. masc. vom Stamme Ah-io- neben Ah-i Nom. Sing. fem. für *Ah-ia *(s. oben § 284, S. 916 f.).*

Vel-s-air-s entstanden aus *Vel-c-i-ariu-s = Lat. Vol-c-i-en(t)-s, zum Zunamen verwandter Einwohnernamen vom Stadtnamen Vel-s-u für *Vel-c-iu-m = Lat. Vol-c-iu-m *(s. oben § 112. 278. 343).*

Durch Etruskischen Einfluss auf das Provinziallatein von Präneste ist auch die Pränestinische Namensform:

Painiscos für *Παινίσκος* entstanden *(Bennd. Annal. d. Inst. 1871. p. 119. 124. Monum. dell' Inst. Vol. IX, t. XXIX. s. oben § 118),*

indem Griechisches α durch Einfluss des ι der folgenden Silbe zu ai umgelautet wurde wie in aiv-i-l, Ait-i-l-n-ia u. a. Etruskisches a zu ai geworden ist.

Von dieser Assimilation wird noch weiterhin die Rede sein *(s. unten § 445).*

§ 421. Der Diphthong ai ist durch Verbindung der Vokale a und i entstanden in:

Cna-i-v-iic-s neben Cne-ve, Cne-ve-ś, Cne-v-e, Lat. Gna-i-vo-d, Na-e-v-iu-s, Gne-i-u-s von Wz. gna- erzeugen mit der Suffixform -i-vo gebildet *(s. oben § 292. 359. 382).*

Ca-i-l-e neben Ce-i-l-ia, Cē-lu-s, Cē-l-ia, Lat.-Etr. Ca-e-l-e-s, Lat. Ka-i-l-iu-s, Ca-e-l-iu-s, ca-e-lu-m Himmel, Wölbung, ca-e-lu-m Werkzeug zum Aushöhlen, Grabstichel für *cav-i-lu-m von cav-u-s hohl *(s. oben § 363. 382).*

Der Diphthong ai ist ferner entstanden durch Verbindung des Locativsuffixes -i mit dem auslautenden ā femininer Nominalstämme in den Formen des Locativ Sing. wie:

arcai = Lat. in arca.

Die Endung ai ist dann in der Mehrzahl der erhaltenen Formen des Locativ Sing. zu ē verschmolzen *(s. oben § 190. 382).*

Auch die Endung des Dativ Sing. der femininen Stämme auf -a lautete einmal -ai, entstanden durch Verbindung des Dativsuffixes -i mit dem auslautenden Stammvokal ā; dieses ai ist aber in allen uns erhaltenen Dativformen dieser Stämme entweder zu ae abgeschwächt oder durch ae zu ē verschmolzen *(s. oben § 174. 175. 176. 188. 220. 382).*

Der Diphthong ai ist durch die Mittelstufen āī, āiē aus aia verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. der mit dem Suffix -āiā gebildeten Frauennamen wie: § 422.

Vel-ai,	Zer-t-n-ai,	Mat-un-ai,	Um-r-i-ai,
Velch-ai,	Cum-l-n-ai,	Cruc-r-ai,	Ap-r-th-n-ai,
Panz-ai,	Seth-r-n-ai,	Huz-cn-ai,	R.-E. Slan-i-ai,
Tarch-n-ai,	An-i-n-ai,	Leiv-i-ai,	R.-E. Verc-al-ai
Svel-n-ai,	Mat-i-n-ai,	Lesp-l-ai,	

(s. oben § 24. 173. 206. 250. 252. 289).

Nachdem das Suffix -āiā dieser Nominativformen durch -āiē zu -āī geworden, wurden diese beiden Laute jedenfalls eine Zeit lang getrennt gesprochen wie die Endung -āī der altlateinischen Formen des Gen. Sing. von Stämmen auf -ā: filiāī, terrāī, frugiferāī, viāī, silvaī, frondosāī u. a., entstanden aus -āias. Aber wie das -āī dieser Lateinischen Wortformen zu a͡i verschmolz und der so entstandene Diphthong dann zu ae geschwächt wurde *(Verf. Ausspr. II, 719 f. 721 f. 2 A.)*, so ist auch in den obigen Etruskischen Nominativformen das aus aia entstandene āī zu a͡i verschmolzen. Auch die Etruskischen Formen des Locativ Sing. und Dativ Sing. von Stämmen auf -ā lauteten einmal ā-ī und dann a͡i, a͡e, ē.

Ebenso wie die Endung -ai des Nom. Sing. der Stämme auf -aia ist die Endung -ai des Abl. Sing. derselben durch āī, āiē aus āiā verschmolzen in:

An-i-n-ai *(s. oben § 226, S. 680)*, Tu-t-n-ai *(s. oben § 289, b, S. 965)*.

Der Diphthong ai ist durch die Mittelstufe aie aus aio entstanden wie der einfache Vokal ī durch ie aus io verschmolzen ist, wenn an die Suffixformen -aio, -io consonantisch anlautende Suffixe angefügt wurden; so in:

An-ai-na, An-ai-n-al, An-ai-n-ei *(F. Gl. It. p. 103)* vom Grundstamme An-aio- neben Etr. An-aia *(s. oben § 248)*, Lat. Ann-aiu-s, Ann-aeu-s, Lat.-Sabin. An-ai-ed-iu-s *(Verf. Ausspr. I, 675. 2 A.)*.

At-ai-n-ei, At-ai-n-al, At-ai-n-ali-sa *(F. Gl. It. p. 196)* von At-aio- neben At-ie-s, At-ia, Lat. At-iu-s.

Pup-ai-n-i *(F. 336)* von Pup-aio-, Pump-aio- wie Osk. Pomp-aii-an-s, Lat. Pomp-ae-d-iu-s vom Grundstamme Pomp-

aio- neben Etr. Pump-u-ś, Pup-u-ś, Pump-ui, Pup-ui, Pump-un-i, Pup-un-i *(s. oben § 328).*

Entweder aus aio verschmolzen oder aus a durch Einfluss eines in der folgenden Silbe ehemals vorhanden gewesenen i umgelautet ist der Diphthong ai in den Namensformen Thlai-n-ei *(F. 132. Gl. It. p. 629)*, Acnai-n-e *(F. 2172)*, Acnai-c-e *(F. 985)*, Sil-ai-th-e-ś *(F. t. XXXVII, 1648)*, Sl-ai-th-e-ś *(F. 1508. 1511).*

Verschiedene Möglichkeiten der Erklärung bleiben auch für den Diphthong ai in den Namen Aif-l-na *(s. oben § 247)*, Ail-e-si *(F. 824)* neben Ael-e-ś *(F. 1901)*, Chair-e-al-s *(F. 2327, 3, b. s. oben § 83)*, Cain-i, Cain-i-sa, Cain-ei, Cainn-ei, Cain-al, Cain-i-al *(F. Gl. It. p. 726 f.)*, Iain-i *(s. oben § 356).*

§ 423. Der Diphthong ai ist zu ae abgeschwächt in den Wurzelsilben von:

aes-a-r neben ais-a-r, ais-a-ru u. a. *(s. oben § 419).*

Aes-i-ali-ssa neben Ais-i-n-al *(a. O.).*

Aef-la neben Aif-l-na *(s. oben § 247, S. 762).*

Aep-va neben Aip-ia *(s. oben § 289, b, S. 976),*

und in den Formen des Dativ Sing. von Stämmen auf -ā:

Ves-ia-e Dat. Sing. eines weiblichen Familiennamens *(F. 88, b. s. oben § 189, S. 515).*

Ves-ia-e Dat. Sing. von Ves-ia, Name einer Todesgöttin, der mit ves-a-na-m Grabgemach als „bergende Stätte" von Wz. vas- hüllen, bergen stammt *(F. t. VI, 2, 70. 71. s. oben § 189, S. 515. 516).*

pupa-e = Lat. pupae *(s. oben § 189, S. 514).*

Diese Dativendung -ae wird dann weiter zu ē verschmolzen *(s. oben § 189. 382).*

Die abgeschwächte Diphthongform ae ist aus a entstanden durch diphthongisierende Assimilation dieses Vokals an ein e der folgenden Silbe in:

Maerce für Marce *(s. oben § 247, S. 760).*

Aemphetru durch die Mittelform *Amphetrun entstanden aus *Ἀμφιτρύων (s. oben § 133. 260. 327. 376).*

Etruskisches ai entspricht Griechischem αι in:

Aivas, *Αἴας*;

doch finden sich daneben die Etruskischen Formen Eivas, Ēvas *(s. oben § 263);* und in:

Aitas, Aita, *Ἀΐδας, Ἀΐδης*

neben Eita *(s. oben § 263).*

Etruskisches ai steht an der Stelle des Griechischen η in:

Elinai, *Ἑλένη*, Phersipnai, *Περσεφόνη.*

Daneben finden sich auch die Etruskischen Formen Elinei, Phersipnei *(s. oben § 266)*. Diese Nominativformen auf ai und ei sind den einheimisch Etruskischen Nominativen von Frauennamen auf -ai und -ei nachgebildet worden, da sonst dem Griechischen Vokal η der Etruskische ē in der Aussprache gleich steht *(s. oben § 388)*, auch in Casusendungen wie in Gr. *Εὐτέρπη*, Etr. Euturpē, Gr. *Τροίης*, Etr. Truiēs *(a. O.)*.

Etruskisches ae ist durch die Mittelstufe aie aus Gr. *αιο* verschmolzen in:

Parthanapaes, *Παρθενοπαῖο-ς (s. oben § 269)*.

Es bleibt nun zu erwägen, in wie weit der Laut des Etruskischen Diphthongs ai sich unversehrt erhalten oder abgeschwächt und getrübt hat. Man vergleiche zu dem Zweck folgende neben einander erscheinende Wortformen:

ai.	ei.	ē.
Kai-s-ie-s,	Cei-s-ie-s,	Cēs-i,
Cai-l-e,	Cei-l-ia,	Cēl-ia,
Cai-c-na,	Cei-c-na,	
Aivas,	Eivas,	Ēvas;
ai.	ae.	ē.
ais-a-r,	aes-a-r,	ēs-a-ri,
Dat. Sing. (-ai),	-ae,	-ē,
Loc. Sing. -ai,	(-ae),	-ē.

Diese Zusammenstellung lehrt, dass der Diphthong ai durch Schwächung seines ersten Lautes zu ei, durch Schwächung seines zweiten zu ae geworden ist. Da nach der Stellung der Sprachwerkzeuge bei der Aussprache der Vokale e dem i näher steht als a dem i, und e dem a näher steht als i dem a, so ist in ei für ai der erste Laut des Diphthongs dem zweiten, in ae für ai der zweite Laut dem ersten ähnlicher geworden oder assimiliert. Weiter sind dann diese beiden durch Assimilation entstandenen diphthongischen Laute zu e verschmolzen. Oben ist nachgewiesen, dass sich ai zu ē getrübt hat in den Wurzelsilben von ēth-l, Lē-th-e-s, Scēv-a, sthe-sthu und in den Dativendungen von acvē, arcē, Titē u. a., ohne dass hier dem ē noch ein ai in den gleichen Wurzelsilben oder Casusendungen zur Seite stände, und dass diese Verschmelzung schon in der Rätisch-Etruskischen, das heisst altetruskischen Form ēś-e-l-k sich vollzogen hat *(s. oben § 381. 382)*. Ebenso ist der Diphthong ai zu ī verschmolzen in der Wurzelsilbe der Wörter cī-su-m, cī-s-a, chīsv-li-c-s, īchv-a-cha, īch-u-che, ohne dass das ai in den gleichen Wurzelsilben im Etruskischen noch erweislich wäre *(s. oben*

§ 394). Aus allen diesen angeführten lautlichen Thatsachen ergiebt sich also, dass die Schwächung des Diphthongs ai einerseits zu ei und andrerseits zu ae durch Assimilation und die Verschmelzung dieser Laute zu ē und ī schon in dem Zeitalter begonnen hat, aus welchem die älteren uns erhaltenen Etruskischen Sprachdenkmäler stammen. Man darf daraus schliessen, dass Wortformen, die gewöhnlich mit ei oder ē geschrieben vorkommen, nur noch selten mit ai, wie zum Beispiel die Familiennamen Ceis-ie-s, Cēs-i neben seltenem Kais-ie-s, Cei-c-na neben vereinzeltem Cai-c-na und die Locativformen Senē, arcē, ipē, prē neben vereinzeltem arcai, in dem Zeitalter der erhaltenen späteren Etruskischen Sprachdenkmäler, namentlich der Aschenkisten und der Bronzespiegel, auch mit den Lauten ei, ē gesprochen wurden, dass hingegen die seltenern Formen mit ai der altetruskischen Aussprache angehören, und, wo sie sich etwa in jüngeren Inschriften finden, nur ihre alte Schreibweise noch beibehalten haben. Aber aus den vorliegenden Thatsachen folgt keineswegs, dass im späteren Etruskischen jedes Etruskische ai wie ei oder ē gesprochen worden wäre.

Im Lateinischen ist schon seit alter Zeit der Diphthong ai einerseits zu ei geschwächt und dann zu ī verschmolzen *(Verf. Ausspr. I, 699 f. 702. 2 A.)*, andrerseits zu ae assimiliert und in der Volkssprache zu ē verschmolzen *(a. O. I, 280 f. 689 f.)*. Nach Jahrhunderte langem Schwanken zwischen ai und ae gelangt im Zeitalter der Gracchen und des Cimbernkrieges die Aussprache ae im Munde der Gebildeten zur alleinigen Geltung *(a. O. I, 675 f. 681)*. Die Verschmelzung des ae zu ē dringt dann seit dem ersten Jahrhundert nach Christus allmählich aus der Volkssprache in die Sprache der Gebildeten ein, und gelangt seit dem dritten Jahrhundert auch hier zur vorherrschenden Geltung *(a. O. 691 f. 695)*. Auch in den übrigen Italischen Sprachen hat der Diphthong ai durch Assimilation und Verschmelzung ähnliche Entstellungen erlitten. So ist besonders im Umbrischen ai in der Regel durch ae zu ē verschmolzen, ähnlich im Volskischen und Faliskischen Dialekt *(a. O. 698 f.)*. Im Altoskischen wird ai nur leise abgeschwächt zu aí, im Neuoskischen weiter zu ae *(a. O. 695 f.)*; im Sabellischen bleibt ai meist erhalten, wird aber auch schon in alter Zeit gelegentlich zu ae geschwächt *(a. O. 697. 699)*.

In seinem Entstehen und Vergehen stimmt der Etruskische Diphthong ai genau zu dem ai der übrigen Italischen Sprachen, insbesondere des Lateinischen *(s. unten § 445)*.

(oi) ui.

§ 424. Der Diphthong oi hat sich in den uns vorliegenden Etruskischen Sprachdenkmälern nirgends unversehrt erhalten, sondern ist durchweg zu ui geworden, als die Verdunkelung des o zu u in der Etruskischen Sprache herrschend wurde. Im Lateinischen erscheint diese Diphthongform ui für oi in Ianui, cui, huic *(Verf. Ausspr. I, 710. 2 A.)*.

Der Diphthong ui ist durch Vokalsteigerung aus i hervorgegangen in:

Vuis-i, Vuis-i-al, Vuis-i-n-e, Vuis-i-n-ei, Vuis-i-n-al, Vuis-cu-al vom Stamme Vuis-io- für Voic-io, verwandt mit Etr. Vec-u Göttin des Landbezirkes, der Dorfflur, Vec-u Nom. Sing. masc., Vec-ui, Vec-u-sa, Falisk. Vec-i-n-eo, Vec-i-n-ea, Lat. vec-o-s, veic-u-s, vic-u-s Dorf, Landbezirk, Stadtviertel, Goth. veih-s Dorf, Gr. *Foĭκ-o-ς* Haus, Skr. veç-a-s Haus, Kchslav. vĭs-ĭ Landgut *(s. oben § 65. 290. 343. 358)*.

huin-s junges Thier, junges Pferd, Lat. hinnu-s, hinnu-lu-s, hinnu-la, hinnu-l-eu-s junges Thier, Gr. *γῖνο-ς*, *γῖννο-ς*, *γιννό-ς*, *ῖννο-ς*, *ῦννο-ς* junges Thier von einer Wurzelform mit kurzem i *(s. oben § 111. 214, S. 614 f.)*.

So ist im Lateinischen oi durch Vokalsteigerung aus i entstanden in loidos, foidere, oino u. a. *(Verf. Ausspr. I, 378. 379. 387. 702 f.)*.

§ 425. Der Diphthong ui entsteht im Etruskischen aus u durch Assimilierung dieses Vokals an ein i der folgenden Silbe wie ai aus a; so in:

Ruif-e *(F. 2073)* vom Stamme Ruf-io- neben Ruf-i-al *(F. Prim. suppl. n. 244)*, Ruf-l-i-n-al, Lat.-Osk. Ruf-u-s, Ruf-iu-s, ruf-u-s, Umbr. rof-u u. a. *(s. oben § 313. 334. 409. 415. 417)*.

Ruif-r-i-ś *(F. 2613. s. oben § 182. 218. 250)* vom Stamme Ruf-r-io- neben Ruf-r-ia-ś, Umbr. ruf-ru, Lat.-Osk. Ruf-ra-e, Lat. Rub-r-iu-s, rub-e-r u. a. *(s. oben § 313. 334. 409. 415. 417)*.

Luc-uin-i für *Luc-un-i, *Luc-un-ia *(s. oben § 211, S. 603)*.

Der Diphthong ui erscheint auch in den Etruskischen Namen:

Cuiś-la *(F. 701, 2. 891, 2)*.
Cuis-la-n-ia-s *(F. 708)*.
Spuit-e-ś *(F. 1421)*.
Nuich-l-n-ei *(F. 2124)*.
Puis-i-na *(s. oben § 289, b)*,

doch ist hier die Entstehung des Diphthongs nicht deutlich.

Etruskisches ui ist durch Vokalverbindung entstanden in den Formen des Nom. Sing. fem. auf -ui für -uiā:

Vec-ui,	Pat-ui,	Cun-ui,	Pet-r-ui,
Ach-ui,	Vet-ui,	Vel-ui,	Anc-a-r-ui,
Pump-ui,	Rez-ui,	Mu-t-ui,	Vel-th-u-r-ui
	Len-ui,		u. a.

(s. oben § 23. 289. 289, b).

Aus der ursprünglichen Endung -uiā wurde zuerst -uiē, dann uī mit getrennter Aussprache der beiden Lautbestandtheile und endlich u͡i, wie aus der femininen Endung des Nom. Sing. fem. -aia erst -aiē, dann aī, endlich a͡i wurde *(s. oben § 422).*

§ 426. Etruskisches ui entspricht Griechischem οι in:

Truies, *Τροίης (s. oben § 243. 271).*

Trui-al-s, Troi-anu-s *(s. oben § 82. 243. 274).*

Phuipa, *Φοίβη (s. oben § 261. 265).*

Phuinis, *Φοίνιξ (s. oben § 261).*

Phuincei, *Φοινικία (s. oben § 274).*

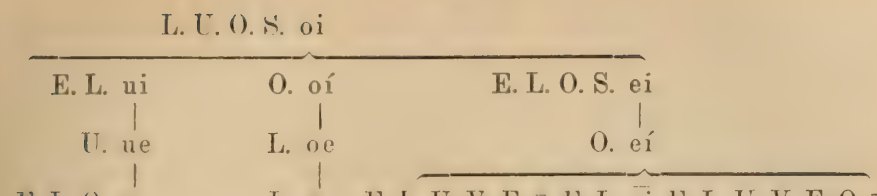
Puina, Puinę, Lat. Poenus *(s. oben § 274).*

Puin-ei Nom. Sing. fem. *(a. O).*

Pvuin-ei *(a. O.).*

Der Etruskische Diphthong ui für oi ist weiter zu ū verschmolzen in den Wortformen Ūn-ia, Ūt-i-l-an-e, mū-n-i-cl-e-t, Vūs-ia u. a. *(s. oben § 411),* zu ē in Genitivformen wie Sic-iē-s, Luvc-iē-s u. a., zu ei in Genitivformen wie Ca-iei-ś, Nav-iei-ś u. a. *(s. oben § 384).* Im Lateinischen wird wie im Etruskischen der Diphthong oi zu ui durch Verdunkelung des o zu u *(Verf. Ausspr. I, 710. 2 A.),* und verschmilzt wie im Etruskischen zu ū *(a. O. I, 708 f.)* und zu ī, ei, ē *(a. O. I, 710 f.).* Ausserdem wird im Lateinischen oi zu oe abgeschwächt und auch durch diese Mittelstufe zu ē verschmolzen *(a. O. I, 702 f. 708).* Im Umbrischen ist der Diphthong oi selten erhalten, zu ue getrübt durch Verdunkelung des o zu u und Schwächung des i zu e in Puemunes, Puemune, am häufigsten zu e verschmolzen, seltener zu ī *(a. O. I, 713 f.).* Im Volskischen ist oi zu ē und ī verschmolzen, ebenso im Faliskischen *(a. O. I, 711. 715).* Im Oskischen ist der Diphthong oi mehrfach ganz unversehrt erhalten, hat aber viel häufiger eine leise Abschwächung zu oí erlitten, ist weiter zu ei und eí geschwächt in Casusendungen von O-stämmen und ist zu ū verschmolzen in uunated wie in Lat. ūnus, Etr. Unia u. a. *(a. O. I, 712 f. s. oben § 394. 411).* Der Sabellische Dialekt hat den Diphthongen oi meist unversehrt erhalten, aber auch zu ei abgeschwächt *(a. O. I, 713).*

Demnach hat sich der Diphthong oi in der Italischen Sprachfamilie folgendermassen gestaltet.



Nur in der Entstehung des ui aus u durch den assimilierenden Einfluss eines i der folgenden Silbe weicht das Etruskische von der Bahn der übrigen Italischen Sprachen in der Geschichte des Diphthongs oi, ui ab.

ei.

§ 427. Der Diphthong ei ist durch Vokalsteigerung aus i entstanden in den Wurzelsilben folgender Wörter:

lei-ne ruht im Grabe neben lī-ne, Skr. laj-a-na-m Ruhestätte, laj-a-s Rast, Ruhe, Verschwinden, Untergang, Tod, Etr. lē-te-m Todesstätte, Lat. lē-tu-m Tod, de-lē-re von Wz. li- sich auflösen, zergehen, aufgehen, untergehen in, verschwinden, ruhen *(s. oben § 193. 329. 374. 385. 394).*

Lei-n-th Todesgöttin mit lei-ne, lī-ne, lē-te-m u. a. von derselben Wurzel li- *(s. oben § 96. 193. 329).*

Vei-n-i *(s. oben § 289, b, S. 968)* neben Vī-n-i *(a. O.)*, Vī-nu-ch-s, Vī-ni-c-iiu, Vī-nu-c-e-na-s, Lat. Vī-n-iu-s, Vī-nu-c-iu-s, Vī-ni-c-iu-s, Osk. Vií-ni-k-ii-s, Lat. vī-nu-m, Umbr. vī-nu, Volsk. vī-nu, Gr. οἶ-νο-ς, Lat. vī-n-ea, vī-ti-s, Kchsl. vi-ti winden, Skr. vi-hi Imperat. winde von Wz. vi- biegen, winden *(s. oben § 196, S. 530. § 359. Verf. Ausspr. I, 539. 540 f. Fick, Vergl. Wb. I, 782).*

ei-t-va, Sabell. ei-t-ua-m, Osk. eí-ti-uva-m, ei-t-ua-s „marktgängiges, umlaufendes" Geld von Wz. i- gehen *(s. oben § 175. 359. Verf. Ausspr. I, 383. 591. 2 A.).*

ei-thi, ei-t hier, istic vom Pronominalstamme i- *(s. oben § 218. 164. 221. 251).*

ei-n ebenso, i-tem, und, mit Osk. ei-n, i-n, í-ní, í-ní-m und, Umbr. ei-ne, e-ne-m, e-no-m und, Skr. ē-na-m diesen vom Pronominalstamme i-. Neben ei-n findet sich die Form Etr. ai-n, die wahrscheinlich nur auf ungenauer Schreibweise beruht *(s. oben § 39. 180. 169. 251).*

Ebenso wie in diesen Etruskischen Wörtern ist im Lateinischen ei ächter durch Vokalsteigerung aus i entstandener Diphthong in deiva, leiber, deicere, ceivis, eire, eis u. a., und ebenso ist

der Oskische Diphthong ei, eí entstanden in deíkum, deicum, deívaí, eítuns, eísod und der Sabellische Diphthong ei in eituam *(Verf. Ausspr. I, 379. 380 f. 381. 383. 385. 386. 716 f. 719. 789. 2 A.)*.

Der Diphthong ei ist aus Etruskischem ai abgeschwächt, indem der erste Laut a sich dem zweiten i zu e assimilierte in:

Cei-c-na-s, Cei-c-na, Cei-c-n-ei, Cei-c-n-al neben Cai-c-na, Lat. Cae-c-i-na, Cai-ci-l-iu-s u. a. *(s. oben § 347. 419)*.

Ceis-ie-s, Ceis-i, Ceis-i-ś, Ceis-i-al neben Kais-ie-s, Cais-ia, Lat. Cais-iu-s, Caes-iu-s u. a. *(s. oben § 342. 419)*.

Ce-i-l-ia neben Ca-i-l-e, Lat. Ka-i-l-iu-s, Ca-e-l-iu-s u. a. *(s. oben § 363. 382. 421)*.

Eil-ei-ali-za *(F. 73. Con. Mon. Per. III, p. 58, not. 2)* neben Ail-e-si, Ael-e-ś *(s. oben § 422)*.

An-ei-n-i *(F. 440, 3, g)* neben An-ai-n-i *(F. 440, 3, f)*, Familienname von zwei Brüdern auf deren Aschenkisten in ein und derselben Familiengruft bei Sena. Also ist auch in An-ei-n-ia, An-ei-n-ei, An-ei-n-al *(F. Gl. It. p. 112)* das ei aus ai abgeschwächt, dieses ai aber aus -aio des Grundstammes An-aio- verschmolzen *(s. oben § 422)*.

Raś-ne-cei Nom. Sing. fem. für *Raś-ne-cai *(s. oben § 153, S. 422 f.)*.

Ebenso ist im Lateinischen ei aus ai abgeschwächt in der alten Form queistores neben quaistor *(Verf. Ausspr. I, 676. 675. 2 A.)* und in den Formen des Dat. Abl. Plur. von Stämmen auf -ā wie vieis, inferieis, purgandeis u. a., vieis, noneis, causeis, controversieis, decurieis u. a. *(a. O. I, 700. 763 f.)*.

Desgleichen ist ei als Abschwächung aus ai anzusehen in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Eivas neben Aivas, *Αἴας*, Eita neben Aita, Gr. *Ἀΐδης* *(s. oben § 263. 423)*.

Da die neben einander vorkommenden Wortformen mit ai, ei, ē wie Kaisies, Ceisies, Cēsi, Caile, Ceilia, Celia, Aivas, Eivas, Evas lehren, dass manche Etruskische Wörter noch mit ai geschrieben wurden, als der so bezeichnete Laut schon ei oder e gesprochen wurde *(s. oben § 423)*, wie im Lateinischen sich das Schriftzeichen ai noch lange erhalten hat, nachdem der Diphthong ai in der Sprache längst verklungen war *(Verf. Ausspr. I, 681. 2 A.)*, so ist begreiflich, dass in ai-n für ei-n das Schriftzeichen ai für den Laut ei verwandt werden konnte.

§ 428. Der Diphthong ei ist aus e entstanden durch Assimilation des Vokals an ein i der folgenden Silbe wie ui aus u und ai aus a in:

Veis-i *(s. oben § 289, b, S. 965)*, Veis-i-al *(F. 1762)* neben Ves-i-ś, Ves-i, Ves-ia-e, Ves-i-al, Ves-i-ali-sa, Ves-na-s, Lat. Ves-iu-s, Etr. Ves-ia-e „hüllende, bergende" Todtengöttin, ves-a-na-m Grabkammer als „Herberge" des Todten, Skr. vas-a-na-m Wohnung von Wz. vas- hüllen, bergen *(s. oben § 189. 340)*.

Veits-n-al *(Fabr. Second. suppl. d. a. iscr. It. n. 30)*, Veiz-n-al *(F. 657)*, Veiz-a *(F. 230. 757)*, Veiz-i *(F. 759)*, Veiz-i-al *(F. 593)* neben Vezs-u-ei *(F. Prim. suppl. p. 108. 137)*, Vez-i, Vez-i-al *(F. Gl. It. p. 1896)*, Vet-n-al, Vet-i-n-ei, Vet-ia, Vet-ie u. a. *(F. a. O. p. 1951 f. 2108. Prim. suppl. p. 138)*, Vat-l-(un-a) *(s. oben I, 877 f.)*, Skr. vat-s-as Jahr *(s. oben II, 209)*.

Veil-ia, Veil-ia-ś *(F. Gl. It. p. 1900 f.)* neben Vel-ia, Vel-ia-ś, Vel-i, Vel-u-ś, Vel-i-mna-s, Lat. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-u-s, bene-vol-u-s, Goth. val-j-an wählen, Lit. val-ià, Skr. var-a-s Wahl, Wunsch von Wz. var- wählen, wollen, wünschen *(s. oben § 328. 330. 332. 358. 373)*. Die Form Veil-a *(F. 1442)* für Vel-a *(F. 168)* ist der Analogie von Veil-ia für Vel-ia gefolgt.

Reic-ia, Reic-e, Reic-na, Reic-n-al neben Rēc-i-al, Rēc-i-mna, Lat. rēx, rēg-iu-s, Rēg-u-lu-s, rēg-i-na, Sabell. Reg-e-na, Sabin. Rēg-il-lu-s, Osk. rēg-a-tur-eí, Gr. Ῥηγ-ί-λαο-ς, Skr. rā́g-an König von Wz. rag- richten *(s. oben § 292. 328. 334. 378)*.

In den Formen Veiz-a, Veiz-n-al, Veits-n-al, Reic-e, Reic-na, Reic-n-al ist das i später geschwunden, nachdem es das e der vorhergehenden Silbe sich zu ei assimiliert hatte.

Der Diphthong ei ist auch enthalten in den Wurzelsilben folgender Namen:

Creic-e *(F. 593)*.
Creic-e-sa *(F. 589)*.
Leich-un-ia *(F. 839, 2, q)*.
Peith-i *(F. 675, 2)*.
Peith-e-sa, Peit-e-sa *(s. oben § 279)*.
Veit-a *(F. 758)*.
Lein-ie-s *(F. 2033, 2, p. 6, c. 7, b)*.
Mein-e *(F. 2066)*.
Sein-a *(Con. Mon. Per. IV, n. 463)*, Sein-al *(F. 1002)*.
Teis-ni-ca *(F. 2279)*.
Eiz-en-e-s *(s. oben § 289, b)*.
Leiv-iai *(F. 88)**).

Wie das ei in diesen Wortformen entstanden ist, muss dahingestellt bleiben.

*) Ob *F. 2327, b:* Sveintu oder Veintu abzutheilen, ist unsicher. Ceipa steht geschrieben *Conest. I. Etr. Fir. t. XXII, 88;* doch liest Conestabile Ceina, indem er annimmt, dass na als Monogramm geschrieben sei *(a. O. p. 78. vgl. F. Gl. It. p. 816)*.

§ 429. In allen bisher erklärten Wörtern ist ei eigentlicher Diphthong, und es liegt kein Grund vor zu bestreiten, dass die Etrusker diesen Doppellaut gesprochen haben.

Es kommen nun diejenigen Fälle in Betracht, in denen das Etruskische Schriftzeichen 𐌄 nicht den Diphthong ei, sondern einen einlautigen Mittellaut zwischen ē und ī bezeichnet.

Dies ist der Fall in:

Svei-tu-s, Svei-tu-si, Svei-t-al neben Sve-t-iu, Śve-t-i, Lat. Sue-t-iu-s, Sue-t-ia, Su-e-tt-ia, Sue-t-e-d-iu-s, Sue-t-r-iu-s, Sue-t-on-iu-s u. a., sue-tu-s, sue-sc-o, sue-v-i, Kchslav. sva-tŭ Verwandter *(s. oben § 339. 359).*

Da in keiner der drei vorstehenden Etruskischen Namensformen die auf ēi folgende Silbe ein i enthält oder enthalten hat, so kann der Laut ei hier auch nicht durch ein solches hervorgerufen sein, ist vielmehr hier aus dem Charaktervokal ē der E-conjugation in Etr. Svē-t-iu u. a., Lat. Suē-t-iu-s, suē-tu-s, suē-vi hervorgegangen, indem dieser Vokal in der Aussprache nach ī hinneigte, ein Mittellaut zwischen ē und ī wurde. Wie in Etr. Svei-tu-s neben Svē-t-iu, Lat. suē-tu-s, so bezeichnet in Lat. de-crēi-vi-t neben de-crē-vi-t, plei-b-es neben plē-b-es das ei den Mittellaut zwischen ē und ī, und derselbe Mittellaut ist im Oskischen durch í ausgedrückt in lík-í-tu-d = Lat. lic-ē-to, fa-t-í-om = Lat. fa-t-ē-ri. Das ē der E-conjugation ist auf diese Weise ganz zu ī geworden in Lat. Sī-mun-is, pud-ī-cu-s, rubr-ī-ca u. a. von den Verbalstämmen der E-conjugation sē-, pud-ē-, rub-r-ē- und häufig in der spätlateinischen Volkssprache; ebenso in den Umbrischen Formen der E-conjugation ten-ī-to = Lat. ten-ē-to, sers-ī-tu = Lat. sed-ē-to, hab-ī-tuto = Lat. hab-ē-nto und in den Oskischen Formen lic-ī-tud = Lat. lic-ē-to, hap-ī-est = Lat. hab-ē-bit *(Verf. Ausspr. II, 290. 291. 331 f. 731. 732. 2 A.).*

Ein Mittellaut zwischen ī und ē ist ferner durch ei bezeichnet in dem Namen:

Un-ei-ta-ś Nom. Sing. masc., in der Form genau entsprechend dem Lat. un-ī-tu-s, also vom Verbalstamme un-ī- einigen, vereinigen *(s. oben § 249)*, der auch in dem Namen Un-ī für *Un-ī-ia „einigende, vereinigende" Göttin enthalten ist, neben Un-ia, Un-a-ta, Un-a-ta-sa, Un-a-t-ś, Un-a-i-al *(s. oben § 137. 248. 317. 370. 411).*

In Un-ei-ta-s ist also ēi der Mittellaut zwischen ī und ē, der aus dem Charaktervokal ī der I-conjugation des Etr.-Lat. Verbalstammes un-ī- entstanden ist. Denselben Mittellaut enthalten die

Lateinischen Formen aud-ei-re, ven-ei-re, pet-ei-ta, mar-ei-tu-m, deren ēi aus dem Charaktervokal ī der Verbalstämme der I-conjugation aud-ī-, ven-ī-, pet-ī-, mar-ī- hervorgegangen ist, und derselbe Mittellaut wird durch í bezeichnet in Osk. pot-í-ad, pot-í-ans neben Lat. pot-i-atur, pot-i-antur, pot-ī-ri *(Verf. Ausspr. I, 721. 722. II, 731. 732. 2 A.)*.

Diesen Mittellaut zwischen ī und ē hatte ēi ferner in:

tei-s zwei für *dvei-s = Lat. duī- in dui-censu-s, dui-den-s, vī- in vī-ginti, vei- in vei-ginti für dvī-, dvei- zwei *(s. oben § 152. 318)*.

Das ī in Lat. duī-, vī- für *dvī ist die alte Endung des Nom. Dual., das die Sanskritischen Formen dieses Casus hṛd-ī, çiras-ī u. a. aufweisen *(Verf. Krit. Nachtr. S. 96 f. Ausspr. I, 125. 785. II, 354. 2 A.)*. Dieses ī ist zum Mittellaut zwischen ī und ē geworden in Lat. vei-ginti und in Etr. tei- für dvei-, und diese alte Dualform ist durch Anfügung des Suffixes -s des Nom. Plur. zur Pluralform tei-s umgebildet, wie Lateinische und Umbrische Formen des Zahlwortes der Zweizahl zu Pluralformen umgestaltet worden sind *(s. oben § 152)*.

§ 430. Der Mittellaut ēi ist aus Verschmelzung derselben Vokale hervorgegangen wie langes ē *(s. oben § 386)* und langes ī *(s. oben § 394—398)*.

So ist ēi durch die Mittelstufe ie aus io entstanden in den Worttormen, welche die Suffixform -ei-nă, -ei-no, fem. -ei-nā enthalten, das heisst die mit dem Suffix -nă, -no, fem. -nā weiter gebildet sind von Stämmen auf -io. So in:

Ap-ei-n-al *(F. 1820)* mit Ap-ī-n-i, Lat. Ap-ī-n-io von Ap-io- neben Etr. Ap-i, Ap-ia, Lat. App-ia *(s. oben § 395)*.

Vel-ths-ei-n-ei *(F. 1633)* mit Vel-th-ī-na, Vel-th-ī-na-ś, Vel-t-ī-n-ei(s) von Vel-t-io- neben Vel-t-ia, Vel-t-i, Vel-th-ē-sa.

Av-ei-na-s *(F. 1637. 1599)*, Av-ei-n-i *(F. 461)* von Av-io- neben Av-ei-ś, Av-ia, Av-ei, Lat. Av-iu-s, av-ia, av-u-s *(s. oben § 359)*.

Cac-ei-n-al *(F. 1373)*, Cac-ei-nn-i *(F. 1380)* von Cac-io- neben Cac-iu, Cac-ei-ś, Lat. Cac-iu-s *(F. Gl. It. p. 729)*.

Can-i-n-ei-n-ia *(F. 1633)* von Can-i-n-io- neben Lat. Can-i-n-iu-s, Can-e-n-iu-s, Can-iu-s *(F. Gl. It. p. 757)*.

Im Etruskischen stehen neben einander die Wortformen Ap-ei-n-al, Vel-ths-ei-n-ei und Ap-ī-n-i, Vel-th-ī-na wie im Lateinischen Tarent-ei-nu-s, Remur-ei-ne, Cisalp-ei-na, peregr-ei-no-s, discipl-ei-na-m u. a. neben Tarent-ī-nu-s, Remur-ī-nu-s,

Cisalp-ī-na, peregr-ī-nu-s, discipl-ī-na-m *(Verf. Ausspr. I, 720 f. 2 A.)*. Von den Namensformen mit den Suffixen -ī-nă, -ei̯-nă, -ē-nă überwiegen im Etruskischen bei Weitem die auf -ī-nă *(s. oben § 395. 386)* wie im Lateinischen von den Wortformen auf -ī-no, -ei-no, -ē-no die auf -ī-no.

Der einlautige Mittellaut ei̯ ist wie die Vokale ē und ī durch ie aus io entstanden in den Nominativformen auf -ei-ś von Stämmen auf -io wie:

An-ei-ś, Av-ei-ś, Velch-ei-s *(s. oben § 36. 341)*

neben solchen auf -ie-s wie At-ie-s, Met-ie-s u. a., auf -ē-ś wie An-ē-s, Mar-c-ē-s *(s. oben § 341. 375)*, auf -ī-s wie An-ī-ś, Mar-ī-s *(s. oben § 341. 395)* und

auf -ei von Stämmen auf -io wie:

An-ei, Et-an-ei, Auz-unt-ei *(s. oben § 30. 348)*

neben solchen auf -ie wie Vet-ie, Mar-ie u. a., auf -ē wie Ti-t-ē, Plau-t-ē u. a. *(s. oben § 348. 375)*, auf -ī wie Cvint-ī, Ser-v-ī u. a. *(s. oben § 348. 395)*.

Der Mittellaut ei̯ ist wie die Vokale ē und ī durch iē aus iā entstanden in den Formen des Nom. Sing. fem. von Stämmen auf -iā:

At-ei,	Aul-n-ei,	Vip-i-n-ei,	Vet-a-n-ei,
An-ei,	Vel-n-ei,	Sent-i-n-ei,	Cur-a-n-ei,
Ti-t-ei,	Ta-t-n-ei,	Sal-i-n-ei,	Vel-a-n-ei,
Cac-n-ei,	Tu-t-n-ei,	Spur-i-n-ei,	Ful-un-ei,
Lec-n-ei,	Ti-t-n-ei,	Te-t-i-n-ei,	Af-un-ei,
Rauf-n-ei,	Lau-t-n-ei,	Visc-e-n-ei,	Vel-i-mn-ei,
Alf-n-ei,	Mar-c-n-ei,	An-ei-n-ei,	Ti-t-l-n-ei,
Vet-n-ei,	Lar-c-n-ei,	At-ai-n-ei,	Utav-n-ei u. a.

(s. oben § 138—141. 289, b. 325)

neben Formen des Nom. Sing. derselben Stämme auf -iē wie En-iē *(s. oben § 379)*, auf -ē wie Ca-ē, Ti-t-ē u. a. *(s. oben § 386)*, auf -ī wie Alf-ī, Rauf-ī u. a. *(s. oben § 397)*;

in den Formen des Abl. Sing. fem. von Stämmen auf -iā wie:

Velch-ei,	Puin-ei,	Ceic-n-ei,	Al-ś-i-n-ei,
Cain-ei,	Ful-n-ei,	Mar-c-n-ei,	Cam-ar-i-n-ei

u. a.

(s. oben § 45)

neben solchen auf -iē wie Hup-iē, El-ar-iē *(s. oben § 43. 379)*, auf -ē wie Al-ē, Cech-a-s-ē *(s. oben § 45. 386)* und auf -ī wie Ti-t-ī, Lau-t-n-ī u. a. *(s. oben § 44. 397)*.

Den einheimisch Etruskischen Nominativen von Frauennamen

sind nachgebildet die Etruskischen Nominativformen der Griechischen Namen:

Elinei, *Ἑλένη* (*s. oben § 266*). Phersipnei, *Περσεφόνη* (*s. oben § 266*).

Der einlautige Mittellaut ei ist aus oi hervorgegangen in den Formen des Gen. Sing. masc. auf -ie-i-s von Stämmen auf -io:

Ca-ie-iś, Nuv-ie-iś, Mar-a-h-ie-is, Vuis-i-n-ie-iś (*s. oben § 157. 341. 384*).

In diesen Genitivformen war der Laut e-i einmal Diphthong; aber er war bereits zum eintönigen Mittellaut ei verschmolzen, als der Genitivendung -ie-iś die viel häufigere -iē-s von Formen wie Luvc-iē-s, Vet-ie-ś u. a. (*s. oben § 154—156. 341. 384*) zur Seite stand.

Der Mittellaut ēi ist durch iei und ioi entstanden in den Formen des Gen. Sing. von Stämmen auf -io:

An-ei-ś, Cac-ei-ś, Vel-i-t-ei-s, Vel-t-i-n-ei(s)
At-ei-ś, Vip-l-ei-s, Ven-i-l-ei-s, (*s. oben § 158. 341*)

neben Genitivformen derselben Stämme auf -ē-s wie Vet-ē-ś, Ael-ē-ś u. a. (*s. oben § 144. 341. 386*) und solchen auf -ī-s wie Raf-ī-s, Ti-t-ī-ś u. a. (*s. oben § 145. 341. 398*).

Ebenso ist der Mittellaut ei durch iei aus ioi entstanden in Formen des Dat. Sing. masc. von Stämmen auf -io wie:

Ven-i-l-ei (*s. oben § 189. 196*)

neben Dativformen derselben Stämme auf -iē wie Pit-i-n-i-ē (*s. oben § 189. 206*) und auf -iī wie Isiminth-i-ī (*a. O.*).

Die Etruskische Sprache hat also häufig, namentlich in Casusformen von Stämmen auf -io und -iā, den Diphthong ei zum Mittellaut ēi zwischen ē und ī getrübt, und dann das Schriftzeichen desselben I∃ auch zur Bezeichnung desjenigen Mittellautes zwischen ē und ī verwandt, der nicht aus Diphthongen, sondern aus Verschmelzung anderer vokalischer Laute entstanden war. Dieselbe Wandelung hat in der Lateinischen Sprache der Diphthong ei und das Schriftzeichen desselben EI in seiner Verwendung für den Mittellaut zwischen ē und ī an den entsprechenden Wortstellen erfahren (*Verf. Ausspr. I, 748 f. 762 f. 2 A.*). Im Zeitalter der Gracchen war der Diphthong ei bereits abgestorben, während das Schriftzeichen EI für den Mittellaut zwischen ī und ē sich noch lange erhalten hat (*a. O. 787. 780*). Im Umbrischen hat sich der Diphthong ei nirgends ungetrübt erhalten, und sein Schriftzeichen ist nur noch für den Mittellaut zwischen ē und ī erweislich (*a. O. 790*). Der Oskische Dialekt hat den Diphthong ei meist erhalten, oder doch nur leise abgeschwächt zu eí, aber auch zu ē, ī und zu dem Mittellaut zwischen ē und ī getrübt (*a. O. 789*).

Am reinsten scheint der Sabellische Dialekt den Diphthong ei bewahrt zu haben, so weit sich das aus den spärlichen Resten desselben ersehen lässt *(a. a. 789 f.)*.

Nachdem in der Etruskischen Schrift I∃ vielfach zur Bezeichnung des Mittellautes zwischen ē und ī verwandt war, ist es gelegentlich auch auf den kurzen Mittellaut zwischen ĕ und ĭ übertragen worden; so in:

Eiasun neben Easun, *Ἴάσων (s. oben § 260)*.
Heiasun

Da das ι von *Ἰάσων* bei den Griechischen Dichtern kurz gemessen ist, wenn es ursprünglich auch wahrscheinlich lang war, so ist in der Etruskischen Form Easun das aus Gr. ĭ durch Assimilation an das folgende a entstandene ĕ *(s. oben § 376)* ebenfalls kurz, folglich kann das Schriftzeichen I∃ der Formen Eiasun, Heiasun nur den kurzen Mittellaut zwischen dem Griechischen ĭ und dem Etruskischen ĕ bezeichnen. Dieselbe Bedeutung hat dieses Schriftzeichen in den Namen:

Ti-t-ei-al *(F. 1908)* neben Ti-t-e-al, Ti-t-i-al *(s. oben § 376)*.

Als an den Stamm Ti-t-io- das Suffix -āli des Mutterstammnamens trat, schwand der auslautende Vokal o des Stammes vor dem anlautenden ā des Suffixes wie dies geschehen ist in Lat. Mart-i-āli-s, Lat-i-āli-s von den Grundstämmen Mart-io-, Lat-io-. Also war das ĭ von Ti-t-ĭ-al kurz wie das von Mart-ĭ-ali-s, Lat-ĭ-ali-s, mithin auch das ĕ von Ti-t-ĕ-al, das aus jenem i durch Assimilation an das folgende a entstanden ist *(s. oben § 376)*. Demnach kann das Schriftzeichen I∃ in Ti-t-ei-al nur einen kurzen Mittellaut zwischen ĭ und ĕ bezeichnet haben wie in Eiasun. Dieselbe Bedeutung hat es auch in:

Eil-ei-ali-za neben Ael-e-ś, Ai-l-e-si *(s. oben § 427)*,

da dieser Ehefrauname gebildet ist von dem Mutterstammnamen Eil-ei-ali- für Ail-i-ali- des Familiennamens Ail-io-. Dasselbe gilt von dem ei in:

Ien-eie-s neben Ien-iie-s Gen. Sing. fem. neben Iain-i, Lat.-Etr. Iain-iu-s *(s. oben § 356)*.

Das Schriftzeichen ii in Ien-iie-s vom Stamme Ien-iā- für Iain-iā- bedeutet ein weiches aus kurzem ĭ hervorgegangenes j *(s. oben § 6. 356)*. Also ist auch das ei von Ien-eie-s aus dem kurzen ĭ des Stammes Ien-iā-, Iain-iā- entstanden. Da nun das ĭ der femininen Stämme auf -iā sich mehrfach dem folgenden ā zu ĕ assimiliert, zum Beispiel in Vel-ea, Vel-n-ea, Lup-ea-s, Ras-n-ea-s *(s. oben § 376)*, so ist das ei in Ien-eie-s nur der kurze Mittellaut zwischen dem i von Vel-ia und dem e von Vel-ea.

Im Lateinischen ist wie im Etruskischen das Schriftzeichen EI, nachdem es zur Bezeichnung des Mittellautes zwischen langem ē und ī verwandt worden war, gelegentlich auch auf den kurzen Mittellaut zwischen ĕ und ĭ übertragen worden, zum Beispiel in seibi, faceiundum, Leicinius, inpeirator *(Verf. Ausspr. I, 593, Anm. 788, Anm. II, 252, Anm. 2 A. C. I. Lat. II, 5041).*

Der Etruskische Diphthong ei ist also durch Vokalsteigerung aus i entstanden, aus Etruskischem ai abgeschwächt, und aus e durch Einfluss eines i der folgenden Silbe hervorgegangen. Der einlautige Mittellaut ēi zwischen ē und ī ist nachgewiesen an der Stelle der Charaktervokale ē und ī der Etruskischen E-conjugation und I-conjugation, und durch Vokalverschmelzung entstanden aus io, ia, ioi wie die Vokale ē und ī. Ueberall ist der Diphthong ei wie der Mittellaut ēi im Etruskischen ebenso entstanden wie im Lateinischen und in den verwandten Italischen Dialekten, nur die Erzeugung des Diphthongs ei durch den assimilierenden Einfluss eines i der folgenden Silbe weist unter den Italischen Sprachen das Etruskische allein auf wie andere verwandte Sprachen *(s. unten § 445).*

4. Vokalsteigerung.

§ 431. Die Formen der Etruskischen Vokalsteigerung sind in den vorstehenden Untersuchungen über die Diphthonge und über die langen Vokale im Einzelnen bereits nachgewiesen. Es ist aber zweckmässig, in einer kurz gefassten und übersichtlich geordneten Zusammenstellung von Beispielen die Arten und Gestaltungen der Etruskischen Vokalsteigerung dem Auge des Lesers vorzuführen, da diese Lauterscheinung ja ein wichtiges Merkmal ist, um die Herkunft und den Charakter der Etruskischen Sprache zu erkennen und zu bestimmen.

Durch zwielautige Vokalsteigerung wurden ursprünglich die Grundvokale ŭ und ĭ zu au und ai gesteigert, durch einlautige Vokalsteigerung die Grundvokale ă, ŭ, ĭ zu ā, ū, ī verlängert *(Verf. Ausspr. I, 348 f. 391 f. 620. 621 f. 626).* Die so entstandenen Diphthonge au und ai sind im Sanskrit zu ō und ē getrübt. Nachdem in den Indogermanischen Sprachen ă sich vielfach zu ĕ und zu ŏ abgeschwächt hatte, entstanden die Diphthonge ou, eu, oi, ei in dem Italischen Sprachstamme wie in den verwandten Europäischen Sprachen. Die Gestaltung der Italischen Diphthonge au, ou, eu, ai, oi, ei zu den beson-

deren Etruskischen Diphthongformen au, av, uv, eu, ev, ai, ae, oi, ei, so wie die Trübung und Verschmelzung derselben zu den langen Vokalen ū, ā, e, i und zu dem durch ei bezeichneten einlautigen langen Mittellaut zwischen e und i ist oben nachgewiesen. Der durch einlautige Vokalsteigerung aus ă verlängerte Vokal ā ist schon seit den ältesten Zeiten, bis zu denen unsere Sprachkenntniss hinaufreicht, vielfach zu ē und ō geschwächt. Dieser letztere Laut hat sich, mit Ausnahme einzelner altetruskischer und Rätisch-Etruskischer Wortformen, die ō behalten haben, regelmässig zu ū verdunkelt.

a. Zwielautige Vokalsteigerung.

§ 432. Durch zwielautige Vokalsteigerung sind im Etruskischen aus dem Grundvokal ŭ die diphthongischen Laute au, av, eu, ev, uv entstanden in den Wurzelsilben der nachstehenden Etruskischen Wörter, denen aus gleicher Wurzel entsprossene Wortformen der verwandten Sprachen zur Seite gestellt sind.

ŭ	au av	ou uv	eu ev	ū, o
Wz. ruk- leuchten, Etr. Luc-u-mu, L. luc-er-na,	Etr. Lauc-i-n-e, Lauc-a-n-e,	L. Louc-i-na,	Etr. Leu-c-le, L. Leuc-e-s-ie, Gr. λευκ-ό-ς,	Etr. Lūc-i-ni, L. lūc-e-re, Lūc-i-na.
Wz. ug- wachsen, mehren, Skr. ug-ra-s gewaltig,	Etr. Auc-l-i-na, L. Auc-i-l-iu-s, Auc-tu-s, auc-tor,			Etr. ū-thur, Umbr. ūh-tur.
Wz. bhrug-,	Etr. Frauc-n-i, Nhd. brauch-en,			L. Frūg-i, frūg-i, Goth. bruk-jan.
Wz. kup-,	Etr. Caup-i-s, L. Caup-on-iu-s, caup-o,	Ahd. kouf Handel,		L. cŏp-a, Kchsl. kup-i-ti kaufen.
Skr. rudh-i-ra-m rothes Blut,	Etr. Rauf-e, Goth. raud-s roth,	Etr. Ruvf-e,		Etr. Rūf-i-al, L. Rūf-us, rūf-u-s.
Wz. lu- spülen, lu-e-re,	Etr. Lav-i-s Fluss, Flussgott, L. lav-e-re, Etr. Lau-t-n-iia, L. Lau-t-i-n-ia, L. lau-tu-s,	L. di-luv-iu-m, il-luv-ie-s,		L. lū-tor, Etr. Lū-t-n-i, L. lŏ-tu-s.
Wz. sku- bedecken, behüten, vorsichtig betrachten,	Etr. Cau-th-i-al, L. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s, cav-e-re,		Gr. κεύ-θ-ω,	L. scū-tu-m.

ŭ	au av	ou ov	eu ev	ū, ō
L. scu-tu-la,	Goth. skau-s vorsichtig,			
Wz. su- erzeugen, Etr. Su-tu-ś, Skr. su-ta-s Sohn,	Etr. Sau-tur-i-na, sau-tur- Erzeuger, Skr. sau-mi erzeuge,			Skr. sū-nu-s Sohn.
Wz. tu- schwellen, strotzen, L. tu-m-e-re,	Etr. Tau-tu-r-ia, Osk. tau-ta-m Stadt-gemeinde,	Osk. tou-ta-d, Sab. tou-ta-i Stadt-gemeinde,		Etr. tū-ta-s, Umbr. tŭ-ta-s, Sab. tŏ-ta-i Stadt-gemeinde.
Wz. stu- feststehen, feststellen, Gr. στύ-ω richte auf,	Etr. thau-ra Stier, L. tau-ru-s, L. in-stau-r-a-re,		Goth. stiu-r Stier, stiu-r-j-an feststellen,	Skr. sthū-ra-s fest, stark, Stier.
Wz. sklu- schliessen,	L. clau-su-s, clav-i-s,		Etr. Clev-s-i-n-s, Gr. κλη-ῖ-ς, Goth. skliu-z-u schliesse,	L. Clū-s-iu-m, Clū-s-iu-s, clū-su-s.
Wz. mu- verbinden, festigen, schliessen, Gr. μύ-ω schliesse,	Skr. mav-ē verbinde,		Etr. meu-a-tha abgeschlossen, mev-a-chr geschlossene Gruft,	mū-n-i-cl-e-t fügte zusammen, L. mū-n-i-re.
Wz. dju- glänzen,	Skr. djau-s Himmel, Tag,	L. Diov-i-s, Iov-i-s,	Gr. Ζεύς,	Iū-n-i-c-i, L. Iū-n-iu-s, iū-n-ior.
Wz. du- geben,		Umbr. pur-dov-i-tu, pur-tuv-i-tu reiche dar,		Etr. thū-i gab, thū-n-s gaben, thū-tu-m gegeben, L. dū-i-t.

Durch zwielautige Vokalsteigerung sind aus dem Grundvokal § 433. ĭ die Etruskischen Diphthonge ai, ae, ui, ei in den Wurzeln der nachstehenden Wörter hervorgegangen, denen aus gleicher Wurzel entstammte Wortformen der verwandten Sprachen zur Seite gestellt sind.

ĭ	ai	oi ui	ei	ē, ī, ū
Wz. is- wünschen, Skr. ish-ṭi-s Wunsch,	Etr. ais-a-r, aes-a-r Gott,			ēs-a-ri Gott, ēs-tla Opfer, ēs-e-l-k heilig,
	Sab. ais-o-s Bittopfer,			Umbr. ēs-un-u Opfer, Volsk. ēs-ar-istro-m Opfer.

ĭ	ai ae	oi ui	ei	ē, ī, ū
Gr. *σκι-ά* Schatten, Alts. ski-o Schatten,	Etr. Cai-c-na, L. Cai-ci-l-iu-s, Cae-c-i-na, cae-cu-s finster, blind, Skr. *ḱhāj-ā* Schatten,		Etr. Cei-c-na.	
Wz. skid- schneiden, scheiden, L. scind-e-re,	Etr. Kai-s-ie-s, L. Cai-s-iu-s, cae-s-iu-s helläugig, L. skai-s-ta-s hell, L. caed-e-re,		Etr. Cei-s-ie-s,	Etr. Cē-s-i, cī-su-m gehauen, cī-s-a schnitzt, L. cī-sor-iu-m Schnitzmesser.
Gr. *ἵννο-ς*, L. hinnu-s junges Thier,		Etr. huin-s junges Pferd.		
Kchsl. vĭs-ĭ Landgut,		Etr. Vuis-i, Gr. *οἶκ-ο-ς*,	L. veic-u-s,	Etr. Vēc-u Göttin des Landbezirks, L. vēc-o-s, vīc-u-s.
Wz. li- sich auflösen, zergehen, ruhen,	Skr. laj-a-na-m Ruhestätte,		Etr. lei-ne ruht im Grabe,	Etr. lē-te-m Todtenruhestätte, L. lē-tu-m Tod, Etr. lī-ne ruht im Grabe.
Wz. vi- biegen, winden, vi-e-re,		Gr. *οἶ-νο-ς*,	Etr. Vei-n-i,	Etr. Vī-nu-ch-s, Osk. Vií-ni-k-ií-s, L. Vī-ni-c-iu-s, vī-nu-m, Umbr. Volsk. vī-nu, L. vī-ti-s.
Wz. i- gehen, L. i-tu-m, Gr. *ἴ-μεν*, Skr. i-mas, Pronst. i- dieser, Etr. i-t, L. i-d, i-n, L. i-m, L. i-tem ebenso, L. i-ta,	Skr. ē-mi,	Gr. *οἶ-μο-ς* Gang, Sab.	Etr. ei-t-va, Osk. ei-t-ua- marktgängiges Geld, Etr. ei-thi, ei-t hieselbst, hier, L. ei-s, ei-ei, Etr. ei-n, O. ei-n ebenso, und, Umbr. ei-ne und,	L. ī-re,
	Goth. ain-s ein,	Gr. *οἰ-νό-ς* ein, L. oi-no,		Etr. Un-ia, Un-ei-ta-s, L. u-nu-s.
Wz. ik- gleich sein, gleich machen, L. i-mi-t-a-ri,	L. aiqu-o-m, aequ-u-s, aequ-a-re,			Etr. īchv-a-cha Ebenbild, Abbild,

ĭ	ai ae	oi ui	ei	ē, ī, ū
i-m-ag-o,	ae-mu-lu-s,			īch-u-ch-e bildete ab, malte.
Wz. idh- anzünden, brennen, Skr. idh-ma-s Brennholz,	Gr. αἶθ-o-ς Brand, L. aed-es Wohnhaus, als Feuerstätte, Skr. ēdh-as Brennholz,		Ahd. ei-t Feuer, Scheiterhaufen,	Etr. ēth-l Leichenbrandstätte, ustrinum.
Wz. ki- liegen, Etr. ci-em, chi-em Todtenlager, L. qui-e-s,	Skr. çaj-a-na-m Lager, çē-tē liegt,	Gr. κοι-μ-ά-ω, κοι-μη-τήρ-ιο-ν,	Gr. κεῖ-μαι,	Etr. cē-mu-l-m zum Todtenlager bestimmt.

b. Einlautige Vokalsteigerung.

§ 434. Durch einlautige Vokalsteigerung ist ă zu ā gesteigert, dieses ā aber schon in alter Zeit häufig einerseits zu ē geschwächt, andrerseits zu ō und ū verdunkelt in Wurzelsilben und in Suffixsilben von Etruskischen Wortformen wie von Wörtern der verwandten Sprachen. So in den Wurzelsilben folgender Wörter:

a	ā	ē	ō, ū
Wz. ak- scharf, spitz sein, L. ac-ie-s, Etr. Ach-u, L. oc-ri-s, Umbr. uk-a-r, Etr. Uc-a-r,	Etr. Āk-r-ś, Āc-r-i-ś, L. āc-e-r, āc-ri-s,		Gr. ἀκ-ωκ-ή, ὠκ-ύ-ς, L. ōc-ior.
Wz. pak-, pag- fest sein, fest machen, L. pac-i-t, L. pag-u-nt, L. pac-i-sc-i, Etr. a-pas-i umhegt, Ahd. fah Umhegung,	Etr. Pāc-ia, L. Paac-iu-s, L. pāx, Etr. pāch-an-ati, L. pāg-ani-cu-s, pāg-u-s, re-pāg-u-lu-m,	pēc-s-e befestigte, L. pēg-i-t, Gr. πήγ-νυ-μι, πηγ-ό-ς, πῆγ-μα,	Ahd. fōk-an, As. fōg-j-an fügen.
Wz. vat- kennen, verstehen,	Etr. Vāt-i, L. Vāt-iu-s, L. vāt-e-s Weissager, Seher.		
Wz. sta- stehen, L. sta-tu-s, L. sta-t-io,	Etr. Stā-t-s-ne, L. Stā-t-i-n-iu-s, Stā-t-iu-s, Staa-t-iu-s, Osk. Staa-t-ii-s,	Gr. ἵ-στη-μι, στή-λη,	Goth. stō-l-s Stuhl, Thron.

a	ā	ē	ŏ, ū
	Umbr. stah-i-tu,		
	L. stā-re,		
Wz. gan-, gna-	Etr. a-chnā-z,	Gr. γνή-σ-ιο-ς,	
erzeugen,	L. a-gnā-tu-s,	κασί-γνη-το-ς.	
Skr. ǵan-ā-mi	Etr. E-cnā-t-i,		
erzeuge,	L. E-gnā-t-iu-s,		
L. gen-ui,	Etr. Nā-v-e-s-i,		
	L. Nā-v-iu-s,		
	L. gnā-vu-s, nā-vu-s,		
	i-gnā-vu-s,		
Wz. bha- erscheinen, erscheinen machen, offenbaren,			
Gr. φά-σι-ς Erscheinung,			
φαί-ν-ω mache erscheinen,			
φά-τι-ς Sage,	L. fā-ri,	Gr. φη-μί,	Gr. φ'ω-νή.
L. fa-t-uu-s geschwätzig, thöricht,	Etr. Fā-un sagender, singender Gott,	Φή-μ-ιο-ς Sager, Sänger,	
Etr. Ha-th-na thörichter Satyrknabe,	L. ef-fā-re weihen,		
	L. fā-nu-m geweihtes Gotteshaus,		
L. fa-ber Verfertiger, Künstler,	Etr. fā-nu geweihtes Grab,		
L. Ha-ber,	L. fā-s-tu-s,		
Etr. Ha-pr-e,	Etr. Fā-ś-te,		
L. Fa-ber-iu-s,	Fā-s-t-ia,		
L. fa-bri-ca,	Hā-s-t-ia,		
Fa-bri-c-iu-s,			
fa-c-ie-s Gesicht, Antlitz,			
fa-c-e-re „erscheinen machen", verfertigen, bewerkstelligen,			
Osk. fa-c-tu-d,	Osk. fe-fā-c-u-st,	L. fē-c-i-t,	
Umbr. fa-ç-ia,	fā-k-u-st,	Etr. fē-s-th verfertigte.	
Etr. Fa-c-a,			
Fa-c-t-al,			
Wz. sa- streuen,	Ahd. sā-mo Same,	L. sē-men,	
säen,	Saat,	Etr. Sē-i-s,	
L. sa-tu-s,	Goth. sā-i-an säen,	Sē-ie-sa,	
L. sa-t-io,		L. Sē-iu-s,	
		L. Sē-ia Saatgöttin.	
Wz. ma- messen, ab-	Skr. mā-ti misst,	L. mē-ta Grenzpfahl,	mŏ-s „maass-
messen, abgren-	Skr. mā-ti-s Maass,	Grenzsäule, Ziel,	gebende" Sitte.
zen, zurichten,	Etr. mā-tu abgemes-	L. mē-t-a-re	
verfertigen, bauen,	sen,	messen,	
Lit. ma-tů-ti		L. mē-t-i-ri	
messen,		messen,	

a	ā	ē	ŏ, ū
L. ma-nu-s Hand als „verfertigende“, Osk. aa-ma-n-a-ffe-d verfertigte, baute, Gr. μά-τρο-ν, L. mo-d-u-s, Goth. mi-t-an messen,	Skr. mā-na-s Maass, Bau, L. mā-ne zeitig, früh, L. mā-nu-s angemessen, gut, L. mā-n-es, Etr. mā-n-i-m gute Geister der Todten,	Etr. mē-z-u Grenzstein, Mē-z-ent-iu-s „abmessender, abgrenzender“ Gott der Ackergrenzen.	
Wz. bhla- blasen,	L. flā-re blasen, schmelzen, giessen, Ahd. blā-an, blā-s-an blasen,	Etr. flē-r-es Gusswerk, flē-z-r-l kleines Gusswerk, Goth. blē-s-an blasen.	
Wz. rag- aufrecht sein, richten, L. reg-e-re, Etr. rec-te, L. rec-te, Umbr. reh-te,	Skr. rāǵ-an König,	Etr. Rēc-i-al, Rēc-i-mn-a, Reic-e, Reic-na, L. rēg-iu-s, rēg-i-na.	
Wz. sak- schneiden, Ahd. sah-s Schneide, Spitze, L. sec-a-re,		Etr. sēc-e schnitt, hieb in Stein, L. sīc-a (von Wzf. sĭc-), sīc-u-la.	
Wz. var- decken, schützen, hüten, Goth. var-j-an schützen, wehren, var-s behutsam, Ahd. wer-en Gewähr leisten, L. ver-e-ri sich hüten, scheuen,	Ahd. wār-i zuverlässig, richtig, wahr, wār-a Zuverlässigkeit, Treue, Wahrheit,	Etr. Vēr-u-ś, L. Vēr-u-s, L. vēr-u-s bewährt, begründet, wirklich, wahr.	
Wz. ghar- greifen, nehmen, begehren, Skr. har-a-s nehmend, greifend, Osk. her-i-, her-e- nehmen, begehren, Skr. har-jā-mi begehre, Ahd. ger-ōn begehren, L. her-u-s Eigner, L. her-i-tu-m Eigenthum,	Skr. bhāga-hār-in „Eigenthum nehmend“, erbend,	L. hēr-e-(d)-s Erbnehmer, L. Hēr-e-nn-iu-s, Osk. Hēr-e-nn-iu, Heir-e-nn-i-s, Heir-e-n-s, Etr. Hēr-e-n-i, Hēr-i-n-e, Hēr-i-na, Hēr-i-n-ia.	
Wz. gna- kennen, erkennen, Gr. γνό-ντ-ος, L. no-ta,	Skr. ǵñā-na-m Erkenntniss, Kunde, L. gnā-ru-s, Etr. Cnā-r-e-s,	Skr. ǵñē-ja-s zu erkennen,	Gr. γνώ-σι-ς, γνώ-μη, γνω-τό-ς, gnŏ-tu-s, nŏ-tu-s,

ă	ā	ē	ŏ, ū
L. no-t-a-re,	Etr. Cnā-r-i-al,		Gr. γνώ-ρι-μο-ς,
Gr. ὄ-νο-μα,	L. gnā-r-i-re,		L. i-gno-r-a-re,
Goth. na-mo „Name als Kennzeichen“,	L. gnā-r-ig-a-re, nā-rr-a-re,		L. nō-r-ma,
L. nu-me-ru-s Zahl als „Kennzeichen“ der Dinge,			L. Gnō-r-iu-s,
			Etr. Nō-r-t-ia „kennende, kennzeichnende“ Göttin des Zeitmaasses und der Jahreszahl,
			L. nō-men.
Wz. sad- sitzen, setzen,			
Skr. sad-as Sitz,	Skr. sād-aja-ti sitzt,	L. sēd-es,	Etr. śūth-i-th,
Goth. sat-j-an setzen,		sēd-a-re,	sūth-i,
L. sed-e-re,	Ahd. sāz-a Sitz,	sēd-u-lu-s,	sūt-i setzt, weiht,
			sūth-i-na,
			sūt-na Weihegeschenk.
Wz. pa- trinken,			
Skr. pi-ba-ti trinkt,	Skr. pā-mi trinke,		Gr. πῶ-μα,
L. bi-be-re,	Skr. pā-na-m Trank,		L. pŏ-tu-s,
Etr. phi-pe-ce trunksüchtig, durstig,	Skr. pā-tra-m Trinkgefäss,		L. pō-culu-m,
			Sab. Pū-clo-is (Ioviois) trankspendende Gottheiten,
			Etr. Pū-cl-i-s,
			Osk. Pū-kal-a-to-í „Becherer“.
Wz. stabh- feststellen,			L. tŏf-u-s,
Osk. Staf-i-ana-m,			L. tŏf-i-nu-s,
L. Stab-i-a-e,			Etr. tūf-i Tufstein als „fest gewordener“ vulkanischer Stein.
Gr. τόφ-ος Tufstein,			

Auch in Suffixen ist ursprüngliches a zu ā gesteigert und dann im Etruskischen wie in den nächstverwandten Sprachen zu ō und ū verdunkelt. So in den Suffixen:

a	ā	ē	ō, ū
-tar,	Skr. -tār,	Gr. -τηρ,	L. -tŏr, -sōr,
Etr. L.			Osk. -sŏr,
Umbr. Osk. -ter,			Gr. -τωρ,
Etr. Osk. -tir,			Etr. Umbr. Osk. L. -tūr.
-an,	Skr. -ān,	Gr. -ην,	Rät.-Etr. L. Umbr. -ōn,
Etr. -an,			Gr. -ων,
L. -en,			Etr. Umbr. Volsk. Sab. Osk. L. -ūn.
-in,			
-man,	Skr. mān,	Gr. -μην,	L. -mŏn,
L. -men,			Gr. -μων,
-min,			Etr. L. -mūn*).

*) Dass in allen diesen Suffixformen der lange Vokal weder durch Ersatz-

Etruskisches ĭ ist durch einlautige Vokalsteigerung zu ī § 435.
verlängert:

ĭ	ī
Wzf. ri- sich bewegen, gehen,	Etr. rī-te nach Herkommen, hergebrachter Weise, heiligem Brauch, L. rī-te,
Skr. ri-ja-ti geht,	Skr. rī-ti-s Herkommen, Brauch, Weise, L. rī-tu-s Herkommen, hergebrachte Weise, heiliger Brauch, Etr. rī-l Zeitlauf, Jahreslauf, Jahrgang, Jahr.

Für die Verlängerung eines ŭ durch einlautige Vokalsteigerung zu ū hat sich im Etruskischen bisher kein Beispiel gefunden. In der überwiegend grossen Mehrheit der vorstehenden Etruskischen Formen steht dem durch Vokalsteigerung entstandenen Vokal der gleich oder ähnlich gestaltete gesteigerte Vokal von Lateinischen Wörtern derselben Wurzel zur Seite.

5. Umlautung durch Assimilation.

In der Etruskischen Sprache zeigt sich dieselbe in dem natür- § 436.
lichen Hange des Menschen zur Trägheit wurzelnde Neigung zu einer bequemen und mundgerechten Anähnlichung oder Ausgleichung sich berührender oder benachbarter Laute wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen *(Verf. Ausspr. I, 335 f. 2 A.)*. Diese Assimilation findet statt zwischen Consonanten und Consonanten, zwischen Vokalen und Consonanten und zwischen Vokalen und Vokalen. Im Etruskischen wird von zwei sich berührenden Consonanten der eine dem anderen ähnlich oder gleich gestaltet, und zwar überwiegend oft der vorhergehende dem folgenden, wie dies im Einzelnen schon oben bei der Behandlung der einzelnen Consonanten nachgewiesen ist. Anähnlichung hat insbesondere der labiale Nasal m erlitten. Er wird folgenden dentalen Consonanten zum dentalen Nasal n assimiliert in then-t-ma, Ran-tha, Ran-thu-la u. a., then-s-t, Achmenrun, Un-r-i-s, vor folgendem Guttural zum gutturalen Nasal n in śranczl *(s. oben § 325)*. Die labiale Tenuis ist folgendem Nasal n zum labialen Nasal m assimiliert in am-c-e für *am-ne-c-e, *ap-ne-c-e *(s. oben § 234)*. Durch Ausgleichung des ersten Consonanten mit dem zweiten ist im Etruskischen pt durch tt zu t geworden in Setu-m-e, Set-u-m-i u. a. neben Lat. Septu-m-iu-s, und weiter zu th in Ne-th-un-u-s, Ne-th-un-s neben Lat. Ne-p-t-un-u-s

dehnung noch durch Einfluss eines benachbarten Consonanten entstanden sein kann, wird an einer anderen Stelle zur Sprache kommen.

(s. oben § 306), cl durch ll zu l in u-la, Osk. o-la-m, Lat. ol-la-m neben au-la von der Grundform auc-la- *(s. oben § 187. 293)*, cs durch ss zu s in Phuinis für Gr. *Φοίνιξ (s. oben § 293)*, ps durch ss zu s, und dann dieses s abgefallen in Cuclu für Gr. *Κύκλωψ (s. oben § 261)*. Bei der Assibilation spielt die Assimilation von Muten an folgende Zischlaute eine grosse Rolle; insbesondere sind die Lautverbindungen ti und ci mit folgendem Vokal durch die Mittelstufen ts und cs zu ss und s geworden *(s. oben § 342. 343. 355)*. Von der Angleichung des zweiten Consonanten an den ersten hat sich nur für rs zu rr ein Beispiel gefunden in Turri-s-ia *(s. oben § 337)*. Es ist nachgewiesen, dass sich im Lateinischen dieselben Arten der Assimilation von Consonanten finden *(aa. OO. cgl. Verf. Ausspr. I, 337. 2 A.)*, und ganz ähnlich erscheint die Anähnlichung und Ausgleichung sich berührender Consonanten auch im Oskischen *(Bripp. Lautl. d. Osk. Spr. S. 85 f.)*. Es ist wahrscheinlich, dass die Assimilation der Consonanten in manchen Etruskischen Wortformen unkenntlich geworden ist, da die Etruskische Schrift den geschärften oder doppelten Consonanten in der Regel nicht durch doppelte Setzung des Buchstabens bezeichnet, wodurch im Lateinischen die vorhergegangene Ausgleichung von Consonanten sich so vielfach bemerklich macht. Jedenfalls aber ist im Etruskischen die Assimilation der Consonanten, abgesehen von der Assibilation, nicht eben weitgreifend gewesen, da diese Sprache wenig Empfindlichkeit zeigt gegen das Zusammentreffen verschiedenartiger und gehäufter Consonanten.

Viel weiter hat im Etruskischen die Assimilation der Vokale Platz gegriffen, namentlich die Anähnlichung und Ausgleichung sich berührender oder durch einen dazwischen stehenden Consonanten getrennter Vokale. Deshalb ist eine zusammenfassende Darstellung dieser Lauterscheinung zweckmässig, nachdem die einzelnen Wortformen, an denen sich dieselbe zeigt, schon nach allen Seiten hin erklärt sind.

a. Assimilation der Vokale an Consonanten.

§ 437. Im Etruskischen zeigen gewisse Vokale dieselbe Wahlverwandtschaft zu Consonanten, denen sie nach der Stellung der Sprachwerkzeuge in der Mundhöhle bei der Aussprache der Laute am nächsten stehen, wie im Lateinischen, und je nach diesen Wahlverwandtschaften werden Vokale durch folgende Consonanten denselben ähnlich gestaltet. Die Wortformen sind bereits erklärt, in denen durch diese Art der Assimilation von Vokalen an

folgende Consonanten u vor m und l, e vor r und i vor n und s bedingt sind im Etruskischen wie im Lateinischen.

Der Vokal u, bei dessen Aussprache die Lippen insbesondere wirksam sind, ist durch Assimilation eines vorhergehenden Vokals an den labialen Nasal m hervorgerufen in:

Artumes für Gr. *Ἄρτεμις (s. oben § 265. 401)*

wie in den Lateinischen Formen Griechischer Wörter lautumias, Autumedo, glaucuma für Gr. *λαοτομίας, Αὐτομέδων, γλαύχωμα (Verf. Ausspr. II, 130. 2 A.)*. Daraus ist geschlossen worden, dass auch bei der Gestaltung des Vokals vor m zu u in Etruskischen Wortformen wie:

Setu-m-e, Setu-m-i, Setu-mn-ei, Lauch-u-m-e-s

u. a. der labiale Nasal m wenigstens von mitwirkendem Einfluss gewesen ist *(s. oben § 401, S. 253)*.

Etruskisches u ist aus anderen Vokalen entstanden durch den assimilierenden Einfluss des l mit seinem u-ähnlichen vokalischen Beiklang in:

Stenu-le für Gr. *Σθένε λο-ς (s. oben § 267. 333, S. 109)*

und in den einheimisch Etruskischen Wörtern mit den Suffixformen -lă, -lo, fem. -lā in:

Ran-thu-la, Lens-u-la, Sen-u-l-i u. a.

Hier hat sich der Vokal dem u-ähnlichen vokalischen Beiklange des l assimiliert wie in zahlreichen Lateinischen Wortformen, zum Beispiel in pessulus, epistula, triobulum, scopulus, Siculus für Gr. *πάσσαλος, ἐπιστολή, τριώβολον, σκόπελος, Σίκελος (s. oben § 33. 333. 401, S. 254 Verf. Ausspr. II, 138 f. 141. 142. 143. 2 A.)*.

Etruskisches r hat sich vorhergehenden Vokal zu e assimiliert in:

ais-e-ra-s neben aīs-a-ru, ais-a-r, aes-a-r,

Ameruntea für Gr. *Ἀμαρυνθία (s. oben § 374)*

wie Lateinisches r in carcer, siser, tessera, phalera, camera für Gr. *κάρκαρον, σίσαρον, τέσσαρα, φάλαρα, καμάρα* und in pigneri, temperi, feneris, facineris, iocineris für pignori, tempori, fenoris, facinoris u. a. *(Verf. Ausspr. I, 199. 200 f. 201 f. 2 A.)*.

Hiernach darf man bei der Abschwächung des ursprünglichen a zu e in den Etruskischen Suffixformen -ter, -tera, -er wenigstens einen mitwirkenden Einfluss des r auf den vorhergehenden Vokal annehmen, wie bei der Gestaltung der entsprechenden Lateinischen Suffixe -ter, -tero, -er *(s. oben § 374)*; ebenso in der Etruskischen Form des Griechischen Namens:

Cerca für *Κίρκη (s. oben § 265. 376)*.

Der dentale Nasal n hat sich vorhergehende Vokale zu i assimiliert in:

Elina, Elinei, Elinai, Gr. *Ἑλένη*,

Partinipe, *Παρθενοπαῖος (s. oben § 392, S. 235)*,

wie in den Lateinischen Formen Griechischer Wörter Philumina, Pephilemine, Melpomine u. a. für *Φιλουμένη*, *Πεφιλημένη*, *Μελπομένη (Verf. Ausspr. II, 257 f. 2 A.)*.

Ebenso ist i durch folgendes n hervorgerufen in den einheimisch Etruskischen Wortformen:

Sin-un-ia, Sin-un-ia-ś

neben Sen-u-l-i, Sen-ku-s, Lat. sen-is, Sen-e-ca *(s. oben § 392, S. 235)*, wie in den Lateinischen Formen sinatum, Minerva u. a. für senatum, Menerva *(Verf. Ausspr. II, 268 f. 2 A.)*.

Auch in geschlossener Silbe ist i für e unter Einwirkung des folgenden n hervorgegangen in:

Cuin-te, hin-th-iu, Hin-th-i-al, tin-ś-cv-i-l
Cvin-t-ia, Hin-th-ia, hin-tha-cap-e, *(s. oben § 391, S. 232. § 392, S. 235)*,
Cvin-t-i, hin-th-i-al,

wie in den Lateinischen Wörtern sincinium, sincerus, Quinctus, Quintus, quinque, singulus, fingere, pinguis, lingua, clingere u. a. *(Verf. Ausspr. II, 273. 2 A.)*.

Aus dem i-ähnlichen vokalischen Beiklange des dentalen Zischlautes s hat sich im Etruskischen vor anlautendem s mit folgendem Consonanten ein i entwickelt in:

Isminthi-an-s, Iśiminthii neben Gr. *Σμίνθευς (s. oben § 206. 274. 346. 392)*

wie in den Formen der spätlateinischen Volkssprache iscolasticus, Ispartacus, istatuam u. a. *(Verf. Ausspr. II, 286 f. 2 A.)*.

Die Uebereinstimmung der Etruskischen Sprache mit der Lateinischen in diesen Wahlverwandtschaften der Vokale u zu l und m, e zu r und i zu n und s, die ein so ausgeprägtes und eigenthümliches Merkmal Lateinischer Lautgestaltung sind, ist für die nahe Blutsverwandtschaft der beiden Sprachen ein redendes Zeugniss. Diese Wahlverwandtschaften sind für die Erkenntniss des Ausfalls der Vokale im Etruskischen von Wichtigkeit, weil sie uns lehren, dass in zahlreichen Wortformen u vor l, e vor r und i vor n geschwunden ist, während man ohne den Nachweis derselben vielfach nicht wissen konnte, welche Vokale vor diesen Consonanten ausgefallen sind.

b. Assimilation der Vokale an Vokale.

§ 438. Die Assimilation der Vokale an Vokale findet im Etruskischen entweder statt zwischen Vokalen, die sich unmittelbar auf einander folgend berühren, oder zwischen solchen, die durch die Lautscheide eines Consonanten von einander getrennt sind. Vokale, die sich unmittelbar berühren, werden sich in ihrer Lautgestaltung oder Lautfärbung entweder nur ähnlicher, oder sie werden sich völlig gleich. Da sie nach der Ausgleichung fast immer in der Aussprache zu einem langen Vokal verschmelzen, so kommt hier vorzüglich die Anähnlichung sich berührender Vokale in Betracht. Diese Anähnlichung sich berührender Vokale hat auch stattgefunden zwischen den beiden Lauten eines Diphthongs in den Etruskischen Diphthongformen uv, ae für ou, ai, die bereits eingehend behandelt sind. Es wird demnach hier nur von der Anähnlichung solcher sich unmittelbar berührender Vokale die Rede sein, die nicht befähigt sind einen Diphthong zu bilden. Vokale, die durch einen dazwischen stehenden Consonanten getrennt sind, wirken assimilierend auf einander, indem der eine vorlautend oder nachlautend über die consonantische Scheidewand hinweg den Nachbar auf der andern Seite sich völlig gleich oder nur ähnlicher gestaltet. Bei der Assimilation sich berührender wie getrennter Vokale wird entweder der vorhergehende, früher gesprochene, oder der folgende, später gesprochene Vokal umgelautet, die Assimilation der Vokale ist entweder rückwärts wirkend oder vorwärts wirkend.

α. Anähnlichung sich berührender Vokale.

§ 439. Zwei sich berührende Vokale gestaltet die Etruskische Sprache einander ähnlicher, indem entweder der erste Vokal durch den zweiten, oder der zweite durch den ersten assimiliert wird.

Die rückwärts wirkende Assimilation sich berührender Vokale, die Umlautung des ersten Vokals durch den zweiten, trifft im Etruskischen nur i und wird bewirkt durch folgendes ā und ū.

Der Vokal i wird zu e assimiliert durch folgendes ā, da e dem a in der Lautgestaltung oder Tonfärbung nach der Stellung der Sprachwerkzeuge bei der Aussprache dieser Laute näher liegt und ähnlicher ist als i dem a.

So in den Formen des Nominativ Sing. fem.:

Vel-ea *(F. 1810)* neben Vel-ia.

Vel-n-ea *(Con. Mon. Per. IV, n. 182)* neben Vel-n-i *(F. 381)* und Uel-n-ei *(F. 927)* für *Vel-n-ia.

Pap-al-s-ea *(F. 2055. s. oben § 159. 228);*

des Gen. Sing. fem.:

Ras-n-ea-s für *Rat-n-ia-s, *Rat-i-n-ia-s *(s. oben § 163. 344. vgl. § 113. 152. 169).*

Lup-ea-s *(F. 2331)* neben Lat. Lup-i-o, Lup-i-l-lu-s, Lup-u-s, lup-u-s *(s. oben § 304).*

Tlecch-i-n-ea-ś *(Con. Mon. Per. IV, n. 259, c)* neben Thlec-i-n-ia *(a. O. IV, n. 259, d)**);

in den Mutterstammnamen:

Larth-e-al *(Con. Mon. Per. III, n. 157. F. 2045, 2. 3)* neben Larth-i-al, Larth-ia.

Arnth-e-al *(F. 2327, 3, a. s. oben I, 68)* neben Arnth-i-al, Arnth-ia.

Ar-z-n-e-al *(F. 1487)* neben Ar-z-n-i-ś.

Ti-t-e-al *(F. 741. 744)* neben Ti-t-ei-al, Ti-t-i-al *(s. oben § 430).*

Per-cum-s-n-e-al *(F. 1288)* neben Per-cum-s-n-ia *(F. 1283)*, Per-cum-s-n-ei *(F. 1296).*

Velts-n-e-al *(F. 1512. Con. Mon. Per. IV, n. 108)* neben Velts-n-ei *(F. 1517).*

Ranth-e-al *(F. 1408)* vom Stamme Ranth-ia-.

Lus-c-e-al *(Con. Mon. Per. III, n. 148. F. 1106)* neben Lat. Lus-c-iu-s.

Phac-s-n-e-al *(F. 1775)* vom Stamme Phac-s-n-ia-.

Hel-ve-r-e-al *(F. 1757. 1906)* neben Hel-v-ia, Hel-v-i-n-ati u. a. *(s. oben § 28, S. 95. § 298, S. 23);*

in der Namensform:

Lav-e-an-e-ś neben Lav-i-s *(s. oben § 285. 286. 329. 359. 415)*, Lat. Lav-i-an-iu-s, Lav-i-ana *(F. Gl. It. p. 1029);*

in den Namen Griechischen Ursprungs:

Ameruntia für *Ἀμαρυνθία (s. oben § 374. 437).*

Areatha für *Ἀριάδνη (s. oben § 265).*

Easun neben Eiasun, Heiasun, *Ἰάσων (s. oben § 260. 430).*

Der Vokal i ist zu e assimiliert durch folgendes ū, da e und u sich in der Lautgestaltung näher liegen als i und u, in:

Epeur neben Epiur, Gr. *ἐπίουρος (s. oben § 267).*

*) Die beiden Inschriften sind zu lesen: Ls. Turpli Tlecchineaś, d. i.: Lars Turpilius Tleciniae matris filius, und La. Turpli Thlecinia, d. i.: Lars Turpilius Tlecinia matre natus. Die Schreibweise cch in Tlecchineaś bezeichnet das Schwanken der Aussprache zwischen c und ch in diesem Namen.

Die Lateinische Sprache weist die rückwärts wirkende Assimilation von ia zu ea und iu zu eu in zahlreichen Wortformen auf; so in queam, queunt neben quis, quitur, eam, eunt neben ire, imus, ea, eum neben iei, ieis, is u. a. *(Verf. Ausspr. II, 338 f. 2 A.)*, in Bildungen mit den Suffixen -iā, -io wie fileai neben filia, Feroneae neben Feroniae, precaream neben precario, Oveo neben Ovio u. a. *(a. O. II, 342)*. Der Faliskische Dialekt zeigt dieselbe Assimilation von -ia, -io zu -ea, -eo in Zertenea, Iuneo, Vicineo *(a. O. II, 343)*, der Umbrische in eam = Lat. eam, eaf = Lat. eas, eur = Lat. eos *(a. O. II, 339)*.

Im Widerspruch zu der Etruskischen Assimilation von ia zu ea steht die Namensform:

Meliacr für Gr. *Μελέαγρος (s. oben § 267)*,

wie in der Lateinischen Volkssprache im Gegensatz zu derselben Assimilation die Lautfolge ea zu ia gestaltet erscheint in den Formen pariat, abiat, censio, Cerialia, Baliaribus, marmorias, aenia, viniae u. a. *(Verf. Ausspr. II, 344 f. 2 A.)*, und in den Umbrischen Conjunctivformen habia = Lat. habeat, prehabia = Lat. praehibeat *(a. O. II, 345)*. Im Lateinischen wie im Umbrischen war das in diesen Wörtern aus e entstandene i nicht der vokalische I-laut, sondern der weiche palatale Reibelaut j, der auch in der verschliffenen Aussprache oder Synizese von omnia, gaudium, aurea, balteum gesprochen und gehört wurde *(a. O. II, 345. 346. 753 f. 755 f.)*. Da der Etruskischen Sprache dieselbe verschliffene Aussprache oder Synizese eigen war in Wortformen wie Luvc-iiv-s, Vin-i-c-iiu, Vel-iie-s, Kath-un-iia-s *(s. oben § 356, S. 173)*, so ergiebt sich, dass auch Meliacr so gesprochen worden ist. Und das wird dadurch bestätigt, dass der aus e durch die Synizese entstandene palatale Reibelaut von Meliacr geschwunden ist in der Nebenform Melakre für *Μελέαγρος* wie derselbe Laut von Umbr. habia = Lat. habeat, in Umbr. ar-habas = Lat. ad-hibeant und von Spätlat. vidiat für videat, in Ital. veda *(Verf. Ausspr. II, 345. 2 A.)*.

§ 440. Durch vorwärts wirkende Assimilation sich berührender Vokale gestaltet Etruskisches i folgende Vokale sich ähnlicher.

Etruskisches i hat sich folgendes ā zu ē assimiliert in den Casusformen von Stämmen auf -ia:

En-ie Nom. Sing. fem.,
Ien-ie-s, Ien-eie-s Gen. Sing. fem.,
ci-e-m, chi-e-m Acc. Sing. fem.,
El-ar-ie Abl. Sing. fem.,
Hup-ie Abl. Sing. fem. *(s. oben § 379, S. 221)*.

Durch dieselbe Assimilation ist ē aus ā entstanden in der Sa-

bellischen Form des Nom. Sing. fem. Cer-ie, in der Sabinischen Nemin-ie, in den Umbrischen Casusformen uhtret-ie Nom. Sing. fem., kvestret-ie Nom. Abl. Sing. fem., in der Lateinischen Accusativform Her-ie-m *(Verf. Ausspr. II, 349. 350. 2 A. s. oben § 379, S. 221).* Durch diese Assimilation entstanden im Lateinischen aus Stämmen auf -iā der ersten Deklination wie macer-iā-, prosap-iā-, effig-iā- u. a. solche auf -iē der fünften Deklination: macer-iē-, prosap-iē-, effig-iē-, und in den obigen Sabellischen und Umbrischen Casusformen auf -iē zeigen sich Reste derselben Deklinationsklasse. In den oben zusammengestellten Etruskischen Wortformen mit iē für iā liegen Nom. Gen. Acc. Abl. Sing. dieser der Lateinischen fünften entsprechenden Deklinationsklasse vor, und da von femininen Etruskischen Stämmen auf -ā der Dat. Sing. und Loc. Sing. in der Regel auf -ē auslauteten *(s. oben § 382)*, so lauteten dieselben Casusformen von Stämmen auf -iā, -iē einmal auf -iē aus. Demnach ergeben sich die Singularformen eines Stammes der Etruskischen E-deklination: Nom. ci-e, Gen. cie-s, Dat. cie, Acc. ciem, Abl. cie, Loc. cie *(vergl. Verf. Ausspr. II, 348 f. 722 f. 724 f. 2 A.).*

Etruskisches i hat sich folgendes ŏ zu ĕ assimiliert in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -ie-s von Stämmen auf -io wie:

At-ie-s,	Sent-ie-s,	Ve-ie-s,	Ar-n-ie-s,
Sat-ie-s,	An-ie-s,	Mar-h-ie-s,	Hav-r-en-ie-s,
Met-ie-s,	Kais-ie-s,	Tlu-t-ie-s,	Tarch-un-ie-s

u. a.

Dieselbe Assimilation hat stattgefunden in den entsprechenden Oskischen Nominativformen Sil-ie-s, Pompt-ie-s, Mara-ie-s, Soie-s, in den Sabellischen Al-ie-s, Pont-ie-s, in den Volskischen Cosut-ie-s, Tafan-ie-s, Pakv-ie-s *(s. oben § 127. 249. 250. 341. 375).* Aus den vorstehenden Etruskischen Nominativformen auf -ie-s sind durch Abfall des s die auf -ie entstanden wie:

Uph-ie,	Sal-ie,	Klu-m-ie,	Vis-n-ie,
Vet-ie,	Mar-ie,	Var-n-ie,	Hus-t-ie u. a.,

denen die Oskischen Stat-ie, Pup-ie entsprechen *(s. oben § 25. 348. 375).*

Dieselbe Assimilation ist nachgewiesen in den Ehefraunamen:

Sep-ie-sa,	Ut-ie-sa,	An-ie-sa,	Per-st-ie-sa
	Hut-ie-sa,	Ser-ie-sa,	*(s. oben § 374).*

Die aus io durch Assimilation entstandene Lautfolge ie ist dann völlig ausgeglichen zu ii in den Formen des Nom. Sing. masc. auf -ii-s und -ii:

Tein-ii-s, Ven-el-ii-s, An-ii,
denen zahlreiche ebenso entstandene Oskische Nominativformen zur Seite stehen wie Gav-ii-s, Met-ii-s, Stat-ii-s, Treb-ii-s, Pup-i-d-ii-s, Paap-ii u. a. *(s. oben § 35. 26).* Das aus -io durch -ie entstandene ii jener Etruskischen Nominativformen ist dann weiter in der Regel zu ī verschmolzen worden.

β. Ausgleichung und Anähnlichung getrennter Vokale.

§ 441. Die Assimilation getrennter Vokale ist im Etruskischen entweder eine vollständige Ausgleichung zweier durch einen Consonanten getrennter Vokale oder eine blosse Anähnlichung derselben.

Die Ausgleichung getrennter Vokale ist entweder rückwärts wirkend, so dass der Vokal der später gesprochenen Silbe sich den Vokal der früher gesprochenen gleich gestaltet, oder vorwärts wirkend, so dass der Vokal der früher gesprochenen Silbe auf den Vokal der folgenden Silbe diesen Einfluss übt.

Der Vokal ă ist durch den ausgleichenden Einfluss eines a der folgenden Silbe aus ĕ entstanden in:

Men-ar-va für Men-er-va *(s. oben § 133. 368).*
Elachsantre für *Ἀλέξανδρος (s. oben § 267. 368).*
Terasi͡as für *Τειρεσίου (s. oben § 271. 368).*

Die Form Terasi͡as ist im Etruskischen Munde mit Vokalverschleifung oder Synizese gesprochen worden wie Etr. Me-li͡acr, Kath-un-iia-s, Larth-i͡ia, Tit-i͡ial u. a., Lat. omni͡a, aure͡a u. a. *(s. oben § 356. 439),* so dass das a der letzten Silbe auf den Vokal e, der durch die Synizese in die Stelle der vorletzten Silbe gerückt war, den ausgleichenden Einfluss ausüben konnte.

Der Vokal ă ist aus Griechischem ŏ durch ein a der folgenden Silbe umgelautet in:

Ermania, Gr. *Ἑρμιόνη,*
indem die Etruskische Form Erman-ia durch die Mittelstufen *Ermana, *Ermiana aus der Griechischen *Ἑρμιόνη* hervorgegangen ist *(s. oben § 265).*

Der Vokal ă ist durch den ausgleichenden Einfluss eines a der vorhergehenden Silbe aus anderen Vokalen entstanden, und zwar
aus ĕ in:

Parthanapaes für *Παρθενοπαῖος (s. oben § 269. 368);*
aus ĭ in:

Calanice für *Καλλίνικος (s. oben § 267. 368).*
Achale *Ἀχιλλεύς (s. oben § 270. 368);*

aus ŭ in:

Ar-anth *(F. 2308)*, Ar-ath *(F. 2305)* für Ar-unth.

Ar-anth-ia *(F. 2051)* für Ar-unth-ia.

Die zuerst angeführte, bisher unrichtig gelesene Inschrift in der Grotta delle camere finte der Nekropole von Tarquinii auf dem Montarozzi bei Corneto lautet nach meiner am 2. Mai 1870 aufgenommenen Zeichnung: Aranth Lec. Ieneies; das ist: Aruns Lec. Iainiae filius *(s. oben § 356)*. Der abgekürzte Familienname Lec. ist vielleicht zu Lec[ne] zu ergänzen; das ist aber nicht sicher. Wie im Etruskischen zeigt sich die Assimilation von Vokalen zu a durch a der benachbarten Silbe in der spätlateinischen Volkssprache, und zwar rückwärts wirkend in novarca, taratrum, parantalia u. a. für noverca, teratrum, parentalia *(Verf. Ausspr. II, 372 f. 2 A.)*, vorwärts wirkend in ansar, passar, assares für anser, passer, asseres *(a. O. II, 375)*. Diese letztere Form der Assimilation ist auch dem Keltischen eigen in Lateinischen Lehnwörtern wie apstal, abstanit, carcar, bachall u. a. für Lat. apostolus, abstinentia, carcer, baculus *(Zeuss. Gram. Celt. Eb. p. 8. Verf. Ausspr. II, 380. 2 A.)*.

§ 142. Etruskisches ĕ ist aus ă durch e der folgenden Silbe assimiliert in den Formen:

Elachsantre, Elachśntre, Elchsntre, Elsntre für Gr. Ἀλέξ-ανδρος,

denen eine Etruskische Form *Elechsantre für *Alechsantre vorherging *(s. oben § 267. 377)*.

Etruskisches ĕ ist aus ŏ und ŭ für ŏ durch e der vorhergehenden Silbe umgelautet in:

ese-th-ce für *eso-t-ce neben Osk. eso-t, eíso-d *(s. oben § 200. 234. 258. 375)*.

eś-e-l-k Rät.-Etr. entstanden aus *eś-u-li-ku-m *(s. oben § 285. 286. 375. 381)*.

Etruskisches ĕ ist aus ŭ oder ĭ durch e der folgenden Silbe entstanden in:

Ti-te-l-e-s Nom. Sing. masc. eines Stammes auf -io, entstanden aus *Ti-tu-l-e-s oder Ti-ti-l-e-s neben Lat. Ti-to-l-ia-i und Ti-ti-l-iu-s *(s. oben § 289, c. § 316)*.

Im Lateinischen ist ĕ aus anderen Vokalen durch e der folgenden Silbe umgelautet in bene, illecebrae, elecebrae, perlecebrae neben bonus, illicio, elicio, pellicio *(Verf. Ausspr. II, 366. 2 A.)*, im Oskischen ebenso durch e der folgenden Silbe bedingt in comenei, akeneí neben comono, akun.. u. a. *(a. O. II, 376)*.

§ 443. Der Vokal i ist durch den ausgleichenden Einfluss eines i der folgenden Silbe aus anderen Vokalen entstanden, und zwar

aus ĕ in:

Aritimi für Gr. *Ἀρτέμιδι (s. oben § 182. 189. 273. 392).*

Pit-ia Rät.-Etr. neben Etr. Pet-i, Pet-i-ś wie Lat. Pit-iu-s neben Pet-ia, Pett-iu-s *(s. oben § 285. 286).*

Sip-i-anu-s Rät.-Etr. neben Etr. Sep-ie-sa, Lat. Sep-i-ena, Sepp-i-enu-s, Sep-iu-s, Sepp-iu-s *(s. oben § 286);*

aus ŭ in:

Pu-pil-i-ś *(F. 203)* = Lat. Po-pil-iu-s, Po-pill-iu-s vom Stamme po-pul-o- Volk. Der Wurzelvokal ist geschwunden in Etr. Pu-pl-i, Pu-pl-i-na, Pu-pl-i-n-e, Pu-pl-i-n-al *(F. Gl. It. p. 1487)* wie in Lat. Pu-bl-iu-s, Po-pl-iu-s, Po-pl-i-cola, und in Etr. Pu-pl-un-a neben Lat. Po-pul-on-ia *(s. oben § 277. 302. 395).*

Ac-i-lu = Lat. Ac-i-l-iu-s neben Etr. Ach-u, Ach-ui, Ak-r-s, Ac-r-i-ś *(s. oben § 32. 294. 366. 369);*

aus Griechischem ῡ in:

Pitinie für *Πυθίῳ*,

Crisitha für *Χρυσηΐ(δ)-ς.*

Dass das ī dieser Etruskischen Formen an Stelle des Griechischen ῡ durch das ι der folgenden Silbe bedingt ist, ergiebt sich daraus, dass kurzes Griechisches ῠ im Etruskischen sonst immer durch ŭ vertreten ist *(s. oben § 404)* und auch langes Gr. ῡ durch Etr. ū in Tūte für *Τυδεύς*, Puthnices für *Πυθονίκου (s. oben § 412).*

Etruskisches i ist aus Griechischem o assimiliert durch den Einfluss eines i der vorhergehenden Silbe in:

Partinipe, durch die Mittelstufen *Partinope, *Parthenopaes hervorgegangen aus *Παρθενοπαῖος (s. oben § 269. 392).*

Im Lateinischen ist i häufig aus anderen Vokalen durch den ausgleichenden Einfluss eines i der folgenden Silbe entstanden, zum Beispiel in Procilius, Popilius, Aemilius, Duilius, Sicilia, supercilium u. a. neben Proculus, populus, aemulus, duellum, *Σικελία, ἐπικύλιον (Verf. Ausspr. II, 353 f. 2 A.),* Artimidorae, Artimidorus *(cipp. Palat. Bull. d. Inst. 1873, p. 54, 3)* neben *Ἀρτεμιδώρα, Ἀρτεμίδωρος*; ebenso in den Oskischen Wortformen postiris = Lat. posterius, Kalinis neben Lat. Calenus, Cales, Vírriís = Lat. Verrius u. a. *(a. O. II, 376),* und in den Umbrischen filiu neben feliuf, Vistinie neben Lat. Vestinius *(a. O. II, 379).*

§ 444. Etruskisches ŭ ist aus ĕ assimiliert durch u der vorhergehenden Silbe in:

Urusthe für Gr. *Ὀρέστης (s. oben § 264. 402).*

Clutumustha, durch die Mittelstufen *Clutumsta, *Clutĕmnustra hervorgegangen aus *Κλυταιμνήστρα*, neben Clutmsta *(s. oben § 265. 402).*

Euturpa, Euturpe für Gr. *Εὐτέρπη (s. oben § 265. 266).*

Auslautendes ŭ des Grundstammes ist erhalten durch u der vorhergehenden Silbe in:

Munthu-ch neben Lat. mundu-s *(s. oben § 114. 294. 400. 402);*

und ebenso ist der Bildungsvokal u bestimmt durch u der vorhergehenden Silbe in:

mar-un-u-ch vom Grundstamme mar-un- *(s. oben § 113. 328. 334. 347. 366. 402).*

Im Lateinischen entsteht u meist durch den ausgleichenden Einfluss eines u der folgenden Silbe wie in lucunas, tugurium, rutundus u. a. für lacunas, tegurium, rotundus *(Verf. Ausspr. II, 368 f. 2 A.);* nur in numunclator, numunclatori ist u durch u der vorhergehenden Silbe hervorgerufen *(a. O. II, 370).* Das u der vorhergehenden und der folgenden Silbe können eingewirkt haben in cubucularius *(cipp. Palat. Bull. d. Inst. 1873, p. 54, 4)*, cubucul[um] *(a. O. p. 55, 15)* für cubicularius, cubiculorum. Im Oskischen Dialekt ist nur die erstere Art der Entstehung des u erweislich in ziculud neben zicolom, zicel[ei], pertumum neben pertemest, pertemust u. a. *(Verf. Ausspr. II, 377 f. 2 A.).*

Also die Ausgleichung getrennter Vokale erscheint im Etruskischen etwa ebenso oft rückwärts wirkend als vorwärts wirkend. Durch dieselbe entstehen in einheimischen Etruskischen Wörtern nur die kurzen Vokale ă, ĕ, ĭ, ŭ, in Wörtern Griechischen Ursprungs auch langes ī. Betroffen werden von dieser Ausgleichung nur die kurzen Vokale ĕ, ĭ, ŏ, ŭ und langes Griechisches *e*. Bei der rückwärts wirkenden Assimilation getrennter Vokale erzeugte die Vorstellung von dem nach dem Consonanten zu sprechenden Vokal ein zu früh geborenes lautliches Ebenbild desselben vor dem Consonanten, bei der vorwärts wirkenden Assimilation bewirkte die Vorstellung des eben gesprochenen Vokals vor dem Consonanten die Umgestaltung des folgenden zum Ebenbild des ersteren *(Verf. Ausspr. II, 380. 2 A.).* In den bisher behandelten Arten der Ausgleichung der Vokale unter sich steht die Etruskische Sprache der Lateinischen und den verwandten Dialekten viel näher als irgend einer anderen Sprache.

Die Assimilation getrennter Vokale ist im Etruskischen aber § 445.
auch eine blosse Anähnlichung, indem der Vokal nach dem Consonanten sich dem Vokal vor demselben ähnlicher gestaltet dadurch, dass er diesem sein lautliches Ebenbild als Lautgenossen oder zweiten Lautbestandtheil zugesellt. Diese rückwärts wirkende Assimilation wird in der Deutschen Grammatik Umlaut genannt. Im Etruskischen wird sie wie in anderen Sprachen vornehmlich bewirkt durch den Vokal i, der die Vokale a, u, e der vorhergehenden Silbe sich ähnlicher gestaltet zu den Diphthongen ai, ui, ei. Bisweilen gestaltet auch e den Vokal a der vorhergehenden Silbe zu ae.

Der Diphthong ai ist aus a assimiliert durch ein i der folgenden Silbe in:

aiv-i-l neben av-i-l, av-i-l-s *(s. oben § 88. 359. 420).*

Ait-i-l-n-ia neben At-ia, At-ie-s, Lat. At-iu-s, At-i-l-iu-s u. a. *(s. oben § 248. 420).*

Das i ist geschwunden, nachdem es sich a der vorhergehenden Silbe zu ai assimiliert hat in:

Vel-s-air-s entstanden aus *Vel-c-i-ariu-s = Lat. Vol-c-i-en(t)-s *(s. oben § 112. 278. 343. 420).*

Aih-z Nom. Sing. masc. vom Stamme Aih-io- für Ah-io neben Ah-i Nom. Sing. fem. für Ah-ia *(s. oben § 284. 420);*

und wahrscheinlich auch in:

Ailf für *Ailf-i neben Alf-i, Alf-i-al u. a., Lat.-Osk. Alf-iu-s, Lat. Alb-iu-s *(s. oben § 114. 311).* Doch kann Ailf auch abgekürzte Schreibweise für *Ailf-i sein. Jedenfalls aber ist der Diphthong ai des Wortes aus a durch i der folgenden Silbe entstanden.

Ebenso ist ai durch Assimilation an i der folgenden Silbe aus a umgestaltet durch Einfluss der Etruskischen Sprache auf das Provinziallatein von Präneste in der Pränestinischen Namensform:

Painiscos für *Παινίσκος (s. oben § 420).*

Etruskischen Ursprungs ist der von Römern und Griechen überlieferte Name des Alpenlandes:

Rait-ia, Raet-ia *(Or. 488. III, Ind. II, p. 17, c. 1. C. I. Lat. III, p. 706 f. p. 1176, c. 2), Ῥαιτ-ία*, entstanden aus *Rat-ia neben Etr. Rath-l für Rath-al, Rath-um-s-n-al, Rath-um-s-n-ei, Ras-na-s Etrusker für *Rat-na-s, *Rat-i-na-s, und der Volksname Lat. Raet-i, Gr. *Ῥαιτ-οί*, beide wahrscheinlich hervorgegangen aus einer Etruskischen Form des Nom. Plur. *Rait-ī-s vom Stamme Rai-t-io- für Rat-io-.

Das Grundwort rat- in diesen Namen vermag ich seiner Bedeutung nach nicht mit Sicherheit zu erklären; aber der Landesname und der Volksname stammen von demselben in folgender Weise ab:

rat-

Rat-ia- Rat-io-

*Rat-i-na-s,	Rait-ia-,	*Rait-ī-s,
*Rat-na-s,	L. Rait-ia,	Gr. Ῥαιτ-οί.
Ras-na-s,	L. Raet-ia,	L. Raet-i

(s. oben § 344. vgl. § 152. 153. 163). Der gemeinsame Ursprung dieser Namen in der Etruskischen Sprache zeugt dafür, dass Raetien, wo ja reines Altetruskisch gesprochen wurde *(s. oben § 285—289)*, ein sehr alter Wohnsitz der Etrusker war.

Der Diphthong ui ist aus u entstanden durch assimilierenden Einfluss eines i der folgenden Silbe in:

Ruif-e vom Stamme Ruif-io- für Ruf-io neben Ruf-i-al, Ruf-l-i-n-al, Lat.-Osk. Ruf-u-s, Ruf-iu-s, ruf-u-s, Umbr. rof-u *(s. oben § 313. 334. 409. 415. 417. 425).*

Ruif-r-i-ś vom Stamme Ruif-r-io- für Ruf-r-io- neben Ruf-r-ia-ś, Umbr. ruf-ru, Lat.-Osk. Ruf-ra-e, Lat. Rub-r-iu-s *(s. oben § 182. 218. 250. 313. 334. 409. 415. 417. 425).*

Der Diphthong ei ist aus e entstanden durch Einwirkung eines i der folgenden Silbe in:

Veis-i-al neben Ves-i-al, Ves-i-ali-sa, Ves-na-s, Ves-ia-e, Ves-i-s, Ves-i, Lat. Ves-iu-s u. a. *(s. oben § 428. vgl. § 189).*

Veiz-i, Veiz-a neben Vez-i, Vez-i-al, Vet-ia, Vet-ie u. a. *(s. oben § 428).*

Veiz-n-al, Veits-n-al neben Vezs-n-ei, Vet-n-al, Vet-i-n-ei u. a. *(a. O.).*

Veil-ia, Veil-ia-ś neben Vel-ia, Vel-ia-ś, Vel-i, Vel-u-ś, Vel-i-mna-ś, Lat. Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mnu-s, benevol-u-s u. a. *(s. oben § 428. vgl. § 328. 330. 332. 358. 373).*

Reic-ia, Reic-e, Reic-na, Reic-n-al neben Rec-i-al, Rec-i-mna, Lat. rex, reg-iu-s, Reg-u-lu-s, reg-i-na, Sabell. Reg-e-na, Sabin. Reg-i-l-lu-s, Osk. reg-a-tur-ei u. a. *(s. oben § 428. vgl. § 292. 328. 334. 378).*

In den Formen Veiz-a, Veiz-n-al, Veits-n-al, Reic-e, Reic-na, Reic-n-al ist das i später geschwunden, nachdem es sich das e der vorhergehenden Silbe zu ei assimiliert hatte.

Der diphthongähnliche Laut ae ist aus a durch den assimilierenden Einfluss eines e der folgenden Silbe entstanden in:

Maerce für Marce *(s. oben § 247. 423).*

Aemphetru, durch die Mittelform *Amphetrun entstanden aus *Ἀμφιτρύων (s. oben § 133. 260. 327. 376. 423).*

Diese diphthongisierende Assimilation weist auch die Lateinische Volkssprache auf in der Form des Campanischen Provinziallateins laivi für lavi *(C. I. Lat. IV, 816)* und in den spätlateinischen Wortformen Hermaidon, Flaiva, Diocleitanus für Hermadion, Flavia, Diocletianus *(Schuch. Vok. d. Vulgat. II, 528 f. III, 312),* in denen das i nach dem Consonanten geschwunden ist, nachdem es a und e der vorhergehenden Silbe zu ai und ei diphthongisiert hat. Aus der spätlateinischen Volkssprache ist diese Art der Vokalassimilation in die Romanischen Sprachen übergegangen. Im Griechischen wurden wie im Etruskischen die Vokale α, ο, ε durch den Vokal ι der folgenden Silbe zu αι, οι, ει diphthongisiert, zum Beispiel in πλαίσιον für πλάσιον, εἰνί für ἐνί, und dann ist meist das assimilierende i nach dem Consonanten geschwunden, wie in μέλαινα, δέσποινα, ἀμείνων *(Curt. Gr. Et. S. 670. 4 A. Verf. Ausspr. II, 381. 2 A.).* Auch im Zend und im Deutschen übt i einen ähnlichen assimilierenden Einfluss auf Vokale der vorhergehenden Silbe *(a. O. II, 381. 380).*

γ. Assimilierender Vokaleinschub.

§ 446. Im Etruskischen bethätigt sich wie in anderen Sprachen ein assimilierender Vokaleinschub, durch welchen ein auf Consonanten folgender Vokal vor den letzten derselben vorlautend, oder ein vor Consonanten vorhergehender Vokal dem ersten oder den beiden ersten derselben nachlautend sein eigenes lautliches Ebenbild erzeugt.

Am häufigsten erzeugt der Vokal a vorlautend oder nachlautend zwischen Consonanten sein Ebenbild, den Vokal ă.

So ist ă zwischen Consonanten durch a der folgenden Silbe eingeschoben in:

Thur-măna *(F. 554)* neben Thur-mna.

Die erste dieser Formen findet sich vereinzelt in einem Grabe von Chiusi, und daneben erscheinen in demselben Erbbegräbniss die Namensformen Thur-mna Nom. Sing. masc. *(F. 522. 544, 2),* Thur-mn-ai Abl. Sing. fem. *(F. 550),* Thur-mn-i Nom. Sing. fem. *(F. 549).* In einem anderen Grabe der Familie dieses Namens finden sich nur die Namensformen ohne a vor n: Thur-mna, Thur-mna-ś Gen.

Sing. masc. und daneben in Lateinischer Schrift und Sprache Thormena *(F. 1333—1340)*. Es ist also unzweifelhaft, dass Thur-măna durch Vokaleinschub eines a entstanden ist aus Thur-mna.

Rem-ă-t-an-e *(F. 511)* neben Rem-t-n-e *(Con. Iscr. Etr. Fir. t. XLVII, 164)*, Rem-z-an-ei, Rem-z-na, Rem-z-na-sa, Rem-z-n-ei, Rem-z-n-al *(F. Gl. It. p. 1536 f. s. oben § 353, S. 166)*.

Etruskisches ă ist zwischen Consonanten durch a der vorhergehenden Silbe eingeschoben in:

Thanăchv-e-l *(F. 2333, b)*, Lat.-Etr. Tanăquil neben Thanchv-i-l, Thanchuv-i-l, Thanchv-i-lu-ś, Thanchv-i-lu, Osk. tang-in-om, Lat. tong-e-re, Lat.-Etr. Tag-e-s *(s. oben § 105. 107. 295. 320. 361. 366)*.

Alăpu-s-al *(F. 514*, so nach Fabrettis richtiger Emendation zu lesen statt des verdorbenen Alapusai, *F. Gl. It. p. 64)* neben Alpu-i-ali-sa *(F. 317, 2)*, Alp-an, Alp-n-u *(s. oben § 70. vgl. E. Lattes, Oss. int. a. alc. voc. Etr. p. 13)*.

Calăp-i Abl. Sing. fem. *(F. 681, 2)* neben Gr. *Κάλπο-ς. Κάλπετο-ς*, Lat. Calp-ur-n-iu-s.

Ran-ă-z-u, Ran-ă-z-i, Ran-a-z-u-sa, Ran-a-z-ui-al neben Ran-z-a-s, Ran-tha, Ran-thu, Ran-thu la, Ran-th-e-al *(s. oben § 352, S. 165)*.

ac-a-z-r gemaltes Grabdenkmal, Grabgemälde für *ac-z-r, *act-ru-m *(s. oben § 206. 353, S. 167)*.

Clen-ar-ă-ś-i neben Clen-ar-z-al, Clen-ar-c-i *(s. oben § 207. 229. 228. 343)*.

At-ă-l-e *(F. 596. s. oben § 57, S. 218)*, entstanden aus *At-l-e neben At-l-ia *(Fabr. Prim. suppl. n. 84)*, Lat. At-i-l-iu-s, At-i-l-ia.

Kurzes ă ist durch Vokaleinschub entstanden in Wörtern, die in der vorhergehenden wie in der folgenden Silbe ein a aufweisen, jedenfalls hauptsächlich durch Einwirkung des a der hochbetonten vorhergehenden Silbe; so in:

far-th-ă-na Geborene, Tochter neben har-th-na Geborene, Tochter und Nu-furz-na-s „Neugeborener“ *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 366. 400)*.

Larc-ă-na *(F. 501, 2, d)*, Larc-a-n-al *(F. 430. 575)* neben den häufig vorkommenden Namensformen Larc-na, Larc-na-s, Larc-na-sa, Larc-n-ei, Larc-n-al, Lat.-Etr. Larg-e-nna, Etr. Larce, Larc-i, Larc-i-al u. a. *(F. Gl. It. p. 1016 f.)**).

*) Von Marcanaś, Marcanisa ist nicht erweislich, dass sie durch Einschub eines a aus Marcna entstanden sind, da ihnen eine Namensform Maricane zur Seite steht *(F. Gl. It. p. 1118 f.)*.

Ram-ă-tha-s *(s. oben § 247)* neben Ram-tha-s, Ram-tha, Ram-thu, Ram-th-al u. a. *(s. oben § 321. 325).*

Thac-tăra Nom. Sing. masc. *(F. 2558, 3)* neben Thac-tr-ei Nom. Sing. fem. *(F. 48).*

Lat.-Etr. Ma-s-tăr-na neben Etr. Mac-s-tr-na, Mac-s-tr-e, Lat. mag-is-ter *(s. oben § 37. 292).*

In Thac-tr-ei, Mac-s-tr-na, Mac-s-tr-e ist dasselbe Steigerungssuffix -teră, -tero, -tro enthalten wie in Etr. e-teră, e-tr-u, e-tr-ia, e-ter-i, Umbr. e-tru, Lat. i-teru-m, Osk. po-tere-í-pid *(s. oben § 39. 317. 374. Verf. Ausspr. I, 386. II, 41. 537. 2 A.).* Aus den Formen -tră, -tr- desselben sind erst durch Einschub eines a die Gestalten desselben -tăra, -tăr in Thac-tăra, Ma-s-tăr-na entstanden. Diese Formen haben nicht etwa das a des ursprünglichen Suffixes -tara bewahrt.

Im Lateinischen ist ă eingeschoben durch a der folgenden Silbe in bălatrones, Bălatrone neben blaterones, blaterare, häufiger in Wortformen der spätlateinischen Volkssprache wie magistăratum, mităra, părandium u. a. für magistratum, mitra, prandium, durch a der vorhergehenden Silbe in daphănidos, daphănidis u. a. für daphnidos, daphnidis. Im Oskischen ist ă eingeschoben durch a der folgenden Silbe in sakărater, sakăraklom neben sakra, sakoro u. a., durch a der vorhergehenden Silbe in arăgetud = Lat. argento u. a. *(Verf. Ausspr. II, 384. 385. 386. 387. 2 A.).*

§ 447. Etruskisches ŭ ist zwischen Consonanten durch u der vorhergehenden Silbe erzeugt in:

Pul-ŭ-fn-al *(F. 498)* neben Pul-fn-al, Pul-fna-ś, Pul-fna-sa, Pul-fn-ei *(s. oben § 402).*

Pur-ŭ-n-i-sa *(F. 534, 4, g)* neben Pur-n-i-sa, Pur-n-i, Pur-n-i-s, Pur-n-ei, Pur-n-al *(F. Gl. It. p. 1493).*

Puruc-e Nom. Sing. masc. neben Purc-e-sa, Pors-e-nna für *Porcie-na, Lat. Porc-iu-s *(s. unten § 594. s. oben § 343, S. 142 f.).*

Uc-ŭ-r-s neben Uc-r-ś, Uc-r-sa, Uc-a-r *(s. oben § 91. 128. 335. 341. 400).*

Cluthumŭstha zunächst entstanden aus *Cluthumstha für *Κλυταιμνήστρα (s. oben § 265. 402. 444).*

Etruskisches ŭ ist zwischen Consonanten eingeschoben durch u der folgenden Silbe in:

Casŭtru statt *Castru für Castur, Gr. *Κάστωρ (s. oben § 261. 338)**).

*) Ich habe dieses Wort früher grundfalsch erklärt als *Κασσάνδρα (Verf. Ausspr. II, 379. 2 A.).*

Im Oskischen ist u zwischen Vokalen aus u der vorhergehenden Silbe erzeugt in urŭvo neben Lat. urvom, urvare, Mulŭkiis neben Lat. mulcere, Mulciber *(Verf. Ausspr. II, 388. 2 A.)**).

Kurzes ĭ ist durch Vokaleinschub entstanden aus i der folgenden Silbe in:

Arĭtimi für *Artimi, *Artemi, Gr. *Ἀρτέμιδι (s. oben § 182. 189. 273. 392).*

Iśĭminthii für *Iśminthii, *Sminthii, Gr. *Σμινθίῳ (s. oben § 206. 273. 346. 392. 437).*

Uc-ĭ-r-i-n-ei *(Fabr. Prim. suppl. n. 222)* Nom. Sing. fem. für *Uc-r-i-n-ia neben Uc-ri-sl-a-n-e, Uc-ri-sl-an-e-sa, Lat. Oc-ri-cu-lu-m *(s. oben § 345. 400)*, Uc-r-ś, Uc-r-sa, Uc-u-r-s, Uc-a-r *(s. oben § 91. 128. 335. 341. 400. 447).*

Luv-ĭ-s-u für *Luv-ĭ-c-iu und Luv-ĭ-s-ui für *Luv-ĭ-c-i-uia neben Luvc-iie-s, Luvc-i, Osk. Luv-ĭ-k-i-s für Luvk-i-s, Lat. Luc-iu-s *(s. oben § 293. 329. 343).* Das i, das den Vokaleinschub veranlasst, ist in Luv-ĭ-s-u, Luv-ĭ-s-ui durch Assibilation geschwunden.

Derselbe Vokaleinschub zeigt sich in der Lateinischen Volkssprache seit der älteren Kaiserzeit, zum Beispiel in trichĭlinio, Alexandĭri, patĭri für triclinio, Alexandri, patri *(Verf. Ausspr. II, 387. 2 A.)*, Oskisch in Luv-i-k-i-s = Luvk-i-s *(a. O. II, 388)* und in S-i-mint-ii-s neben Smint-ii-s, Smint-i-s = Etr. Sminth-e *(s. oben § 76. 206).* Der assimilierende Vokaleinschub findet sich auch im Keltischen, Griechischen und Altdeutschen *(Verf. Ausspr. II, 389. 2 A.).* Diese Lauterscheinung ist hervorgegangen aus einer Erschlaffung und Fahrlässigkeit der Aussprache, die den Vokal vor oder nach der ihm zukommenden Stelle über die Zunge kommen lässt *(a. O. II, 390).* Sie ist eines der Merkzeichen des sinkenden Vokalismus einer Sprache.

6. Vokalverschmelzung
(*συναίρεσις, κρᾶσις*).

§ 448. Die Vokalverschmelzung tritt im Etruskischen regelmässig ein zwischen gleichen Vokalen, die sich berühren, und es haben sich nur vereinzelte Wortformen gefunden, in denen zwei gleiche Vokale wie ii und uu in der Schrift getrennt neben einander bestehen blieben. Bei ungleichen sich berührenden Vokalen

*) Auf die überlieferte Form Thanucvil eines Grabes von Orvieto *(F. 2033, 3)* baue ich nicht, weil fast alle Inschriften desselben lückenhaft oder zweifelhaft überliefert sind.

geht die Anähnlichung und Ausgleichung derselben ihrer Verschmelzung zu einem langen Vokal vorher.

Die Vokalverschmelzung findet statt zwischen den beiden Lauten eines Diphthongs und zwischen anderen sich unmittelbar berührenden Vokalen, die nicht befähigt sind einen Diphthong zu bilden. Jene erstere Art ist eingehend behandelt worden in den Abschnitten über die Diphthonge, die langen Vokale und die Vokalsteigerung, braucht deshalb hier nicht noch einmal besprochen zu werden. Auch die andere Art der Vokalverschmelzung zwischen Vokalen, die zur Diphthongbildung nicht befähigt sind, ist in den Untersuchungen über die einzelnen langen Vokale nachgewiesen worden. Es erscheint indessen zweckmässig, bevor von der Tilgung der Vokale die Rede ist, die Erscheinungen und Arten dieser Vokalverschmelzung hier übersichtlich zusammenzustellen.

Die Vokalfolge iā ist durch die Mittelstufe iē zu ē verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -iā wie:

Ca-ē, Ti-t-ē, Lauc-i-n-ē, Camp-an-ē u. a. *(s. oben § 142. 386);*

und des Abl. Sing. derselben Stämme wie:

Al-ē, Cech-a-s-ē *(s. oben § 45. 386).*

Die Vokalfolge iā ist durch iē zu ī verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -iā wie:

Alf-ī, Vip-ī, Mar-c-ī, Ser-tur-ī u. a. *(s. oben § 22. 397);*

in den Formen des Abl. Sing. von Stämmen auf -iā wie:

Ti-t-ī, Le-th-ī, Mar-c-n-ī, Lau-t-n-ī u. a. *(s. oben § 44. 206. 397);*

in den Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -uiā wie:

Vet-uī, Vec-uī, Pump-uī, Petr-uī u. a. *(s. oben § 23. 397);*

in den Formen des Nom. Abl. Sing. von Stämmen auf -aiā wie:

Velch-aī, Tarch-n-aī, Thef-r-i-n-aī, An-i-n-aī u. a. *(s. oben § 24. 206. 397. 422);*

in den Formen des Nom. Sing. von Abstammungsnamen auf -īl für -i-āl wie:

Pu-īl, Pv-īl, Ti-t-īl, Arnt-īl, Ruvf-īl u. a. *(s. oben § 41. 90. 289, c. 361. 397);*

in dem Gottesnamen:

Tī-nă, Tī-n-iă Himmelsgott, entstanden aus Di-ānă, *Div-ană *(s. oben § 100. 318. 397).*

Die Vokalfolge iā ist durch iē zu dem Mittellaut ei zwischen ī und ē verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -iā wie:

An-ei, Ti-t-ei, Mar-c-n-ei, Vip-i-n-ei u. a. *(s. oben § 138—141. 430);*

in den Formen des Abl. Sing. von Stämmen auf -iā wie:

Cain-ei, Puin-ei, Mar-c-n-ei, Cam-ar-i-n-ei u. a. *(s. oben § 45. 430).*

Wie im Etruskischen, so ist im Lateinischen die Vokalfolge -iā häufig zu iē assimiliert und dann verschmolzen zu ī *(Verf. Ausspr. II, 719 f. 726. 727. II, 478. 479. 2 A.)*, zu ē *(a. O. II, 728. 729)* und zu dem Mittellaut ei zwischen ē und ī *(a. O. I, 722 f. 724. 782. 783. 784)*, und dieselbe Vokalverschleifung zeigt sich auch im Umbrischen, Oskischen und Sabellischen *(a. O. II, 727. 728).*

§ 449. Die Vokalfolge io ist durch ie zu ē verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -io wie:

Ael-ē-ś, Ti-t-ē-ś, Mar-c-ē-ś, Cne-v-ē-ś u. a. *(s. oben § 36. 249. 284. 341. 386);*

und wie:

Ca-ē, Ti-t-ē, Plau-t-ē, Uthav-ē u. a. *(s. oben § 30. 348. 386);*

in den Ehefraunamen auf -ē-sa, die von männlichen Stämmen auf -io mit dem Suffix -sa gebildet sind wie:

Aul-ē-sa, Vet-ē-sa, Ti-t-ē-sa, Cur-v-ē-sa u. a. *(s. oben § 49. 54. 342. 386);*

in den Namensformen auf -ē-na, -ē-n-io, die von Grundstämmen auf -io mit den Suffixen -na, -n-io weiter gebildet sind wie:

Sarv-ē-na-s, Curp-ē-na-s, Por-s-ē-nna, Hav-r-ē-n-ie-s u. a. *(s. oben § 386)*

und in ähnlichen Weiterbildungen von Grundstämmen auf -io *(s. oben § 386).*

Die Vokalfolge io ist durch die Mittelstufe ie zu ī verschmolzen in den Formen des Nom. Sing. von Stämmen auf -io wie:

Vet-ī-s, Mar-ī-ś, Sal-v-ī-s, Petr-un-ī-s u. a. *(s. oben § 35. 249. 250. 286. 287. 341. 395)*

und wie:

Vip-ī, Thef-r-ī, Lat-i-n-ī, Mar-c-n-ī u. a. *(s. oben § 26. 348. 395);*

in den Formen des Acc. Sing. von Stämmen auf -io wie:

thuf-ī, nev-ī, thi-ī, a-pas-ī u. a. *(s. oben § 395);*

in den Formen des Gen. Plur. von Stämmen auf -io wie:
An-i-n-ī-m *(s. oben § 159. 328, b. 395);*
in den Formen des Gen. Plur. von I-stämmen auf -i für -i-um wie:
man-ī-m, man-ī *(s. oben § 159. 328, b. 395);*
in zahlreichen Etruskischen Namensformen, die an einen Grundstamm auf -io ein mit n anlautendes Suffix gefügt haben wie:
Spur-ī-na-s, Vat-ī-na, Thep-r-ī-n-i-ś, Lat-ī-n-i u. a. *(s. oben § 395);*
in den Ehefraunamen auf -ī-sa, die von Stämmen auf -io mit dem Suffix -sa weiter gebildet sind wie:
An-ī-sa, Thef-r-ī-sa, Mar-c-n-ī-sa, Lat-i-n-ī-sa u. a. *(s. oben § 47. 54. 342. 396);*
und in ähnlichen Weiterbildungen von Stämmen auf -io durch consonantisch anlautende Suffixe *(s. oben § 396).*

Die Vokalfolge io ist durch die Mittelstufe ie zu dem Mittellaut ei zwischen ē und ī verschmolzen in den Nominativformen von Stämmen auf -io wie:
An-ei-ś, Av-ei-ś, Velch-ei-s *(s. oben § 36. 341. 430)*
und wie:
An-ei, Et-an-ei, Auzunt-ei *(s. oben § 30. 348. 430);*
in Namensformen, die mit einem auf n anlautenden Suffix weiter gebildet sind von Grundstämmen auf -io wie:
Av-ei-na-s, Can-i-n-ei-n-i-a, Vel-ths-ei-n-ei u. a. *(s. oben § 430).*

Die Vokalfolge ioi ist durch die Mittelstufe iē zu ē verschmolzen in den Formen des Gen. Sing. von Stämmen auf -io wie:
Ael-ē-ś, Mar-c-ē-ś, Plau-t-ē-ś, Uhtav-ē-s u. a. *(s. oben § 144. 341. 386).*

Die Vokalfolge ioi ist durch die Mittelstufe iē zu ī verschmolzen in den Formen des Gen. Sing. von Stämmen auf -io wie:
Vet-ī-s, Ti-t-ī-s, Mar-c-n-ī-ś, Lat-i-n-ī-ś u. a. *(s. oben § 145. 398).*

Die Vokalfolge ioi ist durch die Mittelstufe iē zu dem Mittellaut ei zwischen ē und ī verschmolzen in den Formen des Gen. Sing. von Stämmen auf -io wie:
An-ei-ś, At-ei-ś, Vip-l-ei-s, Ven-i-l-ei-s u. a. *(s. oben § 158. 430)*
und in den Formen des Dat. Sing. von Stämmen auf -io wie:
Ven-i-l-ei *(s. oben § 189. 196. 430).*

Die Lautfolge ovi ist durch ūi zu ī (ei) verschmolzen in:

pī-a für *pī-a-m, Pī-a, Pei-e-ś wie in Lat. pī-u-s, Sabell. pī-a, pī-o, Osk. piíh-i-o-í, Umbr. pih-a-z u. a. vom Grundstamme, pu-io-, pov-io- der Wurzel pu- reinigen *(s. oben § 21. 57. 175. 302. 398).*

§ 450. Das ursprüngliche Verbalsuffix -aia ist durch die Mittelstufen -aie, -eie, -ie zu -ē verschmolzen in dem Charaktervokal -ē der Etruskischen E-conjugation, die der Lateinischen, Umbrischen und Oskischen E-conjugation entspricht, also zum Beispiel in:

ars-ē = Lat. arc-ē, Svē-t-iu neben Lat. sue-tu-s *(s. oben § 383. s. unten § 536).*

Für diesen Charaktervokal -ē ist der Mittellaut ēi zwischen ē und ī eingetreten in:

Svei-tu-s, Svei-tu-si, Svei-t-al

wie in Lat. de-crei-vi-t, plei-b-es *(s. oben § 429).*

Das Verbalsuffix -aia ist durch dieselben Mittelstufen zum Charaktervokal -ī der Etruskischen I-conjugation geworden, die der Lateinischen, Umbrischen und Oskischen I-conjugation entspricht, so zum Beispiel in dem Etruskischen Verbalstamme:

sūt-ī-, sūth-ī- setzen = Skr. sād-aja- setzen,

enthalten in sūth-ī-th, sūth-ī, sūt-ī setzte, weihte und in śūth-ī-na Weihegeschenk *(s. oben § 205—211. 398. s. unten § 533. 537).*

Für diesen Charaktervokal -ī ist der Mittellaut ei zwischen ē und ī eingetreten in:

Un-ei-ta-ś vom Verbalstamme un-ī- = Lat. un-ī- vereinigen *(s. oben § 429)*

wie in den altlateinischen Formen aud-ei-re, ven-ei-re, pet-ei-ta, mar-ei-tu-m *(a. O.).*

Die Lautverbindung eiā ist durch eiē, eē zu ē verschmolzen in:

Vi-ē-śla Diminutivum von Vie-iā *(s. oben § 253. 345. 383).*

Die Lautfolge ŭā ist durch ŭō zu ū verschmolzen in:

ich-ū-ch-e bildete ab, malte neben ichv-ā-cha Abbild, Bild vom Verbalstamme ichv-ā- = Lat. aequ-ā- gleich machen *(s. oben § 197. 232. 281. 282, 25. 26. § 294. 370. 411)*

wie in den Lateinischen Formen cūr für qŭōr, qŭāre und cūlest für qŭālis est *(s. oben § 411).*

Die Lautfolge uo ist zu ū verschmolzen in:

fū-s-le zum Begräbniss gehörig vom Grundstamme fu-os-, Gr. θύ-ος *(s. oben § 177. 310),*

wie uo im Lateinischen zu ū wird *(Verf. Ausspr. I, 711 f. 737. 742. 2 A.).*

§ 451. In Wörtern Griechischen Ursprungs verschmilzt die Etruskische Sprache sich berührende Vokale in derselben Weise wie in einheimischen Wörtern.

So ιο zu ī in:
Vīlae, Vīle, Gr. *ϜιόλαϜος, Ἰόλαος (s. oben § 396);*
ιο zu ē in:
cepēn, Gr. *κηπίον*, ceptaphē, Gr. *κηποτάφιον (s. oben § 388);*
εο zu ē in:
Clēpatras, Gr. *Κλεοπάτρας (s. oben § 388);*
νο zu ū in:
tū-ś-e Weihrauch, Lat. tū-s für Gr. *θύ-ος (s. oben § 411);*
νω zu ū in:
Cērūn, Gr. *Γηρυών*, Aemphetrū, Gr. *Ἀμφιτρύων (s. oben § 260. 410);*
αο durch ae zu ē in:
Vilē, Gr. *Ἰόλαος*, Amphiarē, Gr. *Ἀμφιάραος*,
Menelē, *Μενέλαος*, Amphtiarē, *(s. oben § 388);*
Menlē, Hamphiarē,
αο zu ā in:
Lāmtun, Gr. *Λαομέδων (s. oben § 372);*
αω zu ā in:
Machān, Gr. *Μαχάων (a. O.);*
αιο durch aie zu ae in:
Parthanapaes, Gr. *Παρθενοπαῖος (s. oben § 423).*

Allen Etruskischen Vokalverschmelzungen, die hier zusammengefasst sind, stehen gleiche oder ganz ähnliche Vokalverschleifungen der Lateinischen Sprache und der verwandten Italischen Dialekte zur Seite, wie dies bereits an den angeführten Stellen nachgewiesen ist, wo die Etruskischen Vokalverschmelzungen im Einzelnen besprochen sind *(Verf. Ausspr. II, 717 f. 742. 2 A.).*

In der Vokalverschmelzung verliert der einzelne Laut zwar sein gesondertes Dasein, aber er verschwindet nicht gänzlich, sondern bildet nun einen Lautbestandtheil des durch die Vokalverschmelzung entstandenen langen Lautes. Von dieser verschieden ist also der Ausfall von Vokalen vor Vokalen, der weiter unten zur Sprache kommen wird.

7. Tilgung der Vokale.

§ 452. Oben ist nachgewiesen, dass der Consonantenbau des Etruskischen Wortes beschädigt und entstellt worden ist durch die Assibilation von Gutturalen und Dentalen zu Zischlauten. Hier soll nun der Krebsschaden des Vokalismus der Etruskischen Sprache untersucht werden, die Schwindsucht ihrer Vokale. Es ist für die Unter-

suchung dieser Lauterscheinung zweckmässig, zuerst von dem Ausfall der Vokale im Inlaut der Wortstämme zu handeln, dann von dem Abfall der Vokale in auslautenden Silben entweder unmittelbar im Auslaut oder doch demselben sehr nahe vor den schwach tönenden auslautenden Consonanten s, m und t und vielfach mit denselben zusammen.

a. Ausfall der Vokale.

Der Ausfall der Vokale im Inlaut der Wortstämme findet entweder zwischen Consonanten statt, und hat hier weit und breit Platz gegriffen, oder zwischen Consonanten und Vokalen durch die Mittelstufe der Vokalverschleifung oder Synizese.

α. Ausfall der Vokale vor Consonanten (συγκοπή).

a.

§ 453. Der Vokal a ist geschwunden vor l in den Diminutivformen, die von den Ehefraunamen auf -sā mit dem Suffix -lā weiter gebildet sind wie:

Papa-s-la,	Avl-e-s-la,	Tarch-i-s-la,	Var-n-ali-s-la,
Vel-u-ś-la,	Pric-e-s-la,	Alh-i-s-la,	Larth-ali-s-la,
Sur-u-ś-la,	Seth-r-e-ś-la,	Ruts-n-i-s-la,	Larth-i-ali-s-la
	Nus-t-e-ś-la,		

(s. oben § 33. 330).

Dass diese diminutiven Ehefraunamen einmal auf -sa-lā auslauteten, lehrt die vollständig erhaltene Form Arnth-ali-sa-lā *(s. oben § 33).* Jedenfalls musste sich das ā vor l in diesen Frauennamen erst kürzen, ehe es spurlos schwand. In Lateinischen Diminutiven wie uncio-la, manio-la, fascio-la, glorio-la, neptio-la, lineo-la, areo-la, galeo-la ist das feminine ā der Grundstämme uncia, mania u. a., linea u. a. vor folgendem l nicht bloss gekürzt, sondern auch zu ŏ geschwächt *(Verf. Ausspr. I, 143 f. 146. 347. 2 A.).* Im Etruskischen sind diminutive Ehefraunamen auf -su-la nicht erweislich.

Scheinbar ist a vor l geschwunden in:

Atlenta, Atlnta, Gr. *Ἀταλάντη (s. oben § 265);*

doch ging diesen Etruskischen Namensformen wahrscheinlich eine ältere *Atelenta vorher, aus der unter Einfluss der Etruskischen Sprache die Pränestinische Form Ateleta entstanden ist *(Verf. Ausspr. II, 367. 2 A.).*

Wurzelhaftes a ist vor l geschwunden in:

Mlac-uch für *Malak-uch „sanftäugige" Göttin neben Mala-

vis-ch „sanftblickende“ Göttin *(s. oben § 115. 294. 400. vgl. § 116).*

Etruskisches a ist vor n geschwunden in:

Alp-n-u neben Alp-an-u „dienstfertige, werkthätige“ Göttin, Alp-an „dienstfertige, werkthätige“ Göttin *(s. oben § 70)*, und in dem Familiennamen Alp-n-a-s neben Alp-an-a, Alp-an *(s. oben § 220).*

Griechisches α ist vor n geschwunden in der Etruskischen Form des Griechischen Namens:

Capne, *Καπανεύς (s. oben § 270).*

In:

Elachśn[t]re, Elchsntre, Elsntre neben Elachsantre *(s. oben § 267)*

ist das a vor n wohl vor seinem Schwinden zu e abgeschwächt worden, wie in der Form Alixentroś eines Spiegels von Orbetello *(s. oben a. O.)*; ebenso in:

Caśntra, Caśtra

neben Pränestin. Casenter[a] = Gr. *Κασσάνδρα (s. oben § 265. 318).*

Griechisches α vor m ist ausgefallen in:

Achmemrun, *Ἀγαμέμνων* Palmithe, *Παλαμήδης*
Achmenrun, *(s. oben § 260).* *(s. oben § 264).*

Etruskisches a ist vor s ausgefallen in:

fal-ś-t-i neben fal-aś *(s. oben § 183. 308. 328, b. 395).*

Ces-t-n-sa *(F. 534, 3, d)* Ehefrauname zu Ces-t-na *(s. oben § 52)*; vor Gutturalen in:

zil-ch-n-c-e für zil-a-ch-n-u-c-e: ex silice fabricavit *(s. oben § 227. 350).*

zil-ch-n-u für zil-ach-n-u neben zil₌ach-n-tha-s: ex silice fabricans *(s. oben § 228. 350).*

zil-c für *sil-a-c-em = Lat. sil-i-c-em *(s. oben § 170. 229. 350).*

Herkle, Hercle, Herchle, Erkle neben Heracle, Gr. *Ἡρακλῆς (s. oben § 264).*

u.

§ 454. Oben ist nachgewiesen, dass der liquide Consonant l vermöge seines u-ähnlichen vokalischen Beiklanges im Etruskischen wie im Lateinischen vorhergehende Vokale sich zu u assimiliert *(s. oben § 401)*. Man darf daher mehrfach schliessen, dass in Etruskischen Wortformen, in denen ein Vokal vor l geschwunden ist, der ausgefallene Vokal u war.

So ist u vor l geschwunden in den Suffixformen:

-clo, -czlo, -slo, -svlo für -culo, ursprünglich -kara von Wz.

kar- machen, schaffen, in den Wortformen Pu-cl-i-s, mu-n-i-cl-e-t, mu-n-i-cl-e-th, śran-czl, mu-n-i-svl-e-th neben le-s-cul.

Ebenso ist das u vor l desselben Suffixes geschwunden in der Lateinischen Form -clo, -cla für -culo, -cula, Altlat. -colo, -cola von po-clu-m für po-culu-m, Altlat. po-colo-m, po-colo u. a., in der Oskischen Form -klo für -kolo von sakara-klo-m, in der Umbrischen -clo, -klu von piha-clo neben Altlat. pia-colu-m u. a. *(s. oben § 332. Verf. Ausspr. II, 40. 78 f. 523 f. 2 A.).*

Ferner ist u vor l ausgefallen in der Etruskischen Suffixform:

-flo, entstanden aus -bhara von Wz. -bhar tragen, bringen, schaffen, in den Wortformen Fu-fle, Fu-fl-un-u-s, Fu-fl-un-u, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s, Fu-fl-un-l, Fu-fl-un-s-l,

wie in der Umbrischen Form desselben Suffixes -flo, -flā von ta-fle neben Lat. ta-bula, Umbr. sta-fli, sta-fl-are neben Lat. sta-bulu-m, und in der Lateinischen Suffixform -blo, -blā für -bulo, -bulā, Altlat. -bolo, -bola von ta-ble-is, ta-bla-m, fi-bla, sta-blu-m neben ta-bula, fi-bula, sta-bulu-m, Altlat. concilia-bole-is, ta-bola-m *(s. oben § 332. Verf. Ausspr. II, 40 f. 78. 526 f. 2 A.).*

Etruskisches u ist vor l ausgefallen in den Suffixformen:

-tlo, -thlo, entstanden aus -tara von Wz. -tar durchsetzen, vollbringen, in den Worformen eś-tla, Ru-tl-n-i-s neben Lat. Ru-til-iu-s, Ru-tulu-s, ru-tilu-s, me-thlu-m für *men-tlu-m.

Ebenso ist das u ausgefallen in derselben Lateinischen Suffixform -tlo für -tulo von ti-tlu-m für ti-tulu-m, in der Oskischen -tlo von pe-s-tlo-m *(s. oben § 332. Verf. Ausspr. II, 41. 79. 527. 2 A.).*

§ 455. Etruskisches u ist vor l vielfach ausgefallen in Wortformen, welche das Suffix -lo, -la enthalten, das häufig diminutive Bedeutung hat, besonders in Namen.

So ist u zwischen c, ch und l geschwunden in:

Leuc-le, Leus-la neben Gr. λευκ-ό-ς. Etr. Luc-u-mu *(s. oben § 418).*

Ac-l-an-i *(F. 317)*, Ac-l-a-sia *(F. 1543. 1544)*, Ak-l-ch-i-s *(F. 2033, 2, p. 4, a)* neben Ach-u, Ach-ui *(s. oben § 294. 366)*, Ak-r-ś, Ac-ri-ś *(s. oben § 249. 369).* In Ac-i-l-u für *Ac-i-l-iu = Lat. Ac-i-l-iu-s *(s. oben § 32)* ist u vor l durch i der folgenden Silbe zu i assimiliert wie in Ac-i-l-iu-s neben Acc-u-l-eiu-s.

Ebenso ist u vor l geschwunden in den Lateinischen Namen Ac-l-en-iu-s, Ac-l-u-t-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)* neben Acc-u-l-eiu-s, Ac-i-l-iu-s.

Mus-c-l-ena *(F. Gl. It. p. 1201)* verwandt mit Lat. Mus-ca, mus-ca, mus-cu-la oder mit Lat. mus-cu-lu-s, mus, Mus;

in dem doppelten Diminutivsuffix:

-c-lo, -c-lā, -s-lo, -s-lā, -sv-lo neben Lat. -c-lo, -c-lā für -cu-lo, -cu-lā, Altlat. -co-lo, -co-lā, Osk. -cu-lo, -co-lo, Umbr. -k-lo in den Etruskischen Namensformen Thuf-l-thi-cla, Pez-a-cl-ia, Uc-ri-sl-an-e, Uc-ri-sl-an-e-sa, Alf-n-ali-sle, Larth-i-ali-svle, Papa-sli-śa, Nuś-te-sli-sa, Fu-fl-un-sl, Vie-śla *(s. oben § 34. 220. 156. 330. 345).*

Ebenso ist das u vor l geschwunden in den mit diesem doppelten Diminutivsuffix gebildeten Lateinischen Wortformen Os-clu-s, ani-cla, aedi-cla u. a., Spätlat. mas-clu-s, ani-cla, ori-cla neben mas-culu-s, ani-cula u. a., Altlat. sorti-cola-m, sorti-cola-s, sorti-coli-s, Iani-col-ensi-s *(Verf. Ausspr. II, 524. 525. 68. 2 A.)*, in den Umbrischen ves-kle-s, ves-kli-r = Lat. vas-culi-s *(a. O. II, 78)* neben den Oskischen zi-culu-d, zi-colo-m, zi-colo-is *(a. O.)*.

Wie in den angeführten Etruskischen Wörtern, so ist auch im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen vielfach u zwischen c und l geschwunden *(Verf. Ausspr. II, 523 f. 78 f. 2 A.)*.

Der Vokal u ist im Etruskischen geschwunden zwischen t und l in:

Ti-t-lē Dat. Sing. neben Ti-te, Ti-ta *(s. oben § 189. 382).*

Cal-ust-la *(F. 1049)* neben Gr. *Κάλλ-ιστο-ς, Καλλ-ιστ-ίων, Καλλ-ιστ-ηνό-ς, Καλλ-ίστ-ιον, Καλλ-ιστ-ώ, κάλλ-ιστο-ς (s. oben § 33. 330. s. unten § 567)*, Etr. Cal-e, Gr. *καλό-ς, Κάλλ-ων, Κάλλ-ιο-ς, Καλλ-ία-ς, Κάλλ-ι-ς, Καλλ-ώ* u. a.

Vet-l-n-ei, Vet-l-n-al *(F. Gl. It. 1952)* neben Vet-u-s, Vet-u-sa, Lat. vet-u-lu-s u. a. *(s. oben § 279. 317. 358. 373).*

Cre-t-lu *(Fabr. Prim. suppl. n. 174. s. oben § 330)* neben Lat. Cri-tt-iu-s, Cri-t-on-iu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*.

Seth-l-an-ś „Schmelzegott" neben Skr. svid-i-ta-s geschmolzen, svēd-a-nī eiserne Platte, Pfanne, Gr. *σίδ-η-ρο-ς (s. oben § 110. 322. 339).*

eth-l für *eth-u-lu-m Leichenbrandstätte mit Ahd. eit Scheiterhaufen, Feuer von Wz. idh- brennen *(s. oben § 168. 229. 328, b. 331. 381).*

So ist im Lateinischen u zwischen t und l geschwunden in Fostlus, Patlacius, crustlum, capitlares u. a. *(Verf. Ausspr. II, 527. 2 A.)*.

Etruskisches u ist zwischen p und l ausgefallen in:

ep-l für *ep-u-lu-m = Lat. ep-u-lu-m *(s. oben § 166. 167. 169. 328, b. 331).*

ep-l-c für *ep-u-li-cu-m, gleichbedeutend mit Lat. ep-u-l-are-m *(s. oben § 170. 328, b).*

Im Lateinischen ist u zwischen p und l geschwunden in poplus, poplicus, templum, disciplina, coplata u. a. *(Verf. Ausspr. II, 526. 2 A.).*

Etruskisches u ist ausgefallen zwischen r und l in:

fle-z-r-l für *fle-s-es-u-lu-m: opusculum flatum neben fle-r-es: opus flatum *(s. oben § 182. 218. 237. 308. 331. 350. 378);*

zwischen s und l in:

sanś-l für *sancu-lu-m neben Lat. Sancu-s *(s. oben § 168. 328, b. 331. 339. 345).*

neś-l Todtenstätte, Grab neben Gr. *νέκ-υ-ς*, Zend naç-u *(s. oben 208. 252. 328, b. 331).*

sel-vans-l, śel-anś-l für sel-vant-u-lu-m „glänzendes" Werk, Bronzewerk *(s. oben § 168. 328, b. 331. 339. 345).*

Si-anś-l für *Sei-ant-u-lu-s neben Si-ant-e, Sei-ant-e u. a. *(s. oben § 33. 249. 331. 339. 345. 370. 394).*

Cuiś-la *(F. 701, 2. 891, 2)*, Cuis-la-n-ia-s *(F. Gl. It. p. 951)* neben Leus-la *(s. oben S. 326);*

zwischen z und l in:

Traz-lu-ś *(s. oben § 59. 330)*, Traz-l-ui, Traz-l-un-ia, Traz-l-un-i-al *(F. Gl. It. p. 1836).*

Etruskisches u ist zwischen n und l ausgefallen in:

z-an-l für *di-anu-lu-m, *div-anu-lu-m „glänzendes" Werk von Wz. div- glänzen *(s. oben § 248. 328, b. 331. 354).*

Fu-fl-un-l: Bacchicum (poculum) vom Stamme Fu-fl-un-u: Bacchus *(s. oben § 156. 331);*

zwischen m und l in:

Cum-l-na-s, Cum-l-n-ai *(F. Gl. It. p. 960. s. oben § 330).*

Rum-l-na-s *(F. 2171)* neben Ruma-ch *(s. oben § 112)*, Romu-lu-s, Romu-l-a, Romi-l-iu-s, Romi-l-ia, Rom-anu-s, Rom-ana, Rom-ani-lla.

§ 456. Etruskisches u ist vor r geschwunden in:

Nu-fr-z-na-ś für Nu-fur-z-na-ś „Neugeborener" neben far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter, Goth. bar-n Kind u. a. *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 324. 353. 400).*

Ap-r-th-e, Ap-r-th-e-ś, Ap-r-th-i, Ap-r-th-n-ai neben Ap-ur-th-e, Ap-ur-th-i-al, Lat. Ab-or-t-enn-iu-s, Ab-or-t-enn-ia, ab-or-t-ivu-s, ab-or-t-i-re, ab-or-t-a-re, or-io-r *(s. oben § 206. 400).*

Aus Griechischem o entstandenes u ist geschwunden in:

A-thrpa, Gr. *Ἄ-τροπο-ς (s. oben § 265).*

In den vorstehenden Compositen ist Etruskisches u im Wurzelvokal des zweiten Gliedes derselben geschwunden wie in den Lateinischen Compositen alter-tra für alter-utra, mani-plu-s, am-plu-s, sim-plu-s u. a. für mani-pulu-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 575 f. 2 A.).*

Ferner ist Etruskisches u vor r ausgefallen in:

Put-r-n-ei, Puz-r-n-ei neben Putu-r-n-ali-sa *(s. oben § 201. 353).*

Velth-r-i-n-al, Velth-r-i-t-i-al neben Velth-u-r-na-s, Velth-u-r-na, Velth-ur-n-al, Velth-u-r-i, Velth-u-ru-s, Velth-u-ru, Vel-th-u-r u. a. *(F. Gl. It. p. 1909 f. s. oben § 107).*

Etruskisches u für Griechisches o vor r ist ausgefallen in:

za-thr-u-m-s, za-thr-m-s für Gr. *δια-τορ-εύ-μα-τα (s. oben § 224. 272. 354).*

Hier ist also der Wurzelvokal des zweiten Compositionsgliedes geschwunden wie in A-thrpa, Ap-r-th-e, Nu-fr-z-na-s.

Etruskisches u ist vor n geschwunden in den Namensformen: § 457.

Ar-nt, Ar-nt-ia-ś, Ar-nt-i-al, Ar-nt-na, Ar-nth, Ar-nth-ia, Ar-nth-i-al u. a. neben Ar-unt-n-i, Ar-unth, Ar-unth-ia, Lat. Ar-un(t)-s, Arr-unt-iu-s *(s. oben § 78. 401).*

Oben ist nachgewiesen, dass Ar-unt-, Ar-unth, Tim-unth Participialstämme sind von der Art wie die Lateinischen e-unt-, que-unt-, vol-unt- in e-unt-is, que-unt-is, vol-unt-ariu-s *(Verf. Ausspr. II, 39. 177. 338 f. 2 A.).* Das u eines solchen Participialstammes auf -unt ist auch ausgefallen in:

Vel-nth-i Nom. Sing. fem. *(T. 534, 2, f)* für *Vel-unt-ia vom Participialstamme vel-unt- = Lat. vol-unt- wollend neben Etr. Vel-i-mna-ś, Vel-i-mn-ei, Lat. Vol-u-mn-u-s, Vol-u-mn-iu-s, Etr. Vel-u-s, Lat. bene-vol-u-s vom Etruskischen Verbalstamme vel-ŭ-, vel-ĭ-, der dem Lateinischen vol-ŭ-, vel-ĕ- in Lat. vol-ŭ-mu-s, vel-le für *vel-ĕ-re entspricht *(s. oben § 328. 330. 358. 373).*

Man darf hieraus schliessen, dass u auch ausgefallen ist in den Namensformen:

Tarch-nt-ia-ś Gen. Sing. fem. *(F. 1107)* für *Tarch-unt-ia-ś neben Tarch-un-ie-s *(s. oben § 151).*

Au-nt-al *(F. 1107)* für *Av-unt-al, verwandt mit Av-un „wohlthuender, begünstigender" Gott, Lat. av-ē-re, Skr. av-a-ti begünstigt u. a. *(s. oben § 69. 359).*

Dann liegen also diesen Namen die Etruskischen Participialstämme tarc-unt-, tarch-unt-, av-unt- der Etruskischen Conjugationsklasse zu Grunde, welche der Lateinischen dritten entspricht *(s. unten § 534).*

Etruskisches u für Griechisches o vor n ist geschwunden in:

Puthnices für Gr. *Πυθονίκον (s. oben § 150. 271).*

Phersi-pnei, Phersi-pnai für Gr. *Περσε-φόνη (s. oben § 266).*

Hier ist der Wurzelvokal des zweiten Compositionsgliedes geschwunden wie in A-thrpa, A-prth-e, Nu-fr-z-na-s *(s. oben § 456)*, Elchs-ntre, Kaś-ntra u. a. *(s. oben § 453).*

Etruskisches u für Griechisches *υ* vor n ist geschwunden in:

Phul-nice, Phul-nise für *Πολυ-νείκης (s. oben § 264).*

Hier ist u am Ende des ersten Compositionsgliedes geschwunden wie in Lat. man-ceps, man-suetus, mal-luvium u. a. *(Verf. Ausspr. II, 575. 2 A.).*

§ 458. Etruskisches u ist vor m geschwunden in:

Lauch-m-e *(F. 649)* neben Lauch-u-m-e-s *(F. 650)*, Luch-u-mn-i *(F. 1674)*, Luc-u-mu, Lat. Luc-u-mo *(s. oben § 290. 329. 360. 415).*

Seht-m-n-al neben Setu-m-n-al, Setu-m-n-ei, Setu-m-e, Setu-m-i, Sehtu-m-i-al *(Fabr. Second. suppl. n. 91)*, Lat. Septu-m-iu-s u. a. *(s. oben § 306. 339. 401).*

Rath-ms-n-al *(F. 497)* neben Rath-ums-n-al *(F. 496)*, Rath-ums-na-sa *(F. 486).*

Etruskisches u für Griechisches *ευ* vor m ist ausgefallen, nachdem es sich zuvor gekürzt hat, in:

za-thr-m-s für za-thr-u-m-s, Gr. *δια-τορ-εύ-μα-τα (s. oben § 224. 272. 354. 456).*

Etruskisches u für Griechisches *αι* ist geschwunden in:

Clut-msta neben Cluthu-mustha, durch die Mittelstufen *Clutu-msta, *Clutai-msta entstanden aus *Κλυται-μνήστρα (s. oben § 265).*

Etruskisches u vor s ist ausgefallen in:

Petr-sa *(s. oben § 289, b)* Ehefrauname zu Petru-s, Petru *(s. oben § 105. 106).*

Fu-fl-un-s-l für *Fu-fl-un-u-culu-m von Fu-fl-un-u-s, Fu-fl-un-u *(s. oben § 156, S. 430 f. § 103. 455).*

Uthste neben Uthuste, Uthuze, Utuze für *Ὀδυσσεύς (s. oben § 270).*

Ursthe neben Urusthe für *Ὀρέστης (s. oben § 264).*

Ferner ist u vor ch geschwunden in:

Munth-ch für Munth-u-ch neben Lat. mundu-s *(s. oben § 111. 294)*; vor c, nachdem es sich gekürzt, in:

tur-c-e, tur-k-e, tur-c-t neben tur-u-c-e *(s. oben § 216 f. 221. 316. 400. 410).*

zil-ch-n-c-e, zil-a ch-n-c-e für zil-a-ch-n-u-c-e *(s. oben § 225—227. 230. 294. 349. 391. 410).*

ich-ca Ebenbild, Abbild neben ich-ū-ch-e bildete ab, malte, ichv-a-ca Ebenbild, Abbild, aequ-a-ta-m effigiem, Lat. aequ-a-re *(s. oben § 197. 232. 282, 25);*

vor ph in:

Sisphe, Gen. Sispeś, Gr. *Σίσυφος (s. oben § 267. 271);*

vor t in:

Pul-tuke, Pul-tuce, Pul-tuces neben Pulu-tuce, Gr. *Πολυδεύκης (s. oben § 264. 144. 271).*

cep-taphe für Gr. *κηπο-τάφιον (s. oben § 169. 224. 272. 388. 451);*

vor v in:

Ach-viz-r, Ach-vist-r neben Achu-vit-r *(s. oben § 122. 123. 318. 345. 353. 390).*

In den zuletzt angeführten Compositen ist der auslautende Vokal des ersten Bestandtheiles geschwunden wie in Phul-nice, Phul-nise, Puth-nices, Lat. man-ceps, ven-dere, ben-ficium u. a. *(Verf. Ausspr. II, 576 f. 2 A.).*

e.

§ 459. Oben ist nachgewiesen, dass der liquide Consonant r eine Wahlverwandtschaft zu e bethätigt, und andere Vokale vor sich zu e assimiliert *(s. oben § 374).* Dieser vor r einst häufig gesprochene Vokal ist aber dann vielfach geschwunden.

So ist e vor r ausgefallen in den Etruskischen Suffixformen:

-chro für -cro, -cri = Lat. -cero, -cro, -cri, ursprünglich -kara von Wz. kar- machen, schaffen in Etr. mev-a-chr für *mev-a-cru-m, eine Bildung wie Lat. lava-cru-m, simula-cru-m, und vis-cri mit derselben Suffixform wie Lat. volucri-s u. a. *(s. oben § 332. 454).*

-pro für -pero neben -piro, Lat. -bero, -bro, -brā, -bri, Osk. -fro, ursprünglich -bhara von Wz. bhar- tragen, bringen, schaffen in Etr. Ha-pre neben Lat. Ha-ber, fa-ber, Fa-beriu-s, fa-br-i-ca, Fa-br-i-c-iu-s *(s. oben § 299. 305. 332. 454).*

-tro für -teră Steigerungs- und Vergleichungssuffix = Lat. -tero, -tro, -tri, Osk. -tero, -tiro, -toro, -turu, -tro, Umbr. -tro, Volsk. -tro, ursprünglich -tara *(Verf. Ausspr. II, 41. 325. 536. 537. 2 A.).* Das Suffix -tro für -teră findet sich in den Etruskischen Wortformen:

e-tru, e-tr-ia neben e-tera, e-ter-i anderer, andere, E-teraia-s, E-ter-ai-s *(s. oben § 199),* Umbr. e-tru, e-tra-m,

e-tra-f, e-tre, e-tre-s anderer, andere, Lat. i-teru-m zum andernmal, Skr. i-tara-s anderer *(s. oben § 39. 317. 374. 446).*

Ap-aia-tru-s, Ap-ia-tru-s *(s. oben § 199).*

Fa-s-t-n-tru, Ha-s-t-n-tru, Fa-s-t-n-tru-sa *(s. oben § 106. 317).*

Mac-s-tr-e, Mac-s-tr-na neben Lat. mag-is-ter, mag-is-tr-a-tu-s *(s. oben § 37. 292. 323. 328. 446).*

Me-s-tr-i Nom. Sing. fem. für *Me-s-tr-ia, Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s, Umbr. me-s-tru = Lat. mag-is-ter, Osk. ma-is = Lat. mag-is, Osk. ma-i-ma-s = Lat. max-i-ma-e, Osk. Ma-es-iu-s = Lat. Ma-iu-s u. a. *(s. oben § 328).*

Mal-s-tr-ia *(s. oben § 219)* verwandt mit Gr. *μάλ-ισ-τα, μάλ-α*, Lat. mel-ior *(Verf. Krit. Beitr. S. 239).*

Es-tr-cna-ś Gen. Sing. masc. *(F. 1231. Con. Mon. Per. IV, n. 117):* ex-tra gna-tu-s „auswärts Geborener", Ausländer. Der erste Bestandtheil dieses Compositums ist der Stamm es-tro- für ecs-tro- = Lat. ex-tero in ex-teru-s „auswärtig", ex-tra „ausserhalb, auswärts", der zweite -cna-ś „geboren" = Lat. -gena, -geno-s, -genu-s, -gnu-s, Gr. *-γονο-ς*, Falisk. -cnu, Gall. -kno-s *(s. oben § 299).*

Ves-tr-cna-ś Gen. Sing. masc. *(Con. Mon. Per. IV, n. 116)*, Ves-tr-cn-i-al *(F. 2337. 2338)* Mutterstammname vom Frauennamen Ves-tr-cn-ia-, Lat. Ves-ter-genn-ia *(F. Gl. It. p. 1947)*, mit dem Suffix -ia gebildet vom Mannsnamen Ves-tr-cnă-ś. Das erste Glied dieses Compositums ist ves-tro- „wohnhaft, einheimisch", verwandt mit ves-a-na-m „Wohnstätte" der Todten, Lat. ves-ti-bulu-m „Wohnplatz", Vorhof, Skr. vas-a-na-m Wohnung, vas-t-ja-m Haus, Lat. ver-na, ver-na-culu-s, Etr. Ver-na heimisch, einheimisch *(s. oben § 197. 340. 358)*, das zweite Glied -cna: geboren. Also bedeutet Ves-tr-cna-: „einheimisch Geborener" im Gegensatz zu Es-tr-cna-ś: „auswärts Geborener".

Ves-tr-n-ali-sa *(F. 475)*, Vez-tr-n-ei *(F. 440, 2, c)*, Lat. Ves-tri-c-iu-s, Osk. Ves-tiri-k-iío-í *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XIII, 161. F. Gl. It. p. 1946)* vom Stamme ves-tro- „wohnhaft, heimisch".

Thac-tr-ei neben Thac-tara *(s. oben § 446).*

Wie in den vorstehenden Etruskischen Wörtern ist in zahlreichen Wortformen der Lateinischen Sprache und der zunächst verwandten Dialekte das e des Suffixes -teră, -tero, -terā geschwunden, zum Beispiel in Lat. con-tra, ex-tra, in-tra, ci-tra, ci-tro, ultro, u-tru-m, sin-is-tra, dex-tra, mag-is-tru-m, min-is-tru-m u. a., Osk. con-tru-d, eh-tra-d, min-s-tre-is, Umbr. pre-tra, pus-

tra, e-tru, des-tru, me-s-tru u. a., Volsk. Vel-es-tro-m, es-ar-is-tro-m *(Verf. Ausspr. II, 536 f. 2 A.)*.

Etruskisches e ist auch sonst zwischen t und r geschwunden in:

At-r-ś, At-r-an-e, At-r-an-e-ś, At-r-an-e-śi, At-r-an-ia neben Lat. At-r-iu-s, At-r-a-t-i-nu-s, at-ru-m, Umbr. at-ru, Lat. at-e-r, Osk. Ad-e-r-l(a), Aad-í-r-ii-s u. a. *(s. oben § 369)*.

Cat-r-na, Scat-r-n-ia neben Scat-u *(s. oben § 347)*.

Plau-t-r-ia-ś Gen. Sing. fem. *(F. 656, 2, a)* neben Plau-t-e, Plau-t-e-ś, Plau-t-i u. a., Lat. Plau-tu-s, Plau-t-iu-s u. a. *(s. oben §. 330. 409. 415)*.

Vel-a-thr-i neben Lat. Vol-a-terr-ae *(s. oben § 276. 330. 358. 362. 375)*.

Ebenso ist im Lateinischen ĕ zwischen t und r geschwunden in atrum, atrium, vetrano, Litrius, Suetrius u. a. *(Verf. Ausspr. II, 537. 2 A.)*.

Etruskisches e ist zwischen p und r geschwunden in:

Sup-r-i *(F. 347)*, so mit Dennis zu lesen nach meiner am 15. Mai 1870 im Museo Kircheriano zu Rom genommenen Abschrift der Inschrift auf dem Flügel einer bronzenen Taube, neben Lat. sup-ra, sup-r-e-mu-s, sup-e-ri, sup-e-r-ior, Sup-e-ra, Sup-e-r-a-ns *(Verf. Ausspr. II, 547. 580. 581, Anm. 2 A. Momms. C. I. Neap. Ind. cogn.)*.

Thep-r-i, Thep-r-i-n-i-s, Thep-r-i-n-ei, Thep-r-i-n-al, Falisk. Tip-e-ri-l-ia, Lat.-Etr. Theb-r-i-s, Lat. Tib-e-ri-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s u. a. *(s. oben § 304)*.

Casp-r-i, Casp-r-e-ś, Casp-r-i-al, Casp-r-al, Lat. Casp-e-r-iu-s, Casp-e-r-ia *(s. oben § 302)*.

Upr-i-un-i neben Gr. Ὑπερ-ί-ων, Ὑπερ-ι-ον-ί-δη-ς *(s. oben § 260)*.

Im Lateinischen ist e zwischen p und r geschwunden in capri, capra, Caprius, apri, Apria u. a. *(Verf. Ausspr. II, 534. 2 A.)*, im Umbrischen in apruf, kaprum, supra u. a. *(a. O. II, 535)*.

Etruskisches e ist ausgefallen zwischen f und r in:

Thef-r-i, Thef-r-i-ś, Thef-r-i-sa, Umbr. Tef-r-i, Tef-r-ei, Tef-r-e neben Umbr.-Samn. Tif-e-r-nu-m, Samn. Tif-e-r-nu-s, Lat.-Etr. Theb-r-i-s, Lat. Tib-e-r-i-s, Tib-e-r-iu-s, Tib-e-r-i-nu-s u. a. *(s. oben § 304. 312)*.

Ruf-r-ia-ś, Lat.-Osk. Ruf-r-i, Umbr. ruf-ru, Lat. rub-e-r, Skr. rudh-i-ra-m *(s. oben § 313. 334. 409)*.

So ist im Lateinischen e zwischen f und r geschwunden in vafri, infra, im Umbrischen rufro, rufra u. a. *(Verf. Ausspr. II, 535. 2 A.)*.

Etruskisches e ist geschwunden zwischen r und n in:

Men-r-va für Men-er-va, Lat. Men-er-va, Min-er-va *(s. oben § 133. 163. 173. 325. 328. 336. 359. 361. 373).*

Than-r „zärtliche, liebreiche" Göttin, verwandt mit Lat. ten-e-r zart, zärtlich, liebevoll *(s. oben § 121);*

zwischen m und n in:

Um-ru-ś, Um-r-ia, Um-r-ana-ś, Um-r-ana, Um-r-an-ei, Um-r-ana-sa, Um-r-an-al neben Lat. Umbe-r, Umb-r-ia, Umb-r-o, Skr. amb-u Wasser *(F. Gl. It. p. 1989. Verf. Ausspr. II, 169. 2 A.);*

zwischen z und r in:

fle-z-r-l neben fle-r-es, fle-r-e *(s. oben § 182. 218. 237. 308. 336. 341. 348. 378).*

§ 460. Etruskisches e ist vor l geschwunden in:

Tlamunus, Gr. *Τελαμών-ιο-ς (s. oben § 82. 126. 269).*

Tla(mun), Gr. *Τελαμών*, Lat. Telamon Etrurische Stadt *(s. oben § 276).*

Tl-e-s-na, Tl-e-s-na-ś, Tl-e-s-n-ei, Tl-e-s-na-sa, Tl-e-s-n-al, Tl-e-s-n-ali-sa *(F. Gl. It. p. 1825 f.)* neben Lat. Tel-e-s-i-nu-s, Tel-e-s-i-na, Tel-e-s-i-n-ia, Tel-e-s-i-l-la *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom. cognom.).*

Vl-e-sa-s *(F. 534, 3, h)* neben Vel-e-sa *(s. oben § 49).*

cl-a-lu-m Grabzelle, Grabnische, verwandt mit Etr. cel-a Grabzelle, Grabkammer, Lat. cel-la, cil-iu-m, cu-cul-lu-s, oc-cul-ere, cel-a-re, cl-a-m, cl-a-n-culu-m, cl-a-n-des-t-inu-s u. a. *(s. oben § 165. 226).*

cl-e-llu für *cl-e-lu-m Grabkammer, Grabnische, verwandt mit cl-a-lu-m, ce-la u. a. *(s. oben § 165. 226).*

Ml-i-t-un-s, Gr. *Μελ-ί-τ-ων-ος (s. oben § 271).*

Meth-l-na, Meth-l-n-al, Meth-l-n-e neben Met-e-l-i, Met-e-l-i-ś, Met-e-l-i-al, Lat. Met-i-l-iu-s u. a. *(F. Gl. It. p. 1146. s. oben § 237).*

Achle neben Achele, Achile, Gr. *Ἀχιλλεύς (s. oben § 270).*

Achlae, Gr. *Ἀχελῶος (s. oben § 268).*

Menle neben Menele, Gr. *Μενέλαος (s. oben § 268).*

§ 461. Etruskisches e ist vor n ausgefallen in:

Pulf-na-ś Nom. Sing. masc. *(F. 533)*, Pulf-n-a, Pulf-n-ei, Pulf-na-sa, Pulf-n-al neben Lat. Pulf-e-nn-iu-s, Pulf-i-d-iu-s *(F. Gl. It. p. 1478 f.).*

Pre-snt-e, Pre-snt-i, Pre-śnt-s Gen. Sing. masc. = Lat.-Etr. Prae-sent-e-s, Pre-śnt-e-sa, Pre-snt-e-ssa, Pre-snt-i-a-l *(s. oben § 146. 191. 382)* vom Stamme Prae-sent-io- neben

Lat. prae-sent-i-re, Lat.-Etr. Con-sent-es (dii), Lat. consent-i-re *(s. oben § 146. 302)*, Etr. Sent-ie-s, Sent-i, Sent-i-al, Lat. Sent-iu-s, Sent-i-d-iu-s, sent-i-re, Ahd. sinn-an sinnen *(s. oben § 339)*.

In Pre-snt-e u. a. ist also der Wurzelvokal des zweiten Compositionsgliedes geschwunden wie in Lat. po-rcet für *por-ercet, re-friva für *re-feriva, privi-gnu-s neben privi-geno *(Verf. Ausspr. II, 577. 2 A.)*. So ist der Ausfall des Etruskischen u in der Wurzelsilbe des zweiten Compositionsgliedes nachgewiesen in Nu-fr-z-na-ś, Ap-r-th-e, A-thrp-a, za-thr-m-s, Pher-si-pn-ei, Clu-t-msta *(s. oben § 456. 457. 458)*.

uc-nt-m für *uc-entu-m Aschentopfstätte, ollarium vom Grundstamme uc-a- oder auc-a- Aschentopf, verwandt mit Lat. aux-illa Töpfchen, Skr. ukh-ā Topf, Etr. u-la, Osk. o-la-m, Lat. ol-la Aschentopf von Wz. uk- trocknen, dörren *(s. oben § 166. 227)*.

Atlnta neben Atlenta, Pränest. Ateleta, Gr. *Ἀταλάντη (s. oben § 265. Verf. Ausspr. II, 367. 2 A.)* wie Atrste neben Athresthe, Gr. *Ἄδραστος (s. oben § 267)*.

Mnele neben Menele, Menle, Gr. *Μενέλαος (s. oben § 289, c)*.

Thur-m-na, Thur-m-na-ś, Thur-m-n-i, Thur-m-n-al, Lat.-Etr. Thor-mena *(F. 1333—1340)* neben Thur-i-c-e, Thur-i-c-i-al *(F. Gl. It. p. 633 f.)*, Thur-u, Thur-al, Tur-u, Tvr-al, Lat. Tur-iu-s *(s. oben § 286. 320)*.

Entweder e oder aus e entstandenes i ist geschwunden in dem Participialsuffix:

-mna, -mno, Lat. -meno, -mino, -mno, Gr. *-μενο-*, ursprünglich -mana, von Vel-i-mna-ś neben Lat. Vol-u-mnu-s, Gr. *βουλ-ό-μενο-ς*, Ul-t-i-mn-e-s, Rec-i-mna, Lach-u-mn-ia, Luch-u-mn-i, Lat.-Etr. Vol-t-u-mna, Vor-t-u-mnu-s, Tol-u-mn-iu-s neben Lat. Rat-u-mena (porta), ter-minu-s, al-u-mnu-s, col-u-mna u. a. *(Verf. Ausspr. I, 528. II, 40 f. 170—174. 2 A. s. oben § 328. 391. 401)*.

Ebenso ist aus ă entstandenes ĕ oder ĭ ausgefallen in:

Nu-m-n-al *(s. oben § 239)* neben Nu-ma-ś = Lat. Nu-ma *(s. oben § 58. 293. 328)*.

Etruskisches e vor s ist geschwunden in: § 462.

Nu-m-s-i, Nu-m-s-i-n-i, Nu-m-s-i-n-al neben Num-e-s-ia *(F. 2094, 3. s. oben § 293. 328)*.

Alcsti, Gr. *Ἀλκηστις (s. oben § 262)*.

Atrste neben Athresthe, Gr. *Ἄδραστος (s. oben § 267)*,

und im Anlaut von:

s-u-m, s-i-m, Osk. s-u-m, Lat. s-u-m, es-u-m *(s. oben § 192. 339. 391. 401).*

Das geschwundene e war tieftonig, da diese Verbalformen mit dem vorhergehenden Worte unter einem Hochtone zusammengesprochen wurden, also enklitisch waren wie Gr. *εἰμί (Verf. Ausspr. II, 646 f. 853 f. 2 A.).*

Inlautendes e vor s ist ausgefallen in den Lateinischen Wörtern monstrum, mustricula, Mostellaria, festra neben fenestra *(a. O. II, 539).*

Etruskisches e ist vor c geschwunden in:

am-c-e, entstanden aus *ap-ne-c-i-t: aptavit, opus fecit, operatus est *(s. oben § 234. 231. 328. 436).*

Pet-c-e-s *(Con. Mon. Per. IV, 129)* neben Pet-e-c-i *(a. O. IV, 130. F. 1698);*

vor ch in:

Elchsntre, Elsntre für Gr. *Ἀλέξανδρος (s. oben § 267. 453).*

i.

§ 463. Der Vokal i ist im Etruskischen mehrfach aus anderen Vokalen umgelautet durch Einfluss des folgenden dentalen n *(s. oben § 392),* und vor Consonanten aus anderen Vokalen hervorgegangen durch Assimilation an ein i der folgenden Silbe *(s. oben § 443).* Liegt also an einer Etruskischen Wortstelle Ausfall eines Vokals vor, so berechtigt ein unmittelbar auf dieselbe folgendes n und ein in der folgenden Silbe vorhandenes i zu dem Schluss, dass der ausgefallene Vokal ein i war. Das ausgefallene i hat man als ursprünglich kurzen Vokal anzusehen, so lange nicht ein bestimmter Grund vorliegt, dass es einmal lang war und sich erst vor seinem Verschwinden gekürzt hat.

Der Vokal ĭ ist vor n geschwunden in:

Ha-th-na für *Fa-ti-na „thörichter" Satyrknabe neben Lat. fa-t-uu-s, fa-t-e-ri, Osk. fa-t-í-om sprechen *(s. oben § 101. 299. 366).*

har-th-na für *far-ti-na- neben far-th-a-na mit eingeschobenem a „Geborene, Tochter" neben Goth. ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind von Wz. bhar- tragen, gebären *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 366. 368. 446).*

Nu-fur-z-na-ś, Nu-fr-z-na-ś für Nu-fur-ti-na-s „Neugeborener" neben har-th-na, farth-a-na für *far-ti-na Geborene *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 324. 353. 400. 456).*

far-th-n-a-ch-e: feralia peregit vom Grundstamme *far-ti-na- Todtenbahre, Lat. fer-culu-m, Gr. φέρ-ε-τρο-ν, Alts. bār-a Bahre *(s. oben § 242. 309. 321. 366).*

sal-th-n geweiht, geheiligt vom Grundstamme sal-ti- neben Lat. sal-u-ti-, Ahd. sāl-i-da Heil, Segen *(s. oben § 118. 332. 339. 366).*

Diesen Wortformen liegen Grundstämme mit dem femininen Suffix -ti zu Grunde.

In vielen Etruskischen Namensformen ist vor den mit n anlautenden Suffixen ein ĭ geschwunden, das aus dem auslautenden o der Grundstämme abgeschwächt ist. Dies tritt am deutlichsten hervor, wo in denselben nach der Wurzelsilbe ein c, t, s, l oder r erscheint als Rest eines der Suffixe -co, -to, -so, -lo oder -ro.

So ist also aus ŏ entstandenes ĭ geschwunden in:

Mar-c-na-ś, Mar-c-na, Mar-c-n-i, Mar-c-n-i-ś, Mar-c-n-ei, Mar-c-n-i-sa, Mar-c-n-al *(F. Gl. It. p. 1120 f.)*, Mar-ch-na, Mar-ch-na-ś, Mar-ch-n-ei *(a. O. p. 1128 f.)* neben Mar-cv-s, Mar-ce, Mar-c-e-ś, Mar-c-ia, Lat. Mar-cu-s, Mar-cu-l-eiu-s, Mar-ci-l-iu-s *(s. oben § 76. 328. 334. 369).*

Tar-c-na, Tar-c-n-ei, Tar-c-n-al, Tar-ch-na-s, Tar-ch-n-ai neben Lat. Tarqu-ĭ-n-iu-s, Tarqu-ĭ-n-ii *(s. oben § 151, S. 415).*

Ves-c-n-ei, Ves-c-n-al neben Ves-cu, Ves-c-u-sa, Ves-c-un-ia, Ves-c-un-ia-s, Lat. Ves-c-i-n-iu-s, ves-cu-s, ves-cu-lu-s *(F. Gl. It. p. 1943. s. oben § 107, S. 322. § 289, b).*

Cueth-n-al, Cvesth-n-al, Chvest-na-ś, Chvest-n-al neben Ket-ie-s, Cet-is-n-al, Lat. Cet-iu-s *(s. oben § 291. 294).*

Au-t-n-i *(F. 804)* neben Au-tu *(F. 1869)*, Au-tu-ś Gen. *(F. 1578)*, Lat. Au-t-iu-s, Au-ti-d-iu-s, Au-ti-l-iu-s, au-tu-mnu-s u. a. *(s. oben § 416).*

Mel-u-t-n-ei *(F. 534, 2, g)*, Mel-u-t-n-al *(F. 534, 2, b)* neben Mel-u-tă *(F. 659. 898, b)*, ähnlich gebildet wie Lat. Corn-ū-tu-s, cor-n-ū-tu-s, ast-ū-tu-s, can-ū-tu-s, nas-ū-tu-s, min-ū-tu-s, Min-ū-t-iu-s, Alb-ū-t-iu-s u. a. *(Verf. Krit. Beitr. S. 517. Ausspr. I, 53. 54. 304. 2 A.).*

Cup-s-na, Cup-s-na-sa neben Cup-s-l-na, Cup-s-l-n-ei *(F. Gl. It. p. 965 f.)*, verwandt mit Lat. Cup-e-r-iu-s *(Momms. I. R. Neap. 6828)*, Cup-i-enn-iu-s *(a. O. 2559)*, Cup-i-enn-ia *(a. O. 4505)*, cup-e-re. In Cup-s-na u. a. liegt ein Participialstamm cup-so- für cup-to- zu Grunde.

Vet-l-n-ei, Vet-l-n-al neben Vet-u-s, Vet-u-sa, Lat. vet-u-lu-s *(s. oben § 279. 317. 358. 373. 455).*

Cum-l-na-s, Cum-l-n-ai *(s. oben § 330. 455).*

Upi-tl-na-s *(F. 2577, 2)**) neben Lat. Ope-tel-iu s, Opi-tul-u-s, opi-tul-a-ri.

Pet-r-n-i, Pet-r-n-ei, Pet-r-n-al, Pet-r-n-i-al neben Pet-ru-ś, Pet-ru, Pet-r-ua *(F. Gl. It. p. 1378 f.)*, Lat. Pet-r-eiu-s *(s. oben § 373).*

Seth-r-n-ei, Seth-r-n-ai, Seth-r-n-al neben Seth-re, Seth-ra, Seth-re-sa *(a. O. p. 1614 f.).*

Von einfachen Stämmen, die mit dem Suffix -ă, -ŏ von der Wurzel gebildet sind, bildet die Etruskische Sprache weiter Familiennamen mit dem Suffix -nă, -no. Das aus ŏ entstandene ĭ vor diesem Suffix wird dann mehrfach ausgestossen. Dies ist geschehen in:

Cenc-na *(F. 155)* neben Cencu, Cenc-u-al, Cenc-ui, Cencu-sa *(F. Gl. It. p. 822 f.).*

Pump-n-ei *(s. oben § 289, b)*, Pump-n-al, Pump-n-ali-sa neben Pumpu-ś, Pumpu, Pump-u-al, Pump-ui, Pumpu-sa *(F. Gl. It. p. 1481 f.)*, Lat. Pomp-eiu-s, Pompi-l-iu-s u. a. *(s. oben § 302).*

Zuch-na, Zuch-n-i, Zuch-n-i-ś, Zuch-n-al neben Zuchu *(F. Gl. It. p. 550. 2067)*, Zuchu-ś Gen. *(F. 602, 2, b. s. oben § 59).*

Ach-n-i, Ach-n-ei, Ach-n-al neben Ach-u, Ach-ui, Achu-śa *(F. Gl. It. p. 236 f. s. oben § 294. 366).*

Lec-n-e, Lec-n-ei, Lec-n-e-sa, Lec-n-al neben Lat. Lic-i-n-iu-s, Lic-i-n-ia *(s. oben § 376).*

Verc-na-ś, Verc-na, Verc-n-ei neben Lat. Verg-i-n-iu-s, Verg-i-n-ia, Verg-i-nn-ia, Verg-i-nn-aeu-s *(s. oben § 292).*

Cum-n-i, Cum-n-i-ś, Cum-n-ia, Cum-n-i-sa neben Lat. Com-ĭ-n-iu-s *(s. oben § 328).*

Im Lateinischen ist kurzes ĭ vor n der Suffixe -no, -nā geschwunden in sig-nu-m, tig-nu-m, bal-n-eu-m, Lic-n-ia, Pag-n-iu-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 548 f. 2 A.).*

Aus ursprünglichem femininem ā gekürztes und geschwächtes i ist geschwunden in:

Par-m-n-i, Par-m-n-i-al von Par-ma *(s. oben § 328).*

Tu-t-na-ś, Tu-t-na, Tu-t-n-i, Tu-t-n-ei, Tu-t-na-sa, Tu-t-n-al neben Tu-ti-n-i, Tu-thi-n-e-ś vom Stamme tu-tā- in tu-ta-s Stadtgemeinde, Umbr. tu-ta-s, Sabell. to-ta-i, touta-i, Osk. tou-ta-d, tau-ta-m *(s. oben § 57, S. 220. 221. § 56, S. 214. § 316. 409).*

*) Die Inschrift ist abzutheilen: Vels Upitlnas Larcesa, das ist: Velus Opitulinus Larci uxore natus. Der Vorname des Vaters war Larce, daher Larce-sa die Gattin desselben und Mutter des Vels Upitlnas.

Das aus ā gekürzte i dieses Stammes ist auch geschwunden in Umbr. to-t-co-r neben Volsk. to-ti-cu, Osk. tov-tí-k-s, Lat.-Osk. tu-ti-cu-s *(Verf. Ausspr. I, 371. 2 A.)*.

Papa-th-na-s *(F. 2163)*, Papa-z-n-ei *(F. 867, 3, d)*, Papa-z-n-al *(F. 867, 3, e. s. oben § 353)* neben Papa, Papa-ś, Papa-sa, Pap-al u. a. *(s. oben § 363)* setzen den Grundstamm eines Frauennamens Papa-thā- voraus, gebildet wie Ar-i-thā, Tal-i-thā, Ca-iali-thā, Lau-t-n-i-tā, Cisu-i-tā *(s. oben § 56. 317. 321)*.

Oben sind zahlreiche Etruskische Familiennamen mit den Suffix- § 464.
formen -ī-na, -ī-no, -ī-nā, -ī-n-io, -ī-n-iā nachgewiesen, deren ī vor n durch die Mittelstufe -ie aus -io verschmolzen ist *(s. oben § 395, S. 239 f.)*.

Das so entstandene ī vor n ist dann gekürzt und gänzlich geschwunden in vielen Etruskischen Namensformen. Man erkennt das aus gleich gebildeten Etruskischen Namensformen, die das ī vor n erhalten haben, aus entsprechenden Lateinischen Namen, die das ī vor n gewahrt haben, und aus entsprechenden Etruskischen und Lateinischen Namen mit dem Suffix -io, von deren Stämmen die Etruskischen Familiennamen auf -ī-na, -ī-no, -ī-nā, -ī-n-io, -ī-n-iā abgeleitet sind.

So ist ī gekürzt und ausgefallen in:

At-na-s, At-n-ei, At-n-ei-s, At-n-al, At-n-i-al *(F. Gl. It. p. 204)* neben At-ī-n-i, At-ī-n-ei, Lat. At-ī-n-iu-s, Osk. At-ī-n-ií-s *(s. oben § 395)*.

Sat-na, Sat-na-ś, Śat-n-ei, Śat-n-al *(F. Gl. It. p. 1603)*, Sath-na, Sath-n-ei *(a. O. p. 2100)* neben Lat. Sat-ī-n-iu-s, Etr. Sat-ie-s, Sat-i *(a. O. p. 1602)*.

Tat-n-ei *(F. 1788)* neben Lat. Tat-ī-n-ia, Tat-ī-na, Tat-iu-s.

Set-na, Set-n-ia *(F. Gl. It. p. 1646)* neben Lat. Set-ī-nu-s, Set-ī-n-iu-s.

Vet-n-ei, Vet-n-al, Vet-n-ali-sa *(a. O. p. 1952)*, Veth-na-ś, Veth-n-al *(a. O. p. 1898)* neben Vet-ī-n-ei, Vet-ie, Lat. Vett-iu-s *(s. oben § 395)*.

Te-t-n-ei, Te-t-na-sa, Te-t-n-al *(F. Gl. It. p. 1798)*, Te-th-n-ei *(a. O. p. 1777)* neben Te-t-ī-na, Te-t-ī-na-sa, Te-t-ī-n-al, Te-t-i-ś, Lat. Te-t-iu-s *(s. oben § 395)*.

Ti-t-n-ei *(F. Gl. It. p. 1823)* neben Ti-t-ī-n-i, Ti-t-ī-n-ei, Lat. Ti-t-ī-n-iu-s *(s. oben § 395)*.

Lau-t-n-i, Lau-t-n-ei, Lav-t-n-i, Lav-t-n-ei, Lu-t-n-i, La-t-n-i neben Lat. Lau-t-ī-n-iu-s, Lau-t-ī-n-ia *(s. oben § 329. 360. 372. 409. 415)*.

Cut-na-s, Cuth-na-s neben Lat. Cut-ī-nu-s, Falisk. Cot-ē-na-s *(F. Gl. It. p. 951. 977).*

Lauc-t-n-i *(F. 648, 2)* neben Lauc-t-ī-n-ie *(F. 648).*

Semt-n-i, Semth-n-i, Sent-n-i-as, Śent-n-i-al neben Sent-ī-na-s, Sent-ī-n-ei, Lat. Sent-ī-n-iu-s, Etr. Sent-ie-s, Sent-i, Lat. Sent-iu-s *(F. 1622 f. 1627 f. s. oben § 328. 339).*

Vel-t-n-i, Vel-th-n-e, Vel-ts-na-ś, Vel-t-s-n-ei, Vel-ts-n-e-al *(s. oben § 344)* neben Vel-t-ī-n-ei-s, Vel-th-ī-n-a u. a. *(s. oben § 395).*

Ul-t-na-s *(F. 2119)* neben Ul-th-e, Ul-th-e-s, Ul-th-i-al vom Stamme Ul-t-io- *(F. Gl. It. p. 1982).*

Ar-t-n-i, Ar-t-n-i-al, Ar-th-n-al, Ar-z-n-i-ś, Ar-z-n-ś, Ar-z-n-al, Ar-z-n-e-al neben Ar-t-ī-n-al *(F. Gl. It. p. 156. 158. 180. 181. s. oben § 353).*

Ces-t-na, Ces-t-na-s, Ces-t-n-al, Ces-t-n-ei neben Lat. Ces-t-iu-s *(F. Gl. It. p. 834).*

E-cna-t-na, E-cna-t-na-s, E-cna-t-n-al neben E-cna-t-i, Lat. E-gna-t-iu-s *(s. oben § 292).*

Vena-t-n-al neben Ven-a-t-e, Ven-a-t-ei *(F. Gl. It. p. 1925).*

Peth-na, Peth-n-ei, Pets-na, Pets-n-ei, Pes-na, Pes-n-ei, Pez-n-ei neben Pet-ī-n-ate-ś Gen. Sing. masc. *(s. oben I, 956),* Lat. Pet-ī-na, Pet-ī-n-iu-s, Etr. Pet-i, Lat. Pett-iu-s *(s. oben § 344. 353. 395).*

Al-e-th-na-s, Al-e-th-na, Al-e-th-n-ei, Al-e-s-na-s neben Al-e-s-i, Al-e-s-ia vom Stamme Al-e-t-ia- *(s. oben § 344. F. Gl. It. p. 70).*

Sta-ts-n-e neben Lat. Sta-t-ī-n-iu-s, Sta-t-iu-s u. a. *(s. oben § 339. 344).*

Ruts-n-i-s, Ruts-n-i, Ruts-n-ei, Ruz-n-ei, Rutz-n-ei, Rusz-na neben Rut-ia-s *(s. oben § 344. 353).*

Ras-na-s, Raś-n-e-ś, Ras-n-ea-s, Ras-n-al, Raś-ne-cei, Gr.-Etr. *Ῥάσ-ε-να* vom Stamme Ras-nă- für Rat-ī-nă- neben Rait-ia, Raet-ia für *Rat-ia *(s. oben § 344. 445).*

Cav-s-na neben Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-ī-nu-s *(s. oben § 344. 415).*

Cus-na *(F. 1593)* neben Cus-ī-n-ei, Lat. Cus-ī-n-iu-s, Cos-ī-n-iu-s, Coss-ī-n-iu-s *(s. oben § 340. 395).*

Tl-e-s-na, Tl-e-s-na-ś, Tl-e-s-na-sa, Tl-e-s-n-al, Tl-e-s-n-ali-sa neben Lat. Tel-e-s-ī-nu-s, Tel-e-s-ī-na, Tel-e-s-ī-n-ia *(s. oben § 460).*

Vel-z-na-ch = Lat. Vol-s-ī-n-i-ensi-s neben Velz-ī-n-a-s-ia, Vel-s-ī-n-al, Vel-ths-ei-n-i, Vel-ts-na-ś, Vel-th-ī-na, Vel-t-ī-n-ei-s *(s. oben § 112. 278. 352. 353).*

Can-z-na, Can-z-na-sa neben Can-t-ī-n-i, Lat. Cant-ī-n-iu-s, Can-t-iu-s *(s. oben § 353).*

Cac-n-i, Cac-n-i-ś, Cac-n-ei, Cac-n-al *(F. Gl. It. p. 729 f.)* neben Cac-ei-n-al *(F. 1373)*, Cac-iu, Cac-ei-ś, Lat. Cac-iu-s.

Cei-c-na-s, Cei-c-na, Cei-c-n-ei, Cei-c-n-al, Cai-c-na, Lat. Cae-c-ī-na, Cae-ci-l-iu-s, Cae-cu-lu-s, Cae-cu-s, cae-cu-s *(s. oben § 419. 427)**).

Lusc-n-i *(F. 1678)* neben Lat. Lusc-ī-nu-s, Etr. Lusc-e-al, Lat. Lusc-iu-s, Etr. Lusce, Lat. Luscu-s *(s. oben § 329. 340).*

Pac-n-ei *(F. 1692)*, Pacs-n-i-al *(F. 1314)* neben Pac-ī-n-ei u. a. *(s. oben § 344).*

Fe-l-z-n-al neben Fel-c-ī-n-ati-al, Lat.-Etr. Fe-l-s-ī-na u. a. *(s. oben § 95. 278. 309. 343. 353).*

Velcz-na, Velcz-na-s, Velcz-n-al, Velcz-n-ei, Velchz-na-ś neben Velc-ia, Velc-i-al *(s. oben § 353).*

Vip-na *(F. 1878)* neben Vip-ī-na-s, Vip-ī-n-ei, Lat. Vib-ī-na, Etr. Vip-i-ś, Lat. Vib-iu-s, Osk. Viíb-i-s *(s. oben § 395).*

Rauf-n-ei *(F. 1142)* neben Lat. Ruf-ī-nu-s, Etr. Rauf-e, Rauf-e-ś, Rauf-ia u. a. *(s. oben § 312. 334. 360. 409. 415).*

Alf-n-i, Alf-n-i-s, Alf-n-i-sa, Alf-n-al, Alf-n-ali-sa neben Alf-i-na-ś, Lat.-Osk. Alf-ei-n-iu-s, Alf-ē-nu-s, Lat. Alb-ī-n-ia, Alb-ī-nu-s, Etr. Alf-i, Alf-ei, Alf-i-al, Lat.-Osk. Alf-iu-s, Lat. Alb-iu-s *(F. Gl. It. p. 71 f. s. oben § 21. 312).*

Aul-n-i, Aul-n-i-ś, Aul-n-ei, Aul-n-al neben Lat. Aul-ī-nu-s, Aul-ī-na *(F. Gl. It. p. 224 f.)*, Etr. Aul-i, Aul-ia-s u. a. *(s. oben § 359. 416).*

Ac-l-n-ia *(F. 571, 2)*, Ac-l-n-al *(F. 768, 2)* neben Ac-l-ī-n-ia, Ac-l-ī-n-ei, Ac-l-ē-n-i, Auc-l-ī-n-ei, Auc-l-ī-na *(s. oben § 372. 395).*

Pat-l-n-i neben Pat-l-ī-n-ś vom Stamme Pat-l-ī-n-io- *(F. Gl. It. p. 1334).*

Ti-t-l-n-ei *(F. 227)* neben Ti-t-l-ia *(F. 1394, 2)*, Ti-te-l-e-s *(s. oben I, 1003)*, Lat. Ti-ti-l-iu-s, Ti-tu-l-eiu-s *(s. oben § 360. 390).*

Anc-a-r-n-i, Anc-a-r-n-ei neben Anc-a-r-i, Anc-a-r-i-ś, Anc-a-r-ui *(F. Gl. It. p. 117 f.).*

Tam-n-i neben Lat. Tam-ī-n-iu-s, Tam-u-d-iu-s, Tam-u-s-iu-s *(s. oben § 328. Momms. C. I. Neap. Ind. nom.).*

*) Ueber die Namen Cei-c-na und Lat. Cae-c-i-na ist neuerdings ohne Kenntniss der Etruskischen Sprache geredet worden *(Studien zur Lat. u. Griech. Gram. V, 395).*

Am-n-al neben Lat. Am-ī-n-ia, Am-ī-nu-s, Am-ī-na, Am-ē-n-iu-s, Am-ū-l-iu-s, Am-ū-l-ia *(s. oben § 328).*

Herm-n-ei neben Herme-na-s, Gr. *Ἑρμῖ-νο-ς, Ἑρμή-ν-ιο-ς, Ἑρμῆς (s. oben § 271).*

Setu-m-n-al, Setu-m-n-ei, Seht-m-n-al neben Setu-m-e, Setu-m-i, Sehtu-m-i-al *(Fabr. Second. suppl. n. 91)*, Lat. Septu-m-iu-s u. a. *(s. oben § 306. 339. 401. 458).*

Cne-v-na, Cne-u-na-ś, Cne-v-n-al neben Cne-v-e, Cne-v-i, Cne-v-i-al, Cna-iv-iie-s, Lat. Na-ev-iu-s u. a. *(s. oben § 292. 359. 382).*

Utau-n-ei neben Uhtav-e, Uhtav-e-s, Uhtav-i-al, Osk. Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s u. a. *(s. oben § 301. 360. 370. 400. 416).*

Der Ausfall eines kurzen ĭ vor n, mag dasselbe ursprünglich sein, oder aus ă, ŏ abgeschwächt, oder gekürzt und geschwächt aus ā oder aus ī für io, hat im Etruskischen weiter um sich gegriffen als im Lateinischen und in den verwandten Dialekten.

§ 465. Nicht selten ist Etruskisches ĭ vor l ausgefallen. So ist ursprüngliches i geschwunden in:

Turp-l-i *(Con. Mon. Per. IV, n. 259, a—d. F. 1816)* neben Lat. Turpi-l-iu-s, turpi-s.

Clant-l Diminutivum vom Stamme clanti- = Lat. grandi- *(s. oben § 40. 292. 318. 332).*

mur-ś-l Acc. Plur. entstanden aus *mor-ti-li-s Todtengeräthschaften, ollas cinerarias *(s. oben § 173. 206. 328. 345).*

Im Etruskischen ist wie im Lateinischen ĭ aus ŭ vor l durch Assimilation an ein i der folgenden Silbe entstanden, zum Beispiel in Etr. Pu-pil-i-ś = Lat. Po-pil-iu-s neben Lat. po-pul-u-s *(s. oben § 443).* Auf diese Weise entstandenes i ist dann in Etruskischen Namensformen geschwunden, wie die Vergleichung entsprechender Lateinischer und Etruskischer Namen lehrt. So in:

Auc-l-i-na, Auc-l-i-n-ei *(F. Gl. It. p. 220 f.)*, Osk. Auk-í-l *(Verf. Ausspr. II, 80. 605. 2 A.)*, Lat. Auc-i-l-iu-s.

Trep-l-e-s *(F. 2112)* neben Trep-u-ś, Trep-i, Trep-ia-ś, Lat. Treb-iu-s, Treb-e-l-l-iu-s, Sabin.-Osk. Treb-u-la, Lat. Treb-u-l-anu-s, Umbr. Trep-l-ane-s *(s. oben § 303).*

Vip-l-i-ś, Vip-l-i-al *(F. 1970)* neben Vip-v-s, Vip-i-ś, Vip-ī-na-s, Lat. Vib-iu-s, Osk. Viíb-i-s *(s. oben § 303. 395. 464)*, Vib-u-l-eiu-s, Vib-u-l-ēna, Vib-i-na, Vib-i-d-iu-s, Vib-e-l-l-iu-s u. a. *(Momms. I. R. Neap. Ind. nom.).*

Auf-l-e, Auf-l-e-ś, Af-l-e, Af-l-e-ś, Af-l-i, Uf-l-e-ś neben Lat. Osk. Sab. Auf-ill-iu-s, Of-i-l-iu-s, Of-i-ll-iu-s, Lat. Ob-i-l-iu-s *(s. oben § 313. 372. 409).*

Tant-l-e-ś, Tant-l-e neben Lat. Tant-i-l-iu-s, Tant-u-l-eiu-s *(F. Gl. It. p. 1754).*

Ti-t-l-ia, Ti-t-l-n-ei neben Ti-te-l-e-s, Lat. Ti-ti-l-iu-s, Ti-tu-l-eiu-s *(s. oben § 464).*

Au-t-l-e-ś *(F. 1845)* neben Au-t-n-i, Au-tu, Au-tu-ś, Lat. Au-ti-l-iu-s, Au-ti-d-iu-s, Au-t-iu-s *(s. oben § 463).*

Ar-nt-l-e, Ar-nt-l-ei neben Ar-nt-i-l-e-s, Ar-nt-i-l *(F. Gl. p. 172 f.).*

Sep-t-l-e *(F. 713, 2)* neben Lat. Sep-ti-l-iu-s, Sep-ti-c-iu-s *(F. Gl. It. p. 1632. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.).*

Car-a-ths-l-e *(F. 1933)* vom Stamme Car-a-ti-l-io- neben Car-a-t-i, Lat. Car-a-t-iu-s, Car-ti-l-iu-s *(F. Gl. It. p. 777. s. oben § 231. 345).*

Cau-ś-l-i-n-i, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cau-ś-l-i-n-i-ssa neben Cav-s-na, Cav-su-sl-e, Cau-su-s, Cau-th-i-al, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s *(s. oben § 342. 344. 345. 347).*

Ru-tl-n-i-ś *(F. 352)* neben Lat. Ru-til-iu-s, ru-tilu-s.

Nach dem Vorgange dieser Namensformen muss man Ausfall eines ĭ vor l auch annehmen in folgenden, in denen nach l ein i folgt:

Cut-l-i-s-n-ei *(F. 749)* neben Cut-na-s, Cuth-na-s, Lat. Cut-i-nu-s, Falisk. Cot-e-na-s *(s. oben § 464).*

Cer-ist-l-i-al *(F. 634. 637, 2, b)* neben Cer-i-nu, Cer-i-chu *(s. oben § 107)* vom Grundstamme Cer-isto- *(s. unten § 567).*

Mas-l-n-i-ś, Mas-l-n-ei, Maś-l-n-i-al *(F. Gl. It. p. 1129)* neben Mas-u *(s. oben § 281, 11. 13. 282, 11. 13).*

Auch im Lateinischen ist ĭ vor l geschwunden wie im Etruskischen, zum Beispiel in vig-l-ia-s, Man-l-iu-s, Sest-l-ia u. a. *(Verf. Ausspr. II, 548. 2 A.).*

Wurzelhaftes Etruskisches i ist vor l geschwunden in:

Sl-ai-th-e-ś neben Sil-ai-th-e-ś *(s. oben § 144. 341).*

§ 466. Etruskisches i ist vor s geschwunden in:

Pap-al-s-ea, Frauenname auf -s-ia, gebildet vom Stamme Pap-ali- *(s. oben § 55. 159. 228. 439).* Das ausgefallene i war also hier ursprünglich kurz;

in den Ehefraunamen auf -sa:

Uc-r-sa neben Uc-r-ś, Uc-u-r-s vom Stamme Uc-r-io- *(s. oben § 91. 128. 335. 341. 400).*

Mar-c-n-sa neben Mar-c-n-i vom Stamme Mar-c-n-io- und Mar-c-an-i-śa *(s. oben § 52).*

Das i vor s war in diesen Ehefraunamen also einmal lang. Ein i ist ferner vor s geschwunden in:

Mac-s-tr-e, Mac-s-tr-na neben Lat. mag-is-ter *(s. oben § 37. 292. 323. 328. 446. 459).*

Me-s-tr-i neben Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s, Umbr. me-s-tr-u = Lat. mag-is-ter *(s. oben § 328. 459).*

Mal-s-tr-ia neben Gr. *μάλ-ισ-τα (s. oben § 219. 459).*

Auch dieses vor s geschwundene i war einmal lang, da es dem Comparativsuffix -is angehörte, das durch -ius, -ios aus -ians entstanden ist *(Verf. Ausspr. II, 42. 1033, c. 1. 2 A.).*

Dasselbe i des Comparativsuffixes -is ist geschwunden in den Lateinischen Steigerungsformen prae-s-tu-s, prae-s-to, iux-ta für *iug-is-ta, sin-s-ter-ior u. a., in den Oskischen min-s-tre-is, mi-s-tre-is, in der Umbrischen me-s-tru *(a. O. II, 549 f. 551 f.).*

Kurzes i ist geschwunden vor folgendem s und z für t in:

Cap-z-na-s, Cap-z-n-ei, Cap-z-n-al neben Cap-s-na-s, Cap-is-n-ei, Lat. Cap-it-o, Cap-it-io, Tri-cip-it-inu-s, cap-ut, Gr. *Κέφ-αλο-ς, Κεφ-αλ-ίων*, Nhd. Haup-t, Haup-t-ner, Goth. haub-ith Haupt *(s. oben § 344. 353);*

vor folgendem v in:

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende Göttin, Entbindungsgöttin" neben Lat. e-duc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden", e-duc-ti-o *(s. oben § 133. 301. 322. 342. 359. 415).*

mur-z-ua für *mor-ti-va-m wie in Lat. mor-t-uu-s vom Stamme mor-ti, Fa-t-uu-s, Fa-t-ua vom Stamme fa-ti- *(s. oben § 173. 206. 328. 345. 352);*

vor folgendem c in den mit dem Suffix -co von Stämmen auf -ali weiter gebildeten Abstammungsnamen:

At-n-al-c, Ruf-i-al-c, Ti-t-i-al-c, Ap-n-al-ch Vip-in-al-c, Larth-i-al-c, Reschu-al-c, *(s. oben § 117. 294);*

in den Wortformen:

le-s-ca-m, le-s-cu-l Todtenlager, Leichenbette von dem Grundstamme lec-ti-, lec-si- Lagerung neben Lat. lec-tu-s, lec-t-i-ca *(s. oben § 178. 166. 293).*

ep-l-c für *ep-u-li-cu-m mit dem Sinne ep-u-l-are-m *(s. oben § 170. 328, b. 455).*

Am-c-ie neben Am-n-al, Lat. Am-i-n-ia, Am-i-nu-s, Am-i-na *(s. oben § 328. 464).*

Puin-c-ei von *Φοινι-κία (s. oben § 274. 426).*

Af-r-c-eia neben Lat. Af-ri-ca-nu-s, Af-ri-ca u. a. *(s. oben § 313).*

cul-c-na, cul-ch-na, Lat. cul-ig-na, Gr. *κυλ-ίχ-νη (s. oben § 158. 266).*

Im Lateinischen finden sich nur wenige Beispiele des Schwindens von i vor c wie Pat-ul-c-iu-s, Of-in-c-iu-s *(Verf. Ausspr. II, 543. 2 A.)*.

Selten ist Ausfall des i vor t erweislich.

Der Vokal ĭ ist geschwunden in der Wurzel des zweiten Compositionsgliedes von:

tru-t-n-vt Opferschauer, haru-spex, zunächst entstanden aus *tru-t-ni-vit, neben Achu-vit-r „schnellblickende, munter blickende" Göttin, Lat. pro-vid-u-s, in-vid-u-s u. a. *(s. oben § 123. 318)*.

So ist Lateinisches i der Wurzel des zweiten Compositionsgliedes geschwunden in pru-d-en-s für pro-vid-en-s, su-rg-e-re, e-rg-o, su-rp-ui u. a. *(Verf. Ausspr. II, 583. 584 f. 2 A.)*. Oben ist nachgewiesen, dass im Etruskischen der Vokal e der Wurzel des zweiten Compositionsbestandtheiles ausgefallen ist in Pre-snt-e, u in Nu-fr-z-na-ś, Ap-r-th-e, A-thrp-a, za-thr-m-s, Pher-si-pn-ei, Clu-t-msta *(s. oben § 456. 457. 458. 460)*.

Der Vokalausfall in den Suffixsilben der Wörter, namentlich des u und des i, hat im Etruskischen entschieden weiter gegriffen als im Lateinischen. Die Etruskische Sprache hat, als sie einmal von dieser Schwindsucht der Vokale ergriffen war, auch das härteste Zusammentreffen von Consonanten nicht mehr gescheut. Solche Wortformen wie selvansl, sansl, sranczl, Thuflthicla, Sehtmnal, zilachnthas, Presntś, Vesenal, Cumlnas, Scatrnia, Cupslna, Macstrna, Clutmsta, trutnvt u. a. haben von der Suffixbildung fast nur das Knochengerüst der Consonanten gewahrt; das Fleisch des Vokalismus, das jenen Wortkörpern einst Fülle und Wohlklang verlieh, ist verdorrt und abgestorben, wenn auch von den ehemaligen Suffixvokalen hie und da in der Aussprache noch verschwindend kurze vokalische Nachklänge übrig geblieben sein mögen, die in der Schrift nicht mehr bezeichnet wurden. § 467.

Aber dieses Schwinden des Etruskischen Vokalismus ist in allen seinen Erscheinungen und Abstufungen mit der grössten Regelmässigkeit vor sich gegangen, wie im Lateinischen und in anderen verwandten Sprachen.

β. Ausfall der Vokale vor Vokalen (ἔκθλιψις).

Verschieden von der Vokalverschmelzung, bei der mindestens zwei Vokale so zu einem langen Vokal assimiliert und verbunden werden, dass jeder derselben als Bestandtheil des Gesammtlautes § 468.

wenigstens zum Theil erhalten bleibt, ist das Schwinden von Vokalen vor Vokalen, durch welches diese letzteren keinen lautlichen Zuwachs erhalten *(Verf. Ausspr. II, 682—694. 2 A.)*.

Im Etruskischen schwindet vielfach der auslautende Vokal des Stammes vor dem anlautenden Vokal des Suffixes wie im Lateinischen.

So schwindet der auslautende Vokal ă männlicher Stämme vor dem anlautenden i des Suffixes -iā, das von denselben Frauennamen bildet, und in den Formen des Nom. Sing. entweder erhalten bleibt oder zu iē assimiliert oder zu ī, ei, ē verschmolzen wird. Dies ist am deutlichsten und häufigsten erkennbar in den Formen des Nom. Sing. von Frauennamen auf -n-ei, die von männlichen Familiennamen auf -nă gebildet sind. Solche sind zum Beispiel:

Var-n-ei neben	Var-na-ś,	Spur-i-n-ei neben	Spur-i-na-ś,
Ver-c-n-ei	Ver-c-na-ś,	Um-r-an-ei	Um-r-ana-ś,
Tu-t-n-ei	Tu-t-na-ś,	Vel-i-mn-ei	Vel-i-mna-ś,
Vip-i-n-ei	Vip-i-na-s,	Af-un-ei	Af-una-ś

(s. oben § 138—141. 325. 430. vgl. § 367).

§ 469. Auslautendes ŏ, ŭ des Stammes ist vor anlautendem a des Suffixes -ali geschwunden in dem Vaterstammnamen:

Caii-al vom Stamme Caio- *(s. oben § 29)*,

wie in den Lateinischen Namen Mart-i-ali-s, Lat-i-ali-s u. a. von den Stämmen Mart-io-, Lat-io-. Für die Mutterstammnamen auf -al, in denen das Suffix -āli an einen weiblichen auf -ā anlautenden Stamm gefügt wurde, darf man annehmen, dass die gleichen sich begegnenden Vokale ā-ā zu ā verschmolzen *(s. oben § 27. 28. 79 f. 84)*.

Häufig ist der auslautende Vokal ŏ des Grundstammes geschwunden vor den Suffixformen -āna, -āno u. a. So zum Beispiel in:

Vet-ana, Vet-an-i, Vet-an-ei vom Stamme Veto- neben Vetu-s, Vet-u-sa.

Vel-an-i, Vel-an-ei, Vel-an-i-al von Velo- neben Velu-s.

Mar-c-ana-ś, Mar-c-an-i, Mar-c-an-i-sa von Mar-co- neben Mar-cv-s, Mar-ce.

Uc-ri-sl-an-e, Uc-ri-sl-an-e-sa von Uc-ri-slo-, Lat. Oc-ri-culu-m.

At-r-an-e, Atr-an-e-ś, Atr-an-ia, Atr-an-e-ś-i von atro- neben Lat. ater.

Um-r-ana-ś, Um-r-ana, Um-r-an-ei, Um-r-an-al von Um-ro- neben Um-ru-ś.

Ap-i-ana-ś von Ap-io- neben Ap-i, Lat. App-iu-s.

Vil-i-an-ia von Vil-io- neben Vil-ia-ś, Lat. Vil-iu-s u. a. *(s. oben § 325. 370).*

Ebenso ist auslautendes o des Stammes vor anlautendem ā des Suffixes geschwunden in den Lateinischen Bildungen von Namen wie Mar-c-an-iu-s, Oc-ri-cul-anu-s, App-i-anu-s, Aem-ili-anu-s, Octav-i-anu-s, Vesp-asi-anu-s u. a., in den Oskischen wie Pomp-aii-an-s = Lat. Pomp-ei-anu-s, in den Umbrischen wie Trep-l-an-es = Lat. Treb-ul-an-is *(Verf. Ausspr. I, 303. II, 388—591. 605. 2 A. AK. Umbr. Sprd. I, 119. II, 421).*

Auslautendes ŏ, u des Stammes ist vor dem Etruskischen Suffix -ati geschwunden in:

Sent-in-ate, Sent-in-ati, Sent-in-ati-al vom Stamme Sent-ino- neben Sent-inu-m.

Fr-ent-in-ate von Fr-ent-ino- neben Fer-ent-inu-m u. a. *(s. oben § 92—95. 317. 370),*

ebenso wie vor dem Suffix -ati Lateinischer, Umbrischer und Oskischer Einwohnernamen *(a. O. Verf. Ausspr. II, 357. 358. 598. 2 A.).*

Auslautendes o des Stammes ist geschwunden vor dem zusammengesetzten Suffix -asio, -asia, zum Beispiel in:

Helv-asi von hel-vo- neben Lat. hel-vu-s, Etr. hel-u u. a. *(s. oben § 298. 359. 370),*

ebenso wie vor dem Suffix -asio, -asia gleich gebildeter Lateinischer und Oskischer Namensformen *(a. O.).*

Ebenso ist im Etruskischen auslautendes o des Stammes geschwunden vor dem Suffix -aio, -aiā, zum Beispiel in:

Askl-aie von Asklo- neben Lat. Asculu-m.

Um-r-i-ai von Um-r-io- neben Lat. Umb-r-ia, Etr. Um-r-an-a-ś u. a. *(s. oben § 24. 173. 252. 289. 422),*

wie in den Lateinischen und Oskischen Namen mit dem Suffix -aio, -aiā *(a. O.).*

Wie in den besprochenen Fällen ist auslautendes o des Stammes überall geschwunden, wo der Charaktervokal ā von denominativen Verbalstämmen der Etruskischen A-conjugation an jenen Vokal herangetreten ist *(s. oben § 370, S. 200 f.).* Derselbe Vokalausfall hat im Lateinischen und in den verwandten Sprachen statt gefunden.

§ 470. Auslautendes o von Stämmen ist im Etruskischen vielfach geschwunden nach Herantreten des Suffixes -io an dieselben. Mit diesem sind im Etruskischen zahlreiche Familiennamen gebildet von Rufnamen einzelner Personen, deren Stämme auf -o auslauten; so zum Beispiel in:

Vel-i	neben	Velu-ś,	Mar-c-i	neben	Mar-ce,
Rauf-i.		Raufe,	Lar-c-i		Lar-ce,
Cvint-i		Cuinte,	Cne-v-i		Cne-ve

(s. oben § 26. 30. 31. 32. 35. 36. 124—128).

Diese Bildung von Familiennamen ist dem gesammten Italischen Sprachgebiet gemeinsam, und findet sich auch in anderen verwandten Sprachen.

Auslautendes o männlicher Stämme ist im Etruskischen geschwunden vor dem Suffix -iā von Frauennamen, zum Beispiel in:

Vel-ia	neben	Vele,	Ti-t-ia	neben	Ti-te,
Set-r-ia		Set-re,	Cresp-ia		Crespe,
Mar-c-ia		Mar-ce,	Au-l-ia-ś		Au-le u. a.

(s. oben § 21. 24. 370).

§ 471. Das auslautende i von I-stämmen ist vor anlautendem a des Suffixes -ali geschwunden in dem Vaterstammnamen:

Lar-th-al-ś, Lar-th-al vom Stamme Lar-ti- in Lar-th *(s. oben § 97. 29. 83).*

Derselbe Vokalausfall hat statt gefunden in den Lateinischen Adjectiven fin-ali-s, fun-ali-s, crin-ali-s von den Stämmen fini-, funi-, crini- *(Verf. Ausspr. II, 686. 2 A.).*

Das i des Suffixes -io ist geschwunden in den Nominativformen auf -u-s und -u Etruskischer Familiennamen wie:

Up-u-s,	Lat.	Opp-iu-s,	Sin-u,	Lat.	Sinn-iu-s,
Trep-u-ś,		Treb-iu-s,	Trep-u,		Treb-iu-s,
Cinc-u-s,		Cinc-iu-s,	Ce-s-u,		Cae-s-iu-s,
Fuv-u-s,		Fov-iu-s,	Min-u-k-u		Min-u-c-iu-s
Ser-tur-u-ś,		Ser-tor-iu-s	R.-Etr.,		
u. a.			u. a.		

(s. oben § 126. 221. 251. 249. 289, c. § 32. 289).

Ebenso ist i vor u ausgefallen in der Etruskischen Form des Griechischen Namens:

Tlamunus, *Τελαμώνιος (s. oben § 32. 269).*

So ist im Lateinischen i vor folgendem o, u geschwunden in den Comparativformen mit dem Suffix -or, -us für -ior, -ius: min-or, min-us, sec-us, ten-us *(Verf. Ausspr. II, 689 f. 2 A.).*

Dem Schwinden des i vor u in den vorstehenden Nominativen auf -u-s, -u für -iu-s ging die verschliffene Aussprache (*συνεκφώνησις, συνίζησις*) dieser Endungen -i͡u-s, -i͡a voran, bei welcher das i den Laut des palatalen Reibelautes j hatte, wie in den Etruskischen Formen Luve-i͡iv-s, Vin-i-c-i͡iu, Vel-ii͡e-s, Ka-th-un-ii͡a-s u. a., in den Oskischen Melik-ii͡e-ís, Iov-ii͡a, in den

Umbrischen Veh-i͡ie-s, Kluv-i͡ie-r, Vuç-i͡ia-per u. a., in den Lateinischen fil-i͡o-s, gaud-i͡u-m, ab-i͡e-te, omn-i͡a u. a. *(s. oben § 356. 439. Verf. Ausspr. II, 753 f. 758 f. 2 A.).*

Der Vokal i für Griechisches ι, ε oder ει ist geschwunden vor folgendem a in:

Vilatas für Gr. *Ὀϊλιάδης (s. oben § 263).*

Aratha neben Areatha für *Ἀριάδνη (s. oben § 265).*

Ermania für *Ἑρμιόνη (s. oben § 265).*

Melakre neben Meliacr für *Μελέαγρος (s. oben § 267).*

Pentasila für *Πενθεσίλεια (s. oben § 265).*

Oben ist nachgewiesen, dass in diesen Wortformen dem Ausfall des i der Lautverbindung ia in Etruskischem Munde die verschliffene Aussprache i͡a vorherging, also zum Beispiel Meli͡acr gesprochen wurde wie Lat. omni͡a, Are͡atha wie Lat. aure͡a *(s. oben § 439. Verf. Ausspr. II, 345. 346. 753 f. 755 f. 2 A.).* Nur durch diese verschliffene Aussprache konnte die Form Teras͡ias entstehen neben Gr. *Τειρεσίου (s. oben § 441).* Mit Synizese sind im Etruskischen auch die Nominativformen von Frauennamen mit dem Suffix -uia: Pet-vi͡a, Lusc-vi͡, Pat-n-vi͡ gesprochen worden, wie die Lateinischen Wortformen ten-vi͡a, ten-vi͡or, ten-vi͡us, patr-u͡i, quatt-u͡or u. a. *(s. oben § 361. Verf. Ausspr. II, 751 f. 2 A.).*

Die verschliffene Aussprache, *συνεκφώνησις, συνίζησις*, war also im Etruskischen wie im Lateinischen und Griechischen die Vorstufe zu der Ausstossung der Vokale vor Vokalen, welche Griechische Grammatiker höchst treffend *ἔκθλιψις* genannt haben.

b. Abfall der Vokale (*ἀποκοπή*).

§ 472. Wie die Stellung des Vokals unmittelbar im Auslaut oder in der Nähe desselben auf seine Lautgestaltung und Abschwächung von Einfluss ist, so bethätigt sie denselben auch bei dem Schwinden der Vokale in auslautenden Silben. Aus diesem Grunde soll hier von der Tilgung der Vokale in auslautenden Silben, also entweder unmittelbar im Auslaut oder in nächster Nähe desselben vor den schwach auslautenden Consonanten s, m, t und zum Theil mit demselben, in einem besonderen Abschnitte die Rede sein. Von allen einzelnen Fällen, in denen Abfall des Vokals der Endsilbe statt gefunden hat, ist bereits eingehend gehandelt worden sowohl in der Erklärung der Inschriften mit Casusformen, Verbalformen und Pronominalformen, als in der Etruskischen Lautlehre,

wo von den auslautenden Consonanten der Sprache die Rede ist. Auf Grund dieser Untersuchung ist hier eine kurze zusammenfassende Darstellung des Abfalls der Vokale gerechtfertigt.

Häufig ist im Etruskischen das auslautende ŏ, ŭ der Stämme vor den auslautenden Consonanten s und m der Casusformen und zum Theil mit diesen Consonanten geschwunden. So vor dem auslautenden s des Nominativ Sing. von O-stämmen nach vorhergehendem n in Nominativformen wie:

huin-ś, Clev-s-i-n-s, Vip-i-n-an-s, Ne-th-un-s,
Her-i-n-s, Si-an-ś, Cul-ś-an-ś, Fu-fl-un-s u. a.
(s. oben § 110. 111. 250. 341. 370),

wie in den Lateinischen Nominativformen termin-s, Iustin-s, Campan-s, Herculan-s *(Verf. Ausspr. II, 591. 2 A.)*, in den Oskischen Aadiran-s, Pompaiian-s, Bantin-s u. a., in den Umbrischen Varien-s, Ikuvin-s *(a. O. II, 605)*;

nach vorhergehendem m in:

Tur-m-ś *(s. oben a. O.)*;

nach l in:

Vel-ś *(s. oben a. O.)*;

nach c, ch in:

Pat-a-c-s, Trec-ś, chi-sv-li-c-ś, Vi-nu-ch-s
(s. oben a. O.),

wie in den Lateinischen Nominativen morde-x, imbre-x, sene-x neben mordi-cu-s, imbri-cu-s, Sene-ca *(Verf. Ausspr. II, 589. 2 A.)*, in den Oskischen tovtí-k-s, med-dík-s, in dem Umbrischen fratre-k-s *(a. O. II, 605)*;

nach vorhergehendem t, th in:

Seś-th-ś = Lat. Sex-tu-s, a-chna-z = Lat. a-gna-tu-s
(s. oben a. O.),

wie in den Lateinischen Nominativformen locu-ple-(t)-s, mansue-(t)-s, damna-(t)-s, sana-(t)-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 591. 2 A.)*, in den Umbrischen taçe-z = Lat. taci-tu-s, piha-z = Lat. pia-tu-s, termna-s = Lat. termina-tu-s, Osk. hur-z neben Lat. hortu-s *(a. O. II, 205)*.

Der auslautende Vokal von O-stämmen ist mit dem auslautenden Nominativzeichen s geschwunden nach vorhergehendem r in Formen des Nom. Sing. wie:

Thuc-e-r, ap-c-a-r, Velth-u-r, Thin-r R.-Etr.,
Cver, Anc-a-r, Than-r, Achu-vit-r u. a.
(s. oben § 33. 119—122. 285. 286. 348),

wie in den Lateinischen Nominativformen pu-e-r, soc-e-r, ag-e-r, sac-e-r, dex-ter, ludi-cer, Mulci-ber, vir, vult-u-r, sat u-r u. a.

(Verf. Ausspr. II, 592. 2 A.), in der Umbrischen ag-e-r, in der Oskischen Frunt-e-r *(a. O. II, 605)*;
nach vorhergehendem l in:
Clant-l, Si-anś-l *(s. oben § 33. 119. 348)*,
wie in den Lateinischen Nominativformen famu-l, con-sol, consul, prae-sul, ex-sul, sub-tel *(Verf. Ausspr. II, 593. 2 A.)*, in den Oskischen fame-l = Lat. famu-l, famu-lu-s, Mutí-l, Aukí-l, Paaku-l, in der Umbrischen kate-l = Lat. catu-lu-s *(a. O. II, 605)*;
nach vorhergehendem n in:
sal-th-n *(s. oben § 118. 348)*,
wie in Lat. os-cen, corni-cen, fidi-cen u. a. neben os-cinu-m, Corni-cinu-s, fidi-cinu-s *(Verf. Ausspr. II, 593. 2 A.)*;
nach m vielleicht in:
Tur-m *(s. oben § 118. 348)*, wenn das eine vollständig erhaltene Wortform ist;
nach c und ch in:

frun-ta-c,	Ru-ma-ch,	Munth-u-ch,	ath-li-c,
Pu-ia-c,	mar-un-u-ch,	Mlac-uch,	Ruvf-ial-c,
			Ap-n-al-ch u. a.

(s. oben § 112—117. 348. 466);
nach t in:
tru-t-n-vt *(s. oben § 123. 348)*.

Das Schwinden der ganzen Endung -u-s des Nom. Sing. masc. nach Muten ist im Lateinischen und in den verwandten Dialekten ohne Beispiel.

§ 473. Der auslautende Vokal Etruskischer O-stämme ist geschwunden vor auslautenden -m, -n der Formen des Acc. Sing. wie:
ce-mu-l-m, uc-nt-m, ec-n *(s. oben § 328, b. 326)*.
Doch ist, wie sich weiter unten ergeben wird, der vokalische Laut vor m in diesen Accusativformen in der Aussprache nicht völlig geschwunden.

Der auslautende Vokal von O-stämmen ist mit dem Casuszeichen m des Accusativ Sing. geschwunden in den Formen wie:

mech-l,	sanś-l,	tul-a-r,	ep-l-c,
ep-l,	sel-vans-l,	hil-a-r,	eś-e-l-c,
eth-l,	le-s-cul,	ac-a-z-r,	sath-e-c u. a.
neś-l,		mev-a-chr,	*(s. oben § 328, b)*.

Ebenso ist die ganze Endsilbe -u-m geschwunden in den Formen des Nominativ Sing. neutr. von O-stämmen:

fle-z-r-l,	Fu-fl-un-sl,	sal-th-n,
Fu-fl-un-l,	tul-a-r,	ath-li-c

(s. oben a. O.).

Dieselbe Endung -o-m, -u-m ist geschwunden in den Lateinischen Wortformen ni-hil, n-on, vas, anim-advertere, ven-ire, done-c u. a. für ni-hilum, noenum, vasum, animum advertere, venum ire, doni-cum, und in den Italischen Adverbien auf -ter wie Lat. prae-ter, in-ter, Umbr.-Osk. an-ter, Osk. pru-ter neben Gr. πρό-τερον, ὕσ-τερον, Lat. i-terum *(Verf. Ausspr. II, 594. 2 A.)*.

§ 474. Langes ū für ō hat sich gekürzt und ist dann ganz geschwunden vor auslautendem s in den Formen des Genitiv Sing.:

Vel-ś, Su-t-ś, Vel-thu-r-ś *(s. oben § 59. 341)*.

Langes ū für ō kürzte sich und schwand dann ganz vor auslautendem s in den Formen des Acc. Plur. von O-stämmen:

cel-chl-s, muv-al-chl-s, athumic-ś, za-thr-u-m-s, semph-al-chl-s, ce-al-chl-s, za-thr-m-s *(s. oben § 187. 224. 282, 22. 341)*.

Das ganze Suffix -io ist vor dem auslautenden s von Nominativformen geschwunden wie:

Veth-ś, Thur-ś, Av-i-l-s, Pat-l-i-n-ś u. a. *(s. oben § 128. 208. 341)*;

vor dem auslautenden s des Genitiv Sing. in Formen wie:

Tin-ś, Lat-i-n-ś, Un-a-t-ś, Pre-śnt-s u. a. *(s. oben § 146. 341)*.

§ 475. Auslautendes i Etruskischer I-stämme ist vor dem auslautenden s des Nom. Sing. und häufiger mit demselben geschwunden.

Es ist vor dem s des Nominativ Sing. geschwunden in den mit dem Suffix -ali gebildeten Namensformen wie:

Trui-al-s, Arnth-al-s, Pac-i-al-s, Te-t-al-ś u. a. *(s. oben § 82 f. 330. 341)*.

Es ist mit dem s des Nom. Sing. geschwunden in den männlichen Vaterstammnamen:

Arnth-al, Larth-al, Lar-is-al, Ca-ii-al *(s. oben § 29. 348)*;

in den weiblichen Vaterstammnamen:

Arnth-al, Larth-al, Lar-is-al *(a. O.)*;

in den männlichen Mutterstammnamen wie:

Alf-n-al, Vip-i-n-al, An-i-al, Cnev-i-al, Mar-c-n-al, Um-r-an-al, Ti-t-i-al, Lat-i-n-i-al, Spur-i-n-al, At-i-al, Plau-t-i-al, Sent-i-n-ati-al u. a. *(s. oben § 27. 348)*;

in den weiblichen Mutterstammnamen wie:

Cain-al, At-i-al, Ti-t-i-al, Lat-i-n-i-al,
Alf-n-al, Vip-i-al, Plau-t-i-al, Mus-e-n-i-al,
Pet-r-n-al, Uhtav-i-al, Lau-t-i-al, Fe-l-c-i-n-ati-al u. a.
(s. oben § 28. 348);

in anderen mit dem Suffix -ali gebildeten Wortformen; so in dem Nom. Sing. masc.:

hin-th-i-al *(s. oben § 79 f.);*

in den Formen des Nom. Sing. fem.:

Hin-th-i-al *(s. oben § 79 f.).* Rec-i-al *(s. oben § 76. 81).*
sem-i-al *(s. oben § 81).*

Auslautendes i ist geschwunden in dem Nom. Sing. neutr.:

Ras-n-al *(s. oben § 81. 169);*

in den Formen des Acc. Sing. neutr.:

man-al *(s. oben § 179. 207. 233).* Ras-n-al *(s. oben § 163. 234).*
spur-al *(s. oben § 169. 179).* fa-na-cn-al *(s. oben § 220. 308).*
thu-z-al *(s. oben § 179. 254).*

Diese neutralen Etruskischen Nominativformen und Accusativformen haben also das auslautende i des Stammes eingebüsst wie die Lateinischen tor-al, put-e-al, femin-al, capit-al, minut-al, lanu-al, Minerv-al, Bacch-an-al u. a. *(Verf. Ausspr. II, 596. 2 A.).* Es ist wahrscheinlich, dass in jenen Etruskischen Formen sich das auslautende i zu e schwächte, ehe es ganz schwand wie in diesen Lateinischen.

§ 476. Das auslautende i von I-stämmen ist auch sonst geschwunden.

Es ist abgefallen vor dem Nominativzeichen s des mit dem Suffix -li gebildeten Adjectivums:

av-i-l-s Nom. Sing. masc. fem. *(s. oben § 88. 249. 341);*

mit dem Nominativzeichen s in den Formen des Nom. Sing. masc.:

av-i-l *(s. oben § 85).* Us-i-l *(s. oben § 85).*
Ar-i-l *(s. oben § 86. 348);*

in den Formen des Nom. Sing. fem.:

av-i-l *(s. oben § 85).* Us-i-l *(s. oben § 85. 348).*

Unmittelbar im Auslaut ist dasselbe i geschwunden in den Formen des Nom. Acc. Sing. neutr.:

ac-i-l *(s. oben § 87).* tiṅś-cvi-l *(s. oben § 89).*
thi-l *(s. oben § 183).*

Das i von I-stämmen ist mit dem auslautenden s des Nom. Sing. geschwunden in der männlichen Nominativform auf -ī-l für -i-al:

Pu-il;

in den femininen Nominativformen auf -īl für -i-al:

Pv-il, Ti-t-il, Ac-r-il, Ar-nth-il;

es ist unmittelbar im Auslaut geschwunden in der Form des Nom. Sing. neutr. auf -ī-l für -i-al:

Ruvf-il *(s. oben § 41. 90. 289, c. 361. 397. 448).*

Wie die vorstehenden Etruskischen Formen des Nom. Sing. masc. fem. auf -i-l, haben die ganze Endung -i-s eingebüsst die Lateinischen Nominativformen vigil, pervigil, pugil, mugil neben pervigilis, pugilis, mugilis *(Verf. Ausspr. II, 600. 2 A.).*

Die ganze Etruskische Nominativendung -i-s ist ferner abgefallen in der mit dem Suffix -ri gebildeten Form des Nom. Sing. masc.:

Uc-a-r *(s. oben § 91. 348),*

wie in den Umbrischen Nominativformen uk-a-r, oc-a-r, pac-e-r, in der Sabellischen pac-r-, in den Lateinischen ac-e-r, cel-e-r, put-e-r u. a. *(Verf. Ausspr. II, 600. 606. 2 A.);*

in den Formen des Nom. Sing. der mit dem männlichen Suffix -ti gebildeten Stämme wie:

Lar-t, Lar-th, Zil-a-t, Zil-a-th *(s. oben § 97. 317. 321. 348),*

und der mit dem femininen Suffix -ti gebildeten Stämme wie:

Van-th, Lei-n-th *(s. oben § 96. 321. 348).*

Im Gegensatz zum Etruskischen bewahrt die Lateinische Sprache das auslautende s des Nom. Sing. von Stämmen mit dem männlichen und dem weiblichen Suffix -ti, lässt hingegen das ganze Suffix -ti vor s schwinden, zum Beispiel in den Nominativformen Lar-s, Mar-s, den-s, fon-s, eque-s u. a., len-s, men-s, sor-s, ar-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 597. 598 f. 2 A.).*

Der Vokal i ist geschwunden vor dem Nominativzeichen s in der Etruskischen Nominativform des Griechischen Namens:

Atuns neben Atunis, Gr. *Ἄδωνις (s. oben § 262).*

Das i Etruskischer I-stämme ist vor dem auslautenden s des Acc. Plur. geschwunden in:

Pen-e-z-s vom Stamme Pen-e-ti- = Lat. Pen-a-ti- *(s. oben § 186. 341).*

tiv-r-s vom Stamme tiv-ri- *(s. oben § 186. 224. 341);*

es ist mit dem auslautenden s des Acc. Plur. geschwunden in:

ri-l vom Stamme ri-li- *(s. oben § 88. 186. 341).*

mur-ś-l vom Stamme mor-ti-li *(s. oben § 186. 206. 250. 341).*

Das i der Endung -is des Genitiv Sing. ist geschwunden in:

Naei-pur-s entstanden aus Lat. *Naei-por-is für Naevi-por-is neben Nae-por-is *(s. oben § 289, b, S. 977 f. § 404).*

§ 477. Etruskisches i ist geschwunden in dem Suffix -ti pronominaler Adverbien;

so vor auslautendem s in:

hu-th-s vom Pronominalstamme ho- *(s. oben § 224. 254. 346),* wie in dem Oskischen Pronominaladverbium a-z für *a-ti-s;

unmittelbar im Auslaut von:

ei-t vom Pronominalstamme i- *(s. oben § 221. 251. 317),* neben ei-thi, wie in den Lateinischen Formen u-t neben u-ti, au-t neben Osk. au-ti, e-t neben Gr. ἔ-τι u. a. *(Verf. Ausspr. II, 595 f. 2 A.).*

Das auslautende i des Personalpronomens -mi der ersten Person Singularis des Etruskischen Verbums ist schon seit alter Zeit abgefallen in:

s-u-m, s-i-m, Osk. s-u-m, Lat. es-u-m, s-u-m *(s. oben § 192. 339. 391. 401).*

Das auslautende i des Personalpronomens -ti der dritten Person ist abgefallen in den Formen der 3. Pers. Sing. Ind. Perf.:

te-t-e-t, then-s-t, mu-n-i-cl-e-th, mu-n-i-sur-
te-z, suth-i-th, mu-n-i-svl- e-th,
fes-th, mu-n-i-cl-e-t, e-th, tur-c-t

(s. oben § 317. 321. 351);

und dasselbe i ist abgefallen in den Formen der 3. Pers. Plur. Perf.:

thu-ns, thu-nz,

in welchen die ursprüngliche Endung -nti der 3. Pers. Plur. durch -nt zu -ns abgestumpft ist, wie in den Oskischen Pluralformen uupsens, teremnattens, eítuns, deicans u. a. und in den Umbrischen dirsans, etaians *(s. oben § 204. 322. 345. 351).* Nur in der altlateinischen Form tremonti für tremunt hat sich auf Italischem Sprachboden die volle Form -nti der 3. Pers. Plur. erhalten *(Verf. Ausspr. II, 595. 2 A.).*

Der Charaktervokal ī des Etruskischen Perfectums ist geschwunden vor matt auslautendem t in:

fes-th *(s. oben § 197. 321).* tur-c-t *(s. oben § 221. 317).*
then-s-t *(s. oben § 215. 317).*

Die Form te-t-e-t neben Altlat. de-d-e-t, Osk. de-d-e-t spricht dafür, dass der Charaktervokal ī in den vorstehenden Etruskischen Perfectformen sich erst zu kurzem ĕ abschwächte und kürzte, ehe er ganz schwand.

Der Charaktervokal -ī des Etruskischen Perfectums ist auch geschwunden in den Formen der 3. Pers. Plur. Ind.:

thū-ns, thu-nz

für *thu-ī-nt, *du-ī-nt neben der 3. Pers. Sing. Ind. thū-ī = Lat. du-ī-t *(s. oben § 477)*. Ebenso ist der Charaktervokal ī des Perfectums geschwunden in den Umbrischen Formen vom Perfectstamme ampre-fu-s, ambr-e-fu-rent, a-te-ṛa-fu-st, ben-u-st, ben-u-so, ben-u-rent, die mit dem Perfectum fu-ī der Wz. fu-, ursprünglich bhu- gebildet sind *(Verf. Ausspr. I, 552 f. 2 A.)*.

§ 478. Es ist schon oben bemerkt worden, dass unmittelbar auslautendes i im Etruskischen wahrscheinlich mehrfach erst zu e abgeschwächt wurde ehe es abfiel.

Nur in einzelnen Fällen ist der Abfall eines aus ursprünglichem ă hervorgegangenen ĕ im Etruskischen erweislich.

Dieser hat stattgefunden in dem Pronominaladverbium:

an-k *(s. oben § 189. 204. 228. 242. 259)*.

Hier ist die in Etr. he-ce *(s. oben § 255)*, eseth-ce *(s. oben § 258)* u. a. erscheinende enklitische Pronominalpartikel -ce, ursprünglich -ka, zu -k, -c abgestumpft wie in zahlreichen Lateinischen, Oskischen, Sabellischen und Umbrischen Pronominalformen *(s. oben § 258. 259. Verf. Ausspr. II, 603. 606. 844. 914. 2 A.)*.

Die Endung -em ist geschwunden in der Etruskischen Conjunction:

ei-n, ai-n, Osk. ei-n, i-n, í-ní, í-ní-m, Umbr. ei-ne, e-ne-m, e-no-m, Lat. e-ni-m *(s. oben § 252)*,

und in den Accusativformen:

fel-i-c = Lat. fel-i-c-em *(s. oben § 170)*. zil-c = Lat. sil-ic-em *(s. oben § 113. 170)*.

Abfall eines Vokals nach vorhergehendem Vokal ist nur in wenigen Fällen erweislich.

So ist das Suffix -i des Dativ Sing. von femininen Stämmen auf ā geschwunden in den Formen:

thaf-na *(s. oben § 189. 250)*. Thuf-l-thi-cla *(s. oben § 189. 220. 372)*,
Pu-pl-i-ana *(s. oben § 189. 200)*.

wie in der Faliskischen Dativform Menerva und in den Lateinischen Dativformen Feronia, Lucina u. a.

Das i des Dat. Plur. derselben Stämme ist vor auslautendem s geschwunden in der Form des Dat. Plur.:

ais-e-ra-s *(s. oben § 220. 372)*,

wie in den altlateinischen Formen des Dat. Plur. deva-s, Cornisca-s.

Das Suffix -i des Dativ Sing. eines O-stammes ist abgefallen in:

Vin-i-c-iiū *(s. oben § 189. 196. 358. 411)*,

wie in den Lateinischen Formen des Dat. Sing. populō, equō u. a.

Das Schwinden der Vokale der Endsilben entweder unmittelbar im Auslaut oder vor den matt auslautenden Consonanten s, m und t oder mit diesen erscheint im Etruskischen an denselben Wortstellen und unter denselben lautlichen Bedingungen wie im Lateinischen und in den verwandten Dialekten. Aber es lässt sich nicht läugnen, dass auch diese Art der Schwindsucht des Vokalismus im Etruskischen weiter vorgeschritten ist als in den anderen Italischen Sprachen. Im Verein mit dem Vokalausfall und mit der Assibilation erzeugt sie solche verwitterte und verschrumpfte Wortkrüppel wie salthn, methlm, flezrl, mercnl, sanśl, selvansl, śranczl, Achvizr, eplc, Munthch, zathrms, die allerdings so aussehen, als wären sie nicht unter dem milden Himmel Italiens geboren. Aber auch in diesen entarteten Lautgebilden ist ein regelmässiges Walten des unbewusst schaffenden Italischen Sprachgeistes erkennbar. Und dieselbe Etruskische Sprache, die durch Tilgung ihrer Vokale scheinbar in sorgloser Fahrlässigkeit ihre Klangfülle aufzehrt, schafft sich neue klangvolle Wortformen durch denominative Verbalbildungen und durch Vokaleinschub wie die Lateinische Sprache und die verwandten Dialekte *(s. oben § 370. 446. Verf. Krit. Beitr. S. 339. Ausspr. II, 62 f. 733 f. 384 f. 387 f. 2 A.)*.

c. Irrationale Vokale
(κρυπτόμενον φωνῆεν).

§ 479. In der Lateinischen Sprache wurden irrationale Vokale gesprochen und gehört, die mit der Maasseinheit einer Zeitweile oder More nicht ohne Bruchtheil messbar waren, und zwar mittelzeitige, die von einer mittleren Tondauer zwischen einer und zwei Zeitweilen waren, daher bald kurz, bald lang gemessen wurden, und unmessbar kurze Vokale unter der Lautdauer einer Zeitweile, blosse Bruchtheile von Vokalen, die in der Schrift bald durch einen Buchstaben bezeichnet, bald ausgelassen, in der Versmessung bald noch als kurze Vokale von einer Zeitweile gemessen, bald ganz übergangen wurden. Solche unmessbar kurze vokalische Laute erscheinen vor Consonanten und vor Vokalen, und sind entweder die letzten Reste und Nachklänge schwindender oder die ersten Ansätze und Anklänge entstehender vorgeschlagener und eingeschobener Vokale. Auch die der Lateinischen Sprache zunächst verwandten Italischen Dialekte, das Keltische, das Altdeutsche, das Sanskrit und die Romanischen Sprachen weisen solche im Verschwinden oder im Entstehen

begriffene Vokale unter der Zeitdauer einer Zeitweile auf, und die Semitischen Sprachen sind reich an solchen unmessbar kurzen, keine Silbe bildenden, aber gesprochenen und gehörten vokalischen Lauten, welche die Grammatik Schwa oder Chateph nennt, und die spätere Schrift durch besondere Vokalzeichen ausdrückt *(Verf. Ausspr. II, 607 f. 610. 2 A.)*.

Auch in der Etruskischen Sprache gab es unmessbar kurze, im Entstehen oder Verschwinden begriffene vokalische Laute. Diese sind besonders dadurch kenntlich, dass sie in denselben Wortformen bald durch einen Buchstaben bezeichnet werden, bald nicht, dass sie bald durch einen Vokalbuchstaben, bald durch einen Consonantenbuchstaben, bisweilen auch durch beide ausgedrückt sind, dass in der Schreibung Etruskischer Wörter die Buchstaben mehrerer Consonanten ohne Vokalzeichen auf einander folgen, die nach der sonstigen Lautgestaltung Etruskischer und Italischer Wortformen unmittelbar hinter einander ohne jeden vokalischen Zwischenlaut nicht gesprochen worden sein können.

§ 480. Der aus einem Vokal durch assimilierenden Vokaleinschub, das heisst durch Vorlauten vor dem vorhergehenden oder Nachlauten nach dem folgenden Consonanten erzeugte gleiche vokalische Laut, war nicht plötzlich und mit einem Schlage ein vollständiger Vokal von der Tondauer einer vollen Zeitweile, sondern zuerst nur ein Ansatz der Stimme zur Aussprache des Vokals, ein unmessbar kurzer Laut, aus dem sich erst allmählich das lautliche Ebenbild des erzeugenden Vokals entwickelte. So ist also das durch assimilierenden Vokaleinschub aus a der vorhergehenden oder folgenden Silbe erzeugte ă in:

Thanăchv-e-l, Alăpu-s-al, Thur-măna, Rem-ă-t-an-e
(s. oben § 446)

aus einem unmessbar kurzen Laut ă entstanden, und man sprach einmal Thanăchv-e-l, Alăpu-s-al, Thur-măna, Rem-ă-t-an-e.

Man vergleiche folgende Wortformen, in denen der Schrift nach ein a ausgefallen ist:

Ces-t-n-sa neben Ces-t-na, Elchsntre neben *Ἀλέξανδρος*.
zil-ch-nu zil-a-ch-nu-ce, Casntra *Κασσάνδρα*,

so erhellt doch, dass das a der Etruskischen Wortformen nicht plötzlich in einem Augenblicke aus der Sprache verschwunden sein kann, sondern vorher allmählich zu einem verschwindend kurzen ă einschrumpfte, bis es in der Schrift nicht mehr bezeichnet wurde. Dass die Consonantenbündel stns, lchnc, chsntr, sntr,

so wie sie in den obigen Wortformen geschrieben stehen, unmittelbar hinter einander ohne jeden vokalischen Zwischenlaut von den Etruskern gesprochen seien, ist deshalb unglaublich, weil in den Italischen Sprachen, deren Lautgestaltung sonst die genauste Uebereinstimmung mit der Etruskischen zeigt, solche Anhäufungen sich unmittelbar berührender Consonanten unerhört sind. Daher ist man zu dem Schluss berechtigt, dass jene Formen in der lebendigen Aussprache mit verschwindend kurzem A-laut Cest-nă-sa, zil-ă-ch-n-c-e, Elăchsntre, Casăntra gesprochen wurden.

§ 481. Oben ist nachgewiesen, dass im Etruskischen ein irrationaler, verschwindend kurzer U-laut gesprochen wurde, der in der Schrift bald durch ŭ, bald durch v, bald durch uv ausgedrückt ward *(s. oben § 361. 403)*.

Dieser ist durch u bezeichnet in:

Cuin-te = Lat. Quin-tu-s *(s. oben § 291. 294)*;

das ist also der verschwindend kurze Laut ŭ des Lateinischen qŭ *(Verf. Ausspr. II, 608. 2 A.)*.

Derselbe Laut wird durch v bezeichnet in:

Cvin-t-i, Cvin-t-ia, Cvin-t-i

wie in Osk. kvaísstur, Umbr. kvestur *(s. oben § 291. 294)*;

in den mit Vokalverschleifung gesprochenen Wortformen:

Pet-v͡ia, Lusc-v͡i, Pat-v͡i

wie in Lat. ten v͡ia, ten v͡ior, ten v͡is u. a. *(s. oben § 361. 471)*;

vor l in:

chi-sv-li-c-ś,	Ran-thv-la,	mu-n-i-svl-e-th
At-v-l-i,	Larth-i-ali-svle,	*(s. oben § 361)*

wie in den Lateinischen Formen vinclum, poclum, periclum u. a. neben vinculum, poculum, periculum u. a. Dieser irrationale U-laut vor l im Etruskischen war wenig oder gar nicht verschieden von dem u-ähnlichen vokalischen Beiklange, mit welchem das Etruskische wie das Lateinische l gesprochen wurde *(s. oben § 333. Verf. Ausspr. II, 609. 2 A.)*.

Der irrationale Mittellaut zwischen u und v wurde im Etruskischen durch uv ausgedrückt in:

Men-er-uva, Pump-uv-al, Thanchuv-i-l, śuval-n-i

neben Men-er-va, Pump-u-al, Thanchv-i-l, sval-as wie in Umbr. prin-uv-a-tu-s neben prin-v-a-tu-r, kastruv-u-f, kastruv-u neben castru-o, Osk. eí-ti-uva-m neben ei-t-ua-s u. a. *(s. oben § 361)*.

Neben einander stehen im Etruskischen die geschriebenen Formen:

Nu-fr-z-na-ś,	Nu-fur-z-na-ś,	za-thr-m-s,	za-thr-u-m-s,
Ap-r-th-e,	Ap-ur-th-e,	Clutmsta,	Clutumustha,
Tarch-nt-ia-ś,	Tarch-un-ie-s,	Uthste,	Uthuste,

Rath-ms-n-al, Rath-ums-n-al, zil-a-ch-n-c-e, zil-a-ch-n-u-c-e *(s. oben § 456 f.).*

Diejenigen dieser Wortformen, in denen der ehemalige Vokal u durch die Schrift nicht mehr bezeichnet ist, können nicht mit den ohne allen vokalischen Zwischenlaut unmittelbar auf einander folgenden Consonanten frzn, prth, rchnt, thmsn, thrms, tmst, thste, chnce gesprochen sein. Es muss vielmehr noch ein Rest des ehemaligen U-lautes, ein irrationales verschwindend kurzes ŭ in diesen Vokalfolgen übrig geblieben sein, so dass sie fŭrzn, pŭrthn, rchŭnt u. s. w. gesprochen wurden.

Vergleicht man mit den Formen Ran-thv-la, At-v-l-i, chi-sv-li-c-ś die geschriebenen Wortformen:

ep-l,	sanś-l,	fle-z-r-l,	ce-al-chl-s,
eth-l,	sel-vans-l,	ep-l-c,	Cum-l-na-s,
z-an-l,	Si-anś-l,	cel-chl-s,	Rum-l-na-s,
Fu-fl-un-l,	Fu-fl-un-sl,	semph-al-chl-s,	Thuf-l-thi-cla,
neś-l,	śran-cz-l,	muv-al-chl-s,	Vet-l-n-al u. a.

(s. oben § 452—455. 474),

so ist einleuchtend, dass in diesen Wortformen die Consonantenfolgen pl, thl, nl, sl, nsl, czl, zrl, plc, lchls im Auslaut und mln, flth, tln im Inlaut nicht so unmittelbar hinter einander ohne jeden vokalischen Zwischenlaut gesprochen wurden, wie sie hier geschrieben stehen, dass vielmehr vor dem l derselben der verschwindend kurze U-laut gesprochen wurde, der in Ran-thv-la, At-v-l-i durch v bezeichnet ist.

Auch in den Formen des Acc. Sing. von O-stämmen, die in der Schrift das u vor auslautendem m eingebüsst haben:

ce-mu-l-m, uc-nt-m, ec-n *(s. oben § 473)*

wurden nicht unmittelbar hinter einander im Auslaut die Consonanten lm, ntm, cn gesprochen, sondern es blieb vor dem auslautenden m, n noch ein verschwindend kurzes ŭ hörbar. Die Endung -ŭm dieser Wörter hatte also einen irrationalen Laut, wie häufig die Lateinische Endung -um vor vokalischem Anlaut des folgenden Wortes, von der Quintilian sagt: parum exprimitur *(Verf. Ausspr. II. 789 f. 2 A.).*

Das durch Vokaleinschub aus einem u der benachbarten Silbe erzeugte ŭ in:

Pul-ŭ-fn-al, Pur-ŭ-n-i-sa, Uc-ŭ-r-s, Cluthumŭstha u. a.

(s. oben § 447)

war also in seiner ersten Entwickelungsstufe ein unmessbares kurzes ŭ.

Aus dem i-ähnlichen vokalischen Beiklang des dentalen Zischlautes s im Anlaut vor folgendem Consonanten hat sich ein Vokal i entwickelt in: § 482.

Isminthi-an-s neben *Σμίνθιος, Σμίνθευς (s. oben § 392),*
Isiminthii,

wie in den spätlateinischen Formen iscolasticus, Ispartacus, istatuam u. a. In diesen Etruskischen und Lateinischen Wörtern ist also im Beginn dieser Vokalentwickelung ein irrationaler Laut i gesprochen worden *(Verf. Ausspr. II, 609. 2 A.).*

Ein solcher Laut war auch zuerst das durch Vokaleinschub aus i einer benachbarten Silbe entstandene ĭ in:

Arĭtimi, Isĭminthii, Uc-ĭ-r-i-n-ei, Luv-ĭ-su
(s. oben § 447),

wie in den Lateinischen Formen trichĭlinio, trichĭlinium, Alexandĭri, patĭri das ebenso entstandene ĭ *(Verf. Ausspr. II, 387. 609. 2 A.).*

Einen unmessbar kurzen Laut hatte das i auch, wenn es in der Aussprache mit dem folgenden Vokal verschliffen wurde, zum Beispiel in:

Luvc-i͡iv-s, Vin-i-c-i͡iu, Vel-i͡ie-s, Ka-th-un-i͡ia-s
u. a.,

wie in Osk. Melik-i͡ie-ís, Iov-iia, Umbr. Veh-iie-s, Kluv-i͡ie-r, Vuç-iia-per, in Lat. fil-i͡o-s, gaud-i͡u-m, ab-i͡e-to, omn-i͡a *(s. oben § 356. 439. 471),* und in:

Meli͡acr, Terasi͡as, Are͡atha,

wie in Lat. omn-i͡a, aure͡a u. a. *(s. oben § 439. 471).*

Die Wortformen:

clant-l vom Stamme clanti-lo- und vom Grundstamme clanti- = Lat. grandi-,

mur-ś-l für *mor-ti-li-s vom Grundstamme mor-ti- *(s. oben § 465)*

sind so wenig mit den unmittelbar ohne jeden vokalischen Zwischenlaut auf einander folgenden Consonanten ntl, rsl im Auslaut gesprochen worden wie sanś-l, śran-czl, fle-z-r-l, cel-chl-s mit den unmittelbar auf einander gedrängten Consonantenbündeln nsl, nczl, zrl, lchls im Auslaut. Vielmehr ist vor l in jenen Wörtern von dem ehemaligen ĭ in der Aussprache noch ein verschwindend kurzes ĭ übrig geblieben wie in diesen von dem dereinstigen ŭ der irrationale Laut ŭ.

Häufig stehen im Etruskischen neben einander gleich gebildete Namensformen, die i vor l ausgestossen, und solche, die diesen

Vokal erhalten haben *(s. oben § 464)*. Wenn nun manche der ersteren in der Schrift gehäufte Consonantenfolgen zeigen, wie zum Beispiel:

Vel-t-n-i neben	Vel-t-i-n-ei-s,	Fe-l-c-na neben	Fe-l-c-i-n-ati-al,
Ar-th-n-al	Ar-th-i-n-al,		
Sem-t-n-i	Sen-t-i-n-ei,	Ac-l-n-ia	Ac-l-i-n-ia,
Lauc-t-n-i	Lauc-t-i-n-ie,	Pat-l-n-ei	Pat-l-i-n-ś u. a.

(s. oben § 464),

dann ist nicht glaublich, dass in den voranstehenden Wortformen die Consonantenfolgen ltn, rthn, mtn, ctn, lcn, cln, tln unmittelbar ohne jeden vokalischen Zwischenlaut gesprochen worden sind. Man muss vielmehr annehmen, dass von dem ehemaligen i vor n dieser Wortformen noch ein verschwindend kurzes i in der Aussprache übrig geblieben ist. Dasselbe gilt auch von den geschriebenen Wortformen:

sal-th-n, Ves-c-n-ei, Cap-z-na-s, tru-t-n-vt u. a.

(s. oben § 463 f.),

in welchen die Schrift das irrationale i vor n nicht mehr durch den Vokalbuchstaben bezeichnet. Das geschriebene tru-t-n-vt bedeutet also ein gesprochenes Wort tru-ti-n-vit für *tru-ti-n-vid-u-s *(s. oben § 466)*.

§ 483. Neben einander stehen in Etruskischer Schreibweise die Formen:

e-tru und e-tera, e-tr-ia und e-ter-i

(s. oben § 458),

wie im Lateinischen dex-tra neben dex-tera, ex-tra neben ex-teri *(Verf. Ausspr. II, 609. 2 A.)*. Daraus folgt, dass in Etr. e-tru, e-tr-ia vor r ein unmessbar kurzes ĕ gesprochen wurde wie in Lat. dex-tra, ex-tra. Dasselbe gilt von dem Etruskischen Compositum:

Es-tr-cna-ś: extra gna-tu-s,

dessen erster Bestandtheil es-tr- ausserhalb dem Lateinischen ex-tra entspricht *(s. oben § 459)*.

Das Suffix -tero, -tro der vorstehenden Wortformen ist auch enthalten in den Etruskischen Wörtern:

Mac-s-tr-e,	Mal-s-tr-ia,	Ves-tr-n-ali-sa,	Ves-tr-cn-i-al,
Mac-s-tr-na,	Thac-tr-ei,	Vez-tr-n-ei,	Fas-t-n-tru u. a.

(s. oben § 459).

Auch in diesen sind also die Consonantenfolgen cstr, cstrn, lstr, ctr, strn, ztrn, stren, stntr nicht unmittelbar hinter einander gesprochen worden, sondern vor r blieb von dem ĕ des Suffixes -tero ein verschwindend kurzer Laut ĕ übrig, und nach den obigen Nachweisen über den irrationalen Vokal i vor s und n darf man schliessen, dass die geschriebenen Wortformen Mac-s-tr-e, Mac-

s-tr-na, Mal-s-tr-ia, Fa-s-t-n-tru u. a. in der Aussprache Mac-ĭs-tĕr-e, Mac-ĭs-tĕr-na, Mal-ĭs-tĕr-ia, Fa-s-tĭ-n-tĕru lauteten.

Neben einander stehen die Etruskischen Schreibweisen:

Atlnta und Atlenta für Gr. *Ἀταλάντη (s. oben § 462).*
Atrste Athresthe *Ἄδραστος (s. oben § 267).*

Daraus ergiebt sich, dass in den voranstehenden Wortformen tlnt, trst nicht unmittelbar hinter einander gesprochen wurden, sondern in der Aussprache Atlĕnta, Atrĕste lauteten. Ein eben solches irrationales ĕ wurde auch gesprochen in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Elchsntre, *Ἀλέξανδρος*, Tlamunus, *Τελαμώνιος*,
Elsntre, Mlituns, *Μελίτωνος*
Alcsti, *Ἄλκηστις*, *(s. oben § 460—462)*

an den Stellen, wo in den Griechischen Formen ε oder η gesprochen wurde.

Dasselbe irrationale ĕ ist auch anzunehmen vor l in den einheimisch Etruskischen Namensformen:

Meth-l-na neben Met-e-l-i, Meth-l-n-al neben Met-e-l-i-al
Meth-l-n-ei Met-e-l-i-ś, *(s. oben § 460);*

und vor n in:

Pulf-na-ś neben Lat.-Etr. Pulf-e-nn-iu-s,
Pre-snt-e Sent-ie-s,
Pre-snt-i Sent-i,
Pre-snt-i-al Lat.-Etr. Prae-sent-e-s,
Pre-snt-e-ssa Lat.-Etr. Con-sent-e-s,
Thur-m-na Lat.-Etr. Thor-me-na,
Thur-m-n-i,
Thur-m-n-al,
uc-nt-m für *uc-entu-m *(s. oben § 461).*

Die geschriebene Form uc-nt-m lautete also in der Aussprache uc-ĕntŭ-m *(s. oben § 481).*

Es giebt noch viele andere Etruskische Wortformen, in denen Consonanten so zusammengehäuft erscheinen, dass sie ohne unmessbar kurze vokalische Zwischenlaute nicht unmittelbar hinter einander gesprochen worden sein können. Aber sie bieten vielfach zu Zweifeln Anlass, was für ein Laut das an jeder Stelle gewesen ist, und es ist auch schwer die Grenze zu ziehen, bis zu welcher die Etruskische Sprache unmittelbar auf einander folgende Consonanten in der Aussprache vertrug.

Aus der vorstehenden Untersuchung erhellt jedenfalls die Thatsache, dass die Etrusker verschwindend kurze, unmessbare oder irrationale Vokale sprachen wie die anderen Italiker,

die Kelten, Inder, Germanen, Romanen und Semiten, und zwar die Laute ă, ŭ, ĭ und ĕ. Diese verkrüppelten Vokale sind im Etruskischen schon in den ältesten uns erhaltenen Sprachdenkmälern bemerkbar. Dass sich in Sprachen solche verschwindend kurze Laute lange erhalten können, dafür bieten das Neukeltische, das Neuhochdeutsche und die Romanischen Sprachen viele Belege *(Verf. Ausspr. II, 610 f. 2 A.)*.

C. Betonung.

§ 484. In dem rastlosen Kampfe um das Dasein, der das Leben der Natur und der Menschenwelt bewegt und umgestaltet, behauptet das stärkere Wesen siegreich sein Dasein, das schwächere unterliegt und verschwindet. Dieses Naturgesetz bethätigt sich auch in dem Leben des aus Leib und Seele des Menschen geborenen Wortes, das mit dem Athem aus der Mundhöhle hervorgestossen, auf Schallwellen durch die Luft dahin getragen, sinnlich wahrnehmbar und fühlbar an das Ohr des Hörers pocht, und die Nerven des Gehörs und Gehirns erschütternd in seine Seele eindringt. Auch zwischen den Lauten des Wortes geht vielfach ein Kampf um das Dasein vor sich, in welchem der stärkere Laut sich behauptet, der schwächere sich dem stärkeren anbequemt und gleich gestaltet, oder von ihm übertönt und überwältigt verstummt und verschwindet. Dass das auch in der Etruskischen Sprache geschah, haben die Untersuchungen über die Umlautung durch Anähnlichung und Ausgleichung der Laute wie über den Ausfall und Abfall der Vokale unzweifelhaft dargethan. Der feste, stärkere consonantische Laut ist auch der dauerhaftere und bleibt in zahlreichen Wortformen erhalten, in denen der weiche, schwächere vokalische Laut neben ihm geschwunden ist. Die langen vollen vokalischen Laute sind auch die dauerhaften, und, wo sie geschwunden sind, ist ihrem Verschwinden stets eine längere Zeit allmählicher Kürzung oder Abschwächung vorhergegangen; die schwächsten und dünnsten Vokale ĕ und ĭ sind auch am häufigsten geschwunden im Etruskischen wie im Lateinischen und in anderen verwandten Sprachen.

Aus diesem Naturgesetz, dass das stärkere Wesen auch das dauerhaftere ist, folgt unbedingt, dass auch der stark und hoch betonte Vokal mit dem *κύριος τόνος*, der das Wort beherrscht und seine Selbständigkeit bedingt, nicht schwinden kann, während neben ihm tief und schwach betonte Vokale

unversehrt erhalten bleiben*). Wie kein Vokal in einem Augenblicke noch lang und voll gesprochen, und im nächsten Augenblicke plötzlich wie vom Blitz getroffen spurlos aus dem Wort verschwunden ist, so ist es undenkbar, dass ein hoch und stark betonter Vokal in der Aussprache eines Volkes in einem Augenblick noch in voller Höhe und Stärke erklungen, und im nächsten urplötzlich völlig verklungen und vertilgt sein sollte. So sicher wie dem Ausfall oder Abfall des langen Vokals seine Kürzung und Schwächung vorhergeht, so sicher ist dem Verschwinden des einst hoch und stark betonten Vokals immer erst ein Sinken und eine Abschwächung dieses Lautes zum tieftonigen oder mitteltonigen Vokal vorhergegangen.

Auf diesem Grunde beruht der Nachweis der älteren Betonungsweise der Lateinischen Sprache, nach welcher der Hochton des Wortes noch nicht an die Tonlänge der vorletzten Silbe gebunden war, sondern neben derselben die drittletzte Silbe hervorheben konnte, auch nicht auf die drei letzten Wortsilben beschränkt war, sondern auch auf der viertletzten Silbe seine Stelle haben konnte *(Verf. Ausspr. II, 892 f. 895 f. 897 f. 902. 2 A.)*. Dieselbe Betonungsweise ist auch für den Umbrischen und Oskischen Dialekt aus denselben Gründen gefolgert worden wie für die altlateinische Sprache, das heisst aus dem Ausfall und Abfall der Vokale tieftoniger Silben *(a. O. II, 907 f. 911 f. 913 f.)*. Ebenso war in der altgriechischen Sprache einst ein freieres Betonungsgesetz in Geltung, das dem Hochton gestattete auch die viertletzte Silbe des Wortes hervorzuheben und die drittletzte auch vor Tonlänge der letzten *(a. O. II, 920 f. 923 f. 928 f. 931)*. Im Deutschen und im Sanskrit ist der Hochton weder an die drei letzten Silben des Wortes gebunden, noch durch die Tondauer der letzten oder vorletzten Silbe bestimmt. Im Deutschen tritt er mit wenigen Ausnahmen auf den Wortanfang zurück, das heisst auf die Wurzelsilbe oder auf das Präfix. Im Sanskrit kann der Hochton, unbeschränkt von der Tondauer, jede Silbe des Wortes hervorheben, sowohl die letzte wie jede andere, selbst die sechste und siebente vom Wortende *(a. O. II, 932)*.

Auch in der Etruskischen Sprache herrschte das Naturgesetz des Wortes, dass der stark und hoch betonte Vokal sein Dasein behauptete, der schwach und tief betonte es

*) Dem neuerdings wiederholten Versuch, Ausnahmen von diesem Gesetz zur Geltung zu bringen, denke ich an anderer Stelle entgegen zu treten.

vielfach einbüsste und verstummte, übertönt und überwältigt von dem stärkeren Lautnachbar. Aus den ausgefallenen und abgefallenen oder zu verschwindend kurzen Lauten eingeschrumpften, durch die Schrift nicht mehr bezeichneten Vokalen erkennt man die tieftonigen Silben des Etruskischen wie des Lateinischen, Umbrischen, Oskischen, Romanischen, Griechischen und Deutschen Wortes, und daher auch die Stelle des Hochtones im Worte.

1. Stelle des Hochtones.

§ 485. Schon O. Müller hat aus dem häufigen Ausfall und Abfall der Vokale in den Etruskischen Suffixsilben den richtigen Schluss gezogen, dass diese nicht hoch betont gewesen sein können, dass die Stelle des Hochtones im Etruskischen Worte vielfach rückwärts von diesen Bildungsansätzen auf der Wurzelsilbe oder der anlautenden Silbe desselben gewesen sein müsse *(Etrusk. I, 59. 60)*. Auch L. Steub hat erkannt, dass der Hochton des Etruskischen Wortes es war, der den häufigen Ausfall und Abfall der Vokale in den benachbarten tieftonigen Silben veranlasst hat *(Urbewohner Rhätiens S. 18. 33. Zur Rhätischen Ethnologie S. 7 f. 9 f. 13 f.)*. In Uebereinstimmung damit habe ich bereits an einer anderen Stelle aus dem vielfachen Schwinden der Vokale der letzten, vorletzten, drittletzten wie der vorletzten und drittletzten, der letzten und drittletzten Silbe des Etruskischen Wortes gefolgert, dass der Hochton desselben nicht an die drei letzten Silben des Wortes gebunden war, sondern auch weiter rückwärts seine Stelle haben konnte, insbesondere auf der viertletzten Silbe wie im Altlateinischen, Umbrischen, Oskischen, Altgriechischen, Deutschen und Sanskrit *(Verf. Krit. Beitr. S. 582 f.)*. Jetzt liegt für diese Beweisführung nicht nur ein viel reicheres sprachliches Material vor; es ist auch für dieselbe durch die vorhergehenden Untersuchungen über die Lautgestaltung der Etruskischen Sprache, insbesondere über die Verschmelzung, den Ausfall und den Abfall der Vokale, ein fester Untergrund gewonnen, auf dem man bauen kann. Die nachgewiesene genaue Uebereinstimmung der Etruskischen Sprache mit der Lateinischen in diesen Erscheinungen des schwindenden Vokalismus setzt dieselben bewirkenden Ursachen in beiden Sprachen voraus, den Druck, den die hoch und stark betonte Silbe des Wortes auf die benachbarten tief und schwach betonten Silben übte, so dass diese vielfach verschwindend kurz wurden und allmählich ganz verstummten.

Der verschwindend kurz gewordene, ausgefallene oder

abgefallene Vokal ist der Anzeiger der tieftonigen Silbe des Etruskischen Wortes, und dient somit in der folgenden Untersuchung als Wegweiser, die Stelle des Hochtones in demselben zu finden. Alle Etruskischen Wortformen, die für diese Untersuchung herangezogen werden, sind in ihrer Lautgestaltung, Suffixbildung und Bedeutung wiederholt und eingehend erklärt worden, können demnach hier nunmehr als bekannt vorausgesetzt werden. Alle Vokale, die so weit eingeschrumpft sind, dass sie durch die Schrift nicht mehr bezeichnet sind, gelten für die folgende Untersuchung als geschwunden, auch wo man nicht umhin kann, für die lebendige Aussprache noch schwache Nachklänge derselben anzunehmen *(s. oben § 479—483).*

§ 486. Die Tieftonigkeit der Endsilben im Etruskischen folgt aus der überströmenden Masse von Wortformen, welche durch Abfall oder Verschmelzung der Vokale dieselben eingebüsst haben.

So die Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Tinthun,	*Τιθωνός*,	husiur,	**ὅσίουρος*,
Meliacr,	*Μελέαγρος*,	Parthanapaes,	*Παρθενοπαῖος*,
	Melakre,	Sminthe,	*Σμίνθιος*,
Epiur,	*Ἐπίουρος*,	ceptaphe,	*κηποτάφιον*.
Epeur,			

In der Mehrzahl dieser Etruskischen Wortformen ist der Hochton zurückgezogen wie in den Lateinischen Graéci, máchina, Hércules, Hécoba, púrpura, cámera, búcina u. a. für die Griechischen *Γραικοί, μηχανή, Ἡρακλῆς, Ἑκάβη, πορφύρα, βυκάνη (Verf. Ausspr. II, 817. 818. 2 A.).* Dieses Zurückziehen des Hochtones im Etruskischen Munde wird sich im weiteren Verlauf dieser Untersuchung unzweifelhaft herausstellen.

Für die einheimisch Etruskischen Wörter ergiebt sich die Tieftonigkeit der Endsilben insbesondere aus den zahlreichen Casusformen, welche dieselben eingebüsst haben durch Schwinden des Vokals vor den matt auslautenden Consonanten s und m oder mit denselben, oder unmittelbar im Auslaut.

Tieftonig war der geschwundene Vokal o, u der O-stämme vor dem Nominativzeichen s in den Formen des Nom. Sing. masc. wie:

huin-ś,	Vip-i-n-an-s,	Tur-m-ś,	Vi-nu-ch-s,
Her-i-n-s,	Cul-ś-an-s,	Vel-ś,	Seś-th-ś,
Clev-s-i-n-s,	Ne-th-un-s,	Pat-a-c-s,	a-chna-z
Si-an-ś,	Fu-fl-un-s,	chi-sv-li-c-ś,	u. a.,

wie in den Lateinischen Wörtern, welche denselben Vokal eingebüsst haben: termin-s, Campan-s, mordex, damna-s u. a., in den

Oskischen Aadiran-s, Bantin-s, tovtík-s, hur-z u. a., in den Umbrischen Ikuvin-s, fratrec-s, piha-z u. a. *(s. oben § 472).*

Tieftonig waren die abgefallenen Endsilben der Nominative Sing. von O-stämmen:

Thuc-e-r,	Than-r,	Thanchvi-l,	Munth-u-ch,
Cver,	Thin-r,	sal-th-n,	mar-un-u-ch,
ap-e-a-r,	Achu-vit-r,	frun-ta-c,	ath-li-c,
Anc-a-r,	Clant-l,	Pu-ia-c,	Mlac-uch,
Velth-u-r,	Si-anś-l,	Ru-ma-ch,	Ruvf-i-al-c,
			tru-t-n-vt u. a.
			(s. oben § 472),

wie die geschwundenen Endsilben der Lateinischen Nominativformen pu-e-r, sac-e-r, con-sul, famu-l, os-cen u. a., der Oskischen Frunt-e-r, fame-l u. a., der Umbrischen ag-e-r, kat-e-l u. a.

Tieftonig waren die Endsilben der Formen des Acc. Sing. der O-stämme, die vor dem auslautenden -m, -n den Stammvokal eingebüsst haben wie:

ce-mu-l-m, uc-nt-m, ec-n *(s. oben § 473).*

Tieftonig war die geschwundene Endsilbe -u-m des Acc. Sing. der Wortformen:

mech-l,	sanś-l,	tul-a-r,	ep-l-c,
ep-l,	sel-vans-l,	hil-a-r,	eś-e-l-c,
eth-l,	le-s-cul,		sath-e-c,

und die abgefallenen Endsilben des Nom. Sing. neutr. von:

fle-z-r-l, Fu-fl-un-l, Fu-fl-un-sl,

wie die geschwundenen Endsilben -u-m der Lateinischen Wortformen ni-hil, n-on, done-c, vas u. a. für ni-hilum, n-oenum, done-cum, vasum u. a. *(s. oben § 473).*

Tieftonig war die Endsilbe, deren Stammvokal o vor dem auslautenden s des Nom. Plur. geschwunden ist in:

tes-n-ś *(s. oben § 474),*

und in den Accusativen Plur., die vor dem auslautenden s dieser Casusformen den Vokal eingebüsst haben, wie:

cel-chl-s,	muv-al-chl-s,	athumic-ś,	za-thr-um-s,
semph-al-chl-s,	ce-al-chl-s,		za-thr-m-s *(s. oben § 474)*

Tieftonig war die Endsilbe aller Casusformen, welche das ganze Suffix -io vor dem auslautenden s eingebüsst haben. So in den Formen des Nom. Sing. wie:

Veth-ś,	Thur-ś,	Av-i-l-s,	Pat-l-i-n-ś u. a.
			(s. oben § 474),

und in den Formen des Gen. Sing. wie:

Tin-ś, Lat-i-n-ś, Un-a-t-ś, Pre-śnt-s u. a. *(s. oben § 474).*

Tieftonig war die Endsilbe aller Casusformen von I-stämmen, welche das i des Stammes eingebüsst haben entweder vor matt auslautendem Consonanten oder mit demselben unmittelbar im Auslaut.

So im Nom. Sing. der Abstammungsnamen wie:

Arnth-al-s, Pac-i-al-s, Te-t-al-ś, Trui-al-s u. a. *(s. oben § 475);*

der Vaterstammnamen wie:

Arnth-al, Larth-al, Lar-is-al, Ca-ii-al;

der Mutterstammnamen wie:

Alf-n-al, Vip-i-n-al, An-i-al, Cnev-i-al,
Cain-al, At-i-al, Ti-t-i-al, Lat-i-n-i-al u. a.;

der Nominative Sing. masc. fem. neutr.:

hin-th-i-al, Hin-th-i-al, Rec-i-al, sem-i-al; Ras-n-al,

in den Formen des Acc. Sing. neutr.:

man-al, Ras-n-al, spur-al, thuz-al u. a.,

wie in den Lateinischen Formen des Nom. Acc. Sing. neutr., die auslautendes i eingebüsst haben: tor-al, put-e-al u. a. *(s. oben § 475).*

Ebenso war das geschwundene i tieftonig in den Endsilben der Casusformen von Stämmen, die mit den Suffixen -li, -ri, -ti gebildet sind, zum Beispiel in den Formen des Nom. Sing.:

av-i-l-s, av-i-l, uc-a-r, Lar-th,
Pu-i-l, Van-th u. a.,

wie in den Lateinischen Nominativformen, die von den Suffixen -li, -ri, -ti das auslautende i eingebüsst haben, zum Beispiel vig-i-l, ac-e-r, de-n-s u. a. *(s. oben § 476).*

Tieftonig waren alle Endsilben von Pronominalformen und Verbalformen, die ein i eingebüsst haben wie:

hu-th-s, s-u-m, te-t-e-t, thu-ns,
ei-t, s-i-m, suth-i-th, thu-nz,

ebenso wie die durch die gleiche Abstumpfung geschwundenen Endsilben von Pronominalformen und Verbalformen der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte *(s. oben § 477).*

Es ist im Etruskischen keine Art von ursprünglichen Endsilben erkennbar, aus deren lautlicher Beschaffenheit mit Sicherheit geschlossen werden könnte, dass sie hoch betont gewesen seien. Auch

aus den volltönendsten vokalischen Lauten derselben ā, ai, ei kann dies nicht gefolgert werden, da diese in den Endsilben des Lateinischen, Oskischen und Umbrischen in der Regel, in den Endsilben der verwandten Sprachen vielfach tieftonig sind.

Die ursprünglichen Endsilben der Wörter waren also tieftonig in der Etruskischen Sprache wie im Lateinischen, Oskischen, Sabellischen, Umbrischen und Volskischen *(Vorf. Ausspr. II, 804 f. 907 f. 2 A.)*. Diese Tieftonigkeit der Endsilben war eben der Hauptgrund, weshalb in der Italischen Sprachsippe diese Silben so häufig schwanden, während im Griechischen und im Sanskrit die Endsilben besser erhalten geblieben sind, weil sie häufig durch den Hochton gehoben und gestärkt waren. Und da die Etruskische Sprache in der Verstümmelung und Abwerfung der Endsilben entschieden weiter geht als ihre Italischen Schwestersprachen, so muss man folgern, dass die Tieftonigkeit der Endsilben eine durchgehende Eigenthümlichkeit ihres Betonungsgesetzes war.

§ 487. Die Tieftonigkeit der vorletzten Silbe ergiebt sich für die Etruskische Sprache vielfach aus dem Ausfall des Vokals derselben. Da es für die Betonung von Wichtigkeit ist, zu wissen, ob die geschwundene vorletzte Silbe kurz oder lang, und daneben die erhaltene Endsilbe kurz oder lang war, so ordne ich die Beispiele Etruskischer Wortformen, aus denen die Tieftonigkeit der vorletzten Silbe erhellt, nach der Tondauer ihrer beiden ehemaligen Endsilben, je nachdem dieselben pyrrhichisch ⏑ ⏑, jambisch ⏑ –, trochäisch – ⏑ oder spondeisch – – lauteten.

Die geschwundene kurze vorletzte Silbe war tieftonig vor kurzer letzter Silbe in folgenden einst pyrrhichisch auslautenden Wortformen:

és-tla, Cal-úst-la, Cré-t-lu, Leûc-le
mé-thlu-m, Tráz-lu-s, *(s. oben § 454. 455);*

in:

vís-cri, é-tru, Púlf-na-ś, Vel-í-mna-s,
Ap-aiâ-tru-s, Fás-t-n-tru, Thúr-m-na, Rec-í-mna-s
(s. oben § 459—461);

in:

Há-th-na, Cvés-t-na-ś, Vérc-na-ś, Céuc-na,
Már-c-na-ś, Cúm-l-na-s, Cúp-s-na, Zúch-na
(s. oben § 463);

und in den Etruskischen Formen Griechischer Namen:

Tlamûnus, *Τελαμώνιος*, Sîsphe, *Σίσυφος*.

Die geschwundene kurze vorletzte Silbe war tieftonig vor langer Endsilbe in folgenden einst jambisch auslautenden Wortformen:

Álp-n-ū, Cés-t-n-sā *(s. oben § 453);*
a a

in:

Leús-lā, Cuís-lā, Tí-t-lē *(s. oben § 455);*
u u u

in:

Cásp-r-āl, Púlf-n-āl, Thúr-m-n-āl *(s. oben § 459. 460);*
e e e

in:

hár-th-nā, Cvés-th-n-āl, Vét-l-n-āl,
i i i

Már-c-n-āl, Mel-ú-t-n-āl, Púmp-n-āl *(s. oben § 463);*
i i i

und in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Cápne,	*Καπανεύς*,	Áthrpa,	*Ἄτροπος*,
Áchle,	*Ἀχιλεύς*,	Sémla,	*Σεμέλη*,
Phérsipnei,	*Περσεφόνη*,	Lámtun,	*Λαομέδων*.

Die Wortformen Phérsipnei, Sémla, Lámtun lehren also, § 488.
dass im Etruskischen wie im Lateinischen die Griechische Betonungsweise keine Geltung hatte, nach welcher der Hochton an die vorletzte Silbe des Wortes gebunden war durch die Tonlänge der letzten tieftonigen Silbe.

Die geschwundene lange vorletzte Silbe war im Etruskischen tieftonig vor kurzer Endsilbe in folgenden einst trochäisch auslautenden Wortformen:

tűr-c-e neben túr-ū-c-e, zil-á-ch-n-c-e neben zil-á-ch-n-ū-c-e
ű ű

túr-c-t *(s. oben § 458);*
ū i

in:

Át-na-s,	Sát-na,	Víp-na,	Cáv-s-na,
Cút-na-s,	Sét-na,	Cnê-v-na,	Cán-z-na,
Rás-na-s,	Péth-na,	Cés-t-na,	Fél-c-na,
Cêi-c-na-s,	Cús-na		*(s. oben § 464);*

und in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Álcste,	*Ἄλκηστις*,	Amphíare,	*Ἀμφιάρᾱος*.
		Amphtíare,	
		Hamphíare,	

Die geschwundene lange vorletzte Silbe war im Etruskischen tieftonig vor langer Endsilbe in folgenden einst spondeisch auslautenden Wortformen:

Pápa-s-lā,	Aṽl-e-s-lā,	Tárch-i-s-lā,	Var-n-áli-s-lā,
Vélu-ś-lā,	Príc-e-s-lā,	Álh-i-s-lā,	Larth-áli-s-lā,
Súru-ś-lā,	Śeth-r-e-ś-lā,	Rúts-n-i-s-lā,	Larth-i-áli-s-lā
	Nús-t-e-ś-lā,		*(s. oben § 453);*

in:

Sát-nā-ś,	Át-n-āl,	Álf-n-āl,	Ceí-c-n-āl,
Cúth-nā-s,	Sát-n-āl,	Aúl-n-āl,	Vél-cz-n-āl,
Vélts-nā-ś,	Vét-n-āl,	Té-t-n-āl,	Ven-á-t-n-āl,
Vél-z-nā-ch,	Rás-n-āl,	Ces-t-n-āl,	E-cná-t-n-āl

u. a. *(s. oben § 464);*

und in den Etruskischen Formen der Griechischen Wörter mit spondeischem Ausgange:

Cásntra,	*Καασάνδρα*,	Ursthe,	*Ὀρέστης*,
Cástra,		Uthste,	*Ὀδυσσεύς*,
cúlchna,	*κυλίχνη*,	Achle,	*Ἀχιλλεύς*.
cúlcna,			

Die vorstehenden Etruskischen Wortformen, in denen die einst von Natur oder durch Position lange vorletzte Silbe geschwunden ist, lehren, dass dieselbe tieftonig war, dass mithin in der altetruskischen Sprache der Hochton nicht an die vorletzte Wortsilbe gebunden war durch die Tonlänge derselben, vielmehr auch auf der drittletzten Silbe seinen Platz haben konnte vor Tonlänge der vorletzten Silbe wie im Altlateinischen *(Verf. Ausspr. II, 897—902. 2 A.)*, im Oskischen, Sabellischen, Umbrischen *(a. O. II, 911)*, im Griechischen, Deutschen und Sanskrit.

Dass die beiden letzten Wortsilben, wenn die vorletzte kurz war, im Etruskischen tieftonig gesprochen wurden, bestätigen die Wortformen, in denen die vorletzte und letzte Silbe geschwunden ist, wie:

Sí-ans-l, (u us)	Át-n-al-c, (i us)	ép-l, (u um)	śrán-czl, (u um)
Clánt-l, (i us)	Vip-í-n-al-c, (i us)	éth-l, (u um)	éś-e-l-k, (i um)
Lár-thi-al-c, (i us)	Fú-fl-un-l, (u um)	sáńś-l, (u um)	mév-a-chr, (e um)

Rúvf-i-al-c, méch-l, sél-vans-l, zíl-c
i us u um u um a eu
Tí-t-i-al-c,
i us
(s. oben § 117. 328, b. 473).

Aus dem Gesagten folgt nun keineswegs, dass im Etruskischen die vorletzte Silbe niemals hoch betont gewesen sei. Man darf vielmehr schliessen, dass Etruskische Wortformen mit langer vorletzter Silbe den Hochton auf die vorletzte Silbe vorgeschoben hatten wie die mit denselben Suffixen gebildeten Lateinischen Wortformen, also zum Beispiel:

Un-â-ta, Lat. un-â-tu-s, Ap-i-ána-ś, Lat. App-i-ána-e,
Sent-in-âte, Sent-in-âte, Alf-i-âna-s, Alb-i-ânu-s,
Frent-in-âte, Ferent-in-âte, Ascl-aîe, Ann-âiu-s,
Tarch-umen- Ann-áia
áia, *(s. oben § 370. 24);*
Her-én-i, Lat. Iler-énn-i, Vip-én-al, Lat. Vib-énnae
(s. oben § 386);
Vip-îna-s, Lat. Vib-îna, Lat-ín-i, Lat. Lat-íni,
Spur-îna-s, Spur-îna, Thep-r-ín- Tib-er-íni,
Alf-îna-s, Alb-înu-s, i-s, *(s. oben § 395);*
R. Etr. Mat- Lat. pa-tr-ôn-u-s, Curt-ún-a, Lat. Cort-ón-a,
i-ôn-a,
Af-ûn-a-s, Af-ún-al, For-t-ún-a,
Ne-th-ûn-u-s, Nep-t-ûn-u-s, R. Etr. Piv-ón- ma-tr-ón-a
ei, *(s. oben § 325. 399. 407).*

Die Tonlänge der vorletzten Silbe zog also im Etruskischen mehrfach den Hochton des Wortes auf sich wie im Lateinischen.

Vergleicht man die neben einander vorkommenden Etruskischen Wortformen:

Víp-na, Vip-î-na-s, Tí-t-n-ei, Ti-t-í-n-i,
ī ī
Át-na-s, At-í-n-i, Sémt-n-ei, Sent-í-n-ei,
ī ī
Vét-n-ei, Vet-í-n-ei, Các-n-i, Cac-eí-n-al,
ī ī
Té-t-n-ei, Te-t-î-na, Ár-th-n-al, Ar-t-í-n-al
ī ī
(s. oben § 464),

so ist klar, dass diese Doppelformen hervorgegangen sind aus den Grundformen:

Víp-ī-na-s, Vét-ī-n-ei, Sént-ī-n-ei, Ár-t-ī-n-al u. a.

mit Hochton der drittletzten und Tonlänge der vorletzten Silbe, indem die Etruskische Sprache entweder den Hochton der drittletzten

Silbe bewahrte und die Tonlänge der vorletzten beseitigte, oder den Hochton der drittletzten Silbe aufgab und durch Vorschieben desselben auf die vorletzte Silbe die Tonlänge derselben beibehielt. Auf dieselbe Weise ist die Lateinische Sprache zu zahlreichen Doppelformen gelangt wie:

putâ-stis,	puta-vî-stis,	delé-ssent,	dele-ví-ssent,
coirá-runt,	coira-vé-runt,	nô-sse,	no-vî-sse u. a.

von den Grundformen putá-vī-stis, coirá-vē-runt, delé-vī-ssent, nó-vī-sse *(Verf. Ausspr. II, 898 f. 2 A.)*.

Hochbetont war die vorletzte lange Silbe auch in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Velpárun,	*Ἑλπήνωρ*,	Pultúke,	*Πολυδεύκης*,
Eásun,	*Ἰάσων*,	Pultúce,	
Eiásun,		Phulníce,	*Πολυνείκης*,
Heiásun,		Phulníse,	
Achmémrun,	*Ἀγαμέμνων*,	Puthníces,	*Πυθονίκου*,
Achménrun,		Palmíthe,	*Παλαμήδης*,
Achlâe,	*Ἀχελῷος*,	putêre,	*ποτῆρα*,

und in einheimisch Etruskischen Namensformen mit positionslanger vorletzter Silbe wie:

Vel-í-mna-s	neben Lat. Vol-ú-mnu-s,	Gr. *βουλό-μενο-ς*
Rec-í-mna	Vert-ú-mnu-s,	*(s. oben § 328. 391.*
Luch-ú-mn-i	al-ú-mnu-s,	*462).*

Dass der Etruskischen Sprache ein Betonungsgesetz fremd war, nach welchem immer die Wurzelsilbe oder die anlautende Silbe des Wortes hoch betont gewesen wäre, wie fast durchgehends im Deutschen, lehren die Wortformen, in denen der Wurzelvokal geschwunden ist wie:

Ml-ác-uch	neben	Mál-a-vis-ch,
Tl-a-mûn-u-s		*Τελ-α-μών-ιος*,
Tl-á-[mun]		*Τελ-α-μών*,
Tl-é-s-na	Lat.	Tel-e-s-î-nu-s,
Vl-é-s-a-s		Vel-é-sa,
Mlítuns		*Μελίτωνος*,
cl-â-lu-m	Lat.	cel-â-re,
cl-ê-llu	Lat.	cél-la,
Sl-aí-th-e-ś		Sil-aí-th-e-ś *(s. oben § 452. 460. 465)*.

Also die Tonlänge der letzten Silbe hat im Etruskischen nirgends vermocht, den Hochton auf die vorletzte Silbe zu ziehen, wie dieses im Griechischen der Fall ist. Die Ton-

länge der vorletzten hat ihn zwar vielfach auf sich gezogen, aber keineswegs durchgehends wie im klassisch Lateinischen. Hochton der drittletzten und Tonlänge der vorletzten Silbe konnten auch neben einander bestehen wie im Altlateinischen, im Griechischen und in anderen Sprachen.

Die Untersuchung wendet sich nun den mehrsilbigen Wort- § 489.
formen zu, in denen die drittletzte, oder die drittletzte und vorletzte, oder die drittletzte und letzte, oder die drittletzte, vorletzte und letzte Silbe geschwunden sind.

Tieftonig war die drittletzte Silbe, die geschwunden ist in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Átlenta,	*Ἀταλάντη*,	Vílae,	*Ἰόλαος*,
Mélakre,	*Μελέαγρος*,	Clépatras,	*Κλεοπάτρας*.

Für Átlenta und Vílae wird die Zurückziehung des Hochtones auf die ehemals viertletzte Silbe bezeugt durch die Formen Átlnta, Víle. In Clépatras ist der Hochton von der vorletzten kurzen Silbe zurückgewichen wie in Lat. Cleópatra.

Tieftonig war die geschwundene drittletzte Silbe in den einheimisch Etruskischen Wortformen:

Tárch-nt-ia-ś,	Pré-snt-i-al,	Sét-n-i-al,	Víp-l-i-al,
é-tr-ia,	Párm-n-i-al,	Át-n-i-al,	Nú-m-s-i-n-al,
Plaú-tr-ia-ś,	fár-th-n-a-ch-e,	Vél-ths-n-e-al,	Pap-ál-s-ea
Théf-r-i-sa,	Ác-l-n-i-a,	Tí-t-l-ia,	*(s. oben § 456—466).*

In diesen Wörtern war also die viertletzte Silbe durch den Hochton gehoben.

Tieftonig waren die geschwundene drittletzte und vor- § 490.
letzte Silbe in den Etruskischen Formen der Griechischen Namen:

Átlnta,	*Ἀταλάντη*,	Élchsntre,	*Ἀλέξανδρος*,
Clútmsta,	*Κλυταιμνήστρα*,	Élsntre,	
		Víle,	*Ἰόλαος*.

Diesen gingen also im Etruskischen Munde Formen mit hoch betonter viertletzter Silbe *Átelenta, *Clútumusta, *Élechsantre, *Víulae vorher. Die Zurückziehung des Hochtones auf die viertletzte Silbe war es, die in den vorstehenden Etruskischen Formen das Schwinden der tieftonigen Vokale und die arge Verstümmelung der Griechischen Namen veranlasst haben. Dieselbe Zurückziehung des Hochtones hat im Lateinischen Pól für *Πολυδεύκης*, und im Deutschen die Wortformen próbst, vógt, spíttel, Maínz, Wórms, Cöln erzeugt aus propósitus, vocâtus, hospi-

tâle, Maguntíacum, Borbetomagus, Colonia *(Verf. Ausspr. II 819. 2 A.)*.

Die viertletzte Silbe war einmal hoch betont in den einheimisch Etruskischen Wörtern, welche die vorletzte und drittletzte Silbe eingebüsst haben:

Cúm-l-na-s,	Vét-l-n-al,	Nú-fr-z-na-s,	Méth-l-na,
u i	u i	u i	e i
Rúm-l-na-s,	Séht-m-n-al,	Mác-s-tr-na,	Cáp-z-na-s
u i	u i	i e	i i

(s. oben § 456—466).

§ 491. Zahlreiche Etruskische Wortformen hatten einst den Hochton auf der viertletzten Silbe, welche die tieftonige drittletzte Silbe eingebüsst haben und die tieftonige letzte, diese vielfach, indem die Suffixe -io, -iā durch -ie, -iē zu ī, ei̯, ē verschmolzen. Derartige Wortformen sind:

Fú-fl-un-ś,	Pú-cl-i-s,	Laúch-m-e,	Áp-r-th-e
u u	u	u	u
Séth-l-an-s,	Vél-nth-i,		*(s. oben § 454—458).*
u u	u		
Véz-tr-n-ei,	Cásp-r-i,	Pét-c-e-s,	Luch-ú-mn-i,
e	e	e	e
Vel-á-thr-i,	Thép-r-i,	Pré-snt-e,	Vel-í-mn-ei,
e	e	e	e
Súp-r-i,	Théf-r-i-ś,	Pré-snt-i,	Ul-t-í-mn-e-ś
e	e	e	e
Cásp-r-e-ś,	Théf-r-i,	Lach-ú-mn-i,	u. a.
e	e	e	

(s. oben § 459—462).

lé-s-cul,	Aú-f-l-e-ś,	Séth-r-n-ei,	Laú-t-n-i,
i um	i	i	i
Túrp-l-i,	Arnt-l-e,	Át-n-ei,	Các-n-i,
i	i	i	i
Víp-l-i-ś,	Sép-t-l-e,	Sát-n-ei,	Aúl-n-i,
i	i	i	i
Aúf-l-e-ś,	Már-c-n-i,	Tá-t-n-ei,	Álf-n-i,
i	i	i	i
Trép-l-e-s,	Vés-c-n-ei,	Té-t-n-ei,	Lúsc-n-i,
i	i	i	i
Tánt-l-e-s,	Aú-t-n-i,	Tí-t-n-ei,	Ceí-c-n-ei u. a.
i	i	i	i

(s. oben § 463—466).

§ 492. Die viertletzte Silbe war einmal hoch betont in den Wortformen, welche die drittletzte, vorletzte und letzte Silbe eingebüsst haben:

flé-z-r-l,	ép-l-c,	zá-thr-m-s
e u um	u i um	u u u

(s. oben § 456—466).

Der Hochton hat durch Vokaleinschub die Stelle der viertletzten Silbe erhalten in:

Álăpu-s-al, Púr-ŭ-n-i-sa, Arĭtimi
Clúthumŭstha, *(s. oben § 446. 447).*

Also der Hochton war in der Etruskischen Sprache nicht beschränkt und gebunden durch die gesammte Tondauer der drei letzten Silben, sondern konnte auch auf der viertletzten Silbe seinen Platz haben wie im Altlateinischen *(Verf. Ausspr. II, 902—905. 2 A.)*, im Oskischen, Umbrischen *(a. O. II, 911. 912 f.)*, Altgriechischen *(a. O. II, 928—931)*, Deutschen und Sanskrit *(a. O. II, 932)*.

§ 493. Die tieftonige viertletzte und drittletzte Silbe sind durch Vokalausfall geschwunden in:

Mál-s-tr-ia *(s. oben § 459).* Máś-l-n-i-al *(s. oben § 465).*
i e i i

Die viertletzte und drittletzte Silbe sind durch Vokalausfall, und die letzte ist daneben durch Vokalverschmelzung geschwunden in:

Mé-s-tr-ī, Vét-l-n-ei, Pát-l-n-ī,
i e u i i i

Véz-tr-n-ei, Tí-t-l-n-ei, Rú-tl-n-i-ś
e i i ī i i

(s. oben § 459. 463. 465).

Ein entscheidender Grund dagegen, dass im Altetruskischen der Hochton bis auf die fünftletzte Silbe zurücktreten konnte wie im Deutschen und im Sanskrit, ist nicht ersichtlich. Aber bei der weitschichtigen Suffixbildung dieser Wortformen lässt sich gegen die Annahme, dass in ihnen der Hochton wirklich einmal auf der fünftletzten Silbe stand, einwenden, dass beim Herantreten der letzten Suffixe derselben: -ia, -io, -ali die Grundstämme, an welche dieselben gefügt wurden, schon durch Vokalausfall Verlust an Silben erlitten haben können. Vergleicht man zum Beispiel Etr. Me-s-tr-i mit Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s und Umbr. me-s-tru *(s. oben § 466)*, so ist der Schluss gerechtfertigt, dass auch die Etruskische Sprache bereits eine Steigerungsform me-s-tru- für mag-is-tro- gebildet hatte, als durch Anfügung des Suffixes -ia an dieselbe der Frauenname Me-s-tr-ia- Me-s-tr-i weiter gebildet wurde.

Eine Etruskische Wortform, aus der mit unbedingter Sicherheit erhellte, dass sie einmal den Hochton auf der fünftletzten Silbe gehabt habe, vermag ich nicht nachzuweisen, so wenig wie für die übrigen Italischen Sprachen sich bis jetzt eine solche ergeben hat.

§ 494. Die bisherige Untersuchung über die Stelle des Hochtones im Etruskischen Worte hat also zu folgenden Ergebnissen geführt.

Im Etruskischen war der Hochton des Wortes nicht durch die Tonlänge der letzten oder der vorletzten Silbe an

die vorletzte Silbe gebunden. Hochton der drittletzten Silbe konnte vor Tonlänge der vorletzten Silbe bestehen, wenn er auch nicht selten von derselben angezogen wurde. Der Hochton war im Etruskischen auch nicht beschränkt durch die gesammte Tondauer der drei letzten Silben des Wortes, hat vielmehr häufig die vorletzte Silbe hervorgehoben.

Die alten Etrusker betonten also das Wort im Wesentlichen so wie die alten Latiner, Osker, Umbrer und Griechen.

Da nun aber in den oben zusammengestellten Etruskischen Wortformen, deren Hochton ursprünglich die viertletzte Silbe oder die drittletzte bei Tonlänge der vorletzten hervorhob, so häufig Ausfall der tieftonigen Vokale nach der hoch betonten Silbe eintritt, durch welchen ursprünglich viersilbige Wortformen dreisilbig, ursprünglich dreisilbige zweisilbig werden, so erhellt, dass in der Etruskischen Sprache mit der Zeit eine Abneigung gegen die Stellung des Hochtones auf der viertletzten Silbe oder noch weiter zurück wie gegen Hochton der drittletzten Silbe vor Tonlänge der letzten sich geltend machte wie im Lateinischen, Oskischen und Umbrischen, also eine Neigung, den Hochton innerhalb der Grenzen der drei letzten Silben zu bannen und an die Tonlänge der vorletzten Silbe zu binden, wie sie in dem Betonungsgesetz der klassisch Lateinischen Sprache durchgehends zur Geltung gelangt ist.

Es war die Macht des das Wort beherrschenden Hochtones, der auf die benachbarten tieftonigen Silben des Etruskischen Wortes einen solchen Druck übte, dass die Vokale derselben so vielfach übertönt wurden und verstummten wie im Lateinischen, Oskischen und Umbrischen *(Verf. Ausspr. II, 913. 2 A.)*. Aber dass im Etruskischen der Druck des herrschenden Hochtones noch härter auf den tieftonigen Silben des Wortes lastete als in jenen Sprachen, davon legen Wortformen wie Clútmsta, Átlnta, Élchsntre, Málstria, Máslnial, flézrl, éplc, záthrms und viele andere nur zu deutlich Zeugniss ab, wenn auch zwischen den gehäuften Consonanten derselben in der lebendigen Aussprache noch Nachklänge dereinstiger Vokale, verschwindend kurze Laute hörbar blieben, welche die Schrift nicht mehr bezeichnete.

2. Arten des Hochtones (ὀξεῖα, ὀξυβαρεῖα).

§ 495. Die Griechische Sprache hatte insbesondere zwei Arten des Hochtones, den scharfen Hochton (ὀξεῖα, ἐπιτεταμένη), der von Anfang bis zu Ende der Silbe dieselbe Tonhöhe beibehielt, mit dem kurze Silben gesprochen wurden und lange Silben, die mindestens zwei Zeitweilen oder Moren vom Wortende entfernt waren, und den gebrochenen Hochton von Natur langer Silben (ὀξυβαρεῖα, περισπωμένη), der in der zweiten Hälfte der Tondauer seiner Silbe zum Tiefton herabsank, entweder unmittelbar im Auslaut des Wortes oder nur eine Zeitweile vom Wortende entfernt. Dieses Sinken des Hochtones entstand daher, dass die Anspannung der Sprachwerkzeuge bei der Aussprache des Wortes im letzten Theile desselben, kurz vorher, ehe sie völlig aufhörte, nachliess und erschlaffte *(Verf. Ausspr. I, 798 f. 800 f. 2 A.)*.

Die Lateinische Sprache hatte dieselben beiden Arten des Hochtones: den scharfen Hochton, den die Lateinischen Grammatiker seit Ciceros Zeitalter acuta vox, summus tonus, superior tonus, fastigium oder cacumen nennen *(a. O. II, 798)*, und den gebrochenen Hochton, den die Lateinischen Grammatiker übereinstimmend bezeugen und durch die Benennungen duplex, ex acuto gravique ficta, flexa, inflexa, circumflexus unzweifelhaft als denselben Hochton kennzeichnen, den die Griechen δίτονος, σύμπλεκτος, ὀξυβαρεῖα, περισπωμένη nennen *(a. O. II, 800)*. Dieses ausdrückliche und einstimmige Zeugniss der Lateinischen Grammatiker über den gebrochenen Hochton ihrer Muttersprache ist auf das beste begründet in dem Wesen der ganzen Lateinischen Betonung und Lautgestaltung. Da im Lateinischen alle ursprüngliche Endsilben tieftonig sind, somit viel häufiger abgeschwächt werden und ganz schwinden wie im Griechischen, so kann auch der zweizeitige Hochton einsilbiger Wörter mit langem Vokal nicht bis an das Wortende unverändert fortgedauert haben, das Wortende kann auch hier nicht hoch betont gewesen sein, der Hochton dieser Wörter muss vielmehr in der zweiten Hälfte der Tondauer der langen Silbe gegen das Wortende hin zum Tiefton herabgesunken sein. Und dieses Herabsinken des Hochtones zum Tiefton trat demgemäss auch ein, wenn derselbe auf der vorletzten, von Natur langen Silbe des Wortes seinen Platz hatte vor kurzer Endsilbe, also nur eine Tonweile vom Wortende entfernt war. Man würde den gebrochenen Hochton am Wortende für die Lateinische Sprache aus der

durchgehenden Tieftonigkeit ihrer ursprünglichen Endsilben folgern müssen, auch wenn derselbe nicht durch die ausdrücklichen, übereinstimmenden Aussagen der Grammatiker, die keine andere Auslegung zulassen, so gut bezeugt wäre, wie nur irgend eine Thatsache der Lateinischen Sprache*).

§ 496. In der Etruskischen Sprache wurde der scharfe Hochton gesprochen an denselben Stellen des Wortes wie im Altlateinischen, also in der grossen Mehrzahl der oben behandelten Wortformen.

Oxytona waren demnach zum Beispiel die Wörter:
Árnth, Lárth, Vánth, épl, Túrms;

Paroxytona:
Vélchas, Vélus, Pálpe, Thálna, tútas;

Proparoxytona:
Ákius, Áltria, Ménerva, Árnthial;

den Hochton auf der viertletzten Silbe hatten:
zílachnuce, Álapusal, Púrunisa, Áritimi.

Dass aber die Etruskische Sprache auch denselben gebrochenen Hochton hatte, den die Griechen ὀξυβαρεῖα, die Römer ex acuto gravique ficta nannten, ergiebt sich daraus, dass im Etruskischen die ursprünglichen Endsilben des Wortes nicht bloss durchweg tieftonig waren wie im Lateinischen, sondern auch in viel weiter greifender Weise durch Ausfall und Abfall der Vokale verstümmelt worden sind als die Lateinischen. Wenn schon im Lateinischen sich der zweizeitige Hochton von gleichmässiger Tonhöhe am Wortende oder eine Zeitweile vom Wortende entfernt nicht erhielt, sondern an diesen Wortstellen in der zweiten Hälfte seiner Tondauer zum Tiefton herabsank, so muss dieses Sinken sicherlich auch am Ende des Etruskischen Wortes stattgefunden haben, das sonst immer tieftonig und matt auslautete.

Einsilbige Etruskische Wörter mit langem Vokal wurden also mit dem gebrochenen Hochton gesprochen, zum Beispiel:
huîns, Leînth, tûs, rî, mî, rîl;
sie können nicht im Gegensatz zu der Tieftonigkeit der Etruskischen Endsilben, im Gegensatz zu Lateinischen Wörtern wie aês, ioûs, leis, fâs, flôs, die Höhe ihres Hochtones durch zwei Zeitweilen

*) Der neuerdings wieder gewagte Versuch, dieses Zeugniss in Bausch und Bogen zu beseitigen, kann hier einstweilen noch auf sich beruhen bleiben.

hindurch bis zum Verklingen ihres letzten Lautbestandtheiles gewahrt haben.

Und da die Betonung der Etruskischen Sprache sonst so grosse Uebereinstimmung zeigt mit der altlateinischen und altgriechischen, so muss man schliessen, dass:

Aûle, Plaûte, Puîne, Câie

im Etruskischen Properispomena waren wie im Lateinischen Aûlus, Plaûtus, Poênus, Gâius. Der Hochton dieser Etruskischen Wortformen sank gegen Ende der vorletzten Silbe zu dem Tiefton herab, mit dem die bis zu dem schlaffsten Vokal ĕ abgeschwächte Endsilbe gesprochen wurde. Das ist eine Art Assimilation des zweizeitigen Hochtones in seiner zweiten Zeitweile an den Tiefton der Endsilbe.

Man kann nicht umhin anzunehmen, dass ehemalige Properispomena, deren letzte Silbe geschwunden ist, wenigstens eine Zeit lang mit dem gebrochenen Hochton auf der in die letzte Stelle gerückten Silbe gesprochen wurden, zum Beispiel:

Si-ân-ś, Un-â-t-s, Lat-în-s, Ne-th-ûn-s u. a.,

wie die Lateinischen Wortformen Camp-ân-s, damn-â-(t)-s, Arpinâ(t)-s, Iust-în-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 806. 807. 2 A.)*. Es ist aber wahrscheinlich, dass in solchen Wortformen der Hochton mit der Zeit von der in die letzte Stelle gerückten Silbe auf die vorletzte zurücktrat *(a. O. II, 807 f. 2 A.)*.

3. Tonanschluss
(ἔγκλισις).

§ 497. Auch in der Etruskischen Sprache war die verbundene Aussprache zweier auf einander folgenden Wörter im Zusammenhange der Rede heimisch, die unter einem Hochton so zusammen gesprochen wurden, dass das bedeutungslosere Wort seinen Hochton und damit seine Selbständigkeit einbüsste und sich an den Hochton des bedeutungsvolleren Wortes anlehnte oder anschloss. Dieser Tonanschluss, von den Griechischen Grammatikern ἔγκλισις, von den Lateinischen inclinatio oder additio genannt *(Verf. Ausspr. II, 833 f. 2 A.)*, ist für die Etruskische Sprache nur in wenigen Fällen erkennbar, weil uns nur einzelne und sehr kurze Sätze dieser Sprache erhalten sind.

Der Tonanschluss ist im Etruskischen erweislich für Pronominalformen, Präpositionen, Verbalformen und Nominalformen.

Die pronominale Partikel -ce, -c schliesst sich tieftonig an die vorhergehende Pronominalform an, und verwächst mit derselben zu einem untrennbaren Compositum. Dies ist geschehen in den bereits eingehend besprochenen Pronominalformen:

he-ce, eseth-ce, an-k, an-c *(s. oben § 255. 258. 259. 478)*,

wie in den Lateinischen Pronominalformen hei-ce, hi-ce, hei-c, hi-c, isti-c, illi-c, hun-c, tun-c, nun-c, sei-c, si-c u. a. *(Verf. Ausspr. II, 844 f. 2 A.)*, in den Oskischen ía-k, ekí-k, exa-c, eísa-k u. a. *(a. O. II, 914)*, in den Umbrischen esu-k, eru-k u. a. *(a. O. II, 915)*.

Das lokative Etruskische Pronominaladverbium ti vom demonstrativen Pronominalstamme ta- hat sich im Etruskischen selbständig erhalten, ist aber auch an Pronominalstämme zuerst enklitisch angefügt und dann mit denselben zu untrennbaren Pronominaladverbien verwachsen; so in:

ei-thi, -ei-t, hu-th-s *(s. oben § 251. 254)*,

wie in den Lateinischen Pronominalformen u-ti, is-ti-c, i-ti- in i-ti-dem, in dem Oskischen au-ti, dem Umbrischen u-te *(Verf. Ausspr. I, 779 f. II, 595. 844. 2 A.)*.

Die Pronominalpartikel hen vom Pronominalstamme ho-, ursprünglich gha-, ist enklitisch angefügt an vorhergehende Pronominalformen in:

ce-hen, c-en *(s. oben § 255)*, an-k-n, an-c-n *(s. oben § 259)*.

Ebenso ist die Umbrische Pronominalpartikel -hont von demselben Pronominalstamme enklitisch angefügt in eur-ont, erar-unt u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 136. Verf. Ausspr. II, 916. 2 A.)*. In an-k-n, an-c-n ist -k-n, -c-n durch -c-en aus ce-hen entstanden, das enklitisch an die Pronominalpartikel an gefügt ist *(s. oben § 259)*.

Die Präposition -a für -at = Lat. ad ist enklitisch an die vorhergehende Accusativform gefügt in:

araś-a = Lat. ad aras *(s. oben § 215. 319)*,

wie Lat. ad in quo-ad *(Verf. Ausspr. II, 852. 2 A.)*, Umbr. aṛ = Lat. ad in asam-aṛ = Lat. ad aram, spantim-aṛ *(a. O. II, 917)*.

§ 498. Dass die Etruskischen Verbalformen:

s-u-m, s-i-m

enklitisch waren wie die Lateinischen es-u-m, s-u-m, Osk. s-u-m, Gr. ἐ-μί, lehrt der Abfall des anlautenden Wurzelvokals *(s. oben § 192. 339. 391. 401. 462)*. Wie im Lateinischen die Präsensformen der Verbalwurzel es- sein mit dem vorhergehenden Worte enklitisch

verbunden gesprochen wurden: vocitátust, sítast, necéssest, nóstrost *(Verf. Ausspr. II, 646 f. 853 f. 2 A.)*, im Oskischen: teremnátust, prúftuset *(a. O. II, 915)*, im Umbrischen: pésetomest, dáetomest u. a. *(a. O. II, 917)*, so wurden die Etruskischen Verbalformen derselben Wurzel s-u-m, s-i-m tieftonig mit den vorhergehenden Wortformen unter einem Hochton zusammengesprochen in Verbindungen wie cúlchna sim, Velíneisim, Kanúties sim u. a. *(s. oben § 192)*.

Das Etruskische Adjectivum -thu-ra-s stark ist als Zuname verwandt und mit dem vorhergehenden Familiennamen verbunden in den zusammengesetzten Namensformen:

Tamia-thura-s, Velthuri-thura, Anei-thura
Velthina-thura-s, *(s. oben § 347)*.

Das waren zuerst enklitische Tonverbindungen wie die Lateinischen res-pública, ius-iurándum, vir-illústri-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 884. 2 A.)*. Wie in diesen das Adjectivum hoch betont ist, das den Begriff des vorhergehenden Substantivs genauer bestimmt, so war in jenen Etruskischen Zusammensetzungen wahrscheinlich der Zuname -thûra-s hoch betont, der die Person genauer bestimmte, die zu der mit dem vorhergehenden Namen benannten Familie gehörte. Mit Sicherheit lässt sich das aber nicht behaupten, da jene Tonverbindungen im Laufe der Zeit zu Compositen verwuchsen, und der Hochton dann zurückgetreten sein kann, wie in Lat. níhili, quóminus u. a. *(a. O. II, 858. 859)*.

Also auch in dem Tonanschluss weist die Sprache der Etrusker dieselbe Betonungsweise auf wie die Lateinische Sprache und die verwandten Italischen Dialekte.

II. Wortbiegung.

A. Deklination.

1. Klassen der Deklination.

§ 499. Die Klassen der Etruskischen Deklination sind wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen nach dem Auslaute der Stämme abzutheilen, an welche die Casussuffixe getreten sind. Die vorhergehenden Untersuchungen haben für die Etruskische Sprache fünf Hauptarten von Nominalstämmen mit ursprünglich verschiedenem Auslaut herausgestellt, nämlich Stämme, die auf Consonanten, auf den Vokal -i, auf -ă, -ŏ, auf -ā oder auf -u

auslauten. Durch diese ist die Grundlage für fünf Etruskische Deklinationsklassen gegeben. Aber jene fünf Arten von Stämmen haben sich im Etruskischen vervielfältigt durch Schwächung und Schwinden ihrer auslautenden Vokale. Durch Abschwächung des auslautenden -ă zahlreicher Nominalstämme zu -ŏ entstanden im Italischen, Griechischen und Keltischen die O-stämme *(Verf. Ausspr. II, 45—47. 2 A.)*, und damit erlitten die Casusendungen derselben so bedeutende Veränderungen, dass die Griechischen und Lateinischen Grammatiker die nunmehrige Flexionsweise der O-stämme mit gutem Grund als eine gesonderte „zweite" Deklination hinstellten. Die männlichen Stämme, die das alte auslautende -ă erhalten hatten, stellten jene Grammatiker zu den weiblichen Stämmen auf -ā der ersten Deklination, denen sie in der Gestaltung der Casusendungen immer ähnlicher geworden waren, je weiter die Kürzung des femininen ā im Nominativ und Accusativ Sing. der weiblichen Stämme im Lateinischen und Griechischen um sich gegriffen hatte.

Im Etruskischen hat sich das ursprünglich auslautende -ă der männlichen Stämme verhältnissmässig viel häufiger erhalten als im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen; aber in der grossen Mehrzahl der Wortformen derselben ist dieses -ă doch durch altetruskisches und Italisches ŏ zu ŭ verdunkelt. Eine sprachwissenschaftliche Darstellung der Etruskischen Deklination kann diese beiden Arten ein und derselben männlichen Stammform nicht von einander trennen, sondern sie nur als Unterabtheilungen einer und derselben Deklinationsklasse neben einander stellen.

Die Etruskischen Stämme mit dem Suffix -io erleiden durch Assimilation von -io zu -ie, -ii und durch Verschmelzung von -ie, -ii zu ē, ī und dem einlautigen ei, dem Mittellaut zwischen ē und ī, wesentliche Veränderungen ihrer Casusendungen. Diese erscheinen auch in den Flexionsformen der entsprechenden Lateinischen, Umbrischen, Volskischen, Oskischen und Sabellischen Stämme, wenn auch nicht in so ausgedehntem Maasse wie im Etruskischen. Die Stämme auf -io müssen daher in der Darstellung der Etruskischen O-deklination besonders hervorgehoben, können aber nicht als besondere Deklinationsklasse abgesondert werden.

§ 500. Von den Italischen femininen Stämmen auf -iā hat sich ein Theil abgesondert, indem er in der Flexion -iā zu -iē assimiliert hat, und zwar ist das geschehen im Lateinischen, Etruskischen, Umbrischen und Sabellischen *(s. oben § 379. 440)*. Den so veränderten femininen Stämmen auf -iē wurden im Lateinischen

gewisse ursprünglich auf -es auslautende Stämme dadurch in der Flexion ähnlich, dass dieses stammhafte s mit der Zeit als blosses Nominativzeichen aufgefasst und in der Flexion der Casus obliqui aufgegeben wurde *(Verf. Ausspr. II, 348 f. 1023. 2 A.)*. Dass das auch im Etruskischen bisweilen stattgefunden hat, lehrt die Accusativform rī für *rī-m neben Lat. ri-m, re-m, rē-s, Umbr. rī = Lat. rē vom Stamme rēs- *(s. oben § 177. 393)*. Die Lateinischen Grammatiker haben die so entstandenen Stämme auf -iē für -iā und auf -e für -es zusammengestellt zu der Lateinischen fünften Deklination, was für die Erlernung der Sprache durchaus zweckmässig ist. Da im Etruskischen diese Flexionsweise nur von Stämmen auf -iē für -iā erhalten ist, und rī = Lat. ri-m, re-m in die I-deklination übergetreten ist, so ist für die Etruskische Grammatik eine Trennung der Stämme auf -iē von den Mutterstämmen auf -iā nicht erforderlich.

Im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen haben auch sonst Nominalstämme durch Schwächung und Schwinden ihrer auslautenden Vokale Wandelungen erlitten. So sind insbesondere O-stämme in der Flexion zu I-stämmen und consonantischen Stämmen, I-stämme zu consonantischen Stämmen geworden *(Verf. Ausspr. II, 1043, c. 2 f. 2 A.)*. Für das Etruskische liegt die Schwächung eines einstigen O-stammes zum I-stamme vor in Uc-a-r neben Umbr. uk-a-r, oc-a-r, Lat. oc-ri-s, ac-ri-s, Gr. *ἀκ-ρό-ς (s. oben § 91. 348. 476)*. Die Abschwächung von O-stämmen zu consonantischen hat sich ergeben für die Accusativformen fe-li-c = Lat. fe-li-c-em, zil-c = Lat. sil-i-c-em, deren c der Rest des Suffixes -co ist *(s. oben § 170. 113. 478)*. Und die femininen Formen des Nominativ Sing. auf -c, -ch und -r: Munthu-ch „Schmuckgöttin", Mlak-uch „sanftäugige" Göttin, Malavis-ch „sanftblickende" Göttin, Pur-i-ch, Reschu-al-c, Namen unbekannter Göttinnen, Than-r „zärtliche" Göttin, Achu-vit-r, Achviz-r „munter blickende" Göttin, erklären sich daraus, dass die männlichen Suffixformen -co und -ro dieser Adjectiva, die zu Namen von Gottheiten verwandt sind, sich in der Flexion der männlichen Stämme zu -c' und -r' abstumpften, wie zum Beispiel in mar-un-u-ch „procurator" und in Ach-vist-r „munter blickender" Gott, und so erst die männlichen, dann auch die weiblichen Stämme jener Adjectiva in die consonantische Deklination übergingen *(s. oben § 113—117. 121—122)*. So sind im Lateinischen zahlreiche Substantiva und Adjectiva der dritten Deklination, deren Nom. Sing. auf x, s, r, l, n auslautet, aus der O-deklination in die consonantische übergetreten *(Verf. Ausspr. I, 195. II, 589—594. 2 A.)*,

und dieser Flexionsweise sind auch feminine Substantiva wie radix, vibix, altrix, nutrix und feminine Adjectiva wie edax, velox, particeps, praepes, celer u. a. gefolgt *(a. O. I, 195. II, 589 f.)*.

Dass im Etruskischen I-stämme sich zu consonantischen Stämmen abstumpften, lehren die Nominativformen Lar-t, Lar-th, Van-th, Lein-th, Trui-al-s, Arnth-al, hinth-i-al u. a. von den Stämmen Lar-ti-, Van-ti-, Lein-ti-, Trui-ali-, Arnth-ali-, hinth-i-ali- u. a. *(s. oben § 475. 476)*, die Form des Nom. Acc. Plur. Pen-e-t-z vom Stamme Pen-e-ti- = Lat. Pen-a-ti- *(s. oben § 476)* und des Gen. Plur. Arnth-i-al-um vom Stamme Arnth-i-ali- *(s. oben § 160. 328, b)*.

Die Lateinischen Grammatiker haben auf Grund des bestehenden Zustandes ihrer Muttersprache, den sie vorfanden, in welchem zahlreiche ursprüngliche oder aus O-stämmen abgeschwächte I-stämme mit allen ihren Casusformen oder mit einzelnen derselben in die Deklination der consonantischen Stämme übergegangen waren, nach dem Vorgange der Griechischen Grammatiker I-stämme und consonantische Stämme in die eine Klasse der dritten Deklination zusammengestellt. Auch diese Anordnung ist für die Erlernung der Lateinischen und der Griechischen Sprache zweckmässig. Aber jede wissenschaftliche Darstellung der Deklination einer Sprache muss I-stämme und consonantische Stämme von einander sondern, und das ist von vorn herein auch in diesen Untersuchungen über die Etruskische Sprache geschehen.

§ 501. Nach der Eintheilung der Lateinischen Grammatiker hatte die Etruskische Sprache folgende Deklinationen:

1. Die erste, umfassend feminine Stämme auf -ā und masculine auf -ă.
2. Die zweite, welche die O-stämme begreift.
3. Die dritte, zu der die I-stämme und die consonantischen Stämme gehören.
4. Die vierte, welcher die U-stämme angehören.
5. Die fünfte, welche die femininen Stämme auf -ie für -iā bilden.

Die wissenschaftliche Darstellung der Etruskischen Deklination muss folgende Klassen derselben unterscheiden:

1. Die Deklination der femininen Stämme auf -ā, in der auch die Stämme auf -iē für -iā mit inbegriffen sind.
2. Die Deklination der Stämme auf -ă und -ŏ (-ŭ). Zu dieser gehören auch diejenigen Stämme auf -io, welche dieses Suffix durch Assimilation und Verschmelzung der Vokale entstellt haben.

3. Die Deklination der Stämme auf -i, von deren Casusformen manche in die consonantische Deklination übergegangen sind.
4. Die Deklination der Stämme auf -u.
5. Die Deklination der Stämme auf Consonanten.

Es folgt nun zunächst eine zusammenfassende Darstellung der Etruskischen Casusbildung nach der Anordnung: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Ablativ, Locativ auf Grund der vorhergegangenen Erklärung der Etruskischen Sprachdenkmäler und der Untersuchungen über die Lautgestaltung der Etruskischen Sprache, und dann eine übersichtliche Zusammenstellung der gewonnenen Ergebnisse in Form von Paradigmen für die angegebenen Klassen der Etruskischen Deklination.

2. Bildung der Casusformen.

a. Nominativ Singularis.

§ 502. Die Etruskische Sprache bildet den Nominativ Singularis entweder durch Anfügung des Suffixes -s, oder sie verwendet zu demselben den Stamm des Wortes ohne Anfügung eines Casussuffixes wie das Lateinische und die verwandten Sprachen. Das Nominativsuffix -s ist vielfach abgefallen, und der Auslaut der Stämme durch Schwächung und Schwinden von Vokalen entstellt worden.

Die uns erhaltenen consonantisch auslautenden Stämme haben meist kein Suffix -s zur Bildung des Nominativ Singularis verwandt, und die es einst hatten, haben es eingebüsst.

Die mit dem Suffix -ūn, Lat. -ūn, -ōn, Umbr. -ūn, -ōn, Osk. -ūn, Sab. -ūn, Volsk. -ūn, Gr. -ων, ursprünglich -an, gebildeten Nominalstämme haben im Nominativ Sing. masc. und fem. kein Casussuffix angefügt, und lauten entweder auf -un aus, oder nach Abfall des auslautenden n auf -u.

Das auslautende n haben erhalten die Nominative Sing. masc.:

Fa-un „sagender“ Gott, Chelph-un „tanzender“ Satyr, Av-un „wohlthuender“ Gott, und der Vorname It-un.

Das auslautende n haben schwinden lassen die Nominative Sing. masc. der Zunamen:

Casp-u, Ful-u, Af-u, Mar-u, Mas-u,

wie die Lateinisch-Etruskischen Nominativformen Casp-o, Sped-o, Tarch-o, subul-o und die Lateinischen Mar-o, Front-o, Nas-o, Stol-ol, ful-o, vol-o, err-o u. a.;

die Nominative Sing. fem.:

le-u Löwin, Vec-u (Lasa) Göttin des Landbezirks, Cul-s-u „verhüllende“ Unterweltsgöttin, Tar-s-u „erstarren machende“ Medusa, Alp-an-u, Alp-n-u, Tip-an-u Namen von Göttinnen, Rävnth-u Vorname von Frauen,

wie die Lateinischen Nominative Sing. fem. Iu-n-o, Ner-i-o, Nati-o und die Umbrische Nominativform tri-briç-u *(s. oben § 62 — 66. 70. 167. 206. 326. 327. 407. s. unten § 601. Verf. Ausspr. I, 574 f. 582. II, 25. 2 A.).*

Das auslautende n ist geschwunden in dem mit dem Suffix -mūn, Lat. -mōn, Gr. -*μων*, ursprünglich -man, gebildeten Nom. Sing. masc.:

Luc-u-mu,

Lat. Luc-u-mo, Gr. *Λουκ-ού-μων*, *Λοκ-ό-μων*. Ebenso haben das auslautende n eingebüsst die mit demselben Suffix gebildeten Lateinischen Nominativformen Se-mo, te-mo, ser-mo, pul-mo u. a. *(s. oben § 67. 327. 407).*

Das auslautende n ist meist erhalten in den Etruskischen Nominativformen auf -ūn von Griechischen Namen auf -*ων* wie:

Charun *Χάρων*, Tritun *Τρίτων*, Aplun *Ἀπόλλων*, Ichsiun *Ἰξίων*, Ataiun *Ἀκταίων*, Memrun *Μέμνων*, Achmemrun, Achmenrun *Ἀγαμέμνων*, Easun, Eiasun, Heiasun *Ἰάσων*, Lamtun *Λαομέδων*, Cerun *Γηρυών*, und in den diesen nachgebildeten Nominativformen Zetun *Ζήτης*, Tevcrun *Τεῦκρος*, Tinthun *Τιθωνός*, Velparun *Ἐλπήνωρ*, Letun *Λητώ (s. oben § 260. 326. 407).*

Das auslautende n ist abgefallen in den mit demselben Suffix gebildeten Nominativformen der Namen Griechischen Ursprungs:

Apulu, Aplu *Ἀπόλλων*, Charu *Χάρων*, Aemphetru *Ἀμφιτρύων*, Tinthu *Τιθωνός*, Vilen-u weiter gebildet von *Ἑλένη (s. oben § 260. 289, c. 327. 407).*

Ebenso wie die Etruskische Sprache verfährt die Lateinische mit den Griechischen Nominativformen auf -*ων*. Die ältere Sprache bildet nach dem Muster der einheimisch Lateinischen Nominative auf -ō für -ōn auch die Nominative der Namen Griechischen Ursprungs: Apollo, Antipho, Amphitruo, Philto, Crito, Dromo, Gnatho, Thraso, Phormio, Hegio u. a.; hingegen bevorzugen die Dichter seit Vergilius und Ovidius die Formen mit erhaltenem n wie: Actaeon, Agamemnon, Iason, Ixion, Chiron, Triton u. a. *(s. oben § 326. 327).*

Die mit dem Suffix -an gebildeten Etruskischen Wörter bewahren im Nom. Sing. das auslautende n. So die Nominative Sing. masc.:

Lar-an, Lal-an „wohlwollender“ Gott, Tur-an „jugendfrischer“ Gott, Alp-an „werkthätiger“ Mann, Kunsthandwerker,

und die Nominative Sing. fem.:

Tur-an „jugendfrische“ Göttin, Alp-an „werkthätige“ Göttin, Me-an „wandernde“ Göttin, The-s-an „brennende“ Göttin der Morgenröthe *(s. oben § 68—72. 326. 367).*

Ebenso hat das auslautende n bewahrt die Nominativform:

Ellan *Ἔλλην (s. oben § 260. 326).*

Ohne Nominativsuffix bildet die Etruskische Sprache den Nominativ Sing. der mit den Suffixformen -tūr, -thūr, -ter, -thir, Lat. -tor, -tūr, -ter, Umbr. Osk. -tūr, -ter, Osk. -tir, Gr. *-τωρ, -τερ*, ursprünglich -tar, gebildeten Wörter, welche das handelnde, bewirkende Wesen bezeichnen:

u-thur Urheber, Lat.-Etr. his-ter Schauspieler, tu-sur-thir Aschenbehälter für zwei, bisoma arca,

wie die entsprechenden Italischen Nominativformen Umbr. uh-tur Urheber, Lat. auc-tor, Lat. Umbr. Osk. pat-er, Osk. pa-tir u. a. *(s. oben § 73—75. 218. 301. 318. 321. 335).*

Das auslautende r hat abgeworfen die Nominativform:

tu-śur-thi für tu-sur-thir,

wie die unter Einfluss der Etruskischen Sprache gebildeten Faliskischen Nominativformen ma-te = Lat. ma-ter, uxo = Lat. uxor *(s. oben § 75. 338).*

Wie u-thur haben das auslautende r erhalten die Etruskischen Formen Griechischer Namen auf *-τωρ*:

Nestur *Νέστωρ*, Ectur *Ἕκτωρ*, Kastur, Castur *Κάστωρ (s. oben § 261).*

Ohne Nominativsuffix haben den Nominativ Sing. gebildet die neutralen Nominalstämme auf -as, -es, -er, wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen.

So die Formen des Nom. Sing. neutr. auf -as:

fal-aś Hochbau des Grabes, Grabhügel, sval-as Grabstätte, Grabmal,

entsprechend den Griechischen Nominativen *γέρ-ας, σέλ-ας* u. a.; die auf -es:

thu-eś Gabe, fle-r-eś Gusswerk, opus fla-tu-m,

die den Lateinischen Formen Cer-es, temp-es-, scel-es-, fu-n-es- in temp-es-ta-s, scel-es-tu-s, fu-n-es-tu-s, den Griechischen *ψευδ-ής, ψευδ-ές* u. a. entsprechen;

die auf -er wie:

nap-er Gruft,

ebenso gebildet wie Lat. tub-er, ub-er, i-t-er u. a. *(s. oben § 181 —183. 204. 207. 225. 304. 308. 322. 335. 336. 339. 341. 367. 374).*

Das stammhafte auslautende s ist geschwunden in der Form:

fle-r-e für fle-r-eś,

wie stammhaftes s abgefallen ist in den altlateinischen Formen Maio, Mino *(s. oben § 182. 348. 374).*

Der blosse Wortstamm erscheint auch in den mit dem Suffix -is, ursprünglich -as, gebildeten Formen des Nom. Sing. masc.:

Mar-iś „sorglicher" Gott, in dem Vornamen Lar-is und in dem Zunamen Per-is,

wie in den gleichgebildeten Lateinischen Nominativformen aci-pens-is, pulv-i-s, cin-is, cucum-is *(s. oben § 76. 77. 341. 391).*

Die Etruskischen Nominativformen Griechischer Namen mit dem Suffix -ιδ haben das auslautende s des Nom. Sing. meist erhalten; so:

Thethis *Θέτις*, Eris *Ἔρις*, Philutis *Φιλῶτις*, Atunis, Atuniś *Ἄδωνις*, Artumes *Ἄρτεμις*.

Das auslautende s ist abgefallen in:

Alcsti *Ἄλκηστις*, Kalai *Κάλαϊς (s. oben § 262. 341. 348).*

Mit dem Suffix -s waren im Etruskischen wie im Lateinischen gebildet die Formen des Nom. Sing. masc. der auf -nt auslautenden Participialstämme. Diese haben jedoch das -s des Nominativs eingebüsst in den zu Namen verwandten Participialformen dieser Art:

Ar-unt-, Ar-unth, Ar-nt, Ar-nth, Tim-unth, Thes-inth.

Die Lateinischen Formen des Nom. Sing. masc. haben dagegen das auslautende s gewahrt und das t der Participialstämme schwinden lassen in Ar-un(t)-s, e-un(t)-s, que-un(t)-s, Val-en(t)-s u. a. *(s. oben § 78. 317. 321. 401).* Die Griechischen Formen des Nom. Sing. masc. auf -ων der Participialstämme auf -οντ haben nicht nur das Nominativzeichen s eingebüsst, sondern auch das durch den Abfall des s in den Auslaut gerückte τ des Stammes.

Durch Schwinden des auslautenden o der Suffixe -co, -lo, -ro männlicher Stammformen sind in die Deklination der consonantischen Stämme hinübergezogen die Nominative Sing. fem.:

Munthu-ch Schmuckgöttin, Mlac-uch „sanftäugige" Göttin, Malavis-ch „sanftblickende" Göttin, Puri-ch, Reschu-al-c, Namen unbekannter Göttinnen *(s. oben § 114 —117. 294)*, Thanchv-i-l, Thanchuv-i-l, Thanachv-e-l, Lat. Tanaqui-l, Vornamen *(s. oben*

§ 119. 331), Than-r „zärtliche“ Göttin, Achu-vit-r, Ach-viz-r „munter blickende“ Göttin *(s. oben § 121. 122. 335. 472)*.

So sind im Lateinischen die femininen Adjectivformen eda-x, velo-x, fe-li-x, parti-cep-s, prae-pe-s, cele-r, ace-r u. a. und feminine Substantiva wie radi-x, vibi-x, altri-x, nutri-x u. a. aus der vokalischen Conjugation durch Abstumpfung der Stämme in die consonantische übergegangen *(s. oben § 500)*.

Da der Etruskischen Sprache auf -cs, -ps, -ts auslautende Formen des Nom. Sing. consonantischer Stämme fremd waren, so hat sie demgemäss auch auslautendes Griechisches ξ und ψ Griechischer Nominativformen ihren Lautgesetzen gemäss durch Assimilation und gänzliches Schwinden des consonantischen Auslautes beseitigt in:

Phuinis *Φοίνιξ*, Cuclu *Κύκλωψ (s. oben § 261. 293. 436)*.

Die Etruskischen I-stämme bilden den Nom. Sing. masc. § 503.
fem. mit dem Suffix -s wie die I-stämme der verwandten Sprachen, haben aber dieses s vielfach schwinden lassen, und dann das in den Auslaut gerückte i häufig zu e geschwächt oder ganz eingebüsst. Einige dieser Nominativformen haben auch das i vor dem Nominativzeichen s eingebüsst.

Vollständig erhalten hat sich die Endung des Nom. Sing. -i-s eines I-stammes nur in dem Namen Griechischen Ursprungs:

Rutapi-s für *Ῥοδῶπις (s. oben § 63, S. 243 f. § 262. 341)*.

Die mit dem Suffix -ali gebildeten Namen, welche die Zugehörigkeit zu einer Person oder Oertlichkeit oder die Herkunft von derselben ausdrücken, bilden vorwiegend in älteren südetruskischen Sprachdenkmälern den Nom. Sing. masc. fem. auf -al-s; so:

Trui-al-s Trojaner, Terias-al-s dem Teiresias angehörig, Fsithr-al-s;

die Nominative Sing. masc. der Vaterstammnamen:

Larth-al-ś *(s. oben § 83. 206. 281. 282, 9)*, Arnth-al-ś *(s. oben § 83. 242)*;

die Nominative Sing. masc. der Mutterstammnamen:

Es-al-s, Pal-ch-al-s, Ha-th-l-i-al-s *(s. oben § 83. 242)*, Paci-al-s, Tri-l-i-al-ś, Chair-e-al-s, Lal-al-s *(s. oben § 83)*;

den Nominativ Sing. fem. des Mutterstammnamens:

Te-t-al-ś *(a. O.)*.

Diese Nominative unterscheiden sich nur durch das Schwinden des i vor s von den gleichgebildeten und gleichbedeutenden Lateinischen Nominativformen Lati-ali-s, Iovi-ali-s, Saturn-ali-s, Quirin-ali-s, Marti-ali-s, Iuven-ali-s u. a. *(s. oben § 330. 341. 475)*.

Die grosse Mehrzahl der mit dem Suffix -ali gebildeten Wörter haben aber im Nom. Sing. masc. fem. die ganze Endung -is eingebüsst.

So der Nominativ Sing. masc.:

hin-th-i-al Todtenschatten *(s. oben § 79);*

die Nominative Sing. masc. der Vaterstammnamen:

Ar-nth-al, Ar-th-al, Lar-th-al, Lar-is-al, Ca-i-al;

die Nominative Sing. fem. der Vaterstammnamen:

Ar-nth-al, Lar-th-al, Lar-is-al *(s. oben § 29);*

die zahlreichen Nominative Sing. masc. der Mutterstammnamen wie:

Uph-al, Cain-al, Tvr-al Rät.-Etr., Petr-al, Alf-n-al, Pulf-n-al, Vet-n-al, Cut-n-al, Te-t-n-al, Tu-t-n-al, Zich-n-al, Cei-c-n-al, Lar-c-n-al, Mar-c-n-al, Frem-n-al, Frem-r-n-al, Lar-z-n-al, Ar-z-n-al, Vip-i-n-al, Man-i-al, Var-i-n-al, Mur-i-n-al, An-ei-n-al, Cac-ei-n-al, An-ai-n-al, At-ai-n-al, An-an-al, Umr-an-al, Af-un-al, Pump-u-al, Kelth-u-al, Velth-u-al, Petr-u-al, Ca-i-al, Caip-i-al, Vip-i-al, Alf-i-al, At-i-al, Senth-i-al, An-i-al, Man-i-al, Uin-i-al, Hel-i-al, Vel-i-al, Her-i-al, Cur-i-al, Ar-nth-i-al, Lar-th-i-al, Plau-t-i-al, Ti-t-i-al, Te-t-i-al, Lar-c-i-al, Vel-c-i-al, Lat-i-n-i-al, Her-i-n-i-al, Cna-r-i-al, Ser-tur-i-al, Ah-s-i-al, Salv-i-al, Cne-v-i-al, Caf-ati-al, At-i-n-ati-al, Sent-i-n-ati-al, Helv-i-n-ati-al u. a. *(s. oben § 27)*, Vet-a-ś-al, Vet-u-s-al, Nic-u-s-al *(s. oben § 48)*, Fal-a-s-i-al, Al-e-s-i-al, Lat-i-th-i-al u. a. *(s. oben § 55. 223. 289, b. s. unten § 601);*

der Nom. Sing. fem. der Wörter:

Hin-th-i-al Todtengöttin, Rec-i-al Name einer unbekannten Göttin, sem-i-al im Grabmal befindlich *(s. oben § 76. 79. 81);*

der Nom. Sing. fem. der zahlreichen Mutterstammnamen wie:

Cain-al, Tun-al, Pin-al, Alf-n-al, Pulf-n-al, Pur-n-al, Per-n-al, Mar-c-n-al, Tu-t-n-al, Vip-i-n-al, Sal-i-n-al, An-ai-n-al, Um-r-an-aal, Ser-tur-n-al, Anc-a-r-u-al, Vip-i-al, At-i-al, Sent-i-al, Hel-i-al, Vel-i-al, Ar-nth-i-al, Lar-th-i-al, Ti-t-i-al, Plau-t-i-al, Lau-t-i-al, Le-th-i-al, Tu-t-n-i-al, Al-n-i-al, Vel-th-n-i-al, Lat-i-n-i-al, Hur-t-i-n-i-al, Muse-n-i-al, Pump-un-i-al, Hal-t-un-i-al, Cum-e-r-un-i-al, Lep-al-i-al Rät.-Etr., Caf-ati-al, At-i-n-ati-al, Uhtav-i-al u. a. *(s. oben § 27. 289, c. s. unten § 601)*, Arnth-e-al, Lus-c-e-al, Hel-v-e-r-e-al *(s. oben § 439)*, Cut-l-i-s-al, Lec-e-t-i-s-al *(s. oben § 48)*, Vel-e-s-i-al, Nav-e-r-i-al *(s. oben § 55);*

die Nom. Sing. neutr. der Wörter:

Ras-n-al einem vornehmen Etrusker gehörig, spur-al abgesperrt, thu-z-al Weihegabe, fa-na-cu-al Weihegeschenk. Diese drei letzteren Nominativformen ergeben sich aus den gleichlautenden neutralen Formen des Accusativ Sing. *(s. oben § 475).*

Ebenso gebildet sind im Lateinischen die neutralen Nominativformen tor-al, anim-al, tribun-al, pute-al, capit-al, cervic-al, vectig-al u. a. *(s. oben § 331. 338. 348. 475).*

Von I-stämmen, die mit dem Suffix -li gebildet sind, hat das i vor dem Nominativzeichen s eingebüsst die Form des Nom. Sing. masc.:

av-i-l-s alt *(s. oben § 88. 249. 341. 476).*

Von einem I-stamme mit dem Suffix -ri ist das i vor s geschwunden in der Form des Nom. Sing. fem.:

Cam-a-r-s, Cha(m-a-r-s),

alter Name der Stadt Clusium *(s. oben § 276).*

Die ganze Nominativendung -i-s haben eingebüsst die Formen des Nom. Sing. masc.:

av-i-l alt *(s. oben § 85),* Us-i-l „brennender" Sonnengott, Ar-i-l „riesiger" Atlas *(s. oben § 85. 348);*

die Formen des Nom. Sing. fem.:

av-i-l alt *(s. oben § 85),* Us-i-l „brennende" Göttin der Morgenröthe *(s. oben § 85. 348);*

die Formen des Nom. Sing. neutr. haben das auslautende i des Stammes schwinden lassen; so:

ac-i-l Geräth von gebranntem Thon *(s. oben § 87),* tinś-cvi-l mit Bunzen geschlagenes Bronzewerk *(s. oben § 89).*

Ebenso wie die vorstehenden Etruskischen Nominative sind abgestumpft die Lateinischen vig-i-l, per-vig-i-l, pug-i-l, mug-i-l u. a. neben per-vig-i-li-s, pug-i-li-s, mug-i-li-s *(s. oben § 476).*

Dieselben Abstumpfungen haben die Nominativformen auf -il für -i-al erlitten, nämlich:

der Nom. Sing. masc. des Abstammungsnamens:

Pu-il,

die Nom. Sing. fem. der Mutterstammnamen:

Pv-il, Ar-nth-il, Ti-t-il, Ac-r-i-l,

und der Nom. Sing. neutr.:

Ruvf-il *(s. oben § 41. 90. 289, c. 361. 448. 476).*

Das Nominativzeichen s hat eingebüsst, und das so in den Auslaut gerückte i zu e geschwächt die Form des Nom. Sing. des mit dem Suffix -ri gebildeten Zunamens:

Pac-re *(s. oben § 290).*

Die ganze Endung -i-s hat eingebüsst die Form des Nominativ Sing. eines mit dem Suffix -ri gebildeten Stammes:

Uc-a-r,

Zuname, neben Umbr. uk-a-r, oc-a-r, Lat. oc-ri-s, Sabell. oc-re-s u. a. *(s. oben § 91)*. Ebenso abgestumpft sind die Lateinischen Nominativformen ac-e-r, cel-e-r, put-e-r, ala-cer, cel-e-ber, ped-es-ter u. a., die Umbrischen uk-a-r, oc-a-r, pac-e-r, die Sabellische pac-r *(Verf. Ausspr. II, 600. 606. 2 A.)*.

Verschieden gestaltet erscheinen die Formen des Nom. Sing. der mit dem Suffix -ti gebildeten Wörter.

Die mit dem Suffix -a-ti gebildeten Namen, das im Etruskischen wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen die Zugehörigkeit zum Orte bezeichnet, haben im Nom. Sing. stets das Nominativzeichen -s eingebüsst. Das dadurch in den Auslaut gerückte i hat gewahrt die Form des Nom. Sing. masc.:

Piperisn-ati Rät.-Etr., ursprünglich Einwohnername, der zum Familiennamen verwandt ist *(s. oben § 287)*;

dieses i haben zu ĕ geschwächt die Nom. Sing. masc.:

pach-an-ate = Lat. pag-an-i-cu-s „im Landbezirk wohnhaft“ *(s. oben § 113. 206, S. 562 f. § 295. 370. 376)*, Arch-ate „im Todtenbehälter hausender“ Gott, in orco habitans *(s. oben § 94. 370. 376)*, und die zu Familiennamen verwandten Einwohnernamen: Sent-in-ate, Sen-ate, Ur-i-n-ate, Vr-i-n-ate, Frent-i-n-ate, Min-ate.

Gewahrt haben das in den Auslaut gerückte i die Nominative Sing. fem. solcher Familiennamen:

Cap-e-n-ati, Hel-v-i-n-ati, Sent-i-n-ati, Ur-i-n-ati, Er-i-n-ati, Carp-n-ati, Meh-n-ati, Pan-i-athi;

zu e geschwächt die Nom. Sing. fem.:

Sent-i-n-ate, Ur-i-n-ate.

Die altlateinische Sprache hat die Nominativformen solcher Einwohnernamen unversehrt erhalten in Cap-e-n-ati-s, Fer-ent-i-n-ati-s, Arp-i-n-ati-s, Ard-e-ati-s u. a., fast unversehrt in dem Familiennamen Men-ate-s; die klassisch Lateinische Sprache hat diese Nominativform durch Schwinden des ganzen Suffixes -ti vor dem Nominativzeichen s abgestumpft in den Einwohnernamen Cap-e-n-a-s, Fer-ent-i-n-a-s, Arp-i-n-a-s u. a. und in den zu Familiennamen verwandten Einwohnernamen: Lar-i-n-a-s, Sent-i-n-a-s, Sass-i-n-a-s u. a. *(Hübner, Ephemer. epigr. II, p. 26)*. Ebenso abgestumpft ist die Umbrische Form des Nom. Sing. masc. eines Einwohnernamens Casi-l-o-s für *Cas-i-l-ati-s. Wie das Altlateinische

hat das Gallische die Nominativendung unversehrt erhalten in Namaus-ati-s *(s. oben § 92—95. 113. 287. 370).*

Die von Stämmen mit dem Suffix -ti gebildeten Formen des Nom. Sing. masc. haben die ganze Endung -i-s eingebüsst; so: Lar-t, Lar-th, Zil-a-t, Zil-a-th *(s. oben § 97. 289, c. 317. 321. 348. 476).*

Hingegen haben die Lateinischen Nominativformen der entsprechenden Stämme Lar-s, Mar-s, Tib-ur-s, den-s, fon-s, pon-s u. a. das auslautende s erhalten und vor demselben das ganze Suffix -ti eingebüsst.

Auch die Etruskischen Formen des Nom. Sing. fem. von Stämmen auf -ti haben die Endung -i-s verloren; so: Van-th „schlagende" Todesgöttin, Lei-n-th Göttin der Todesruhe *(s. oben § 96. 321. 348. 476),*

während die entsprechenden femininen Nominativformen im Lateinischen wie For-s, for-s, sor-s, mor-s, men-s, Men-s, gen-s u. a. das ganze Suffix -ti vor dem Nominativzeichen s ausgestossen haben. Zwischen den Etruskischen Nominativformen von I-stämmen Lar-t, Lar-th, Van-th, Lein-th und den Lateinischen Lar-s, Mar-s, For-s, Men-s zeigt sich also derselbe Unterschied in der Abstumpfung der Nominativendung, wie zwischen den Etruskischen Nominativformen von consonantischen Stämmen Ar-unth, Tim-unth und den Lateinischen e-un-s, que-un-s. Die Etruskische Sprache bevorzugt den dentalen Consonanten des Suffixes, die Lateinische das Nominativzeichen s.

§ 504. Von Etruskischen U-stämmen haben sich bis jetzt nur vier Formen des Nom. Sing. masc. gefunden, nämlich mit erhaltenem -s des Nominativs:

lup-u-ś = Gr. γλυφ-εύ-ς Bildhauer *(s. oben § 223. 400);*

mit Verlust des Nominativzeichens s:

lup-u = lup-u-ś *(a. O.)*, zil-a-ch-n-u, zil-ch-n-u : ex silice fabricans, Steinhauer *(s. oben § 228—230. 349. 453).*

§ 505. Die männlichen Etruskischen Stämme auf -ă haben vielfach im Nom. Sing. sowohl diesen Stammvokal als auch das auslautende s des Nominativs unversehrt erhalten; so

in den Vornamen:

Than-a-s, Vel-ta-s, Ramu-tha-s, Ram-tha-s, Ram-a-tha-s, Ti-na-s *(s. oben § 98. 99. 247. 249. 289, c. s. unten § 601);*

in den Zunamen:

Papa-ś, Mla-ca-ś, Cech-a-z für *Cec-a-s *(s. oben § 98. 173. 252. 351);*

in den Familiennamen:

Vel-a-s, Velch-a-s, Ziv-a-s, Pev-a-ś Rät.-Etr., Nu-na-ś, Tarch-na-s, Verc-na-s, Pep-na-s, Pulf-na-ś, Scur-na-s, Var-na-s, Ras-na-s, Mar-c-na-s, Tu-t-na-ś, Cne-v-na-s, Vip-i-na-s, Tel-i-na-s, Sur-i-na-s, Alś-i-na-s, Alf-i-na-ś, Hur-t-i-na-s, Vip-e-na-s, Herm-e-na-s, Mar-c-ana-ś, Um-r-ana-ś, Hus-ana-s, Alf-i-ana-ś, Ri-ana-ś, Vip-i-n-ana-s, Papa-th-na-s, Al-e-th-na-s, Tl-e-s-na-ś, Up-i-tl-na-s, Cam-i-tl-na-s, Cet-is-na-s, Arc-ms-na-s, Vel-thu-r-na-ś, Thur-m-na-ś, Vel-i-mna-ś, Af-un-a-s, Mat-un-a-s, Clin-i-a-ra-s, Sec-t-ra-ś, Ten-tha-s, Un-ei-ta-ś und in dem Sklavennamen Tamia-thura-s *(s. oben § 98. 99. 206. 225. 249. 250. 287. 289, c. 325. 341. 347. 367. s. unten § 601).*

Diesen Etruskischen Nominativformen entsprechen die Lateinischen pari-cid-a-s, hosti-cap-a-s, die Oskischen Tan-a-s, Mar-a-s, Cah-a-s *(Verf. Ausspr. I, 588 f. II, 43. 425. 2 A.).*

Das auslautende s ist abgefallen von folgenden Formen des Nom. Sing. masc. von Stämmen auf -ă:

e-tera anderer, zweiter, tus-na Schwan, Ti-na, Ti-n-ia „himmlischer" Gott, Ha-th-na „thörichter" Satyrknabe, Thal-na „blühender" Gott;

von dem Vornamen:

Ven-e-la;

von den Zunamen:

Alf-a, Val-a, Var-a, Scev-a, Cech-a, Lv-a, Tann-a, Than-a, Pa-pa, Ścun-a, Ca-na, Ca-tha, Pan-za;

von den Familiennamen:

Velch-a, Puin-a, Verc-na, Pulf-na, Peth-na, Car-na, Var-na, Scur-na, Sem-na, Punt-na, Puiz-na, Venz-na, Ruzs-na, Cei-c-na, Ce-c-na, Lar-c-na, Mar-c-na, Mar-ch-na, Tu-t-na, Lau-t-na, Can-z-na, Rem-z-na, Rem-s-na, Cup-s-na, Car-s-na, Tl-e-s-na, Vel-u-s-na, Al-e-th-na, Vel-thu-r-na, Mac-s-tr-na, Aif-l-na, Alś-i-na, Mur-i-na, Te-t-i-na, Lar-c-ana, Cul-t-ana, Um-r-ana, Alp-an-a, Punp-n-an-a, Af-un-a, Nit-un-a, Mat-i-on-a Rät.-Etr., Śesuc-tu-na, Sesc-t-na, Lemre-cna, Lemr-cna, Lepre-cna, E-cna-t-na, Un-a-ta *(F. 794)*, Pupa-ra, Tac-tara, Velthuri-thu-ra *(s. oben § 37. 38. 88. 99. 100. 101. 129. 160. 187. 218. 220. 222. 248. 281—283. 284. 289. 289, b. 347. 348. 367. s. unten § 601).*

Lateinisch-Etruskische Familiennamen derselben Art in Inschriften Etrurischen Fundortes sind: Ters-i-na, Caec-i-na, Caec-i-nna, Al-i-nna, Cat-i-nna, Spur-i-nna, Larg-e-nna, Laus-e-nna,

Thor-mena, Cales-ter-na u. a. *(Huebner, Quaest. onomatolog. Lat. p. 15. Ephemer. epigr. II, p. 26. 27. Angermann, Stud. z. Griech. u. Lat. Gramm. V, 395 f.)**), woraus natürlich nicht folgt, dass jeder Lateinische oder Italische Familienname auf -na Etruskischen Ursprungs sein müsste.

Jenen Etruskischen Nominativen entsprechen die Lateinischen scrib-a, pop-a, scurr-a, talp-a, Mel-a, Galb-a, ad-ven-a, colleg-a, per-fug-a, indi-gen-a, scul-na, Thal-na, Cin-na, Nu-ma, Aha-la, Nas-i-ca u. a. *(Verf. Ausspr. I, 588 f. II, 43. 425. 2 A.)*.

Den einheimischen Nominativformen auf -ă-s und -ă gemäss behandelte die Etruskische Sprache auch die Griechischen Nominativformen auf -ας.

Sie behielt das Nominativzeichen s bei in:

Pelias *Πελίας*, Aivas, Eivas, Evas *Αἴας*, Chalchas *Κάλχας*, Aitas *Ἀΐδας*, *Ἀΐδης*, Vilatas *Ὀϊλιάδης (s. oben § 263. 341)*; sie liess das auslautende s fallen in:

Aita, Eita *Ἀΐδας*, *Ἀΐδης*, Ite *Ἴδας (a. O.)*.

Hingegen haben die Griechischen Nominative auf -ης im Etruskischen das auslautende s regelmässig eingebüsst; so:

Phulnice, Phulnise *Πολυνείκης*, Heracle, Herkle, Hercle, Herchle, Ercle *Ἡρακλῆς*, Pulutuke, Pultuke, Pultuce *Πολυδεύκης*, Palmithe *Παλαμήδης*, Ziumithe *Διομήδης*, Urusthe, Ursthe *Ὀρέστης*, Herme *Ἑρμῆς (s. oben § 264. 348)*.

Auslautendes s haben auch eingebüsst die Etruskischen Nominativformen der Griechischen Namen auf -ευς:

Pele *Πηλεύς*, Nele *Νηλεύς*, These *Θησεύς*, Urphe *Ὀρφεύς*, Tute *Τυδεύς*, Perse, Pherse *Περσεύς*, Prumathe *Προμηθεύς*, Capne *Καπανεύς*, Achile, Achele, Achle, Achale *Ἀχιλλεύς*, Utuze, Uthuze, Uthuste, Uthste *Ὀδυσσεύς (s. oben § 270. 348)*.

Diese Etruskischen Nominativformen sind nicht durch lautliche Abstumpfung aus den Griechischen auf -ευς entstanden, sondern den Nebenformen derselben auf -η-ς wie *Πελες*, *Περσες*, *Προμεθες*, *Ἐρεχσες* nachgebildet ebenso wie die Pränestinischen Nominativformen Teses, Aciles und die klassisch Lateinischen Achilles, Ulixes *(s. oben § 270)*.

---

*) Auf die Hypothese von einer dereinstigen Länge des auslautenden -ă der männlichen Stämme *(a. O. S. 396 f.)* brauche ich hier nicht einzugehen, da auf dem Gebiete der Italischen Sprachen von dieser angeblichen Länge keine Spur vorhanden ist, und da dieses vorausgesetzte ā schliesslich aus einem ursprünglichen ă durch Vokalsteigerung erklärt wird *(a. O. S. 406)*.

§ 506. Die Etruskischen O-stämme bilden den Nominativ Sing. mit -s, haben dasselbe aber vielfach eingebüsst, und auch den auslautenden Stammvokal häufig abgeschwächt oder ganz schwinden lassen.

Der Stammvokal o vor s hat sich nur erhalten in der Rätisch-Etruskischen Nominativform des Zunamens:

Comono-s *(s. oben § 289. 399).*

die den altlateinischen Nominativformen vico-s, Mico-s, tribuno-s, Caleno-s u. a., der Oskischen Perkeno-s entspricht *(Verf. Ausspr. I, 286 f. II, 91. 112. 2 A.)*, und der Lateinisch-Etruskischen Tosno-s *(s. oben § 399).*

Nachdem das auslautende o der O-stämme sich im Etruskischen regelmässig zu u verdunkelt hatte, lautete der Nominativ Sing. derselben auf -u-s aus.

So die Nominative der Götternamen:

Tur-mu-s Gott des Wandels und Verkehrs, Ne-th-un-u-s „fluthschaffender" Gott, Fu-fl-un-u-s „zeugender" Gott des Weines und der Pflanzenwelt;

die Nominative der Vornamen:

Vel-u-ś, Vel-u-s, Lar-u-ś, Lar-u-s, Mar-cv-s, Ravn-thu-s, Velthu-ru-s, Ven-e-ru-s, Ven-e-lu-s;

der Zunamen:

Thau-ru-ś, Scu-nu-s, Sen-ku-s Rät.-Etr., Tars-a-lu-s, Vis-cv-s;

der Familiennamen:

Cic-u-ś, Prec-u-ś, Ach-u-ś, Śach-u-s, Pump-u-ś, Pup-u-ś, Vels-cu-s, Mu-thi-ku-ś, Apu-cu-s, Śar-a-cu-s, Petru-ś, Petru-s, Um-ru-ś, Fa-nu-ru-s, Lar-th-u-ru-ś, Anc-a-ru-s, Tuk-e-ru-ś, Ap-aia-tru-s, Ap-ia-tru-s, Thanchv-i-lu-ś, Thanchv-i-lu-s, Thancv-i-lu-s, Niif-a-lu-s, Sip-i-anu-s Rät.-Etr.

Diese Nominativformen entsprechen also den altlateinischen Barbatu-s, Calenu-s, Flacu-s u. a., den Oskischen sipu-s, praefucu-s *(s. oben § 102—105. 99. 120. 170. 196. 208. 249. 285. 286. 289, c. 341. 361).*

Das auslautende s des Nom. Sing. haben abgeworfen die Formen:

e-tru = e-tera, kurp-u, krank-ru, Fu-fl-un-u = Fu-fl-un-u-s;

die Vornamen:

Vel-u, Lar-u, Vet-u, Lach-u, Thann-u, Au-tu *(F. t. XXXVII, 1869. Gl. It. p. 232)*, Ram-thu, Ravn-thu, Thanchv-i-lu;

die Zunamen:

Cenc-u, Cec-u, Lach-u, Sach-u, Zuch-u, Zich-u, Muif-u, Ven-u, Cris-u, Car-u, Cer-tu, Ves-cu, Than-i-cu, Cer-i-chu, Up-i-ku Rät.-Etr., Cret-lu, Crap-i-lu, Tu-ru, Thu-ru, Velthu-ru, Ath-nu, Tu-nu, Cer-i-nu;

die Familiennamen:

Cic-u, Vec-u, Prec-u, Pump-u, Pup-u, Sap-u, Mus-u, Pres-u, His-u, Ce-u Rät.-Etr., Vels-cu, Tuś-nu, Nithv-r-i-nv, Pelthv-r-i-nv, Up-i-nu Rät.-Etr., Av-i-nu Rät.-Etr., Velch-anu Rät.-Etr., Thuns-un-u, Sup-lu, Velc-i-a-lu, Fa-ru, Petr-u, Larth-ru, Fas-t-n-tru, Has-t-n-tru, Ver-a-tru *(s. oben § 106. 107. 239. 281—283. 348. s. unten § 601).*

Diesen Etruskischen Nominativformen entsprechen die altlateinischen locu, lectu, Antiochu u. a., die späteren Floru, Albinu u. a. *(Verf. Ausspr. I, 289. 291. 2 A.).*

Nach Abfall des Nominativzeichens s haben das in den Auslaut gerückte o, u zu e abgeschwächt die Formen des Nom. Sing.:

tur-e Bronzestecher, Ciselier, Sime „plattnasiger" Satyr, simus, phi-pe-ce trunksüchtiger, durstiger, bi-b-a-x, Pre-al-e „hervorwachsender" Gott der Jugend;

die Nom. Sing. der Vornamen:

Ca-e, Sur-e, Aur-e, Ti-te, Cuin-te, Fas-te, Mar-ce, Maer-ce, Ma-mer-ce, Ma-mer-se, Au-le, Leuc-le, Seth-re, Cne-ve;

der Zunamen:

Rauf-e, Rauh-e, Palp-e, Cresp-e, Scir-e, Sach-e, Cal-e, Lus-ce, Vis-ce, Pisi-ce, Scu-ne, Thau-re, Fu-fle;

der diminutiven Namen:

Cav-s-u-sle, Alf-n-ali-sle, Lar-th-i-ali-svle, Lau-t-n-esc-le *(s. oben § 14. 31. 33. 34. 92. 108. 207. 247. 281—283. 289, b. 342. 345. 347. 348).*

Ebenso abgestumpft sind die Lateinischen Nominativformen ipse, iste, ille, olle statt der älteren Formen ipsus, istus, ollus *(s. oben § 31).*

Dieselbe Abstumpfung wie die vorstehenden einheimisch Etruskischen Nominativformen erlitten auch die Nominative der Namen Griechischen Ursprungs:

Clauce *Γλαῦκος*, Stenule *Σθένελος*, Etule *Αἰτωλός*, Charile *Χάριλλος*, Calanice *Καλλίνικος*, Atmite *Ἄδμητος*, Sisphe *Σίσυφος*, Atresthe, Atrste *Ἄδραστος*, Kukne *Κύκνος*, Melakre *Μελέαγρος*, Elachsantre, Elachśntre, Elchsntre, Elsntre *Ἀλέξανδρος*, Achlae *Ἀχελῷος*, Vilae *Ἰόλαος*, und mit Verschmelzung von ae zu ē: Vile *Ἰόλαος*,

Menele, Menle, Mnele *Μενέλαος*. Amphiare, Amphtiare, Hamphiare *Ἀμφιάραος*, mit Verschmelzung von aie zu e: Partinipe *Παρθενοπαῖος (s. oben § 268. 269. 289, c. 348).*

Der auslautende Stammvokal der ursprünglich auf ă, später auf ŏ, ŭ auslautenden Stämme ist vor dem Nominativzeichen s geschwunden in:

huin-s junges Pferd, hinnu-s, Ne-th-un-s = Ne-th-un-u-s, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s = Fu-fl-un-u-s, Seth-l-an-ś, Śeth-l-an-s Schmelzegott, Mulciber, Ismith-i-an-s vom Apollo Smintheus herstammender Gott;

in den Familiennamen:

Si-an-ś, Si-a-s, Cul-ś-an-ś, Vip-i-n-an-s, Clev-s-i-n-s;

in:

Tur-m-ś, Tur-m-s für Tur-mu-s;

in dem Vornamen:

Vel-ś, Vel-s für Vel-u-ś, Vel-u-s neben Vel-u;

in:

chi-sv-li-c-ś Toreut, Ciselierer, ci-sor-io fabricans, in den Vornamen Mach-s, Vi-nu-ch-s, in den Zunamen Pat-a-c-s, Trec-ś:

in:

a-chna-z = Lat. a-gna-tu-s und in dem Vornamen Seś-th-ś = Lat. Sex-tu-s *(s. oben § 110. 111. 209. 295. 339. 341. 351. 472).*

Ebenso ist der Stammvokal vor dem Casussuffix -s geschwunden in den Lateinischen Nominativformen Campan-s, Herculan-s, termin-s, Agellin-s, Iustin-s, mordex, imbrex neben mordicu-s, imbricu-s, damna(t)-s, sana(t)-s neben damnatu-s, sanatu-s u. a., in den Oskischen Aadiran-s, Pompaiian-s, Bantin-s, tovtík-s, horz u. a., in den Umbrischen Ikuvin-s, Varien-s, fratrek-s, pihaz, taçez u. a. *(s. oben § 111).*

Neutrale O-stämme bildeten den Nominativ Sing. gleichlautend mit dem Accusativ Sing. auf -u-m, -u, -m; doch haben sich bis jetzt nur für diesen, nicht für jenen Beispiele in den Etruskischen Sprachdenkmälern gefunden.

Die Nominativendung -o-s, -u-s von O-stämmen ist ganz geschwunden:

nach vorhergehendem r in:

ap-c-a-r Rechenmeister, Ach-vist-r „munter blickender" Gott, in dem Vornamen und Zunamen Thuc-e-r, Cver, Vel-thu-r, Vel-tu-r *(s. oben § 119—122. 348. s. unten § 601):*

und in den Nominativen der Namen Griechischen Ursprungs:

Antipater *Ἀντίπατρος*, Meliacr *Μελέαγρος*, Epiur, Epeur *ἐπίουρος*, husiur **ὁσίουρος (s. oben § 267. 348).*

Ebenso ist die Nominativendung -o-s, -u-s nach r geschwunden in zahlreichen Lateinischen Nominativformen wie ag-e-r, pu-e-r, soc-e-r, aeg-e-r, pig-e-r, Antipater, Meleager, Alexander u. a., in Umbr. ag-e-r und in Osk. Frunt-e-r *(s. oben § 119).*

Die Nominativendung -o-s, -u-s ist nach l geschwunden in:

clant-l für *clanti-lu-s, Diminutivum von clanti-, Lat. grandi- gross, alt *(s. oben § 40)*, und in dem diminutiven Zunamen Sianś-l *(s. oben § 33. 348. 472. 482)*,

ebenso wie in den Lateinischen Nominativen famu-l, con-sol, consul, prae-sul, ex-sul, sub-tel, in den Oskischen fame-l, Mutí-l, Aukí-l, Paaku-l, in dem Umbrischen kate-l *(s. oben § 472).*

Nach vorhergehendem m ist die Endung -o-s, -u-s des Etruskischen Nominativ Sing. geschwunden in:

Tur-m für Tur-m-ś, Tur-m-s, Tur-mu-s *(s. oben § 104. 118)*, wenn die Wortform vollständig erhalten ist;

nach vorhergehendem c in:

frunt-a-c „Donnerdeuter", *βροντ-αῖο-ς*, mar-un-u-ch, mar-n-u-ch „Sorger", procurator;

in dem Vornamen:

Mach *(s. oben § 254)*;

in den als Zunamen vorkommenden Einwohnernamen:

Ruma-ch Römer, Roma-nu-s, Velzna-ch Volsinier, Volsiniensis, Cusia-ch wahrscheinlich „Bewohner von Cosa", Suetima-ch;

in den Mutterstammnamen:

Pu-ia-c, Lar-th-i-al-c, Ruvf-i-al-c, At-n-al-c, Vip-i-n-al-c, Pump-l-i-al-ch, Alp-n-al-ch *(s. oben § 112—117. 348. 466. 472).*

Diese Etruskischen Nominativformen unterscheiden sich von Lateinischen wie morde-x, imbre-x u. a., von Umbrischen wie fratr-e-k-s und von Oskischen wie tov-tí-k-s *(Verf. Ausspr. II, 589 f. 605. 2 A.)* nur durch den Abfall des Nominativzeichens -s; dieses ist abgefallen nach t in:

tru-t-n-vt „Opferstückschauer", extispex *(s. oben § 123. 318. 466. 472. 482).*

Wie die männliche Nominativendung -o-s, -u-s, so ist die neutrale Nominativendung -u-m abgefallen nach vorhergehendem r, l, n und c in:

tul-a-r „zum Grabe gehörig", Grabmal *(s. oben § 169)*, fle-z-r-l „kleines Gusswerk" *(s. oben § 168. 182)*, Fu-fl-un-l, Fu-fl-un-sl „dem Fufluns geweiht" *(s. oben § 156)*, śal-th-n „geweiht" *(s. oben § 118)*, ath-l-i-c „zum Kampfpreis bestimmt" *(s. oben § 118. 328, b. 473).*

Ebenso ist die neutrale Endung -o-m, -u-m abgefallen in Lat. prae-ter, in-ter u. a. neben i-teru-m, Osk. pru-ter, ant-er neben Gr. πρό-τερο-ν, Umbr. an-ter u. a., Lat. ni-hil für ni-hilu-m, os-cen neben os-cinu-m, n-on für n-oenu-m, done-c für donicum u. a. *(Verf. Ausspr. II, 593. 594. 2 A.).*

Nachdem die besprochenen masculinen Nominativformen die Endung -o-s, die neutralen die Endung -o-m, -u-m eingebüsst hatten, wurden nach dem Muster der so abgestumpften männlichen Nominativformen auch feminine Nominativformen üblich, die auf -n, -l, -r, -c, -ch auslauteten, statt der ursprünglichen femininen Nominative auf -nā, -lā, -rā, -cā, und diese femininen Wortformen traten damit in die consonantische Deklination über.

So erklären sich die Nominative Sing. fem.:

sal-th-n „geweiht", Thanchv-i-l, Thanchuv-i-l, Thanachv-e-l, Lat. Tanaqu-i-l Vorname, Than-r „zärtliche" Göttin, Achu-vit-r, Ach-viz-r „munter blickende" Göttin, Munthu-ch, Munth-ch Schmuckgöttin, Mlac-uch „sanftäugige" Göttin, Malavis-ch „sanftblickende" Göttin, Puri-ch, Res-chu-al-c Namen von unbekannten Göttinnen, Ti-t-i-al-c weiblicher Mutterstammname *(s. oben § 121. 118. 114—117. 500. 502).*

Durch dieselbe Gleichbildung nach dem Muster der durch den Abfall der Endung -o-s, -u-s oder des Stammvokals o, u vor dem auslautenden s abgestumpften männlichen Nominativformen entstanden im Lateinischen die Nom. Sing. fem. ac-e-r, cel-e-r, mord-e-x, bi-b-a-x, vib-i-x, rad-i-x, lod-i-x, stru-i-x, cerv-i-x u. a. *(Neue, Formenl. d. Lat. Spr. II, 7. Verf. Ausspr. II, 590. 2 A.).* Daraus ergiebt sich, dass jene Etruskischen wie diese Lateinischen femininen Wortformen nach der Abstumpfung ihrer Nominativendung nunmehr der consonantischen Deklination anheim fielen.

§ 507. Die mit dem Suffix -iă, -io gebildeten Nominalstämme erleiden im Nominativ Singularis mannigfache Veränderungen und Abstumpfungen.

Das Suffix -iă hat sich nur erhalten in dem Gottesnamen:

Ti-n-ia, weiter gebildet von Ti-na „himmlischer" Gott *(s. oben § 100. 318. 397).*

Aus den Lateinisch-Etruskischen Nominativformen Arc-enz-io-s, Cas-n-io hat sich ergeben, dass die Etruskischen Endungen des Nom. Sing. der Stämme auf -io: -iu-s und -iu mit einem U-laut gesprochen wurden, der dem o ähnlich war, aus welchem er zunächst entstanden ist *(s. oben § 399).*

Die Endung -iu s des Nom. Sing. masc. dieser Stämme ist unversehrt erhalten in den Familiennamen:

Ak-iu-ś, Lar-t-iu-s, Rav-un-iu-s, Rav-un-iu-z, Av-iiv-ś, Nu-mu-s-iv-ś, Ruph-uiu-s,

wie in den altlateinischen Nominativformen Cornel-iu-s, Claud-iu-s, Fulv-iu-s, Aemil-iu-s u. a. neben App-io-s, Nov-io-s, Plaut-io-s u. a. *(s. oben § 124. 249. 341. 400. 247).*

Das auslautende s des Nom. Sing. ist geschwunden in den Vornamen:

At-iu, Lar-t-iu, Lar-s-iu, Laz-iu, Au-l-iu;

in den Familiennamen und Familienzunamen:

Cac-iu, Cap-iu, Sve-t-iu *(s. oben I, 287)*, Fe-th-iu, Pes-t-iu, Sur-t-iu, Nur-z-iu, Sac-n-iu, Lauc-i-nn-uiu;

in den Sklavennamen:

Par-l-iu, Eph-es-iu.

Diesen Etruskischen Nominativformen entsprechen die spätlateinischen Sepp-iu, Mar-iu, Vib-iu, Calvent-iu und der Oskische Herenn-iu *(s. oben § 125. 199. 250. 251. 348. 401. 248. 289, b).*

Aus Nominativformen auf -iu wie die vorstehenden sind durch Assibilation von ti mit folgendem Vokal entstanden:

mē-z-u für *mē-t-iu Grenzstein *(s. oben § 60. 328. 352)* und die Familiennamen Rez-u, Ran-a-z-u *(s. oben § 351).*

Durch Schwinden des i vor u sind im Etruskischen Formen des Nominativ Sing. auf -u-s von Stämmen auf -io entstanden.

So die Familiennamen:

Up-u-s, Trep-u-ś, Cinc-u-s, Then-u-s, Fuv-u-s, Svei-tu-s, Cau-su-s, Ser-tur-u-ś, Vip-v-s

neben den entsprechenden Lateinischen Familiennamen: Opp-iu-s, Treb-iu-s, Cinc-iu-s, Fov-iu-s, Sve-t-iu-s, Ser-tor-iu-s, Vib-iu-s *(s. oben § 126. 289, c. 341. 342. 361. 471),*

und die Etruskische Nominativform eines Griechischen Namens:

Tlamunus *Τελαμώνιος (s. oben § 126. 269),*

wie die Pränestinische Nominativform eines Griechischen Namens Tondrus für *Τυνδάριος*, *Τυνδάρεος (s. oben § 126).*

Von so entstandenen Nominativformen ist auch das auslautende s abgefallen in den Familiennamen:

Trep-u, Vet-u, Sec-u, Cac-u, Zic-u, Zich-u, Sin-u, Ceis-u, Ces-u, As-u, Lan-u, Vl-t-u, Lar-th-u, Au-l-u, Min-u-k-u Rät.-Etr., Ac-i-l-u, Ser-tur-u,

verglichen mit den Lateinischen Familiennamen Treb-iu-s, Vett-iu-s, Sicc-iu-s, Sinn-iu-s, Caes-iu-s, Ass-iu-s, Lar-t-iu-s, Au-l-iu-s, Min-u-c-iu-s, Ac-i-l-iu-s, Ser-tor-iu-s *(s. oben § 32. 218. 239. 289, b. c. 348. 471. s. unten § 601).*

Von einem neutralen Stamme mit dem Suffix -io lautet der Nominativ Sing. nach Assibilation von ci vor folgendem Vokal und Abfall des auslautenden m auf -u aus in dem Stadtnamen:

Vel-s-u für *Vel-c-iu-m, *Vol-c-iu-m, Lat. Volc-iu-m *(s. oben § 278. 343. 358. 362. 375).*

Durch Assimilation von -io zu -ie entstanden die Nominative Sing. der Familiennamen:

At-ie-s, Sat-ie-s, Ket-ie-ś, Met-ie-s, Sent-ie-s, An-ie-ś, An-ie-s, [A]n-iie-s, Pel-ie-s, Snur-ie-s, Ve-ie-s, Kais-ie-s, Mar-h-ie-s, Tlu-t-ie-s, Lei-n-ie-s, Ar-n-ie-s, Hus-i-n-ie-s, Sat-ur-i-n-ie-s, Ser-tur-ie-s, Havr-e-n-ie-s, Har-e-n-ie-s, Tarch-un-ie-s, Scarp-un-ie-s, Veth-l-ie-s,

ebenso gebildet wie die Oskischen Nominative Pompt-ie-s, Afar-ie-s, Mara-ie-s, So-ie-s, die Sabellischen Al-ie-s, Pont-ie-s, die Volskischen Tafan-ie-s, Cosut-ie-s, Pakv-ie-s *(s. oben § 127. 249. 341. 375. 440. s. unten § 601);*

und mit Abfall des auslautenden s die Nominative der Familiennamen:

Vet-ie, Uph-ie, Śal-ie, Mar-ie, Spur-ie, Ca-ie, Kai-s-ie, Var-n-ie, Vis-n-ie, Hus-t-ie, Trus-ie, Askl-aie, der Sklavenname Clu-m-ie und die Lateinisch-Etruskische Namensform Od-ie, übereinstimmend mit den Oskischen Nominativformen Pup-ie, Stat-ie, mit den Umbrischen Vocativformen Iov-ie, Mart-ie, Sanç-ie u. a. und den altlateinischen Vocativformen fil-ie, Leuces-ie, Vergil-ie u. a. *(s. oben § 25. 247. 348. 375. 440. s. unten § 594).*

Aus den vorstehenden Etruskischen Nominativformen auf -ie-s entstanden durch Verschmelzung von ie zu ē die Formen des Nom. Sing. der Familiennamen:

Ca-e-ś, Vip-e-s, Rauf-e-ś, Ruvf-e-s, Uc-e-ś, Vet-e-ś, Vet-e-s, Vuiz-e-s, An-e-ś, Ven-e-s, Ael-e-ś, Ceis-e-s, Fel-c-e-s, Pet-c-e-s, Ti-t-e-s, Tu-t-e-s, Snu-t-e-ś, Ches-t-e-s, Sur-t-e-s, Ul-th-e-s, Slai-th-e-ś, Le-th-e-ś, Ar-nz-e-ś, Ar-n-e-ś, Tar-n-e-s, Tu-th-i-n-e-ś, Eiz-e-n-e-s, Trep-l-e-s, Auf-l-e-ś, Af-l-e-ś, Uf-l-e-ś, Av-i-l-e-ś, Cna-r-e-ś, Seth-r-e-ś, Cne-v-e-ś, Mat-v-e-s, Ven-e-t-e-ś, Ven-e-t-e-s, Caf-at-e-s, Ti-te-l-e-s, Sau-t-l-e-ś, Tan-t-l-e-ś, The-thu-r-e-ś, Ap-ir-th-e-s, Ul-t-i-mn-e-ś, Uc-ri-sl-an-e-ś.

Diesen entsprechen die Lateinischen Nominativformen der Familiennamen Cael-e-s, Verr-e-s, die Faliskische Petr-un-e-s, die Oskische Sest-e-s *(s. oben § 36. 249. 250. 284. 289, b. 341. 386. 449. s. unten § 601).*

Nom. Sing. masc. eines Etruskischen Vornamens von dieser Form ist:

Marc-e-s *(s. oben § 242);*

eines Zunamens:

Ramth-e-s *(s. oben a. O.).*

Dieselbe Verschmelzung von -io durch -ie zu -ē hat stattgefunden in der Nominativform:

Parthanapaes *Παρθενοπαῖος (s. oben § 269).*

Durch Verschmelzung von -ie zu ē und Abfall des Nominativzeichens s entstanden die Formen des Nom. Sing. masc.:

Ca-e, At-e, Vet-e, Vep-e, Lanph-e, Laph-e, Hel-e, Vel-e, Cur-e, An-e, Lar-c-e, Lar-e-c-e, Pur-u-c-e, Plau-t-e, Plu-t-e, Piu-t-e, Ti-t-e, Snu-t-e, Ven-e-t-e, Lath-i-t-e, Le-th-e, Lec-n-e, Lar-n-e, Cas-n-e, Her-i-n-e, At-r-an-e, Pat-i-sl-an-e, Uc-ri-sl-an-e, Trii-l-e, Auf-l-e, Af-l-e, U-f-l-e, Sep-l-e, Cven-l-e, Ak-e-l-e, Seth-r-e, Seth-u-r-e, Cum-e-r-e, Sep-t-l-e, Tan-t-l-e, Ar-nt-l-e, Ar-nz-l-e, Ar-ti-l-e, Lar-z-i-l-e, Cez-ar-t-l-e, Car-a-ths-l-e, Ul-t-i-mn-e, Caf-at-e, Se-i-ant-e, Se-i-at-e, Uthav-e, Pre-snt-e, Ap-ur-th-e, Ap-r-th-e, Tri-n-a-ch-e Rät.-Etr., Herm-e, Sminth-e, Amphar-e, Anphar-e *(s. oben § 30. 188. 250. 274. 284. 285. 286. 289, b. c. 348. 386. 449. s. unten § 601).*

Aus den Nominativformen auf -ie-s entstanden durch Ausgleichung von ie zu ii solche auf -ii-s wie:

Tein-ii-s, Ven-e-l-ii-s,

entsprechend den zahlreichen Oskischen Gaav-ii-s, Gav-ii-s, Trebii-s, Uf-ii-s, Mah-ii-s, Pur-ii-s, Virr-ii-s, Op-ii-s, Pont-ii-s, Staat-ii-s, Met-ii-s u. a. und der Sabellischen Pont-ii-s *(s. oben § 35. 341);*

und mit Abfall des auslautenden s:

Ar-ii, Far-t-ii,

wie die Oskischen Nom. Sing. Paap-ii, Paap-ií *(s. oben § 26. 247).*

Durch Verschmelzung von -io durch -ie, -ii zu -ī entstanden die Formen des Nom. Sing. masc. der Familiennamen auf -ī-s:

Ca-i-ś, Vip-i-ś, Vet-i-ś, Lent-i-s, Muk-i-ś, Sech-i-s, An-i-ś, An-i-s, Men-i-s, Vel-i-ś, Mar-i-s, Var-i-ś, Śur-i-s, Ra-i-s Rät.-Etr., Ves-i-ś, Scev-i-s, Chav-i-s, Tiu-t-i-s Rät.-Etr., Luc-e-t-i-s, Muc-e-t-i-s, Ac-s-i-ś, Vel-s-i-ś, Alf-n-i-ś, Cas-n-i-ś, Ceis-i-n-i-s, Sal-v-i-ś, Lau-t-un-i-ś, Petr-un-i-ś, Ser-tur-i-ś, Larth-ur-n-i-ś, Ce-ar-th-i-ś, Pla-the-r-i-ś, Rut-l-n-i-ś, Up-e-l-s-i-ś, Cal-is-n-i-ś, Ne-tś-v-i-s, Clant-i-z, Punt-ai-s, Tit-ui-s,

und in den Sklavennamen:

Ak-l-ch-i-s, Runch-l-v-i-s.

Diesen Etruskischen Nominativformen entsprechen die Lateinischen Clod-i-s, Brut-i-s, Fulv-i-s, Aurel-i-s, Ventinar-i-s, Ragon-i-s u. a., die Oskischen Sten-i-s, As-i-s, Viíb-i-s, Luvk-i-s, Luvik-i-s, Pak-i-s, Heíren-i-s, Ohtav-i-s u. a., die Sabellische Poleen-i-s, die Umbrischen Trutit-i-s, Atiers-i-r *(s. oben § 35. 173. 249. 341. 395. 449. 247. 23. 289, b. s. unten § 601).*

Von denen auf -ī-s unterscheiden sich durch den Abfall des auslautenden s die Etruskischen Nominativformen der Vornamen, Familiennamen und Familienzunamen:

Ca-i, Nu-i, Tarch-i, Vip-i, Fap-i, Raf-i, At-i, Vet-i, Vat-i, Mut-i, Then-i, Cain-i, Ann-i, Ceis-i, Ces-i, Veis-i, Ves-i, Vez-i, Cir-i, Heir-i, Lar-c-i, Ti-t-i, Cvin-t-i, Ac-s-i, Ach-s-i, Vel-s-i, Alf-n-i, Sup-n-i, Frauc-n-i, Frau-n-i, Cac-n-i, Cas-n-i, Cum-n-i, Pur-n-i, Te-t-n-i, Tu-t-n-i, Lau-t-n-i, La-t-n-i, Ar-nt-n-i, Ar-nth-n-i, Art-n-i, Mar-c-n-i, Heri-n-i, Lat-i-n-i, Ulp-i-n-i, An-ai-n-i, An-ei-n-i, An-an-i, Mac-an-i, Havr-e-n-i, Thul-un-i, Petr-un-i, Anc-a-r-i, Thef-r-i, Vel-thu-r-i, Vel-a-thr-i, Ser-tur-i, Turp-l-i, Tant-l-i, Sal-v-i, Ser-v-i, Utav-i, Pru-n-i-n-i, Cuc-u-t-i, Tumi-l-t-n-i, Aul-tś-n-i, Up-e-l-s-i, Cal-is-n-i, Tiscus-n-i, Clenar-a-s-i, Precu-thur-a-s-i, Ti-t-u-i, Te-t-u-i.

Mit diesen stimmen überein die Oskischen Nominative Paap-i, Sill-i, Titt-i *(s. oben § 26. 289, b. c. 348. 395. 449. s. unten § 601).*

Durch Verschmelzung von -io durch -ie zu dem Mittellaut ēī zwischen ē und ī entstanden die Nominativformen der Familiennamen:

An-ei-s, Av-ei-ś, Vel-ch-ei-ś, Tl-en-ach-ei-ś *(s. oben § 36. 341. 430. 449);*

und mit Abfall des Nominativzeichens s:

An-ei, Et-an-ei, Cal-is-n-ei, Auz-unt-ei *(s. oben § 30. 348. 430. 449).*

Das ganze Suffix -io ist geschwunden in den Nominativen der Familiennamen und Familienzunamen:

Veth-ś, Tin-ś, Tin-s, Ar-nth-ś, Av-i-l-s, Sat-i-l-s, Ak-r-ś, Uc-r-ś, Thur-ś, Tiiur-ś, Cam-ar-s, Pru-ma-th-ś, Aih-z;

und in dem als Zunamen verwandten Einwohnernamen:

Vel-s-air-s *(s. oben § 112. 278).*

Ebenso sind gebildet die Oskischen Nominative von Stämmen auf -io: Treb-s, Heiren-s, Upil-s, Salav-s und die Lateinischen quinc-unx, dec-unx, sesc-unx neben unc-ia *(s. oben § 128. 341. 474).*

§ 508. Der Nominativ Sing. der femininen Stämme auf -ā lautet im Etruskischen auf -a aus wie in den verwandten Sprachen.

So im Nominativ Sing. der Appellativa:

cel-a Grabkammer *(s. oben § 118)*, suth-i-na, sut-na Weihegeschenk *(s. oben § 211)*, thap-na zum Grabe gehörig *(s. oben § 118)*, far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter *(s. oben § 42. 299. 309. 325)*;

im Nom. Sing. der Namen von Göttinnen:

Thal-na, Thal-a-na Blüthegöttin, Sip-na „weise" Göttin, Zir-na Mondgöttin, Pränest.-Etr. Los-na Mondgöttin, Aś-ir-a „blutige" Kriegsgöttin, Men-er-va, Men-r-va, Men-er-uva, Men-ar-va „sinnbegabte" Göttin, E-thau-ś-va „herausziehende" Göttin, Entbindungsgöttin, Tuch-u-l-cha „peinigende" Göttin, Tars-u-ra „erschreckte" Nymphe *(s. oben § 129. 130. 131. 118. 132. 133. 134)*;

im Nom. Sing. der Rufnamen oder Vornamen von Frauen:

Than-a, Vel-a, Aur-a, Acch-a, Pi-a, Ti-ta *(F. 992)*, Ramtha, Ran-tha, Lar-th-a, Au-la, Ran-thu-la, Ran-thv-la, Seth-ra, Lar-is-a;

im Nom. Sing. der weiblichen Familiennamen:

Rana, Cel-na, Tu-t-naa, Tl-e-s-na, At-i-na, Her-i-na, Um-r-ana, Cusp-er-ie-na, Cis-ui-ta, Lau-t-n-i-ta, Lau-t-n-i-tha, Lav-t-n-i-ta, Tal-i-tha, Aep-va *(s. oben § 21. 33. 56. 193. 248. 259. 281. 282. 289, b)*;

im Nom. Sing. fem. der Etruskischen Städtenamen:

Vel-z-(na) für *Vel-s-i-na, *Vol-s-i-na, Lat. Vol-s-i-n-iu-m *(s. oben § 278. 353. 358. 362. 375)*, Pu-pl-an-a, Pu-pl-un-a, Lat. Po-pul-on-ia, [C]ur-t-un-a, Cur-t-un-[a], Lat. Cor-t-on-a *(s. oben § 277. 325. 407)*;

im Nom. Sing. der Ehefraunamen auf -sa für -t-ia; so von denen auf -i-sa:

An-i-sa, Śten-i-sa, Cain-i-sa, Śal-i-sa, Tarch-i-sa, Trep-i-sa, Clant-i-sa, Pur-n-i-sa, Pvr-n-i-sa, Ah-n-i-sa, Frauc-n-i-sa, Frau-n-i-sa, Vet-n-i-sa, Cut-n-i-sa, Alf-n-i-sa, Cum-n-i-sa, Mar-c-n-i-sa, Sac-n-i-śa, Ar-nt-n-i-sa, Lat-i-n-i-sa, Her-i-n-i-sa, Up-an-i-sa, Mar-c-an-i-sa, Pur-un-i-sa, Vec-n-ati-sa, Than-s-i-sa, Tis-c-us-n-i-sa, Tis-l-e-n-i-sa, Papa-sl-i-sa, Cau-ś-l-i-n-i-sa, Cau-śl-i-n-i-ssa, Nuś-t-e-sl-i-sa, Ci-ar-th-i-sa, Vel-i-za *(s. oben § 47. 206. 289, b. c. 342. 396. s. unten § 601)*;

und von Abstammungsnamen auf -ali gebildet:

Ar-nth-ali-sa, Lar-is-ali-sa, Per-is-ali-sa, Pat-a-cs-ali-sa,

Her-i-ali-sa, Lan-i-ali-sa, Ais-i-ali-sa *(s. oben § 48 f. 330. 342);*

von Ehefraunamen auf -e-sa:

Creic-e-sa, Vet-e-sa, Hel-e-sa, Vel-e-sa, Cel-e-sa, Cal-e-sa, Lul-e-sa, Au-l-e-sa, Scir-e-sa, Man-e-sa, Asp-e-sa, Velch-e-sa, Vel-th-e-sa, Ti-t-e-sa, Sep-t-e-sa, Nus-t-e-sa, Pur-c-e-sa, Clauc-e-sa, Uis-ce-sa, Ap-i-c-e-sa, Lec-n-e-sa, Cvel-n-e-sa, Cap-i-n-e-sa, Cam-ar-i-n-e-sa, Uc-ri-sl-an-e-sa, Pat-i-sl-an-e-sa, Cum-e-r-e-sa, Herm-e-sa, Cur-v-e-sa, Lat-i-th-e-sa, Sen-ate-sa, Carp-n-ate-sa, Manth-v-ate-sa, Ur-i-n-ate-sa, Muk-athe-sa, Pre-snt-e-sa, Pre-snt-e-ssa;

und dem ebenso gebildeten Städtenamen:

Peith-e-sa, Peit-e-sa *(s. oben § 279);*

von Ehefraunamen auf -ie-sa:

Se-ie-sa, Sep-ie-sa, Ut-ie-sa, Hut-ie-sa, An-ie-sa, Ser-ie-sa, Per-st-ie-sa *(s. oben § 49 f. 342. 374. 386. 440);*

von Ehefraunamen auf -u-sa:

Ti-u-sa, Ti-u-za, Cic-u-sa, Vec-u-sa, Ach-u-sa, Pump-u-sa, Pup-u-sa, Trep-u-sa, Trep-u-śa, Vip-v-sa, Pat-u-sa, Vet-u-sa, Vet-u-śa, Scet-u-sa, Canth-u-sa, Vel-u-sa, Sin-u-sa, Ces-u-sa, Mus-u-sa, Ves-cu-sa, Vel-ś-u-sa, Ran-az-u-sa, Ac-i-l-u-sa, Cum-e-r-u-sa, Vel-tha-r-u-sa, Vel-thu-r-u-śa, Fas-t-n-tr-u-sa, Spasp-u-sa, An-iu-sa *(s. oben § 50 f. 206. 289, b. 342. 401. s. unten § 601);*

auf -a-sa:

Tan-a-sa, Papa-sa, Te-ta-sa, Pulf-na-sa, Seth-na-sa, Varna-sa, Car-na-sa, Pes-na-sa, Res-na-sa, Lar-c-na-sa, Te-t-na-sa, Tu-t-na-sa, Ces-t-na-sa, Can-z-na-sa, Rem-z-na-sa, Cup-s-na-sa, Tl-e-s-na-sa, Pes-um-s-na-sa, Lavc-i-na-sa, Mur-i-na-sa, Te-t-i-na-sa, Ac-n-ana-sa, Um-r-ana-sa, Afun-a-sa, Un-a-ta-sa, Vel-ch-ra-sa, Vil-i-asa, Ach-un-i-asa, Cum-e-r-un-i-asa, Ap-i-asa *(s. oben § 51 f. 289, b. 342. 367. s. unten § 601);*

mit Ausfall eines Vokals vor der Endung -sa:

At-n-sa, Ces-t-n-sa, Mar-c-n-sa, Uc-r-sa *(s. oben § 52 f.);*

im Nom. Sing. der Diminutivformen von Ehefraunamen:

Sal-i-s-la, Alh-i-s-la, Ruts-n-i-s-la, Vel-u-ś-la, Papa-s-la, Sep-i-as-la *(s. oben § 33. 206. 330. s. unten § 601).*

§ 509. Das weibliche Suffix -ia ist unversehrt erhalten im Nominativ Sing. der Namen von Göttinnen:

Al-tr-ia „nährende" Göttin, al-ma *(s. oben § 135),* No-r-t-ia für

*Gno-ri-t-ia „kennende, kennzeichnende“ Göttin des Zeitmasses und der Jahreszahl *(s. oben § 293. 399);*

in dem Nom. Sing. der Vornamen:

Than-ia, Than-iia, Vel-ia, Veil-ia, Ca-ia, Ca-iia, Ar-nth-ia, Ti-t-ia *(F. 928)*, Lar-t-ia, Lar-th-ia, Fa-s-t-ia, Ha-s-t-ia, Set-r-ia;

der Beiwörter und Zunamen:

pu-ia *(s. oben § 41)*, Cresp-ia, Scir-ia *(s. unten § 578);*

der Familiennamen:

Ap-ia, Vip-ia, Raf-ia, An-ia, Śten-ia, Un-ia, Vel-ia, Cel-ia, Ar-ia, Her-ia, Av-ia, Vus-ia, Mar-c-ia, Un-c-ia, Ti-t-ia, Cvint-ia, Ar-unth-ia, Ar-nth-ia, Cas-n-ia, Cus-n-ia, Cum-n-ia, Am-th-n-ia, Lau-t-n-iia, Cur-an-ia, Luc-an-ia, Cenc-un-ia, Cic-un-ia, Sec-un-ia, Clant-un-ia, Cem-un-ia, Sin-un-ia, Ves-c-un-ia, Vel-s-un-ia, Calis-un-ia, Petr-un-ia, Pitr-un-ia, Cip-ir-un-ia, Ar-m-un-ia, Tur-z-un-ia, Pruc-i-un-ia, Pus-i-un-ia, Nur-z-i-un-ia *(F. Prim. suppl. n. 143)*, An-e-l-ia, Car-t-l-ia, Ait-i-l-n-ia, Tau-t-u-r-ia, Vech-e-t-ia, Ar-a-t-ia, Ar-a-ts-ia, Cai-s-iia, Ac-l-a-s-ia, Vel-z-i-n-a-s-ia, Nu-me-s-ia, Turri-s-ia *(s. oben § 13. 21—24. 41. 55. 248. 284. 325. 370. s. unten § 601)*. und mit -ea für -ia: Vel-ea, Cal-ea, Vel-n-ea, Pap-al-s-ea *(s. oben § 439. s. unten § 601)*.

Das Suffix -aia ist unversehrt erhalten in den Formen des Nom. Sing. fem. der Familiennamen:

Tar-t-i-n-aia, Helen-aia *(s. oben § 24);*

das Suffix -eia im Nom. Sing. fem. der Familiennamen:

Ten-eia, Ant-eia, Af-r-c-eia, Vir-ś-n-eia, Hus-ti-l-eia *(s. oben § 21. 141. 248);*

das Suffix -uia im Nom. Sing. fem. der Familiennamen:

Lar-th-uia, Ti-t-uia, Petr-uia, Traz-l-uia, Ap-v-c-uia *(s. oben § 23. 248)*.

Die Griechische Nominativendung -ᾱ behält die Etruskische Sprache bei in:

Clutmsta, Cluthumustha *Κλυταιμνήστρα*, Caśntra, Caśtra *Κασσάνδρα*, und mit Vokalverschleifung Pentasila *Πενθεσίλεια*.

Die Griechische Nominativendung -η prägt die Etruskische Sprache meist nach dem Vorbilde der einheimischen Formen des Nominativ Sing. fem. zu -ā um; so in:

Elina *Ἑλένη*, Cerca *Κίρκη*, Euturpa *Εὐτέρπη*, Semla *Σεμέλη*, Atlenta, Atlnta *Ἀταλάντη*, Phila *Φίλη*, Phuipa *Φοίβη*, Areatha, Aratha *Ἀριάδνη*, culchna, culcna *κυλίχνη*.

Ebenso bildet die altlateinische Sprache Griechische Nominativformen auf -η ihren einheimischen femininen Nominativen gemäss auf -ā in culigna, Etr. culchna *κυλίχνη*, Phila, Etr. Phila *Φίλη*, Semela, Etr. Semla *Σεμέλη*, Helena, Etr. Elina *Ἑλένη*, Circa, Etr. Cerca *Κίρκη* u. a.

Die Griechische Nominativendung -η ist zu -ia umgebildet nach dem Muster einheimischer Etruskischer Nominativformen auf -ia in:

Ermania *Ἑρμιόνη*.

Da der Etruskischen Sprache feminine Wörter, deren Stämme auf ŏ oder ō auslauten, fremd sind, so bildet sie Griechische Nominative Sing. fem. auf -ο-ς, -ω nach dem Muster der einheimischen Nominative auf -a, -ia um. Dies ist geschehen in:

Athrpa *Ἄτροπος*, Turia *Τυρώ*.

Selten behält die Etruskische Sprache Griechisches -η des Nom. Sing. fem. bei; so in:

Euturpe *Εὐτέρπη*, cupe *κύπη*,

wie die Lateinische Sprache in spatule *σπατάλη*, acume *ἀκμή*, Lemniselene *Λεμνοσελήνη* *(s. oben § 265)*.

Die Nominativendung -iā ist durch Assibilation und Schwinden des i zu -a geworden in den Vornamen:

Lar-z-a für Lar-th-ia, Lar-t-ia, Ar-nz-a, Ar-z-a für Ar-nth-ia, Venz-a für Vent-ia *(s. oben § 352)*.

Die feminine Nominativendung -iā ist durch Assimilation zu -ie geworden in:

En-ie *(s. oben § 133. 440)*,

wie in den Lateinischen Stämmen der fünften Deklination macer-ie-, pro-sap-ie-, ef-fig-ie- u. a. *(s. oben § 379. 440)*.

Das Suffix -iā ist durch -iē zu ī verschmolzen in den Nominativen Sing. fem. auf -i:

śech-i „eheliche“ (Tochter) *(s. oben § 42)*, tup-i Pein, Qual *(s. oben § 137)*, lu-ś-n-i Leuchter, *λυχ-ν-ία (s. oben § 118)*, Un-i „einigende“ Göttin *(s. oben § 137)*;

in den Nominativen der femininen Vornamen:

Luvc-i, Lar-th-i, La-t-i, Ti-t-i, Fa-s-t-i, Au-le-si;

der femininen Familiennamen:

Ca-i, Vip-i, Veip-i, Rauf-i, Raf-i, Alf-i, Vet-i, Veth-i, Met-i, Peith-i, Sent-i, Clant-i, Cain-i, Clan-i, Vel-i, Hel-i, Her-i, Var-i, Cir-i, Mes-i, Vuis-i, Ac-s-i, Ah-s-i, Vel-s-i, Ti-t-i, Plau-t-i, Cvin-t-i, Piu-t-i, Snv-t-i, Le-th-i, Caf-at-i, Pan-i-ath-i, Ven-e-t-i, Lath-i-t-i, Petr-i, Ser-tur-i, Mar-c-i, Lar-c-i, Vel-ch-i, Pet-e-c-i, Pec-n-i, Pup-n-i, Cas-n-i, Vel-n-i, Pur-n-i, Lau-t-n-i, Lav-t-n-i, Vel-t-n-i, Ar-nt-n-i,

Set-r-n-i, Calis-ni, Lat-i-n-i, Vat-i-n-i, Her-i-n-i, Luc-i-n-i, Fei-an-i, Mar-i-c-an-i, Pat-i-sl-an-i, Ap-un-i, Pump-un-i, Petr-un-i, Ap-i-un-i, Scarp-m-i, Setu-m-i, Ac-l-i, Tri-l-i, Rap-l-i, Turp-l-i, Af-l-i, Met-e-l-i, Casp-r-i, Set-r-i, Velthu-r-i, Anc-a-r-i, Sal-v-i, Zal-v-i, Utav-i, Ar-mn-i, Thurmn-i, Lach-u-mn-i, Ul-t-i-mn-i, Se-i-ant-i, Se-i-ati, Vel-n-th-i, Am-r-i-th-i, Up-e-l-s-i, Lec-us-t-i, Cer-is-t-l-i, Caezir-t-l-i, Cal-e-ś-i, Al-e-s-i, Ail-e-ś-i, [Ve]t-e-s-i, Nav-e-s-i, Ti-t-e-ś-i, Lac-n-e-ś-i, At-r-an-e-ś-i, Svei-t-u-s-i, Petr-u-ś-i, Al-u-s-i *(s. oben § 22. 24. 55. 206. 284. 289, b. c. 386. 397. 448. s. unten § 601).*

Ebenso gebildet ist der Nominativ Sing. fem. des Etruskischen Städtenamens auf -ī für -iā:

Vel-a-thr-i für *Vel-a-ter-ia, *Vol-a-ter-ia, Lat. Vol-a-terr-ae *(s. oben § 267. 330. 358. 362. 375. 459).*

Das Suffix -uiā ist durch Verschmelzung von iā zu ī zu uī geworden in den Nominativformen:

Vec-ui, Cenc-ui, Ach-ui, Pump-ui, Pup-ui, Vet-ui, Pat-ui, Peit-ui, Rez-ui, Len-ui, Cun-ui, Vel-ui, Ul-ui, Lar-ui, Chaer-ui, Hus-ui, Fa-c-ui, Mu-t-ui, Ran-th-ui, Pat-n-vi, Petr-ui, A-patr-ui, Anc-a-r-ui, Vel-thu-r-ui, Traz-l-ui, Spit-i-ui, Ti-s-i-ui Rät.-Etr., Tek-i-al-ui Rät.-Etr., Piv-o-t-i-al-ui Rät.-Etr. *(s. oben § 23. 248. 289. 289, b. 425).*

Das Suffix -aiā ist durch Verschmelzung von ia zu i zu ai geworden in den Nominativformen der Frauennamen:

Vel-ai, Vel-ch-ai, Pan-z-ai, Svel-n-ai, Tarch-n-ai, Viś-n-ai, An-i-n-ai, Mat-i-n-ai, Mat-un-ai, Petr-un-ai *(F. 439, 3)*, Zert-n-ai, Seth-r-n-ai, Huz-cn-ai, Cum-l-n-ai, Ap-r-th-n-ai, Cruc-r-ai, Lesp-l-ai, Leiv-i-ai, Um-r-i-ai, Sla-n-i-ai Rät.-Etr., Verc-al-ai Rät.-Etr. *(s. oben § 24. 206. 250. 289. 422).*

Das Suffix -iā ist durch -iē zu dem langen Mittellaut ei zwischen ē und ī verschmolzen in den Nominativen Sing. der weiblichen Familiennamen:

Ap-ei, At-ei, Ut-ei, An-ei, Cain-ei, Cainn-ei, Mein-ei, Sein-ei, Lin-ei, Pin-ei, Mar-ei, Thes-ei, Ti-t-ei, Cac-n-ei, Ceic-n-ei, Lec-n-ei, Frauc-n-ei, Frau-n-ei, Crac-n-ei, Carc-n-ei, Verc-n-ei, Reic-n-ei, Ach-n-ei, Zich-n-ei, Tich-n-ei, At-n-ei, Pat-n-ei, Sat-n-ei, Sath-n-ei, Peth-n-ei, Pes-n-ei, Pez-n-ei, Pump-n-ei, Rauf-n-ei, Alf-n-ei, Pulf-n-ei, Aul-n-ei, Ful-n-ei, Vel-n-ei, Uel-n-ei, Var-n-ei, Per-n-ei, Pur-n-ei, Sur-n-ei, Leu-n-ei, Rau-n-ei, Sev-n-ei, Cus-n-ei, Ruz-n-ei, Ruts-n-ei, Rutz-n-ei, Lar-c-n-ei, Mar-c-n-ei,

Plas-c-n-ei, Ta-t-n-ei, Te-t-n-ei, Ti-t-n-ei, Tu-t-n-ei, Thu-t-n-ei, Tre-t-n-ei, Lau-t-n-ei, Lav-t-n-ei, Su-th-n-ei, Vel-t-nei, Vel-th-n-ei, Ces-t-n-ei, Hus-t-n-ei, Ar-t-n-ei, Ar-nt-n-ei, Ven-th-n-ei, Al-eth-n-ei, Huz-et-n-ei, Phurs-eth-n-ei, Ses-c-t-n-ei, Rem-z-n-ei, Cap-z-n-ei, Vel-cz-n-ei, Papa-z-n-ei, Anch-ś-n-ei, Cup-s-n-ei, Tri-s-n-ei, Tl-e-s-n-ei, Cap-is-n-ei, Hel-us-n-ei, At-us-n-ei, Tis-c-us-n-ei, Vel-aś-n-ei, Vet-l-n-ei, Vip-l-n-ei, Mas-l-n-ei, Cup-s-l-n-ei, Ti-t-l-n-ei, Frem-r-n-ei, Put-r-n-ei, Seth-r-n-ei, Nus-r-n-ei, Vez-thr-n-ei, Cut-l-is-n-ei, Lar-is-t-n-ei, Ut-au-n-ei, Clu-mn-ei, Cel-mn-ei, Vel-i-mn-ei, Setu-m-n-ei, Lemr-cn-ei, Percum-s-n-ei, Sesum-s-n-ei, Sep-r-s-n-ei, Lauc-i-n-ei, Vip-i-n-ei, Vup-i-n-ei, Vet-i-n-ei, Sent-i-n-ei, Trenth-i-n-ei, Sal-i-n-ei, Śal-i-n-ei, Var-i-n-ei, Ner-i-n-ei, Spur-i-n-ei, Mur-i-n-ei, Cus-i-n-ei, Thus-i-n-ei, Vuis-i-n-ei, Thans-i-n-ei, Vuls-i-n-ei, Cav-i-n-ei, Te-t-i-n-ei, Vel-t-i-n-ei, Vel-th-i-n-ei, Auc-l-i-n-ei, Ac-l-i-n-ei, Thep-r-i-n-ei, Cam-a-r-i-n-ei, Uc-i-r-i-n-ei, Nu-m-s-i-n-ei, An-ei-n-ei, At-ei-n-ei, An-ai-n-ei, At-ai-n-ei, Thl-ai-n-ei, Eu-e-n-ei, Vet-an-ei, Cein-an-ei, Vel-an-ei, Cur-an-ei, Le-th-an-ei, Su-th-an-ei, Vel-ts-an-ei, Rem-z-an-ei, Um-r-an-ei, Af-un-ei, Cal-un-ei, Ful-un-ei, Thuś-un-ei, Hal-t-un-ei, Ez-un-ei, Piv-on-ei Rät.-Etr., Vel-ch-r-ei, Prenth-r-ei, Nac-e-r-ei *(s. oben § 138. 142. 289. 289, b. 325. 430. s. unten § 601).*

Ebenso wie in diesen Familiennamen ist ei aus ia entstanden im Nom. Sing. fem. des Vornamens:

Pi-ei neben Pi-a, pi-a, Lat. Pi-u-s, pi-u-s u. a. *(s. oben § 289, c. 309. 398).*

Das Suffix -iā ist durch -iē zu -ē verschmolzen in den Formen des Nominativ Sing. der Familiennamen:

An-e, Chain-e, Ca-e, Creic-e, Ti-t-e, Snu-t-e, Le-th-e, Pup-n-e, Peth-n-e, Cvel-n-e, Frem-n-e, Vel-cz-n-e, Meth-l-n-e, Lauc-i-n-e, Vus-i-n-e, Vip-i-n-e, Sau-tur-i-n-e, Camp-an-e, Plaic-an-e, Mar-i-c-an-e, Pre-snt-e, Pru-śath-n-e *(s. oben § 142. 289, b. 386. 47. s. unten § 601).*

b. Nominativ Pluralis.

§ 510. Das ursprüngliche Suffix des Nominativ Plur. männlicher und weiblicher Nominalstämme -as ist auf Italischem Sprachboden an consonantisch auslautenden Stämmen zu -es und -os, -or abgeschwächt, an vokalisch auslautenden Stämmen zu -s

eingeschrumpft, indem der auslautende Vokal des Stammes mit dem anlautenden Vokal des Suffixes verschmolz. Auch an consonantischen Stämmen ist bisweilen nur -s von dem Suffix übrig geblieben, ja selbst dieses -s in einzelnen Fällen geschwunden *(Verf. Ausspr. I, 747 f. 753. II, 49. 1044, c. 1 f. 2 A.)*. Das ursprüngliche Suffix des Nominativ Plur. der neutralen Stämme war -ā, hat sich so im Lateinischen mehrfach erhalten, und ist erst in der nominalen Deklination der klassisch Lateinischen Sprache regelmässig zu ă gekürzt *(a. O. II, 455 f. 460 f.)*.

In Uebereinstimmung mit den übrigen Italischen Sprachen hat auch das Etruskische den Nominativ Pluralis gebildet.

Dass consonantisch auslautende Stämme den Nominativ Plur. masc. fem. mit der Suffixform -es gebildet haben, ergiebt sich aus der gleichlautenden Bildung des Accusativ Plur. masc. fem. dieser Stämme *(s. unten § 518)*. Doch hat sich ein Beispiel für diese Formen des Nom. Plur. bisher nicht gefunden.

Dass der Nominativ Plur. von I-stämmen auf -ī-s, -ei-s auslautete wie im Lateinischen, ergiebt sich aus dem Zahlwort:

tei-ś „zwei" Nom. Plur. masc. für *dvī-s, dveī-s von der alten dualischen Form dvī-, Lat. duī-, vī-, vei-, pluralisch weiter gebildet durch Anfügung des abgestumpften Suffixes -s des Nom. Plur. masc. fem. *(s. oben § 152. 153. 281, 5. 17. 282, 5. 17. 318. 341. 363. 429)*.

Die auf i auslautende Dualform des Zahlwortes ist hier wie ein I-stamm mit dem Casussuffix weiter gebildet. Man darf also daraus schliessen, dass die Etruskische Sprache Formen des Nom. Plur. masc. fem. auf -ei-s, -i-s von I-stämmen hatte, die den Lateinischen ceivei-s, finei-s, pellei-s, fini-s, Atriensi-s u. a. entsprachen *(Verf. Ausspr. I, 746 f. 2 A.)*.

Dass im Etruskischen die Endung -ī-s des Nom. Plur. masc. fem. durch Kürzung und Schwinden des i sich zu -s abstumpfen konnte, darf man schliessen aus derselben Abstumpfung der Endung des Accusativ Plur. masc. fem. der I-stämme *(s. unten § 522)*.

Aber ein Beispiel des Nom. Plur. masc. fem. eines auf i auslautenden Nominalstammes hat sich bisher in den Etruskischen Sprachdenkmälern nicht gefunden.

Ein Beispiel des Nom. Acc. Plur. eines Etruskischen U-stammes auf -ū-s ist erhalten in:

ī-tu-s = Sab. īd-ū-s, Lat. īd-ū-s, eid-ū-s heller Monatstag, Vollmondstag, Mondhelle *(Varr. L. L. VI, 28. M. s. oben § 394)*.

Von männlichen Stämmen auf -ă lautete die Endung des Nom. Plur. -ā-s, indem das auslautende ă des Stammes mit dem

anlautenden a des Suffixes zu ā verschmolz; so in dem zusammengesetzten Familiennamen:

Velthina-thurā-s *(s. oben § 153. 281, 6. 282, 6. 347. 370).*

Dieses ā ist zu ē geschwächt und dann wahrscheinlich gekürzt in dem Volksnamen:

Raś-ne-ś Nom. Plur. zu dem Nom. Sing. Ras-na-s Etrusker von reinem Blut *(s. oben § 152. 113. 169. 341. 344. 445. 464).*

Der so entstandene Vokal e vor s ist ganz geschwunden im Nom. Plur. masc. des Zahlwortes tes-n-ś zehn, durch die Mittelstufen *tes-ne-ś, *dec-ne-s entstanden aus ursprünglichem *dak-nā-s, mit demselben Suffix -na gebildet wie Lat. de-ni für *dec-ni, in der Bedeutung dem Lat. dec-em, Umbr. des-en- u. a. entsprechend *(s. oben § 152. 318. 341).*

Der Nominativ Plur. der männlichen Stämme auf -ā-s ist also gebildet wie der Nom. Plur. der männlichen O-stämme Italischer Sprachen, die aus Stämmen auf -ă hervorgegangen sind, im Oskischen auf -ō-s und im Umbrischen auf -ū-s, -ū-r, -ō-r, zum Beispiel Osk. Novlanō-s, statō-s, pō-s, in Umbr. prinuvatu-s, cersnatu-r, screihtō-r *(Verf. Ausspr. I, 754. II, 110. 114. 125. 2 A.).*

Die Etruskischen femininen Stämme auf -ā bilden den Nominativ Plur. auf -ā-s, indem das auslautende ā des Stammes mit dem anlautenden ă des Suffixes -as verschmolz; so in dem zusammengesetzten Familiennamen:

Velthina-thurā-s Nom. Plur. fem. vom Stamme Velthina-thurā-, wie in den Umbrischen Formen des Nom. Plur. derselben femininen Stämme urtā-s, ivengā-r, motā-r, in den Oskischen scriftā-s, pā-s, in den Sabellischen a-signā-s, a-viatā-s *(s. oben § 53. 281, 16. 282, 16. 347. 370).*

Aber der Nominativ Plur. der Etruskischen Nominalstämme auf -ā ist auch der Deklination der pronominalen Stämme auf -ā gefolgt wie die gleichen Casusformen der Lateinischen und Griechischen Sprache, in denen das Suffix -i an den auf -ā auslautenden Stamm gefügt ist. Dies ist geschehen in dem Nom. Plur.:

Raś-ne-ce-i Etruskerfrauen für *Raś-ne-ca-i vom Stamme Raś-ne-cā-,

also eine Bildung wie die altlateinischen Formen des Nom. Plur. tabela-i, litera-i, data-i, qua-i, ha-i-ce. In dieser Etruskischen Pluralform eines Stammes auf -ā ist der Diphthong ai zu ei geschwächt wie in den Lateinischen Formen des Dat. Abl. Plur. von Stämmen auf -ā: vieis, inferieis, purgandeis u. a., vieis, noneis, causeis, controversieis, decurieis u. a., während der Diphthong

ai zu ae geschwächt ist in den klassisch Lateinischen Formen des Nom. Plur. fem.: tabellae, litterae, datae, quae, hae u. a. *(s. oben § 153. 281, 17. 282, 17. 427).*

Der Diphthong ai ist zu ē verschmolzen in der Form des Nom. Plur. eines Stammes auf -ā:

tes-nē zehn für *tes-na-i, *dec-na-i = Lat. den-a-e für *dec-na-i vom Stamme dec-nā-.

Diese Etruskische Form entspricht also den spätlateinischen Formen des Nom. Plur. von Stämmen auf -ā: controversiē, quē u. a., deren Endung -ē durch -ae aus -ai verschmolzen ist *(s. oben § 153. 281, 16. 17. 282, 16. 17. 382).*

Dass neutrale Stämme auf -o den Nom. Plur. auf -ā gebildet haben, ist aus den Formen des Accusativ Plur. dieser Stämme auf -ā zu ersehen *(s. unten § 522).* Doch hat sich ein Beispiel für eine solche Form des Nom. Plur. neutr. eines O-stammes bisher nicht gefunden.

c. Genitiv Singularis.

§ 511. Das ursprüngliche Suffix des Genitiv Singularis -as erscheint auf dem Boden der Italischen Sprachen einerseits zu -es und -is, andrerseits zu -os und -us abgeschwächt. Da der anlautende Vokal dieses Suffixes mit dem auslautenden Vokal der Stämme vielfach zu einem langen Vokal verschmilzt, so bleibt von demselben häufig nur -s sichtbar *(Verf. Ausspr. I, 769. 771. II, 48. 89. 90. 1037, c. 1 f. 2 A.).* In der Etruskischen Sprache sind von diesem Genitivsuffix die Formen -us, -is und -s erweislich.

Consonantisch auslautende Stämme bildeten im Etruskischen den Genitiv Sing. auf -us für -os, -as; so in:

nem-us-us Gen. Sing. neutr. = Lat. nem-or-is,

entsprechend den Lateinischen Formen des Gen. Sing. auf -us: Ven-er-us, Cer-er-us, Hon-or-us, Caes-ar-us, patr-us, Castor-us *(s. oben § 60. 324. 328. 340. 341).*

Der Genitiv Sing. consonantischer Stämme erscheint aber auch auf -s gebildet, indem der Vokal des Genitivsuffixes vor s schwand in:

Mlitun-s für Gr. *Μελίτων-ος (s. oben § 271).*

Aus nem-us-us ist zu ersehen, dass diese Genitivform im Etruskischen Munde einmal *Melitun-us lautete.

Naei-pur-s Gen. Sing. masc. entstanden aus der Lateinischen Genitivform *Naei-por-is für Naevi-por-is neben Nae-por-is von dem consonantisch gewordenen Stamme Naevi-pŏr-, Nae-

por- Sklave des Naevius *(s. oben § 289, b. 404. Verf. Ausspr. II, 81. 582. 2 A. Momms. C. I. Lat. I, 1076. 1539, b).* Diese Genitivform lautete im Etruskischen Munde einmal *Naei-pur-is. Da nun im Lateinischen neben -ŭs die Endung des Gen. Sing. consonantischer Stämme -ĕs, -ĭs erscheint, die letztere die gewöhnliche regelmässige Form, im Sabellischen -ĕs, im Umbrischen -ĕr *(Verf. Ausspr. I, 1037, c. 1. 2 A.)*, so darf man schliessen, dass auch im Etruskischen neben -us die Form der Genitivendung -ĕs, -ĭs gebräuchlich war, die in Naei-pur-s durch Schwinden des Vokals i zu -s abgestumpft ist.

Etruskische I-stämme bilden den Gen. Sing. auf -is und -es, indem das auslautende i des Stammes mit dem anlautenden i des Genitivsuffixes -is verschmolz zu ī, und dieses ī sich vor matt auslautendem s zum Theil zu e abschwächte. Es ist im hohen Grade wahrscheinlich, dass die Etruskische Genitivendung -i-s, -e-s von I-stämmen sich gekürzt hat, wie die Genitivendung -i-s der Lateinischen I-stämme.

Erhaltene Beispiele für den Gen. Sing. masc. von I-stämmen sind:

Meh-n-ati-ś, Carp-n-ate-s, Sent-i-n-ate-ś, Śent-i-n-ate-ś, Ur-i-n-ate-ś, Pet-i-n-ate-ś, Terpr-ate-z;

für den Gen. Sing. fem.:

Sent-i-n-ate-ś *(s. oben § 61. 341. 376).*

Das i der Genitivendung -is eines I-stammes ist geschwunden in:

Uc-u-r-ś Gen. Sing. masc. vom Stamme uc-ri-, Umbr. uc-ri-, oc-ri-, Sabell. oc-ri-, Lat. oc-ri- *(s. oben § 91. 341).*

§ 512. Männliche Stämme auf ă bilden den Genitiv Sing. auf -ā-s, indem das anlautende a des Suffixes -a-s mit dem auslautenden a des Stammes verschmolz. So sind gebildet:

der Gen. Sing. des Vornamens:

Nu-ma-ś;

die Gen. Sing. der Zunamen:

Var-a-ś, Pa-pa-ś;

die Gen. Sing. der Familiennamen:

Verc-na-ś, Pat-na-ś, Sat-na-ś, Punt-na-ś, Peth-na-ś, Cuth-na-s, Maal-na-ś, Var-na-ś, Scur-na-ś, Leus-na-ś, Ves-na-ś, Mar-c-na-ś, Mar-ch-na-ś, Vel-cz-na-ś, Vel-chz-na-ś, Tu-t-na-ś, Vel-ts-na-ś, Thuc-e-r-na-s, Vel-thu-r-na-ś, Vel-thu-r-na-s, Cap-ś-na-s, Cap-z-na-ś, Cal-is-na-ś, Cet-is-na-s, Huz-et-na-ś, Al-eth-na-s, Spur-i-na-ś, Sut-r-i-na-ś, Mun-[i]-na-ś,

Af-un-a-ś, Vel-th-un-a-ś, Thur-m-n-a-ś, Thur-m-n-a-s, Vel-i-mna-ś, Mala-mena-ś, Es-tr-cna-ś, Ves-tr-cna-ś, Nu-fur-z-na-ś, Nu-fr-z-na-ś *(s. oben § 58. 250. 289, b. 341. 370).*

Diesen einheimisch Etruskischen Genitiven ist nachgebildet die Etruskische Genitivform des Griechischen Namens:

Terasiaś für Gr. *Τειρεσίου (s. oben § 79. 271).*

Als das auslautende -ă der meisten Nominalstämme auf Italischem Sprachboden zu -ŏ abgeschwächt und im Etruskischen zu -ŭ verdunkelt wurde, ist die Endung -ās des Gen. Sing. derselben durch -ō-s zu -ū-s geworden. Beispiele des Gen. Sing. auf -ū-s der nunmehrigen Stämme auf -ŏ, -ŭ sind:

von Vornamen:

Vel-u-ś, Vel-u-s, Vl-u-s, Lal-u-ś, Au-tu-ś, Ravn-thu-ś, Ravn-thu-s,

von Zunamen oder Familienzunamen:

Ach-u-ś, Ver-u-ś, Phesu-s, Vescu-ś, Pes-tu-ś, Plu-tu-[s], Vel-thu-ru-s;

von Familiennamen:

Cic-u-s, Carc-u-s, Lach-u-ś, Zuch-u-ś, Pump-u-ś, Pump-u-s, Tlap-u-ś, Pat-u-ś, Rez-u-ś, Sul-u-ś, Zul-u-ś, Su-tu-ś, Fa-ru-ś, Petr-u-ś, Traz-lu-ś, Al-n-su-ś *(s. oben § 59. 341. 408. s. unten § 601).*

Diesen entspricht die Lateinisch-Etruskische Form des Gen. Sing. Vel-o-s = Etr. Vel-u-s, die lehrt, dass das ū der Etruskischen Genitivendung -ū-s der vorstehenden Namen dem Lateinischen ō ähnlich gelautet haben muss *(s. oben § 12. 59. 88. 289, b. 341. 399).*

Das -ū der Genitivendung -ū-s von O-stämmen ist gekürzt worden und dann geschwunden in den Genitiven Sing.:

Vel-ś = Vel-u-ś Vorname, Vel-thu-r-ś, Vel-thu-r-s = Vel-thu-ru-s Zuname, Su-t-ś = Su-tu-ś Familienname *(s. oben § 59. 206. 341. 474).*

Die Endung des Gen. Sing. -ē-s von O-stämmen ist durch -e-is aus -o-is entstanden, nachdem das abgeschwächte Genitivsuffix -is an O-stämme gefügt worden war. So gebildet sind die Genitive der Vornamen:

Ti-te-ś, Au-le-ś, Av-le-s, Set-re-ś, Seth-re-ś, Cna-ive-s, Cne-ve-ś, Ma-mer-ce-s,

deren Nominativformen auf -e auslauteten *(s. oben § 144. 156).* Ebenso gebildet sind die Umbrischen Formen des Gen. Sing. von O-stämmen auf -ē-s, -ē-r: katle-ś, kapre-s, pople-r, numē-r u. a., und der Umbrisch-Etruskischen Endung -e-s entspricht die Oskische -e-is für -o-is der Genitive von O-stämmen: tere-ís, lovfre-ís,

sakaraklc-ís, minstre-is u. a. Im Lateinischen ist die Genitivendung -o-is von O-stämmen durch Verschmelzung von oi zu ī und Abfall des auslautenden s zu ī abgestumpft *(s. oben § 144. 157. 341. 384).*

Den vorstehenden einheimisch Etruskischen Genitivformen auf -ē-s: Ti-t-e-ś, Au-le-ś u. a. sind nachgebildet die Formen des Gen. Sing. auf -es der Griechischen Namen:

Clauces, Sispes, Puthnices, Patrucles, Pultuceś

von den Griechischen Nominativen *Γλαῦκος, Σίσυφος, Πυθόνικος, Πάτροκλος* oder *Πατροκλῆς, Πολυδεύκης (s. oben § 144. 271).*

Hingegen ist:

aitu, Gr. *ἀΐδου*

mit der Griechischen Genitivendung in das Etruskische übertragen, wie im Lateinischen sich die Genitivformen Menandru, Apollodoru, Adanu, Malchu für Gr. *Μενάνδρου, Ἀπολλοδώρου, Ἀδάνου, Μάλχου* finden *(s. oben § 271).*

Die Formen des Genitiv Sing. von Stämmen auf -io erscheinen vielfach den Nominativen Sing. derselben Stämme gleich gestaltet.

§ 513. Einige dieser Stämme auf -io bilden den Gen. Sing. auf -iū-s wie die Stämme auf -o den Gen. Sing. auf -ū-s, entstanden aus ursprünglichem -ā-s. Solche Genitivformen sind:

die Vornamen:

Lar-t-iu-ś, Ar-nz-iu-ś;

die Familiennamen:

Talp-iu-ś, Fe-th-iu-ś;

und mit Schwinden des i vor u:

Ser-tur-u-s *(s. oben § 143. 341)*, An-v-s *(s. unten § 601).*

Die grosse Mehrzahl der Stämme auf -io bildet aber den Gen. Sing. durch Anfügung des abgeschwächten Suffixes -is an das auslautende o des Stammes. Die so entstandene Genitivendung -io-is hat sich nirgends erhalten. Sie ist zunächst abgeschwächt zu -ie-is in den Genitivformen der Familiennamen:

Ca-ie-iś, Nuv-ie-iś, Marah-ie-iś, Vuis-i-n-ie-iś.

Diese entsprechen den Oskischen Genitiven Sing. von Stämmen auf -io: Statt-ie-is, Melik-iie-ís, kom-benn-ie-ís u. a. *(s. oben § 157. 341. 384).*

Aus der Etruskischen Genitivendung -ie-is ist dann weiter durch Verschmelzung von ei zu ē die Endung -ie-s entstanden in den Genitivformen:

des Vornamens:

Luvc-ie-s;

der Familiennamen:

Sic-ie-s, Pach-ie-s, Rench-ie-ś, Ruvf-ie-s, Vet-ie-ś, Sent-ie-s, Ath-ie-s, Vel-ie-ś, Vel-iie-s, Var-ie-ś, Ver-ie-s, Fav-iie-s, Ti-t-ie-ś, Kan-u-t-ie-s, An-i-n-ie-ś, Huś-i-n-ie-s, Cna-iv-iie-s.

Diese Formen entsprechen den Umbrischen Genitiven Sing. von Stämmen auf -io: Mart-ie-s, Kluv-iie-r, Vestin-ie u. a. *(s. oben § 154—156. 250. 289, c. 341. 384).*

Die Genitivendung -i-ei-s ist zu -ei-s verschmolzen in den Familiennamen:

Cac-ei-ś, At-ei-ś, An-ei-ś, Vel-i-t-ei-s, Vip-l-ei-s, Ven-i-l-ei-s, Vel-t-i-n-ei(s) *(s. oben § 158. 341. 430).*

Die Genitivendung -i-ē-s ist zu -ē-s verschmolzen in den Familiennamen:

Ca-e-ś, Lunc-e-ś, Velc-e-ś, Velch-e-s, Vet-e-ś, Veth-e-ś, Ael-e-ś, Sal-e-ś, Cel-e-ś, Cir-e-ś, Mar-c-e-ś, Ap-i-c-e-ś, Ti-t-e-ś, Plau-t-e-ś, Spui-t-e-ś, Sur-t-e-ś, Le-th-e-ś, Caf-a-t-e-ś, Sil-ai-th-e-ś, Sl-ai-th-e-ś, Af-l-e-ś, Cven-l-e-ś, Tri-l-e-ś, Venz-i-l-e-ś, Ar-nt-i-l-e-s, Casp-r-e-ś, Nuf-r-e-ś, Lauch-m-e-s, Cra-n-e-s, Lau-t-n-e-s, Her-i-n-e-ś, Uv-i-l-an-e-ś, Cap-ev-an-e-s, Pat-i-sl-an-e-ś, Uc-ri-sl-an-e-ś, Uhtav-e-s, Cul-te-c-e-ś, Ap-r-th-e-ś, Herm-e-ś, Anphar-e-ś *(s. oben § 144. 250. 289, b. 292. 341. 386. s. unten § 601).*

Die Genitivendungen -i-ei-s, -i-ē-s sind zu -ī-s verschmolzen: in den Vornamen:

Ca-iś, Tarch-i-ś, Has-t-i-ś, Thef-r-i-ś *(s. oben § 25. 145);*

in den Familiennamen:

Ca-i-s, Se-i-s, Nu-i-ś, Sech-i-ś, Vip-i-ś, Caup-i-s, Raf-i-ś, Raf-i-s, Vet-i-ś, Pet-i-ś, Clant-i-s, Sent-i-ś, Tin-i-ś, Ceis-i-ś, Cuś-i-ś, Ves-i-ś, Lar-c-i-ś, Ti-t-i-ś, Thi-t-i-ś, Ac-si-ś, Cac-n-i-ś, Frauc-n-i-ś, Śath-n-i-ś, Cum-n-i-ś, Uar-n-i-s, Ruts-n-i-s, Ar-z-n-i-ś, Mar-c-n-i-ś, Lat-i-n-i-ś, Sah-i-n-i-s, Av-i-n-i-s, Thep-r-i-n-i-ś, An-an-i-ś, Ot-an-i-s, An-ai-n-i-ś, Ful-un-i-ś, Vah-r-un-i-ś, Vel-s-un-i-ś, Kar-mun-i-ś, Vip-l-i-ś, Pu-cl-i-ś, Ar-nt-i-li-ś, Ac-r-i-ś, Un-r-i-ś, Cam-u-r-i-ś, Vel-thu-r-i-ś, Etur-i-ś, Anc-a-r-i-ś, Ac-l-n-i-ś, Rap-l-n-i-ś, Mas-l-n-i-ś, Kal-s-n-i-ś, Śal-v-i-ś, Sal-v-i-s, Uhtav-i-s, Up-el-s-i-ś, Cear-th-i-ś, Cas-n-i-z *(s. oben § 145. 250. 289, b. c. 341. 398. s. unten § 601);*

in dem Flussnamen und Gottesnamen:

Lav-i-s Rät.-Etr. *(s. oben § 285. 286).*

Ebenso wie in diesen Namen ist die Genitivendung -ī-s entstanden in dem Genitiv des Familiennamens:

Ti-t-ui-ś

vom Stamme Ti-t-uio- *(s. oben § 145. 341)* mit dem Nom. Sing. Ti-t-ui *(s. oben § 26)*, und in dem Gen. Sing. des Familienzunamens:

Punt-ai-s

vom Stamme Punt-aio- *(s. oben § 157. 341)*.

Das ī der Genitivendung -ī-s von Stämmen auf -io ist vor dem auslautenden s erst gekürzt, dann ganz geschwunden in den Formen des Gen. Sing.:

der Familiennamen:

Clen-ś, Tin-ś, Ar-z-n-ś, Lat-i-n-ś, Un-a-t-ś, Spa-tur-ś, Pre-śnt-s;

des Zunamens:

Mar-ch-ar-s *(s. oben § 146. 250. 341. 474)*

neben Tin-i-ś, Ar-z-n-i-ś, Lat-i-n-i-ś u. a.

§ 514. Die weiblichen Stämme auf ā bilden den Genitiv Sing. auf -ās, indem das auslautende ā des Stammes mit dem anlautenden a des Suffixes verschmolz. Von dieser Art sind die Genitive:

tu-ta-s Stadtgemeinde *(s. oben § 57)*, Lasa-ś „wohlwollende, huldreiche" Göttin = Lat. Lara-e *(s. oben § 65. 176. 254)*, Tur-mu-ca-s dem Tur-mu-s verwandte Unterweltsgöttin *(s. oben § 79)*, Thuf-u-l-tha-ś, Thuf-l-tha-ś, Thup-l-tha-ś „schlagende, tödtende" Göttin *(s. oben § 220)*;

der weibliche Vorname:

Rav-tha-s;

die weiblichen Familiennamen:

Ap-a-s, Cas-a-s, Tun-a-s, Pin-a-s, Man-ca-s, As-na-ś, Cap-z-na-ś, Rem-z-na-ś, Nu-m-na-ś, Tl-e-s-na-ś, Cneu-na-ś, Sit-r-i-na-s, Ap-i-ana-ś, Ar-i-ana-ś, Ple-n-i-ana-ś, Ach-un-a-s, Rep-es-un-a-s, Anei-thura-s, Sminth-i-na-z *(s. oben § 57. 208. 249. 289, b. c. 341. 370)*.

Demgemäss bilden die femininen Stämme auf -iā den Gen. Sing. auf -iā-s; so die

Vornamen:

Than-ia-s, Vel-ia-ś;

die Familiennamen:

Ca-ia-ś, Fre-ia-ś, Pech-ia-ś, Cel-ia-s, Veil-ia-ś, Mar-ia-ś, Mur-ia-ś, Min-ia-ś, Mar-c-ia-ś, Ti-t-ia-s, Mu't-ia-ś, Ar-nt-ia-ś, Au-l-ia-s, Ruf-r-ia-ś, Cum-n-ia-s, Cuis-l-an-ia-s, Trep-un-ia-ś, Cic-un-ia-ś, Sin-un-ia-ś, Tum-un-ia-ś, Ka-th-un-iia-ś, Vil-t-un-ia-ś, Cru-t-l-un-ia-s, Spla-tur-ia-ś, Plau-

t-r-ia-ś, Cne-v-ia-s, Vip-ia-z *(s. oben § 57. 249. 341. 370. s. unten § 601).*

Dieselbe Form der Genitivbildung zeigt sich in:

E-ter-aia-s

vom Stamme E-ter-aia- *(s. oben § 57. 199. 341).*

Diese Etruskischen Genitivformen stimmen überein mit den Lateinischen: esca-s, aula-s, terra-s, fortuna-s, moneta-s, Maia-s u. a., mit den Oskischen molta-s, maima-s, eitua-s, vereia-s, mit der Sabellischen Iovia-s, mit den Umbrischen tuta-s, fikla-s, struhçla-s, Ijuvina-s, fameṛia-s, Pompeṛia-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 769. 770. II, 722. 2 A.).*

Aus der Genitivendung -iā-s ist durch Assimilation der Vokale -iē-s geworden in den Formen des Gen. Sing. fem.:

des Vornamens:

Pei-e-ś *(F. 1473. s. oben § 145)* neben dem Nominativ Pi-a *(s. oben § 21):*

des Familiennamens:

Ien-ie-s, Ien-eie-s *(s. oben § 57. 341. 379).*

Diese entsprechen den Lateinischen Genitiven Sing. der fünften Deklination di-e-s, rab-ie-s, pernic-ie-s, luxur-ie-s *(Verf. Ausspr. II, 723. 2 A.).*

Die Genitivendung -iā-s ist durch -iē-s zu -ī-s verschmolzen in:

E-ter-ai-s für E-ter-aia-s *(s. oben § 57. 199. 341).*

Im Lateinischen ist die Genitivendung -iā-s, -iē-s durch Ausgleichung der Vokale und Abfall des auslautenden s zu ii geworden in den Genitiven Sing. der fünften Deklination fac-ii, ac-ii, spec-ii, luxur-ii, pernic-ii u. a. *(Verf. Ausspr. II, 724. 2 A.).*

d. Genitiv Pluralis.

§ 515. Die beiden ursprünglichen Suffixe des Genitiv Pluralis sind -ām und -sām. Im Lateinischen, im Oskisch-Sabellischen und im Umbrisch-Volskischen Zweige der Italischen Sprachfamilie ist das Suffix -ām abgeschwächt zu -om, -um, das Suffix -sām abgeschwächt zu -rom, -rum, Oskisch zu -zum *(Verf. Ausspr. II, 1037, c. 2. 2 A.).* Die Etruskische Sprache weist für -ām die unversehrt erhaltene Form -ām auf neben der abgeschwächten -um, und für -sām die Form -sum, die das ursprüngliche s bewahrt hat.

Männliche Stämme auf -ă bilden den Genitiv Plur. auf -ām;

so der Familienname:

Vel-th-i-n-ām vom Stamme Vel-th-i-nă,
ebenso gebildet wie der Gen. Plur. Skr. dev-ām vom Stamme deva-. Im Lateinischen ist das Suffix -ām zu -ūm geworden in den Genitiven Plur. caeli-col-ūm, agri-col-ūm, Graiu-gen-ūm, Troiu-gen-ūm von den Stämmen caeli-colă, agri-colă, Graiu-genă, Troiu-genă *(s. oben § 160. 281, 14. 282, 14. 328, b. 370).*

Dass consonantische Stämme im Etruskischen den Genitiv Pluralis auf -um bildeten, lehrt die Form:

Ar-nth-i-al-um.

Der Stamm dieser Form des Gen. Plur. war eigentlich Ar-nth-i-ali-, also ein I-stamm; aber nachdem die ursprüngliche Endung des Nom. Sing. desselben -ali-s sich zu -al abgestumpft hatte, ist das Wort in die consonantische Deklination übergegangen *(s. oben § 500. 502. 506),* und hat den Gen. Plur. auf -um statt auf -i-um gebildet. Ebenso sind im Lateinischen nach Art der consonantischen Stämme auf -um statt auf -i-um gebildet die Genitive Plur. pan-um, mens-um, part-um, caelest-um, volucr-um u. a. von den I-stämmen pani-, mensi-, parti-, caelesti-, volucri- *(s. oben § 160. 328, b. 408).*

Die Etruskischen I-stämme bildeten wie die Lateinischen den Genitiv Plur. auf -i-um, stumpften diese Endung aber durch Ausgleichung und Verschmelzung der Vokale ab zu -ī-m und nach Abfall des auslautenden -m zu -ī. Dies ist geschehen in dem Gen. Plur.:

man-ī-m, man-ī für *man-i-um = Lat. man-i-um *(s. oben § 159. 173. 190. 229. 328. 328, b. 395).*

Ein Theil der Etruskischen wie der Lateinischen O-stämme bildete den Genitiv Plur. auf -ūm. Eine solche Genitivform hat sich aber nur von einem Stamme auf -io erhalten, und in dieser ist -i-ūm durch Ausgleichung und Verschmelzung der Vokale zu -ī-m zusammengezogen, nämlich in dem Gen. Plur. des Familiennamens:

An-i-n-ī-m für *An-i-n-i-ūm.

Ebenso gebildet sind die Oskischen Genitive Plur. von Stämmen auf -io: Safin-ī-m, Aisern-ī-m, oin-ī-m *(s. oben § 159. 328, b. 395).*

Ein anderer Theil der Etruskischen O-stämme bildete den Genitiv Plur. auf -sum für -sām mit Verlängerung des diesem Suffix vorhergehenden Stammvokals durch Vokalsteigerung. So ist gebildet der Gen. Plur. des Vornamens Velu-s:

Velū-sum.

Ebenso gebildet sind die spätlateinischen Formen des Gen. Plur. von O-stämmen eū-rum, confectū-rum u. a., die klassisch Latei-

nischen bonō-rum, agrō-rum, die altlateinischen olō-rom, duonō-ro *(s. oben § 160. 328, b. 408).*

Man darf hiernach schliessen, dass die Etruskischen Stämme auf -ā den Genitiv Pluralis auf -ā-sum bildeten wie die Oskischen auf -ā-zum, die Lateinischen auf -ā-rum, die Umbrischen auf -ā-rum, -ā-ru *(Verf. Ausspr. I, 589. 590. II, 115. 2 A.)*, obwohl sich kein Beispiel dieser Casusform in den Etruskischen Sprachdenkmälern gefunden hat.

Es ist im hohen Grade wahrscheinlich, dass die Etruskischen Endungen des Gen. Plur. -um von consonantischen Stämmen und -sum von O-stämmen sich im Laufe der Zeit kürzten, wie die gleichen Lateinischen Endungen -um und -rum.

e. Dativ Singularis.

§ 516. Das ursprüngliche Suffix des Dativ Singularis ai ist auf Italischem Sprachboden zunächst abgeschwächt in ei und dann zu ē, ī und dem langen einlautigen Mittellaut ēi zwischen ē und ī getrübt *(Verf. Ausspr. I, 731—733. II, 1034, c. 1 f. 2 A.)*. Im Etruskischen ist dieses Suffix gesondert und selbständig nur erhalten in der Gestalt e an Stämmen auf -ā, sonst verschmolzen mit dem auslautenden -i und -o von I-stämmen und O-stämmen wie im Umbrischen. Aber die Endungen des Dativ Sing. von Stämmen auf -io: -i-e, -i-i, -ei lehren, dass im Etruskischen die Gestaltung des in Rede stehenden Dativsuffixes zwischen -ē, -ī und -ei geschwankt hat wie im Lateinischen.

Für den Dativ Sing. eines consonantisch auslautenden Stammes hat sich bisher in Etruskischen Sprachdenkmälern kein Beispiel gefunden.

I-stämme bildeten den Dat. Sing., indem das Dativsuffix -ī mit dem auslautenden i des Stammes zu ī verschmolz. Dafür hat sich ein Beispiel erhalten in der Etruskischen Dativform des Griechischen Namens:

Aritimī für *Ἀρτέμιδι*,

so gebildet als ob in *Ἄρτεμι-ς* ein Etruskischer I-stamm Artemi-, Aritimi- enthalten wäre *(s. oben § 189. 273)*. Die Etruskische Dativform Aritimī entspricht also den altlateinischen wie ceivī, partī, mortī, fraudī *(Verf. Ausspr. I, 730. 2 A.)*.

Die O-stämme fügten im Dativ Sing. das Suffix -ī an den auslautenden Stammvokal und verschmolzen die beiden sich berührenden Vokale zu ī. So entstand die Dativform:

es-a-rī „dem Gott“ *(s. oben § 189. 220. 235. 374. 381. 394)*.

Diese entspricht den Umbrischen Formen des Dat. Sing. von O-stämmen Saçi, Thefri, Çerfi u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 117).*

Die Stämme auf -io verschmolzen im Dat. Sing. dasselbe Dativsuffix -ī mit dem auslautenden o des Stammes zu ī, ē, ei; so in:

Iśiminth-iī für Gr. *Σμινθίῳ (s. oben § 189. 206. 273. 346. 392. 394. 447).*

Pit-i-n-iē für Gr. *Πυθίῳ (s. oben § 189. 206. 273. 384),*

übereinstimmend mit den Umbrischen Formen des Dat. Sing. von Stämmen auf -io: Mart-iē, Grabov-iē, Sans-iē, Fis-iē *(AK. Umbr. Sprd. I, 117).*

Ven-i-l-ei *(s. oben § 189. 196. 384. 430),*

durch die Mittelstufe *Ven-i-l-i-ei aus *Ven-i-l-i-oi entstanden. Ebenso gebildet sind die Umbrischen Formen des Dat. Sing. von Stämmen auf -io: Grabov-ei, Fis-ei *(AK. Umbr. Sprd. I, 117).*

Eine andere Form des Dat. Sing. von Etruskischen Stämmen auf -io entstand, indem der auslautende Stammvokal o, u sich durch Vokalsteigerung längte zu ō, ū, bevor er mit dem Dativsuffix -ī sich zu einem Diphthong verband, dann aber das Dativsuffix -ī abfiel. So ist gebildet:

Vin-i-c-iiū,

übereinstimmend mit den Lateinischen Formen des Dat. Sing. populō, equō u. a. neben den Griechischen Formen dieses Casus *ἵππῳ, λόγῳ* u. a. *(s. oben § 189. 196. 358. 411. 478).*

Die Etruskischen Stämme auf -ā bildeten den Dat. Sing. durch Anfügung des Suffixes ī, mit dem sich der auslautende Stammvokal zum Diphthong ai verband. Diese Dativformen entsprachen einmal den altlateinischen fileai, Loucinai, Minervai u. a. *(Verf. Ausspr. I, 677. 2 A.),* den Sabellischen toutai, totai, Maroucai *(a. O. I, 697),* den Oskischen deivaí, Genetaí, Fluusaí u. a. *(a. O. I, 696).* Der Diphthong ai der Etruskischen Dativformen hat sich aber nicht unversehrt erhalten, sondern ist zu ae abgeschwächt in den Formen des Dat. Sing.:

pupa-e = Lat. pupa-e, Ana-e = Lat. Anna-e, Ves-ia-e Dat. Sing. eines weiblichen Familiennamens, Ves-ia-e „verhüllende" Todesgöttin *(s. oben § 189. 219. 252. 423),*

wie in den klassisch Lateinischen Formen des Dat. Sing. derselben Stämme pupae, filiae, Lucinae, Minervae u. a.

Der abgeschwächte Diphthong ae ist dann zu ē verschmolzen in den Etruskischen Formen des Dat. Sing. von Stämmen auf -ā:

arcē = Lat. arcae *(s. oben § 175. 188),* acvē = Lat. aquae *(s. oben § 188),* sat-enē gebührende Todtenfeier, iusto sacro

(s. oben § 174. 176. 188), im Namen der Göttin Tru-t-ve-c-iē „aufreibende, zerstörende“ Göttin *(s. oben § 188. 220)*, in den Frauennamen Ti-tē = Lat. Ti-tae *(s. oben § 189)*, Ti-t-lē *(a. O.)*, Let-n-lē *(s. oben § 188. 382)*.

Diese Etruskischen Dativformen stimmen überein mit den spätlateinischen Formen des Dat. Sing. von Stämmen auf -ā: feminē, conditē, controversiē u. a., mit den Faliskischen Abelesē, Plenesē, mit den Umbrischen asē, tut-ē, totē, Iuviē u. a., mit der Volskischen Vesunē *(Verf. Ausspr. I, 691 f. 698. 699. 2 A.)*.

Andere Etruskische Formen des Dativ Sing. von Stämmen auf -ā sind entstanden, indem das Dativsuffix -ī, bevor es sich mit dem vorhergehenden auslautenden ā des Stammes zu dem Diphthong ai verband, abfiel. Dies ist geschehen in den Dativformen: thaf-nā Begräbniss, Grabgemach *(s. oben § 189. 250)*, Thuf-l-thi-clā „schlagende, tödtende“ Göttin *(s. oben § 189. 220)*, Pupl-i-anā weiblicher Familienname *(s. oben § 189. 200. 372. 478)*.

Diesen Etruskischen Dativformen entsprechen die Faliskische Menervā, und die Dative des alten provinzialen Lateins: Feroniā, Loucinā, Matutā, Tuscolanā, Fortunā *(Verf. Ausspr. II, 687. 2 A.)*.

Im Etruskischen stehen also neben einander die Dative Sing. von Stämmen auf -ā: ar-cē und taf-nā wie die Dative Sing. von O-stämmen Pit-i-n-iē und Vin-i-c-iiū. Die einen Formen verschmolzen das Dativsuffix -ī mit dem vorhergehenden Stammvokal zu ē, die anderen liessen es nach demselben abfallen.

f. Dativ Pluralis.

§ 517. Von der Bildung des Dativ Pluralis im Etruskischen giebt nur eine einzige Form desselben eine spärliche Kunde.

Das ursprüngliche Suffix des Dat. Abl. Plur. -bhjas ist auf dem Boden der Italischen Sprachen einerseits durch die Mittelstufe -fius zu -bus, -us geworden, andrerseits durch die Mittelstufe -fies zu -bīs, -īs, -ís entstellt, und in einzelnen Fällen ist von demselben nur -s übrig geblieben *(Verf. Krit. Nachtr. S. 212. 213 f. 216 f. Ausspr. I, 103. 169. 170. II, 1034, c. 2. 2 A.)*. Die Suffixform -īs ist den auf -ă, -ŏ und -ā auslautenden Stämmen eigen.

Dass auch im Etruskischen Formen des Dativ Plur. mit der Suffixform -īs für -bhjas gebildet wurden, lehrt die Form des Dat. Plur.:

ais-e-rā-s „den Göttinnen“ *(s. oben § 220. 372. 374. 419. 478)*.

Diese ist zunächst entstanden aus *ais-e-rā-īs, indem das i

des Suffixes nach dem ā des Stammes schwand wie in den Formen des Dat. Sing. thaf-nā, Pu-pl-i-anā u. a. Ebenso sind die Formen des Dat. Plur. des alten Provinziallateins devā-s, Corniscā-s entstanden aus *devā-īs, *Corniscā-īs *(Verf. Ausspr. II, 688. 2 A.)*.

Wie der Dativ Plur., so lautete also auch der Ablativ Plur. von Stämmen auf -ā im Etruskischen auf -ā-s aus.

Man ist hiernach berechtigt zu schliessen, dass die Etruskische Sprache auch sonst zur Bildung des Dativ und Ablativ Pluralis Suffixformen verwandte, die aus dem ursprünglichen -bhjas entstanden waren wie die Italischen Suffixformen Lat. -bus, -bīs, Umbr. -us, Lat. Osk. Sabell. -īs, Osk. -ís. Aber welche Gestalt dieses Suffix an den auf Consonanten, auf -ă, -ŏ, -ĭ, -ŭ auslautenden Stämmen im Etruskischen erhalten hat, lässt sich mit Sicherheit nicht bestimmen.

g. Accusativ Singularis.

§ 518. Das ursprüngliche Suffix -am des Accusativ Sing. hat sich an consonantischen Stämmen im Lateinischen zu -em, im Oskischen und Umbrischen zu -om abgeschwächt; an vokalischen Stämmen ist der anlautende Vokal des Suffixes nach dem auslautenden Vokal des Stammes geschwunden und von dem Suffix nur -m übrig geblieben *(Verf. Ausspr. I, 745. II, 48. 1030, c. 1 f. 2 A.)*. Die Etruskische Sprache weist dieselben beiden Formen dieses Suffixes auf wie die Lateinische Sprache, nämlich -em, -e an consonantischen, -m an vokalisch auslautenden Stämmen. Das m desselben war aber so matt lautend, dass es in der Mehrzahl der Formen des Accusativ Sing. nicht mehr durch die Schrift bezeichnet wurde. Häufig ist auch das auslautende m sammt dem vorhergehenden Stammvokal abgefallen.

Consonantisch auslautende Stämme bilden den Accusativ Sing. masc. fem. auf -em, haben aber das auslautende m in der Schrift stets eingebüsst; so:

tur-un-e Weihrauchpfanne *(s. oben § 180. 281, 21. 282, 21)*, ac-il-un-e Lampenständer, Candelaber *(s. oben a. O. vgl. § 328, b. 374)*.

Diesen Etruskischen Accusativformen entsprechen im Altlateinischen pac-e, apic-e, curion-e, Scipion-e, ardent-e, in der Volkssprache der älteren Kaiserzeit Vener-e, Maccon-e, Felicion-e, in der spätlateinischen Volkssprache uxor-e, incursion-e, hered-e, dedication-e, dolor-e u. a. *(Verf. Ausspr. I, 270. 272. 274. 2 A.)*. Hingegen zeigt sich die Suffixform -om, -o, -u consonantischer

Stämme in den Formen des Accusativ Sing. Osk. liímit-om, tangin-om, medicatin-om, Umbr. curnac-o, uhtur-u *(Verf. Ausspr. II, 48. 112. 114. 2 A. AK. Umbr. Sprd. I, 127).*

Den einheimisch Etruskischen Formen des Acc. Sing. masc. auf -em, -e sind nachgebildet die Etruskischen Accusativformen der Griechischen Wörter:

pu-ter-e für Gr. πο-τῆρ-α Trinkbecher *(s. oben § 250. 272),*
tu-ś-e Weihrauch, im Etruskischen Masculinum geworden, für Gr. θύ-ος *(s. oben § 165. 180. 272. 281, 21. 282, 21. 328, b. 374).*

So sind mit dem Lateinischen Accusativsuffix -em gebildet die Accusative Sing. der Griechischen Wörter aër-em, lampad-em, thorac-em, tyrannid-em, Hector-em, Nestor-em, Platon-em, Calchant-em, Salamin-em u. a. *(s. oben § 272).*

Einem ursprünglichen O-stamme, der durch Abstumpfung des Participialsuffixes -to zu -t in die consonantische Deklination übergetreten ist, gehört an:

canz-a-te Acc. Sing. neutr. für *canth-s-a-tu-m *(s. oben § 168. 219. 236. 252).*

Aehnlich sind entstanden die Lateinischen Accusative Sing. sanat-em, damnat-em, mansuet-em, locuplet-em u. a. neben den Nominativen Sing. sana(t)-s, damna(t)-s, mansue(t)-s, locuple(t)-s, von ursprünglichen Participialstämmen auf -to *(s. oben § 236).*

Der Analogie der I-stämme in der Bildung des Acc. Sing. masc. ist gefolgt:

thur-un-i neben tur-un-e Weihrauchpfanne *(s. oben § 180. 281, 24. 282, 24),*

wie Lat. cin-er-im für cin-er-em *(s. oben § 390).*

Das Accusativsuffix ist geschwunden in den Formen des Acc. Sing. masc.:

zil-c = Lat. sil-i-c-em *(s. oben § 170. 229),* fe-li-c = Lat. fe-li-c-em *(s. oben § 170. 281, 8. 282, 8. 328, b. 374).*

Der Accusativ Sing. der neutralen Stämme auf -as, -es, -er lautet dem Nominativ Sing. gleich in:

fal-aś Hochbau des Grabes, Grabhügel *(s. oben § 183. 308),*
sval-as Todesstätte, Grab *(s. oben § 240. 339),* fle-r-e-ś, fle-r-e Gusswerk, opus flatum *(s. oben § 182. 218. 237. 308. 336),*
thu-eś Gabe *(s. oben § 203. 204. 207. 322. 341. 348. 374),* nap-er Gruft *(s. oben § 181. 304. 336. 374).*

§ 519. Die Etruskischen I-stämme bildeten den Acc. Sing. masc. fem. auf -i-m; doch hat sich diese Endung nicht unversehrt erhalten, sondern ist zu -e-m, -i und -e abgeschwächt.

Die Endung -e-m findet sich in:

le-te-m Ruhestätte, Grab *(s. oben § 178. 328, b);*

die Endung -i in:

cap-i Aschenkiste *(s. oben § 177. 328, b)*, ri = Lat. ri-m, re-m, Umbr. ri-, ursprünglich auf s auslautender in die I-deklination übergegangener Stamm *(s. oben § 177. 328, b);*

die Endung -e in:

thunch-u-l-the Denkmal *(s. oben § 178. 328, b)*, ver-se Feuersbrunst *(s. oben a. O.)*, fu-ś-le fu-ne-bre-m *(s. oben § 177. 328, b)*, cap-e Gefäss mit Henkeln, cap-id-em, Umbr. cap-ir-e *(s. oben § 179. 328, b)*, hin-tha-cap-e Todtenlade, Sarkophag *(s. oben § 80. 179. 328, b).*

Wie im Etruskischen, so finden sich im Lateinischen von I-stämmen neben einander Formen des Accus. Sing. auf -e-m, -i, -e wie aede-m, comoine-m, urbe-m, parti, omne, aide, insigne u. a. *(Verf. Ausspr. I, 272. 2 A.)*, und ebenso im Umbrischen solche auf -e-m, -i, -e wie uve-m, sakre-m, Tarsinate-m, spanti, uve, sakre, Tarinate *(AK. Umbr. Sprd. I, 122).* Doch haben das Lateinische und Umbrische auch die unversehrte Endung -i-m erhalten. Der Oskische Dialekt weist für dieselbe die abgeschwächten Formen -í-m, -í auf *(Enderis, Formenl. d. Osk. Spr. S. 61).*

Der Pronominalstamm -i bildet den Accus. Sing. masc.:

i-n für i-m = Lat. i-m *(s. oben § 168. 221. 251. 286).*

Der Accusativ Sing. neutr. von I-stämmen wird im Etruskischen durch den blossen Stamm gebildet, dessen auslautendes i entweder unversehrt erhalten, oder zu e geschwächt wird, oder ganz schwindet.

Das auslautende i ist unversehrt erhalten in:

vis-cri Gusswerk *(s. oben § 179. 221. 251),*

wie in dem Umbrischen Acc. Sing. neutr. eines I-stammes puni *(AK. Umbr. Sprd. I, 122).*

Das auslautende i ist zu e geschwächt in:

ten-v-e = Lat. ten-u-e *(s. oben § 163. 179)*, svul-are glänzend *(s. oben § 179. 182. 218).*

Diese entsprechen also den Lateinischen Accusativen neutraler I-stämme ten-u-e, bre-v-e, sol-are, coll-are, limit-are, poculare u. a. *(s. oben § 182)*, und den Umbrischen pune, pone *(AK. Umbr. Sprd. I, 122).*

Das auslautende i des Accus. Sing. neutr. ist geschwunden in:

spur-al abgesperrt *(s. oben § 169. 179. 331)*, thu-z-al Weihegabe *(s. oben § 179. 254. 331)*, man-al Heiligthum der Manen *(s. oben § 179. 207. 233)*, Ras-n-al einem edelen Etrusker gehörig *(s. oben*

§ 163. 234. 331), fa-na-cn-al geweihte Gabe *(s. oben § 220. 308. 331. 475)*, ac-i-l Thongeräth *(s. oben § 87. 179. 207. 331. 476)*, thi-l Ehreninschrift *(s. oben § 183. 331. 476)*,

wie in den Lateinischen Accusativen Sing. neutr. von I-stämmen tor-al, put-e-al, capit-al, cervic-al, tribun-al u. a. *(s. oben § 475)*, und in:

ten-u für ten-v-e = Lat. ten-u-e *(s. oben § 179. 225)*.

Von Etruskischen U-stämmen hat sich eine unversehrte Form des Accusativ Sing. masc. erhalten, nämlich:

lup-u-m Bildhauer, *γλυφέα (s. oben § 223. 235. 328, b)*,

entsprechend den Lateinischen Accusativen Sing. von U-stämmen ac-u-m, dom-u-m, sta-tu-m u. a.

Männliche Stämme auf -ă bilden den Accusativ Sing. § 520.
auf -a-m; doch hat sich diese Endung nicht unversehrt erhalten, sondern ist durch Schwächung des m zu a-n und durch Abfall desselben zu a geworden in:

ap-a-n Rät.-Etr. Werk, Kunstwerk, op-us *(s. oben § 286. 326)*, thau-ra Stier, Lat. tau-rum *(s. oben § 165. 171. 281, 16. 282, 16. 328, b)*, kipa Aschenkiste, Gr. *κίβο-ν (s. oben § 250. 303. 328, b)*.

Diese Etruskischen Accusativformen entsprechen also den Lateinischen scriba-m, popa-m, scurra-m, talpa-m, ad-vena-m, con-viva-m u. a. *(Verf. Ausspr. I, 285. 588. II, 43. 425. 2 A.)*.

Die Etruskischen O-stämme bilden den Accusativ Sing. auf -u-m; doch ist bisweilen das u vor m zu einem irrationalen verschwindend kurzen Laut ŭ geworden, der durch die Schrift nicht mehr ausgedrückt wird, häufig das auslautende m geschwunden, oder auch die ganze Accusativendung -u-m abgefallen.

Auf -u-m sind gebildet folgende Accusative:

pul-u-m Thür, *πύλ-ο-ν (s. oben § 163. 226)*, mech-lu-m Grabgemach *(s. oben § 163)*, cla-lu-m Grabnische *(s. oben § 163. 235)*, me-thlu-m Denkmal *(s. oben § 163)*, thu-tu-m gegeben *(s. oben § 163. 188. 204)*, si-thu-m Todtenwohnung, Grab *(s. oben § 163)*, ci-su-m zugehauenes Werk *(s. oben § 163. 235)*, pur-a-tu-m gereinigt, geweiht *(s. oben § 163. 169)*, ami-ma-thu-m Halbmaass, *ἡμί-μετ-ρον (s. oben § 162)*, nic-e-thu-m dem Sieger bestimmt *(s. oben § 162. 250)*, ceru-ru-m Kerzenhalter, Candelaber *(s. oben § 207. 328, b)*.

Diese Accusativformen sind meist neutral; bei einigen lässt sich das Geschlecht nicht mit Sicherheit bestimmen.

Diesen einheimisch Etruskischen Accusativen nachgebildet ist die Etruskische Accusativform des Griechischen Wortes:

pru-chu-m, Gr. *πρό-χου-ν* Giesskanne *(s. oben § 162. 272).*

Die vorstehenden Etruskischen Accusative stimmen also überein mit den Lateinischen viru-m, agru-m, donu-m, scriptu-m u. a., und von Wörtern Griechischen Ursprungs: arctu-m, diametru-m, symposiu-m, Aegyptu-m, Corinthu-m, Alexandru-m u. a. *(Verf. Ausspr. I, 268. II, 92. 95. 2 A. s. oben § 272)*, mit den Oskischen dolu-m, trutu-m, nesimu-m, Novellu-m *(Verf. a. O. II, 115)*, mit dem Sabellischen hiretum *(a. O. II, 118)*, mit den Umbrischen puplu-m, kapru-m u. a. *(a. O. II, 123).*

Das auslautende m ist zu schwach auslautendem n abgeschwächt in der Form des Acc. Sing. eines O-stammes:

zer-iu-n Aschenbehälter, Aschenkrug *(s. oben § 180. 326).*

Das u vor m und n des Acc. Sing. ist zu einem irrationalen verschwindend kurzen ŭ eingeschrumpft, das durch die Schrift nicht ausgedrückt wird, in:

ce-mu-l-m zur Lagerstätte bestimmt *(s. oben § 166. 290)*, uc-nt-m: ollarium *(s. oben § 166. 227)*, ec-n diesen *(s. oben § 166. 219. 236. 252. 328, b. 326. 473. 481).*

Das auslautende m des Accusativ Sing. von O-stämmen ist geschwunden:

in den männlichen Accusativformen:

ais-a-ru Gott *(s. oben § 165. 220)*, hel-u = Lat. hel-vu-m braungelb, rothgelb, graugelb *(s. oben § 65. 171. 328, b)*, ce-nu Speise, Mahl *(s. oben § 170. 281, 8. 282, 8);*

und in den theils sicher, theils wahrscheinlich neutralen Accusativen Sing.:

cal-u Sarg *(s. oben § 165. 212. 213. 222. 225)*, ma-tu abgemessen *(s. oben § 165. 229)*, ce-su Sarkophag *(s. oben § 165. 199)*, fa-nu geweihtes Grab *(s. oben § 164)*, tul-a-ru zum Grabe gehörig *(s. oben § 169. 281, 6. 282, 6)*, cl-e-llu Grabnische *(s. oben § 165. 226)*, hin-th-iu für Todte bestimmt *(s. oben § 165. 207)*, har-eu = Lat. farr-eu-m Mehlkuchen *(s. oben § 165. 328, b).*

Diesen einheimisch Etruskischen Accusativen sind nachgebildet die Etruskischen Formen des Accus. Sing. von Wörtern Griechischen Ursprungs:

chuu = Gr. *χόο-ν* Giessschaale *(s. oben § 165. 272)*, semu für Gr. *σῆμα* Grabmal *(s. oben § 250. 272).*

Ebenso haben im Altlateinischen das auslautende m des Accus. Sing. eingebüsst donu, longu, collegiu, advorsu u. a. *(Verf. Ausspr. I, 268. II, 92. 2 A.)*, in der späteren Lateinischen Volks-

sprache cunnu, incestu, multu, pesu u. a. *(a. O. I, 272 f.)*, im Umbrischen katlu, tertiu u. a. *(a. O. II, 123)*, im Oskischen veru, Sarinu *(a. O. II, 115)*.

Die ganze Endung -u-m Etruskischer Accusative Sing. von O-stämmen ist geschwunden nach vorhergehendem l, r und c in: mech-l Grabgemach *(s. oben § 163. 167. 234)*, ep-l = Lat. epu-lu-m *(s. oben § 166. 167)*, eth-l Leichenbrandstätte *(s. oben § 168. 229)*, neś-l Todtenstätte, Grab *(s. oben § 208. 252)*, cl-e-l, sl-e-l Grabnische, Grabkammer *(s. oben § 168. 226. 281, 3. 13. 282, 3. 13)*, z-an-l glänzendes Werk, Schmuckwerk *(s. oben § 248)*, sanś-l geheiligt, geweiht *(s. oben § 168. 237)*, sel-vans-l, śel-anś-l „glänzendes" Werk, Bronzewerk *(s. oben § 168)*, thunch-u-l-th-l zum Denkmal gehörig *(s. oben § 232. 281, 25. 282, 25)*, les-cul Todtenlager, Leichenbett *(s. oben § 167)*, śran-czl Ruhestätte für Todte *(s. oben § 167)*, tul-a-r zum Grabe gehörig, Grabmal *(s. oben § 169)*, hil-a-r tief, unterirdisch *(s. oben § 169)*, ac-a-z-r gemaltes Grabdenkmal, Grabgemälde *(s. oben § 206. 353. 446)*, mev-a-chr verschlossener Behälter *(s. oben § 187. 281, 1. 282, 1)*, śath-e-c nach rechtem Brauche eingerichtet, geweiht *(s. oben § 164. 170)*, ep-l-c zum Mahle gehörig, ep-u-l-are *(s. oben § 170)*, eś-e-l-c Rät.-Etr. geheiligt, geweiht *(s. oben § 285. 286. 328, b. 473)*.

Diese Accusativformen waren wahrscheinlich alle, jedenfalls in überwiegender Mehrzahl, neutral. Ebenso haben die Endung -u-m des Acc. Sing. eingebüsst die Lateinischen Wortformen ni-hil, n-on, ven-ire, anim-advertere, vas, done-c für ni-hilum, n-oenum, venum ire, animum advertere, vasum, doni-cum und die Italischen Ortsadverbien auf -ter für -terum wie Lat. prae-ter, in-ter, Umbr. Osk. an-ter, Osk. pru-ter neben Lat. i-terum, Gr. *πρό-τερον*, *ὕσ-τερον* *(s. oben § 473)*.

Von den Etruskischen Formen des Acc. Sing. der Stämme auf -io hat die Endung -iu-n für -iu-m:

zer-iu-n Aschenkrug *(s. oben § 180. 326. 349)*.

Die meisten dieser Accusativformen verschmelzen hingegen -io durch -ie zu -ī und werfen das auslautende m ab.

So erscheint die Accusativendung -iu-m zu ī abgestumpft in den Formen des Accus. Sing. masc. neutr.:

thuf-i Tufstein *(s. oben § 170)*, nev-i Todtengefäss, Aschentopf *(s. oben § 250)*, thi-i ehrend *(s. oben § 183)*, fal-ś-t-i mit Hochbau, Grabhügel versehen *(s. oben § 183)*, spur-e-th-i abgesperrt *(s. oben § 225)*, suval-n-i Todtengabe *(s. oben § 250)*, culp-i-anś-i geschnittenes, ciseliertes Bronzewerk *(s. oben § 217)*, a-pas-i umhegt, umfriedigt *(s. oben § 225)*.

Diesen entsprechen die Umbrischen Accusative Sing. von Stämmen auf -io: Fis-i, Fisov-i, Grabov-i, Sanç-i, du-t-i, ar-kan-i u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 116 f.)*.

Von Griechischen Accusativen auf -ιο-ν verschmolz die Etruskische Sprache das -io durch ie zu ē, und das auslautende Griechische ν ward entweder beibehalten oder abgeworfen; so in: cep-e-n für Gr. κηπ-ίο-ν Gärtchen am Grabmal *(s. oben § 113. 170. 225. 234. 272)*, cep-taph-e für Gr. κηπο-τάφ-ιο-ν Gartengrabmal *(s. oben § 169. 224. 240. 272)*.

Wie die Etruskische Sprache in cep-e-n, so hat die Lateinische Sprache die Griechischen Accusativformen auf -n beibehalten in arcton, barbiton, phaselon, loton, scorpion u. a. *(s. oben § 272)*. Der Etruskischen Accusativform cep-taph-e entspricht die Umbrische Grabov-e von einem Stamme auf -io *(AK. Umbr. Sprd. I, 116)*.

§ 521. Die weiblichen Stämme auf -ā bilden den Accusativ Sing. auf -ā-m. Das auslautende m desselben wird bisweilen zu mattem n abgeschwächt; am häufigsten ist es in der Schrift geschwunden.

Feminine Accusative Sing. auf -a-m sind:

men-a-m Denkmal *(s. oben § 173)*, te-ś-a-m Todtenlade *(s. oben § 173. 206)*, ves-a-na-m Todtenwohnstatt, Grabkammer *(s. oben 173. 197)*, pu-ia-m junge, pu-era-m *(s. oben § 235)*, ii-a-m diese *(s. oben § 172)*, e-s-ta-m diese da *(s. oben § 172. 196. 257. 328, b)*;

auf -a-n:

le-s-ca-n Leichenbett *(s. oben § 173. 178. 198)*, e-ca-n diese *(s. oben § 252. 326)*;

auf -a:

men-a Denkmal *(s. oben § 174)*, am-a Gefäss für Flüssigkeiten *(s. oben § 174)*, pi-a = Lat. pi-a-m *(s. oben § 175)*, meu-a-tha abgeschlossen *(s. oben § 176. 215)*, penth-na *(s. oben § 174)*, śuthi-na, śut-na Weihegeschenk *(s. oben § 126. 176. 211. s. unten § 601)*, ac-n-i-na: ag-n-i-na-m (carnem) *(s. oben § 176)*, śat-e-na gebührendes Todtenopfer *(s. oben § 174)*, spur-a-na „abgesperrter", umfriedigter Begräbnissplatz *(s. oben § 226. 234)*, then-t-ma: τέμ-ε-νο-ς abgesonderter Begräbnissplatz *(s. oben § 176. 215)*, naś-ma Tempel *(s. oben § 176)*, u-la Aschentopf, ollam *(s. oben § 176. 187)*, ei-t-va Geldsumme *(s. oben § 175)*, mur-z-ua für Todte bestimmt *(s. oben § 174. 207)*, ichv-a-ca, ich-ca Abbild, Ebenbild *(s. oben § 176. 197. 232)*, und von femininen Pronominalstämmen: e-ca *(s. oben § 176. 252. s. unten § 601)*, ca *(s. oben § 176. 253)*, ta *(s. oben § 176. 256)*, sa *(s. oben § 176. 257)*, ha *(s. oben § 176. 254. 328, b)*.

Diesen einheimisch Etruskischen Accusativen sind nachgebildet die Formen des Accus. Sing. der Griechischen Wörter:

ip-a, Gr. *ἵβ-η-ν (s. oben § 174)*, chv-a, Gr. *χο-ή-ν (s. oben § 281, 20. 282, 20)*, ze-a, zi-a, Gr. *ξει-ά-ν (s. oben § 176. 272. 328, b)*.

Hingegen ist Griechisches *η* beibehalten, das auslautende *ν* aber abgeworfen, in der Accusativform:

cupe, Gr. *κύπην (s. oben § 250. 272. 327)*.

Wie im Etruskischen Formen des Acc. Sing. fem. auf -a-m und auf -a, so erscheinen im Altlateinischen beide Formen neben einander, zum Beispiel Loucana-m, gloria-m, Roma-m, pecunia-m u. a. und vicesma, Taurasia, Cisauna, Corsica, magna u. a. *(Verf. Ausspr. I, 269 f. 2 A.)*, im Oskischen vía-m, ponttra-m, Stafiana-m und in derselben Inschrift vía, Pompaiiana, Ioviia *(Verf. Ephemer. epigr. II, 166, n. 20. Philolog. 1875, S. 116)*, und im Umbrischen vestiça-m, parfa-m, tesva-m, tota-m u. a. neben tuta, fikla, spina, çesna u. a. *(AK. Umbr. Sprd. I, 110)*. Da sich der Vokal der Lateinischen Accusativendung -a-m, -a von Stämmen auf -ā durchweg gekürzt hat im Lateinischen, so muss man dieselbe Kürzung für die gleichen Etruskischen, Oskischen und Umbrischen Formen annehmen. Wie die Etruskischen Accusative le-s-ca-n, e-ca-n, so haben im Oskischen die Conjunctionen pa-n und pruter-pa-n das auslautende m des Accusativs zu mattem n abgeschwächt *(Enderis, Formenl. d. Osk. Spr. S. 58)*. Wie die Etruskische Sprache die Griechischen Accusativformen *ἵβην*, *χοήν* den einheimischen auf -a-m, -a gemäss umgebildet hat zu ipa, chva, so die Lateinische Sprache die Griechischen Accusativformen *κυλίχνην*, *δραχμήν*, *μηχανήν* u. a. zu culignam, drachumam, machinam. Hingegen hat Etr. cupe das *η* der Griechischen Accusativform *κύπην* beibehalten wie die in das Lateinische übertragenen Griechischen Accusativformen physicen, grammaticen, epitomen u. a. das Griechische *η* bewahrt haben *(s. oben § 272)*.

Durch Assimilation von -iā zu -iē entstanden die Accusativformen:

ci-e-m, chi-e-m Ruhestätte *(s. oben § 177. 224. 328, b)*,

wie die Lateinischen macer-ie-m, prosap-ie-m, effig-ie-m u. a. der fünften Deklination *(s. oben § 379. 440)*.

Etruskische Pronominalstämme bilden den Accus. Sing. neutr. auf -t, das sich auch zu -th verschoben hat. Solche Formen sind:

i-t, i-th, e-th = Lat. i-d vom Pronominalstamme i- *(s. oben § 206. 250. 163. 164. 251)*.

hu-t, hu-th = Lat. ho(d)-c vom Pronominalstamme ho-, ursprünglich gha- *(s. oben § 173. 178. 181. 186. 254)*.

Diese entsprechen den Oskischen Formen des Nom. Acc. Sing. neutr. eso-t, po-t, pi-t-pi-t, den Sanskritischen ta-t, ka-t, anja-t u. a. Im Lateinischen wie im Oskischen verschob sich dieses neutrale t von Pronominalformen zu d *(Verf. Krit. Beitr. S. 165. Ausspr. I, 193. 2 A.)*.

h. Accusativ Pluralis.

§ 522. Von der ursprünglichen Suffixform des Accusativ Plur. masc. fem. -ans hat sich auf dem Boden der Italischen Sprachen an consonantischen Stämmen -ēs, -eis für -ens erhalten, an vokalischen Stämmen -s, im Oskischen bisweilen ss. Der Vokal vor s ist durch Ersatzdehnung für das geschwundene n lang geworden, wo er nicht von Natur lang war wie im Accus. Plur. der Stämme auf -ā *(Verf. Ausspr. I, 745. 746. II, 1030, c. 2. 2 A.)*.

Dass consonantische Stämme im Etruskischen den Accusativ Plur. masc. fem. auf -ēs, -ēz bildeten, lehrt die Accusativform:

Lar-ez = Lat. Lar-es *(s. oben § 187. 281, 1. 282, 1. 351)*.

Etruskische I-stämme bildeten den Accusativ Plur. masc. fem. auf -ī-s; doch hat sich diese Endung nicht unversehrt erhalten.

Sie ist abgeschwächt zu -e-s in dem Accus. Plur. fem.:

up-le-s: op-u-l-enta-s res Verzierungen *(s. oben § 186. 234. 341)*,

übereinstimmend mit den Lateinischen Formen des Accus. Plur. von I-stämmen seede-s, omne-s, ceive-s, arte-s u. a. *(Verf. Ausspr. I, 739 f. 2 A.)* neben omni-s, aedi-s, fini-s, liti-s u. a. *(a. O. I. 738 f.)*.

Das i vor s des Accus. Plur. masc. fem. von I-stämmen ist geschwunden in:

Pen-e-z-s = Lat. Pen-a-te-s *(s. oben § 186. 281, 12. 282, 12. 351)*, tiv-r-s „glänzende" Verzierungen *(s. oben § 186. 224. 311)*.

Die ganze Endung -i-s des Acc. Plur. von I-stämmen ist geschwunden an den Accusativformen:

ri-l Jahre *(s. oben § 88. 186)*, mur-ś-l Todtengefässe, Aschentöpfe *(s. oben § 206. 250. 348)*.

Der Accus. Plur. von U-stämmen lautete wie der Nom. Plur. derselben auf -ū-s aus; das lehrt:

īt-u-s = Sab. īd-u-s, Lat. īd-u-s, eid-u-s heller Monatstag, Vollmondstag, Mondhelle *(s. oben § 394. 510)*.

Der Accusativ Plur. masc. von O-stämmen lautete im Etruskischen einmal auf -u-s aus; das u vor s hat sich aber gekürzt und ist dann ganz geschwunden in:

cel-chl-s: cel-sa opuscula Reliefs *(s. oben § 224. 341)* und in den ebenso gebildeten diminutiven Accusativformen semph-al-chl-s, muv-al-chl-s, me-al-chl-s, ce-al-chl-s von bis jetzt unbekannter Bedeutung *(s. oben a. O.)*.

Diesen einheimisch Etruskischen Accusativformen ist nachgebildet die Form des Accusativ Plur. des Griechischen Lehnwortes:

za-thr-u-m-s, za-thr-m-s für Gr. *δια-τορ-εύ-ματα (s. oben § 224. 341. 354)*.

Der Accusativ Plur. neutr. von O-stämmen lautete auf -a aus in:

es-tla Opfer *(s. oben § 185)*, thu-ta gegeben *(s. oben § 281, 17. 282, 17)*,

entsprechend den Lateinischen Formen des Accus. Plur. neutr. von O-stämmen wie sacra, piacula, dona u. a. Das auslautende a dieser neutralen Formen war ursprünglich lang, ist aber im Lateinischen frühzeitig gekürzt worden *(Verf. Krit. Beitr. S. 509 f. Ausspr. II, 317. 455. 2 A.)*. Im Umbrischen ist dieses gekürzte ă des Accus. Plur. neutr. von O-stämmen theils erhalten, zum Beispiel in veskla, peruseçia, tefra u. a., theils zu ŏ und ŭ abgeschwächt *(AK. Umbr. Sprd. I, 119)*. Auch im Oskischen ist dasselbe neutrale a gekürzt vorhanden in sakra, und daneben zu ŏ geschwächt *(Ender. Formenl. d. Osk. Spr. S. 55. Gl. S. 49)*. Daraus muss man schliessen, dass auch in den Etruskischen Formen des Acc. Plur. neutr. von O-stämmen das auslautende a sich gekürzt hat.

Die Etruskischen Stämme auf -ā bilden den Accusativ Plur. auf -ā-s. Derartige Formen sind:

ar-a-ś = Lat. ar-a-s *(s. oben § 184)*, ar-a-ś-a = ad aras *(s. oben § 215)*, per-a-ś für Feuer bestimmt *(s. oben § 184)*, canpna-s Grabnischen, Grüfte *(s. oben § 184. 206)*, śa-s diese *(s. oben § 234. 257. 341. 370)*.

Diese stimmen also überein mit den Lateinischen Formen des Acc. Plur. der gleichen Stämme ara-s, mensa-s, via-s u. a. und mit den Oskischen via-ss, eitua-s u. a. *(Ender. a. O. S. 59)*.

i. Ablativ Singularis.

§ 523. Das ursprüngliche Suffix des Ablativ Sing. -at ist auf Italischem Sprachboden an consonantischen Stämmen zu -id, -ed geworden. Sein Vokal verschmolz mit dem auslautenden Vokal von Nominalstämmen zu einem langen Vokal. Das auslautende d des Italischen Suffixes ist vielfach geschwunden, und dann blieb von demselben an consonantischen Stämmen in der Regel nur ein kurzes

auslautendes e übrig, an vokalisch auslautenden Stämmen war die Länge des in den Auslaut gerückten Vokals noch ein Rest und Kennzeichen des Ablativsuffixes *(Verf. Ausspr. I, 196 f. 204 f. 734 f. II, 49. 1029, c. 2. 2 A.)*.

Auch im Etruskischen ist der Ablativ Singularis mit demselben Suffix gebildet, das auslautende t desselben aber überall geschwunden und daher das Suffix unkenntlich geworden.

Von einem consonantischen Stamme hat sich eine Form des Abl. Sing. nicht erhalten. Da solche Ablativformen aber im klassisch Lateinischen, im Umbrischen und Sabellischen auf -e auslauten *(Verf. a. O. II, 49)*, da auch der Ablativ Sing. von I-stämmen im Etruskischen auf -e auslautet, so ist der Schluss berechtigt, dass auch von consonantischen Stämmen im Etruskischen der Ablativ Sing. auf -e auslautete.

Etruskische I-stämme haben nach Abfall des auslautenden t des Suffixes das in den Auslaut gerückte ī zu e abgeschwächt. Dieses ist geschehen in:

ri-te = Lat. ri-te *(s. oben § 46. 88. 238. 334. 393)*.

Es ist wahrscheinlich, dass sich das so entstandene e im Auslaut kürzte im Etruskischen wie in den Lateinischen Ablativformen von I-stämmen cive, orbe, corde, fraude, mente u. a. *(Verf. Ausspr. I, 736 f. 2 A.)*.

Etruskische O-stämme bildeten den Ablativ Sing. nach Abfall des auslautenden t des Suffixes auf -ū. Die erhaltenen Beispiele solcher Ablative Sing. sind:

ku-mu-lū = Lat. cu-mu-lo *(s. Berichtig. u. Nachtr. zu I, 790)*. e-ū, e-v̄ = Lat. e-ō *(s. oben § 187. 197. 250. 251)*, prū = Lat. prō-d *(s. oben § 408)*.

Diesen Etruskischen Ablativen sind gleich gebildet die Umbrischen vinū, testrū, puplū, akrū, mestrū, anglū, pihaclū, etrū, tertiū u. a. *(AK. Umbr. Sprd. II, 117)*, die Volskischen vinū, sepū, toticū, covehriū *(Verf. Ausspr. I, 204. II, 119. 2 A.)*, die Sabellischen kiperū, prū *(a. O. II, 117)*, die klassisch Lateinischen hū-c, illū-c, istū-c *(a. O. II, 107)*, die Formen der Lateinischen Volkssprache der Kaiserzeit posterū, Plautiu, quintū, bibū, tertiū, bisomū *(a. O. II, 169. vgl. a. O. II, 1029, c. 2 f.)*.

Man darf hieraus schliessen, dass der Ablativ Sing. von Stämmen auf -ă im Etruskischen auf -ā auslautete und von U-stämmen auf -ū; aber für diese Ablativformen hat sich bis jetzt in den Etruskischen Sprachdenkmälern kein Beispiel gefunden.

§ 524. Die zahlreich erhaltenen Ablative Sing. von femininen Stämmen auf -ā haben das auslautende t des Suffixes niemals bewahrt, lauten daher stets auf einen langen Vokal aus.

So erscheint der Ablativ Sing. fem. auf -ā in den weiblichen Familiennamen:

Carc-ā, Fut-nā, Mar-c-nā, Tu-t-nā, Cup-s-nā, Tl-e-s-nā, Meth-l-nā, Ces-i-nā, Vel-i-nā, Puis-i-nā, Tal-i-nā Rät.-Etr., Cursp-e-nā, Ap-ei-nā, Lensā, Av-e-cā, Ar-i-thā, Lau-t-n-i-thā, Cai-ali-thā, Anei-thur-ā *(s. oben § 43. 56. 285. 286. 289, b. 370);*

und in dem Ortsnamen:

Flenz-nā *(s. oben § 164. 251);*

in den Ehefraunamen auf -i-sā:

Thef-r-i-sā, Vescu-s-n-i-sā *(s. oben § 47);*

in den Ehefraunamen auf -ali-sā:

Lar-th-ali-sā, Ar-nth-ali-sā, Lar-is-ali-sā, Lar-th-i-ali-sā, Lar-th-i-ali-śā, Ar-nth-i-ali-sā, Cai-ali-sā, Ath-i-ali-sā, Vel-i-ali-sā, Larst-ii-ali-sā, Pump-n-ali-sā, Te-t-i-n-ali-sā, At-ai-n-ali-sā, Tl-e-s-n-ali-sā, Ves-tr-n-ali-sā, Vel-th-r-i-t-i-ali-sā, Putur-n-ali-sā, Ciarth-i-ali-sā, Eil-ei-ali-zā und mit Ausfall eines i Lar-th-al-sā *(s. oben § 48. 56);*

in den Diminutivformen dieser Ehefraunamen:

Ar-nth-ali-sa-lā, Lar-th-ali-ś-lā, Lar-th-i-ali-ś-lā, Var-n-ali-s-lā *(s. oben § 33. 48. 206);*

in den Ehefraunamen auf -e-sā:

Rauf-e-sā, Au-le-sā, Seth-re-sā, Lus-ce-sā, Lar-ce-sā, Clauc-e-sā, Curc-e-sā, Prc-e-sā, Cum-e-r-e-sā;

und in den Diminutivformen derselben:

Av-le-s-lā, Seth-re-ś-lā, Pric-e-s-lā, Nuś-t-e-s-lā *(s. oben § 49. 33);*

in den Ehefraunamen auf -u-sā:

Vel-u-sā, Ap-u-sā, Śen-u-sā, Cenc-u-sā, Ha-tu-sā, Vel-thu-ru-sā;

und in den Diminutiven von solchen:

Vel-u-ś-lā, Vel-thu-ru-ś-lā *(s. oben § 50. 206. s. unten § 601);*

in dem Ehefraunamen auf -a-sā:

Ac-n-ana-sā *(s. oben § 51);*

in den Ehefraunamen auf -sā:

Vel-sā, Thec-sā *(s. oben § 52).*

§ 525. Die femininen Stämme auf -ia haben im Ablativ Sing., nach Abfall des auslautenden t, die Endung -iā zum Theil unversehrt erhalten; so:

in dem Vornamen:

Larth-ia;

in den weiblichen Familiennamen:

Ca-ia, Pec-iā, Vip-iā, Rauf-iā *(F. 648)*. At-ia, Pit-ia Rät.-Etr., Ther-ia, Sveic-ia, Sel-c-ia, Vel-c-ia, Au-l-ia, Rap-l-iā, Ti-t-iā, Leu-n-iā, Mut-e-n-iā, Hercle-n-iā, Cic-un-iā, Cenc-un-iā, Sec-un-iā, Vet-un-iā, Han-un-iā, His-un-iā, Traz-l-un-iā, Cum-e-r-un-iā, Ran-az-un-iā, Tam-n-iā, Thvs-nt-iā, Pez-a-cl-iā, Pat-i-sl-an-iā, Ur-a-s-iā, Fal-tu-ś-iā, Res-tu-ś-iā, Plancu-r-iā, Sap-l-a-t-iā, Math-u-t-iā, Lar-u-th-iā, Am-r-i-th-iā und Lat.-Etr. Tlab-i-v-iā, No-for-s-i-n-iā *(s. oben § 43. 55. 56. 285. 286. 289, b. s. unten § 601)*;

in den Ablativen Sing. der weiblichen Familiennamen auf -aiā:

An-aiā, Sin-aiā, Tarch-u-men-aiā, Rap-an-aiā *(s. oben § 246. 247. 249)*;

in dem Abl. Sing. fem. auf -eiā:

Lar-i-c-eiā *(s. oben § 249)*.

Die Ablativendung -iā ist durch Assimilation zu -iē geworden in den weiblichen Familiennamen:

Hup-iē, El-ar-iē *(s. oben § 44. 379. 440)*,

wie in den Ablativen der Lateinischen fünften Deklination fac-ie, mater-iē, effig-iē u. a.

Die Ablativendung -iā ist durch -iē zu -ī verschmolzen in den weiblichen Familiennamen mit dem Suffix -iā:

Ti-t-ī, Lav-t-ī, Le-th-ī, Caf-a-t-ī, Vis-c-ī, Tur-s-ī, Sac-n-ī, Ful-n-ī, Cas-n-ī, Lau-t-n-ī, La-t-n-ī, Mar-c-n-ī, Ar-nt-n-ī, Ful-un-ī, Tlap-un-ī, Lat.-Etr. Tlab-on-ī, E-tr-ī *(s. oben § 44. 250. 289, b. 397)*, Nich-e-r-ī Rät.-Etr., Achv-i-lī Rät.-Etr. *(s. oben § 287)*, Thul-ch-n-ie-sī, Ap-r-th-ī *(s. oben § 206)*, Cain-ī, Mut-e-n-ī, Tar-ch-n-al-thī *(s. unten § 601)*;

in dem Abl. Sing. auf -ai von weiblichen Familiennamen mit dem Suffix -aia:

An-i-n-ai *(s. oben § 226. 422. 448)*, Tu-t-n-ai *(s. oben § 289, b. 422)*, Thur-mn-ai *(F. 550. s. oben II, 315)*.

Die Endung des Ablativ Sing. -iā ist durch -iē zu dem Mittellaut ei zwischen ī und e verschmolzen in den weiblichen Familiennamen:

Velch-ei, Puin-ei, Cain-ei, Ceic-n-ei, Ful-n-ei, Mar-c-n-ei, As-t-n-ei, Mel-u-t-n-ei, Sam-a-t-n-ei, Vec-n-a-t-n-ei, Śin-i-n-ei, Al-ś-i-n-ei, Cam-ar-i-n-ei, Mu-t-ai-n-ei *(s. oben § 15. 130)*.

Die Ablativendung -iā ist durch -ie zu -ē verschmolzen in den femininen Familiennamen:

Al-ē, Caf-a-t-ē, Cech-a-s-ē *(s. oben § 45. 386).*

Eine feminine Form des Ablativ Sing. ist das Etruskische Adverbium:

rec-tē = Lat. rec-tē, Falisk. rec-te-d, Umbr. reh-tē *(s. oben § 173. 292. 373. 378).*

Das Etruskische Adverbium hat also wie die gleichen Formen desselben im Lateinischen und Umbrischen den auslautenden Dental des Ablativsuffixes schwinden lassen. Dieser ist erhalten in dem Faliskischen rec-tē-d, in den Lateinischen ablativischen Adverbien facilumēd, sēd, rēd- und in den pronominalen Ablativen mēd, ted, sēd, deren ē aus ā abgeschwächt ist. In dem Oskischen Adverbium am-prufīd = Lat. im-probe ist dieses ē zu ī geworden *(Verf. Ausspr. II, 463 f. 465 f. 2 A.).*

Eine Form des Ablativ Pluralis hat sich bis jetzt in den Etruskischen Sprachdenkmälern nicht gefunden. Aus der Form ais-e-ra-s des Dativ Pluralis ist oben geschlossen worden, dass die Etruskische Sprache den Ablativ wie den Dativ Pluralis von Stämmen auf -ā zu -ā-s für -ā-īs gestaltet hat, und dass sie beide Casus mit dem Suffix gebildet hat, das ursprünglich -bhjas lautete.

k. Locativ Singularis.

§ 526. Das Suffix des Locativ Singularis ist im Etruskischen wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen -ī *(Verf. Ausspr. II, 1041, c. 2. 2 A.),* hat sich aber nur vereinzelt unversehrt erhalten, und verschmilzt mit dem auslautenden Vokal des Stammes zu ē und ī.

Das Locativsuffix -ī hat sich unversehrt erhalten in der Form des Locativ Sing. fem. eines Stammes auf -ā:

arca-i: in arca, im Sarge *(s. oben § 190. 382. 421).*

Dieser Form entsprechen die altlateinischen Locativformen von Stämmen auf -ā: Roma-i, Dertosa-i, Asia-i, Syria-i *(Verf. Ausspr. I, 677 f. 2 A.)* und die Oskischen via-í, mefia-í, aasa-í u. a. *(a. O. I, 696).*

Das Locativsuffix -ī ist mit dem auslautenden ā des Stammes zu ē verschmolzen in den Formen des Locativ Sing.:

arcē = arca-i im Sarge, ipē im Aschenkrug, Śenē zu Sena, auch Curtun[ē] zu Cortona *(s. oben § 190. 248. 382).*

Aehnlich ist a-ī zu ē verschmolzen in den Locativformen Umbr. svē, Volsk. sē, Lat. sē neben sei, sī, Osk. sva-í, sua-e, aber vom

männlichen Pronominalstamme svă- *(Verf. Ausspr. I, 698 f. 778. 779. 2 A.)*.

Eine Form des Locativ Sing. fem. ist auch die Etruskische Präposition:

prē-, nur erhalten in den Compositen Prē-ale, Prē-snt-e u. a. für prā-ī-, vom Stamme prā- neben Spätlat. prē, Umbr. prē, klass. Lat. pra-e, Osk. pra-e-, Altlat. pra-i- *(s. oben § 190. 382)*.

Trat das Locativsuffix -ī an Stämme auf -ŏ, ursprünglich -ă, so verschmolz es mit dem auslautenden -o des Stammes zu ī.

So sind gebildet die Locative Sing. masc. von Pronominalstämmen:

cī, -tī, ei-thī, hī, erī *(s. oben § 190. 251. 253. 254. 256. 258. 394)*.

Diese entsprechen also den Lateinischen Locativformen von O-stämmen hī-c, i-s-tī-c, illī-c, humī, bellī, Laurentī, Beneventī, Tarentī u. a. *(Verf. Ausspr. I, 774 f. 2 A.)*.

Das Locativsuffix -ī ist mit dem Stammvokal o zu ē verschmolzen in der Form des Locativ Sing. masc.:

hē-ce = Lat. hei-ce vom Pronominalstamme ho-, ursprünglich gha- *(s. oben § 207. 234. 255. 298. 384)*.

Ebenso gebildet wie Etr. hē- ist die Faliskische Locativform hē desselben Pronominalstammes *(Verf. Ausspr. I, 715. 2 A.)*.

Von Etruskischen Stämmen auf -i, -u und auf Consonanten sind keine Locativformen erhalten. Von einem Locativ Pluralis findet sich im Etruskischen keine Spur. Auch eine Form des Etruskischen Vocativs hat sich bis jetzt nicht gefunden.

3. Paradigmen.

§ 527. In der Anordnung der nun folgenden Paradigmen sind die Stämme auf -ā vorangestellt und die Stämme auf Consonanten nehmen die letzte Stelle ein, weil von jenen die meisten und mannigfachsten Casusformen erhalten sind, von diesen die wenigsten, und weil es zweckmässig und von Wichtigkeit ist, durch diese Paradigmen die Ergebnisse der vorhergehenden Untersuchungen zu einem möglichst anschaulichen Bilde der Etruskischen Deklination zusammen zu fassen, aus dem auch der Leser, der nicht Sprachforscher von Fach ist, mit Leichtigkeit sich ein Urtheil bilden kann, wess Stammes und wess Geistes Kind die Sprache der Etrusker ist.

a. Deklination der Stämme auf -a.

Stämme auf -ā.

	Etr.	Etr.	Etr.
St.	arā- Altar.	tutā- Stadtgemeinde.	eitvā- Geld.
		Singularis.	
Nom.	ara	tuta	eitva
Gen.	arā-s	tutā-s	eitvā-s
Dat.	ara-e, -ē, -ā	tuta-e, -ē, -ā	eitva-e, -ē, -ā
Acc.	ara-m, -a-n, -a	tuta-m, -a-n, -a	eitva-m, -an, -a
Abl.	arā	tutā	eitvā
Loc.	ara-i, -ē	tuta-i, -ē	eitva-i, -ē.
		Pluralis.	
Nom.	arā-s, -e-i, -ē	tute-i, -ē, -ā-s	eitvē, -e-i, -ā-s
Gen.	arā-sum	tutā-sum	eitvā-sum
Dat.	arā-s	tutā-s	eitvā-s
Acc.	arā-s	tutā-s	eitvā-s
Abl.	arā-s	tutā-s	eitvā-s.

	Etr.	Etr.	Etr.
St.	arcā- Todtenlade.	celā- Grabkammer.	ulā- Aschentopf.
		Singularis.	
Nom.	arca	cela	ula
Gen.	arcā-s	celā-s	ulā-s
Dat.	arca-e, -ē, -ā	cela-e, -ē, -ā	ula-e, -ē, -ā
Acc.	arca-m, -a-n, a	cela-m, -a-n, -a	ula-m, -a-n, -a
Abl.	arcā	celā	ulā
Loc.	arca-i, -ē	cela-i, -ē	ula-i, -ē.
		Pluralis.	
Nom.	arcā-s, -e-i, -ē	cele-i, -ē, -ā-s	ulē, -e-i, -ā-s
Gen.	arcā-sum	celā-sum	ulā-sum
Dat.	arcā-s	celā-s	ulā-s
Acc.	arcā-s	celā-s	ulā-s
Abl.	arcā-s	celā-s	ulā-s.

	Lat.	Umbr.	Osk.
St.	arcā- Todtenlade.	tutā- Stadtgemeinde.	eituā- Geld.
		Singularis.	
Nom.	arca	tuta, -o, -u	eitua
Gen.	arcā-s, -a-i, -a-e	tutā-s, -ā-r	eituā-s
Dat.	arca-i, -a-e, -ē, -ā	tutē	eitua-í
Acc.	arca-m, -a	tuta-m, -a	eitua-m
Abl.	arcā-d, -ā	tutā	eituā-d
Loc.	arca-i, -a-e	tutē	eitua-í, -a-e.
		Pluralis.	
Nom.	arca-i, -a-e	tutā-s, -ā-r	eituā-s
Gen.	arcā-rum	tutā-rum, -ru	eituā-zum
Dat.	arce-is, -ī-s, -ā-s	tutē-s, -ē-r	eitua-ís
Acc.	arcā-s	tuta-f, -a	eituā-s
Abl.	arce-is, -ī-s	tutē-s, -ē-r	eitua-ís.

Loc. tuta-fe

Stämme auf -iă.

	Etr.	Etr.	Etr.
St.	**Marcia-**	**Titiă-**	**Cvintia-**
		Singularis.	
Nom.	**Marcia, -ie, -e, -ei, -i**	**Titia, -ie, -e, -ei, -i**	**Cvintia, -ie, -ē, -ei, -i**
Gen.	**Marciā-s**	**Titiā-s**	**Cvintiā-s**
Dat.	**Marciae, -iē, -iā**	**Titiae, -iē, -iā**	**Cvintiae, -iē, -iā**
Acc.	**Marcia-m, -ia**	**Titia-m, -ia**	**Cvintia-m, -ia**
Abl.	**Marciā, -iē, -ī, -ei, -e**	**Titiā, -iē, -ī, -ei, -ē**	**Cvintiā, -iē, -ī, -ei, -e.**

Stämme auf -iē.

	Etr.	Etr.	Lat.
St.	**ciē-** Ruhestätte.	**Ieniē-**	perniciē-
		Singularis.	
Nom.	**cie**	**Ienie**	pernicie-s
Gen.	**ciē-s**	**Ieniē-s**	perniciē-s, -i-ei
Dat.	**ciē**	**Ieniē**	pernicie-i, -iē
Acc.	**cie-m, -ie**	**Ienie-m, -ie**	pernicie-m
Abl.	**ciē**	**Ieniē**	perniciē.

b. Deklination der Stämme auf -ă, -ŏ.

Stämme auf -ă.

		Etr.	Etr.	Etr.
§ 528.	St.	**thaură-** Stier.	**papă-** Alter.	**Rasnă-** Etrusker.
			Singularis.	
	Nom.	**thaura-s, -a**	**papa-s, -a**	**Rasna-s, -a**
	Gen.	**thaurā-s**	**papā-s**	**Rasnā-s**
	Dat.	**thaura-e, -ē**	**papa-e, -ē**	**Rasna-e, -ē**
	Acc.	**thaura-m, -a-n, -a**	**papa-m, -a-n, -a**	**Rasna-m, -a-n, -a**
	Abl.	**thaurā**	**papā**	**Rasnā.**
	Loc.			
			Pluralis.	
	Nom.	**thaurā-s, -ē-s**	**papā-s, -ē-s**	**Rasnē-s, -ā-s**
	Gen.	**thaurā-m**	**papā-m**	**Rasnā-m**
	Dat.			
	Acc.	**thaurā-s**	**papā-s**	**Rasnā-s.**
	Abl.			

		Lat.	Lat.	Osk.
	St.	paricidă- Vatermörder.	scribă- Schreiber.	Tana-
			Singularis.	
	Nom.	paricida-s, -a	scriba	Tana-s
	Gen.	paricidā-s, -a-i, -a-e	scriba-e	Tanā-s
	Dat.	paricida-i, -a-e	scriba-e	Tana-í
	Acc.	paricida-m	scriba-m	Tana-m
	Abl.	paricidā-d, -ā	scribā	Tanā-d.

Pluralis.

Nom.	paricida-i, -a-e	scriba-e
Gen.	paricida-rom, -ro, -rum	scriba-rum
Dat.	paricide-is, -i-s	scribi-s
Acc.	paricida-s	scriba-s
Abl.	paricide-is, -ī-s	scribī-s.

Stämme auf -ŏ.

Masculinum.

	Etr.	Etr.	Etr.
St.	ceno- Speise.	simo- plattnasig.	aisaro- Gott.

Singularis.

Nom.	cenu-s, -u, -e, -s	simu-s, -u, -e, -s	aisar, -u-s, -u
Gen.	cenē-s, -ū-s, -s	simū-s, -ē-s, -s	aisarē-s, -ū-s, -s
Dat.	cenī, -ū	simū, -ī	aisarī, -ū
Acc.	cenu-m, -u, -m	simu-m, -u, -m	aisaru-m, -u
Abl.	cenū	simū	aisarū
Loc.	ceni	simī	aisarī.

Pluralis.

Nom.	cenē-s, -s	simē-s, -s	aisarē-s, -s
Gen.	cenū-sum	simū-sum	aisarū-sum
Dat.			
Acc.	cen-s	sim-s	aisar-s.
Abl.			

	Lat.	Umbr.	Osk.
St.	simo- plattnasig.	Ikuvino- Iguviner.	horto- Tempel.

Singularis.

Nom.	simo-s, -o, -u-s	Ikuvin-s	horto-s, -u-s, -z
Gen.	simi, -ei	Ikuvinē-s, -ē-r	horte-ís
Dat.	simo-i, -u-i, -ō	Ikuvinē, -ī	horto-í
Acc.	simo-m, -o, -u-m	Ikuvinu-m, -u, -o-m, -o	horto-m, -u-m, -u
Abl.	simō-d, -ū-d, -ō	Ikuvinū	hortō-d, -ū-d
Loc.	sime-i, -ī	Ikuvinu-mem, -men, -me	horte-í.

Pluralis.

Nom.	simo-e, -ē, -ei, -ī -ē-s, -ei-s, -ī-s	Ikuvinū-s, -ū-r, -ū, -ō-r	hortō-s
Gen.	simō-rom, -ro, -rum -ōm, -ō, -ūm	Ikuvinū, -ō	hortō-m, -ū-m
Dat.	simo-es, -ei-s, -i-s	Ikuvinē-s, -ī-r	horto-ís
Acc.	simō-s	Ikuvinu-f, -o-f	hortō-ss
Abl.	simo-es, -ei-s, -ī-s	Ikuvinē-s, -ī-s, -ē, -ī -ē-r, -ī-r	horto-ís.

Neutrum.

	Etr.	Etr.	Etr.
St.	**purato-** gereinigt.	**fano-** geweihtes Grab.	**eplo-** Gastmahl.
		Singularis.	
Nom.	**puratu-m, -u, -m**	**fanu, -u-m, -m**	**epl, -u-m, -u, -m**
Gen.	**puratē-s, -ū-s, -s**	**fanū-s, -ē-s, -s**	**eplē-s, -ū-s, -s**
Dat.	**puratī, -ū**	**fanū, -ī**	**eplī, -ū**
Acc.	**puratu-m, -u, -m**	**fanu, -u-m, -m**	**epl, -um, -u, -m**
Abl.	**puratū**	**fanū**	**eplū**
Loc.	**puratī**	**fanī**	**eplī.**
		Pluralis.	
Nom.	**purata**	**fana**	**epla**
Gen.	**puratū-sum**	**fanū-sum**	**eplū-sum**
Dat.			
Acc.	**purata**	**fana**	**epla.**
Abl.			

	Lat.	Umbr.	Osk.
St.	fano- geweihtes Gotteshaus.	vino- Wein.	dono- Geschenk.
		Singularis.	
Nom.	fano-m, -o, -u-m	vinu, -o-m, -o	dono-m
Gen.	fanī, -ei	vinē-s, -ē-r	done-ís
Dat.	fano-i, -u-i, -ō	vinē, -ī	dono-í
Acc.	fano-m, -o, -u-m	vinu-m, -o-m, -u, -o	dono-m, -u-m, -u
Abl.	fano-d, -u-d, -ō	vinū	donō-d, -ū-d
Loc.	fane-i, -ī	vinu-mem, -men, -me	done-í.
		Pluralis.	
Nom.	fana	vina, -o, -u	dona, -o
Gen.	fano-rom, -ro, -rum -om, -ō, -ūm	vinū, -ō	donō-m, -ū-m
Dat.	fano-es, -e-is, -īs	vinē-s, -ī-r	dono-ís
Acc.	fana	vina, -o, -u	dona, -o
Abl.	fano-es, -e-is, -īs	vinē-s, -ī-s, -ē, -ī -ē-r, -ī-r	dono-ís.

Stämme auf **-io.**

	Etr.	Etr.
St.	**Lartio-**	**thufio-** Tufstein.
	Singularis.	
Nom.	**Lartiu-s, -iu, -u-s, -u** **Lartie-s, -ie, -ē-s, -ē** **Lartii-s, -ii, -ī-s, -ī, -s** **-eī-s, -eī**	**thufī-s, -ī, -s**
Gen.	**Lartiū-s, -ū-s** **Lartie-is, -iē-s, -e-is, -ē-s, -ī-s, -s**	**thufī-s, -s**
Dat.	**Lartiē, -iī, -eī, -iū**	**thufiī**
Acc.	**Lartiu-m, -iu-n, -iu, -i**	**thufi**
Abl.	**Lartiū**	**thufiū.**

	Pluralis.	
Nom.	**Lartiē-s, -ī-s**	**thufī-s**
Gen.	**Lartī-m**	**thufī-m**
Dat.		
Acc.	**Lartī-s**	**thufī-s.**
Abl.		
	Lat.	Umbr.
St.	Lartio-	tertio- dritter.
	Singularis.	
Nom.	Lartio-s, -io, -iu-s, -ī-s	tertī-s
Gen.	Lartiī, -iei, -ī	tertie-s, -ie-r
Dat.	Lartio-i, -iu-i, -iō	tertiē, -ī, -ēi
Acc.	Lartio-m, -io, -iu-m	tertī-m, -ī, -ē
Abl.	Lartiō-d, iū-d, -iō	tertiū.
	Pluralis.	
Nom.	Lartio-e, -iē, -i-ēi, -iī, -ī -iē-s, -i-ēi-s, -iī-s	tertiu-r
Gen.	Lartiō-rom, -ro, -rum -ōm, -ō, -ūm	tertiū, -iŏ
Dat.	Lartio-es, -ie-is, -iī-s, -ī-s	tertiē-r, -iē, -ī
Acc.	Lartiō-s	tertiu-f, -iu
Abl.	Lartio-es, -ie-is, -iī-s, -ī-s	tertiē-s, -iē-r, -iē.

c. Deklination der Stämme auf -i.

	Etr.	Etr.		Etr.	
St.	**uvi-** Schaaf*).	**pachanati-** Gaubewohner.		**manali-** den Manen angehörig.	§ 529.
		Singularis.			
Nom.	**uv-s, -i, -e**	**pachanati, -e**	Masc.	**manal-s, -al**	
			Fem.	**manal-s, -al**	
			Neutr.	**manale, -al**	
Gen.	**uvi-s, -e-s**	**pachanati-s, -e-s**		**manali-s, -e-s**	
Dat.	**uvī**	**pachanatī**		**manalī**	
Acc.	**uve-m, -i, -e**	**pachanate-m, -i, -e**	Masc.	**manale-m**	
			Fem.	**manale-m**	
			Neutr.	**manale, -al**	
Abl.	**uve**	**pachanate**		**manale.**	
		Pluralis.			
Nom.	**uvei-s**	**pachanatei-s**		**manalei-s**	
Gen.	**uvī-m**	**pachanatī-m**		**manalī-m, -al-um**	
Dat.					
Acc.	**uve-s, -v-s**	**pachanate-s, -t-s**		**manal-s, -le-s.**	
Abl.					

*) Dieser Stamm uvi- ist enthalten in den Etruskischen Personennamen Uv-i-al, Uvi-l-an-e-ś, Uvi-l-ana wie der Lateinische Stamm ovi- Schaaf in den Namen Ov-iu-s, Ovi-l-on-iu-s, Ov-io-l-enu-s, Ovi-n-iu-s, Ovi-d-iu-s *(s. oben § 359).*

	Lat.	Umbr.	Osk.
St.	ovi- Schaaf.	uvi- Schaaf.	tiurri- Thurm.
		Singularis.	
Nom.	ovi-s	uv-s	tiurr-s
Gen.	ovi-s	uvi-r, -e-r, -e	tiurreí-s
Dat.	ovī, -ēi, -ē	uvē	tiurreí
Acc.	ovi-m, -e-m	uvi-m, -e-m, -e	tiurrí-m, -í
Abl.	ovī-d, -ē-d, -ī, -ēi, -ē	uvī, -ē	tiurrí-d.
		Pluralis.	
Nom.	ovī-s, -ēi-s, -ē-s	uvē-s, -ē-r	tiurrí-s
Gen.	ovi-om, -io, -i-um	uvi-o	tiurri-um
Dat.	ovi-bo-s, -bus	uvī-s, -ēi-s, -ē-s, -ē	
Acc.	ovī-s, -ēi-s, -ē-s	uvī-f, -ēi-f, -ē-f	tiurrí-ss.
Abl.	ovi-bos, -bus	uvī-s, -ēi-s, -ē-s, -ē	

d. Deklination der Stämme auf -u.

	Etr.	Lat.	Umbr.	Osk.
§ 530. St.	**lupu-** Bildhauer.	acu- Nadel.	manu- Hand.	manu- Hand.
		Singularis.		
Nom.	**lupu-s, -u**	acu-s		
Gen.		acu-os, -u-is, -ū-s	manō-r	manou-s
Dat.		acu-ī, -u-ēi, -ū	manō	
Acc.	**lupu-m**	acu-m	manu, -o	man-im
Abl.		acū-d, -ū	man-ī	man-īd.
		Pluralis.		
Nom.	**lupū-s**	acū-s		
Gen.		acu-om, -um		
Dat.		acu-bos, -bus	man-us	
Acc.	**lupū-s**	acū-s	manuv-uf, -u-o -u	
Abl.		acu-bo-s, -bus	man-us.	

c. Deklination der Stämme auf Consonanten.

	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
§ 531. St.	**uthur-** Urheber.	**pater-** Vater*).	**tur-un-** Weihrauchpfanne.	**nemus-** Hain.
		Singularis.		
Nom.	**uthur**	**pater, -tr**	**tur-un, -u**	**nemus**
Gen.	**uthur-us**	**patr-us**	**tur-un-us**	**nemus-us**
Dat.	**uthur-ī**	**patr-ī**	**tur-un-ī**	**nemus-ī**
Acc.	**uthur-e**	**patr-e**	**tur-un-e, -i**	**nemus**
Abl.	**uthur-e**	**patr-e**	**tur-un-e**	**nemus-e.**

*) Der Stamm pater- ist enthalten in dem Namen Patr-un-i *(s. oben § 279. 366. 373)* wie Lat. pater- in patr-on-us, ebenso in den Namen A-patr-ui, A-patr-u-al *(s. oben § 23. 204. s. unten § 565)*.

		Pluralis.		
Nom.	uthur-es, -s	patr-es, -s	tur-un-es, -s	nemus-a
Gen.	uthur-um	patr-um	tur-un-um	nemus-um
Dat.				
Acc.	uthur-es, -s	patr-es, -s	tur-un-es, -s	nemus-a.
Abl.				

	Umbr.	Osk.	Lat.	Lat.
St.	uhtur- Urheber.	pater- Vater.	ligon- Hacke.	nemus- Hain.
		Singularis.		
Nom.	uhtur	pater	ligo	nemus
Gen.	uhtur-er	pater-eís	ligon-is, -es, -us	nemor-is, -es, -us
Dat.	uhtur-e	pater-eí, -ī	ligon-ī, -ēi, -ē	nemor-ī, -ēi, -ē
Acc.	uhtur-o	pater-om	ligon-em	nemus
Abl.	uhtur-ē, -ī, -ei	pater-od, -ud	ligon-īd, -ēd, -ī, -ēi, -ē	nemor-īd, -ēd, -ī, -ēi, -ē.
		Pluralis.		
Nom.	uhtur-or, -,	pater-s, -,	ligon-ēs	nemor-a
Gen.	uhtur-um, -om, -u, -o	pater-um	ligon-om, -um	nemor-om, -um
Dat.	uhtur-us	pater-ís	ligon-i-bos, -bus	nemor-i-bos, -bus
Acc.	uhtur-f	pater-íss	ligon-ēs	nemor-a
Abl.	uhtur-us	pater-ís	ligon-i-bos, -bus	nemor-i-bos, -bus.

Die erhaltenen Casusformen der Etruskischen Pronominalstämme stimmen fast überall überein mit den entsprechenden Casusformen der Nominalstämme, nur dass sie im Nom. Acc. Sing. neutr. wie die verwandten Sprachen die Bildung auf -t aufweisen. Es ist daher um so weniger nöthig, hier die spärlichen Reste der pronominalen Deklination in einer Uebersicht zusammenzustellen, als eine solche unten bei dem Verzeichniss der Pronominalstämme gegeben ist *(s. unten § 571)*.

B. Conjugation.

§ 532. Die Conjugation ist im Etruskischen wie in den verwandten Sprachen entstanden, indem an Wortwurzeln oder Wortstämme, welche eine Thätigkeit oder einen Zustand ausdrücken, Pronominalpronomina angefügt sind, welche auf das sprechende, das angesprochene oder das besprochene Wesen hinweisen, von dem die in dem Grundworte ausgedrückte Wesensbethätigung ausgeht, oder an dem sie zur Erscheinung kommt. Die angefügten Pronominalstämme der ersten, zweiten und dritten Person waren in den Indogermanischen Sprachen ursprünglich -ma, -tva, -ta, sind

aber in der Regel zu -mi, -si, -ti abgeschwächt *(Verf. Ausspr. II, 55 f. 2 A. Curtius, Studien zur Lat. u. Griech. Gram. IV, 211 f. 221 f.)* und in den Italischen Sprachen fast immer zu -m, -s, -t abgestumpft, häufig sogar ganz geschwunden *(Verf. a. O. I, 267. 600. II, 128. 735. I, 286. 184 f. II, 727)*. In derselben Weise sind auch die Etruskischen Personalendungen der Verba abgestumpft worden, und zum Theil ganz geschwunden, so viel sich aus den spärlichen uns erhaltenen Resten der Etruskischen Conjugation entnehmen lässt.

Das Personalsuffix der ersten Person -m hat sich an einem Verbum erhalten, für ein unversehrt gebliebenes Personalzeichen -s der zweiten Person hat sich bis jetzt kein Beispiel gefunden, das Personalpronomen -t der dritten Person ist unversehrt geblieben oder zu -th verschoben, in der Mehrzahl der auf uns gekommenen Verbalformen aber geschwunden. Das Pronominalsuffix der dritten Person Pluralis -nti, -nt ist im Etruskischen zu -ns abgestumpft wie im Oskischen.

1. Klassen der Conjugation.

§ 533. Die Klassen der Conjugation unterscheiden sich im Etruskischen wie im Lateinischen, Umbrischen, Oskischen und in den verwandten Sprachen nach dem Auslaut der Präsensstämme, an welche die Formen der Personalpronomina gefügt sind. Nur selten erscheint in den Italischen Sprachen die nackte Wurzel als Präsensstamm; in der Regel unterscheidet sich der Präsensstamm von der Wurzel durch einen Bildungszusatz. Je nach den auslautenden Vokalen der Präsensstämme, wie sie vor dem Suffix des activen Infinitivs erscheinen, haben die Lateinischen Grammatiker vier Conjugationsklassen unterschieden, und sie nach der Reihenfolge jener Vokale im Alphabet geordnet, so dass also durch die auslautenden Stammvokale -ā, -ē, -ĕ, -ī die erste, zweite, dritte und vierte Conjugation bestimmt wird. In diese Klassen haben sie auch je nach dem auslautenden Wurzelvokal solche Verba eingereiht, deren Wurzel zugleich Präsensstamm ist wie da-re, sta-re, i-re. Dieselben vier Conjugationsklassen wie im Lateinischen sind in neuerer Zeit auch für den Oskischen und den Umbrischen Dialekt nachgewiesen worden *(Verf. Ausspr. II, 1051, c. 2. 2 A.)*.

Die Gestaltung der Präsensstämme und der Charaktervokale derselben in diesen Italischen Sprachen ist folgende:

1. Präsensstämme auf -ĕ, -ĭ, -ŏ, -ŭ entstanden aus ursprünglichem -ă im Lateinischen, Oskischen, Sabellischen,

Umbrischen und Volskischen *(Verf. Ausspr. II, 50 f. 128 f. 545 f. 18. 2 A.)*.

2. Präsensstämme auf -ā, auch ursprünglich -ā, im Lateinischen, Faliskischen, Oskischen und Umbrischen *(a. O. II, 732. 735)**).
3. Präsensstämme auf -ē, durch die Mittelstufen -ie, -eie, -aie entstanden aus dem ursprünglichen Suffix -aia *(a. O. II, 731 f.)*.
4. Präsensstämme auf -ī, durch die Mittelstufen -ie, -eie, -aie entstanden aus dem ursprünglichen Suffix -aia *(a. O. II, 731 f.)*.

Die Bildungszusätze -ā und -ē, -ī der Präsensstämme sind in den Italischen Sprachen vielfach auch in die Bildung des Perfectum und Futurum übergegangen.

Die oben geführten Untersuchungen über die einzelnen Etruskischen Verbalformen und über die Vokale ĕ, ĭ, ŭ, ā, ē, ī haben bereits erwiesen, dass die Etruskische Sprache dieselben Präsensstämme von Verben hatte wie das Lateinische, Umbrische und Oskische. Daraus ergeben sich also für das Etruskische dieselben Conjugationsklassen wie für die zunächst verwandten Italischen Sprachen. Um für diese Etruskischen Conjugationsklassen kurze Benennungen zu haben, nenne ich:

1. Conjugation auf -ĕ die Lateinische dritte *(s. oben § 374. 390. 401)*,
2. Conjugation auf -ā die Lateinische erste *(s. oben § 370)*,
3. Conjugation auf -ē die Lateinische zweite *(s. oben § 383)*,
4. Conjugation auf -ī die Lateinische vierte *(s. oben § 398)*.

a. Conjugation auf -ĕ.

Von dieser Conjugationsklasse sind folgende Präsensstämme erhalten oder erkennbar: § 534.

fac-ĕ- erscheinen machen, verfertigen zu fē-s-th 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. fec-i-t von der erweiterten Wurzelform fac- und der Grundwurzel fa-, bha- erscheinen *(s. oben § 197. 308. 343. 378)*.

pac-ĕ- festigen, fügen zu pēc-se 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben

*) Der neuerdings wieder aufgestellten Behauptung, dass der Charaktervokal ā der Italischen A-conjugation aus -aia hervorgegangen sei, werde ich später meine Widerlegung entgegenstellen.

Lat. pēg-i-t, panxi-t, pang-ĕ-re, pag-ŭ-nt, pac-ĭ-t von Wz. pag-, pak- *(s. oben § 214. 302. 378).*

sec-ĕ- schneiden zu sēc-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Lat. sec-u-i-t, sec-tu-m von Wz. sac- *(s. oben § 197. 290. 339. 378).*

nek-ĕ- bringen, darbringen zu nēk-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Gr. ἤ-νεγκ-ε von Wz. nak- *(s. oben § 250. 290. 324. 378).*

rec-ĕ- richten, herrschen in dem zum Namen verwandten Participialstamme Rec-i-mna neben Lat. reg-ĕ-re von Wz. rag- *(s. oben § 292. 328. 334. 377. 391).*

luc-ĕ- leuchten in den Namen Luch-u-mni, Luc-u-mu, Lauch-u-m-e neben Lat. luc-ē-re *(s. oben § 85. 328. 340. 391).*

tarch-ĕ- stark sein in den Namen Tarch-u-men-aia, Tarch-nt-ia-s* für *Tarch-unt-ia-ś neben Tarch-un-ie-s *(s. oben § 151. 456. 525).*

thauh-ĕ- für dauc-ĕ- ziehen, führen zu E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va herausziehende Göttin, Entbindungsgöttin, entsprechend dem Lateinischen Verbalstamm douc-ĕ-, dūc-ĕ- ziehen, führen in e-dūc-e-re für *e-douc-e-re herausziehen, entbinden, ab-douc-i-t, dūc-e-re neben Goth. tiuh-an ziehen *(s. oben § 133. 301. 322. 342. 359. 415).*

cid-ĕ- schneiden, hauen zu dem Participium ci-su-m zugehauenes Werk, von dem chi-sv-li-c-s Ciselierer und das denominative und frequentative Verbum der A-conjugation ci-s-ā schnitzt weiter gebildet ist, neben Lat. caed-ĕ-re, ci-sor-iu-m u. a. von Wz. skid- *(s. oben § 163. 193. 235. 237. 254. 294. 342. 394).*

canth-ĕ- zuhauen, aushauen zu canth-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Gr. κεντ-έ-ω von Wz. kant- *(s. oben § 236. 321. 366).*

mal-ĕ- malen zu mal-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Ahd. māl-ōn zeichnen, malen, schreiben *(s. oben § 226. 330).*

tal-ĕ- schneiden zu tal-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Lat. tal-i-a-re schneiden von Wz. tar- *(s. oben § 233. 332. 366).*

sval-ĕ- sterben zu sval-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Goth. svil-t-an sterben von Wz svar- *(s. oben § 225. 240. 250. 332. 339. 366).*

vel-ĕ- wollen, wünschen in den zum Namen verwandten Participialstämmen Vel-i-mna-ś neben Lat. Vol-u-mnu-s, Vol-u-mn-iu-s, Etr. Vel-nth-i für *Vel-unt-ia neben Lat. Vol-nt-i-l-i(us), Vol ent-i-l-ia *(Ephem. epigr. I, n. 126. 127),*

vol-unt-ariu-s, vol-unt-(t)a-s *(s. oben § 456)*, mit vol-u-mu-s, vel-le von Wz. var- *(s. oben § 328. 330. 332. 358. 391)*.

tol-ĕ- wagen, dulden in dem Participialstamme tol-u-mno- in dem Namen Lat.-Etr. Tol-u-mn-iu-s neben Gr. *Τόλ-μ-αιο-ς*, *Τολ-μ-ίδη-ς*, Lat. Tul-l-iu-s, tol-ĕ-r-a-re *(s. oben § 328. 401. Verf. Ausspr. II, 171 f. 2 A.)*.

ar-ĕ- tüchtig, trefflich sein in dem Participialstamm ar-u-nt- in den Namen Ar-u-nt-n-i, Ar-u-nth, Ar-u-nth-ia, Ar-nth, Lat. Ar-u-n(t)-s, Arr-u-nt-iu-s *(s. oben § 78. 401. 456)*.

far-ĕ- tragen, trächtig sein, gebären zu far-th-a-na, har-th-na Geborene, Tochter, Nu-fur-z-na-ś Neugeborener neben Lat. for-du-s trächtig, fer-ō, fer-ĭ-mu-s, Goth. ga-baur-th-s Geburt, bar-n Kind von Wz. bhar- *(s. oben § 42. 299. 309. 321. 353. 400. 410)*.

far-ĕ- erschlagen zu far-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben fer-i-re von Wz. far-, ursprünglich dhvar- *(s. oben § 243. 310. 366)*.

us-ĕ- brennen zu Us-ĭ-l Nom. Sing. masc. Sonnengott und Us-ĭ-l Nom. Sing. fem. Göttin der Morgenröthe neben Lat. ur-ĕ-re, us-tu-m, Aur-ora von Wz. us- *(s. oben § 85. 340. 391)*.

ti-ĕ- ehren zu den Namen Ti-te, Ti-ta u. a., Lat. Ti-tu-s, Ti-ta, ti-tulu-s Ehreninschrift, Gr. *τι-τό-ς*, *τί-ω*, *τί-ε-τε* u. a. *(s. oben § 390)*.

av-ĕ- wohl sein, wohlthun, begünstigen zu den Namen Au-tu-ś, Av-nt-al für *Av-unt-al neben Av-un wohlthuender, begünstigender Gott, Lat. av-ē-re, Skr. av-a-ti begünstigt *(s. oben § 69. 359. 456. 512)*.

su-ĕ- für sav-ĕ- gebären, erzeugen zu den Namen Su-tu, Su-tu-ś, Su-t-i-n-al, Su-t-n-al, Su-th-n-ei, Su-ṭh-an-ei neben Skr. su-ta-s Sohn, Goth. su-nu-s Sohn, Skr. sav-a-ti gebärt, erzeugt von Wz. su- *(s. oben § 211. 400)*.

thu-ĕ- geben für dov-ĕ- zu thū-ī 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. du-i-t, thū-ns, thū-nz 3. Pers. Plur. Ind. Perf., thū-thu-m, thū-z-al neben Lat. ar-duu-i-tur, venum-duu-i-t, Umbr. pur-tuv-e-tu, pur-tuv-i-tu, pur-dov-i-tu vom Stamme -dov-ĕ- geben, mit Vokalsteigerung entstanden aus der Wurzelform du- neben da- geben *(s. oben § 198—240. 322. 345. 351. 410)*.

Mit dem Verbalsuffix -nĕ, Lat. -nĕ, ursprünglich -nă, von der Wurzel weiter gebildet sind die Präsensstämme:

lei-nĕ-, li-nĕ- im Grabe ruhen in lei-ne, li-ne 3. Pers. Sing. Ind. Präs. mit Lat. le-tu-m, de-le-re von Wz. li- *(s. oben § 96. 193. 329. 374. 427)*.

ap-nĕ- verfertigen in am-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Lat. ap-e-re, ap-tu-s von Wz. ap- *(s. oben § 234. 302. 366).*

ve-nĕ- kaufen, miethen in ve-n-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Lat. ve-nu-m, ve-no, Skr. vas-na-s Kaufpreis von Wz. vas- *(s. oben § 235. 347. 358).*

tem-nĕ- schneiden zu then-s-t = Lat. tem-p-si-t, 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Lat. tem-nĕ-, Gr. *τεμ-νε-* *(s. oben § 215. 320. 373).*

cer-nĕ- zu dem Participialstamme cer-to- in dem Zunamen Cer-tu neben Lat. Cer-t-iu-s, cer-tu-s und dem Präsensstamm cer-nĕ-, Gr. *κρι-νε-* *(s. oben § 373. 506. Verf. Ausspr. I, 474. 2 A.).*

Präsensstämme auf -ū-ĕ für -ov-ĕ, -av-ă, ursprünglich gebildet von Nominalstämmen auf -u mit Vokalsteigerung dieses u und Anfügung des Verbalsuffixes -ă wie in den Lateinischen Verben ac-ū-ĕ-re, arg-ū-ĕ-re, min-ū-ĕ-re, trib-ū-ĕ-re *(Verf. Krit. Beitr S. 513 f. Ausspr. I, 320 f. II, 679. 735. 736. 2 A.)*, sind nachgewiesen in:

tur-ū-ĕ- einschneiden, gravieren, ciselieren zu tur-ū-c-e, tur-k-e, tur-c-e, tur-c-t 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Gr. *τορ-εν-ε-* von Wz. tar- *(s. oben § 216—221. 316. 400. 410).*

lup-ū-ĕ- ausmeisseln, in Stein hauen zu lup-ū-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben Gr. *γλυφ-εύ-ς*, Lat. sculp-e-re *(s. oben § 222—224. 235. 293. 302. 400. 410).*

zil-a-ch-n-ū-ĕ: ex silice fabricare, Steingeräth zuhauen zu zil-a-ch-n-ū-c-e, zil-a-ch-n-c-e, zil-a-ch-c-e, zil-a-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. neben zil-a-ch-n-u, zil-ch-n-u, zil-a-ch-n-tha-s: ex silice fabricans, Steinhauer, zil-c = Lat. sil-i-c-em von Wz. sar- *(s. oben § 225—236. 349. 391. 410).*

ap-er-ū-ĕ- bauen, verfertigen zu ap-er-ū-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. mit Etr. ap-a-n Werk, Bronzewerk, am-c-e für *ap-ne-ce verfertigte, Lat. op-er-a-ri, op-us, Skr. ap-as Werk von Wz. ap- *(s. oben § 231. 302. 336. 366. 374. 410).*

mi-n-ū-ĕ- gering, klein machen, vermindern zu Rät.-Etr. Min-ū-k-u, Lat. mi-n-ū-e-re, mi-n-ū-tu-s, Mi-n-u-t-iu-s, Mi-n-u-c-iu-s, Gr. *μι-ν-ύ-ω* *(s. oben § 289. 410).*

ka-n-u-ĕ- grau machen zu Ka-n-ū-t-ie-s neben Ca-n-ē-tha, Ca-na, Lat. Ca-nu-l-eiu-s, Ca-ni-d-iu-s, Ca-n-iu-s, Ca-nu-s, ca-nu-s von Wz. kas- *(s. oben § 155. 248. 347. 369. 410).*

Zu der Conjugation auf -ĕ gehören nach der Klasseneintheilung der Lateinischen Grammatiker die Verbalstämme, deren wurzelhaftes ă zu ĕ abgeschwächt ist:

tĕ- setzen, legen in te-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., te-ś-am Todtenlade neben Lat. dĕ-, dĭ- in con-de-re, con-di-to-riu-m, Lit. dĕ- in dė-ta-s gesetzt, Gr. θε- in θε-τό-ς, τι-θέ-ναι u. a. von Wz. dha- setzen, legen *(s. oben § 237. 238. 318. 373).*

si-stĕ- stellen in si-ste 3. Pers. Sing. Ind. Praes. neben Lat. si-ste-re, si-sti-t von Wz. sta- *(s. oben § 194. 339. 373. 391).*

phi-pĕ- trinken in phi-pe-ce trunksüchtig, durstig neben Lat. bi-bĕ-re, bi-b-a-x, Skr. pi-ba-ti trinkt von Wz. pă- *(s. oben § 108. 303. 307. 391).*

In diese Conjugationsklasse ist durch Anfügung des Klassenvokals -ŭ, -ĭ, ursprünglich -ă, an die Wurzel es-, as- eingetreten:

s-u-m, s-i-m neben Osk. s-u-m, Lat. es-u-m, su-m, s-u-mu-s, s-i-mu-s, s-o-nt, s-u-nt, Skr. s-a-nti *(s. oben § 192. 339. 391. 401).*

Die Mehrzahl der Präsensstämme der Conjugation auf -ĕ haben den Charaktervokal, ursprünglich -ă, unmittelbar an die Verbalwurzel gefügt, zum Beispiel fac-ĕ-, pac-ĕ-, rec-ĕ-, cid-ĕ-, far-ĕ- entsprechend den Lateinischen fac-ĕ-, pac-ĕ-, reg-ĕ-, caed-ĕ-, fer-ĕ-. In den Präsensstämmen thū-ĕ- für dov-ĕ-, Umbr. tuv-ĕ-, dov-ĕ-, Lat. duu-ĕ-, dū-ĕ- für dov-ĕ- geben, sū-ĕ- für sav-ĕ- erzeugen ist Steigerung des Wurzelvokals eingetreten Die Wurzel ist redupliciert in den Präsensstämmen si-stĕ-, phi-pĕ- wie in den Lateinischen si-stĕ-, bi-bĕ-. Die Präsensstämme auf -u-ĕ: tur-ū-ĕ-, lup-ū-ĕ-, zil-a-ch-n-ū-ĕ-, ap-er-ū-ĕ-, mi-n-ū-ĕ-, ca-n-ū-ĕ- entsprechen den Lateinischen auf -ū-ĕ wie ac-ū-ĕ-, arg-ū-ĕ-, mi-n-ū-ĕ-, sta-t-ū-ĕ-, fu-t-ū-ĕ-, den Griechischen auf -ευ-ε, -ῡ-ε und -ου-ε wie τορ-ευ-ε-, χαλκ-ευ-ε-, κηπ-ευ-ε-, στα-τ-ευ-ε-, φυ-τ-ευ-ε-, φι-τ-ῡ-ε-, μιν-ῡ-ε-, μολ-ου-ε- = μολ-ευ-ε-, den Sanskritischen Präsensstämmen denominativer Verba auf -av-ă, die von Nominalstämmen auf u mit dem Suffix -ă und Steigerung des Vokals u zu au, av gebildet sind. Die Etruskischen und Lateinischen Präsensstämme auf -ū-ĕ setzen also eine ältere Form auf -ov-ĕ, eine ursprüngliche auf -av-ă voraus *(s. oben § 410).* Mit dem Bildungszusatze -nĕ, ursprünglich -nă, sind gebildet die Etruskischen Präsensstämme lei-nĕ-, lī-nĕ-, ap-nĕ-, ve-nĕ-, cer-nĕ-, tem-nĕ- wie die Lateinischen po-nĕ-, li-nĕ-, cer-nĕ-, tem-nĕ-, ster-nĕ-, sper-nĕ- u. a., die Griechischen κρι-νε-, τεμ-νε- u. a.

b. Conjugation auf -ā.

§ 535. Von dieser Conjugationsklasse sind folgende Präsensstämme erkennbar:

un-ā- vereinigen, einigen in den vom Participialstamme un-ā-tă- gebildeten Namen Un-ā-t-s, Un-ā-ta, Un-ā-ta-sa, denominatives Verbum von dem Nominalstamm uno-, oino- wie Spätlat. un-ā-re *(s. oben § 317. 370. 411).*

an-ā- Jahre bekommen, bejahrt werden in An-ā-n-i, An-ā-n-i-ś, An-ā-n-al, Lat. ann-ā-re, per-enn-ā-re, denominatives Verbum vom Nominalstamme ano-, Lat. anno- Jahr *(s. oben § 370).*

spur-ā- absperren, umhegen in der alten Participialform spur-ā-na umhegter Begräbnissplatz von der Wurzel spar- in Lat. sper-ne-re absondern *(s. oben § 169. 225. 226. 234. 339. 370. 400).*

fal-ā- glänzen in dem Verbalnomen fal-a-n-du-m Himmel als „glänzender" von Wz. bhal- *(s. oben § 308. 370).*

īchv-ā- gleich bilden, abbilden, abmalen in īchv-ā-ca Abbild, Ebenbild, Gemälde, īch-ū-ch-e für *īchv-ā-ch-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., denominatives Verbum vom Nominalstamme ichvo- neben Lat. aequ-ā-re Denominativum vom Adjectivstamme aequo- von Wz. ik- *(s. oben § 197. 232. 281, 25. 26. 282, 25. 26. § 294. 370. 394).*

meu-a-, mev-ā- schliessen in der femininen Participialform meu ā-tha geschlossen und in mev-ā-chr geschlossener Behälter von Wz. mu- *(s. oben § 187. 215. 281, 1. 282, 1. 360. 370. 418).*

pu-rā- reinigen, weihen, heiligen in dem Participium pu-r-a-tu-m, denominatives Verbum vom Nominalstamm pu-ro- in Lat. pu-ru-s von Wz. pu- *(s. oben § 169. 317. 370).*

mak-r-ā- hinsterben, sterben in mak-r-ā-k-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., denominatives Verbum vom Nominalstamme mac-e-ro- neben Lat. mac-e-r-ā-re von Wz. mak- *(s. oben § 241. 317. 370).*

far-th-n-ā- „mit der Bahre bestatten", feralia peragere in far-th-n-a-ch-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., denominatives Verbum vom Nominalstamme far-th-no- oder far-th-nā- Bahre von Wz. bhar- tragen *(s. oben § 242. 309. 319. 370).*

mu-n-i-cl-ā- festigen, zusammenfügen, erhalten in mu-n-i-cl-ē-t, mu-n-i-cl-ē-th, mu-n-i-svl-ē-th, mu-n-i-sur-ē-th 3. Pers. Sing. Ind. Perf., denominatives Verbum vom Nominalstamme mu-n-i-clo-, mu-n-i-cro- mit Lat. mu-n-i-r-e von Wz. mu- *(s. oben § 212. 213. 328. 332. 345. 382. 411).*

se-i-ā- säen in dem Participialstamme se-i-ā-nt- in den Namen Se-i-ā-nt-e, Se-i-ā-nt-i, Se-i-ā-nt-i-al, denominatives Verbum vom Nominalstamme se-io- in den Namen Etr. Se-i-ś, Se-ie-sa, Lat. Se-iu-s neben Se-ia Säegöttin von Wz. sa- *(s. oben § 339. 356. 370. 377).*

culp-i-ā- für sculp-i-ā- einschneiden, gravieren, ciselieren, erhalten in culp-i-ā-nś-i für *sculp-i-ā-nt-iu-m ciseliertes Bronzewerk, weiter gebildet vom Participialstamme culp-i-ā-nt-. Culp-i-ā- ist also ein Denominativum von einem Nominalstamme culp-io- für sculp-io-, der mit Lat. sculp-ĕ-re von Wz. sculp-, scalp-, scarp- stammt *(s. oben § 217. 342. 347. 370).*

ci-s-ā- schnitzen in ci-s-ā 3. Pers. Sing. Ind. Praes., denominatives Frequentativum von dem Participialstamme in ci-su-m neben Lat. cae-su-m, ci-sor-iu-m, caed-e-re von Wz. skid- *(s. oben § 163. 193. 235. 237. 254. 342. 394. 534).*

canz-ā- für cant-s-ā- schlagen, hämmern in canz-ā-te für *cant-s-a-tu-m geschlagenes, gehämmertes Bronzewerk, denominatives Frequentativum gebildet von einem Participialstamme cant-so- der Wurzel kant- in canth-c-e, Gr. *κεντ-έ-ω (s. oben § 236. 351. 370. 534).*

Zu der Conjugation auf -ā gehören nach dem Lateinischen Princip der Eintheilung der Conjugationsklassen auch die Wurzelformen auf -a, die ohne Bildungssilbe als Verbalstämme verwandt worden sind. Solche sind im Etruskischen:

ta- für da- geben, zu t' abgestumpft in te-t-e-t, te-z 3. Pers. Sing. Ind. Perf. = Lat. de-d-e-t, de-d-i-t neben dă-re, dă-tu-m, dā, Osk. de-d-e-t, de-d-e-d *(s. oben § 164. 196. 220. 308. 318. 351. 369).*

fa- sprechen, erhalten in fā-nu geweihte Grabstätte, fā-n-a-c-n-al geweihte Gabe neben Lat. fā-nu-m geweihtes Gotteshaus, Etr. Fā-t-i-sa, Fā-t-i-n-i-al neben Lat. fā-tu-m, prae-fā-ti-o, Etr. Fā-ś-te, Fā-s-t-ia, Fā-s-t-i neben Lat. fā-s-tu-s, fā-s, fā-ri *(s. oben § 164. 220. 308. 369).*

ma- messen in dem Participium mā-tu abgemessen und in ami-mā-thu-m Halbmaass neben Skr. mā-ti-s Maass *(s. oben § 229. 162. 250. 328. 369).* Etr. mē-zu für *mē-t-iu-m Grenzstein, Lat. mē-ta, mē-t-a-ri, mē-t-i-ri messen *(s. oben § 60. 328. 352. 378).*

sa- säen in dem Compositum Pru-śă-th-n-e Nom. Sing. fem. für *Pru-śă-ti-n-ia neben Lat. pro-să-ta, să-tu-s, Etr. Sē-i-ś, Sē-ie-sa u. a., Lat. Sē-iu-s, Sē-ia u. a. *(s. oben § 408. 378).*

cna-, chna- für gna- erzeugen, wahrscheinlich ein alter von der Wurzel gan- mit dem Suffix ā gebildeter Verbalstamm, in den zusammengesetzten Participialstämmen e-cnā-to- in E-cnā-t-i-al, E-cnā-t-na, E-cnā-t-na-s, Lat. E-gnā-t-iu-s und a-chnā-to- in a-chna-z, Lat. a-gnā-tu-s *(s. oben § 292. 295. 351. 369).*

cna- für gna- kennen, wissen in den Namen Cnā-r-e-s, Cnā-r-i-al neben Lat. gnā-ru-s, i-gnā-ru-s *(s. oben § 292. 369)*, in Lat.-Etr. Nō-r-t-ia für Gnō-ri-t-ia „kennende" Göttin, Lat. nō-r-ma für *gnō-ri-ma, Gnō-r-iu-s, i-gnō-r-a-re, Gr. γνώ-ρι-μο-ς *(s. oben § 293. 399).*

sta- stehen in dem Namen Stā-ts-n-e neben Lat. Stā-t-i-n-iu-s, Staa-t-iu-s, Osk. Staa-t-ii-s, Lat. stā-re, stă-tu-s, stă-ti-o, stă-bili-s *(s. oben § 339. 344. 369)*, Etr. sthē-s-thu den standhaftesten, sta-bil-issimu-m *(s. oben § 243. 321. 382).*

Abgesehen von diesen auf -a auslautenden Verbalwurzeln, die ohne Bildungssilbe als Verbalstämme verwandt sind, sind die grosse Mehrzahl der Etruskischen Verbalstämme auf -a active oder causative Denominativa wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen *(Meyer, Vergl. Gram. II, 7 f. Verf. Z. f. vergl. Spr. V, 96. Ausspr. II, 733 f. 2 A. AK. Umbr. Sprd. I, 141 f.).* Zwei derselben, ci-s-ā- und canz-ā-, sind denominative Frequentativa, gebildet von den Participialstämmen ci-so- und cant-so- wie die Lateinischen frequentativen Denominativa ver-s-ā-, quas-s-a-, pen-s-ā-, pren-s-ā- von den Participialstämmen ver-so-, quas-so-, pen-so-, pren-so- *(s. oben § 254).* Intransitive Bedeutung haben von den mit dem Suffix -ā gebildeten Etruskischen Verbalstämmen, die oben zusammengestellt sind, an-ā- bejahrt werden, fal-ā- glänzen, mak-r-ā- sterben wie im Lateinischen ann-a, vigil-ā-, ex-sul-ā- u. a. Oben ist nachgewiesen, dass den Etruskischen Nominalbildungen mit den zusammengesetzten Suffixformen -ā-na, -ā-no, -ā-nā, -ā-n-ia, -ā-ti, -ā-sio, -ā-siā, -ā-li ursprünglich denominative Verbalstämme auf -ā zu Grunde liegen, ebenso wie den entsprechenden Suffixformen im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen, dass also diesen Italischen Sprachen eine überströmende Menge von Verbalstämmen der A-conjugation eigen war *(s. oben § 370).*

c. Conjugation auf -ē.

§ 536. Die erkennbaren Präsensstämme dieser Conjugationsklasse sind:

arc-ē- abwehren, erhalten in ars-ē für *arc-ē 2. Pers. Sing. Imperat.

= Lat. arc-ē vom Verbalstamme arc-ē- *(s. oben § 195. 334. 343. 383).*

sve- gewohnt sein in dem Participialstamm svē-to- in den Namen Svē-t-iu, Śvē-t-i, Svei-tu-s, Svei-tu, Suei-tu-si neben Lat. suē-sce-re, suē-vi, suē-tu-s, Su-ē-t-iu-s, Su-ē-t-ia *(s. oben § 339. 359. 429).*

plē- füllen, erhalten in dem Participialstamme plē-no-, der zu Grunde liegt in dem Namen Plē-n-i-ana-ś Gen. Sing. fem. neben Falisk. Plē-n-e-s Nom. Sing. masc. vom Stamme Plē-n-io-, Umbr. plē-ne-r, plē-n-asie-r, Lat. plē-nu-s, Plī-n-iu-s, Plī-n-i-anu-s, (locu)-plē-te-s, plē-re, implē-re u. a. *(s. oben § 289, c, S. 998 f. Verf. Ausspr. II, 364. 2 A.).*

vech-ē- für veg-ē- lebhaft, munter sein, erhalten in dem Participialstamme vech-ē-to- in Vech-ē-t-ia neben Lat. Veg-e-t-iu-s, veg-ĕ-tu-s, veg-ē-re *(s. oben § 55. 284. 295. 373).*

spur-e- absperren, umhegen in dem Participialstamme spur-ē-todes Substantivums spur-ē-th-i für *spur-ē-t-iu-m umhegte Grabstätte *(s. oben § 225. 339. 400)* neben spur-ā-na von Wz. spar- in Lat. sper-ne-re u. a. *(s. oben § 535).*

ca-n-e- grau sein, ergrauen in dem Frauennamen Ca-n-ē-tha, denominatives Verbum vom Stamme ca-no- grau *(s. oben § 190)* neben Lat. ca-n-ē-re, Etr. Ka-n-u-t-ie-s, Ca-na, Lat. Ca-ni-d-iu-s, Ca-nu-l-eiu-s, Ca-n-iu-s, Ca-nu-s, ca-nu-s *(s. oben § 534).*

rac-un-e- bewirken, bereiten in dem Namen der Göttin (Lasa) Rac-un-e-ta „werkthätige, dienstfertige" Göttin, denominatives Verbum vom Nominalstamme rac-un-, mit Skr. rak'-ajā-mi bewirke, bereite, verfertige von Wz. rak- *(s. oben § 65).*

tag-e- denken, wissen in dem Lateinisch-Etruskischen Gottesnamen Tag-ē-(t)-s „Wissender, Weissagender" mit Etr. Thanchv-i-lu-s, Thanchv-i-l, Osk. tang-i-n-o-m Erkenntniss, Beschluss, Lat. tong-e-re kennen, wissen, Goth. thank-j-an denken von Wz. tag- *(s. oben § 97. 292. 295).*

Die Etruskischen Präsensstämme dieser Conjugationsklasse sind also theils unmittelbar von Verbalwurzeln gebildet, theils von Nominalstämmen und haben sowohl transitive oder causative als intransitive Bedeutung wie die entsprechenden Lateinischen Verbalstämme der zweiten Conjugation.

d. Conjugation auf -ī.

§ 537. Nach den oben geführten Untersuchungen haben sich nur folgende Präsensstämme der Etruskischen I-conjugation gefunden:

sut-ī-, suth-ī- setzen, weihen in śuth-ī-th, suth-ī-th, śuth-ī, suth-ī, sut-ī 3. Pers. Sing. Ind. Perf., śuth-ī-na Weihegeschenk neben Skr. sād-ajā-mi setze, Goth. sat-j-an setzen, Lat. sēd-a-re, sed-ē-re von Wz. sad- *(s. oben § 205—211. 398).*

un-ī- einigen, vereinigen in dem Participialstamme un-ī-tă- in dem Familiennamen Un-ei-ta-ś und in dem Namen der Göttin Un-ī für *Un-ī-ia, denominatives Verbum vom Nominalstamme uno-, oino- wie Lat. un-ī-re, un-ī-tu-s *(s. oben § 137. 249. 317. 411. 429)* neben Un-ā-t-s, Un-ā-ta, Un-ā-ta-sa *(s. oben § 535)*, Lat. un-ā-re.

mu-n-ī- verbinden, festigen in mu-n-ī-cl-e-t, mu-n-ī-cl-e-th, mu-n-ī-svl-e-th, mu-n-i-sur-e-th, denominatives Verbum vom Stamme mu-ni- neben Lat. mu-n-ī-re, mu-ni-s, mo-e-ni-a von Wz. mu- *(s. oben § 535).*

ri-th-ī- nach herkömmlichem Brauche weihen, rite consecrare zu ri-th-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf., denominatives Verbum vom Stamme ri-ti- in ri-te = Lat. ri-te *(s. oben § 46. 238. 334. 393. vgl. § 46. 88).*

Von den Verbalstämmen dieser Conjugationsklasse hat sut-ī- das Suffix -ī unmittelbar an die Verbalwurzel gefügt wie im Lateinischen mug-ī-, rug-ī-, or-ī- u. a.; Etr. un-ī-, mu-n-ī-, ri-th-ī- sind transitive oder causative Denominativa wie Lateinisch un-ī-, mu-n-ī-, fin-ī-, len-ī-, moll-ī-, sep-ī- u. a.

2. Tempusbildung.

a. Praesens.

α. Indicativ.

§ 538. Die Bildung der verschiedenen Präsensstämme ist in dem vorhergehenden Abschnitt dargelegt.

Die wenigen uns erhaltenen Formen des Indicativ Praesentis sind:

die 1. Pers. Sing. Ind. Praes. der Conjugation auf -ĕ:

s-u-m, s-i-m = Osk. s-u-m, Lat. s-u-m, es-u-m von Wz. es-, ursprünglich as- *(s. oben § 534).*

Die 3. Pers. Sing. Ind. Praes. der Conjugation auf -ĕ:

lei-nĕ, li-nĕ für *lei-nĕ-t, *li-nĕ-t ruht im Grabe *(s. oben § 534).*

si-stĕ für *si-stĕ-t stellt = Lat. si-sti-t *(s. oben § 534).*

Die 3. Pers. Sing. Ind. Praes. der Conjugation auf -ā: ci-s-ā- für *ci-s-ā-t schnitzt *(s. oben § 535).*

Die 3. Pers. Sing. Ind. Praes. hat also im Etruskischen das Personalzeichen -t für -ti schwinden lassen wie die Umbrische Form hab-e für hab-e-t = Lat. hab-e-t und die Formen der 3. Pers. Sing. Ind. Praes. der Lateinischen Volkssprache der Kaiserzeit am-a-, don-a-, dun-a-, iac-e-, quiesc-i-, quiesc-e- u. a. für am-a-t, don-a-t, iac-e-t, quiesc-i-t *(Verf. Ausspr. I, 184 f. 188 f. 2 A.).*

β. Imperativ.

Vom Etruskischen Imperativ hat sich nur erhalten die 2. Pers. Sing. der Conjugation auf -ē:

ars-ē für arc-ē wehre ab = Lat. arc-ē *(s. oben § 195, S. 527. 528 f.).*

Diesen Etruskischen und Lateinischen Imperativformen entspricht genau die Oskische val-ē = Lat. val-ē in einer Grabschrift von Diano in Lucanien *(Verf. Ephemer. epigr. II, 154. 157. Philol. 1875, S. 149. 151 f.).*

Dass schon seit alter Zeit das Pronominalsuffix der zweiten Person dieser Imperative geschwunden ist, lehren Formen der 2. Pers. Sing. Imperat. der verwandten Sprachen wie Skr. vaha, Zend vaza, Griech. ἔχε, Lat. vehe, Goth. vig u. a. *(Bopp. Vergl. Gram. III, 66. 2 A. Schleich. Compend. d. vergl. Gram. S. 670. 672. 673. 674. 2 A. Verf. Ausspr. II, 474, Anm. 2 A.).*

b. Perfectum.

§ 539. Obwohl uns von dem Etruskischen Perfectum nach den Ergebnissen der bisherigen Forschung nur eine Anzahl von Formen der 3. Pers. Sing. Ind. Act. erhalten sind und zwei Formen der 3. Pers. Plur. Ind. Act., so lassen doch diese spärlichen Reste eine Mannigfaltigkeit Etruskischer Perfectformen erkennen.

Der Charaktervokal aller Etruskischen Perfectformen ist -ī wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen, grundverschieden von dem kurzen Charaktervokal ă des Griechischen Perfectums, übereinstimmend mit dem Charaktervokal ī gewisser Aoristformen des Sanskrit, mit denen das Italische Perfectum auch die Aoristbedeutung gemein hat, die dem Griechischen Perfectum fremd ist *(Verf. Ausspr. I, 185. 604 f. 607 f. 608 f. 615 f. 619 f. 724 f. 817. II, 251. 493. 1016 f. 2 A. s. oben § 380)*).

*) Den Beweis für die Unhaltbarkeit gewisser in neuster Zeit aufgestellter Hypothesen über das Lateinische Perfectum denke ich später anzutreten.

Dieser Charaktervokal ī des Perfectums hat sich in der Etruskischen 3. Person Sing. Ind. Perf. vor matt auslautendem t oder nach Abfall desselben unmittelbar im Auslaut meist zu e geschwächt, wie mehrfach im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen, und sich im Laufe der Zeit gekürzt wie im Lateinischen *(s. oben § 380)*. Nicht selten ist auch der Charaktervokal ī des Etruskischen Perfectums ganz geschwunden in der 3. Pers. Sing. und Plur. Ind. *(s. oben § 477)*.

Ausserdem verwendet die Etruskische Sprache zur Bildung ihrer Perfectformen die Reduplication der Wurzel, die Steigerung des Wurzelvokals, die Zusammensetzung von Verbalstämmen mit einfachen Perfectformen von Hülfsverben und die Erweiterung des Präsensstammes durch ein Suffix.

In der Etruskischen Sprache lassen sich demgemäss folgende Arten des Perfectums unterscheiden:

1. Perfectum auf -ī mit Reduplication der Wurzel wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen.
2. Perfectum auf -ī mit Steigerung des Wurzelvokals und Reduplication der Wurzel, dessen Reduplicationssilbe später abgefallen ist, wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen.
3. Einfaches Perfectum auf -ī mit Steigerung des Wurzelvokals wie im Lateinischen.
4. Zusammengesetztes Perfectum, das an die Verbalwurzel das Perfectum -s-ī der Wurzel -es, -as sein gefügt hat wie im Lateinischen.
5. Zusammengesetztes Perfectum, das an den Präsensstamm das einfache Perfectum -fu-ī der Wurzel -fu-, -bhu- werden gefügt hat wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen.
6. Perfectum mit Erweiterung der Verbalwurzel oder des Verbalstammes durch das Suffix -c̓ und Anfügung des Charaktervokals -ī an diesen erweiterten Stamm, ähnlich, aber nicht gleich den Griechischen Formen des Perfectums und Aoristus mit dem Suffix -κ̓ und dem Charaktervokal -ᾰ̄.

α. Redupliciertes Perfectum.

§ 540. Von dem Perfectum, das durch Reduplication der Verbalwurzel mit Anfügung des Charaktervokals ī entstanden ist, haben sich nur erhalten:

die Formen der 3. Pers. Sing. Ind.:

te-t-ē-t gab = Lat. de-d-ī-t, de-d-ē-t, Osk. de-d-ē-t, de-d-ē-d, Umbr. ṛe-ṛ-e,

deren Charaktervokal ī, vor dem der auslautende Vokal der Wurzel geschwunden ist, sich zu e geschwächt und im Laufe der Zeit gekürzt hat im Etruskischen wie im Lateinischen *(s. oben § 379. 477. 535)*, und die arg entstellte Form:

te-z gab = te-t-e-t, die mit Ausfall des Charaktervokals i durch die Mittelstufen *te-s-s, *de-s-s, *de-s-t, de-d-t aus der Italischen Grundform de-d-ī-t hervorgegangen ist *(s. oben § 318. 477. 535)*.

β. Reduplicierte Perfectum mit Steigerung des Wurzelvokals.

§ 541. Für diese Art der Perfectbildung ist oben ein Beispiel nachgewiesen in:

der 3. Pers. Sing. Ind.:

fē-s-th verfertigte, durch Assibilation und Ausfall des Charaktervokals ī zunächst entstanden aus *fēc-ī-t = Lat. fēc-ī-t *(s. oben § 534)*,

und weiter durch Abfall der Reduplicationssilbe hervorgegangen aus *fe-fēc-ī-t für *fe-fāc-i-t neben Osk. fe-fāc-ī-d, fe-fāc-u-st. So ist die Reduplicationssilbe abgefallen auch in Lat. fēc-i-t für *fe-fāc-ī-t und in den Umbrischen vom Perfectstamme gebildeten Formen fāk-u-st, fāk-u-rent neben Lat. făc-e-re, Osk. făc-tu-d, Umbr. faç-iu, faç-ia, Volsk. făs-ia *(Verf. Ausspr. I, 423. 424. 554. 561—565. 2 A.)*.

γ. Einfaches Perfectum mit Steigerung des Wurzelvokals.

§ 542. Als derartige Perfectformen sind nachgewiesen:

die 3. Pers. Sing. Ind.:

sēc-ĕ schnitt, hieb in Stein für *sec-ī-t neben Lat. sec-ui, sec-tu-m, sec-a-re, Umbr. i-seç-e-te-s, pru-sek-a-tu u. a. *(s. oben § 534)*.

nek-e brachte, brachte dar für *nek-ī-t zum Präsensstamme nĕk-ĕ- neben Gr. *ἤ-νεγκ-ε (s. oben § 250. 534)**).

thu-ī gab für *dū-ī-t = Lat. dū-ī-t zum Präsensstamme thū-ĕ-, Umbr. -tuv-ĕ-, -dov-ĕ-, Lat. du-ĕ-, duu-ĕ- für dov-ĕ- *(s. oben § 534)*, und von demselben Verbum:

die Formen der 3. Pers. Plur. Ind. Perf.:

thū-ns, thu-nz für *dū-ī-nt *(s. oben § 345. 351. 534)*.

*) Ich bezeichne in allen diesen Perfectformen den Charaktervokal nach seiner ursprünglichen Länge.

Diese Etruskischen Perfectbildungen entsprechen den Lateinischen scāb-ī-t, lāv-ī-t, fōd-ī-t, ēd-ī-t, lēg-ī-t, sēd-ī-t u. a., den Oskischen kom-bēn-ē-d = Lat. con-vēn-ī-t *(Verf. Ausspr. I, 556 f. 2 A.)* und leik-ei-t *(a. O. I, 559)*, der Umbrischen treb-ei-t *(a. O.)*.

δ. Zusammengesetztes Perfectum auf -s-ī für -es-ī.

§ 543. Von dieser Perfectbildung haben sich zwei Formen der 3. Pers. Sing. Ind. gefunden, nämlich:

pēc-s-ē befestigte für *pec-s-ī-t neben Lat. pēg-ī-t, panx-ī-t, Gr. ἔ-πηξε, πέ-πηγ-ε, πήγ-νυ-μι zum Präsensstamme pac-ĕ-, Lat. pac-ĕ-, pag-ĕ-, pang-ĕ- *(s. oben § 378. 534. Verf. Ausspr. I, 393. 2 A.)*.

then-s-t schied ab, umfriedigte für *tem-s-ī-t = Lat. tem-p-s-ī-t zum Präsensstamme tem-ĕ- *(s. oben § 534)*.

Diese Perfectformen entsprechen also den Lateinischen tēx-ī-t, rēx-ī-t, il-lēx-ī-t, tem-ps-ī-t, com-p-s-ī-t u. a. *(Verf. Ausspr. I, 554 f. 2 A.)*, und sind wie diese zu Präsensstämmen der Conjugation auf -ĕ gebildet, aber von den Wurzeln derselben mittelst Anfügung des Perfectums -s-ī von Wz. -es, -as.

ε. Zusammengesetztes Perfectum auf -ī für -fu-ī.

§ 544. Beispiele dieser Perfectbildung sind:

die Formen der 3. Pers. Sing. Ind. der Conjugation auf -ā:

mu-n-i-cl-ē-t, mu-n-i-cl-ē-th, mu-n-i-svl-ē-th, mu-n-i-sur-e-th fügte zusammen vom Verbalstamme mu-n-i-cl-ā-, mu-n-i-cr-ā-, entstanden aus *mu-n-i-cl-ā-fu-ī-t, *mu-n-i-cr-ā-fu-ī-t wie die Oskische Perfectform ops-ē-d aus *ops-a-fu-i-t *(s. oben § 535)*;

die Formen der 3. Pers. Sing. Ind. Perf. der Conjugation auf -ī:

śuth-ī-th, suth-ī-th, śuth-ī, suth-ī, sut-ī setzte, weihte vom Verbalstamme suth-ī- setzen, entstanden aus *sut-ī-fu-ī-t wie Lat. pos-ī-t aus pos-ī-v-ī-t für *pos-ī-fu-ī-t *(s. oben § 210. 398. 535)*.

Beweisend für diese Art der Perfectbildung in den Italischen Sprachen sind insbesondere die Umbrischen Formen ampr-e-fu-s = Lat. amb-i-v-e-rit, ambr-e-fu-rent = Lat. amb-i-v-e-rint und a-tera-fu-st neben piha-f-ī, piha-f-ei = Lat. pia-v-ī, i-u-st = Lat. i-v-e-rit, ben-u-st, ben-u-so, ben-u-rent, Osk. aa-man-a-ff-e-d, aíkda-f-ĕ-d *(AK. Umbr. Sprd. I, 144 f. 146. Verf. Ausspr. I, 550 f. 552 f. 2 A.)*.

5. Perfectum mit Stammerweiterung auf -c-ē für -c-ī.

§ 545. Von dieser Perfectbildung haben sich in den Etruskischen Sprachdenkmälern die zahlreichsten Beispiele gefunden, nämlich:

die Formen der 3. Pers. Sing. Ind. der Conjugation auf -ĕ, von der Verbalwurzel mit dem Bildungszusatz -c' und dem Charaktervokal ī gebildet:

canth-c-ē hieb in Stein für *cant-c-ī-t zum Präsensstamme canth-ĕ- für cant-ĕ- *(s. oben § 534).*

mal-c-ē malte für *mal-c-ī-t zum Präsensstamme mal-ĕ- *(s. oben § 534).*

tal-c-ē schnitt für *tal-c-ī-t zum Präsensstamme tal-ĕ- *(s. oben § 534).*

sval-c-ē starb für *sval-c-ī-t zum Präsensstamme sval-ĕ- *(s. oben § 534).*

*far-c-ē erschlug, fer-i-v-i-t für *far-c-ī-t zum Präsensstamme far-ĕ- *(s. oben § 534).*

te-c-ē setzte für *te-c-ī-t von der Wurzel te- für de-, Lat. de-, Lit. de-, Griech. θε-, Skr. dha- *(s. oben § 234);*

von Stämmen auf -ū zu denominativen Präsensstämmen auf -ū-ĕ gebildet:

tur-ū-c-ē, tur-k-ē, tur-c-ē neben tur-c-t schnitt in Metall, ciselierte für *tur-c-ī-t zum Präsensstamme tur-ū-ĕ-, Gr. τορ-ευ-ε- *(s. oben § 534).*

lup-ū-c-ē meisselte aus für lup-ū-c-ī-t zum Präsensstamme lup-ū-ĕ- *(s. oben § 534).*

zil-a-ch-n-ū-c-ē, zil-a-ch-n-c-ē, zil-a-ch-c-ē, zil-a-c-ē: ex silice fabricavit für *zil-a-ch-n-ū-c-ī-t zum Präsensstamme zil-a-ch-n-ū-ĕ- *(s. oben § 534).*

ap-er-ū-c-ē baute, verfertigte, op-er-a-tu-s est für ap-er-ū-c-ī-t zum Präsensstamme ap-er-ū-ĕ- *(s. oben § 534);*

von Präsensstämmen auf -nĕ der Conjugation auf -ĕ:

am-c-ē verfertigte für *ap-nĕ-c-ī-t vom Präsensstamme ap-nĕ- *(s. oben § 534).*

ve-n-c-ē kaufte, miethete, ve-no conduxit, für *ve-nĕ-c-ī-t vom Präsensstamme ve-nĕ- *(s. oben § 534).*

Ebenso sind gebildet die Formen der 3. Pers. Sing. Ind. Perf. von Präsensstämmen der Conjugation auf -ā:

mak-r-ā-k-ē starb für *mak-r-ā-k-ī-t vom denominativen Präsensstamme mak-r-ā- *(s. oben § 535).*

far-th-n-ā-ch-ē bestattete mit der Bahre, feralia peregit für

*far-th-n-ā-c-ī-t zum denominativen Präsensstamme far-th-n-ā- *(s. oben § 535).*

īch-ū-ch-ē bildete gleich, bildete ab, malte für *īchv-ā-ch-e, *īchv-ā-c-ī-t neben īchv-ā-cha Ebenbild, Abbild, Gemälde vom denominativen Verbalstamme īchv-ā-, entsprechend dem Lat. aequ-ā-vi-t vom denominativen Stamme aequ-ā- *(s. oben § 197. 281, 25. 26. § 282, 25. 26. § 294. 370. 394. 535);*

die Form der 3. Pers. Sing. Ind. Perf. von einem Präsensstamme der Conjugation auf -ī:

ri-th-c-ē: rite consecravit, weihte für *ri-t-ī-c-ī-t zum denominativen Präsensstamme ri-t-ī- *(s. oben § 537).*

Schon oben ist nachgewiesen, namentlich aus der sprachlich wichtigen Form tur-c-t für tur-c-ī-t neben thū-ī = Lat. dū-ī-t, suth-ī-th u. a., dass die vorstehenden Perfectformen auf -c-ī einheimisch Etruskische und Italische Bildungen sind, die mit den Griechischen Perfecten auf -κ-ά nur das Suffix -κ' gemein haben, aber mit dem Charaktervokal ī des Italischen Perfectums gebildet sind *(s. oben § 221. 243. 244).*

Ebenso wie die Etruskischen Perfectformen mak-r-ā-k-ē, far-th-n-ā-ch-ē ist mit Stammerweiterung durch das Suffix -k', -c' und den Charaktervokal des Italischen Perfectums -ī gebildet die Oskische 3. Pers. Sing. Ind. Perf. liok-ā-k-ei-t für *lok-ā-k-ī-t = Lat. loc-ā-v-ī-t, col-loc-ā-v-ī-t vom denominativen Verbalstamme der Oskischen A-conjugation liok-ā- für lok-a- = Lat. loc-ā- *(s. oben § 244).*

Aus dem Zusammenhang und Sinn Etruskischer Weiheinschriften wie erklärender Inschriften zu Bildwerken ist nachgewiesen worden, dass alle hier zusammengestellten Formen des Etruskischen Perfectums die Bedeutung des Lateinischen historischen Perfectums, des Griechischen Aorist haben *(s. oben § 221. 244. 243).* Das Etruskische Perfectum unterscheidet sich also in der Bedeutung wie in der lautlichen Gestaltung eben so scharf und wesentlich von dem Griechischen Perfectum, das niemals erzählendes Tempus ist, wie das Perfectum der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte *(Verf. Ausspr. II, 566, Anm. f. 2 A.).*

3. Participien.

§ 546. Das Verbalnomen ist seinem Wesen und seiner Form nach dadurch verschieden von den übrigen Verbalformen, dass es keine Bezeichnung des sprechenden, angesprochenen oder besprochenen

Wesens durch ein hinweisendes Pronomen enthält, also nicht zur Conjugation gehört. Aber es hat Theil an dem Wesen des Verbums, insofern es die in dem Verbalstamme ausgedrückte Wesensbethätigung in einem bestimmten Falle andauernd oder vollendet in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft darstellt. Deshalb nannten es die Griechischen Grammatiker μετοχή und die Lateinischen übersetzten die Griechische Benennung durch participium *(Schoemann, Die Lehre von den Redetheilen, S. 34 f.)*. Vermöge seiner Zwitternatur zwischen Verbum und Nomen muss das Participium sowohl in der Lehre vom Verbum als von der Bildung der Nominalstämme behandelt werden. Für die Etruskische Formenlehre ist es um so nothwendiger, die erkennbaren Participialformen und Participialstämme bei der Lehre vom Verbum zusammenzustellen, als sie uns Kunde geben von einer Anzahl von Verbalstämmen, von denen uns keine Conjugationsformen erhalten sind. Im Etruskischen wie in allen verwandten Sprachen haben Participialformen im Sprachgebrauch ihre Bedeutungsverwandtschaft mit dem Verbum eingebüsst und sind Adjectiva und Substantiva geworden. Als solche sind sie mehrfach in Etruskischen Namen erhalten, entweder unverändert, oder mit Suffixen weiter gebildet.

a. Participium Praes. Act. auf -unt.

§ 547. Die Suffixformen des Participium Praes. Act. sind im Etruskischen -unt, -ent, entsprechend den Lateinischen -unt, -ent, der Oskischen -ent, der Griechischen -οντ, der Sanskritischen und ursprünglichen -ant *(Verf. Ausspr. II, 39. 2 A.)*. Tritt das Suffix -unt an den kurzen auslautenden Vokal von Präsensstämmen der Conjugation auf -ĕ, so schwindet der auslautende Vokal des Stammes vor dem anlautenden Vokal des Suffixes wie im Lateinischen *(s. oben § 468—471)*. Tritt das Suffix -unt an das lange ā von Verbalstämmen der Conjugation auf -ā, so übertönt dieser den anlautenden kurzen Vokal u des Suffixes, dieser schwindet entweder durch Assimilation und Verschmelzung, oder durch Ausfall, und die Participialendung dieser Conjugationsklasse ist -ā-nt wie im Lateinischen. Tritt das Suffix -ent an einen Verbalstamm auf -ī, so bleibt das -ī vor demselben erhalten wie im Lateinischen. Von der Conjugation auf -ē haben sich mit Sicherheit erweisliche Participialstämme auf -nt in den Etruskischen Sprachdenkmälern bis jetzt nicht ergeben. Das Participialsuffix -unt ist mehrfach durch Ausfall des u zu -nt verstümmelt.

Als Stämme des Part. Praes. Act. auf -unt, -nt von Verbalstämmen der Conjugation auf -ĕ sind nachgewiesen:

ar-unt- in Ar-unt-n-i, Ar-unth, Ar-unth-ia, Lat. Ar-un(t)-s, Arr-unt-iu-s, Etr. Ar-nt, Ar-nt-ia-ś, Ar-nth, Ar-nth-ia vom Verbalstamme ar-ĕ- tüchtig, trefflich sein *(s. oben § 78. 401. 456. 534).*

tim-unt- in Tim-unth *(s. oben § 78. 401)* von einem Verbalstamme tim-ĕ-.

vel-unt- in Vel-nth-i für *Vel-unt-ia neben Lat. Vol-nt-i-l-i(us), Vol-ent-i-l-ia *(Ephem. epigr. I, n. 126. 127)*, vol-unt-ariu-s, vol-unt-(t)a-s vom Verbalstamme vel-ĕ- wollen, wünschen in Lat. vel-le *(s. oben § 456. 534).*

av-unt- in Au-nt-al für *Av-unt-al neben Av-un wohlthuender, begünstigender Gott, Lat. av-ē-re von einem Verbalstamme av-ĕ-, ursprünglich av-ă-, in Skr. av-a-ti begünstigt *(s. oben § 456).*

tarch-unt- in Tarch-nt-ia-ś für *Tarch-unt-ia-ś neben Tarch-un-ie-s von einem Verbalstamme tarch-ĕ- stark, fest sein *(s. oben § 151. 456).*

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch in den Namen Tuc-unt-ī-n-e-ś *(F. 1172)* und Cas-unt-ī-n-al *(F. 1583)* Participialstämme auf -unt enthalten sind; doch ist hier die Möglichkeit einer anderen Erklärung dieser Suffixform nicht ausgeschlossen. Die vorstehenden Etruskischen Namen sind von Participialstämmen gebildet wie die Lateinischen: Fid-ĕnt-iu-s, Calvē-nt-iu-s, Favē-nt-iu-s, Fulgē-nt-iu-s, Gaudē-nt-iu-s, Prudē-nt-iu-s, Placē-nt-ia, Valē-n(t)-s, Valē-nt-ia, Caiā-nt-iu-s, Caiā-nt-ia *(C. I. Lat. III, 4755)*, Con-stā-nt-iu-s u. a. Die nachgewiesenen Etruskischen Participialstämme auf -unt von Stämmen der Conjugation auf -ĕ: ar-unt-, tim-unt-, vel-unt-, av-unt-, tarch-unt- entsprechen also den Lateinischen vol-unt-, e-unt-, que-unt- in vol-unt-ariu-s, e-unt-i-s, que-unt-i-s neben Gr. *ἰ-όντ-ος*, Skr. tud-ant-am u. a. *(s. oben § 401. 456. Verf. Ausspr. II, 39. 117. 338 f. 2 A.).* Im Griechischen sind von Participialstämmen auf *-οντ* gebildet die Namen *Ἀρέσκ-ων*, *Ἀρήγ-ων*, *Αὐξάν-ων*, *Βρέμ-ων*, *Κρατύν-ων*, *Εὐέλθ-ων*, *Ἐπιτυγχάν-ων*, *Ἐπαμύν-ων*, *Παραβάλλ-ων* u. a. und die femininen *Ἄνθ-ουσα*, *Ἐλπίζ-ουσα*, *Πείθ-ουσα*, *Σώζ-ουσα*. *Ἄνθ-ουσ-α* für **Ἄνθ-οντ-ja* entspricht also in der Suffixbildung genau dem Etruskischen Frauennamen Ar-unth-ia wie Gr. *Ἀρήγ-ων* dem Etruskischen Mannesnamen Ar-unth. Die Etruskische Sprache hat den auslautenden Dental dieser Participialstämme fester erhalten als die Lateinische und die Griechische.

Stämme des Part. Praes. Act. auf -ā-nt von Verben der Conjugation auf -ā sind:

se-i-ā-nt- in Se-i-ā-nt-e, Se-i-ā-nt-i, Se-i-ā-nt-i-al vom Verbalstamme se-i-ā- säen *(s. oben § 535).*

culp-i-ā-nt- in culp-i-ā-nś-i für *sculp-i-ā-nt-iu-m ciseliertes Bronzewerk vom Verbalstamme culp-i-ā- für sculp-i-ā- Schnitzwerk machen, ciselieren neben Lat. sculp-e-re, scalp-e-re *(s. oben § 535).*

Se-i-ā-nt-e, Se-i-ā-nt-i sind Namen von Participialstämmen der A-conjugation gebildet wie Lat. Caiā-nt-iu-s, Caiā-nt-ia, Constā-nt-iu-s, Con-stā-n-t-i-nu-s; Etr. culp-i-ā-nś-ī ist ein von einem solchen Participialstamme weiter gebildetes Appellativum wie Lat. vigil-ā-nt-ia, ab-und-ā-nt-ia, con-stā-nt-ia.

Ein Participialstamm auf -i-ent von einem Verbalstamme der Conjugation auf -ī ist:

met-i-ent- vom Verbalstamme met-ī messen, erhalten in dem Namen Mez-ent-iu-s für *Met-i-ent-iu-s neben Lat. met-ien(t)-s, met-i-ri messen *(s. oben § 60, S. 233. 234).*

b. Participium Praes. Med. Pass. auf -mna.

§ 548. Da sich kein Rest der Etruskischen Passivbildung oder Medialbildung von Conjugationsformen erhalten hat, so ist es von Werth, dass wenigstens Participialformen erhalten sind, die ihrer Form nach dem Medium oder Passivum angehören, aber vielfach active Bedeutung erhalten haben.

Die Etruskische Sprache hat Participialstämme gebildet mit dem Suffix -mnă, -mno, Lat. -meno, -mino, -mno, Gr. -μενο, ursprünglich -mana *(Bopp, Vergl. Gram. III, 160 f. Verf. Ausspr. II, 40. 170 f. 2 A.).* Solche Participialstämme haben sich erhalten in Etruskischen Namen, und zwar folgende von Verbalstämmen der Conjugation auf -ĕ gebildete:

vel-i-mnă- in Vel-i-mna-ś, Vel-i-mna, Vel-i-mn-ei neben Lat. Vol-u-mnu-s, Vol-u-mnā „wollende, wohlwollende" Gottheiten, Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia, Gr. *βουλ-ό-μενο-ς, βουλο-μένη* vom Verbalstamme vel-ĕ-, vol-ĕ- wollen, wünschen *(s. oben § 534. 547. Verf. Ausspr. II, 171. 2 A.).*

rec-i-mnă- in Rec-i-mna vom Verbalstamme rec-ĕ- richten, herrschen neben Lat. reg-ĕ-re *(s. oben § 534).*

luc-u-mnă- in Luch-u-mn-ī vom Verbalstamme luc-ĕ- leuchten neben Lat. luc-ē-re *(s. oben § 534).*

tol-u-mnă- in Tol-u-mn-iu-s neben Gr. *Τόλ-μ-αιο-ς, Τολ-μ-ίδη-ς, τολ-μ-ά-ω*, Lat. Tul-l-iu-s, tol-ĕ-r-a-re vom Verbalstamme tol-ĕ- wagen, dulden *(s. oben § 534).*

vol-t-u-mnā- in Vol-t-u-mna „schützende“ Bundesgöttin der Etrusker vom Verbalstamme vol-t-ĕ- schützen, Wz. var- decken, schützen *(s. oben § 328. 399. 401).*

Den vorstehenden Etruskischen Namen entsprechen Griechische von Participien auf -*μενο* gebildete wie *Κλύ-μενο-ς*, *Κτί-μενο-ς*, *Ὄρ-μενο-ς*, *Αυ-ό-μενο-ς*, *Μελπ-ό-μενο-ς*, *Εὐχ-ό-μενο-ς* u. a. *(C. Keil. Specim. onomatol. Graec. p. 105. 106 f.).*

Da die Etruskische Sprache den Nom. Sing. neutraler Stämme dem Acc. Sing. derselben gleich bildete und Stämme auf -ă den Acc. Sing. auf -a-m bildeten, so muss man schliessen, dass alte neutrale Stämme auf -ă, später -ŏ, -ŭ, den Acc. Sing. auf -a-m bildeten *(s. oben § 502. 503. 520. 528).* Demnach hatte die Etruskische Sprache für die mit dem Suffix -mna gebildeten Stämme einmal die drei Endungen des Nom. Sing. masc. fem. neutr. -mna-s, -mnă, -mna-m, also zum Beispiel die Participialformen:

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom. Sing.	vel-i-mna-ś,	vel-i-mnā,	*vel-i-mna-m,
Lat.	vol-u-mnu-s,	vol-u-mnā,	*vol-u-mnu-m,
Gr.	*βουλ-ό-μενο-ς*,	*βουλ-ο-μένη*,	*βουλ-ό-μενο-ν*,
vgl. Skr.	bōdh-a-māna-s,	bōdh-a-mānā,	bōdh-a-mana-m.

Participialstämme auf -mna sind auch enthalten in Ul-t-i-mn-e-s *(s. oben § 328. 391),* Lach-u-mn-ia, Lach-u-mn-i, Lach-u-mn-i-al *(a. O.),* Clu-mn-ei *(F. 1648),* Ar-mn-e, Ar-mn-i, Ar-mn-al, Ar-mn-i-al *(F. Gl. It. p. 164 f.);* doch ist die Etymologie dieser Namen nicht mit Sicherheit festzustellen.

c. Participium Perf. Pass. auf -tă, -to.

§ 549. Das Suffix des Participium Perf. Pass. hat im Etruskischen die ursprüngliche Gestalt -tă noch zum Theil gewahrt, häufiger aber sich zu -to, -tu abgeschwächt, wie durchgehends im Lateinischen, Umbrischen, Oskischen und in anderen verwandten Sprachen *(Bopp, Vergl. Gr. III. 203 f. 2 A. Verf. Ausspr. II, 1045, c. 2. 2 A.).* Aus -to, -tu ist nach vorhergehenden Dentalen -so, -su geworden wie im Lateinischen *(s. oben § 342).*

Solche Participialformen oder Participialstämme sind von Verbalwurzeln zu den Stämmen der Conjugation auf -ĕ gebildet:

ti-to-, ti-tā- geehrt in den Namen Ti-te, Ti-ta neben Lat. Ti-tu-s, Ti-ta, ti-tulu-s, Gr. *τι-τό-ς*, *τί-ε-τε* zum Präsensstamm ti-ĕ- ehren *(s. oben § 534).*

au-to- begünstigt in Au-tu-ś zum Präsensstamme av-ĕ- neben Lat. av-ē-re, Skr. av-a-ti begünstigt *(s. oben § 534).*

cau-to- in Cau-th-i-al, Cav-s-na, Cav-s-u-sle, Cau-ś-l-i̯-n-i neben Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s, cav-i, cav-e-re *(s. oben § 415).*

tu-tā- für tau-tā- in tu-ta-s Stadtgemeinde neben Umbr. tu-ta-s, Sabell. tō-ta-i, tou-ta-i, Osk. tou-ta-m, tau-ta-m *(s. oben § 57. 316. 409).*

su-to- geboren, erzeugt in Su-tu-, Su-tu-ś u. a., Skr. su-ta-s Sohn zum Präsensstamme su-ĕ- für sav-ĕ- neben Skr. sav-a-ti gebiert, erzeugt *(s. oben § 534).*

thu-tu-m Acc. Sing. neutr. gegeben, thū-ta Acc. Plur. neutr. zum Verbalstamme thū-ĕ- für dov-ĕ- *(s. oben § 534).*

ka-n-u-to- ergraut in Kan-u-t-ie-s, eine Participialbildung wie Lat. ac-ū-tu-s, arg-ū-tu-s, min-ū-tu-s zu den Präsensstämmen ac-ū-ĕ-, arg-ū-ĕ-, min-ū-ĕ- *(s. oben § 534. Verf. Ausspr. I, 304. II, 172. 173. 2 A.).*

hin-thă- Erschlagener, Todter in hin-tha-cap-e Todtenlade, hin-th-iu Todtenstätte, Grabhaus, Hin-th-i-a Todtengöttin, hin-th-i-al Todtenschatten, Hin-th-i-al Todtengöttin, Umbr. hon-du Tödtung, Skr. han-ti schlägt, tödtet von Wz. ghan schlagen, tödten *(s. oben § 391. 519).*

cer-to- in dem Zunamen Cer-tu neben Lat. Cer-t-iu-s, cer-tu-s zum Präsensstamme cer-nĕ-, Lat. cer-nĕ-, Gr. κρι-νε- *(s. oben § 534).*

cel-so- in Cel-ś-i-na neben Lat. Cel-s-i-nu-s, Cel-su-s, cel-su-s, ex-cel-su-s, ex-cel-le-re *(s. oben § 290. 342).*

ci-su-m zugehauenes Werk für cid-tu-m wie Lat. cae-su-m für caed-tu-m zum Präsensstamme cid-ĕ- schneiden, hauen neben Lat. caed-ĕ-re, scind-ĕ-re *(s. oben § 534).*

canzo- für cant-so- erhalten in canz-a-t-e für *cant-s-ā-tu-m geschlagenes, gehämmertes Bronzewerk mit canth-c-e 3. Pers. Sing. Ind. Perf. zum Präsensstamme canth-ĕ- *(s. oben § 535).*

Von Verbalwurzeln oder Verbalstämmen der Conjugation auf -ā sind gebildet die Participialformen oder Participialstämme:

mă-tu Acc. Sing. masc. neutr. gemessen, abgemessen, -mă-thu-m in ami-mă-thu-m Halbmaass von Wz. mā- *(s. oben § 535).*

să-to- in Pru-śă-th-n-e neben Lat. pro-să-ta erzeugte, să-tu-s erzeugt, gesät von Wz. sa- säen *(s. oben § 408. 523. 535).*

cnā-to-, chnā-to- in E-cnā-t-i-al, E-cnā-t-na, E-cnā-t-na-s neben Lat. E-gnā-t-iu-s, a-chnā-z = Lat. a-gnā-tu-s neben gnā-tu-s, gnā-sco-r von Wz. gnā- erzeugen *(s. oben § 535).*

stā-to- in Stā-ts-n-e neben Lat. Stā-t-i-n-iu-s, Staa-t-iu-s, Osk. Staa-t-ii-s, Lat. sta-tu-s, Osk. sta-t-o-s, Volsk. sta-

to-m, Umbr. Pre-sta-ta von Wz. sta- stehen, stellen *(s. oben § 535)*.

un-a-tă-, un-a-to- in Un-ā-tă Nom. Sing. masc. eines Familiennamens *(F. 794)*, Un-ā-tă-sa *(F. 864)*, Un-ā-t-ś für *Un-ā-tu-ś Zuname *(F. 706, 2)* vom Verbalstamme un-a- neben Spätlat. un-ā-re, un-ā-tu-s *(s. oben § 535)*.

pu-r-ā-tu-m gereinigt, geweiht Acc. Sing. masc. neutr. vom Verbalstamme pu-r-ā- reinigen *(s. oben § 535)*.

meu-ā-tha Acc. Sing. fem. geschlossen, umhegt vom Verbalstamme mev-ā- *(s. oben § 535)*.

Participialstämme auf -tă, -to von Verbalstämmen der Conjugation auf -ē sind:

svē-to- in den Namen Svē-t-iu, Śvē-t-i, Svei-tu-s, Svei-tu, Suei-tu-si vom Verbalstamme svē- gewohnt sein neben Lat. suē-tu-s, Suē-t-iu-s, Suē-t-ia, sue-sce-re, sue-vi *(s. oben § 536)*.

spur-ē-to- in spur-ē-th-ī umhegte Grabstätte vom Verbalstamme spur-ē- absperren *(s. oben § 536)*.

vech-ē-to- in Vech-ē-t-ia vom Verbalstamme vech-e- für veg-e- neben Lat. veg-ē-re, veg-e-tu-s, Veg-e-t-iu-s *(s. oben § 536)*.

ca-n-e-tā- in dem Frauennamen Ca-n-e-tha vom Verbalstamme ca-n-ē- grau werden, grau sein neben Lat. ca-n-ē-re, Ca-n-ē-nu-s, Ca-ni-d-iu-s, Ca-n-iu-s, Ca-nu-s, ca-nu-s *(s. oben § 190. 347. 536)*.

rac-un-e-tā- in Rac-un-ē-tha „werkthätige" Göttin vom Verbalstamme rac-un-ē- bewirken, bereiten *(s. oben § 65. 536)*. Das Suffix -tā erscheint hier in activer Bedeutung wie in dem Namen der Römischen Göttin Mon-e-ta von mon-ē mahnen *(Preller, Röm. Mythol. S. 252. 2 A.)* und wie das Suffix -to in Lat. cau-tu-s, circum-spec-tu-s u. a. *(Verf. Krit. Nachtr. S. 53 f. 273 f.)*.

Ein Participialstamm der Conjugation auf -ī ist:

un-ī-tă- in dem Familiennamen Un-ei-ta-ś vom Verbalstamme un-ī- neben Lat. un-ī-re, un-ī-tu-s *(s. oben § 537)*.

Vergleicht man die drei Nominativformen Un-ei-ta-ś, Un-a-ta und Un-a-t-ś für *Un-a-tu-ś, so erhellt, dass die alten Participialstämme auf -tă sich im Etruskischen noch lange neben den abgeschwächten auf -tŏ, -tŭ erhalten haben, wie ja auch die Participialstämme auf -mnă ihr ă unversehrt gewahrt haben. Die Nominative Sing. masc. fem. neutr. dieser Participialstämme konnten also auf -a-s, -ā, -a-m und auf -u-s, -ā, -u-m auslauten. Die Etruskische Sprache hatte einmal Participialformen wie:

cna-ta-s,	cna-tă,	*cna-ta-m,
Lat. gna-tu-s,	gna-tā,	gna-tu-m,
*ta-ta-s,	*ta-tā,	*ta-ta-m *(s. oben § 535),*
Lat. da-tu-s,	da-tā,	da-tu-m,
Skr. da-tta-s,	da-ttā,	da-tta-m,
un-ei-ta-s,	un-ei-tā,	*un-ēi-ta-m,
Lat. un-i-tu-s,	un-i-tā,	un-i-tu-m;

und Participialformen wie:

ci-su-s,	ci-sā,	ci-su-m,
Lat. cae-su-s,	cae-sā,	cae-su-m,
sta-tu-s,	sta-tā,	sta-tu-m,
Lat. sta-tu-s,	sta-tā,	sta-tu-m,
sve-tu-s,	sve-tā,	sve-tu-m,
Lat. sue-tu-s,	sue-tā,	sue-tu-m.

Oben sind nur solche Participialstämme angeführt, die zu deutlich erkennbaren Verbalwurzeln oder Präsensstämmen von Verben gehören, und deren Bedeutung etymologisch erklärt ist. Ausserdem aber finden sich noch in zahlreichen Etruskischen Namen Stämme, die mit dem Suffix -tă, -to, -tā gebildet sind, und ursprünglich Participialbildungen waren. Auch im Griechischen sind Namen von solchen Participialstämmen nicht selten gebildet, zum Beispiel *Θρέπ-το-ς*, *Ἵμερ-το-ς*, *Ἔλπισ-το-ς*, *Θαύμασ-το-ς*, *Ὀνόμασ-το-ς*, *Νόη-το-ς*, *Φίλη-το-ς*, *Μέλη-το-ς*, *Αὔξη-το-ς* u. a.

d. Veraltetes Participium Perf. Pass. auf -nă, -no.

§ 550. Diese Participialbildung auf -nă hat in den Italischen Sprachen wie im Griechischen ihren bewussten Zusammenhang mit dem Verbum verloren, ist aber in Adjectiven und Substantiven erhalten geblieben. So gebildete Nominalformen finden sich auch im Etruskischen, welche die ursprüngliche Bedeutung von Participien Perf. Pass. noch deutlich erkennen lassen.

Dergleichen alte Participialbildungen sind von Verbalstämmen der Conjugation auf -ā:

fā-nu „geweihtes“ Grab neben Lat. fā-nu-m „geweihtes“ Gotteshaus vom Verbalstamme fā- sprechen, durch Sprechen weihen *(s. oben § 535).*

spur-ā-na Acc. Sing. fem. „abgesperrter, umhegter“ Begräbnissplatz vom Verbalstamme spur-ā- absperren *(s. oben § 535).*

an-ā-no- „bejahrt“ in An-ā-n-i, An-ā-n-i-ś, An-ā-n-al vom Verbalstamme an-ā- bejahrt werden neben Lat. ann-ā-re *(s. oben § 535);*

von einem Verbalstamme der Conjugation auf -e:

plē-no- „gefüllt“ erhalten in dem Namen Ple-n-i-ana-ś wie in Falisk. Plē-n-e-s, Umbr. plē-ne-r, plē-n-asie-r, Lat. plē-nu-s, Plī-n-iu-s, Plī-n-i-anu-s vom Verbalstamme ple- in plē-re, im-plē-re u. a. *(s. oben § 536);*

von einem Verbalstamme der Conjugation auf -ī:

śuth-ī-na Nom. Acc. Sing. fem. „gesetztes“ Weihegeschenk vom Verbalstamme śūth-ī-, sūt-ī-, Skr. sād-aja- setzen *(s. oben § 537).*

Diesen Etruskischen Participialbildungen entsprechen die Lateinischen sa-nu-s, ple-nu-s, mag-nu-s, pug-nu-s, dig-nu-s, fa-nu-m, do-nu-m, tig-nu-m, sig-nu-m, spi-na, pug-na, die Oskischen am-vi-a-nu-d, fiís-na-m, die Umbrische fes-na *(Verf. Ausspr. II, 1042, c. 2. 1043, c. 3. 2 A.),* die Griechischen στυγ-νό-ς, στεγ-νό-ς, σεμ-νό-ς, σπαρ-νό-ς, φερ-νή, σκη-νή, die Sanskritischen bhug-na-s gebogen, bhag-na-s gebrochen, pūr-ṇa-s gefüllt, lu-na-s losgerissen *(Bopp, Vergl. Gram. III, 227 f. 2 A.).*

e. Gerundium.

§ 551. Schon oben ist nachgewiesen, dass die Etruskische Sprache Theil hatte an der Bildung des Verbalnomens mit dem Doppelsuffix, das ursprünglich -anda lautete, im Lateinischen -endo, -ondo, -undo, in Griechischen Spielnamen -ινδα *(Verf. Krit. Beitr. S. 120 f. 125 f. 127 f. 135 f. 139 f. Krit. Nachtr. S. 138 f. 148 f. 150 f. 152 f. Ausspr. I, 574 f. 584. 806. II, 38. 180 f. 310. 2 A.).* Im Umbrischen ist die Form -endo dieses Suffixes zu -enno, -eno geworden in an-fer-ene-r für *ambi-fer-ende-s neben Lat. circum-ferendi. Tritt dieses Suffix an Verbalstämme der Italischen Conjugationen auf -ā und -ē, so schwindet der kurze anlautende Vokal des Suffixes nach dem langen auslautenden Vokal des Verbalstammes, entweder indem er sich demselben assimilierte und mit ihm verschmolz, oder indem er ausfiel, wie dieser lautliche Hergang stattgefunden hat bei der Anfügung des Participialsuffixes -ent, -unt an die auf -ā und -ē auslautenden Verbalstämme *(s. oben § 547).* So entstanden die Formen des Gerundiums der Lateinischen, Oskischen und Umbrischen Conjugation auf -ā wie Lat. am-ā-ndi, Osk. op-s-ā-nna-m für *op-s-ā-nda-m = Lat. op-er-ā-nda-m, Umbr. pih-ā-ne-r für *pih-ā-nne-r, *pih-ā-nde-r = Lat. pi-ā-nd-i*). Zu diesen

*) Die Grundlosigkeit der neuerdings über diese Umbrischen Formen des Gerundiums vorgebrachten Behauptungen *(Z. f. vergl. Spr. XXI, 107 f. 193 f.)* werde ich an einer anderen Stelle zur Sprache bringen.

Formen des Italischen Gerundiums gehört auch das Etruskische Verbalnomen:

fal-ā-ndu-m

Himmel als „glänzender“ von dem Verbalstamme der A-conjugation fal-ā- glänzen und Wz. bhal- glänzen *(s. oben § 308. 370. 532).* In fal-ā-ndu-m „glänzender“ ist der einfache Thätigkeitsbegriff des Verbums ausgedrückt, wie in Lat. sec-undu-s „folgend“, or-i-undu-s „abstammend“, lab-undu-s „gleitend“, Ad-fer-enda „herbeibringende“ Göttin u. a., und in den Genitiven und Ablativen des Lateinischen Gerundiums in Verbindungen wie ars am-ā-ndi, ag-endo vincere u. a., wie in den Griechischen Spielnamen *φυγ-ίνδα* „Fliehen“, *φαιν-ίνδα* „Zeigen“, *κρυπτ-ίνδα* „Verstecken“ u. a. *(Verf. Krit. Beitr. S. 139. 140 f. Frohwein, Stud. z. Griech. u. Lat. Gram. I, 127 f. 129 f. Verf. Ausspr. I, 574 f. 584. II, 38. 180. 305, Anm. 309 f. 2 A.).*

Von der Etruskischen Conjugation sind uns nur spärliche Trümmer erhalten; von der Bildung des Imperfectums und Futurums, des Conjunctivs und Optativs, des Mediums und Passivums hat sich bis jetzt keine Spur gefunden. Aber aus jenen Trümmern, die ich, so weit das möglich war, zusammenzusuchen und zusammenzufügen bemüht gewesen bin, lässt sich doch wenigstens ersehen, dass die Etruskische Conjugation in den Arten der Verbalstämme und den durch dieselben bedingten Conjugationsklassen, in der Gestaltung und Verstümmelung der Personalsuffixe, in der Bildung des Präsens, in den verschiedenen Formen des Perfectums und der Participien durchweg die genauste Uebereinstimmung aufweist mit der Conjugation der Lateinischen Sprache und der zunächst verwandten Dialekte.

III. Wortbildung.

§ 552. Die Bildung der Etruskischen Wortstämme ist bereits vielfach und eingehend untersucht worden in den Erklärungen der Etruskischen Sprachdenkmäler, in der Lautlehre und in der Flexionslehre. In diesem Abschnitte sollen daher die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen über die Etruskische Wortbildung möglichst kurz und übersichtlich zusammengefasst werden.

Da die Etruskischen Verbalstämme in dem unmittelbar vorhergehenden Abschnitt erklärt und nach ihren verschiedenen Arten zusammengestellt sind, so wäre es zwecklos, hier noch einmal von ihnen zu reden.

1. Nominalstämme.

Sämmtliche Suffixe, mit denen im Etruskischen Nominalstämme von Verbalwurzeln, Verbalstämmen und Nominalstämmen gebildet sind, so weit die bisherige Forschung sie zu erkennen vermocht hat, sind oben in allen ihren Bestandtheilen untersucht worden in den Abschnitten über die einzelnen Vokale und Consonanten sowie über die Wandelungen, die Abschwächung und das Schwinden derselben. Ueberall sind den Etruskischen Suffixformen die entsprechenden des Lateinischen und der verwandten Sprachen an die Seite gestellt. Auf Grund dessen gebe ich hier einen Ueberblick über die Suffixe dieser Nominalstämme, indem ich jedem derselben eine Anzahl von Beispielen beifüge.

§ 553. -ă ist an Wurzeln gefügt in dem Vornamen Than-ă-s, in den Zunamen Alf-ă, Val-ă, Var-ă, Scev-ă, Cech-ă u. a. *(s. oben § 505)*, in dem Appellativum ap-ă-n Werk *(s. oben § 520)*.

-ŏ für -ă, weiter abgeschwächt zu -ŭ und -ĕ, erscheint in den Vornamen Vel-u-ś, Vel-u-s, Lar-u-ś, Lar-u-s, Vel-u, Lar-u, Vet-u, Lach-u, Ca-e, Vel-e, Sur-e *(s. oben § 506)*, in den Zunamen Lach-u, Sach-u, Zuch-u, Zich-u, Ven-u, Mas-u, Sach-e, Rauf-e, Rauh-e, Palp-e, Cresp-e, Scir-e *(s. oben § 506)*, in den Familiennamen Cic-u-ś, Prec-u-ś, Pump-u-ś, Pup-u-ś *(s. oben § 506)*, Cic-u, Vec-u, Prec-u, Pump-u, Pup-u, Sap-u, Ce-u Rät.-Etr. *(s. oben § 506)*, in den Appellativen pul-u-m Thor, cal-u Sarg *(s. oben § 520)*.

-a in den weiblichen Vornamen Than-ā, Vel-ā, Pi-a *(s. oben § 508)*, in den Appellativen cel-ā Grabkammer, men-a-m, men-a Denkmal, am-a Gefäss für Flüssigkeiten, pi-a fromm *(s. oben § 508. 521)*, ar-a-ś Altäre *(s. oben § 522)*.

-i in den Substantiven cap-i Aschenkiste, cap-e Henkelgefäss *(s. oben § 519)*, in dem Adjectivum ten-v-e eng, klein, Lat. ten-u-e *(a. O.)*.

-u in den U-stämmen lup-u-ś, lup-u Bildhauer, zil-a-ch-n-u, zil-ch-n-u Steinhauer, it-u-s = Sab. id-u-s, Lat. id-u-s, eid-u-s heller Monatstag, Vollmondstag und, mit i erweitert, in dem Adjectivum ten-v-e, ten-u, Lat. ten-u-e *(s. oben § 504. 510. 519)*.

§ 554. -iă in dem Gottesnamen Ti-n-iă „himmlischer Gott" *(s. oben § 100. 318. 397. 507)*.

-io in den Vornamen Lar-t-iu, Lar-s-iu, Laz-iu und in einer grossen Menge Etruskischer Familiennamen wie Ak-iu-s,

Lar-t-iu-s, Rav-un-iu-s, Av-iiv-s, Nu-mu-s-iv-ś, Cac-iu, Cap-iu, Sur-t-iu, Pes-t-iu, Fe-th-iu, Nur-z-iu, Sac-n-iu, At-ie-s, Sat-ie-s, Ket-ie-s, Met-ie-s, Sent-ie-s, An-ie-s, Tarch-un-ie-s u. a. *(s. oben § 507. 513)*, die den Lateinischen, Umbrischen, Volskischen, Oskischen, Sabellischen und Faliskischen Familiennamen auf -io entsprechen; in dem Stadtnamen Vel-s-u für *Vel-c-iu-m, Lat.-Etr. Vol-c-iu-m *(s. oben § 507)*; in den Appellativen tuf-i Tufstein, nev-i Todtengefäss, Aschenkrug, śuval-n-i Todtengabe, culp-i-anś-i ciseliertes Bronzewerk, thi-i ehrend, fal-s-ti mit Hochbau, Grabhügel versehen, spur-c-th-i abgesperrt, umfriedigt, a-pas-i umhegt *(s. oben § 520)*.

-iā in den femininen Vornamen Than-iā, Vel-iā, Lar-t-iā, Lar-th-iā, Fa-s-t-iā, Ha-s-t-iā, Set-r-iā; in den femininen Familiennamen Ap-iā, Vip-iā, Cresp-iā, Raf-iā, At-iā, An-iā, Vel-iā, Cel-iā, Ar-iā, Mar-c-iā, Ti-t-iā, Cvint-iā u. a.; in den Namen der Göttinnen Al-tr-iā „nährende" Göttin, No-r-t-iā für *Gno-ri-t-iā „kennende" Göttin; in dem Adjectivum pu-iā „junge" *(s. oben § 509. 514. 525)*.

-ea für -iā in dem weiblichen Vornamen Vel-eā, in den femininen Familiennamen Vel-n-eā, Lup-eā-s, in dem weiblichen Volksnamen Ras-n-ea-s Etruskerin *(s. oben § 376. 439)*.

-ie für -ia in den weiblichen Familiennamen und Vornamen Hup-iē, El-a-r-iē *(s. oben § 43)*, An-iiē-s, Ien-iiē-s, Pe-iē-ś *(s. oben § 57. 177)*.

-uio, -uiā in den männlichen Familiennamen Ruph-uiu-s, Lauc-i-n-uiu, Ti-t-ui-ś *(s. oben § 247. 248. 23. 513)*; in den weiblichen Lar-th-uiā, Ti-t-uiā, Petr-uiā, Traz-l-uiā, Ap-v-c-uiā *(s. oben § 509)*.

-aio, -aiā in den männlichen Familiennamen Askl-aie, Punt-ai-s *(s. oben § 24. 247. 512)*; in den weiblichen Tart-i-n-aiā, Helen-aiā *(s. oben § 509)*, An-aiā, Sin-aiā, Tarch-u-men-aiā, Rap-an-aiā *(s. oben § 525)*.

-eiā in den weiblichen Familiennamen Ten-eiā, Ant-eiā, Af-r-c-eiā, Vir-ś-n-eiā, Hus-ti-l-eiā *(s. oben § 509)*, Lar-i-c-eiā *(s. oben § 525)*.

-co, -cho, -c, -ch in den Familiennamen Vels-cu-s, Śar-a-cu-s, § 555.
Ap-u-cu-s, Mu-thi-ku-ś, Vels-cu; in den Zunamen Sen-ku-s Rät.-Etr., Ves-cu, Than-i-cu, Up-i-ku Rät.-Etr., Cer-i-chu, Vis-ce, Pat-a-c-s; in den Vornamen Mar-ce, Lar-ce,

Lus-ce, Maer-ce, Ma-mer-ce, Vinu-ch-s *(s. oben § 290. 294. 506)*; in den Abstammungsnamen Puia-c, Lar-th-i-al-c, Ruvf-i-al-c, At-n-al-c u. a. *(s. oben § 506)*; in den Einwohnernamen, die als Zunamen verwandt sind, Ru-ma-ch Römer, Vel-z-na-ch Volsinier, Cus-ia-ch Cosaner u. a. *(s. oben § 506)*; in den Appellativen chi-sv-li-c-ś Ciselierer, frunt-a-c Donnerdeuter, mar-un-u-ch, mar-n-u-ch Pfleger, procurator *(s. oben § 506)*, śath-e-c nach rechtem Brauch eingerichtet, ep-l-c zum Mahle gehörig, eś-e-l-k geheiligt *(s. oben § 520)*, fe-li-c, Lat. fe-li-x, zil-c, Lat. sil-i-c-em *(s. oben § 518)*.

-cā in dem weiblichen Familiennamen Av-e-cā *(s. oben § 290)*; in dem weiblichen Volksnamen Raś-ne-ce-i Etruskerinnen *(s. oben § 510)*; in dem Namen der Unterweltsgöttin Tur-mu-cā vom Tur-mu-s, dem Seelengeleiter, stammend *(s. oben § 514)*; in den Dingnamen le-s-ca-n Leichenbett *(s. oben § 521)*, ichv-a-cā, ich-cā Abbild, Ebenbild, Bild *(a. O.)*.

-chro, -suro, -cri für -cro, Lat. -cero, -cro, -cri, ursprünglich -kara machend, schaffend, bezeichnet das Werkzeug und das bewerkstelligte Ding in mev-a-chr „Verschlussgeräth", Todtenbehälter, mu-n-i-cro- zusammengefügtes, gefestigtes Ding in mu-n-i-sur-e-th, vis-cri Gusswerk *(s. oben § 213. 332. 335. 459)*.

-culo, -clo, -czlo, -slo, -svlo, Lat. -colo, -culo, -clo, Osk. -colo, -culo, -klo, Umbr. -klu, -clo, ursprünglich -kara machend, schaffend, bezeichnet das Werkzeug und das bewerkstelligte Ding in le-s-cul Leichenbett, śran-czl Ruhestätte der Todten, pu-clo- Becher, Lat. po-culu-m in dem Familiennamen Pu-cl-i-ś, mu-n-i-clo-, mu-n-i-svlo- zusammengefügtes, gefestigtes Ding in mu-n-i-cl-e-t, mu-n-i-cl-e-th, mu-n-i-svl-e-th *(s. oben § 332. 454)*.

-pro, -piro, Lat. -bero, -bro, Osk. -fro, ursprünglich -bhara bringend, schaffend ist enthalten in den Namen Ha-pr-e, Ha-pir-n-al neben Lat. Ha-ber, fa-ber, Fa-ber-iu-s, fa-br-i-ca, sämmtlich von einem Grundstamme fa-fero- „Erscheinung schaffend", daher Werkmeister, Handwerker *(s. oben § 304. 459)*.

-fer = Lat. -ber, -bri, -bro, ursprünglich -bhara in *Uto-fer, hergestellt aus der verdorbenen Schreibweise *Xo-fer = Lat. Octo-ber *(s. oben § 274, S. 849, Anm. § 312, S. 48)*.

-flo, Lat. -bulo, Umbr. -flo, ursprünglich -bhara in dem Zunamen Fu-fle „Erzeuger", in dem Gottesnamen Fu-fl-un-u-s,

Fu-fl-un-u, Fu-fl-un-ś, Fu-fl-un-s „erzeugender“ Weingott, Bacchus und in Fu-fl-un-l Bacchicum poculum, Fu-fl-un-s-l Bacchicum pocillum *(s. oben § 312. 454).*

-tă-, -thă in den Vornamen Ram-tha-s, Ramu-tha-s *(s. oben § 321. 505);* in den Familiennamen Un-ei-ta-ś, Ten-tha-s *(s. oben § 317. 505),* Un-a-ta *(s. oben § 505. 549);* in dem Zunamen Ca-tha *(a. O.);* in den Appellativen hin-tha- Erschlagener, Todter in hin-tha-cap-e Todtenlade *(s. oben § 519. 549)* und in zil-a-ch-n-tha-s Steinhauer mit ausgeprägt activer Bedeutung des Suffixes *(s. oben § 321. 505).* § 556.

-to, -tho, -so in den Vornamen Ravn-thu-s, Ram-thu, Ravnthu, Ti-te *(s. oben § 321. 506. 512);* in den Zunamen Pestu-ś, Au-tu-ś, Plu-tu-[s], Cer-tu *(s. oben § 506. 512. 549);* in dem Familiennamen Su-tu-ś *(a. O.);* in den Vornamen Cuin-te, Lat. Quin-tu-s, Seś-th-ś, Lat. Sex-tu-s und in dem Zunamen Chvar-thv, Lat. Quar-tu-s, alle drei eigentlich Ordinalzahlwörter *(s. oben § 506);* in den Participien thu-tu-m gegeben, pu-r-a-tu-m gereinigt, ci-su-m zugehauenes Werk u. a. *(s. oben § 520. 549).*

-tă, -thă- in den weiblichen Vornamen Ti-tă, Ram-thă, Ravtha-s Gen. Sing. *(s. oben § 508. 514. 549);* in den weiblichen Familiennamen Lau-t-n-i-tă, Cisu-i-tă, Tal-i-thă, Ar-i-thă, Ca-i-ali-thă *(s. oben § 508. 524);* in den Namen der Göttinnen Rac-un-e-thă „werkthätige“ Göttin *(s. oben § 549),* Thuf-u-l-tha-ś, Thuf-l-thă-ś, Thup-l-thă-ś „schlagende, tödtende“ Göttin *(s. oben § 514).*

-t-iă Doppelsuffix in den weiblichen Familiennamen Sap-l-a-t-iă, Ar-a-t-iă, Ar-a-ts-iă, Vech-e-t-iă, Am-r-i-th-iă, Math-u-t-iă u. a. *(s. oben § 509. 525).*

-s-iă für -t-iă in den weiblichen Familiennamen Ac-l-a-s-iă, Vel-z-i-n-a-ś-iă, Nu-me-s-iă, Turr-i-s-iă, Fal-tu-ś-iă *(s. oben § 509. 525).*

-sa, -ssa, -za für -t-iă in zahlreichen Ehefraunamen wie An-i-să, Śal-i-să, Alf-n-i-să, Vet-n-i-să, Mar-c-n-i-să, Ar-nth-ali-să, Her-i-ali-să, Vet-e-să, Hel-e-să, Mane-să, Ti-t-e-să, Se-ie-să, Pre-snt-e-ssa, Trep-u-să, Vet-u-să, Sin-u-să, Ces-u-să, Ti-u-zā, Tan-a-să, Papa-să, Var-na-să, Te-ta-să, Mur-i-na-să, Um-r-ana-să, Un-a-ta-să, Vil-i-asă, At-n-să, Ces-t-n-să u. a. *(s. oben § 508. 524).*

-ti masculines Suffix in den Vornamen und Zunamen Lar-t, Lar-th,

Zila-t, Zila-th *(s. oben § 503);* in dem Gottesnamen Pene-z-s, Lat. Penates *(s. oben § 522).*

-ti feminines Suffix in Van-th „schlagende" Todesgöttin, Lei-n-th Göttin der Todesruhe *(s. oben § 504);* in den Appellativen le-te-m Ruhestätte, Grabstätte *(s. oben § 519),* ver-se Feuersbrunst *(a. O.).*

-ā-ti, Lat. Umbr. Osk. -a-ti, bedeutet „wohnhaft in" in pach-an-ate „im Landbezirk wohnhaft", Gaubewohner, pag-anicu-s, Arch-a-te „im Todtenbehälter hausender" Gott von arca- Todtenbehälter, Todtenlade; in den Einwohnernamen, die zu Familiennamen verwandt sind, wie Sen-ate, Cap-en-ati, Sent-in-ate, Frent-in-ate u. a. von den Städtenamen Sena, Cap-ena, Sent-inu-m, Fer-ent-inu-m *(s. oben § 503. 511);* weiter gebildet in den Suffixformen -a-t-io, -a-t-ia, -a-ti-al, -a-te-sa *(s. oben § 95).*

-unt, -unth, -ent, abgestumpft zu -nt, -nth, Suffix des Participium Praes. Act., nur erhalten in Namen wie Ar-unt-n-i, Ar-unth, Ar-unth-ia, Tim-unth, Lat.-Etr. Ar-un(t)-s, Mez-ent-iu-s, Ar-nt, Au-nt-al, Ar-nth, Vel-nth-i u. a., entsprechend dem Lateinischen Participialsuffix -unt, -ent in e-unt-is, que-unt-is, vol-ent-is, audi-ent-is u. a. *(s. oben § 547).*

-ento in dem Etruskischen Stadtnamen Fer-ent-inu-m, und in dem von diesem gebildeten Einwohnernamen Fr-ent-in-ate *(s. oben § 317, S. 55. 56)* und in dem Einwohnernamen Ves-ent-ini vom Stamme eines Etruskischen Stadtnamens Ves-ento- *(Plin. H. N. III, 5, 52. S.)* und in dem Appellativum uc-nt-m für *uc-entu-m Grabgemach für Aschentöpfe, ollarium, vom Grundstamme uc-a- Aschentopf *(s. oben § 166, S. 456. § 227, S. 676).* Dem Etr. -ento entspricht Lat. -ento in den Städtenamen Laur-entu-m vom Grundstamme lauro-, Bux-entu-m vom Grundstamme buxo-, For-entu-m, und in dem Appellativum arg-entu-m *(Verf. Krit. Beitr. S. 103 f. 470. Ausspr. I, 485. 2 A.).*

§ 557. -tur, -thur, Osk. Umbr. -tur, Lat. -tor, -tur, Gr. -τωρ, ursprünglich -tar bedeutet die bewirkende Person in u-thur Urheber, ser-tur- in Ser-tur-u-s, sau-tur- Erzeuger in Sau-tur-i-n-i u. a. *(s. oben § 407. 502).*

-ter, -thir, Lat. -ter, Umbr. -ter, Osk. -ter, -tir, ursprünglich -tar bedeutet die handelnde Person oder das bewirkende Ding in Lat.-Etr. his-ter Schauspieler, tu-sur-thir Aschenbehälter

für zwei, bi-soma arca, pa-tr- Vater in Pa-tr-un-i *(s. oben § 502. 531).*

-tr-iā in Al-tr-iā „nährende“ Göttin neben Lat. Al-tor „nährender“ Gott, wie Gr. *ψάλ-τρ-ια* Lautenspielerin neben *ψαλ-τήρ* Lautenspieler *(s. oben § 135, S. 376 f. § 332, S. 105. § 509).*

-tlo, -thlo für -tro, Osk. -tlo, Lat. -tro bezeichnet das Werkzeug in me-thlu-m Denkmal, eś-tla Acc. Plur. neutr. Opfer *(s. oben § 454).*

-teră, -tero, -tro, Lat. Osk. Umbr. -tero, -tro, ursprünglich -tara Vergleichungs- und Steigerungssuffix in e-tera, e-tru anderer, E-tr-iā, E-ter-ī, E-tr-ī, E-ter-aia-s, E-ter-ai-s *(s. oben § 374. 459),* es-tr-, Lat. ex-tra in Es-tr-cna-ś „auswärts Geborener“, ves-tr- „einheimisch“ in Ves-tr-cna-ś, Ves-tr-cn-i-al, Ves-tr-n-ali-sa; in den von Comparativstämmen gebildeten Namen Mac-s-tr-e, Mac-s-tr-n-a, Me-s-tr-i, Mal-s-tr-ia u. a. *(s. oben § 459).*

-nă in zahlreichen männlichen Familiennamen wie Tarch-na-s, § 558.
Verc-na-ś, Scur-na-s, Var-na-s, Mar-c-na-ś, Tu-t-na-ś, Al-e-th-na-s u. a., Velch-na, Verc-na, Sat-na, Var-na, Ces-t-na, Mac-s-tr-na u. a. *(s. oben § 325. 505. 512);* in dem Volksnamen Ras-na-s Etrusker *(s. oben § 505. 512);* in den Götternamen Ti-na „himmlischer“ Gott, Thal-na „Blüthegott“, Hath-na „thörichter“ Satyrknabe *(s. oben § 505);* in den Zahlwörtern Nu-na-ś, zum Personennamen verwandt wie Lat. No-n-iu-s, tes-n-ś, tes-ne = Lat. de-ni, de-na-e *(s. oben § 505. 510);* in dem Appellativum tus-na Schwan *(s. oben § 101. 505).*

-nŏ in Familiennamen wie Tuś-nu, Tu-nu; in den Appellativen ce-nu Speise, Lat. ce-na-m, fa-nu „geweihtes“ Grab neben Lat. fa-nu-m *(s. oben § 325. 506. 520. 550).*

-nā in weiblichen Familiennamen wie Cel-nā, Seth-nā, Arnth-nā, Mar-c-nā, Tu-t-naa u. a. *(s. oben § 325. 508. 524);* in den Namen der Göttinnen Thal-nā, Thal-a-nā Blüthegöttin, Sip-nā „weise“ Göttin, Zir-nā Mondgöttin, Gr. *Σελ-ήν-νη*, Pränest.-Etr. Los-nā Mondgöttin, Lat. Lu-na, Luc-i-na *(s. oben § 325. 508);* in den Appellativen har-th-nā, far-thă-nā Geborene, Tochter *(s. oben § 325. 508),* thap-nā zum Grabe gehörig, thaf-nā Grabgemach *(s. oben § 304. 508. 516).*

-ī-nă, -ī-no, -ī-nā bildet abgeleitete Familiennamen von solchen

auf -io wie Vip-i-na-s, Sur-i-na-s, Te-t-i-ná u. a., Cer-i-nu, Up-i-nu Rät.-Etr., Av-i-nu Rät. Etr. und zu Familiennamen verwendete Einwohnernamen von Städtenamen wie Alś-i-na-s, Sutr-i-na-ś, Suthr-i-na, Camar-i-n-e-ś, Clevs-i-n-s in genauer Uebereinstimmung mit dem Lateinischen Suffix -ī-no *(s. oben § 325. 505. 512. 508. 524)*. Die Suffixform -ī-nā erscheint in den Appellativen ac-n-i-na = Lat. ag-n-i-na-m (carnem) Lammfleisch, śuth-i-nā, suth-i-nā Weihegeschenk *(s. oben § 176. 211. 325. 508. 521)* wie in Lat. ru-ī-na.

-ē-nă, -e-nā, ebenso zur Bildung von Familiennamen verwandt wie -ī-nă, -ī-na in Vip-e-na-s, Herm-e-na-s, Cusper-i-e-nā u. a., entsprechend dem Lateinischen Suffix -e-no, -e-nā in Alf-e-nu-s, Alf-ē-na, Av-i-e-nu-s, Av-i-e-na u. a. *(s. oben § 325. 505. 508)*. Die Suffixform -e-nā findet sich auch in dem Appellativum śat-e-na gebührendes Todtenopfer *(s. oben § 174. 325. 521)* wie in Lat. verb-e-na, cantil-e-na u. a.

-ā-nă, -ā-no, -ā-nā bildet Abstammungsnamen und Familiennamen von Personennamen wie Marc-a-na-s, Vip-i-n-a-na-s, Alf-i-a-na-s, Sip-i-a-nu-s Rät.-Etr., Velch-a-nu Rät.-Etr., Vip-i-n-a-n-s u. a., und von Volksnamen wie Umr-a-na-ś vom Stamme Umro-, Lat. Umbro- *(s. oben § 325. 505. 508)*, in Uebereinstimmung mit dem Lateinischen Suffix -ā-no, -ā-nā *(Hübner, Ephemer. epigr. II, p. 25 f. 30 f. 74 f. 84 f.)*. Insbesondere werden mit dem Suffix -ā-nă im Etruskischen Familienzunamen oder zweite Familiennamen der Adoptivsöhne von den Familiennamen ihrer leiblichen Väter gebildet, wie Punp-n-a-na nach Art der Lateinischen Zunamen von Adoptivsöhnen auf -ā-no: Octav-i-a-nu-s, Aemil-i-a-nu-s u. a. *(s. oben § 289, b, S. 970 f.)*, und Namen von Sklaven nach den Namen ihrer früheren Herren wie Mulv[i]-a-ne, nach Art der Zunamen Römischer Sklaven: Claudi-a-nu-s, Rubli-a-nu-s, Agrippini-a-nu-s u. a. *(s. oben § 289, b, S. 980. s. unten § 586)*. Die Suffixform -ā-nă, -ā-no ist auch enthalten in den Götternamen Isminthi-a-n-s vom Apollo Smintheus herstammender Gott, Husrn-a-na, Name eines unbekannten Gottes *(s. oben § 76)*, Sethl-a-n-s „schweissender, schmelzender“ Gott, Mulciber *(s. oben § 76. 110. 325. 505. 506)*; die Suffixform -ā-nā erscheint in den Appellativen ves-a-na-m Todtenwohnung, Grabkammer und spur-a-na „abgesperrter“, umhegter Begräbnissplatz *(s. oben § 521)*.

Durch Anfügung des Suffixes -io an die Suffixe -na,

-ī-na, -ē-na, -ā-na entstehen im Etruskischen die zusammengesetzten Suffixformen zahlreicher Familiennamen, nämlich:

-n-io, -n-iā in Ar-n-ie-s, Var-n-ie, Marc-n-ī, Lec-n-ē u. a., Cum-n-iā, Cas-n-iā, Pup-n-ī, Cac-n-ei u. a.

-ī-n-io, -ī-n-iā in Ceis-i-n-ī-ś, Tu-th-i-n-ē-ś, Lat-i-n-ī u. a., Her-i-n-ī, Vip-i-n-ei, Sal-i-n-ei, Lauc-i-n-ē u. a.

-ē-n-io, -ē-n-iā in Havr-e-n-ie-s, Havr-e-n-ī u. a., Mut-e-n-ia, Mut-e-n-ī u. a.

-ā-n-io, -ā-n-iā in Mul-n-a-n-ē-ś, Mac-a-n-ī, Atr-a-n-ē u. a., Luc-a-n-iā, Camp-a-n-iā, Atr-a-n-iā, Vel-a-n-ei, Umr-a-n-ei, Camp-a-n-ē, Maric-a-nē u. a. *(s. oben § 325. 370. 386. 395. 464. 507. 509. 513. 514. 525. 554).* Diese Etruskischen Suffixformen entsprechen genau den Lateinischen -n-io, -n-iā, -ī-n-io, -ī-n-iā, -ē-n-io, -ē-n-iā, -ā-n-io, -ā-n-iā in zahlreichen Familiennamen und Geschlechtsnamen.

§ 559. -an findet sich in den Namen von männlichen und weiblichen Gottheiten: Tur-an „jugendfrischer" Gott, Lar-an, Lal-an „wohlwollender" Gott, Tur-an „jugendfrische" Göttin, Alp-an „werkthätige" Göttin, Me-an „wandernde" Göttin, The-s-an „brennende" Göttin der Morgenröthe, und in dem Künstlernamen Alp-an „werkthätiger" Bronzearbeiter *(s. oben § 325. 502).*

-ūn, Lat. -ūn, -ōn, Umbr. -ūn, -ōn, Osk. -ūn, Sabell. -ūn, Volsk. -ūn, Gr. -ων, ursprünglich -ān in den Namen der Gottheiten Fa-ūn „sagender" Gott, Φή-μ-ιο-ς, Av-ūn „wohlthuender" Gott, Chelph-ūn „tanzender" Satyr, (Lasa) Vec-ū Göttin des Landbezirks, Cul-s-ū „verhüllende" Unterweltsgöttin, Tar-s-ū „erstarren machende" Gorgone Medusa; in den Zunamen Casp-ū, Ful-ū, Af-ū, Mar-ū, Mas-ū *(s. oben § 502);* in dem männlichen Vornamen It-ūn *(a. O.),* in dem weiblichen Ravnth-ū *(a. O.);* in den Appellativen le-ū Löwe, Löwin, le-ō, ac-il-ūn-e Lampenständer, tu-r-ūn-e, thu-r-un-i Weihrauchpfanne *(s. oben § 325. 502. 518).*

Durch Weiterbildung des Suffixes -ān, -ōn, -ūn entstehen im Etruskischen zusammengesetzte Suffixformen in zahlreichen Namensformen, denen gleiche Bildungen im Lateinischen und in den verwandten Dialekten zur Seite stehen. Diese sind:

-ān-ā in Pu-pl-ān-ā, der ältesten Form des Namens der Stadt Populonia, später Pu-pl-ūn-ā *(s. unten § 601).*

-ōn-ă, -ūn-ă in den Familiennamen Mat-i-ōn-ă Rät.-Etr., Af-ūn-ă-s, Af-ūn-ă, Mat-ūn-a-s u. a.

-ūn-o in den Gottesnamen Ne-th-ūn-u-s, Ne-th-ūn-s, Lat.

Ne-p-t-ūn-u-s „fluthschaffender“ Gott, Fu-fl-ūn-u-s, Fu-fl-ūn-u, Fu-fl-ūn-ś, Fu-fl-un-s „erzeugender“ Gott des Weines und der Pflanzenwelt *(s. oben § 102. 103. 325. 407. 506)*.

-ūn-ā in den Städtenamen Pu-pl-ūn-ā, Cur-t-ūn-(ā), Lat.-Etr. Cor-t-ōn-ā, und in weiblichen Familiennamen wie Ach-ūnā-s Gen. Sing.

-ūn-io in den männlichen Familiennamen Rav-ūn-iu-s, Tarch-ūn-ie-s, Petr-ūn-ī-ś, Patr-ūn-ī u. a.

-ūn-iā in den weiblichen Familiennamen Sin-ūn-iā, Vet-ūn-iā, Pump-ūn-ī, Ful-ūn-ei u. a. *(s. oben § 325. 407. 507. 508. 509. 513. 514. 525)*.

§ 560. -mă, -mŏ, -mā in dem Vornamen Nu-ma-ś Gen. Sing. masc. vom Stamme Gno-mă- „Kenner“ *(s. oben § 293. 512)*, Tur-mu-s, Tur-m-ś „wandernder“ Gott *(s. oben § 506)*, ku-mu-lu Grabhügel, cu-mu-lo *(s. oben § 523. Ber. u. Nachtr. z. I, 790, 3)*, naś-ma „Wohnung“, Gotteshaus *(s. oben § 521)*, then-t-ma „gesonderter“ Begräbnissplatz *(a. O.)*.

-mna, -mno, -mnā, Lat. -mino, -mno, -menā, -mnā, Gr. -*μενο*, -*μενίη*, ursprünglich -mana, -manā, Participialsuffix in den Familiennamen Vel-i-mna-ś, Rec-i-mna, Luch-u-mn-i, Lat.-Etr. Tol-u-mn-iu-s u. a., in dem Namen der Göttin Vol-t-u-mnā „schützende“ Bundesgöttin der Etrusker *(s. oben § 548)*.

-mūn, Lat. -mōn, Gr. -*μων*, ursprünglich -mān in dem Titel Luc-u-mū, Lat.-Etr. Luc-u-mo, Gr. *Λουκ-ού-μων*, *Λουκ-ό-μων* *(s. oben § 502. 534)* und in dem Familiennamen Kar-mūn-i-s Gen. Sing. masc. *(s. oben § 513)*.

§ 561. -lă, -lo, zum Theil mit diminutiver Bedeutung, in den Vornamen Ven-e-lă *(s. unten § 601)*, Ven-e-lu-s, Thanchv-i-lu, Leuc-le, Au-le; in den Zunamen Crap-i-lu, Cret-lu; in den Familiennamen Traz-lu-ś, Thanchv-i-lu-s, Sup-lu, Vel-c-ia-lu *(s. oben § 330. 506)*; in den Appellativen mech-lu-m, mech-l Grabgemach, cla-lu-m Grabzelle, Grabnische, cle-llu, cle-l, sle-l Grabzelle, Grabnische, ep-l Gastmahl, ep-u-lu-m, eth-l Leichenbrandstätte, neś-l Todtenstätte, Grab, zan-l „glänzendes“ Werk, sanś-l geheiligt, geweiht, sel-vans-l, śel-anś l „glänzendes“ Bronzewerk *(s. oben § 520)*, ku-mu-lu, Lat. cu-mu-lo *(s. oben)*.

-la mit diminutiver Bedeutung im liebkosenden, schmeichelnden Sinn in den weiblichen Vornamen Ranth-u-la, Lens-u-lă, Leus-la und in den diminutiven Formen der Ehefraunamen

Tarch-i-s-lā, Av-le-s-lā, Vel-u-s-lā, Vel-thu-ru-ś-lā, Papa-s-lā, Lar-th-ali-s-lā, Arnth-ali-sa-lā u. a. *(s. oben § 33. 330. 524).*

-c-lo, -s-l-o, -sv-lo, -clā, -ś-lā, Lat. -co-lo, -cu-lo, -cu-lā doppeltes Diminutivsuffix in den Namen Pez-a-cl-ia, Alf-n-ali-sle, Papa-sl-i-sa, Uc-ri-sl-a-n-e, Fu-fl-un-sl, Baccicum pocillum, Lar-th-i-ali-svle, Thuf-l-thi-clā „schlagende, tödtende" Göttin, Vie-śla *(s. oben § 455. 506).*

-esc-lo zusammengesetztes Diminutivsuffix, bestehend aus den beiden Diminutivsuffixen -esco, Lat. -isco, Gr. -ισκο, und -lo in Lau-t-n-esc-le *(s. oben § 506)* wie in Lat. Ac-iscu-le *(C. I. Lat. IV, 102)* neben Taur-iscu-s *(a. O. III, 496)*, Lar-iscu-s *(Momms. I. R. Neap. Ind. cogn.)*, Sur-isca *(C. I. Lat. I, 1316. III, 2126).*

-li in den männlichen und weiblichen Wortformen av-i-l-s, av-i-l alt, Us-i-l Sonnengott, Göttin der Morgenröthe als „brennende", Ar-il „riesiger" Atlas, ri-l Acc. Plur. Jahre, mur-ś-l Acc. Plur. Todtengefässe, Aschenkrüge, und in den neutralen Bildungen ac-i-l Geräth, Lampe von gebranntem Thon, tinś-cvi-l mit Bunzen geschlagenes Bronzewerk *(s. oben § 391. 503. 522).*

-ā-li, Lat. -ā-li bedeutet „zugehörig zu" oder „abstammend von"; in der grossen Mehrzahl von Namen bezeichnet es die Abstammung von der Mutter. Mit dem Suffix -ā-li sind gebildet die männlichen Vaterstammnamen Ar-nth-al-ś, Lar-th-al-ś, A-r-nth-al, Lar-th-al, Ca-i-al *(s. oben § 503);* die weiblichen Vaterstammnamen Ar-nth-al, Lar-th-al, Lar-is-al *(s. oben § 503);* die männlichen Mutterstammnamen Es-al-s, Pac-i-al-s u. a., Uph-al, Tvr-al Rät.-Etr., Alf-n-al, Mar-c-n-al, Vip-i-n-al, Um-r-an-al, Af-un-al, Pump-u-al, Vip-i-al, An-i-al, Ti-t-i-al, Plau-t-i-al u. a. *(s. oben § 503);* die weiblichen Mutterstammnamen Te-t-al-ś, Cain-al, Alf-n-al, Vip-i-n-al, Um-r-an-aal, At-i-al, Sent-i-al, Ti-t-i-al, Plau-t-i-al, Lat-i-n-i-al, Uhtav-i-al u. a. *(s. oben § 503);* die Götternamen Hin-th-i-al Todtengöttin, Rec-i-al Name einer unbekannten Göttin *(s. oben § 503);* der Volksname vom Ortsnamen gebildet Tru-i-al-s Trojaner; Terias-al-s dem Teiresias angehörig, Ras-n-al einem Ras-na-s, einem Etrusker, gehörig; die Appellativa hin-th-i-al Todtenschatten, sem-i-al im Grabmal befindlich, man-al den Manen angehörig, geweiht, spur-al abgesperrt, umhegt, thu-z-al Weihegabe, fa-na-cn-al Weihegeschenk *(s. oben § 370. 503. 519).*

-u-ā-li in den Mutterstammnamen Cenc-u-al, Pump-u-al, Mut-u-al, Kelth-u-al, Velth-u-al, Vel-u-al, Petr-u-al, Anc-a-r-u-al *(s. oben § 289, b, S. 971. § 503).*

-ā-l-c, -ā-l-ch für -ā-li-co in den Mutterstammnamen At-n-a-l-c, Vip-i-n-al-c, Larth-i-al-c, Tit-i-a-l-c, Pump-l-i-al-ch, und in dem Namen der Göttin Reschu-al-c *(s. oben § 117. 506).*

-ā-l-uiā in den Abstammungsnamen Tek-i-al-ui, Pivo-t-al-ui Rät.-Etr. *(s. oben § 289, S. 943. 945 f. § 509).*

-ā-l-aiā in dem Abstammungsnamen Verk-al-ai Rät.-Etr. *(s. oben § 289, S. 945. § 509).*

-ī-li für -i-āl-i bezeichnet „herstammend von“ in dem männlichen Mutterstammnamen Pu-ī-l von pu-iā junge; in den weiblichen Mutterstammnamen Ar-nth-ī-l, Ti-t-ī-l u. a.; „zugehörig zu“ in Ruvf-ī-l *(s. oben § 397. 503).*

§ 562. -ră, -rŏ in den männlichen Familiennamen Clin-ii-a-ra-s *(s. unten § 601)*, Velthu-ri-thu-ra, Pupa-ra *(s. oben § 505);* in dem Appellativum thau-ra Stier *(s. oben § 520);* in den Familiennamen Um-ru-ś, Anc-a-ru-s, Tuk-e-ru-ś, Fa-nu-ru-s, Larth-u-ru-ś, in den Vornamen Ven-e-ru-s *(s. oben § 335. 506).* Velthu-ru-s *(s. oben § 120. 335);* in den Zunamen Velthu-ru, Tu-ru, Thu-ru, in dem Familiennamen Lar-th-ru *(s. oben § 335. 506);* in dem Vornamen Seth-re, in dem Zunamen Than-re *(s. oben § 506);* in dem Familiennamen Anc-a-r, in dem Vornamen Thuc-e-r, in dem Zunamen und Vornamen Velthu-r *(s. oben § 335. 506);* in den femininen Nominativformen Than-r „zärtliche“ Göttin, Achu-vit-r „munter blickende“ Göttin, die den vorstehenden männlichen Nominativformen auf -r nachgebildet sind *(s. oben § 506);* in den Appellativen tul-a-ru, tul-a-r zum Grabe gehörig, Grabmal, ais-a-ru, aes-a-r, es-a-ri Gott, ap-c-a-r Rechenmeister, hil-a-r tief, unterirdisch *(s. oben § 335. 419. 506. 516. 520)*, cer-u-ru-m Wachskerzenleuchter, Candelaber *(s. oben § 207. 520).*

-rā in dem Vornamen Seth-rā *(s. oben § 508)*, in dem Familiennamen Anei-thu-rā *(s. oben § 347);* in dem Namen der Gottheit Tars-u-rā „erschreckte“ Nymphe *(s. oben § 508);* in dem Appellativum ais-e-rā-s Dat. Plur. „Göttinnen“ *(s. oben § 419. 517).*

-ri in dem Zunamen Uc-a-r, Uc-u-r-s *(s. oben § 91. 335. 503. 511)*, in dem Familiennamen Ak-r-ś *(s. oben § 249. 335)*, in dem Appellativum tiv-r-s „glänzende“ Gegenstände, Verzierungen *(s. oben § 522).*

-ă-ri in dem Adjectivum svul-a-re glänzend *(s. oben § 519).*

-ā-r-io, -ā-r-iā in den Familiennamen March-a-r-s, El-a-r-ie und in dem Einwohnernamen Vels-ai-r-ś für *Velc-i-a-r-iu-s *(s. oben § 43. 335. s. unten § 601).*

-as, -us, -es, -er, -ir, -s, -r, Lat. -us, -os, -es, -er, ursprünglich -as in den neutralen Bildungen fal-aś Hochbau des Grabes, Grabhügel, sval-as Todesstätte, Grab, nem-uś-us, Lat. nemor-is, fle-r-e-ś, fle-r-e Gusswerk, opus flatum, thu-eś Gabe, nap-er Gruft, men-er- Sinn, Geist in Men-er-va, ap-er- Werk in ap-er-u-c-e bewerkstelligte, baute, aś-ir- Blut in Aś-ir-a „blutige" Göttin, desgleichen mit anderen Suffixen weiter gebildet in fal-ś-t-i mit Hochbau, Grabhügel versehen von fal-aś, The-s-an „brennende" Göttin der Morgenröthe, tu-ś-e Weihrauch, Gr. θύ-ος, tu-r-un-e, thu-r-un-i Weihrauchpfanne, pe-r-a-ś zum Feuer bestimmt, fle-z-r-l kleines Gusswerk, Diminutivum von fle-r-eś für *fle-s-eś *(s. oben § 335. 336. 340. 341. 374. 502. 518).* § 563.

-is, Lat. -is, Gr. -ης, ursprünglich -as in den männlichen Namen Mar-iś sorglicher Gott, in dem Vornamen Lar-is und in dem Zunamen Per-is *(s. oben § 502).*

-us, -is, -s, Lat. -ios, -ior, -ius, -us, -is, -s, ursprünglich -ians, Comparativsuffix, nur in Verbindung mit anderen Steigerungssuffixen erhalten in comparativischen und superlativischen Stämmen, die besonders zur Sprache kommen werden *(s. unten § 567).*

-vă, -vŏ, -vā, -uā in dem männlichen Familiennamen Nac-n-vă, in dem Vornamen Cne-ve, in den femininen Formen Mener-vā „sinnbegabte" Göttin, E-thau-ś-vā „herausziehende" Göttin, Entbindungsgöttin, ei-t-va marktgängiges Geld, in dem weiblichen Familiennamen Clu-t-i-vā, weiter gebildet mit anderen Suffixen in Śal-v-i, Ser-v-e, Fla-v-e, Cna-i-v-iie-s, Cne-v-e u. a. *(s. oben § 359);* -vā zu -uā gestaltet in murz-ua neben Lat. mort-ua-m, Cap-u-an neben Lat. Cap-u-anu-s und in den Mutterstammnamen Cenc-u-al, Vel-u-al, Pump-u-al u. a. *(s. oben § 359).*

2. Composita.

Die Etruskischen Composita, die im Einzelnen, so weit sie erkennbar waren, schon eingehend untersucht worden sind, zerfallen ihrer Bedeutung nach in zwei Hauptklassen je nach der Art § 564.

und Bedeutung des ersten Compositionsbestandtheiles, je nachdem dieser ein Nomen ist oder ein Adverbium.

Ist der erste Bestandtheil ein Nomen, so ist dasselbe entweder abhängig von dem Begriff des zweiten Compositionsgliedes, und zwar dem Sinne nach ein Objectsaccusativ oder ein Genitivus objectivus, wenn das zweite Compositionsglied ein handelndes Wesen bezeichnet, dem Sinne nach ein Genitivus subjectivus oder possessivus, wenn das zweite Compositionsglied ein von dem ersten ausgegangenes oder ihm angehöriges Wesen bezeichnet, oder beide Glieder des Etruskischen Compositums stehen neben einander geordnet in dem Verhältniss von Subject und Prädikat.

Das Nomen als erstes Compositionsglied ist dem Sinne nach Objectsaccusativ oder Genitivus objectivus zu dem zweiten in folgenden Etruskischen Compositen:

tu-sur-thir, tu-śur-thi „zwei bewahrender“ Behälter, Aschenkiste für zwei Todte von tu- = Lat. du- und -sur-thir „Bewahrer“, Aschenbehälter neben Etr. zer-iu-n Aschenbehälter *(s. oben § 75. 318. 321. 400. 502. 531).*

Up-i-tl-na-s Nom. Sing. masc. mit dem Suffix -na weiter gebildet von dem zusammengesetzten Stamme Up-i-tl-o- für Up-i-tul-o-, dasselbe Wort wie Lat. Op-i-tul-u-s „Hülfe-bringer“ *(Fest. p. 184)* mit dem Denominativum op-i-tul-a-ri, also bestehend aus den Stämmen Etr. up-i- = Lat. op-i- Hülfe und Etr. -t-lo = Lat. -tul-o bringend neben tul-e-re, tul-i *(Verf. Ausspr. II, 73. 2 A. s. oben § 463. 505).*

tru-t-n-vt „Opferstückschauer“, extispex, bestehend aus tru-t-n- für tru-ti-no- geschnittenes Opferstück und -vt für -vit-u-s, entsprechend dem Lat. -vid-u-s in pro-vid-u-s, in-vid-u-s *(s. oben § 123. 318. 466. 472. 482. 506).*

hin-tha-cap-e Todten-lade zusammengesetzt aus hin-tha- Todter und -cap-e, -cap-i Lade, Sarg, Aschenkiste *(s. oben § 80. 179. 328, b. 519).*

Diese Etruskischen Composita entsprechen also in dem Verhältniss ihrer Glieder zu einander den Lateinischen hosti-capa-s, Opitulu-s, lapi-cida, Lap-scid-iu-s, arti-fex, aqui-lex, municep-s, libri-pen-s, signi-fer, corni-ger, puer-pera, au-spic-iu-m u. a.

Das erste Compositionsglied ist ein Nomen, das dem Sinne nach Genitivus subjectivus oder possessivus ist, abhängig von dem Nominalbegriff des zweiten Bestandtheiles in den Compositen:

Ruci-pu-al „Knabe, Diener des Ruka“, Zuname eines Etruskischen

Sklaven, derselben Art wie die Römischen Sklavenbenennungen Gai-por, Quinti-por, Marci-por, Publi-por, Nae-por u. a. *(s. oben § 274. 391).*

Naei-pur-s Gen. Sing. masc., Lateinisches Lehnwort entstanden aus *Naei-por-is für *Naevi-por-is neben Nae-por-is *(s. oben § 289, b. 404. 511).*

Lemr-cna, Lemr-cna-ś, Lemr-cn-ei, Vina-cna, Huz-cn-ai, Composita, deren erster Bestandtheil der im Genitiv zu denkende Name des Erzeugers ist, deren zweiter -cnă dem Lateinischen -gen-ă, -gen-u-s erzeugt entspricht, also ebenso gebildet wie die Lateinischen Composita privi-genu-s, terri-gena u. a. *(s. oben § 292. 343).* Hingegen ist in dem Compositum fana-cn-al „an geweihter Stätte Erzeugtem angehörig", daher „Weihegeschenk" *(s. oben § 220. 308),* der erste Bestandtheil fa-nă- „geweihte Stätte" im Sinne eines Locativs zu fassen wie das erste Glied der Lateinischen Composita Troiu-gena, indi-gena.

Beide Bestandtheile des Compositums stehen neben einander geordnet mit dem Sinne von Subject und Prädikat, von Substantivum und Adjectivum, so dass entweder dieses oder jenes voransteht in:

Ml-ac-uch „sanftäugige" Göttin, μαλαχ-όφθαλμο-ς, bestehend aus den Stämmen ml-ac- für mal-aco- weich, sanft und -uch für -uco, -oco neben Lat. ocu-lu-s Auge *(s. oben § 115. 294. 400. 453. 506),* ein Compositum wie Lat. un-oculu-s, longi-manu-s, quadri-fron-s, multi-formi-s, cav-aediu-m, pleni-luniu-m, veri-verbiu-m u. a.

Tam-ia-thu-ră-s, Vel-thu-ri-thu-ră, Vel-th-i-na-thu-rā-ś Nom. Plur. masc., An-ei-thu-rā, Vel-th-i-na-thu-rā-ś Nom. Plur. fem. In diesen Compositen ist der erste Bestandtheil ein Substantivum, das einen Mann oder eine Frau bezeichnet, der zweite das Adjectivum -thu-ră-s, -thu-rā stark, Skr. sthu-ra-s stark *(s. oben § 347. 562).* Oben ist nachgewiesen, dass Vel-th-i-na-thu-ra-s eine Familie des Geschlechtes der Vel-th-i-na von Perusia mit dem Familienzunamen -Thu-ra-s bedeutet *(s. oben § 283).* Auch in Vel-thu-ri-thu-ră und An-ei-thur-ā ist der erste Compositionsbestandtheil ein Familienname oder Geschlechtsname und -Thu-ră, -Thu-rā Familienzuname. In dem zusammengesetzten Sklavennamen Tam-ia-thur-ă-s ist Tam-ia- das Griechische Wort ταμ-ία-ς Schaffner; das Compositum Tam-ia-thu-ră-s bedeutet somit „starker Schaffner", ein hybrides

Compositum wie ami-ma-thu-m ἡμί-με-τρο-ν *(s. oben § 162)*. Dass die in Rede stehenden Composita entstanden, indem die Familiennamen des ersten Bestandtheils mit dem adjectivischen Zunamen -Thu-ră-s, -Thu-rā unter einem Hochton zusammen gesprochen wurden *(s. oben § 498)*, zeigt Anei-thurā deutlich, dessen erster Bestandtheil der Nom. Abl. Sing. fem. des Familiennamens An-ei für An-ia = Lat. Ann-ia ist. Es waren also einst blosse Tonverbindungen wie Lat. res-publica, ius-iurandum u. a. *(s. oben § 498)*. Dass sie aber mit der Zeit zu Compositen verwuchsen, ergiebt sich daraus, dass in Anei-thu-ra-s Gen. Sing. fem. und in Vel-th-i-na-thu-ra-ś Nom. Plur. masc. fem. nur der zweite Compositionsbestandtheil flectiert ist, während in rei-publicae, iuris-iurandi beide Bestandtheile dekliniert sind. Ein eben solches Compositum wie die eben besprochenen ist auch der mit dem Suffix -asio weiter gebildete Name Prec-u-thur-aśi *(s. oben § 207)*. Im Lateinischen ist ein derartiges Compositum mit einem Adjectivum als zweitem Bestandtheil mater-tera für *mater-i-tera „andere Mutter“ neben i-teru-m zum andernmal *(Verf. Ausspr. II, 84. 2 A.)*.

§ 565. Die zweite Klasse Etruskischer Composita sind diejenigen, deren erster Bestandtheil den Sinn eines Adverbiums hat, das entweder die Art und Weise bedeutet oder den Ort oder die Zeit.

Den Sinn eines Adverbiums, das die Art und Weise bezeichnet, hat das erste Glied folgender Composita:

Nu-fur-z-na-ś, Nu-fr-z-na-ś „Neu-geborener“ bestehend aus nu- für nuvi-, nuvo-, Lat. novo- neu und -fur-z-na-s für *-fur-ti-na-ś Geborener neben far-th-a-nā, har-th-nā für *far-ti-nā Tochter *(s. oben § 42. 309. 353. 400. 410. 456. 463. 481. 511)*, ein Compositum wie Osk. Nuv-kr-ia- in Nuv-kr-ī-nu-m, Lat. Nou-cer-ia, Nu-cer-ia „neugemachte, neu-gebaute“ Stadt, Νεά-πολι-ς, Neu-stadt *(s. oben § 324)*.

Achu-vit-r, Ach-viz-r, Ach-vist-r „munterblickende“ Gottheit gebildet durch achu- schnell, munter und -vit-ro- Adjectivstamm von der Wurzel vid- sehen *(s. oben § 318. 458. 506. 562)*.

Mala-vis-ch „sanft blickende“ Gottheit bestehend aus mala- zart, sanft und dem Stamme -vit-co sehend von Wz. vid- sehen *(s. oben § 116. 500. 502)*. Diese Composita, deren zweiter Bestandtheil die durch die Wurzel vid- ausgedrückte Thätigkeit

bedeutet, entsprechen also den Lateinischen Compositen beneficu-s, male-volu-s, brevi-loquen-s, tardi-gradu-s u. a.

ami-ma-thu-m „Halb-maass“ bestehend aus Gr. ἡμι- und Etr. ma-thu-m abgemessen, Maass ist ein hybrides Compositum wie Tam-ia-thu-ra-s und im Lateinischen scrophi-pasci, thyrsi-gerae, ulmi-triba, flagri-triba, con-tere-bromia u. a. *(s. oben § 162. 369. 520. 564).* Hinsichtlich des Verhältnisses der beiden Compositionsglieder zu einander ist ami-ma-thu-m gebildet wie Lat. sem-issis, semi-libra, sembella, semi-lixula, semi-hora u. a.

A-patr-ui Nom. Sing. fem. mit dem Suffix -uia gebildet von a-patr- = Gr. ἀ-πάτωρ vaterlos, nach des Vaters Tode geboren, postumus, also gebildet von der Partikel a- für an-, Umbr. an-, Osk. an- und -patr- Vater, auch enthalten in Patr-un-i *(s. oben § 23. 204. 279. 366. 373. 531).* Demnach ist A-patr-ui ein Compositum wie Umbr. an-tak-re-s = Lat. in-teg-ri-s *(Verf. Ausspr. II, 1082, c. 1. 2 A.)*, Osk. an-cens-to: non census *(a. O. II, 1077, c. 2)*, Lat. im-berbi-s, in-ermi-s, in-demni-s, im-becilli-s u. a. Von A-patr-ui oder von einer Nebenform *A-patr-uā ist weiter der Mutterstammname A-patr-u-al gebildet.

Mit einem Ortsadverbium oder einer Präposition als erster Bestandtheil sind gebildet die Composita:

Es-tr-cna-ś Gen. Sing. masc. „auswärts Geborener“ bestehend aus dem Ortsadverbium es-tr- = Lat. ex-tra, Osk. eh-trad *(Verf. Ausspr. II, 1078, c. 1. 2 A.)* und dem Adjectivum -cnă- = Lat. -genă geboren *(s. oben § 459. 511).*

Ves-tr-cna-ś Gen. Sing. masc. „einheimisch Geborener“ bestehend aus dem Ortsadverbium ves-tr- „heimisch, wohnhaft“ von Wz. vas- wohnen und dem Adjectivum -cnă- *(s. oben § 459. 511).*

Eine eigentliche Präposition ist der erste Compositionsbestandtheil in:

Ap-ur-th-e, Ap-ur-th-i-al, Ap-r-th-e, Ap-r-th-e-ś, Ap-r-th-i, Ap-r-th-n-ai neben Lat. Ab-or-t-enn-iu-s, Ab-or-t-enn-ia, vom Participialstamme ap-ur-to- = Lat. ab-or-to- in ab-or-t-i-re unzeitig, zu früh gebären, ab-or-t-ivu-s unzeitig, zu früh geboren, so dass also Ap-ur-th-e bedeutet „Abkömmling eines zu früh Geborenen“ *(s. oben § 206. 400. 456. 481).*

a-chna-z = Lat. a-gna-tu-s, ad-gna-tu-s *(s. oben § 111. 209. 295. 351. 472. 506).*

E-cna-t-i-al, E-cna-t-na, E-cna-t-na-s neben Lat. E-gna-t-iu-s vom zusammengesetzten Participialstamme e-cna-to- = Lat. e-gna-to- *(s. oben § 292. 295. 359).*

E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende" Göttin, Entbindungsgöttin neben Lat. e-dūc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden", ab-douc-i-t, dūc-e-re, dŭx, Goth. tiuh-an ziehen *(s. oben § 133. 301. 322. 342. 359. 415. 534).*

Pre-al-e Gott des „Hervorspriessens", prae-ol-en-s zusammengesetzt aus der Präposition pre-, Umbr. pre-, Osk. prae-, Lat. prae-, pra-i- und dem Adjectivum -al-e für -al-u-s wachsend, spriessend, verwandt mit Lat. al-ĕ-re, al-tu-s, ol-ĕ-re, ol-ē-re, sub-ol-ĕ-re, ad-ol-ē-re, sub-ol-e-s, ad-ul-e-sc-en-s, ad-ul-tu-s *(s. oben § 109. 191. 332. 366. 382).*

Pre-snt-e, Pre-snt-i, Pre-snt-s, Pre-śnt-e-sa, Pre-snt-e-ssa, Pre-snt-i-al, Lat.-Etr. Prae-sent-e-s vom zusammengesetzten Stamme Pre-sent-io-, Prae-sent-io- „vorhersinnend" neben Lat.-Etr. Con-sent-e-s dii „zusammensinnende" Gottheiten, Lat. prae-sent-i-re, con-sent-i-re. In Pre-snt-e ist der zweite Bestandtheil dasselbe Wort wie der Etruskische Familienname Sent-ie-s, Sent-i = Lat. Sent-ius „Sinner", und alle diese Wörter sind gleichen Ursprungs mit Lat. sent-i-re, Ahd. sinn-an sinnen *(s. oben § 146. 191. 302. 339. 382. 461. 483).*

Pru-śă-th-n-e Nom. Sing. fem. für *Pru-să-ti-n-ia neben Lat. pro-să-ta, să-tu-s gesät, erzeugt, also femininer Name weiter gebildet von dem Participialstamme pru-să-to- erzeugt *(s. oben § 408. 523. 535. 549).*

a-pas-i entstanden aus *amfi-pac-io-m „umhegt", bestehend aus der Präposition a-, durch die Mittelstufen am-, amp-, ampi-, ambi- entstanden aus amfi-, abhi „herum", neben Umbr. a- herum in a-fer-um herumtragen und Sabell. a- herum in a-via-ta-s herumgefahren, Umbr. an- in an-fer-ene-r, Lat. an- in an-frac-tu-s, Osk. am- in am-via-nu-d Umweg, Lat. am- in am-plecti u. a., Umbr. amp- in amp-r-eh-tu = Lat. amb-i-to, Lat. amb- in amb-i-re, Osk. amf- in amf-r-e-t = Lat. amb-i-unt, Lat. ambi- in ambi-dens u. a., Gr. ἀμφί, Skr. abhi, und dem zweiten Bestandtheil -pas-i für -pac-io-m, verwandt mit Lat. re-pag-u-lu-m, com-pag-e-s, pag-unt, pang-e-re, pac-i-t, Gr. πῆγ-μα, Ahd. fah Umfriedigung *(s. oben § 225. 306. 328, b. 343. 395. 520).*

Die Etruskische Sprache bildet also dieselben Arten von Compositen wie die Lateinische und die verwandten Sprachen *(Verf. Ausspr. I, 396 f. 573 f. 2 A. P. Uhdolph, De linguae Latinae vocabulis compositis. Vratislav. 1868. G. Meyer, Stud. z. Gr. u. Lat. Gram. V, 3 f. 40 f. VI, 386 f. Clemm, De compositis Graecis, quae a verbis incipiunt, Giss. 1867. Kühner, Ausf. Gram. d. Gr. Spr. I, 732 f. 2 A. Bopp, Vergl. Gram. III, 434 f. 450 f. 2 A. Justi, Ueb. d. Zusammensetzung der Nomina in den Indogerm. Spr. S. 73 f. 79 f. Clemm, Stud. z. Griech. u. Lat. Gram. VII, 11 f. 76 f.)*.

Im Etruskischen erleiden die beiden Bestandtheile der Composita durch Schwächung und Tilgung der Vokale dieselben Verstümmelungen wie im Lateinischen.

Das erste Compositionsglied wird abgestumpft durch Schwächung und Schwinden des auslautenden Vokals.

So ist der auslautende Stammvokal desselben zu i verdünnt in:

Rucĭ-pual neben Ruka,		Phersĭ-pnei,	*Περσε-φόνη*,
Vel-thu-rĭ-thu-ra	Vel-thu-ru-s, Vel-thu-ru,	Phersĭ-pnai,	

wie im ersten Gliede der Lateinischen Composita causĭ-dicu-s, aurĭ-fex, cornĭ-cen u. a. und der aus dem Griechischen übertragenen tragĭ-comoedia, thermĭ-poliu-m, Patrĭ-cole-s u. a. *(s. oben § 391. 392. Verf. Ausspr. II, 318. 319. 2 A. Meyer, a. O. V, 41)*, während die Griechische Sprache den auslautenden Vokal des ersten Compositionsgliedes in der Regel unversehrt erhält *(Kühner, a. O. I, 745 f. 2 A.)*.

Das erste Compositionsglied ist im Etruskischen abgestumpft durch Schwinden des auslautenden Vokals in den einheimischen Compositen:

Ach-viz-r,	Mlac-uch,	Es-tr-cna-ś,	Ves-tr-cn-i-al,
Ach-vist-r,	a-pas-i,	Ves-tr-cna-ś,	

und in den aus dem Griechischen übertragenen Compositen:

Ach-memrun,	*Ἀγα-μέμνων*,	Pul-tuce,	Pulu-tuce,
Ach-menrun,		Pul-tuce-s,	*Πολυ-δεύκης*,
cep-taphe,	*κηπο-τάφιο-ν*,	Phul-nice,	*Πολυ-νείκης*,
Puth-nice-s,	*Πυθο-νίκου*,	Phul-nise,	
		Clut-msta,	*Κλυται-μνή-στρα*

(s. oben § 453. 457. 458. 565). Ebenso ist im Lateinischen das erste Compositionsglied durch Schwinden des auslautenden Vokals abgeschwächt in man-cep-s, man-da-tu-m, ben-fic-iu-m, ol-facere,

au-spex, nau-fragu-s, oin-vorsei, sacer-do-s, nas-turtiu-m, am-plecti u. a. *(Verf. Ausspr. II, 575. 576. 577. 580 f. 2 A.)* und in dem aus dem Griechischen entlehnten Compositum Pol-luces, Pollux, Pränest. Po-loces, Etr. Pul-tuce, Pulu-tuce, Gr. *Πολυδεύκης (a. O. II, 142. 371 f.)*.

Der zweite Bestandtheil Etruskischer Composita ist entstellt durch Abschwächung und Abfall des auslautenden Stammvokals, ganz in derselben Weise wie einfache Nominalstämme, und durch Schwächung und Ausfall des Wurzelvokals. Nur die letztere Art der Entstellung des zweiten Compositionsgliedes bedarf hier noch einer Erwähnung.

Kurzes ă ist in der Wurzel des zweiten Compositionsgliedes erhalten in:

hin-tha-căp-e, Pre-ăl-e, A-păt-r-ui, A-pătr-u-al *(s. oben § 564. 565)*.

Ebenso ist kurzes ă der Wurzel des zweiten Bestandtheiles erhalten in den Lateinischen Compositen aqu-ăgiu-m, hosti-căpa-s, in-făbre, sub-văde-s, prae-grăd-at, amb-ăxio, aure-ăx, obtrăctat, anti-păgmenta, ab-ărcet u. a. *(Verf. Ausspr. II, 398. 2 A.)* und in Compositen der verwandten Dialekte *(a. O. II, 428 f. 430 f. 431. 432)*.

Ursprünglich wurzelhaftes ă erscheint im zweiten Gliede folgender Etruskischen Composita zu ŭ geschwächt:

Nu-fŭr-z-na-ś, Ap-ŭr-th-e, Mlac-ŭch thu-sŭr-thir, *(s. oben § 564. 565)*.

Die Wortformen făr-th-a-na, hăr-th-na Geborene, Tochter neben Nu-fŭr-z-na-ś Neu-geborener lehren, dass die Zusammensetzung die Schwächung des ă zu ŭ veranlasste, weil der Vokal im zweiten Compositionsgliede tieftonig geworden war. In anderen Fällen können schon die einfachen Etruskischen Wortformen, bevor sie zweite Compositionsglieder wurden, das ă zu ŭ geschwächt haben. Dies darf man mit Wahrscheinlichkeit annehmen für Apŭr-th-e neben Lat. Ab-ŏr-t-enn-iu-s, ab-ŏr-t-ivu-s, ŏr-ior und für Mlac-ŭch neben Lat. un-ŏc-u-lu-s, ŏc-u-lu-s, da die Etruskische und die Lateinische Abschwächung des ursprünglichen ă zu ŏ, ŭ meist Hand in Hand gehen *(s. oben § 413)*. Wie in den angeführten Etruskischen, so ist in Lateinischen Compositen wurzelhaftes ă des zweiten Bestandtheiles zu ŭ abgeschwächt, zum Beispiel in man-cŭpu-m, con-tŭberniu-m, con-dŭmnari, mal-lŭviu-m, con-sŭl, oc-cŭlere, con-cŭtere, non-ŭssi-s u. a. *(Verf. Ausspr. II, 407 f. 2 A.)*, in dem Oskischen prae-fŭc-u-s *(a. O. II, 429)*, in den Umbrischen ku-mŭl-tu, pre-hŭb-ia *(a. O. II, 430 f.)*.

Wurzelhaftes ă des zweiten Compositionsgliedes ist zu ĕ abgeschwächt in den Etruskischen reduplicierten, das heisst durch Zusammensetzung der Wurzel mit sich selbst entstandenen Wortformen:

Ma-mĕr-ce neben Mar-ce,		phi-pĕ-ce neben Skr. pi-ba-ti,	
Ma-mĕr-se		si-stĕ	Etr. Sta-ts-n-e
		(s. oben § 373)	

wie in Osk. Ma-mĕr-cu-s, Ma-mĕr-s, Lat. bi-bĕ-re, si-stĕ-re u. a. *(Verf. Ausspr. II, 248 f. 409 f. 429. 430 f. 2 A.).*

Der Wurzelvokal des zweiten Compositionsgliedes ist geschwunden in den einheimisch Etruskischen Compositen:

Ap-r-th-e	neben	Ap-ur-th-e,
Nu-fr-z-na-ś		Nu-fur-z-na-ś,
Up-i-tl-na-s	Lat.	Op-i-tul-u-s,
Pre-snt-e	Lat.-Etr.	Prae-sent-e-s,
tru-t-n-vt	Etr.	Ach-u-vit-r

(s. oben § 481. 482. 483. 564. 565);

und in den Etruskischen Formen der zusammengesetzten Griechischen Namen:

Elchs-ntre,	*Ἀλέξ-ανδρο-ς,*	Clut-msta,	*Κλυται-μνή-*
Els-ntre,			*στρα,*
Caś-ntra,	*Κασσ-άνδρα,*	A-thrpa,	*Ἄ-τροπο-ς,*
Caś-tra,		Phersi-pnei,	*Περσε-φόνη,*
A-tlnta,	*Ἀ-ταλάντη,*	Phersi-pnai,	
A-trste,	*Ἄ-δραστο-ς,*	za-thrum-s,	*δια-τορεύματα*
		za-thrm-s,	

(s. oben § 265. 267. 272. 453. 456. 457. 461). Dass in diesen Wortformen die in der Schrift ausgefallenen Vokale in der Aussprache nicht überall völlig geschwunden sind, sondern dass sich hier noch Reste derselben, irrationale, verschwindend kurze vokalische Laute erhalten haben, ist bereits oben nachgewiesen *(s. oben § 479. 480. 481. 482. 483).*

Den vorstehenden Etruskischen Compositen entsprechen in der Ausstossung des Wurzelvokals des zweiten Bestandtheiles die Lateinischen Composita wie mani-plu-s neben mani-pulu-s, po-rcet neben ab-ercet, co-ercet, re-friva neben re-ferre, su-rgere, po-rgite neben cor-rigere, di-rigere u. a. *(Verf. Ausspr. II, 575. 577. 583. 2 A.).*

Auch in der Entstellung und Verstümmelung der beiden Compositionsglieder durch Schwächung und Tilgung der Vokale geht also die Etruskische Sprache mit der Lateinischen Hand in Hand.

3. Adjectivstämme mit Steigerungssuffixen.

§ 566. Die Untersuchungen über die Casusformen und über die Suffixe der Nominalstämme haben ergeben, dass es im Etruskischen wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen je nach der verschiedenen oder gleichen Gestaltung des Nominativ Sing. masc. fem. neutr. Adjectiva dreier, zweier und einer Endung gab.

Man kann hiernach für Adjectiva dreier Endungen folgende Paradigmen aufstellen, und zwar für Stämme auf -ă und auf -ŏ, -ŭ, fem. -ā:

	Masc.	Fem.	Neutr.
	alfă-s,	alfā,	*alfă-m weiss.
Lat.	albu-s,	alba,	albu-m.
	uneită-s,	uneitā,	*uneită einzig.
Lat.	unitu-s,	unitā,	unitu-m.
	velu-s,	velā,	velu-m wollend, wünschend.
Lat.	-volu-s,	-vola,	-volu-m.
	vescu-s,	vescā,	vescu klein, schwach.
Lat.	vescu-s,	vesca,	vescu-m.
	raufe,	raufā,	raufu-m roth.
Lat.	rufu-s,	rufa,	rufu-m.
	crespe,	crespā,	crespu kraus.
Lat.	crispu-s,	crispa,	crispu-m.
	mach-s,	machā,	mach gross.
Lat.	magnu-s,	magna,	magnu-m

(s. oben § 505. 506. 508. 549. s. unten § 588).

Adjectiva zweier Endungen waren I-stämme wie:

Masc.	Fem.	Neutr.
manal-s,	manal-s,	manal den Manen gehörig.
Lat. torali-s,	torali-s,	toral.
avil-s,	avil-s,	avil alt.
Lat. pugili-s,	pugili-s,	pugil.

Adjectiva einer Endung waren consonantische oder consonantisch gewordene Stämme wie:

Masc.	Fem.	Neutr.
manal,	manal,	manal den Manen gehörig.
avil,	avil,	avil alt.
Lat. vigil,	vigil,	vigil.
felic,	felic,	felic üppig, reichlich.
Lat. felix,	felix,	felix

(s. oben § 502. 503. 518. 519).

Wie der grössere Theil dieser Etruskischen Adjectiva uns nur in Eigennamen erhalten ist, so lassen sich auch Adjectivstämme mit Steigerungs- oder Vergleichungssuffixen aus Personennamen erkennen.

a. Comparativ.

§ 567. Das einfache Suffix -teră, -tero, -tro, das im Lateinischen und in den zunächst verwandten Sprachen zur Bildung des Comparativs verwandt wird, ist oben nachgewiesen in den Stämmen:

e-teră, e-tru, E-tr-ia, E-ter-i, E-tr-i, E-ter-aia-s, E-ter-ai-s *(s. oben § 374. 459. 558).*

es-tro- ausserhalb neben Lat. ex-teru-s, ex-tra, Osk. eh-tra-d, enthalten in Es-tr-cna-ś „auswärts Geborener" *(s. oben § 459. 558. 565).*

ves-tro- einheimisch, erhalten in Ves-tr-cna-ś, Ves-tr-cn-i-al, Ves-tr-n-ali-sa von Wz. vas- wohnen *(s. oben § 459. 558. 565).*

In diesen Adjectivstämmen ist -tera, -tero, -tro nicht Steigerungssuffix, sondern Vergleichungssuffix, denn dieselben bezeichnen eine Oertlichkeit oder ein Wesen im Vergleich zu einem anderen wie die Lateinischen Casusformen gleichgebildeter Stämme con-tra, ex-tra, in-tra, in-tro, con-tro, ci-tro, re-tro, ul-tro, praeter, pos-teri, al-ter, u-ter u. a., Osk. eh-tra-d, con-tru-d, pruter, al-tru-d, al-tra-m u. a., Umbr. pos-tra, pre-tra, e-tra-f u. a. *(Verf. Ausspr. II, 41. 299. 300. 536. 537. Wortverz. 2 A.).*

Als Steigerungssuffix ist -tera, -tero, -tro nur erkennbar angefügt an das Comparativsuffix -s, das durch die Mittelstufen -is, -ius, -ios aus dem ursprünglichen -ians verstümmelt ist *(s. oben § 563. Verf. Ausspr. II, 42. 2 A.).* So erscheint das zusammengesetzte Etruskische Comparativsuffix -s-tero, -s-tro in folgenden comparativischen Adjectivstämmen:

mac-s-tero-, mac-s-tro- = Lat. mag-is-tro- „grösser" in Mac-s-ter-e, Mac-s-tr-na neben Lat. mag-is-ter, mag-is-ter-iu-m, mag-is-tr-a-tu-s, Comparativ zu dem positiven Adjectivstamm mac-o- für mago- gross in dem Vornamen Mach-s, Mach neben Lat. Mag-iu-s, mag-nu-s *(s. oben § 37. 292. 295. 323. 328. 459. 557).*

me-s-tro- in Me-s-tr-i Nom. Sing. fem. für *Me-s-tr-ia neben Lat.-Osk. Me-s-tr-iu-s, Ma-es-tr-iu-s, Umbr. me-s-tru = = Lat. mag-is-ter. Der Etr. Umbr. Osk. Stamm me-s-tro- ist durch die Mittelstufen ma-is-tro-, ma-ius-tro- aus mag-ius-tero- entstanden; das lehrt die Vergleichung von Osk.

ma-is = Lat. mag-is, Osk. ma-i-ma-s = Lat. maximae, Osk. Ma-es-iu-s Maimonat, Lat. ma-ior, ma-iu-s, Ma-iu-s *(s. oben § 328. 459. 557)*. In allen diesen Wortformen stand einst das auslautende g der Wurzel vor i mit folgendem Vokal, und ist dann geschwunden *(s. oben § 293. 356)*. Etr. me-s-tro- bedeutet also wie Umbr. me-s-tru: „grösser".

mal-s-tro- in Mal-s-tr-ia verwandt mit Gr. μάλ-ισ-τα, μάλ-α. Lat. mel-ior *(s. oben § 219. 459. Verf. Krit. Beitr. S. 239)*. Etr. mal-s-tro- ist also eine Comparativform zu der Griechischen Superlativform μάλ-ισ-τα und bedeutete einmal „stärker, besser".

Die vorstehenden Etruskischen Comparativstämme entsprechen also der Umbrischen Comparativform me-s-tru, den Oskischen min-s-tr-ei-s, mi-s-tr-ei-s, den Lateinischen mag-is-ter, min-is-ter, sin-is-ter, den Griechischen σωφρον-έσ-τερο-ς, ἁρπαγ-ίσ-τερο-ς u. a. *(Verf. Ausspr. II, 41 f. 536. 537. 550. 551. 552. 2 A.)*. In umgekehrter Reihenfolge wie in diesen Bildungen sind dieselben Vergleichungs- und Steigerungssuffixe enthalten in den Namensformen:

E-tr-us-cu-s, E-tr-ur-ia

von dem Comparativstamme e-tr-us- zu dem Umbrisch-Etruskischen Adjectivstamme -e-teră, *-e-tero, -e-tru neben Lat. i-teru-m, gleichbedeutend mit Lat. al-ter. E-tr-us-cu-s bedeutet daher „anderswo herstammend", Fremdling, peregrinus, E-tr-ur-ia für *E-tr-us-ia: „Anderland, Fremdland", Ahd. ali-lanti. Der Name E-tr-us-ci ward den einwandernden und erobernden Ras-na-s von den Umbrern beigelegt, welche dieselben aus dem Lande am Umbro verdrängten oder dort unterwarfen *(Verf. Z. f. vergl. Spr. III, 272. 275. Ausspr. II, 537. 2 A.)*.

b. Superlativ.

Dass die Etruskische Sprache den Superlativ mit dem Doppelsuffix -s-to, -is-to, -us-to bildete, lehren folgende Formen oder in Eigennamen enthaltene Stämme desselben:

sthe-sthu Acc. Sing. masc. entstanden aus *sta-is-tu-m wie me-s-tro- aus ma-is-tro- mit der Bedeutung „den standhaftesten, tapfersten" vom positiven Adjectivstamme sta-io- stehend, der enthalten ist in Lat. Sta-iu-s, Sta-ia, Sta-e-d-iu-s, Osk. Sta-íí-s *(s. oben § 243. 321. 382)*.

pre-sto- enthalten in dem Ehefraunamen Pre-st-ie-sa *(F. 897)*, der mit dem Suffix -sa von dem Stamm des männlichen Familiennamens Pre-st-io- gebildet ist. Dem Etruskischen

Stamme pre-sto- mit dem Superlativsuffix -s-to gebildet von der Präposition pre- *(s. oben § 565)* entspricht genau der Lateinische Superlativstamm prae-sto- in prae-sto, prae-stu-s „der vorderste“ mit demselben Suffix -s-to von der Präposition prae- gebildet *(Verf. Ausspr. II, 549. 2 A.)*. Vom Superlativstamme pre-sto- „vorderster“ ist der Etruskische Familienname Pre-st-io- gebildet wie vom Superlativstamme anti-sto- der Lateinische Familienname Anti-st-iu-s *(a. O.)*. Etr. pre-sto-, Lat. anti-sto- in diesen Namen bezeichneten wahrscheinlich ursprünglich den „voran geborenen“, erstgeborenen Sohn einer Familie, also Etr. Pre-st-io-, Lat. Anti-st-iu-s den Abkömmling eines solchen.

cer-isto- in Cer-ist-l-i-al von dem positiven Grundstamme cer-o-, von dem auch die Zunamen Cer-i-nu, Cer-i-chu gebildet sind *(s. oben § 465)*. Dieser Stamm cer-o- entspricht entweder dem Lateinischen cer-u-s schaffend, oder dem -cēr-u-s in pro-cēr-u-s hervorgewachsen, schlank aufgewachsen, hervorragend *(Verf. Ausspr. I, 473. 2 A.)*.

cal-usto- in Cal-ust-lă Nom. Sing. masc. eines diminutiven Zunamens verglichen mit Gr. *καλλ-ιστο-*, Superlativstamm in den Personennamen *Κάλλ-ιστο-ς*, *Καλλ-ιστ-ίων*, *Καλλ-ιστ-ηνό-ς*, *Καλλ-ίστ-ιο-ν*, *Καλλ-ιστ-ώ* von dem Grundstamme Etr. cal-o- schön in Cal-e, Cal-e-śi, Gr. *καλ-ο-* schön in *Κάλλ-ων*, *Κάλλ-ιο-ς*, *Καλλ-ία-ς*, *Κάλλ-ι-ς*, *Καλλ-ώ* *(s. oben § 455. 506. 509)*. Aehnliche Bedeutungen haben die Römischen Zunamen Pulcher, Lepidus.

Dem Etruskischen Superlativstamme cer-isto- entsprechen in der Bildung die Superlativformen Lat. At-r-ista die „schwärzeste“, ar-ista Aehre als „emporragendste“, Gr. *κάλλ-ιστο-ς*, *ἄρ-ιστο-ς* u. a. *(Verf. Ausspr. II, 549 f. 2 A.)*; dem Etruskischen Stamme cal-usto- „am schönsten“ entsprechen die Superlativbildungen Lat. fid-usta: maximae fidei, „am treusten, am zuverlässigsten“ *(Fest. p. 89. M. Verf. Ausspr. II, 216 f. 549. 2 A.)**), Goth. laisiv-ōst-s, Ahd. aftar-ost u. a. *(Grimm, Deutsch. Gram. III, 568 f. 571 f. Bopp, Vergl. Gram. II, 44. Schleich. Comp. d. vergl. Gram. S. 490. 2 A.)*; den Etruskischen Superlativformen sthe-sthu „den standhaftesten“, pre-sto- „der vorderste“ die Lateinischen prae-stu-s, prae-sto, iux-ta für *iug-s-ta, anti-sto- in Anti-st-iu-s *(Verf. Ausspr. II, 549 f. 2 A.)*.

*) Den Behauptungen, welche neuerdings wieder über fid-us-ta aufgestellt sind *(Neue Jahrb. f. Phil. 1872, S. 97)*, werde ich an einer anderen Stelle entgegentreten.

Nach dem Gesagten lassen sich also folgende Paradigmen für die Bildung des Etruskischen Comparativs und Superlativs aufstellen:

Pos.	Compar.	Superl.
mach-s gross,	mac-stru-,	mac-istu-,
cale schön,	cal-stru-,	cal-ustu-,
raufe roth,	rauf-stru-,	rauf-stu-,
avil-s alt,	avil-stru-,	avil-stu-.

4. Zahlwörter.

§ 568. Die Spuren der Etruskischen Zahlwörter hat zuerst Grotefend aufgefunden, und ihre Verwandtschaft mit den Lateinischen Zahlwörtern erkannt *(Neues Archiv für Philol. und Pädag. 1829, S. 106 f.)*. Später hat Orioli zum Theil dieselbe Wahrnehmung gemacht, aber getäuscht durch die vermeintliche Entdeckung von Zahlwörtern statt der Ziffern oder Augen auf zwei Etruskischen Würfeln, welche die Etruskologie so arg in die Irre geführt hat, ist er von dem richtigen Wege wieder abgewichen *(Bull. d. Inst. 1848, p. 141 f. s. oben § 254, S. 803 f.)*.

Alle Wortformen, die entweder selbst Etruskische Zahlwörter sind oder Stämme von solchen enthalten, sind bereits eingehend untersucht, indem von jedem Laut und von jedem Bildungsbestandtheil derselben Rechenschaft abgelegt worden ist. Es sind folgende:

1. ē-cā eine Nom. Sing. fem., dasselbe Zahlwort wie Skr. ē-ka-s, ē-kā, ē-ka-m einer, eine, eines, verwandt mit dem Pronominalstamme Etr. Osk. Sabell. ē-ka- dieser *(s. oben § 153. 252. Verf. Ausspr. I, 386. 2 A.)*.

   U-n-ī für *U-n-ī-ia „vereinigende Göttin", U-n-ia, U-n-ai-al, U-n-a-tă, U-n-a-ta-sa, U-n-a-t-ś, U-n-ei-ta-ś vom Stamme u-no-, Lat. u-no-, oe-no-, oi-no-, Osk. oí-no- in oí-n-im neben Gr. *οἰ-νό-ς*, Goth. ai-n-s *(s. oben § 137. 249. 317. 370. 411. 429. 535. 537. 543)*.

2. tei-ś für *dvei-ś, *dvī-ś von der dualischen Grundform dvī-, der die Lateinischen Formen duī- in duī-censu-s, duī-den-s und vī-, vei- in vī-ginti, vei-ginti entsprechen, durch Anfügung der Endung des Nom. Plur. -s pluralisch weiter gebildet wie im Lateinischen an Stelle des alten dualischen duo Nom. Acc. masc. fem. die pluralischen Formen dua-e, duo-s, dua-s, du-a getreten sind, und im Umbrischen die pluralische Flexion des Zahlwortes der Zweizahl durchweg zur Geltung gelangt ist in du-r für *du-s Nom.

masc., -du-f Acc. masc. fem., du-ir für du-is Dat. masc., tuv-a Acc. neutr., tuv-es Abl. neutr., auch im späteren Griechischen δυ-σί für δυ-οῖν gebräuchlich wird. Etr. tei-ś ist also gleichbedeutend mit Umbr. du-r, Lat. duō, Gr. δύω, Skr. dvau, Goth. tvai zwei *(s. oben § 152. 153. 281, 5. 17. § 282, 5. 17. § 318. 341. 363. 429. 510. Verf. Ausspr. I, 124 f. 211. 785. II, 317. 354. 421. 483. 2 A.).* In dem Compositum tu-sur-thir, tu-śur-thi „Aschenbehälter für zwei" ist dieselbe Stammform tu-, du- dieses Zahlwortes enthalten wie in Umbr. tu-pler, du-pla = Lat. du-pli, du-plas, du-purs-u-s = Lat. bi-ped-i-bus und in Lat. du-plus, du-plex, du-bius, du-pondius, du-centi u. a. *(s. oben § 75. 318. 564).*

3. Tri-l-e, Tri-l-e-ś, Tri-l-i, Tri-l-i-al-s, Tri-l-i-al neben Lat. Tri-ariu-s, tri-a-tru-s, Tri-geminu-s, Tri-cip-it-inu-s „Dreihauptskind", Drilling, Gr. τρί-χα, τρί-αιν-α, τρι-ά-ς, Lat. tri-s, tre-s, tri-a, Umbr. tri-f, trei-f, trii-a, Gr. τρεῖ-ς, τρί-α *(s. oben § 316. AK. Umbr. Sprd. I, 131. Verf. Ausspr. I, 386. 2 A.).*

Tri-na-ch-e Rät.-Etr. Nom. Sing. masc. vom Stamme Tri-na-c-io- neben Lat. tri-nu-m in tri-nu-m nundinum, tri-ni, tri-na, Gr. τρί-ν-αξ Dreizack, *Τρι-ν-ακ-ίη, Τρι-ν-ακ-ρ-ία (s. oben § 285. 316).*

Tri-s-n-ei, Tri-s-n-al vom Stamme Tri-s-nă- für Tri-t-na-, Tri-ti-na- und vom Grundstamme tri-to- neben Lat. Tri-tu-s, Tri-t-anu-s, Tri-t-annu-s, Ter-t-iu-s, Ter-t-ia, Ter-t-io-lu-s, Ter-t-ul-lu-s, Ter-t-ul-la, Ter-t-inu-s, Gr. *Τρί-το-ς, Τρι-τ-αῖο-ς,* τρί-το-ς, Goth. thri-d-ja, Skr. tṛ-t-īja-s dritter *(s. oben § 316. 344).*

4. Cluar-thv für *Cuar-tu neben Lat. Quar-tu-s, Quar-ta, Quar-tu-lu-s, Quar-t-inu-s, Quar-t-il-la, Quar-t-i-o, quar-tu-s, gekürzt aus *cŭat-uor-to-s neben Skr. k'a-turtha-s, Lit. ketvìr-ta-s, Gr. τέταρ-το-ς, weiter gebildet von *cŭa-tuor, Lat. quattuor, Skr. k'atvār-as, Osk. petor-a, Umbr. petur-, Kelt. cethir, petuar-, Gr. πέσσυρ-ες, πίσυρ-ες, τέσσαρ-ες, Lit. këtur-ì, Goth. fidvor *(s. oben § 294).*

5. Cuin-te, Cvin-t-i, Cvin-t-ia, Cvin-t-i neben Lat. Quin-tu-s, Quinc-tu-s, Quin-ta, Quinc-ta, Quin-t-iu-s, Quinc-t-iu-s, Quin-t-i-o, Quinc-t-i-o, Quin-t-inu-s, Quin-t-in-iu-s, Quin-t-anu-s, Quin-ti-l-iu-s, Quinc-ti-l-iu-s, Quin-t-il-la, quin-tu-s für *quinque-to-s, Skr. pañk'atha-s, Gr. πέμπ-το-ς, Osk. pom-t-is, Lat. quinque, Kelt.

cóic für *cuinc neben pimp, Skr. pañk'an, Lit. penkì, Gr. πέμπε, πέντε, Goth. fimf *(s. oben § 291. 391. 403. 481).*

6. Seś-th-s für *Secś-t-ś, *Secś-tu-ś, Secs-t i-n-al vom Grundstamme Secs-to- neben Lat. Sex-tu-s, Sex-ta, Sex-tu-la, Sex-t-iu-s, Ses-t-iu-s, Ses-t-ia, Sex-t-i-o, Sex-t-ina, Sex-t-il-la, Sex-ti-l-iu-s, sex-tu-s, Gr. ἕκ-το-ς, Skr. shash-ṭha-s sechster, Lat. sex, ses-, se-, Umbr. se-, seh-, sehe-, Gr. ἕξ, Skr. shash *(s. oben § 14. 110. 222. 293. Verf. Ausspr. II, 1073. 2 A. AK. Umbr. Sprd. I, 131. Curt. Gr. Et. n. 584. 4 A.).*

7. Setu-m-e, Setu-m-i, Sehtu-m-i-al, Setu-m-n-ei, Setu-m-n-al, Seht-m-n-al vom Stamme setu-mo- für septu-mo- neben Lat. Septu-mu-s, Septu-ma, Septi-mu-s, Septi-ma, Septu-m-iei-s, Septu-m-iu-s, Septi-m-iu-s, Septu-m-ina, Septi-m-inu-s, Septi-m-ina, Septi-m-enu-s, Septi-m-i-anu-s, Septi-mu-l-eiu-s, Septi-mu-l-enu-s, Septu-eiu-s, Septu-eia, septu-mu-s, septi-mu-s, Gr. ἕβδο-μο-ς, Skr. sapta-ma-s, Lat. septu-enni-s, septu-a-ginta, septem, Gr. ἑπτά, Skr. saptan, Goth. sib-un *(s. oben § 306. 328. 339. 373. 401. 456. s. unten § 594. Verf. Ausspr. II, 130. 223. 2 A.).*

8. Uhtav-e, Uhtav-e-s, Uhtav-i-al, Uthav-e, Uthav-i-s, Utav-i, Utau-n-ei, Osk. Uhtav-i-s, Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s, Octav-ia, Octav-i-anu-s, octav-u-s, octo, Gr. ὀκτώ, Goth. ahtau, Skr. ashṭāu acht *(s. oben § 301. 360. 370. 400. 416. Verf. Ausspr. II, 483. 2 A.).*

9. Nū-na-ś Nom. Sing. masc., dasselbe Wort wie Lat. nō-nu-s, Nū-n-i = Lat. Nō-n-iu-s, Nū-n-i-al Mutterstammname von Nū-n-ia- = Lat. Nō-n-ia neben Lat. nū-n-dinu-m, Nū-n-dinu-s, Nū-n-dina, nō-nu-s, Nō-nā-s, Nō-n-iu-s, Umbr. Nō-n-iā-r = Lat. Nō-n-ia-e, Lat. Nou-nā-s, nou-n-dinu-m, novem, Skr. navan, Gr. ἐ-ννέα, Goth. niun neun *(s. oben § 410. AK. Umbr. Sprd. I, 111. Verf. Ausspr. I, 315. 668. 670. II, 63. 223. 2 A.).*

10. Tecu-m-n-al Mutterstammname, gebildet von Tecu-m-nā- neben Lat. Decu-mu-s, Decu-ma, Deci-mu-s, Deci-ma, Decu-m-iu-s, Deci-m-iu-s, Deci-m-i-n-ia, Deci-m-i-l-la, decu-mu-s, deci-mu-s, decu-m-anu-s, Osk. dek-m-annio-ís, Skr. daça-ma-s zehnter, Lat. dec-em, Osk. dekkvia-rím, Umbr. tek-via-s, des-en-, Gr. δέκ-α, Skr. daç-an *(s. oben § 289, b, S. 967. § 318. 373. 401. Verf. Ephemer. epigr. II, 167. Philolog. XXXV. 1875, S. 126).*

tes-n-ś zehn Nom. Plur. masc. entstanden aus *dec-na-s, tes-nē zehn Nom. Plur. fem. entstanden aus *dec-na-i, der Form nach entsprechend den Lateinischen Zahlwörtern de-ni, de-na-e für *dec-ni, *dec-na-i, aber mit der Bedeutung von decem, Umbr. desen-, Gr. δέκα, Skr. daçan. Tes-n-ś, tes-ne sind vom Stamme dec- des Zehnzahlwortes mit demselben Suffix -na ohne distributive Bedeutung weiter gebildet, das enthalten ist in Lat. tri-nu-m von tri-nu-m nu-n-dinu-m, in no-na- von no-na-ginta, in Gr. ἐνε-νη- von ἐνε-νήκοντα *(s. oben § 152. 153. 318. 341. 344. 373. 382. 510. 558. Verf. Ausspr. II, 130. 223. 2 A.).*

11. tes-ne e-cā elf, denae (et) una, un-decim *(s. oben § 153. 568).*
12. tes-n-ś tei-ś zwölf, Umbr. desen-du-f, Lat. deni (et) duo, duo-decim *(s. oben § 152. 568).*

a. Cardinalzahlwörter.

Es folgt nun eine Zusammenstellung der wirklich vorhandenen Reste der Etruskischen Hauptzahlwörter, der Formen, aus denen sie nach den Gesetzen der Etruskischen Lautgestaltung und Formenbildung zunächst hervorgegangen sind, und der entsprechenden Zahlwörter des Lateinischen und der verwandten Dialekte: § 569.

		Lat.	Umbr.	Osk.
1. ē-cā, u-n-,	Skr. ē-kā, *u-nu-s,	u-nu-s, oi-no-s.		
2. tei-ś,	*dvī,	dui-, du-o,	du-r.	
3. tri-,	*tri-s,	tri-s, tre-s,	tri-f, trei-f, tre-f.	
4. chuar-,	*chuatur-, *cuatur,	quattuor, quattor,	petur-,	petor-a.
5. cuin-, cvin-,	*cuincue, *cvincve,	quinque,		pom-.
6. secś-, seś-,	*secs,	sex, ses-, se-,	se- seh-, sehe-.	
7. setu-, sehtu-,	*setum,	septem, septu-.		

		Lat.	Umbr.	Osk.
8. uhtav-, uthav-, utav-, utau-,	*uhtau,	octo, octav-,		ohtav-, uhtav-.
9. nu-,	*nuvem,	novem, nou-, nu-, no-,	no-.	
10. tecu-,	*decum,	decem, decu-,	tek-, desen-,	dek-.
tes-n-ś Nom. masc.,	*dec-na-s,	(de-ni), decem,		
tes-ne Nom. fem.,	*dec-na-i,	(de-na-e), decem,		
11. tes-nē e-cā,	*dec-na-i e-ca,	un-decim.		
12. tes-n-ś tei-ś,	*dec-na-s *dvī,	duo-decim,	desen-du-f.	

Wahrscheinlich zählten also die Etrusker einmal weiter: 13. tes-n-ś *tri-s, 14. tes-n-ś *chvatur, 15. tes-n-ś cuincue, 16. tes-n-ś *secś, 17. tes-n-ś *setum, 18. tes-n-ś *uhtau, 19. tes-n-ś *nuvem.

b. Ordinalzahlwörter.

§ 570. Die erkennbaren Formen der Stämme der Etruskischen Ordinalzahlwörter sind:

	Lat.	Griech.	Skr.
3. tri-to-,	tri-to-,	τρί-το-ς,	
	ter-t-iu-s,		tṛ-t-īja-s.
4. chuar-thv,	quar-tu-s,	τέταρ-το-ς,	ḱatur-tha-s.
5. cuin-te,	quintu-s,	πέμπ-το-ς.	
cvin-to-,	Osk. pom-to-,		
6. seś-th-ś,	sex-tu-s,	ἕκ-το-ς,	shash-ṭha-s.
secs-to-,			
7. setu-mo-,	septu-mu-s,	ἕβδο-μο-ς,	sapta-ma-s.
8. uhtavo-,	octavu-s,	ὄγδοο-ς.	
uthavo-,	Osk. ohtavo-,		
utavo-,	uhtavo-,		
9. nu-nă-s,	no-nu-s,		
	Umbr. no-no-.		
10. tecu-mo-,	decu-mu-s,		daça-ma-s.
	Osk. dek-mo-,		

So gering die uns erhaltenen Reste der Etruskischen Zahlwörter sind, so tragen sie doch unverkennbar den Stempel der nächsten Familienverwandtschaft mit den Zahlwörtern der Lateinischen Sprache und der verwandten Dialekte an sich. Darin, dass die Etruskische Sprache das anlautende s der Zahlwörter der Sechszahl und der Siebenzahl bewahrt, zeigt sich ein charakteristischer Zug ihrer Verschiedenheit von der Griechischen, und dadurch, dass sie die anlautenden Gutturalen der Zahlwörter der Vierzahl und der Fünfzahl bewahrt wie das Lateinische, während das Oskische und Umbrische dieselben zu p umgestalten, tritt sie unter ihren Italischen Schwestersprachen der Lateinischen besonders nahe.

5. Pronominalstämme.

§ 571. Alle erkennbaren Pronominalformen sind in der Erklärung der Inschriften mit solchen, in der Lautlehre wie in dem Abschnitt über die Bildung der Casus nach allen Richtungen hin untersucht und durchforscht worden, so dass hier lediglich, weil es die Eintheilung des grammatischen Stoffes so erheischt, eine Uebersicht der Etruskischen Pronominalstämme folgt. Diese Pronominalstämme sind entweder einfache oder zusammengesetzte; nur einer von ihnen ist das Personalpronomen der ersten Person; alle übrigen sind demonstrative Pronomina, und weisen in den Sätzen, in welchen sie vorkommen, stets auf einen dem Redenden zunächst befindlichen Gegenstand hin. Die von diesen Pronominalstämmen gebildeten Wortformen sind entweder eigentliche Casusformen oder zu Ortsadverbien und Conjunctionen verwandte Casusbildungen.

Einfache Pronominalstämme sind folgende:

ma- Pronominalstamm der ersten Person, erhalten in dem Acc. Sing. mī = Lat. mē *(s. oben § 245—250. 289, c. 393).*

i- in i-n Acc. Sing. masc. = Lat. i-m, i-t, i-th, e-th = Lat. i-d Acc. Sing. neutr., ii-a-m = Lat. e-a-m Acc. Sing. fem., e-ū, e-v̄ = Lat. e-ō Abl. Sing. masc. neutr., in dem locativischen Ortsadverbium ei-thi, ei-t „hier“ und in der Conjunction ei-n, ai-n „ebenso, und“ = Osk. ei-n, í-ni, í-ní-m und, Umbr. ei-ne, e-ne, e-ne-m und *(s. oben § 251. 390. 385. 361. 427).*

to-, Lat. Umbr. Osk. to-, ursprünglich tă- in ta Acc. Sing. fem., tī Loc. Sing. masc. *(s. oben § 256).*

so-, Lat. so-, ursprünglich să- in sa Acc. Sing. fem. = Lat. sa-m, śa-s Acc. Plur. fem. = Lat. sa-s *(s. oben § 257).*

co-, Lat. Umbr. Osk. co-, ko-, ursprünglich kă- in ca Acc. Sing.

fem., ci Loc. Sing. masc., in dem Ortsadverbium ci-s = Lat. ci-s *(s. oben § 253)*, in dem zusammengesetzten Ortsadverbium ce-hen, ce-n hieselbst, in der enklitischen Partikel -ce, Lat. -ce, -c, Osk. Umbr. -k, -c *(s. oben § 255)*.

ho-, Lat. ho-, Umbr. ho-, ursprünglich gha- in hu-t, hu-th Acc. Sing. neutr., ha Acc. Sing. fem., hī Loc. Sing. masc., mit der enklitischen Partikel -ce in he-ce = Lat. hei-ce, hei-c, hī-c, in dem Ortsadverbium hu-th-s „hier", in dem zusammengesetzten Ortsadverbium ce-hen, ce-n „hieselbst" *(s. oben § 254. 255. 298)*.

§ 572. Zusammengesetzte Pronominalstämme sind folgende:

ē-co-, Osk. ē-ko-, ursprünglich ē-ka- in ē-c-n Acc. Sing. masc., ē-ca-n, ē-ca Acc. Sing. fem. *(s. oben § 252. 385)*.

ē-so-, Umbr. ē-so-, Osk. ē-so-, ei-so-, ei-zo- in ē-se-th-ce Acc. Sing. neutr., bestehend aus ē-se-th- = Osk. ē-so-t und der enklitischen Partikel -ce *(s. oben § 258. 385)*.

e-ro-, Lat. Umbr. e-ro in e-rī Loc. Sing. masc. *(s. oben § 258)*.

ē-s-to-, Umbr. ē-s-to-, Lat. ī-s-to, erhalten in ē-s-ta-m = Lat. ī-s-ta-m Acc. Sing. fem. *(s. oben § 256. 385)*.

a-na- erhalten in den Ortsadverbien a-n hier, an-k, an-k-n, an-c-n hieselbst *(s. oben § 259)*.

6. Präpositionen.

§ 573. Durch die vorhergehenden Untersuchungen haben sich folgende Etruskische Präpositionen herausgestellt, von denen nur zwei in Verbindung mit abhängigen Casusformen, die übrigen lediglich in Compositen erweislich sind.

ap- von, erhalten in Ap-ur-th-e, Ap-ur-th-i-al, Ap-r-th-e, Ap-r-th-i, Ap-r-th-n-al u. a., Lat. Ab-or-t-enn-iu-s, ab-or-t-i-re, ab-or-tu-s *(s. oben § 206. 400. 456. 481. 565)* neben Lat. ap-, ab, ā, Goth. af, Gr. *ἀπό*, Skr. apa *(Verf. Ausspr. I, 119. 153. 154 f. 156. 644. II, 588. 2 A.)*.

-a für -at zu, an, enklitisch angefügt an den vorhergehenden Acc. Plur. fem. in ara-ś-a = Lat. ad aras *(s. oben § 215. 319. 497. 522)* neben Lat. at-, ad, ar, enklitisch angefügt in quo-ad *(Verf. Ausspr. I, 192. 239. II, 852. 2 A.)*, Umbr. ar, a, enklitisch angefügt in asa-m-ar = Lat. ad aram *(AK. Umbr. Sprd. I, 153. Verf. a. O. I, 240. II, 917)*, Volsk. at-, ar- *(Verf. a. O. II, 18. 431. 1085)*.

a- für amfi- herum in a-pas-i „umhegt", entstanden aus amfi-pac-io-m *(s. oben § 565)*, neben Umbr. amb-, amp-, an-, a-

(AK. a. O. I, 159. Verf. a. O. II, 1081. 1082), Lat. ambi-, amb-, am-, an- *(a. O. I, 162. 397. II, 564)*, Osk. amf-, am- *(a. O. II, 191. 1077, c. 2)*, Sabell. a- *(a. O. I, 754. II, 22. 342)*, Gr. ἀμφί, Skr. abhi.

con- zusammen, mit, erhalten in Lat.-Etr. Con-sent-es „zusammen sinnende" Götter *(s. oben § 565)*, neben Lat. com-, con-, co-, cum *(Verf. a. O. I, 250. 251. II, 105. 106. 716)*, Umbr. -kum, com-, ku-, co- *(AK. a. O. I, 154. Verf. a. O. I, 251. II, 916. 1083, c. 2)*, Osk. kom-, com-, con- *(a. O. II, 21. 114. 1079, c. 1)*, Gr. ξύν, σύν, Goth. ga- *(Pott, E. F. I, 840 f. 2 A. Curt. Gr. Et. S. 533. 4 A.)*.

es-, e- aus, erhalten in Es-tr-cna-ś: extra gna-tu-s, E-cna-t-i = Lat. E-gna-t-iu-s, E-cna-t-i-al, E-cna-t-na, E-cna-t-na-s *(s. oben § 565)*, E-thau-ś-va für *E-tauh-ś-va, *E-dauc-ti-va „herausziehende" Göttin, Entbindungsgöttin neben Lat. e-duc-e-re für *e-douc-e-re „herausziehen, entbinden" *(s. oben § 133. 301. 342. 359. 415. 534. 565)*, neben Lat. ec, ex, ee, ē, Spätlat. es- *(Verf. a. O. I, 154. 155. 638. 297)*, Osk. eh-, ee- *(a. O. I, 638. II, 1078)*, Umbr. eh, ehe *(AK. a. O. I, 154. Verf. a. O. I, 155)*, Gr. ἐκ, ἐξ, ἐς, ἐ *(Curt. Gr. Et. n. 583, b. 4 A.)*.

in in, erhalten in der Ortsbezeichnung: in Flenznā = Lat. in Flensinā *(s. oben § 164. 174. 207. 256)*, neben Lat. en, in, Umbr. an-, en-, i-, Osk. an-, en-, Gr. ἐν, ἰν *(Verf. a. O. II, 19. 27. 268. AK. a. O. I, 159)*.

prē- vor, erhalten in Pre-ale, Pre-snt-e, Pre-snt-i, Pre-snt-s, Lat.-Etr. Prae-sent-e-s *(s. oben § 565)*, Pre-st-ie-sa verglichen mit Lat. prae-stu-s, prae-sto *(s. oben § 567)*, neben Umbr. prē- *(AK. a. O. I, 155. Verf. a. O. I, 698. II, 1084)*, Lat. prai-, prae-, Spätlat. prē- *(a. O. I, 675. 691. 781)*, Osk. prae- *(a. O. I, 697)*.

pru- vor, erhalten in Prū-śa-th-n-e, neben Umbr. prū-, prō-, Osk. prū-, prō-, Sabell. prū-, Lat. prō-d-, prō *(s. oben § 408. 523. 535. 549. 565)*.

sup-r- über, erhalten in Sup-r-i, verglichen mit Lat. Sup-e-r, Sup-e-ra, Sup-e-r-inu-s, Sup-e-r-i-anu-s, Sup-e-r-ste-s *(C. I. Lat. III, p. 1104, c. 4)*, Sup-e-r-an-s, sup-e-ri u. a. *(s. oben § 459)*, neben Lat. sup-e-r, Umbr. sup-e-r, Gr. ὑπ-έ-ρ *(AK. a. O. I, 156. Verf. a. O. II, 580)*.

Unter den erhaltenen Formen Etruskischer Präpositionen ist keine, der nicht im Gebiete der Lateinischen Sprache und der Italischen Dialekte ihr genaues Ebenbild zur Seite stände.

IV. Personenbenennung der Etrusker.

§ 574. Die Erforschung der Etruskischen Sprache ist ausgegangen von der Erklärung der Casusformen und der grammatischen Bedeutung der Personennamen, indem sie mit den einfachsten Etruskisch-Lateinischen Bilinguen begann. Nachdem im ersten Theile dieses Buches die Erklärung der Etruskischen Inschriften, im zweiten Theile die Lautgestaltung und Formenbildung der Etruskischen Sprache behandelt, und, so weit meine Erkenntniss gediehen, zum Abschluss gebracht ist, folgt hier eine zusammenfassende Darstellung der Personenbenennung der Etrusker im Vergleich mit der Personenbenennung der übrigen Italischen Völker, insbesondere der Römer, und demnächst auch der Griechen und Deutschen. Diese bezweckt einmal für das Endurtheil über den Charakter und die Herkunft der Etruskischen Sprache noch ein letztes redendes Zeugniss beizubringen*), andererseits aber auch für die weitere Erforschung Etruskischer Inschriften, die immer wieder mit der Erklärung der in denselben vorkommenden Personennamen beginnen muss, ein bequemes Hülfsmittel zu bieten.

A. Benennung freigeborener Etrusker.

1. Mannsnamen.

Dass bei den Etruskern wie bei anderen Völkern ursprünglich ein menschliches Wesen auch nur einen Namen hatte, versteht sich von selbst. Daher haben denn auch Urväter, Helden, Könige und Weise der sagenhaften Vorzeit bei den Etruskern nur einen Namen wie bei den Römern, Griechen, Germanen und bei anderen Völkern. Solche Namen sind bei den Etruskern Tarchon, Morrius, Thebris, Halesus, Mezentius, Mastarna, Nanus, Tages wie bei den Latinern und Römern Latinus, Lavinia, Ascanius, Procas, Numitor, Amulius, Faustulus, Cacus, Romulus, Remus u. a.

a. Vornamen und Familiennamen.

§ 575. Das Bedürfniss der Unterscheidung gleich benannter Personen hat seit unvordenklichen Zeiten dazu geführt, dem Rufnamen den

*) Das noch immer nacherzählte Mährchen, die grosse Masse der Etruskischen Personennamen sei von Rom nach Etrurien importiert worden, lasse ich hier auf sich beruhen, da für dasselbe nirgends der Versuch einer Beweisführung unternommen worden ist.

unterscheidenden Beisatz eines zweiten Namens hinzuzufügen. Dieser zweite Name bei den Römern, Griechen, Deutschen und bei anderen Völkern ist entweder der Name des Familienhauptes oder Gewalthabers im Genitiv oder der Gesammtname einer verwandtschaftlichen Genossenschaft, der Familienname im Deutschen Sinne des Wortes (*Th. Momms. Röm. Eigennam. Rhein. Mus. XV, 170 f. 171 f. 176 f. Röm. Forsch. I, 1 f. vergl. Hübner, Ephemer. epigr. II, p. 25, not. 2. C. Keil, Specim. onomat. Graec. p. 91. 92. Andresen, Die altdeutschen Personennamen als heutige Geschlechtsnamen S. 14 f. 16 f. 2 f.*), der ursprünglich der Name des Gründers dieser verwandtschaftlichen Genossenschaft war, oder ein von demselben gebildetes Adjectivum, dessen Suffix „die Zugehörigkeit zu“ oder „die Abstammung von“ bezeichnete. In der uns vorliegenden regelmässigen Benennungsweise der Etrusker ist der Genitiv des Familienhauptes und Vaters als einzige Unterscheidungsbenennung für freigeborene Männer nicht gebräuchlich, so wenig wie bei den übrigen Italischen Volksstämmen. Wohl aber ist bei den Etruskern die Benennung freigeborener Männer bloss durch den Rufnamen und den Familiennamen seit alter Zeit üblich wie bei den Römern. Mit diesen zwei Namen erscheinen Könige und Helden Etruskischer Herkunft ausgestattet, die uns in Sage und Geschichte durch die Römer erhalten sind, wie Caeles Vibenna, Lucius Tarquinius, Aruns Tarquinius, Sextus Tarquinius, Lars Porsenna, Lars Tolumnius, entsprechend den zwiefachen Namen der Römischen Sagengeschichte Titus Tatius, Numa Pompilius, Hostus Hostilius, Tullus Hostilius, Ancus Martius, Servius Tullius, Acca Larentia, Rea Silvia.

Bei den Griechen sind die Helden des Epos mit dem Vaterstammnamen zubenannt wie *Ἀτρείδης*, *Πελείδης*, *Λαερτιάδης*, *Αἰακίδης*, die zum Theil auch auf Enkel und Urenkel forterben, und auch später werden Vaterstammnamen für gewisse Herrschergeschlechter gebraucht wie *Σελευκίδαι*, *Πεισιστρατίδαι*, *Βακχιάδαι*; aber diese Abstammungsnamen sind nie zu feststehenden, in öffentlichen Urkunden regelmässig gebräuchlichen Familiennamen geworden (*C. Keil, Spec. onom. Graec. a. O. Angermann, Stud. z. Gr. u. Lat. Gr. I, 4 f.*). Bei den Deutschen sind feste Familiennamen oder Geschlechtsnamen erst im späteren Mittelalter, in manchen Gegenden noch später üblich geworden (*Andr. Altd. Persn. S. 3. Verf. Pförtner Wachstafeln, Neue Mittheil. d. Thüringisch-Sächsischen Vereins, 1863, S. 172 f. 174 f.*).

Bei den Etruskern findet sich die alte kurze Benennung mit Vornamen und Familiennamen ohne jeden anderen Zusatz noch

mehrfach in den uns erhaltenen Grabschriften der Etrusker, zum Beispiel:

Con. Mon. Per. III, n. 166: Arnth Veti.
Aruns Vettius.
a. O. III, n. 163: Larth Veti.
Lars Vettius.

Nach den oben geführten Untersuchungen haben sich folgende Vornamen der Etrusker ergeben:

im Nominativ Sing.: Ar-unth, Ar-nt, Ar-nth, Lar-is *(s. oben § 502)*, Lar-t, Lar-th *(s. oben § 503)*, Than-a-s, Ti-na-s, Velta-s, Ramu-tha-s, Ram-tha-s, Ram a-tha-s, Ven-e-la *(s. oben § 505)*, Vel-u-ś, Vel-u-s, Lar-u-ś, Lar-u-s, Mar-cv-s, Ravnthu-s, Velthu-ru-s, Ven-e-ru-s, Ven-e-lu-s *(s. oben § 506)*, Vel-u, Lar-u, Vet-u, Lach-u, Au-tu, Ram-thu, Ravn-thu, Thanchv-i-lu *(s. oben § 506)*, Sur-e, Ti-te, Cuin-te, Fa-s-te, Lar-ce, Mar-ce, Maer-ce, Ma-mer-ce, Ma-mer-se, Au-le, Leuc-le, Seth-re, Ca-e, Cne-ve *(s. oben § 506)*, Vel-ś, Vel-s, Lar-ś *(s. unten § 601)*, Seś-th-ś, Mach-s, Vi-nu-ch-s *(s. oben § 506)*, Thuc-e-r, Mach *(s. oben § 506)*, A-t-iu, Lar-t-iu, Lars-iu, Laz-iu, Au-l-iu, Mar-c-e-s, Luc-i *(s. oben § 507. s. unten § 588)*, Pu-pl-i *(s. oben § 507. 13)*, Cur-e *(s. oben § 188, S. 513)*, At-e, At-i *(s. oben § 197. 199. 507)*;

im Genitiv Sing.: Nu-ma-ś *(s. oben § 512)*, Vel-u-ś, Vel-u-s, Vl-u-s, Lal-u-ś, Au-tu-ś, Ravn-thu-ś, Ravn-thu-s *(s. oben § 513)*, Vel-ś *(s. oben § 513)*, Ti-te-ś, Au-le-ś, Av-le-s, Setre-ś, Seth-re-ś, Cna-i-ve-s, Cne-ve-ś, Ma-mer-ce-s *(s. oben § 513)*, Lar-t-iu-ś, Ar-nz-iu-ś *(s. oben § 513)*, Luvc-ie-s *(s. oben § 513)*, Ca-i-ś, Tarch-i-ś, Ha-s-t-i-ś, Thef-r-i-ś *(s. oben § 513)*.

Nur aus Siglen lassen sich nachweisen:

Fl. neben dem Familiennamen Flave *(s. oben § 310)*. He. = Osk. Sab. Herius, Man. = Lat. Manius *(s. oben § 14)*, Sta., Stha. = Lat. Statius *(Nachtr. z. I, S. 37, Z. 5)*. Pe. für Petruś *(Nachtr. z. I, S. 35, Z. 24)*.

Die Etrusker hatten also folgende Vornamen mit den Latinern und anderen Italischen Völkern gemein:

Ti-te = Lat. Ti-tu-s, Umbr. T., Osk. T., Cuin-te = Lat. Quintu-s, Mar-cv-s, Mar-ce = Lat. Mar-cu-s, Ma-mer-ce, Ma-mer-se, Gen. Ma-mer-ce-s = Osk. Lat. Ma-mer-cu-s, Au-le = Lat. Au-lu-s, Cne-ve, Gen. Cna-i-ve-s, Cne-ve-ś = Lat. Gna-i-vo-d, Gne-iu-s, Osk. Cn., Seś-th-ś = Lat. Sex-tu-s, Ca-e, Gen. Ca-i-ś = Lat. Ga-iu-s, Osk. Gav-ii-s, Pu-pl-i =

Lat. Pu-bl-iu-s, Osk. P., Thef-r-i-ś = Lat. Tib-e-r-iu-s, Luvc-ie-s = Lat. Luc-iu-s, Osk. Luvk-i-s, Luv-i-k-i-s, Sab. L., Umbr. L., At-e, At-i = Lat. Attu-s, Att-iu-s, Sabin. Atta, He. = Osk. Sabell. Her-iu-s, Man. = Lat. Man-iu-s, Sta., Stha. = Osk. Statiis, Statie, Lat. Statius *(vergl. Fabr. Dei Nomi personali pr. i popoli dell' Italia ant. p. 5. 6 f.)**).

Die Etruskischen Familiennamen sind entweder die unveränderten Namen der Gründer der Familien oder von denselben mit Suffixen gebildete Adjectiva, welche die „Zugehörigkeit zu" oder die „Abstammung von" dem Gründer der Familie bezeichnen wie im Lateinischen und in anderen Sprachen *(Or.-Henzen, Inscr. III, p. 242 f. Pott, Die Personennamen S. 551 f. 578 f.)*. In den oben geführten Untersuchungen sind zahlreiche Familiennamen der Etrusker je nach ihrer Suffixbildung und nach ihren Casusendungen zusammengestellt *(s. oben § 553—563. 503. 505. 506. 507. 511. 512. 513)*. Diese weisen eine grosse Mannigfaltigkeit der Bildung auf; denn sie sind gebildet mit den Suffixen -io, -co, -tă, -thă, -to, -āti, -nă, -no, -n-io, -ōn-ă, -ūn-ă, -ūn-o, -mnă, -lo, -ră, -rŏ, -vă, -vŏ u. a. Häufig sind bei den Etruskern die alten Bildungen von Familiennamen auf -nă *(s. oben § 505. 512. 558)*, die auch Litauisch-Slavische Familiennamen oder Abstammungsnamen aufweisen *(Angerm. Stud. z. Gr. u. Lat. Gr. I, 8)*. Die grosse Mehrzahl der Etruskischen Familiennamen ist aber mit dem Suffix -io gebildet, wie die grosse Masse der Lateinischen, Faliskischen, Umbrischen, Oskischen und Sabellischen Familiennamen *(s. oben § 554. 507. 513)*. Bei den alten Geschlechtern der Stadt Rom sind die Familiennamen auf -io fast ausschliesslich im Gebrauch geblieben *(Hübner, Ephemer. epigr. II, p. 26)*. Diesen Italischen Namen auf -io entsprechen Griechische Vaterstammnamen auf -ιο wie *Τελαμών-ιο-ς, Λαέρτ-ιο-ς, Νικολάε-ιο-ς, Παυσανια-ῖο-ς (Boeckh, C. I. Graec. I, p. 758. Ahrens, Dial. Dor. p. 526. 535. C. Keil, Inscr. Thessal. tres. Boeckh. gratulat. Portens. 1857, p. 4. 5. 6. 7 f.)*, Sanskritische Vaterstammnamen auf -ja, -īja *(Angerm. a. O. I, p. 8)*. Die altdeutschen Familiennamen weisen von den Italischen abweichende Bildungen auf -ing, -ling, -king, -er, -sen u. a. auf *(Andres. Altd. Persn. S. 16 f.)*. Die innige Ueberein-

*) Dass bei den Etruskern wie bei den Römern und bei uns heutzutage gewisse Vornamen in den Familien forterben und häufig wiederkehren, zeigen namentlich die Grabschriften der grossen Familienbegräbnisse bei Perugia, wie sie von G. Conestabile zusammengestellt sind. So findet sich zum Beispiel in sechs und zwanzig Grabschriften des Erbbegräbnisses der Familie Aesi siebzehnmal der Vorname Arnth *(Con. Mon. Per. III, n. 175 f. vergl. oben I, 438)*.

stimmung zahlreicher Etruskischer Familiennamen mit Lateinischen in Wurzel, Grundstamm, Suffixbildung und Bedeutung hat sich bereits in den obigen Untersuchungen über die Etruskischen Consonanten und Vokale wie über die Deklination und die Wortbildung auf Schritt und Tritt herausgestellt, und wird am Schluss dieses Abschnittes über die Personenbenennung noch einmal augenscheinlich und einleuchtend hervortreten.

b. Bezeichnung der Abstammung vom Vater.

§ 576. Indem sich Vornamen und Familiennamen von dem Gründer einer Familie und dessen Söhnen auf Enkel vererben, tritt das Bedürfniss weiterer Unterscheidung der Glieder dieser sich nunmehr verzweigenden Familie hervor. Bei den Etruskern wie bei den übrigen Italischen Völkern wird diese Unterscheidung in Urkunden erzielt, indem der Vorname des Vaters im Genitiv zu dem Vornamen und Familiennamen hinzugesetzt wird; so in:

Etr. Av. Tarchnas Arth. *(F. 2367. s. oben § 149).*
Aulus Tarquinius Aruntis filius.

Ar. Tinś Ve. *(Con. Mon. Per. IV. n. 209. s. oben § 128).*
Aruns Tinius Veli filius.

Osk. V. Pupidiis V. *(Momms. Unterit. Dial. S. 180).*
Vibius Popidius Vibii filius.

Sabell. V. Alies L. *(Verf. Z. f. vergl. Spr. IX, 170).*
Vibius Allius Lucii filius.

Umbr. T. V. Voisiener *(AK. Umbr. Sprd. II, 390 f.).*
Titi Vibii filii Voisieni.

Volsk. Ma. Ca. Tafanies *(Verf. De Volscor. ling. p. 5).*
Manius Gai filius Tafanius.

Falisk. Lr. Cotena Lr. f. *(Garrucc. De' canon. epigr. p. 25. tav. agg. 1).*
Lars Cotena Lartis filius.

Latein. M. Fourio C. f. *(C. I. Lat. I, 63).*
Marcus Furius Gai filius
(Fabr. Nom. person. p. 12. 13).

Hier zeigt sich also eine den Italischen Völkern gemeinsame Weise der Personenbenennung durch Vornamen, Familiennamen und Vornamen des Vaters im Genitiv, und es ist unwesentlich, ob der Vorname des Vaters nach dem Familiennamen steht, oder vor demselben, ob die Bedeutung des Genitivs noch durch Hinzufügung eines besonderen Wortes für den Begriff „Sohn“ verdeutlicht wird, oder nicht. Dass in der Schreibweise der Italischen

Volksstämme auch dieselben Weisen der Abkürzung der Vornamen gebräuchlich waren, ist oben nachgewiesen *(s. oben § 13. 14)*.

Die Griechen setzen im rechtsgültigen und amtlichen Sprachgebrauch ihrer Urkunden den Genitiv des Vaternamens unmittelbar nach dem Rufnamen, zum Beispiel *Φιλώτας Ἰστιείου, Χαιρέας Δάμωνος (Tab. Heracl. I, 6. 186. C. Keil, Specim. onomat. Graec. p. 91. 92)*. Dass im Altdeutschen diese Benennungsweise gebräuchlich war, lehren noch heutige Namen wie Herman Perthes, Wilhelm Wolfers u. a.; doch sind im heutigen Sprachbewusstsein diese Genitive des Vaternamens längst zu erblichen Familiennamen geworden *(Andres. Altd. Persn. S. 2. 3 f.)*.

Nachdem die Mutterstammnamen bei den Etruskern üblich geworden sind, tritt bisweilen statt des Vornamens des Vaters im Genitiv oder der Sigle desselben der von demselben gebildete Vaterstammname ein:

F. 723: Arnth Tite Arnthal.
Aruns Titius Aruntis filius.
F. 341, 2: Larth Trepuś Larthal.
Lars Trebius Lartis filius.

Doch sind nur vier solche Vaterstammnamen gebräuchlich: Ar-nth-al, Lar-th-al, Lar-is-al, Ca-i-al *(s. oben § 29. 503. 561)*. Diese stammen also aus viel jüngerer Zeit als die Griechischen Vaterstammnamen *Ἀτρείδης, Πηλείδης, Λαερτιάδης* u. a. *(s. oben § 575)*.

Die Römische Personenbenennung verwendet Vaterstammnamen nur, um die Abstammung adoptierter Söhne, die den Familiennamen ihres Adoptivvaters angenommen haben, von ihrem leiblichen Vater zu bezeichnen wie Aemili-anu-s, Octavi-anu-s, Claudi-anu-s u. a. Dass bei den Etruskern Vaterstammnamen mit demselben Suffix -ană in gleichem Sinne verwandt wurden, ist oben gezeigt worden an der Grabschrift von Chiusi:

Lth. Cae Punpnana Lr. Larthial.
Lars Gaius Pompinana Lartis filius Lartia matre natus *(s. oben § 289, b, S. 970)*.

Der genannte Verstorbene erhielt den Familiennamen Cae seines Adoptivvaters und hat dazu den Vaterstammnamen Punpn-ana angenommen, der von dem Familiennamen seines leiblichen Vaters Punpna-ś gebildet ist, wie in der Römischen Benennung P. Cornelius Scipio Aemilianus der so benannte Mann nach seinem Adoptivvater Cornelius heisst, und von seinem leiblichen Vater Aemilius: Aemili-anu-s zubenannt ist. Dass Punpn-ana in der

Etruskischen Grabschrift Familienzuname oder zweiter Familienname geworden ist, habe ich aus der Stellung desselben vor der Sigle des Adoptivvaters Lr. und des Mutterstammnamens Larthial geschlossen.

c. Zunamen.

§ 577. Zunamen oder Beinamen wurden bei den Etruskern einzelnen Personen beigelegt wegen hervortretender körperlicher oder geistiger Eigenschaften, oder bezeichnender Merkmale ihres Ursprungs, Wesens oder Schaffens wie bei den Römern und bei anderen Völkern. Der Zuname dient dann auch zur Unterscheidung von Mitgliedern einer Familie *(Momms. Rhein. Mus. XV, 196 f. 201 f.)*.

Im Etruskischen stehen wie im Lateinischen neben einander Vorname, Familienname und Zuname:

Etr. Vel. Vete Lusce *(F. 414. s. oben § 31)*.
Velus Vettius Luscus.

Lat. M. Acili. Balbus *(C. I. Lat. I, 325)*.
Marcus Acilius Balbus.

Im Etruskischen finden sich zusammen Vornamen, Familiennamen, Zunamen und Bezeichnung der Abstammung vom Vater wie im Lateinischen und im Oskischen:

Etr. Arnth Arntle Vescu Arnthal *(F. 1000. s. oben § 107)*.
Aruns Arntilius Vescus Aruntis filius.

Lat. L. Cornelio L. f. Scipio *(C. I. Lat. I, 29)*.
Lucius Cornelius Lucii filius Scipio.

Osk. Cn. Staíís Mh. Tafidins *(Verf. Z. f. vergl. Spr. XI, 363 f.)*.
Gneius Staius Magii filius Tafidinus.

Die oben geführten Untersuchungen haben folgende Etruskische Zunamen ergeben:
im Nominativ Sing.:

Casp-u, Ful-u, Af-u, Mar-u, Mas-u, Luc-u-mu *(s. oben § 502)*, Pac-re, Uc-a-r, Zil-a-t, Zil-a-th *(s. oben § 503)*, Pa-pa-ś, Mla-ca-ś, Cech-a-z, Alf-a, Val-a, Var-a, Scev-a, Cech-a, Than-a, Tann-a, Lv-a, Pa-pa, Ca-na, Ścu-na, Ca-tha, Panz-a *(s. oben § 505)*, Scu-nu-s, Thau-ru-s, Vis-cv-s, Senku-s Rät.-Etr., Cenc-u, Lach-u, Sach-u, Zuch-u, Zich-u, Ven-u, Cris-u, Car-u, Cer-tu, Cec-u, Ves-cu, Than-i-cu, Cer-i-chu, Up-i-ku Rät.-Etr., Cret-lu, Crap-i-lu, Tu-ru, Thu-ru, Vel-thu-ru, Tu-nu, Ath-nu, Cer-i-nu, Vel-thv-r-i-nv, Rauf-e, Rauh-e, Palp-e, Cresp-e, Scir-e, Sach-e, Cal-e,

Ścu-ne, Lus-ce, Vis-ce, Pisi-ce, Thau-re, Fu-fle, Cav-s-u-sle, Laut-n-esc-le, Pat-a-c-s, Trec-ś, Cver, Vel-thu-r, Ru-ma-ch, Vel-z-na-ch, Cus-ia-ch, Sue-ti-ma-ch *(s. oben § 506)*, Ramth-e-s *(s. oben § 507)*;

im Genitiv Sing.:

Var-a-ś, Pa-pa-ś *(s. oben § 512)*, Ach-u-ś, Ver-u-ś, Phes-u-s, Vescu-ś, Pes-tu-ś, Plu-tu-[s], Vel-thu-ru-s *(s. oben § 513)*, Vel-thu-r-ś *(a. O.)*, Mar-ch-a-r-s *(a. O.)*.

Folgende Zunamen haben die Etrusker mit den Römern gemein:

Casp-u = Lat. Casp-o, Ful-u = Lat. Full-o, Scev-a = Lat. Scaev-a, Val-a = Lat. Val-a, Pan-za = Lat. Pan-sa, Alf-a = Lat. Alb-u-s, Var-a = Lat. Var-u-s, Ca-tha = Lat. Ca-tu-s, Pa-pa = Lat. Pa-pu-s, Ver-u-ś = Lat. Ver-u-s, Car-u = Lat. Car-u-s, Plu-tu-s = Lat. Plau-tu-s, Rauf-e = Lat. Ruf-u-s, Palpe = Lat. Balbu-s, Cresp-e = Lat. Crispu-s, Vis-ce = Lat. Vis-cu-s, Thau-re = Lat. Tau-ru-s, Sen-ku-s Rät.-Etr. = Lat. Sen-e-ca.

§ 578. Schon oben ist davon die Rede gewesen, dass der persönliche Zuname sich bei den Etruskern wie bei den Römern vom Vater auf den Sohn vererbte, und nun dazu diente, die Familien oder Häuser einer Sippe oder eines Geschlechtes von einander zu unterscheiden, also zum Familienzunamen oder cognomen im Römischen Sinne wurde *(s. oben § 283)*.

Es folgt hier eine Zusammenstellung von Inschriften, in denen Familienzunamen vorkommen.

Der Familienzuname Alfa ist erblich in dem Geschlechte der Vipi von Perusia, wie folgende Grabschriften ihres Erbbegräbnisses lehren:

Con. Mon. Per. III, 254:	Vel.	Vipi	Alfa	Papa.
	Velus	Vibius	Albus	Papus.
a. O. 255:	Ar.	Vipi	Alfa.	
	Aruns	Vibius	Albus.	
a. O. 256:	Vel.	Vipi	Alfa.	
	Velus	Vibius	Albus.	
a. O. 256:	Ar.	Vipi	Alfa.	
	Aruns	Vibius	Albus.	

In der ersten dieser Grabschriften ist zu dem Familienzunamen Alfa noch ein persönlicher Zuname hinzugekommen wie in den Römischen Benennungen: Sex. Allius Paitus Catus, Sp. Postumius Albinus Paullulus, L. Cornelius Lentulus Lupus, Q. Fabius

Maximus Verrucossus, P. Cornelius Scipio Nasica, L. Cornelius Sulla Felix u. a.

In der Grabschrift von Tuder:

F. 90: Cnei Ilv Papa aivil XXIII *(s. oben § 38. 88.*
Gneius Ilu(?) Papus natus annos XXIII, *284),*

führt den Zunamen Papa „Alter" ein junger Mann von drei und zwanzig Jahren. Da derselbe für sein Lebensalter gar nicht passt, so muss Papa hier ein ererbter Familienzuname gewesen sein.

Familienzunamen erscheinen ferner in folgenden Grabschriften, die schon oben besprochen sind:

F. 995: Arnth Arntle Vescu Alfnal clan.
Aruns Aruntilius Vescus Albina matre natus maior.

F. 1000: Arnth Arntle Vescu Arnthal *(s. oben § 107).*
Aruns Aruntilius Vescus Aruntis filius.

F. 768: Au. Velscu Zuchu Thvsntia.
Aulus Velscus Sucus Tusuntia matre natus.

F. 602, 2, c: Aule Zuchu.
Aulus Sucus.

a. O.: Au. Zuchu.
Aulus Sucus *(s. oben § 107).*

In den beiden letzteren Grabschriften ist nur Vorname und Familienzuname genannt wie in den Römischen Benennungsweisen Tiberius Gracchus, Gaius Gracchus, Publius Scipio, Lucius Sulla, Marcus Metellus u. a. *(Momms. Rhein. Mus. XV, 199 f.).*

F. 736, b: Ar. Tlesna Cencu Titial.
Aruns Telesinus Cencus Titia matre natus.

F. 736, d: Vl. Tle[s]na Cencu Latinial *(s. oben § 107).*
Velus Telesinus Cencus Latinia matre natus.

F. 656: Vl. Marcni Crapilu Seiantial.
Velus Marcinius Crapilus Seiantia matre natus.

F. 507: Aule [Seian]ti Crapilu P[uiac?].
Aulus Seiantius Crapilus Puia matre natus(?).

F. 890: Ath. Crapilu Seiantial *(s. oben § 107).*
Attus Crapilus Seiantia matre natus.

F. 779: Lr. Vipi Venu Carpnatial.
Lars Vibius Venus Carpinatia matre natus.

F. 1871: Thana(?) Vipi Venu Vipinal clan.
Tanas Vibius Venus Vibina matre natus maior.
(s. oben § 107).

Con. Mon. Per. III, n. 190:
Arnth Acsi Arnthial Palpe.
Aruns Axius Aruntia matre natus Balbus.

a. O. n. 193: Arnth Acsiś Ti.(?) Arnthial Palpe.
Aruns Axius Titi filius Aruntia matre natus Balbus *(s. oben § 31).*

F. 2116: Larth Vipinanas Velthur Velthurus.
Lars Vibinanas Veltur Velturi filius.

F. 2117: Vipinanas Velthur Velthurus.
Vibinanas Veltur Velturi filius.

F. 2115: Vipinanas Velthur.
Vibinanas Veltur *(s. oben § 107).*

F. 308: A. Ceicna Caspu L. Curial.
Aulus Caecina Caspo Lartis filius Curia matre natus.

F. 312: . . Caecina Q. f. Caspo *(s. oben § 62).*

Oben ist nachgewiesen, dass in den zusammengesetzten Familiennamen Velthuri-thură, Velthina-thurā-s Nom. Plur. masc. fem., Anei-thurā der Familienzuname -Thură-s, -Thurā mit den Geschlechtsnamen Velthuru-, Velthina-, Ania- zu Familiennamen verwachsen ist, welche Häuser, Linien oder Familien der genannten Geschlechter bezeichnen, und dass ein ebenso gebildeter zusammengesetzter Familienname mit dem Suffix -asio weiter gebildet ist in Precu-thur-asi *(s. oben § 283. 347. 562. 564).*

Dass Familienzunamen mit femininem Suffix weiter gebildet auch auf Frauen einer Familie übergehen, lehren folgende Inschriften:

F. 670, 2, a: Larth Pethna Scire Herial.
Lars Petina Scirus Heria matre natus.

F. 517: Thana Pethnei Sciria Tutnasa.
Tana Petinia Sciria Tutinae uxor.

F. 518: Thana Pethnei Sciria Tutnasa.
Tana Petinia Sciria Tutinae uxor.

Also vom Familienzunamen Scire der Männer der Familie Pethna ist mit dem Suffix -ia die weibliche Form des Familienzunamens Scir-ia gebildet.

Ebenso ist von dem männlichen Familienzunamen Crespe die weibliche Form desselben Cresp-ia gebildet in:

F. 159: Larthi Titi Crespia Seantesa.
Lartia Titia Crispia Seiantii uxor.

Ebenso wird bei den Römern der Kaiserzeit der Familienzuname gelegentlich auch Frauen beigelegt, zum Beispiel in den Benennungen Tulliae Iustae *(Or. I. 2750)*, Fresidia Successa *(a. O. 2752. Schneider, Beitr. z. Kenntn. d. Röm. Personennam. S. 62. 63).* Persönliche Zunamen der Frauen neben den Rufnamen und den Familiennamen sind bei den Etruskern nicht gebräuchlich, so wenig

wie bei den Römern, abgesehen von der Vielnamigkeit der späten Kaiserzeit *(Or. I, p. 484 f. Momms. Rhein. Mus. XV, 205).*

d. Doppelte Familiennamen.

§ 579. Nicht selten finden sich in den Etruskischen Inschriften doppelte Familiennamen, bestehend aus zwei auch gesondert vorkommenden Familiennamen.

Männliche Familiennamen der Art sind in Inschriften von Perugia: Aclniś Nufrznaś *(F. 1541)*, Acsiś Thethureś *(Con. Mon. Per. III, n. 198. 199)*, Anis Surtes *(a. O. IV, n. 308)*, Apice Razis *(a. O. IV, n. 310)*, Afle Vezi *(a. O. III, n. 211)*, Velthina Afuna *(s. oben I, 888, 24. 897, 24. 901. 902)*, Afuna Velthinam *(s. oben I, 887, 14. 894, 14. 901. 902)*, Veti Afle *(Con. Mon. Per. III, n. 50. 52. IV, n. 93. 94)*, Vt. Afle *(a. O. III, 55. 62)*, Vezi Afle *(a. O. III, n. 57)*, Veti Petruni *(a. O. III, n. 44)*, Vetruni Snute *(a. O. III, n. 108)*, Vipiś Acriś *(a. O. IV, n. 194)*, Vipi Vari *(a. O. III, n. 248. 250. 251)*, Vipiś Varnaś *(F. 1868)*, Vipiś Vercnaś *(Con. a. O. III, n. 262. 266)*, Vipiś Vercna *(a. O. III, n. 268)*, Vipi Vercnaś *(a. O. III, n. 263. 265)*, Vipi Vercna *(a. O. III, n. 274)*, Vi. Vercna *(a. O. III, n. 261. 272. 273. 275)*, Vipi Serturi *(a. O. IV, t. III, 4)*, Vipiu Upelsi *(a. O. III, n. 97)*, Vi. Upelsi *(a. O. III, n. 98. 101. 102)*, Cai Veti *(a. O. IV, n. 55. 56. 57. 58. 59. 61)*, Cai Cestna *(a. O. II, n. 13)*, Cai Cnareś *(a. O. IV, n. 384)*, Cai Terprathe *(a. O. IV, n. 611)*, Cai Uthave *(a. O. IV, n. 253)*, Cafatis Lautnes *(a. O. IV, n. 75)*, Petruś Aufleś *(a. O. III, n. 296)*, Petruś Casniś *(a. O. III, n. 78)*, Pumpu Plaute *(a. O. IV, n. 131. 141. 143)*, Pumpu Plute *(a. O. IV, n. 136. 138)*, Pumpuś Snute *(a. O. III, n. 112)*, Pumpu Snute *(a. O. III, n. 107)*, Pupuś Snuteś *(a. O. III, n. 109. 110)*, Pumpuś Satnaś *(a. O. IV, n. 410)*, Saleś Clenś *(a. O. III, n. 298)*, Śalvis Prechu *(a. O. IV, n. 176)*, Seiante Trepu *(a. O. IV, n. 259)*, Śechis Capzna *(a. O. IV, n. 40. s. oben Taf. IV, 2)*, Spuri Veti *(Con. a. O. III, n. 164)*, Tenine Tuthineś *(s. oben I, 713. 715. 716)*, Titeś Vesiś *(F. 1372)*, [Ti]tes Vesiś *(F. 1370)*, Tite Vesiś *(Con. a. O. IV, n. 232. 233)*, Tite Vesi *(a. O. IV, n. 234. 235. 239)*, Ti. Vesi *(a. O. IV, n. 238)*, Titeś Marcnaś *(a. O. III, n. 230)*, Tite Marcna *(a. O. III, n. 222)*, Ti. Marcna *(a. O. III, n. 223)*, Titi Marchna *(a. O. III, n. 226)*, Titeś Petruniś *(a. O. III, n. 41. 42)*, Tite Petruni *(a. O. III, n. 40. 43. 44. 45)*, Ti. Petru. *(a. O. III, n. 49)*, Tite Patruni *(a. O. III, n. 48)*, Titeś Platheriś *(F. 1805)*; in Inschriften von Chiusi: Alfni Nuvi *(F. 792)*, Vethe Carsna

(s. oben I, 173), Velsiś Caciu *(F. 767)*, Venzile Alfniś *(s. oben I, 960)*, Cae Lentiś *(s. oben I, 109. 132)*, Cae Nui *(s. oben I, 969)*, Cae Punpnana *(s. oben I, 970)*, Cae Tutnaś *(F. 616)*, Cumniś Thucernas *(s. oben I, 158)*, Pulfna Peris *(F. 519. 522)*, Remzna Nuśe *(F. 694, 2, b)*, Tite Veti *(Fabr. Second. suppl. n. 73. s. unten § 601)*, Tutna Claniu *(F. 497)*; von Pienza: Aneś Caeś *(F. 986)*, Ane Cae *(F. 985)*, Caeś Aneś *(F. 987)*; von Montepulciano: Vipiś Śerturiś *(F. 930)*; von Cortona: Aulu Lautni *(F. 1026, 2)*; von Sena: Titeś Mlnaneś *(F. 439. s. oben I, 778)*; von Volci: Herins Satils *(s. oben I, 591. 798)*; von Tarquinii: Senties Chestes *(F. 2328)*; von Bomarzo: Urinates Pepnas *(s. oben I, 987)*.

Weibliche doppelte Familiennamen sind in Inschriften von Perugia: Ueti Vari *(Con. a. O. III, n. 64)*, Vi. Vercna *(a. O. III, n. 260)*, Vipi Vercnei *(a. O. III, n. 279)*, Vipi Upelsi *(a. O. III, n. 104)*, Petruni Snute *(a. O. III, n. 108)*, Pu[m]pui Plauti *(a. O. IV, n. 135. F. t. XXXVI, 1272)*, Pumpuni Plauti *(Con. a. O. IV, n. 142)*, Ti. Marchnei *(a. O. IV, n. 518)*; von Chiusi: Cainei Pumpnei *(s. oben I, 967)*, Lethanei Umriai *(s. oben I, 70)*, Latini Cesunia *(F. Prim. suppl. n. 224)*, Marchei Ciantinei *(a. O. n. 198)*, Seianti Trepunia *(F. 763, 2, b)*, Secunia Petrui *(s. oben I, 994)*, Tretnei Lautnitha *(s. oben I, 959)*, Tutnei Cutlisnei *(F. 749)*; von Chianciano: Sati Cumerunia *(F. 967)*; von Sarteano: Seianti Viliania *(F. 1011, 2, g)*. Die Inschriften, zu denen diese doppelten Familiennamen gehören, sind bereits erklärt *(s. oben I, 59. 60. 65. 79. 80. 81. 89. 91. 96. 97. 108. 109. 111. 115. 131. 132. 133. 142. 143. 144. 145. 147. 158. 159. 161. 162. 163. 164. 165. 226. 229. 295. 305. 319. 323. 386. 388. 396. 400)*.

Von den vorstehenden einigen siebzig doppelten Familiennamen gehören nur drei Südetrurien an, alle übrigen Nordetrurien, und zwar kommen von diesen einige vierzig auf Perusia, einige zwanzig auf Clusium, die übrigen auf andere Städte von Nordetrurien. In den Erbbegräbnissen der vornehmen alten Geschlechter Südetruriens wie der Tarchnas von Caere, der Velchas und der Alsinas von Tarquinii und der Alethnas von Viterbo finden sich die doppelten Familiennamen nicht; ebenso wenig in der Personenbenennung der Campanischen und der Rätischen Etrusker. Auch den Umbrern, Volskern, Oskern, Sabellern, Faliskern, Latinern wie den Römern bis zur Kaiserzeit sind doppelte Familiennamen, bestehend aus zwei auch gesondert vorkommenden Familiennamen, fremd. Erst seit der Kaiserzeit werden bei den Römern zwei und mehrere Familiennamen gebräuchlich. Schon im

ersten Jahrhundert n. Chr. weisen Personenbenennungen Pompejanischer Inschriften doppelte Familiennamen auf wie: Cn. Alleius Nigidius Maius, C. Calventius Sittius Magnus, N. Curtius Vibius Salassus, Licinius Vibius, A. Vettius Caprasius Felix *(Zangem. C. I. Lat. IV, p. 259)*, und später häufen sich die Familiennamen immer mehr, zum Beispiel: M. Mummius Ceionius Annius Albinus *(Grut. p. 47, 6)*, L. Fulvius Gavius Numisius Petronius Aemilianus *(Mus. Veron. p. 252. Orell. I, p. 483 f.)*. Sicherlich sind also auch bei den Etruskern die doppelten Familiennamen erst in verhältnissmässig später Zeit aufgekommen. Dafür spricht auch die Thatsache, dass dieselben fast ausschliesslich im nördlichen Etrurien Sitte geworden sind, das sich vom Römischen Einfluss länger frei erhielt als Südetrurien. Es waren hauptsächlich die vornehmen Geschlechter der Hauptstädte des nördlichen Etruriens: Perusia und Clusium, bei denen die Sitte der doppelten Familiennamen Eingang fand.

Bei uns heut zu Tage entstehen doppelte Familiennamen durch Verheirathung, indem die Ehefrau zu dem Familiennamen des Gatten nach geschlossener Uebereinkunft den ihrigen hinzubringt. Derartige doppelte Familiennamen sind zum Beispiel: von Osten-Sacken, von Ziethen-Schwerin, Haendel-Schütz, Schroeder-Devrient, Schott-Müller, Schmid-Müller, Schmid-Bauer, Jaeger-Schmid u. a. *(Pott, Die Personennamen, S. 41. 55)*, im Italienischen: Colonna-Doria, Oddi-Baglioni, Mastai-Feretti u. a. Man muss also schliessen, dass die doppelten Familiennamen bei den Etruskern und bei den Römern in ähnlicher Weise entstanden sind; und da Heirathen überall viel häufiger vorkommen als Adoptionen, so darf man annehmen, dass dies die gewöhnliche Entstehungsweise derselben war.

Die Etruskischen doppelten Familiennamen ein und desselben Erbbegräbnisses weisen, wie das vorstehende Verzeichniss lehrt, mehrfach verschiedene Nominativformen auf. Hingegen ist die Reihenfolge der Namen fast immer dieselbe, so dass der erste der beiden Namen den Geschlechtsnamen oder den alten einfachen Familiennamen, der zweite den hinzugekommenen zweiten Familiennamen bedeutet. Dieser letztere steht mitunter erst hinter der Sigle des Vaternamens, zum Beispiel, *Con. Mon. Per. IV, n. 233:* Vel. Tite Ve. Vesiś Arnthial = Velus Titius Veli filius Vesius Aruntia matre natus. Die Afle Veti von Perusia sind also eine Linie des Geschlechtes der Afle *(Con. Mon. Per. III, p. 113 f.)*, die Veti Afle, Vezi Afle eines anderen Erbbegräbnisses bei jener Stadt eine Linie der Veti, Vezi *(a. O. III, p. 25 f.)*.

Hingegen muss man die Aneś Caeś und die Caeś Aneś einer und derselben Gruft von Pienza doch wohl für ein und dieselbe Familie halten, so dass hier ausnahmsweise einmal eine Umstellung der beiden Namen stattgefunden hat.

Bei den Etruskern unterschieden sich also die verschiedenen Familien, Häuser oder Linien eines Geschlechtes entweder durch den Familienzunamen, den ursprünglich persönlichen Zunamen des Gründers der einzelnen Familie, wie bei den älteren Römern, oder durch den zweiten Familiennamen, der in der Regel der Familie zugebracht war durch eine Frau, welche in dieselbe hineingeheirathet hatte, aber auch durch eine Adoption hinzugekommen sein konnte, indem der Adoptivsohn den von dem Familiennamen seines leiblichen Vaters abgeleiteten Abstammungsnamen neben dem Familiennamen seines Adoptivvaters annahm *(s. oben § 289, b, S. 902 f. § 576, S. 511 f.)*.

So unterschieden sich durch den Familienzunamen oder durch den zweiten Familiennamen die einzelnen Häuser oder Linien folgender edlen Geschlechter von Perusia:

Vipiś

Vipiś Alfaś, Vipiś Acriś, Vipiś Varaś, Vipis Vercnaś, Vipi Serturi, Vipiu Upelsi.
Vipi Vari,
Vipiś Varnaś,

Cai

Cai Veti, Cai Cestna, Cai Cnareś, Cai Terpnathe, Cai Uthave.

Tite

Tite Vesi, Tite Marcna, Tite Petruni, Titeś Platheriś.
Tite Patruni,

Velthina

Velthina Afuna, Velthina, Velthina-thuras,
Afuna Velthinam,

und die Häuser oder Linien eines Geschlechtes von Clusium:

Cae

Cae Lentiś, Cae Nui, Cae Punpnana.

Bei den Römern bis zur Kaiserzeit sind die Familien oder Häuser eines Geschlechtes nur durch Familienzunamen unterschieden, zum Beispiel:

Cornelius

Cornelius Scipio, Cornelius Sulla, Cornelius Lentulus, Cornelius Maluginensis u. a.

Aemilius

Aemilius Paullus, Aemilius Lepidus, Aemilius Scaurus.

Claudius

Claudius Nero, Claudius Pulcher, Claudius Marcellus.

Erst bei den Römern der Kaiserzeit wird es allmählich Sitte, Familien eines Geschlechtes auch durch Hinzuziehung des Familiennamens einer Frau, die in dasselbe hineinheirathet, zu bezeichnen.

e. Bezeichnung der Abstammung von der Mutter.

§ 580. Die Abstammung von der Mutter wird in der Etruskischen Personenbenennung bezeichnet durch den Genitiv des Muttersnamens, durch den Ablativ des Mutternamens oder durch den Mutterstammnamen.

Wird sie durch den Genitiv des Mutternamens bezeichnet, so ist dies in der Regel der Familienname der Mutter, zum Beispiel in:

F. 697, 2, a: At. Remzna Ath. Cumniaś.
Attus Remsina Atti filius Cumniae natus.

F. 710: Vel. Serturu Mariaś.
Velus Sertorius Mariae filius;

selten der Vorname der Mutter:

F. 1051: V. Cvinti Arntiaś.
Velus Quintius Aruntiae filius *(s. oben § 57).*

Im Lateinischen ist, abgesehen von Lateinischen Inschriften Etrurischen Fundortes mit Resten Etruskischer Personenbenennung, die Bezeichnung der Abstammung von der Mutter durch den Genitiv des Mutternamens höchst selten, in Namen von Freigelassenen oder in späten Inschriften *(Willmanns, Exempla inscription. Latinar. II, p. 406, c. 2. 407, c. 1)*, nicht in Namen freigeborener Römer der älteren und klassischen Zeit. Auch die Griechen fügen bisweilen dem Rufnamen den Genitiv des Mutternamens hinzu, so zum Beispiel in einem Verzeichniss von Personen, die in die Mysterien der Demeter eingeweiht sind, zu Hermione: *C. I. Gr. 1207: Ὀνασικρατὶς καὶ Λεοντὶς Κλεοπάτρας, Πύχνων Μύρτας, Φιλοκρατέα Ἀπολλωνίας, Ζωπυρείνα Δαμοκλέας, Θεοξένα Σωκρατίας, Λεοντὶς Εὐκρατέας.* Aber dann liegen für diese Benennungsweise besondere Veranlassungen vor, zum Beispiel in dem vorstehenden Verzeichniss, dass die Mütter bei der Einweihung ihrer Söhne und Töchter in die Mysterien eine hervorragende Rolle spielten *(C. Keil, Specim. onomat. Graec. p. 89. 90).* Auch in der altdeutschen Personenbenennung findet sich nach dem

Rufnamen der Name der Mutter im Genitiv, zum Beispiel in Urkunden des elften Jahrhunderts: Gisilbertus fil. Odilie, Emercho fil. Demudis *(Andres. Altd. Persn. S. 17)*, und noch heut zu Tage wird bei uns in Aufgeboten von der Kanzel nach dem Namen des Vaters der Verlobten auch der Name der Mutter derselben im Genitiv genannt.

Viel häufiger wird bei den Etruskern die Abstammung von der Mutter durch den Ablativ des Mutternamens bezeichnet und zwar fast ausschliesslich des Familiennamens der Mutter:

Con. Mon. Per. III, n. 215:

La. Afle Se. Hustnā.

Lars Afilius Setri filius Hostina matre natus.

a. O. III, n. 133:

Ar. Casni Tamniā.

Aruns Casinius Tamnia matre natus.

Nur vereinzelt findet sich Vorname und Familienname der Mutter im Ablativ *(s. oben § 43—45)*.

Am häufigsten aber wird die Abstammung von der Mutter bezeichnet durch den mit dem Suffix -ali vom Stamme des Familiennamens oder des Vornamens der Mutter gebildeten Mutterstammnamen:

Con. Mon. Per. III, n. 184:

La. Achsi Ar. Trilialś.

Lars Axius Aruntis filius Trilia matre natus.

a. O. III, n. 193:

Arnth Acsiś Ti.*) Arnthial Palpe.

Aruns Axius Titi filius Aruntia matre natus Balbus.

a. O. III, n. 186:

Ar. Achsi Anial.

Aruns Axius Annia matre natus.

a. O. III, n. 190:

Arnth Achsi Arnthial Palpe.

Aruns Axius Aruntia matre natus Balbus

(s. oben § 27. 28 f. 79—84. 563).

Bisweilen finden sich auch zwei Mutterstammnamen neben einander, der eine von dem Vornamen, der andere von dem Familiennamen der Mutter gebildet:

F. 2574, 2: Lth. Ucrislane Titial Tutnal.

Lars Ocriculanus Titia Tutina matre natus

(s. oben § 28, S. 96).

---

*) Ich lese Ti., indem ich 1 zu 1 = t vervollständige.

Auch von doppelten Familiennamen der Mutter kommen doppelte Mutterstammnamen vor *(s. oben § 23, S. 96. 97)*. Selten sind Mutterstammnamen vom Ehefraunamen der Mutter gebildet *(a. O. S. 95. 96)* und noch seltener finden sich solche zusammen mit anderen Mutterstammnamen *(a. O. S. 97)*.

Oben ist nachgewiesen, dass das Suffix -ali im Etruskischen wie im Lateinischen „zugehörig zu“ oder „abstammend von“ bedeutet, das letztere in allen Etruskischen Abstammungsnamen wie in den Lateinischen Namen Iuven-ali-s, Marti-ali-s, Iovi-ali-s u. a. *(s. oben § 84. 503. 563)*. Bisweilen ist das Abstammungssuffix -ali mit anderen Suffixformen weiter gebildet zu den Doppelsuffixen -al-c *(s. oben § 117. 506. 555)* und Rätisch-Etruskisch -al-ui, -al-ai *(s. oben § 23. 24. 289. 509)*.

Mutterstammnamen sind auf dem Boden Italiens keineswegs ausschliesslich den Etruskern eigen. Bei den Römern werden seit der Kaiserzeit Zunamen mit dem Suffix -ano, von dem Familiennamen der Mutter gebildet, den Namen der Söhne hinzugefügt. Ein solcher ist zum Beispiel der Zuname Vespasi-anu-s in dem Namen T. Flavius Vespasianus, der von dem Familiennamen der Mutter des genannten Mannes, Vespasia Polla, hergenommen ist. Und so gebildete Zunamen werden in der Kaiserzeit allmählich immer häufiger *(Borghesi, Ann. d. Inst. 1850, p. 362. Or.-Henzen, III, p. 243. Becker, Handb. d. Röm. Alterth. Marq. V, 1, 25, Anm. 111)*. Vespasi-anu-s ist also so sicher ein Römischer Mutterstammname vom Mutternamen Vespasia wie Falasi-al ein Etruskischer Mutterstammname vom Mutternamen Falasia. Der Sohn einer Claudia Tertulla heisst Sex. Futicius Tertullinus *(C. I. Lat. II, 1148. Schneider, Beitr. z. Kenntn. d. Röm. Personennam. S. 73)*; Tertull-inu-s ist also der von Tertulla gebildete Mutterstammname. Weibliche Mutterstammnamen der Art sind Atili-ana, Decum-ina, Quiet-illa *(Schneid. a. O. S. 73. 74)*.

Mutterstammnamen sind also der Römischen wie der Etruskischen Personenbenennung eigen; aber bei den Etruskern sind sie schon seit alter Zeit gebildet worden, ehe die Rätischen Etrusker von ihren Stammgenossen in Etrurien getrennt wurden *(s. oben § 289)*, und so allgemein gebräuchlich geworden, dass sie als ein charakteristisches Merkmal ihrer Personenbenennung erscheinen; bei den Römern sind sie erst spät aufgekommen und doch immer nur selten geblieben im Verhältniss zu der Masse der auf uns gekommenen Römischen Personennamen.

Auch bei den Griechen finden sich schon seit Hesiodos Mutter-

stammnamen wie *Φιλυρίδης*, *Δαναΐδης*, *Νιοβίδαι*, *Βερενικίδαι*, aber nicht ohne besondere Veranlassung gebraucht, zum Beispiel um die Söhne kinderreicher Götter nach den Müttern zu unterscheiden, oder um die Nachkommen einer besonders berühmten Herrscherin zu ehren *(C. Keil, a. O. p. 91. Angerm. a. O. p. 12 f. 15 f.)*. In öffentlichen Urkunden finden sich solche Mutterstammnamen niemals.

Oben ist nachgewiesen, dass in einzelnen Fällen der Etruskische Mutterstammname fortgeerbt hat und zum Familienzunamen geworden ist, zum Beispiel in:

F. 1491: Aule Velimnaś Thefrisā Nufrznal clan.
Aulus Volumnius Tiberii uxore natus Noborsinalis maior

(s. oben § 47. 51). Auch der Römische Mutterstammname Vespasianus hat ja fortgeerbt vom Vater auf den Sohn T. Flavius.

Aehnlich ist im Deutschen der Muttername erst dem Rufnamen des Sohnes zur Bezeichnung der Abstammung von der Mutter beigefügt, und dann zum Familiennamen geworden in Personenbenennungen wie Friedrich Eisentraut, Ludwig Ahlheid u. a. *(Andres. Altd. Personenn. S. 17)*.

Vielfach drücken die Etruskischen Grabschriften nur die Abstammung von der Mutter durch ein besonderes Wort aus, nicht die vom Vater, da diese ja immer schon im Wesentlichen durch den Familiennamen des Verstorbenen bezeichnet war. Diese Sitte ist aus dem aristokratischen Bewusstsein der Etruskischen Geschlechter entsprungen, indem sie kund thun wollten, dass ihre verstorbenen Väter und Angehörigen auch von mütterlicher Seite achtbaren und untadeligen Herkommens seien. Trat nun ein vornehmer Etrusker bei einer Bestattungsfeier oder an einem Todtenfeste in sein Familienbegräbniss ein, so wiesen ihm die Grabschriften derselben nicht nur die Reihe seiner Ahnen und Blutsverwandten auf, sondern auch die edlen Familien, mit denen dieselben verschwägert gewesen waren. Das Erbbegräbniss mit seinen Steinbildern oder gemalten Abbildern und mit den Grabschriften der Verstorbenen hatte für ihn den Werth eines Ahnensaals und eines Adelsdiploms.

Die alt hergebrachte und allgemein üblich gewordene Bezeichnung der Abstammung von der Mutter in der Etruskischen Personenbenennung spricht jedenfalls dafür, dass die Stellung der Ehefrau und Familienmutter bei den Etruskern eine geachtete war. Daher erscheint dieselbe auch in den Kunstdarstellungen wie in den Inschriften der Gräber immer in gleichen Ehren an der Seite des Mannes als dessen gleichberechtigte Lebensgefährtin.

2. Frauennamen.

§ 581. Die Benennung der Frauen hat mit der Benennung der Männer gemein den Vornamen oder Rufnamen, den Familiennamen und alle Arten der Bezeichnung der Abstammung vom Vater wie von der Mutter:

F. 1801: Velia Titia.
Velia Titia.

F. 1673: Thania Lucania La.
Tania Lucania Lartis filia.

F. 1283: Au. Rafia Ar. Pereumsniā.
Aula Rafia Aruntis filia Percumsnia matre nata.

Con. Mon. Per. IV, n. 299:
Fasti Aneinei Ls. Vethnal.
Fastia Aneinia Larisis filia Vetina matre nata.

Die verschiedenen Formen der Etruskischen Frauennamen sind aus den Abschnitten über die Bildung der Casus und der Nominalstämme zu ersehen *(s. oben § 508. 509. 514. 553—563).*

Nach den oben geführten Untersuchungen haben sich folgende Vornamen oder Rufnamen Etruskischer Frauen ergeben:

im Nominativ Sing.: Than-a, Vel-a, Acch-a, Pi-a, Ti-ta, Lar-th-a, Ram-tha, Ran-tha, Seth-ra, Aul-a, Ran-thu-la, Ran-thv-la, Lar-is-a *(s. oben § 508)*, Thanchv-i-l, Thanchuv-i-l, Thanachv-e-l, Lat. Tanaqu-i-l *(s. oben § 502. 506)*, Luc-ia *(s. unten § 588)*, Than-ia, Than-iia, Vel-ia, Veil-ia, Ca-ia, Ca-iia, Ti-t-ia, Lar-t-ia, Lar-th-ia, Ar-nth-ia, Fa-s-t-ia, Ha-s-t-ia, Set-r-ia, Lar-z-a, Ar-n-z-a, Ar-z-a, Venz-a *(s. oben § 509)*, Ca-i, Luvc-i, Lar-th-i, La-t-i, Ti-t-i, Fa-s-t-i, Au-le-si *(a. O.)*, Pi-ei *(s. oben § 289, c. 3. 398. 509)*, Pru-śa-th-n-e *(s. oben § 142. 408. 512. 523. 535. 549. 565)*, Ravn-th-u *(s. oben § 206. 367. 502)*;

im Genitiv Sing.: Vel-ia-ś, Pei-e-ś *(s. oben § 514)*;

im Dativ Sing.: Ti-te, Ti-t-lē *(s. oben § 516)*;

im Ablativ Sing.: Lar-th-ia *(s. oben § 525)*.

Von diesen Vornamen stimmen mit den Rufnamen altrömischer Frauen überein: Au-la = Lat. Au-la *(C. I. Lat. I, 1491)*, Ca-ia, Ca-iia = Lat. Gav-ia *(a. O. I, 1298. p. 641, c. 4 f. Fest. p. 224. M. Varr. L. L. IX, 61. M. Or. I. n. 2730. I, p. 477 f. n. 6231. III, p. 240 f. Momms. Rhein. Mus. XV, 190. Schneider, Beitr. z. Kenntn. d. Röm. Personennam. S. 42. 43)*. Neben dem Vornamen und dem Familiennamen hatten die Etruskischen Frauen so wenig persönliche Zunamen wie die altrömischen; doch wurde der Familien-

zuname, mit femininem Suffix weiter gebildet, bisweilen auch Frauen beigelegt *(s. oben § 578).*

Die Verheirathung der Etruskischen Frau wird bezeichnet entweder durch den Genitiv des Ehemannsnamens oder durch einen Ehefraunamen, der mit dem Suffix -ssa, -sa, -za für -tia vom Ehemannsnamen gebildet ist, während die Etruskische wie die Römische Frau ihren Familiennamen oder Geschlechtsnamen auch nach ihrer Verheirathung fortführt.

Durch den Genitiv des Ehemannsnamens ist die Verheirathung bezeichnet in:

Con. Mon. Per. IV, n. 254:
Vesi Thurmnas.
Vesia Thormenae uxor.

F. 1791: Thana Teti Sicies.
Tana Tetia Siccii uxor.

Con. Mon. Per. IV, n. 174:
Larthi Lethi Rafiś Sential.
Lartia Laetia Rafii uxor Sentia matre nata
(s. oben § 511. 512. 513);

und in nordetruskischen Inschriften von Felsina (Bologna) wie:

F. Sec. suppl. n. 4: Veipi Karmuniś.
Vibia Carmonii uxor
(vergl. a. O. n. 5. s. unten § 601).

Ebenso ist die Verheirathung der Frau durch den Genitiv des Ehemannsnamens ausgedrückt in den altlateinischen Grabschriften von Praeneste, *C. I. Lat. I, 104:* Curtia Rosci, *a. O. 151:* Tapia Q. Vestori, *a. O. 122:* Numtoriai M. Opi Albi u. a. *(Momms. Rhein. Mus. XV, 171. 191).*

Durch Ehefraunamen mit dem Suffix -ssa, -sa, -za ist die Verheirathung von Frauen bezeichnet in:

F. 888, 2, b: Cicunia Velsisa.
Ciconia Velsii uxor.

F. 525: Thana Arntnei Perisalisa.
Tana Aruntinia Perisis filii uxor.

F. 1011, 2, o: Larthi Cainei Pumpusa.
Lartia Caenia Pompi uxor.

F. 589: Vel Arntni Latinial. Creicesa.
Velia Aruntinia Latinia matre nata Creicii uxor.

F. 727: Ath. Tlesne Vl. Papasa Seiantial.
Attia Telesinia Veli filia Papae uxor Seiantia matre nata
(s. oben § 47—54. 56. 508).

Oben ist nachgewiesen, dass von allen bis jetzt bekannten Ehefraunamen auf -ssa, -sa, -za für -tia etwa elf Zwölftel nordetrurischen, nur ein Zwölftel südetrurischen Fundortes sind, und dass über die Hälfte derselben der Gegend von Chiusi angehört, namentlich den hier gefundenen Aschenkisten, deren Inschriften unzweifelhaft zu den jüngeren Etruskischen Sprachdenkmälern gehören *(s. oben § 53)*. In den Rätisch-Etruskischen und Campanisch-Etruskischen Inschriften kommen weder Ehefraunamen auf -sa vor, noch sonst eine Bezeichnung der Verheirathung in Frauenbenennungen *(s. oben § 289)*. Daraus ergiebt sich, dass die Ehefraunamen auf -sa in einem verhältnissmässig jungen Zeitalter der Etruskischen Sprache üblich wurden ebenso wie die doppelten Familiennamen *(s. oben § 579)*. Diese beiden Arten von Personennamen gehören also einer späteren Entwickelung der Etruskischen Personenbenennung an, die ganz vorwiegend in Nordetrurien und zwar vornehmlich in dem Binnenlande von Clusium und Perusia zur Geltung gelangt ist, während in Südetrurien die ältere einfachere Personenbenennung vorherrschend blieb.

Bei den Römern finden sich Ehefraunamen erst seit der Kaiserzeit. Eine Frau Quintia Valeria wird nach ihrer Verheirathung mit Caecilius Secundus: Valeria Secunda genannt *(C. I. Lat. V, 4702)*, und die Gattin eines Fabr(icius) Sever(us) heisst Valeria Severina *(a. O. II, 1226. Schneid. Röm. Personennam. S. 69 f.)*. Hier sind also Secunda und Severina Ehefraunamen, von den Zunamen der Ehemänner Secundus und Severus gebildet, wie die Etruskischen Ehefraunamen Raufesa, Luscesa, Cencusa von den Zunamen der Ehemänner Raufe, Lusce, Cencu *(s. oben I, 189. 194)*.

Auch bei den Griechen kommen Ehefraunamen vor, die wie die Etruskischen mit einem femininen Suffix vom Namen der Männer gebildet sind, zum Beispiel, *Lebas, Inscr. Gr. et Lat. n. 1269: Πουτάλα Πουταλεία κόρα, Τιτυρεία γυνή* = Putala Putali filia, Tityri uxor; *Nicand. p. 2. Schneid.: Πελοπηΐς Ἱπποδάμη* = Pelopis uxor Hippodamia; *Ovid. Fast. IV, 943:* Tithonia = *a. O. III, 403:* Tithonia coniux = Tithoni uxor *(C. Keil, Inscr. Thessal. tres. Boeckh. gratul. Portens. 1857, p. 5)*.

Im Deutschen waren Ehefraunamen mit dem Suffix -in, -inna gebildet vom Familiennamen des Ehemanns wie Walther-in, Welser-in, Müller-in noch im vorigen Jahrhundert gebräuchlich, wie vom Titel des Ehemanns abgeleitet Ahd. chuning-inna, cuning-in Königin, meistar-inna Meisterin, und heut zu Tage:

Kaiser-in, König-in, Herzog-in u. a. *(Grimm, Deutsche Gram. II, 319 f. 171 f.).*

Schon oben ist bemerkt, dass das Etruskische Suffix der Ehefraunamen -ssa, -sa sich durch die spätlateinische Volkssprache auf die Romanischen Sprachen vererbt hat in Ital. duche-ssa, principe-ssa, Span. duque-sa, prince-sa, Franz. duche-sse, prince-sse u. a. *(s. oben § 54, S. 204 f.).*

3. Kindernamen.

§ 582. Die Benennungen Etruskischer Kinder ergeben sich am sichersten aus den Ziffern der Lebensjahre, die denselben in Grabschriften beigefügt sind.

Auf einem Cippus von Toscanella stehen die Grabschriften von zwei Personen geschrieben:

F. 2124, a: Nuichlnei Puincei ril ...
Noiclinia Phoenicia matre nata annos ...

a. O. b: Ravnthu ril IV.
Rauntu-s (-to) annos IV natus (-ta).

Die erste dieser Inschriften nennt eine Frau, deren Mutter Phönikischer Abkunft war *(s. oben § 274)*, die zweite ein vierjähriges Kind mit Rufnamen oder Vornamen Ravnthu. Da dieser Vorname männlich und weiblich sein kann *(s. oben I, 566. 567, Anm.)*, so ist nicht mit voller Sicherheit erkennbar, ob das verstorbene Kind ein Knabe oder ein Mädchen war. Da man jedoch im Allgemeinen annehmen kann, dass Etruskische Personenbenennungen, die gar kein sprachliches oder sonstiges Kennzeichen von Frauenbenennungen an sich tragen, Personen männlichen Geschlechts bezeichnen, so ist wenigstens wahrscheinlich, dass das vierjährige Kind Ravnthu ein Knabe war. Die Gebeine von Mutter und Kind ruhten also zusammen in einer Gruft unter dem Cippus von Toscanella.

Grabschriften von Kindern sind ferner:

Fabr. Sec. suppl. n. 96:
Alethnei Thana ril VII.
Aletinia Tana annos VII nata *(s. unten § 601).*

Fabr. Prim. suppl. n. 380:
Alethnei Thana Velus Ancarual sech.
Aletinia Tana Veli filia Ancarua matre nata conjugio genita
ril VIII.
annos VIII nata.

F. t. XXV, 320, 2, a:
Au. Ircu L. ril X.
Aulus Ircus Lartis filius annos X natus.

F. 2102: Cales Lth. Lth. Vala ril X.
Calius Lars Lartis filius Vala annos X natus.

F. 726, 3, d: Thanas Tlesnal avils XIII.
Tanas Telesina matre natus natus annos XIII *(s. oben § 99).*

F. 328: Setra Cnevna A. Titial ril
Setra Gnaevina Auli filia Titia matre nata annos XIII.
XIII nata.

F. 2117: Vipinanas Velthur Velthurus avils XV.
Vibinanas Veltur Velturi filius natus annos XV.

In diesen Grabschriften sind also vier Knaben und drei Mädchen im Alter von sieben bis funfzehn Jahren ganz in derselben Weise benannt wie freigeborene Etruskische Männer und Frauen.

Die oben erklärte Grabschrift eines kleinen Mädchens auf einer Aschenkiste lautet:

F. t. XXVIII, 440, 4, a: Title pupae.
Titulae pupae (data est arca).

Dieser Benennung eines Etruskischen Mädchens entspricht die Römische Ianuariae pupae *(C. I. Lat. III, 1236)* und von Knaben: pupus Torquatianus, pupus Laetianus u. a. *(Or. 2719. Momms. Rhein. Mus. XV, 189, Anm. 45. Willm. Exempl. inscr. Lat. II, p. 403, c. 1. 2).*

Grabschriften von Kindern sind ferner:

F. 1597: Larza etru.
Lartiā matre natus alter *(s. oben § 39),*

und die Lateinische Grabschrift einer Aschenkiste von Perugia:

Con. Mon. Per. IV, n. 743: Perricā gnatus *(s. oben § 25).*

Aus diesen Grabschriften Etruskischer Kinder lässt sich nur ersehen, dass dieselben im Alter von vier Jahren mit ihrem Vornamen, im Alter von sieben Jahren und später mit denselben Namen benannt wurden wie Erwachsene, dass aber auch Kinder, wie es scheint, in zartem Alter, ohne persönlichen Namen bloss durch ein Gattungswort und den Ablativ des Muttersnamens bezeichnet wurden. Bei den Römern erhielt das Kind am achten bis neunten Tage nach der Geburt einen Rufnamen; später, wenn der Knabe herangewachsen war und die toga virilis anlegte, scheint auch eine rechtliche Feststellung seines Namens stattgefunden

zu haben *(Momms. Rhein. Mus. XV, 189. 190. Schneider, Röm. Personennam. S. 14).* Ob ähnliche Gebräuche bei den Etruskern Sitte waren, lässt sich aus den uns vorliegenden Inschriften nicht erkennen.

4. Abweichungen von der gewöhnlichen Benennung.

§ 583. Abweichungen von der gewöhnlichen und regelmässigen Benennung finden statt durch Umstellung oder durch Auslassung von Namen.

Eine Abweichung durch Umstellung ist es, wenn der Genitiv des Vornamens des Vaters vor den Familiennamen des Verstorbenen gestellt ist, zum Beispiel in:

F. 2455: Larth Vel. Arnies.
Lars Veli filius Arnius

(vergl. F. 1487. Con. Mon. Per. IV, n. 233. 239). Diese Reihenfolge der Namen war bei den Umbrern und Volskern üblich *(s. oben § 576).*

Nicht selten steht der Vorname nach dem Familiennamen:

F. 2426: Venetes Larth Velus.
Venetius Lars Veli filius.
F. 2062: Alethnas Sethre Arathal.
Aletinas Setrus Aruntis filius.

Diese Art der Umstellung findet sich in nordetrurischen Inschriften *(F. 950. 867, 2, h. 263. s. oben § 249),* vorwiegend häufig aber in Sprachdenkmälern südetrurischen Fundortes *(F. 2055. 2065. 2067. 2078. 2079. 2101. 2102. 2103. 2106. 2111. 2113. 2137. 2418. 2425. 2427. s. oben § 36. 88. 98. 127. 222. 224. 225. 242. 249. Verf. Z. f. vergl. Spr. XX, 92)* und verhältnissmässig oft auf den altetruskischen Sarkophagen Südetruriens. In den Grabschriften mancher südetrurischen Familien wie der Alsinas von Tarquinii, der Tutes von Vulci, der Alethnas von Viterbo, der Venetes von Bomarzo ist die Stellung des Vornamens nach dem Familiennamen üblich oder sogar vorwiegend gebräuchlich. Diese Nachstellung des Vornamens findet sich auch in der altlateinischen Personenbenennung, zum Beispiel in *C. I. Lat. I, 831:* Alfenos Luci(us), *a. O. I, 30:* Cornelius Lucius Scipio Barbatus *(Schneider, Röm. Personennam. S. 29. 30).*

Der Etruskische Zuname ist bisweilen vor den Familiennamen gestellt:

F. 1723: Ve. Raufe Upelsiś Lautni.
Velus Rufus Obelsius Lautinia matre natus

(F. 2328. 2561). So wird auch in der Umgangssprache der Römer

der Zuname bisweilen vor den Geschlechtsnamen gestellt in Benennungen wie Barba Cassius, Balbus Cornelius, Macer Licinius, Cimber Tullius *(Momms. Rhein. Mus. XV, 195, Anm. 63. vgl. C. I. Lat. IV, 3122. 1435. 3204. 2455. 1799).* Es ist nicht unwahrscheinlich, dass aus dergleichen vorangestellten Zunamen bei den Etruskern neue Vornamen entstanden sind wie bei den Römern *(Or. I. I, p. 474 f. C. I. Lat. I, 641. Momms. Rhein. Mus. XV, 191 f.).*

Abstammungsnamen finden sich vorangestellt und zwar Vaterstammname wie Mutterstammname:

F. 2076: Arnthal Ceisies.
Aruntis filius Caesius.

F. Prim. suppl. n. 387: Hathlials Ravnthus.
Hatilia matre natus Rauntus

(F. 2095, 3, a. b. 2182. 2335, b. s. oben § 127. 225. 242).

Es ist möglich, dass diese vorangestellten Abstammungsnamen in einzelnen Fällen die Geltung von Rufnamen oder Vornamen erhalten haben, wie im Griechischen die Vaterstammnamen *Ἐπαμεινώνδας, Παγώνδας, Φιλώνδας, Χαρώνδας, Ἱππώνδης, Τιμώνδης* u. a. zu Rufnamen verwandt worden sind *(Angerm. Stud. z. Gr. u. Lat. Gram. p. 20).*

Abweichungen von der gewöhnlichen Benennung entstehen ferner durch Auslassung von Namen.

So ist der Vorname weggelassen in:

F. 1260: Pumpu Snute etera.
Pompus Snutius alter *(s. oben § 107).*

F. 774: Velinei Helesa.
Velinia Helii uxor *(s. oben § 140).*

Verhältnissmässig selten findet sich diese Auslassung in Mannsnamen *(s. oben § 26. 35. 36. 107* u. a.), häufiger in Frauennamen (*s. oben § 22. 23. 24. 47—54. 142* u. a.).

Der Familienname ist ausgelassen in:

F. 231: Ls. Caspu,
Laris Caspo,

neben *F. 308:* A. Ceicna Caspu L. Curial, das ist: Aulus Caecina Caspo Lartis filius Curia matre natus *(vgl. F. 2322. Con. Mon. Per. IV, 276).* Das ist eine Benennungsweise wie bei den alten Römern Sex. Vetto, C. Pedo *(C. I. Lat. I, 1490. Momms. Rhein. Mus. XV, 199)* und später M. Brutus, C. Caesar, M. Agrippa u. a. Bei den Etruskern ist der Familienname von Männern nur selten weggelassen, häufiger von Frauen neben der Bezeichnung der Verheirathung *(s. oben § 47—54. 58. 143. 144. 145 f.).*

Häufig findet sich in Etruskischen Inschriften zur Bezeichnung einer Person nur ein Name verwandt. So am häufigsten der männliche Familienname, und zwar zur Bezeichnung eines Dedicanten auf Thongefässen: Husanas *(s. oben I, 305)*, Hurtinas *(I, 770)*, Uneitaś *(I, 770)*, Alfinaś *(I, 771)*, Alfianaś *(I, 771)*, Tukeruś *(I, 771)*, Thanchvilus *(I, 773)*, Achus *(I, 998)*, Śachus *(I, 1002)*, Śarakus *(I, 319)*, Niifalus *(I, 1001)*, Thenus *(I, 1002)*, Sache *(I, 760)*, Akius *(I, 915)*, Teci *(I, 475)*, Scarpunies *(I, 781)*, Veliies *(I, 426)*, Velieś *(I, 427)*, Kanuties *(I, 426)*, Veltinei(s) *(I, 435)*, Venileis *(I, 434)*; auf Bronzen: Thanchvilus *(I, 772)*, Velchanu *(I, 922)*; auf Grabdenkmalen und Grabgeräth: Titnie *(I, 593)*, Sianś *(I, 574. 579)*, Akrś *(I, 777)*, Teta *(I, 467)*, Larna, Larns *(I, 468)*, Velthina, Afunaś, Afuna *(I, 886. 887. 888)*; in der Widmungsinschrift eines Tempels: [M]aris *(I, 484)*; der Familienname allein von Künstlern, insbesondere von Toreuten: Alpan, Lanu, Autni, Larthi *(I, 725)*; von Bildhauern: Avils, Tarils, Meiani, Surasi, Svalasi *(I, 728)*, Velthina, Velchnei *(I, 729)*; von Steinhauern: Nurthzi, Cizi, Parchis *(I, 731)*; von Töpfern: Precu, Afrane, Ruvfies, Pultuceś *(I, 739)*, Nituna *(I, 741. 916)*, Sinu *(I, 916)*; eines Münzbeamten: Vercnas *(I, 876)*; in Kunstwerken dargestellter Personen: Macstrna *(I, 140)*, Cacu, Artile *(I, 1005)*; eines Verstorbenen: Śalie *(I, 74)*.

Alleinstehend finden sich ferner die weiblichen Familiennamen: Petrunia *(I, 966)*, Patislani *(I, 59)*, Lacneśi *(I, 209)*, Cumlnai, Panzai, Velchai *(I, 69)*, Lespliai *(I, 69)*, Atainei *(I, 383)*, Laucinei *(I, 383)*, Ruznei *(I, 383. 549)*, Salinei *(I, 965)*, Vusine *(I, 975)*; und die Ehefraunamen: Uiscesa, Mukathesa, Cumeresa *(I, 188)*, Lanialisa *(I, 184)*, Tiuza *(I, 203)*; ferner die Zunamen: Masu *(I, 457. 887)*, Cechaz *(I, 898)*, Ścuna *(I, 470. 887)*, Ścune *(I, 483. 888)*, Claru *(I, 486)*, Caru *(I, 532. 887. 889)*, Cver *(I, 538)*; die männlichen Vornamen: Ramthas *(I, 306)*, Ramathas *(I, 760)*, Veluś *(I, 317)*, Larus *(I, 772)*, Thanchvilu *(I, 549)*, Avle *(I, 433)*; die weiblichen Vornamen: Thana *(I, 519)*, Thania *(I, 957)*, Larthia *(I, 763)*, Larthi *(I, 988)*, Accha *(I, 692. 888)*; die Abstammungsnamen: Arnthal *(I, 99)*, Cainal *(I, 695)*, Vipinal *(I, 696)*, Luvcnal *(I, 1004)*, Lalals *(I, 778)*, Cicnl *(I, 451. 888)*. Diese abgekürzte Benennungsweise mit nur einem Namen findet sich auch bei den Römern. So ist auf den Münzen derselben der Münzmeister bloss mit dem Geschlechtsnamen genannt: Opeim(ius), Fur(ius), Pomp(eius), noch häufiger mit dem Cognomen allein, das die einzelne Familie des Geschlechts bezeichnet: Me(tellus), Cina, Flaus, Turd(us), Cetegus, Murena, Natta, Magnus,

Faustus, Caesar, Libo, Longin(us), Philippus u. a. *(Momms. Gesch. d. Röm. Münzw. S. 44—290. C. I. Lat. I, p. 129—139).* In einer Pränestinischen Grabschrift ist nur der Familienname des Verstorbenen genannt: Vatronius *(Ephem. epigr. I, p. 30, n. 122)*, ja sogar ein Römischer Censor findet sich bloss mit dem Familiennamen benannt: Caecili *(a. O. II, p. 199).* Im gewöhnlichen Leben wurden bei den Römern bekannte Männer bald vorwiegend mit ihrem Familiennamen benannt, wie Manlius, Marius, Pompeius, Antonius, bald mit dem Familienzunamen, wie Brutus, Camillus, Scipio, Sulla, Cicero, Caesar, später auch mit Abstammungsnamen, wie Octavianus, Vespasianus, Diocletianus, Valerianus, oder mit dem Vornamen, wie der berühmte Jurist Gaius.

B. Benennung freigeborener Ansiedler.

§ 584. Unten sind die in Etruskischen Sprachdenkmälern vorkommenden Personennamen zusammengestellt, aus denen hervorgeht, dass sich im Lande der Etrusker, namentlich in dem Zeitalter der Macht und Grösse dieses Volkes, vielfach zugewanderte Ansiedler niederliessen nicht bloss von den verwandten Italischen Stämmen, sondern auch namentlich Griechen, desgleichen Veneter, Kelten, Phönikier und Karthager *(s. unten § 589).*

Bereits ist der Nachweis geführt, dass Etruskische Familiennamen gebildet sind von Griechischen Personennamen, die meist entweder von Namen Griechischer Götter und Heroen hergenommen oder Einwohnernamen Griechischer Städte und Landschaften sind *(s. oben § 274).*

So gebildete Etruskische Familiennamen erscheinen zum Beispiel in folgenden Grabschriften:

F. 2041: Vel. Herklvs Velu[s].
Velus Herculus Veli filius.

F. 440, 3, e: Arnth Prumathni Arnthal.
Aruns Promethinius Aruntis filius.

F. 1956: Larthi Hermi Arnthial Petrual.
Lartia Hermia Aruntia Petrua matre nata.

F. 580: Lth. Apluni Ramthas Tia[z]u.
Lars Apollonius Ramtae filius Tiasus.

F. Prim. suppl. n. 192: Thana Hermnei Vetnisa.
Tana Herminia Vetinii uxor.

F. 440, 3, f: La. Anaini Prumathnal.
Lars Anainius Promethina matre natus.

Die in diesen Grabschriften vorkommenden Familiennamen Herklvs, Prumathni, Hermi, Hermnei, Apluni, die mit Etruskischen Suffixen von den Namen Griechischer Heroen und Götter gebildet sind, gehörten Familien Griechischen Ursprungs an, wie solche in den von Griechen gegründeten Städten an der Küste von Etrurien: Pyrgoi, Alsion, Telamon und Pisa ansässig waren, und sich von da aus auch nach anderen Städten Etruriens verbreitet hatten *(s. oben § 275)*. Diese Familien Griechischer Herkunft erscheinen in den vorstehenden Grabschriften verschwägert mit einheimisch Etruskischen Familien wie den Vetni und den Anaini, und haben dieselben Vornamen, Zunamen, Abstammungsnamen und Ehefraunamen angenommen, welche den freigeborenen einheimischen Etruskern eigenthümlich waren. Sie stehen diesen also mit gleichen Ehrenrechten zur Seite, durch Verschwägerung mit ihnen verbunden. Man ist demnach berechtigt zu vermuthen, dass diese Griechischen Familien: die Prumathni zu Sena, die Apluni zu Clusium, die Hermi zu Perusia auch im Genuss des vollen Bürgerrechtes waren, wie die Etruskischen Tarquinier und die Sabinischen Claudier in der alten Roma.

Von diesen Familien Griechischen Ursprungs mit Griechischen Familiennamen sind wohl zu unterscheiden einheimisch Etruskische Familien, die Griechische Zunamen angenommen haben, wie folgende Benennungen lehren:

F. 657: Aule Marcni Aules Herme Tlesnal.
Aulus Marcinius Auli filius Hermes Telesina matre natus.

F. 613: Lth. Herini Clauce Caunal.
Lars Herinius Glaucus Cauna matre natus *(s. oben § 267)*.

Diese entsprechen den Benennungen einheimisch Römischer Familien, die Griechische Familienzunamen angenommen haben wie: P. Sempronius P. f. C. n. Sophus; Q. Marcius Q. f. Q. n. Philippus; L. Veturius L. f. Post. n. Philo; L. Aurelius L. f. L. n. Orestes *(C. I. Lat. I, p. 437 f.)*.

§ 585. Oben ist die Rede davon gewesen, dass die Formen des Etruskischen Familiennamens Puina, Puine Nom. Sing. masc. und Puinei Nom. Sing. fem. von dem Etruskischen Volksnamen der Karthager hergenommen sind, der dem Lateinischen Poenus, Poena entspricht.

So erscheinen sie in den Inschriften:

F. 314, A, 7: V. Puina Armnial.
Velus Poenus Arminia matre natus.

F. 314, B, 6: A. Velanl Puine.
Aulus Velana matre natus Poenus.

F. 314, A, 2: V. Supni Larthi Puinei.
Velus Supinius Lartia Poenia matre natus.

Con. I. Etr. Fir. t. XLIV, 154:
Thana Pvinei Laucinasa Atainal.
Tanà Poenia Laucinae uxor Ataina matre natus *(s. oben § 274).*

Die Familien Puina, Puinei stammten also ab von Puniern oder Karthagern, die sich in Etrurien angesiedelt hatten. Sie haben sich mit einheimisch Etruskischen Familien verschwägert und dieselben Vornamen, Abstammungsnamen und Ehefraunamen angenommen wie diese, standen mithin diesen gleich berechtigt zur Seite wie die oben angeführten Familien Griechischen Ursprungs. Die Puina in Etrurien sind so sicher Punischen Ursprungs wie in Deutschen Landen die Familien Bayer, Schwabe, Franke, Sachse, Westphal, Preuss, Märker aus Bayern, Schwaben, Franken, Sachsen, Westphalen, Preussen und der Mark Brandenburg herstammen. Der Ortsname Punicum in Etrurien zwischen Castrum Novum und Pyrgi *(Tab. Peut. Geogr. Raven. IV, 32)* bestätigt, dass an der Seeküste von Etrurien sich Punier niedergelassen haben; in welchem Zeitalter, muss freilich dahingestellt bleiben.

C. Sklavennamen.

§ 586. In den Wandgemälden des Golinischen Grabes von Orvieto sieht man die Gestalten Etruskischer Sklaven, die Männer nackt bis auf einen Hüftenschurz, mit Sklavenarbeit in der Küche oder im Speisezimmer der Herrschaft beschäftigt zur Herrichtung eines Mahles. Zu Häupten derselben stehen ihre Namen geschrieben *(Conestab. Pitture mur. Orviet. tav. V—VII. F. 2033, 2).* Es sind folgende:

Thresu Fsithrals, Mannsgestalt mit nacktem Oberkörper einen Speisetisch zurecht stellend *(Con. a. O. t. V, a).*

Thrama Mlithuns, Frau, die mit der rechten Hand ein grösseres Gefäss für die Tafel herbeibringt, während sie in der linken ein kleineres hält *(a. O.).*

Tr. Thunśunu, Flötenbläser mit nacktem Oberkörper, der sich einübt für die Tafelmusik *(a. O.).*

Pazu Mulv.ane nach der Zeichnung bei Conestabile *(a. O. V, b; F. 2033, 2, p. 2, f:* Mull.ane), nackter Diener mit Hüftenschurz, der einen Tisch poliert oder reinigt. Den zweiten Namen darf man ergänzen zu Mulv[i]ane nach Mulveneke *(s. oben § 200. 246)* neben Lat. Mulvius und nach der Suffixbildung der Etruskischen Namensformen Ar-i-ana-s, Ap-i-

ana-s, Vil-i-an-ia, Fe-i-an-i, Pup-l-i-ana u. a. *(s. oben § 370).*

Klumie Parliu, nackter Koch mit Hüftenschurz und einer Mütze auf dem Kopf, der eine Pfanne in den Kochofen schiebt *(Con. a. O. t. VI. siehe Taf. XXIV).*

Tesinth Tamiathuras, Gestalt eines Mannes mit nacktem Oberkörper auf einem erhöhten Platze hinter dem Kochherde, der in der erhobenen Linken ein undeutliches Werkzeug emporhält, und sich umschaut, als beaufsichtige er die Küche wie ein Oberkoch oder Küchenmeister *(Con. a. O. t. VI. siehe Taf. XXIV).*

Runchlvis Papnas, nackter Sklave mit Hüftenschurz, der in der Linken ein doppelhenkeliges Gefäss in Form einer Suppenterrine trägt hinter einem Speisetisch *(Con. a. O. t. VII, b).*

Aklchis Muifu, Mannsgestalt, von der bloss Kopf und Hals erhalten sind *(a. O. t. VII, a).*

Thresu Penznas, Mannsgestalt, von der bloss das Gesicht und der obere Theil des Kopfes erhalten ist *(a. O. t. VII, b).*

Da die beiden zuletzt genannten Männer zu demselben Wandgemälde gehören wie der Sklave Runchlvis Papnas hinter dem Speisetisch, so ist sicher, dass auch sie Sklaven sind, die mit der Zurichtung des Mahles beschäftigt dargestellt waren.

An den hier erscheinenden Benennungen Etruskischer Sklaven treten von vorn herein zwei Eigenthümlichkeiten hervor, die sie von den Namen freigeborener Etrusker unterscheiden:

1. Sie bestehen alle aus zwei Namen.
2. Sie enthalten keinen einzigen Namen, der sich in derselben Form in den Benennungen freier Etrusker findet, die bis jetzt an das Licht gekommen sind.

Daraus muss man schliessen, dass die Benennung von Sklaven bei den Etruskern ebenso wesentlich verschieden war von der Benennung der Freigeborenen wie bei den Römern.

Die ersten Namen der genannten Etruskischen Sklaven haben sämmtlich Endungen von Etruskischen Formen des Nominativ Sing. Da nun der erste Name der Etruskischen Personenbenennungen in der Regel der Rufname im Nominativ ist, auch die Bezeichnung Römischer Sklaven in der Regel mit dem Rufnamen derselben im Nominativ Sing. beginnt, so sind die ersten Namen der obigen Etruskischen Sklavenbenennungen ebenfalls Rufnamen. Das wird auch dadurch bestätigt, dass einer derselben abgekürzt geschrieben ist durch die Sigle Tr. wie Vornamen freigeborener Etrusker *(s. oben § 14).*

Von den zweiten Namen der Etruskischen Sklaven sind Nominative Sing. die auf einen Vokal auslautenden Muif-u, Thunś-un-u, Mulv-[i]-ane, Parl-iu *(s. oben § 506. 507)*, ebenso Tamia-thura-s *(s. oben § 347. 505. 562. 564. vgl. § 78. 502)* und Fsi-thr-al-s *(s. oben § 82. 503)*. Die zweiten Namen Pap-na-s und Penz-na-s, mit dem Suffix -nă gebildet wie zahlreiche Etruskische Familiennamen, können Nominative Sing. oder Genitive Sing. sein *(s. oben § 505. 512)*. Da aber die zweiten Namen aller anderen männlichen Sklaven Nominative Sing. sind, so hat man Grund, auch Pap-na-s und Penz-na-s für solche zu halten, so lange nicht entschiedene Gründe dagegen sprechen. Hingegen ist in dem Namen der Sklavin Thrama Mlitunś der zweite Name als Genitiv Sing. für Gr. *Μελίτωνος* nachgewiesen worden *(s. oben § 271)*.

Für die weitere Erklärung der Etruskischen Sklavennamen sind nun folgende Weisen der Römischen Benennung von Sklaven in Betracht zu ziehen:

1. Auf den Rufnamen des Sklaven folgt noch ein zweiter Name desselben, ein Zuname, der von dem Namen des früheren Herrn gebildet ist, aus dessen Hand der Sklave durch Kauf oder Erbschaft in den Besitz eines anderen Herrn übergegangen ist. Solche Benennungen sind zum Beispiel Euodius Rubliānus, Anthus Agrippinianus, Hermes Claudianus *(Fabrett. Inscr. a. p. 343. 336. Hagenbuch, Eph. epigr. p. 193)*, Anna Liviae Maecenatiana *(Or. 2991. vgl. Henzen, Or. III, p. 243. Willm. Exempl. inscr. Lat. II, p. 405 f. Momms. Röm. Staatsr. I, 252. Hermes II, 157 f. Hübner, Ephemer. epigr. II, p. 29. Schneid. Röm. Personennam. S. 37)*.
2. Auf den Namen des Sklaven folgt ein Titel desselben, der sein Dienstgeschäft bezeichnet, zum Beispiel Mida cubicularius *(Or. 2863)*, Primus lecticarius *(Or. 2871)*, Croesus protaules *(Or. 2783)*, Antioco pincernae *(Or. 2881)*, Diophantus exactor *(Or. 2928)*, Iucundus villicus *(Or. 6276 u. a. vgl. Or. I, p. 512 f. III, p. 246 f.)*.
3. Folgt auf den Rufnamen eines Sklaven ein Name im Genitiv, so ist es der Genitiv des Namens seines Herrn *(C. I. Lat. I, n. 602, p. 642, c. 2 f. Or. I, p. 488 f. III, p. 246 f. Becker, Röm. Alterth. Marqu. V, 1, 21. 22. Willm. Exempl. inscr. Lat. II, p. 405. Schneid. a. O. S. 37 f.)*.

Da sich die grosse Aehnlichkeit der Etruskischen Personenbenennung mit der Römischen bisher auf Schritt und Tritt herausgestellt hat, so ist der Schluss berechtigt, dass auch die Sklavenbenennung der Etrusker der Römischen ähnlich gewesen sei,

falls die Form der Etruskischen Sklavennamen dazu weitere Anhaltepunkte bietet.

Der Etruskische Sklavenname Pazu Mulv-[i]-ane stellt sich Römischen wie Hermes Claud-i-anu-s zur Seite. In jenem wie in diesen ist der Zuname des Sklaven mit dem Suffix -ano gebildet, das im Etruskischen wie im Lateinischen „die Zugehörigkeit zu“ oder „die Herkunft von“ bezeichnet. Da nun Lat. Claud-i-anu-s mit dem Suffix -ano von dem Namen des ehemaligen Herrn des Sklaven gebildet ist, so ist der Schluss einleuchtend, dass auch Etr. Mulv-[i]-ane mit dem Suffix -ano von dem Namen des dereinstigen Herrn des Sklaven abgeleitet ist. Der Etruskische Sklavenname Mulv-[i]-ane steht neben dem Römischen Claud-i-anu-s wie der Etruskische Zuname des Adoptivsohnes Punpn-ana neben dem Römischen Aemili-anu-s *(s. oben § 576)*.

Der zweite Name des Etruskischen Sklaven Thresu Fsi-thr-al-s ist mit dem Suffix -ali gebildet, das im Etruskischen wie im Lateinischen „zugehörig zu“ oder „abstammend von“ bedeutet. Da nun Abstammungsnamen, welche die Blutsverwandtschaft bezeichnen, ein aristokratisches Kennzeichen in der Benennung freigeborener Etrusker waren, so kann man in dem Zunamen des Sklaven Fsi-thr-al-s keinen derartigen Mutterstammnamen suchen, sondern dem Suffix -ali desselben nur die Bedeutung „zugehörig zu“ beimessen wie sie in Terias-al-s „dem Teiresias zugehörig“ nachgewiesen ist *(s. oben § 82. 503. 561)*, zumal ja der Sklave jedenfalls einem Herrn „zugehört“ hat. Demnach ergiebt sich, dass der Etruskische Sklavenzuname Fsi-thr-al-s von dem Namen des ehemaligen Herrn gebildet ist wie der Römische Claud-i-anu-s. Hinsichtlich des ableitenden Suffixes verhält sich der Etruskische Sklavenzuname zu dem Römischen wie der Etruskische Mutterstammname Falas-i-al zu dem Römischen Vespas-i-anu-s, wie der Etruskische Einwohnername Trui-al-s zu dem Römischen Troi-ānu-s *(s. oben § 580)*.

Die zweiten Namen der Etruskischen Sklaven: Muif-u, Parl-iu, Pap-na-s, Penz-na-s, Thuńś-un-u weisen keine Suffixe auf, in denen die Bedeutung „zugehörig zu“ so deutlich ausgeprägt vorläge wie in den Suffixen -ano und -ali. Die Suffixe derselben -u, -iu, -nă, -un-o sind häufig in Etruskischen Familiennamen *(s. oben § 553. 554. 558. 559)*, wo sie ursprünglich freilich auch die Vorstellung einer Angehörigkeit ausdrückten. Da nun Römische Freigelassene den Familiennamen ihrer ehemaligen Herrn annahmen ohne Veränderung desselben, so können auch Etruskische Sklaven den Zunamen erhalten haben von dem unveränderten Familiennamen ihrer ehemaligen Herrn statt der adjectivischen

Zunamen, die mit den Suffixen -ano und -ali von den Namen ihrer dereinstigen Besitzer abgeleitet sind. So sind ja die Etruskischen Familiennamen theils aus unveränderten persönlichen Rufnamen hervorgegangen, theils aus Adjectiven, die mit Suffixen von denselben weiter gebildet sind *(s. oben § 575)*. Ich fasse daher Muif-u, Par-l-iu, Thuńś-un-u, Pap-na-s, Penz-na-s als Zunamen, die Etruskischen Sklaven beigelegt sind nach den Namen ihrer ehemaligen Herrn von ihren späteren Herrn. Aber möglich bleibt auch, dass Pap-na-s und Penz-na-s Genitive von den Familiennamen der derzeitigen Herren sind.

Oben ist nachgewiesen, dass in dem Namen Tesinth Tamia-thura-s des Sklaven, der in dem Wandgemälde von Orvieto an der Stelle und in der Haltung eines Küchenmeisters erscheint, der Zuname ein Compositum ist, dessen erster Bestandtheil Tamia- dasselbe Wort ist wie Gr. ταμία-ς „Ausgeber, Schaffner", der zweite ein Adjectivum -thu-ra-s mit der Bedeutung „stark, tüchtig" *(s. oben § 564)*. Hier liegt also die Benennung eines Etruskischen Sklaven mit dem Titel seines Dienstgeschäftes vor wie in den Römischen Sklavennamen Iucundus villicus, Diophantus exactor, Antioco pincernae, Mida cubicularius u. a. Dem Etruskischen Sklaventitel Tamia-thura-s steht in der Bedeutung am nächsten der Römische dispensator „Ausgeber" in Benennungen von Sklaven wie: Epaphroditus Q(uinti) n(ostri) disp(ensator) *(Or. 2782. vergl. Or. 6301. 6314. 6315. 6316. 6317. 6288)*. Demnach bedeutet Tamia-thura-s: dispensator strenuus.

Die bisherige Untersuchung über die Gestalten und Benennungen der Sklaven in den Wandgemälden des Golinischen Grabes von Orvieto hat also zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Bei den Etruskern sind die Benennungen der Sklaven so verschieden von den Benennungen freigeborener Bürger wie bei den Römern.
2. Von den beiden Namen der Sklaven in jenen Wandgemälden ist der erste immer der Rufname, der zweite ein Beiname, und zwar:
   a. Ein mit dem Suffix -ano oder -ali von dem Namen des früheren Herrn gebildeter Zuname.
   b. Wahrscheinlich der unveränderte Name des früheren Herrn im Nominativ als Zuname zu dem Rufnamen des Sklaven hinzugefügt.
   c. Ein Titel des Sklaven zu dessen Rufnamen hinzugefügt, der sein Dienstgeschäft bezeichnet.

Diese Ergebnisse werden nun bestätigt durch andere Namen von Sklaven in Grabschriften.

Oben ist die Grabschrift eines Griechischen Sklaven zu Perusia erklärt:

F. 1895. s. oben § 274, S. 853: Ephesiu Rucipual.
Ephesius Rugae puer.
servus.

In dieser ist Ephesiu = Gr. *Ἐφέσιος* der Rufname eines Sklaven von seiner Heimath Ephesos hergenommen, also derselben Art wie die Griechischen und Römischen Sklavennamen Phryx, Thrax, Cappadox, Arabs, Geta, Davus, Lydus, Syrus, Paphlago, Carion u. a. Ruci-pu-al ist ein zusammengesetzter Zuname, dessen erstes Glied der abgeschwächte Stamm des Zunamens Ruka- = Lat. Ruga ist, das zweite -pu-al desselben Stammes wie Etr. pu-ia „junge", Pu-i-al, Pu-i-l, Pu-ia-c, Lat. pu-e-r, pu-e-ra, pu-e-l-la, also ein Compositum derselben Art wie die altrömischen Zunamen von Sklaven Gai-por, Marci-por, Nae-por, Oli-por, Publi-por, Quinti-por *(C. I. Lat. I, p. 642, c. III. s. oben § 274. 289, b. 391. 564. Schneid. Röm. Personennam. S. 36).*

In der Lateinischen Grabschrift eines Etrurischen Freigelassenen auf einer Aschenkiste von Perugia,

F. 2011: C. Socconius C. l. Olipor,

findet sich der Römische Sklavenname Oli-por auf dem Boden Etruriens *(s. oben § 289, b, S. 978)*, wo ihn ein Freigelassener nach seiner Freilassung beibehalten hat. Demselben würde der Etruskische Sklavenname *Auli-pual entsprechen, gebildet nach der Analogie von Rucipual. Der Römische Sklavenname Nae-por für *Nae-i-por, Naevipor erscheint etruskisiert in der Etruskisch-Lateinischen Benennung einer Freigelassenen:

Thanna Naeipurs,
Tana Naeporis filia,

der Tochter des Sklaven Naeipur, die nach ihrer Freilassung den Namen Thanna einer freigeborenen Etruskerin angenommen hat, den Genitiv des Namens ihres Vaters aber beibehielt *(s. oben § 289, b, S. 977 f.)*. Nach der Analogie dieser Benennung einer ehemaligen Sklavin fasse ich auch in der Benennung der Sklavin:

Thrama Mlituns,
Thrama *Μελίτωνος* filia,

den zweiten Namen als Genitiv des Vaternamens wie Naeipurs *(s. oben § 271, S. 842)*, obwohl derselbe möglicher Weise auch der Genitiv des Herrennamens sein könnte.

D. Namen von Freigelassenen.

§ 587. Auf einer Aschenkiste von Chiusi befindet sich die Grabschrift:

F. 633: Antipater Cicuś.
Antipater Cicus

(s. oben § 105. 267). Der Verstorbene hat also den Griechischen Rufnamen Antipater in Etruskischer Form, und führt daneben den Familiennamen Cicuś. Dies ist der Name einer Etruskischen Familie, die in der Gegend von Chiusi und von Florenz ansässig war, wie folgende Grabschriften derselben lehren, *F. 704, 2 (Chius.):* Seianti Cumerunia Fraunal śec. Cicusa = Lat. Seiantia Cumeronia Frauna matre nata coniugio Cici uxor; *F. 720 (Chius.):* Fasti Tetnei Ls. śec. Cicusa = Lat. Fastia Tetinia Larisis filia coniugio nata Cici uxor; *F. 212 (Flor.):* Sinunia Lth. Cicus Papaniaś .. = Lat. Senonia Lartis Cici uxor Papaniae filia .. Die Cicus von Clusium und Faesulae führten also Etruskische Vornamen und sonstige Namen, wie alle anderen einheimischen Etruskischen Familien. Antipater Cicuś bedeutet demnach keinen Etruskischen Mann vom Blute der Cicus, sondern einen Griechen Antipater zu Clusium, der sich den Familiennamen der Cicus beigelegt hatte. Das kann also nur ein Griechischer Freigelassener dieser Familie gewesen sein. Bei den Römern fügen nach der älteren Sitte Griechische Freigelassene ihrem Rufnamen den Familiennamen ihrer ehemaligen Herrn hinzu, zum Beispiel Anthus Sulpicius *(C. I. Lat. I, 1089),* Cadmus Scrateius *(a. O. 1220),* Clesipus Geganius *(a. O. 805),* Cratea Caecilius *(a. O. 840* u. a. *a. O. I, p. 642, c. 3).* So hat auch der Griechische Freigelassene Antipater zu Clusium sich den Familiennamen Cicus seines ehemaligen Herrn beigelegt.

Ein Name derselben Art eines Freigelassenen ist oben nachgewiesen in der Weiheinschrift einer Schaale von Nola:
T. XXIII, B, 5. § 289, c, S. 1000:
Charile Theni p.
Χάριλλος Tenius pateram (*ἀνέθηκε*),
wo Then-i der Familienname des Campanischen Etruskers ist, dessen Sklave der Grieche Charile einst war, und dessen Familiennamen er nach seiner Freilassung annahm.

Dies wird bestätigt durch die Lateinische Grabschrift einer Etruskischen Freigelassenen in der Gruft der Familie Cascellia bei Perugia: *Con. Mon. Per. II, n. 24:*
Hastia Alfia L[ucii] l[iberta].
Hastia und Alfia sind Vornamen und Familiennamen freigeborener Etruskerinnen *(s. oben § 25).* Da nun, wie oben nachgewiesen ist,

Etruskische Sklaven andere Namen führten als freigeborene Etrusker, so hat die genannte Freigelassene nicht nur den Namen der Familie ihrer Herrschaft Alfia angenommen, sondern wahrscheinlich auch den Vornamen Hastia einer Frau dieser Familie, einer Blutsverwandten ihres Herrn L[ucius]. Bei den Römern nahmen freigelassene Frauen nur den Familiennamen ihres dereinstigen Herrn an, behielten aber ihren früheren Rufnamen, zum Beispiel: Marta Postumia M. l. *(C. I. Lat. I, 1063)*, Grata Plotia Cn. l. *(a. O. 1461)*, Fulvia Opta Fulvi Surillionis l. *(a. O. 1063)*, Trutedia P. Trutedi Amphionis lib. nomine servile Appia *(a. O. 1429)*. Freigelassene Männer nahmen hingegen nach der späteren Sitte den Vornamen und Familiennamen ihres früheren Herrn an und behielten ihren früheren Sklavennamen als Zunamen, wie zum Beispiel: L. Atilius Trophimus, Freigelassener des L. Atilius Crescens *(Grut. p. 523, 5. Beck. Röm. Alterth. Marq. V, 1, 22. Schneid. Röm. Personenn. S. 34)*. So kann ja auch die Etruskische Freigelassene Hastia Alfia Vornamen und Familiennamen von ihrer ehemaligen Herrschaft entlehnt haben anstatt ihres früheren Namens als Sklavin. Das ist wahrscheinlicher als die Annahme, dass der Vorname freier Etruskerinnen Hastia auch von Sklavinnen geführt sei.

In der bereits erklärten Weiheinschrift einer thönernen Amphora im Vatican:

T. XX, 1: Mi Arathsia Phila,
Me Aratia Phila [dedit],

ist Phila der Rufname einer Griechischen Freigelassenen, welche den Familiennamen ihrer dereinstigen Herrin Arathsia (für Arathia, Aratia) angenommen hat. Ebenso erscheint in der Lateinischen Inschrift:

C. I. Lat. I, 1075: Peinaria L. l. Phila,

eine Griechische Freigelassene Phila, welche den Familiennamen ihrer Herrschaft Peinaria angenommen hat *(s. oben § 248. 265)*.

Die Grabschrift einer Aschenkiste von Chianciano:

Thanna Naeipurs,
Tana Naeporis filia,

bezeichnet eine Freigelassene, welche nach ihrer Freilassung den Vornamen einer freigeborenen Etruskerin Thanna annahm von ihrer ehemaligen Herrin, wahrscheinlich der Thannia Trebo(nia) Sex(ti) f., neben der sie bestattet war, ihre Abstammung von dem Sklaven Naeipur aber nach wie vor durch den Genitiv dieses Vaternamens bezeichnete *(s. oben § 289, b, S. 977 f.)*.

In der Inschrift einer Aschenkiste von Chiusi, die bereits wiederholt zur Sprache gekommen ist:

F. 1773: Philutis Serturus Lautnia,
Philotis Sertorii uxor Lautinia *(s. oben § 143. 262)*,

ist Philutis = Gr. *Φιλῶτις* Name einer Griechischen Freigelassenen, welche den Familiennamen ihrer Etruskischen Herrschaft Lautnia angenommen und dann einen freigeborenen Etrusker Serturus geheirathet hat. So haben sich nach Ausweis Lateinischer Inschriften auch bei den Römern freigelassene Griechische Frauen mit freigeborenen Römern verheirathet, wie zum Beispiel aus folgender Grabschrift erhellt, *Or. 3026:* Valeria Irene liberta patrono et viro b[ene] m[erenti] Valerio Proculo fecit etc. Die Griechische Freigelassene Irene hat also den Familiennamen Valeria ihrer ehemaligen Herrschaft angenommen, und ihren patronus Valerius Proculus geheirathet. Dass bei den Etruskern eben solche Ehen geschlossen wurden, bestätigt die Grabschrift,

Conest. Iscr. Etr. Fir. t. XXXVII, n. 137. F. 134:

Sleparis Alfnis L. Achlesa.

Oben ist nachgewiesen, dass Sleparis auf einem Bronzespiegel der Griechische Name einer Thrakischen Begleiterin des Orpheus = Etr. Fa-un ist *(s. oben § 63)*. In der vorstehenden Grabschrift ist also Sleparis Name einer Griechin oder Thrakerin, und zwar einer Freigelassenen des L. Alfnis, die einen Achle geheirathet hat. Die Inschrift bedeutet demnach: Sleparis Lartis Albinii liberta Acilii uxor. In derselben steht also der Name des ehemaligen Herrn im Genitiv wie in Römischen Benennungen von Freigelassenen *(s. oben S. 541)*.

Schon oben ist die Inschrift einer Grabsäule von Perugia erklärt,

F. 1934:

Suthi Rutiaś Velimnas Epesial.
Posuit Rutiae [monumentum] Volumnius Epesia matre natus
(s. oben § 209. 274).

Die hier aus dem Mutterstammnamen Epesial sich ergebende Epesia war einst eine Griechische Sklavin zu Perusia aus Ephesos, nach ihrer Heimath benannt wie der Griechische Sklave Ephesiu zu Perusia *(s. oben § 586)*. Nach ihrer Freilassung heirathete sie einen freigeborenen Etrusker aus dem edelen Perusinischen Geschlecht der Velimnas, und der Sohn dieser Ehe war der Velimnas, welcher, laut der obigen Weiheinschrift, der Frau Rutia, wahrscheinlich seiner Gattin oder einer anderen Ehefrau, die in das Geschlecht der Velimnas hineingeheirathet hatte, eine Grabsäule setzte.

In der Inschrift eines Grabziegels von Chianciano:

F. 975: C. Senti Alchu Clepatras,
Gaius Sentius Alcus Cleopatrae filius *(s. oben § 271),*

ist eine Griechische Freigelassene Clepatra = Gr. *Κλεοπάτρα* genannt, die einen freigeborenen Etrusker aus der Familie der Senti geheirathet und demselben den genannten Sohn C. Senti Alchu geboren hat.

In der Inschrift einer Aschenkiste von Montepulciano:

F. 923: Vel. Trepi Eupurias,
Velus Trebius Euporiae filius *(s. oben a. O.),*

ist Eupuria = Gr. *Εὐπορία* eine Griechische Freigelassene, die einen freigeborenen Etrusker aus der Familie der Trepi geheirathet und ihrem Gemahl den genannten Sohn Vel. Trepi geboren hat.

In der Grabschrift von Perugia:

F. 1551: Ameruntea *(s. oben § 274),*

ist Ameruntea = Gr. *Ἀμαρυνθία* eine Griechische Sklavin oder Freigelassene zu Perusia, nach ihrer Vaterstadt Amarynthos benannt wie die oben genannte Freigelassene Epesia aus Ephesos zu Perusia.

Die Namen der Griechischen Freigelassenen in Inschriften von Perugia, Chianciano und Montepulciano, die sich mit freigeborenen Etruskern, zum Theil den vornehmsten Geschlechtern angehörig, verheirathet haben, bezeugen ebenso unzweifelhaft wie die in diesen Gegenden gefundenen Werke Griechischer Kunst von Etruskischen Meistern, dass auch in dem Binnenlande des nördlichen Etruriens um die alten Hauptstädte Perusia und Clusium und den Trasimenischen See der Einfluss Griechischer Bildung auf die Etrusker im häuslichen Leben wie in der Kunstübung derselben ein bedeutender war.

Oben ist die Grabschrift auf einer Wand des Erbbegräbnisses der Tarquinier von Caere:

F. 2386: Puthnices,

erklärt als Gen. Sing. zu dem Nominativ Puthnice = Gr. *Πυθόνικος*, Name eines Griechischen Freigelassenen eines Tarchnas, dem die Ehre zu Theil geworden ist, in dem Erbbegräbniss dieses ruhmreichen Geschlechtes an der Seite seiner dereinstigen Herrschaft bestattet zu werden *(s. oben § 150. 271).* Die in diesem Abschnitt besprochenen Grabschriften, in denen Griechische Freigelassene genannt sind, bestätigen die Richtigkeit dieser Erklärung. Da die Tarquinier von Rom mit den Griechen von Cumae und von Delphi in Verkehr standen, und die Stadt Caere ein Schatzhaus

zu Delphi hatte, so ist erklärlich, dass bei den Tarquiniern zu Caere Griechische Sklaven und Freigelassene heimisch waren wie zu Perusia und am Trasimenischen See.

E. Bedeutung Etruskischer Personennamen.

§ 588. Nachdem in den vorhergehenden Abschnitten die Arten und die Zusammenstellungen der Etruskischen Personennamen zum Zweck der Bestimmung des Verhältnisses der Verwandtschaft und der Zugehörigkeit der einzelnen Person zu anderen Menschen dargelegt worden sind, sollen hier noch die Kreise von Wahrnehmungen, Anschauungen, Vorstellungen und Begriffen zur Sprache kommen, deren sprachlichem Ausdruck die Personennamen der Etrusker wie anderer Völker ihren Ursprung verdanken. Dies soll und kann nur annähernd erreicht werden durch eine Zusammenstellung von Etruskischen Personennamen, die in den vorhergehenden Untersuchungen bereits erklärt worden sind, nach den Arten ihrer Bedeutung. Ich stelle zu dem Zweck immer die Grundbedeutung, die in Etruskischen Personennamen ersichtlich ist, voran in Form eines Deutschen Adjectivums oder Substantivums, und lasse dann Namen folgen, die zu derselben gehören.

Viele Personennamen der Etrusker sind hergenommen von leiblichen und geistigen Eigenschaften der Menschen. So von Benennungen der allgemeinen Leibesbeschaffenheit:

gross: Mach-s, Mach, Mac-s-tr-e, Mac-s-tr-na, Lat.-Etr. Ma-s-tar-na, Etr. Me-s-tr-i, Lat. Mag-iu-s, Mag-nu-s, Maximu-s, Lat.-Osk. Ma-es-tr-iu-s, Me-s-tr-iu-s, Osk. Mah-ii-s, Ma-iio-í *(s. oben § 292. 295. 328. 356. 366. 567)*, Gr. *Μέγ-α-ς*, *Μέγ-ι-στο-ς*, *Μεγαλο-κλῆ-ς*, Deutsch Gross, Grosse, Grosser, Gross-mann.

lang: Lunc-e-ś, Lunc-i, Lunc-i-al, Lat. Long-u-s, Long-inu-s, Long-i-d-iu-s *(s. oben § 292. 329)*, D. Lang, Lange, Langer-hans, Gr. *Μάκρος*, *Μακρῖνος*.

hoch gewachsen, von hohem Wuchs: Cel-ś-i-na, Cil-n-i, Cil-n-ia, Lat. Cel-s-i-nu-s, Cel-s-e-n-iu-s, Cel-s-i-anu-s, Cel-su-s, cel-su-s, ex-cel-su-s, prae-cel-le-re *(s. oben § 207, S. 584. § 290. 342)*, Lit. kél-ti heben, pra-kil-nû-s erhaben, kál-na-s Höhe *(Verf. Ausspr. I, 516 f. 2 A. Curt. Gr. Et. n. 68. 4 A.)*.

schlank: Tan-ia, Tan-a-sa, Tann-a, Than-a-s, Than-a,

Than-ia, Osk. Tan-a-s, Skr. tan-u-s dünn *(s. oben § 99. 282, 1. 316. 320. 325. 366)*, Gr. *Λέπτο-ς, Λέπτων.*

stark: Tar-c-na, Tar-ch-na-s, Tar-ch-i-ś, Tar-ch-un-ie-s, Tar-ch-u-men-aia, Lat.-Etr. Tar-ch-o, Tar-qu-i-n-iu-s, Tarqu-i-n-ii *(s. oben § 151. 347. 366. 456. 534. 547)*, D. Starke, Stark-lof, Baum-stark *(Andresen, Die Altdeutschen Personennamen, S. 86)*.

Tu-ru, Tv-r-al Rät.-Etr., Thu-ru, -Thu-ra-s, -Thu-ra, Skr. sthū-ra-s stark *(s. oben § 347)*, Gr. *Ἄλκιμος, Ἀλκ-μαίων, Ἀλκμ-ήνωρ, Κράτερος, Κρατύλος, Καρτερό-μαχος, Σθένιος, Σθένελος, Εὐρυ-σθένης.*

stark, tapfer: Ner-u, Ner-i-n-ei, Lat. Ner-o, Ner-u-la, Ner-va, Ner-ia, Ner-io, Ner-i-en-e, Sab. ner-o stark, tapfer, ner-io Tapferkeit, Osk. ner-um, Umbr. ner-f, ner-us *(s. oben § 324. 373. 395)*, Lat. Fortis, Gr. *Ἀνδρέας, Ἀνδρίων, Εὔ-ανδρος, Εὐ-άνωρ*, D. Hart-mann, Hart-wig von hard, hart stark, kühn *(Andresen, Die Altdeutschen Personenn. S. 50)*, Kuhn, Kühne, Kon-rad von kuon kühn *(a. O. S. 63)*, Bald-rich, Balde-mann von bald kühn *(a. O. S. 26)*.

kräftig: Śten-ia, Śten-i-sa, Lat. Sten-iu-s, Stenn-iu-s, Sten-ia, Osk. Sten-i-s, Gr. *Σθέν-ε-λο-ς, Εὐρυ-σθέν-ης, Ἀγα-σθέν-ης, Ἀλκι-σθέν-ης, Κρατι-σθέν-ης, Κλει-σθέν-ης, σθεν-α-ρό-ς, σθέν-ιο-ς, σθέν-ος* Kraft *(s. oben § 339, S. 123. Fick, Personenn. S. 123)*, D. Kraft, Krefting *(Andres. Personenn. S. 62)*.

schön: Ścu-na, Scu-nu-s, Ścu-ne, Goth. skau-n-s schön, wohlgestaltet, Nhd. Schöne, Schönlein, Schöne-mann, Schönherr, Lat. Pulcher, Formosus.

Cal-e, Cal-ia, Cal-e-śi, Cal-e-sa *(F. Gl. It. p. 736 f. 739 f.)*, Cal-ust-la, Lat.-Gr. Call-istu-s *(C. I. Lat. IV, 2413, i. 3193. 1854)*, Gr. *Κάλλ-ων, Καλλ-ίων, Κάλλ-ιστο-ς, Καλλ-ιστ-ίων (s. oben § 455. 506. 509. 567. Pott, Personennamen, S. 594)*.

zierlich, hübsch: Tec-i, Tek-i-al-ui Rät.-Etr., Lat. Dec-iu-s, Dec-or-a-tu-s, dec-us, dec-or-u-s, dec-e-t *(s. oben § 318. 373)*.

Lep-al-i-al Rät.-Etr. *(s. oben § 288, S. 941 f.)*, Lat. Lep-i-du-s, Lep-i-da, Lep-i-d-inu-s, Lep-i-d-ina, Lep-i-d-il-la, D. Hübsch, Hübsch-mann.

heil: Śal-v-i-ś, Śal-v-i, Zal-v-i, Śal-v-i-al, Śal-v-n-i, Śar-v-e-na-s, Lat. Sal-v-iu-s, Osk. Śal-a-v-s, Lat. sal-vu-s, Umbr. sal-vo-m, Skr. sar-va-s heil, ganz *(s. oben § 330. 332. 339. 350. 359. 366)*, D. Heil-mann, Heiler-mann.

klein: Mi-n-u-k-u Rät.-Etr., Lat. Mi-n-u-c-iu-s, Mi-n-u-t-iu-s, mi-n-u-e-re *(s. oben § 289. 534)*, Etr. Mi-n-ia-ś, Mi-n-ate, Mi-n-ati, Osk. Mi-n-ie-s, Mi-n-ateí-s, Lat. Mi-n-iu-s, Mi-n-at-iu-s, Mi-n-i-ariu-s *(s. oben § 328)*, mi-n-or, Gr. *μι-ν-ύ-ω*, Goth. mi-n-s minder, Skr. mi-n-ā-ti mindert *(Fick, Vergl. Wb. I, 177)*.

Pu-s-i-un-ia, Pu-s-ca, Lat. Pu-s-aeu-s, Pu-s-innu-s, Pu-s-inna, Pu-s-il-l-io, pu-s-il-lu-s, pu-s-io, pu-su-s, pu-sa *(s. oben § 340)*, Gr. *Μίκρος*, *Μίκρων*, *Μικκος*, *Μικκίων*, *Σμῖκρος*, *Σμικρίων*, D. Klein, Klein-schmidt.

winzig, schwach: Ves-cu, Ves-cu-sa, Ves-c-n-ei, Ves-c-un-ia *(s. oben § 107, S. 322. § 289, b)*, Vis-cv-s, Vis-ce, Vis-ca, Vis-c-i *(s. oben § 31, S. 116. § 289, b)*, Lat. Ves-c-in-iu-s, ves-cu-s, ves-cu-lu-s, Vis-cu-s *(s. oben § 463)*.

krumm: Cur-v-e-sa, Lat. Cur-v-iu-s, cur-vu-s *(s. oben § 290)*.

gekrümmt, schief, mit krummen oder schiefen Gliedmassen: Lec-n-e, Lec-n-ei, Lat. Lĭc-ĭ-n-iu-s, Lĭc-ĭ-n-ia, lĭc-ĭ-nu-s rückwärts gebogen, gekrümmt, Lit. link-ęs gebogen, krumm, Gr. *λίξ*, *λίγξ*, *λικ-ρι-φίς* quer, schräg *(s. oben § 375, S. 216. Verf. Ausspr. I, 498 f. 2 A.)*.

hässlich: Turp-l-i, Lat. Turpi-l-io, Turpi-o, turpi-s *(s. oben § 465)*, Gr. *Αἶσχρος*, *Αἰσχύλος*.

schmutzig: Scat-u, Scat-r-n-ia, Cat-r-na, Lat.-Sab. Scat-o, Lat. scat-e-re.

Von der Beschaffenheit einzelner Glieder des Leibes stammen die Personennamen:

Kopf: Cap-is-n-ei, Cap-ś-na-s, Cap-z-na-ś, Cap-z-n-ei, Lat. Cap-it-o, Cap-it-io, cap-ut, Gr. *Κέφ-αλο-ς*, *Κεφ-άλη-ς*, *Κεφ-αλᾶ-ς*, *Κεφ-άλ-ων*, *Κεφ-αλ-ίων*, D. Haup-t, Haup-t-ner, Gross-kopf *(s. oben § 349. 352)*.

kraus, kraushaarig: Crespe, Cresp-ia, Cresp-e-aśia, Lat. Crispu-s, Crisp-i-nu-s, Creisp-i-nu-s *(s. oben § 290. 302)*, D. Kraus, Krause, Kruse *(Pott, Personenn. S. 595)*.

helläugig: Kai-s-ie-s, Cai-s-ia, Cei-s-ie-s, Cei-s-i, Cei-s-i-n-i-s, Ce-s-i, Ces-i-na, Lat. Cai-s-iu-s, Cae-s-iu-s, cae-s-iu-s helläugig *(s. oben § 381. 395. 419. 427)*.

einäugig: Lus-ce, Lus-ce-sa, Lus-c-e-al, Lus-c-n-i, Lus-ce-ne-tha, Lat. Lus-cu-s, Lus-c-i-nu-s, lus-cu-s einäugig *(s. oben § 329. 340)*.

blind: Cai-c-na, Cei-c-na-s, Cei-c-na, Cei-c-n-ei, Lat. Cae-c-i-na, Cai-ci-l-iu-s, Cae-ci-l-iu-s, Cae-cu-lu-s, cae-cu-s blind *(s. oben § 347. 419. 427)*, D. Blind.

stammelnd: Palpe, Lat. Balbus, balbu-s, balbu-t-i-re *(s. oben § 31. 303)*, D. Stämler.

linker Hand: Scev-a, Scev-a-sa, Scev-i-ś, Scev-ia-s, Lat. Scaev-a, Scaev-o-la, Scaev-u-la, Scaev-iu-s, scaev-u-s Gr. *σκαι-ό-ς (s. oben § 339. 381)*.

krummbeinig: Var-a-ś, Var-ie-ś, Var-i-ś, Var-i, Lat. Var-u-s, Var-iu-s, var-u-s krumm gebogen, krummbeinig *(s. oben § 334. 369)*, Gr. *Ποῖκος*.

plattfüssig: Plau-t-e, Plau-t-e-ś, Plau-t-e-s, Plau-t-i, Plau-t-i-al, Plu-t-e, Plu-t-i-al, Piu-t-e, Piu-t-i, Piu-t-aal, Lat. Plau-t-iu-s, Plo-t-iu-s, Plu-t-iu-s, Plau-tu-s, Plo-tu-s plattfüssig *(s. oben § 330. 409)*.

Von der Farbe des Haares, der Augen, des Gesichtes oder der Kleidung sind hergenommen:

weiss: Alfa, Alf-ia, Alf-ei, Alf-i, Alf-na, Alf-n-i, Alf-n-i-ś, Alf-n-i-sa, Alf-i-na-ś, Alf-i-ana-ś, Alh-i-s-la, Lat.-Osk. Alf-iu-s, Alf-e-nu-s, Lat. Albu-s, Alb-iu-s, Alb-i-nu-s, Alb-i-anu-s, Umbr. alfu, Lat. albu-s weiss *(s. oben § 299. 311)*, D. Weiss, Weisse *(Pott, Personenn. S. 590)*, Blankart, Blanc von blanc weiss *(Andres. Altd. Personenn. S. 30)*.

licht, lichtweiss: Lauc-i-ne, Lavc-i-na-sa, Lauc-an-e, Lauc-an-i, Luvc-ie-s, Luvc-i, Leuc-le, Leus-a, Leus-la, Leus-na-ś, Levs-i-na-sa, Luc-i-n-i, Luc-uin-i, Luc-an-ia, Luc-i, Luc-ia*), Osk. Luvk-i-s, Luv-i-k-i-s, Lat. Luc-iu-s, Luc-i-l-iu-s, luc-e-re *(s. oben § 211. 329. 332. 343. 344. 415. 417. 418. 594)*, Gr. *Λεῦκ-ο-ς, Λευκ-ία-ς, Λευκ-ί-να-ς, Λευκ-ῖ-νο-ς, Λευκ-άνωρ, Λευκ-ο-κόμα-ς*, D. Lich-t.

grau, weissgrau: Ca-na, Ca-n-e-tha, Ka-n-u-t-ie-s, Lat. Ca-nu-s, Ca-n-iu-s, Ca-n-e-nu-s, Ca-n-i-n-iu-s, Ca-nid-iu-s, Ca-nu-l-eiu-s, ca-nu-s grau, weissgrau *(s. oben § 347. 369. 534. 536. 547)*, D. Grau-mann, Grau-ert *(Andres. a. O. S. 46)*.

schwarzgrau, schwärzlich: Achv-i-l-i Rät.-Etr., Lat. Aqu-i-l-iu-s, aqu-i-lu-s schwarzgrau, schwärzlich, *Fest. p. 22. M.:* Aquilus color est fuscus et subniger, *a. O. p. 26:* Aquilius praenomen ab aquilo colore, Skr. ak-tu-s dunkele Farbe, lichte Farbe *(s. oben § 206, S. 567. § 287, S. 939)*.

*) Der Vorname Luci findet sich, *F. 643, 2, b:* Luci Larce Laurstial, d. i. Lucius Larcius Lauristia matre natus. Hiernach ist Lucia statt des verdorbenen *Lucir herzustellen, *F. 961:* Lucia Arica Vesial, d. i. Lucia Arica Vesia matre nata.

schwarz: At-r-ś, At-r-an-e, At-r-an-ia, At-r-an-e-śi, Lat. At-r-iu-s, At-r-ista, At-r-a-t-inu-s, Osk. Aad-í-r-ii-s, Lat. at-e-r, Umbr. at-ru *(s. oben § 317. 369. 459).*
Nich-e-r-i Rät.-Etr., Lat. Nig-e-r, Nig-r-inu-s, Nig-e-l-la, Nig-e-l-l-iu-s, Nig-e-l-l-io, Nig-i-d-iu-s, nig-e-r *(s. oben § 287. 295)*, Gr. *Μέλας*, *Μελανίων*, *Μελαγ-κόμας*, *Μελάγ-χρος*, D. Schwarz, Schwarz-lose, Schwarz-koppen *(Pott, Personenn. S. 591).*

blond: Fla-v-e, Lat. Fla-v-iu-s, Fla-v-i-nu-s, Fla-v-on-ia, Fla-v-i-anu-s, fla-vu-s graugelb, korngelb, blond, grüngelb *(s. oben § 310. 359. 369)*, Gr. *Ξάνθος*, *Ξανθίας*, *Ξανθικλῆς*, D. Gelbke, Gelb-haar, Geel-haar *(Pott, a. O. S. 591).*

rothgelb, rothblond: Hel-v-ia, Hel-v-i-n-ati, Hel-v-a-s-i, Hel-ve-r-e-al, Osk. Hel-v-i, Hell-e-v-ii-s, Lat. Hel-v-iu-s, Hel-vi-d-iu-s, Hel-vi-anu-s, hel-vu-s rothgelb, lederfarben, graugelb, hel-vo-lu-s rothgelb, röthlich, Etr. hel-u rothgelb, graugelb *(s. oben § 298. 359).*

roth: Rauf-e, Rauf-e-ś, Rauf-i, Rauf-ia, Rauf-e-sa, Rauf-n-ei, Raf-e, Raf-i, Raf-ia, Raf-l-i, Rauh-e, Ruvf-e, Ruvf-ie-s, Ruvf-e-s, Ruvf-i, Ruf-i-al, Ruf-l-i-n-al, Ruf-r-ia-ś, Ruif-e, Ruif-r-i-ś u. a., Lat.-Osk. Ruf-u-s, Ruf-iu-s, Ruf-i-nu-s, ruf-u-s, Umbr. rof-u roth, Lat. Rub-r-iu-s, Rub-r-e-nu-s, rub-e-r u. a. *(s. oben § 300. 312. 334. 372. 409. 417. 425)*, Gr. *Ἐρυθρος*, *Ἐρυθρά*, *Πύρρος*, *Πυρραῖος*, *Πύρρ-ανδρος*, D. Roth-mann, Roth-maler *(Pott, a. O. S. 590).*

Von geistigen Eigenschaften sind hergenommen:

denkend: Thanchv-i-lu-s, Thanchv-i-lu, Thanchv-i-l, Thanchuv-i-l, Than-a-chv-e-l, Thancv-i-lu-s, Lat.-Etr. Tana-qu-i-l, Tag-e-s, Lat. Tong-iu-s, Tong-i-l-iu-s, Tonge-ta, tong-e-re, Osk. tang-in-om, Goth. thank-j-an denken *(s. oben § 295. 320. 366. 391. 400. 536)*, D. Thanc-mar, Dank-wart *(Andres. a. O. S. 33)*, Gr. *Φρονικός*, *Φρονίμη*, *Ἀρί-φρων*, *Σόφος*, *Σοφο-κλῆς*, *Αὐτο-μέδων*, *Ἀγαμήδης*.

kundig: Cna-r-e-ś, Cna-r-i-al, Lat. Gno-r-iu-s, gna-ru-s, i-gno-r-a-re, no-r-ma *(s. oben § 292. 369)*, Gr. *Γνω̃-τι-ς*, *Γνω̃-σι-ς*, *Γνω-σία-ς*, D. Kluge, Klüg-mann.
Nu-ma-ś, Nu-m-n-al, Nu-m-s-i, Nu-mu-s-iv-s, Nu-m-s-i-n-i, Nu-m-s-i-n-ei, Lat. Nu-ma, Nu-mi-s-iu-s, Nu-m-s-iu-s, Nu-m-p-s-iu-s, Osk. Niu-m-s-i-s, Niu-m-s-ieí-s,

Lat. no-ta, no-sce-re, gno-sce-re, Gr. *No-ή-μων*, *No-η-τό-ς*, *Αὐτό-νο-ο-ς (s. oben § 293).*

sinnig: Sent-ic-s, Sent-i, Sent-i-al, Lat. Sent-iu-s, Sent-i-d-iu-s, sent-i-re, Ahd. sinn-an sinnen *(s. oben § 302. 339. 565).*

vorhersinnend, zukunftskundig: Pre-snt-e, Pre-snt-i, Pre-śnt-s, Pre-śnt-e-sa, Pre-snt-e-ssa, Pre-snt-i-al, Lat.-Etr. Prae-sent-e-s neben Con-sent-e-s „zusammen sinnende" Götter, Lat. prae-sent-i-re, Etr. Sent-ie-s, Lat. Sent-iu-s, sent-i-re, Ahd. sinn-an sinnen *(s. oben § 146. 191. 302. 339. 382. 461. 483. 565)*, Gr. *Προ-μέδων*, *Πρό-νους*, *Μάντις*, *Μάντιος*, *Μαντίας**).

scharfsichtig, scharfsinnig: Ach-u, Ach-u-sa, Ach-ui, Ach-un-a-s, Ach-un-i, Ach-un-i-asa, Ach-n-i, Ach-n-ei, Ach-i-n-ana, Lat. Ac-on-iu-s, Ach-on-iu-s, Ac-u-tu-s, Ac-u-t-io, ac-u-tu-s, ac-u-men *(s. oben § 294. 366)*, Gr. *Ἀκ-ύ-λο-ς*.

Etr. Ak-r-ś, Ak-r-i-s, Lat. ac-e-r *(s. oben § 369)*, Etr. Uc-a-r, Uc-r-ś, Uc-u-r-s, Uc-r-sa *(s. oben § 400)*, Gr. *Ἄκ-ρ-ων*, *Ἀκ-ρό-τατο-ς*.

schlau: Ca-tha, Ca-tu-sa, Ka-th-un-iia-s, Lat. Ca-tu-s, Ca-tu-lu-s, Ca-t-iu-s, Ca-t-o, Ca-t-on-i-nu-s, Ca-t-on-i-anu-s, ca-tu-s schlau, scharfsinnig, Skr. çā-ta-s scharf *(s. oben § 317. 321. 366. 549)*, D. Listing, List-hart *(Andres. Altd. Personenn. S. 64).*

vorsichtig: Cau-th-i-al, Cav-s-na, Cau-ś-l-i-n-i, Cav-s-u-sle, Cau-su-s, Lat. Cau-t-i-nu-s, cau-tu-s, cav-e-re *(s. oben § 347. 415. 534. 549).*

tüchtig, trefflich: Ar-unth, Ar-nt, Ar-nth, Ar-unth-ia, Ar-nth-ia, Arn-t-iu-ś, Ar-nz-iu-ś, Ar-nz-a, Ar-unt-n-i, Lat.-Etr. Ar-un(t)-s, Arr-unt-iu-s, Gr. *Ἄρ-ιστο-ς*, *Ἀρ-ιστ-έα-ς*, *Ἀρ-ίστ-ων*, *Ἀρ-ιστ-ώ*, *Ἀρ-ίστ-ανδρο-ς*, *Ἀρ-ιστ-άνωρ (Fick, Die Griech. Personennam. S. 14)*, *ἄρ-ιστο-ς*, *ἀρ-εί-ων*, *ἄρα (s. oben § 78. 334. 369. 534. 547).*

wacker, munter: Vech-e-t-ia, Lat. Veg-e-t-iu-s, Veg-e-t-o, veg-e-tu-s, veg-e-re, Ahd. wach-a-r wacker, frisch, munter, wach *(s. oben § 55. 284. 295. 373. 536. 549)*, D. Wacker, Weckherlin *(Andres. a. O. S. 92).*

urkräftig, tüchtig: Na-v-e-si, Na-v-e-s-i-al, Na-v-e-r-i-al,

---

*) Die Lateinischen Zunamen Praesens, Presens, Praesentinus, Praesentilla kommen erst seit der Kaiserzeit auf.

Lat. Na-v-iu-s, na-vu-s, na-ve, na-vi-ter, gna-vu-s, gna-vi-ter, gna-tu-s *(s. oben § 293. 359. 369).*

brauchbar: Frauc-n-i, Frauc-n-i-ś, Frauc-n-ei, Frauc-n-i-sa, Lat. Frug-i-n-iu-s, Frug-i, frug-i, frug-e, frug-ei, frug-ali-s, frug-e-s, fruc-tu-s, Osk. fru-t-a-t-iu-f, Goth. bruk-j-an brauchen *(s. oben § 292. 293)*, Gr. *Χρήσιμος*, *Χρήστη*, *Χρηστό-δημος*.

nützlich: Ut-i-l-a-n-e, Ut-ei, Ut-ie-sa, Lat. Ut-i-l-iu-s, ut-i-li-s, ut-i, oit-i-le, oet-ie-r, Osk. oítt-iu-f *(s. oben § 317. 411)*, Lat. Profuturus, Gr. *Ὄνησος*, *Ὀνησίων*, *Ὀνήσ-ανδρος*, *Ὀφέλας*, *Ὀφέλ-ανδρος*, *Εὐ-οφελῖνος*.

hülfreich: Upi-tl-na-s, Lat. Opi-tul-u-s Hülfebringer, Ope-tel-eiu-s, opi-tul-a-ri *(s. oben § 463. 564)*, Ad-iutor, Gr. *Ἐπί-κουρος*, *Ἐπι-κουρικός*, D. Help-frid, Helf-rich *(Andres. a. O. S. 54)*.

willig, wohlwollend: Vel-u-s, Vel-u, Vel-ś, Vel-ia, Vel-ie-ś, Vel-ii-e-s, Vel-i-ś, Vel-e, Vel-i-mna-ś, Vel-i-mn-ei, Lat. (bene-)vol-u-s, Vol-u-mn-iu-s, Vol-u-mn-ia, Vol-u-mnu-s, Vol-u-mna, Gr. *βουλ-ό-μενο-ς*, *βουλ-ο-μένη* *(s. oben § 328. 330. 332. 358. 373. 391. 534. 549)*, Etr. Vel-n-th-i, Lat. vol-unt-ariu-s, vel-le *(s. oben § 456. 547)*, Gr. *Ἐθελούσιος*, *Ἄσμενος*, D. Willig, Wil-frid *(Andres. a. O. S. 98 f.)*.

Gönner: Fav-iie-s, Fuv-u-s, Lat. Fov-iu-s, fav-e-re, fav-or, fov-e-re *(s. oben § 359)*.

gewohnt, vertraut: Sve-t-iu, Śve-t-i, Sve-s-i-sa, Svei-tu-s, Suei-tu-si, Lat. Sue-t-iu-s, Sue-t-ia, Sue-ti-d-iu-s, Sue-t-r-iu-s, Sue-t-on-iu-s, Sue-d-iu-s, sue-tu-s, sue-sce-re *(s. oben § 339. 342. 359. 536. 549)*, Gr. *Ἑταιρίων*, *Φιλ-έταιρος*, D. Traut-vetter, Liebe-traut.

friedlich: Pac-ia, Pac-i-al-s, Pac-i-n-ei, Pac-n-ei, Pacs-n-i-al, Pac-re, Lat. Pac-iu-s, Paac-iu-s, Pac-i-l-iu-s, Pac-i-d-iu-s, Pac-on-iu-s, Pac-uv-iu-s, Osk. Pak-i-s, Paak-u-l, Volsk. Pac-v-ie-s, Umbr. pac-e-r, Sabell. pac-ri-s, Lat. pax, Umbr. pas-e Friede *(s. oben § 290. 302. 344. 369)*, Gr. *Εἰρήνη*, *Εἰρηνίων*, *Εἰρηναῖος*, *Εἰρηναίων*, *Εἰρηνο-κλῆς*, D. Fried-lieb, Fried-rich, Fried-mann, Friede-wald *(Andres. a. O. S. 39. 40)*.

fröhlich: Le-th-e, Le-the-ś, Le-th-i, Le-th-ia, Le-th-e-sa, Le-th-i-al, Le-t-i-al, Lat. Lae-tu-s, Lae-ti-l-iu-s, Lae-tor-iu-s, lae-tu-s *(s. oben § 329. 381)*, Gaudentius, Hilarus,

Gr. *Χάρων*, *Χαρώνδας*, *Πολυ-χάρης*, *Ἴλαρος*, *Ἱλαρο-κλῆς*, D. Fröhlich.

wahr, zuverlässig: Ver-u-ś, Ver-e-s, Ver-i-al, Lat. Ver-u-s, Ver-a-t-iu-s, Ver-a-x, Ver-a-c-iu-s, ver-u-s, Ahd. war-i zuverlässig, wahr *(s. oben § 358. 378)*, Gr. *Φιλ-αλήθης*.

fromm: Pi-a, Pi-ei, Peie-ś, pi-a fromm, Lat. Pi-u-s, pi-u-s, Sabell. pi-o, pi-a, pei-o, Volsk. pih-o-m, Osk. piíh-io-í, Umbr. pih-a-z *(s. oben § 289, c. 302. 398. 509. 581)*, Gr. *Εὐ-σεβής*, *Εὐ-σέβιος*, *Εὐ-σεβίη*.

heilig: Śac-r., Sac-r-i-al, Lat. Sac-r-iu-s, sac-e-r, Umbr. sak-ra, Osk. sak-o-ro *(s. oben § 289, c. 339. 366)*, Gr. *Ἅγνος*, *Ἁγνίας*, *Ἁγνο-κλῆς*, *Ἱέρων*, *Ἱερο-κλῆς*.

geehrt, ehrenreich: Ti-te, Ti-ta, Ti-t-ie, Ti-t-e-ś, Ti-t-i-ś, Ti-t-i, Ti-t-e, Ti-t-ia, Ti-t-ei, Ti-t-e-sa, Ti-t-e-śi, Ti-t-ui-ś, Ti-t-uia, Ti-t-ui, Lat. Ti-tu-s, Ti-ta, Ti-t-iu-s, Ti-t-ia, Ti-t-i-n-iu-s, Ti-t-i-enu-s, Etr. Ti-t-l-e, Ti-t-l-ia, Lat. Ti-t-la, Ti-to-l-ia-i, Ti-ti-l-iu-s, Etr. Ti-t-l-n-ei, Lat. Ti-ti-l-en-iu-s, Ti-ti-l-en-ia, Gr. *τι-τό-ς* geehrt *(s. oben § 316. 389. 534. 549)*, Gr. *Τιμᾶς*, *Τιμαῖος*, *Τιμήσιος*, *Τιμήσυλλα*, *Τιμ-αίνετος*, *Τιμο-κλῆς*, *Ἔν-τιμος*, Lat. Honorius, Honoratus, D. Erin-frid, Ern-reich, Ehren-traut *(Andres. a. O. S. 37)*.

reich, glücklich: Fe-l-c-e-s, Fel-c-e, Fe-l-c-i-al, fe-l-i-c üppig, reichlich, Lat. Fe-li-x, Fe-li-ca, Fe-li-c-ia, Fe-li-cu-lu-s, Fe-li-cu-la, Fe-li-c-la, Fe-li-c-io, Fe-li-c-i-anu-s, fe-li-x *(s. oben § 309. 343)*, Faustus, Fortunatus, Gr. *Εὐ-δαίμων*, *Εὐ-δαιμονίδας*, *Εὐ-τύχης*, *Εὐ-τύχιος*, *Εὐ-τυχίων*, *Εὔ-τυχις*.

langsam, lässig: Lenta-sa, Lent-i-s, Lens-u-la, Lat.-Etr. Lens-o-la, Lat. Lentu-lu-s, lentu-s *(s. oben § 342)*.

§ 589. Viele Namen der Etrusker sind hergenommen von Ort, Zeit, Art und Umständen der Geburt.

Vom Ort der Geburt sind entnommen:

daheim geboren: Ves-tr-cna-ś, Ves-tr-cn-i-al, Ves-tr-n-ali-sa von Wz. vas- wohnen *(s. oben § 459. 558. 565. 567)*, Lat. Ves-ter-genn-ia, In-genuus, In-genua.

heimisch, wohnhaft: Ves-i-ś, Ves-i, Ves-ia-e, Veś-na-ś, Ver-na, ves-a-na-m Wohnstätte für Todte, Lat. Ves-iu-s, Ves-e-d-iu-s, Ves-on-iu-s, Ver-n-ariu-s, ver-na-culu-s, ver-na Einheimischer *(s. oben § 430. 358. 428)*, Gr. *Οἰ-κεύς*, *Οἶκις*, D. Heim, Heime, Heim-reich *(Andres. a. O. S. 52)*.

Gaugenosse, Dorfgenosse: Vec-u, Vec-ui, Vec-u-sa, Falisk. Vec-i-n-eo, Vec-i-n-ea, Lat. Vec-i-l-iu-s, Vec-i-ll-iu-s, Vic-i-l-ia, Vic-i-r-iu-s, Vic-i-rr-iu-s, Vic-r-iu-s, vic-i-nu-s, vec-o-s, veic-u-s, vic-u-s, Etr. (Lasa) Vec-u Göttin des Landbezirkes, des Gaus, der Dorfflur, Goth. veih-s Dorf, Acker *(s. oben § 290. 343. 358. 424)*, Etr. Vuis-i, Vuis-ia, Vuis-i-n-e, Vuis-i-n-ei, Vuis-i-n-al, Vuis-en-al(?) *(s. oben § 343. 358. 395. 424. 564)*, Gr. *Κωμᾶς*, *Κωμάδης*, *Κώμ-αυλος*.

Städter, Bürger: Tu-t-na-ś, Tu-t-na, Tu-t-n-i, Tu-t-n-ei, Tu-t-n-ai, Tu-t-n-al, Tu-t-na-sa, Tu-t-n-i-ta, Tu-t-i-n-i, Tu-th-i-n-e-s, tu-ta-s, Umbr. tu-ta-s Stadt, Stadtgemeinde *(s. oben § 321. 409)*, Lat. Tau-tu-r-ia, Tau-t-on-iu-s, Osk. tau-ta-m, tou-ta-d, Sabell. tou-ta-i, to-ta-i Stadt, Stadtgemeinde *(s. oben § 409. 415. 534. 549)*, Lat. Urbicus, Urbiculus, Urbinus, Urbanus, Civis, Gr. *Ἄστυλος*, *Ἀστέας*, *Ἀστύ-γονος*, *Ἀστυ-γένης*, *Πολίτης*, *Πολέας*, *Εὔ-πολις*, D. Burg-hard, Burg-mann, Bürger *(Andres. a. O. S. 32)*.

Volksgenosse: Pu-pl-i, Pu-pl-i-na, Pu-pl-i-n-al, Pu-pl-i-n-e, Pu-pl-i-ana, Pu-pil-i-ś, Lat. Pu-bl-iu-s, Po-pil-iu-s, po-pl-i-cu-s, pu-bl-i-cu-s, po-pul-u-s, Umbr. pu-pl-o-m, po-pl-o-m *(s. oben § 302. 395)*, Gr. *Λαΐας*, *Λάανδρος*, *Λαό-γονος*, *Δημίας*, *Δήμων*, *Δημό-φιλος*, *Δημό-χαρις*, D. Volk-mar, Volk-hart, Volk-mann *(Andres. a. O. S. 91. vergl. S. 34. 65. Fick, Griech. Personenn. S. LXXIX)*.

auswärts geboren, Ausländer: Es-tr-cna-ś: extra gnatus *(s. oben § 459. 511. 565. 567)*, Lat. Per-egrinus, Gr. *Τηλέ-γονος*, *Τηλέ-δαμος*, *Τηλέ-μβροτο-ς*, *Τηλέας*, *Τηλίνης*.

Fremdling: Hus-t-n-ei, Hus-t-n-al, Hus-ti-l-eia, Lat. Hos-tu-s, Hos-t-iu-s, Hos-ti-l-iu-s, Hos-ti-l-i-na, hos-ti-s Feind, Fremder *(s. oben § 298. 400)*, D. Gast-art, Gasto *(Andres. a. O. S. 43)*, Wal-hart, Wal-rich von walah fremd, ausländisch *(a. O. S. 92)*.

Neuling, neu zugewandert: Nuv-i, Nuv-[ie]-is, Nu-i, Nu-i-ś, Lat. Nov-io-s, Nov-iu-s, Nov-i-c-ia, Nov-e-l-l-iu-s, Nov-e-l-le-d-iu-s, novu-s *(s. oben § 289, b. 324. 359. 400)*, Gr. *Νέ-ων*, *Νε-αῖο-ς*, *Νεό-δαμος*, *Νεο-λαΐδας*, *Νεό-χωρος*, D. Neu-e, Neu-mann, Neu-bauer, Neu-müller *(Andres. a. O. S. 72 f.)*.

Familiennamen und Zunamen der Etrusker sind vielfach Ein-

wohnernamen, welche die Herkunft des Zugewanderten aus einer Ortschaft oder einem Lande bezeichnen.

So aus Städten Etruriens:

Capena: Cap-e-n-ati *(s. oben § 93)*, Veji: Ve-ie-s, Ve-ie-al, Ve-i-ar-al *(s. oben § 356)*, Caere: Chair-e-al-s *(s. oben § 83. 422)*, Alsion: Alś-i-na-s, Alś-i-na *(s. oben § 38. 395)*, Sutrium: Sut-r-i-na-ś, Suth-r-i-na *(s. oben § 322. 339. 395. 406)*, Volcium: Vel-s-air-ś *(s. oben § 112. 278. 330. 343. 410)*, Cosa: Cus-ia-ch, Cuś-i-ś, Cus-i-n-ei, Cus-na *(s. oben § 112, S. 333 f. § 340, S. 125)*, Volsinii: Vel-z-na-ch *(s. oben § 112. 278. 330. 353)*, Sena: Sen-ate, Sen-at-ia, Sen-ate-sa *(s. oben § 92 f. 339)*, Camars, alter Name von Clusium: Cam-a-r-i-n-e-ś, Cam-ar-i-n-ei, Cam-ar-i-n-e-sa *(s. oben § 276. 289, b. 395)*, Clusium: Clev-s-i-n-s *(s. oben § 360. 418)*, Felsina (Florentia): Fe-l-c-i-n-ati-al, Fe-l-z-n-al *(s. oben § 343. 353)*, Pisa: Pisi-ce *(F. 1600. s. oben § 577)*, und nordetruskisch Mantua: Manth-v-ate-sa *(F. t. XXXII, 721, 2, a. b)*;

aus Italischen Städten ausserhalb Etruriens:

Parma: Par-m-n-i, Par-m-n-i-al *(s. oben § 328. 463)*, Sentinum: Sent-i-n-ate, Sent-i-n-ati, Sent-i-n-ati-al *(s. oben § 92. 93)*, Roma: Ru-ma-ch *(s. oben § 112. 410)*, Ficana: Fic-an-i *(F. 1209)*, Ocriculum: Uc-ri-sl-an-e, Uc-ri-sl-an-e-sa *(s. oben § 345)*, Ferentinum: Fr-ent-i-n-ate *(s. oben § 92)*, Asculum: As-kl-aie *(s. oben § 247. 554)*, Capua: Cap-u-an., Cap-ev-an-e-s, Cap-ev-an-i-al *(s. oben § 118. 359. 366)*, Nola: Nu-l-ath-e-s *(s. oben § 95. 324. 410)*, Nuceria: Nu-sr-n-ei *(s. oben § 345)*;

aus Griechischen Städten und Ortschaften:

Ephesos: Ephes-iu, Epes-i-al *(s. oben § 274. 586. 587)*, Amarynthos: Amerunt-ea *(s. oben § 274. 587)*, Rhypai: Ruph-uiu-s *(s. oben § 247. 553)*, Lesbos: Lesp-l-ai *(s. oben § 274)*.

Wie die vorstehenden Etruskischen, so sind Römische Personennamen von Städtenamen hergenommen wie: Romilius, Romana, Romanilla, Romulus, Romula, Tiburtius, Medullinus, Camerius, Camerinus, Fregellanus, Fundanius, Fundilius, Veius, Veiania, Veiento, Veientanus, Fidenas, Tarquiniensis, Volcius, Volceius, Florentinus, Florentinianus, Casinius, Casineius, Calatinus, Calenus, Atellius, Venafranus, Venafranius, Sulmonius, Trebulanus, Saepinus, Aeserninus u. a., ebenso Griechische wie: *Ἀθηναῖος*, *Θηβαῖος*, *Ἐρυθραῖος*, *Ἱμεραῖος*, *Θυμβραῖος*, *Πισαῖος*, *Μεγαρεύς*, *Δελφός*, *Ὀλύμπιος*, *Συρακόσιος*, *Χαλκηδόνιος*, *Ταραντῖνος* u. a., Deutsche wie:

Berliner, Bremer, Leipziger, Cölner, Landsberger, Warschauer u. a., und zahlreiche zusammengesetzte, deren zweiter Bestandtheil -stedt, -dorf, -hausen, -land, -länder, -thal, -berg, -burg, -kamp, -feld oder -rode ist *(Pott, Personenn. S. 51 f.)*.

Mehrfach sind die Etruskischen Personennamen Volksnamen oder Einwohnernamen der Länder, aus denen die Personen nach Etrurien eingewandert sind, wie:

Umbrer: [U]m-ru-ś, Um-r-ia, Um-r-ana-ś, Um-r-ana, Um-r-an-ei, Um-r-an-al, Um-r-ana-sa *(F. Gl. It. p. 1989. s. oben § 105. 335)*, Latiner: Lat-i-n-i-ś, Lat-i-n-i, Lat-i-n-ś, Lat-i-n-i-sa, Lat-i-n-i-al *(s. oben § 317. 395)*, Volsker: Velscus *(s. oben § 105)*, Sabiner: Sah-i-n-i-s, Sap-i-n-ia-ś *(s. oben § 299. 304)*, Marser: Mar-s-ia *(F. 1743)*, Campaner: Camp-an-ia *(F. 1632)*, Camp-an-e *(F. 1631)*, Lucaner: Luc-an-ia *(s. oben § 409)*, Veneter: Ven-e-t-e-ś, Ven-e-t-e, Ven-e-t-i, Ven-e-t-i-al *(F. Gl. It. p. 1926)*, Kelten: Kelth-u-al *(F. 1318)*, Hellenen: Ellan *(s. oben § 260)*, Kilikier: Cilis-al *(s. oben § 208. 252)*, Phönikier: Puin-c-ei *(s. oben § 274)*, Punier: Puina, Puine, Puin-ei *(s. oben § 274. 585)*, Afrikaner: Af-r-c-eia *(s. oben § 313. 509. 555)*.

So sind von Volksnamen hergenommen die Lateinischen Personennamen: Latinus, Latinius, Latiaris, Safinius, Sabinus, Sabinianus, Sabellus, Sabella, Sabellicus, Marsus, Pelignus, Hirpina, Ausonius, Etruscus, Etruscianus, Tuscus, Umbrius, Umbronius, Umbricus, Vulscus, Apuleius, Lucanus, Bruttius, Graeca, Atticus, Siculus, Gallus, Gallio, Gallecius u. a., die Griechischen: *Ἴων*, *Ἰωνικός*, *Δωριεύς*, *Ἀττικός*, *Λάκων*, *Λακεδαιμόνιος*, *Βοιωτός*, *Ἀχαιός*, *Ἀργεῖος*, *Λοκρός*, *Ἄσιος*, *Ἀσιατικός*, *Λύκιος*, *Κίλιξ*, *Λίβυς*, *Φοίνιξ*, *Μεμφίτης* u. a., die Deutschen: Baier, Schwabe, Franke, Sachse, Friese, Westphal, Märker, Preuss, Schlesinger, Böhme u. a.

Im Ganzen bezeichneten also bei den Etruskern Personennamen, die von den Namen auswärtiger Städte, Länder oder Völker herrührten, zuerst Personen, die von dort nach Etrurien eingewandert waren; im einzelnen Fall kann ja auch ein Etrusker so zubenannt worden sein, der sich durch seinen dortigen Aufenthalt bemerkbar gemacht hatte, wie Römische Feldherrn nicht selten von bezwungenen Städten, Ländern und Völkern Zunamen erhielten. Also in den Zeiten der Grösse des Etruskischen Volkes und später haben sich nicht bloss Italiker wie Umbrer, Latiner, Sabiner, Campaner in Etrurien niedergelassen, sondern auch Griechen, Veneter, Kelten, Karthager und Phönikier wie die oben zusammen-

gestellten Namen bezeugen. Und das ist ja auch natürlich, da die Etrusker mit allen diesen Völkern in mannigfachem Verkehr standen in der Zeit, da ihre Macht nach Norden bis in die Poebene und bis nach Rätien reichte, und nach Süden sich über Latium und Campanien erstreckte, als sie zur See mit Griechen, Karthagern und Phönikiern handelten, und zu Lande ihre Waaren durch die Alpenstrassen zu den Keltischen Stämmen vertrieben.

Mehrfach ist durch Etruskische Personennamen die Zeit oder die Zeitfolge der Geburt von Personen bezeichnet:

jung: Iu-n-i-c-i *(s. oben § 356. 410)*, Lat. Iu-n-iu-s, Iuv-en-i-s, Iuv-en-ali-s, Iuv-ent-i-nu-s, Iuv-ent-i-na, iu-n-ior, iuv-en-i-s, Gr. *Ἔφ-ηβος*, D. Jung, Jung-mann, Jung-hans, Jung-nickel, Jung-wirth *(Andres. a. O. S. 61)*.
Pu-ia-c, Pu-i-al, Pu-i-l von pu-ia junge, Lat. pu-e-r, pu-e-ra, pu-e-l-la *(s. oben § 41. 302. 397)*, Lat. Pupus, Pupa, Pupius, D. Bub, Klein-bub, Knabe *(Pott, Personenn. S. 153 f.)*.

neugeboren: Nu-fur-z-na-ś, Nu-fr-z-na-ś *(s. oben § 353. 400. 410. 565)*, Gr. *Νεο-γένης*, *Νεό-φυτος*.

früh geboren: Ma-n-i, Ma-n-i-al, Falisk. Ma-n-ia, Lat. Ma-n-iu-s, Ma-n-ia, ma-ne früh *(s. oben § 328. 369)*.

bejahrt: An-a-n-i, An-a-n-i-ś, Lat. ann-a-re *(s. oben § 369. 535)*, Per-ennus, Per-ennis.

alt: Vet-u-s, Vet-u-sa, Vet-ui, Vet-ie, Vet-i, Vet-e, Vet-e-sa, Vet-un-ia, Vet-i-n-ei, Vet-n-ei, Vet-l-n-ei, Veth-u-r-i-ś, Lat. Vet-iu-s, Vett-iu-s, Vett-e-nu-s, Vett-i-enu-s, Vet-i-l-iu-s, Vet-us, Vet-us-iu-s, Vet-ur-iu-s, Vet-us-t-inu-s, Vet-er, Vet-er-anu-s, vet-u-lu-s, vet-us, vet-us-tu-s *(s. oben § 317. 321. 373. 395)*, Priscus, Priscinus, Gr. *Πρει-γένης*.
Av-i-l-e-ś, Av-i-l-ś, Av-le, Au-le, Lat. Av-i-l-io-s, Av-i-l-iu-s, Av-i-l-ia, Au-l-iu-s, Au-l-ia, Au-lu-s u. a., Etr. av-i-l-s, av-i-l alt, Lat. av-u-s *(s. oben § 359. 366. 416)*, *Ἀρχαιό-γονος*, *Πάλαιος*, *Παλαίων*, D. Alt-mann, Alt-hardt, Alt-wig, Alting *(Andres. a. O. S. 24)*.

Greis: Sen-u-l-i, Sen-ku-s Rät.-Etr., Lat. Sen-e-ca, Sen-e-x, Sen-e-c-iu-s, Sen-e-c-i-o, Sen-e-c-i-anu-s, Sen-iu-s, Sen-i-li-s, Sen-i-l-la, Sen-ior, sen-e-x, sen-e-c-io, sen-is, Skr. san-a-s alt *(s. oben § 285. 339. vergl. Fick, Griech. Personenn. S. CLXXXVIII. XC f.)*, Gr. *Γέρων*, *Γερόντιος*, *Γερ-άνωρ*, *Δαμο-γέρων*.

Personennamen sind von Wörtern hergenommen, welche die Reihenfolge der geborenen Kinder einer Familie bezeichnen *(Pott, Personenn. S. 537. 541 f. Schneider, Röm. Personenn. S. 5 f. 7. 58 f.)*. So im Etruskischen:

grosser Sohn, erstgeborener Sohn: Clant-e, Clant-i, Clant-i-s, Clant-i-al, Clant-l, Clant-un-ia, clan. gross, alt, erstgeboren, Lat.-Etr. Cland-iu-s, Lat. grand-i-s gross, alt, grand-aevus *(s. oben § 40. 292. 318. 332)*, Primus, Prima, Primula, Primio, Priminus, Primina, Primillus, Primilla, Primitus, Primitius, Primitivus, Primitiva, Primi-genius, Primi-genia, Gr. *Πρῶτος, Πρώτη, Πρωτέας, Πρώτων, Πρωτώ, Πρωτίων, Πρωτο-γένης, Πρωτογένεια.*

anderes, zweites Kind: E-tr-ia, E-tr-i, E-ter-aia-s, E-ter-ai-s von e-tera, e-tru, e-tr-ś, e-ter-i anderer, andere, Umbr. e-tru anderer *(s. oben § 39. 199. 317)*, Lat.-Osk. E-tr-eia *(Momms. I. R. Neap. 4378)*, E-tr-i-l-ia *(a. O. 1510)*, Lat. Secundus, Secunda, Secundinus, Secundina, Secundilla, Secundio.

drittes: Tri-s-n-ei, Tri-s-n-al vom Stamme Tri-ti-na-, Lat. Tri-tu-s, Tri-ta, Tri-t-annu-s, Ter-t-iu-s, Ter-t-ia, Ter-t-io-la, Ter-t-ul-lu-s, Ter-t-ul-la, Gr. *Τρί-το-ς, Τρι-τ-αῖο-ς (s. oben § 316. 344. 568).*

viertes: Chuar-thv, Lat. Quar-tu-s, Quar-ta, Quar-tu-lu-s, Quar-t-ī-nu-s, Quar-t-il-la, Quar-t-io, Gr. *Τεταρ-τ-ίων (s. oben § 294. 568).*

fünftes: Cuin-te, Cvin-t-i, Cvin-t-ia, Lat. Quinc-tu-s, Quinc-ta, Quin-tu-s, Quin-ta, Quinc-t-iu-s, Quint-iu-s, Quint-il-la, Quinc-t-io, Quint-io *(s. oben § 291. 391. 403. 481. 568).*

sechstes: Seś-th-ś, Sec-s-t-i-n-al, Lat. Sex-tu-s, Sex-ta, Sex-tu-la, Sex-t-iu-s, Ses-t-iu-s, Ses-ti-d-ia *(s. oben § 14. 110. 222. 293. 568).*

siebentes: Setu-m-e, Setu-m-i, Seht-u-m-i-al, Setu-m-n-ei, Setu-m-n-al, Seht-m-n-al, Lat. Septu-mu-s, Septu-ma, Septi-mu-s, Septi-ma, Septi-m-iu-s, Septi-m-i-nu-s, Septi-mu-l-eiu-s, Gr. *Ἑβδο-μ-ίσκο-ς (s. oben § 306. 328. 339. 373. 401. 456. 568).*

achtes: Uhtav-e, Uhtav-e-s, U[h]tav-i, Uhtav-i-al, Uthav-e, Uthav-i-s, Utav-i, Utau-n-ei, Osk. Uhtav-i-s, Ohtav-i-s, Lat. Octav-iu-s, Octav-ia, Octav-i-anu-s *(s. oben § 301. 360. 370. 400. 416. 568).*

neuntes: Nu-na-s, Nu-n-i, Nu-n-i-al, Lat. No-n-iu-s, nonus *(s. oben § 410. 568).*

zehntes: Tecu-m-n-al neben tes-n-ś, tes-n-e zehn, Lat. Decumus, Decu-ma, Deci-mu-s, Deci-ma, Decu-m-iu-s, Deci-m-i-nu-s, Deci-m-i-n-ia, Deci-m-i-l-la *(s. oben § 289, b, S. 967. § 318. 373. 401. 568).*

Von der Zahl der Kinder einer Familie sind hergenommen die Personennamen:

einziges Kind: Un-ia, Un-i, Un-ai-al, Un-a-ta, Un-a-t-ś, Un-a-ta-sa, Un-ei-ta-ś, Lat. uni-cu-s, unu-s *(s. oben § 137. 249. 317. 370. 411. 429. 535. 537—543. 568).*

eines von dreien: Tri-l-e, Trii-l-e, Tri-l-e-ś, Tri-l-i, Tri-l-i-al-s, Tri-l-i-al, Tri-n-a-ch-e, Lat. Tri-geminus, Tricipitinus *(s. oben § 316. 568),* Gr. *Τρι-άδελφος*, D. Dreier, Drilling, Drei-haupt (*Pott, Personenn. S. 284 f.).*

Von Art und Umständen der Geburt, namentlich von Vorzügen oder Mängeln derselben:

Kind vom Mutterleibe, Muttersohn: E-cna-t-i-al, E-cna-t-na, E-cna-t-na-s, Lat. E-gna-t-iu-s, Gr. *ἔκ-γονο-ς (s. oben § 565. 572).*

wohl geboren, ächt geboren: Cna-iv-iie-s, Cna-iv-e-s, Cna-ev-e, Cne-ve-ś, Cne-v-e, Cne-v-i, Cne-v-ia, Cne-v-i-al, Cne-v-na, Cne-u-na-ś, Cne-i, Lat. Gna-ivo-d, Na-ev-iu-s, Gne-iu-s, Gne-u-s *(s. oben § 292. 359. 382. 421),* Gr. *Γνή-(τ)-ς, Γνή-σ-ιο-ς, γνή-σ-ιο-ς, Ἀριστό-γονος, Εὐ-γένης, Εὐ-γένιος, Εὐ-γενία, Εὐ-γένετος*, D. Adal-bold, Adal-bert, Adel-mann, Adel, Edel von adal Geschlecht, Adel *(Andres. Altd. Personenn. S. 22).*

ehelich geboren: Śech-i-s, Sec-u, śech-i, śech., sech., śec., sec. ehelich geboren *(s. oben § 42. 292. 295),* Gr. *Εὐ-γάμων, Εὐ-γάμιος.*

Waise: Urf-ia, Lat. Orf-iu-s, Orfi-d-iu-s, Orf-i-tu-s, Orbiu-s, Orbi-l-iu-s, orbu-s, Osk. Ar-a-f-ii-s *(Verf. Ephem. epigr. II, p. 163. 164, n. 15),* Gr. *Ὀρφ-ών-δα-ς, ὀρφ-ανό-ς*, Goth. arb-ja Erbe *(s. oben § 312).*

Wittwenkind, vaterlos: A-patr-ui, A-patr-u-al, Gr. *ἀ-πάτωρ*, Lat. Postumus, Postimus, Postumius, postumus *(s. oben § 565),* Gegentheil von Lat. patr-i-mu-s.

vorzeitig geboren: Ap-ur-th-e, Ap-ur-th-i-al, Ap-r-th-e, Ap-r-th-e-ś, Ap-r-th-i, Ap-r-th-n-ai, Ap-ur-t-e, Ap-r-t-e *(F. 1569, 2, a. b. c. d),* Lat. Ab-or-t-enn-iu-s, Ab-

or-t-enn-ia, ab-or-t-ivu-s, ab-or-t-i-re, ab-or-tu-s, ab-or-ior *(s. oben § 400. 456. 481).*

Bastard, uneheliches Kind: Spur-ie, Spur-i, Spur-i-na-s, Spur-i-na-ś, Spur-i-n-ei, Spur-i-n-i, Spur-i-n-al, Spur-i-n-i-al, Lat. Spur-iu-s, Spur-i-nna, spur-iu-s *(s. oben § 334. 339. 395. 400)*, Gr. *Νόθος*, *Νόθων*.

Auch von Wörtern, welche Verwandtschaftsgrade bezeichnen, sind Etruskische Personennamen gebildet:

Sohn: Su-tu, Su-tu-ś, Su-t-n-al, Su-th-n-ei, Su-th-an-ei, Skr. su-ta-s Sohn, Goth. su-nu-s, Gr. *ὑ-ιό-ς* von Wz. su- erzeugen *(s. oben § 211. 400. 534. 549)*, D. Sohn, Kind, Liebes-kind, Süss-kind, Ital. Buon-figlio *(Pott, Personenn. S. 154 f.)*.

Vater: Pa-tr-un-i = Pe-tr-un-i Name ein und derselben Familie in derselben Familiengruft, Pe-tr-un-i-ś, Pe-tr-un-ia, Pi-tr-un-ia, Pe-tr-un-ai, Pe-tr-n-i *(F. 905)*, Pe-tr-n-ei, Pe-tr-u-s, Pe-tr-u, Pe-tr-uia, Pe-tr-ui, Pe-tr-sa, Falisk. Pe-tr-un-e-s, Umbr. Pe-tr-un-ia, Lat. Pe-tr-on-iu-s, Pe-tr-on-ia, Pe-tr-o, Pe-tr-i-n-i-anu-s, Pe-tr-eiu-s, Pe-tr-eia „Alte" bei festlichen Aufzügen, pa-tr-onu-s, Etr. pa-ter- in A-patr-ui, Umbr. pa-ter, Osk. pa-ter, pa-tir, Lat. pa-ter, Pa-ter-culu-s, Skr. pi-tṛ Vater *(s. oben § 373. 391)**), Gr. *Πάτρ-ων*, *Πατρ-ίσκο-ς*, D. Vater, Alt-vater, Kinder-vater.

Vater, Altvater, Alter: Pa-pa-ś, Pa-pa, Pa-pa-sa, Pa-pa-s-la, Pa-pa-sli-sa, Pa-p-i, Pa-p-an-ia, Osk. Paa-p-i, Lat.-Osk. pa-ppu-s Alter, Lat. Paa-pu-s, Pa-pu-s, Pa-p-iu-s, Pa-p-ia, Pa-p-i-n-iu-s, Pa-p-i-s-iu-s, Pa-p-i-r-iu-s, pa-pa-s, pa-pa, pa-ppu-s Vater *(s. oben § 38. 302. 369)*, Gr. *Πα-π-ίων*, *Πα-π-ία-ς*, *πά-ππα-ς* Vater, *πά-ππο-ς* Gross-

*) Die oben zusammengestellten Namen können also nicht herstammen von dem Zahlwort Umbr. petur-, Osk. petora, wie man bisher annahm *(AK. Umbr. Sprd. II, 414. Momms. Unterit. Dial. S. 287. Pott, Personennamen, S. 543. Verf. Ausspr. I, 116. 2 A.)*, sowohl wegen Etr. Pa-tr-un-i neben Pe-tr-un-i, als wegen der Thatsache, dass im Etruskischen wie im Lateinischen das Zahlwort der Vierzahl nicht mit p anlautete, sondern mit einem Guttural *(s. oben § 568)*. Natürlich haben auch Etr. Pa-tr-un-i, Pe-tr-un-i, Lat. Pe-tr-on-iu-s nichts gemein mit dem Griechischen Worte *πέτρος (Fick, Griech. Personenn. S. 69)*. Ebenso wenig können die im Etruskischen so häufigen Namen: Pumpu-ś, Pumpu, Pump-ui, Pump-u-al, Pump-un-i und die Lateinischen Pomp-on-iu-s, Pompi-l-iu-s, Pomp-eiu-s u. a. *(s. oben § 302)* von einem Zahlworte der Fünfzahl stammen, da dieses im Etruskischen wie im Lateinischen mit einem Guttural anlautet *(s. oben § 568)*.

vater, *πα-πп-ία-ς* Väterchen, *Ἀντί-πα-πпο-ς*, *Πρό-πα-πпο-ς*.

Erzeuger: Sau-tr-i, Sau-tur-i-na, Sau-tur-i-n-e, Sau-tur-i-n-i, Sau-tur-i-n-i-al, Skr. sau-mi erzeuge von Wz. su- erzeugen *(s. oben § 339. 395. 407. 414)*.

Grossvater: Av-iiv-s, Av-ei-ś, Av-ia, Av-ei, Av-ei-na-s, Av-ei-n-i, Av-i-nu, Av-i-n-i-s, Lat. Av-iu-s, Av-eiu-s, Av-eia, Av-i-enu-s, Av-i-anu-s, Av-i-on-iu-s, Av-on-iu-s, Av-i-tt-iu-s, av-u-s, av-ia, av-i-tu-s *(s. oben § 359)*.

Grossvater, alter Vater, Greis: At-iu, At-i, At-i-a, At-i-na *(F. Prim. suppl. n. 186)*, At-i-n-al, At-na-s, At-n-ei, Osk. At-i-n-ií-s, Lat. At-iu-s, At-i-n-iu-s, At-i-l-iu-s, At-i-ed-iu-s, At-u-l-ena, At-u-ll-iu-s, Sabin. Attu-s, Atta, Lat. Ata *(Momms. I. R. Neap. n. 914)*, atta Grossvater, Greis *(Fest. p. 12. F. Gl. It. p. 207 f. s. oben § 317)*, Gr. *Ἀττ-ι-νᾶ-ς*, *ἄττα* Vater, guter Alter.

Bei den Etruskern wie bei anderen Völkern sind Personennamen hergenommen von Lebensbeschäftigung, Beruf und Stand der Personen.

Von Wörtern für Gegenstände und Verrichtungen der Jagd, der Viehzucht und des Landbaus sind entnommen:

Wolf: Lup-ea-s, Lat. Lup-iu-s, Lupu-s, Lup-a, Lupu-lu-s, Lupu-la, Lupi-l-lu-s, Lup-i-o, lupu-s, Gr. *Λύκο-ς*, *Λυκ-έα-ς*, *Λυκ-ῖ-νο-ς*, *Λύκ-ων*, *Λυκ-ίσκο-ς*, *Λυκο-φόντη-ς*, *Λυκο-σθένη-ς*, *λύκο-ς (s. oben § 305)*, D. Wolf-gang, Wolff-hardt, Wolf, Wölfel *(Andres. Altd. Personenn. S. 100 f.)*.

Schaaf: Uv-i-al, Uvi-l-an-a, Uvi-l-an-e-ś, Lat. Ov-iu-s, Ov-i-n-iu-s, Ov-io-l-enu-s, Ovi-l-on-iu-s, Ovi-d-iu-s, ovi-s, ovi-l-ia, Umbr. uvi Schaaf *(s. oben § 339. 400. 329)*, Gr. *Οἰ-βώτας*, *ὄϊ-ς (Fick, Griech. Personenn. S. 63)*, *Ἀρναῖος*, *Ἀρνίσκος*, *Ἀρνο-κλῆς*, D. Schäfer.

Rind: Thau-ru-ś, Thau-re, thau-ra Stier, Lat. Tau-ru-s, Tau-r-ea, Tau-r-iscu-s, Tau-r-i-na, tau-ru-s, tau-ra, Osk. tau-ro-m, Umbr. tu-ru-f, to-ru, Gr. *ταῦ-ρο-ς*, Goth. stiu-r *(s. oben § 320. 347. 415)*, Gr. *Ταῦ-ρ-ος*, *Ταυ-ρ-έα-ς*, *Ταυ-ρ-ίων*, *Ταυ-ρ-ίσκο-ς*, *Ταυ-ρο-σθένης*, *Βοίων*, *Βούκολος*, *Βου-ζύγης*, D. Stier, Oechsle *(Pott, Personenn. S. 663 f.)*.

Schwein: Purc-e-sa, Pur-u-c-e, Lat.-Etr. Pors-e-nna, Pors-e-na, Pors-i-na, Lat. Porc-iu-s, Porc-i-na, Porc-a-t-iu-s, porcu-s, porca, Umbr. purka, porca Schwein *(s. oben § 343. s. unten § 601)*, Gr. *Κάπρος*, *Σύ-αγρος*, *Συ-βότας*.

Pferd: Ep-ia, Ep-n-e-s, Ep-n-ei, Ep-ana *(s. oben § 162. S. 446 f.)*, Lat. Ep-iu-s, Epp-iu-s (Latinus, Ariminensis), Epp-ia, Epp-aea, Epp-an-iu-s, Ep-i-anu-s, Epi-d-iu-s (Sabinus), Epi-d-ia, Epi-d-i-anu-s, Epe-t-inu-s, Epe-t-ina, Ep-ona Rossgöttin vom Stamme epo- Ross*), neben Equ-asiu-s, Equi-t-iu-s, Equi-t-ia, Eque-s-ter, Equi-r-ia, equu-s, eque-s *(C. I. Lat. I, p. 579, c. 1. III, p. 1074, c. 3. p. 1094, c. 1. IV, p. 230, c. 2. Momms. I. R. Neap. Ind. nom.)*, Gr. *Ἵππος, Ἵππη, Ἱππ-ία-ς, Ἵππ-ων, Ἱππ-ώ, Ἱππ-ίων, Ἱππ-εύ-ς, Ἱππό-τη-ς, Ἱππί-τα-ς, Ἵππ-αρχος, Ἱππό-δαμος, ἵππο-ς, ἱππό-τα, Ἴκκο-ς, ἴκκο-ς* Pferd *(s. oben § 305. Curt. Gr. Et. n. 624. 4 A. Verf. Ausspr. I, 116. 2 A. Preller, Röm. Myth. S. 594 f. 2 A.)*, Engl. Hors-man, D. Rössel-mann, Mar-schall von Ahd. marah-scalh Pferdeknecht *(Schade, Altd. Wb. S. 386)*.

Land, Feld: Rus-u-r-ia, Lat.-Etr. Rus-el-la-e, Lat. Rus-t-ena, Rus-ti-cu-s, Rus-ti-c-illa, Rus-cu-s, Rus-i-na, Rus-o, Rus-on-iu-s, rus-ti-cu-s, rus, Umbr. rus- *(AK. Umbr. Sprd. II, 417. s. oben § 334)*, Lat. Agri-cola, Gr. *Ἄγρ-οικος*, D. Land-mann, Land-fried, Lam-precht *(Andres. a. O. S. 63 f.)*, Acker-mann, Bauer.

Hof, Gehöft: Hur-t-i-na-s, Hur-t-i-n-i-al, Umbr. Hur-t-ent-iu-s, Lat. Hor-t-ens-iu-s, Lat. hor-tu-s Gehöft, Gehege, Garten, Osk. hor-z eingehegter Tempelraum, Gr. *χορ-τό-ς* Gehege, Hof *(s. oben § 298. 400)*, Gr. *Αὔλων, Αὐλο-σθένης, Ἄγρ-αυλος*, D. Hof-mann, Von-hoff, Höfler.

Saat, Säen: Se-i-ś, Se-ie-sa, Se-i-ant-e, Se-i-ant-i, Se-i-at-e, Se-i-ath-i, Se-ant-i, Se-at-e, Si-ant-e, Si-an-ś, Lat. Se-iu-s, Se-ia Saatgöttin, Se-i-anu-s, Se-m-eiu-s, Se-men-t-ivu-s, se-vi, se-men, sa-tor *(s. oben § 339. 378. 394. 535. 547)*.

Korn: Cra-n-e-s, Lat. Gra-n-iu-s, gra-nu-m, Goth. kaur-n *(s. oben § 292. 513)*.

Wein, Weinstock: Vei-n-i, Vi-nu-ch-s, Vi-ni-c-iiu, Vi-nu-c-ena-s, Osk. Vií-ni-k-ií-s, Lat. Vi-n-iu-s, Vi-nu-c-iu-s, Vi-n-i-c-iu-s, Vi-n-dem-iu-s, Vi-n-dem-ia, Vi-n-dem-i-o, Vin-dem-i-a-tor, vi-num, Umbr. vi-nu, Volsk. vi-nu, Lat. vi-n-ea, vi-ti-s *(s. oben § 358)*, Gr. *Οἰ-ν-εύ-ς, Οἰ-ν-ία-ς,*

*) Gewisse neuerdings aufgestellte Behauptungen über die Römische Rossgöttin Ep-ona *(Fick, Spracheinh. d. Indog. S. 9. 129. Vergl. Wb. I, 5. Jordan, Annal. d. Inst. 1872, p. 47 f. 49 f. 54 f.)* gedenke ich an einer anderen Stelle einer Prüfung zu unterziehen.

Οἰ-νό-μαο-ς, Ἄμπελος, Ἀμπέλιος, Ἀμπελίων, Ἀμπελῖνος, D. Wein-meister, Winzer, Winzerle.

Bohne, Bohnenbau: Fap-i, Lat. Fab-iu-s, faba Bohne *(s. oben § 289, c. 303. 308)*.

Von Wörtern für Handwerk, Gewerbe und Handel oder Erzeugnisse derselben sind hergenommen:

Schmied, Zimmermann: Ha-pre, Ha-pir-n-al, Lat. Ha-ber für fa-ber, Fa-ber-iu-s, Fa-bur-n-iu-s, Fa-br-i-c-iu-s, fa-ber, fa-br-i-ca, fa-br-i-c-a-re *(s. oben § 299. 305)*, D. Schmid, Schmieder, Schmiedecke *(Andres. a. O. S. 84)*, Klein-schmid, Gold-schmid, Zimmer-mann.

Walker: Ful-u, Hul-u, Ful-un-i, Ful-un-ei, Ful-un-i-al, Umbr. Ful-on-ie, Lat. Full-o, Full-on-iu-s, full-o Walker *(s. oben § 62. 311. 330)*, D. Walker.

Trinkgeschirr: Pu-cl-i-ś „Trinkgeschirrmann", Osk. Pu-kal-a-to-í, Sabell. Pu-clo-is „trankschaffende" Göttin, Lat. po-colo-m, po-culu-m *(s. oben § 332. 406)*, Gr. *Κεράμων, Κεράμυλλος*, D. Töpfer, Becherer, Seidel-mann.

Handwerker, Kunsthandwerker: Alp-an „Handwerker, Kunstarbeiter" neben Alp-an „schaffende, werkthätige" Göttin, Alp-an-a, Alp-na-s, Skr. Ṛbh-u-s „schaffende, verfertigende" Gottheiten, Goth. arb-aith-s Arbeit *(s. oben § 70. 220. 304. 366)*, D. Werk-meister, Künstler.

Kaufmann: Caup-i-s, Caup-n-al, Lat. Caup-on-iu-s, caup-on-a, caup-o, caup-a, cop-a, Goth. kaup-on Handel treiben, kaufen, Kchslav. kup-i-ti kaufen *(s. oben § 302. 415)*, Lat. Mercator, Gr. *Ἔμ-πορος, Ἐμ-πορίς, Ἐμ-πορικός*, D. Kauf-mann.

Von Bezeichnungen des Standes der Personen sind entnommen die Etruskischen Personennamen:

Herrscher, König: Rec-i-mna, Rec-i-al, Reic-e, Reic-ia, Reic-na, Lat. Reg-u-lu-s, Reg-i-nu-s, Reg-i-na, Reg-i-l-lu-s, Reg-i-l-la, rex, reg-i-na, reg-e-re, Sabell. Reg-e-na, Osk. reg-a-tur-eí, Goth. reik-s Herrscher *(s. oben § 292. 334. 378. 428. 534. 548)*, Gr. *Ῥηγί-λαος, Ἀρχέ-λαος, Ἀρχέ-δημο-ς, Ἀρχίας, Ἀνάξ-αρχος, Ἀνάξ-ανδρος, Ἀναξίων, Λαμο-κρέων, Βασιλεύς, Βασιλικός, Βασιλᾶς, Βασίλειος, Βασιλίσκος, Βασιλώ*, D. Rich-bald, Rich-bert, Rich-frid, Rich-ard *(Andres. a. O. S. 77)*, Kaiser, König, Fürst, Herzog, Markgraf.

Erbherr, Erbe: Her-e-n-i *(F. 128)*, Her-i-n-e, Her-i-n-e-ś,

Her-i-na, Her-i-n-i, Her-i-n-i-sa, Osk. Her-e-nn-iu, Her-e-n-i, Heír-e-nn-i-s, Heir-e-n-s, Lat. Her-enn-iu-s, her-e-s, Skr. bhāga-hār-in Erbnehmer *(s. oben § 297. 378. 385. 395)*, D. Arbo-gast, Erbe *(Andres. a. O. S. 26)*, Ot-bald, Ode-brecht, Ot-frid, Oth-mer, Otto von od, ot reiches Erbgut *(a. O. S. 73)*.

Sklave, Knecht, Diener: Ser-v-e, Ser-v-i, Lat. Ser-v-iu-s, Ser-vi-l-iu-s, ser-vu-s *(s. oben § 334. 339. 373)*, D. Knappe, Fröhner, Lieb-knecht, Frauen-knecht.

Nachdem somit die Personenbenennung der Etrusker nach allen Seiten hin untersucht worden ist, so stellt sich nunmehr folgendes Endergebniss der ganzen Untersuchung heraus.

Bei den Etruskern wurden die Personen urkundlich bezeichnet durch Vornamen, Familiennamen und Genitiv des Vornamens des Vaters wie bei den Latinern, Faliskern, Umbrern, Volskern, Oskern und Sabellern. Dazu kommt vielfach ein persönlicher Zuname wie bei den Latinern und Oskern, und dieser wird nicht selten zum bleibenden, erblichen Familienzunamen, der die Linie oder Familie eines Geschlechtes bestimmt, bei den Etruskern wie bei den Römern. Durch Heirathen zwischen Gliedern verschiedener Familien, seltener durch Adoption, entstehen in verhältnissmässig später Zeit und meist im nördlichen Etrurien doppelte Familiennamen wie bei den Römern seit der Kaiserzeit und bei anderen Völkern. Die Bezeichnung der Abstammung von der Mutter findet sich bei den Etruskern wie bei den Römern der Kaiserzeit, bei den Griechen und Deutschen; aber bei den Etruskern sind frühzeitig und allgemein Mutterstammnamen zur Geltung gelangt. In Benennungen von Frauen ist die Bezeichnung der Verheirathung bei den Etruskern häufig, während sie sich bei den Römern nur selten findet, insbesondere kommen bei jenen mit der Zeit Ehefraunamen auf -ssa, -sa, -za in Gebrauch, vorwiegend im nördlichen Etrurien. Die Abstammungsnamen auf -al und die Ehefraunamen auf -sa erscheinen in den Etruskischen Sprachdenkmälern so häufig, dass sie der Personenbenennung der Etrusker ihr eigenthümliches Gepräge verleihen. Die Personenbenennung der Etrusker war hocharistokratisch, mannigfach, scharf ausgeprägt und vielsagend. Aus den sechs Namen Larth, Larth-ia, Larth-al, Larth-i-al, Larth-ali-sa, Larth-i-ali-sa von sechs Personen derselben Familie konnte der gebildete Etrusker Bruder, Schwester, Brudersohn, Schwestersohn, Ehefrau des Brudersohnes und Ehefrau des Schwestersohnes unterscheiden, ohne dass

diese Verwandtschaftsgrade durch besondere Wörter bezeichnet werden *(s. oben § 33, S. 124 f. § 47, S. 179 f. § 52, S. 199. 200. § 55, S. 212).*

Die Personennamen der Etrusker sind gebildet von Wörtern für dieselben Sinneseindrücke von Dingen, Wahrnehmungen, Anschauungen, Vorstellungen und Begriffe wie die Personennamen der Römer und der übrigen Italiker, der Griechen, der Germanen und anderer verwandter Völker.

Die Personenbenennung der Etrusker zeigt aber gewisse hervortretende Eigenthümlichkeiten in genauer Uebereinstimmung mit derjenigen der Römer und der übrigen Italiker, das heisst also der Osker, Sabeller, Umbrer und Volsker im Gegensatz zu der Personenbenennung der Griechen, der Germanen und wahrscheinlich auch anderer Indogermanischer Völker, und zwar in der Bildungsweise der einzelnen Namensformen, in der Bedeutung derselben und in der Art ihrer Zusammenstellung zur genauen Bezeichnung einer Person:

1. Die Personennamen der Etrusker sind wie die der Römer und der übrigen Italiker mit wenigen Ausnahmen einstämmig, hingegen die altdeutschen Personennamen mit wenigen Ausnahmen aus zwei Stämmen zusammengesetzt *(Andres. Altd. Personenn. S. 8 f. Fick, Griech. Personenn. S. XCII f.)*, die Griechischen vorwiegend zweistämmig. Auch in der Personenbenennung anderer Indogermanischer Völker scheint diese Art der Personennamen einmal vorherrschend gewesen zu sein *(a. O. S. V f. XVII f. LX f. LXVI f. XCVII f. CXIII f. CXXXIX f.)*.
2. Bei den Etruskern so wenig wie bei den Römern und bei den Umbrern, Oskern und übrigen Italikern ist die Entstehung einstämmiger Kosenamen aus zweistämmigen Grundformen von Personennamen erweislich, wie namentlich bei den Germanen, zum Theil auch bei den Griechen und bei anderen verwandten Völkern.
3. In der Bedeutung der Etruskischen wie der Römischen Personennamen ist hervortretend die häufige Bezeichnung von leiblichen Absonderheiten, Gebrechen und Fehlern, von der Reihenfolge der Geburten und von Mängeln derselben, hingegen fehlen Namen, die von Bezeichnungen von Krieg, Kampf, Heer, Wehr und Waffen hergenommen wären in der Italischen Personenbenennung fast gänzlich. Im Deutschen sind umgekehrt

Personennamen mit diesen Bedeutungen sehr häufig, mit jenen sehr selten *(Andres. a. O. S. 18 f.)*. Die Griechische Personenbenennung steht hinsichtlich dieser Bedeutungen in der Mitte zwischen der Italischen und der Germanischen.

4. In der Zusammenstellung der Namen zur Personenbezeichnung haben die Etrusker, Römer, Umbrer, Volsker, Osker und Sabeller als gemeinsamen Grundzug Italischer Personenbenennung den regelmässigen Gebrauch von Rufnamen oder Vornamen, Geschlechtsnamen oder Familiennamen und Genitiv des Vaternamens, während die altdeutsche Personenbenennung zu dem Rufnamen entweder nur den Abstammungsnamen oder nur den Vaternamen im Genitiv hinzufügte, die dann beide später Familiennamen geworden sind, ebenso die Griechische Personenbenennung, in welcher nur der Genitiv des Vaternamens unmittelbar nach dem Rufnamen urkundlich und amtlich zur Feststellung der Person verwandt wurde, der Vaterstammname niemals zum regelmässigen und rechtsüblichen Familiennamen geworden ist.

Die vielfache und genaue Uebereinstimmung der Personenbenennung der Etrusker mit derjenigen der Römer, Umbrer, Osker und übrigen Italiker in der Bildungsweise der Wortformen, in der Bedeutung der Personennamen und in der Zusammenstellung derselben zur Bezeichnung der Person ist an dieser Stelle ein letztes laut redendes und untrügliches Zeugniss für die innige Blutsverwandtschaft der Etruskischen Sprache mit der Lateinischen, Umbrischen und Oskischen, wie für die grosse Uebereinstimmung von Lebensgewohnheiten und Lebensanschauungen der beiden wichtigsten Culturvölker des alten Italiens, der Etrusker und der Römer.

V. Gebiet, Zeitalter und Abstammung der Etruskischen Sprache.

§ 590. Nachdem ich die Untersuchungen über die Sprache der Etrusker nach allen Seiten hin bis zu den Grenzen meiner Erkenntniss geführt habe, fasse ich nunmehr die Endergebnisse derselben zusammen in einem Schlussbericht über das Gebiet der Etruskischen Sprache, über das Zeitalter ihrer Sprachdenkmäler und die

erkennbaren Hauptepochen ihrer Entwickelung, endlich über die Verwandtschaft und Abstammung der Sprache des merkwürdigen Italischen Volkes.

Das Hauptland der Sprache und des Volkes der Etrusker ist seit dem Beginn der uns überlieferten Geschichte Italiens Etrurien gewesen und immer geblieben. Aber aus den Fundorten der Inschriften haben sich Stätten der Etruskischen Sprache und Wohnsitze Etruskischer Stämme, Gemeinden oder Ansiedler gefunden weit über das Hauptland hinaus nach Norden und Süden.

Etruskische Gemeinden waren ansässig in Umbrien um Todi, Bettona unweit Assisi, Carpigna bei Urbino am Metauro, Pesaro und Rimini *(s. oben § 284)*. Dass auch in der Nähe von Iguvium eine Etruskische Gemeinde sesshaft war, dass dort mindestens ein vicus Tuscus bestand wie im alten Rom, lehrt die Bezeichnung einer solchen Gemeinde auf den Tafeln von Iguvium: Turskum numen, Tursce nomne, Tuscer nomner *(AK. Umbr. Sprd. II, 48. 255 f. Verf. Z. f. vergl. Spr. III, 272 f.)*.

In Oberitalien haben sich Heimstätten Etruskischer Bevölkerung und Sprache ergeben südlich vom Po in dem Landstrich von Ravenna, Bologna, der altetruskischen Felsina, Marzabotto und Reggio, aus dem Etrusker und Umbrer durch die Bojischen und Senonischen Gallier verdrängt wurden, also der Römischen Aemilia, im südlichsten Theil des Gebietes der altetruskischen Stadt Mantua bei Sermide am rechten Ufer des Po, und weiter westlich auf Piemontesischem Gebiete im Lande der Ligurer, in der Gegend von Saluzzo und von Nizza *(s. oben § 284)*.

In der Ebene nördlich vom Po sind bis jetzt Etruskische Sprachdenkmäler nicht gefunden worden, wohl aber in verschiedenen Gegenden des alten Rätiens, das nach ausdrücklichen und wohl verbürgten Aussagen alter Schriftsteller einst von Etruskern bewohnt wurde. Nach Ausweis der oben erklärten Rätisch-Etruskischen Inschriften haben Etruskische Gemeinden gewohnt im Val di Cembra um den Hügel Castyr am Giessbach Lavis etwa neun Miglien von Trient, zu Dambel im Val di Non zwischen Cles und Fondo nördlich von Trient, zu San Zeno ebenfalls im Val di Non und bei Greifenstein unweit Bozen, also im Stromgebiet der Etsch im heutigen Wälschtirol *(s. oben § 285—287)*. Ferner waren Etrusker ansässig im Valtellin an der Adda zu Tresivio unweit Sondrio *(s. oben § 288)*, im südlichen Tessin zu Sorengo, zu Davesco bei Canobbio zwei Stunden nördlich von Lugano, zu Arano im Bezirk von Lugano unweit Breno, zu Viganello eine halbe Miglie von

Lugano an der Strasse von Davesco und bei Stabio im Bezirk Ligornetto des Cantons Tessin *(s. oben § 289)*.

Die Sprache der Etrusker ist also nach den Zeugnissen der Inschriften gesprochen worden in dem Lande zwischen dem Comer See und dem Lago Maggiore, im oberen Addathal und im Stromgebiet der Etsch bis zum Eisackthale, und die Aussage des Livius, dass die Räter Etruskisch sprachen, erhält dadurch eine vollkommene Bestätigung. Da sich nun ergeben hat, dass der Volksname Rasnas, mit dem die Etrusker sich selber nannten, entstanden ist aus *Ratinas und der Name Raitia aus *Ratia *(s. oben § 344. 445. 464)*, so erweist sich die Ansicht derjenigen Historiker als wohl begründet, welche Rätien als den ältesten Wohnsitz der Etrusker ansehen, von dem wir Kunde haben. Und diese Ansicht steht ja auch nicht im Widerspruch mit der Erzählung des Livius, dass Etrusker, die von den Galliern aus der Poebene verdrängt waren, in den Alpenthälern Rätiens eine Zufluchtstätte fanden. Das ist um so begreiflicher, wenn dort Stammgenossen von ihnen sesshaft geblieben waren.

Auch nach Süden hin hat sich die Sprache der Etrusker mit den Ansiedelungen derselben weit über die Grenzen des Hauptlandes verbreitet.

Da auf dem Boden Latiums im vicus Tuscus zu Rom und in Tusculum einst Etrusker ansässig waren, so haben die Funde von Bronzespiegeln bei Präneste zu dem Schlusse geführt, dass dort einst Etruskische Bronzearbeiter ihre Werkstätte hatten, zumal am Pränestinischen Dialekt der Einfluss der Etruskischen Sprache auf die Latinische deutlich erkennbar ist, und die dortige Fabrikation von Bronzespiegeln sich von der Etruskischen abgezweigt hat *(s. oben § 133. 118)*.

Von den Etruskern in Campanien und ihrer Hauptstadt Capua, bevor ihnen dieselbe im Jahre 423 v. Chr. durch die Samniter entrissen wurde, zeugen die Etruskischen Inschriften der Gefässe, die in der Gegend von Nola, von Capua, von S. Agata de' Goti und S. Maria de' Goti gefunden worden sind mit ihren wohlerhaltenen altetruskischen Sprachformen *(s. oben § 155—158. 289, c. 7)*.

Die Sprache der Etrusker ist also gesprochen und gehört worden in Rätien und Italien vom Einfluss der Eisack in die Etsch bis zum Vesuv, vom Strande des Adriatischen Meeres bis zum Fusse der Seealpen.

§ 591. Die Zeitbestimmung der altlateinischen Sprachdenkmäler ist ausgegangen von gewissen durch die Namen von Consuln und ähnliche Angaben zeitlich genau bestimmten Inschriften. Da der-

artige chronologische Angaben sich in den Etruskischen Sprachdenkmälern nirgends finden, so lässt sich selbstverständlich auch niemals das Jahr ihrer Abfassung bestimmen, sondern immer nur das Zeitalter im Ganzen, aus welchem gewisse Gattungen derselben stammen. Für die Bestimmung derselben ist man hauptsächlich angewiesen auf die durch die archäologische Forschung gebotenen Anhaltepunkte für die Bestimmung des Alters der Denkmäler und Kunstwerke, an denen die Etruskischen Inschriften haften. Da ich auf die Gewinnung solcher Anhaltepunkte bei meinen Wanderungen durch die Nekropolen Etruriens und durch die Museen Italiens mein ganz besonderes Augenmerk gerichtet habe, und aller Orten mit dem Zeichenstift in der Hand mir aus eigener Anschauung eine Kenntniss der Etruskischen Alterthümer zu erwerben bemüht gewesen bin, so muss es mir vergönnt sein in der vorliegenden Frage auch selbständig zu urtheilen, wo ich aus der Quelle geschöpft habe. Um indessen auch hier möglichst festen Boden unter den Füssen zu behalten, stütze ich mein Urtheil über das Alter der Etruskischen Inschriften hauptsächlich auf neuerdings ausgesprochene Ansichten solcher Archäologen über Etruskische Alterthümer, die von denselben eine genaue Kenntniss aus eigener Anschauung besitzen, und diese meine Arbeit mit Rath und That unterstützt und gefördert haben.

In Reliefs auf Aschenkisten von Perugia finden sich wiederholt Darstellungen der Tödtung des Troilos durch Achilleus. In diesen erscheint mehrfach Achilleus zu Ross, indem er den Troilos mit der Lanze durchstösst, und diese beiden Gestalten haben eine augenfällige Aehnlichkeit mit den beiden Hauptfiguren des Pompejanischen Mosaiks der Alexanderschlacht, dem ansprengenden Alexander und dem Perserführer, der von dem Stoss seiner Lanze getroffen zusammenbricht *(Con. Mon. Per. IV, t. XXV, 1. 2. XXVI, 1. 2. vgl. t. XXIX. LXXI, 2).* Conestabile weist eingehend nach, dass in jenen Gestalten der Etruskischen Aschenkisten und in dem Mosaik der Alexanderschlacht Nachbildungen irgend einer berühmten Griechischen Originaldarstellung der Alexanderschlacht vorliegen, etwa eines Gemäldes derselben von Philoxenos von Eretria oder von der Malerin Helena *(a. O. IV, p. 118 f.).* Da jedenfalls Jahre vergingen, ehe Copien eines derartigen Originals in Etrurien so bekannt wurden, dass die handwerksmässigen Bildhauer Etruskischer Aschenkisten aus denselben Gestalten für ihre Reliefs entlehnen konnten, so sind die angeführten Aschenkisten von Perugia mit den Reliefs des Achilleus und Troilos nicht vor Ende des vierten oder Anfang des dritten Jahrhunderts v. Chr. angefertigt. Dadurch

erhält die auch an sich wohlbegründete Ansicht von Brunn eine Bestätigung, dass die grosse Mehrzahl der Aschenkisten von Perugia, Chiusi und Volterra mit den Reliefdarstellungen Griechischer Mythen dem Zeitalter des Verfalls der Griechischen Kunst angehören und etwa in dem Zeitalter von dem ersten Punischen Kriege bis auf Sulla angefertigt sind *(I rilievi di urne Etrusche, praef. p. 1 f. Probleme z. Gesch. d. Vasenmalerei S. 66. 67. 68 f. 70)*. Daraus ergiebt sich also, dass die grosse Menge der Inschriften dieser Aschenkisten von Travertin, Alabaster oder Marmor erst in den drei letzten Jahrhunderten v. Chr. niedergeschrieben sind, und dasselbe kann man demnach auch für die roth oder schwarz aufgemalten Inschriften der kleinen thönernen Aschenkisten annehmen, die zum Theil mit bunt ausgemalten Reliefs verziert sind.

Inschriften von grosser sprachlicher Wichtigkeit sind oben nachgewiesen auf alten Sarkophagen von Peperin, Nenfro oder irgend einem ähnlichen harten Tufstein von grauer oder schwarzgrauer Farbe, entweder ohne alles halberhabene Bildwerk, bloss mit ganz einfachen architektonischen Gliederungen, oder mit dem Steinbild des Verstorbenen in altem strengem Stil, oder ausser diesem auch noch mit flachen altetruskischen Reliefs verziert, die in ornamentaler processionsartiger Anordnung der handelnden Personen Scenen aus dem Leben des Verstorbenen oder seines Sterbens und seiner Wanderung in das Jenseits darstellen. Derartige Sarkophage haben sich gefunden in den südetruskischen Nekropolen von Corneto, Vulci, Toscanella, Viterbo, Norchia und Arlena, meist mit ausführlichen Inschriften, die neben den Namen der Verstorbenen auch Weiheinschriften von Dedicanten der Sarkophage und Künstlerinschriften von Bildhauern und Steinhauern enthalten, die sie angefertigt haben *(s. oben § 24. 33. 105. 206. 213. 222. 224. 225. 227. 228. 229. 230. 234. 238. 239)*. Diese Sarkophage, denen ich in Etrurien bis in die entlegensten Winkel nachgegangen bin, unterscheiden sich durch ihre Steinart, durch Form und Inhalt ihrer Kunstdarstellungen, durch alterthümliche Buchstabenformen, durch die Ausdehnung und den sachlichen Inhalt ihrer Inschriften, durch eine noch freiere und unregelmässigere Personenbenennung, zum Theil auch durch ältere Sprachformen, in sehr bestimmter Weise nicht bloss von den steinernen und thönernen Aschenkisten, sondern auch von den Sarkophagen mit Kunstdarstellungen des freieren Griechischen Stils wie dem colossalen Marmorsarg der Afuna von Chiusi mit dem Relief der Sterbescene einer Etruskischen Matrone *(s. oben § 139)* und dem berühmten alabasternen Sarkophag von Corneto mit den Gemälden der Amazonenkämpfe, die nach Klügmann etwa in der Zeit von 325 bis 250 v. Chr.

gemalt sind *(Sarcof. dipint. di Corneto, Estr. dagli Ann. d. Inst. 1873, p. 241 f. 246 f. s. oben § 199, vgl. Brunn, Probl. d. Vasenm. S. 67).* Jene alterthümlichen Sarkophage mit ihren sprachlichen Urkunden gehören also entschieden einer älteren Zeit an als die Aschenkisten; sie können nicht nach Alexander dem Grossen, nicht nach dem Ende des vierten Jahrhunderts v. Chr. angefertigt sein. Und zwar ist der Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Kunstwerken, Schriftstücken und Sprachdenkmälern so gross und allseitig, dass zwischen der Entstehung beider eine geraume Zeit verflossen sein muss. Man darf also die Anfertigung der südetruskischen Sarkophage ohne Reliefs oder mit den flachen Reliefs „wirklich alten Stils" *(Brunn. a. O. S. 67)* mit ihren Weiheinschriften und Künstlerinschriften bis in das fünfte Jahrhundert v. Chr. hinaufrücken. Wenn nach dem übereinstimmenden Urtheile von Friederichs und Conestabile der berühmte geschnittene Carneol des Berliner Antiquariums mit den Bildern der fünf Griechischen Helden vor Theben und den beigeschriebenen Namen derselben aus der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts, also aus dem Zeitalter der Perserkriege stammt *(Friederichs, Degli scarabei Greci et Etruschi, Memor. dell' Inst. II. 177 f. 181. Con. Mon. Per. IV. p. 488),* dann darf man sicherlich das fünfte Jahrhundert auch für die Anfertigung der ältesten Etruskischen Sarkophage folgern.

Brunn setzt die Gesammtmasse der Etruskischen Bronzespiegel und der grösseren oder kleineren Bronzefiguren mit den Reliefs der Aschenkisten in die Zeit nach Alexander etwa von Anfang des dritten bis zum Ende des ersten Jahrhunderts v. Chr. *(Probl. d. Vasenm. S. 66. 67. 68. vgl. Gamurrini, Bull. d. Inst. a. 1875, p. 88).* Nach Ermittelungen, die Helbig in Etrurien angestellt hat, haben Etruskische Bronzespiegel sich nicht in ein und demselben Grabe, das seine ganze Ausstattung auf einmal für nur einen Todten erhalten hat, zusammen gefunden mit Vasen Griechischer Arbeit mit schwarzen oder rothen Figuren des strengen Stils, wohl aber mit bemalten Gefässen einheimisch Etruskischer Fabrikation, die nicht vor dem dritten Jahrhundert v. Chr. begonnen hat, mit Münzen von Capua aus der Zeit der Römischen Herrschaft vom J. 336—211 v. Chr. und mit späteren Römischen Münzen *(Bull. d. Inst. a. 1871, p. 90—93, vgl. Brunn, Probl. d. Vasenm. S. 56 f. 58. 61).* Helbig schliesst daraus, dass die Fabrikation der Spiegel und die Sitte, die Gräber mit denselben zu schmücken, jedenfalls nach der Mitte des vierten Jahrhunderts aufgekommen sei, aber doch wenigstens bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts hinaufreiche *(Bull. a. O. p. 94. 95).* Friederichs nimmt für die Anfertigung einzelner unbeschriebener Spiegel

eine sehr frühe Zeit an, da die Etruskische Kunst noch unter Aegyptischem und Orientalischem Einfluss stand *(Klein. Kunst u. Indust. II, S. 33 f.)*, für die ältesten beschriebenen Spiegel mit Metallzeichnungen alterthümlichen Stils nach Griechischen Vorbildern die zweite Hälfte des fünften Jahrhunderts seit Polygnotos *(a. O. S. 35 f. 38 f. 41. 42. 43)*. Er weist dem Blüthezeitalter der Griechischen Kunst im vierten Jahrhundert v. Chr. nur zwei Spiegel des Berliner Antiquariums zu, die mit den Darstellungen der Heilung des Telephos und des Bacchos mit der Semele *(a. O. S. 45. 46. 47)*, hingegen die grosse Menge der Etruskischen Spiegel mit Darstellungen eines verweichlichten Stils oder von flüchtiger, nachlässiger Zeichnung dem Zeitalter von Alexander bis zum Beginn der Römischen Kaiserzeit *(a. O. S. 48 f.)*. Helbig weist dagegen neuerdings darauf hin, dass nach seinen Erkundigungen bei den Ausgräbern der Etruskischen und Pränestinischen Nekropolen Spiegel mit Zeichnungen im strengen und im freien Stil sich zusammen in denselben Gräbern gefunden haben, und hält es für möglich, dass der archaistische Stil jener absichtlich gesucht sei, dass es Metallzeichnungen von hohem Alterthum auf Bronzespiegeln nicht gebe *(Bull. d. Inst. 1873, p. 8 f.)*. Ueber den Anfangspunkt der Etruskischen Spiegelfabrikation sind also die genannten Archäologen sehr verschiedener Meinung; darin stimmen aber Brunn, Gamurrini, Helbig und Friederichs überein, dass die grosse Masse der auf uns gekommenen Etruskischen Spiegel erst nach Alexander dem Grossen im dritten bis ersten Jahrhundert v. Chr. angefertigt ist. Nachdem ich von einer Menge solcher Spiegel in Italienischen Museen und im Berliner Antiquarium, das jetzt wohl die grösste derartige Sammlung besitzt, Zeichnungen und Abdrücke genommen, habe ich aus eigener Anschauung die Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Ansicht gewonnen. Ueber das Alter einiger beschriebener Spiegel mit Zeichnungen archaistischen Stils wage ich nicht abzuurtheilen. Jedenfalls gehört die grosse Masse der Inschriften von Spiegeln wie von Aschenkisten den drei letzten Jahrhunderten vor Christus an.

Nach Brunn stammt die Gesammtmasse der grösseren und kleineren Etruskischen Bronzefiguren aus der Zeit nach Alexander dem Grossen *(Probl. d. Vasenm. S. 68)*, und in Uebereinstimmung damit setzt Conestabile die Bronzestatue des Redners von Perugia im Etruskischen Museum zu Florenz in das Zeitalter vom Ende des vierten bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts *(Mon. Per. IV, p. 144. t. LXIII, 2. s. oben § 237)*. Aelter sind also die beschriebenen Bronzestatuen entschieden altetruskischen Stils wie die weibliche Statuette von Perugia, jetzt im Berliner Antiquarium, die

für eine Turan gehalten wird *(s. oben § 182. Friederichs, Klein. Kunst u. Indust. S. 471)*, die Bronzestatue des Kriegers von Ravenna zu Leyden *(s. oben § 219)* und die bronzene Figur eines Etruskischen Priesters oder Haruspex im Vatican *(s. oben § 221)*, deren sprachlich wie kunstgeschichtlich wichtige Toreuteninschriften oben erklärt sind. Man ist berechtigt, diese Bronzefiguren entschieden altetruskischen Stils mit dem Carneol des Berliner Antiquariums und den altetruskischen Sarkophagen in das fünfte Jahrhundert v. Chr. zu setzen.

Die nach Griechischem Münzfuss geprägten Gold- und Silbermünzen der Etrusker, die uns erhalten sind, stammen jedenfalls aus der Zeit, bevor die Prägung in edlen Metallen den Italischen Städten von Rom verboten wurde, also vor 268 v. Chr. *(s. oben § 277. 278)*. Die gegossenen schweren Kupfermünzen der Etrusker gehören nach Mommsen der Zeit von der Unterwerfung Südetruriens durch die Römer bis zum Ende des ersten Punischen Krieges etwa von 350 bis 250 v. Chr. an *(s. oben § 276)*. Die geprägten Kupfermünzen mit Etruskischer Aufschrift reichen bis in das erste Jahrhundert v. Chr. hinab *(s. oben § 279)*. Die Mehrzahl der uns erhaltenen Münzaufschriften stammen also jedenfalls aus der Zeit nach der Eroberung Vejis durch Camillus.

Nach Helbig sind die Wandgemälde Etruskischer Gräber, die das entschiedene Gepräge eines hohen Alterthums an sich tragen, älter als das dritte Jahrhundert v. Chr. *(Bull. d. Inst. a. 1871, p. 94)*, also spätestens im vierten Jahrhundert gemalt. Diesem älteren Stil gehören namentlich Wandgemälde der Gräber von Veji, Caere, Tarquinii und Chiusi an *(Conest. Pittur. mural. Orviet. p. 113. Brunn, Probl. d. Vasenm. S. 63. Helbig, Ann. d. Inst. 1870, p. 53 f. Gamurr. Bull. d. Inst. a. 1874, p. 225 f. 228)*, und zwar stammt nach Brunn das gemalte Grab von Veji noch aus der Zeit vor der Eroberung dieser Stadt durch die Römer, also aus dem fünften Jahrhundert v. Chr. *(a. O. L. Canina L'antica città di Veii, Tav. XXXI, vgl. Tav. XXVIII, XXX, XXXII)*. Die Wandgemälde des Golinischen Grabes von Orvieto setzt Conestabile in das vierte bis dritte Jahrhundert v. Chr. *(Pittur. mural. Orviet. p. 112—116)*, Brunn in das Zeitalter zwischen 250 bis 150 v. Chr. *(Probl. d. Vasenm. S. 70)*. Die Gemälde des von François entdeckten Grabes der Nekropole von Vulci am Ponte della Badia sind nach Brunn gleichzeitig mit der grossen Masse von Bronzespiegeln und Aschenkisten entstanden, also jedenfalls nach Alexander dem Grossen *(a. O. S. 68)*. Nicht älter sind demnach auch die Wandgemälde des freien Griechischen Stils in der Tomba dell'

Orco der Nekropole von Tarquinii bei Corneto *(Mon. dell' Inst. 1870, Vol. IX, t. XIV. XV. Helbig, Ann. d. Inst. 1870, p. 5 f. 53 f. 68).* Hiernach würden die aufgemalten Wandinschriften der Grotta delle camere finte bei Corneto mit alterthümlichen Buchstabenformen neben archaistischen Gemälden *(s. oben § 197)* und die alten schwarz aufgemalten Inschriften des Erbbegräbnisses der Tarquinier von Caere *(s. oben § 147 — 151)* etwa in die Zeit des fünften bis vierten Jahrhunderts v. Chr. zu setzen sein, alle oben erklärten Wandinschriften des Golinischen Grabes von Orvieto, des Grabes von Vulci am Ponte della Badia und der Tomba dell' Orco bei Corneto aber der Zeit nach Alexander angehören.

Die archäologische Forschung hat also ergeben, dass von den beschriebenen Etruskischen Denkmälern und Kunstwerken dem Zeitalter nach Alexander dem Grossen angehören die grosse Masse der Aschenkisten, die überwiegende Mehrzahl der Bronzespiegel und bronzenen Statuen, der grössere Theil der Münzen und die Wandgemälde des freien Griechischen Stils, dem Zeitalter vor Alexander, also dem fünften und vierten Jahrhundert v. Chr., die alterthümlichen Sarkophage Südetruriens mit ihren Gedenkinschriften, Weiheinschriften und Künstlerinschriften, die älteren Wandgemälde und aufgemalten Wandinschriften der Etruskischen Gräber, einzelne geschnittene Steine und vielleicht auch einige Spiegel und Gold- und Silbermünzen. Dass irgend eine Etruskische Inschrift vor dem Zeitalter der Perserkriege und des fünften Jahrhunderts abgefasst wäre, dafür hat sich nirgends ein archäologischer Anhaltepunkt ergeben.

Oben ist aus den Lateinischen Buchstabenformen Etruskisch-Lateinischer Bilinguen nachgewiesen, dass die Etruskische Sprache bis zur ältesten Kaiserzeit geschrieben worden ist *(s. oben § 12).* Es fragt sich nun, ob aus den Buchstabenformen der Etruskischen Schrift Kennzeichen zu gewinnen sind, um wenigstens ungefähr zu bestimmen, bis zu welchem Zeitalter die uns erhaltenen Etruskischen Sprachdenkmäler etwa hinaufreichen. Dies kann nur geschehen durch Vergleichung derselben mit der Schrift anderer altitalischer Sprachdenkmäler.

Die Faliskischen Inschriften stammen aus einer bedeutend früheren Zeit als die auf uns gekommenen Lateinischen Inschriften, spätestens aus der Mitte des vierten Jahrhunderts v. Chr. *(Verf. Ausspr. II, 109. 2 A.).* Die ältesten Oskischen Sprachdenkmäler gehören etwa dem Zeitalter von der Eroberung Capuas durch die Samniter bis zum Beginne der Kriege zwischen den Rö-

mern und Samnitern an, also dem Ende des fünften und der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts *(a. O. II, 110. 117)*; die ältesten Sabellischen Inschriften der Steine von Crecchio und Cupra etwa der Mitte des fünften Jahrhunderts *(a. O. II, 116. 117)*. Die altumbrischen Schriftstücke der Tafeln von Iguvium sind nach Lepsius abgefasst in der Zeit von der Mitte des fünften bis zum Ende des vierten Jahrhunderts, die älteste derselben ist etwa gleichzeitig mit jenen altsabellischen Inschriften *(a. O. II, 112 f. 123 f.)*

Vergleicht man die Schrift der ältesten Tafel von Iguvium *(Leps. Inscr. Umbr. et Osc. t. II, 6. AK. Umbr. Sprd. I, t. IIa. Verf. a. O. II, 120)* und der Sabellischen Steine von Crecchio und Cupra *(Momms. Unterit. Dial. t. II. XVII)* mit den Buchstabenformen des Etruskischen Syllabariums von Caere *(s. oben Taf. I, 4)*, der nordetruskischen Inschriften *(a. O. I, 8)*, der Gefässe von Nola und Capua *(a. O. I, 9. 10. 11)*, der Etrurischen Inschriften auf Kunstwerken und Denkmälern alten Stils *(a. O. II, 1)*, so erhellt, dass diese Etruskischen Schriftstücke eine überwiegend grössere Anzahl alterthümlicher, geradliniger, spitzwinkliger Buchstabenformen aufweisen, die den altgriechischen Buchstaben des Alphabets von Caere, der Chalkidischen Colonien und den Schriftzeichen des altphönikischen Alphabets ähnlicher geblieben sind, als die genannten Sabellischen und Umbrischen Inschriften, die mehr rechtwinklige und abgerundete Buchstabenformen aufweisen. Daraus darf man schliessen, dass die ältesten uns erhaltenen Etruskischen Inschriften von Sarkophagen, Grabsteinen und Grabwänden, von Rätisch-Etruskischen getriebenen und genieteten Bronzegefässen und ähnlichem Bronzegeräth, von Etrurischen Bronzefiguren entschieden altetruskischen Stils, von Campanisch-Etruskischen Gefässen und sonstige Inschriften, bei denen Alter der Buchstabenformen, der Kunstformen und der Sprachformen Hand in Hand gehen, oder doch wenigstens zwei dieser Eigenschaften zusammentreffen, bis in die erste Hälfte des fünften Jahrhunderts hinaufreichen.

Dass uns noch Etruskische Sprachdenkmäler aus dem Zeitalter des Porsenna und der Römischen Tarquinier erhalten seien, dafür hat sich weder in der Beschaffenheit der beschriebenen Denkmäler und Kunstwerke der Etrusker, noch in den Buchstabenformen ihrer Schrift, noch in ihrer Sprache irgend ein sicherer Anhaltepunkt gefunden. So viel sich bis jetzt erkennen lässt, sind also die uns vorliegenden Etruskischen Inschriften in der Zeit zwischen den Perserkriegen und den Römischen Kaisern des Julischen Ge-

schlechts abgefasst worden, und zwar die Mehrzahl derselben nach Alexander dem Grossen. Wann in den Alpenthälern Rätiens, in der Ebene des Po, am Strande Etruriens, in den Gefilden Campaniens die Sprache der Etrusker zuerst erklungen sei, davon meldet kein Stein, kein Lied, kein Heldenbuch, und ebenso wenig lässt sich sagen, wie lange in den abgelegenen Thälern des Etrurischen Binnenlandes sich die Reste der Etruskischen Sprache noch erhalten haben, nachdem sie aus dem Schriftgebrauche verdrängt worden war.

§ 592. Verschiedene Zeitalter der Etruskischen Sprache lassen sich nur in ganz allgemeinen Umrissen erkennen. Aus den altlateinischen Formen Etruskischer Wörter, die frühzeitig in die Lateinische Sprache übertragen wurden, ist noch ein Zeitalter der Etruskischen Sprache erkennbar, in welchem die Medien g, b, d und der Vokal o noch gesprochen wurden *(s. oben § 292. 303. 318. 399).* Das Rätisch-Etruskische zeigt eine Entwickelungsstufe der älteren Etruskischen Sprache, auf welcher die Medien g, b, d bereits verloren gegangen, der Vokal ŏ, o aber noch erhalten war *(s. oben § 289. 399).* Das Campanisch-Etruskische steht der Sprache der ältesten Etrurisch-Etruskischen Sprachdenkmäler gleich, indem es noch mehrfach vollere und vokalreichere Wortformen erhalten hat als die spätere Etruskische Sprache, aber mit den Medien auch den Vokal o eingebüsst hat *(s. oben § 289).* In alter Zeit hat die Etruskische Sprache bedeutenden Einfluss geübt auf die Sprache der angrenzenden Latinischen Landschaften, wie dies an den sprachlichen Formen des Faliskischen Dialektes *(s. oben § 292. 303. 304. 350),* wie des Pränestinischen Provinziallateins nachgewiesen ist *(s. oben § 118. 133. 260. 264. 318. 420. 445).* Nachdem die Lateinische Sprache mit der Herrschaft der Römer in Etrurien eingedrungen war, ist in manchen Gegenden Etruriens ein Lateinisch-Etruskischer Mischdialekt gesprochen worden von der Art wie die Italienisch-Deutsche Mundart der Sette communi, und zwar nach Ausweis der gefundenen Inschriften hauptsächlich in den Umlanden des Trasimenischen Sees um Chiusi, Montepulciano, Chianciano und Perugia und in dem nordöstlichen Strich Etruriens von Arezzo bis Florenz *(s. oben § 12).*

§ 593. Dass die Etruskische Sprache Indogermanischen Ursprungs ist, beweist ihre ganze Lautgestaltung und Formenbildung wie ihr Wurzelvorrath Wort für Wort, Schritt vor Schritt, auf jeder Seite dieses Buches.

Die Etruskische Sprache scheidet sich vom Altkelti-

schen durch die Italische Vertretung der ursprünglichen Media-Aspiraten gh, bh, dh durch h und f, durch die Verhärtung der Medien g, b, d zu den Tenuen c, p, t und durch die Verdunkelung des Vokals o zu u, namentlich des auslautenden o von O-stämmen.

Sie scheidet sich von der Griechischen Sprache insbesondere durch die strenge Wahrung der Laute s, j und v im Anlaut und meist auch im Inlaut, durch die Verhärtung der Medien zu Tenuen und durch die Verdunkelung des o zu u.

Das Etruskische erweist sich als eine ächt Italische Sprache durch eben jene Eigenthümlichkeiten der Lautgestaltung, die es einerseits von der Keltischen, andererseits von der Griechischen Sprache trennen, durch die Entstehung ihrer Laute f und h aus den ursprünglichen Media-Aspiraten und durch die strenge Wahrung der Consonanten s, j, v im Anlaut. Die Etruskische Sprache bewährt ihren Italischen Charakter durch die Aussprache der Consonanten f, n, m, l, r, s, j, v, die mit der Lateinischen genau übereinstimmt, durch den umgestaltenden Einfluss der Consonanten, namentlich des l, r, m, n, s und v, auf vorhergehende Vokale, durch die ganze Assimilation, Trübung und Verschmelzung ihrer vokalischen Laute, durch die Abschwächung, Kürzung und Tilgung der Vokale tieftoniger inlautender und auslautender Silben. Sie bezeugt diesen Charakter durch ihre mit der Altlateinischen, Umbrischen und Oskischen übereinstimmende Betonung, die zwar den Hochton auf der viertletzten Silbe und auf der drittletzten Silbe vor Tonlänge der vorletzten duldet, aber doch schon dahin neigt, den Hochton in die Grenzen der drei letzten Silben zu bannen, und an die Tonlänge der vorletzten zu binden. Die Etruskische Sprache bethätigt ferner ihren Italischen Ursprung durch Formen der Casusendungen, insbesondere des Nominativ Singularis, die nur der Italischen Sprachsippe eigen sind, durch die Wandelung, Abschwächung und Abstumpfung ihrer Nominalstämme in der Deklination nach Art der Lateinischen, durch die vier den Lateinischen, Umbrischen und Oskischen genau entsprechenden Conjugationsklassen, durch ihre Formen des Perfectums und Gerundiums. Sie trägt ein ganz Italisches Gepräge in der Suffixbildung ihrer Nominalstämme wie in der Bildung ihrer Composita, Zahlwörter, Pronominalstämme und Präpositionen. Ihre Italische Eigenthümlichkeit liegt klar ausgeprägt vor in der Wortbildung, Grundbedeutung und Verbindung ihrer Personennamen.

Die Etruskische Sprache steht der Umbrischen am nächsten in der Verdunkelung des Vokals o zu u, in der Verhärtung der Medien g, b, d zu den Tenuen c, p, t, in der Assibilation

der Laute c und t. Sie ist in allen diesen Lautverderbnissen nur einen Schritt weiter gegangen als ihre Schwestersprache an der Ostseite des Apennin.

Sie tritt dem Oskischen Dialekt am nächsten in dem assimilierenden Vokaleinschub, in der Verhärtung des zweiten Lautbestandtheiles u der Diphthonge zu v vor folgenden Consonanten und in der mannigfachen Gestaltung des Nominativ Singularis von Stämmen auf -io durch Assimilation und Verschmelzung der Vokale.

Sie steht der Lateinischen Sprache darin näher als der Umbrischen und Oskischen, dass sie den anlautenden Guttural der Zahlwörter der Vierzahl und der Fünfzahl bewahrt, nicht wie das Oskische und Umbrische zu p umlauten lässt, und dass sie das ursprüngliche Suffix -am des Accusativ Singularis zu -em abschwächt wie das Lateinische, während das Oskische und Umbrische es zu -om gestaltet haben.

Die Etruskische Sprache hat frühzeitig zahlreiche Griechische Wörter aufgenommen; aber fast allen hat sie den Stempel einheimisch Etruskischer Lautgestaltung und Formenbildung aufgeprägt.

Die Etruskische Sprache ist durch die innigste Blutsverwandtschaft mit der Lateinischen, Umbrischen und Oskischen verbunden; sie ist ebenso ächt und ebenso rein Italisch wie diese ihre Schwestersprachen. Aber sie ist von Alterschwächen früher und stärker heimgesucht worden als diese. Ihre Wortformen sind insbesondere durch drei organische Leiden entstellt und verkrüppelt, durch die Verhärtung der Medien zu Tenuen, durch welche der Bestand ihrer Consonanten sich verringerte, durch die Assibilation, die wie ein Krebsschaden den festen Knochenbau ihrer Consonanten anfrass, schwächte und entstellte, und durch die Schwindsucht der tieftonigen Vokale inlautender und auslautender Silben, die von der Fülle der ehemaligen Formen vielfach nur den hochbetonten Vokal und ein Gerippe von Consonanten übrig gelassen hat. So entstanden jene mumienhaften Wortformen, die von den Wänden und Särgen der Etruskischen Gräber den Beschauer so fremdartig und hässlich anstarren, und so viel irriges Gerede von der Barbarei der Etrusker und ihrer Sprache veranlasst haben.

Die Personenbenennung der Etrusker ist in ihren Grundzügen dieselbe wie die der Latiner, Falisker, Umbrer, Volsker, Osker und Sabeller; sie entspricht in allen ihren wesentlichen Bezeichnungsweisen des Verhältnisses der Glieder einer Familie oder eines Hauses zu einander so genau der Römischen, dass der Unterschied zwischen

beiden Weisen der Personenbenennung fast lediglich darauf hinausläuft, dass die Etrusker die Frau als Familienglied entschiedener hervorheben. Und die Etruskischen Personennamen sind nicht nur dem sprachlichen Ausdruck derselben Wahrnehmungen, Anschauungen, Vorstellungen und Begriffe entnommen wie die Lateinischen, sie stimmen auch mit diesen überaus häufig überein in Wurzel, Suffix und Bedeutung.

Die Schrift der Etrusker ist demselben Griechischen Mutteralphabet Phönikischen Ursprungs entsprossen wie die Schrift aller übrigen Italischen Stämme, sie weist auch mit dieser denselben Entwickelungsgang auf in der Bezeichnung der feineren Lautunterschiede, in den abgekürzten Schreibweisen wie in der allmähligen Umgestaltung der Buchstabenformen.

Das Bild der Etruskischen Sprache, das ich wiederherzustellen versucht habe, zeigt die zwar verwitterten und eingeschrumpften, aber doch regelmässigen und unverkennbaren Züge einer ächten Tochter Italiens von Arischem Uradel, aus denen man noch die Spuren ehemaliger Jugendschönheit ablesen kann, wie von dem ehrwürdigen Antlitz einer Matrone vornehmer Herkunft.

Wenn die Hauptergebnisse dieses Buches sich als stichhaltig bewähren, dann sind also die Rasnas aus den Alpenthälern Rätiens nach Etrurien eingewandert, die letzte der Italischen Völkerschaften, welche auf dem Boden der Halbinsel des Apennin anlangte, sind von Umbrern am Umbro, die sie bezwangen, Etrusci „Anderländer, Fremdlinge“ genannt worden, und haben mit Griechischen Ansiedlern von Alsion, Pyrgoi, Telamon und Pisa frühzeitig in engem Verkehr gestanden. Dann war also das Blut in den Adern des hochherzigen Etruskerkönigs Lars Porsenna ebenso rein Italisch wie in der mörderischen Faust des Römischen Mucius Scaevola, dann können die Toscanesen dess gewiss sein, dass ihre Vorfahren in Etrurien nicht vom Stamme Sem entsprossen sind, sondern vom Stamme Italus, nicht den Tartaren des Altai verwandt waren, sondern den Latinern und Sabinern, welche die ewige Roma gegründet haben. Das Volk aber, das heut zu Tage den Oelbaum und den Weinstock pflanzt auf dem Boden, in dem die Gebeine der Etrusker ruhen, und in den ehrwürdigen Städten wohnt, welche seit Jahrtausenden die Gipfel der Etrurischen Berge krönen, hat keinen Grund sich seiner Ahnen zu schämen.

Freilich hat man den Etruskern viel Uebeles nachgesagt. Dickköpfige, fette Philistergestalten sollen sie gewesen sein, schwelgerisch, beschränkt, abergläubisch und grausam. Aber Aehnliches

liesse sich auch von den Römern und Griechen behaupten, wenn man die Charakteristik ihrer körperlichen und geistigen Eigenthümlichkeit entwerfen wollte lediglich nach archaistischen oder schlechten Bildwerken, nach den Auswüchsen ihres Gottesglaubens, nach den Blutscenen ihrer Bürgerkriege und nach den Berichten ihrer Erbfeinde.

Die hier geführten sprachlichen Untersuchungen geben uns ein ganz anderes Bild von den Etruskern. Hier erscheint ein Volk mit einer Sprache ächt Italischen Stammes, in Lautgestaltung, Formenbildung und Gedankenbezeichnung ebenso regelmässig und sinnreich wie die Lateinische, rein und unvermischt gesprochen von den herrlichen Alpenthälern im Stromgebiete der Etsch und der Adda bis in die üppigen Gefilde der Terra di lavoro in Campanien, mit derselben kurzen, knappen und scharfen Ausdrucksweise ihrer Urkunden wie die Römische, mit einer hocharistokratischen, mannigfachen und vielsagenden Personenbenennung, ein Volk, das mit feinem Ohr alle Abwandelungen und Uebergänge des sprachlichen Lautes unterscheidet, und durch die Schrift zu bezeichnen weiss, ein Volk, das mit offenem, empfänglichem Sinn für Griechische Bildung und Kunst zahlreiche Griechische Wörter in seine Sprache aufnimmt, aber allen den Stempel einheimisch Etruskischer Bildung aufprägt, wie es einer grossen Nation würdig ist, das die Geräthschaften und Schmucksachen des Hauses mit den Kunstgebilden der Griechischen Götterwelt und Heldensage ziert, das die Wände seiner Gräber ausschmückt mit Darstellungen aus der Ilias und Odyssee. Dieses Volk der Etrusker verehrte den lichten Himmel als höchsten Gott, der sich besonders in Blitz und Donner offenbart, aber auch die Grundlage der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung des Menschenlebens geschaffen hat, und daneben denkende, weise und wahrsagende Gotteswesen, in welchen sich das Bewusstsein der Etrusker von der Macht des Geistes in der sinnenfälligen Welt ausprägt, werkthätige, hülfreiche, menschenfreundliche Gottesdiener, welche das Leben der Pflanzenwelt schaffen, die Natur im Frühling mit frischem Liebreiz schmücken, die Geburt des Menschen fördern und behüten, seine Jugend hegen und pflegen, sorglich waltend Haus und Hof, Stadt und Land schirmen und segnen, Handel und Wandel zu Lande und zur See schützen und fördern; neben ihnen aber auch düstere Gottheiten des Todes und der Unterwelt, die den Menschen entweder sanft in das Jenseits geleiten und ihm die ewige Ruhe geben, oder ihn plötzlich mit tödtlichem Schlage treffen, oder den Sünder im Todten-

reich mit Höllenpein heimsuchen. Diese Gottesvorstellungen sind eng verwandt mit dem Gottesglauben der Griechen und Römer, nur darf man den lichten, bunten Zauber, mit welchem Dichtung und bildende Kunst die Hellenische Götterwelt umwoben haben, nicht mit den einheimisch Etruskischen Gottesgedanken verwechseln, weil die Etrusker mit empfänglichem Sinn frühzeitig Griechischen Gottesglauben und Griechische Kunst bei sich aufnahmen, und so die Griechischen Göttergestalten wie Pfropfreiser auf die verwandten einheimisch Etruskischen Gotteswesen aufgepflanzt wurden in ähnlicher Weise wie auf die Römischen.

Dass dieses Volk der Etrusker mit seiner Kunstarbeit hinter dem Griechischen Vorbild zurückblieb, dass es nach Jahrhunderte langem, mannhaftem Kampfe, nachdem seine Macht zur See durch die Griechen, in Oberitalien durch die Gallier, in Campanien durch die Samniten gebrochen war, endlich den Waffen der Römer erlag, das gereicht ihm nicht zur Schande. Das „Vae victis!“ ist an den Etruskern in Erfüllung gegangen in alter wie in neuer Zeit; aber die Wissenschaft muss auch dem besiegten Volke gerecht werden.

ANHANG.

Neue inschriftliche Funde.

1. Sermide.

§ 594. Oben ist die Rede gewesen von einer kleinen abgestumpften Pyramide aus gebranntem Thon, etwa einen Palm hoch, mit Etruskischer Inschrift, gefunden im Jahre 1873 bei Sermide am rechten Ufer des Po in der Provinz Mantua, von der Herr Astorre Pellegrini, Professor zu Bergamo, mir freundlichst eine Durchzeichnung seines Gypsabgusses und schätzbare epigraphische und archäologische Mittheilungen zugehen liess *(s. oben § 284, S. 918)*. Die Inschrift, von der ich eine Zeichnung in der halben Grösse des Originals beigefügt habe *(Taf. XXV, 3)*, tritt in Relief aus der einen Fläche der Terracotte hervor, ist also auf den weichen Thon vor dem Brennen mittelst einer Form aufgeprägt. Unter der abgestumpften Spitze ist die Pyramide durchbohrt parallel mit der beschriebenen Vorderseite derselben und mit der Base. Thönerne Gewichte von der Form abgestumpfter Pyramiden oder Kegel, an der Spitze durchbohrt, um das Durchziehen eines Fadens zu ermöglichen, haben sich mehrfach gefunden auf dem Boden Griechenlands und des Römischen Reiches. Dergleichen Thongewichte von der Form abgestumpfter Pyramiden sind zum Beispiel gefunden worden bei Rugge in Terra di Otranto, jetzt aufbewahrt im Provinzialmuseum zu Lecce, mit Messapischen Buchstaben, die auf die schrägen Flächen der Thonpyramiden aufgeprägt sind *(Magiulli e Castromediano, Le Iscrizione Messapiche, p. 44. 45. Tav. n. 59. 60)*. Aehnliche thönerne Gewichtstücke sind neuerdings mehrfach auch in Südetrurien zum Vorschein gekommen. Von dreien derselben, die in den Gräbern von Castel d'Asso gefunden wurden, hat Fabretti die eingeritzten Aufschriften veröffentlicht, auf zweien derselben die Sigle La. und auf einem den Buchstaben H. *(Second. suppl. n. 100. 101. 99)*. Der Besitzer derselben, Herr Giosafat Bazzichelli zu Viterbo, theilte

mir freundlichst mit, dass diese Gewichtstücke, ebenso wie noch zwei andere in seinem Besitz befindliche, die Gestalt abgestumpfter Pyramiden haben, unweit der Spitze durchbohrt sind in paralleler Richtung mit der Base, und auf der oberen Fläche eingeritzte Siglen oder Monogramme von Buchstaben aufweisen. Derselbe bemerkt dazu, dass solche Gewichtstücke sich in Menge gefunden haben innerhalb der Ringmauern Etruskischer Städte oder Burgen, ziemlich selten in Gräbern (28. Febr. 1875). Diese durchbohrten Thongewichte nun wurden an das untere Ende der Fäden des Aufzugs des alten senkrecht stehenden Webestuhles gehängt, um denselben die nöthige Spannung zu geben *(Conze, Annal. d. Inst. a. 1872, p. 196 f. 331. Tab. d'agg. M. a. b. c).* Ein derartiger Webestuhl der Penelope ist dargestellt auf einer Vase von Chiusi, deren Malerei nach Conze etwa dem Jahre 400 v. Chr. angehört *(a. O. p. 187 f. 190. 191 f. 193 f. 198).* Daraus ergiebt sich, dass die kleine Thonpyramide von Sermide ebenfalls das Aufzugsgewicht eines solchen Webestuhls war, wie dies auch A. Pellegrini als möglich erachtet hat. Denkt man sich dieses Thongewicht an einem durch die Spitze gezogenen Faden hängend, so läuft die Inschrift desselben mit wagerecht liegenden Schriftzeichen von oben nach unten, und besteht aus drei Zeilen, deren erste eine Ziffer ist, die zweite eine Buchstabenfolge, die dritte eben dieselbe Ziffer.

Dafür, dass die Inschrift des Thongewichtes Etruskisch ist, spricht erstens die Richtung der Buchstaben und der Ziffern von rechts nach links, zweitens das Fehlen des Buchstabens O neben dem zweimaligen Vorkommen der durch VI bezeichneten Lautfolge, die im Etruskischen häufig ist *(s. oben § 23. 361. 424. 425. 426),* drittens der Fundort der Inschrift im Gebiet der altetruskischen Stadt Mantua, von deren Namen der Etruskische Einwohnername und Familienname Manth-v-ate gebildet ist, und der von diesem abgeleitete Ehefrauname Manth-v-ate-sa *(s. oben I, 187. § 589, S. 553).* Das Schriftzeichen der ersten und dritten Zeile der Inschrift ist die gewöhnliche Etruskische Ziffer der Neunzahl: XI = Lat. IX *(s. oben I, 40).* Der erste Buchstabe der zweiten Zeile ist verstümmelt. Derselbe kann kein ⅂, ⅁ oder ∃ gewesen sein, weil die Etruskischen Buchstaben für die Laute p, v, e sonst nicht den oberen Querstrich über den Grundstrich nach rechts verlängert aufweisen, wie der in Rede stehende Buchstabe der Pyramide, sondern nur ein T = t oder I = z *(s. oben Taf. I. II. III. Fabr. Prim. suppl. P. II, f. 1, p. 194 f. 182 f. 179 f. 200 f. 183 f.).* Da nun im Anlaut der Wörter, namentlich der Personennamen, z sehr selten, hingegen t sehr häufig ist, so kann der verstümmelte Buchstabe mit Wahrscheinlichkeit zu T

ergänzt werden. Der fünfte Buchstabe der Inschrift: 8 findet sich in der Geltung von e in Griechischen Inschriften. Die spätetruskische Schrift weist zwei ähnliche Buchstabenformen für e auf, mit zu Oesen gekrümmten Querschenkeln *(Fabr. Prim. suppl. P. II, f. 1, p. 181. s. oben I, 27).* A. Pellegrini hat also Recht, den Buchstaben 8 des Thongewichtes von Sermide als eine späte und verschnörkelte Form für ∃ = e zu fassen. Das auf 8 folgende Schriftzeichen von der Form einer nach rechts gewandten Volute inmitten der linksläufigen Schrift ist ganz abweichend von allen sonst vorkommenden Etruskischen Buchstabenformen, lässt sich somit als Lautzeichen schlechterdings nicht erklären. Da sich aber in Etruskischen Inschriften die Zeichen o und ⊙, in Griechischen und Lateinischen Inschriften ein nach rechts gewandtes C als Trennungszeichen zwischen Wörtern verwandt finden *(Fabr. a. O. p. 223 f. 225)*, so kann auch die nach rechts gewandte Volute in der linksläufigen Inschrift von Sermide ein solches Interpunctionszeichen sein. Ist das richtig, dann ergiebt sich nach dem Gesagten folgende Lesung derselben:

IX

[t]uine . niui

IX.

Da andere Stempelinschriften thönerner Webstuhlgewichte den Namen des Töpfers enthalten, in dessen Werkstatt oder Fabrik dieselben angefertigt sind, wie zum Beispiel den Griechischen Namen *Γλύκ(ων) (Conze, Annal. d. Inst. a. 1872, p. 198. 199, not. Tav. d'agg. M, b. d)*, so ist einleuchtend, dass die Worte der Stempelinschrift des Thongewichtes von Sermide: [T]uine Niui die Namen des Etruskischen Töpfers sein können, der dasselbe angefertigt hat. Auch die Aufschrift La. auf der oberen Fläche zweier der Thongewichte, die in den Gräbern von Castel d'Asso gefunden sind *(Fabr. Second. suppl. n. 100. 101)*, ist die Sigle des Etruskischen Vornamens Larth *(s. oben I, 35)* des Töpfers, in dessen Werkstatt dieselben angefertigt sind. In zweinamigen Benennungen von Töpfern in Etruskischen Stempelinschriften und Graffitinschriften ist der erste Name in der Regel der Vorname des Töpfers, zum Beispiel in Thuce Alfni, Vel(us) Numnal, Vener(us) Tusnus, T(ite) Ae(le) *(s. oben I, 738. 739. 740)*. Also ist es folgerichtig, auch den ersten Namen des Töpfers in der Stempelinschrift von Sermide: [T]uine für einen Vornamen zu halten, wenn derselbe sich auch sonst nicht findet. Dann ist [T]uine also Nom. Sing. masc. vom Stamme Tuino- von derselben Form wie die Nominative der Vornamen Cuinte, Aule, Cae, Larce u. a. *(s. oben § 31)*. Der auf Tuine folgende Name Niu-i erklärt sich somit am einfachsten als Nom.

Sing. masc. des Familiennamens vom Stamme Niu-io- von der Art wie die Nominative Vet-i, Ces-i, Casn-i u. a. von Stämmen auf -io, und [T]uine Niui ist demnach eine Etruskische Personenbenennung wie Au(le) Casni, Arnth Veti, Larth Veti, La(rth) Cesi u. a. *(s. oben I, 78).*

Die Ziffer der Neunzahl über und unter dem Töpfernamen des Thongewichtes von Sermide ist jedenfalls zu dem Zwecke zweimal angebracht, dass sie in die Augen fallen soll, um die Bedeutung und den Zweck des Gewichtes bemerkbar zu machen. Sie bedeutet also die Anzahl von kleinen Gewichtseinheiten, welche das thönerne Gewicht von Sermide enthält, ebenso wie die Lateinischen Ziffern V, X u. a. auf thönernen Webstuhlgewichten *(C. I. Lat. II, 4962, 6, b. c)* und auf anderen Römischen Gewichten *(Wilm. Exempl. inscr. Lat. II, n. 2765, a. b. c. 2767).* Nach den gegebenen Erklärungen ist also die besprochene Inschrift folgendermassen zu lesen und zu übersetzen:

IX.
[T]uine Niui.
IX.

(pondo) IX.
Tuinus Niuiụs (figulus).
(pondo) IX.

Selbst wenn man den ersten Buchstaben dieser Inschrift anders ergänzen wollte, als hier geschehen ist, und die Volute nach dem fünften Buchstaben als Lautzeichen erklären könnte, würde doch das Ergebniss dieser Untersuchung bestehen bleiben, dass die Stempelinschrift des thönernen Gewichtstückes von Sermide die Angabe des Gewichtes desselben und den Namen des Töpfers enthält, in dessen Werkstätte es angefertigt ist. An diesem Sinn der Inschrift würde auch nichts geändert werden, wenn sich erweisen liesse, dass das Gewichtstück nicht an dem Aufzug eines Webestuhles, sondern an den Maschen eines Fischernetzes befestigt gewesen wäre, wie nach A. Pellegrinis Mittheilung von Italienischen Archäologen vermuthet worden ist *(vergl. Magiulli e Castromediano, Le Iscr. Messapich. p. 45).* Jedenfalls war das Gewichtstück nicht zum Aufstellen auf den Teller einer Wageschaale bestimmt, sondern, wie die durchbohrte Spitze desselben lehrt, zum Aufhängen mittelst eines durchgezogenen Fadens oder Bindfadens.

2. Bologna.

In der Nekropole La Certosa bei Bologna fand A. Zannoni in einem der Bestattungsgräben das Skelet einer Frau mit Spange und Ring von Gold, daneben allerhand Bronzegeräth und Thongefässe, und unter den letzteren eine rothe thönerne Trinkschaale mit einer in die Runde geschriebenen Etruskischen Inschrift *(Il Monitore di Bologna, 1872, 13 Ottob. n. 286, p. 2. 3)*, die nach der mir freundlichst von A. Zannoni übersandten Durchzeichnung:

Veltur

lautet. Das ist die nordetruskische Form des Etrurisch-Etruskischen Vornamens und Zunamens Velthur *(Fabr. Second. suppl. n. 1. s. oben I, 350 f.)*.

Auf einer Grabsäule von La Certosa findet sich über und zwischen zwei Reliefgestalten eine zweizeilige Inschrift, deren erste Zeile etwa aus zwanzig eingehauenen Buchstaben bestand, von denen nur die fünf letzten erhalten sind, die zweite kürzere zwischen den beiden menschlichen Figuren unversehrt und hinreichend deutlich ist. Fabretti giebt diese Inschrift nach einem Gypsabdruck von A. Zannoni folgendermassen,

Fabr. Sec. suppl. n. 5: . . . . . Thitiś
V. Luchma Lu.

In dieser entspricht Thi-t-i-ś dem Gen. Sing. masc. des Familiennamens Ti-t-i-ś, Ti-t-i-s *(s. oben I, 399. F. Gl. It. p. 1822)* mit th für t wie Thi-t-i-al neben Ti-t-i-al *(s. oben II, 64. 52)*. Ti-t-i-ś und Ti-t-i-s sind Genitive des Familiennamens des Ehemanns in den Benennungen Perusinischer Frauen, *F. 1361:* Curanei Titiś, d. i.: Curania Titii uxor; *F. 1577:* Thania Atnei Titis, d. i.: Tania Atinia Titii uxor. Daraus ist man berechtigt zu schliessen, dass auch Thitiś auf der Grabsäule von Felsina Gen. Sing. des Familiennamens des Ehemanns ist mit der Bedeutung Titii uxor, und dass vor demselben mindestens der Vorname und Familienname der Gattin dieses Thitiś im Nominativ zerstört sind, dazu vielleicht auch eine Abstammungsbezeichnung. Die zweite Zeile dieser Inschrift ist aller Wahrscheinlichkeit nach so, wie sie oben geschrieben steht, richtig abgetheilt von Fabretti *(a. O.)*. Der Name Luch-ma ist verwandt mit den Perusinischen Familiennamen Luch-u-m-e-ś Gen. Sing. masc. und Luch-u-m-n-i Nom. Sing. fem. *(s. oben I, 597)* und mit Luch-u-m[-e-ś?] auf einem Grabziegel von Cemelion bei Nizza *(a. O.)*. Lu. kann abgekürzte Schreibweise sein für den Zunamen Luchu in der Grabschrift, *F. 597, 2. r:* V[e]l Pumpu Luchu. Nach dem Gesagten enthält also die Inschrift der Grabsäule

von La Certosa mindestens die Namen von zwei Personen, einer Frau und eines Mannes:

. . . . . Thitiś,
. . . . . Titii uxor,
V. Luchma Lu.
Velus Lucuma Lucus.

Bei den Ausgrabungen des Herrn Astorre Arnoaldi Veli auf dessen Grundstück San Polo bei Bologna im Jahre 1872 fanden sich acht Grabsäulen von verschiedener Grösse, keine über anderthalb Meter hoch, mit menschlichen Reliefgestalten verschiedenen Stils, welche auf verschiedene Zeitalter ihrer Anfertigung schliessen lassen, zwei dieser Grabsäulen mit Inschriften, nach den gefälligen Mittheilungen des genannten Herrn (1. Dec. 1872).

Auf einer dieser Grabsäulen ist über den Reliefgestalten einer Frau zur Rechten und eines Mannes zur Linken eine Inschrift eingehauen, deren erster Buchstabe unter die Zeile gesetzt ist, wahrscheinlich weil dem Steinmetzen, nachdem er die linksläufige Inschrift von links her, also von ihrem letzten Buchstaben an, einzuhauen begonnen hatte, zuletzt bei dem ersten Buchstaben derselben der Raum ausging. Von dieser Inschrift giebt Fabretti den Text nach einer Photographie von A. Zannoni und die richtige Uebersetzung,

Fabr. Second. suppl. n. 4: Veipi Karmuniś.
Vibia Carmonii uxor.

Veip-i ist Nom. Sing. fem. desselben Familiennamens wie Vip-i *(s. oben I, 59. 60. 61)*. Veip-i, das sich auch in einer Grabschrift der Velimnas bei Perugia findet *(F. 1489)*, weist neben Vip-i den durch ei ausgedrückten Mittellaut zwischen ī und ē auf wie Ap-ei-n-al neben Ap-i-n-i, Un-ei-ta-ś neben Lat. un-i-tu-s u. a. *(s. oben II, 288. 289 f.)*. Car-mun-i-ś ist Gen. Sing. eines Familiennamens wie Ful-un-i-ś, Vah-r-un-i-ś, Vels-un-i-ś u. a. *(s. oben I, 400. 401)*. Der Genitiv des Ehemannsnamens Karmuniś nach dem Nominativ des Namens der verstorbenen Frau bestätigt, dass Thitiś oben richtig als Genitiv des Ehemannsnamens genannt ist.

3. Volterra.

Inschrift auf dem Deckel einer Aschenkiste mit Frauenbild von Volterra, jetzt im Louvre zu Paris, nach der Abschrift von Fabretti,

Fabr. Second. suppl. n. 123:
|T]ana Prenthrei Carcn.
Tana Prentria Carcna matre nata.

Man vergleiche hierzu folgende Inschrift bei Lanzi, *Sagg. d. ling. Etr. II, p. 277, n. 23. 2 A.*: Thana *Preathrei *Carca, deren zweiten Namen Fabretti zu Prenthrei berichtigt hat *(F. 335. s. oben I, 386)*. Es scheint unzweifelhaft, dass diese Inschrift bei Lanzi und jene im Louvre identisch sind, und dass Lanzis Abschrift im dritten wie im zweiten Namen irrig ein a statt eines n gab, also *Carca statt Carcn. Diese abgekürzte Schreibweise ist zu ergänzen aus Carcna Nom. Sing. fem. *(F. 149)* entweder zum Abl. Sing. des Mutternamens Carcn(a) oder zum Genitiv des Mutternamens Carcn(aś) oder zum Mutterstammnamen Carcn(al).

4. Chiusi.

Neuerdings hat Vittorio Poggi eine Anzahl bisher noch nicht bekannter Etruskischer Inschriften veröffentlicht, der Mehrzahl nach Grabschriften auf Aschenkisten und Aschentöpfen von Chiusi, deren Originale in Privatsammlungen noch vorhanden sind, einige derselben nur in handschriftlichen Aufzeichnungen erhalten *(Bull. d. Inst. a. 1874, 187 f. 211 f.)*. Ich gebe hier eine kurze Erklärung derjenigen dieser Inschriften, die so weit erhalten sind, dass aus ihnen noch Etruskische Wortformen ersichtlich sind, mit Benutzung der sachkundigen brieflichen Mittheilungen, die mir Herr Vittorio Poggi, Hauptmann und Oberadjutant im ersten Militärdistrict zu Parma, über dieselben freundlichst zugehen liess.

Grabschrift einer Aschenkiste von Chiusi mit liegendem Frauenbild auf dem Deckel, in der Sammlung des Herrn Galeotti daselbst vorgefunden und abgeschrieben von A. Lisini im Jahre 1872, *Bull. d. Inst. a. 1874, p. 187, n. 1:*

Thana Vipinei Ranazunia Cr[ei]ceśa.

Tana Vibinia Ranasonia matre nata Creicii uxor.

Vip-i-n-ei Nom. Sing. fem. des Familiennamens ist schon bekannt *(s. oben § 140, S. 385)*; der Nom. Sing. masc. dazu ist Vip-i-n-e auf einem Grabziegel von Chiusi *(s. oben § 289, b, S. 966)*. Ranaz-un-ia ist Abl. Sing. des Mutternamens wie Trazl-un-ia, Vet-un-ia, Cumer-un-ia *(s. oben § 43, S. 171 f.)*, desselben Stammes wie die Namensformen Ranazu, Ranazu-sa, Ranazui-al *(F. Gl. It. p. 1524)*. In dem Ehefraunamen habe ich statt der jedenfalls unrichtig überlieferten Buchstaben ΠΗ : ΙΞ hergestellt nach dem Ehefraunamen Creicesa einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 589. s. oben § 19, S. 187 f.)*.

Roth aufgemalte Inschrift auf dem Deckel einer thönernen Aschenkiste von Chiusi mit liegendem Frauenbild in der Sammlung des Antiquars Stasi zu Siena,

Bull. d. Inst. a. 1874, p. 187, n. 2:

Thania Anainei Apiasa.

Tania Anainia Apii uxor.

An-ai-n-ei ist Nom. Sing. fem. des Familiennamens wie sonst *(s. oben § 140, S. 385)*, Ap-i-asa Ehefrauname, vom Stamme des männlichen Familiennamens Ap-io- gebildet wie die Ehefraunamen Vil-i-asa, Mat-i-asa u. a. von den Stämmen Vil-io-, Mat-io- *(s. oben § 51, S. 199)*.

Roth aufgemalt auf dem Deckel einer thönernen Aschenkiste von Chiusi mit liegendem Frauenbild beim Antiquar Stasi zu Siena, *Bull. d. Inst. a. a. O. n. 3:*

Tha[n]. Seprsnei Aln[i]a.

Tania Seprsinia Alnia matre nata.

Die Ergänzungen der beiden Buchstaben rühren von V. Poggi her. Die Sigle Than., von deren n noch ein Grundstrich erhalten ist, findet sich auf einer Aschenkiste von Chiusi *(Fabr. Prim. suppl. p. 227)*. Sepr-s-n-ei Nom. Sing. fem. des Familiennamens wie Vip-i-n-ei, An-ai-n-ei kommt sonst nicht vor, ist aber im Grundstamme, wie V. Poggi vermuthet, vielleicht verwandt mit Lat. Sepr-on-iu-s *(F. Gl. It. p. 1631)*, Sempr-on-iu-s. Al-n-[i]a, ergänzt nach Al-n-ia *(F. 383)*, ist Abl. Sing. des Mutternamens *(s. oben § 43)*.

Roth aufgemalt auf dem Deckel einer thönernen Aschenkiste von Chiusi mit liegendem Frauenbild beim Antiquar Stasi zu Siena,

Bull. d. Inst. a. a. O. p. 188, n. 4:

[A]vl.(?) Ane Auleś Śerturnal.

Aula Annia Auli filia Serturna matre nata.

Die falsche Schreibweise des Vornamens der Verstorbenen 𐌀𐌅𐌋 ist entweder zu 𐌀𐌅𐌀 herzustellen, wie V. Poggi annimmt, so dass Avl. eine Nebenform der Sigle des Vornamens Aul. ist *(s. oben § 14, S. 36)* wie Avle Nebenform von Aule *(s. oben § 359, S. 178)*, also hier Sigle des femininen Vornamens Aula, oder zu 𐌀𐌅𐌋, Sigle des Vornamens Velia *(F. Gl. It. p. 1905. s. oben § 14, S. 37)*. An-e ist Nom. Sing. fem. des Familiennamens von der Form wie Tit-e, Leth-e, Creic-e, Ca-e, Pup-n-e, Peth-n-e u. a. *(s. oben § 142, S. 390 f.)*; Śer-tur-n-al Mutterstammname von Śer-tur-na, Abl. Sing. fem. auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 560, 2 A.)*.

Roth aufgemalt auf einem thönernen Aschentopf von Chiusi beim Antiquar Stasi zu Siena,

Bull. d. Inst. a. a. O. p. 188, n. 6:

... Ar[a]ntu A[vle]ś Atina.

... Arantius Auli filius Atina matre natus.

Von dieser Grabschrift ist der Vorname des Verstorbenen zerstört. In dem Familiennamen Ar[a]ntu ist die Spitze und der Grundstrich des dritten Buchstaben A noch erhalten, der letzte Buchstabe u hat die Form J wie auch sonst *(s. oben Taf. I, 9. 12. II, 13. 17)*. Ar[a]nt-u ist Nom. Sing. masc. vom Stamme Arant-io-, von der Form wie die Nom. Sing. masc. Acil-u, Sertur-u, Trep-u u. a. von den Stämmen Acil-io-, Sertur-io-, Trep-io- *(s. oben § 32, S. 117)*. Der Nom. Sing. fem. jenes Familiennamens lautet Aranth-ia *(F. 2051)* für *Arant-ia. Der Genitiv des Vornamens A[vle]ś ist von V. Poggi aus den erhaltenen Resten der ergänzten Buchstaben unzweifelhaft richtig hergestellt. At-i-na ist Abl. Sing. fem. des Familiennamens, von dem auf einer Aschenkiste von Chiusi der Nom. Sing. fem. At-i-na vorkommt *(Fabr. Prim. suppl. n. 186)*.

Schwarz aufgemalte Inschrift eines thönernen Aschentopfes von Chiusi beim Antiquar Stasi zu Siena,
Bull. a. O. p. 188, n. 7:

Ath. Aultśni Vetaśal.
Attus Auletinus Vetae uxore natus.

Der Familienname Aul-tś-n-i, dessen Lesart nach V. Poggi nicht zweifelhaft ist, findet sich sonst nicht, wird aber erklärlich durch den weiblichen Vornamen Aul-e-śi, entstanden aus *Aul-e-t-ia *(s. oben § 55, S. 211. 212 f. § 56, S. 214. 215)*. Aus demselben lässt sich schliessen, dass Aul-tś-ni durch die Mittelstufe *Aul-t-n-i hervorgegangen ist aus *Aul-e-t-n-i. Das tś der Namensform bezeichnet hiernach die begonnene Assibilation des t vor n wie in den Namen Petsne, Veltsnaś, Rutsniś, Statsne u. a. *(s. oben § 341, S. 145)*. Veta-ś-al ist Mutterstammname von dem Ehefraunamen Veta-śa zu dem männlichen Zunamen Veta- wie der Mutterstammname Vetu-s-al von dem Ehefraunamen Vetu-śa zu dem männlichen Familiennamen und Familienzunamen Vetu-ś, Vetu-s *(s. oben § 28, S. 96. vergl. § 51, S. 196 f. 198)*. Veta- ist die ältere Stammform für Vetu-.

Eingehauen auf dem Deckel einer marmornen Aschenkiste von Chiusi mit halb liegendem Mannsbild, im Besitz des Herrn Carlo Grisaldi Taja zu Siena,
Bull. a. O. p. 189, n. 9:

. . . . . pei Arnthal Chach . . . . .
. . . . . pius Aruntis filius — . . . . .

Von dieser Grabschrift ist zu Anfang der Vorname und der erste Theil des Familiennamens zerstört. Dieser muss, wie das Mannsbild auf dem Deckel lehrt, Nom. Sing. masc. eines Familiennamens gewesen sein von der Form wie An-ei, Etan-ei u. a. von den Stämmen

An-io-, Etan-io- *(s. oben § 30, S. 112 f.)*. Vor dem p desselben ist noch der Rest eines Buchstabens erhalten, der ein a oder ein r gewesen sein kann. In dem auf den Vaterstammnamen Arnth-al folgenden Bruchstück ist eine Bezeichnung der Abstammung von der Mutter oder ein Zuname zu suchen.

Eingehauen auf dem Deckel einer Aschenkiste aus Travertin mit Mannsbild von Chiusi, im Besitz von C. Grisaldi Taja zu Siena, *Bull. a. O. p. 190, n. 10:*

Lth. Seiante Larthal Latinialisa.

Lars Seiantius Lartis filius Latiniae filii uxore natus.

Seiant-e ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens *(s. oben § 30, S. 110)*; Latin-i-ali-sa ist Abl. Sing. des Ehefraunamens zu dem Mutterstammnamen Latin-i-al, der sich auch sonst auf Aschenkisten von Chiusi findet *(F. 706. 515. s. oben § 48)*. Aus dieser Grabschrift ist folgende Abstammung des Verstorbenen von Eltern und Grosseltern ersichtlich:

Seiante — Latinia.
|
Larth Seiante Latinial — Latinialisa.
|
Larth Seiante Larthal Latinialisā.

Eingehauen in den Deckel einer Aschenkiste von Chiusi mit Mannsbild, desselben Besitzers wie die vorhergehende, *Bull. a. O. p. 190, n. 11:*

Vel. Meie .....

Velus — .....

Der verstümmelte Familienname scheint desselben Stammes gewesen zu sein wie Meiani *(F. 2339. s. oben § 212, S. 609. § 226, S. 670)*.

Eingehauen auf dem Deckel einer Aschenkiste aus Travertin von Chiusi bei C. Grisaldi Taja, *Bull. a. O. p. 190, n. 12:*

Ar. Presnte Latinial.

Aruns Praesentius Latinia matre natus.

Pre-snt-e ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens wie auf einem Grabziegel von Chiusi *(s. oben § 289, b, S. 965)* und sonst *(s. oben § 30, S. 111)*, Latin-i-al Mutterstammname *(s. oben § 28, S. 91)*.

Eingehauen in den Deckel einer Aschenkiste aus Travertin von Chiusi, in demselben Besitz wie die vorhergehende, *Bull. a. O. p. 190, n. 14:*

Th. Presnte Latinial.

Tanas Praesentius Latinia matre natus.

Th. ist Sigle des männlichen Vornamens Thanas, Thana *(s. oben*

§ 14, S. 31. § 99, S. 307 f.), da Pre-snt-e hier wie in anderen Grabschriften von Chiusi Nom. Sing. masc. des Familiennamens ist.

Eingehauen in den Deckel einer Aschenkiste aus Travertin von Chiusi, desselben Besitzers wie die vorhergehende,
Bull. a. O. p. 190, n. 13:

Larth Presnte Tumuniaś.
Lars Praesentius Tumoniae matris filius.

Tum-un-ia-ś ist Gen. Sing. des Mutternamens mit derselben Suffixbildung wie Śin-un-ia-ś, Trep-un-ia-ś, Vilt-un-ia-ś, Crutl-un-ia-ś, Kath-un-iia-ś u. a. *(s. oben § 57, S. 218)*, desselben Stammes wie der Zuname Tumu *(F. 744. 744, b)* und der Familienname Tumi-l-t-n-i *(Fabr. Prim. suppl. n. 173, 2, m)*.

Folgende Inschriften fand Vittorio Poggi in einer Villa der Gräfin De Vecchi bei Siena.

Eingehauen auf dem Deckel einer Aschenkiste aus Sandstein von Chiusi,
Bull. a. O. p. 212, n. 20:

Lart. Calisni Thuricia[l] ....
Lars Calisnius Turicia matre natus.

Calis-n-i ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens zu dem Nom. Sing. fem. Calis-n-ei *(F. Gl. It. p. 741. s. oben § 140)*. Daneben steht eine ältere Form desselben Familiennamens Calis-na-ś Gen. Sing. masc. *(F. 1522. Prim. suppl. n. 321. s. oben § 58, S. 225)* wie neben Tut-n-i Nom. Sing. masc. *(F. 746. 747. s. oben § 26, S. 79)* die ältere Form Tut-na-ś Nom. Gen. Sing. masc. *(F. 616. 754. Gl. It. p. 1875. s. oben § 58, S. 225. § 98, S. 305)*. Thuricia[l] ist ergänzt nach Thuricial einer Aschenkiste von Siena *(F. 432. Gl. It. p. 633)*.

Graffitinschrift auf der Vorderseite einer Aschenkiste aus Tufstein von Chiusi,
Bull. a. O. p. 214, n. 23:

Ar. Calisniś Apusa Larthal.
Aruns Calisnius Apii uxore natus Lartis filius.

Calis-n-i-ś ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens, der neben Calis-n-i steht wie die Nominative Petruniś, Acsiś, Vipiś, Caiś *(s. oben § 35)* neben Petruni, Acsi, Vipi, Cai *(s. oben § 26)*. Apu-sa ist Abl. Sing. des Ehefraunamens der Mutter des Verstorbenen, gebildet von dem männlichen Namen Apu wie die Ehefraunamen Cesu-sa, Sinu-sa, Velsu-sa von Cesu, Sinu, Velsu *(s. oben § 50, S. 192 f. 195)*. Ap-u *(F. 2230)* ist verwandt mit Ap-i Nom. Sing. masc. *(F. 116)* und mit Ap-ia Nom. Sing. fem. auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 579)*, und zwar ist Ap-u eine Form des

Nom. Sing. masc. vom Stamme Ap-io- wie Ces-u, Sin-u, Vels-u, Trep-u u. a. von den Stämmen Ces-io-, Sin-io-, Vels-io-, Trep-io- *(s. oben § 32. 50, S. 195).* Da der Vater des oben genannten Verstorbenen jedenfalls ein Calisniś war, so kann der Ehefrauname Apu-sa seiner Gattin nur von einem Zunamen Apu- dieses ihres Ehemanns gebildet sein wie die Ablative der Ehefraunamen Cencu-sa, Velthuru-sa u. a. von den Zunamen Cencu, Velthuru *(s. oben § 50, S. 193. 194 f.).* Mithin hiess der Vater des Verstorbenen: Larth Calisniś Apu.

Graffitinschrift auf der Vorderseite einer kleinen Aschenkiste aus Sandstein von Chiusi,

Bull. a. O. p. 214, n. 25:

Larthi Calisnei Murinal Renthn.

Lartia Calisnia Murina matre nata Rentnae uxor.

Der Mutterstammname Mur-i-n-al findet sich auch auf einer anderen Aschenkiste von Chiusi *(F. 705, 2, b).* Renth-n. ist abgekürzte Schreibweise für den Genitiv des Ehemannsnamens, und zwar zu ergänzen zu Renth-n(a-s), verwandt mit Remz-na, Rems-na *(F. Gl. It. p. 1537. 2099. Prim. suppl. p. 132).* Diese drei Namensformen sind ausgegangen von einer Grundform Remt-na-, deren t sich zu th aspiriert, oder zu z oder zu s assibiliert hat *(s. oben § 321. 353. 344).* In Renth-n(a-s) hat sich das m von Remt-na- dem folgenden Dental zum dentalen Nasal n assimiliert *(s. oben § 325, S. 83. 84).*

Eingehauen in den Deckel einer Aschenkiste aus Sandstein von Chiusi,

Bull. a. O. p. 214, n. 24:

V. Ulpini Calisn[al].

Velus Ulpinius Calisna matre natus.

Ulp-i-n-i, Nom. Sing. masc. des Familiennamens, findet sich sonst nicht, ist aber verwandt mit den Lateinischen Namen Ulp-iu-s, Ulp-i-anu-s. Den Mutterstammnamen Calis-n-al, von dessen erstem l nur noch der Grundstrich erhalten ist, hat V. Poggi richtig ergänzt *(F. Gl. It. p. 740).*

Graffitinschrift auf der Vorderseite eines grossen Sarkophags aus Sandstein,

Bull. a. O. p. 215, n. 30:

Larisa Kalsniś Avia.

Larisa Calisni uxor Avia.

Nach V. Poggi sind die Buchstaben dieser Sarkophaginschrift alterthümlich; der erste Name ist vom zweiten durch ein schräg liegendes Kreuz und einen Punkt getrennt *(vergl. Fabr. Prim. suppl. n. 123. 124. Part. sec. p. 224)*, der zweite vom dritten durch einen blossen Punkt;

am Ende der Inschrift befindet sich wieder ein schräg liegendes Kreuz. In derselben ist Av-ia Nom. Sing. fem. des Familiennamens wie sonst *(F. 1584)*, Kals-n-i-ś, durch Ausfall des i vor s entstanden aus *Kalis-n-i-ś *(s. oben § 466)*, Gen. Sing. des Ehemannsnamens zu den Nominativformen Calis-n-i-ś, Calis-n-i, von der Form wie die Genitivformen Cacniś, Fraucniś, Rutsniś, Cumniś, Marcniś u. a. *(s. oben § 145)*. Man ist anzunehmen berechtigt, dass der Sarkophag mit dem Namen Kalsniś in der Sammlung De Vecchi aus Chiusi stammt wie die Aschenkisten mit den Namensformen Calisniś, Calisn(al) derselben Sammlung.

Graffitinschrift auf der Vorderseite einer kleinen Aschenkiste aus Sandstein von Chiusi,
Bull. a. O. p. 214, n. 26:

Larthi Murinei.
Lartia Murinia.

Mur-i-n-ei Nom. Sing. fem. des Familiennamens findet sich auch sonst auf Aschenkisten von Chiusi und Cetona *(F. 660, 2, c. Prim. suppl. n. 251, 2, c)*.

Eingehauen auf dem Deckel einer Aschenkiste aus Travertin von Chiusi,
Bull. a. O. p. 213, n. 22:

[L]uci Trepi Vl. Caipial.
Lucius Trebius Veli filius Caipia matre natus.

Den Grundstrich zu Anfang der Inschrift habe ich zu ⅃ vervollständigt, so dass [L]uc-i Vorname ist neben Luc-ia (verdorben zu *Luc-i-r, *F. 961*), Luc-i-n-i, Luvc-i, Luvc-iie-s *(s. oben § 410. 415)*. Trep-i ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens wie in anderen Grabschriften von Chiusi und sonst *(F. 341. 737, b. 923)*. Caip-i-al steht auf der Aschenkiste deutlich geschrieben, und da diesem Mutterstammnamen die Lateinischen Namen Caep-iu-s, Caep-ia, Caep-i-o, Caepu-lu-s mit ae für ai zur Seite stehen, da auch eine Namensform Etr. Ceipa überliefert ist *(Con. Iscr. Etr. Vir. t. XXII, 88. s. oben II, 287, Anm.)*, so ist es bedenklich Caip-i-al in Cain-al umzuändern, obwohl dieser Mutterstammname in Grabschriften von Chiusi, Montepulciano u. a. häufig vorkommt *(F. Gl. It. p. 726. Prim. suppl. p. 124)*.

Eingehauen in eine cylinderförmige Aschenkiste von Travertin,
Bull. a. O. p. 215, n. 27:

Aule(?) Herine Petrual.
Aulus Herinius Petrua matre natus.

An der angeführten Stelle steht zu Anfang dieser Inschrift gedruckt ƎNΛV. Da V. Poggi zu der Inschrift bemerkt: nomi e forme

conosciute, ein Vorname *Uale aber nirgends vorkommt, so ist das wohl nur ein Drucktehler für Aule. Her-i-n-e ist Nom. Sing. masc. eines Familiennamens von Chiusi und Montepulciano *(F. 610. 611. 795. 883. s. oben § 30, S. 110).* Petr-u-al ist ein bekannter Mutterstammname *(F. Gl. It. p. 1380. s. oben § 28, S. 90. § 359, S. 180).*

Eingehauen auf einer Aschenkiste von Travertin,
Bull. a. O. p. 215, n. 28:
..... Śectraś Lau[t]ni.
..... Sectras Lautinia matre natus.

In dieser Grabschrift ist der Vorname zerstört, Śec-t-ra-ś Nom. Sing. masc. des Familiennamens *(s. oben § 98)*, wie V. Poggi richtig erkannt hat. Der Name findet sich sonst nicht, ist aber wahrscheinlich in der Wurzel verwandt mit Sec-u, Sec-un-e, Sec-un-ia *(F. Gl. It. p. 1620. 2101).* Lau[t]ni habe ich hergestellt nach dem auf Aschenkisten von Chiusi mehrfach vorkommenden Abl. Sing. des Mutternamens Lautni *(s. oben § 289, b, S. 960)*, obwohl der Raum der Beschädigung des Steines für zwei Buchstaben ausreicht, da eine Namensform *Laucini nicht erweislich ist.

Eingehauen auf dem Deckel einer Aschenkiste aus Travertin mit Mannsbild,
Bull. a. O. p. 215, n. 29:
Aule Pesna .....
Aulus Pesna.

Pes-na ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens *(F. 451, 2, a. 2163. s. oben § 37)*, von dem der Nom. Sing. fem. auf Aschenkisten von Chiusi und Montepulciano Pes-n-ei lautet *(F. 553. Prim. suppl. n. 142. s. oben § 140, S. 383. 386. 389)*, der Ehefrauname: Pes-na-sa *(F. 440, 2, c. e. s. oben § 51, S. 197).*

Es folgt nun die Erklärung einer Anzahl neuerdings in der Gegend von Chiusi zum Vorschein gekommener und von Fabretti veröffentlichter Inschriften.

Inschrift des Schlussziegels einer Grabnische,
Fabr. Sec. suppl. n. 64: Larth Lautni Pechiaś.
Lars Lautinius Peciae filius.

Schwarz aufgemalte Inschrift einer Aschenkiste, die in dieser Grabnische stand,
Fabr. a. O. n. 63: La. Lautn. Pecia.
Lars Lautinius Pecia natus.

Da die vorstehende Grabschrift zweimal vorhanden ist, so ist sie auf der Aschenkiste mit Abkürzungen geschrieben *(s. oben I, 956. 957).* Lau-t-n-i ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens wie auch sonst

(s. oben I, 79. 81. 968. II, 100. 181. 206. 263). Die abgekürzte Schreibweise Lautn. findet sich häufig *(s. oben I, 37. 149. 507. 508. 886. 889. F. 1116 u. a.).* Pech-ia-ś Gen. Sing. des Mutternamens *(s. oben § 57. 514)* und Pec-ia Abl. Sing. des Mutternamens *(s. oben § 169. 525)* finden sich hier neben einander in der wiederholten Grabschrift ein und derselben Person wie in einer auf beiden Seiten eines Grabziegels von Chiusi geschriebenen Grabschrift das eine Mal der Gen. Sing. des Mutternamens Aul-ia-s, das andere Mal der Abl. Sing. desselben Aul-ia *(s. oben I, 144).* Pec-ia, Pech-ia-s sind verwandt mit Pec-e Nom. Sing. masc. auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 618, 2, d)*, Pec-i-an-ia *(F. 903)* und Pec-n-i *(F. 333).* Pech-ia-ś neben Pec-ia-ś, Pec-e u. a. bestätigt, dass ch für c ein verhältnissmässig junger Laut ist *(s. oben II, 16 f. 21 f.).*

Graffitinschrift einer Aschenkiste von gebranntem Thon,

Fabr. Sec. suppl. n. 66: Lethe Ucrislaneś Lautni.
Laetia Ocriculani uxor Lautinia matre nata.

Man vergleiche zu dieser Grabschrift die oben erklärte, *F. 559:* Lethe Lavtni Herineś, d. i.: Laetia Lautinia matre nata Herinii uxor *(s. oben I, 391);* so erhellt, dass Leth-e in diesen beiden Inschriften Nom. Sing. fem. des Familiennamens ist von der Form wie Tit-e, Snut-e, Ca-e u. a. *(s. oben § 142)*, Ucrisl-an-e-ś Gen. Sing. des Ehemannsnamens wie Her-in-e-ś *(s. oben § 144)*, Lautn-i Abl. Sing. fem. des Mutternamens wie Lavtn-i *(s. oben I, 62. 82. 132. 173. 174. 226. 305. 321. 357. 363. 391. 396. 400. 403. 872. 960. 961. 1009. II, 100. 181. 206).* Neben dem Genitiv Ucrislaneś kommen in Grabschriften von Chiusi vor Ucrisl[ane] *(F. 781, 2)*, Nom. Sing. masc. ergänzt nach Ucrislane *(F. 2574, 2)*, und der Ehefrauname Ucrislan[esa] *(F. 724, b. f.)*, ergänzt nach Ucrislanesa *(F. 2569, 2. s. oben I, 131. II, 147).*

Um den oberen Rand eines Thongefässes läuft eine die Namen von zwei Personen enthaltende Inschrift,

Fabr. Sec. suppl. n. 42, a: Velia Caine Muteni.
Velia Cainia Mutenia matre nata.
b: Tite Lautna.
Titus Lautina.

In der Benennung der Frau ist Cain-e Nom. Sing. fem. *(s. oben I, 961)* von der Form wie Pethn-e, Cveln-e, Fremn-e u. a. *(s. oben § 142)*, Muten-i Abl. Sing. fem. *(s. oben § 44)*, entstanden aus Muten-ia der bei Fabretti folgenden Inschrift *(s. unten S. 599).* Laut-na ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens von der Form wie Tut-na, Marc-na, Ceic-na u. a. *(s. oben § 37).* Zu der masculinen Namensform Laut-na verhalten sich die femininen Laut-n-iia

(s. oben I, 18. II, 100. 173. 262) und Laut-n-i wie die masculinen Thana, Alfa, Vara zu den femininen Than-ia, Alf-i, Var-i *(s. oben § 505. 509)*. Laut-na ist die ältere und einfachere masculine Form neben der späteren mit dem Suffix -io weiter gebildeten Laut-n-i wie Tut-na neben Tut-n-i *(s. oben § 505. 507)**).

*) Neuerdings ist die Vermuthung ausgesprochen worden, Lautni bedeute libertus und Lautnita, Lautnitha: liberta *(Gamurrini, Bull. d. Inst. a. 1874. p. 13—17. vergl. Fabr. Second. suppl. p. 9. 11. 12. 14. 31)*, während früher Lanzi *(Sagg. d. ling. Etr. II, 695. ed. 2)*, Vermiglioli *(Inscr. Per. p. 341, c. 1)*, Conestabile *(Iscr. Etr. Fir. p. 29. 116. 139. 127. 220. 118. 90. Mon. Per. II, 124. III, 12. 124. 129. 136. 176. IV, 18. 56. 359)* und Fabretti *(Gl. It. p. 1027. 1036. 1037. 1086. Prim. suppl. p. 127)* Lautni und Lautnitha als Personennamen erklärt haben. Dass diese letztere Erklärung die richtige sei, hat die oben gegebene streng grammatische Analyse zahlreicher Inschriften bestätigt, in welchen die in Rede stehenden Wortformen vorkommen *(s. oben I, 61. 62. 79. 81. 82. 132. 173. 174. 218. 400. 401. 577. 960. 961. 968. 215. 959. 960. II, 100. 206. 263)*. Nach einer nochmaligen Untersuchung sämmtlicher betreffender Inschriften werde ich hier die Gründe darlegen, weshalb es mir unmöglich scheint, dass Lautni: libertus und Lautnitha: liberta bezeichnen könne.

Dass Lautni nicht Nom. Abl. Sing. fem. eines Familiennamens sein könne, kann man nicht daraus folgern, dass sich zu demselben kein Mutterstammname auf -i-al erhalten hat, denn es finden sich viele weibliche Familiennamen auf -ī für -ia, zu denen keine Mutterstammnamen auf -i-al erweislich sind, zum Beispiel Marican-i, Marcn-i, Paniath-i, Petec-i, Setr-i, Snvt-i, Var-i, Veltn-i, Venet-i, Upels-i, Feian-i u. a. Und dass Lautn-i nicht Nom. Sing. masc. eines Familiennamens sein könne, kann nicht daraus folgen, dass sich zu Lautn-i bis jetzt kein Ehefrauname auf -i-sa gefunden hat; denn es giebt zahlreiche Nom. Sing. masc. auf -i für -iu-s, von denen keine Ehefraunamen auf -i-sa vorkommen, zum Beispiel Acs-i, Ca-i, Ceis-i, Ces-i, Cir-i, Culn-i, Raf-i, Salv-i, Supn-i, Tantl-i, Tit-i, Turpl-i, Vat-i, Velathr-i, Vet-i, Vip-i u. a.

Die Bedeutungen libertus für Lautni und liberta für Lautnitha können nicht erwiesen werden durch unsicher oder lückenhaft überlieferte Inschriften, deren vollständige und sichere grammatische Erklärung nicht möglich ist, wie zum Beispiel die oben besprochene Bilingue einer thönernen Aschenkiste von Chiusi *(s. oben I, 118 f. 1014)*; sie können auch nicht erwiesen werden durch blosses Zusammenstellen von Inschriften ohne grammatische Erklärung derselben. Dieser Nachweis kann nur geführt werden auf Grund vollständig und sicher überlieferter Inschriften, indem man 1. von jeder solcher Inschrift eine genaue Analyse aller ihrer grammatischen Wortformen giebt, 2. darthut, dass die Bedeutungen libertus und liberta für Lautni und Lautnitha an allen Stellen, wo diese Wörter vorkommen, in den grammatischen Zusammenhang und Sinn der Inschriften hineinpassen, 3. nachweist, dass die so gewonnenen Benennungen Etruskischer Freigelassener mit der Benennungsweise Römischer oder Griechischer Freigelassener übereinstimmen oder Aehnlichkeit haben, 4. den behaupteten Sinn libertus, liberta für Lautni, Lautnitha durch eine etymologische Erklärung dieser Wortformen begründet. Dass ein solcher Beweis bis jetzt

Verschlussziegel einer Grabnische in einer Gräberstrasse der Gegend von Macciano,

Fabr. Sec. suppl. n. 25: Apiuni Cumeres Lau.
Apionia Cumerii uxor Lautinia matre nata.

geführt wäre, kann kein Sachkundiger behaupten. Ich trete nun den Gegenbeweis an.

Neben Lau-t-n-i, Lau-t-n-i-ta, Lau-t-n-i-tha stehen eine Anzahl Etruskischer Wortformen von gleicher Bildung der Wurzel und des Grundstammes, die bisher allseitig als Personennamen erklärt sind, nämlich Lau-t-n-iia *(s. oben I, 18. II, 100. 173. 262),* Lau-t-n-ei *(s. oben I, 383. II, 100),* Lav-t-n-ei *(s. oben I, 383. II, 181),* Lau-t-n-e-ś *(s. oben I, 396. II, 227),* Lau-t-na *(s. oben II, 594 f.),* Lau-t-n-escle *(s. oben I, 131. 574. 576),* Lā-t-n-i mit ā für au *(s. oben I, 82. 173. 358. II, 206),* Lū-t-n-i mit ū für au *(s. oben I, 400. II, 263),* Lau-t-un-i-ś *(s. oben I, 594),* Lau-t-i-al *(s. oben I, 93. II, 100. 206. 263),* Lav-t-i *(s. oben I, 976).* In allen diesen allseitig anerkannten Personennamen ist derselbe Grundstamm ersichtlich wie in den Lateinischen Personennamen Lau-t-i-n-iu-s, Lau-t-i-n-ia und in Lat. lau-tu-s. Nur Gründe von durchschlagender und zwingender Art könnten glaublich machen, dass Lau-t-n-i, Lau-t-n-i-ta, Lau-t-n-i-tha, die doch augenscheinlich denselben Grundstamm enthalten wie jene, nicht Personennamen desselben Stammes mit derselben Grundbedeutung seien, sondern libertus, liberta bedeuteten.

Ich gehe nun eine Anzahl von Inschriften durch, die für die vorliegende Frage von durchschlagender Bedeutung sind, indem ich meine Uebersetzungen derselben beifüge, ein- für allemal auf meine oben gegebenen grammatischen Erklärungen verweise, und die Gründe angebe, weshalb in ihnen Lautni nicht libertus, Lautnita, Lautnitha nicht liberta bedeuten kann. Ich beginne mit einer Anzahl von Inschriften, die Personenbenennungen von Männern enthalten. *Fabr. Sec. suppl. n. 64:* Larth Lautni Pechiaś, d. i.: Lars Lautinius Peciae filius; *a. O. n. 63:* La. Lautn. Pecia, d. i.: Lars Lautinius Pecia matre natus. Es ist weder denkbar, dass ein Freigelassener von einer Mutter aus der Familie Pece, Pecia freigeborener Etrusker stammen sollte, noch dass der Ablativ Pecia in der zweiten dieser Inschriften ein Ablativus possessivus wäre, also Lautn. Pecia: libertus Peciae bedeuten könnte. Also kann Lautni in den beiden Inschriften nicht den Sinn libertus haben. *Fabr. Sec. suppl. n. 37:* Venzile Alfniś Lautni, d. i.: Vensilius Albinius Lautinia matre natus. Ein Freigelassener, dessen ehemaliger Herr den Familiennamen Alfniś hat, konnte nicht einen anderen Familiennamen freigeborener Etrusker Venzile *(s. oben I, 129. 959)* führen; also kann Lautni in der vorstehenden Inschrift nicht Freigelassener bedeuten. *S. oben I, 1009:* Ve. Causus Larth. Cav. Lautni, d. i. Velus Causus Lartis filius Caulius, Lautinia matre natus. Wenn man es auch glaublich finden wollte, dass hier ein Freigelassener mit Vornamen, Familiennamen und Zunamen wie sein ehemaliger Herr benannt wäre, so hätte doch der ehemalige Herr, wenn er anders das Andenken seines Vaters in Ehren hielt, unmöglich zugeben können, dass er sich durch die Sigle Larth. nach dem Familiennamen wie dieser als einen Sohn des Larth Causus bezeichnet hätte. Oder soll etwa Ve. Causus der Name des Freigelassenen, Larth. Cav(le) der Name des Freilassers

Aschenkiste in dieser Grabnische,

F. a. O. n. 26: Apiuni Cum.
Apionia Cumerii uxor.

Nur die erste dieser beiden Inschriften war bisher veröffentlicht mit

im Genitiv sein? Dann würden die beiden zwei verschiedene Familiennamen freigeborener Etrusker führen. Also kann Lautni in der obigen Inschrift nicht libertus erklärt werden. *F. 1026, 2:* Au. Aulu Lautni Larcial, d. i.: Aulus Aulius Lautinius Larcia matre natus *(s. oben I, 79).* Dass ein Freigelassener sich einen Mutterstammnamen beigelegt haben sollte wie ihn freigeborene Etrusker zur Beurkundung ihrer untadeligen Geburt auch von mütterlicher Seite zu führen pflegten, und dass die Mutter des Freigelassenen den Namen einer freigeborenen Etruskerin Larcia gehabt haben sollte, ist unglaublich. Die besprochenen Personenbenennungen von Männern, in denen der Nom. Sing. masc. Lautni vorkommt, lehren also, dass das Wort weder libertus noch liberta bezeichnen kann.

Das bestätigen eine Anzahl von Frauenbenennungen. *F. 559:* Lethe Lavtni Herineś, d. i.: Laetia Lautinia matre nata Herinii uxor *(s. oben II, 594); Fabr. Sec. suppl. n. 69:* Lethe Ucrislaneś Lautni, d. i.: Lactia Ocriculani uxor Lautinia matre nata. Neben dem Nom. Sing. fem. Lethe kann Lautni in der Frauenbenennung unmöglich Nom. Sing. masc. sein und libertus bedeuten. Es kann aber auch nicht den Sinn liberta haben, denn mit demselben ergäben sich hier wieder Freigelassene mit anderen Familiennamen freigeborener Etrusker als ihre Freilasser und ehemalige Herrn. *F. 249:* L. Pupuni Lautni Anainiś Veruś *(s. oben I, 401),* d. i.: Lartia Pomponia Lautinia matre nata Anainii Veri uxor; *Con. Mon. Per. III, 283. F. 1218:* Lecusti Caspres Lautni *(s. oben I, 174. 396),* d. i.: Lecustia Casperii uxor Lautinia matre nata; *F. 778:* Thansi Vipis Lautni *(s. oben I, 400),* d. i.: Tansia Vibii uxor Lautinia matre nata. In diesen Frauenbenennungen kann neben den Nom. Sing. fem. Pupuni, Lecusti, Thansi das Wort Lautni nicht Nom. Sing. masc. sein und libertus bezeichnen; auch nicht Nom. Sing. fem. mit dem Sinn liberta, da man sonst Freigelassene mit anderen Familiennamen freigeborener Etrusker erhielte als ihre Freilasser. Diese würden sich auch ergeben, wenn man Pupuni, Lecusti, Thansi in den vorstehenden Inschriften für Nom. Sing. masc. erklären wollte. *Con. Mon. Per. III, n. 283. F. 1338:* Cai Creice Thurmnaś Lautni *(s. oben I, 174. 226. 391),* d. i.: Gaia Creicia Thormenae uxor Lautinia matre nata. In dieser Frauenbenennung kann Lautni weder libertus noch liberta bedeuten aus denselben Gründen wie in den fünf vorher behandelten Frauennamen. Das ist vielmehr die Benennung einer freigeborenen Etruskerin, der Gattin eines Thurmnaś wie in demselben Erbbegräbniss, *F. 1335:* Larthi Rapli Thurmnaś Petrua, d. i.: Larthia Rapilia Thormenae uxor Petrua matre nata. *Con. Mon. Per. III, n. 39:* Larthi Lautni Ceiseś *(s. oben I, 61),* d. i.: Lartia Lautinii Ceisii uxor; *s. oben I, 960:* Tania Velceś Lautni, d. i.: Tania Velcii uxor Lautinia matre nata; *F. 1670:* Thana Lecusta Lautni *(s. oben I, 174),* d. i.: Tana Lecusta Lautinia matre nata; *F. 1814:* Thana Trepna Lautni *(s. oben I, 173),* d. i.: Tana Trebina Lautinia matre nata *(vergl. F. 168. 1602).* Auch in diesen Frauenbenennungen kann neben den Nom. Sing. fem. Larthi, Tania, Thana u. a. das Wort Lautni

der Lesart Apluni, nach welcher ich sie veröffentlicht habe *(s. oben I, 960)*. Da C. Gio. Brogi in beiden Inschriften Apiuni gelesen hat, so hat diese Lesart die Wahrscheinlichkeit der Richtigkeit für sich. Ap-i-un-i ist Nom. Sing. fem. eines Familiennamens von der

nicht Nom. Sing. masc. sein und libertus bedeuten. Unter dem Fuss eines schwarzen Thongefässes stand geschrieben, *F. 359:* Lavtni. Dem v des Wortes fehlt zwar der untere Querschenkel; aber dasselbe ist von Fabretti unzweifelhaft richtig so gelesen *(F. Gl. It. p. 1036)*. So sicher wie unter keinem Griechischen Gefäss allein das Wort ἀπελεύθερος, unter keinem Römischen Gefäss allein das Wort libertus geschrieben steht ohne irgend einen Personennamen des Freigelassenen, so sicher kann das allein stehende Lavtni des Etruskischen Gefässes nicht libertus oder liberta bedeuten. Es ist vielmehr entweder der Name des Dedicanten desselben, oder des Töpfers, der es angefertigt hat, wahrscheinlich das letztere.

Die bisher besprochenen Inschriften beweisen also, dass Lautni weder libertus noch liberta erklärt werden kann.

Man vergleiche dazu folgende Inschriften, in denen die abgekürzte Schreibweise Lautn. vorkommt. *F. 1733:* Larthia Śalvis Lautn. *(s. oben I, 401)*, d. i.: Larthia Salvii uxor Lautinia matre nata; *F. 1581:* Lth. Avei Lautn. eteri *(s. oben I, 148)*, d. i.: Lartia Avia Lautinia altera matre nata; *F. 2565, 2:* Lautn. eteri Arnthal *(s. oben I, 149)*, d. i.: Lautinia altera Aruntis filia. Neben den Nom. Sing. fem. Larthia, Avei, eteri kann in diesen Frauennamen Lautn. nicht Nom. Sing. masc. sein und libertus bezeichnen. *F. 168, a:* Arnth Musclena Larthal Lautn. eteri *(s. oben I, 148)*, d. i.: Aruns Musclena Lartis filius Lautinia altera matre natus. Selbst wenn ein Freigelassener nach seinem ehemaligen Herrn Arnth Musclena benannt wäre, so wäre es doch undenkbar, dass derselbe durch Larthal als ein Sohn des Vaters seines Herrn Larth Musclena bezeichnet wäre. Lautn. eteri kann auch nicht bedeuten libertā alterā natus, da das eine ganz unklare Bezeichnung der Mutter des Verstorbenen wäre. Auf zwei Aschenkisten befinden sich die vollständig erhaltenen Grabschriften. *F. 1018, 2, aa:* Lautn. eteri, d. i.: Lautinia altera; *F. 1116:* Lautn., d. i.: Lautinia. So gewiss keine Griechische Grabschrift lautet: ἀπελεύθερος ἕτερος, ἀπελευθέρα ἑτέρα, oder bloss: ἀπελεύθερος, ἀπελευθέρα, keine Römische: libertus alter, liberta altera oder bloss libertus, liberta ohne jeden Personennamen, so gewiss können die Etruskischen Grabschriften Lautn. eteri, Lautn. einen solchen Sinn nicht haben.

Also das abgekürzt geschriebene Wort Lautn. kann so wenig libertus oder liberta bedeuten wie das vollständig ausgeschriebene Lautni.

Schon hieraus folgt, dass Lautnita, Lautnitha nicht liberta bedeuten kann. Das bestätigen aber auch die Inschriften, in denen diese Namensformen vorkommen. *F. 650, 2:* Lethia Lautnitha Arntiś *(s. oben I, 401)*, d. i.: Laetia Lautinita matre nata Aruntii uxor. Eine Freigelassene eines ehemaligen Herrn mit dem Familiennamen Arntiś könnte nicht einen anderen Familiennamen freigeborener Etrusker Lethia führen. *S. oben I, 959:* Tretnei Lautnitha Sciantial, d. i.: Tretinia Lautinita Sciantia matre nata; *F. Prim. suppl. n. 251, 2, h:* La. Veratrsa Lavtnita Purnal *(s. oben*

Form wie Ap-un-i, Pump-un-i, Petr-un-i *(s. oben § 22. 506)*, und in der Wurzel verwandt mit Ap-un-i, Ap-i, Ap-ia, Ap-i-n-i, Ap-i-ana-ś, Lat. Ap-on-iu-s, Ap-i-n-ia, App-iu-s u. a. *(s. oben II, 31)*. Die übrigen Namen der vorstehenden Inschriften sind bereits erklärt *(s. oben I, 961)*. Auf der Aschenkiste ist hier wieder eine kürzere Form der Personenbenennung ersichtlich als auf dem Grabziegel.

Verschlussziegel einer Grabnische,

F. Sec. suppl. n. 44: Velia Cainei Mutenia.
Velia Cainia Mutenia matre nata.

Schwarz aufgemalte Inschrift einer Aschenkiste, die wahrscheinlich in der genannten Grabnische gestanden hat,

F. a. O. n. 43: [Vel. C]ainei Mutẹni.
Velia Cainia Mutenia matre nata.

Cainei Nom. Sing. fem. ist häufig in Grabschriften von Chiusi *(s. oben I, 958. 961. 962. 967. 968)*. Mut-e-n-ia und Mut-e-ni Ablative Sing. fem. des Mutternamens stehen neben einander wie Tit-ia und Tit-i *(s. oben § 43. 44. 525)*, und sind verwandt mit Mut-ai-n-ei, Mut-ia, Mut-ui, Mut-u-sa, Osk. Mut-í-l *(F. Gl. It. p. 1202. 1205. 1206)*, Lat. Mut-i-enu-s, Mut-i-l-io *(s. auch oben II, 594)*.

Graffitinschrift eines Grabziegels,

F. a. O. n. 49: Hasti Vl. Chaine.
Hastia Veli filia Cainia.

Chain-e ist Nom. Sing. fem. des Familiennamens von derselben Form wie Velczn-e, Pupn-e, Pethn-e, Laucin-e, Campan-e u. a.

I, 201), d. i.: Lartia Lautinita Veratri uxor Purna matre nata. Dass Freigelassene durch die Mutterstammnamen Seiantial, Purnal so bezeichnet wären als stammten sie von den freigeborenen Etruskischen Müttern Seiantia, Purna ab, ist unglaublich. *S. oben I, 959:* Lethial Lautnitha Arntial, d. i.: Lautinita Aruntia Laetia matre nata. Dass eine Freigelassene bloss mit einem doppelten Mutterstammnamen bezeichnet würde als stammte sie von einer freigeborenen Etruskerin Arntia Lethia ab, ohne jede Spur eines Rufnamens oder einer Benennung ihres ehemaligen Herrn, ist undenkbar.

Die Ergebnisse der vorstehenden Untersuchung erhalten eine Bestätigung dadurch, dass in den oben nachgewiesenen Benennungen Griechischer Freigelassener der Etrusker weder die Wortformen Lautni, Lautnita, Lautnitha vorkommen, noch irgend ein Appellativum mit dem Sinne Freigelassener, Freigelassene *(s. oben § 587)*.

Also Lautnita, Lautnitha können so wenig den Sinn liberta gehabt haben wie Lautni die Bedeutung libertus oder liberta. Somit ist und bleibt die frühere Erklärung von Lanzi, Vermiglioli, Conestabile und Fabretti die richtige, dass jene Wortformen Personennamen sind wie Lautniia, Lautnei, Lautneś, Lautna, Latni, Lutni u. a.

(s. oben § 142), durch Verschiebung des e zu ch entstanden aus Cain-e *(s. oben II, 16. 17 f.)*.

Graffitinschrift eines Ziegels desselben Grabes wie der vorhergehende,

F. a. O. n. 50: Atia Caini.
Attia Cainia matre nata.

At-ia ist Nom. Sing. des Familiennamens wie sonst *(F. 937, 3)*, verwandt mit At-iu, At-i, At-i-al, Lat. At-iu-s u. a. *(s. oben II, 54)*, also Cain-i Abl. Sing. fem. des Muttternamens von der Form wie Saen-i, Fuln-i, Casn-i, Lautn-i, Latn-i, Marcn-i u. a. *(s. oben § 44. 525)*. Atia von der Mutter Caini ist wahrscheinlich die Tochter der Hasti Chaine, neben der sie bestattet ist, und somit die Enkelin des in der Grabschrift der letzteren genannten Velus (Caine).

Inschrift eines Grabziegels,

F. a. O. n. 31: Larthia Cainei Cauślinisa.
Lartia Cainia Causlinii uxor.

Der Ehefrauname Cauślinisa findet sich auch auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 740. s. oben I, 180)*.

Inschrift eines Ziegels derselben Gruft wie die eben besprochene,

F a. O. n. 32: Thana Vulsinei Cauślinisa.
Tana Volsinia Causlinii uxor.

Der Nom. Sing. fem. des Familiennamens Vuls-i-n-ei ist wahrscheinlich herzustellen in einer Grabschrift von Volsinii, *F. 2095, 2:* Lathi Vulsine[i], und ist verwandt mit Vels-i-n-al, Velths-ei-n-i, Velz-i-n-asia, Velz-na-ch, Velth-i-na *(s. oben I, 332. 871)*. Larthia Cainei und Thana Vulsinei waren vielleicht nach einander die Gattinnen ein und desselben Cauślini, der sie beide überlebte und neben einander bestattete.

Lateinisch-Etruskische Inschrift einer kleinen Aschenkiste der Gräberstrasse von Macciano mit Lateinischer Schrift, die etwa dem Zeitalter des Caesar und Cicero angehört,

F. a. O. n. 27: Thania Caezirtli Pontias.
Tania Caesirtlia Pontiae filia.

Caez-ir-t-l-i ist Nom. Sing. fem. des Familiennamens, zu dem Cez-ar-t-l-e der Nom. Sing. masc. ist *(F. 952)*. Beide sind ausgegangen von den Stammformen Cais-ar-ti-l-ia-, Cais-ar-ti-l-io-. Pont-ia-s ist die Lateinisch-Etruskische Form des Gen. Sing. des Familiennamens der Mutter. Lateinische Grabschriften derselben Nekropole von Macciano weisen den Familiennamen Pont-iu-s, Pont-ia auf *(F. a. O. n. 28. 29)*. Die Oskische Form dieses Familiennamens ist Pont-ii-s. Die einheimisch Etruskische Form für

Pont-ia-s war zur Zeit der Abfassung der obigen Grabschrift Punt-ia-s neben Punt-na-ś Gen. Sing. masc. auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 724, 2, c)* und Punt-ai-s Gen. Sing. masc. *(s. oben I, 432)*.

Verschlussziegel einer Grabnische der Gräberstrasse von Macciano,

F. a. O. n. 23: Tha. Remznei Cezrtlial.

Aschenkiste dieser Grabnische,

F. a. O. n. 23: Tha. Remznei Cezrtlial.
Tana Remtinia Caesirtlia matre nata.

Remznei Nom. Sing. fem. findet sich auch sonst in Grabschriften von Chiusi *(F. 693, 2. 694, 2, c)* neben dem männlichen Familiennamen Remzna *(F. 694, 2, a. b. 695—698, 2. F. Prim. suppl. n. 173, 2, p. s. oben II, 66)*. In dem Mutterstammnamen Cezr-t-l-i-al zu dem Frauennamen Caezir-t-l-i ist zwischen z und r noch ein verschwindend kurzes i gesprochen und gehört worden, da die Consonantenfolge zrtl nicht ohne jeden vokalischen Zwischenlaut ausgesprochen sein kann.

Schlussziegel einer Grabnische des Begräbnissplatzes von Macciano,

F. a. O. n. 30: Ath. Re. Sepi. Veitsnal.

Diese Inschrift gewinnt Licht durch die Vergleichung der Grabschrift einer Aschenkiste von Chiusi, *F. 696, 2:* Vl. Remzna Sepiesa Ucumznal, d. i.: Velia Remtina Sepii uxor Ucumtina matre nata. In dieser Inschrift ist Remzna die ältere Form des Nom. Sing. fem. des Familiennamens neben der jüngeren Remzn-ei, wie die ältere Tutnaa neben der jüngeren Tutn-ei *(s. oben § 508)*. Der zweite Buchstabe der vorstehenden Ziegelinschrift hat die Form ⊕, die mehrfach th bedeutet *(s. oben I, 21. 22. Taf. I, 8. II, 13)*. Ath. kann also Sigle des femininen Vornamens Athi sein *(F. Gl. It. p. 42 f. s. oben I, 35)*. Re. ist als Sigle eines Vornamens nicht erweislich *(s. oben I, 35)*, kann also abgekürzt geschriebener Familienname sein *(s. oben I, 37)*. Da nun oben in den Grabschriften von Macciano bei Chiusi zweimal der feminine Familienname Remznei vorkommt, so ist man vollkommen berechtigt, die Sigle Re. zu Re(mznei) zu ergänzen. Sep-i. ist jedenfalls eine Form des Familiennamens, von dessen männlicher Form der Ehefrauname Sep-ie-sa gebildet ist, der sich in Grabschriften von Chiusi findet *(F. 696, 2. 697. 697, 2, c. 709, 2, b. s. oben I, 191)*, verwandt mit Lat. Sep-iu-s, Sepp-iu-s, Rät.-Etr. Sip-i-anu-s *(s. oben I, 935 f.)*. Die neben einander stehenden Frauennamen der Aschenkiste von Chiusi: Remzna Sepiesa und das fünfmalige Vorkommen des Ehefraunamens Sep-ie-sa in Grabschriften von Chiusi berechtigen

zu dem Schluss, dass in der in Rede stehenden Ziegelinschrift nach der Sigle Re. auch Sepi. eine abgekürzte Schreibweise ist, mithin beide zu Re(mznei) Sepi(esa) zu ergänzen sind, gleichbedeutend mit Remzna Sepiesa der Aschenkiste. Der Mutterstammname Veits-n-al jener Inschrift ist nur durch die Schreibweise ts statt z verschieden von Veiz-n-al auf einem Aschentopf von Chiusi *(F. 675. s. oben II, 145. 166)*. Beide Namensformen sind entstanden aus *Veit-i-n-al, *Vet-i-n-al und verwandt mit Veiz-i, Vez-i, Vet-ie, Vet-i-n-ei, Vet-n-al *(s. oben II, 287)*. Da in dem Falle, wenn mehrere Weisen der Ergänzung einer abgekürzt geschriebenen Grabschrift möglich sind, man doch derjenigen Weise den Vorzug zu geben hat, die durch gleiche Formen der Personenbenennung in Inschriften desselben Fundortes gestützt ist, so ergänze und übersetze ich die obige Inschrift:

Ath(i) Re(mznei) Sepi(esa) Veitsnal.
Attia Remtinia Sepii uxor Veitina matre nata.

Aschenkiste von Travertin,

F. a. O. n. 75: ... Titi Sepiasla.
... Titia Sepii uxorcula.

Nach dem besprochenen Ehefraunamen von Chiusi: Sep-ie-sa würde man ein Diminutivum desselben *Sep-ie-s-la erwarten *(s. oben I, 122 f.)*. Aber die Form Sep-i-as-la ist sprachlich ebenfalls gerechtfertigt als Diminutivum von Sep-i-asa, einem Ehefraunamen von der Form wie Vil-i-asa, Mat-i-asa, Achun-i-asa, Cumerun-i-asa, die mit der Suffixform -ă-sa von Stämmen männlicher Familiennamen auf -io gebildet sind *(s. oben I, 199)*.

Aschenkiste von Travertin,

F. a. O. n. 73: Vel. Tite Vete Titial.
Velus Titius Vetius Titia matre natus.

Hier ist Tite Veti doppelter Familienname wie Tite Vesi, Tite Petruni, Tite Marcna u. a. *(s. oben § 579)*.

Aschenkiste von Travertin,

F. a. O. n. 74: Ath. Tetina Marcnal.
Attus Tetina Marcina matre natus.

Tet-i-na ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens wie auf anderen Aschenkisten von Chiusi *(F. 718. 719)* und sonst *(F. Gl. It. p. 1797. Prim. suppl. n. 251, 3, a. s. oben I, 142. 143. II, 241)*. Marc-n-al ist Mutterstammname in Grabschriften von Chiusi *(F. 562, 3, c. Prim. suppl. n. 213. 214)* und Sarteano *(F. 1011, 2, 9)*.

Inschrift eines Grabziegels,

F. a. O. n. 33: Tha[nia] Heria Patuś.
Tania Heria Pati uxor.

Her-ia ist Nom. Sing. fem. des Clusinischen Familiennamens, von dem der Mutterstammname Her-i-al *(F. 670, 2, a. 147. Prim. suppl. n. 178)* abgeleitet ist, verwandt mit Her-i-n-e, Her-i-na, Her-i-n-i, Her-e-n-i, Lat. Her-iu-s, Her-e-nn-iu-s, Osk. Her-e-n-i, Her-e-nn-iu *(s. oben II, 24. 220. 240)*. Patu-ś ist Gen. Sing. des Ehemannsnamens von der Form wie Autu-ś, Vetu-ś, Pestu-ś, Achu-ś, Pumpu-ś u. a. *(s. oben § 59. 512)*, verwandt mit Pat-na-s, Pat-n-ei, Pat-l-i-n-ś, Pat-is-l-an-e u. a. *(F. Gl. It. p. 1334 f.)*. Dass Patu-ś Familienname ist, lehrt die feminine Form desselben Pat-ui *(s. oben I, 65)*.

Aschenkiste von gebranntem Thon,

F. a. O. n. 65: Thana Freia Patusa.
Tana Freia Pati uxor.

Der feminine Familienname Freia findet sich auch auf einem Grabziegel von Florenz *(F. 123)*; der dazugehörige männliche Freie Nom. Sing. auf einem Thongefäss von Montepulciano *(F. 876, 2)*. Diesem entspricht der Lateinische Freius *(F. Gl. It. p. 523)*. Der Ehefrauname Patu-sa steht neben Patu-ś, Pat-ui wie Pumpu-sa neben Pumpu-ś, Pump-ui *(s. oben I, 192 f. 195. 65. 66)*.

Doppelte Grabschrift eines Ziegels,

F. a. O. n. 36, a: A. Hercle.
Aulus Hercules.
b: Lth. Ane Velus.
Lars Annius Veli filius.

Die Grabschrift weist die Benennungen von zwei Personen auf, wie schon Fabretti erkannt hat. In der ersten ist Hercle Familienname wie Herklvs und Herclenia *(s. oben I, 850)*, bezeichnet also einen Mann Griechischer Herkunft *(s. oben I, 852)*. Der Familienname An-e des zweiten Verstorbenen ist nachgewiesen auf einer Aschenkiste von Chiusi *(s. oben I, 957)*, der Genitiv des Vornamens Velus bekannt *(s. oben I, 228)*.

Graffitinschrift eines Grabziegels,

F. a. O. n. 76: Larthi Anvs.
Lartia Annii uxor.

Wenn Anvs richtig gelesen ist, so lautet es Anus, indem v die Stelle des u vertritt wie in den Schreibweisen Vipvs, Marcvs, Viscvs, Aviivs, Numusivs u. a. *(s. oben II, 183)*. Da Larthi Nom. Sing. des Vornamens einer Frau ist, so kann An-v-s für An-u-s nur Genitiv des Ehemannsnamens sein, gebildet vom Stamme des Familiennamens An-io- wie der Gen. Sing. masc. Ser-tur-u-s vom Stamme Ser-tur-io- *(s. oben I, 394)*. Der hier genannte An-v-s gehört also derselben Familie von Clusium an wie der oben genannte

An-e. Eine Nöthigung, statt An-v-s: An-e-s zu lesen, liegt nicht vor, obwohl die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen ist, dass der überlieferte vorletzte Buchstabe der Inschrift ∃ der Rest eines ∃ sein kann *(F. a. O.)*.

Grabschrift eines Ziegels,

F. a. O. n. 35: Lathiti Afunasa.
Latitia Afunae uxor.

Der Nom. Sing. des weiblichen Familiennamens Lathi-ti ist nur orthographisch verschieden von Lati-thi *(s. oben I, 214)*, auch enthalten in dem Mutterstammnamen Lathi-ti-al auf Aschenkisten von Chiusi *(F. 554. 554, b)*. Der männliche Familienname dazu ist Lati-the, ebenfalls auf Aschenkisten von Chiusi *(F. Prim. suppl. n. 174. 175)*, und der von diesem gebildete Ehefrauname Lati-the-sa *(s. oben I, 186)*. Afuna-sa ist der sonst noch nicht nachgewiesene Ehefrauname zu dem männlichen Familiennamen Afuna, der zu Clusium heimisch war *(s. oben I, 381 f. Taf. XII. I, 886 f. 889 f. vergl. § 51, S. 196 f.)*.

Graffitinschrift eines Grabziegels,

F. a. O. n. 70: Ve. Cicu.
Velus Cicus.

Der Nom. Sing. masc. des Familiennamens Cicu findet sich mehrfach in Grabschriften von Chiusi *(F. 560, 3, h. 562, 3, d. s. oben I, 323)*.

Grabsäule von Travertin,

F. a. O. n. 76: Scire Fraunal.
Scirus Frauna matre natus.

Scire ist Nom. Sing. masc., der als Familienzuname vorkommt in der Clusinischen Familienbenennung Pethna Scire *(F. 670, 2, a. Prim. suppl. n. 169, b. s. oben I, 116. II, 515)*. Die feminine Form derselben ist Pethnei Sciria *(F. 517. 518. s. oben II, 515. vergl. F. 904)*. In der Inschrift der Grabsäule bezeichnet der Familienzuname Scire allein die Familie des Verstorbenen, wie auch der weibliche Familienzuname Scir-ia-ś allein die Mutter eines Verstorbenen bezeichnet *(F. 896)*. Der von Scire gebildete Ehefrauname ist Scire-sa *(F. 911. s. oben I, 188)*. Der Mutterstammname Fraunal findet sich auch sonst in Grabschriften von Chiusi *(F. 490. 704, 2. vergl. F. 949. s. oben II, 15. 272 f.)*.

Im Besitze des Herrn Giov. Marzoli di Giojella befindet sich ein Spiegel, gefunden auf einem Grundstück desselben unweit Chiusi, von dem ich A. Fabretti (5. Febr. 1875) und dem um die Sammlung Etruskischer Alterthümer wohl verdienten Herrn C. Gio. Brogi, jetzt Vorsteher des städtischen Museums zu Chiusi (28. Febr. 1875), Mittheilungen verdanke. Von der Inschrift des Spiegels hat Gamurrini

einen Abdruck und Brogi eine Zeichnung aufgenommen. Nach einer dieser beiden Quellen giebt Fabretti dieselbe:

Telmuns Aivas

mit dem dritten Buchstaben des zweiten Namens ⊐ = v, während in der mir mitgetheilten Federzeichnung von Brogi dieser Buchstabe die abgerundete Form ↄ hat. Da indess der Buchstabe für den Consonanten v auch sonst auf Spiegeln diese abgerundete Gestalt hat *(s. oben I, 341)*, so kann man nicht zweifeln, dass der zweite Name des Spiegels Aivas zu lesen ist. Somit liegt der Schluss auf der Hand, dass Tel-mun-s eine Etruskische Form für Gr. *Τελαμών-ιο-ς* ist. Zwar ist die Benennung des älteren Aias in dem Wandgemälde des Grabes am Ponte della Badia: Aivas Tl[a]-munus *(s. oben I, 358. Taf. VIII)*. Aber verschiedene Etruskische Formen Griechischer Namen von Heroen und Göttern sind ja häufig, und Tel-mun-s neben Tla-mun-u-s für *Τελαμώνιος* ist so wenig befremdlich wie Mnele neben Menle für *Μενέλαος*, wie Meliacr neben Melakre für *Μελέαγρος*, wie Achale neben Achle für *Ἀχιλλεύς*. In der Form Tel-mun-s ist Griechisches *α* von *Τελ-α-μών-ιο-ς* geschwunden wie in Achmemrun von *Ἀγαμέμνων*, in Palmithe von *Παλαμήδης (s. oben II, 325)*, und das Suffix -io vor dem s des Nom. Sing. ausgefallen wie in den einheimisch Etruskischen Nominativformen Tin-s, Patlin-ś, Avr-in-s u. a. *(s. oben I, 362. 363)*. Die gegebene Erklärung der Spiegelinschrift:

Telmuns Aivas

Τελαμώνιος Αἴας

ist also jedenfalls sprachlich gerechtfertigt. Nach Gamurrini stellt die Zeichnung des Spiegels den sterbenden Aias dar, und neben demselben einen anderen Helden, bei dessen Gestalt irrthümlich oder ungenau das Patronymikon Telmuns seinen Platz gefunden hat *(Bull. d. Inst. a. 1875, p. 87 f.)*.

Die neuerdings von Fabretti veröffentlichte Inschrift einer Schaale aus Bucchero von Chiusi *(Prim. suppl. P. II, f. 1, p. 216. 217)*, über die ich auch P. Nardi-Dei schätzbare Mittheilungen verdanke (8. Decemb. 1874), enthält einige Buchstaben von zweifelhafter Lesung, so dass ich ihre Erklärung für jetzt noch dahingestellt sein lassen muss.

Auch die neuerdings veröffentlichten Texte einiger anderer Inschriften von Ziegeln und Aschenkisten von Chiusi bieten so auffallende Namensformen, dass ich nicht umhin kann, an ihrer Correctheit zu zweifeln *(Fabr. Sec. suppl. n. 68. 69. 71. 72. 77)*, und ohne eine genaue Revision der Originale mich auf Erklärungen derselben nicht einlassen kann.

5. Chianciano.

Im Laufe des Jahres 1874 sind auf dem Gebiete von Chianciano eine Anzahl von Inschriften auf Grabziegeln und auf Aschenkisten von Travertin und gebranntem Thon zum Vorschein gekommen, von denen ich zuerst A. Fabretti Abschriften verdanke (5. Febr. 1875), und dann G. Bartoli-Avveduti, der jene Ziegel und Aschenkisten meist selbst gefunden, zwei derselben kurz nach ihrer Auffindung erworben hat, genaue Mittheilungen über Fundorte, Beschaffenheit, Buchstabenformen und Lesarten der Inschriften auf Grund einer Revision der in seinem Besitz befindlichen Originale.

Im Juli 1874 erwarb G. Bartoli-Avveduti einen Grabziegel und eine Aschenkiste von Travertin, welche nach der ihm gegebenen Versicherung in ein und demselben Grabe etwa drei Kilometer südwestlich von Chianciano gefunden waren.

Zweizeilige Graffitinschrift des Grabziegels:

Senti Hanunia Clantisa.
Sentia Hanonia matre nata Clantii uxor.

Der Nom. Sing. fem. des Familiennamens Sent-i findet sich in einer Bilingue von Chianciano und in anderen Grabschriften *(F. 979. s. oben § 22, S. 58 f. F. 210. 211. 486).* Han-un-ia ist Abl. Sing. des Familiennamens der Mutter wie auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 562, 3, k. s. oben I, 172);* Clant-i-sa ist der bisher noch nicht bekannte Ehefrauname zu dem männlichen Familiennamen Clant-e, Clant-i-s *(F. Gl. It. p. 858. 859. s. oben I, 155. 402. § 47).*

Eingehauene und roth ausgemalte Inschrift der Aschenkiste von Travertin:

Senti Hanunia Clantisa.
Sentia Hanonia matre nata Clantii uxor.

Die Fabretti zugegangene Copie giebt Hanuni, die Zeichnung Bartoli-Avveduti's: Hanunia, und dabei bemerkt derselbe noch ausdrücklich, dass auf das i dieses Namens im Original ein a folge. Da auf der Aschenkiste dieselbe verstorbene Frau genannt ist wie auf dem Grabziegel, so erhellt, dass dieser die Grabnische verschloss, in welcher jene beigesetzt war.

Am 26. October 1874 fand G. Bartoli-Avveduti in zwei an einander stossenden Grabkammern an einer Ceretelli genannten Stätte, etwa ein Kilometer nordwestlich von Chianciano, eine Anzahl von Grabziegeln und Aschenkisten von gebranntem Thon und Travertin, die sich jetzt in seinem Besitz befinden.

Graffitinschrift eines Grabziegels:

Lth. Tetina Seiantial.
Lars Tetinius Seiantia matre natus.

Tetina ist auch hier der in Grabschriften von Chianciano und Chiusi häufige Nom. Sing. masc. des Familiennamens *(F. Gl. It. p. 1797. Prim. suppl. p. 135. Sec. suppl. p. 32. s. oben I, 142. 143. II, 241. 602).* Der Mutterstammname Seiantial findet sich häufig in Inschriften von Chiusi *(F. Gl. It. p. 1617. s. oben § 28).*

In Stücke zerbrochener Grabziegel, von dessen Inschrift die letzten Buchstaben fehlen:

Vel Tetina Ve[sial].
Velus Tetinius Vesia matre natus.

Ve[sial] ist ergänzt nach Vesial einer thönernen Aschenkiste von Chiusi *(F. 961. 2103)*, da nach der Zeichnung von Bartoli-Avveduti auf dem weggebrochenen und fehlenden Stück des Ziegels Platz für vier Buchstaben war, und auch die vorhergehende Grabschrift nach Tetina einen Mutterstammnamen aufweist. Möglich bleibt freilich, dass auf dem in Rede stehenden Ziegel der Genitiv des Vornamens des Vaters Velus *(s. oben I, 228)* oder eine Sigle desselben auf Tetina folgte.

Grabschrift eines Ziegels:

Lth. Tetina Vl. Cul(tanal).
Lars Tetinius Veli filius Cultana matre natus.

Cul(tanal) ist ergänzt nach Cultanal in der Grabschrift einer Aschenkiste von Montepulciano, *F. 917:* Vl. Tetina Cultanal, d. i.: Velus Tetinius Cultana matre natus.

Deckel einer Aschenkiste von Travertin:

Arnth Cumere Arnthal Tetinal.
Aruns Cumerius Aruntis filius Tetina matre natus.

Der Nom. Sing. masc. des Familiennamens Cumere ist bereits mehrfach nachgewiesen in Grabschriften von Chiusi, Sarteano und Montepulciano *(F. Gl. It. p. 958 f. Prim. suppl. p. 125. s. oben § 30. I, 961. II, 596 f.).* Mutterstammname und Vaterstammname finden sich in der vorstehenden Inschrift wie in anderen Grabschriften der Gegend von Chiusi neben einander *(s. oben I, 102 f.).*

Deckel einer Aschenkiste von Travertin:

Lar Cumere Arthl Tetinal.
Lars Cumerius Aruntis filius Tetina matre natus.

Da Arthl abgekürzte Schreibweise ist für Arnthal *(s. oben I, 38)*, so ist der hier genannte Larth Cumere, Sohn des Arnth und der Tetina, der Bruder des in der eben besprochenen Aschenkiste bestatteten Arnth Cumere, Sohnes derselben Eltern.

Deckel einer Aschenkiste von Travertin:

Ath. Cumere Lth. Latinial.

Attus Cumerius Lartis filius Latinia matre natus.

Der Mutterstammname Latinial ist häufig in Grabschriften der Umgegend von Chiusi und Perugia *(F. Gl. It. p. 1023. 2087. Prim. suppl. p. 127. s. oben § 28).*

Deckel einer Aschenkiste von Travertin:

Lth. Cumere Ath. Veacial.

Lars Cumerius Atti filius Veacia matre natus.

Veac-i-al ist Mutterstammname von Veac-ia *(Con. Mon. Per. IV, 139)*, von Viac-i-al auf einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 655. s. oben I, 88)* nur dadurch verschieden, dass die Lautfolge ia dieser Namensform in jener zu ea assimiliert ist *(s. oben II, 305. 306).*

Ath. Cumer[e] Ath. Veacial.

Attus Cumerius Atti filius Veacia matre natus.

In der Zeichnung der Inschrift von Bartoli-Avveduti hat der letzte Buchstabe von Cumer[e] die Gestalt eines n oder eines nicht vollständig erhaltenen ś mit abgerundeten Winkeln; das kann also nur ein Fehler des Steinmetzen sein. In der Copie von Fabretti fehlt das anlautende c dieses Namens, von dem ersten e desselben ist nur der Grundstrich ersichtlich und das zweite e ist ergänzt. Die beiden zuletzt angeführten Grabschriften ergeben also zwei Brüder Lth. und Ath. Cumere, Söhne des Ath. Cumere und der Veacia.

Kleine Aschenkiste von gebranntem Thon, in mehrere Stücke zerbrochen, mit aufgemalter Inschrift, von der folgende Buchstaben erhalten sind:

Ath. Cume[r]e ...

Attus Cumerius ...

Die beiden von G. Bartoli-Avveduti am 26. October 1874 an der Stätte Ceretelli bei Chianciano aufgedeckten an einander stossenden Grabkammern bargen also die Asche von Männern zweier Etruskischer Familien, der Tetina und der mit ihnen verschwägerten Cumere, und unter den Cumere waren zwei Brüderpaare neben einander bestattet, deren eines eine Tetina zur Mutter hatte.

6. Perugia.

Grabschrift auf dem Deckel einer Aschenkiste nach der von A. Fabretti mir zugegangenen Abschrift:

Lth. Cusnia Sentiś.

Lartia Cusinia Sentii uxor.

Cus-n-ia Nom. Sing. fem. des Familiennamens erscheint hier zum

ersten Mal, ist aber von Cus-i-n-ei Nom. Sing. fem. nur dadurch verschieden, dass es das i vor n eingebüsst *(s. oben I, 340)*, hingegen das Suffix -ia unversehrt erhalten hat, während Cus-i-n-ei das i vor n bewahrt *(s. oben I, 241. 340)*, hingegen -ia zu -ei zusammengezogen hat *(s. oben I, 385. II, 290. 319)*. Senti-ś ist Gen. Sing. des Ehemannsnamens von der Form wie Veti-ś, Titi-ś, Peti-ś u. a. *(s. oben § 145)*.

Inschrift auf dem Deckel einer Aschenkiste nach der Copie Fabretti's:

Hasti Cai Sentis Lch.
Hastia Gaia Sentii uxor Laci filia.

Alle diese Namensformen und Siglen sind bereits erklärt *(s. oben § 22. 14, S. 36)*.

Auf dem Kasten einer Aschenkiste von Travertin, *F. Sec. suppl. n. 91:*

La. Cap[z?]...a.. Sehtumial.
Septumia matre natus (-a?).

Nur in Inschriften von Perugia kommen vor die Namensformen Cap-z-na-ś Nom. Sing. masc. *(F. 1404)*, Cap-z-na Nom. Sing. masc. *(F. 1899. s. oben I, 97)*, Cap-z-na-ś Gen. Sing. masc. *(F. 1272. 1662)*, Cap-z-n-ei Nom. Sing. fem. *(F. 1246)*, Cap-z-n-al *(F. 1101. 1252)*, Cap-z-na-s-l, abgekürzte Schreibweise für Cap-z-na-s-al, Mutterstammname zu dem Ehefraunamen Cap-z-na-sa *(s. oben I, 97. Taf. IV, 2)*. Es ist also wahrscheinlich, dass eine dieser Perusinischen Namensformen auch in der vorstehenden Inschrift vorhanden war, und dass das Schriftzeichen ⅄, das Francesconi's Abschrift derselben an fünfter Stelle giebt, der Rest eines ⅄ = z ist. Sehtu-m-i-al ist Mutterstammname von dem weiblichen Familiennamen Sehtu-m-ia = Lat. Septu-m-ia, Septi-m-ia. Neben diesem steht der ebenfalls Perusinische Mutterstammname Seht-m-n-al *(F. 1376)* vom weiblichen Familiennamen Seht-m-na = Lat. *Septu-m-ina, Septi-m-ina. Diese beiden Mutterstammnamen sind mit ht für th geschrieben, lauteten also Sethu-m-i-al, Seth-m-n-al und sind zunächst durch Aspiration entstanden aus *Setu-m-i-al, Set-m-n-al *(s. oben II, 39)*. Das lehren die Formen Setu-m-e *(F. 534, 3, g)* = Lat. Septu-m-iu-s, Septi-m-iu-s, Setu-m-i *(F. 1180. 1520. 1148)* = Lat. Septu-m-ia, Septi-m-ia, Setu-m-n-ei *(F. 821. Prim. suppl. n. 150)* für *Setu-mi-n-ia. Alle diese Namensformen sind ausgegangen vom Stamme des Etruskischen Ordinalzahlwortes setu-mo-, der durch settu-mo- aus septu-mo- = Lat. septu-mo- entstanden ist *(s. oben II, 38. 39. 94. 120. 124. § 568. 569. 570. 589)*.

Bruchstück eines Steines, das ehedem im Bogen der Porta di S. Severo von Perugia rechter Hand eingemauert war, nach einer Abschrift des Architekten San Gallo, die sich in Florenz befindet,

F. Sec. suppl. n. 90: ... Suśnal .. l naper l
... Susina matre .. l conditivum.

Aus diesem Bruchstück ist nichts zu ersehen, als in der ersten Zeile der Inschrift der Mutterstammname Suś-n-al, nur durch Ausfall eines i vor n verschieden von Sus-i-n-al *(F. 215. Gl. It. p. 1742)* wie Te-t-n-al von Te-t-i-n-al u. a. *(s. oben II, 339 f.)*, in der zweiten das Wort naper Nom. Acc. Sing. neutr., das in Grabschriften von Perugia und Volterra nachgewiesen und conditivum erklärt ist *(s. oben I, 495. 496 f. 508. II, 36 f. 72. 116)*.

Graffitinschrift auf dem Fuss eines Thongefässes nach brieflicher Mittheilung Fabretti's mit der Angabe, dass der Fundort desselben Monti del Casentino sei:

Mi Larś.
Me Larus (dedit).

Oben sind Thongefässe aus Caere und Vulci nachgewiesen mit der Weiheinschrift: Mi Larus, d. i.: Me Larus (dedit) *(s. oben I, 772)*. Die vorstehende Weiheinschrift von Perugia enthält dieselben Worte. Die Nominativform Lar-ś ist aus Laru-ś entstanden durch Schwinden des auslautenden o, u des Nominalstammes vor dem Nominativzeichen s wie in etr-ś, Vel-ś, Vel-s, Nethun-s, Fuflun-s, Turm-ś, Turm-s für *eteru-ś, Velu-ś, Velu-s, Nethunu-s, Fuflunu-s, Turmu-s *(s. oben § 39, S. 150. 151. § 110, S. 328 f. 330 f.)*.

Die verstümmelte Inschrift einer Aschenkiste nach einer Abschrift von Francesconi *(F. Sec. suppl. n. 91, 2)* muss ich hier bei Seite lassen, da ich gegen die Richtigkeit ihrer Ueberlieferung Zweifel hege.

Von zwei Exemplaren einer geprägten Kupfermünze mit der Aufschrift:

Vercnas, [Ver]cnas

war bisher die Richtigkeit dieser Lesart nicht mit völliger Sicherheit festgestellt *(Fabr. Prim. suppl. n. 113. s. oben I, 876 f.)*. Diese ergiebt sich nun unzweifelhaft aus zwei mir vom Marchese Carlo Strozzi freundlichst übersandten vertieften Abdrücken in Staniol und Wachs, von denen Reliefabdrücke in Gyps genommen sind. Das eine Exemplar dieser Münze in der Sammlung Strozzi zu Florenz zeigt auf der einen Seite einen männlichen, unbärtigen, behelmten Kopf, nach links gewandt mit vollkommen Griechischem Profil, ohne irgend ein Attribut einer Gottheit, auf der anderen Seite das Vorder-

theil eines Thieres mit einem Pantherkopfe, halb aufgesperrtem Rachen, langem, gekrümmtem Halse und wie zum Laufe vorgetreckten Vorderbeinen, die in flossenartige Schwimmfüsse enden, und über dem Thiere die vollständig erhaltene Aufschrift Vercnas, wie sie schon Gamurrini richtig gelesen hat *(s. oben a. O.)*. Das andere Exemplar der Münze, im Etruskischen Museum zu Florenz, stimmt im Wesentlichen mit dem ersten überein; doch sind von dem Vordertheil des Phantasiethieres, für welches die Benennung Seepanther zutreffend ist, die Schwimmfüsse und der obere Theil des Halses zerstört und von der Aufschrift drei Buchstaben, so dass nur der letzte Theil derselben ...cnas erhalten geblieben ist. Oben ist nachgewiesen, dass die Nominative Etruskischer Städtenamen auf Münzen entweder Feminina oder Neutra sind, hingegen Vercnas Nom. Sing. masc. eines Familiennamens ist, von dem ausschliesslich in Grabschriften von Perugia folgende Formen vorkommen: Vercnaś Nom. Sing. masc. *(s. oben I, 303. 304 f. 877. II, 128. 175. 193. 196)*, Vercnaś Gen. Sing. masc. *(a. O. I, 225. 877. II, 130)* und Vercnei Nom. Sing. fem. *(a. O. I, 386. 877. II, 175. 441)*, dass mithin der auf der Münze genannte Vercnas ein Mann aus der Familie der Vercnaś zu Perusia war, also der Münzbeamte, der die Münze schlagen liess, dass somit Perusia die Prägestätte derselben war. Seit der Zeit des Cimbernkrieges kommen auf Römischen Münzen Namen von Münzbeamten vor ohne den Stadtnamen; ebenso auf Oskischen Münzen seit der Zeit des Bundesgenossenkrieges *(s. oben I, 870. 871. 877)*. Da in diesem Zeitalter die Kupferprägung den Italischen Städten nach wie vor verstattet war, da zu der Zeit noch Etruskisch gesprochen und geschrieben wurde, und da das städtische Gemeindewesen der Etruskischen Perusia damals noch ungebrochen bestand, so konnte um diese Zeit auch Perusia Kupfermünzen prägen lassen mit dem Namen eines Münzbeamten Vercnas aus einem ihrer edlen Geschlechter ohne den Stadtnamen. Auch das Münzbild des Seepanthers auf den Münzen mit der Aufschrift Vercnas weist auf Perusia hin. Auf den Aschenkisten des Gebiets dieser Stadt sieht man häufig die Reliefs derartiger Thiere; so von Seepanthern *(Conest. Mon. Per. Tav. XXXVII = LXIII, 1. LVI = LXXX, 3)*, sonstigen geflügelten oder ungeflügelten Panthern *(a. O. LV = LXXXI, 2. 3. V = XXI, 2)*, Seegreifen *(a. O. LVIII = LXXXIV, 4)*, Seedrachen *(a. O. I = XVII, 1. II = XVIII, 2. III = XIX, 1. LVI = LXXXII, 1)* und Seepferden *(a. O. VI = XXII, 4. LVI = LXXXII, 2. LVII = LXXXIII, 1. 2. LVIII = LXXIV, 2)*. Es ist also begreiflich, dass sich auf Münzen von Perusia das Münzbild des See-

panthers oder eines ähnlichen Phantasiethieres findet neben dem Perusinischen Namen Verenas des Münzbeamten.

7. Siena.

Aus den Scheden von Giambattista Pecci im Stadtarchiv von Siena theilt Vittorio Poggi folgende Inschriften mit.

Eingehauen auf dem Deckel einer Aschenkiste, ehemals im Hause Sansedoni zu Siena, also wahrscheinlich in der Gegend von Siena gefunden,
Bull. d. Inst. a. 1874, p. 211, n. 16:

Al. Vltu Au. Titial.

Al. Ultius Auli filius Titia matre natus.

Die Sigle Al. steht hier neben der Sigle Au. wie auf einer Aschenkiste von Chiusi, *Fabr. Prim. suppl. n. 175, 2, b:* Al. Au. Latni Larcial. Es ist also nicht glaublich, dass Al. in beiden Inschriften gleichbedeutend sei mit Au. = Aule. Al. kann vielleicht einen Vornamen Alfa *(s. oben § 38, S. 145)* bedeuten; das ist aber nicht sicher. Die Bedeutung der Sigle Al. bleibt somit dahingestellt. Vlt-u ist mit v statt u geschrieben statt Ult-u *(s. oben § 361)*. derselbe Familienname wie Ulth-e-s, Ulth-e *(s. oben § 36, S. 136. F. Gl. I. tp. 1981)*, eine Nominativform vom Stamme Ult-io wie Ces-u, Sin-u, Vels-u, Trep-u u. a. von Stämmen auf -io *(s. oben § 32)*.

Eingehauen auf der Vorderseite einer Aschenkiste mit Frauenbild, ehemals im Hause Sani zu Siena,
Bull. a. O. p. 211, n. 17:

[V]l. Caisiia [Lu]cia(?).

Vela Caesia Lucia matre nata.

Von dem ∃ der Sigle des Vornamens Vl. fehlt der obere Querstrich. Cais-iia ist nur in der Schreibart verschieden von Cais-ia *(s. oben § 6, S. 18. § 419)*. Ich habe [Lu]cia als Ablativ des Mutternamens vermuthet, indem ich zu Anfang desselben ⅄⅄ gelesen habe statt des überlieferten ⅄I.

Einige der von Vittorio Poggi wiedergegebenen Inschriften sind zu verdorben oder zu verstümmelt überliefert, als dass sie eine sprachliche Erklärung ermöglichten *(Bull. a. O. p. 188, n. 5. p. 211, n. 15. p. 212, n. 18. 19. p. 213, n. 21)*. Mit vollem Rechte bezweifelt V. Poggi die Aechtheit einer von ihm mitgetheilten Graffitinschrift auf dem Bruchstück eines Sandsteines *(Bull. a. O. p. 189, n. 8)*, da die Buchstabenfolge derselben sich jeder sicheren Abtheilung und sprachlichen Erklärung entzieht, die Buchstaben des Graffits auffallende

Formen aufweisen und von roher Hand in den Stein eingeritzt zu sein scheinen, wie die beiden mir von dem genannten Herrn freundlichst zugesandten Papierabdrücke der Inschrift erkennen lassen.

Ich verdanke Vittorio Poggi ferner eine Federzeichnung der Graffitinschrift einer Schaale von Bucchero, gefunden im Thale der Orcia unter S. Angelo in Colle, jetzt im Besitz des Herrn Alessandro Lisini zu Siena, aus dessen Hand sie bald in die Sammlung der Accademia dei Fisiocritici übergehen wird (9. Febr. 1875). Die Inschrift ist folgende:

Mi Feltśi. XII. XI.
Me Feltius(-ia?) (dedit). XII. XI.

Hier liegt eine Weiheinschrift vor wie die oben erklärten auf Thongefässen: Mi Sache, d. i.: Me Sacus (dedit) *(s. oben I, 760);* Mi Aitilnia, d. i.: Me Aitilnia (dedit) *(s. oben I, 763);* Mi Hurtinas, d. i.: Me Hortinas (dedit); Mi Uneitaś, d. i.: Me Unitas (dedit) *(s. oben I, 770);* Mi Alfinaś, d. i.: Me Albinus (dedit) *(s. oben I, 771);* Mi Larus, d. i.: Me Larus (dedit) *(s. oben I, 772);* Mi Larś, d. i.: Me Larus (dedit) *(s. oben II, 610).* Ob Feltśi Nom. Sing. masc. oder Nom. Sing. fem. ist, lässt sich aus der sprachlichen Form des Namens nicht ersehen. Das tś der Wortform Feltśi bedeutet ein assibiliertes t *(s. oben II, 139. 145. 166. 169).* Die Ziffern XII. XI, die auf den Namen des Dedicanten der Schaale Feltśi folgen, können die Bestimmung des Preises des Gefässes enthalten oder die Stelle des Gefässes in der Reihenfolge ähnlicher Gefässe in der Töpferwerkstätte oder im Verkaufsladen *(s. oben I, 514).* Jedenfalls stehen diese Ziffern mit der Weiheinschrift in keinem unmittelbaren Zusammenhange des Sinnes.

8. Populonia.

Meine Kenntniss der Münzaufschriften von Populonia ist kürzlich erweitert worden durch eine Anzahl von Abdrücken Etruskischer Münzen, die Herr Marchese Carlo Strozzi zu Florenz von Originalen des Etruskischen Museums daselbst und seiner eigenen werthvollen Sammlung hat anfertigen lassen und mir in liberalster Weise zur Verfügung gestellt hat, nebst einer Beschreibung der Münzen und sonstigen schätzbaren Mittheilungen über dieselben (8. März 1875). Die Abdrücke sind vertieft ausgeprägt in Staniol und Wachs, und von denselben sind Reliefabdrücke in Gyps genommen, die sich im Münzkabinet zu Berlin befinden.

Eine Silbermünze im Etruskischen Museum zu Florenz zeigt auf der einen Seite das Gorgonenhaupt in der Vorderansicht mit

herausgereckter Zunge und darunter das Werthzeichen XX wie andere Silbermünzen von Populonia, auf der anderen Seite Halbmond und Dreizack mit der Umschrift:

Puplana.

Nach dem mir vorliegenden Abdruck der Münze ist von den beiden letzten Buchstaben dieser Aufschrift nur der obere Theil erhalten, doch so weit, dass dieselben unzweifelhaft kenntlich sind. Eine richtige Abbildung dieser Münze findet sich schon bei Eckhel *(Num. vet. anecd. I, p. 10. Tab. I, 9)*, der also mit Recht Puplana gelesen hat, ebenso wie neuerdings G. F. Gamurrini *(Le monete d' oro Etrusche e principalmente di Populonia. Estratto dal Periodico di Numismatica e Sfragistica, Ann. VI. Fasc. II, p. 3. not. 1)* und Marchese Carlo Strozzi in der erwähnten brieflichen Mittheilung an mich, während ich aus einem Staniolabdruck der Münze im Berliner Münzkabinet nur die Buchstaben Pupla der Aufschrift zu erkennen vermochte, und diese unrichtig als abgekürzte Schreibweise für Pupluna gefasst habe *(s. oben I, 866)*.

Man könnte versucht sein, die Namensform Pupl-ān-a aus Pupl-ūn-a zu erklären durch Assimilation des ū der vorletzten Silbe zu ā an das a der letzten Silbe. Aber bisher haben sich nur Beispiele gefunden, dass kurze Vokale durch Einfluss eines a der benachbarten Silbe zu a assimiliert sind *(s. oben II, 309. 310)*, keine Wortform, in der ein langer Vokal von diesem Lautwandel betroffen wäre. Insbesondere bewahren die Suffixe -ūn-ă, -ūn-ā sonst stets das ū ihrer vorletzten Silbe vor dem a der letzten, zum Beispiel in Af-ūn-a, Nit-ūn-a, Af-ūn-a-ś, Mat-ūn-a-ś, Ful-ūn-a, Curt-ūn-a, Ach-ūn-a-s, Af-ūn-al, Fur-ūn-al, Cur-ūn-al u. a. *(s. oben II, 80 f. 260)*. Man ist also sprachlich nicht berechtigt zu der Annahme, dass Pupl-ān-a durch Assimilation aus Pupl-ūn-a entstanden sei. Dazu kommt, dass die Aufschrift Puplana sich auf der älteren Münze findet, Pupluna auf den jüngeren, wie schon Gamurrini hervorgehoben hat *(a. O.)*. Die Buchstabenformen jener Münze sind alterthümlich, die Behandlung des Haares des Gorgoneion auf derselben ist ebenso steif regelmässig wie auf den alten Silbermünzen von Populonia, die auf der einen Seite das Gorgonenhaupt mit der Ziffer XX oder X darunter aufweisen, auf der anderen Seite gar kein Gepräge haben, von denen ich drei Exemplare im Berliner Münzkabinet gesehen habe. Numismatische wie sprachliche Gründe ergeben also, dass Pupl-ān-a die älteste Etruskische Form des Stadtnamens ist. In dieser hat sich somit die ursprüngliche Gestalt des Suffixes -ān erhalten, das sonst im Etruskischen zu -ōn, -un geworden ist, Lat. -ōn, -ūn, Umbr. -ōn, -ūn, Osk. -ūn, Sabell.

-ūn, Gr. -ων, Sanskr. -ān *(s. oben II, 80 f. 260 f. Verf. Ausspr. I, 574 f. 580 f. II, 38. 2 A.)*. Das lange ā des Suffixes -ān hat sich also in dem alten Stadtnamen Pupl-ān-a erhalten wie das kurze ă des Suffixes -ăn in den alten Namen Etruskischer Gottheiten Lar-ăn, Lal-ăn, Tur-ăn, Me-ăn, Alp-ăn, Thes-ăn u. a. *(s. oben II, 194. 389)*. Langes ā hat sich auch sonst im Etruskischen unversehrt erhalten, wo es in den zunächst verwandten Sprachen stets zu ō und ū verdunkelt ist, nämlich in der Endung des Gen. Plur. -ām von Velthin-ām, die sonst in den Italischen Sprachen zu -ōm, -ūm, im Griechischen zu -ων geworden ist *(s. oben II, 200. 421. 422)*. Auch in anderen Fällen übertrifft die Etruskische Sprache die Lateinische, Umbrische, Oskische, Griechische und andere verwandte Sprachen in der Bewahrung des ursprünglichen Vokals a *(s. oben II, 193 f. 207 f.)*. Aus Pupl-ān-a entstand zunächst eine jüngere Form *Pupl-ōn-a von der Art wie Cort-ōn-a, Vett-ōn-a, Anc-ōn-a u. a., Gr. *Κορ-ών-η*, *Μεθ-ών-η*, und dann die gewöhnliche Pupl-ūn-a *(s. oben II, 79. 80. 260. 261)*. Die Form *Pu-pl-ōn-a ward frühzeitig in die Lateinische Sprache übertragen, und hier mit dem Suffix -ia zu Po-pul-on-ia weiter gebildet nach Art von Vetu-l-ōn-ia neben Etr. Vat-l-(ūn-a) *(s. oben I, 878)*, Aquil-ōn-ia, Acerr-ōn-ia, Herd-on-ia u. a. *(s. oben I, 80)*, und Lateinisch gestaltet nach dem Muster von po-pulu-s, von dessen Italischem Grundstamme popol-o- der Etruskische Stadtname Pu-pl-ān-a, Pu-pl-ūn-a ausgegangen ist und „Volkstedt" bedeutet *(s. oben I, 867)*.

Eine geprägte Kupfermünze der Sammlung des Marchese Carlo Strozzi zu Florenz, von der mir ein vertiefter Abdruck in Staniol und Wachs vorliegt, zeigt auf der einen Seite den Kopf des Hephaistos mit einem kleinen Schiffsvordertheil und dem Zeichen des Sextans dahinter, auf der anderen Hammer, Zange, Zeichen des Sextans und die Aufschrift:

Pufl.

Die Buchstabenformen derselben mit ihren dicken, abgerundeten und gebogenen Schenkeln und die Bezeichnung des Münzwerthes nach dem Römischen Assystem lehren, dass die Münze verhältnissmässig späten Ursprungs ist. Die Aufschrift Pufl. ist also zu Pufl(una) zu ergänzen, wie Gamurrini richtig angenommen hat *(Le mon. d'or. Etr. p. 3, not. 1)*. Diese Form ist aber sprachlich höchst auffallend, weil der Laut f sonst niemals im Etruskischen aus p hervorgeht, so wenig dieser Lautwechsel sonst in einer Italischen Sprache vorkommt *(s. oben II, 41 f. 50 f.)*. Hingegen konnte aus Pupluna sehr wohl *Puphluna werden durch die häufige Verschiebung des p zu ph im Etruskischen *(s. oben II, 39. 40)*. Man kann daher nur annehmen,

dass in Pufl(una) nach später und nachlässiger Schreibweise f anstatt ph geschrieben ist, wie in meist spätlateinischen Schriftstücken mit vernachlässigter Orthographie der Buchstabe f häufig an die Stelle von ph für Griechisches φ tritt *(Verf. Ausspr. I, 172 f. 2 A.)*, und daher auch in die Italienische Schreibweise übergegangen ist. Umgekehrt findet sich auf einem Etruskischen Bronzespiegel später Zeit einmal ph statt f geschrieben in der Namensform Phaun statt Faun *(s. oben I, 244, Anm.)*. Auch der Buchstabe h tritt bisweilen in unsorgfältiger Schreibweise stellvertretend für ch ein *(s. oben II, 29)*. Neben Pupluna ist also in später Zeit auch *Puphluna gesprochen worden wie neben Perse auch Pherse für Griech. Περσεύς *(s. oben I, 840. II, 33. 39)* und Pufl(una) ist verschlechterte Schreibweise. Die Genealogie der besprochenen Namensformen der Stadt Populonia ist also folgende:

Altetr. Puplana
*Puplona

Etr. Pupluna — Lat. Populonia.
*Puphluna
Pufl(una)

9. Grosseto.

Graffitinschrift unter dem Fuss einer bronzenen Weinkanne, gefunden im Uferrand des Ombrone ein Kilometer unterhalb Grosseto, nach einem Abdruck von Gamurrini,

F. Sec. suppl. n. 94: Chavis.
Cavius.

Chav-i-s ist aus *Cav-i-s entstanden durch Aspiration des c zu ch wie Chaine aus Caine u. a. *(s. oben II, 16. 599 f.)*, eine Form des Nom. Sing. masc. wie Vel-i-ś, Ves-i-ś, An-i-s, Vip-i-ś, Vet-i-ś u. a. *(s. oben § 35)*, verwandt mit Kav-i-s-e-s auf einem bronzenen Handgriff von Matrey *(F. n. 50. s. oben I, 949)* und mit Lat. Cav-i-na, Cav-i-l-iu-s. Chav-i-s ist also der Name des Besitzers oder Dedicanten der bronzenen Weinkanne, oder der Name des Bronzefabrikanten, der sie angefertigt hat.

10. Orvieto.

Ein jüngst in der Nähe von Orvieto gefundener Cippus mit Weiheinschrift lässt es als zweckmässig erscheinen, zuvor zwei Inschriften desselben Fundortes zu besprechen, die zwar schon längst bekannt sind, deren Text aber einer Berichtigung und Feststellung bedarf.

Im Vatikan befindet sich eine Stele von Basaltlava aus Orvieto von der Form eines Bechers mit ausgeschweiften Seitenflächen, mit einem Deckel von der Form einer Chinesischen Spitzmütze. Um den Rand der oberen Fläche der Stele läuft im Halbkreise eine Inschrift, die im Museo Vaticano unrichtig wiedergegeben ist *(I, t. CV, n. 5. vergl. F. 2037)*. Ich habe von der Inschrift am 28. April 1870 einen Papierabdruck und am 3. Mai 1870 eine Zeichnung genommen. Demnach lautet die Inschrift folgendermassen:

Calea Cetisnas.
Calea Cetisnae uxor.

Cal-ea Nom. Sing. fem. ist durch Assimilation von ia zu ea entstanden aus Cal-ia *(F. 625)*, auch Call-ia geschrieben *(F. Prim. suppl. n. 222, 2, c)*, wie Vel-ea aus Vel-ia u. a. *(s. oben II, 305 f.)*. Cal-ea ist der weibliche Familienname zu dem männlichen Cal-i-ś *(F. 2099)*, Cal-e-s *(F. 2102)*, entsprechend dem Lateinischen Familiennamen Cal-iu-s, Cal-ia. Cetis-na-s ist verwandt mit dem Mutterstammnamen Cetis-u-al *(F. 887, 2)*, und kann nach Calea seiner Endung nach sowohl Gen. Sing. fem. des Mutternamens als Gen. Sing. masc. des Ehemannsnamens sein. Da nun Familienname der verstorbenen Frau im Nom. mit folgendem Familiennamen der Mutter im Genitiv eine sehr seltene Weise der Frauenbenennung ist, hingegen Familienname der verstorbenen Frau im Nominativ mit folgendem Familiennamen des Ehemanns häufig vorkommt *(s. oben I, 224 f. 387. 395. 399)*, so ist man berechtigt, Calea Cetisnas für eine Frauenbenennung der letzteren Art zu halten wie zum Beispiel Vesi Thurmnas, Lunci Patnaś, Snuti Huzetnaś *(s. oben I, 224 f.)*, Velthnei Veltsnaś *(s. oben I, 387)*. Cetisna-s ist also Gen. Sing. masc. wie Thurmna-s, Patna-ś, Huzetna-ś, Veltsna-ś u. a.

Eine zweite Stele von Basaltlava im Vatikan von derselben Gestalt wie die eben besprochene weist eine ähnliche Inschrift auf wie diese, im Halbkreis um den Rand der oberen Fläche der Stele geschrieben, ungenau wiedergegeben im Museo Vaticano *(I, t. CV, n. 4. vergl. F. 2577)*. Auch von dieser Inschrift habe ich in denselben Tagen wie von jener eine Zeichnung und einen Papierabdruck genommen. Sie lautet unzweifelhaft:

Laris Cetisnas.
Laris Cetisnas.

Hier ist Cetisnas schon oben als Nom. Sing. masc. des Familiennamens erklärt *(s. oben I, 305)*. Da die Stele mit dieser Grabschrift die genaueste Uebereinstimmung zeigt mit der vorhergehenden in Art und Form des Steines wie in der Schreibweise und in den

Personennamen der Inschrift, so stammt sie ohne Zweifel wie jene aus Orvieto. Es ist sogar wahrscheinlich, dass die beiden Stelen einer Grabstätte angehören, und dass Laris Cetisnas der Gemahl der Calea Gattin des Cetisnas war.

Unlängst ist bei Orvieto ein Cippus von Sandstein zum Vorschein gekommen, von dessen Inschrift ich von Fabretti eine Abschrift erhielt (5. Febr. 1875) und von Vittorio Poggi eine Zeichnung in der Grösse des Originals mit der Angabe, dass sie eingehauen sei in einen Cippus, gefunden bei den Stadtmauern von Orvieto an einer Stelle, die Crocifisso del Tufo genannt wird, und dass dieser Cippus aufbewahrt werde bei der Fabbrica del Duomo di Orvieto (9. Febr. 1875). Eine dritte Abschrift verdanke ich Herrn Filippo Lazzarini zu Orvieto (10. Mai 1875). Die Inschrift ist im Halbkreis auf der oberen Fläche des Cippus geschrieben, wie die Inschriften auf den beiden besprochenen Steinen von Orvieto, und lautet:

Mi Vetus Murinas.
Me Vetus Murinas (dedit).

Vetu-ś, Vetu erscheinen als Gen. und Nom. Sing. masc. eines Familiennamens *(F. 929. Prim. suppl. n. 179, 2, a. 251, 2, m. s. oben I, 158. 229)*, Vetu-s kommt auch als Vorname vor *(F. 985)*. Mur-i-na-s ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens von der Form wie Vip-i-na-s, Sur-i-na-s u. a. *(s. oben § 98)* neben Mur-i-na Nom. Sing. masc. *(F. 867, 3, a. b. c. c. 660, 2, d. s. oben § 37)*, dem Ehefraunamen Mur-i-na-sa *(F. 867, 3, cc. s. oben I, 197)* und Mur-i-n-ei Nom. Sing. fem. des Familiennamens *(F. 660, 2, c. Prim. suppl. n. 251, 2, c. s. oben I, 388)* für *Mur-i-n-ia, dessen Gen. Sing. *Mur-i-n-ia-s lauten würde *(s. oben § 57)*. Also kann Mur-i-na-s in der vorstehenden Inschrift nicht Gen. Sing. des Muternamens sein. Da doppelte Familiennamen in den Inschriften des südlichen Etruriens sehr selten sind *(s. oben § 579)*, so hat man Vetu-s vor dem Nom. Sing. masc. des Familiennamens Mur-i-nas als Nom. Sing. masc. des Vornamens zu fassen. Die erklärte Inschrift ist also die Weiheinschrift einer Grabstätte der Etruskischen Nekropole von Orvieto wie die oben erklärten Inschriften solcher Grabsäulen von Orvieto, *F. 2049:* Mi Venerus Vinucenas, d. i.: Me Venerus Vinucenas (dedit); *F. 2050:* Mi Venelus P., d. i.: Me Venelus Publii filius (dedit) *(s. oben I, 774)*, und die Portalinschrift eines Grabes derselben Nekropole, *F. 2047:* Mi Spurie Sau[t]u[ri]nas, d. i.: Me Spurius Sauturinae filius (posuit) *(s. oben I, 760)*.

Die Inschrift auf einem Architrav, das kürzlich in einem Grabe

in der Nachbarschaft von Orvieto gefunden worden ist, ohne Wortabtheilung geschrieben, lautet nach einer mir kürzlich von F. Lazzarini freundlichst übersandten Federzeichnung:

Mi Aranthial Aersina.
Me Arantia matre natus Aersina (dedit).

Eine Fabretti zugegangene und mir mitgetheilte Abschrift giebt den Anfang der Inschrift mirnthial, offenbar fehlerhaft. Der Mutterstammname Ar-anth-i-al ist gebildet von dem Frauennamen Aranth-ia, der sich in einer Grabschrift von Orvieto findet *(F. 2051)*. Der Familienname Aers-i-na ist sonst nicht bekannt. Ich fasse ihn als Nom. Sing. masc. derselben Art wie Mur-i-na, Tet-i-na u. a. *(s. oben § 37)*, also in der Suffixbildung dem Mur-i-na-s auf dem eben besprochenen Cippus entsprechend. Auch die vorstehende Architravinschrift ist also die Weiheinschrift eines Grabes der Nekropole von Orvieto.

Einige andere jüngst bei Orvieto aufgefundene Inschriften, von denen ich F. Lazzarini Abschriften verdanke, lasse ich hier unerörtert, weil sie ohne Wortabtheilung geschrieben sind, und keine der sonst vorkommenden Namensformen enthalten, so dass ich für ihre Erklärung ausreichend sichere Anhaltepunkte gefunden hätte.

11. Bolsena.

Inschrift auf einem bronzenen Henkel, der zu einem Gefäss gehört, gefunden bei Bolsena, jetzt im Etruskischen Museum zu Florenz befindlich, von der ich G. Gamurrini einen scharf ausgeprägten Papierabdruck verdanke,

F. Sec. suppl. n. 95: Thanias Ceineal śuthina.
Tanias (vas) Ceinea natus ἀνάθημα (ἀνέθηκε).

Thanias kann nur Gen. Sing. des Vornamens sein, der sich unter anderm in zwei Weiheinschriften auf Bronzegefässen von Bolsena findet *(s. oben I, 1003)*. Cein-e-al ist Nom. Sing. eines Mutterstammnamens von der Form wie Arnth-e-al, Lusc-e-al, Helver-e-al, Veltsn-e-al u. a. *(s. oben I, 95. II, 306)*, gebildet von dem Stamm des weiblichen Familiennamens Cein-e-a-, Cein-ia- zu dem männlichen Ceina *(F. 154)*. Der Nom. Sing. Ceineal kann also nicht Beiwort oder Apposition sein zu dem Gen. Sing. Thanias. Oben ist nachgewiesen, dass die Nominative der Mutterstammnamen Cainal, Vipinal, Luvcnal alleinstehend vorkommen, um den Verfertiger oder Dedicanten eines Weihegeschenkes zu bezeichnen *(s. oben I, 695. 696. 1004)*. Einen von beiden bezeichnet also auch der

Nom. Sing. des Mutterstammnamens Ceineal auf dem bronzenen Henkel. Daraus ergiebt sich, dass das folgende Wort śuthina Acc. Sing. ist wie in den Aufschriften anderer Bronzegefässe von Bolsena: Larisal Havrenies śuthina, d. i.: Larisis filius Haurenius ἀνάθημα (ἀνέθηκε); Larth Meties śuthina, d. i.: Lars Metius ἀνάθημα (ἀνέθηκε) *(s. oben I, 360. 361)*; Thania Lucini suthina, d. i.: Tania Lucinia ἀνάθημα (ἀνέθηκε) *(s. oben I, 604. 1003)*. Mithin bedeutet Ceineal śuthina auf dem bronzenen Henkel: Ceinea natus ἀνάθημα (ἀνέθηκε). Hiernach kann Thanias nur possessiver Genitiv sein, wie auf Campanischen Schaalen die possessiven Genitive Mamerces Huśinies und Venileiś *(s. oben I, 431 f. 434 f. 599)*. Da nun aber der Dedicant des in Rede stehenden Bronzegefässes Ceineal genannt wird, so kann Thanias nur die ehemalige, zur Zeit der Dedication des Gefässes bereits verstorbene Besitzerin desselben bezeichnen, aus deren Nachlass Ceineal das Gefäss geweiht und an ihrer Grabstätte aufgestellt hat.

12. Toscanella.

Im Jahre 1872 ist ein Spiegel zum Vorschein gekommen, gefunden in einem Grabe von Toscanella, dessen Inschriften Fabretti nach Abschriften von Gios. Bazzichelli giebt. Die Zeichnung des Spiegels zeigt Odysseus, Achilleus und Menelaos sitzend vor der Giebelseite eines Tempels, daneben Helena und Thetis. Die beigeschriebenen Namen dieser Personen sind,
F. Scc. suppl. n. 106:

Menle, Elinei, Uthste, Thethis, Achle.
Μενέλαος, Ἑλένη, Ὀδυσσεύς, Θέτις, Ἀχιλλεύς.

Alle diese Namensformen sind schon auf anderen Spiegeln nachgewiesen und erklärt *(s. oben I, 838. 833. 840. 823. 751. 753. 840. 1007)*.

Schon im Jahre 1871 wurde bei Toscanella ein Grab geöffnet, in welchem sich mehrere Sarkophage von Nenfro mit Inschriften vorfanden. Herr Carlo Campanari machte von diesem Funde Henzen Mittheilung in einem Briefe vom 9. Juni 1871, dem Zeichnungen von drei dieser Inschriften beigefügt waren. Nachdem Henzen mir diesen Brief mitgetheilt hatte, wandte ich mich an Herrn Carlo Campanari mit dem Ersuchen, den Text der Inschriften durch eine nochmalige Vergleichung mit den Originalen genau festzustellen, und mir über die Beschaffenheit der Sarkophage speciellere Auskunft zu geben. Derselbe theilte mir darauf freundlichst mit, dass die drei Inschriften eingehauen und roth ausgemalt seien, zwei derselben

auf den Deckeln von Sarkophagen, eine auf der Plattbinde des oberen Randes der Lade eines solchen, dass sich aber die von mir gewünschte Revision der Inschriften gegenwärtig nicht ausführen lasse, da die Thür des in Rede stehenden Grabes auf Anordnung des Commendatore Rosa, Oberaufsehers der Ausgrabungen der Provinz Rom, vorläufig geschlossen sei, bis eine Commission das Grab untersucht und über dasselbe verfügt haben würde (3. Juli 1871). Seitdem habe ich über dieses Grab und seine Sarkophaginschriften nichts weiter in Erfahrung gebracht; wahrscheinlich ist dasselbe also noch geschlossen. Da die Inschriften alterthümliche Buchstabenformen, sonst nicht vorkommende Namensformen und eine von der gewöhnlichen abweichende Personenbenennung aufweisen, wie sie sich auf alterthümlichen Sarkophagen mehrfach findet *(s. oben § 583)*, so wäre es im hohen Grade wünschenswerth, wenn die besprochenen Sarkophage nun endlich wieder zugänglich würden. Ehe die Inschriften derselben nicht genau untersucht und ihr buchstäblicher Bestand festgestellt ist, kann ich mich auf eine Erklärung derselben nicht einlassen.

13. Viterbo.

Oben ist mehrfach die Rede gewesen von dem Erbbegräbniss der Familie Alethnas unweit Viterbo, insbesondere sind die Sarkophaginschriften von fünf Männern derselben erklärt *(s. oben I, 610 f. I, 481. 482. 682. I, 665 f. I, 677. I, 647. 663)*. Neuerdings sind aus den beiden Grabkammern dieses Erbbegräbnisses drei früher noch nicht bekannte Sarkophage mit Inschriften an das Licht gekommen.

Sarkophag mit liegendem Mannsbild,

F. Sec. suppl. n. 97: Larth Alethnas Arnthal.
Lars Aletinas Aruntis filius.

Sarkophag mit Ornamenten auf der Vorderseite,

a. O. n. 98: [Ale]thnas Arnth Larisal Zilath Tarchnalthi
Aletinas Aruns Larisis filius Sila(t)-s Tarcnae filia
ance.
natus hic (quiescit).

Die Stellung des Vornamens nach dem Familiennamen ist in den Grabschriften der Alethnas häufig *(s. oben § 583)*. Der Vaterstammname Laris-al findet sich auch in einer anderen Grabschrift der Alethnas *(F. 2061. s. oben I, 103. 267)*, ebenso der Zuname Zilath *(F. 2055. s. oben I, 677. 678)*. Die Namensform Tarchn-al-thi, verbürgt durch Fabretti's eigene Abschrift des Originals im December 1873, enthält den Mutterstammnamen Tarchn-al, weiter gebildet mit dem Suffix -thi, das in den Frauennamen Lati-thi,

Amri-thi erscheint und in den von solchen gebildeten Mutterstammnamen Amri-thi-al, Cusi-thi-al, Veltri-thi-al, und durch -thia aus -tia entstanden ist, wie die Frauennamen Amri-thia, Matutia, Sapla-tia lehren *(s. oben I, 214. 215)*. Es ist nachgewiesen, dass Mutterstammnamen auf -al weiter gebildet sind mit dem Suffix -c' in Formen derselben wie Titi-al-c: Titia matre nata *(s. oben I, 343)*, mit dem Suffix -ui in Rät.-Etr. Teki-al-ui: Decia matre nata u. a. *(s. oben I, 943. 944)*, mit dem Suffix -ai in Rät.-Etr. Verk-al-ai: Verca matre nata *(s. oben I, 945)*. Es ist also begreiflich, dass der Mutterstammname Tarchn-al durch das feminine Suffix -thi für -tia weiter gebildet ist und seine Bedeutung als Mutterstammname bewahrt. Und zwar kann Tarchn-al-thi in der Benennung des Arnth Alethnas nur Abl. Sing. fem. auf -ī für -ia sein wie Lethi, Titi, Cafati u. a. *(s. oben I, 173. 174)*, bedeutet also: Tarcnae (matris) filia natus. An-ce in der vorstehenden Sarkophaginschrift ist die vollere Form des oben nachgewiesenen und erklärten zusammengesetzten Pronominaladverbiums an-c, an-k, und hat das auslautende e der enklitischen Pronominalpartikel -ce gewahrt wie Etr. he-ce, eseth-ce, Lat. hi-ce, isti-ce u. a. *(s. oben I, 746. 748. 802. 814. 815. 816. II, 213. 382)*. Diese besser erhaltene Form an-ce bestätigt also in schlagender Weise die Richtigkeit der oben gegebenen Erklärungen von an-c, an-k.

Unlängst sind Gräber aufgedeckt worden etwa acht Miglien von Viterbo auf dem Gebiet von Montefiascone an einer Stätte, die Collina d'Arcione oder Colle della Macina genannt wird. Diese Gräber enthielten zehn Sarkophage, sechs derselben von gebranntem Thon, drei von Peperin und einen von Tuf, wie auch einen Cippus von Peperin *(Fabr. Sec. suppl. p. 21, n. 102—105)*. Nach den schätzbaren Mittheilungen über die Inschriften dieser Gräber, die ich Gios. Bazzichelli zu Viterbo verdanke (28. Febr. 1875), ist dasselbe wieder geschlossen worden, um die Sarkophage gegen Beschädigung zu schützen. Bis jetzt sind aus diesen Gräbern nur vier Inschriften zu Tage gekommen.

Auf dem Deckel eines Sarkophags von Peperin mit Mannsbild,

F. a. O. n. 105: Heiri Ravnthu [r]il L.
Herius Rauntus annos L natus.

Da G. Bazzichelli bestimmt versichert, dass die Gestalt auf dem Deckel dieses Sarkophags ein Mann sei, so ist Ravnthu hier Nom. Sing. masc. des nachgestellten Vornamens *(s. oben I, 321. 567, Anm.)* und Heir-i Nom. Sing. masc. des Familiennamens von der Form wie Cir-i, Sertur-i, Velthur-i u. a. *(s. oben § 26)*. Und zwar ist Heir-i aus Her-i entstanden durch Vorlauten des i in die vorher-

gehende Silbe wie Veis-i aus Ves-i, Veil-ia aus Vel-ia *(s. oben II, 287)*, ist also der männliche Familienname zu dem weiblichen Her-ia *(F. Sec. suppl. n. 33. s. oben II, 602 f.)*, von dem Her-i-al, Her-i-ali-sa weiter gebildet sind, und entspricht dem Lateinischen Her-iu-s *(s. oben II, 23 f.)*.

Auf dem Deckel eines Sarkophags von Tuf ohne Steinbild und Ornamente lasen die Herren Brizio, Rosa und Bazzichelli folgende ohne Interpunction geschriebene Inschrift,

F. a. O. n. 104: ecaśutnaarnthalthvethlies
velthuruśla.

Meine Abtheilung und Uebersetzung dieser Sarkophaginschrift ist folgende:

Eca	śutna	Arnthal	Th.	Vethlies
Hanc (arcam)	ἀνάθημα (ἀνέθηκε)	Aruntis filius	Tanas	Vetilius
	donum (posuit)			

Velthuruśla.
Velturi uxorcula natus.

Man vergleiche hierzu die Inschrift eines Sarkophags von Toscanella, *s. oben I, 122 f. 604 f.*: Eca śutna Arnthal Vipinanas Sethreśla, d. i.: Hanc (arcam) ἀνάθημα (ἀνέθηκε) Aruntis filius Vibinanas Setri uxorcula natus. Ich habe die Personenbenennung dieser Inschrift an der zuerst angeführten Stelle richtig erklärt *(I, 122 f.)*; hingegen an der zweiten Stelle eine frühere unrichtige Uebersetzung und Erklärung aus Versehen stehen lassen *(I, 604. 605)*. Die drei ersten Worte der Sarkophaginschrift von Collina d'Arcione sind dieselben wie in der Sarkophaginschrift von Toscanella, also bereits oben erklärt. Th. ist Sigle des männlichen Vornamens Thanas *(s. oben I, 34. 307)*; Veth-l-ie-s ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens von der Form wie Sat-ie-s, At-ie-s, Tlut-ie-s, Lein-ie-s u. a. *(s. oben I, 359 f.)*, entstanden aus *Vet-l-ie-s *(s. oben II, 65)* für *Vet-i-l-ie-s *(s. oben II, 342. 343)*, entsprechend dem Lateinischen Vet-i-l-iu-s und verwandt mit Etr. Vet-ḥin-ei, Vet-l-n-al, Vet-ie, Vet-i u. a., Lat. Vet-iu-s, Vett-iu-s u. a. *(s. oben II, 54)*. Velthuru-ś-la ist Abl. Sing. der Diminutivform des Ehefraunamens Velthuru-śa *(s. oben I, 567, Anm.)*, von der Form wie Velu-ś-la Nom. Sing. des Diminutivums von Velu-śa *(s. oben I, 122)*. Der Vater des in dem Sarkophag beigesetzten Th. Vethlies hiess also Arnth Vethlies, mit Zunamen Velthuru *(s. oben I, 322. 350)*, und von diesem erhielt seine Gattin den Ehefraunamen Velthuru-śa und die diminutive Koseform desselben Velthuru-ś-la.

Eine schwarz aufgemalte Inschrift auf dem Deckel eines Sarkophags von gebranntem Thon ist so unsicher auch nach den brieflichen Mittheilungen von Bazzichelli, dass sich ausser der Ziffer der Lebensjahre des Verstorbenen: r. LXXX : annos LXXX *(F. Prim. suppl. n. 103)* nichts Sicheres erkennen lässt.

Die Inschrift des schon angeführten Cippus von Peperin lautet nach der mir mitgetheilten Federzeichnung von G. Bazzichelli:

Atinati
LIX. ith(?)

Von dieser Inschrift ist die erste Zeile von rechts nach links, die zweite, wie die Ziffer lehrt, von links nach rechts geschrieben. Bei Fabretti fehlen die beiden letzten Buchstaben *(a. O. n. 102)*, perchè corrette posteriormente, wie Bazzichelli schreibt. Der letzte Buchstabe hat die Gestalt eines O, das oben und*) unten eine Oeffnung seiner Kreislinie hat. Der Name Atin-ati der vorstehenden Inschrift ist Nom. Sing. fem. wie Capen-ati, Helven-ati, Sentin-ati, Urin-ati u. a., da der Nom. Sing. masc. der mit dem Suffix -ati gebildeten Namen in Sprachdenkmälern Etruriens das auslautende i desselben stets zu e abgeschwächt hat wie Sentin-ate, Sen-ate, Urin-ate, Frentin-ate u. a. *(s. oben I, 294. 295 f. 298)*. Neben Atin-ati finden sich weiter gebildet von demselben Wortstamme Atin-at-e-ś, Atin-ati-a, Atin-ati-al, Atin-ate-sa *(s. oben I, 297. 298)* und der Lateinische Einwohnername Atin-ate-s. Von welcher der drei Italischen Städte Atina *(F. Gl. It. p. 202)* der Etruskische Familienname Atin-ati ausgegangen ist, lässt sich nicht bestimmen. Das Wort i-th kommt sonst nur vor als Acc. Sing. neutr. vom Pronominalstamm i- *(s. oben I, 782. 793. 794)* wie i-t *(s. oben I, 573. 793. 794. II, 56. 67. 216. 213)* und diese Pronominalformen weisen in Weiheinschriften auf den gegebenen Gegenstand hin, auf welchem dieselben geschrieben stehen. Wenn also ith in der vorstehenden Inschrift die richtige Lesart ist, dann ist es eben dieser Acc. Sing. neutr. des Pronomens und weist auf den Cippus hin, auf dem es geschrieben steht. Die Ziffer nach Atinati kann nur die Zahl der Lebensjahre der so benannten Frau bezeichnen. Dass diese nicht bloss bei Verstorbenen genannt wird, sondern auch bei Künstlern, die ein Denkmal angefertigt haben, ist nachgewiesen *(s. oben I, 647. 655. 677. 701)*. Es ist also nicht befremdlich, dass auf dem Cippus die Lebensjahre einer betagten Frau angegeben sind, die eine Grabstätte gestiftet und hergegeben hat. Nach dem Gesagten bedeutet die Inschrift desselben:

*) Im Manuscript fehlt „und". E. K.

Atinati LIX ith(?).
Atinatia LIX annos nata id (dedit).

Da der Cippus in einem Grabe von Collina d'Arcione gefunden ist, so ist dieselbe die kurze Stiftungsurkunde dieses Grabes, vorausgesetzt, dass ith die richtige Lesart ist. Wenn das nicht der Fall ist, kann Atinati Name einer verstorbenen Frau sein, und dann läge hier ihre Grabschrift vor.

14. Corneto.

Inschrift eines cylinderförmigen Cippus, gefunden in einem sehr tiefen Grabe, im Besitz des Herrn Sensi,
F. Sec. suppl. n. 121:

Vipenas L. Lr. ril XXXXII.
Vibenna Lars Lartis filius annos XXXXII natus.

Der Nom. Sing. masc. des Familiennamens Vip-ē-na-s weist ē vor n auf wie der Mutterstammname Vip-ē-n-al einer Inschrift von Corneto *(F. 2322)* und Lat.-Etr. Vib-ē-nna *(s. oben II, 221)*. Gewöhnlicher ist Vip-ī-na-s, Lat.-Etr. Vib-ī-na *(s. oben II, 239)*.

Kurz vor dem 26. Juni 1874 wurde, wie mir Helbig freundlichst mittheilte, bei Corneto eine Thonschaale ausgegraben mit rothen Figuren strengen Stils, darstellend eine Götterversammlung, und mit den Griechischen Namen des Fabrikanten Euxitheos und des Malers Oltos auf dem Gefässe, jetzt im Museo municipale von Corneto befindlich. Auf der Innenseite des Fusses derselben befindet sich eine am Rande fast rings herum laufende Graffitinschrift, die in den schwarzen Firniss der bereits fertigen Schaale eingeritzt ist. Auf der beigefügten Tafel ist eine Abbildung dieser Inschrift gegeben nach der Durchzeichnung von Helbig *(Taf. XXV, 1)*. Aus derselben erhellt, dass der buchstäbliche Bestand der Graffitinschrift folgender ist:

itunpurucevenelatelinastinascliniiaras.

Ausserdem verdanke ich auch E. Bormann eine Abschrift, die von der durchgepausten Zeichnung Helbigs nur darin ein wenig abweicht, dass der fünfte Buchstabe mehr Aehnlichkeit mit einem t hat als mit einem p. Was zunächst die Buchstabenformen anbetrifft, so zeigt nur das a an zwei Stellen eine alte eckige und geradlinige Form, hingegen weisen die Buchstaben e, u, v, n und l spätere Formen mit eingebogenen und ausgebogenen Schenkeln auf. Da die Inschrift ohne alle Interpunction geschrieben ist, so ist man genöthigt und berechtigt, dieselbe so abzutheilen, dass dadurch Wortformen zur Erscheinung kommen, die sich entweder in anderen Etruskischen Inschriften finden, oder in ihren wortbildenden Suffixen

und Casusendungen nachgewiesenen Etruskischen Wörtern gleich gebildet sind. Demnach lese ich die Inschrift folgendermassen:

Itun Puruce, Venela Telinas, Tinas Cliniiaras.

Da dieselbe erst nach der Fertigstellung der Schaale in den Firniss des Fusses eingeritzt ist, so kann sie keine erklärende Wörter zu der auf der Schaale gemalten Darstellung der Götterversammlung enthalten. Wie sich häufig in den Fuss von Thongefässen Weiheinschriften oder bloss Namen von Dedicanten oder Besitzern derselben eingeritzt finden *(s. oben I, 427. 428. 434. 771. 915. 997. 998. 999. 1000)*, so kann auch die Inschrift auf dem Fuss der Schaale von Corneto die Namen von Dedicanten enthalten, oder aus solchen bestehen. Um dies nachzuweisen, ist die Bildung der oben durch meine Wortabtheilung hervorgetretenen Namensformen zu untersuchen.

Der erste dieser Namen It-un weist das einfache Suffix -un auf wie die Nominative Sing. masc. der Namen göttlicher Wesen Fa-un, Av-un, Chelph-un und der Zunamen Af-u, Carp-u, Mar-u, Mas-u, Ful-u *(s. oben § 502, S. 387)*. Keine dieser Nominativformen ist ein Familienname; also kann auch It-un kein solcher ein. Man würde diese Namensform für einen Zunamen zu erklären haben, wenn sie nicht voran stände. Da dem aber so ist, so kann man It-un nur als Vornamen fassen, oder als ursprünglichen Zunamen, der dann die Bedeutung eines Vornamens erhalten hat *(s. oben § 583, S. 530)*. Der zweite Name der Inschrift Pur-u-c-e ist zu vergleichen mit dem Ehefraunamen Purc-e-sa. Dieser ist gebildet von dem männlichen Familiennamen Purc-e, der dem Lateinischen Porc-iu-s entspricht. Von dem Stamm Porc-io desselben ist weiter gebildet der Königsname Pors-e-nna, Pors-e-na für *Porc-ie-na *(s. oben § 343, S. 142 f.)*. Aus dem Familiennamen Purc-e ist Pur-u-c-e durch assimilierenden Vokaleinschub entstanden wie aus Pur-n-i-sa: Pur-u-n-i-sa, aus Uc-r-ś: Uc-u-r-ś u. a. *(s. oben II, 317)*. Also sind die beiden ersten Namen der Gefässinschrift von Corneto Nominative Sing. masc. vom Vornamen und Familiennamen eines Dedicanten der Schaale.

Der dritte Name Ven-e-lă ist eine Nebenform des Vornamens Ven-e-lu-s *(s. oben § 249, S. 773. 774. § 575, S. 508)*, welche die alte Form des Suffixes -lă gewahrt, aber das Zeichen -s des Nom. Sing. masc. abgeworfen hat *(s. oben § 37. 505, S. 396. § 575, S. 508)*. Auf den Vornamen Ven-e-la folgt der Nom. Sing. masc. des Familiennamens Tel-i-na-s, der mit derselben Suffixform -ī-nă gebildet ist wie die Nominative Sing. masc. der Familiennamen Vip-i-na-s, Sur-i-na-s, Alś-i-na-s, Alf-i-na-ś, Hurt-i-na-s, Als-i-na, Mur-i-na, Tet-i-na u. a. *(s. oben § 325, S. 75 f. § 395, S. 239 f. 242. § 505, S. 396)*. Tel-i-na-s ist in der Wurzel verwandt mit

dem Mutterstammnamen Tel-ei-al *(Con. Mon. Per. IV, n. 429)* und mit dem Abl. Sing. fem. des Familiennamens Tel-t-i-un-ia *(F. 1037)*. Ven-e-la Tel-i-na-s sind also Vorname und Familienname des zweiten Dedicanten der Schaale von Corneto.

Da nun zwei Dedicanten derselben in dieser Weise benannt sind, so ist der Schluss gerechtfertigt, dass auch die beiden letzten Namen Ti-na-s Clin-ii-ara-s Vorname und Familienname eines Dedicanten sind. Ti-na-s ist Nom. Sing. masc. eines Vornamens, von dessen Stamme Ti-na- der Familienname Ti-n-i-ś, Ti-n-ś, Ti-n-s weiter gebildet ist mit dem Suffix -io *(s. oben § 128, S. 362)*. Ti-na-s weist also dieselbe Nominativbildung auf wie die Vornamen Than-a-s, Vel-ta-s, Ramu-tha-s, Ram-tha-s, Ram-a-tha-s *(s. oben § 505, S. 395. § 575, S. 508)*. Clin-ii-a-ra-s ist Nom. Sing. masc. eines Familiennamens mit derselben Gestaltung der Casusform wie Vela-s, Velcha-s, Ziva-s, Peva-s, Śec-tra-ś, Un-ei-ta-ś u. a. *(s. oben § 505, S. 396)*. Clin-ii-a-ra-s weist das Doppelsuffix -ā-ră auf, das in der späteren Form -ā-ro erhalten ist in dem Familiennamen Anc-a-ru-s neben Lat. Anc-a-r-iu-s, Anch-a-r-iu-s, und zu -ā-ri abgeschwächt ist in svul-a-re *(s. oben § 562, S. 484 f.)*. Dieses Suffix ist zu -ā-r-io weiter gebildet in dem Nom. Sing. masc. des Familiennamens March-a-r-s vom Stamme March-a-r-io- und des Einwohnernamens Vels-air-ś entstanden aus *Velc-i-a-r-iu-s *(s. oben § 110, S. 333. § 128, S. 364. § 278, S. 869)* wie in den Lateinischen Familiennamen Anc-a-r-iu-s, Anch-a-r-iu-s, Pin-a-r-iu-s, Scut-a-r-iu-s, Lat-i-a-r-iu-s, Ord-e-a-r-iu-s *(s. oben § 110, S. 333)*. Zu der masculinen Suffixform -ā-ră in Clin-ii-a-ra-s liegt die feminine Grundform -ā-rā zu Grunde in dem Mutterstammnamen Ve-i-a-r-al *(F. 1947. s. oben § 356, S. 172)* und eine feminine Suffixform -ā-r-iā findet sich in El-a-r-ie *(s. oben § 43, S. 173)*. Clin-ii-a-ra-s ist also weiter gebildet von dem Grundstamme Clin-io- wie Velc-i-a-r-io- vom Stamme Velc-io-. Das Schriftzeichen ii des Familiennamens bezeichnet den Mittellaut zwischen dem Vokal i und dem palatalen Consonanten j nach Consonanten vor folgendem Vokal wie in Ien-iie-s, An-iie-s, Than-iia, Lautn-iia, Kathun-iia-s, von Wortstämmen, die mit dem Suffix -io, -iā gebildet sind *(s. oben § 356, S. 173)*. Also Ti-na-s Clin-ii-a-ra-s sind Nom. Sing. masc. des Vornamens und Familiennamens des dritten der Dedicanten von Tarquinii, welche die Schaale mit dem Griechischen Vasengemälde und den Namen der Griechischen Künstler einer Gottheit oder dem Andenken eines Verstorbenen gewidmet haben. Drei und mehr Namen von Dedicanten finden sich auch auf anderen Thongefässen verzeichnet *(s. oben § 249, S. 774. § 250, S. 780)*.

Die Inschriften eines im Januar 1874 bei den Ausgrabungen der Gräfin Bruschi zu Corneto gefundenen Henkeltopfes mit Deckel und sehr alterthümlichen Thiergestalten, von denen ich durch Helbig Zeichnungen und eine lithographische Abbildung erhielt (29. Jan., 11. Febr., 21. Juni 1874. *F. Sec. suppl. n. 122, b*), weisen einige von der sonstigen Etruskischen Schrift so abweichende Schriftzeichen auf, dass ich von jedem Versuch einer Erklärung dieser Inschriften für jetzt abstehen muss.

15. Cervetri.

Nicht lange vor dem 16. Januar 1875 sah Helbig im Magazin der Bocca nera zu Cervetri eine vierhenklige Schaale aus schwarzem Thon (Bucchero), deren Form und Technik auf verhältnissmässig hohes Alter hinweisen. Auf dem inneren Rande derselben ist eine Inschrift eingeritzt, die oben nach der mir von Helbig übersandten Federzeichnung abgebildet ist *(Taf. XXV, 2)*. Die Buchstaben derselben sind fast durchweg von entschieden alterthümlicher Form, namentlich die geradlinigen und spitzwinkligen Gestalten der Buchstaben a, e, k, c, t, m, n, v und das th mit dem Kreuz in der Kreislinie *(s. oben Taf. I, 3. 4. 9. 10. 11. II, 13)*. Auch das r, obwohl nach rechts gewandt, weist doch dieselbe Form mit kleiner Oese und langem Grundstrich auf wie in dem Griechischen Alphabet und in dem Etruskischen Syllabarium von Caere *(s. oben Taf. I, 3. 4)*. Der buchstäbliche Bestand der Inschrift ist also:

minikaisiethannursiannatmulvannicv.

Der letzte Buchstabe ist oben beschädigt, kann aber nach Helbigs Zeichnung nur zu ⅁ ergänzt werden, in welcher der untere Theil des Grundstriches nicht so stark nach hinten gebogen ist wie in der obigen Abbildung. Ich theile die Inschrift ab und übersetze sie folgendermassen:

Mi ni. Kaisie Thannu, R. Sianna, T. Mul-
Me *νιπτῆρα* Caisius Tanus, Ramtus Seianus, Titus Mul-
pateram
vannicv.
vanicus (dederunt).

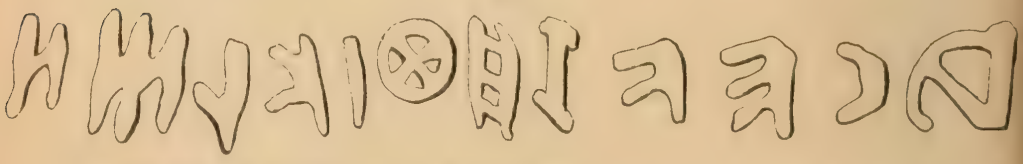
Es liegt hier eine der Weiheinschriften von Gefässen vor, die mit mi und folgendem Gefässnamen im Accusativ beginnen *(s. oben I, 778. 779. 781. 782)* und zwar eine solche, die mit den Worten mi ni(pen) anfängt, die oben erklärt sind *(s. oben I, 546. 547. 548. 758. vergl. I, 426. 427. 736)*. Dann folgen die Vornamen und Familiennamen von drei Dedicanten wie in der eben erklärten Weiheinschrift der Schaale von Corneto. Kais-ie ist Nom. Sing. masc.

desselben Familiennamens wie Kais-ie-s Nom. Sing. masc. in der Weiheinschrift eines Thongefässes von Castro, *s. oben I, 781:* Mi putere Siaś Kaisies, d. i.: Me ποτῆρα Seianus Caesius (dedit) und Cais-ia Nom. Sing. fem. in der Weiheinschrift einer Thonschaale unbekannten Fundortes, *s. oben I, 766:* Caisia S. mi, d. i.: Caesia Sexti filia me (dedit) *(vergl. II, 4. 125. 135. 222. 241).* Cais-ie ist also eine Nominativform derselben Art wie Vet-ie, Mar-ie, Uph-ie, Śal-ie u. a. von Stämmen auf -io *(s. oben § 25).* In dem folgenden Namen Thannu bezeichnet nn die geschärfte Aussprache des n wie in Sianna, Mulvannicv derselben Inschrift, in Tanna, Rannei, Anni, Thenna, Veltinnas, Laucinnuiu, Lat.-Etr. Tannia, Thannia, Vibenna, Spurinna, Spurinnia u. a. *(s. oben I, 17. II, 83. F. Sec. suppl. n. 122).* In Thannu neben Thană, Thană-s *(s. oben I, 307. 308)* ist das auslautende ă des Stammes durch ŏ zu ŭ geworden wie in Venelu-s neben Venelă *(s. oben II, 626),* Thannu ist also eine Nominativform von derselben Art wie die Vornamen Thanicu, Velu, Thanchvilu, Ravnthu, Ramthu, Lachu, Certu, Laru, Vetu von Stämmen auf -ŏ, ursprünglich -ă *(s. oben I, 321. II, 255 f.).* Thannu ist demnach derselbe Vorname wie Thană, Thană-s, aber in der vorstehenden Inschrift nach dem Familiennamen Kaisie gestellt, zu dem er gehört. In der Benennung des zweiten Dedicanten derselben ist R. Sigle des Vornamens Ramthu wie sonst *(s. oben I, 34. 321).* Si-anna für Si-ana ist Nom. Sing. masc. des Familiennamens, eine Nebenform von Si-an-ś, beide hervorgegangen aus einer Grundform *Si-ana-ś für *Se-i-ana-ś, entsprechend dem Lateinischen Se-i-anu-s *(s. oben I, 329. 575. II, 86. 120. 146. 174. 202. 238).* In dem Namen des dritten Dedicanten der Schaale von Caere ist T. die Sigle des Vornamens Tite = Lat. Titus *(s. oben I, 426. 434)* wie T. im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen *(s. oben I, 34).* Der folgende Familienname Mulvanni-cv weist den Buchstaben v zur Bezeichnung des Vokals u auf wie Nithvrinv, Pelthvrinv, Vipvs, Marcvs, Viscvs u. a. *(s. oben II, 183),* lautete also Mulv-ani-cu mit geschärft gesprochenem n, und ist ein Nom. Sing. masc. derselben Art wie die Familiennamen Vecu, Cicu, Precu, Upiku u. a. *(s. oben I, 323).* Mulv-anni-cv ist verwandt mit Mulv-ene-ke in der Weiheinschrift eines Campanischen Gefässes, *s. oben I, 546. 547. 548. 758:* Mi ni. Mulveneke Vel. thui R. Pupliana, d. i.: Me νιπτῆρα (futile) Mulvinicius Velus duit (dedit) Ramtae Publianae, und mit Lat. Mulv-iu-s. Weiheinschriften, die wie die eben erklärte mit mi anfangen, sind bereits mehrfach nachgewiesen auf Thongefässen wie auf silbernen Gefässen von Caere *(s. oben I, 444. 780. 760. 772. 773. 762. 763).*

16. Nola.

Von C. Robert in Rom erhielt ich kürzlich durch U. v. Wilamowitz-Möllendorf die durchgepauste Zeichnung eines Campanisch-Etruskischen Alphabets auf einem Thongefäss, das aus der Sammlung des Erzbischofs Torrusio von Nola, welche nur Funde aus der Gegend von Nola enthielt, in den Besitz des Kunsthändlers Giulio Sambon in Neapel übergegangen ist. Nach weiteren Mittheilungen, die mir der genannte Archäolog auf meine Anfrage freundlichst zugehen liess, ist das Gefäss von rohem, schmutzig gelbem Thon, ohne Firnissüberzug, von der Form einer kleinen Amphora. Die Inschrift, die erste Hälfte eines Campanisch-Etruskischen Alphabets von a bis n, ist mit schwarzer Farbe aufgemalt, und läuft um den Bauch des Gefässes rund herum, so dass der letzte Buchstabe n vor dem ersten a steht. Nach C. Roberts Ansicht gehört das Gefäss mit der Inschrift demselben Zeitalter an, wie die Vasen in altkorinthischem Stil mit altkorinthischen Inschriften, die in Gräbern von Nola und Caere gefunden worden sind. Ich gebe hier eine Abbildung der durchgepausten Zeichnung des Alphabets etwa im halben Maassstabe.

35.



Dieses Alphabet weist ganz ähnliche Buchstabenformen auf, wie die beiden bekannten Alphabete Nolanischer Schaalen und die Campanisch-Etruskischen Inschriften auf Gefässen von Nola und Capua. Insbesondere tritt diese Aehnlichkeit hervor in den abgerundeten Formen der Buchstaben a und c wie in den alten Formen des h mit drei Querbalken und den über dieselben hinaus verlängerten Grundstrichen und des th mit dem Kreuz in der Kreislinie *(s. oben I, 6 f. 12. Taf. I, 9. 10. 11)*. Hingegen zeigt das z der Sambonschen Amphora, abweichend von dem z der übrigen Nolanischen Gefässe, dieselbe Form wie das z des Etruskischen Syllabariums und des Griechischen Alphabets auf dem Thongefäss von Caere *(s. oben Taf. I, 3. 4)*. Von entschieden alterthümlicher Form sind in dem vorstehenden Alphabet nur die Buchstaben z, h und th; aber für das Alter desselben spricht die Thatsache, dass es neben dem Ↄ an der Stelle des Griechischen γ auch das Ⱪ an der Stelle des Griechischen κ aufweist, wie die Griechischen Alphabete von Caere und Colle

(s. oben S. 5. Taf. I, 3. 5), während die Etruskischen Alphabete von Bomarzo und Nola nur das ↄ bewahrt, das ⋊ aufgegeben haben *(s. oben I, 6. Taf. I, 7. 9)*, ebenso das Etruskische Syllabarium von Caere *(s. oben I, 5. Taf. I, 4)*, hingegen umgekehrt die Alphabete von Chiusi nur K aufweisen, kein ⊂ *(s. oben I, 7 f. Taf. I, 12)*. Das Campanisch-Etruskische Alphabet des Sambonschen Thongefässes hat also, so weit es uns vorliegt, den Bestand des Griechischen Mutteralphabets noch vollständiger erhalten als die Etruskischen Alphabete von Nola, Bomarzo und Chiusi, die oben besprochen und abgebildet sind, ist mithin älter als diese.

17. Sestino in Umbrien.

In der Gegend von Sestino (Sestinum) in Umbrien ist jüngst ein Spiegel von lokaler Fabrikation mit Etruskischen Inschriften zum Vorschein gekommen, dessen Zeichnung tanzende Figuren aufweist, jetzt im Etruskischen Museum zu Florenz befindlich *(Gamurrini, Bull. d. Inst. a. 1875, p. 88)*. Unter den tanzenden Gestalten steht zwischen zwei horizontalen Linien mit grossen Buchstaben eine Inschrift ohne Wortabtheilung, von Gamurrini abgetheilt:

Mi ma lena Larthia Puruhenas.

Die Richtigkeit dieser Wortabtheilung erhellt aus den beiden oben besprochenen Weiheinschriften, *I, 788:* Mi ma. Veluś Rutlniś Avlesla, d. i.: Me manibus sacrum Veli Rutilinii Auli uxorcula (dedit); und *I, 789:* Mi ma. Laris Śuplu, d. i.: Me manibus sacrum Laris Suplus (dedit). Die obige Inschrift auf dem in einem Umbrischen Grabe gefundenen Spiegel lehrt also, dass derselbe den Manen geweiht ist, und dass die Dedicantin mit Vornamen Larthia heisst. Puruhenas ist eine sonst nicht vorkommende Namensform; aber es scheint einleuchtend, dass es der Genitiv des Namens des Ehemanns der Larthia ist von der Form wie Sutrinaś, Huzetnaś, Velthurnas u. a. *(s. oben § 58)*. Lena ist ein sonst ebenfalls nicht bekanntes Wort, das nicht die Form eines femininen Familiennamens hat, und, zumal nach dem Vornamen Larthia, als solcher nicht gefasst werden kann. Oben sind eine Reihe von Weiheinschriften nachgewiesen, in denen zu mi der Accusativ eines Nomens als Apposition gehört, das ein Kunstwerk, ein Gefäss, ein Grabgeräth oder ein Grabmal bezeichnet *(s. oben I, 778 f.)*. Man darf also schliessen, dass lena ebenfalls der Accusativ eines zu mi als Apposition gehörigen Nomens ist mit dem Sinne von Kunstwerk oder Grabgeräth, der ja auf den in Rede stehenden Spiegel passen

würde. Doch weiss ich das Wort lena etymologisch nicht zu erklären. Hiernach bedeutet die Inschrift:

Mi ma. lena Larthia Puruhenas.

Me manibus sacrum -am Lartia Puruhenae uxor dedit.

In dem unteren Theil des Spiegels steht neben einer sitzenden Mannsgestalt der Name:

Titie,
Titius,

ein Nom. Sing. masc. von der Form wie Vet-ie, Mar-ie, Uph-ie, Śal-ie u. a. *(s. oben § 25)*. Ausserdem befindet sich auf dem Spiegel noch eine Inschrift, von der Gamurrini aber nur mit Mühe noch einzelne Buchstaben gelesen hat.

18. Unbestimmte Fundorte.

Schwarz aufgemalte Inschrift auf einer Aschenkiste von gebranntem Thon mit Frauenbild auf dem Deckel im Museum des Louvre zu Paris,

F. Sec. suppl. n. 124:

Thania Velchai Śv[el]nal Unatasa.

Tania Velcaia Suelna matre nata Unatae uxor.

Velch-ai ist Nom. Sing. fem. des Familiennamens von Tarquinii zu dem Nom. Sing. masc. Velcha-s *(s. oben I, 69. 303. 304)*. Śv[el]-nal habe ich ergänzt nach Svelnai in einer Inschrift des Erbbegräbnisses der Tarquinier von Caere *(s. oben I, 68)*. Der Ehefrauname Unatasa ist bereits erklärt *(s. oben I, 196. 198)*.

Schwarz aufgemalte Inschrift auf einer Aschenkiste von Thon mit Frauenbild auf dem Deckel im Louvre,

F. a. O. n. 126: Thana ..... Chv]estnal Remni[ś].

Tana Questina matre nata Remnii uxor.

Chv]estnal ist ergänzt nach Chvestnal einer Aschenkiste von Chiusi *(F. 1246. s. oben II, 19)*, Remni[ś] als Gen. Sing. des Familiennamens des Ehemanns der Thana ergänzt nach Remne *(F. 204. Gl. It. p. 1537. s. oben I, 399)*.

Für das Britische Museum ist kürzlich ein Grabstein unbekannten Fundortes erworben worden von der Form eines Tannenzapfens oder oben spitz zulaufenden Eis, der mittelst eines Stiftes oder Pflockes an seinem unteren Ende in eine Base eingelassen war. Derartige Cippen, bestehend in einem Aufsatz von der Form eines Tannenzapfens oder Eis auf einer würfelförmigen Base, befinden sich im Etruskischen Museum zu Florenz *(F. 348. s. oben I, 594. F. 193. s. oben I, 130)*, gefunden zu Volterra, wie aus einer genauen Zeichnung

und Angabe von Carlo Ruspi unter dem 19. October 1829 erhellt, die mir in den Scheden von O. Kellermann vorliegt. Rings um den Aufsatz des für das Britische Museum erworbenen Cippus läuft eine Etruskische Grabschrift, von der ich A. S. Murray eine Federzeichnung verdanke (24. März 1875). Nach dieser ist der buchstäbliche Bestand der Inschrift folgender:

velusveintu. suses,

während es bisher zweifelhaft war, ob das letzte Wort susus zu lesen sei *(F. 2327, 2)*, oder suses *(F. Gl. It. p. 1742)*. Da das erste Wort der Inschrift die Form des Vornamens Veluś oder Velu sein kann *(s. oben I, 317. 321. II, 398)*, und sonst in Etruskischen Inschriften weder eine Namensform Veintu noch Sveintu vorkommt, so kann die Wortabtheilung der beiden ersten Namen der vorstehenden Inschrift nur nach sonstigen Analogien der Etruskischen Personenbenennung festgestellt werden. Schon Fabretti hat mit Recht vermuthet, dass der zweite Name Sveintu sei, indem er die Namensform Sveitus verglich *(Gl. It. p. 1718)*. In Uebereinstimmung damit theile und übersetze ich die Inschrift:

Velu Sveintu Suses.

Velus Suentius Susius.

Svei-nt-u ist zu vergleichen mit Svei-tu-s, Suei-tu-si, deren ei, der Mittellaut zwischen ē und ī, entstanden ist aus dem ē von Svē-t-iu, Śvē-t-ī, Lat. Suē-t-iu-s, Suē-t-ia, suē-tu-s, suē-sco, sämmtlich Bildungen vom Verbalstamm der Conjugation auf -ē: svē-, suē- *(s. oben II, 123. 288. 457. 470)*. In Svei-nt-u für *Svē-nt-u, *Svē-nt-iu-s liegt der Participialstamm svē-nt- von dem Verbalstamme svē- vor, wie in den Namen Seiā-nt-e, Seiā-nt-i der Participialstamm seiā-nt- von dem Verbalstamm seiā- *(s. oben II, 455. 467)*, wie in den Namen Ar-unt-ni, Ar-unth, Ar-unth-ia, Ar-nt, Ar-nth der Participialstamm ar-unt- vom Verbalstamm ar-ĕ- *(s. oben II, 451. 466)*. In Svei-nt-u vom Stamme Svei-nt-io- für Svē-nt-io- ist die Nominativendung -iu-s zu -u abgestumpft wie in Vet-u, Vl-t-u, Lar-th-u, Ceis-u, Trep-u u. a. *(s. oben II, 403)*. Der dritte Name der vorstehenden Inschrift Sus-e-s ist zu vergleichen mit Sus-i-n-al *(F. 215. Gl. It. p. 1743)* und Suś-n-al *(F. Sec. suppl. n. 90. s. oben II, 610)*, alle drei ausgegangen von einem Stamme Sus-io-; und zwar ist Sus-e-s ein Nom. Sing. masc. derselben Form wie Ceis-e-s, Vuiz-e-s, Ti-t-e-s u. a. *(s. oben II, 404)*, also entweder ein Zuname oder ein zweiter Familienname.

Berichtigungen und Nachträge.

Zu Band I.

Einl. S. XVI, Z. 46. Dazu: La Chiave vera e le Chiavi false della lingua Etrusca da Monsignor Francesco Liverani. Siena. 1874.

S. 17, Z. 26. Dazu: Triile *(Con. Mon. Per. III, n. 69. s. oben I, 106).*

18, 22. Dazu: Caisiia *(s. oben II, 612).*

29, 25—26. Zu streichen: in Ulis = Lat. Ulixes *(F. 2547).*

34, 26. Dazu: T. = Tite *(s. oben I, 426. 434. II, 629).*

41, 1. Als Werthzeichen auf Münzen sind neuerdings noch eine Anzahl anderer Ziffern zum Vorschein gekommen wie ↑ = 50, XXX = 30, ΛXX = 25, XII⟩ und XII⟨ = $12^1/_2$ u. a. *(Gamurrini. Le monete d'oro Etrusche e principalmente di Populonia. Estr. dal Period. di Numism. e Sfragist. Ann. VI. Fasc. II, p. 14. 15. 18. 19. 30. T. III).*

56, 12. Statt: Celia: Ceilia.

59, 37. Statt: Narnia: Naria.

60, 25. Dazu: *F. 763, 2, b:* Thania Seianti Trepunia Tutnal, wo Seianti Trepunia doppelter Familienname ist wie Seianti Viliania.

60, 27. Statt: Salvi: Śalvi.

61, 8. Statt: Salvi: Śalvi.

64, 7. Statt: Tituis: Tituiś.

69, 29. Statt: Lespliai: Lesplai.

70, 9. Dazu: Petrunai *(F. 439, 3).*

74, 19. Dazu: *F. 485, 2, c:* Lth. Caie Lth. Puplinal.

77, 14. Statt: Nuv-[e]i-s: Nuv-[ie]-is.

88, 30. Dazu: *F. 153:* Ath. Celśina Letial.

90, 16. Statt: Salvial: Śalvial.

93, 32. Dazu: *F. 819:* Tha. Pupli Lth. Setumnal.

101, 15. Dazu: *F. 819:* Larth Achni Larthal.

107, 33. Dazu: *F. 1240:* Larth Trile.

110, 3. Dazu: *F. 1885:* Lar Utilane Urial.

111, 6. Dazu: *F. 344, 2:* A. Flave A. Ceicnal. *F. 345:* Ls. Flave Ls. Curial ril . . . 17. Statt: Uhtave: Uthave. 26. Zu streichen von: *F. 707, 2:* — bis: Larthal. 39. Dazu: *F. 534, 3, g:* Ar. Setume Vl. Cainal clan.

117, 24. Statt: Gen.: Nom.

120, 8. Statt: Seiati: Seiate. 9. Statt: Lartia Seiantia: Lars Seiantius. Statt: nata: natus.

123, 8. Statt: Aulesla: Avlesla.
131, 16. Statt: Lautnescle: Lautneścle.
132, 22. Statt: Serthuriś: Śerturiś.
137, 7—11. Zu streichen von: *F. 796:* — bis: sonst nicht vorkommt.
143, 29. Dazu: *F. 1398:* Larth Hamphna Auleś Venetial clan.
167, 14. Zu streichen: Śech-i-ś.
171, 18. Statt: Vilin[a]: Velin[a]. 19. Statt: Vilina: Velina. 21. Statt: Achunei: Achunie. 24. Dazu: *F. 1564:* Larthi Ancari Uvilana. *F. 1564:* Se. Vi. Ancari Uvilana, d. i.: Setria Vibia Ancaria Ovilana matre nata.
173, 33. Dazu: *F. 1612:* Au. Iaini Tursni. *F. 1415:* Fa. Spuri Veti, wo Veti Abl. Sing. des Mutternamens ist und Spuri Nom. Sing. fem. wie in der Grabschrift desselben Erbbegräbnisses der Veti von Perusia, *F. 1420:* Spuri Cafatial *(vergl. Con. Mon. Per. III, p. 84. 85 f.).* 42. Statt: Trepna: Tretna.
174, 2. Dazu: *F. 222:* Larti Titi Sapini. *F. 2570, 2:* Thana Seiathi Uni.
177, 18. Statt: hat sich bis jetzt nur eine: haben sich bis jetzt nur wenige.
186, 39. Statt: Velinei: Vetinei.
194, 7. Dazu: *F. 839, 2, r:* [S]etinate Catusa. [S]etinate Nom. Sing. masc. ergänzt nach Setinati Nom. Sing. fem. *(F. 1760).*
200, 25. Statt: Ucrs: Ucrś. 26. Statt: Ucurs: Ucurś.
206, 10. Dazu: *F. 158:* Crespeaśia Trepiaś.
218, 7. Dazu: *F. 158:* Crespiaśia Trepiaś. *F. 229. Gl. It. p. 1673:* Larthi Varnei Scevias. 9. Statt: Veliaś: Viliaś. 34. Dazu: Sapiniaś *(F. 154. Gl. It. p. 1594).*
225, 17. Zu streichen von: Lth. Cae bis: *2, a).*
226, 3. Statt: Nufrznaś: Nufurznaś.
228, 31. Statt: Veltnei: Vetlnei. 35. Dazu: *F. 1784:* Thana Sutuś, wo Sutuś Zuname ist wie Sutu *(F. 1785).*
229, 24. Statt: Vipiś: Vipliś.
232, 20. Statt: τεμένου: τεμένους.
266, 10. Statt: Sminthinaz, Sminthinal zu lesen: Śminthinaz, Śminthinal.
270, 28. Statt: Phulnike: Phulnice.
277, 21. Statt: Lespliai — Lesp-l-i-ai: Lesplai — Lesp-l-ai. 22. Statt: *Lesp-l-i-aia: *Lesp-l-aia. 26. Statt: Lesbiliaia: Lesbulaia.
321, 13. Statt: Thefris Spurinas: Thefriś Spurinaś. 15. Statt: Certu Lautn. Tlesnas Ni: Certu Lautni Tlesnas.
329, 32. Statt: Saties: Satils. 38. Statt: Saties: Satils.
342, 33. Auch E. Lattes hat neuerdings in der Nominativendung -al-c die Verbindung der beiden Suffixe -ali und -co erkannt *(Rendic. Ist. Lomb. S. II. V. VII. fasc. XII—XV, p. 12).*
347, 14. Ich lese jetzt Alixentroś auf einem bronzenen Spiegel Etruskischen oder Pränestinischen Fundortes mit Friederichs *(Klein. Kunst und Ind. II, 68, n. 122)* statt der Lesart Alixentrom *(C. I. Lat. I, 59),* indem ich den letzten Buchstaben dieses Namens M als ś fasse, wie dieser Buchstabe in derselben Geltung

sich in der Schreibweise natuś einer altlateinischen Inschrift von Cetona findet *(Fabr. Prim. suppl. n. 251, 3)*.

358, 4—7. Zu streichen von: Larthal — bis: für Tar[chnas]. Statt dessen: Larthal Tar[sa]l[u]s Sacniu. Die eingeklammerten Buchstaben las noch O. Kellermann *(Bull. d. Inst. 1833. Tar. p. 60. n. 47)*. Tar[sa]l[u]s ist Zuname. 16. Statt: Cacius: Caciu.

368, 29. Statt: Asira: Aśira.

369, 9. 28. Statt: Asira: Aśira.

370, 4. Statt: Asira: Aśira.

383, 4. Statt: Fulnei: Fulunei. 29. Zu streichen: Laucinei.

385, 21. Statt: Velinei: Vetinei.

386, 7. Statt: Trepusa: Trepuśa. 8. Die Inschrift: *F. 784:* Fastia Umranei Arntsa umzustellen nach 386, 21.

387, 23. Statt: Veltnei: Vetlnei.

388, 2. Zu streichen von: *F. 700, 3* — bis: Vipis.

389, 5. Statt: Utavnei: Utaunei. 22. Zu streichen: Laucinei, *a. O. 251, 2, b.*

390, 41. Dazu: *F. 1779*: Thana Statsne. *F. 246:* Larthi Vuisine.

395, 16. Dazu: *F. 1172:* Trisnei Tucuntineś.

396, 11. Statt: Vipi: Vipia. 20. Statt: Lautnes: Lautneś.

400, 23. Statt: Velus Vipis: Uelus Uipis.

401, 2. Statt: Pupni: Pupuni.

403, 23. Statt: -iu-s: -ie-s.

415, 24. Statt: Tarchis: Tarchiś.

417, 2. Statt: Tarchis: Tarchiś.

422, 41. Statt: Sing.: Plur. 42. Statt: Sing.: Plur.

449, 5. Statt: thuthum: thutum.

453, 23. Statt: semu: śemu.

470, 32. Statt: sathec: śathec. 33. Statt: *sathecum: *śathecum.

481, 5. 10. 14. 39. Statt: Marvenas: Śarvenas.

482, 3. 4. Statt: Marvenas: Śarvenas.

487, 26. Statt: thez: tez.

500, 33. Statt: thues: thueś.

504, 20. Statt: γῆρας: γέρας.

518, 1. Statt: tafna: thafna. 2. Statt: Thufulthicla: Thuflthicla.

552, 24. Dass thui dem altlateinischen duit entspricht, hat auch Cuno erkannt *(Neue Jahrb. f. class. Phil. 1873, S. 303 f.)*.

556, 27. Statt: thues: thueś.

559, 23. Statt: Scatrna: Scatrnia.

560, 1. 3. Nachdem Lavtni, Lautni auch als Nom. Sing. masc. festgestellt ist *(s. oben I, 79. 81. 968)*, scheint es mir näher liegend, diese grammatische Form auch in der Benennung Lavtni Zivas Cerichu anzunehmen, als in Lavtni einen vorangestellten Abl. Sing. des Muttornamens zu finden. Dann ist Zivas Gen. Sing. des Muttornamens und jene Benennung bedeutet: Lautinius Sivae filius Cericus. So habe ich dieselbe auch zuerst verstanden *(s. oben I, 82)*.

563, 5. Statt: Lautinia matre natus Sivas: Lautinius Sivae filius.

567, 45. Der feminine Vorname Ranthu findet sich in der Inschrift

eines Sarkophagdeckels mit Frauenbild von Toscanella, *F. 2107*: Ranthu Parmni r. XXXX, d. i.: Rantho Parminia annos XXXX nata.

570, 39. Statt: Sminthinaz, Sminthinal: Śminthinaz, Śminthinal.

571, 1. 25. Statt: Sminthinal: Śminthinal. 3. 25. Statt: Sminthinaz: Śminthinaz.

604, 27—28. Statt: Aruntis filia Vibinanae nata Setri uxorcula zu lesen: Aruntis filius Vibinanas Setri uxorcula natus *(s. oben I, 122. 123).*

605, 2—7. Statt: In der vorstehenden Inschrift — bis: *(s. oben I, 57).*: Der Name des Dedicanten ist bereits oben erklärt *(s. oben I, 122. 123).*

606, 12. Statt: Sutrinas: Sutrinaś. 16. Zu streichen: Sutinal.

614, 6. In Betreff der Erklärung von Etule durch *Αἰτωλός* werde ich von befreundeter Seite darauf aufmerksam gemacht, dass der Erbauer des hölzernen Pferdes Epeios von Griechischen Schriftstellern nirgends als Aetoler bezeichnet werde, vielmehr Euripides ihn, *Troad. v. 9. 10: Παρνάσιος Φωκεύς Ἐπειός* nenne. Aber da *Ἐπειός* zugleich den Erbauer des hölzernen Pferdes und einen Epeier von Elis bedeutet, und da die Epeier den Aetolern stammverwandt waren, so ist es sehr glaublich, dass zu den Etruskern eine Griechische Ueberlieferung gelangte, in welcher der Erbauer des hölzernen Pferdes nicht *Ἐπειός*, sondern *Αἰτωλός* genannt war. Dass solche von der gewöhnlichen Ueberlieferung abweichenden Züge Griechischer Sage zu den Etruskern gelangten, beweist auch ein Gefäss von Chiusi mit einer Darstellung der Fusswaschung des heimgekehrten Odysseus durch seine alte Dienerin, in welcher diese nicht Eurykleia genannt ist, sondern Antiphata *(Conze, Annal. d. Inst. 1872, p. 189).*

621, 10. Statt: mevatha: meuatha.

646, 15. Ein Gefäss unbekannten Fundortes, früher im Besitz von Basseggio, dann von E. Braun in Rom, jetzt in der Sammlung des Herzogs von Luynes, von Etruskischer Arbeit mit rothen Figuren auf schwarzem Grund und weiss aufgemalten Inschriften, weist eine Darstellung des Abschiedes des Admetos von der Alkestis in der Unterwelt auf. Diese beiden Hauptpersonen, durch die beigeschriebenen Namen Atmite, Alcsti bezeichnet, halten sich umschlungen; ihnen zur Rechten steht ein Dämon der Unterwelt mit Schlangen, zur Linken ein Etruskischer Charun mit dem Hammer, beide ohne beigeschriebene Namen. Zwischen dem Charun und der Alcsti läuft von oben nach unten eine weiss aufgemalte Inschrift, die E. Braun folgendermassen las, *Bull. d. Inst. 1847, p. 82:* eca : ersce : nac : achrum : flerthrce. Aber nach dem Facsimile der Inschrift bei Dennis *(Cit. and Cim. of Etrur. II. Tit.)* ist die Lesart an den vier durch untergesetzte Punkte bezeichneten Stellen unsicher. Der dritte Buchstabe hat die Gestalt eines Römischen h, es ist also fraglich, ob derselbe als a oder als n zu lesen, mithin das erste Wort der Inschrift eca oder ecn zu lesen ist. Der zweite Buchstabe des vierten Wortes hat die Gestalt eines um-

gekehrten Römischen t, kann also ein ↓ = ch sein, aber auch der Rest eines ⅄ = z. Der vorletzte Buchstabe des letzten Wortes kann ein Ↄ = c sein, ist aber klein, undeutlich und, wie es scheint, oben verstümmelt. Lesefehler und Druckfehler bei der Wiedergabe dieser Inschrift *(Bull. a. O. p. 87. 1848, p. 167)* übergehe ich. Es erhellt also, dass ohne eine nochmalige genaue Prüfung des Originals eine zuverlässige Deutung derselben nicht möglich ist, und da ich zu jener keine Gelegenheit gefunden habe, musste ich von einem Erklärungsversuch vorläufig abstehen. Braun hat richtig bemerkt, dass die beiden Wortformen ersce und flerthrce der Inschrift die Endung -ce des Etruskischen Perfectums aufweisen *(a. O. 1847, p. 82 f.)*. Die Accusative ecn, eca des demonstrativen Pronomens beziehen sich in Weiheinschriften und Künstlerinschriften sonst stets auf den Gegenstand, auf dem sie geschrieben stehen, und auf dieselben folgt in der Regel ein Verbum, welches das Anfertigen oder das Weihen des Gegenstandes bezeichnet *(s. oben I, 797—799)*. Es ist also möglich, dass ers-ce und flerthr-ce auf dem in Rede stehenden Gefässe Verba sind, von denen der Acc. Sing. eca oder ecn zu Anfang der Inschrift desselben, der auf das Gefäss hinweist, abhängt, Verba, welche die Weihung und Anfertigung desselben oder zwei verschiedene Acte der Anfertigung wie das Formen und das Bemalen, oder das Formen und das Brennen mittelst des Blasebalgs bedeuten, und fler-thr-ce kann so sicher ein denominatives Verbum vom Nominalstamme fler-thur-, fler-thro- oder fler-thru- sein wie zilach-n-ce von zilach-nu-. Aber weiter als diese Möglichkeiten ist bei dem Zustande des überlieferten Textes der Inschrift nichts erweislich. Wenn nun Braun flerthrce in die beiden Stücke fler- und -thrce zerschneidet, jenes für die abgekürzte Schreibweise von flereś, dieses für die Abkürzung von turce, turuce ausgiebt, und darauf eine Erklärung der Inschrift zu bauen versucht, während diese abgekürzten Schreibweisen sonst nirgends vorkommen, und die Formen turuce, turce, turct, trce, turke, ture achtzehnmal mit anlautendem t, niemals mit th geschrieben sind, so ist das ein epigraphisch wie sprachlich ungerechtfertigtes und bodenloses Verfahren. Es ist also Thatsache, dass auf dem in Rede stehenden Gefäss weder eine der Nominalformen flereś, flere, flezrl geschrieben steht, noch eine der Verbalformen turuce, turce, turke oder turct, und dass alle diese Wortformen nur auf Bronzen vorkommen. Aus der Wortform flerthrce einer unsicher überlieferten Inschrift kann also nicht das geringste Kriterium hervorgehen gegen die Richtigkeit meiner Erklärungen von flereś als opus flatum und von turuce als ἐτόρευσε.

682, 11. Statt: tufi: thufi. 21—22. Statt: Marvenas: Śarvenas.
686, 4. 7. Statt: tufi: thufi.
692, 27. Statt: thi-lu-m: thi-li-.
716, 2. Statt: Tuthines: Tuthineś.
730, 28. Zu streichen: zilchnce.
733, 4. Statt: thenst: thenśt.
736, 19. Statt: Hatisnas: Hathisnas.

739, 26—28. Zu streichen von: [S]ural — bis: 284. 31. Statt: Toscanella: Volci.

741, 3. Sinu kann möglicher Weise auch Name des Dedicanten oder Besitzers des Thongefässes sein *(s. oben I, 916).* 5. Unter dem Fuss von Gefässen eingeritzte Töpfernamen sind auch: Avtuntus Ravunius, Ravuniuz, Avtuntus II, 356.

744, 32. Statt meiner Emendation: svalce avls giebt Fabretti nach einer Abschrift von E. Brizio: svalce avil *(Second. suppl. n. 117).*

755, 19. Auch Aufrecht hat neuerdings Etruskische Perfectformen auf -ce anerkannt, *Transact. of the philol. societ. 1873—74, p. 364:* preterits which end in -ce, for example turce, tece, svalce.

764, 29. Statt: Sene: Śene.

772, 24. Statt: Arianas: Arianaś.

784, 25. Gegen die Aechtheit der Inschrift der thönernen Todtenlade von Caere im Britischen Museum hat kürzlich A. Fabretti Zweifel ausgesprochen *(Perseveranza, 1874. 19 Marzo),* und die Vermuthung aufgestellt, dieselbe sei eine Fälschung, eine Nachbildung der Inschriften auf der Goldspange von Chiusi, jetzt im Museum zu Paris *(Bull. d. Inst. 1846, p. 8. Momms. Unterit. Dial. p. 18. Clement, Catal. d. bijoux du mus. d. Nap. III, pl. II, p. 86 f. Fabr. t. XXXII, 806. s. oben I, 779. 780),* hauptsächlich weil die Buchstabenformen und einige Wortformen in beiden Inschriften übereinstimmen *(vergl. Conestab. Scavi, monumenti, musei, Estr. della Nuova Antologia. Firenze. Ottob. 1874, p. 4).* Dagegen wird die Aechtheit der Inschrift aufrecht erhalten und verbürgt durch Aless. Castellani zu Rom, aus dessen Händen die Thonkiste in das Britische Museum überging. Derselbe hebt besonders hervor, dass die Frage nach der Aechtheit oder Unächtheit derselben ohne eigene Anschauung und Untersuchung der Todtenlade nicht entschieden werden könne, und dass weder ihm, noch den erfahrenen Archäologen des Britischen Museums ein Kennzeichen der Unächtheit der Inschrift ersichtlich gewesen sei *(Perseveranza, 1874. 30 Marzo).* Ich habe über die Inschrift bei A. S. Murray, der sie zuerst veröffentlicht hat *(Academy, Vol. IV. 1873, n. 71, p. 166 f.),* Erkundigungen eingezogen, und da ich in der Antwort des sachkundigen Archäologen keinem Zweifel an der Aechtheit derselben begegnete, so habe ich eine Erklärung der Inschrift gegeben *(s. oben I, 784 f.).* Auf eine neuerliche Anfrage von mir wegen der angeregten Zweifel an der Aechtheit derselben spricht sich A. S. Murray in einem Briefe an mich vom 21. December 1874 folgendermassen aus: „It seems to me impossible, that any one, who has had experience of these antiquities, should for a moment question the genuineness of the inscription. My surprise at finding so many of the words identical with the inscription on the Campana fibula made me at first examine the sarcophagus with the greatest readiness, to find it falsely inscribed. But I have never been able, to trace anything wrong. It has been seen by many German Archaeologists, and I have never heard from one of them the least suspicion.“ Dass die Buchstabenformen der Goldspange von Chiusi mit denen der Thonkiste von

Caere Aehnlichkeit haben, beweist an sich nichts gegen die Aechtheit der Inschrift der letzteren, da sich auch sonst auf Kunstwerken und Denkmälern des alten Stils dieselben alterthümlichen Buchstabenformen finden *(s. oben Taf. II. 13)*. Auch die Uebereinstimmung einiger Namen in den Inschriften der Goldspange und der Todtenkiste reicht nicht aus, um die Unächtheit der letzteren zu erweisen, da sich in Etruskischen Widmungsinschriften häufig dieselben Namen wiederholen *(s. oben § 247, S. 759. § 248, S. 762. 763. 765. 766. 767. § 249, S. 772. 773. 774. 776. § 251, S. 794. 796. § 252, S. 798. § 289, c, S. 997. 1003. 1004)*. Die Wortformen der Inschrift der Todtenkiste von Caere sind sämmtlich in Stammbildung und Flexionsbildung ächt Etruskisch. In der Personenbenennung ist zwar der doppelte Familienname auf -ai: Velai Matinai sonst ohne Beispiel *(s. oben I, 786)*; aber da doppelte Familiennamen häufig sind *(s. oben § 579, S. 516)*, so beweist dieser Umstand nichts gegen die Aechtheit der Inschrift. Ich muss daher mit A. S. Murray und A. Castellani an der Ansicht fest halten, dass dieselbe ächt ist, aus den angeführten archäologischen, epigraphischen und sprachlichen Gründen.

790, 3. Die mit den Worten: Mi nevi beginnende Weiheinschrift eines Aschentopfes von Chiusi ist von Fabretti nach einer ihm mitgetheilten fehlerhaften Copie veröffentlicht *(Prim. suppl. n. 243)*. Statt tumulu ist nämlich kumulu zu lesen, wie Fabretti neuerdings angiebt *(Second. suppl. p. 28)* und P. Nardi mir brieflich nach nochmaliger Untersuchung des Originals als unzweifelhaft bestätigt. Derselbe hat ferner bei dieser Revision gefunden, dass der letzte Buchstabe der Inschrift nicht ein ∃ = v ist, sondern ein ∀ = a (6. März 1875). Somit ist nun der buchstäbliche Bestand der Inschrift folgender:

minevikumuluevnekear.aśkamaia.

Durch diesen berichtigten Text der Inschrift wird ein Theil meiner obigen Erklärung derselben hinfällig. Meine Abtheilung und Uebersetzung der Inschrift ist nunmehr folgende:

Mi nevi	kumulu ev neke	Ar[i]aś	Kamaia.
Me mortuarium (in) tumulo	cumulo eo ἤνεγκε	Ariae	Camaia.

Ku-mu-lū ist Abl. Sing. masc. vom Stamme ku-mu-lo-, und dasselbe Wort wie Lat. cu-mu-lō-, verwandt mit Gr. κύ-αρ, κύ-το-ς Höhle, Goth. hu-l-undi Höhle von Wz. ku- schwellen, hohl sein *(Curt. Gr. Et. n. 79. Fick, Vergl. Wb. I, 59)*. Ku-mu-lū bedeutet also den untermauerten Erdhügel, in welchem oder unter welchem sich die Grabhöhle oder Grabkammer befand, wie solche in Etrurien so häufig sind. Kam-aia ist Nom. Sing. fem. eines Familiennamens von der Art wie Tartin-aia, Tarchumen-aia, Helen-aia *(s. oben I, 68)*, mit dem Suffix -aia weiter gebildet von dem Stamme des männlichen Familiennamens Cama-s in der Grabschrift, *F. 147:* L[r] Camas Herial, d. i.: Lars Camas Heria matre natus. Die Erklärung der übrigen Wortformen der vorstehenden Inschrift bleibt durch die angegebenen

Berichtigungen des Textes unverändert, so wie sie oben gegeben ist *(s. oben I, 790. 791).*

794, 4. Statt: tafna: thafna.

795, 31. Statt: tumulu: kumulu. Statt: Ka. Maiv: Kamaia. 32. Statt: tumulo: cumulo. Statt: Gaius Maius: Camaia.

797, 9. Zu streichen: *ει-νει-μ.*

801, 18. Statt: Taanchvilus: Thaanchvilus.

802, 7. Statt: Thaanchviluś: Thaanchvilus. 26. Den Pronominalstamm co- in ce-hen hat auch Cuno erkannt *(Neue Jahrb. f. class. Philol. 1873. 323 f.).*

807, 21. Auch Aufrecht hält die Annahme von Zahlwörtern auf den Würfeln Campanaris für eine blosse Muthmassung aufs Gerathewohl, *Transact. of the philolog. soc. 1873—74, p. 31 f.*: This is the numerical value attributed to these words by Campanari. It is a randomguess and nothing more. Dass Mr. I. Taylor an seinen Würfelzahlwörtern festhält *(Athenaeum 1874. 7. Nov. p. 608),* ist begreiflich, da seine ganzen Etruscan researches und sein Glaube an die Altaisch-Turanische Herkunft der Etruskischen Sprache auf dieselben gebaut ist. Ich glaube nunmehr den Nachweis geführt zu haben: 1. Dass aus dem Vorhandensein von Buchstaben auf Würfeln nicht folgt, dass das Zahlwörter seien, da kein Würfel aus dem Alterthum erhalten ist, auf dem Griechische, Lateinische oder sonstige Zahlwörter statt der Augen nachgewiesen wären *(s. oben I, 804).* 2. Dass die auf den Seiten der Würfel geschriebenen Wortsilben nach den sonstigen Gesetzen der Etruskischen und Italischen Lautgestaltung nicht aus den Indogermanischen Wörtern der Zahlen von eins bis sechs hervorgegangen sein können *(a. O.).* 3. Dass die Etruskische Sprache Zahlwörter für die Zahlen von eins bis zwölf aufweist, die mit denen des Lateinischen und der verwandten Sprachen völlig übereinstimmen *(s. oben II, 498—503).* 4. Dass die Schriftzüge der Würfel einer Künstlerinschrift angehören mit der auch sonst vorkommenden Pronominalform huth = Lat. hoc. Wer trotzdem die Existenz der angeblichen Würfelzahlwörter darthun will, der erreicht das nicht dadurch, wenn er über meine Erklärung der Würfelinschriften ein verwerfendes Urtheil ausspricht, der muss die vorstehenden vier Hauptpunkte meiner Beweisführung mit bestimmten archäologischen und sprachlichen Gründen widerlegen, wenn er wissenschaftlich und gewissenhaft verfahren will. Wer die Etruskische Sprache für einen verkommenen und verwilderten Mischmasch ansieht, dessen Wörter zum grossen Theil aus Chaldäa oder Turan stammen, dessen Personennamen aus Rom importiert sind, für einen wüsten Jargon ohne Gesetze der Lautgestaltung und Formenbildung, der kann ebenso gut glauben, dass ci zwei als dass es fünf bedeute, dass huth sechs als dass es vier bedeute. Wie aber jemand, der zugiebt, dass das Etruskische eine dem Lateinischen blutsverwandte, rein Italische Sprache mit regelmässiger Lautgestaltung und Formenbildung ist, noch ferner an Campanaris Einfall glauben kann, dass mach eins, zal drei, huth vier bedeute, das ist mir nicht verständlich.

825, 15. Statt: Aitas: Aitaś.

841, 8—14. Zu streichen von: Die Form: Ulis — bis: *(s. oben § 261).* Ich habe bisher den geschnittenen Stein mit dieser Inschrift und der Gestalt eines Odysseus für ächt gehalten. Das Original desselben war lange Zeit im Besitz Gerhards; ein Gypsabdruck desselben befindet sich in den: *Impronte di Monumenti Gemmarj tornati in luce dal 1829, in poi pubblicate dall' incisore Tommaso Cades sotto l' ispezione dell' Instituto di corrispondenza archeologica, Cent. III, 43.* In der Beschreibung dieser Sammlung von Gypsabdrücken wird von diesem geschnittenen Steine gesagt, *Bull. d. Inst. 1834, p. 119. Estr. p. 16:* Ulisse armato. Agata fasciata brugiata del prof. Gerhard con il nome ΥΛΙΣ (Ulis), notabile pei caratteri Greci dell' iscrizione *(vergl. Fabr. 2547).* Das Original ist aus dem Nachlass Gerhards in das Berliner Antiquarium gelangt, woselbst ich Gelegenheit hatte, dasselbe kennen zu lernen und aus dem sachkundigen Urtheil des Herrn Dr. G. Treu über diesen Stein Nutzen zu ziehen. Derselbe ist nicht ein gestreifter Achat, sondern ein weiss gebrannter Carneol, der gegen das Licht gehalten röthlich durchschimmert, und keine Spur von Streifen zeigt. Die Darstellung des Odysseus mit vorgestrecktem Schild in der Linken und hinterwärts nach unten gekehrtem Schwert in der Rechten ist nach dem Urtheil des genannten Sachkenners aus stilistischen Gründen für unächt zu halten. Insbesondere weist dieselbe eine schlechte Raumbenutzung auf, indem der kleine vorgestreckte Schild auf dem Stein nicht vollständig Platz fand, sondern durch den Rand des Intaglio halb durchgeschnitten ist, während ächte geschnittene Steine Etruskischer Arbeit eine sehr sorgsame Raumbenutzung zeigen, und, wo der Schild eines Kriegers erscheint, derselbe vollständig in der Seitenansicht dargestellt ist. Die Formen der Buchstaben sind, wie dies schon Gerhard erkannt hat, Griechisch, nicht Etruskisch, so besonders das l und das spitzwinklige s. Ausserdem laufen die Schenkel der Buchstaben mehrfach in Knöpfchen aus, eine Verzierung, die sich in Etruskischen und älteren Griechischen Inschriften sonst nicht findet, und zu Ende des Wortes Ulis befindet sich ein Punctum. Dazu kommt endlich, dass der Name des Odysseus im Etruskischen sonst Utuze, Uthuze, Uthuste, Uthste lautet *(s. oben I, 840),* niemals *Ulis. Aus archäologischen, epigraphischen und sprachlichen Gründen ergiebt sich also, dass die Kunstdarstellung und die Inschrift des in Rede stehenden Carneols unächt sind, zumal ja die Fälschung geschnittener Steine massenhaft betrieben worden ist, namentlich im vorigen Jahrhundert.

845, 21. Statt: semu: śemu.

846, 1. Statt: Isiminthii: Iśiminthii.

847, 4. 5. Statt: Sminthinaz, Sminthinal: Śminthinaz, Śminthinal.

852, 37. Statt: Lespliai: Lesplai. 38. Statt: *Lesp-l-i-aia: *Lesp-l-aia. 39. Statt: Lespliai: Lesplai. 40. Statt: Lesbiliaia: Lesbulaia.

853, 1. Statt: Lesp-l-i-ai: Lesp-l-ai. 1—2. Statt: Einwohnernamen *Λέσβ-ιος*, *Λεσβ-ία*: Inselnamen *Λέσβος*.

863, 8. Statt: Septans: Sextans.

866, 18. Dazu: Ein schön erhaltenes Exemplar dieser Art mit der Aufschrift Pupluna befindet sich auch in der Münzsammlung des Marchese C. Strozzi zu Florenz, von dem mir ein vertiefter Abdruck in Staniol und Wachs vorliegt, nach welchem ein Reliefabdruck in Gyps im Berliner Münzkabinet genommen ist. 37. Zu streichen: Hortona.

866, 27—867, 5. Von: Auf einer Silbermünze — bis: Gehöftstätte zu berichtigen nach II, 613 f.: Populonia.

867, 4. Statt: Hortona: Hortanum. 32. Dazu: *Gamurrini, Le monete d'oro Etrusc. Estr. del Period. di Numism. e Sfrag. Ann. VI, Fasc. II, p. 22. 35.*

870, 8. Dazu: *Gamurrini, Le mon. d'or. Etr. Estr. d. Per. d. Num. e Sfrag. Ann. VI, Fasc. II, p. 22. 35.*

874, 41. Dazu: Peithesa ist ferner die Aufschrift von zwei Florentiner Exemplaren, das eine in der Strozzischen Sammlung mit der Schrift auf der einen Seite der Eule, das andere im Etruskischen Museum mit der Schrift auf beiden Seiten derselben. Von beiden Exemplaren verdanke ich dem Marchese C. Strozzi vertiefte Abdrücke in Staniol und Wachs.

878, 2. Dazu: Von einem Sextans dieser Art im Etruskischen Museum zu Florenz und von zwei Unzen mit denselben Typen in der Sammlung Strozzi erhielt ich vom Marchese C. Strozzi vertiefte Abdrücke in Staniol und Wachs. Die Aufschrift Vatlu. des Sextans hinter dem Kopf des Herakles ist vollständig erhalten. Ebenso ist auf der einen der beiden Unzen die Aufschrift Vatlu. unter dem Kopf des Herakles erhalten, während auf der anderen von den beiden letzten Buchstaben der Aufschrift Vatlu. nur noch die oberen Spitzen der Buchstaben sichtbar sind. Die Buchstabenformen dieser drei Aufschriften sind spitzwinklig und alterthümlich, der Kopf des Herakles ist von rohem Etruskischem Gepräge. 39. Zu streichen: Hortona.

902, 3. Zu streichen: Vipi Afle.

909, 40. Dazu: Inschrift eines bronzenen Heroldsstabes von Tuder, *F. 92:* selva., zu ergänzen: selva(nsl) *(s. oben I, 459).*

914, 4. Statt: paeram: pateram.

916, 3. 27. Sinu und Nituna können möglicher Weise auch Namen von Besitzern oder Dedicanten von Gefässen sein.

923, 21. 30. Statt: es-tla: eś-tla.

941, 32. Statt: Es-al-ś: Es-al-s.

959, 27. Dazu: Auf dem Ziegel, welcher die Nische verschloss, in der dieser Aschentopf gefunden wurde, ist nur der Vorname der Verstorbenen Ramtha geschrieben *(Fabr. Second. suppl. n. 39).*

960, 17. Auch Fabretti vermuthet, dass Tama aus Tania verschrieben sei *(Second. suppl. n. 34).*

975, 29. Statt: Vuisine, wie die mir vorliegende Federzeichnung der Inschrift von G. Bartoli-Avveduti hat, giebt Fabretti Vuisina *(Second. suppl. n. 7).*

976, 16. Statt: Papasla der Abschrift von G. Bartoli-Avveduti giebt Fabretti: Papaśa.

979, 26. Statt: Lartthia, der von Bartoli-Avveduti ausdrücklich bestätigten Lesart, will Fabretti Latithia lesen *(Second. suppl. n. 78)*.

980, 6—981, 14. Zu streichen von: Larthans Arśantre — bis: dem Lateinischen Nae-poris. Fabretti giebt den buchstäblichen Bestand der hier behandelten Inschrift auf Grund eines Papierabdruckes von G. Bartoli-Avveduti folgendermassen:

Second. suppl. n. 79: larthancarśaśre.

Der genannte Archäologe hat auf meine Bitte die Inschrift noch einmal einer Prüfung unterzogen, und mir auf Grund derselben noch einmal eine Zeichnung des siebenten und zwölften Buchstabens der Inschrift mitgetheilt, nach der es zweifelhaft bleibt, ob der siebente ein c oder ein s ist, der zwölfte als ś oder als nt zu lesen ist. Bartoli-Avveduti meint indessen, dass hier incorrecte Formen der Buchstaben c und ś vorliegen (17. Febr. 1875). Dadurch verliert mein obiger Erklärungsversuch der Inschrift den Boden. Ausser dem Vornamen Larth ist bei dieser Beschaffenheit der Ueberlieferung in der Inschrift nichts Sicheres erkennbar.

1007, 1. Gamurrini spricht von diesem jetzt in das Britische Museum übergegangenen Spiegel als noch im Besitz von A. Castellani befindlich und theilt mit, dass auf dem Thor von Troja mit kleinen Buchstaben das Wort Truial geschrieben stehe *(Bull. d. Inst. a. 1875, p. 86. 87)*. Das bedeutet also hier Trojanisch, zu Troja gehörig wie Truials: Trojaner *(s. oben I, 278)*.

Zu Band II.

4, 30. Statt: Cathuniia: Kathuniias.

6, 10. Statt: Luvciies: Luvciivs.

7, 17. Statt: Ercle: Erkle. 18. Statt: sathec: śathec. 28. Statt: fel-c: feli-c.

11, 19. Statt: Caies: Caieś. 21. Zu streichen: Caea. 23. Statt: Cnaiviios: Cnaiviies. 24. Statt: Cnevnal: Cnevna. 26. Zu streichen: Ecnati. 31. Zu streichen: Vuiscnal.

13, 2. Zu streichen: Śechiś. 4. Statt: prosagŭ: posagŭ. 18. Statt: Melakr: Melakre.

15, 14. Dazu: Inlautendes g vor i mit folgendem Vokal ist auch geschwunden in Ieiunia neben Lat. Iegius *(s. oben II, 171. 173)*.

16, 34. Statt: Calchas: Chalchas.

17, 16. Zu streichen: Achus und: Achun. 23. Statt: Lucir: Lucia. 34. Statt: Precus: Precuś.

18, 25. Statt: zilchnce: zilachnce.

19, 37. Statt: Cuinti: Cvinti.

20, 33. Statt: Thuchulcha: Tuchulcha.

23, 30. Statt: Helvasii: Helvasi.

24, 4. Zu streichen: Herinia.

25, 28. Statt: Gen. Sing. fem.: Nom. Sing. masc. *(s. oben I, 736)*.

26, 24. Dazu: Hul-u für Ful-u, Lat. Full-o *(s. oben I, 236. II, 17. 88. 101)*, in der Grabschrift *I. 230. s. oben I, 142:* Larth Veiza

Vuisinal Hulu, d. i.: Lars Veisa Voesina matre natus Fullo *(vergl. F. Gl. It. p. 610).*

29, 22. Statt: Ercle: Erkle.
30, 11. Zu streichen: Papal.
31, 28. Statt: Precus: Precuś.
32, 32. Statt: Crespeasia: Crespeaśia.
33, 3. Statt: Pulutuce: Pulutuke.
37, 9. Statt: 29): 299. Dazu: Sap-in-i Abl. Sing. fem. in der Grabschrift *F. 222:* Larti Titi Sapini.
38, 31. Statt: Umrus: Umruś. Statt: Umanas: Umranaś.
41, 30. Statt: Fethius: Fethiuś.
45, 16. Zu streichen: Felcna. 31. Statt: Fraucnis: Fraucniś.
46, 25. Statt: fusle: fuśle.
47, 11. Statt: Fulunial: Fulunal.
52, 30. Statt: Titiaś: Titias.
54, 12. Statt: Teriasalś: Teriasals. 21. Statt: Atranesi: Atraneśi.
55, 12. Statt: Cathuniia: Kathuniias.
58, 22. Statt: Itas: Ite. 23. Statt: Aitas: Aitaś. 31. Statt: Athreste: Atresthe. 32. Statt: Athrste: Atrste.
59, 13. Statt: sutna: śutna.
62, 4. Zu streichen: zilchnce. 5. Statt: nece: neke. 36. Statt: tumulu — bis: 790): kumulu *(s. Ber. u. Nachtr. z. I, 790).*
63, 19. Zu streichen: Thetis. 24. Statt: Sminthinaz: Śminthinaz. 25. Statt: Isminthii: Iśiminthii.
66, 31. Statt: Cathuniia: Kathuniia-s.
67, 20. Zu streichen: Mlithuns, *Μελίτωνος.*
72, 5. Statt: Ecnati: Ecnatial. 37. Statt: tesam: teśam. 43. Statt: sutna: śutna.
74, 1. Statt: Nuv-[e]i-ś: Nuv-[ie]-iś. 8. Statt: Nufurznas: Nufurznaś.
80, 1—2. Zu streichen: Hortona.
81, 39. Statt: Trepunias: Trepuniaś.
82, 30. Vor: Inlautendes — zu ergänzen: Auslautendes und. 37. Statt: Evenei: Euenei.
86, 34. Statt: Sias: Siaś.
92, 21. Statt: Melacre: Melakre. 27. Statt: nemusus: nemuśus.
96, 10. Statt: semu: śemu. 12. Statt: falsti: falśti. 24. Statt: mevatha: meuatha.
97, 16. Statt: sathec: śathec.
99, 33. Statt: Leusnas: Leusnaś.
100, 30. Zu streichen: Lensu. 31. Statt: Lethiu: Lethia.
101, 29. Statt: Salie: Śalie. 35. Statt: Fulunial: Fulunal.
103, 22. Statt: Elchnstre: Elchsntre. 27. Statt: Meliacre: Meliacr.
110, 30. Statt: Rufrias: Rufriaś.
112, 1. Zu streichen: Ariia.
113, 4. Statt: Serturus: Serturuś. 28. Statt: Casntra: Caśntra. 29. Statt: Castra: Caśtra. 31. Statt: Athresthe: Atresthe.
117, 39. Statt: Casutru, *Castru, Castur: Kasutru, *Kastru, Kastur.

119, 24. Statt: Sacr.: Śacr.
120, 9. Statt: Seiathe: Seiate. 17. Der Mutterstammname Secstinal findet sich in der Grabschrift, *F. 982:* Au [T]ure Secstinal, d. i.: Aulus Turius Sextina matre natus. [T]ure ist ergänzt nach dem Zunamen Turu *(s. oben I, 321)* und dem Mutterstammnamen Tvral *(s. oben I, 931. 932).* 34. Zu streichen: Śechiś.
121, 15. Statt: Serturis: Serturiś. 42. Statt: sutna: śutna.
122, 6. Statt: Sautleś *(F. 795):* Śautleś *(F. 796).*
123, 14. Statt: Stenisa: Śtenisa. 23. Statt: Sveitusi: Sueitusi.
124, 3. Statt: Śeśths: Seśthś.
127, 14. Statt: falsti — falas: falśti — falaś.
128, 14. Statt: Terasials: Teriasals.
133, 21. Statt: mursl: murśl.
134, 1. Statt: Formenl.: Lautl. 25. Statt: Thetis: Thethis. 30. Statt: Aitas: Aitaś. 35. Statt: Terasias: Terasiaś. 39. Statt: Putnices: Puthnices.
135, 10. Statt: cisa: ciśa.
138, 15. Statt: Lentis: Lentiś.
140, 20. Zu streichen: Felcna.
141, 15. Zu streichen: Felcna. 23. Statt: Velsairs: Velsairś.
145, 6. Statt: Rathumsnei: Rathumsnasa.
151, 21. Statt: cisa: ciśa. 40. Statt: Tarchis: Tarchiś.
155, 32. Statt: Lucce: Lusce. 40. Zu streichen: salthn. 41. Zu streichen: Turm.
156, 36. Statt: Athresthe: Atresthe.
157, 18. Statt: Ercle: Erkle.
158, 31. Statt: mursl: murśl.
160, 38. Zu streichen: zilchnce.
162, 10—11. Statt: -io: Terpratez — bis: *402).:* -io wie: 15. Einzuschieben: von Stämmen auf -i: Terp-r-ate-z *(s. oben § 61, S. 235).*
166, 32. Zu streichen: Nufrznei.
167, 4. Zu streichen: Felcna.
171, 36. Statt: Seis: Seiś. 37. Statt: Seiathe: Seiate.
172, 7—9. Zu streichen: Maiuv — bis: *791).*
174, 19. Statt: Sias: Siaś.
176, 14. Statt: Velsairs: Velsairś.
177, 17. Zu streichen: Vuiscnal.
178, 8. Zu streichen: Sveitusi. 36. Statt: Nuv-[e]i-ś: Nuv-[ie]-iś.
179, 3. Statt: Laveanes: Laveaneś.
180, 4—5. Statt: Cnevnal: Cnevna. 12. Statt: Helvasii: Helvasi.
181, 9. Statt: Lavcinei: Laucinei. 18. Statt: Causlini: Cauślini. 26. Statt: Luvciies: Luvcies.
183, 15. Zu streichen: Rät.-Etr. 17. Statt: Chvartv: Chuarthv. 18. Zu streichen: Maiv *(s. oben § 250).*
184, 1. Statt: Śaluvi: Saluvi.
187, 2. Statt: Caies: Caieś.
189, 22. Statt: Sacr.: Śacr.
190, 10. Statt: tafna: thafna. Statt: tapna: thapna.
191, 2. Statt: Salvi: Śalvi. 18. Statt: falas: falaś. 31. Statt: Aris: Aril.

192, 10. Statt: Chvartv: Chuarthv.
193, 11. Statt: Tutnas: Tutnaś. 13. Statt: Cnevnas: Cneunaś.
195, 10. Statt: Terasias: Terasiaś.
196, 7. Zu streichen: Papal. 14. Statt: Atranesi: Atraneśi. 20. Statt: Ecnati: Ecnatial.
197, 26. Statt: Faśtia, Faśti: Fastia, Fasti.
198, 38. Statt: veśanam: vesanam.
199, 37. Statt: Velthinathuras zweimal: Velthinathuraś.
201, 41. Statt: Helvenati: Helvinati.
202, 27. Statt: Umranas: Umranaś. Zu streichen: Larthans. 36. Statt: Laucania: Laucana.
203, 11. Statt: Arianas: Arianaś.
204, 39. Statt: Aitas: Aitaś.
205, 19. Statt: Terasias: Terasiaś. 20. Statt: Sminthinaz: Śminthinaz.
207, 31. Statt: tafna: thafna.
209, 39. Zu streichen: Petrunu.
211, 8. Statt: thenst: thenśt. 27. Statt: Helvasii: Helvasi. 33. Statt: selvanśl: selvansl. 37. Statt: Velimnas: Velimnaś.
215, 11. Statt: Velimnas: Velimnaś. 21. Man kann nicht annehmen, dass in Velathri, Velsu, Velz(na), Velimnaś, Velscus das e der ältere, in den Lateinisch-Etruskischen Formen Volaterrae, Volcium, Volsinii, Volumnius, Volscus o der jüngere, aus e entstandene Laut sei, weil im Lateinischen die Lautfolge vel in Namensformen, welche die Römer von anderen Italischen Völkern überkamen, unverändert blieb; so in den Ortsnamen Velia, Velinus (lacus), Velitrae, in den Einwohnernamen Veliates, Velienses, Veliterni (Volsk. Velestrom) und in dem Etruskischen Monatsnamen Velitanus oder Velcitanus *(s. oben I, 849)*. Der Volksname Volscus hatte also schon in seiner Heimath, von der ihn die Römer überkamen, ein o und dieses ist zu e geworden in der Etruskischen zum Familiennamen verwandten Form Velscus in der oben angegebenen Weise. Derselbe Lautwandel hat also stattgefunden in Velsu, Velz(na), Velimnaś u. a. verglichen mit Volcium, Volsinii, Volumnius u. a.
218, 30. Statt: Melacre: Melakre. 34. Zu streichen: Arśantre *Ἀρσανδρος*.
219, 24. Statt: leres: flereś.
220, 19. Zu streichen: Herinia.
222, 23. Statt: eiseras: aiseras.
223, 11. Statt: Cnevnaś: Cneunaś.
224, 3. Statt: Presntesa: Preśntesa.
228, 15—16. Zu streichen: Felcna.
231, 36. Statt: Helvenati: Helvinati.
234, 14. Statt: Velimnas: Velimnaś. 34. Statt: Thufulthicla: Thuflthicla. Statt: Tufulthas: Thufulthaś.
239, 18. Statt: falsti: falśti.
240, 3. Statt: Laucinie: Laucinei. 5. Statt: Luvciies: Luvciivs. 7. Statt: Atini, Atinei: Atina. 32. Statt: Salie: Śalie. 37. Zu streichen: Herinia.

241, 35. Statt: Sauturinei: Sauturineś. 40. Statt: Aviiuś: Aviivś.
242, 3. Zu streichen: Laucine — bis: Laucinasa. 6. Zu streichen: Lucini.
246, 18. Statt: Velsairs: Velsairś. 31. Statt: Hortona: Hortanum.
249, 27—30. Statt: tumulu — bis: *I, 91):* ku-mu-lu Abl. Sing. masc. = Lat. cu-mu-lo, mit Gr. κύ-αϱ, κύ-τ-οϛ Höhle, Goth. hu-l-undi Höhle von Wz. ku- schwellen, hohl sein, mit der Bedeutung „Grabhügel, Gruft" *(Ber. u. Nachtr. z. Bd. I, 790).* 31. Zu streichen: Sutinal.
253, 1. Statt: Nuv-ei-s: Nuv-[ie]-iś. Statt: Nuviś: Nuiś.
254, 25. Statt: Lentis: Lentiś. 30—31. Statt: tumulu — bis: *§ 400):* ku-mu-lu vom Grundstamme ku-mă-, ku-mo- *(Ber. u. Nachtr. z. Bd. I, 790).* 41. Statt: nemusus: nemuśus.
256, 11. Statt: nemusus: nemuśus.
259, 11. Statt: Puclis: Puculiś. 19. Statt: sutna: śutna. 23. Statt: Sutrinas: Sutrinaś. 42. Statt: Sauturinieś: Sauturineś.
261, 5. Statt: Petrunis: Petruniś. 9. Statt: Trepunias: Trepuniaś. Statt: Pompuni: Pumpuni.
263, 14. Statt: Raufes: Raufeś. 23. Statt: Lautnei: Lavtnei. 32. Statt: Tuthines: Tuthineś.
264, 14. Zu streichen: Nufrznei und: (-e). 27. Statt: Luvciies: Luvciivs. 33. Statt: thues: thueś.
266, 3. Statt: Uneitas: Uneitaś. 20. Zu streichen: Vuiscnal.
267, 1. Statt: ichvaca: ichvacha. 12. Statt: fusle: fuśle.
268, 12. Statt: Pultuces: Pultuceś.
269, 30. Statt: tapna: thapna. 31. Statt: Sapinias: Sapiniaś. Statt: tafna: thafna. 33. Statt: Cathunia: Kathuniias. 40. Statt: falas: falaś.
270, 3. Statt: Aris: Aril. Statt: Chvartv: Chuarthv. 14. Statt: sechi: śechi. 16. Statt: Trepus: Trepuś. 28. Statt: Serturus: Serturuś.
271, 2. Statt: Nufurznas: Nufurznaś. 9. Statt: Uvilanes: Uvilaneś.
273, 28. Statt: Laveanes: Laveaneś.
274, 18—20. Zu streichen von: Etr. tumulu — bis: Skr. tumras.
275, 34. Statt: Luvciies: Luvcies.
277, 19. Statt: Esalś: Esals.
279, 30. Ein Abl. Sing. fem. auf -ai ist auch Thurmnai *(F. 550).*
280, 9. Statt: Ailesi: Aileśi. 18. Statt: Aipia: Aipi. Dazu: Cnaeve *(Fabr. Prim. suppl. n. 159).*
283, 9—10. Zu streichen: Vuiscnal.
284, 14. Statt: Phuincei: Puincei. 19. Statt: Pvuinei: Pvinei.
287, 14. Statt: Velimnas: Velimnaś.
288, 9. Statt: Sveitusi: Sueitusi.
289, 19. Den Mittellaut zwischen ō und i bezeichnet ei auch in Veipi für Vipi, Vipia *(Fabr. Scc. suppl. n. 1. s. oben II. 585).*
295, 44. Statt: eselk: eśelk.
296, 11. Statt: cisa: ciśa.
297, 34. Statt: pachanati: pachanate.
298, 6. Statt: Ecnati: Ecnatial.

309, 20. 21. Statt: Terasias: Terasiaś.
316, 34. Statt: Nufurznas: Nufurznaś.
317, 33. Statt: Ucurs: Ucurś. 39. Statt: Casutru — Castru — Castur: Kasutru — Kastru — Kastur.
318, 15. Statt: Luvciies: Luvcies.
322, 13. Statt: Sveitusi: Sueitusi. 37. Statt: fusle: fuśle.
325, 26—27. Zu streichen von: zilchnce — bis: *350).*
326, 1. Statt: Puclis: Puclić.
331, 1. Zu streichen: zilchnce. 4. Statt: ichvaca: ichvacha. 9. Statt: Pultuces: Pultuceś.
333, 24. Statt: Theprinis: Thepriniś.
340, 17. Statt: Ecnati: Ecnatial.
341, 21. Statt: Alfnis: Alfniś.
344, 14. Statt: Capznas: Capznaś. 14. Statt: Capsnas: Capśnas. 31. Statt: lescam: lescan.
351, 35. Statt: eśelc: eśelk. 36. Statt: sathec: śathec.
353, 17. Statt: spural: śpural.
354, 35. Statt: Penezs: Penezś.
355, 20. Statt: thenst: thenśt.
367, 37. Statt: huinś: huins.
371, 34. Statt: Álcste: Álcsti.
407, 4. Zu streichen: sutna.
421, 5. Dazu: Ebenso bilden den Genitiv die Griechischen femininen Stämme auf -α: Clepatras *Κλεοπάτρας*, Eupurias *Εὐπορίας*, Aplunias *Ἀπολλωνίας (s. oben I, 842. 846. II, 205).*
422, 9. Dazu: Das auslautende m ist abgefallen in dem Gen. Plur. des Mutterstammnamens Anthialu *(s. oben I, 439. II, 97).*
428, 40. Statt: spural: śpural.
430, 38. Statt: semu: śemu.
432, 38. Statt: ichvaca: ichvacha.
450, 25. Statt: cisa: ciśa.
451, 24. Statt: Avntal: Auntal. 32—33. Statt: thuthum: thutum.
454, 18. Statt: ichvaca: ichvacha.
455, 13. Statt: cisa: ciśa.
459, 2. Statt: cisa: ciśa.
474, 18. Zu streichen: Vele.
475, 1. Statt: Numusivś: Numusivs. 1. Statt: Lartius: Lartiuś. 8. Statt: tufi: thufi.
476, 14—15. Statt: Turmuca: Turmucas. 17. Statt: ichvaca: ichvacha.
477, 16. Statt: Chvarthv: Chuarthv. 24. Statt: Racunetha: Racuneta.
478, 37. Statt: Serturus: Serturuś.
481, 5. Statt: Ceisiniś: Ceisinis. 6. Statt: Salinei: Śalinei.
483, 11. Statt: Lautnescle: Lautneścle. 41. Statt: spural: śpural.
485, 35. Nachzutragen: -vans (-vant) in selvansl, śelanśl *(s. oben I, 459. 460. II, 194).*
495, 32. Statt: Macstere: Macstre.
534, 80. Statt: Mlithuns: Mlituns.
Statt des mehrfach citierten *§ 601* ist überall *§ 591* zu setzen.

I. Wortregister.

1. Etruskisch.

a — 667. 668. II, 38. 140.
— a 618. 619. 620. 621. II, 63. 115. 504.
Aeleś II, 280.
Aepva 976. II, 280.
Aersina II, 619.
aesar 634. 635. 941. II, 124. 222. 277. 280. 295. 484.
Aesialissa 56. 941. II, 277. 280.
Avei 914. II, 178. 192. 289. 559.
Aveinas II, 289. 559.
Aveini 984. II, 289. 559.
Aveiś 138. II, 178. 192. 289. 559.
Avia II, 178. 192 289. 559. 591.
Aviivś 775. 928. II, 183. 241. 559.
avil 284. 286. 289. II, 155. 178. 192. 234. 353. 369. 393. 555.
Avileś 137. 776. 925. II, 178. 192. 274. 555.
avils 284. 288. 289. II, 178. 192. 234. 270. 353. 369. 393. 555.
Avils 290. 321. 552. 553. 554. 650. 654. 657. 659. 660. 678. 700. 701. 704. 708. 727. 728. 731. 746. 925. II, 178. 192. 274. 555.
Avinis 983. II, 241. 559.
Avinu 922. 924. 925. 930. 931. II, 241. 480. 559.
Avle 1005. 1006. II, 178. 274. 555. 587.
Avle Vipinas 1005. 1006.
Avlesla 123. 788. II, 274. 483.
Avun 254. II, 85. 178. 192. 260. 270. 274. 387. 451. 466.
athumicś 512. 888. 897. II, 133.
aivil 284. 289. 909. II, 178. 278. 313.
Aileśi 208. 209. II, 280.
ain 462. 463. 465. 466. 797. II, 356. 503.
Aipi 182. 183. 976. II, 280.
aisar 634. 635. 941. II, 124. 222. 277. 280. 295.
aisaru 453. 634. 635. II, 96. 112. 124. 222. 277. 280. 430. 484.
aiseras 518. 634. 635. II, 125. 207. 214. 222. 277. 303. 356. 425. 484.
Aisinal II, 277. 280.
Aitilnia II, 278. 313.
acazr 565. 567. 568. 794. II, 19. 97. 167. 316. 351. 431.
acve 513. 514. 556. II, 8. 223. 424.
acil 282. 284. 492. 585. 587. 588. 724. 735. 808. II, 206. 353. 393. 429. 483.
Acilu II, 5. 17. 189. 269. 311.
acilune 492. 493. 494. 724. 888. 897. II, 79. 96. 214. 426. 481.
Akius 356. II, 255. 474.
Aclani II, 326.
Aclasia II, 326.
Acleni II, 205. 241.
Aclinia II, 205. 241.
Aclnia II, 341.
*Aclus L. E. 849.
Aklchis 133. II, 189. 326. 535.
acnina 482. 483. 887. 894. II, 12. 76. 96. 432. 480.
Acril 293. II, 155.
Acriś 400. 777. II, 195. 297. 549.
Akrś 363. 777. II, 112. 195. 297. 484. 549.
Ala II, 206.
Alethna 141.
Alethnas 304. 305. II, 479. 529. 621.
Alethnei 389.
Alesnas 305.
Alhisla 121. II, 26. 547.
Alnia II, 587.
Alpan m. 257. 531. 532. II, 36. 85. 106. 191. 194. 270. 389. 481. 561.
Alpan f. 255. II, 36. 72. 85. 191. 194. 270. 389. 481. 561.
Alpana 955. II, 561.
Alpanu 257. II, 88. 194. 325. 388.
Alpnas II, 561.
Alpnu 257. II, 88. 325. 388.
Alśina 285. 286. II, 241. 553.
Alśinas 632. 744. II, 241. 480. 553.
alti 559. 560. 563.
Altria 375. 376. II, 105. 191. 269. 408. 475. 479.
Alfa 54. 145. II, 26. 48. 513. 547.
Alfei 53. 54. II, 26. 48. 239. 547.
Alfia 53. 54. II, 26. 540. 547.
Alfi 53. 54. II, 26. 48. 239. 547.
Alfianaś 771. II, 48. 239. 480. 547.
Alfinaś 771. II, 48. 239. 547.
Alfna 54. II, 26. 48. 547.
Alfni 54. 960. II, 26. 48. 341. 547.

Alfnis II, 542.
Alfniś 960. II, 48. 341. 547.
Alfnisa 180. II, 48. 341. 477.
ama 478. 479. 480. 496. 497. 735. 810. 887. 888. 890. 897. II, 96. 432. 474.
amce 662. 697. 698. 699. 700. 702. 703. 704. 709. 733. 809. 812. II, 62. 92. 190. 222. 269. 336. 452. 463.
Amcie II, 344.
* Ampiles L. E. 849.
Amrithi II, 621.
an 467. 469. 470. 478. 532. 559. 563. 748. 809. 814. 815. 816. 887. 889. 890. II, 86. 504.
Anaina II, 279.
Anainei II, 587.
Anaini 79. II, 286.
Anani 80. II, 201. 454. 471. 555.
Ananiś 400. II, 454. 471. 555.
Ancarus II, 627.
Ane 957. II, 587.
Anei 387. 389.
Aneithura 171. II, 152. 484. 515.
Aneini 79. II, 286.
Aneś 987.
Anvs II, 603.
Anthialu 439. II, 649.
Anies 987. II, 240.
Aniesa 191.
Aninai 69.
Aninim 410. 435. 436. II, 95. 239. 240. 321. 422.
Anis 987. II, 240.
Anisa 182. 183.
Aniusa 969.
ank 814. 815. II, 356. 382.
anc 554. 746. 748. 802. 814. 815. 816. II, 213. 382. 504.
ance II, 622.
ankn 533. 588. 589. 748. 814. 815. 816. II, 382. 504.
ancn 533. 748. 802. 814. 815. 816. II, 213. 382. 504.
Anni 17. 80.
Apaiatrus II, 332.
ap- II, 252.
apan 475. 935. 936. II, 31. 86. 93. 115. 189. 429. 452. 474.
apasi 666. 667. II, 38. 96. 140. 239. 297. 320. 431. 490. 491. 504.
Apatrual 552. 553. 554. II, 492. 557.
Apatrui 65. 553. 489. 492. 557.
aperuce 688. 689. 690. 732. II, 31. 62. 93. 115. 189. 213. 222. 255. 265. 269. 452. 463. 485.
Apeinal II, 289.
Api 199. II, 31. 239. 590. 599.
Apia II, 590. 599.
Apianaś 776. II, 599.
Apiasa II, 587.
Apiatrus II, 332.
Apice II, 189. 269.
Apini II, 31. 239. 599.
Apirthes I, 776. II, 404.
Apiuni II, 596 ff.
Aprthe 109. 566. II, 252. 328. 330. 335. 359. 489. 504. 557.
Aprtheś 395. 566. II, 328. 489. 557.
Aprthi 565. 566. II, 252. 328. 489. 504. 557.
Aprthnai II, 557.
Aprthnal II, 504.
Aprte II, 557.
Apu II, 590.
Apuni II, 599.
Apurthe 109. 566. II, 252. 271. 328. 489. 493. 504. 557.
Apurthial 566. II, 252. 328. 489. 504. 557.
Apurte II, 557.
Aranthia II, 588. 619.
Aranthial II, 619.
Arantu II, 588.
Arathsia II, 541.
araś 454. 455. 456. 457. 470. 505. 506. 507. 618. 887. 890. 891. II, 115. 133. 197. 199. 435. 474.
araśa 618. 619. 620. 621. 802. II, 63. 115. 133. 199. 382. 435. 504.
Arthl II, 607.
Arianaś 772. II, 203.
Aritha 215. II, 112.
Arii 83. II, 112.
Aril 281. II, 111. 155. 191. 270. 353. 393. 483.
Ariś II, 112.
arcai 518. 519. II, 111. 139. 223. 278. 439.
arce D. S. 481. 482. 512. II, 111. 139. 223. 424.
arce L. S. 436. 519. 677. II, 111. 139. 223. 439.
Arcenzios L. E. II, 248. 249.
Arnza 57. 393. II, 164. 549.
Arnziuś 393. II, 164. 549.
Arnth 269. II, 67. 112. 197. 329. 451. 478. 549.
Arnthal II, 511. 589.
Arnthia 387. II, 139. 164. 197. 329. 549.
Arnthialum 437. 438. 439. II, 95. 261. 422.
Arnt 269. II, 112. 329. 478. 549.
Arntiles II, 343.
Arntiuś 393. II, 164. 549.
Arntle II, 343.
Arntsa 386. II, 139.
Aros L. E. II, 248.
Arruntius L. E. II, 549.
arse 527. 528. 529. II, 139. 224. 322. 456. 459.
Arunth 269. II, 67. 112. 197. 248. 253. 329. 451. 466. 478. 549.
Arunthia 269. II, 112. 197. 253. 329. 451. 466. 478. 549.
Aruns L. E. 269. II, 253. 329. 478. 549.
Aruntni 269. II, 112. 197. 253. 329. 451. 466. 478. 549.
Archate 296. II, 18. 202. 394. 478.
Aśira 368. 369. II, 115. 124. 192. 233. 270. 407. 485.

Asklaic 71. II, 172. 553.
Atainei II, 279.
Atesa 186.
Ati 541. 542. 543. II, 54. 240. 559. 600.
Atia 171. II, 475. 559. 600.
Atial II, 600.
Atina II, 559. 588.
Atinal 391. II, 240. 559.
Atinati II, 624.
Atiu II, 54. 240. 559. 600.
Atnas 741. II, 338. 559.
Atnei 384. II, 338. 559.
Atrane 209. 210. II, 54. 196. 333. 481. 548.
Atraneśi 209. 210. II, 54. 136. 196. 333. 548.
Atrania 209. II, 54. 196. 202. 333. 481. 548.
Atrś 560. II, 54. 196. 333. 548.
Auclina II, 205. 241. 272. 294. 342.
Aula II, 524.
Aule 114. 416. II, 216. 274. 482. 555. 587.
Aule Vipinas 416.
Aulesa 186. 189. 191. 274.
Auleśi 211. 274. II, 588.
Aultśni II, 588.
Auliu I, 960. II, 274.
Aulnei II, 341.
Aulni II, 341.
Auntal II, 274. 329. 451. 466. 478.
Autni II, 337. 274.
Autuś II, 274. 451. 468. 477.
Aufle II, 342.
Achvizr 352. 353. II, 114. 167. 331. 385. 390. 402. 488. 491.
Achvili 568. 938. 939. II, 19. 547.
Achvistr 353. 354. II, 114. 148. 167. 331. 385. 400. 488. 491.
Achinana 396. II, 17. 549.
Achle II, 542.
Achlesa II, 542.
achnaz 330. 599. II, 20. 72. 162. 189. 196. 298. 350. 367. 400. 489.
Achnei 181. 385. II, 17. 338. 549.
Achni II, 17. 338. 549.
Achu 90. II, 17. 189. 269. 297. 549.
Achuvitr 352. 353. II, 58. 114. 155. 167. 231. 331. 350. 368. 385. 390. 402. 484.
Achui 66. II, 17. 189. 549.
Achunas 776. II, 17. 80. 549.
Achuni 396. II, 17. 82. 189. 549.
Achuniasa 199. II, 17. 549.
Achusa 192. II, 17. 189. 549.
Afle II, 342.
Afrceia 389. II, 49. 196. 344. 475. 554.
Afu II, 387. 481.
Afuna 381. 382. 887. II, 79. 260. 481. 604.
Afunaś 886. 888. 889. II, 79. 260. 481.
Afunasa II, 604.
Afunei 381. 382. II, 82.

Begoc L. E. II, 10.

e- 373. 374. II, 11. 72. 196.
ev 790. 795. II, 62. 226. 503.
Ezunei 964. II, 162.
eth 448. 449. 479. 574. 577. 580. 581. 794. II, 67. 216. 432. 503.
Ethauśva 373. 374. II, 29. 68. 136. 179. 273. 344. 407. 450. 485. 490. 505.
ethl 461. 682. 683. 814. II, 69. 72. 97. 222. 297. 327. 351. 360. 368. 372. 431. 482.
eithi 520. 627. 628. 795. 796. II, 226. 237. 285. 296. 382. 440. 503.
ein 148. 494. 495. 574. 578. 580. 796. 797. 888. 897. II, 285. 296. 356. 503.
eit 643. 644. 795. 796. II, 56. 226. 285. 296. 355. 369. 503.
eitva 481. 482. 512. 682. 704. II, 96. 179. 285. 296. 432. 485.
eca P. 485. 568. 569. 590. 591. 592. 593. 604. 797. 798. 799. 800. II, 96. 225. 432. 504.
eca Z. 421. 422. 451. 474. 888. 895. II, 498. 501.
ecan 476. 477. 798. 799. 800. II, 86. 225. 504.
ecn 456. 458. 460. 629. 640. 711. 797. 799. 800. II, 86. 225. 351. 360. 368. 430. 504.
Ecnatial 159. II, 11. 456. 490. 505. 557.
Ecnatna m. 142. II, 11. 72. 196. 340. 456. 490. 505. 557.
Ecnatna f. 570. II, 11. 72. 196. 340. 456. 490. 505. 557.
Ecnatnas II, 11. 196. 340. 456. 490. 505. 557.
Elarie II, 627.
Enie 371. II, 221.
Enuś 108.
Epana 444. 446. 780. 560.
Epia 443. 446. II, 38. 560.
epl 457. 470. 887. 891. II, 97. 182. 327. 351. 360. 368. 372. 380. 431. 482.
eple 451. 470. 471. 887. 892. II, 7. 97. 328. 344. 351. 360. 368. 376. 431. 476.
Epnei 446. II, 38. 560.
Epnes 446. II, 38. 560.
eri 520. 682. 685. 814. II, 237. 440. 504.
ersce II, 638.
es- II, 16. 332.
Esals 38. 553. 678. 746. II, 162. 277. 483.
esari 337. 634. 635. 709. II, 124. 162. 222. 237. 277. 295. 423. 484.
esethce 545. 546. 699. 802. 813. 814. II, 67. 125. 213. 215. 225. 310. 382. 504.
eśelk 473. 921. 923. 928. 930. II, 7. 97. 124. 162. 215. 222. 295. 310. 368. 372. 431. 476.
Esia 941. II, 162. 277.
Eslz 38. 552. 553. 554. 679.
estam 529. 530. 812. II, 95. 198. 226. 432. 504.
eśtla 507. 508. 886. 889. 923. II, 109. 162. 222. 295. 326. 370. 435. 479.
Estnaś 401.

Estrcnaś 387. II, 11. 16. 336. 479. 489. 491. 495. 505. 552.
etera 146. 151. 598. II, 56. 193. 213. 216. 317. 331. 396. 479. 495. 556.
Eteraias 541. 543. II, 213. 331. 479. 495. 556.
Eterais 541. 543. II, 213. 331. 479. 495. 556.
eteri 148. 149. 151. II, 56. 213. 216. 317. 331. 479. 495. 556.
eteŕ 150. 151. II, 213. 216. 556.
Etri 148. 149. 151. II, 213. 479. 495. 556.
Etria 148. 149. 151. II, 213. 216. 317. 331. 362. 375. 479. 495. 556.
etru 150. 151. II, 56. 213. 216. 317. 331. 362. 370. 398. 479. 495. 556.
Etruria L. E. II, 496.
Etrusci L. E. II, 496. 577.
eu 510. 512. 533. 535. 537. 795. 800. 886. 889. II, 62. 226. 436. 503.

Vala 144. II, 197.
Valisa 179.
Vanth 299. 382. 640. 1007. II, 67. 74. 155. 173. 190. 269. 354. 369. 380. 386. 395. 478.
Varaś 226. II, 111. 175. 547.
Vari 59. II, 547.
Varieś 424. II, 111. 175. 547.
Variś 133. II, 111. 175. 193. 547.
Vati 79. II, 240. 297.
Vatinia II, 240.
Vatl(una) 877. 878. 879. 880. II, 287. 615. 643.
Veacia II, 608.
Veacial II, 608.
Vegoia L. E. II, 9. 10. 246.
Vezi II, 287. 314.
Veztrnei II, 332.
Vethi 59. II, 65.
Vethlies II, 623.
Vethuriś 399. II, 65. 555.
Veiaral II, 172. 553. 627.
Veieal II, 172. 553.
Veies 360. II, 172. 553.
Veizi II, 287. 314.
Veiznal II, 287. 314. 602.
Veilia 93. II, 287. 314.
Veini II, 176. 177. 285. 296. 560.
Veipi II, 585. 648.
Veisi II, 287.
Veisial II, 287. 314.
Veitsnal II, 287. 314. 602.
Vecu 247. II, 6. 140. 166. 175. 177. 225. 283. 388. 552.
Vecu (Lasa) 245. 246. 247. II, 6. 88. 140. 175. 225. 260. 283. 296. 481. 552.
Vecui 93. 247. II, 6. 140. 166. 175. 225. 283. 552.
Vecusa 192. 194. 247. II, 6. 140. 166. 175. 225. 283. 552.
Velathri m. 228. 963.
Velathri f. 863. 880. II, 102. 176. 185. 215. 246. 333. 411. 647.
Vele 110. II, 101. 550.
Velesa 188. 191.
Velz(na) 332. 870. 871. 872. 879. 880. II, 176. 185. 215. 246. 407. 647.
Velznach 332. 871. 872. II, 18. 102. 166. 176. 185. 200. 215. 246. 340. 401. 476. 553.
Velthina 887. 888. 893. II, 241.
Velthinathuraś 421. 422. 423. 887. 888. 890. 895. II, 152. 199. 414. 487. 515.
Velthinam 439. 887. 894. II, 95. 200. 422.
Velthur 320. 350. II, 484. 584.
Velthurithura 595. II, 152. 234. 484. 487. 491. 515.
Velthuru 322. 350. II, 484.
Velthurus 322. 350. II, 484.
Velthuruśla II, 623.
Velthseinei II, 289.
Velia V. 57. II, 101. 211. 240. 287. 314. 475. 550.
Velia F. 56. II, 101. 211. 240. 287. 314. 475. 550.
Velieś 427. II, 211. 550.
Veliies 18. 426. II, 550.
Velimnaś 305. II, 93. 102. 107. 176. 185. 193. 200. 211. 215. 234. 287. 314. 329. 335. 450. 467. 482. 550. 647.
Velimnei 384. 388. II, 93. 102. 107. 176. 185. 329. 467. 550.
Velina 171. II, 240.
Veliś 131. II, 240. 550.
Velisa 179. 183.
* Velitanus L. E. 849. 647.
* Velcitanus L. E. 849. 647.
Velnthi 61. II, 329. 411. 450. 466. 478.
Velos L. E. 30. 227. II, 248.
Velś, Vels 330. II, 101. 107. 550.
Velsairś 333. 869. II, 102. 112. 141. 176. 185. 215. 246. 278. 313. 485. 553. 627.
Velsisa II, 525.
Velscus 318. II, 185. 215. 255. 475. 554. 647.
Velsu 867. 868. 869. 880. II, 102. 141. 176. 185. 215. 246. 475. 647.
Veltur II, 584.
Velu 321. II, 101. 107. 474. 550.
Velui 66.
Veluś, Velus N. 317. 569. II, 101. 107. 176. 211. 240. 255. 270. 287. 314. 329. 474. 550.
Veluś, Velus G. 228. 287. 314. 329.
Veluśa, Velusa 193. 194. 195.
Velusum 437. 438. II, 95. 262. 422.
Velchai 69. II, 632.
Velchas 303. 304. II, 255. 632.
Venela II, 626.
Veneliis 529. 530. II, 175.
Venelus 773. 774. II, 108. 175. 626.
Venerus 774. II, 108. 112. 175.
Venete 110. 146. II, 176. 554.
Veneteś, Venetes 136. II, 176. 554.
Veneti 59. II, 176. 554.
Venetial II, 176. 554.
Venilei 812. II, 175.

Venileis 434.
Vence 704. 707. 708. II, 54. 154. 222. 228. 452. 463.
Venunia 388. II, 81. 175.
Veratro L. E. II, 248. 262.
Veratronia L. E. 54. II, 248. 249.
Veratru 324.
Veratrunia II, 81. 248. 249. 262.
Veres II, 176. 220. 551.
Verial II, 176. 220. 551.
Verkalai 945. II, 411. 484.
Vercnaś 877. II, 128. 175. 193. 396. 479. 611.
Vercnas 876. 877. 880. II, 175. 479. 610. 611.
Vercnei 386. 877. II, 175. 611.
Verna II, 176. 551.
verse 527. 528. 529. II, 96. 136. 176. 212. 217. 270. 428. 478.
Veruś 229. II, 176. 220. 299. 551.
vesanam 478. 533. 534. 537. 795. 800. II, 95. 125. 176. 198. 287. 432. 480. 551.
Vesentini L. E. II, 478.
Vesi 80. II, 125. 176. 287. 314. 551.
Vesiae 515. 516. 517. 815. 914. II, 125. 176. 177. 280. 287. 424. 551.
Vesial II, 607.
Vesiś N. 131. 132. 133. II, 125. 176. 287. 551.
Vesiś G. 403. 914. II, 125. 176. 287.
Vescnei II, 337. 546.
Vesconia L. E. 972. II, 249.
Vescu 322. II, 6. 475. 546.
Vescunia II, 81. 249. 972. 546.
Vescuś 960.
Vescusa 963. II, 546.
Veśnaś 784. II, 126. 176. 551.
Vestergennia L. E. II, 332.
Vestrcnaś 387. II, 11. 332. 479. 489. 491. 495. 551.
Vestrcnial 743. II, 11. 332. 479. 491. 495. 551.
Vestrnalisa 185. II, 332. 495. 551.
Vetaśal II, 588.
Vete 108. 109. 110. 111. II, 54. 175. 209. 240. 555.
Vetesa 187. 188. 190. II, 54. 175. 555.
Veti m. 78. 79. 80. 81. II, 54. 175. 209. 240. 555.
Veti f. 59. 60. 62.
Vetie 74. II, 54. 175. 209. 240. 287. 555.
Vetinei 186. 385. II, 155. 240. 287. 555.
Vetlnei 228. 387. II, 58. 337. 555.
Vetnei 383. II, 155. 332. 555.
Vetu II, 474. 618.
Vetui 65. 66. 67. II, 54. 175. 209. 555.
Vetulonia L. E. II, 615.
Vetunia 171. II, 81. 482. 555.
Vetuś 158. 229. II, 618.
Vetus II, 54. 175. 209. 270. 555. 618.
Vetusa 192. II, 54. 175. 209. 477. 555.
Vetuśal II, 588.
Vechetia 909. II, 21. 209. 270. 457. 470. 477. 549.
Viacial II, 608.
Vibenna L. E. II, 625.
Vibina L. E. II, 625.
Vieśla 801. II, 147. 483.
Viliania II, 347.
Viliaś II, 347.
Viniciiu 18. 812. II, 176. 266. 285. 560.
Vinucenas 774. II, 176. 285. 560.
Vinuchs 529. 530. II, 20. 176. 177. 285. 296. 560.
Vipenal II, 625.
Vipenas II, 480. 625.
Vipes 987. II, 33.
Vipvs II, 33. 177. 183.
Vipi m. 78. 79. 81. II, 33. 177. 239.
Vipi f. 59. 60. 61. II, 33. 177. 239.
Vipia 293. II, 33. 177. 475.
Vipiia 987. II, 173.
Vipinanas 322. 350. 675. 701. II, 202. 480.
Vipinans 322. 329. II, 202.
Vipinas 303. 416. 1005. 1006. II, 33. 177. 239. 480. 625.
Vipine 979. II, 586.
Vipinei 385. 388. II, 33. 177. 481. 586.
Vipinia 54.
Vipiś 132. 133. II, 239.
Vipliś II, 342.
Vipna II, 341.
Visca 192. II, 546.
Visce 116. II, 6. 177. 216. 475. 546.
Viscvs 993. II, 183. 546.
Visci 173. II, 546.
viscri 643. 644. 645. 724. 796. II, 108. 113. 176. 231. 331. 370. 428.
Vltu II, 612.
Volaterrae L. E. 863. 880. II, 102. 176. 185. 215. 246. 647.
Volcium L. E. 867. 868. 869. 880. II, 102. 141. 176. 185. 215. 246. 647.
Volsinii L. E. 332. 870. 871. 872. 879. 880. II, 185. 215. 246. 647.
Voltumna L. E. II, 94. 107. 246. 253. 335. 468. 482.
Vortumnus L. E. II, 94. 253. 335.
Vuizes 592. 798. II, 166.
Vuisi 61. 398. 975. II, 140. 166. 177. 241. 266. 283. 296. 552.
Vuisia 975. II, 140. 177. 552.
Vuisinal II, 140. 177. 266. 283. 552.
Vuisine II, 140. 166. 177. 241. 266. 283. 552. 643.
Vuisinei 975. II, 140. 177. 241. 283. 552.
Vuiscnal II, 552.
Vulsinei II, 600.
Vusia 56. 975. II, 266.

Zalvi 988. II, 160. 545.
zanl 461. 727. 767. 768. II, 97. 168. 187. 328. 360. 431. 482.
zec 461. 538. II, 160.
zeriun 494. 495. 796. 888. 897. II, 86. 160. 212. 252. 270. 430. 431.

Zertnai 68. II, 160.
Zilath II, 621.
zilace 675. 676. 688. 697. 730. 809. II, 62. 160. 222. 452. 463.
zilachce 675. 688. 730. II, 18. 62. 88. 160. 222. 232. 452. 463.
zilachnthas 552. 553. 554. 679. 680. 686. 687. 688. 730. II, 160. 194. 232. zil. 541. 542. 543. 477.
zilachnce 448. 608. 609. 670. 686. 687. 688. 709. 710. 730. II, 62. 88. 160. 194. 222. 232. 331. 359. 371. 452. 463.
zilachnu 677. 678. 686. 687. 688. 730. II, 160. 194. 232.
zilachnuce 647. 663. 665. 686. 688. 730. II, 18. 62. 88. 160. 194. 222. 232. 264. 270. 331. 358. 380. 452. 463. zilach. 686.
zilc 334. 472. 473. 562. 563. 664. 681. 682. 685. 686. 688. 703. 741. II, 7. 18. 97. 160. 194. 232. 270. 325. 373. 385. 427. 476.
zilc thufi 334. 472. 473. 562. 563. 682. 686.
zilchnu 555. 556. 678. 688. 746. II, 160. 194. 232. 325. 358.
Zirna 367. II, 160. 186. 232. 270. 407. 479.

ha 484. 485. 807. II, 24. 96. 504.
Hathisnas 736. II, 25.
Hathna 311. II, 25. 75. 190. 193. 269. 298. 336. 396. 479.
Hathnaś II, 25.
Halna 264.
Hanunia II, 606.
Hapirnal II, 26. 37. 109. 476. 561.
Hapre II, 26. 37. 108. 298. 331. 476. 561.
hareu 451. 452. 888. 896. II, 24. 96. 191. 255. 270. 430.
harthna 168. II, 25. 44. 67. 76. 166. 192. 316. 328. 336. 371. 407. 479.
Hasti 63. 382. II, 25. 41.
Hastia 53. 54. 58. 382. 386. II, 25. 41. 298. 475. 540.
Hastiś II, 25. 41.
Heiri II, 622.
hece 520. 585. 588. 675. 697. 802. 808. 809. II, 24. 213. 225. 382. 440. 504.
Hele 111. II, 23.
Helesa 186. 190. II, 23.
Helvasi 973. II, 23. 180. 211. 548.
Helvereal 95. 973. II, 23. 180. 211. 306. 548.
Helvia 973. II. 23. 180. 548.
Helvinati 295. 973. II, 23. 55. 180. 201. 211. 231. 242. 548.
Heli 61. 963. II, 23.
helu 451. 474. 888. 895. II, 23. 96. 106. 180. 186. 211. 255. 270. 430.
hen 495. 496. 497. 810. 811. 887. 888. 890. 896. II, 24. 211. 270.
Hereni II, 24. 220. 299. 561.
Heria II, 603. 623.
Herial 89. II, 23. 240. 623.
Herina 181. II, 24. 220. 240. 299. 562.
Herine 110. 116. II, 24. 220. 240. 299. 561. 593.
Herineś 396. II, 24. 220. 240. 561.
Herini 62. II, 24. 220. 240. 481. 562.
Herinisa 181. II, 24. 220. 562.
hi 779. 807. 809. II, 24. 237. 440. 504.
hilar 466. II, 97. 351. 368. 431. 484.
hinthacape 276. 606. 608. 887. 893. II, 24. 74. 96. 190. 217. 232. 233. 235. 304. 428. 469. 477. 486. 492.
Hinthia 272. 274. 606. 640. II, 24. 66. 74. 232. 233. 235. 304. 469.
Hinthia Turmucas 272. 274.
Hinthial 275. 606. 640. 1015. II, 24. 66. 74. 232. 233. 235. 304. 353. 369. 392. 469. 483.
hinthial 270. 271. 274. II, 24. 66. 74. 204. 232. 233. 235. 304. 353. 369. 386. 469. 483.
hinthial Patrucles 270. 274.
hinthial Terasiaś 271. 274.
hinthial Teriasals 271. 274.
hinthiu 275. 453. 574. 575. 579. 606. 809. II, 24. 66. 74. 96. 232. 233. 235. 255. 270. 304. 430. 469.
hister L. E. 261. II, 67. 114. 213. 389. 478.
Hortanum L. E. II, 246.
huth 495. 496. 618. 802. 803. 804. 805. 806. II, 24. 67. 250. 270. 432. 504.
huths 661. 662. 808. II, 24. 128. 355. 369. 382. 504.
huins 329. 330. 614. 615. 617. II, 283. 296. 350. 367. 380. 400.
Hulu II, 561. 644.
Hurtinas 770. II, 24. 246. 252. 271. 560.
Hurtinial 92. II, 24. 246. 252. 560.
Husrnana 264. II, 480.
Hustileia 765. II, 475. 552.
Hustnal 168. II, 24. 252. 552.
Hustnei 437. II, 24. 252. 271. 552.
hut 508. 802. 803. 887. 893. II, 24, 56. 67. 250. 270. 432. 504.

Thaanchvilus 801. 802.
Thalana 366. II, 407. 479.
Thalna m. 366. II, 63. 270. 407. 479.
Thalna f. II, 63. 76. 191. 270. 396. 479.
Than. II, 587.
Thana m. 308. II, 83. 544.
Thana f. 55. 56. II, 63. 74. 190. 211. 474. 544.
Thanas 307. 308. II, 63. 74. 83. 190. 193. 211. 255. 269. 544.
Thanachvel 317. 318. 348. II, 21. 63. 72. 184. 195. 316. 548.
Thania 53. 56. 57. II, 63. 74. 190.
Thanias II, 619.
Thaniia 18. 56. II, 173.
Thanicu 321.
Thancvilus 772. II, 21. 63. 72. 548.

Thanna II, 541.
Thannia L. E. II, 83.
Thannu II, 629.
Thanr. 351. II, 114. 334. 350. 368. 385. 390. 402. 484.
Thanchvil 317. 318. 348. II, 21. 63. 72. 184. 195. 234. 316. 457. 548.
Thanchvilu 317. 321. 348. 988. II, 21. 63. 255. 316. 482. 548.
Thanchviluś, Thanchvilus N. 317. 347. 348. 802. 996. II, 21. 63. 72. 184. 234. 255. 269. 316. 457. 482. 548.
Thanchvilus G. 229. 801. 802.
Thanchuvil 317. 348. II, 21. 63. 184. 257. 316. 548.
thapna 345. 346. II, 37. 190. 269. 407. 479.
thaura 451. 474. 888. 895. 906. II, 63. 96. 152. 193. 274. 294. 429. 484. 559.
Thaure 574. 576. 580. II, 63. 152. 274. 559.
Thauruś 576. II, 63. 152. 274. 559.
thafna 518. 782. 783. 794. II, 37. 190. 207. 269. 356. 425. 479.
Thebris L. E. II, 35. 36. 47. 72. 152. 333.
Thezle 874. 880.
Thels 872. 873. 880.
Theni II, 540.
thenśt 618. 620. 621. 733. 802. II, 56. 64. 211. 270. 452. 462.
thentma 618. 619. 620. 802. II, 64. 83. 93. 96. 211. 432. 482.
Thepri II, 35. 36. 47. 64. 72. 152. 209. 241. 270. 333.
Theprinal 92. II, 35. 47. 333.
Theprinei 388. II, 35. 47. 72. 333.
Thepriniś 229. 402. II, 35. 36. 64. 72. 152. 209. 241. 333.
Thesan 259. II, 68. 85. 125. 187. 194. 228. 389. 481. 485.
Thefri II, 35. 47. 64. 72. 152. 209. 241. 333.
Thefriś 321. 403. II, 35. 47. 64. 152. 241. 333.
Thefrisa 182. II, 35. 47. 64. 72. 209. 333.
thii 502. 503. 504. 887. 892. 893. II, 96. 239. 320. 431. 475.
thil 503. 504. 692. 887. 888. 892. 897. II, 64. 353. 429.
Thitial 931. II, 64. 584.
Thitiś II, 584.
Thrama II, 534.
Thresu II, 534. 535.
thueś 500. 556. 574. 575. 579. 809. II, 127. 213. 264. 389. 427. 485.
thuzal 492. 556. 806. II, 68. 165. 204. 264. 353. 369. 393. 428. 483.
thui 488. 489. 495. 496. 523. 539. 540. 541. 543. 544. 545. 546. 548. 549. 550. 551. 552. 568. 618. 688. 699. 758. 794. 802. 813. 988. II, 62. 68. 149. 236. 264. 295. 451. 461. 636.
thunz 555. 556. 679. 746. II, 68. 162. 264. 267. 355. 356. 451. 461. 369.
thuns 552. 554. 679. II, 68. 149. 162. 264. 267. 295. 355. 356. 369. 451. 461.
Thunśunu II, 534.
thunchulthe 485. 489. 490. 501. 502. 887. 892. II, 20. 72. 96. 217. 250. 270. 428.
thunchulthl. 490. 692. 888. 897. II. 20. 97. 250. 431.
Thuplthaś 638. 639. 640. II, 420. 477.
-Thura II, 152. 545.
-Thuras II, 152. 545.
Thuricial II, 590.
Thurmnai II, 648.
Thuru 109. 321. II, 65. 152. 335. 484. 545.
thutum 449. 513. 514. 556. II, 55. 68. 95. 255. 264. 295. 429. 451. 469. 477.
thufi 334. 472. 473. 503. 562. 563. 682. 686. II, 47. 64. 96. 153. 239. 259. 300. 320. 431. 475.
Thuflthaś 636. 637. 638. 639. 640. II, 47. 64. 420. 477.
Thuflthicla 518. 634. 635. 639. 640. II, 47. 64. 207. 234. 327. 356. 425. 483.
Thufulthaś 638. 639. 640. II, 47. 64. 234. 420. 477.

Ieiunia II, 171. 172. 644.
ith 782. 793. 794. II, 67. 216. 231. 433. 503. 624.
iiam 475. 476. 794. 795. II, 95. 198. 432. 503.
in Praep. 450. 451. 479. 581. 812. II, 86. 505.
in Pron. 458. 641. 642. 793. 935. 936. II, 86. 231. 428. 503.
it 570. 573. 793. 794. II, 56. 67. 216. 231. 433. 503.
Itun II, 626.
itus L. E. II, 61. 237. 238. 249. 413. 434.
Iunici 400. II, 171. 264. 295. 555.
ichca 485. 692. 693. 734. 888. 898. II, 19. 96. 331. 432.
ichvacha 485. 533. 536. 537. 692. 693. 734. 800. II, 19. 96. 201. 237. 267. 296. 322. 432. 454. 476.
ichuche 692. 693. 694. 734. 888. 898. II, 18. 62. 222. 237. 267. 297. 322. 331. 454. 464.

ca 485. 594. 800. II, 96. 432. 503.
Cae m. 114. II, 11. 216.
Cae f. 108. 109. 110. 111. 112. II, 228.
Caelius L. E. 849.
Caezirtli II, 600.
Cavises II, 616.
Cavla II, 274.
Cavsna 966. II, 138. 144. 146. 150. 181. 273. 340. 469. 549.
Cavsusle 965. II, 138. 147. 150. 273. 469. 549.
Catha 145. II, 55. 66. 190. 477. 549.
Kathuniias 18. 777. II, 4. 55. 66. 190. 269. 549.

Cai m. 78. 79. 111. II, 11.
Cai f. 59. 60. 61. 63. II, 11.
Caia 59. II, 11. 187. 524.
Caial II, 511.
Caie 74. II, 11. 187.
Caiia 18. II, 11. 524.
Caicn[a] II, 151. 225. 277. 286. 296. 341. 546.
Caile 416. 1005. 1006. II, 187. 223. 278. 286.
Caile Vipinas 416. 1005. 1006.
Cainal II, 592.
Caine II, 599. 600.
Caini II, 600.
Caipial II, 592.
Caisia 766. II, 4. 125. 135. 222. 241. 277. 286. 546. 612. 629.
Kaisie II, 628.
Kaisies 781. II, 4. 125. 135. 222. 241. 277. 286. 296. 546. 629.
Caisiia II, 612. 636.
Cale 210. II, 497. 545.
Cales II, 617.
Calesa 188. II, 545.
Caleśi 210. 488. 489. 495. 496. 618. 802. II, 227. 497. 545.
Calea II, 617.
Calia II, 545. 617.
Caliś II, 617.
Calisnal II, 591. 592.
Calisnaś II, 590.
Calisnei II, 590.
Calisni II, 590. 592.
Calisniś II, 590. 592.
Callia II, 617.
Kalsniś II, 591. 592.
calu 453. 608. 609. 610. 611. 612. 647. 649. 710. II, 96. 101. 430. 474.
Calustla 120. II, 182. 327. 497. 545.
Kamaia II, 641.
Camarinei 175. II, 553.
Camarineś 960. II, 241. 480. 553.
Camarinesa 201. II, 553.
Camars 363. 865. II, 553.
Camars L. E. 864. 865. II, 241.
Camas II, 640.
Campane 391. II, 32. 202. 481. 554.
Campania II, 32. 202. 481. 554.
Cana 766. 767. II, 153. 196. 547.
Canetha 764. II, 452. 457. 470. 547.
canzate 458. 460. 623. 629. 711. 712. 724. 797. II, 96. 162. 200. 214. 427. 455. 469.
Canzna II, 341.
Canznasa II, 341.
canthce 608. 709. 710. 730. II, 62. 65. 190. 222. 269. 450. 463.
Canineinia II, 289.
canpnas 507. 559. 563. 815. II, 133. 151. 190. 199. 269. 435.
Cantini II, 341.
Kanuties 426. II, 153. 196. 452. 457. 469. 547.
kape, cape 490. 491. 735. 999. 1015. II, 4. 32. 96. 190. 217. 428. 474.
Capevanes 395. II, 32. 148. 179. 189. 203. 553.
Capevanial 87. II, 32. 179. 189. 553.
Capenati 295. II, 55. 201. 231. 553.
Capzna II, 609.
Capznal II, 609.
Capznaś 225. II, 166. 189. 344. 546. 609.
Capznasl II, 609.
Capznei 388. II, 166. 189. 344. 546. 609.
capi 491. 654. 783. II, 4. 32. 96. 190. 232. 269. 428. 474.
Capisnei 383. II, 144. 166. 546.
Capśnas 225. II, 144. 166. 189. 269. 344. 546.
Capuan. 344. II, 32. 148. 485. 553.
capus L. E. II, 32. 189. 269.
Carcn. II, 585. 586.
Carcna II, 586.
Karmunis II, 585.
Caru 887. 889.
Casne 911. II, 126.
Casnia 911. II, 126. 481.
Casnio L. E. 30. II, 218.
Catrna 559. II, 150. 333. 546.
Catusa II, 4. 55. 66. 190. 549.
Cauthial 966. II, 144. 146. 181. 273. 294. 469. 549.
Caule II, 274.
Caupis 400. II, 32. 273. 294. 561.
Caupnal 109. II, 32. 273. 561.
Cauślini 185. 397. 966. II, 138. 146. 150. 181. 273. 343. 469. 549.
Causliniśa II, 600.
Causus 1009. II, 138. 150. 273. 549.
ce- 802. II, 213. 504.
-ce 802. II, 213. 504.
cealchls 512. 659. 660. 661. 800. II, 133.
Cezartle II, 600.
Cezrtlial II, 601.
cehen 532. 533. 574. 575. 579. 714. 802. 809. 810. 816. II, 24. 213. 382. 504. 641.
Ceicna 143. II, 151. 225. 277. 286. 296. 341. 546.
Ceicnas II, 546.
Ceicnei 387. 975. II, 151. 225. 277. 286. 341. 546.
Ceilia 56. II, 187. 223. 278. 286.
Ceina II, 619.
Ceineal II, 619.
Ceipa II, 592.
Ceisi 79. II, 4. 125. 135. 222. 241. 277. 286. 546.
Ceisies II, 546.
Ceisinis 132. II, 4. 125. 222. 241. 481. 546.
Cecna 1004. II, 225.
cela 344. II, 4. 101. 211. 270. 407. 474.
Kelthual 90. II, 484. 554.
Celia 57. II, 187. 223. 278. 286.
Celśina II, 4. 135. 469. 544.
Celus 318. II, 187. 223.

celchls 512. 661. 727. 808. II, 106. 133. 211. 270. 352. 360. 368. 435.
cemulm 454. 455. 456. 457. 470. 887. 891. II, 4. 93. 95. 225. 297. 351. 360. 368. 430.
cen 461. 713. 714. 717. 802. 816. II, 213. 382. 504.
cenu 451. 470. 471. 887. 892. II, 4. 76. 96. 154. 229. 255. 430. 479.
Cerinu II, 497.
Ceristlial II, 343. 497.
Cerichu II, 497.
Certu 81. 321. II, 151. 212. 270. 452. 469. 477.
cerurum 574. 578. 580. 796. II, 95. 112. 430. 484.
Cesi 78. II, 4. 125. 135. 222. 277. 286. 296. 546.
Cesina 171. II, 4. 125. 222. 241. 546.
cešu, cesu 453. 541. 542. 543. 544. 545. 688. 706. II, 135. 151. 255. 430.
Cesu II, 222.
Cesunia II, 81. 261.
Cetisnal II, 617.
Cetisnas II, 617.
Cvinti m. 458. 624. II, 7. 15. 19. 232. 233. 235. 257. 304. 359. 499.
Cvinti f. 158. 397. 404. II, 8. 19. 232. 233. 235. 257. 304. 359. 499. 556.
Cvintia 121. II, 8. 15. 19. 232. 233. 235. 257. 304. 359. 475. 499. 556.
ci 520. 533. 534. 537. 800. II, 237. 440. 504.
Ciantinei 387. II, 110.
ciem 486. 657. II, 5. 17. 95. 221. 231. 297. 307. 433.
Cicus II, 540.
Cicuś II, 540.
Cicusa II, 540.
Cilni II, 5. 544.
Cilnia 590. 798. II, 5. 544.
kipa 784. 785. II, 34. 96. 429.
cis 660. 800. 801. II, 128. 504.
ciśa 526. 706. 716. 806. 807. II, 61. 151. 200. 237. 296. 450. 455. 459.
cisum 449. 704. 706. 716. 727. II, 17. 95. 138. 151. 237. 255. 429. 450. 469. 477.
clalum 449. 704. 706. II, 95. 334. 374. 429. 482.
clan. 151. 155. 156. 157. II, 58. 107. 556.
cl. 156.
Clandius L. E. 155. II, 58. 59. 107. 556.
Clante 155. 701. II, 12. 58. 59. 107. 110. 556.
Clanti 155. 262. II, 12. 58, 59. 107. 110. 556.
Clantial 155. 262. II, 12. 58. 107. 110. 556.
Clantis 91. 155. 164. 402. II, 12. 58. 107. 110. 556.
Clantisa II, 606.
Clantl 154. 155. 157. II, 12. 58. 107. 342. 351. 360. 368. 401. 556.
Clantunia 155. II, 12. 81. 107. 110. 556.
clel 461. 482. 887. 894. II, 97. 148. 431. 482.
clellu 453. 461. 670. 674. 675. II, 96. 109. 148. 334. 374. 430. 482.
Clevsins 330. 672. 673. II, 181. 276. 295. 480.
Cliniiaras II, 627.
Klume II, 535.
Clusium L. E. II, 295.
Clutiva 574. 579. 580. II, 179. 485.
Cnaeve 112. II, 557.
Cnaives 427. 428. II, 557.
Cnaiviies 18. 425. II, 11. 180. 187. 223. 276. 278. 485. 557.
Cnareś II, 12. 299. 456. 548.
Cnarial 96. II, 12. 300. 548.
Cneve V. 114. 398. II, 11. 180. 187. 216. 223. 276. 278.
Cneve F. 522. II, 11. 180. 187. 223. 276. 278. 485. 557.
Cneveś 396. 398. 428. II, 11. 180. 187. 223. 557.
Cnevi II, 223. 557.
Cnevia 55. II, 557.
Cnevial 91. 143. II, 11. 180. 223. 276. 557.
Cnevna 93. II, 223. 342. 557.
Cnei II, 187. 223. 557.
Cneunaś 594. 811. II, 11. 223. 276. 342. 557.
Comlniai L. E. II, 248.
Comonos 319. 948. 949. II, 245. 249. 255.
con- L. E. II, 31. 121. 335.
Consentes L. E. II, 31. 121. 335. 505. 549.
Cortona L. E. 519. 764. 867. 880. II, 246.
Cranes 991. II, 12. 197. 560.
Crapilu 322. II, 155.
Creicesa II, 586.
Crespe 115. II, 5. 32. 216. 474. 515. 546.
Crespeaśia II, 32. 546.
Crespia 188. II, 5. 32. 475. 515. 546.
Cuinte 113. 324. II, 7. 8. 15. 19. 216. 232. 233. 235. 257. 270. 304. 359. 477. 499. 556.
culpianśi 623. 624. 625. 724. II, 96. 138. 151. 201. 239. 251. 271. 431. 455. 467. 475.
Culsu 249. 382. 640. II, 5. 88. 138. 251. 260. 271. 388. 481.
Cultanal II, 607.
Cumere II, 607. 608.
Cumlnai 69. II, 248.
Cumlnas II, 338.
kumulu II, 436. 482. 640. 648.
Curvesa 187. 385. II, 5. 546.
[Cu]rtuna 867. 880. II, 482.
Curtun(e) 519. 764. II, 246. 260. 482.
Cusiach 333. II, 200. 476. 553.
Cusinei 187. 333. 385. II, 125. 553. 609.

Cušiš, Cusiš 333. 399. II, 125. 553.
Cusna II, 340. 553.
Cusnia II, 608. 609.

Laveaneš II, 179. 273. 306.
Lavthn(i) II, 66.
Lavis 920. 921. 922. 923. 926. 928. 930. 932. 933. II, 100. 179. 180. 193. 273. 294.
Lavcinasa 197. II, 181. 272. 547.
Lavti 976. II, 596.
Lavtnei 383. II, 181. 273. 339. 596.
Lavtni 391. 559. 560. II, 181. Lavtn. 449. 451. 479. II, 273. 339. 598.
Lavtnitɪ II, 181.
Laziu 74. 357. II, 163. 192. 270.
Lathiti II, 604.
Lathitial II, 604.
Lala 252. II, 105.
Lalan 252. II, 85. 99. 105. 191. 194. 389. 481.
Laluš 252. 596. 597. 758. II, 105.
Lanphe 1011. II, 40.
Laran 252. II, 85. 99. 105. 115. 191. 194. 270. 389. 481.
Larez 510. 511. 512. 795. 886. 889. II, 99. 105. 115. 133. 162. 191. 434.
Larza 92. 987. II, 164.
Larth 301. II, 67. 99. 111. 477.
Larthal II, 511.
Larthi 59. II, 66. 99. 111.
Larthia 55. II, 66. 99. 111. 164. 475.
Larthuia 64.
Laris 267. II, 126. 127.
Larisal II, 511. 621.
Larce V. 114. II, 99.
Larce F. 108. 112. II, 99.
Larcesa 189.
Larci 63. 81. II, 99.
Larš II, 610.
Lars L. E. 301. II, 111.
Larsiu 357. II, 137. 164.
Lart 301. II, 99. 111. 477.
Larti II, 99.
Lartia 53. II, 99. 111. 164. 475.
Lartiu 357. II, 99. 137. 164. 474.
Lartiuš 392. II, 137. 164. 475.
Larui 67.
Larus 252. 597. 772. II, 105. 115. 610.
Lasa 245. 246. 247. II, 99. 115. 124. 191. 192. 270.
Lasa Vecu 245. 246. 247.
Lasa Racuneta 247.
Lasa Sitmica 248.
Lasaš 484. 485. 807. II, 198. 420.
Latini 61. 62. 79. 80. II, 54. 190. 192. 240. 269. 481. 554.
Latinial 91. 92. 93. 94. II, 483. 554. 589. 608.
Latinialisa II, 589.
Latiniš 400. II, 54. 190. 240. 554.
Latinisa 181. 183. II, 54. 190. 240. 554.
Latinš 403. II, 54. 190. 240. 554.
Latithe II, 604.
Latithesa II, 604.
Latithi II, 604. 621.
Latni 82. 173. 358. II, 206. 273. 339. 596.
Latuni 175. II, 82.
Laucane II, 6. 99. 105. 263. 272. 294. 547.
Laucani II, 6. 99. 263. 273. 547.
Laucine 391. II, 99. 105. 181. 240. 272. 294. 481. 547.
Laucinnuiu 766. II, 403.
Lautial 93. II, 100. 206. 263. 273. 596.
Lautn. II, 598.
Lautna II, 594 f. 596.
Lautnei 383. II, 100. 273. 339. 596.
Lautneš 396. II, 227. 596.
Lautneščle 131. 574. 576. II, 483. 596.
Lautni N. m. 79. 81. 968. II, 100. 181. 206. 263. 339. 595 ff.
Lautni N. f. 61. 63. 123. II, 100. 181. 206. 263. 273. 339. Lautn. 37. 149. 507. 508. 886. 889. II, 595.
Lautni A. f. 62. 82. 132. 173. 174. 226. 305. 321. 357. 363. 391. 396. 400. 403. 559. 872. 960. 961. 1009. II, 100. 181. 206. 339. Lautn. 148. 151. 321. 401. 574. 577. 580. Lau. 321. 403. 961.
Lautnia II, 542.
Lautnitha N. 404. 959. II, 100. 181. 243. 273. 595 ff.
Lautnitha A. 401. 960. II, 273.
Lautniia 18. II, 100. 173. 262. 273. 294. 594. 596.
Lautnita 57. 215. II, 181. 243. 273. 477. 595 ff.
Lautuniš 594. II, 273. 596.
Laucha II, 17. 272.
Lauchme II, 17. 272. 330.
Lauchumes II, 17. 105. 272. 330.
Levsinasa 801. II, 99. 141. 181. 276. 547.
Lethe 391. II, 66. 100. 222. 550. 594.
Letheš 396. II, 66. 222. 550.
Lethesa 187. II, 100. 550.
Lethi 62. 400. II, 66. 100. 222. 550.
Lethia 401. II, 100. 550.
Lethial 90. 146. II, 66. 222. 550.
leine 522. 523. 524. 525. 918. II, 61. 100. 215. 225. 237. 285. 296. 451. 458.
Leinth 300. 640. II, 100. 155. 225. 237. 285. 354. 380. 386. 395. 478.
Leiviai 69.
Lecne 88. 107. 110. 111. II, 6. 100. 216. 338. 481. 546.
Lecnei 387. II, 6. 100. 216. 338. 546.
Lecnesa 187. II, 6. 338.
lena II, 631.
Lensola L. E. 120. II, 138. 254.
Lensula 120. II, 100. 138. 182. 254. 303. 482. 551.
Lentaśa II, 100. 138. 254. 551.
Lentiš 132. II, 138. 254. 551.
Lepalial 941. 942. II, 100. 545.

lescan 478. 488. 489. 495. 496. 618. 802. II, 6. 16. 86. 100. 213. 344. 432. 476.
lescul 454. 455. 456. 457. 470. 887. 891. II, 16. 97. 100. 108. 182. 212. 270. 326. 344. 351. 368. 376. 431. 476.
letem 488. 489. 495. 496. 618. 802. II, 95. 100. 217. 225. 296. 428. 478.
Letial II, 100. 222. 550.
leu 245. II, 88. 260. 388. 481.
Leucle 118. II, 15. 99. 105. 141. 146. 147. 154. 181. 182. 276. 294. 326. 482. 547.
Leunia 171. II, 99. 141. 154. 276.
Leusa II, 141. 146. 147. 154. 181. 276. 547.
Leusla 119. II, 15. 99. 105. 141. 146. 147. 154. 181. 182. 276. 326. 482. 547.
Leusnaś 225. II, 99. 141. 146. 147. 154. 181. 276. 547.
line 522. 523. 524. 525. II, 100. 215. 225. 237. 285. 296. 451. 458.
Luvisu II, 141. 181. 275. 318.
Luvci II, 6. 17. 100. 105. 181. 275. 318. 547. 592.
Luvcies 425. II, 100. 105. 181. 275. 318. 547. 592.
Luvciivs 18. II, 17. 240. 264.
Lucania II, 99. 202. 263. 481. 547. 554.
Luci II, 547. 592.
Lucia II, 547. 592. 612.
Lucini 1003. 1007. II, 240. 264. 275. 294. 547. 592.
Lucir II, 592.
Lucuini 603. II, 264. 283. 547.
Lucumo L. E. 251. II, 6. 17. 89. 94. 253. 276. 330.
Lucumu 251. II, 6. 17. 89. 94. 253. 261. 276. 294. 330. 482.
Lunceś 396. II, 544.
Lunci 59. 224. II, 100. 544.
Luncial 362. II, 100. 544.
Lupeas II, 38. 306. 475. 559.
lupu 555. 556. 608. 647. 651. 652. 653. 654. 655. 663. 664. 678. 679. 703. 710. 742. 746. 808. II, 15. 32. 249. 250. 395. 474.
lupuce 610. 611. 612. 646. 648. 649. 650. 663. II, 15. 18. 62. 222. 264. 270. 452. 463. lupu. 552. 656. 657. 659. 662.
lupum 655. 704. 707. 708. II, 15. 32. 95. 429.
lupuś 491. 654. 655. 663. 783. II, 15. 32. 249. 250. 270. 395. 474.
Lusce 115. 116. II, 6. 100. 127. 182. 216. 476. 546.
Lusceal 95. II, 182. 306. 546.
Luscenetha 93. II, 100. 546.
Luscesa 189. 191. II, 100. 127. 182. 546.
Luscni II, 100. 127. 341. 546.
luśni 345. 346. 724. II, 146. 410.
Lutni 400. II, 263. 273. 294. 339. 596.
Luchma II, 584.
Luchu II, 584.
Luchumeś 597. II, 584.
Luchumni 597. II, 17. 330. 450. 467. 482.
Maerce II, 280. 315. 476.
Mathutia 188.
makrake 745. 909. II, 18. 62. 200. 222. 454. 463.
Macstre II, 13. 72. 90. 127. 189. 269. 317. 332. 344. 479. 495. 544.
Macstrna 140. 416. 671. 806. II, 13. 72. 90. 127. 189. 195. 317. 332. 344. 479. 495. 544.
Malavisch 275. 340. II, 18. 91. 149. 191. 231. 269. 324. 325. 385. 390. 402. 488.
malce 670. 673. 674. 675. 739. II, 62. 101. 222. 450. 463.
Malstria II, 332. 344. 479. 496.
Mamerce 759. II, 89. 139. 197. 212. 270. 476. 493.
Mamerse 759. II, 89. 139. 197. 212.
manal 583. 584. 593. 594. 695. 811. II, 90. 304. 353. 368. 428. 483. ma. 788. 789.
Manesa 186. II, 408.
Manthvatesa 187. II, 553. 581.
mani 436. 519. II, 90. 97. 196. 239. 321. 422.
Mani II, 90. 196. 240. 555.
Manial 307. II, 90. 196. 240. 555.
manim 436. 519. 677. 682. 685. 814. II, 90. 95. 196. 239. 321. 422.
Maninal II, 240.
Marhies 782. II, 29.
Mariaś 218. II, 91. 111.
Marie 74. II, 91. 111. 191. 270.
Mariś 263. 264. 265. II, 91. 111. 127. 153. 192. 233. 270. 390. 485.
Mariś Halna 264.
Mariś Husrnana 264.
Mariś Isminthians 265. 266.
Maris Turan 264.
Marcanaś II, 346. 480.
Marce 115. 116. II, 18. 89. 111. 197. 280.
Marces 137. 748. 749. 815. II, 89. 111.
Marcvs 704. 705. II, 111. 183. 197.
Marcia 191. II, 18. 89. 111.
Marcnaś II, 337. 479.
Marcni II, 337. 481.
Marcnsa II, 343.
marnu 337. 670. II, 91. 111. 153. 191.
marnuch 337. II, 18. 91. 111. 153. 191. 401. 476.
Marsia II, 137. 554.
maru 236. 237. 265. 335. II, 88. 91. 111. 153. 191. 270.
marunuch 334. 335. 336. 337. 472. 473. 562. 563. 666. 669. 682. 703. 709. 814. II, 18. 91. 111. 153. 155. 191. 256. 312. 351. 368. 401. 476.
marunuch pachanate 334. 336. 1015. Rasnas marunuch 334. 336. 337.
Marchars II, 627.
Mastarna L. E. 140. 416. 806. II, 13. 90. 195. 317. 544.
Matiasa 199. II, 180.
Mationa 946. II, 79. 245. 260. 262.

Matves II, 180.
matu 453. 682. 683. 814. II, 90. 96. 196. 255. 430. 455. 469.
Matunai 70. 589.
Matunas 589. 815. II, 79. 180. 481.
Mach 806. 807. II, 72. 90. 189. 495. 544.
Machs 330. 657. 658. 659. 660. 671. 704. 708. 806. II, 72. 90. 189. 269. 495. 544.
* mealchls 660. 661. 704. II, 133.
Mean 258. 1014. II, 85. 91. 194. 389. 481.
mevachr 510. 511. 512. 620. 795. 886. 889. II, 18. 97. 108. 113. 181. 200. 276. 295. 331. 311. 372. 431. 454. 476.
Mezentius L. E. 233. 234. II, 219. 299. 467. 478.
mezu 230. 231. 232. II, 90. 165. 219. 299. 403. 455.
Methlna II, 334.
methlum 447. 448. 608. 609. 670. 710. II, 87. 91. 95. 109. 255. 370. 429. 479.
Meiani II, 589.
Meie.. II, 589.
mena 478. 495. 497. 810. 888. 896. II, 74. 87. 91. 96. 210. 432. 474.
menam 476. 477. II, 74. 87. 91. 95. 198. 210. 270. 432. 474.
Menarva 371. II, 91. 113. 115. 179. 195. 210. 309. 407.
Menerva 370. 371. II, 87. 91. 113. 115. 127. 179. 183. 210. 213. 255. 270. 309. 334. 380. 407. 485.
Meneruva 371. II, 91. 113. 115. 183. 210. 257. 359. 407.
Menrva 370. II, 91. 113. 115. 179. 183. 210. 334. 407.
Mestri II, 15. 90. 127. 332. 344. 544.
Meti 63.
meuatha 485. 618. 620. 621. 802. 1015. 1016. II, 96. 200. 276. 295. 432. 454. 470.
mechl 447. 456. 697. 698. 699. 809. II, 21. 97. 209. 351. 368. 373. 431. 482.
mechlum 447. 670. 671. II, 21. 95. 209. 255. 270. 429. 482.
mi 444. 491. 518. 546. 595. 596. 597. 598. 623. 626. 654. 719. 720. 721. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 792. 997. 998. II, 91. 236. 380. 503.
Minate 295. II, 91. 546.
Minati II, 92. 546.
Miniaś 218. II, 91. 546.
Minuku 948. II, 245. 452. 546.
Mlacaś 476. 477. 798. II, 395.
Mlacuch 339. II, 18. 90. 155. 250. 270. 385. 390. 402. 487. 491. 492.
Morrius L. E. II, 247. 324. 351. 368. 374.
muvalchls 512. 552. 659. 660. 661. 679. 800. II, 133.
Muifu II, 535.
Mulvannicv II, 629.
Mulveneke II, 534. 629.
Mulviane II, 534.
Munthch 338. 339. II, 18. 68. 330. 402.
Munthuch 338. 339. II, 18. 68. 155. 256. 270. 312. 330. 351. 368. 385. 390. 402.
municleth 276. 608. 609. 610. 612. 613. 670. 710. 727. II, 67. 92. 108. 148. 187. 223. 266. 326. 355. 454. 458. 462. 476.
municlet 606. 607. 608. 612. 613. 727. 887. 893. II, 51. 56. 67. 92. 108. 148. 187. 223. 266. 326. 355. 454. 458. 462. 476.
munisvleth 610. 611. 612. 613. 649. 727. II, 67. 92. 108. 148. 182. 223. 266. 326. 355. 359. 454. 458. 462. 476.
munisureth 611. 612. 613. 647. 663. 727. II, 67. 92. 113. 223. 266. 355. 454. 458. 462. 476.
murzua 478. 479. 574. 577. 588. 796. II, 92. 96. 165. 252. 271. 344. 432. 485.
Murina II, 618.
Murinal II, 591.
Murinas II, 618.
Murinasa II, 618.
Murinei II, 592. 618.
murśl 510. 559. 561. 562. 735. II, 92. 133. 146. 158. 252. 342. 354. 360. 434. 483. murs. 787. 788.
Musclena II, 327.
Mutainei II, 599.
Muteni II, 594. 599.
Mutenia II, 594. 599.
Mutia II, 599.
Mutui II, 599.
Mutusa II, 599.

Naeipurs 977. II, 258. 415. 487. 539. 541.
Naverial 92. II, 14. 115. 197. 549.
Navesi 208. II, 14. 115. 197. 298. 549.
Navesial 89. 208. II, 14. 115. 197. 549.
naper 456. 495. 496. 497. 502. 503. 508. 618. 802. 803. 810. 887. 888. 890. 893. 894. 896. II, 36. 72. 116. 127. 213. 255. 390. 485. 609.
naśma 484. 485. 733. 807. II, 93. 96. 432. 482.
nevi 790. 795. II, 73. 96. 213. 239. 270. 320. 431. 475.
Nethuns 312. 313. 328. II, 39. 67. 73. 153. 210. 367. 381. 400. 481.
Nethunus 312. 313. II, 39. 67. 73. 153. 210. 255. 260. 270. 398. 481.
* neisl 592. 799.
neke 539. 790. 791. 795. II, 62. 73. 220. 222. 450. 461.
nemuśus 230. 231. 232. 233. II, 73. 92. 254. 256. 415. 485.
Nerinei 383. II, 73. 212. 240. 270. 545.
Neru II, 73. 212. 240. 545.
neśl 592. 593. 799. II, 97. 147. 328. 351. 360. 431. 482.
Niui II, 582. 583.

Nicheri 938. II, 21. 548.
Noborsinia L. E. II, 248. 249.
Nortia L. E. II, 14. 15. 246. 300. 408. 475.
Nuvi 76. 77. 432. 969. II, 74. 178. 187. 253. 271. 552.
Nuv[ie]iś 432. 969. II, 74. 178. 187. 253. 552.
Nui 969. II, 74. 187. 253. 552.
Nuiś 969. II, 74. 187. 253. 552.
Nulathes 297. II, 74. 148. 264. 553.
Numaś 227. II, 14. 93. 199. 335. 482. 548.
Numesia II, 335.
Numnal 739. II, 14. 335. 548.
Numsi II, 14. 241. 335. 548.
Numsinei 389. II, 548.
Numsini II, 14. 241. 335. 548.
Numusivs 356. 786. II, 183. 255. 475. 548.
Nunaś 444. 446. 780. II, 193. 264. 479. 500. 557.
Nuni II, 264. 500. 557.
Nunial 384. II, 264. 500. 557.
Nurziu 608. II, 164.
Nurziunia II, 409.
Nurthzi 608. 710. II, 164.
Nusrnei 389. II, 148. 553.
Nufrznal II, 523.
Nufrznaś 104. 158. 164. 226. 227. II, 166. 252. 264. 328. 330. 335. 336. 359. 488. 492. 493. 555.
Nufurznaś 164. 226. 388. II, 44. 74. 166. 200. 248. 249. 252. 264. 271. 316. 328. 336. 451. 488. 492. 555.

Pazu II, 534.
Pacia 410. 411. II, 6. 30. 146. 195. 297. 550.
Pacials 279. 410. 411. II, 6. 30. 195. 483. 550.
Pacinei II, 6. 30. 146. 195. 550.
Pacnei II, 6. 30. 146. 195. 341. 550.
Pacre II, 6. 30. 550.
Pacsnial II, 6. 30. 146. 550.
Palpe 115. 116. II, 33. 216. 474. 547.
Papa 145. 157. 909. II, 30. 196. 514. 558.
Papaznei II, 339.
Papathnas II, 339.
Papalsea II, 306. 343.
Papania II, 30. 196. 558.
Papaś 771. II, 30. 193. 196. 255. 558.
Papasa 198. II, 30. 196. 477. 558.
Papasla 122. 976. II, 483. 558.
Papaslisa 130. 182. II, 483. 558.
Papi 870. 871. 872. 879. 880. II, 30. 196. 558.
Papnas II, 535.
Parliu II, 535.
Parmni II, 93. 338. 553.
Parmnial 158. 164. 226. II, 93. 338. 553.
Parchis 677. 678. II, 18. 30.
Patruni 91. 111. 878. II, 81. 190. 210. 261. 269. 479. 482. 558.
Patui II, 603.
Patuś II, 603.
Patusa II, 603.
pachanate 334. 336. 562. 563. 1015. II, 20. 196. 202. 217. 297. 478.
Peieś 224. 401. 482. II, 30. 244. 322. 475. 551.
Peithesa 874. 875. 876. 880. II, 287. 643.
Peitesa 874. 875. 877. 880. II, 287.
Pece II, 594.
Pecia II, 593. 594.
Peciania II, 594.
Pecni II, 594.
pecse 613. 615. 616. 617. 753. II, 30. 62. 220. 222. 297. 449. 462.
Penezś 508. 509. 803. 887. 894. II, 30. 133. 162. 211. 270. 354. 386. 434. 478.
Penznas II, 535.
peraś 454. 455. 456. 457. 470. 505. 506. 507. 618. 887. 890. 891. II, 115. 199. 228. 435. 485.
Pesna II, 593.
Pesnasa II, 593.
Pesnei II, 593.
Petrnei 187. 848. II, 338. 558.
Petrni II, 338. 558.
Petrsa 975. II, 558.
Petru 323. II, 558.
Petrual II, 593.
Petrui 65. 66. 67. 988. II, 558.
Petruia 64. II, 475. 558.
Petrunai II, 558.
Petruni 78. 79. 80. 91. 878. II, 30. 81. 209. 210. 558.
Petrunia 966. II, 30. 81. 209. 558.
Petruniś 131. 132. II, 30. 80. 209. 261. 482. 558.
Petruś, Petrus N. 318. II, 30. 209. 270. 558.
Petrus G. 228. II, 30. 270.
Pechiaś II, 593. 594.
pia 482. 704. II, 30. 244. 322. 432. 474. 551.
Pia 56. 482. II, 30. 244. 322. 474. 551.
Piei 989. II, 30. 244. 551.
Pisice 295. II, 553.
Pivonei 942. 944. II, 82. 245. 249.
Pivotalui 944. 945. 946. II, 246. 484.
Pitrunia II, 233. 270. 558.
Piutaal 17. II, 110. 547.
Piute 112. II, 110. 547.
Piuti 62. II, 547.
Plaute 108. 110. 111. II, 101. 263. 275. 333. 547.
Plauteś, Plautes 61. 396. II, 101. 263. 275. 333. 547.
Plauti 225. II, 101. 263. 275. 333. 547.
Plautial 87. 88. 93. II, 263. 275. 483. 547.
Plautriaś II, 333.
Plenianaś 998. II, 203. 457. 472.
Plute 111. II, 110. 263. 547.
Plutial 391. II, 110. 263. 547.
Pontias L. E. II, 600.
Populonia L. E. II, 615.

Porsena, Porsenna L. E. II, 83. 142. 143. 227. 247. 249. 317. 559. 626.
Porsina L. E. II, 559.
Praesentes L. E. 404. II, 121. 334. 549.
pre— 327. 520. II, 31. 105. 121. 191. 224. 440.
Preale 327. II, 105. 191. 224. 269. 490. 492. 505.
Precu 323. II, 270.
Precuthurasi 574. 576. 577. 580. II, 203. 515.
Precuś 319. II, 17. 31. 208.
Prenthrei II, 585. 586.
Presnte m. 111. 965. II, 31. 121. 224. 334. 490. 493. 505. 549. 589.
Presnte f. 391. 965. II, 31. 121. 224. 334. 490. 493. 505. 549.
Preśntesa 187. 190. 405. II, 31. 121. 334. 490. 549.
Presntessa 203. 405. II, 31. 121. 334. 490. 549.
Presnti II, 31. 121. 224. 334. 490. 505. 549.
Presntial 90. 91. II, 121. 334. 490. 549.
Preśnts 404. 405. II, 31. 121. 224. 334. 490. 505. 549.
Prestiesa II, 496. 505.
Prechu II, 17. 31. 208.
pru- II, 261. 436.
Prusathne 391. II, 261. 455. 469. 490. 505.
Pui 161.
puia 157. 158. 159. 160. 161. 162. II, 31. 475.
Puiac 161. 162. 331. II, 7. 31. 200. 476. 555.
Puial 161. 292. II, 31. 555.
puiam 704. 705. II, 95. 432.
Puil 161. 292. II, 31. 183. 243. 555. Pvil 983. II, 183. 248. 484.
Puina 854. II, 31. 284. 533. 534. 554.
Puine 855. II, 31. 284. 533. 534. 554.
Puinei 855. II, 31. 284. Pvinei 855. II, 183. 284. 533. 534. 554.
Puincei 854. II, 31. 284. 344. 554.
Puisina 963. II, 283.
Puclis 399. II, 108. 259. 300. 326. 476. 561.
Pucna 185. II, 31.
puln. 428. 735.
pulum 448. 670. 673. 675. II, 95. 255. 429. 474.
Pumpnei II, 338.
Pumpual II, 558.
Pumpu 323. II, 94. 558.
Pumpui 65. 66. II, 94. 280. 558.
Pumpuni 225. 432. II, 82. 94. 261. 280. 558.
Pumpunial 94.
Pumpunisa 181.
Pumpuś, Pumpus 312. II, 94. 255. 280. 558.
Pumpuśa 192. 195.
Punpnana 970. II, 202. 480. 511. 537.
Punpnaś 970. II, 84.
Punpu II, 84.
Puntais II, 601.
Puntnaś II, 601.
pupae 514. 515. II, 280. 424.
Pupaini II, 279.
Pupilis II, 31. 241. 311. 552.
Puplana II, 407. 481. 614. 615.
Pupli II, 31. 241. 311. 552.
Pupliana 518. 546. 548. 635. 758. II, 207. 552.
Puplina II, 31. 241. 311. 552.
Puplinal II, 31. 241. 311. 552.
Pupline II, 31. 241. 311. 552.
Pupluna 866. 867. 880. II, 31. 260. 253. 407. 481. 482. 614. 615. 643.
Pupu 323. II, 94.
Pupui 65. II, 94. 280.
Pupuni 229. II, 82. 94. 280.
Pupunial 296. II, 94.
Pupuś 312. II, 94. 280.
puratum 449. 462. 463. 465. 466. 619. 787. II, 95. 200. 255. 263. 429. 454. 470. 477.
Purich 342. II, 18.
Purce II, 626.
Purcesa 188. II, 142. 143. 257. 317. 559. 626.
Puruhenas II, 631.
Puruce II, 257. 317. 559. 626.
Pusiunia II, 81. 125. 127. 546.
Pusca 115. 397. II, 125. 127. 546.
Pufl(una) II, 615. 616.

Raetia L. E. II, 145. 313. 314.
Ravnthu 567. II, 527. 622.
Razis II, 145. 163.
Rathl II, 145. 313.
Rathumsnal 87. II, 145. 313.
Rathumsnasa 198. II, 145. 172.
Raitia L. E. II, 145. 313. 314. 566.
Racuneta 247. 248. II, 457. 470. 477.
Ranazu II, 586.
Ranazuial II, 586.
Ranazunia II, 586.
Ranazusa II, 586.
Ranthu II, 636.
Rapanaia 777.
Rasena G. E. 277. 336. 421. 447. 469. 672. 698. II, 145.
Rasnal 576. 447. 468. 672. 697. 698. 699. 809. II, 145. 204. 340. 353. 428. 483.
Rasnas 308. 472. 473. 562. 563. 672. 698. II, 144. 145. 193. 255. 313. 314. 340. 479. 566.
Rasnas marunuch 334. 336.
Rasneas 447. 670. 672. II, 144. 216. 306. 340. 475.
Raśnecei 422. 423. 888. 895. II, 145. 286. 340. 414. 476.
Raśneś, Rasneś 419. 421. 422. 478. 479. 672. 810. 887. 888. 890. 895. II, 144. 340. 414.
Rauhe 116. II, 27. 474. 548.
Raufe II, 27. 49. 110. 181. 205. 263. 273. 294. 474. 548.

Raufeś 137. II, 49. 181. 263. 273. 548.
Raufesa 189. 191. II, 49. 273. 548.
Raufi 60. II, 49. 110. 205. 263. 273. 548.
Raufia II, 49. 181. 205. 263. 273. 548.
Raufial II, 49. 205. 273.
Raufiaś II, 49. 205. 263. 273.
Raufnei 387. 395. II, 49. 263. 273. 341. 548.
Rafe II, 49. 110. 205. 548.
Rafi 62. 80. II, 49. 110. 205. 548.
Rafia II, 49. 205. 475. 548.
Rafial II, 49. 205.
Rafiś, Rafis 62. 399. 402. II, 49. 205.
Rafli II, 49. 205. 548.
Reice II, 12. 93. 110. 219. 287. 299. 314. 561.
Reicia II, 12. 93. 110. 219. 287. 299. 314. 561.
Reicna II, 12. 93. 110. 219. 287. 314. 561.
Recial 277. II, 12. 93. 110. 204. 219. 287. 299. 314. 483. 561.
Recimna 147. 228. II, 12. 93. 110. 219. 234. 287. 299. 314. 335. 450. 467. 482. 561.
recte 477. II, 12. 110. 209. 220. 270. 439.
Remzna m. II, 591. 601.
Remzna f. II, 601.
Remznei II, 601.
Remne II, 632.
Remniś II, 632.
Remsna II, 591.
Renthn. II, 591.
Reschualc 343.
ri 487. 488. 532. 814. 887. 890. II, 96. 385. 428. 464.
rithce 719. 720. 758. II, 62. 111. 222. 236. 458.
ril 284. 290. 510. II, 111. 133. 158. 236. 301. 354. 380. 434. 483.
rite 177. 720. II, 62. 111. 236. 301. 436.
Ruvfe II, 48. 263. 276. 294. 548.
Ruvfes 987. II, 48. 548.
Ruvfi 226. II, 49. 110. 181. 263. 276. 548.
Ruvfial 666. II, 49. 181. 263. 276.
Ruvfialc 288. 343. 611. II, 7. 49. 181. 263. 276. 476.
Ruvfies 282. II, 48. 110. 181. 263. 276. 548.
Ruvfil 282. II, 49. 155. 263. 276. 484.
Ruvfni II, 276.
Ruife 288. II, 283. 314. 548.
Ruifriś 626. 778. II, 49. 283. 314. 548.
Ruka 437. II, 12.
Rucipual 853. II, 12. 234. 491. 539.
Rumach 332. 359. 416. II, 18. 155. 200. 264. 401. 476. 553.
Rumlnas II, 328.
Runchlvis II, 535.
Rusellae L. E. II, 109. 111. 560.
Rusuria 400. 777. II, 560.
Rutlniś 123. 317. II, 109. 326. 343.
Rufial II, 49. 263. 273. 283. 314. 548.
Ruflinal II, 49. 263. 273. 283. 314. 548.
Rufriaś 218. II, 49. 110. 263. 273. 283. 314. 333. 548.

sa 485. 559. 560. 563. 812. 813. II, 96. 119. 432. 503.
Sahinis 400. II, 27. 119. 190. 554.
śathec 449. 450. 470. 479. 581. 794. 812. II, 7. 97. 351. 368. 431. 476.
Sathna II, 65.
Sathnei 181. 385. II, 65.
Sathrei 551. II, 65.
Śacr. 989. II, 119. 189. 551.
Sacrial 990. II, 112. 119. 189. 269. 551.
Saleś 397.
Śalvi m. 78. II, 101. 106. 119. 179. 184. 191. 227. 485. 545.
Śalvi f. 60. 61. II, 101. 106. 119. 179. 184. 191. 227. 485. 545.
Śalvial 90. 110. II, 545.
Śalviś, Śalvis 401. 983. 984. II, 101. 106. 119. 124. 179. 191. 192. 269. 545.
Śalvni 110. II, 545.
śalthn. salthn. 344. 345. 346. II, 97. 106. 119. 191. 269. 337. 351. 362. 368. 401. 402.
Śalie 74. II, 101. 119. 240.
Śalinei 965. II, 240. 481.
Saluvi 396. II, 184.
sanśl 460. 461. 539. 713. 715. 717. 810. II, 97. 119. 147. 328. 351. 360. 368. 372. 431. 482.
Sapiniaś II, 37. 190. 269. 554.
Śarvenas 682. II, 121. 124. 179. 192. 212. 227. 270. 545. 636.
śas 507. 662. 700. 701. 812. 813. II, 119. 133. 199. 435. 503.
śatena 480. 888. 896. II, 76. 96. 432. 480.
śatene 483. 484. 512. 888. 894. II, 223. 424.
Sati II, 54. 119.
Saties 333. 359. II, 54. 119.
Satnaś 158. 226. II, 54. 119.
Śatnei, Satnei 197. 384. 400. II, 54. 119
Satrial II, 120.
Saturinies 983.
Śautleś 137. II, 122. 241. 274.
Sautri 388. II, 122. 241. 274. 559.
Sauturina 401. II, 122. 241. 274. 294. 559.
Sauturine II, 113. 259. 274. 559.
Sauturini II, 113. 122. 241. 259. 274. 478. 559.
Sauturinial 94. II, 113. 259. 559.
Seanti 203. II, 174. 560.
Seate 120. II, 120. 174. 560.
Sehtmnal 96. II, 39. 94. 120. 210. 330. 342. 500. 556. 609.
Sehtumial II, 342. 330. 500. 556. 609.
Sethlanś, Śethlans, Sethlans 328. 613. 615. 616. 617. 753. II, 68. 120. 186. 327. 376. 400. 480.
Seiathi II, 87. 171. 560.
Seiante 118. 575. II, 87. 120. 146. 171. 174. 200. 238. 455. 467. 560. 589.

Seianti 60. 575. II, 87. 120. 146. 171. 174. 200. 238. 455. 467. 560.
Seiantial 91. II, 171. 455. 467. 607.
Seiate 102. 120. II, 87. 120. 171. 560.
Seiatial 90. 93. 163. II, 87.
Seiesa 187. II, 120. 124. 171. 174. 238. 261. 298. 455. 477. 560.
Seiś 400. II, 120. 124. 238. 261. 298. 455. 560.
śec., sec. 163. 166. 167. II, 13. 20. 120. 208. 557.
sece 533. 534. 537. 724. 730. 795. 800. II, 62. 120. 219. 222. 299. 450. 461.
Secstinal II, 7. 120. 124. 208. 212. 270. 556. 646.
Sectraś II, 593.
Secu 167. II, 13. 120. 557. 593.
Secune II, 593.
Secunia II, 593.
ślanśl 458. 459. 460. 531. 532. 624. II, 97. 106. 120. 123. 146. 186. 194. 251. 328. 431. 482. 649.
selvansl 458. 459. 460. 623. 629. 630. 641. 711. 724. 797. II, 97. 106. 120. 123. 146. 186. 194. 211. 251. 270. 328. 351. 360. 368. 373. 431. 482. 649. selvan. 458. 459. 641. 793. 913. selva. 459. śel. 459. s. 640. 641.
semphalchls 512. 659. 661. 703. II, 133.
Senate 295. II, 55. 120. 155. 201. 217. 478. 553.
Senatesa 186. 190. II, 120. 553.
Senatia II, 120. 553.
Śene 519. 764. II, 223.
Senkus 922. 925. 926. II, 6. 121. 124. 235. 254. 255. 555.
Senti 58. 789. II, 121. 335. 549.
Senties 789. II, 121. 335. 475. 549.
Sential 62. 94. 400. II, 335. 483. 549.
Sentinas II, 121. 240.
Sentinate 294. 295. II, 55. 121. 148. 155. 201. 217. 242. 478. 553.
Sentinati 294. 295. II, 55. 121. 155. 201. 231. 553.
Sentinatial 114. 553.
Sentinei 187. 385. II, 121. 240.
Senuli 127. 177. II, 121. 124. 182. 235. 254. 303. 555.
Sepi. II, 601.
Sepiasla II, 602.
Sepiesa 191. II, 121. 311. 601.
Seprsnei II, 587.
Serve II, 112. 121. 179. 212. 270. 485. 562.
Servi 173. II, 112. 121. 179. 212. 270. 562.
Serturia 117. 359. II, 112. 121. 212. 259.
Serturies 117. 359. 1015. II, 112. 121. 212. 259.
Serturiś 132. 359. II, 112. 121. 212. 259.
Serturna II, 587.
Serturnal II, 587.
Serturu 117. 359. II, 112. 121. 212.
Serturuś 359. II, 112. 113. 121. 212. 259. 270. 478. 542.
Seśthś 21. 330. 650. 657. II, 16. 120. 124. 208. 212. 270. 350. 477. 500. 556.
Setume II, 38. 39. 94. 120. 124. 210. 254. 270. 303. 330. 500. 556. 609.
Setumi 59. 104. 159. 174. II, 38. 39. 94. 120. 124. 210. 254. 303. 330. 500. 556. 609.
Setumnal II, 38. 94. 120. 210. 254. 330. 342. 500. 556.
Setumnei 181. II, 38. 94. 120. 210. 254. 303. 330. 342. 500. 556. 609.
śech., sech. 163. 166. 167. II, 13. 20. 120. 209. 557.
śechi 167. II, 13. 20. 120. 208. 410. 557.
Śechis 97. 167. II, 13. 120. 557.
svalas 666. 667. II, 106. 123. 127. 178. 191. 194. 214. 255. 389. 427. 485.
svalce 667. 741. 742. 743. 744. II, 62. 106. 123. 178. 191. 222. 269. 450. 463. sva. 774.
Sveintu II, 633.
Sveitus 642. 793. II, 123. 178. 288. 322. 457. 470. 550. 633.
Svelnai 68. 410. II, 632.
Svelnal II, 632.
Svesisa II, 138. 550.
Svestnei II, 145. 148.
Śveti II, 123. 145. 178. 288. 457. 470. 550.
Svetiu 287. II, 123. 148. 288. 322. 457. 470. 550.
svulare 492. 498. 499. 518. 626. 778. II, 107. 112. 123. 217. 251. 271. 485. 627.
Stha. 443. 1012.
sthesthu 751. 752. 753. II, 65. 123. 127. 223. 496.
Sianna II, 629.
Sianś 329. 575. II, 86. 120. 146. 174. 202. 238. 560. 629.
Siansl 126. 127. 776. II, 104. 146. 328. 360.
Siante 127. 575. II, 120. 146. 174. 238. 560.
Siaś 781. II, 86. 174.
sithum 448. 794. II, 95. 121. 231. 255. 429.
sim 426. 433. 435. 521. 522. II, 121. 234. 336. 355. 369. 382. 453. 458.
Sime 324. II, 121. 216. 236. 399.
Sinu II, 639.
Sinunia II, 235. 304. 482.
Sinuniaś 218. 304.
Sipianus 935. 936. II, 121. 202. 255. 311. 480. 601.
Sipna 367. II, 32. 76. 121. 232. 270. 407. 479.
siste 526. 527. II, 61. 65. 123. 124. 127. 213. II, 233. 270. 453. 458.
Sitmica 248. 249. II, 121. 231.
Scatrnia II, 150. 172. 333. 546.
Scatu 230. II, 150. 333. 546.
Sceva 141. 143. 193. II, 122. 178. 193. 223. 255. 547.
Scevasa 196. II, 547.

Scevias II, 122. 178. 223. 547.
Sceviś 133. 147. II, 547.
Scire II, 515. 604.
Sciria II, 515. 604.
Ścuna 470. 483. 887. 888. 892. 896. II, 122. 545.
Ścune 483. 888. 897. II, 122. 545.
Scunus 470. 483. II, 122. 545.
slel 461. 886. 889. II, 97. 148. 431. 482.
Sleparis II, 542.
śpural 462. 463. 464. 465. 466. 492. 667. II, 122. 204. 251. 271. 353. 369. 393. 428. 483.
spurana 485. 670. 671. 703. II, 76. 96. 122. 201. 432. 454. 471. 480.
spurethi 666. 667. II, 96. 122. 251. 431. 457. 470. 475.
Spuri II, 32. 112. 122. 240. 251. 558.
Spurie 760. II, 32. 112. 122. 240. 251. 271. 558.
Spurinal 91. 143. II, 112. 122. 558.
Spurinaś, Spurinas 225. 321. 403. II, 112. 122. 240. 251. 558.
Spurinei 384. II, 112. 122. 240. 251. 558.
Spurini II, 112. 122. 240. 558.
Spurinial 225. II, 112. 122. 558.
śranczl 456. 457. 495. 496. 502. 503. 887. 893. II, 84. 97. 108. 149. 167. 182. 269. 326. 360. 372. 431. 476.
Sta. 443. 762. 997. 1012.
Statsne II, 65. 122. 145. 196. 297. 340. 456. 469.
Śtenia II, 123. 545.
Śtenisa 180. II, 123. 545.
subulo L. E. 237. II, 34.
Sudernia L. E. II, 59.
Sueitusi 207. II, 123. 288. 322. 550.
śuvalni 782. 783. 794. II, 96. 106. 123. 178. 184. 191. 239. 359. 431. 475.
Suthanei 225. 386. II, 249. 558.
śuthi, suthi 449. 450. 479. 556. 557. 558. 559. 562. 563. 574. 579. 581. 583. 584. 585. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 598. 599. 600. 601. 606. 623. 688. 695. 758. 794. 798. 799. 800. 808. 809. 811. 812. 815. 918. II, 62. 68. 72. 121. 244. 259. 300. 322. 458. 462. śthi 592. 798.
śuthith, suthith 556. 558. 559. 562. 563. 565. 569. 570. 573. 599. 600. 601. 606. 793. 794. 798. 812. II, 51. 59. 67. 68. 72. 121. 124. 244. 259. 300. 322. 355. 369. 458. 462.
śuthina, suthina A. 360. 361. 485. 603. 604. 605. 606. 1003. 1004. 1007. 1008. II, 59. 72. 76. 96. 121. 244. 259. 432. 472. 480. 620.
śuthina, suthina N. 602. 603. 605. 606. 1004. II, 59. 72. 121. 244. 259. 300. 407. 472. 480.
Suthnei 187. II, 249. 558.
Suthrina 606. II, 59. 68. 122. 241. 259. 480. 553.
sum 425. 521. 522. II, 121. 234. 253. 336. 355. 369. 382. 453. 458.
Supri II, 333. 505.
Suses II, 633.
Susinal II, 610. 633.
Suśnal II, 610. 633.
suti 556. 558. 594. 596. 597. 599. 600. 601. 606. 758. 811. 917. II, 58. 59. 62. 68. 72. 121. 241. 259. 300. 458. 462.
śutna 604. 605. 606. 799. II, 72. 96. 259. 300. 432.
Sutnal II, 249. 558.
Sutrinaś 606. II, 59. 68. 122. 259. 553.
Sutrium L. E. 606. II, 59. 68. 122. 259.
Sutu 606. II, 249. 274. 451. 469. 558.
Sutuś 606. II, 249. 274. 295. 451. 469. 477. 558.

ta 485. 583. 584. 593. 594. 695. 811. 812. II, 96. 432. 503.
Tages L. E. 302. 802. II, 9. 20. 72. 189. 250. 457. 548.
talce 694. 695. 696. 730. II, 52. 62. 106. 191. 222. 269. 450. 463.
Tama II, 643.
Tamiathuras II, 152. 487. 535.
Tanaquil L. E. 317. 318. 802. II, 21. 63. 72. 184. 195. 234. 316. 548.
Tanasa 196. 198. 307. II, 52. 63. 74. 83. 190. 211. 477. 544.
Tania II, 52. 63. 74. 190. 211. 544.
Tanna 17. 308. 510. 886. 889. II, 83. 190. 544.
Tannia L. E. II, 83.
Tarcna 411. 415. 417. II, 17. 151. 192. 337. 545.
Tarcon L. E. 238.
Tarquinii L. E. 415. 417. II, 151. 545.
Tarquinius L. E. 415. 417. II, 151. 545.
Tarsu 250. II, 88. 138. 151. 192. 260. 270. 388. 481.
Tarsura 370. II, 192. 270. 407. 484.
Tarchiś 415. 417. II, 151. 192. 545.
Tarchisa 181. 183.
Tarchnai 69. 412. 413. 415. 417.
Tarchnalthi II, 621. 622.
Tarchnas 408. 412. 415. 417. II, 17. 151. 192. 193. 255. 270. 337. 479. 545.
Tarchntiaś II, 329. 450. 466.
Tarcho L. E. 238. II, 545.
Tarchon L. E. 238. 415. 417. II, 18. 151.
Tarchumenaia 68. II, 450. 475. 545.
Tarchunies 238. 332. 359. 415. 416. 417. II, 18. 151. 192. 261. 329. 482. 545.
Tarchunies Rumach 332. 359. 416.
Tauturia II, 274. 295.
tez 458. 460. 467. 469. 470. 487. 531. 532. 533. 624. 809. 814. 887. 889. II, 57. 162. 163. 210. 355. 455. 461.
teiś 419. 420. 421. 422. 478. 479. 810. 887. 888. 890. 895. II, 57. 133. 186. 289. 413. 498. 499. 561.
tece 461. 712. 713. 714. 715. 717. 719.

721. 759. 809. II, 60. 72. 453. 463.
tec. 721. 759.
Teci 475. 795. 943. II, 57. 208. 270. 545.
Tekialiui 942. 943. 944. II, 484. 545.
Tecumnal 967. II, 57. 208. 254. 500. 557.
Teleial II, 626.
Telinas II, 626.
Teltiunia II, 627.
tenve 447. 492. 669. 670. 672. II, 52. 74.
211. 217. 270. 428. 474.
tenu 492. 666. 669. 703. II, 52. 74. 211. 429.
tešam 478. 559. 560. 563. 812. II, 61. 72.
95. 141. 198. 270. 432. 453.
Tesinth II, 535.
tesne 421. 422. 451. 474. 888. 894. 895.
II, 57. 146. 212. 224. 415. 479. 501. 557.
tesnś 419. 421. 422. 478. 479. 810. 887.
888. 890. 895. II, 57. 133. 146. 212.
270. 368. 414. 479. 501. 557.
tetet 529. 530. 812. II, 56. 57. 58. 210.
221. 270. 355. 369. 455. 461.
Tetina II, 607.
Tvral 931. 932. II, 183. 335. 545. 646.
ti 449. 450. 479. 520. 581. 794. 811. 812.
II, 237. 440. 503.
tivrs 510. 701. 702. 727. 813. II, 57. 133.
354. 434. 484.
Tina 308. 309. 310. 311. II, 57. 75. 187.
193. 243. 319. 396. 402. 479.
Tinas II, 627.
Tinia 308. 309. 310. 311. II, 57. 187. 243.
319. 396. 402. 474.
tinścvil 290. 345. 346. 623. 724. II, 8. 16.
232. 233. 235. 270. 304. 353. 393.
Tita II, 52. 64. 231. 451. 468. 551.
Tite V. 114. II, 52. 55. 64. 216. 231. 451.
468. 477.
Tite F. 80. 108. 109. 111. 112. II, 52. 551.
Titei 338. II, 52. 551.
Titeles 1003. II, 310.
Titeś 132. 136. II, 52. 231. 551.
Titesa 186. 190. II, 477. 551.
Titeśi 210. 488. 489. 495. 496. 618. 802.
II, 551.
Titi N. m. 77. II, 52. 55. 241. 551.
Titi N. f. 59. 60. 61. 62. 63. II, 52. 55. 241.
Titi A. f. 74. 173. II, 52. 55. 241.
Titia 56. 59. II, 52. 64. 475. 551.
Titial 88. 90. 91. 92. 93. II, 52. 64. 483.
Titialc 343. II, 7. 484.
Titias 218. II, 52.
Titie II, 52. 64. 241. 551. 632.
Titieś 65. 424. II, 52. 241.
Titil 293. II, 104. 484.
Titiś 399. II, 551.
Title 514. 515. II, 52. 551.
Titlia II, 343. 551.
Titlnei 380. II, 341. 551.
Titnei II, 339.
Titui 64. 84. II, 551.
Tituia 64. II, 475. 551.
Tituiś 64. II, 475. 551.
Tiphanati 297.
Tolumnius L. E. II, 94. 247. 249. 253.
335. 451. 467.
Tosnos L. E. II, 248.
* Traneus L. E. 849.
Trepi II, 592.
Trepiaś II, 33.
Treples II, 33. 342.
Trepuni II, 34.
Trepuniaś 218. II, 34. 81. 261.
Trepuś 359. II, 33. 209. 270.
Trepusa, Trepuśa 192. 386. II, 477.
Triile 106. II, 557. 636.
Trile II, 54. 499. 557.
Trileś 65. 395. II, 54. 499. 557.
Trili 61. 400. II, 54. 499. 557.
Trilial 90. II, 54. 499. 557.
Trilialś 279. II, 54. 499. 557.
Trinache 922. 926. 930. II, 53. 499.
557.
Trisnal 62. 402. II, 53. 144. 499. 556.
Trisnei 387. II, 53. 144. 499. 556.
trutnvt 354. 355. 913. II, 56. 156. 345.
351. 362. 368. 401. 486. 493.
Trutvecie 517. 634. 635. 636. 640. II, 223.
425.
Tuthineś 713. 715. 716. II, 66. 263. 274.
481. 552.
Tuine II, 582.
tular 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467.
468. 469. 470. 532. 609. 619. 797. 814.
II, 61. 72. 97. 107. 114. 251. 351. 368.
400. 484.
tular hilar 466.
tular śpural 463. 464. 466. 609. 619. 797.
II, 431.
tularu 453. 457. 461. 470. 814. 887. 891.
II, 61. 72. 96. 107. 112. 251. 255. 271.
430.
Tumiltni II, 590.
Tumu II, 590.
Tumuniaś II, 590.
tupi 379. 380. 398. II, 410.
Turan m. 254. 264. II, 85. 194. 251. 389.
481.
Turan f. 253. II, 53. 85. 194. 251. 271.
389. 481.
Ture II, 646.
ture 643. 644. 645. 646. 796. II, 155. 216.
251. 271. 399.
turke 459. 622. 623. 630. 724. II, 330.
452.
turce 458. 460. 531. 532. 595. 622. 623.
624. 626. 627. 629. 632. 633. 634. 638.
640. 641. 642. 645. 646. 711. 724. 758.
793. 796. 797. 931. II, 53. 62. 222. 271.
330. 371. 452. trce 626. 778.
turct 622. 623. 642. 645. 646. 724. 793.
II, 53. 56. 330. 355. 371. 452.
* Turm 316. II, 53. 155.
Turmś, Turms 315. 316. 328. 1006. II,
53. 93. 251. 350. 367. 380. 400. 482.
Turmucas 220. 272. 274. II, 132. 420.
476.

Turmus 315. 316. II, 53. 93. 251. 271. 398. 482.
Turpli 78. II, 53. 342. 546.
Turrisia 208. II, 116.
Tursni II, 117.
Turu 321. 932. II, 65. 152. 183. 335. 484. 545. 646.
turuce 622. 623. 630. 642. 645. 646. 724. 915. II, 18. 53. 62. 222. 264. 330. 452. 463.
tusna 312. II, 75. 193. 255. 396. 479.
Tušnu 108. 324. II, 248.
tušurthi 262. II, 57. 119 389. 499.
tusurthir 262. II, 57. 67. 114. 233. 252. 271. 389. 478. 486. 499.
tutas 220. 221. II, 51. 55. 66. 198. 263. 274. 295. 380. 420. 469. 552.
Tutini 214. II, 552.
Tutna 141. 142. 144. II, 53. 66. 193. 263. 338. 552.
Tutnai 965. II, 552.
Tutnal 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. II, 53. 338. 552.
Tutnaś N. 305. II, 53. 66. 193. 263. 338. 479. 552.
Tutnaś G. 225. II, 53. 66. 193. 263. 274.
Tutnasa 196. 197. II, 53. 338. 552.
Tutnei 383. 384. 386. 387. II, 53. 66. 263. 338. 552.
Tutni 79. II, 53. 66. 263. 274. 338. 552.
Tutnita II, 53. 552.
Tuchulcha 374. II, 20. 61. 250. 270. 407.

Uvial II, 178. 253. 559.
Uvilana II, 178. 253. 559.
Uvilaneś 395. II, 178. 253. 271. 559.
Uhtave 175. II, 28. 29. 180. 204. 250. 270. 275. 500. 556.
Uhtaves 164. II, 28. 29. 180. 204. 250. 275. 500. 556.
Uhtavi 458. 641. 793. 913. II, 556.
Uhtavial 111. II, 28. 180. 204. 250. 275. 483. 500. 556.
Uthave 111. II, 28. 180. 204. 275. 500. 556.
Uthavis 400. II, 28. 180. 204. 275. 500. 556.
uthur 261. 627. 724. 796. II, 28. 67. 113. 263. 294. 389. 478.
Uinial II, 183.
Uipis II, 183.
Ui(pis) 878. 879. 880.
Ucar 293. 294. 363. II, 112. 114. 155. 194. 240. 270. 297. 317. 318. 484. 549.
Ucirinei II, 318.
ucntm 456. 675. 676. 697. 819. II, 95. 335. 351. 360. 363. 368. 430. 478.
Ucrislane 131. II, 147. 202. 250. 318. 327. 483. 553. 594.
Ucrislaneś II, 594.
Ucrislanesa 187. 385. II, 147. 250. 318. 327. 553. 594.
Ucrś 200. 363. II, 112. 250. 317. 318. 549.
Ucrsa 200. 363. II, 112. 317. 318. 549.
Ucurś 200. 294. II, 112. 317. 318. 484. 549.
ula 485. 510. 511. 512. 735. 795. 886. 889. II, 15. 96. 263. 432.
Ulthe II, 612.
Ulthes II, 612.
Ulpini II, 591.
Ultu II, 612.
Umrana m. 100. 141. 184. II, 38. 202. 334. 554.
Umrana f. 57. 184. II, 38. 202. 334. 554.
Umranaal 17. II, 483.
Umranal 60. II, 203. 334. 483. 554.
Umranaś 193. 194. II, 38. 193. 202. 334. 480. 554.
Umranasa 196. 197. 198. II, 334. 477. 554.
Umranei 384. 386. II, 334. 481. 554.
Umria 229. 402. II, 84. 334. 554.
Umriai II, 347.
[U]mrus 915. II, 38. 84. 112. 255. 334. 484. 554.
Unaial 71. 378. II, 266. 288. 498. 557.
Unata 140. 378. 764. II, 55. 200. 266. 288. 454. 470. 477. 498. 557.
Unatasa 196. 198. II, 288. 454. 470. 474. 498. 557. 632.
Unatś 61. 378. 406. 764. II, 200. 266. 288. 454. 470. 498. 557.
Uneitaś 378. 379. 764. 770. II, 55. 266. 288. 296. 322. 458. 470. 477. 498. 557.
Uni N. 378. 379. 764. II, 266. 288. 498. 557.
Unia 764. 909. II, 266. 288. 296. 498. 557.
Unriś 399. II, 84.
Upitlnas II, 338. 486. 493. 550.
uples 510. 662. 700. 701. 702. 727. 812. II, 32. 133. 250. 434.
Urfia 187. II, 48. 557.
Usitheś 66.
Usil m. 280. II, 124. 155. 234. 263. 393. 451. 483.
Usil f. 280. II, 124. 155. 234. 263. 353. 393. 451. 483.
Utavi 59. II, 28. 29. 180. 204. 275. 500. 556.
Utaunei 389. II, 28. 29. 204. 275. 342. 500. 556.
Utei 383. II, 550.
Utiesa 73. 191. II, 550.
Utilane II, 55. 60. 266. 550.
* Utofer 849. II, 29. 48. 476.
Ufleś II, 343.

Phaun II, 616.
phipece 326. II, 34. 39. 155. 209. 216. 233. 270. 300. 399. 453.

Chavis II, 616.
Chaine II, 599.
Chaireals II, 553.
Cha(mars) 864. 865. 866. 880.
Chach. II, 588.
Chelphun 244. II, 17. 40. 85. 107. 260. 387. 481.

Chvestnal II, 632.
chiem 485. 486. 487. 489. 490. 501. 502. 887. 892. 893. II, 5. 17. 95. 221. 231. 297. 307. 433.
chisvlicś 330. 623. 706. 713. 716. 724. II, 17. 135. 151. 182. 237. 257. 359. 367. 400. 450. 476.
Chuarthv II, 19. 183. 192. 270. 477. 499. 556.

Faviies 427. 428. II, 179. 550.
Faca 383. II, 42. 189. 269. 298.
Factal 90. II, 42. 189. 298.
Facui 66. II, 42. 189.
falandum L. E. 501. II, 42. 201. 454. 473.
falaś 485. 500. 501. 502. 887. 892. II, 43. 127. 191. 194. 214. 255. 269. 325. 389. 427. 485.
Falasial 207. 501. II, 43. 44.
Falerii L. E. 501. II, 43. 127. 191.
Faliscus L. E. 501. II, 43. 127. 191.
falśti 502. 503. 887. 893. II, 43. 96. 127. 239. 325. 431. 475. 485.
fanacnal 636. 637. II, 41. 196. 204. 353. 393. 429. 455. 483.
fanu 449. 451. 479. 574. 577. 580. 581. 794. 812. II, 41. 76. 96. 196. 255. 298. 430. 455. 471. 479.
Fanurus 318. II, 41. 112. 196. 484.
Fapi 995. II, 33. 44. 561.
farthana 168. 554. 745. 746. 747. 748. 749. II, 25. 44. 67. 76. 166. 192. 195. 270. 316. 328. 336. 400. 451. 479.
farthnache 745. 746. 747. 748. 815. II, 18. 44. 192. 222. 270. 337. 375. 454. 463.
farce 751. 752. 753. 754. II, 46. 62. 192. 222. 270. 463.
Faśte 35. II, 25. 26. 41. 197. 298.
Fasti 59. II, 25. 26. 41. 197.
Fastia 25. 384. II, 25. 26. 41. 197. 298. 475.
Fatinial 90. II, 41. 196. 454.
Fatisa 179. 180. 183. II, 41. 196. 454.
Faun 242. II, 41. 85. 260. 298. 387. 481.
Fethiu 358. II, 41.
Fethiuś 392. II, 41.
Felznal 110. 298. II, 167. 341. 553.
felic 451. 470. 471. 472. 887. 892. II, 7. 45. 97. 167. 228. 356. 385. 427. 476. 551.
Felce II, 45. 140. 141. 551.
Felces 100. 317. II, 45. 140. 141. 167. 228. 551.
Felcial 100. 317. II, 45. 140. 141. 167. 551.
Felcinatial 298. II, 45. 140. 141. 167. 228. 242. 553.
Felsina L. E. 298. II, 45. 140. 167. 228.
Felscia 298. II, 141.
Feltsi II, 613.
Ferentum L. E. II, 46. 478.
festh 533. 535. 536. 537. 692. 800. II, 42. 67. 140. 219. 298. 355. 449. 461.
Ficani 399. II, 47. 553.
Flave II, 46. 180. 197. 485. 548.
flezrl 461. 500. 623. 714. 724. II, 97. 161. 299. 328. 334. 351. 360. 368. 376. 400. 485.
flere 499. 724. II, 44. 101. 115. 157. 213. 219. 334. 390. 427. 485.
fleres, fleres 348. 461. 497. 498. 499. 518. 538. 539. 623. 625. 626. 627. 629. 713. 714. 717. 724. 778. 779. 807. 809. II, 44. 101. 115. 127. 157. 213. 219. 255. 299. 328. 334. 389. 427. 485.
flerthrce II, 638.
Fraucnei 187. 385. II, 12. 15. 45. 181. 550.
Fraucni 80. 82. II, 12. 15. 45. 181. 272. 550.
[F]raucniś 399. II, 12. 45. 272. 550.
Fraucnisa 181. II, 12. 15. 45. 181. 272. 550.
Fraunal II, 604.
Freia II, 603.
Freie II, 603.
Frentinate 295. II, 46. 55. 155. 201. 217. 242. 478. 553.
fruntac 135. 136. 331. 913. II, 7. 155. 351. 368. 401. 476.
Fsithrals II, 534.
Fuvus 773. II, 550.
Fulu 236. II, 47. 88. 101. 481. 561.
Fulunei 236. 383. II, 47. 82. 101. 261. 483. 561.
Fuluni 226. 236. II, 47. 82. 101. 561.
Fulunial II, 561.
Fuluniś 236. 400.
fuśle 486. 487. 489. 490. 501. 502. 532. 814. 887. 890. 893. II, 46. 96. 217. 267. 322. 428.
Fufle 314. II, 44. 48. 108. 326. 476.
Fuflunl 429. 430. 735. II, 45. 48. 97. 108. 182. 326. 328. 351. 360. 368. 372. 401. 477.
Fufluns, Fufluns 314. 328. II, 44. 48. 108. 326. 367. 368. 376. 477.
Fuflunsl 430. 431. 735. II, 45. 48. 97. 108. 147. 326. 327. 330. 351. 360. 401. 483.
Fuflunu 313. 314. 319. II, 44. 48. 108. 155. 326. 330. 398. 477.
Fuflunus 313. 314. II, 44. 48. 108. 260. 326. 330. 398. 476.

2. Etruskisch-Griechisch.

Aemphetru 821. II, 39. 56. 88. 92. 113. 216. 268. 280. 315. 323. 388.
athlic 342. 345. 346. 855. 856. II, 7. 97. 155. 351. 368. 401.
Athrpa 830. II, 67. 113. 328. 330. 335. 371. 410.
Aivas, Aivaś 278. 358. 824. II, 134. 180. 204. 229. 280. 286. 397. 605.

Aivas Vilatas 278. 825.
Aivas Tlamunus 358. II, 605.
Aita 825. II, 58. 157. 204. 280. 286. 397.
Aitaś 315. 825. II, 58. 134. 204. 280. 397.
aitu 437. 843. II, 418.
Akrathe 835. II, 67.
Alcsti 824. II, 103. 157. 232. 335. 363. 371. 390. 637.
Ameruntea 853. 854. II, 83. 214. 303. 306. 543. 553.
amimathum 444. 445. 446. 736. 780. 843. II, 90. 95. 196. 255. 429. 489.
Amuce 834.
Amphare 851. II, 39. 113.
Amphiare 838. II, 39. 92. 157. 229. 323. 371. 400.
Amphnei 851. II, 39.
Amphtiare 838. II, 229. 323. 371. 400.
Antipater 836. II, 33. 56. 83. 114. 118. 157. 195. 540.
Anphare 851.
Anphares 851.
apcar 350. 856. II, 114. 155. 194. 350. 368. 400. 484.
Aplu 820. 1006. II, 33. 88. 194. 267. 388.
Aplun 817. 820. II, 33. 85. 88. 194. 267. 388.
Apluni 846. II, 33. 82. 267. 532. 598.
Aplunias 846. II, 33. 82. 194. 205. 648.
Apulu 820. II, 33. 88. 103. 194. 267. 388.
Aratha 831. II, 68. 88. 113. 205. 349. 409.
Areatha 831. II, 68. 88. 113. 205. 306. 360. 409.
Aritimi 498. 499. 518. 626. 778. 845. II, 56. 113. 235. 311. 318. 360. 377. 423.
Artumes 823. II, 113. 134. 219. 254. 257. 303. 390.
Ataiun 817. II, 28. 56. 85. 267. 388.
Atlenta 828. II, 56. 82. 103. 194. 205. 324. 335. 375. 409.
Atlnta 828. II, 56. 82. 194. 205. 324. 335. 363. 375. 409. 493.
Atmite 379. 834. II, 56. 156. 218. 399. 637.
Atresthe 270. 379. 834. II, 58. 67. 113. 156. 218. 335. 400.
Atrste 834. II, 58. 113. 156. 218. 335. 363. 400. 493.
Atunis, Atunjś 823. II, 58. 82. 134. 194. 232. 390.
Atuns 824. II, 58. 354.
Achale 840. II, 16. 157. 195. 218. 309. 397.
Achele 840. II, 16. 157. 194. 334. 397.
Achile 840. II, 16. 157. 194. 334. 397.
Achlae 838. II, 103. 157. 207. 334. 374. 400.
Achle 751. 753. 840. 1007. II, 16. 103. 157. 194. 334. 371. 372. 397. 620.
Achmemrun 818. II, 84. 85. 117. 118. 194. 218. 267. 325. 374. 388. 491.
Achmenrun 818. II, 84. 85. 117. 118. 267. 325. 374. 388. 491.

Easun 818. II, 85. 204. 267. 306. 374. 388.
Evas (*Αἴας*) 824. 1007. II, 134. 180. 204. 229. 286. 397.
Evas (*Μέμνων*) 824. 825. II, 204. 229.
Eiasun 818. II, 85. 127. 204. 267. 292. 306. 374. 388.
Eivas 824. II, 134. 180. 204. 229. 286.
Eita 825. II, 58. 157. 204. 286. 397.
Ectur 261. 822. II, 22. 26. 56. 144. 260. 268. 389.
Elachsantre 270. 835. II, 20. 51. 82. 103. 113. 156. 195. 218. 309. 310. 400.
Elachśntre 270. 835. II, 218. 310. 325. 400.
Elina 828. 832. II, 22. 26. 82. 103. 205. 235. 304. 409.
Elinai 833. II, 22. 82. 235. 280. 304.
Elinei 833. II, 22. 82. 235. 281. 291. 304. 620.
Ellan 822. 852. II, 26. 85. 103. 109. 204. 389. 554.
Elsntre 270. 835. II, 20. 51. 82. 156. 218. 310. 325. 336. 363. 375. 400. 493.
Elchsntre 835. II, 20. 51. 82. 103. 113. 156. 218. 310. 325. 330. 336. 358. 363. 375. 400. 493.
Epesial 599. 853. II, 38. 127. 542. 553.
Epeur 351. 836. 837. II, 33. 114. 157. 219. 268. 306. 367.
Epiur 351. 586. 587. 836. 837. II, 33. 114. 157. 219. 268. 367.
Eris 823. II, 113. 134. 218. 231. 390.
Erkle 826. 849. 858. II, 7. 22. 26. 157. 325. 397.
Ermania 831. II, 22. 26. 82. 113. 205. 218. 309. 349. 410.
Ermius 849.
Etule 379. 614. 617. 833. II, 56. 103. 156. 207. 218. 229. 268. 399. 637.
Euenei 852. II, 82. 229. 277.
Eupurias 842. II, 33. 113. 134. 205. 257. 277. 543. 649.
Euturpa 828. II, 33. 56. 113. 205. 257. 277. 312. 409.
Euturpe 832. II, 33. 56. 229. 277. 312. 410.
Ephesiu 358. 853. II, 39. 539. 542. 553.
Echtur 1007. II, 19. 260. 268.

Velparun 820. 859. II, 33. 85. 103. 118. 177. 204. 218. 267. 374. 388.
Vilae 838. 859. II, 103. 157. 177. 204. 218. 229. 323. 375. 400.
Vilatas 825. 859. II, 58. 103. 134. 177. 204. 349. 397.
Vile 838. 859. II, 157. 177. 229. 323. 375. 400.
Vilenu 1006. II, 88. 177. 235. 388.

zathrms 512. 657. 658. 661. 727. 845. II, 113. 133. 168. 329. 330. 335. 352. 359. 368. 377. 435.
zathrums 512. 657. 658. 661. 664. 727. 845. II, 113. 133. 168. 329. 330. 352. 368. 435.
zea 483. 484. 844. 888. 897. II, 96. 159. 229. 433.
Zetun 819. II, 85. 118. 159. 229. 388.
zia 483. 484. 512. 844. 888. 894. II, 96. 159. 433.
Ziumithe 270. 827. II, 68. 157. 168. 229. 236. 257. 397.

Hamphnal 851. II, 22.
Hamphiare 838. II, 22. 157. 229. 323. 371. 400.
Heiasun 818. II, 22. 85. 204. 267. 292. 306. 374. 388.
Helenaia 68. II, 22. 475.
Heracle 826. 849. 858. II, 7. 22. 113. 157. 229. 397.
Herkle 826. 849. 858. II, 7. 22. 229. 325. 397.
Hercle 270. 326. 327. 826. 849. 858. II, 7. 22. 103. 113. 157. 229. 325. 603.
Herclenia 850. II, 603.
Herklvs 850. II, 532. 603.
Herme 827. 848. II, 22. 113. 157. 218. 229. 397. 532.
Hermenas 848. II, 193. 480.
Hermeś 848.
Hermesa 187. 190. 848. II, 22.
Hermi 847. II, 22.
Hermia 847. II, 22.
Hermial 847. 848.
Hermnei 848. II, 342. 532.
Herchle 826. 849. 858. II, 19. 22. 157. 325. 397.
husiur 351. 585. 586. 587. 588. 808. 837. II, 22. 114. 157. 257. 258. 367.

Thethis 823. II, 63. 67. 134. 231. 390.
These 839. II, 157. 229. 397.
Thetis II, 620.
thuruni 494. 495. 796. 888. 897. II, 65. 79. 96. 115. 427. 481. 485.

ipa 478. 479. 480. 496. 497. 574. 577. 580. 581. 735. 796. 810. 844. 887. 890. II, 96. 433.
ipe 519. II, 223.
Išiminthii 570. 571. 572. 573. 793. 846. II, 63. 150. 235. 236. 237. 304. 318. 360. 424.
Isminthians 264. 265. 266. 329. 571. 847. II, 63. 150. 202. 236. 304. 360. 400. 480.
Ite 825. II, 58. 157. 236.
Ichsiun 817. II, 85. 236. 267. 388.

Kalai 761. 824. II, 5. 7. 103. 157. 195. 231. 390.
Calanice 270. 834. 1014. II, 5. 82. 103. 156. 195. 218. 236. 309. 399.
Capne 840. II, 5. 33. 83. 157. 194. 325. 371. 397.
Caśntra 829. II, 5. 58. 88. 113. 127. 205. 325. 330. 358. 372. 409. 493.
Caśtra 829. II, 58. 88. 113. 127. 205. 325. 372. 409. 493.
Kastur 261. 822. II, 56. 114. 260. 268. 389.
Castur 822. II, 5. 56. 114. 117. 389.
Kasutru 822. II, 117. 317.
cel 736. 782. 809. 814.
cepen 334. 335. 472. 473. 562. 563. 666. 669. 682. 703. 844. II, 86. 229. 323. 433.
ceptaphe 465. 609. 619. 656. 669. 742. 844. II, 33. 56. 89. 194. 229. 323. 331. 367. 432. 491.
Cerca 828. 832. II, 5. 113. 118. 205. 216. 303. 409.
Cerun 817. II, 13. 85. 113. 229. 268. 323. 388.
Cilisal 590. 798. II, 554.
Clauce 270. 379. 398. 834. II, 13. 103. 156. 218. 275. 399.
Clauceś 398. 841. II, 13. 134. 275. 418.
Claucesa 187. 190. II, 13. 275.
Clepatras 842. II, 33. 56. 103. 113. 134. 195. 205. 323. 375. 543. 649.
Cluthumustha 828. II, 5. 103. 119. 127. 205. 256. 257. 312. 317. 330. 360. 377. 409.
Clutmsta 829. II, 5. 56. 88. 119. 127. 205. 257. 312. 330. 335. 359. 375. 409. 491.
Clutumita 829. II, 88. 205.
Crisitha 830. II, 68. 113. 207. 236. 311.
Cuclu 823. II, 207. 268. 391.
Kukne 379. 835. II, 5. 83. 156. 218. 400.
culcna 434. 735. 832. II, 205. 344. 372. 409.
culchna 398. 433. 434. 521. 735. 832. II, 83. 103. 205. 344. 372. 409.
cupe N. 427. 735. 832.
cupe A. 735. 781. 844. 997. II, 89. 229. 433.

Lamtun 818. 819. II, 85. 101. 206. 267. 323. 371. 388.
Lesplai 69. 277. 852. 853. II, 553. 635. 642.
Letun 820. II, 56. 85. 88. 101. 118. 229. 388.

Machan 822. II, 16. 92. 194. 206. 323.
Melakre 836. II, 13. 92. 113. 156. 218. 349. 375. 399.
Meliacr 836. II, 13. 92. 103. 113. 114. 157. 218. 307. 360. 367. 400.
Memrun 817. II, 85. 92. 117. 118. 218. 267. 388.
Menele 838. II, 82. 92. 103. 157. 222. 323. 334. 335. 400.
Menle 838. II, 92. 103. 157. 222. 323. 334. 335. 400. 620.

Mlituns 842. II, 56. 83. 134. 334. 363. 415. 534. 539.
Mnle 1006. II, 335. 400.

Nele 839. II, 82. 157. 229. 397.
Nestur 261. 822. II, 56. 207. 218. 260. 268. 389.
nicethum 444. 445. 446. 780. 843. II, 82. 95. 229. 236. 429.
nipe 426. 427. 547. 736.
ni(pen) 546. 547. 548. 758.

Palmithe 270. 827. II, 33. 68. 103. 157. 195. 229. 236. 325. 374. 397.
Parthanapaes 839. II, 33. 63. 82. 113. 134. 195. 281. 309. 323. 367.
Partinipe 839. II, 61. 82. 113. 157. 235. 304. 311. 400.
Patrucle 270. 379. 398. 415. 841.
Patrucles 270. 379. 380. 398. 415. 841. II, 33. 134. 195. 257. 418.
Pele 839. II, 33. 103. 157. 229. 397.
Pelias 824. II, 33. 103. 134. 204. 218. 397.
Pentasila 830. II, 33. 61. 83. 127. 205. 218. 349. 409.
Perse 840. II, 33. 113. 127. 157. 218. 397.
Pitinie 570. 572. 573. 793. 847. II, 33. 61. 207. 224. 236. 311. 424.
Prumathe 840. II, 33. 63. 113. 157. 204. 257. 397.
Prumathni 850. II, 532.
Prumathnal 850. II, 532.
Prumaths 850.
pruchum 443. 736. 843. II, 16. 95. 113. 257. 268. 430.
Puthnices 414. 415. 841. II, 63. 83. 134. 236. 267. 330. 331. 374. 418. 491. 543.
Pultuke 270. 398. 826. II, 58. 157. 229. 257. 268. 331. 374. 397.
Pultuce 380. 398. 826. II, 7. 33. 58. 103. 229. 257. 268. 331. 374. 397. 491.
Pultuceś 398. 399. 841. II, 134. 268. 331. 418. 491.
Pulutuke 826. II, 7. 58. 103. 157. 229. 257. 268. 331. 397.
putere 444. 495. 736. 781. 845. II, 96. 214. 374. 427.

Rutapis 823. II, 33. 113. 134. 207. 391.
Ruphuius 761. II, 39. 475. 553.

semial 69. 277. 852. II, 204. 353. 368. 483.
Semla 828. 832. II, 103. 127. 205. 218. 371. 409.
śemu 453. 786. 845. II, 96. 430.
Sispeś 379. 380. 398. 414. 841. II, 38. 134. 331. 418.
Sisphe 270. 379. 398. 414. 834. II, 39. 156. 218. 331. 370. 400.
Sminthe 570. 847. II, 63. 82. 127. 150. 367.
Śminthinaz 266. 570. 571. 847. II, 63. 127. 150. 205.
Śminthinal 266. 570. 571. 847. II, 150.
Stenule 379. 834. II, 61. 82. 103. 109. 127. 156. 218. 254. 257. 303. 399.

Tevcrun 819. II, 85. 113. 118. 388.
Telmuns II, 605.
Telmuns Aivas II, 605.
Terasiaś 271. 842. II, 54. 113. 127. 134. 195. 229. 309. 360. 417.
Teriasals 271. 277. 852. II, 54. 128. 229. 483.
Tinthu 820. II, 88. 267. 388.
Tinthun 820. II, 54. 85. 88. 267. 367. 388.
Tla(mun) 863. 864. 880. II, 334.
Tlamunus 358. 839. 864. II, 54. 82. 134. 195. 334. 348. 363. 371. 374. 403.
Tritun 817. II, 54. 56. 85. 113. 267. 388.
Truial II, 644.
Truials 277. 278. 852. II, 54. 128. 172. 284. 483.
Truies 278. 751. 752. 753. 843. II, 54. 113. 134. 172. 229. 284.
Turia 831. II, 113.
turune 492. 493. 494. 724. 888. 897. II, 61. 79. 96. 115. 214. 426. 481. 485.
tuśe 451. 452. 453. 492. 845. 888. 896. II, 61. 96. 115. 125. 214. 267. 268. 323. 485.
Tute 840. II, 54. 58. 157. 267. 397.

Uthste 840. II, 58. 68. 157. 257. 330. 359. 372. 397. 620.
Uthuze 840. II, 58. 68. 157. 161. 257. 330. 397.
Uthuste 840. II, 58. 68. 157. 257. 330. 397.
Ulis II, 636. 642.
Upriuni 821. II, 113. 236. 257. 267. 333.
Ursthe 270. 827. II, 67. 113. 157. 229. 257. 330. 372. 397.
Urusthe 827. II, 67. 113. 157. 229. 257. 312. 330. 397.
Urphe 840. II, 39. 113. 157. 257. 397.
Utuze 840. II, 58. 157. 161. 257. 330. 397.

Pherse 840. II, 39. 113. 127. 157. 218. 397.
Phersipnai 833. II, 38. 39. 83. 113. 127. 235. 280. 330. 371. 491.
Phersipnei 832. II, 33. 38. 39. 83. 113. 127. 235. 281. 291. 330. 335. 491.
Phila 829. 832. II, 39. 205. 409. 541.
Philutis 823. II, 39. 56. 134. 207. 232. 268. 390. 542.
Phuinis 823. II, 16. 82. 284. 391.
Phuipa 830. II, 205. 284. 409.
Phulnice 270. 380. 826. II, 7. 39. 83. 140. 157. 229. 257. 330. 331. 374. 397. 491.
Phulnise 826. II, 39. 83. 140. 157. 229. 257. 330. 331. 374. 397. 491.

Chalchas 824. 865. II, 16. 19. 103. 134. 204. 397.
Charile 1000. II, 218. 540.
Charu 820. II, 16. 88. 113. 195. 267. 388.
Charun 817. 820. II, 16. 85. 88. 113. 118. 195. 207. 267. 388.
chva 485. 844. 888. 896. II, 96. 183. 433.
chuu 453. 454. 735. 844. II, 16. 96. 257. 430.

3. Faliskisch.

Cavi 344. II, 13.
Cavia II, 13.
cela 344. II, 101. 211.
cuando II, 8.
cuncaptum II, 98.
cupa II, 35. 62.

he 588. II, 24. 225. 440.

Mania II, 90. 555.
Menerva 548. 635.

Petrunes II, 30. 209. 558.
Posticnu II, 13.

rected II, 209. 220.

sacru II, 98.

Tiperilia II, 35. 47. 209. 333.

Vecinea 247. II, 140. 552.
Vecineo 247. II, 140. 166. 552.
Vipia II, 35.
vootum II, 98.

zenatuo II, 161.
Zertenea II, 161.

4. Praenestinisch.

Aciles 347. 828. 840.
Acmemeno 347.
Alixentr. 347. II, 60.
Alixentroś 347. II, 60. 635.
Ateleta 828. II, 335.
Alsir 347.
Amuces 347. 828.

Casenter. 347. II, 60.
Creisita 347. 830. II, 60.
Crisida 830.

Etrilia 151.

Hercele 828.
Hercles 828.

Iacor 347.
Iovos II, 58.
Istor 347.

Losna 346. 347. 368. II, 146. 407. 479.

Oreste 828.

Painiscos 347. II, 278. 313.
Poloces 347. 828.

Teses 840.
Tondrus 347. 359.

Velena 1006.

II. Sachregister.

1. Zur Sprache.

ă. meist ursprünglich wie im Lateinischen und in den verwandten Sprachen *II, 189.* in Wurzelsilben vor Gutturalen *II, 189. 269.* vor Labialen *II, 189. 190. 269.* vor Dentalen *II, 190. 269.* vor Nasalen *II, 190. 269.* vor Liquiden *II, 191. 192. 269. 270.* vor Sibilanten *II, 192. 270.* vor dem Halbvokal v *II, 192. 193. 270.* ă erhalten in Suffixen *II, 193.* als Stammauslaut im Nom. Sing. männlicher Stämme auf -ăs, -ă *139. II, 193.* im Acc. Sing. männlicher Stämme auf -ă-n, -ă *II, 193.* vor dem Suffix -să von Ehefraunamen *II, 193. 194.* im Suffix -ăn *II, 194.* im Suffix -văn̄t *II, 194.* in anderen Suffixen *II, 194.* ă für Griechisches ᾰ *II, 194. 195.* ă aus ĕ, ĭ oder ŭ entstanden durch Assimilation an a der folgenden oder der vorhergehenden Silbe *II, 195. 309.* ă eingeschoben zwischen Consonanten durch a° der benachbarten Silbe *II, 195. 315. 316. 317.* ă irrationaler, unmessbar kurzer Laut *s. Irrationale Vokale.* ă geschwunden *s. Ausfall der Vokale. Abfall der Vokale.*

ā. in der Schrift bisweilen durch aa bezeichnet *17. 53. 55. 106. 1011.* ā erhalten in Wurzelsilben vor Gutturalen *II, 195. 196.* vor Labialen *II, 196.* vor Dentalen *II, 196.* vor Nasalen *II, 196. 197.* vor Liquiden *II, 197.* vor s *II, 197.* vor dem Halbvokal v *II, 197.* ā erhalten in Suffixen *II, 197.* im Nom. Sing. femininer Stämme auf -ā *II, 197. 198.* im Gen. Sing. fem. auf -ās *II, 198. 205.* im Acc. Sing. fem. auf -ām, später wahrscheinlich -ăm *II, 198.* im Abl. Sing. fem. auf -ā *II, 199.* im Acc. Plur. fem. auf -ās *II, 199.* im Nom. Plur. auf -ās *II, 199.* im Gen. Sing. masc. auf -ās *II, 199. 200. 205.* im Gen. Plur. auf -ām *II, 200.* ā in Weiterbildungen von femininen Stämmen auf -ā *II, 200.* im Suffix -ān *II, 481.* ā als Charaktervokal der A-conjugation *II, 200. 201. s. Verbalstämme.* ā im Suffix -ā-ti *II, 201. 202.* im Suffix -ā-nă, -ā-no, -ā-nā *II, 202. 203.* im Suffix -ā-sio, -ā-siā *II, 203.* im Suffix -ā-li *II, 204.* in anderen Suffixformen *II, 204.* ā für Griech. ᾱ und η *II, 204. 205.* ā aus au entstanden *II, 205. 206.* aus Griech. αο *II, 323.* ā für Griech. ω *II, 207.* ā für ai im Dat. Sing. Plur. *II, 207.* Ursprüngliches a im Etruskischen fester erhalten als in verwandten Sprachen *II, 207. 208.* Charaktervokal ā denominativer Verba häufig in der Etruskischen Nominalbildung *II, 208.*

Abfall der Vokale *II, 349.* Stammauslaut ŏ geschwunden vor auslautendem s des Nom. Sing. *II, 350.* geschwunden mit diesem s nach vorhergehendem r *II, 350. 351.* nach l *II, 351.* nach n *II, 351.* nach c, ch *II, 351.* nach t *II, 351.* Stammauslaut ŏ geschwunden vor dem auslautenden m, n des Acc. Sing. *II, 351.* mit diesem m, n nach l, r, c *II, 351.* geschwunden mit dem auslautenden m des Nom. Acc. Sing. neutr. nach l, r, n, c *II, 351.* aus ū gekürztes ŭ geschwunden in der Endung des Gen. Sing. auf -s *II, 352.* des Acc. Plur. auf -s *II, 352.* -io, -iu geschwunden vor auslautendem s des Nom. Sing. *II, 352.* iu geschwunden vor auslautendem s des Gen. Sing. *II, 352.* Stammauslaut i des Suffixes -ā-li geschwunden vor auslautendem s des Nom. Sing. *II, 352.* meist mit diesem s *II, 352. 353.* auslautendes ĭ des Suffixes -ā-lĭ abgefallen im Nom. Acc. Sing. neutr. *II, 353.* Stammauslaut ĭ des Suffixes -li geschwunden vor auslautendem s des Nom. Sing. *II, 353.* mit demselben *II, 353. 354.* auslautendes ĭ des Suffixes -li geschwunden im Nom. Acc. Sing. neutr. *II, 353. 354.* Stammauslaut ĭ des Suffixes -ri mit auslautendem s des Nom. Sing. geschwunden *II, 354.* Stammauslaut ĭ des Suffixes -ti mit auslautendem s des Nom. Sing. geschwunden *II, 354.* Stammauslaut ĭ vor auslautendem s des Acc. Plur. geschwunden *II, 354.* mit diesem s *II, 354.* i der Endung -is des Gen. Sing. geschwunden *II, 354. 355.* i der Adverbialendung -is geschwunden *II, 355.* auslautendes adverbiales i geschwunden *II, 355.* ĭ der Personalendung -mi der 1. Pers. Sing. geschwunden *II, 355.* ĭ der Personalendung der 3. Pers. Sing. -ti desgl. *II, 355.* ĭ der Personalendung der 3. Pers. Plur. -ti, -si desgl. *II, 355.* Charaktervokal i des Perfectums geschwunden vor auslautendem -t, -th *II, 355.* auslautendes ĕ abgefallen von Pronominalformen *II, 356.* ĕ mit auslautendem m geschwunden *II, 356.* Abfall von Vokal nach Vokal selten *II, 356.* i nach vorhergehendem Vokal geschwunden in Dativendungen *II, 356.* Abfall der Vokale im Etruskischen derselben Art wie im Lateinischen, Oskischen, Umbrischen *II, 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356.* aber weiter vorgeschritten im Etruskischen *II, 357.*

Abgekürzte Schreibweisen *s. Alphabet.* Abgekürzte Schreibweisen bei doppelt vorhandenen Exemplaren von Grabschriften *956. 957. 961. 962. 973. 974. 975.*

Ablativ Singularis *II, 435.* Grundform und Italische Formen des Suffixes *II, 435.* auslautendes t des Suffixes im Etruskischen stets geschwunden *II, 62. 436.* Endung des Abl. Sing. von I-stämmen -e *177. II, 436.* von O-stämmen -ū *533. 535. 537. 790. II, 436.* von Stämmen auf -ā, -iā: -ā, -iā *169. 170. 171. 172. 173. 178. 182. 184. 185. 189. 193. 194. 198. 199. 201. 205. 206. 207. 214. II, 199. 437. 438.* Von Stämmen auf -iā: -iē *173. II, 221. 438.* -ī *173. 174. 175. 207. II, 243. 319. 438.* -ē *177. II, 228. 319. 439.* -ei *175. 176. 177. II, 290. 320. 438.* von Stämmen auf -aia: -ai *II, 279. 438. 648.* adverbieller Ablativ auf -ē *II, 439. s. Adverbien.*

Abstammungsnamen *s. Mutterstammnamen. Vaterstammnamen.*

Accusativ Singularis *II, 426.* Grundform und Italische Formen des Suffixes *492. II, 426.* Endung von consonantischen Stämmen -e (-em) *452. 492. 493. 494. 504. 712. II, 96. 214. 426.* -i nach Analogie der I-stämme *494. 504. II, 96. 427.* Endung -em abgefallen *471. 472. II, 97. 427.* Acc. Sing. ohne Suffix von neutralen Stämmen auf -as, -es, -er *495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 505. 667. II, 427.* von I-stämmen -em *488. 489. 504. II, 95. 217. 427. 428.* -in *641. 504. II, 86. 428.* -i *487. 491. 492. 504. 584. 645. II, 96. 232. 428.* -e *486. 489. 490. 492. 498. 504. 528. 584. 669. 672. II, 96. 217. 428.* Endung abgefallen im Acc. Sing. neutr. auf -l von Stämmen auf -li *284. 492. 503. 504. 584. II, 104. 429.* im Acc. Sing. neutr. auf -al von Stämmen auf -āli *464. 465. 584. 636. 637. II, 104. 428. 429.* auf -u von Stämmen auf -ui *492. 666. 669. 429.* Endung des Acc. Sing. von U-stämmen -ŭm *655. 704. 707. 708. II, 95. 249. 429.* von Stämmen auf -ă: -ăn *475. 504. II, 86. 193. 429.* -ă *474. 504. 785. II, 95. 96. 193. 429.* von O-stämmen -ŭm *443. 444. 447. 448. 449. 504. 513. 578. II, 95. 112. 255. 429.* -ŭ *449. 450. 451. 452. 453. 454. 504. 634. 635. II, 96. 112. 255. 430.* -m *454. 455. 456. 504. II, 95. 430.* -n *456. II, 86. 430.* Accusativendung -ŭm geschwunden nach l *455. 456. 457. 458. 460. 461. 473. 500. 593. 683. 692. II, 97. 104. 105. 431.* nach r *461. 464. 466. 470. 473. 511. 568. 620. II, 97. 114. 431.* nach c *470. 471. 472. 473. II, 97. 431.* Endung des Acc. Sing. von Stämmen auf -io: -iŭn *494. II, 86. 430. 431.* -ī *472. 502. 503. 504. 625. 667. 668. 782. 790. II, 96. 239. 320. 431.* von Griechischen Stämmen auf -io: -ēn *334. 335. 472. 473. 562. 563. 666. 669. 682. 703. 844. II, 86. 432.* -ē *465. 609. 619. 656. 669. 742. 844. II, 33. 56. 89. 432.* von Stämmen auf -ā: -am *475. 476. 477. 478. 504. 530. II, 95. 198. 432.* -an *476. 477. 478. 504. II, 86. 198. 432.* -a *478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 504. 536. 569. 671. 783. II, 96. 199. 432.* von Stämmen auf -iā: -iam *475. 504. II, 95. 432.* von Stämmen auf -iā, -iē: -iem *485. 486. 504. II, 95. 221. 433.* von neutralen Pronominalstämmen -t, -th *II, 433.*

Accusativ Pluralis *II, 434.* Ursprüngliches Suffix und Italische Suffixformen *II, 434.* Endung des Acc. Plur. im Etruskischen von consonantischen Stämmen -ez *510. 511. 512. II, 133. 162. 434.* von I-stämmen -es *510. 700. II, 133. 434.* -s *508. 509. 510. II, 133. 162. 434.* Endung des Acc. Plur. abgefallen nach l von Stämmen auf -li *290. 510. II, 434.* Endung des Acc. Plur. von Stämmen auf -u: -us *II, 434.* Endung des Acc. Plur. von O-stämmen -s *512. 658. 659. 660. 661. II, 133. 435.* von neutralen O-stämmen -a *507. 508. II, 435.* von Stämmen auf -ā: -ās *505. 506. 507. II, 133. 199. 435.*

Adjectiva dreier Endungen *II, 491.* zweier Endungen *II, 491.* einer Endung *339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 352.*

Adverbia. accusativische *809. 810. 811. 816. II, 504.* ablativische *535. 795. II, 220. 439.* locativische *520. 534. 627. 628. 643. 644. 660. 661. 662. 795. 796. 800. 801. 807. 808. 812. 814. 815. 816.*

II, 24. 440. auf -s auslautende *660. 661. 662. 800. 801. 807. 808. II, 24. 128.*

ae *s.* ai.

ai. durch Vokalsteigerung aus i entstanden *II, 277.* aus a hervorgegangen durch Vorlauten eines i der folgenden Silbe *II, 277. 278. 313. 314.* durch Verbindung der Vokale a und i entstanden in Stammsilben *II, 278.* in Casusendungen *II, 278.* ai durch āī, āiē aus āiā verschmolzen *II, 279.* durch āie aus āio verschmolzen *II, 279. 280.* ai unbestimmten Ursprungs *II, 280.* ai zu ae abgeschwächt in Stammsilben und Casusendungen *II, 280. 281.* ae aus a entstanden durch Vorlauten eines e der folgenden Silbe *II, 314. 315. 380.* ai Griechischem αι entsprechend *II, 280. 281.* ae aus Griechischem αιο verschmolzen *II, 281.* ai zu ei abgeschwächt *II, 281. 286. 287.* ai zu ē verschmolzen *II, 222. 223. 224. 278. 279. 281.* ai im Etruskischen entstanden und entstellt wie im Lateinischen *II, 282. 283.*

Alphabet und Schrift *3.* Ursprung des Etruskischen Alphabets *3.* Westgriechisches Mutteralphabet der Italischen Alphabete *4. 9. 10. 45.* Griechisches Alphabet und Etruskisches Syllabarium von Colle *5.* desgleichen von Caere *5.* Etruskisches Alphabet von Bomarzo *6.* Etruskische Alphabete von Nola *6. II, 630.* von Chiusi *7.* Etrurisch-Etruskisches Alphabet *10.* Campanisch-Etruskisches Alphabet *12.* Nordetruskisches Alphabet *12. 1011.* Boustrophedon *11. 1010. 1011.* Bezeichnung feinerer Lautunterschiede durch die Schrift *14. 1011. 1012.* Zwei Schriftzeichen für ursprünglich verschiedene Zischlaute *5. 14.* Verdoppelung des Schriftzeichens für geschärft gesprochene Consonanten *17.* Doppeltes Schriftzeichen für lange Vokale *17. 1011. II, 188.* Schriftzeichen für den Consonanten j *18. II, 172. 173.* für den Laut, der Lateinischem qŭ entspricht *19.* für assibilierte Laute *19.* für den Mittellaut zwischen ē und ī *18. 19.* Veränderung der Buchstabenformen *19.* Abkommen alter Buchstabenformen *20. 21. 22. 23.* Fortschritt von spitzwinkligen zu rechtwinkligen Buchstabenformen *23. 24.* Abrundung der Buchstabenformen *24. 25. 26.* späte Verschnörkelung der Buchstabenformen *27.* Schrift verschieden nach Werkzeug und Stoff *27. 28.* nach Form des Gegenstandes *28. 29.* Griechische und Lateinische Buchstaben in Etruskischer Schrift *29.* Seltene Form des Schriftzeichens für m wie im Umbrischen *29. 1011. 1012.* Abgekürzte Schreibweisen *32.* Monogramme *33. 1012.* Siglen der Vornamen mit einem Buchstaben *34.* mit zweien *34. 1012.* mit dreien *36. 1012.* Abgekürzte Schreibweisen von Familiennamen *38.* von Appellativen *38.* Abgekürzte Schreibweisen auf Münzen *39. II, 615.* Abgekürzte Schreibweisen bei doppelten Exemplaren derselben Grabschriften *956. 957. 961. 962. 973. 974. 975.* Ziffern *39. 1012. II, 634.* Interpunction *42.* interpunctionslose Schrift *42. 43. 44.* verschiedene Trennungszeichen *42. 43. 44.* ungetrennte Schrift vorherrschend in ältester Zeit *44. 55.* Ergebniss: die Etruskische Schrift ein Zweig der Italischen, von den Griechen überkommen, Phönikischen Ursprungs *4. 9. 10. 45. 46.*

Assibilation. Arten derselben *II, 168.* Inlautendes t und c vor i (j) mit folgendem Vokal assibiliert *II, 169.* Inlautendes c vor e und i mit folgendem Consonanten oder im Auslaut assibiliert *II. 170.* Inlautendes t der Suffixe -ta, -to, -ti nach d und r der Wurzel assibiliert *II, 170.* t und c assibiliert vor den Consonanten n, l, r *II. 170.* Anlautendes t und c vor Vokalen nicht assibiliert *II, 170.* Anlautendes d vor i mit folgendem Vokal assibiliert *II. 170.* Frühzeitiges Beginnen und zerstörende Wirkung der Assibilation *s. Sibilanten. s (š). z.*

Assimilation. Anähnlichung und Ausgleichung der Laute *II, 301.* Assimilation von Consonanten an Consonanten, meist der vorhergehenden an die folgenden *II, 301. 302.* Assimilation der Vokale an folgende Consonanten *II, 302. 303.* Vokale folgendem m zu u assimiliert wie im Lateinischen *II, 303.* folgendem l zu u assimiliert wie im Lateinischen *II, 303.* folgendem r zu e assimiliert wie im Lateinischen *II, 303.* folgendem n zu i assimiliert wie im Lateinischen *II, 304.* anlautendes i aus dem ähnlichen Anklang des folgenden s entwickelt wie in der spätlateinischen Volkssprache *II, 304.* Nahe Verwandtschaft des Etruskischen mit dem Lateinischen aus dieser Assimilation erhellend. Assimilation der Vokale an Vokale *II, 305.* sich berührender oder getrennter Vokale *II, 305.* rückwärts wirkende und vorwärts wirkende Assimilation *II. 305.* Anähnlichung sich berührender Vokale *II, 305.* rückwärts wirkend. i zu e assimiliert durch folgendes a wie im Lateinischen *II, 305. 306.* durch folgendes u wie im Lateinischen *II. 306. 307.* umgekehrt ea zu i͡a (ja) mittelst Synizese wie im Lateinischen *II, 307.* vorwärts wirkende Assimilation. ā zu ē assimiliert durch vorhergehendes i wie im Lateinischen, Sabellischen, Umbrischen *63. 173. 377. 390. II. 307.* Entstehung der Deklination auf -ē durch diese Assimilation im Etruskischen wie im Lateinischen *II, 307. 308.* o zu e assimiliert durch vorhergehendes i *75. 134. 137. 183. 190. 192. 359. II, 308.* io durch ie zu ii assimiliert *83. II, 308. 309.* Ausgleichung und Anähnlichung getrennter Vokale *II. 309.* rückwärts wirkende und vorwärts wirkende Ausgleichung *II. 309.* ĕ zu ă assimiliert durch a der folgenden Silbe *II. 309.* ŏ zu ă durch a der folgenden Silbe *II, 309.* ĕ zu ă durch a der vorhergehenden Silbe *II. 309.* ĭ zu ă durch a der vorhergehenden Silbe *II. 309.* ŭ zu ă durch a der vorhergehenden Silbe *II. 310.* ähnliche Assimilation im Spätlateinischen *II, 310.* ă zu ĕ assimiliert durch e der folgenden Silbe *II. 310.* (ŏ) ŭ zu ĕ durch e der folgenden Silbe *II. 310.* durch e der vorhergehenden Silbe *II, 310.* ĕ zu ĭ durch i der folgenden Silbe *II, 310.* ŭ zu ĭ durch i der folgenden Silbe *II. 311.* Griech. *υ* zu i durch i der folgenden Silbe *II. 311.* entsprechende Assimilation durch i im Lateinischen, Oskischen, Umbrischen *II. 311.* Griech. *ο* zu i durch i der vorhergehenden Silbe *II. 311.* ĕ zu ŭ assimiliert durch u der vorhergehenden Silbe *II. 312.* ŭ bestimmt durch u der benachbarten Silbe *II. 312.* Dieselbe Assimilation im Lateinischen und Oskischen *II. 312.* nur kurze Vokale einheimisch Etruskischer Wörter von der Assimilation getrennter Vokale betroffen *II, 312.* Uebereinstimmung

des Etruskischen und der übrigen Italischen Sprachen in dieser Assimilation ein Zeugniss ihrer Blutsverwandtschaft *II, 312.* Anähnlichung getrennter Vokale *II, 312.* a zu ai assimiliert durch i der folgenden Silbe *II, 277. 278. 313. 314.* ebenso im Pränestinischen durch Einfluss des Etruskischen *II, 313.* u zu ui assimiliert durch i der folgenden Silbe *II, 283. 314.* e zu ei assimiliert durch i der folgenden Silbe *II, 286. 287. 311.* a zu ae assimiliert durch e der folgenden Silbe *II, 280. 314. 315.* Aehnliche Assimilation in der Lateinischen Volkssprache *II, 315.* im Griechischen und in anderen Sprachen *II, 315.* Assimilierender Vokaleinschub durch Vorlauten und Nachlauten von Vokalen zwischen Consonanten *II, 315.* ă zwischen Consonanten durch a der folgenden Silbe eingeschoben *II, 315.* durch a der vorhergehenden Silbe *II, 316.* hauptsächlich durch Einwirkung des a der hochbetonten vorhergehenden unter Mitwirkung des a der tieftonigen folgenden Silbe *II, 316.* a eingeschoben im Lateinischen und Oskischen *II, 317.* Etruskisches ŭ zwischen Consonanten eingeschoben durch u der folgenden Silbe *II, 317.* durch u der vorhergehenden Silbe *II, 317.* ĭ zwischen Consonanten eingeschoben durch i der folgenden Silbe *II, 317. 318.* Derselbe Vokaleinschub in der Lateinischen Volkssprache und im Oskischen *II, 318.* Assimilierender Vokaleinschub auch in anderen verwandten Sprachen *II, 318.* Grund desselben Erschlaffung und Fahrlässigkeit in der Aussprache *II, 318.*

au, av. entstanden durch Vokalsteigerung aus u *II, 272. 273.* durch Erweichung von v zu u vor folgenden Consonanten *II, 274. 275.* Griechischem *αυ* entsprechend *II, 275.* au unbestimmten Ursprungs *II, 275.* au am häufigsten unter den Diphthongen erhalten im Etruskischen wie im Lateinischen *II, 275.* au zu av verhärtet vor Vokalen wie im Lateinischen *II, 180. 181.* vor Consonanten wie im Oskischen *II, 181. 275.* au zu ū verschmolzen wie im Lateinischen und Umbrischen *II, 263. 264. 275.*

Ausfall der Vokale *II, 324:* Ausfall der Vokale vor Consonanten (*συγκοπή*) *II, 324.* a geschwunden vor l *II, 324.* ă vor n *II, 324. 325.* ă vor m *II, 325.* ă vor s *122. 200. II, 325.* a vor Gutturalen *II, 325.* ŭ geschwunden vor l in den Suffixen -clo, -czlo, -slo *II, 325.* -flo *II, 326.* -tlo, -thlo *II, 326.* ŭ sonst ausgefallen zwischen c, ch und l *II, 326. 327.* zwischen t und l *II, 327.* zwischen p und l *II, 327. 328.* zwischen s und l *II, 328.* zwischen z und l *II, 328.* zwischen n und l *II, 328.* zwischen m und l *II, 328.* ŭ vor r ausgefallen *II, 328. 329.* Wurzelvokal ŭ des zweiten Compositionsgliedes vor r geschwunden *II, 328. 329.* ŭ vor n ausgefallen in Participialstämmen *II, 329.* ŭ für Griech. o vor n geschwunden *II, 330.* ŭ vor m ausgefallen *II, 330.* ŭ vor s *II, 330.* u vor c, ch *II, 330. 331.* ŭ vor ph *II, 331.* ŭ vor t *II, 331.* ŭ vor v *II, 331.* ŭ im Auslaut des ersten Compositionsgliedes geschwunden wie im Lateinischen *II, 331.* ĕ vor r ausgefallen in den Suffixen -chro *II, 331.* -pro *II, 331.* -tro *II, 331. 332. 333.* ĕ sonst geschwunden zwischen t, th und r *II, 333.* zwischen p und r *II, 333.* zwischen f und r *II, 333.* zwischen n und r *II, 334.* zwischen m und r *II, 334.*

ĕ vor l ausgefallen *II, 331.* ĕ vor n *II, 331. 335.* Wurzelvokal ĕ des zweiten Compositionsgliedes vor n geschwunden *II, 331. 335.* e vor s ausgefallen *II, 335.* ĕ vor s im Anlaut geschwunden *II, 336.* ĕ vor c, ch geschwunden *II, 336.* ursprüngliches ĭ ausgefallen vor n *II, 336. 337.* aus ŏ der Suffixe -co, -to, -so, -lo, -ro abgeschwächtes ĭ vor n geschwunden *II, 337.* aus dem Suffix -ă, -ŏ abgeschwächtes ĭ vor n geschwunden *II, 338.* aus ā gekürztes ĭ vor n geschwunden *II, 338. 339.* aus ī gekürztes ĭ vor n geschwunden *II, 339. 340. 341. 342.* ĭ vor l ausgefallen *II, 342. 343.* i vor s geschwunden *II, 343. 344.* ĭ vor z *II, 344.* ĭ vor v *II, 344.* i vor c *II, 344. 345.* ĭ vor t geschwunden als Wurzelvokal des zweiten Compositionsgliedes *II, 345.* Vokalausfall vor Consonanten im Etruskischen derselben Art wie im Lateinischen *II, 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 335. 336. 338. 343. 344. 345.* aber weiter vorgeschritten *II, 345.* Ausfall der Vokale vor Vokalen (ἔκθλιψις) *II, 345.* Stammauslaut ă geschwunden vor dem Suffix -iā *II, 346.* Stammauslaut ŏ geschwunden vor den Suffixen -ā-li, -ā-na, -ā-no, -ā-nā *II, 347.* -ā-ti, -ā-sio, -ā-sia, -ā-io, -ā-iā *II, 347.* vor dem Charaktervokal -ā der A-conjugation *II, 347.* vor dem Suffix -io *II, 347. 348.* vor dem Suffix -iā *II, 348.* Stammauslaut ĭ geschwunden vor dem Suffix -ā-li *II, 348.* ĭ vor u geschwunden *116. 117. 118. 195. 358. 359. 394. 740. 741. 916. 1001. II, 348.* i für Griech. ι, ε, ει geschwunden vor folgendem a *II, 349.* Ausfall der Vokale vor Vokalen im Etruskischen derselben Art wie im Lateinischen *II, 346. 347. 348.* bewirkt durch Vokalverschleifung (συνεκφώνησις, συνίζησις) *II, 348. 349.*

Betonung *II, 364.* Naturgesetz der Betonung *II, 364. 365.* Stelle des Hochtons in der Betonung des Altlateinischen, Umbrischen, Oskischen, Altgriechischen, Deutschen, Sanskrit *II, 365.* Stelle des Hochtons im Etruskischen *II, 366.* erweislich durch die geschwundenen Vokale der tieftonigen Silben *II, 366. 367.* Tieftonigkeit aller ursprünglichen Endsilben aus dem häufigen Schwinden ihrer Vokale erhellend *II, 367. 368. 369.* ebenso wie im Lateinischen, Oskischen, Sabellischen, Umbrischen, Volskischen *II, 370.* Tieftonig die geschwundene kurze vorletzte Silbe *II, 370. 371.* Hochton nicht an die vorletzte Wortsilbe gebunden durch die Tonlänge der letzten *II, 371. 375. 378.* Tieftonig die geschwundene lange vorletzte Silbe *II, 371. 372.* Hochton nicht an die vorletzte Silbe gebunden durch die Tonlänge derselben. Hochton der drittletzten neben Tonlänge der vorletzten Silbe wie im Altlateinischen, Oskischen, Sabellischen, Umbrischen, Griechischen, Deutschen und Sanskrit *II, 372. 375. 378.* Hochton mehrfach auf die vorletzte lange Silbe vorgeschoben wie im klassisch Lateinischen *II, 372. 373. 378.* Hochton auf der vorletzten langen Silbe in Etruskisch-Griechischen Wörtern wie im Griechischen *II. 374.* Tieftonig die drittletzte, drittletzte und vorletzte, drittletzte und letzte, drittletzte, vorletzte und letzte geschwundene Silbe. Hochton auf der viertletzten Silbe *II, 375. 376. 377. 378.* wie im Altlateinischen, Oskischen, Umbrischen, Altgriechischen,

Deutschen und Sanskrit *II, 377. 378.* Die Macht des Hochtones bewirkt Schwinden der benachbarten tieftonigen Silben *II, 378.* Arten des Hochtones im Etruskischen wie im Lateinischen und Griechischen *II, 379. 380. 381.* scharfer Hochton (ὀξεῖα) auf einsilbigen Wörtern mit kurzem Vokal, auf der vorletzten, drittletzten, viertletzten Silbe mehrsilbiger Wörter *II, 379.* gebrochener Hochton (ὀξυβαρεῖα) auf einsilbigen Wörtern mit langem Vokal *II, 379.* auf mehrsilbigen Wörtern mit langvokaliger vorletzter vor kurzer letzter Silbe *II, 381.* auf langvokaliger ursprünglich vorletzter, dann durch Vokalabfall in die letzte Stelle gerückter Silbe *II, 381.* Tonanschluss (ἔγκλισις) des bedeutungsloseren Wortes an den Hochton des bedeutungsvolleren im Etruskischen ersichtlich an Pronominalformen, Präpositionen, Verbalformen und Nominalformen wie im Lateinischen *II, 381. 382. 383.*

Bilinguen. Grabschriften einer Person in Etruskischer und in Lateinischer Sprache *51. 52. 58. 72. 75. 76. 77. 82. 107. 113. 116. 118. 139. 152. 169. 178. 331. 354. 995.*

c *s. k.*

Campanisch-Etruskische Sprache *952. 953. 954. s. Sachregist. 2. Nola. Capua. S. Agata de Goti.* Campanisch-Etruskisch ist Altetruskisch *954.*

Causative Verbalstämme. *s. denominative Verbalstämme.*

ch entsprechend Griechischem χ *II, 16.* durch Aspiration aus Etruskischem c, k verschoben *II, 16.* inlautend in der Wurzelsilbe *II, 17.* in Suffixen *II, 18.* auslautend *II, 18.* aus Griechischem κ entstanden *II, 19.* chŭ, chv aus cŭ, cv verschoben *II, 19.* chs aus cs *II, 20.* ch durch c aus g verschoben *II, 20.* chv durch cv, c aus g hervorgegangen *II, 21.* ch durch c und g aus gh verschoben *II, 21.* ch in einheimisch Etruskischen Wörtern immer erst spät aus c hervorgegangen *II, 21.*

Comparativ *II, 495 f.*

Composita *327. 330. 339. 340. 404. 444. 445. 606. 637. II, 231. 234. 235. 252. 258. 261.* Abschwächung des auslautenden Vokals des ersten Compositionsgliedes zu ĭ wie im Lateinischen *II, 234. 235.* Schwinden der Vokale in Compositis *s. Ausfall der Vokale.*

Conjugation *II, 447.* Entstehung der Conjugation *II, 447. 448.* Klassen der Conjugation nach dem Auslaut der Präsensstämme unterschieden *II, 448.* Conjugation auf -ĕ *II, 449. 450. 451. 452. 453.* auf -ā *II, 454. 455. 456.* auf -ē *II, 456. 457.* auf -ī *II, 458.*

Conjunctionen von Pronominalstämmen gebildet. *s. Pronominalstämme. Wortreg. ein, ain, hen.*

Dativ Singularis *II, 423.* Grundform und Italische Formen des Suffixes *II, 423.* Etruskische Endung des Dat. Sing. von I-stämmen -ī *518. II, 423.* von O-stämmen -ī *518. 634. 635. II, 237. 423.* von Stämmen auf -io: -iū *518. 530. II, 266. 424.* -iē *518. 570. 572. 573. II, 224. 225. 424.* -iī *518. 570. 572. 573. 424.* -ei *518. 530. II, 291. 321. 424.* von Stämmen auf -ā: -ae *514. 515. 516. 517. II, 279. 424.* -ē *481. 484. 512. 513. 514. 515. 516. 636. II, 223. 279. 424. 425.* -ā *518. 546. 548. 635. 758. II, 207. 425.*

Dativ Pluralis *II, 425.* Grundform und Italische Formen des Suffixes *II, 425.* Etruskische Endung von Stämmen auf -ā: -ās *518. 635. II, 207. 125. 126.*

Deklination *II, 383.* Klassen der Deklination nach dem Auslaut der Nominalstämme unterschieden *II, 383. s. Nominalstämme.* Deklination der Stämme auf -ā *II, 386.* auf -ă, -ŏ (-ŭ) *II, 386.* auf -i *II, 387.* auf -u *II, 387.* auf Consonanten *II, 387.* Bildung der Casusformen *II, 387. s. Nominativ. Genitiv. Dativ. Accusativ. Ablativ. Locativ.* Paradigmen *II, 110.* Deklination der Stämme auf -ā *II, 441.* auf -iā, -iē *II, 442.* auf -ă *II, 442.* auf -o *II, 443. 444.* auf -io *II, 444. 445.* auf -i *II, 445.* auf -u *II, 446.* auf Consonanten *II, 446. 447.*

Denominative Verbalstämme auf -ĕ *673. 674.* auf -u-ĕ *643. 645. 646. 649. 655. 663. 687. 689. II, 264. 265.* auf -ā *378. 465. 607. 612. 625. 671. 693. 706. 711. 745. 747. II, 200. 201. 208. 456.* auf -ē *667.* auf -ī (-ei) *378. 379. 607. 608. 612. 720.*

Dentale *II, 52. s. t. th.*

Digamma erhalten in der Etruskischen Form Griechischer Namen *859. 1006.*

Diminutive Nominalstämme auf -lă, -lo, -lā *119. 127. 178. 186. 196. 200. II, 103. 104. 254. 326. 327. 328.* auf -c-lo, -c-lā *128. II, 103.* auf -s-lo, -s-lā *129. 801. 965. 966. II, 103. 104.* auf -esc-lo *131. 576. 580.* diminutive Koseformen auf -sa-lā, -s-lā von Ehefraunamen auf -sa *s. Ehefraunamen.*

Diphthonge *II, 272. s. au, av. (ou) uv. eu, ev. ai, e. (oi) ui. ei.*

ĕ. wie im Lateinischen und in verwandten Sprachen aus ă abgeschwächt *II, 208.* in Wurzelsilben vor Gutturalen *II, 208. 209. 270.* vor Labialen *II, 209. 270.* vor Dentalen *II, 209. 210. 270.* vor Nasalen *II, 210. 211. 270.* vor Liquiden *II, 211. 212. 270.* vor s *II, 212. 213. 270.* vor v *II, 270.* im Auslaut *II, 213.* ĕ in Suffixen aus ă abgeschwächt *II, 213.* in -tĕr *II, 213.* -ĕs, -ĕr *II, 213.* ĕ durch Einfluss des folgenden r aus ă abgeschwächt *II, 214. 303.* ĕ aus ă im Suffix des Acc. Sing. -ĕ für -ĕm *II, 214.* ĕ aus ă abgeschwächt als Charaktervokal der Conjugation auf -ĕ *II, 215.* ĕ aus ă durch Assimilation an e der folgenden Silbe *II, 310.* ĕ aus ŏ nach anlautendem v *II, 215. 647.* ĕ aus ŏ oder ŭ durch Assimilation an e der vorhergehenden Silbe *II, 215. 310.* an e der folgenden Silbe *II, 310.* ĕ aus ŏ durch Assimilation an vorhergehendes i *II, 215. 216. 310.* Auslautendes ĕ aus dem Stammauslaut ŏ abgeschwächt *113. 116. 129. 131. 324. II, 216.* ĕ inlautend aus ĭ entstanden in geschlossener Silbe *II, 216.* als Auslaut von I-stämmen *190. 192.* ĕ aus ĭ durch Assimilation an folgendes a *II, 216. 217. 305. 306.* durch Assimilation an folgendes u *II, 306. 307.* durch Assimilation an folgendes r *II, 303.* Auslautendes ĕ abgeschwächt aus auslautendem i von I-stämmen *291. 295. 296. 297. II, 217.* ĕ aus ĭ vor matt auslautendem s *234. 235. II, 217.* vor matt auslautendem m *II, 217.* ĕ im Auslaut und vor matt auslautenden Consonanten eintretend für ă, ŏ, ĭ wie im Lateinischen *II, 218.* ĕ in Griechischen Lehnwörtern inlautend

Griechischem ε entsprechend *II, 218.* aus Griech. α entstanden durch Assimilation an e der folgenden Silbe *II, 218.* aus Griech. ι durch Assimilation an folgendes r *II, 216. 218.* auslautendes ĕ aus Griech. o entstanden *II, 218.* ĕ in ähnlicher Weise entstanden wie im Lateinischen, Oskischen, Sabellischen, Umbrischen, Volskischen *II, 230.* ė irrationaler, unmessbar kurzer Laut *s. Irrationale Vokale.* ĕ geschwunden *s. Ausfall der Vokale. Abfall der Vokale.*

ē. in der Schrift bisweilen durch ee bezeichnet *17.* ē aus ā entstanden in Wurzelsilben *II, 219. 220.* Auslautendes ē aus ā abgeschwächt *II, 220.* ē aus ā durch Assimilation an folgendes i entstanden *II, 221. 307. 308.* ē aus dem Charaktervokal ī des Perfectums abgeschwächt *II, 221. 222.* ē aus ai getrübt in Wurzelsilben *II, 222. 223. 281.* in Flexionssilben von Verben *II, 223.* in Casusendungen *223. 224. 282.* ē Charaktervokal der Conjugation auf -ē durch ie, eie, aie aus -aia verschmolzen *II, 224. 322.* ē durch iē, eiē aus eiā entstanden *II, 224. 322.* ē aus oi verschmolzen in Casusendungen *II, 224. 225. 285.* ē aus ei entstanden *II, 225. 281. 282.* ē durch ie aus io verschmolzen in Casusendungen *107. 108. 109. 110. 111. 112. 136. 137. II, 226. 320.* in wortbildenden Suffixen *190. 192. II, 226. 227. 320.* ē durch iē, iei aus ioi verschmolzen in Casusendungen *II, 227. 321.* ē durch iē aus iā verschmolzen *177. 390. 391. 392. II, 228. 319.* ē nach Ausfall von v aus e-e zusammengezogen *II, 228.* ē aus ue verschmolzen *II, 228.* ē durch Ersatzdehnung für einen ausgefallenen Consonanten erzeugt *II, 228. 229.* In Griechischen Lehnwörtern ē Griechischem η entsprechend *II, 229.* ē aus Griech. αι verschmolzen *II, 229.* aus Griech. ει *II, 229.* ē durch ae aus Griech. αο *II, 229. 323.* ē durch ee aus Griech. εο *II, 229. 322.* ē durch ie aus Griech. ιο verschmolzen *II, 229. 322.* Ergebniss der Untersuchung über ē *II, 230.*

Ehefraunamen auf -sā *178. 192. 200. 215. 216.* auf -ī-sā *179. 180. 183. 192.* auf -alĭ-sā *178. 184. 186. 192. II, 204.* auf -ĕ-sā *189. 190. 191. 192.* auf -atĕ-sā *187. 190. 192.* auf -iĕ-sā *190. 192.* auf -ē-sā *186. 190. 192.* auf -ŭ-sā *192. 195.* auf -ă-sā *196. 198.* auf -iă-sā *199. II, 602.* auf -sā nach Consonanten *200.* auf -za *203.* auf -ssa *203. 204. 205. s. Stämme auf -sā für -tia.* Diminutive Koseformen von Ehefraunamen auf -ī-s-la *121. 122. 178. 324.* -alĭ-sa-la, -ălĭ-s-lā *105. 124. 125. 126. 178. 186. 324.* -e-s-la *122. 123. 324.* -ŭ-s-la *122. 196. 324.* -ă-s-la *122. 200. 324.* Ehefraunamen allein stehend *188.* zwei Ehefraunamen einer Frau neben einander *201.* Ehefraunamen auf -sā vorwiegend in Nordetrurien *202. s. Nominativ Sing. Nominalstämme. s. i. c. u. a.* Bedeutung der Ehefraunamen in der Etruskischen Personenbenennung *II, 525. 526.* Ehefraunamen in anderen Sprachen *II, 526. s. Personenbenennung.*

ei durch Vokalsteigerung aus i hervorgegangen *II, 285. 286.* aus ai abgeschwächt *II, 286. 287.* aus Griechischem αι entstanden *II, 286.* ei aus e hervorgegangen durch Vorlauten eines i der folgenden Silbe *II, 287. 314.* ei unbestimmten Ursprungs *II, 287. 288.*

ei einlautiger Mittellaut zwischen ē und ī *18. II, 288. 319. 648.* in Wurzelsilben *II, 288.* in Suffixsilben *II, 288. 289.* einlautiges ei durch ie aus io entstanden *112. 139. II, 289. 290. 321.* durch iē aus iā verschmolzen *63. 175. 380. 390. II, 290. 319.* aus oi hervorgegangen *II, 291.* durch iei aus ioi entstanden *II, 291. 321.* einlautiges ei durch ui aus ovi hervorgegangen *II, 321. 322.* durch ie, eie, aie aus aia *II, 322.* einlautiges ei im Etruskischen wie im Lateinischen, Umbrischen, Oskischen *II, 291. 292.* Schriftzeichen ei missbräuchlich auf den kurzen Mittellaut zwischen e und i übertragen wie im Lateinischen *II, 292. 293.* Ergebniss der Untersuchung über ei *II, 293.*

eu, ev durch Vokalsteigerung aus u entstanden *II, 276.* aus aiv hervorgegangen *II, 276.* eu, ev unbestimmten Ursprungs *II, 276. 277.* Griechischem ευ entsprechend *II, 277.* eu zu ev verhärtet vor folgenden Consonanten *II, 181. 276.*

f. im Anlaut und Inlaut Lateinischem, Oskischem und Umbrischem f entsprechend *II, 41.* anlautendes f aus ursprünglichem bh entstanden *II, 41. 42. 43. 44. 45.* aus ursprünglichem dh *II, 46.* aus ursprünglichem gh *II, 46.* Lateinischem f entsprechend *II, 47.* inlautendes f aus bh entstanden *II, 47. 48.* aus dh *II, 48. 49.* Lateinischem, Oskischem, Sabellischem f entsprechend *II, 49.* f aus den Media-Aspiraten hervorgegangen wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen *II, 50.* f zu h verflüchtigt wie im Lateinischen *II, 50.* inlautendes f durch b zu p verschoben wie im Umbrischen *II, 50.* f tonloser labiodentaler Reibelaut mit starkem Hauch wie im Umbrischen, Oskischen, Sabellischen, Faliskischen und Lateinischen *II, 51.* f geschwunden zwischen Vokalen, nachdem es sich zu h verflüchtigt *II, 51.*

Fälschung und Verderbniss Etruskischer Inschriften *48. 49. 50. 1012. 1013.*

Faliskischer Dialekt. Media g zur Tenuis c verschoben wie im Etruskischen *II, 13. 60. 71.* inlautendes f durch b zu p verschoben wie im Etruskischen *II, 35. 36. 60. 71.* matt auslautendes m *II, 97. 98.* Faliskischer Dialekt altes Provinziallatein unter Einfluss des Etruskischen *II, 60. 71. 574. s. Wortregist. 3. Faliskisch.*

Familiennamen. mannigfach gebildet mit verschiedenen Suffixen *II. 509. s. Nominativ Sing. Nominalstämme.* Entstehung und Bedeutung der Familiennamen *II, 509.* doppelte Familiennamen *59. 60. 65. 79. 80. 81. 89. 91. 96. 97. 108. 109. 111. 115. 131. 132. 133. 142. 143. 144. 145. 147. 158. 159. 162. 163. 164. 165. 171. 172. 173. 176. 226. 229. 295. 305. 319. 323. 386. 388. 396. 400. II, 516 f.* entstanden durch Verheirathung *901. 902. 903. II, 518.* durch Adoption *903. 970. II, 518.* Familiennamen allein stehend *59. 69. 74. 107. 159. 209. s. Personenbenennung.*

Familienzuname (cognomen) *321. 322. 902. 903. II, 512 f.* Entstehung und Zweck desselben *902. 903.*

Feminine Wortformen aus abgestumpften masculinen entstanden *339. 340. 341. 342. 343. 352. 353. II, 385. 386. s. Nominalstämme. Wandelung und Schwächung d. Nominalst.*

Frequentative Verbalstämme *II, 456.*

Genitiv Singularis *II, 415.* Grundform des Suffixes und Italische Suffixformen *II, 415.* Etruskische Endung des Gen. Sing. von consonantischen Stämmen -us *230. II, 73. 126. 130. 254. 415.* -s *II, 415.* von I-stämmen -is *234. II, 130. 416.* -es *234. 235. II, 130. 416.* -ez *235. II, 162. Berichtig. 416.* -s *235. 293. II, 130. 416.* von Stämmen auf -ă: -ās *224. 227. II, 130. 199. 200. 416. 649.* von O-stämmen Lat.-Etr. -os *227. II, 130. 417.* -us *227. 228. II, 130. 262. 417.* -es *397. 431. 435. II, 131. 224. 417. 418.* -s *230. II, 131. 417.* von Stämmen auf -io: -ieis *432. 433. 435. II, 131. 291. 418.* -ies *423. 424. 433. 435. II, 131. 224. 418. 419.* -ēs *395. 399. II, 131. 227. 321. 419.* -es von Griechischen Wörtern *841. II, 418.* -īs *399. II, 131. 132. 244. 321. 419.* -iz *402. II, 162. 419.* -eis *433. 435. II, 131. 291. 321. 419.* -iūs *392. 394. II, 131. 418.* -ūs *394. II, 131. 418.* -s *403. II, 132. 420.* von Stämmen auf -aio: -ais *432. II, 132. 420.* von Stämmen auf uio: -uis *403. II, 132. 420.* von Stämmen auf -ā: ās *217. 218. 220. 221. 272. 636. 637. 638. II, 132. 198. 420.* -az *222. 420.* von Stämmen Griechischer Lehnwörter auf -ā: ās *271. II, 205. 421, Ber.* von Stämmen auf -iā, -iē: -iēs *222. 224. II, 132. 221. 421.* von Stämmen auf aiā: -aiās *222. 543. II, 132. 421.* -aīs *222. 543. II, 132. 421.*

Genitiv Pluralis *II, 421.* Grundformen der Suffixe und Italische Formen derselben *II, 421.* Etruskische Endung des Gen. Plur. von consonantischen Stämmen -um *437. 438. 439. 649. II, 95. 261. 422.* -u *439. II, 97. 422. 649.* von I-stämmen -īm *436. 440. 519. II, 95. 239. 321. 422.* -ī *436. 439. 519. II, 97. 239. 321. 422.* von Stämmen auf -ă: -ām *439. 440. 887. 894. II, 95. 200. 421. 422.* von Stämmen auf -o: -ū-sum *437. 438. 440. 649. II, 95. 126. 262. 422.* von Stämmen auf -io: -īm *410. 435. 436. 440. II, 95. 422.*

Gerundium *II, 43. 201. 472. 473.*

Griechische Alphabete in Etrurien *4. 5. 9. 857.*

Griechische Wörter in der Etruskischen Sprache *816.* Nominativformen *816.* auf *-ων 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822.* auf *-ᾱν, -ην 822.* auf *-τωρ 822.* auf *-ξ, -ψ 822. 823.* auf *-ις 823. 824.* auf *-ας 824. 825.* auf *-ης 826. 827. 828.* auf *-α, -η 828. 829. 830. 831. 832. 833.* auf *-ος 833. 834. 835. 836. 837. 838.* auf *-αος 838. 839.* auf *-ιος 839.* auf *-αιος 839.* auf *-ενς 839. 840. 841. s. Nominat. Sing.* Genitive Sing. Griechischer Lehnwörter im Etruskischen *841. 842. 843. s. Genit. Sing.* Accusative Sing. *843. 844. 845. s. Accusat. Sing.* Accusative Plur. *845. s. Accusat. Plur.* Dative Sing. *845. 846. s. Dativ Sing.* Weiterbildungen Griechischer Wörter durch wortbildende Etruskische Suffixe *846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856.* Dorische und Ionische Wortformen im Etruskischen *856.* umgebildet nach den Gesetzen Etruskischer Lautgestaltung und Formenbildung *856. 857.* Aufnahme Griechischer Wörter in die Etruskische Sprache seit alter Zeit *857. 858. 859. 860. 861. s. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch.*

Gutturale *II, 4. s. c. ch. h.*

h. anlautend Lateinischem h, Griechischem Spiritus asper entsprechend *II, 22.* der Spiritus asper Griechischer Wörter im Etruskischen mehrfach nicht bezeichnet *II, 22.* h unberechtigt an Stelle des anlautenden Spiritus lenis Griechischer Wörter *II, 22.* h im Anlaut einheimisch Etruskischer Wörter geschwunden *II, 23. 29.* anlautendes h nur noch Hauchlaut wie im Lateinischen, Oskischen, Umbrischen *II, 22. 23.* h aus ursprünglichem gh entstanden *II, 23. 24. 25.* h durch f aus ursprünglichem bh hervorgegangen *II, 25. 26. 644.* aus f unbestimmten Ursprungs *II, 26. 27.* aus ursprünglichem dh entstanden *II, 27.* h aus ursprünglichen Media-Aspiraten hervorgegangen wie im Lateinischen, Umbrischen, Oskischen *II, 27.* Gutturales oder palatales h inlautend aus c entstanden vor s und t *II, 27.* vor s *II, 28.* vor t wie im Oskischen *II, 28.* So entstandenes ht zu th geworden *II, 28.* h statt ch geschrieben vor Vokalen *II, 29.* inlautendes h geschwunden vor s und t *II, 29.* zwischen Vokalen *II, 30.*

Halbvokale *II, 71. s. j. v.*

Hochton *s. Betonung.*

ĭ. ursprünglich oder uralt in Wurzelsilben *II, 231.* ĭ Charaktervokal von I-stämmen *192. 295. 297. II, 231. 232.* ĭ Griechischem ῐ entsprechend *II, 232.* ĭ durch ĕ aus ă hervorgegangen in Wurzelsilben *II, 232. 233. 270.* unter Einwirkung eines folgenden n *II, 232. 233.* ĭ aus ă entstanden in der Reduplicationssilbe *II, 233.* in den Suffixformen -is, -ir, -thir *II, 233.* ĭ durch ŏ, ŭ aus ă entstanden als Charaktervokal der Conjugation auf -ĕ *II, 233. 234.* ĭ aus ā geschwächt und gekürzt *II, 234.* ĭ am Ende des ersten Compositionsgliedes aus ă, ŏ, ŭ abgeschwächt *II, 234. 235. s. Composita.* ĭ für ĕ durch folgendes n bedingt *II, 235. 304.* in Griechischen Wörtern *II, 235.* ĭ aus ĕ für o durch Assimilation an vorhergehendes i entstanden *II, 308. 309.* ĭ aus ĕ durch Assimilation an i der folgenden Silbe entstanden *II, 235. 311.* aus ŭ desgl. *II, 311.* ĭ aus Griech. o durch Assimilation an i der vorhergehenden Silbe hervorgegangen *II, 235. 311.* i eingeschoben zwischen Consonanten durch i der benachbarten Silbe *II, 235. 318.* ĭ im Anlaut durch s mit folgendem Consonanten erzeugt *II, 236. 304.* ĭ (j) aus ĕ durch Vokalverschleifung entstanden *II, 307.* ĭ irrationaler, unmessbar kurzer Laut *s. Irrationale Vokale.* ĭ geschwunden *s. Ausfall der Vokale. Abfall der Vokale.*

ī. mehrfach durch ii bezeichnet *17. 475. 1011.* ī durch Vokalsteigerung aus ĭ entstanden *II, 236.* ī Charaktervokal des Perfectums *II, 236.* ī sonst entsprechend Lateinischem ī *II, 236.* Griechischem ῑ *II, 236.* ī durch ē aus ā hervorgegangen *II, 236.* ī aus Griechischem η *II, 236.* ī aus Griechischem ῡ durch Assimilation an i der folgenden Silbe entstanden *II, 236. 311.* ī aus οι getrübt *II, 237.* aus oi *II, 237.* aus ei *II, 237. 238.* ī durch ie aus io verschmolzen in Casusendungen *76. 78. 83. 134. 136. II, 239. 320. 321.* in den Suffixformen -ī-nă, -ī-no, -i-nā, -ī-n-io, -ī-n-iā *II, 239. 240. 241. 242. 321.* in anderen wortbildenden Suffixformen *183. 192. II, 243. 321.* ī aus Griech. ιο verschmolzen *II, 323.*

ī durch iē aus iā verschmolzen in Casusformen *58. 63. 68. 71. 173. II, 243. 319.* in der Endung -īl für -i-āl *292. 293. II, 243. 319.* ī durch iē, iei aus ioi entstanden *II, 241. 321.* ī Charaktervokal der Conjugation auf -ī durch ie, eie, aie aus aia entstanden *II, 244. 322.* ī durch iē, iā aus ivā verschmolzen *II, 243.* ī durch ui aus ovi hervorgegangen *II, 241. 321.* Gesammtergebniss der Untersuchung über i *II, 244. 245.* Uebereinstimmung des Etruskischen und des Lateinischen i *II, 245.*

Imperativ. 2. Pers. Sing. von Verbalstämmen auf -ē *528. II, 221. 459.*

Inschriften. Arten der Etruskischen Inschriften *46.* Fälschung und Verderbniss derselben *48.* Zeitalter derselben *II, 567 ff.*

Irrationale Vokale *II, 357.* Unmessbar kurze Nachklänge schwindender oder Anklänge entstehender Vokale im Etruskischen wie im Lateinischen und in verwandten Sprachen *II, 357. 358.* durch die Schrift bald bezeichnet, bald nicht *II, 358.* irrationales, unmessbar kurzes ă durch Vokaleinschub entstehend *II, 315. 316. 317. 358.* Rest eines schwindenden ă durch die Schrift nicht mehr bezeichnet *II, 358. 359.* Irrationales unmessbar kurzes ŭ bald durch u, bald durch v, bald durch uv ausgedrückt *610. II, 7. 8. 9. 19. 20. 182. 183. 184. 185. 257. 359.* durch Vokaleinschub erzeugt *II, 317. 360. 361.* Rest eines schwindenden u nicht mehr durch die Schrift bezeichnet *676. II, 359. 360.* irrationales ĭ im Anlaut aus s mit folgendem Consonanten erzeugt *II, 150. 361.* durch Vokaleinschub entstehend *II, 317. 318. 361.* durch Vokalverschleifung in der Aussprache erzeugt *II, 361. s. Vokalverschleifung.* Rest eines schwindenden ĭ durch die Schrift nicht mehr bezeichnet *II, 361. 362.* irrationales ĕ, Rest eines schwindenden ĕ, durch die Schrift nicht mehr bezeichnet *II, 362. 363.*

j. palataler tönender Reibelaut im Anlaut Etruskischer Wörter *II, 171.* im Inlaut *II, 171. 172.* inlautendes weiches j zwischen Vokalen durch ii bezeichnet *18. II, 172.* j-ähnliches i zwischen Consonant und Vokal durch ii bezeichnet *18. II, 173.* j oder Mittellaut zwischen j und i bewirkt Assibilation der vorhergehenden Muten c, t *II, 173.* bisweilen von anlautendem Griechischem δ und von ursprünglich anlautendem d *II, 168.* bewirkt Ausstossung der ihm ursprünglich vorhergehenden Medien g und d *II, 173.* anlautendes j stets erhalten *II, 173.* inlautendes j geschwunden, nachdem es Assibilation bewirkt *II, 171.* inlautendes j zwischen Vokalen geschwunden *II, 171.* härterer mehr consonantischer, und weicher mehr vokalischer Laut des j im Etruskischen wie im Lateinischen, Umbrischen und Oskischen *II, 174.*

k, c. *II, 4.* Anlautendes k, c dem Lateinischen k, c entsprechend *II, 4.* Griechischem κ entsprechend *II, 5.* inlautendes c Lateinischem c entsprechend in der Wurzelsilbe *II, 5.* in Suffixen *II, 6.* Laut des Lateinischen x, des Griechischen ξ durch cs ausgedrückt *II, 7.* c im Auslaut nur nach Abfall von Lauten wie im Lateinischen *II, 7.* Laut des Lateinischen qŭ im Etruskischen durch cu und cv ausgedrückt *19. II, 7.* Der Laut cu, cv in älterer und in jüngerer Zeit aus k, c entstanden *II, 8.* altetruskische Media g in Lateinisch-

Etruskischen Namen erhalten *II, 9.* c aus g verschoben *II, 11.* c durch g aus gh verschoben *II, 13.* c aus Griechischem γ hervorgegangen *II, 13.* c im Faliskischen aus g verschoben *II, 13.* ebenso k im Altumbrischen und Oskischen *II, 13. 14.* Etruskisches c aus Griechischem χ entstanden *II, 14.* Anlautendes c für g oder altes g vor n abgefallen *II, 14.* ursprünglich inlautendes g geschwunden vor i (j) mit folgendem Vokal *II, 15. 173. 611.* inlautendes und anlautendes c vor l geschwunden *II, 15.* inlautendes c vor n geschwunden *II, 15.* vor t *II, 15.* vor s mit folgendem Consonanten *II, 16.* vor dem s des auslautenden Griechischen ξ *II, 16.*

Koseformen von Namen *s. diminutive Nominalstämme. Ehefraunamen.*

l. überall entsprechend dem l des Lateinischen und der verwandten Sprachen *II, 99.* im Anlaut *II, 99. 100.* für Griechisches λ *II, 100.* im Inlaut wurzelhaftes l *II, 101.* Suffixen angehörig *II, 102. 103.* für Griechisches λ *II, 103.* im Auslaut nicht ursprünglich, sondern erst nach Abfall von Lauten *II, 103.* im Nom. Acc. Sing. der Stämme auf -ā-li *II, 103. 104.* im Nom. Acc. Sing., Acc. Plur. von Stämmen auf -li *II, 104.* im Nom. Acc. Sing. von Stämmen auf -lo *II, 104.* im Acc. Sing. von Stämmen auf -culo, -czlo *II, 105.* nl zu ln umgestellt *II, 105.* l aus r entstanden in der Wurzelsilbe *II, 105. 106. 107.* in den Suffixen -culo, -clo, -czlo, -slo, -svlo *II, 108.* -flo *II, 108.* -tlo, -thlo *II, 109.* l bewirkt Umlautung des vorhergehenden Vokals zu u *II, 109. 254. 303.* u-ähnlicher vokalischer Beiklang des l im Etruskischen wie im Lateinischen *II, 109.* ll mehrfach nach e wie im Lateinischen *II, 109.* l nach anlautenden Muten zu j oder zu einem Mittellaut zwischen i und j erweicht *II, 109. 110.*

Labiale *II, 30. s. p. ph. f.*

Lateinische Schrift Etruskischer Sprachdenkmäler *52. 53. 72. 84. 85. 169. 179. 217. 227.* Lateinische Schrift und Sprache in Etrurien *30. 32.*

Lateinisch-Etruskische Mischsprache *52. 72. 977. 978.*

Lautverschiebung der Muten *II, 70. 71. 72. 73.*

Liquide *II, 99. s. l. r.*

Locativ Singularis auf -ī von Stämmen auf -o *450. 520. 796. 800. 807. 808. 812. 814. II, 237. 440.* auf -ē von Stämmen auf -o *520. 808. 809. II, 225. 440.* auf -ai von Stämmen auf -ā *518. 519. II, 278. 439.* auf -ē von Stämmen auf -ā *436. 519. 520. II, 223. 224. 439.*

m. anlautend dem m des Lateinischen und der verwandten Sprachen gleich stehend *II, 89. 90. 91. 92.* Griechischem μ entsprechend *II, 92.* m der Wurzelsilbe inlautend Lateinischem m entsprechend *II, 92.* aus p entstanden vor folgendem n *II, 92. 93.* m des Suffixes -mă, -mo, -mā *II, 93.* des Suffixes -mnă, -mno, -mnā *II, 93. 94.* des Suffixes -mun *II, 94.* inlautendes m geschwunden vor labialen Muten *II, 94.* auslautendes m erhalten im Acc. Sing. von Stämmen auf -ŏ, -ā, -iē, -i, -u *II, 95.* im Gen. Plur. von Stämmen auf -ă, -o, -io, -i und Consonanten *II, 95.* auslautendes m geschwunden im Acc. Sing. von Stämmen auf -ă, -ŏ, -ā, -i und Consonanten *II, 95. 96.* mit

dem vorhergehenden Vokal geschwunden im Nom. Sing. neutr. nach l, r, n, c *II, 96. 97.* im Acc. Sing. nach l, r, c *II, 97.* auslautendes m des Gen. Plur. geschwunden *II, 97. 619.* auslautendes m verschwindend matt lautend im Etruskischen wie im Faliskischen, Altlateinischen, Spätlateinischen und Umbrischen *II, 98.* m matt lautend im Inlaut vor labialen Muten *1011. 1012. II, 94. 99.* Versuch zur Bezeichnung dieses matten m *1011. 1012.* m scharf und fest lautend im Anlaut, im Inlaut zwischen Vokalen, im Inlaut zwischen Vokalen und Consonanten ausser labialen Muten *II, 99.* Uebereinstimmung des Etruskischen und des Lateinischen m *II, 99.*

Monatsnamen der Etrusker in Lateinisch-Etruskischer Form unsicher überliefert *849. II, 29.*

Münzaufschriften *862. 880. II, 610 f. 613—616.* Stadtnamen allein im Nominativ *863. 864. 866. 867. 872. 874. 880. II, 614 f.* Stadtname und Name des Münzbeamten im Nominativ *870. 878. 879. 880.* Name des Münzbeamten allein im Nominativ *876. 880. II, 611.*

Muten *s. Lautverschiebung der Muten.*

Mutterstammnamen auf -al *72. 73. 76. 77.* männliche *86. 87. 88. 89. 90. 91. 92.* weibliche *92. 93. 94. 95.* Mutterstammnamen auf -e-al *95.* auf -i-s-al *95.* auf -u-s-al *96.* doppelte Mutterstammnamen *96. 97.* Mutterstammnamen auf -al-c *342. 343. 943. II, 484.* auf -al-ui *942. 943. 944, 945. 946.* auf -al-ai *944. 945. s. Nominativ Sing. Nominalstämme. l. a. c. ui. ai.* Verwendung und Bedeutung der Mutterstammnamen in der Etruskischen Personenbenennung *II, 521—523.* Mutterstammnamen bei den Römern *II, 522.* bei den Griechen *II, 522. 523. s. Personenbenennung.*

n. anlautend dem n des Lateinischen und der verwandten Sprachen entsprechend *251. 255. II, 73. 74.* inlautendes n der Wurzelsilbe desgl. *II, 74.* n überaus häufig in Suffixen *II, 74.* in -nă *II, 74. 75.* -no *II, 75. 76.* -nā *II, 76.* -n-io *II, 76. 77.* -n-iā *II, 77. 78.* -n-aiā *II, 78.* -n-ali *II, 78.* -n-ali-sā *II, 79.* -na-sā *II, 79.* -n-i-sā *II, 79.* -n-e-sā *II, 79.* -ūn *II, 79.* -ōn-ă, -ūn-ă *II, 79.* -ūn-o *II, 79.* -ūn-ā *II, 79. 80.* -ūn-io *II, 80. 81.* -ūn-iā *II, 81. 82.* -ūn-i-al *II, 82.* n Griechischer Lehnwörter anlautend und inlautend Griechischem *ν* entsprechend *II, 82. 83.* n neben Lateinischem nn *II, 83.* nn die geschärfte Aussprache eines n bezeichnend *II, 83.* n aus m entstanden durch Assimilation an folgende dentale Consonanten *II, 83. 84.* n statt m geschrieben vor p, ph zur Bezeichnung eines matten nasalen Nachklanges des vorhergehenden Vokals *II, 84.* gutturales n aus m entstanden vor gutturaler Muta *II, 84.* auslautendes n erhalten in einheimisch Etruskischen Wörtern *II, 85. 86.* in Griechischen Lehnwörtern *II, 85.* auslautendes n im Acc. Sing. aus matt auslautendem m entstanden *II, 86.* inlautendes n geschwunden vor s *II, 86.* vor t, th *II, 86.* n als nasaler Nachklang des Vokals hinzugetreten vor th *II, 86.* Gutturales n geschwunden vor c *II, 86.* n geschwunden zwischen Consonanten nach Ausfall von Vokalen *II, 87. 88.* auslautendes n geschwunden in einheimisch Etruskischen Wörtern *251. 258. II, 88.* in Griechischen *820. 821.* n scharf und fest lautender dentaler Nasal im Anlaut, im Inlaut

zwischen Vokalen und nach Consonanten vor Vokalen *II, 89.* n schwach und matt lautender dentaler Nasal vor dentalen Muten, vor s und im Auslaut *II, 89.* n gutturaler Nasal vor den gutturalen Muten c, ch *II, 89.* Etruskisches n überall dem Lateinischen entsprechend *II, 89.*

Nasale *II, 73. s. m. n.*

Nominalstämme. Stammauslaut als Deklinationscharakter *II, 383. 384.* Stämme auf Consonanten auslautend *II, 387. 446. 447.* auf -i *II, 387. 445. 446.* auf -u *II, 387. 446.* auf -ă und -o, -io *II, 386. 442. 443. 444. 445.* auf -ā, -iā und -iē *II, 386. 441. 442. s. Nomin. Gen. Dat. Acc. Abl. Loc.* Wandelung und Schwächung der Nominalstämme. Stämme auf -ă zu O-stämmen *344. II, 386.* Stämme auf -o zu I-stämmen *344. 700. II, 385.* Stämme auf -o zu consonantischen *339. 340. 341. 342. 343. 352. 353. 712. II, 385.* Stämme auf -i zu consonantischen *437. 439. II, 386.* Stämme auf -iā zu -iē *485. 486. 504. II, 384. 385.*

Nominalsuffixe. -ă *141. 142. 144. 145. 226. 306. 307. 308. 474. 475. II, 128. 130. 193. 474.* -o *115. 116. 317. 318. 321. 322. 323. 324. 327. II, 128. 130. 131. 245.* -ā *55. 56. 57. 219. 220. 344. 482. 485. 505. II, 132. 133. 474.* -i *490. 491. II, 232. 474.* -u *655. 686. 687. 689. II, 249. 474.* -u mit -i zu -u-i erweitert *492. 669. 672. II, 217. 474.*

-iă *308. 310. 311. 474.* -io *73. 76. 78. 83. 107. 112. 116. 131. 136. 138. 356. 364. 365. 392. 423. 433. II, 129. 130. 131. 132. 171. 172. 308. 309. 320. 321. 474. 475.* -iā *169. 173. 175. 218. 308. 375. 377. 380. 390. II, 132. 172. 319. 320. 475.* -iē *485. 486. 487. II, 132. 221. 307. 475.* -eā *II, 216. 217. 305. 306. 475.* -aio *71. II, 131. 172. 475.* -aiā *68. 71. 945. 965. II, 132. 172. 279. 280. 319. 475.* -eiā *389. 390. II, 172. 475.* -uio *84. II, 132. 475.* -uiā *63. 67. 68. 943. 945. 947. 966. II, 172. 284. 319. 475.*

-co, -c *331. 339. 342. 925. 937. 938. II, 6. 7. 128. 130. 131. 200. 475. 476.* -cho, -ch *332. 333. 334. 338. 339. 340. 342. 343. II, 18. 20. 475. 476.* -cā *423. II, 6. 142. 476.*

-chro (-cro) *510. 511. 512. II, 18. 108. 113. 331. 476.* -suro (-cro) *612. II, 113. 476.* -cri *645. II, 108. 113. 476.* -culo *445. II, 105. 108. 476.* -clo *607. 608. II, 108. 325. 326. 476.* -czlo *457. II, 105. 325. 326. 476.* -slo, -svlo (-clo) *610. 611. II, 108. 325. 326. 476.*

-pro, -piro (-fero) *II, 26. 37. 48. 108. 109. 331. 476.* -fer *849. II, 48. 476.* -flo *314. 315. II, 48. 108. 326. 476. 477.*

-tă, -tha *II, 55. 128. 200. 477.* -to, -tho *684. II, 55. 128. 130. 131. 200. 477.* -so (-to) *706. 711. II, 135. 477.* -tā, -thā *215. II, 55. 66. 132. 200. 243. 477.* -tiā, -thiā *214. 215. II, 243. 246. 477.* -thsia (-tia) *II, 137. 477.* -s-iā (-t-iā) *205. 206. 207. 208. 210. 213. II, 137. 203. 227. 477.* -sa (-t-ia) *178. 192. 200. 215. 216. II, 137. 477.* -ī-sa *179. 180. 183. 192. II, 137. 243. 321. 477.* -alĭ-sa *178. 184. 186. 192. II, 102. 204. 231. 477.* -ĕ-sa *189. 190. 191. 192. 477.* -atĕ-sa *187. 190. 192.* -iĕ-sa *191. 192. II, 216. 477.* -ē-sa *186. 190. 192. II, 137. 226. 227.*

320. 477. -ŭ-sa *192. 195. II, 137. 256. 477.* -ă-sa *196. 198. II, 137. 193. 194. 477.* -iă-sa *199. 477.* -za (-t-ia) *203. II, 161. 477.* -ssa (-t-ia) *203. 204. 205. II, 161. 477.* -ti, -thi masc. *301. 302. 508. II, 56. 67. 133. 477. 478.* -ti, -thi fem. *299. 300. 301. 489. 490. 528. 529. 720. II, 67. 478.* -si (-ti) *490. 528. II, 136. 478.* -ā-ti *294. 295. 296. 297. 298. 299. 923. II, 55. 129. 201. 203. 217. 478.* -ā-t-io *297. II, 217. 478.* -ā-t-iā *297. II, 478.* -ā-ti-ali *298. II, 478.* -ā-te-sa *187. 190. 192. II, 478.*

-unt, -unth, -nt, -nth *233. 268. 269. 625. II, 55. 56. 200. 201. 253. 478.* -ent *233. 234. II, 478.* -ento *II, 55. 56. 478.*

-tūr, -thūr *261. 627. II, 56. 67. 113. 114. 259. 260. 478.* -ter, -thir *261. 262. 263. II, 67. 114. 119. 213. 233. 478. 479.* -tr-iā *376. II, 56. 479.* -tlo, -thlo *448. 507. 508. 889. II, 109. 326. 479.*

-teră, -tero, -trŏ *146. 147. 148. 149. 150. 151. II, 128. 331. 332. 479.* -ter-ia, -tr-iā *148. 149. II, 56. 213. 331. 332. 479.*

-nă *140. 141. 142. 143. 303. 304. 305. 311. 312. 366. II, 74. 75. 79. 128. 130. 144. 145. 146. 193. 336. 479.* -no *321. 324. 686. II, 75. 76. 479.* -nā *365. 366. 367. 368. 605. 671. II, 76. 78. 79. 132. 133. 201. 479.* -ī-nă *925. II, 75. 128. 142. 239. 240. 241. 321. 479. 480.* -ī-nnă *II, 142.* -ī-no *737. 738. 924. 925. II, 75. 76. 129. 240. 241. 242. 479. 480.* -ī-nā *II, 76. 78. 79. 132. 239. 240. 241. 242. 479. 480.* -ē-nă *II, 75. 128. 142. 227. 320. 480.* -ē-nnă *II, 227.* -ē-nā *II, 76. 78. 227. 480.* -ei-nă *II, 289. 321.* -ei-nā *II, 289. 321.* -ā-nă *970. 999. II, 75. 128. 202. 480.* -ā-no *924. 935. 936. II, 75. 76. 128. 129. 480.* -ā-nā *999. II, 76. 78. 132. 202. 203. 480.* -n-io *II, 76. 77. 79. 481.* -n-iā *II, 77. 78. 481.* -ī-n-io *II, 76. 77. 79. 239. 240. 241. 242. 321. 481.* -ī-n-iā *II, 77. 78. 239. 240. 241. 242. 481.* -ē-n-io *II, 76. 77. 227. 320.* -ē-n-iā *II, 78. 481.* -ei-n-io *II, 289.* -ei-n-iā *II, 289. 321.* -ā-n-io *II, 76. 77. 79. 202. 203. 481.* -ā-n-iā *II, 77. 78. 202. 203. 481.*

-an masc. *252. 254. 256. 261. II, 85. 194. 481.* -an fem. *253. 255. 258. 259. 261. II, 85. 194. 481.* -an Griechischen Ursprungs *822. II, 85. 194. 481.* -ūn masc. *235. 238. 242. 244. 251. 254. 492. 493. 494. II, 79. 85. 88. 260. 481.* -ūn fem. *245. 246. 249. 250. 251. 257. 711. 1006. II, 88. 260. 481.* -un Griechischen Ursprungs *817. 818. 819. 820. 821. 822. II, 85. 88. 267.* -ān-ā *II, 481.* -ōn-ă *946. II, 79. 245. 481.* -ūn-ă *946. II, 79. 260. 481.* -ūn-o *313. 315. II, 79. 128. 129. 260. 481. 482.* -ūn-ā *764. 866. 867. II, 79. 80. 132. 260. 261. 482.* -ōn-iā *943. 946. 947. II, 245. 248. 249.* -ūn-io *II, 80. 81. 261. 482.* -ūn-iā *946. 966. II, 81. 82. 132. 261. 482.*

-mă *II, 93. 94. 482.* -mo *316. II, 93. 94. 128. 254. 330. 482.* -mā *484. II, 93. 482.* -ti-ma *485. 619. II, 94.* -mnă *II, 93. 94. 234. 335. 482.* -mno *II, 93. 94. 234. 253. 335. 482.* -mnā *II, 94. 246. 253. 335. 482.* -mun *251. II, 89. 94. 253. 261. 482.*

-lă *II, 396. 482.* -lo *126. 127. 348. 429. 430. 431. 593. 683. 692. II, 102. 103. 104. 108. 128. 130. 131. 133. 146. 147. 148.*

194. 254. 326. 327. 328. 482. -lā *119. 178. 186. 196. 200. II, 102. 147. 254. 326. 327. 328. 482.* -ī-s-lā *121. 122. 178. II, 102. 324. 483.* -alĭ-sa-la, -alĭ-s-lā *105. 124. 125. 126. 178. 186. II, 102. 324. 483.* -e-s-lā *122. 123. 483. II, 102. 324.* -ŭ-s-l-ā *122. 196. II, 102. 324. 483.* -ă-s-lā *122. 200. II, 102. 324. 483.* -c-lo *128. 129. II, 103. 327. 483.* -s-lo (-c-lo) *129. 130. 131. 431. 965. 966. II, 103. 147. 327. 483.* -sv-lo (-c-lo) *129. 130. II, 103. 147. 327. 483.* -c-lā *128. 634. 639. II, 103. 327. 483.* -s-lā *801. II, 147. 327. 483.* -esc-lo *131. 576. 580. II, 483.* -li *280. 281. 282. 284. 290. 486. 492. 510. 700. 701. II, 104. 133. 146. 483.* -ā-li *86. 92. 97. 179. 184. 186. 192. 269. 270. 277. 278. 279. 280. 342. 584. II, 102. 103. 104. 128. 204. 483.* -u-ā-li *971. II, 484.* -ā-l-c, -ā-l-ch *342. 343. 943. II, 484. 635.* -ā-l-aiā *944. 945. II, 484.* -ā-l-uiā *942. 943. 944. 945. 946. II, 484.* -ī-li (-i-ā-li) *161. 283. 292. II, 104. 243. 319. 484.*

-ră *II, 484.* -ro *348. 567. 568. 578. 579. 635. II, 108. 112. 114. 128. 130. 131. 148. 333. 334. 484.* -rā *370. 635. II, 132. 484.* -ri *293. 294. 492. 510. 702. II, 112. 133. 484.* -ā-rĭ *498. II, 112. 485.* -ā-r-io *333. 364. 869. II, 112. 485.* -ā-r-iā *173. II, 485.*

-ăs *500. 501. 504. 667. 689. II, 127. 194. 214. 485.* -ŭs *230. 231. II, 73. 126. 256. 485.* -ĕs *497. 498. 499. 500. 575. 689. II, 127. 213. 485.* -ĭs *263. 264. 265. 266. 267. 268. II, 126. 127. 233. 485.* -ĕr *371. 495. 496. 689. 690. II, 113. 115. 116. 127. 213. 485.* -ĭr *369. II, 113. 115. 233. 485.* -s *260. 502. II, 125. 127. 485.* -r *370. 506. II, 115. 485.*

-vă *541. 542. II, 179. 180. 485.* -vo *114. II, 11. 131. 179. 180. 485.* -vā *371. 373. 374. 579. 976. II, 136. 179. 180. 485.* -uā *374. 478. 577. 971. 976. II, 180. 485.*

-vans (-vant) *459. 460. II, 194. 649.*

Nominativ Singularis mit dem Suffix -s oder ohne Casussuffix *II, 387.* von consonantischen Stämmen *II, 387.* Das Nominativzeichen s abgefallen von Stämmen auf -unt, -unth, -nt, -nth *II, 390. s. Nominalsuffixe.* von Griechischen Stämmen auf -ιδ auslautend auf -is oder -i *II, 390.* ξ im Auslaut Griechischer Nominative zu s, ψ abgeworfen *II, 391.* Nom. Sing. ohne Casussuffix auslautend auf -an masc. *II, 389.* auf -an fem. *II, 389.* auf -ūn masc. *II, 387.* auf -ū masc. *II, 387.* auf -ū fem. *II, 388.* auf -ūn, -ū Griechischer Namen *II, 388. s. Nominalsuffixe -an, -ūn.* auf -mū *II, 388. s. Nominalsuff. -mūn.* auf -tūr, -thūr, -ter, -thir *II, 389. s. Nominalsuff. -tur, -thur, -ter, thir.* mit Abfall des r auf -thi *262. 263. II, 389.* auf -tur von Griechischen Namen *II, 389.* von neutralen Stämmen auf -as, -us, -es, -er *II, 389. 390. s. Nominalsuff. -as, -us, -es, -er.* auf -e nach Abfall von s *499. II, 390.* von masculinen Stämmen auf -is *II, 390. s. Nominalsuff. -is.* von Stämmen auf -i *II, 391.* von Griechischen Namen auslautend auf -is *II, 391.* mit Schwinden des i vor s Nom. Sing. masc. fem. auf -ā-l-s von Stämmen auf -āli *271. 277. 278. 279. 280. II, 102. 128. 391.* Nom. Sing. masc. auf -i-l-s von Stämmen auf -i-li *284. 286. 287. 288. II, 128. 393.* nach Abfall

des Nominativzeichens s Nom. Sing. masc. auf -āti von Stämmen auf -āti *939. II, 391.* auf -āte desgl. *294. 296. II, 155. 217. 394.* Nom. Sing. fem. auf -āti, -āte desgl. *295. 296. 297. II, 155. 217. 394.* Nom. Sing. masc. auf -re von Stämmen auf -ri *II, 6. 30. 393.* nach Abfall der ganzen Endung -is Nom. Sing. masc. auf -t, -th von Stämmen auf -ti *301. 302. II, 155. 395.* Nom. Sing. fem. auf -th von Stämmen auf -ti *299. 300. II, 155. 395.* Nom. Sing. masc. auf -āl von Stämmen auf -āli *86. 87. 88. 89. 90. 91. 270. 271. II, 103. 104. 154. 392.* Nom. Sing. fem. auf -āl desgl. *92. 93. 94. 95. 274. 275. 277. II, 104. 154. 392.* Nom. Sing. neutr. auf -āl desgl. *277. II, 393.* Nom. Sing. masc. auf -i-l von Stämmen auf -i-li *280. 281. 282. 287. 289. II, 154. 393.* Nom. Sing. fem. auf -i-l desgl. *280. 281. 289. II, 154. 393.* Nom. Sing. neutr. auf -i-l *282. 283. 284. 290. 291. 492. II, 393.* Nom. Sing. masc. auf -īl von Stämmen auf -īli für -i-āli *161. 292. II, 155. 319. 393.* Nom. Sing. fem. auf -īl desgl. *293. II, 155. 393.* Nom. Sing. neutr. auf -īl desgl. *283. 293. II, 155. 393.* Nom. Sing. masc. auf -r von Stämmen auf -ri *293. 294. II, 114. 155. 394.* von Stämmen auf -u Nom. Sing. masc. auf -u-s *491. 654. 655. 663. II, 249. 395.* auf -u *655. II, 249. 395.* von Stämmen auf -ă Nom. Sing. auf -ă-s *303. 304. 305. 306. 307. 770. 771. II, 75. 128. 193. 395. 396.* auf -ă *139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 151. 308. 310. 311. 312. 766. 767. 970. II, 155. 193. 396.* auf -as, -a, -e von Griechischen Wörtern auf -ας *825. II, 157.* auf -e von solchen auf -ης *826. 827. 828. II, 157. 397.* von solchen auf -ευς (-ης) *839. 840. II, 157. 397.* von Stämmen auf -o Nom. Sing. auf -os *319. 948. 949. II, 128. 245. 398.* auf -us *312. 313. 315. 316. 317. 318. 319. 771. 772. 773. 774. 993. 998. 1001. 1002. 1009. II, 112. 128. 255. 398.* nach Schwinden des Stammvokals vor s auf -s *313. 314. 315. 316. 328. 329. 330. 331. II, 128. 129. 400.* auf -z *330. II, 400.* nach Abfall des Nominativzeichens s auf -u *126. 313. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 737. 738. 922. 924. 925. 930. II, 155. 255. 398. 399.* auf -e *113. 114. 115. 116. 129. 131. 324. 326. 327. 644. II, 155. 216. 399.* auf -e von Griechischen Wörtern auf -ος *833. 834. 835. 836. II, 156. 157. 399. 400.* nach Abfall der ganzen Endung -os, -us Nom. Sing. auf -l *126. 127. 154. 347. 348. II, 104. 155. 401. 402.* auf -r *322. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 586. 587. 634. 736. II, 114. 155. 400. 402.* auf -r von Griechischen Wörtern *836. 837. 838. II, 157. 400.* auf -n *402.* auf -c, -ch *161. 162. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 344. 345. 346. II, 155. 156. 401. 402.* auf -t *354. 355. 356. II, 401.* nach Abfall der neutralen Endung -um Nom. Sing. auf l *429. 430. 431. 500. II, 97. 104. 401.* auf -r *463. 464. 465. II, 97. 401.* auf -n *401.* auf -c *346. II, 97. 401.* von Stämmen auf -io Nom. Sing. auf -ius *356. 357. 775. II, 129. 255. 403.* auf -us *358. 359. II, 129. 403.* auf -ies *359. 360. 361. 362. 775. 776. 983. 987. II, 129. 215. 308. 404.* auf -iis *134. II, 129. 309. 405.* auf -es *136. 137. 138. 776. 778. 960. 982. 987. II, 129. 226. 320. 404. 405.* auf -is *131. 132. 133. 134. 776. 777. 960. II, 129. 239. 320. 405. 406.* auf -eis *138. 139. II, 129.*

290. 321. 406. auf -s *362. 363. 364. 777. II, 130. 406.* auf -z *364. II, 162. 406.* nach Abfall des s auf -iu *357. 358. II, 156. 255. 403.* auf -ie *73. 74. 75. 988. II, 156. 216. 308. 404.* auf -ii *83. II, 309. 405.* auf -u *116. 117. 118. 971. 972. II, 156. 403.* auf -ē *107. 108. 109. 110. 111. II, 156. 226. 320. 405.* auf -ī *76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. II, 156. 239. 320. 406.* auf -ei *112. 113. II, 156. 290. 321. 406.* auf -uī von Stämmen auf -uio *84. II, 406.* auf -ā, -iā von Stämmen auf -ā, -iā *53. 54. 55. 56. 57. 58. 179. 180. 181. 184. 186. 187. 188. 191. 192. 193. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 203. 204. 205. 208. 215. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. II, 197. 198. 407. 408. 409.* auf -iē von Stämmen auf -iā *371. II, 221. 410.* auf ā von Griechischen Wörtern auf -ᾱ, -η *828. 829. 830. 831. 832. II, 409. 410.* auf -ē von solchen auf -η *832. II, 410.* auslautend auf das unversehrt erhaltene Suffix -aiā *68. II, 409.* auf -eiā *389. II, 409.* auf -uiā *63. 64. II, 409.* auf -ī von Stämmen auf -iā *58. 59. 60. 61. 62. 63. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 377. 378. 379. II, 243. 319. 410. 411.* auf -ē von solchen *390. 391. 392. 975. II, 228. 319. 412.* auf -ei von solchen *380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. II, 290. 320. 411. 412.* auf -ai von Stämmen auf -aiā *68. 69. 70. 71. 945. 965. II, 243. 279. 319. 412.* auf -ui von Stämmen auf -uia *64. 65. 66. 67. 68. 71. 943. 945. 947. 966. 994. II, 243. 284. 319. 412.*

Nominativ Pluralis *II, 412.* Ursprüngliche Form des Suffixes und Italische Formen desselben *II, 412. 413.* Etruskische Endung von Stämmen auf -i: -eis *419. 420. 421. 422. II, 133. 289. 413.* von Stämmen auf -u: -ūs *II, 237. 238. 413.* von Stämmen auf -ă: -ās *423. II, 133. 199. 200. 414.* -es *419. 421. II, 133. 414.* von Stämmen auf (-ă), -o: -s *419. 420. 421. II. 133. 414.* von Stämmen auf -ā: ās *421. 422. II, 133. 199. 414.* -ei *422. 423. II, 414.* -ē *421. 422. II, 224. 415.*

o. einstmals von den Etruskern allgemein gesprochen *II, 245.* erhalten in Rätisch-Etruskischen Wörtern *II, 245. 246. 249.* in frühzeitig aus dem Etruskischen in das Lateinische übertragenen Wörtern *II, 246. 247. 249.* ŏ im Auslaut Rätisch-Etruskischer Nominalstämme aus ă entstanden *II, 245.* ŏ erhalten in Wurzelsilben Lateinisch-Etruskischer Wörter *II. 246. 247. 249.* aus ă entstanden *II, 246.* ō in Rät.-Etrusk. Suffixen aus ā entstanden *II, 245. 249.* ō in Lat.-Etr. Wörtern aus ā entstanden *II. 246.* o im Etrurisch-Etruskischen noch gesprochen im fünften Jahrhundert v. Chr. *II, 247.* o wieder hervortretend in der Lateinischen Schrift spätetruskischer Inschriften *II. 248.* zeitweise ein Mittellaut zwischen o und u gesprochen *II, 249.*

p. dem Lateinischen p entsprechend im Anlaut *II. 30. 31.* im Inlaut *II, 31. 32.* Griechischem π entsprechend im Anlaut und Inlaut *II, 33.* p anlautend und inlautend aus b verschoben *II, 33. 34.* wie im Faliskischen und Umbrischen *II. 35.* die altetruskische Media b in Lateinisch-Etruskischen Namen erhalten *II, 34.* inlautendes p durch b aus f und ursprünglichem bh verschoben *II. 35. 36. 37. 72.* wie im Umbrischen *II, 37.* p aus Griechischem φ

entstanden *II, 38.* p aus c umgelautet *II, 38.* p geschwunden zwischen m und folgenden Consonanten *II, 38.* pt durch tt zu t geworden *II, 38. 39.* und zu th *II, 39.*

Participien *II, 165.* Participium Praes. Act. auf -unt, -unth, -nt, -nth *233. 268. 269. 625. II, 55. 56. 200. 201. 253. 329. 465.* auf -ent *233. 234. II, 467.* Participium Perf. Pass. auf -tă, -to, -so *513. 648. 706. 711. II, 135. 200. 468. 469. 470. 471.* altes Participium auf -mnă, -mnŏ, -mnā *II, 93. 94. 234. 246. 253. 335. 467. 468.* altes Participium auf -nă *II, 201. 336. 471. 472. s. Gerundium.*

Perfectum *II, 459.* Charaktervokal ī abgeschwächt zu e *530. 536. 552. 600. 601. 602. 606. 608. 612. 616. 617. 620. 645. 646. 655. 663. 687. 688. 693. 695. II, 221. 222. 236. 459.* Reduplicirtes Perfectum *529. 530. 531. II, 221. 460. 461.* mit Steigerung des Wurzelvokals *535. 536. II, 461.* einfaches Perfectum mit Steigerung des Wurzelvokals *534. 538. 539. 552. 790. 791. II, 222. 461.* Zusammengesetztes Perfectum auf -si *617. 620. II, 222. 462.* Zusammengesetztes Perfectum auf -i (-fui) der Conjugation auf -ā *607. 608. 612. 613. II, 462.* der Conjugation auf -ī *599. 600. 601. 602. 607. 612. 613. II, 462.* Perfectum auf -c-e (-c-ī) mit Stammerweiterung durch das Suffix -c' mit dem Tempuscharakter -ī *622. 642. 643. 645. 646. 655. 673. 674. 687. 689. 693. 695. 698. 707. 714. 715. 720. 741. 742. 745. 746. 747. 751. 754. 755. II, 18. 222. 463. 464.* Erzählendes Perfectum der Etruskischen Sprache *735. II, 464.*

Personalendungen des Verbums *II, 447. 448.*

Personenbenennung der Etrusker *II, 506—564.* Benennung freigeborener Etrusker *II, 506 f.* Mannsnamen *II, 506 f.* ursprüngliche Einnamigkeit *II, 506.* Vorname und Familienname *II, 506. 507. 508.* Verzeichniss der Etruskischen Vornamen *II, 508.* Gemeinsame Vornamen der Etrusker und anderer Italiker *II, 508. 509.* Bezeichnung der Abstammung vom Vater *II, 510. 511.* Genitiv des Vaternamens *II, 510.* Vaterstammname *II, 511. s. Vaterstammnamen.* Zuname *II, 512.* Verzeichniss der Etruskischen Zunamen *II, 512. 513.* Gemeinsame Zunamen der Etrusker und anderer Italiker *II, 513.* Familienzunamen (cognomen) bei den Etruskern wie bei den Römern *II, 513 — 515.* auch auf Frauen übertragen *II, 515.* Doppelte Familiennamen *II, 516 — 520.* Verzeichniss derselben *II, 516. 517.* fast alle im nördlichen Etrurien heimisch *II, 517.* doppelte Familiennamen entstanden durch Verheirathung oder Adoption *II, 518.* Familien oder Linien edler Geschlechter durch den zweiten Familiennamen unterschieden *II, 519.* Bezeichnung der Abstammung von der Mutter *II, 520 — 523.* Genitiv des Mutternamens *II, 520.* Ablativ des Mutternamens *II, 521.* Mutterstammname *II, 521 — 523.* Frauennamen *II, 524 — 527.* Bezeichnung der Verheirathung durch den Genitiv des Ehemannsnamens *II, 525.* durch den Ehefraunamen *II, 525. 526.* Kindernamen *II, 527. 528.* Abweichungen von der gewöhnlichen Betonung *II, 529 — 532.* durch Umstellung von Namen *II, 529. 530.* durch Weglassung von Namen *II, 530.* nur ein Name einer

Person genannt *II, 531.* Benennung freigeborener Ansiedler *II, 532—534.* Griechischer Herkunft *II, 532. 533.* Punischer Herkunft *II, 533. 534.* Sklavennamen *II, 534—539.* Namen von Freigelassenen *II, 540—543.* Bedeutung der Etruskischen Personennamen *II, 544—562.* Personennamen hergenommen von der allgemeinen Leibesbeschaffenheit *II, 544—546.* von der Beschaffenheit einzelner Glieder *II, 546. 547. 548.* von geistigen Eigenschaften *II, 548—551.* von Ort, Zeit, Art und Umständen der Geburt *II, 551. 552.* von Städten Etruriens *II, 553.* von anderen Italischen Städten *II, 553.* von Griechischen Städten *II, 553.* von Italischen Landschaften und auswärtigen Ländern *II, 554.* von der Zeit oder der Zeitfolge der Geburt *II, 555. 556.* von der Zahl der Kinder einer Familie *II, 557.* von Art und Umständen, Vorzügen oder Mängeln der Geburt *II, 557. 558.* von Wörtern, welche Verwandtschaftsgrade bezeichnen *II, 558. 559.* von Lebensbeschäftigungen und Beruf der Personen *II, 559 f.* von Gegenständen und Verrichtungen der Jagd, der Viehzucht und des Landbaus *II, 559—561.* von Handwerk, Gewerbe und Handel oder Erzeugnissen derselben *II, 561.* vom Stande der Personen *II, 561. 562.* Uebereinstimmung der Personenbenennung der Etrusker und der übrigen Italiker *II, 562—564.* Verschiedenheit der Etruskischen von der Griechischen und Germanischen Personenbenennung *II, 563. 564.*

ph Griechischem φ entsprechend *I, 39.* aus Griechischem π entstanden *I, 39.* anlautend und inlautend aus Etruskischem p verschoben *I, 39.* ph nur aspirierte Tenuis späten Ursprungs, nicht erweislich im Campanisch-Etruskischen und Rätisch-Etruskischen *I, 40.*

Pränestinischer Dialekt. Media d zur Tenuis t verschoben wie im Etruskischen *347. II, 60. 71.* ō für Lateinisches ū *347.* o für Griechisches *υ 347. 359.* u für Griechisches *-ιο 359.* ai aus a durch Vorlauten eines i der folgenden Silbe entstanden wie im Etruskischen *347. II, 278. 313.* Nom. Sing. masc. auf -e von Griechischen Namen auf *-ης* wie im Etruskischen *347. 828.* Endung -os Griechischer Nominativformen nach r abgefallen *347. II, 60.* Pränestinischer Dialekt altes Provinziallatein unter Einfluss des Etruskischen *347. II, 60. 71. 574.*

Präpositionen *II, 504 f.* -a (-at) *618. 619. 620. 621. II, 63. 115. 504.* a- (am-, ampi-) *667. 668. II, 38. 140. 504.* ap- *II, 252. 504.* con- *II, 505.* es-, e- *373. 374. II, 11. 72. 196. 505.* in- *450. 451. II, 86. 505.* pre- *327. II, 31. 105. 121. 224. 505.* pru- *II, 261.* supr- *II, 333.*

Präsens *II, 450.* Präsensstämme auf -ĕ, -uĕ, -ā, -ō, -ī *s. Verbalstämme. Conjugation.* Verstärkung des Präsensstammes durch Reduplication *526. 527. II, 158.* durch das Präsenssuffix -nĕ (-nă) *525. 698. 707. 710. II, 458.*

Pronominaladverbien *s. Adverbien.*

Pronominalpartikeln. demonstrative enklitische *802. 808. 809. 810. 813. 816.*

Pronominalstämme. Stamm des Personalpronomens der ersten Person ma- *444. 595. 755. 757. 792. II, 503.* Demonstrative Pronominal-

stämme. i- *448. 449. 475. 510. 535. 573. 628. 641. 793. 794. 795. 796. 797. II, 216. 503.* eco- *477. 569. 590. 594. 641. 797. 798. 799. 800. II, 504.* co- *594. 660. 800. 801. 802. II, 213. 503. 504.* ho- *485. 495. 661. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. II, 24. 25. 225. 504.* to- *450. 584. 594. 811. 812. II, 503.* esto- *530. 812. II, 504.* so- *507. 560. 700. 812. 813. II, 503.* eso- *546. 813. 814. II, 504.* ero- *685. 814. II, 504.* ană- *814. 815. II, 504.*

Quantität der Vokale *s. Tondauer.*

r. im Auslaut entsprechend dem r des Lateinischen und der verwandten Sprachen *II, 110.* inlautend in Wurzelsilben desgl. *II, 111. 112.* inlautendes r von Suffixen *II, 112. 113.* anlautendes und inlautendes r für Griechisches ϱ *II, 113.* auslautendes r ursprünglich im Auslaut *II, 113.* in den Auslaut gerückt durch Abfall der Nominativendung -us wie im Lateinischen *II, 114.* durch Abfall der Griechischen Nominativendung -oς wie im Lateinischen *II, 114.* durch Abfall der Accusativendung -um *II, 114.* durch Abfall der Nominativendung -is *II, 114.* r aus s hervorgegangen *II, 115.* inlautendes wurzelhaftes r zwischen Vokalen aus s entstanden *II, 115.* inlautendes r von Suffixen, meist zwischen Vokalen, aus s *II, 115. 116.* ebenso r zwischen Vokalen aus s abgeschwächt im Lateinischen, Umbrischen, Oskischen, Sabellischen *II, 116.* rr aus rs assimiliert *II, 117.* Die Lautfolge -mrun entstanden aus -mnun in Griechischen Namen durch Dissimilation *II, 117.* r umgestellt *II, 117.* r assimiliert sich vorhergehenden Vokal zu e wie im Lateinischen *II, 118.* e-ähnlicher vokalischer Beiklang des r wie im Lateinischen *II, 118.* inlautendes r geschwunden nach Vokalen vor Muten *II, 118.* r geschwunden zwischen gehäuften Consonanten nach Ausfall von Vokalen *II, 118. 119.* auslautendes r geschwunden *262. 263. II, 119.* r halbvokalischer dentaler Zitterlaut mit e-ähnlichem vokalischen Beiklang wie im Lateinischen *II, 119.*

Rätisch-Etruskische Sprache *919. 926. 928. 932. 937. 942. 950. 951. 952. 954.* Rätisch-Etruskisch ist Altetruskisch *952. 954.*

Reduplication im Perfectum *s. Perfectum.* im Präsens mit i *326. 526. II, 233. s. Präsens.* Reduplicierte Nominalbildungen *s. phipece und Pupluna im Etruskischen Wortregister.*

s. anlautend dem s des Lateinischen und der verwandten Sprachen entsprechend *II, 119. 120. 122. 123.* anlautendes s scharfer Zischlaut wie im Lateinischen *II, 123.* anlautendes s stets unversehrt erhalten, nie zu h abgeschwächt *II, 123. 124.* inlautendes s zwischen Vokalen erhalten *II, 124. 125. 126.* zu r abgeschwächt *s. r.* inlautendes s erhalten vor n *II, 126.* vor folgender Tenuis *II, 127.* anlautendes und inlautendes s für Griechisches σ *II, 127.* auslautendes s erhalten in den Suffixen -as, -es, -is *II, 127.* als Suffix von Adverbien *II, 128.* s erhalten als Suffix des Nom. Sing. von Stämmen auf -i *II, 128.* auf -ă *II, 128.* auf -o *II, 128.* auf -io *II, 129. 130.* s erhalten im Suffix des Gen. Sing. von Stämmen auf Consonanten *II, 130.* auf -ă *II, 130.* auf -o *II, 130. 131.* auf -io *II, 131. 132.* auf -uio, -aiō *II, 132.* auf -ā, -iā *II,*

132. auf -iē (-iā) *II, 132.* auf -aiā *II, 132.* s erhalten im Suffix des Nom. Plur. *II, 133.* des Acc. Plur. *II, 133.* auslautendes s der Casus obliqui im Etruskischen besser erhalten wie in verwandten Sprachen *II, 133.* auslautendes s Griechischer Wörter erhalten im Nom. Sing. *II, 134.* im Gen. Sing. *II, 134.* inlautendes s durch Assibilation des t und c vor folgenden Vokalen entstanden *II, 135.* im Participialsuffix -so, -sā für -to, -tā *II, 135.* im femininen Suffix -si für -ti *528. II, 136.* s vor i mit folgendem Vokal durch Assibilation von t entstanden *205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 625. II, 136. 137.* ts, ths Schriftzeichen für den Beginn dieser Assibilation *II, 137.* ss, s durch Assibilation und Assimilation aus -ti mit folgendem Vokal entstanden *215. 216. 249. 250. II, 137. 138. 139.* s vor e und i aus c durch Assibilation entstanden *528. II, 139.* s vor i mit folgendem Vokal aus c durch Assibilation entstanden *II, 140.* sc Schriftzeichen des Beginns dieser Assibilation *II, 141.* s durch Assibilation und Assimilation hervorgegangen aus ci mit folgendem Vokal *II, 141. 142.* cs Schriftzeichen für den Beginn dieser Assibilation *II, 143.* anlautendes s niemals durch Assimilation entstanden aus t, ti, c, ci *II, 143.* inlautendes s aus t und c vorwiegend vor e und i entstanden *II, 143. 144.* s durch Assibilation entstanden aus t und c vor den Consonanten n, l, r *II, 144.* s vor n aus t *II, 144. 145.* ts, st, sth Schriftzeichen für den Beginn dieser Assibilation *II, 145.* s vor n aus c *II, 146.* cs Schriftzeichen für den Beginn dieser Assibilation *II, 146.* s vor l aus t *II, 146.* ths Schriftzeichen für den Beginn dieser Assibilation *II, 147.* s vor l aus c *593. 610. II, 147. 148.* st vor r aus t *II, 148.* s vor r aus c *457. 612. II, 148. 149.* auslautendes s nach n aus t abgeschwächt *II, 150.* anlautendes s mit folgendem Consonanten erzeugt vor sich i *II, 150.* anlautendes s geschwunden vor c *II, 150. 151.* vor t, th *250. 474. II, 151. 152. 153.* vor m *II, 153.* vor n *II, 153.* inlautendes s geschwunden vor n *II, 153. 154.* Anlautendes und inlautendes s in einer Wortform geschwunden *II, 154.* auslautendes s geschwunden im Nom. Sing. von Stämmen auf Consonanten *II. 154.* auf -i *II, 154. 155.* auf -ă *II, 155.* auf -o *II, 155. 156.* auf -io *II, 156.* von Griechischen Nominativen Sing. auf -ος *II. 156. 157.* auf -ης, -ας *II, 157.* auf -ευς (-ης) *II, 157.* auf -ις *II, 157.* auslautendes s des Suffixes -es *II, 157.* Schwinden des auslautenden s des Nom. Sing. wie im Lateinischen, Faliskischen, Umbrischen, Oskischen *II, 158.* auslautendes s des Acc. Plur. nach l geschwunden *II, 158.* s weicher matter Zischlaut im Auslaut und im Inlaut zwischen Vokalen wie im Lateinischen *II, 158.* s scharfer Zischlaut im Anlaut vor Vokalen, überall vor c, p, t, als Vertreter von ss zwischen Vokalen *II, 159.* s von hervorstechendem Einfluss auf Lautgestaltung und Formenbildung *II, 159.*

Schrift der Etrusker *s. Alphabet.* Verdrängung der Etruskischen Schrift *30. 31. 32.*

Schwinden der Vokale *s. Ausfall der Vokale. Abfall der Vokale.*

Sibilanten *II, 119. s. s. z.*

Sklavennamen *s. Personenbenennung.*

Sprache der Etrusker. Ausbreitung derselben *II, 565. 566.* Zeitalter der Sprachdenkmäler *II, 566—571.* Entwickelungsepochen *II, 574.* Charakter und Herkunft *II, 574—579.*
Steigerungssuffixe *II, 495 f.*
Superlativ *751. 752. 753. II, 496 f.*
t. anlautend Lateinischem, Umbrischem und Oskischem t entsprechend *52. 53. 54.* Griechischem τ gleich stehend *II, 54.* inlautend Lateinischem t entsprechend in Wurzelsilben *II, 54. 55.* in Suffixen *II, 55. 56.* Griechischem τ *II, 56.* t ursprünglich im Auslaut *II, 56.* durch Abfall eines Vokals in den Auslaut gerückt *II, 56.* t aus d verschoben im Anlaut *II, 57. 58.* im Inlaut *II, 58.* aus Griechischem δ entstanden *II, 58.* d in frühzeitig in das Lateinische übertragenen Wortformen erhalten *II, 58. 59.* wieder hervortretend in Lateinischer Schrift Etruskischer Wörter *II, 59. 60.* t durch d aus ursprünglichem dh verschoben *II, 60.* aus Griechischem th entstanden *II, 61.* auslautendes t geschwunden in Verbalformen *II, 61. 62.* in Ablativformen *II, 62. 63.* in einer Präposition *II, 63.*
th Griechischem θ entsprechend *II, 63.* th für hth, ht *627. II, 28. 67. 69.* aus t verschoben im Anlaut *II, 63. 64. 65.* im Inlaut *II, 65. 66. 67.* im Anlaut und Inlaut Griechischer Wörter aus τ *II, 67.* aus t verschoben im Auslaut *II, 67.* th durch t aus d verschoben im Anlaut *II, 68.* im Inlaut *II, 68.* durch t aus Griechischem δ entstanden *II, 68.* durch t und d aus ursprünglichem dh verschoben *II, 69.* th verhältnissmässig junger Laut, in einheimisch Etruskischen Wörtern immer erst aus t aspiriert *II, 69.*
Tilgung der Vokale *II, 323. s. Ausfall der Vokale. Abfall der Vokale.*
Tonanschluss (ἔγκλισις) *s. Betonung.*
Tondauer. der Vokale durch die Schrift unterschieden *17. 1011. II, 118.* Tondauer der tieftonigen Silbe durch den Hochton der benachbarten Silbe beschränkt und zerstört *II, 378.* Tondauer der Silben von Einfluss auf die Stelle des Hochtons *II, 373. 378. 381.*
ŭ. selten ursprünglich in Wurzelsilben *II, 249.* in Suffixen *II, 249.* ŭ durch ŏ aus ă entstanden in Wurzelsilben *II, 250. 251. 252. 253. 270. 271.* in der Reduplicationssilbe *II, 253.* als Charaktervokal der Conjugation auf -ĕ (-ă) *II, 253.* durch Einfluss eines folgenden m *II, 253.* durch Einfluss eines folgenden l *II, 254.* im neutralen Suffix -us *254. 255.* im Stammauslaut von O-stämmen *II, 255. 256.* im Genitivsuffix -us *II, 256.* ŭ aus Griech. ε entstanden durch Assimilation an folgendes m *II, 254. 257. 303.* an folgendes l *II, 254. 257. 303.* ŭ aus Griech. ε umgelautet durch Assimilation an u der vorhergehenden Silbe *II, 256. 257. 312.* ŭ aus ĕ für Griech. αι desgl. *II, 256. 257. 312.* ŭ durch u der vorhergehenden Silbe beibehalten oder bestimmt *II, 256. 312.* ŭ eingeschoben zwischen Consonanten durch u der vorhergehenden Silbe *II, 256. 257. 317.* durch u der folgenden Silbe *II, 317.* u für Griech. υ, ο, ε, αι *II, 257.* für Lat. o eines Lateinischen Lehnwortes *II, 257. 258.* Das aus ă durch ŏ entstandene ŭ ein hellerer, dem ŏ ähnlicher U-laut *II, 258.* Verdunkelung des aus ă entstandenen ŏ zu u wie im Etruskischen vornehmlich im Umbrischen, vielfach im Lateinischen, theilweise auch im Faliskischen, Oskischen, Sabellischen

II, 258. 259. ŭ irrationaler unmessbar kurzer Laut *II, 257. s. irrationale Vokale.* ŭ geschwunden *s. Ausfall der Vokale.*

u. in der Schrift bisweilen durch uu bezeichnet *17.* ū durch ō aus ā hervorgegangen in Wurzelsilben *II, 259.* in den Suffixen -tūr, -thūr *II, 259. 260.* -ūn, -ūn-ă, -ūn-o, -ūn-ā *II, 260. 261.* -ūn-io, -ūn-iā *II, 261.* -mūn *II, 261.* in der Ablativendung ū *II, 436. 261.* in den Suffixen des Gen. Plur. -ūm, -ŭm *II, 261. 262.* -sūm, -sŭm *II, 262.* in der Endung des Gen. Sing. von O-stämmen -ūs *II, 262.* das aus ā durch ō entstandene ū ein hellerer, dem ō ähnlicher U-laut *II, 262.* ū aus au getrübt in Wurzelsilben *II. 263. 264.* ū aus ou in Wurzelsilben *II, 263.* im Stammauslaut der Verbalstämme auf -ū, -ū-ĕ *II, 264. 265.* ū aus ui für oi entstanden in Wurzelsilben *II, 266.* ū für -ū-ī, -ō-ī in der Endung des Dat. Sing. von O-stämmen *II. 266.* ū durch uō aus uā verschmolzen *II, 266. 267. 322.* aus ūī *II, 267.* ū für Griechisches ῡ, ω *II, 267. 268.* ου, ευ *II, 268.* νο, νω *II, 268. 323.* Gesammtergebniss der Untersuchung über u *II, 268.* Die durchgehende Verdunkelung des o zu u im Etrurisch-Etruskischen erst nach der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts n. Chr. *II, 266.* Uebereinstimmung des Etruskischen u mit dem u des Umbrischen, Lateinischen und der übrigen Italischen Sprachen *II, 268. 269.*

ui (oi) durch Vokalsteigerung aus i entstanden *II, 283. 296.* ui aus u entstanden durch Vorlauten eines i der folgenden Silbe *II, 283. 311.* ui unbestimmten Ursprungs *II, 284.* ui durch uī, uiē aus uiā entstanden *II, 284.* ui aus Griechischem οι hervorgegangen *II, 284.* ui zu ū verschmolzen *II, 266. 284.* zu ī *II, 237.* zu ē *II, 224. 225. 284.* zu ei *II, 284. 291.* ui (oi) entstanden und entstellt wie oi in den übrigen Italischen Sprachen *II, 286. 287.*

uv (ou) durch Vokalsteigerung aus u entstanden *II, 275. 276.* ou durch Verhärtung von u zu v zu uv geworden wie im Oskischen *II, 181. 275. 276.* ou zu ū verschmolzen wie im Lateinischen und Umbrischen *II, 264. 265. 276.*

v tönender labiodentaler Reibelaut *II, 175.* v anlautend dem Lateinischen entsprechend *II, 175. 176. 177.* v fest im Anlaut wie im Lateinischen *II, 177.* anlautendes v für Griechisches Digamma gewahrt *II, 177.* inlautendes v erhalten in Wurzelsilben *II. 178. 179.* in Suffixen *II, 179. 180.* inlautendes v für Griechisches Digamma erhalten *II, 180.* v aus u verhärtet zwischen Vokalen *II, 180. 181.* zwischen Vokalen und Consonanten *II, 181. 182.* zwischen Consonanten und Vokalen *II, 182.* v Schriftzeichen eines halbvokalischen irrationalen Mittellautes zwischen u und v *II, 182. 183.* v statt u geschrieben *II, 182. 183.* u statt v *II, 183.* uv Zeichen eines zwischen u und v schwankenden Mittellautes *II, 183. 184.* vu seltene und gemiedene Lautfolge *II, 185.* anlautendes vo zu ve geworden zur Vermeidung von vu *II, 185.* inlautendes v geschwunden nach Consonanten *II, 186.* geschwunden zwischen Vokalen *II, 187.*

Vaterstammnamen. auf -al *97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. s. Personenbenennung.* Vaterstammname allein stehend *99.*

Vaterstammname und Mutterstammname zusammen *100. 101. 102.* Vaterstammnamen auf -ana verwendet, um die Abstammung adoptierter Söhne, die den Familiennamen ihres Adoptivvaters angenommen haben, von ihrem leiblichen Vater zu bezeichnen *II, 511.*

Verbalstämme. auf -ĕ (-ĭ, -ŭ) *522. 525. 526. 527. 673. 674. 695. 707. 710. 742. 751. II, 215. 234. 235. 449 ff.* auf -ū, -ū-ĕ *642. 643. 645. 646. 648. 649. 655. 663. 687. 689. II, 264. 265. 452. 453.* auf -ā *378. 465. 526. 536. 607. 608. 612. 613. 620. 625. 671. 684. 693. 706. 711. 716. 745. 747. II, 200. 201. 208. 454 f.* auf -ē *528. 667. II, 224. 288. 322. 456. 457.* auf -ī *234. 378. 379. 599. 600. 601. 605. 607. 608. 612. 613. 720. II, 244. 288. 322. 458.*

Vokale *II, 188.* einfache Vokale *II, 188. s. a, e, i, o, u.* Diphthonge *II, 272. s. au, av. (ou) uv. eu, ev. ai, ae. (oi) ui. ei.*

Vokaleinschub *s. Assimilation. Assimilierender Vokaleinschub.*

Vokallänge durch den doppelten Vokalbuchstaben ausgedrückt *17. 1011. II, 188.*

Vokalsteigerung *II, 293.* ursprüngliche und Italische *II, 293. 294.* Etruskische zweilautige Vokalsteigerung *II, 294.* ŭ zu au av, (ou) uv, eu ev *II, 272. 273. 274. 275. 276. 294. 295.* ĭ zu ai ae, (oi) ui, ei *II, 277. 283. 285. 295. 296. 297.* einlautige Vokalsteigerung *II, 297.* ă zu ā (ē, ō, ū) *II, 297. 298. 299. 300.* ĭ zu ī *II, 301.*

Vokalverschleifung (*συνεκφώνησις, συνίζησις*) in der Aussprache von i͡a, i͡u, e͡a, u͡i wie im Lateinischen *II, 307. 309. 348. 349. 361.*

Vokalverschmelzung (*συναίρεσις, κρᾶσις*) *II, 318.* fast immer eingetreten zwischen gleichen sich berührenden Vokalen *II, 318.* Verschmelzung der Laute eines Diphthongs *II, 318. s. ē, ī, ū.* Verschmelzung der Vokale, die keine Diphthonge bilden *II, 319.* iā durch iē zu ē verschmolzen *177. 390. II, 319.* iā durch iē zu ī *58. 63. 64. 68. 71. 173. 177. 377. 390. II, 319.* iā durch iē zum Mittellaut ei zwischen ē und ī *175. 380. 382. 390. II, 319.* Dieselbe Vokalverschmelzung im Lateinischen, Umbrischen, Oskischen und Sabellischen *II, 320.* io durch ie zu ē verschmolzen *137. 190. 192. II, 320.* io durch ie zu ī *134. 183. 192. 436. II, 320. 321.* io durch ie zum Mittellaut ei zwischen ē und ī *139. II, 321.* ioi durch iē zu ē *II, 321.* ioi durch iē zu ī *II, 321.* ioi durch iē zum Mittellaut ei zwischen ē und ī *II, 321.* ovi durch ūi zu ī, ei *II, 321.* aia durch aie, ie zu ē *II, 321. 322.* desgleichen zu ī *II, 322.* desgleichen zum Mittellaut ei zwischen ē und ī *II, 322.* eiā durch eiē, eē zu ē verschmolzen *II, 322.* ŭā durch ŭō zu ū *II, 322.* uo zu ū *II, 322.* in Etruskisch-Griechischen Wörtern ιο zu ē *II, 322.* εο zu ē *II, 322.* νο zu ū *II, 323.* νω zu ū *II, 323.* αο durch ae zu ē *II, 323.* αο zu ā *II, 323.* αιο durch aie zu ae *II, 323. s. ē, ī, ū, ei.*

Vornamen *s. Personenbenennung.* Verzeichniss der Etruskischen Vornamen *II, 508.*

Wortbildung *s. Nominalstämme. Nominalsuffixe. Pronominalstämme.*

z. im Anlaut Griechischem ζ entsprechend *II, 159.* Etruskischem und Lateinischem s *II, 159. 160.* Inlautendes z an Stelle von Etrusk.

und Lat. ss *II, 166.* von Griechischem σσ *II, 166.* an der Stelle von Etruskischem s *II, 161. 162.* Auslautendes z für s *II, 162.* z Schriftzeichen für die Lautverbindung ts im Auslaut *II, 162.* im Inlaut *II, 162.* auslautendes z zunächst aus ss entstanden *II, 162. 163.* weiches z *II, 163.* scharfes z *II, 163.* inlautendes z durch Assibilation aus t und c entstanden *II, 163.* inlautendes z aus t vor i mit folgendem Vokal assibiliert *II, 163. 164.* Schriftzeichen thz für den Beginn dieser Assibilation *II, 164.* Inlautendes z durch Assibilation und Assimilation von ti mit folgendem Vokal entstanden *231. 233. II, 164. 165.* z aus t vor i mit folgendem v entstanden *II, 165.* z durch Assibilation und Assimilation von ci mit folgendem Vokal entstanden *II, 165. 166.* inlautendes z vor n durch Assimilation aus t, th entstanden *II, 166.* tz, ts Schriftzeichen des Beginns dieser Assibilation *II, 166.* inlautendes z vor n durch Assibilation aus c entstanden *II, 166. 167.* cz Schriftzeichen des Beginns dieser Assibilation *II, 167.* inlautendes ch vor n zu chz assibiliert *II, 167.* inlautendes z vor l aus t assibiliert *II, 167.* vor l aus c assibiliert *II, 167.* cz Schriftzeichen des Beginns dieser Assibilation *II, 167.* inlautendes z vor r aus t assibiliert *II, 167.* aus t und c assibiliertes z scharf lautend *II, 168.* Anlautendes z aus Griechischem δ vor i mit folgendem Vokal entstanden *II, 168.* aus Etruskischem di mit folgendem Vokal entstanden *II, 168.*

Zahlwörter *419. 420. 421. 422. II, 498—503.* Personennamen von Zahlwörtern gebildet *II, 556. 557.* Cardinalzahlwörter *II, 501 f.* Ordinalzahlwörter *II, 502.* Keine verunstaltete oder fremdländische Würfelzahlwörter *803. 804. 805. 806. II, 641.*

Ziffern *s. Alphabet und Schrift.*

Zuname *s. Personenbenennung.*

2. Zur Archäologie und Geschichte.

Abbildungen Verstorbener: Steinbilder: vollrunde meist liegende Gestalten auf Sarkophagen und Aschenkisten *694. 727. 728. 729.* Reliefbilder *s. Reliefs.* Bronzestatuen Verstorbener *s. Bronzestatuen.* Gemalte Abbilder Verstorbener *694. s. Malerei.*

Adel *234. s. edle Geschlechter.*

Adoption *903. 970. II, 511. 518.*

Aedicula von Volci mit Stiftungsinschrift eines Grabes *329. 591. 592. 798.* desgleichen *568. 569. 798.*

Agrimensoren *232. 233. 234. II, 10.*

Altäre: Opferaltäre an Grabstätten oder in Gräbern *455. 456. 457. 505. 506. 507. 618. 619.*

Amulet von Thon mit Weiheinschrift von Tarquinii *763.*

Apollon von den Etruskern verehrt *498. 499. 570. 571. 572. 573. 626. 846. 847.* seit alter Zeit *858. 859. s. Cortona.*

Arano unweit Lugano im Tessin: Stein mit Rätisch-Etruskischen Grabschriften *916. 917.*

Ariminum: Inschrift eines Plättchens von Knochen *914.*

Arlena: Sarkophag mit Grabschrift *105.*

Arretium: Stiftungsinschrift eines Tempels der Lasa *484. 485.* Bronzestatue mit Weiheinschrift *779.* Aschenkiste mit Steinhauerinschrift *695. 696.* desgl. mit Weiheinschrift *786. 787.* Grabstein mit Weiheinschrift *763.* Bildhauer oder Steinhauer daselbst *695. 729.*

Artemis von den Etruskern verehrt *498. 499. 518. 626. 846. s. Cortona.*

Aschenkisten von Travertin, Marmor, Alabaster mit vollrunden Steinbildern Verstorbener, Reliefs und Inschriften *28. 786.* handwerksmässig angefertigt *28. 694.* von gebranntem Thon, bemalt, mit Reliefs und Inschriften *783. 784. 786.* Benennungen für Reliefs und Ornamente derselben *701. 702. 727.* Aschenkisten mit Namen der Verstorbenen von Volaterrae *II, 585. 586.* von Clusium *II, 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. s. ferner Clusium.* von Chianciano *II, 606—608.* von Perugia *608. 609.* unbekannten Fundortes im Louvre zu Paris *II, 632.* Aschenkisten mit Weiheinschriften von Caere *784. II, 639.* Tuscania *549.* Cortona *550.* Clusium *545.* Pienza *550. 551.* Perusia *549.* Sena *548. 549. 764. 778. 787. 788.* Volaterrae *491. 654. 783.* Arretium *786. 787.* Florenz (Faesulae) *523. 548. 549. 550. 551. 775.* Aschenkisten mit Namen von Bildhauern von Clusium *651.* Volaterrae *491. 654. 783.* mit Bildhauerinschriften von Tuscania *699. 700. 701. 702.* mit Steinhauerinschriften von Arretium *695.* Bomarzo *676.* mit bilinguen Gedenkinschriften *s. Bilinguen.* Zeitalter der Aschenkisten *II, 567. 568. 572.*

Aschentöpfe mit Weiheinschriften von Clusium *721. 789. 790.* südetrurischen Fundortes im Vatikan *719. 720. 721. 765.* mit Widmungsinschrift eines Bildhauers von Tuscania *651.* mit Inschrift eines Vasenformers *696.* mit Namen der Verstorbenen von Clusium *55. 74. 108. 109. 173. 395. II, 587. 588.* bemalt *112. 142.*

Augur: Relief und Grabschrift eines Augurs von Faesulae *424. 425.*

Banditaccia, Nekropole *s. Caere.*

Baukunst *732.* Tempelbau *484. 485. 732. 733. 807.* Gräberbau *733. s. Grab, Grabeinrichtungen und Grabgeräth.*

Baumeister: Benennung der Handwerksthätigkeit desselben *690. 699. 733.* Namen von Baumeistern *733.*

Beamte *s. Gemeindebeamte.*

Begoe *s. Vegoia im Wortregister 1. Etruskisch.*

Bettona *s. Vettona.*

Bildhauer: Benennungen desselben und seiner Kunstthätigkeit *726. 727. s. Wortregister: lupuś, lupu, lupum, lupuce, amce, talce.* Namen von Bildhauern *727. 728. 729.* meist in Südetrurien *729.* Bildhauerfamilien *708. 727. 729.* Bildhauer in Ehren *730.* Werkstätten und Gesellen derselben *665. 730. 732. s. Steinhauer.* Bildhauerlohn *704. 707. 708.*

Bildhauerkunst: Werke derselben und ihre Benennungen *726. 727. 728. 729.* Marmorstatuen *729. 766. 767.* Vollrunde Steinbilder Verstorbener auf Sarkophagen und Aschenkisten *694. 727. 728. 729.* Reliefs *727. 728..729. s. Reliefs.* Ornamente *728. s. Ornamente.*

Bleiplatten mit Inschriften: von Volaterrae *13. 854. 855.* von Perugia mit Widmungsinschrift *549. 550.*

Blera: Thonschaale mit Weiheinschrift und Töpferinschrift *760.* Töpfer daselbst *740. 760. 761.*

Blitzdeuter *s. Haruspex.*

Blitzdeutung und Blitzsühne *135. 136. 302. 303. 331. 913. II. 10.*

Bologna *s. Felsina.*

Bomarzo: Inschriften der Nekropole von Pian della Colonna *985. 986.* Aschenkiste mit Steinhauerinschrift *676. 677.* Steinhauer das. *676. 731.*

Brandaltäre *s. Altäre.*

Brandopfer *s. Opfer.*

Bronze und Bearbeitung derselben: Modellieren und Anfertigung der Hohlform zum Guss *628. 716. 717. 723. 724.* Treiben von Bronzeplatten mit dem Hammer *722. 919.* Bronzeguss und Benennungen von Bronzegusswerken *291. 292. 346. 497. 498. 499. 500. 644. 645. 723. 724.* Ciselierung und Benennungen derselben: Ciselierung mit Bunzen und Hammer *291. 292. 346. 622. 623. 625. 628. 629. 630. 642. 643. 644. 646. 711. 712. 713. 716. 717. 723. 724.* mit dem Grabstichel *346. 632. 633. 723. 724.* feine Ciselierung altetruskischer Bronzen *500. 631.* Glättung der Bronzegusswerke mittelst des Schabeisens *723.* Zusammenfügung der Stücke derselben *723.* Nietung *919.* Löthung *919.* Bearbeitung der Bronze hervorragend in der Etruskischen Kunstübung *646. 722.*

Bronzearbeiter *s. Toreut.*

Bronzefabriken mit Giesserei, Ciselierwerkstatt, Fabrikherrn und Gesellen *318. 628. 629. 716. 717. 723. 725. 726.* Stempel von Bronzefabriken mit Namen des Fabrikherrn *318. 629. 725. 726. 1015.*

Bronzegefässe mit Weiheinschriften: von Volsinii *103. 360. 361. 603. 1003. 1008.* Orvieto *604. 1004.* Clusium *776.* Capua *529. 530.* Val di Cembra im Trentino *919. 920. 921. 922.* Greifenstein bei Botzen *937. 938.* von Grosseto *II, 616.* von Volsinii *II, 619.*

Bronzegeräth und Bronzewerke verschiedener Art in Etruskischen Gräbern *442.* Benennungen derselben *724.* Bezeichnung als Weihegeschenk ohne Namen des Dedicanten *602. 1001. 1005. 1007. 1008.* Bronzewerke modelliert, getrieben, gegossen, ciseliert, geglättet, zusammengefügt, genietet, gelöthet *s. Bronze.* Bronzewerke in Etrurien massenhaft angefertigt *722. 726.* durch Seehandel und Landhandel vertrieben *722.*

Bronzeguss *s. Bronze.*

Bronzeleuchter: zwei Arten derselben und deren Benennungen: Kerzenleuchter, Candelaber *493. 578. 724.* Lampenständer *493. 578. 724.* Bronzeleuchter von Cortona mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *638.* desgl. mit Weiheinschrift *345. 346.* von Volci mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *570. 571. 572. 573. 574.*

Bronzene Beinschienen mit Benennung der Stadtgemeinde von Perusia *220. 221. 222.*

Bronzene Speerspitze mit Weiheinschrift von Volsinii *1004.*

Bronzene Striegeln mit Fabrikstempel und Namen des Bronzefabrikanten *318. 1005.*

Bronzene Weihrauchpfannen und Benennung derselben *493. 721.* von Volci mit Weiheinschriften *361.*

Bronzener Heroldstab mit Toreuteninschrift von Tuder *459. II, 643.*

Bronzeplatte mit Weiheinschrift *777.*

Bronzerelief mit Gorgonenhaupt, Weiheinschrift und Toreuteninschrift *595. 596. 623. 624.*

Bronzeschlüssel von Dambel im Trentino mit Rätisch-Etruskischer Weiheinschrift *928. 929. 930. 931. 932. 933.*

Bronzespiegel: Schrift derselben *28.* Bronzespiegel mit eingeritzten Darstellungen und Namen von Gottheiten, Heroen, Menschen, Thieren und Sinnbildern, meist der Griechischen Mythologie, seltener des Etruskischen Lebens und Gottesglaubens *241. 242. 244. 245. 246. 247. 248. 250. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 261. 263. 264. 265. 271. 277. 280. 281. 296. 297. 300. 308. 309. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 319. 324. 325. 326. 327. 328. 338. 339. 340. 342. 343. 346. 351. 352. 353. 354. 365. 366. 367. 368. 370. 371. 372. 373. 375. 376. 378. 499. 613. 617. 1005. 1006. 1007. II, 604 f. 620.* Bronzespiegel mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift von Volci *632. 725.* desgl. unbekannten Fundortes *633. 725.* mit Weiheinschrift von Volci *772. 773.* desgl. mit Weiheinschrift von Sestino in Umbrien *II, 631.* desgl. unbekannten Fundortes *1007. II, 644.* Bronzespiegel von Praeneste mit Darstellungen und Namen *346. 347.* mit rein Etruskischen Inschriften *371. 372. 373. 374. 821.* Zeitalter der Etruskischen Bronzespiegel *II, 569. 570. 572.*

Bronzestatuen: massiv oder hohl gegossen, die grösseren stückweise *723.* Bronzestatuen mit Weiheinschriften und Toreuteninschriften: des Redners Metelis von Perusia *212. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719.* des Apollon von Cortona *498. 626. 627. 778.* des Kriegers von Ravenna *348. 630. 631.* des sitzenden Knaben von Tarquinii *348. 349. 458. 460.* Statuetten von Cortona mit Weiheinschriften und Toreuteninschriften *458. 460. 531. 629.* desgl. von Sarteano *458. 459. 630.* desgl. unbekannten Fundortes *629. 711.* Bronzestatuen mit Weiheinschriften: einer Priesterin mit Opferschaale unbekannten Fundortes *766.* des Knaben mit Bulla und Ente von Cortona *636.* des Faustkämpfers von Arretium *779.* des Kriegers von San Zeno im Trentino *933. 934. 935. 936. 937.* Statuette von Florenz *778. 779.* weibliche Figur von Volsinii *1007.* Bronzestatuen mit Toreuteninschriften: des sitzenden Knaben mit dem Vogel im Vatican *461. 538. 539. 725.* der Chimaira von Florenz *290. 291. 292.* des Greifen von Cortona *291. 292.* Statuette des Haruspex im Vatican *641. 642.* der Turan von Perusia *499. 500.* weibliche Bronzefigur im Vatican *633. 634. 635. 636. 639. 640. 725.* Statuette von Florenz *643. 644. 725.* von Clusium *638. 725.* von Civita Vecchia *640. 641. 725.* von Carpigna *458. 641. 725. 793.* Zeitalter der Bronzestatuen *II, 569. 570. 571. 572.*

Bronzestempel *318. 629. 725. 726. 1015. s. Bronzefabriken.*

Bücher der Etrusker: über Vermessung und Abgrenzung der Aecker *232. 233. II, 10.* über Blitzdeutung und Blitzsühne *II, 10.*

Büsten: Marmorbüste von Viterbo mit Bildhauerinschrift *652. 729.* Bronzebüste mit Toreuteninschrift in einer Spiegelzeichnung *199.*
Bund der zwölf Etruskischen Städte *II, 107.*
Bundesgöttin der Etrusker *II, 107. s. Wortregist. Voltumna.*
Bundesversammlungen der Etruskischen Bundesstädte *II, 107.*
Busca bei Saluzzo in Piemont: Stein mit Stiftungsinschrift eines Grabes *595. 758. 918.*
Caere: Erbbegräbniss der Tarquinier auf der Banditaccia bei Cervetri mit Grabschriften *68. 304. 406. 407. 408. 415. 416. 417.* Silberne Gefässe mit Weiheinschriften *411. 762. 763.* Goldschmuck im Vatican *5.* Thongefäss mit Griechischem Alphabet und Etruskischem Syllabarium *5.* Thongefässe mit Weiheinschriften *411. 780. 760. 772. 773. II, 628 f.* mit Namen des Besitzers *1002. 1003.* Aschenkiste von gebranntem Thon mit Reliefs, Weiheinschrift und Gedenkinschrift *783. 784. 785. 786.*
Campanien: Etruskische Inschriften und Etruskische Ansiedelungen daselbst *s. Etrusker. Nola. Capua. S. Agata de Goti.*
Campanische Ansiedler bei den Etruskern *s. Wortreg. Campane. Campania. Capevanes. Capevanial. Capuan. Nulathes. II, 553.*
Candelaber *s. Bronzeleuchter.*
Capua: Bronzegefäss mit Widmungsinschrift *529. 530. 531. 812.* Thongefässe mit Weiheinschriften *443. 453. 759. 760. 761. 762. 773. 774. 997.* mit Namen des Dedicanten oder Besitzers *427.* Töpfer das. *740. 774. 775.*
Carneol *47. s. geschnittene Steine.*
Carpigna unweit Urbino: Bronzestatue mit Toreuteninschrift *458. 459. 641. 913.* Toreut das. *725.*
Castel d'Asso: Portalinschriften von Gräbern *592. 799.* Thongewichte zum Webestuhl mit Siglen von Töpfernamen *II, 580. 581.*
Castiglione del Lago am Trasimenischen See: Grabstätte mit Grabziegeln *979. 980. 981. II, 644.*
Cemelion, Cemenelion (Hügel Cimella bei Nizza): Grabziegel mit Stiftungsinschrift eines Grabes *597. 598. 758. 918.* Bruchstücke von Grabschriften *522. 918. 919.*
Chianciano: Begräbnissplatz von Palazzo Bandino *973. 974. 975.* Etruskisch-Römisches Grab *976. 977. 978. 979.* Runder Stein mit Weiheinschrift *765.* Grabschriften von Aschenkisten und Grabziegeln *II, 606—608.*
Cippen mit Stiftungs- und Schenkungsurkunden von Gräbern: Cippus von Perugia mit der grossen Stiftungsurkunde des Erbbegräbnisses der Velthina *881. 882. 886. 887. 888. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908.* von Volaterrae mit Stiftungsinschrift eines Grabes *594.* unbestimmten Fundortes im Vatican desgl. *592.* mit Weiheinschriften: von Volaterrae *775. 788. 789.* von Florenz *772.* von Orvieto *II, 618.* von Collina d'Arcione oder Colle della Macina bei Viterbo *II, 622.* von Corneto *II, 625.* Cippus mit Grabschrift unbekannten Fundortes im Britischen Museum *II, 632. 633.*
Ciselierer *s. Toreut.*
Ciselierung *s. Bronze.*

Civita Vecchia: Base einer Grabsäule mit Gedenkinschrift *306.* Thongefäss mit Weiheinschrift *773.* Bronze mit Toreuteninschrift *640. 641. 797. 798.* Toreut das. *725.*

Clusium: alter Stadtname *864.* König Porsenna und die Familie der Purce zu Clusium *s. Wortreg. Porsena. Purcesa.* gegossene Kupfermünzen *864. 880.* Bronzestatue mit Toreuteninschrift *638.* Bronzegefäss mit Weiheinschrift *776.* Goldspange mit Weiheinschrift *779. 780.* Marmorsarkophag mit Reliefdarstellung des Lebensabschiedes der Clusinierin Frau Tita Afunei mit Namen der dargestellten Personen *381. 382.* Aschenkisten: mit Widmungsinschrift *545.* mit Namen eines Bildhauers *651.* mit Bilinguen *75. 76.* Aschentöpfe: mit Weiheinschrift *789. 790. II, 640.* mit Gedenkinschriften *55. 74. 109. 173. 395.* bemalte *112. 142.* Thongefässe mit Weiheinschriften *770. 771. 777. 998. 999.* mit Namen des Dedicanten oder Besitzers *771.* mit Töpferstempeln *209. 738. 739.* Stierbild von Bucchero mit Namen des Dedicanten *737. 738.* Bilingue *995.* Verschiedenartige Grabschriften auf Aschenkisten, Thongefässen und Grabziegeln *II, 593—604.* Spiegel von Clusium mit Inschrift *II, 604. 605.* Toreut das. *725.* Bildhauer *729.* Töpfer *738. 739. 740.*

Colle *s. Sena.*

Corneto *s. Tarquinii.*

Cortona: Stadtname *519. 764. 867. 880.* frühzeitig Griechische Cultur daselbst *626. 627.* Verehrung des Apollon und der Artemis das. *626. 846.* Kupfermünzen *867. 880.* Bronzestatuen mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift: des Apollon *498. 499. 626. 778.* Bronzestatuette *458. 531. 624.* desgleichen *624. 625.* desgl. *629.* Base einer Bronzestatuette *746.* Bronzestatue des Knaben mit Bulle, Ente und Weiheinschrift *636. 637. 638.* Bronzener Candelaber mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *638.* desgleichen mit Weiheinschrift *345. 346.* Stiftungsinschrift eines Grabmals *468. 469.* Widmungsinschrift einer Aschenkiste *550.* Toreuten zu Cortona *725.*

Cucumella *70. s. Volci.*

Dambel im Trentino: Bronzeschlüssel mit Rätisch-Etruskischer Weiheinschrift *928. 929. 930. 931. 932. 933.*

Davesco unweit Lugano im Tessin: Stein mit Rätisch-Etruskischen Grabschriften *944. 945. 946.*

Dinkel *s. Spelt.*

Dioskuren den Etruskern frühzeitig bekannt *858. 859.*

Diptycha dargestellt: des Tages auf einem Sardonyx *302.* einer schreibenden Schicksalsgöttin Lasa mit Gedenkinschrift und Widmungsinschrift einer Grabstätte, in einem Wandgemälde von Tarquinii *564. 565. 566. 567. 568. 1016.* eines Sängers oder Musiklehrers auf einem Bronzespiegel von Volsinii *1005. 1006.*

Edelsteine mit Inschriften *47. s. geschnittene Steine.*

Edle Geschlechter und Familien derselben *900. 901. 902. 903. II, 523.*

Ehefraunamen *s. Sachreg. 1. Ehefraunamen. Personenbenennung.*

Eingewanderte Ansiedler bei den Etruskern *s. Latinische Ansiedler. Campanische. Sabellische. Umbrische. Volskische. Venetische. Keltische. Griechische. Phönikische. Punische.*

Elfenbeinarbeiten mit eingeschnittenen Inschriften *17. 803. 806. 807.*
Elfenbeinschnitzer *806. 807. 741.*
Erbbegräbnisse vornehmer Familien *s. Tarquinii. Caere. Viterbo. Perusia. Clusium. Sena.*
Etrusker: einheimischer Name des Volkes, *s. Wortr. Rasena. Rasnas. Rasnes. Rasneas. Raśneeei. Rasnal.* Umbrisch-Latinischer Name desselben *II, 496. 577.* Etrusker ausserhalb Etruriens: Etruskische Ansiedelungen in Umbrien *909. 910. 913. 915. 928. 942. II, 565.* in Gallien südlich vom Po *915. 917. 919. 928. 942. II, 565.* in Ligurien *918. 919. 928. 942. II, 565.* in Rätien *919. 922. 925. 926. 928. 929. 932. 933. 934. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 944. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. II, 565. 566.* in Latium *371. 372. 821. II, 566.* in Campanien *s. Capua. Nola. S. Agata de Goti 952. 953. 954. II, 566.* Etrusker aus Rätien nach Italien eingewandert *II, 566. 577.*
Fabriken *s. Bronzefabriken.*
Fabrikherrn *s. Bronzefabriken.*
Fabrikstempel *s. Bronzestempel. Töpferstempel.*
Faesulae: Reliefbild eines Augurs von Faesulae mit Widmungsinschrift *424. 425. s. Florenz.*
Feldmesser *s. Agrimensoren.*
Feldmessung der Etrusker *232. 233. 234.*
Felsina (Bologna): Name der Stadt *298. II, 45. 140. 228.* Nekropole La Certosa *596. 597. 741. 916. 917.* Grabsäule mit Stiftungsinschrift *596. 597. 758. 917.* eiförmige oder scheibenförmige Grabsteine *621. 622.* Leichname verbrannt oder unversehrt in Erdgruben bestattet *621. 622.* rothe thönerne Trinkschaale mit Inschrift *II, 584.* Grabsäule mit den Namen einer Frau und eines Mannes *II, 584. 585.* Grabsäule von *San Polo* bei Bologna mit dem Namen der verstorbenen Frau *II, 585.*
Florenz: Bronzerelief mit Gorgonenhaupt, Weiheinschrift und Künstlerinschrift *595. 623. 624. 758.* Bronzestatue mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *627. 795. 796.* desgl. mit Weiheinschrift *778. 779.* desgl. mit Toreuteninschrift *613. 796.* Marmorstatue mit Weiheinschrft *766.* Steine mit Stiftungsinschriften von Grabstätten *462. 463. 466. 476. 798.* Grabsäule mit Weiheinschrift *776.* Cippen mit Weiheinschriften *772. 792.* Aschenkisten mit Widmungsinschriften *523. 548. 550. 551. 775.* Toreut das. *725.*
Frauen *s. Sachreg. 1. Personenbenennung.* Frauen in Ehren bei den Etruskern *II, 523.*
Freigeborene Ansiedler bei den Etruskern: Griechischer Herkunft *846. 847. 848. 850. 851. 852. 855.* Phönikische *854. 855.* Punische *851. 855.* Benennung und Rechte derselben *II, 533. s. Eingewanderte Ansiedler.*
Freigeborene Etrusker *s. Wortreg. Rasena. Rasnas, Rasneś. Rasnal, Rasneas, Raśneeei. s. Sachreg. 1. Personenbenennung.*
Freigelassene *853. 854. 977. 978. 979.* Griechischer Herkunft *853. 854. s. Sachreg. 1. Personenben.*
Fulguriator *s. Haruspex.*
Gallien südlich vom Po: Etruskische Inschriften und Etruskische Be-

völkerung das. *s. Etrusker. Ravenna. Marzabotto. Felsina (Bologna). Reggio. Sermide.*
Gebet gegen Feuersbrunst *527. 528. 529.*
Gedächtnisstage der Verstorbenen *620. 891. 906.*
Geld: Benennung des umlaufenden Geldes *481. 482. II, 179. 285. s. Münzen.*
Gemeinden: städtische *220. 221. 222. 334. 336. 337.* ländliche *334. 336. 337.*
Gemeindebeamte *236. 237. 334. 335. 336. 337.* Stadträthe *334. 336. 337.* Landräthe *334. 336. 337.*
Gemmen *s. Geschnittene Steine.*
Genossenschaften von Verwandten und Angehörigen zu Stiftungen und Schenkungen von Gräbern und Grabgegenständen *552. 554. 555. 556. 900. 901. 903.* von Dedicanten für Weihegeschenke *441. 445. 446. 780. 843. 774.*
Gesang *s. Musik.*
Geschlechtsgenossen *891. 901. 906.*
Geschnittene Steine: Carneol mit Rechenmeister und Benennung desselben *350.* Carneol mit den Helden von Theben und Namen derselben *826. 838. 839.* Carneol mit Tages *302.* Sardonyx mit Tages *302.* Scarabäus mit Poseidon und Etruskischem Namen desselben *312. 313.* Gemme mit Löwin und Benennung *245.* Gemme mit Weiheinschrift *771.* Carneol mit der Inschrift *Ulis* (unächt) *841. II, 642.*
Giessopfer *s. Opfer.*
Goldspangen: von Volci mit Weiheinschrift *759.* von Clusium mit Weiheinschrift *779. 780.*
Gottheit: Benennung derselben im Allgemeinen *337. 631. 635. 709.*
Gottheiten der Etrusker: Einheimische: Hauptgottheiten: männliche *s. Wortreg. Nethunus, Nethuns. Sethlans. Tina, Tinia. Turan. Turmus, Turms. Usil. Fuflunus, Fuflunu, Fufluns.* weibliche *s. Wortreg. Altria. Voltumna. Malavisch. Menerva, Meneruva, Menarva, Menrva. Nortia. Turan. Usil.* Untergeordnete und dienende Gottheiten: männliche *s. Wortreg. Aril. Avun. Achvistr. Vortumnus. Thalna. Mariś, Mariś Halna, Mariś Husrnana, Mariś Isminthians, Mariś Turan. Lalan, Laran. Larez. Penezś. Preale. Tages.* weibliche *s. Wortreg. Alpan. Alpanu. Achuvitr, Achvizr. Ethauśva. Zirna. Thalna, Thanr. Thesan. Lasa, Lasa Vecu, Lasa Racuneta, Lasa Sitmica. (Losna). Mean. Mlacuch. Muntluch, Munthch. Purich. Recial. Reschualc. Sipna. Tiphanati.* Gottheiten der Quellen, Flüsse und Seen *926. 927. 928. 933.* Gottheiten des Todes und der Unterwelt: männliche *s. Wortreg. Archate. Manim, Mani.* weibliche *s. Wortreg. Aśira. Vanth. Vesiac. Hinthia, Hinthia Turmucas, Hinthial. Thufulthaś, Thuplthaś. Thufithicla. Leinth. Trutveeic. Tuchulcha.* Griechische Gottheiten *s. Apollon. Artemis. Herakles. Hermes. Dioskuren. s. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch.* Den Etruskern frühzeitig bekannt *857. 858.*
Grab, Grabeinrichtungen und Grabgeräth: Etruskische Benennungen für: Grabstätte, Todtenstätte, Todtenwohnung, geweihtes Grab, den Manen geweihtes Grab, Grabhügel, Grabmal, umfriedigtes Grab-

mal, Umfriedigung des Grabmals, unterirdisches Grab, Gartengrabmal, Gärtchen des Grabmals, Denkmal, Grabgemach, Grabkammer, Grabnischen, Aschentopfnische, Grabportal, Grabgemälde, Grabschrift, Leichenbrandstätte, Todtenlager, Leichenbett, Todtenlade, Sarkophag, Todtenkiste, Aschenkiste, Aschenkiste für zwei Verstorbene, Aschenbehälter, Aschenkrug, Aschentopf, Todtengefäss, Todtengabe *s. Wortreg. acazr. alti. apasi. arcai, arce. ethl. vesanam. zerian. hilar. hinthacape. hinthiu. thapna, thafna. thentma. thii. thil. thunchulthe. thunchulthl. ichca. ichvacha. calu. canpnas. capc. capi. cela. cemulm. cesa. ciem. kipa. clalum, clella, clel. kumulu. lescan. lescul. letem. manal. matu. methlum. menam, mena. mevachr. meuatha. mechlum, mechl. murzna. murśl, murs. naper. neśl. nevi. palum. puratum. sithum. slel. śpural. spurana. spurethi. śuvalni. svalas. teśam. tular, tularu. tusurthir, tuśurthi. uentm. ula. chiem. falaś. falśti. fanu. fanacnal. fuśle. — Griech. ipa, ipe. cepen. ceptaphe. semial. semu.* — Grabeinrichtungen und Grabgeräth in Etruskischen Gräbern vorgefunden *112.* Grabeinrichtungen von Gräbern bei Tarquinii: der Grotta delle Camere finte *533. 537. 538.* der Grotta del Tifone *582.* der Tomba dell' Orco *545. 546. 697. 699.* eines Grabes von Poggio del Castelluccio *558. 563. 564.* des Erbbegräbnisses der Velchas, der Tomba degli Scudi *564. 565. 567. 568.* des Erbbegräbnisses der Alsinas *285. 659. 662. 744.* Einrichtung des Erbbegräbnisses des Tarquinier von Caere *406. 407. 408.* eines Grabes von Norchia *703. 704.* des Erbbegräbnisses der Alethnas bei Viterbo *668. 684.* des Golinischen Grabes von Orvieto *670. 672. 673. 674. 675.* des Erbbegräbnisses der Velimnas von Perugia *585. 587. 588.* der Velthinas von Perugia *881. 883. 886. 887. 888. 899. 903. 904. 905.* des Grabhauses von Torre di San Manno bei Perugia *574. 579. 580. 581.* des Erbbegräbnisses der Cvenle bei Siena *583. 584. 585.* eines Grabes bei Volterra *618. 619. 620. 621. 622.* Gräber und Grabgeräth den Gottheiten des Todes und der Unterwelt geweiht *s. Wortreg. Manim, Mani. manal. fanu. fanacnal.*

Grabaltar *s. Altar.*

Grabeinrichtung *s. Grab.*

Grabgeräth *s. Grab.*

Grabhaus von Torre di San Manno *s. Grab. Perusia.* Grabhüter *586. 587. 908.*

Grabsäulen mit Stiftungsinschriften und Weiheinschriften: von Perusia *467. 468. 598. 599.* von Tarquinii *789.* von Orvieto *773. 774. 761. II, 618.* von Volaterrae *761.* von Florenz *776.* von Felsina (Bologna) *596. 597. 758. 917.* Grabsäulen mit Gedenkinschriften von Perusia *97. 363. 401.* von Civita Vecchia *307.* von Viterbo *360.* von Orvieto *II, 617.* von Vettona *910. 911.* mit dem Namen der Verstorbenen von La Certosa und San Polo bei Bologna *II, 585.* von Orvieto *II, 617.*

Grabschriften: Arten derselben *17. 48. 440. s. Stiftungs- und Schenkungsurkunden von Gräbern. Portalinschriften von Gräbern. Weiheinschriften und Widmungsinschriften. Künstlerinschriften.*

Grabziegel: Schrift derselben *29.* Grabziegel mit Stiftungsinschrift eines Grabes von Cemelion (Nizza) *597. 598. s. Clusium. Chianciano.*

Greifenstein bei Botzen: Bronzegefäss mit Rätisch-Etruskischer Weiheinschrift *937. 938. 939. 940.*

Grenzsteine und Grenzbestimmung des Grundeigenthums bei den Etruskern *230. 231. 232. 233. 234. II, 10.* Grenzstein mit Inschrift von Luna *230. 231. 232. 234. s. Feldmessung. Agrimensoren.*

Griechen und Griechischer Einfluss in Etrurien: Benennung der Griechen bei den Etruskern *822. 852.* Griechen in altem Verkehr mit den Etruskern *857. 858. 859. 860. 861.* Griechische Städte an der Küste von Etrurien *857. 864.* Griechische Ansiedler bei den Etruskern *846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 857. II, 533.* Griechische Freigelassene *s. Freigelassene.* Griechisches Alphabet von den Etruskern aufgenommen *s. Alphabet.* Griechische Wörter seit alter Zeit in die Etruskische Sprache übergegangen *816. 832. 846. 849. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. s. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch.* Griechische Münzsysteme in Etrurien *857. 862. 871.* Griechische Münzbilder *s. Münzen.* Griechische Gottheiten, Heroen und Sagen bei den Etruskern, *s. Gottheiten. Sagen. Troischer Sagenkreis. Bronzespiegel. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch.* Griechische Gottheiten den Etruskern frühzeitig bekannt *857. 858. 859. 860. 861.* Griechische Kunst von den Etruskern aufgenommen und nachgeahmt *s. Bronze, Bronzestatuen. Bronzespiegel. Bildhauerkunst. Malerei. Thongefässe, Töpfer und Thonbildner.* von den Etruskern verstanden *861.*

Grosseto: Inschrift eines Bronzegefässes *II, 616.*

Grundeigenthum: Schutz der Grenzen desselben *232. 233. 234.*

Guttus mit Töpferstempeln: von Clusium, Viterbo, Florenz *209.* von Tarquinii *283.* von Orvieto *739.* zu Florenz *398. s. Töpferstempel.*

Hain, heiliger bei Luna *230. 231. 232. 233. 234.*

Haruspex: Grabschrift des L. Cafates haruspex fulguriator von Pisaurum *135. 136. 331. 354. 355. 356. 913.* Altetruskische Bronzefigur eines haruspex mit Toreuteninschrift im Vatican *641. 642. 793.*

Heldensage der Etrusker *s. Sagen.*

Herakles: den Etruskern frühzeitig bekannt *849. 850. 858. 859.* durstiger Herakles vor der Quelle mit dem Löwenmaule auf einem Bronzespiegel *325. 326. 327.* Etruskische Namensformen desselben *s. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch.*

Hermes: den Etruskern frühzeitig bekannt *827. 828. 847. 848. 849. s. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch.*

Ilias: Sagenstoff derselben in Etruskischen Kunstdarstellungen und Inschriften *s. Troischer Sagenkreis. Troja.*

Keltische Ansiedler bei den Etruskern *s. Wortreg. Kelthual. II, 554.*

Könige der Etrusker *s. Wortreg. Thebris. Mezentius. Morrius. Porsena. Tolumnius. Reice. Reicia. Reicna. Recial. Recimna. Lucumo. Lucumu.*

Kinder: Benennung derselben *II, 527. 528.*

Künstler: Namen derselben *s. Toreuten. Bildhauer. Steinhauer. Maler.*

Baumeister. Töpfer und Thonbildner. Elfenbeinschnitzer. Musiker und Sänger.

Künstlerinschriften *48.* nach Art der Griechischen *537. 538. s. Künstler. Bronzeleuchter. Bronzene Speerspitze. Bronzener Heroldstab. Bronzerelief. Bronzespiegel. Bronzestatuen. Marmorstatuen. Sarkophage. Aschenkisten. Büsten. Wandgemälde. Thongefässe. Würfel.*

Kunst und Kunsthandwerk *722. s. Bronze und Bearbeitung derselben. Bildhauerkunst. Steinhauerarbeiten. Baukunst. Malerei. Thonbilder. Thongefässe. Geschnittene Steine. Künstler. Künstlerinschriften. Griechen und Griechischer Einfluss in Etrurien.* Kunst in Ehren bei den Etruskern *680. 681.*

La Certosa *s. Felsina (Bologna).*

Lamm als Opferthier *482. 483. 507. 906. 907.*

Lampen *s. Thonlampen.*

Landbezirke der Etruskischen Städte *334. 336. 337. s. Gemeinden. Gemeindebeamte.*

Larenbilder in Gräbern *510. 511. 512. 886. 889. s. Wortreg. Larez.*

Latinische Ansiedler bei den Etruskern *s. Wortreg. Latini. Latinial. Latiniś. Latinisa. Latins. II, 554.*

Latium: Etruskische Inschriften und Etruskische Ansiedelungen daselbst. *s. Etrusker. Praeneste. Rom. II, 566.*

Leichenbrandstätte *682. 683. 684. 685.*

Leichenschmaus *s. Todtenmahl.*

Leichenverbrennung *585. 622. 683. 684. 685.*

Ligurien: Etruskische Inschriften und Etruskische Ansiedelungen daselbst *s. Etrusker. Busca (Saluzzo). Cemelion (Nizza).*

Luna: Heiliger Hain und Grenzstein desselben im Gebiete der Stadt *230. 231. 232. 233. 234.*

Lyder für Stammverwandte der Etrusker ausgegeben *II, 117.*

Macciano: Grabschriften *II, 596. 600. 601.*

Maler: Namen von solchen *734. 735.*

Malerei: Wandmalerei älteren und jüngeren Stils mit mannigfachen Uebergangsformen *733. s. Wandgemälde.* Benennung für malen im Allgemeinen *670. 673. 674. 675. 734.* für abmalen, abbilden (portraitieren) *535. 536. 537. 538. 692. 693. 694. 733. 734. 888. 898.* für Abbild, Ebenbild, Bild, Gemälde *485. 533. 536. 537. 692. 693. 734. 888. 898.* für gemaltes Grabdenkmal, Grabgemälde *565. 567. 568. 734.* Malerei auf Gefässen und Grabgeräth *s. Thongefässe, Aschentöpfe, Aschenkisten, Sarkophage.* Zeitalter der Etruskischen Malerei *II, 571. 572.*

Mantua *918. II, 581. s. Sermide. s. Wortreg. Manthvatesa.*

Marzabotto, Nekropole unweit Bologna: Etruskische Inschriften das. *356. 740. 741. 915. 916.*

Marmorstatuen: mit Weiheinschrift und Bildhauerinschrift von Volaterrae *729. 767.* mit Weiheinschrift von Florenz *766.*

Matrey: Inschrift eines bronzenen Handgriffes *949. II, 616.*

Mehlkuchen zum Opfer *451. 452. 453. 888. 896. 906. 907.*

Montaperto *s. Sena.*

Montarozzi Nekropole bei Corneto *s. Tarquinii.*

Montepulciano: Stein mit Stiftungsinschrift eines Grabes *466.*

Münzbeamte *870. 871. 876. 877. 878. 879. 880. II, 611.*
Münzen *862. 880.* Kupfermünzen: gegossene *863. 864. 880.* geprägte *863. 866. 874. 876. 877. 880.* Silbermünzen *866. 872. 873. 874. 880.* Goldmünzen *867. 870. 880.* Münzen von Volaterrae, Populonia, Vetulonia, Telamon, Volci, Volsinii, Clusium, Cortona, Perusia, von unbekannten Städten. *s. Wortreg. Velathri. Pufl., Puplana, Puplina. Vatlu(na). Tla(mun). Velsu. Velz(na). Cha(mars). [C]urtuna. Vercnas. Peithesa, Peitesa. Thels. Thezle. s. Sachreg. 1. Münzaufschriften.* Griechische Münzsysteme in Etrurien *857. 862. 871. II, 571.* Griechische Münzbilder: Hephaistos *866. 867.* Hermes *874.* Apollon *870.* Herakles *866. 877.* Pallas *866.* Gorgo *866. 872.* Seepanther *II, 611.* Römische Münzung von Kupfergeld nach Etrurien übertragen *865. 866. 871.* Zeitalter der Münzen *II, 571.*
Musarna *s. Viterbo.*
Musik und Gesang: dargestellt auf Bronzespiegeln mit Inschriften *242. 243. 244. 1005. 1006.*
Musiker und Sänger: Namen von solchen *s. Musik.*
Naturallieferungen zu Opfern *906.*
Negan: Helme Etruskischer Arbeit mit Inschriften *949.*
Nenfro: gebrochen bei Volsinii, Tarquinii, Statonia *46.* Etruskische Benennung desselben *685. 686. s. Peperin. Tufstein.*
Nizza *s. Cemelion, Cemenelion.*
Nola: Etruskischer Einwohnername *297.* Thongefässe mit Weiheinschriften *425. 475. 526. 763. 781. 782. 999. 1000.* mit Namen der Dedicanten oder Besitzer *56. 426. 427. 431.* mit Campanisch-Etruskischem Alphabet *II, 630.* Töpfer das. *740.*
Norchia: Felsengrab mit Grabgarten *703.* Sarkophag mit Stiftungs- und Schenkungsurkunden eines Grabes, Bildhauer- und Steinhauerinschrift *702. 703. 704.* desgl. mit Widmungsinschrift und Bildhauerinschrift *656. 657.* Gemeindebeamte das. *335. 336. 708.* Bildhauer *703. 708. 727. 728.* Steinhauer *703. 731.*
Odyssee: Sagenstoff derselben in Etruskischen Kunstdarstellungen und Inschriften *s. Troischer Sagenkreis.*
Opfer, Todtenopfer *480. 483. 484. 507. 508. 512. 886. 887. 888. 905. 906. 907.* Speisopfer, Brandopfer *905. 906.* Trankopfer, Giessopfer *906.*
Opfergegenstände: Spelt, Dinkel *483. 484. 888. 906.* Mehlkuchen *451. 452. 453. 888. 906.* Stier *451. 474. 507. 888. 906.* Lammfleisch *482. 483. 507. 906.* Wein *906.* Weihrauch *451. 452. 453. 507. 888. 906.*
Opferschau *135. 136. 302. 331. 354. 355. 356. 913.*
Opferschauer *s. Haruspex.*
Opferschmaus *s. Todtenmahl.*
Orbetello: Weiheinschrift eines Grabgefässes *782. 783.*
Ornamente: von Sarkophagen und Aschenkisten und Benennungen derselben *657. 658. 659. 660. 661. 662. 664. 665. 679. 700. 701. 702. 703. 704. 726. 727.*
Orvieto: Golinisches Grab, Wandgemälde und Wandinschriften desselben *278. 319. 320. 337. 357. 437. 438. 447. 448. 649. 650. 651. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 709.* Stiftungs- und Schenkungs-

urkunde desselben *670. 671. 672. 673.* Künstlerinschriften desselben *650. 651. 670. 672. 673. 674. 675. 709.* Stiftungsinschrift und Portalinschrift eines Grabes *760.* Grabsäulen mit Weiheinschriften *761. 773. 774. II, 618.* Architrav mit Weiheinschrift *II, 619.* Bronzegefässe mit Weiheinschriften *604. 1003. 1004. 1005.* Grabschriften auf Stelen von Basaltlava *II, 617.* Guttus mit Töpferstempel *739.* Bildhauer das. *649. 650. 651. 708. 727.* Steinhauer *670. 672. 673. 675. 731.* Maler *670. 672. 673. 674. 675. 735.* Töpfer *739.*

Palazzo Bandino *s. Chianciano.*

Palazzone, Nekropole *s. Perusia.*

Penatenbilder in Gräbern *508. 509. 887. 894.*

Peperin *46. 473 s. Nenfro. Tufstein.*

Perusia: Stadtgemeinde und Benennung derselben *220. 221. 222.* Edle Geschlechter und Familien *900. 901. 902. 903. 908.* Todtenfeier und Todtenfeste der Geschlechtsgenossen *891. 904. 905. 906. 907.* Stiftungen und Schenkungen derselben für ihr Erbbegräbniss *899. 900. 903. 904.* Münzbeamte zu Perusia *876. 877. 880.* Geprägte Kupfermünzen *876. 877. 880.* Cippus mit der grossen Stiftungs- und Schenkungsurkunde des Erbbegräbnisses des edlen Geschlechts der Velthina bei Perusia *881.* Fundzeit, Fundort und Beschaffenheit des Cippus und seiner Inschrift *881. 882. 883.* Die bisherigen Erklärungsversuche *883. 884.* Buchstäblicher Text der Inschrift *886.* Text mit Wortabtheilung und Satzabtheilung nebst Uebersetzung *886. 887. 888.* Grammatischer Commentar *889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898.* Sprachliche Ergebnisse *898. 899. 908.* Sachliche Ergebnisse: Inhalt und Zweck der Urkunde *898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908.* Zeitalter der Abfassung *906.* Art der Abfassung *907. 908.* Verfasser der Urkunde *908.* Werth derselben *908.* Stiftungs- und Schenkungsurkunde und Einrichtung des Grabhauses von Torre di San Manno bei Perusia *275. 451. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581.* Weiheinschrift des Erbbegräbnisses der Velimnas in der Nekropole des Palazzone bei Perusia und Einrichtung desselben *585. 586. 587. 588.* Stein mit Stiftungs- und Schenkungsurkunde eines Grabes *545. 591. 688. 689. 690. 691. 692.* Grabsäulen mit Stiftungsinschriften von Gräbern *467. 468. 598. 599.* Grabsäulen mit Gedenkinschriften *97. 363. 361. 401.* Cippen und ähnliche Steine mit Stiftungs- und Widmungsinschriften von Gräbern *467. 469. 470.* Aschenkiste mit Widmungsinschrift *549.* Aschenkisten mit Grabschriften *II, 608. 609. 610.* Grabschrift auf dem Bruchstück eines Steines aus der Porta di S. Severo von Perusia *II, 610.* Bronzestatue des Redners Metelis von Perusia mit Weiheinschrift *212. 213. 461. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718.* des sitzenden Knaben mit dem Vogel und Weiheinschrift *461. 538.* Bronzespiegel mit Toreuteninschrift *199.* Bronzene Beinschienen mit Benennung der Stadtgemeinde *220. 221. 222.* Bleiplatte mit Widmungsinschrift *549. 550.* Thonlampen mit Töpferstempeln *209. 739.* Graffitinschrift auf dem Fuss eines Thongefässes *II, 610.* Kupfermünzen mit dem Namen des Münzbeamten und dem Münzbilde des Seepanthers *II, 610 f.* Darstellung fabelhafter Thiere

auf Aschenkisten von Perusia *II, 611.* Toreut das. *725.* Bildhauer *729.* Baumeister *733.* Maler *734.* Töpfer *739.*
Phönikische Ansiedler bei den Etruskern *854. 855. II, 533. 534. 554. s. Wortreg. Puincei.*
Pian della Colonna, Nekropole *s. Bomarzo.*
Pienza: Aschenkiste mit Widmungsinschrift *550. 551.*
Pisaurum: Grabschrift des Haruspex fulguriator *135. 136. 331. 354. 355. 356. 913.* Bemalte Thongefässe mit Bild der Unterweltsgöttin Vesia und Widmungsinschrift *515. 516. 517. 815. 913. 914.* Etruskische Ansiedelung das. *915.*
Poggio del Castelluccio *s. Tarquinii.*
Ponte della Badia *s. Volci.*
Populonia: einheimisch Etruskische Formen des Stadtnamens *866. 867. 880. II, 614. 615.* Silbermünzen und Kupfermünzen *866. 867. 880. II, 613—616. 643.*
Portalinschriften von Gräbern, Stiftungsurkunden derselben *344. 574. 579. 580. 583. 584. 590. 591. 592. 593. 760. 798. 799.*
Portraits *s. Abbildungen Verstorbener.*
Präneste: Bronzespiegel mit Etruskischen Inschriften *s. Bronzespiegel.* Etruskische Ansiedelung daselbst *347. II, 566. s. Wortreg. 4. Pränestinischer Dialekt.*
Preiscandelaber von Cortona *345. 346. 445. 446 s. Bronzeleuchter.*
Preisgefäss von Caere *444. 445. 446. 447. 780. 781.*
Priester der Etrusker *s. Augur. Haruspex.*
Priesterin mit Opferschaale, Bronzestatuette mit Weiheinschrift *766.*
Priesterlehre von der Opferschau und von der Blitzsühne *302. 303. II, 10. s. Haruspex fulguriator.* von der Grenzbestimmung und der Heiligung der Grenzen *232. 233. 234.*
Punicum Stadt an der Küste von Etrurien *II, 534.*
Punische Ansiedler in Etrurien *854. 855. II, 533. 534. 554. s. Wortreg. Puina, Puine, Puinei.*
Rätien. Etruskische Sprache und Bevölkerung daselbst im Trentino, im Etschthal bis Botzen, im Valtellin, im Tessin *919. 920. 921. 922. 926. 928. 930. 933. 934. 935. 937. 938. 939. 940. 942. 944. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952.* siehe *Val di Cembra. Dambel. San Zeno. Greifenstein. Tresivio. Sorengo. Davesco. Arano. Viganello. Stabbio. Etrusker. s. Wortreg. Raetia. Raitia. Rasena. Rasnas. Rasneś. Rasnal. Rasneas. Raśnecei.*
Ravenna. Bronzestatue eines Kriegers mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *348. 630. 631. 915.* Toreut das. *631. 725.*
Reggio Thonschaale mit Namen des Dedicanten oder Besitzers *917. 918.*
Reliefs: von Sarkophagen und Aschenkisten und Benennungen derselben *657. 658. 661. 664. 726. 727. 728. 729.* flache Reliefs strengen Stils an alten Sarkophagen *725.* hohe Reliefs freien Stils an Aschenkisten *725. s. Ornamente.* Reliefs eines Marmorsarges von Clusium: Lebensabschied der Frau Tita Afunei mit Namen der dargestellten Personen *381. 382.* Reliefbild des Augurs von Faesulae mit Widmungsinschrift *424. 425.* Reliefbild eines Kriegers von Volaterrae mit Weiheinschrift *775.* Bronzerelief mit Gorgonenhaupt, Weiheinschrift und Toreuteninschrift *595. 596. 623. 624. 725.*

Rimini *s. Ariminum.*
Römer: Etruskischer Name derselben *331. 332. 359. 416.*
Rom: Name der Stadt bei den Etruskern *332. 359. 416.* Etruskische Ansiedelung zu Rom *II, 566.*
Sabellische Ansiedler in Etrurien *s. Wortreg. Sabinis. Sapini. Marsia. II, 554.*
Sagen in Etruskischen Kunstdarstellungen und Inschriften: einheimische *331. 332. 359. 416. 1005. 1006. s. Wortreg. Aule Vipinas. Caile Vipinas. Macstrna. Tarchunies. Rumach.* Griechische *s. Troischer Sagenkreis. Wortreg. 2. Etruskisch-Gricchisch.* Sagen und Singen bei den Etruskern *242. 243. 244. 1006.*
S. Agata de Goti unweit Capua: Thongefässe mit Weiheinschriften *426. 433.*
San Zeno im Val di Non am Nonsberge: Bronzene Statuette eines Kriegers mit Rätisch-Etruskischer Weiheinschrift *933. 934. 935. 936. 937.*
Sardonyx *s. geschnittene Steine.*
Sarkophage: ältere mit liegenden Steinbildern Verstorbener und flachen Reliefs strengen Stils *28. 726. 727. 728. 729. 731.* jüngere mit Bildhauerarbeit freien Stils: Sarkophag von Clusium mit Lebensabschied der Frau Tita Afunei und Namen der dargestellten Personen *249. 381. 382.* bemalte: Alabastersarkophag mit Gemälden der Amazonenkämpfe, Weiheinschrift, Gedenkinschrift und Steinhauerinschrift von Tarquinii *540. 541. 542. 543. 544. 1015.* Sarkophage mit Benennungen von Ornamenten und Reliefs *727. s. Ornamente. Reliefs.* mit Stiftungs- und Schenkungsurkunden von Gräbern: von Tarquinii *558. 559. 563.* von Viterbo *481. 482. 682.* desgl. *665. 666.* von Norchia *702. 703.* mit Bildhauer- und Steinhauerinschriften: von Tarquinii *552. 554. 659.* von Volci *554. 555. 556.* desgl. *663. 664. 665.* von Norchia *702. 703.* von Viterbo *610. 611. 649.* desgl. *611. 612. 647. 663.* mit Bildhauerinschriften: von Tarquinii *659. 662.* desgl. *660. 661.* von Norchia *656. 657.* mit Steinhauerinschriften: von Toscanella *675.* von Viterbo *665. 666.* desgl. *677.* von Tarquinii *540. 541. 543. 544.* mit einfachen Widmungsinschriften: von Tarquinii *541. 545.* von Tuscania: *604. II, 623.* von Viterbo *II, 623.* mit einfachen Gedenkinschriften von Vulci *70.* von Arlena *105.* von Viterbo *982. 983. 984. 985. II, 621 f.* von Tarquinii *236. 237.* desgl. *285.* von Clusium *II, 591. 592.* Sarkophage von Toscanella *II, 620. 621.* Zeitalter der Anfertigung der Sarkophage *II, 568. 569.*
Sarteano: Base einer Bronzefigur mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *630.* Toreut das. *630. 725.*
Satyr mit Etruskischer Benennung auf einem Bronzespiegel *211. 215.* desgl. *324. 325.* Satyrknabe desgl. *311. 312.*
Schenkungsurkunden von Gräbern *s. Stiftungsurkunden.*
Sculptur *s. Bildhauerkunst.*
Sena: einheimisch Etruskischer Stadtname *519.* Einwohnername *295. 297.* Etruskisches Alphabet und Syllabarium von Colle bei Sena *5.* Portalinschrift und Stiftungsurkunde des Erbbegräbnisses der Cvenle bei Montaperto unweit Sena *583. 584. 585. 811.*

Stiftungsinschriften von Gräbern von Colle *777. 778.* Aschenkisten von Sena mit Widmungsinschriften *519. 548. 549. 764. 778. 787.* Steinhauer das. *731.* Verschiedene Inschriften von Sena *II, 612. 613.*

Sermide am Po im Gebiet von Mantua: Thongewicht zum Webestuhl mit Etruskischer Töpferinschrift *918. II, 580 f.*

Silberne Gefässe mit Weiheinschriften von Caere *444. 762. 763.*

Skarabäen *s. geschnittene Steine.*

Sklaven: in Wandgemälden des Golinischen Grabes von Orvieto dargestellt und benannt *278. 320. 357. II, 534.* Benennung der Sklaven *853. 977. 978. 979. II, 534. 535. 536. 537. 538. 539.*

Sorengo bei Lugano im Tessin: Stein mit Rätisch-Etruskischer Grabschrift *942. 943. 944.*

Spelt zum Opfer *483. 484. 888. 894. 897. 906. 907.*

Stabbio bei Ligornetto im Tessin: Stein mit Rätisch-Etruskischer Grabschrift *948. 949.*

Stadtnamen unbekannter Städte auf Münzen *872. 874. 880. s. Münzen.*

Stände und Klassen des Etruskischen Volkes *s. Könige. Priester. Edle Geschlechter. Freigeborene Etrusker. Freigeborene Ansiedler. Sklaven.*

Steinhauer: Benennung desselben und seiner Handwerksthätigkeit *730. s. Wortreg. zilachnu, zilchnu, zilachnthas, zilachnuce, zilachnce, zilachce, zilace.* Werkstätten und Handwerksgesellen *665. 732.* Namen von Steinhauern *680. 731. 732.*

Steinhauerarbeiten und Benennungen derselben *535. 538. 608. 609. 610. 665. 730. 731.*

Statuen und Statuetten mit Inschriften *s. Bronzestatuen. Marmorstatuen. Abbildungen Verstorbener. Sarkophage. Aschenkisten.*

Stempelinschriften *47. s. Bronzestempel. Töpferstempel.*

Stier: als Opferthier *451. 474. 888. 895. 906. 907.* Thonbild eines Stieres von Clusium *737. 738.*

Stiftungen für Gräber von Geschlechtsgenossen *899. 900. 903. 904.*

Stiftungs- und Schenkungsurkunden von Gräbern *47. 48. 440.* ausführlichere *899.* von Tarquinii, Wandinschrift *581. 582.* desgl. *704. 709. 710.* Sarkophaginschrift *558. 559. 563.* von Norchia, Sarkophaginschrift *702. 703.* von Viterbo, Sarkophaginschrift *481. 483. 682. 683. 684. 685. 686.* desgl. *665. 666. 667. 668. 669.* von Orvieto, Wandinschrift *670. 671. 672. 673. 674. 675.* von Perugia: auf dem Cippus der Velthina *881. 882. 886. 887. 888. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908.* Portalinschrift des Grabhauses von Torre di San Manno *574. 579. 580.* von Volterra, Inschrift eines Steines am Eingange eines Grabes *539. 540. 617. 618. 621.* Kürzere Stiftungsinschriften von Gräbern: von Sena *583. 584. 593. 594. 777. 778.* von Suana *590.* von Orvieto *760.* von Tuscania *590. 591. 592.* von Volci *344. 591.* von Castel d'Asso, Viterbo u. a. *592. 593.* von Falerii *344.* von Cortona *468. 469.* von Montepulciano *466.* von Perusia *467. 468. 469. 470. 594. 598. 599.* von Volaterrae *594.* von Florenz (Faesulae) *462. 463. 466. 476. 477.* von Felsina (Bologna) *596. 597.* von Busca *595.* von Cemelion (Nizza)

597. 598. unbekannten Fundortes *592.* Stiftungsinschriften über den Portalen der Gräber *344. 574. 579. 580. 583. 584. 590. 591. 592. 593. 760. 798. 799.*

Suana, Portalinschrift und Stiftungsurkunde eines Grabes *590.* desgl. *590.*

Tanz dargestellt auf einem Bronzespiegel mit Namen der dargestellten Personen *244. 245.* Benennung des Tänzers *245.*

Tarquinier: einheimisch Etruskische Tarquinier von Caere *406. 415. 416. 417.* ausgewanderte von Tarquinii zu Rom, in Etruskischer Sage und Kunstdarstellung *332. 359. 415. 416. 417.*

Tarquinii: Name der Stadt *417.* Lage und Festigkeit derselben *417.* Stadtbezirk und Landbezirk *331. 335. 336. 337.* Gemeindebeamte *236. 237. 335. 336. 337.* Stadträthe *334. 336. 337.* Landräthe *334. 336. 337.* Grosse Nekropole von Tarquinii auf dem Montarozzi bei Corneto *417. 981. 989.* Gräber mit Wandgemälden und Inschriften: Grotta del Tifone *449. 451. 479. 581. 582.* Grotta delle Camere finte *533. 537. 538.* Tomba dell' Orco *271. 374. 545. 546. 675. 697. 699.* Grab von Poggio del Castelluccio *334. 558. 563. 564.* Erbbegräbniss der Velchas Tomba degli Scudi *304. 564. 565. 566. 567. 568. 679. 680.* Erbbegräbniss der Alsinas *285. 286. 659. 662. 744.* kleines, unlängst geöffnetes Grab auf dem Montarozzi *981. 982.* Grotta Marzi (del Triclinio) *989. 991.* nicht mehr vorhandene Wandinschriften von Gräbern *608. 609. 652. 653. 670. 704. 709. 710. s. Stiftungs- und Schenkungsurkunden.* Sarkophage mit Inschriften: Alabastersarkophag mit Gemälden der Amazonenkämpfe *540. 541. 543. 544.* andere Sarkophage *558. 559. 563. — 552. — 659. 662. — 304. 544. 545. — 236. 237. — 285. s. Sarkophage.* Grabsäule mit Weiheinschrift *789.* Stein mit Weiheinschrift *776.* Thonschaale mit rothen Figuren strengen Stils, Griechischen Künstlernamen und Etruskischer Weiheinschrift *II, 625—627.* Amulet von Thon mit Weiheinschrift *763.* Guttus mit Töpferstempel *283. 740.* Bronzestatue eines sitzenden Knaben mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *348. 349. 458. s. Bronzestatuen.* Bildhauer von Tarquinii *727. 728.* Steinhauer *731.* Baumeister *733.* Maler *735.* Toreut *349.* Töpfer *740.*

Telamon: Etruskische Form des Stadtnamens *863. 864. 880.* geprägte Kupfermünzen *863. 864. 880.*

Tempel: Benennung desselben *484. 485.* Stiftungsinschrift eines Tempels *484. 485.*

Thiere in Etruskischen Kunstdarstellungen mit beigeschriebenen Benennungen: Schwan auf einem Bronzespiegel *312.* Pferd auf einem Bronzespiegel *329. 330. 614. 615. 617.* Katze oder Panther in einem Wandgemälde *320.* Löwin auf einer Gemme *245. s. Thonbilder.* Fabelhafte Thiere auf Münzen und Aschenkisten von Perusia *II, 611.*

Thonbilder: Löwe von Veji mit Weiheinschrift *736. 1016.* Stier von Clusium mit Weiheinschrift *737. 738.*

Thonbildner *s. Töpfer.*

Thongefässe: Benennungen derselben: einheimisch Etruskische *735.* Etruskisch-Griechische *735. 736.* Bemalte Vase von Volci mit Bild der Todtengöttin Hinthia Turmucas und erklärenden Inschriften

272. 273. Bemalte Schaalen von Pisaurum mit Bildniss der Todtengöttin Vesia und Weiheinschriften *515. 516. 517. 815. 913. 914.* Trinkgefässe nach dem Weingott Fuflunus benannt *428. 429. 430. 431.* Thongefäss von Caere mit Griechischem Alphabet und Etruskischem Syllabarium *5. 6.* von Nola mit Campanisch-Etruskischem Alphabet *II, 630.* Thongefäss unbekannten Fundorts in der Sammlung des Herzogs von Luynes mit Darstellung des Abschiedes des Admetos von der Alkestis *II, 637. 638.* Thongefässe mit Weiheinschriften oder mit Namen der Dedicanten oder Besitzer: von Caere *444. 760. 772. 773. 780. 1002. 1003. II, 628 f.* von Tarquinii *II, 625—627.* von Blera *760. 761.* von Volci *490. 491. 769. 770. 772.* von Volsinii *781.* von Orbetello *782.* von Civita Vecchia *773.* von Clusium *770. 771. 777. 998. 999.* von Nola *56. 425. 426. 427. 428. 431. 475. 526. 763. 781. 782. 999. 1000.* von Capua *427. 443. 453. 759. 760. 761. 762. 773. 774. 997.* von S. Agata de Goti *426. 433.* von La Certosa bei Bologna *II, 584.* von Monti del Casentino bei Perusia *II, 610.* von Siena *II, 613.* von Corneto *II, 625—627.* Campanischen Fundortes *432. 435. 546. 548. 1001. 1002.* unbekannten Fundortes *219. 220. 267. 428. 490. 763. 764. 765. 770. 776. 1002.* Thongefässe mit Töpfernamen *738. 739. 740. 741. s. Töpfer. Töpferstempel.*

Thongewichte zum Webstuhl mit Töpfernamen: von Castel d'Asso *II, 580. 581.* von Sermide *II, 580 f.* von anderen Fundorten *II, 580. 581.*

Thonlampen mit Töpferstempeln: von Volci *282. 739.* von Perusia *209. 739.* Thonlampe für das Erbbegräbniss der Velimnas bei Perugia geweiht *585. 586. 587. 588.*

Todtenfeier und Todtenfeste *891. 904. 905. 906. 907.*

Todtenmahl *451. 457. 470. 471. 505. 887. 891. 892. 905. 906. 907.*

Todtenopfer *s. Opfer.*

Töpfer und Thonbildner: Namen derselben *738. 739. 740. 741.* mit dem Stempel aufgeprägt: im Nom. Sing. *209. 738. 739. II, 582. 583.* im Gen. Sing. *739.* vom Töpfernamen abgeleitetes Adjectivum *209. 739. 740.* eingeritzte Töpfernamen *740. 741. 1000. 1001. II, 639.*

Töpferstempel *209. 282. 283. 738. 739. 740. II, 582.*

Toreuten: Benennungen des Toreuten und seiner Kunstthätigkeit *623. 643. 644. 724. s. Wortreg. ture, chisvlicś, uthur, turuce, turce, turke, turct, zec.* Toreuten auch Modellierer *627. 628. 724.* und Fabrikherrn *318. 725. 1015.* Namen von Toreuten *725. 1015.*

Trankopfer *s. Opfer. Opfergegenstände.*

Tresivio bei Sondrio im Valtellin: Stein mit Rätisch-Etruskischer Grabschrift *940. 941. 942.*

Troischer Sagenkreis in Etruskischen Kunstdarstellungen und Inschriften: Opferung der gefangenen Trojaner am Scheiterhaufen des Patroklos durch Achilleus *270. 277. 278. 299. 358.* Tödtung des Hektor durch Achilleus *750. 751. 752. 753.* Bau des hölzernen Pferdes mit Hülfe des Hephaistos *613. 614. 615. 616. 617. 753. II, 637.* Blendung des Kyklopen Polyphemos *752. 823.*

s. Wortreg. 2. Etruskisch-Griechisch. Aivas, Eivas, Evas, Aivas Tlamunus, Telmuns Aivas. Aivas Vilatas. Achile, Achele, Achle, Achale. Achmemrun. Achmenrun. Ectur, Echtur. Elachsantre, Elachsntre, Elchsntre, Elsntre. Elina, Elinai, Elinei. Etule. Ziumithe. Caśntra, Caśtra. Clutmsta, Cluthumustha, Clutumita. Crisitha. Machan. Memrun. Evas (Μέμνων). Menelę, Menle. Mnele. Nestur. Palmithe. Patrucles. Pentasila. Stenule. Tevcrun. Tute. Phuinis. Chalchas. — Cerca. Cuclu. Terasiaś, Teriasals. Utuze, Uthuze, Uthuste, Uthste.

Troja: Etruskische Form des Stadtnamens *278. 751. 752. 753. 843.*

Trojaner: Kunstdarstellung und Etruskischer Name derselben *277. 278. 852.*

Tuder: Aschenkisten mit Grabschriften *909. 910.* Bronzener Heroldstab mit Toreuteninschrift *459.* Etruskische Ansiedelung daselbst *910. II, 565.*

Tufstein in Etrurien *46.* Etruskische Benennung desselben *334. 472. 473. 682. 685. 686.*

Tuscania (Toscanella): Sarkophag mit Widmungsinschrift *604.* mit Steinhauerinschrift *675.* Aschenkiste mit Bildhauerinschrift *699. 700. 812.* desgl. *701. 702. 813.* desgl. mit Widmungsinschrift *549.* Deckstein eines Grabes mit Widmungsinschrift *590. 591.* Aschentopf mit Namen eines Bildhauers *651.* Bildhauer das. *708. 727. 728.* Steinhauer *731.* Spiegel mit Inschrift *II, 620.* Sarkophage mit nicht näher bestimmbaren Inschriften *II, 620. 621.*

Tyrrhener mit den Etruskern verwechselt *II, 117.*

Umbrien: Etruskische Inschriften und Ansiedelungen daselbst. *s. Etrusker. Tuder. Vettona. Carpigna. Pisaurum. Ariminum.*

Umbrische Ansiedler in Etrurien *s. Wortreg. Umrana, Umranal. Umranaś, Umranasa, Umranei. Umria. Umruś. Unriś. II, 554.*

Unterwelt: Einheimisch Etruskische Benennung derselben *296. 297. II, 18. 282.* Etruskisch-Griechische Benennung derselben *437. 483.* Gottheiten der Unterwelt *s. Gottheiten.*

Val di Cembra am Flusse Avisio beim Berge Castyr: Bronzeeimer mit Rätisch-Etruskischer Weiheinschrift *919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928.*

Vasen *s. Thongefässe. Bronzegefässe. silberne Gefässe.*

Vasenformer und Vasenmaler *s. Töpfer.*

Vasenmalerei *s. Malerei.*

Veji: Name der Stadt in Etruskischen Personennamen erhalten *s. Wortreg. Veies. Veival. Veieral.* Wandgemälde eines Grabes aus der Zeit vor der Zerstörung von Veji *733. II, 571.* alterthümliches Thonbild eines Löwen mit Widmungsinschrift *736. 1016.*

Venetische Ansiedler in Etrurien *s. Wortreg. Venete, Veneteś, Venetes. Veneti. Venetial. II, 554.*

Vettona (Bettona): Etruskische Inschriften auf Grabsäulen *910. 911.* Aschenkisten *911.* Thongefässen *912.* Bronzene Striegel mit Stempelinschrift eines Griechischen Bronzefabrikanten *912. 913.* Etruskische Ansiedelung daselbst, wahrscheinlich von Perusia ausgegangen *913. 915.*

Vetulonia: Einheimisch Etruskischer Stadtname *877. 878. 879. 880.*

geprägte Kupfermünzen *877. 878. 879. 880.* Name eines Münzbeamten *878. 879. 880.*

Viganello bei Lugano im Tessin: Stein mit Rätisch-Etruskischer Grabschrift *947. 948.*

Viterbo: Gemeindebeamte *335. 336. 337.* Erbbegräbniss der Alethnas in zwei Grabkammern bei Musarna unweit Viterbo: Einrichtung desselben *682. 683. 684.* Sarkophage desselben mit Stiftungs- und Schenkungsurkunden des Grabes *663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 481. 482. 682. 683. 684. 685. 686.* mit Bildhauer- und Steinhauerinschriften *610. 611. 612. 647. 649. 663.* mit Steinhauerinschrift *665. 666. 677. 678.* mit Gedenkinschriften *II, 621. 622.* Sarkophage gefunden in den Jahren von 1492 bis 1503 *982. 983. 984. 985.* Sarkophage von Collina d'Arcione oder Colle della Macina mit Gedenk- und Weiheinschriften *II, 622. 623.* Base einer Büste mit Bildhauerinschrift *652.* Guttus mit Töpferstempel *209. 739.* Bildhauer das. *728. 729.* Steinhauer *731.* Töpfer *739.*

Volaterrae: Einheimisch Etruskischer Stadtname *863. 880.* gegossene Kupfermünzen *863. 880.* Einrichtung eines Grabes *618. 619. 620. 621.* Stein mit Stiftungs- und Schenkungsurkunde eines Grabes *210. 488. 489. 539. 540. 617. 618. 619. 620. 621. 622.* Cippus mit Stiftungsinschrift eines Grabes *594. 595. 811.* desgl. mit Reliefbild eines Kriegers und Weiheinschrift *775.* Cippen mit Weiheinschriften *788. 789.* Grabsäule von Marmor mit Weiheinschrift *761.* Aschenkiste mit Weiheinschrift und Namen eines Bildhauers *491. 654. 783.* Aschenkiste mit Gedenkinschrift *II, 585. 586.* Marmorstatue mit Weiheinschrift und Bildhauerinschrift *767.* zwei Thonschaalen mit Weiheinschriften *766.* Thongefäss mit Töpferstempel *209. 739.* Bildhauer das. *729. 767. 768.* Baumeister *733.* Töpfer *739.*

Volci: Einheimisch Etruskischer Stadtname *333. 867. 868. 869.* Einwohnername *333. 869.* Goldmünzen *867. 868. 869. 880.* Wandgemälde und Wandinschriften des Grabes am Ponte della Badia *270. 277. 278. 299. 303. 331. 332. 344. 358. 359. 416.* Aedicula vom Ponte della Badia mit Stiftungsinschrift eines Grabes *329. 591. 592. 798.* Aedicula mit Stiftungsinschrift *568. 569. 798.* runder Stein mit Stiftungsinschrift eines Grabes *591. 798.* Sarkophag mit Bildhauer- und Steinhauerinschrift *554. 555. 556. 746. 747. 748.* desgl. *663. 664.* desgl. mit Weiheinschrift *748. 749.* desgl. mit Gedenkinschrift aus dem Grabhügel Cucumella der Nekropole von Volci *70. 71.* Bronzeleuchter mit Weiheinschrift für den Apollon Pythios und Toreuteninschrift *570. 571. 572. 573. 574.* Bronzespiegel mit Weiheinschrift und Toreuteninschrift *632.* Goldspange mit Weiheinschrift *759.* Thongefäss mit rothen Figuren und erklärenden Inschriften *272. 273.* Thongefässe mit Weiheinschriften *490. 491. 769. 770. 772.* Thongefäss mit Töpferstempel *209. 739.* Thonlampe mit Töpferstempel *282. 283. 739.* Toreuten das. *725.* Bildhauer *708. 727. 728.* Steinhauer *731.* Töpfer *739.*

Volsinii: Einheimisch Etruskischer Stadtname *332. 870. 871. 872. 880.* Einwohnername *332. 871. 872.* Lage der Stadt *1003.* Goldmünzen derselben *870. 871. 872. 880.* Münzbeamter *870. 871. 872. 880.* einst Massen von Bronzestatuen das. *726.* Bronzegefässe mit Weihe-

inschriften *103. 104. 360. 361. 1003. 1004. 1008.* Weiheinschrift auf dem Henkel eines Bronzegefässes *II, 619.* Bronzene Speerspitze mit Weiheinschrift *1004.*

Volskische Ansiedler bei den Etruskern *s. Wortreg. Volsci. II, 554.*

Wandgemälde in Gräbern *s. Malerei. Tarquinii. Volci. Orvieto. Caere. Veji. Stiftungs- und Schenkungsurkunden.* Wandgemälde mit Künstlerinschriften *533. 537. 538. 608. 609. 610. 649. 650. 651. 652. 653. 670. 672. 673. 674. 675. 697. 698. 699. 709. 710.*

Webestuhl der Etrusker *s. Thongewichte zum Webestuhl.*

Weiheinschriften, Widmungsinschriften *17. 18. 110. 111. s. Stiftungs- und Schenkungsurkunden von Gräbern. Aedicula. Cippen. Grabsäulen. Sarkophage. Aschenkisten. Aschentöpfe. Thongefässe. Bronzegefässe. Bronzeleuchter. Bronzene Speerspitze. Bronzene Weihrauchpfannen. Bronzeplatte. Bronzerelief. Bronzeschüssel. Bronzespiegel. Bronzestatuen. silberne Gefässe. Goldspangen. Wandgemälde.* Weiheinschriften in erster Person redend als Rede des Weihegeschenkes *s. Wortreg. mi. sum, sim.*

Weihrauch zum Opfer *452. 453. 492. 888. 896. 897. 906. 907.* aus Griechenland eingeführt *452. 453.*

Wein zum Trankopfer *s. Opfergegenstände.*

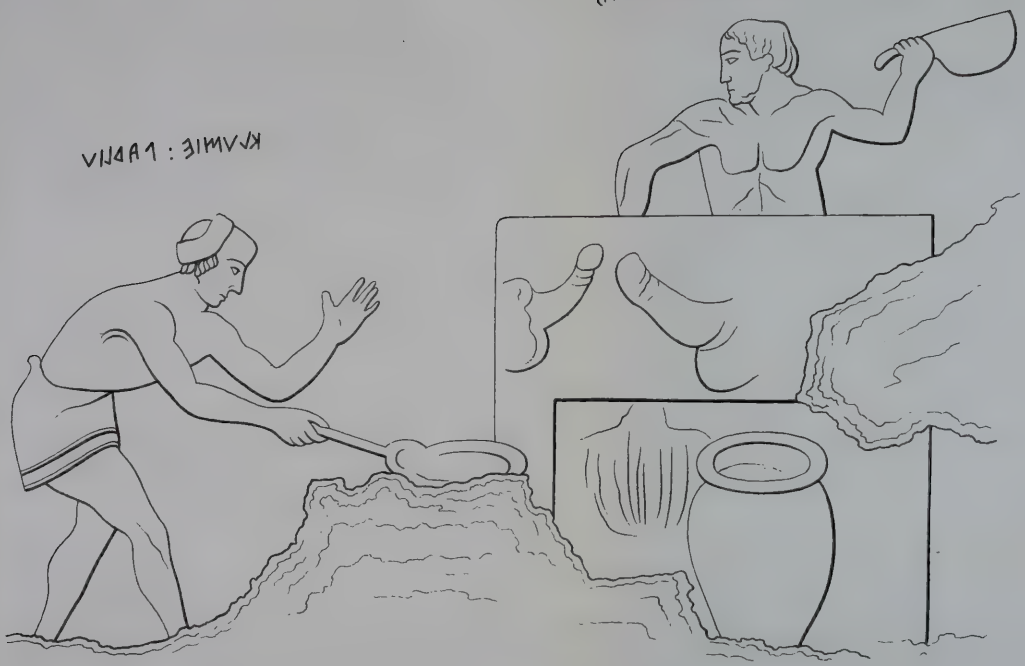
Weise und weise Frauen bei den Etruskern *s. Wortreg. Tages. Vegoia. Begoe. Tanaquil.*

Weissagung der Etrusker *244. 302. 303. s. Blitzdeutung und Blitzsühne. Haruspex. Opferschau.*

Würfel von Elfenbein oder Knochen: mit Inschrift des Elfenbeinschnitzers *803. 804. 805. 806. 807.* nicht mit verunstalteten oder fremdländischen Zahlwörtern *803. 804. 805. II, 641.*

Zehnzahl bei den Etruskern in der Zählmethode *40. 419. 420. 421. 422. 888. 895.* in älteren den Griechen entlehnten Münzsystemen *40.*

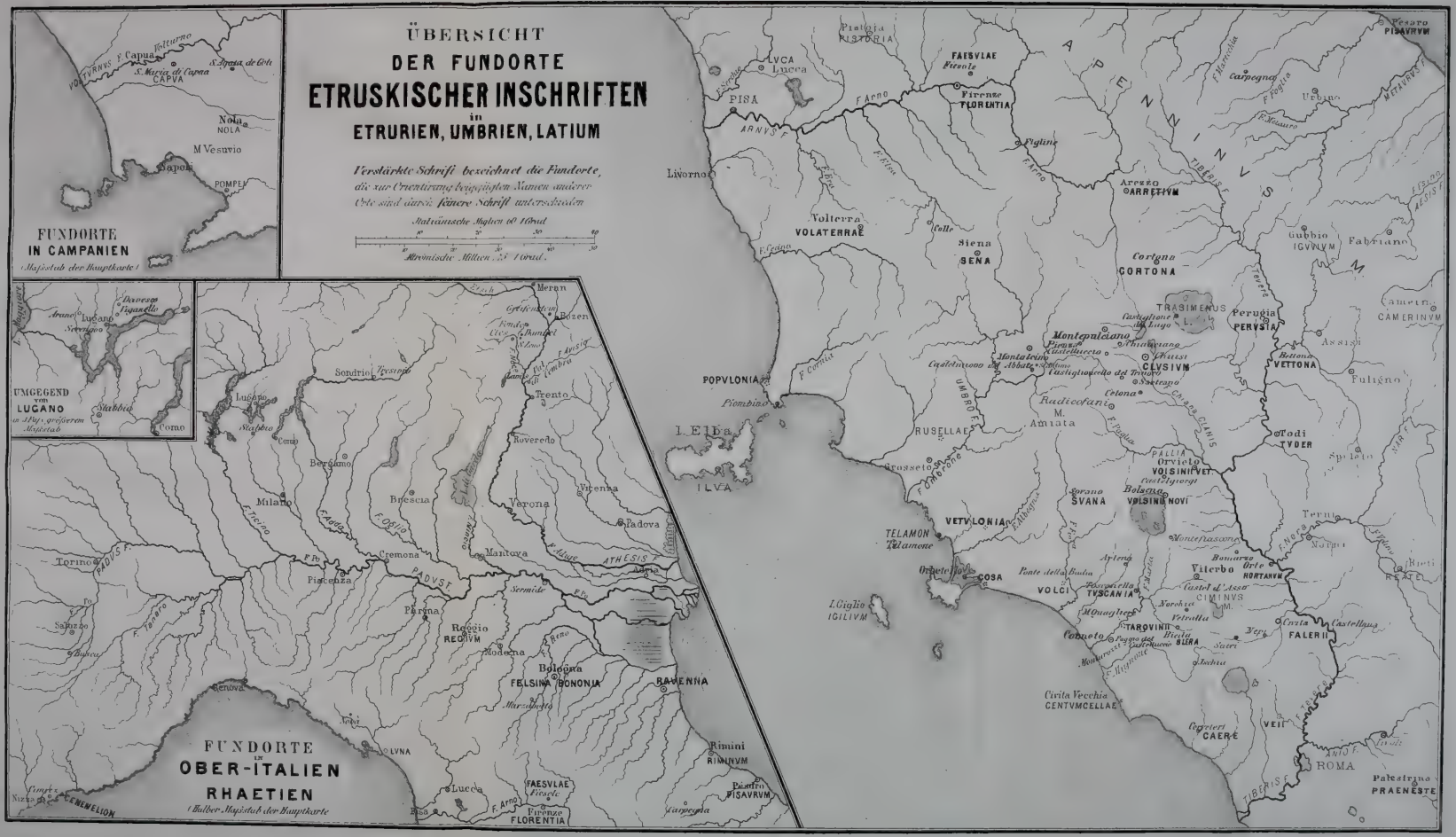
Zwölfzahl bei den Etruskern *419. 420. 421. 422. 679. 887. 890. 891.*



1

2

3


ÜBERSICHT
DER FUNDORTE
ETRUSKISCHER INSCHRIFTEN
in
ETRURIEN, UMBRIEN, LATIUM
Verstärkte Schrift bezeichnet die Fundorte,
die zur Orientirung beigefügten Namen andere
Orte sind durch feinere Schrift unterschieden
Italiänische Meilen 60 1 Grad
Geographische Meilen 15 1 Grad
FUNDORTE
IN CAMPANIEN
(Maßstab der Hauptkarte)
UMGEGEND
von
LUGANO
in 1 Mgl. größerem
Maßstab
FUNDORTE
IN
OBER-ITALIEN
RHAETIEN
(Halber Maßstab der Hauptkarte
APENNINVS
ETRVRIA
LATIVM
UMBRIA
CAMPANIA
Livorno
PISA
LVCA
Lucca
FAESVLAE
Fiesole
Firenze
FLORENTIA
Pistoia
HISTORIA
Pesaro
PISAVRVM
Urbino
Carpegna
Volterra
VOLATERRAE
Siena
SENA
Arezzo
ARRETIVM
Cortona
CORTONA
Gubbio
IGVVIVM
Fabriano
Camerino
CAMERINVM
TRASIMENVS
Perugia
PERVSIA
Assisi
Montepulciano
CLVSIVM
Bettona
VETTONA
Fuligno
POPVLONIA
Piombino
ILVA
Radicofani
Amiata
RVSELLAE
Grosseto
Orvieto
VOLSINIENSES
Todi
TVDER
Spoleto
Sorano
SVANA
Bolsena
VOLSINII NOVI
VETVLONIA
TELAMON
Talamone
Orbetello
COSA
Terni
Narni
Rieti
Viterbo
HORTANVM
VOLCI
TVSCANIA
CIMINVS
I. Giglio
IGILIVM
TARQVINII
Corneto
Civita Castellana
FALERII
Civita Vecchia
CENTVMCELLAE
Cerveteri
CAERE
Veii
ROMA
Palestrina
PRAENESTE
Tivoli
Meran
Bozen
Sondrio
Lugano
Como
Bergamo
Milano
Brescia
Verona
Vicenza
Padova
Trento
Rovereto
Torino
Piacenza
Cremona
Mantova
Parma
Reggio
REGIVM
Modena
Bologna
FELSINA BONONIA
RAVENNA
Rimini
RIMINVM
Pesaro
Genova
Nizza
CEMELION
LVNA
Lucca
FAESVLAE
Firenze
FLORENTIA
Pisa
Carpegna
Capua
CAPVA
Nola
NOLA
M. Vesuvio
Neapolis
POMPEI
Sorrento
Amalfi
Salerno
Paestum
Velia
Lucrinersee
Averner See
Fusaro
Misenum
Cumae
Baiae
Puteoli
Avernus
Nemi
Albaner See
Ariccia
Lanuvium
Velletri
Tusculum
Frascati
Tivoli
Subiaco
Palestrina
Terracina
Gaeta
Minturnae
Sinuessa
Teanum
Sidicinum
Capua
Caserta
Nola
Avellino
Benevent
BENEVENTVM
Ponte Molle
Ponte Nomentano
Ponte Salario
Ponte Mammolo
Ponte Lucano
Ponte Nomentano
Ponte Salario
Ponte Mammolo
Ponte Lucano

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

112608

Author Corssen, Wilhelm Paul

Title Ueber die Sprache der Etrusker. Vol.2

DATE.

LaL.Gr.
C828ue